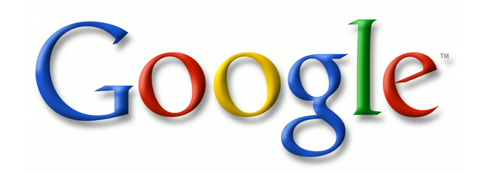




ROTH'S

NISCHE TERMINOLOGIE

SECHSTE AUFLAGE

Verlag von **Arthur Georgi** in **Berlin.**

Leitfaden

für den

gynäkologischen Operationskurs

mit Berücksichtigung der Operationen



„ . . . Die Abbildungen, bei deren grösserem Teil die Schnitt flächen rot gefärbt sind, bilden eine der besten Eigentümlichkeite dieses ganz ausgezeichneten kleinen Buches. Alles zusammen bilde dieses Werk in jeder Hinsicht — Darstellung, Abbildungen, Druck wi Einband — das Vorbild dessen, wie ein solches Buch beschaffen sei soll. Wir würden uns freuen, wenn diese Methode, operative Gynäkologi zu lehren, auch in England angenommen würde; ein besserer Führe für einen derartigen Kurs kann nicht gefunden werden, als dieses Buch wenn es zu dem Zwecke übersetzt würde.

(The medical Review, August 1899.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Verlag von **Arthur Georgi** in **Berlin.**

Leitfäden

für den

geburtshilflichen Operationskurs

von

Dr. A. Döderlein,

o. ö. Professor der Geburtshilfe und Gynäkologie
an der Universität Tübingen.

Vierte Auflage.

Mit 142, zum Teil farbigen, Textabbildungen.

Gebunden, Preis 4 Mark.

„ . . . Das Werkchen, das ursprünglich als ein Hilfsbuch für den geburtshilflichen Operationskurs gelten sollte, verdient es, der Freund und Berater „nicht nur der angehenden Geburtshelfer zu sein, **sondern viel mehr noch der Ärzte,** die . . . in den Jahren der Praxis infolge der mangelnden Übung in geburtshilflichen Operationen die theoretischen Kenntnisse von der Universität her vergessen haben, und die daher, wenn sie zu einer Operation gerufen werden, das Bedürfnis haben, an der Hand von Abbildungen sich schnell zu orientieren. **Diesen Zweck erfüllt das Buch wie kein zweites.**“

(Therapeut. Monatshefte.)

„ . . . So ist in der That dieses Buch ein unentbehrliches Hilfsmittel des Unterrichts und ein trefflicher Ratgeber für den praktischen Arzt geworden. . . .“

(Cbl. f. Gynäkologie, 1900, No. 16.)

„Die Thatsache, dass der Döderlein'sche Leitfaden jetzt schon seine vierte Auflage erleben durfte, spricht mehr als alles Andere für den Anklang, den das instructive Büchlein allerseits gefunden hat. . . .“

(Württemb. Corresp.-Blatt.)

Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Klinische Terminologie

Zusammenstellung
der zur Zeit in der klinischen Medizin gebräuchlichen
technischen Ausdrücke mit Erklärung ihrer Bedeutung
und Ableitung

von

weil. **Dr Otto Roth**

Sechste
vielfach verbesserte und stark vermehrte Auflage

Berlin
Verlag von Arthur Georgi
1902

K. B. Hof- & Universitäts-Buchdruckerei Fr. Junge (Junge & Sohn) Erlangen.

Terminologia clinica

Vorwort zur ersten Auflage.

Den hauptsächlichsten Inhalt dieses Werkes bildet die *Terminologie der Pathologie.* Ausgeschlossen ist die Terminologie aller derjenigen Zweige der Medizin, welche sich mit normalen (physiologischen) Verhältnissen beschäftigen, wie die Anatomie, Histologie, Physiologie, welche vielmehr als bekannt vorausgesetzt ist. Da nun die Pathologie das weitaus wichtigste und ausgedehnteste Gebiet der klinischen Medizin bildet, und da ich ausserdem noch zahlreiche technische Ausdrücke aus der operativen Chirurgie, klinischen Diagnostik, medizinischen Physik und allgemeinen Therapie hinzugefügt habe, so halte ich den Titel „Klinische Terminologie“ für genügend gerechtfertigt, obgleich zwei der klinischen Medizin ebenfalls angehörige Disziplinen, die Materia medica und die pathologische Chemie, unberücksichtigt geblieben sind.

Meine *Terminologia clinica* erstreckt sich also gerade auf denjenigen Teil der medizinischen Wissenschaft, dessen Nomenklatur bekanntlich noch am wenigsten festgestellt, geordnet und vereinbart ist, weshalb eine Sammlung der in den verschiedenen zur Zeit massgebenden Fachwerken und in der periodischen medizinischen Tageslitteratur zerstreuten technischen Ausdrücke den Ärzten und Studierenden vielleicht willkommen sein dürfte. Ein Vorzug, auf welchen diese Zusammenstellung jedenfalls Anspruch machen darf, ist der, durchaus modern zu sein, denn die darin enthaltenen

Ausdrücke sind nur den neuesten und gangbarsten, weil anerkannt vorzüglichen Hand- und Lehrbüchern, sowie den medizinischen Journalen der letzten zehn Jahre entnommen. Von älteren Werken, Encyklopädien und Wörterbüchern ist — ausser für den etymologischen Teil das „Kritisch etymologische medizinische Lexikon“ von L. A. KRAUS (1844) — kein einziges benutzt, was meiner Arbeit wohl mehr zur Empfehlung als zum Nachteil gereichen dürfte.

Als diejenigen Werke, denen die hier zusammengestellten technischen Ausdrücke vorzugsweise entnommen sind, sind vor allem zu nennen:

1. Für die allgemeine und spezielle Pathologie, pathologische Anatomie, pathologische Histologie, Teratologie.

v. ZIEMSSEN, Handbuch der speziellen Path. und Ther. [ZH].
LEYDEN, Klinik der Rückenmarkskrankheiten.
ROSENTHAL, Klinik der Nervenkrankheiten.
HEBRA und KAPOSI, Lehrbuch der Hautkrankheiten.
WAGNER, Allgemeine Pathologie.
BIRCH-HIRSCHFELD, Lehrbuch der pathol. Anatomie.
RINDFLEISCH, Lehrbuch der pathol. Gewebelehre.
FÖRSTER, Missbildungen des Menschen.

2. Für die Chirurgie.

v. PITHA u. BILLROTH, Handb. der allgem. u. spez. Chirurgie.
BILLROTH, Die allgemeine chir. Pathologie und Therapie in 50 Vorlesungen.
KÖNIG, Lehrbuch der spez. Chirurgie.
HEINEKE, Kompend. der chir. Operations- u. Verbandlehre.

3. Für die Ophthalmologie.

STELLWAG, Lehrbuch der Augenheilkunde und
GRÄFE u. SÄMISCH Handbuch der ges. Augenheilkunde.

4. Für Geburtshilfe und Gynäkologie.

SCHRÖDER, Lehrbuch der Geburtshilfe, und
SCHRÖDER, Handb. der Krankheiten der weibl. Geschlechtsorgane (X. Band v. ZH).

5. Für die Otiatrie.

v. TRÖLTSCH, Lehrbuch der Ohrenheilkunde.

6. Für die Psychiatrie.

GRIESINGER, Die Pathologie und Therapie der psychischen Krankheiten.
MAUDSLEY-BÖHM, Die Physiologie und Pathologie der Seele.

7. Für die Diagnostik.

GERHARDT, Lehrbuch der Auskultation und Perkussion.
P. NIEMEYER, Physikalische Diagnostik.

Ausserdem habe ich noch einzelne kleinere oder grössere Monographien, unter welchen ich hier die „Sammlung klinischer Vorträge“ von VOLKMANN hervorheben will, benützt und zahlreiche Einzelheiten, natürlich nicht ohne kritische Sichtung, den verschiedensten medizinischen Journalen vom Jahre 1868 an entnommen.

In Rücksicht darauf, dass die Kenntnis der Ableitung der technischen Ausdrücke nicht nur sehr oft das Verständnis ihres Begriffes erleichtert, sondern auch ein wesentliches Hilfsmittel für das Gedächtnis ist, habe ich durchgehends auch eine Erklärung der Ableitung beigegeben.

Ebenso habe ich in der Überzeugung, dass eine Sammlung der modernen Ausdrücke erst durch Hinzufügung ihrer Begriffsbestimmung Wert erhalten würde, wo es möglich war, auch die Definition oder, wo der gegenwärtige Standpunkt unserer Wissenschaft eine präzise Definition nicht ermöglichte, die kurze Beschreibung, eine Zusammenfassung der wesentlichen Züge des Krankheitsbildes etc. beigefügt.

Dabei bin ich mir freilich der grossen Ungleichmässigkeit der Bearbeitung der einzelnen Gegenstände bewusst, indem bald mehr der pathologisch-anatomische, bald mehr der histologische, bald mehr der klinisch symptomatische Standpunkt berücksichtigt worden ist. Immerhin glaube ich aber im allgemeinen diejenigen Gesichtspunkte am meisten hervorgehoben zu haben, durch welche die betreffenden Gegenstände am besten veranschaulicht werden konnten. Hypothesen suchte ich möglichst zu vermeiden, wo sie aber berücksichtigt werden mussten, habe ich sie gewöhnlich auch als solche kenntlich gemacht.

Die Definitionen und Erklärungen sind teils den oben angeführten Werken entnommen, und bei mehr oder weniger wörtlichen Anführungen ist die Quellenangabe gewöhnlich auch im Texte wiederholt*), zum grossen Teil jedoch sind sie das Produkt eigener freier Bearbeitung. Für diese habe ich zwar im allgemeinen die obengenannten Werke zu Grunde gelegt, aber auch häufig den Auffassungen anderer Autoren und insbesondere den in Journalen erschienenen neueren und neuesten Veröffentlichungen über die gleichen Gegenstände Rechnung getragen.

---

*) Ausser bei den Hautkrankheiten, Logopathien und Missbildungen, für welche ich fast ausschliesslich die betr. Werke von HEBRA und KAPOSI, KUSSMAUL [in ZH] und FÖRSTER benützt habe. — Leider habe ich früher bei der Sammlung meiner Notizen, so lange der Entschluss zur Veröffentlichung nicht feststand, nicht streng beachtet, die betr. Quellen mit zu notieren, so dass sich allerdings mitunter wörtliche Anführungen ohne Angabe der Quellen finden dürften, deren Wiederaufsuchung mir bis jetzt nicht möglich gewesen ist. Sollte es mir vergönnt sein, eine neue Auflage dieses Werkchens auszuarbeiten, so werde ich mir alle Mühe geben, diesen mir bedauerlichen Mangel möglichst zu beseitigen. Einstweilen muss ich für die betreffenden Stellen auf die allgemeine Quellenangabe im Vorwort verweisen.

Die Erklärungen erscheinen räumlich zwar als der wesentlichste Inhalt des Werkes, und ich wäre wohl auch berechtigt gewesen, für diesen einen ähnlichen Titel wie GALEN für seine *Ὅροι ἰατρικοί* oder Definitiones medicae zu wählen; dennoch ist der Titel „Terminologie" der zutreffendere, denn der ganze Inhalt des Werkes ist doch nur durch terminologische Gesichtspunkte bestimmt, und nur solche Ausdrücke sind aufgenommen, für die ein eigentlicher Terminus technicus gebräuchlich ist, während klinische Bezeichnungen, für die ein solcher nicht existiert, gar nicht oder nur gelegentlich berücksichtigt sind.

Bei manchen Wörtern mit ganz unzweideutigen selbstverständlichen Begriffen, zumal bei klinisch unwichtigeren Gegenständen, habe ich eine förmliche Definition weggelassen. Solche überflüssige Ausführlichkeit würde das Buch nur zwecklos verdickt und verteuert haben.

Dass überhaupt die klinisch wichtigeren Gegenstände im allgemeinen ausführlicher behandelt sind als die weniger wichtigen, entspricht dem Zweck dieses Werkchens, ein klinisches Taschenbuch vor allem für den Studierenden zu sein. Vielleicht gilt ein wenig auch von meinem Werkchen, was GALEN in der Einleitung zu seinen Definitiones medicae (vers. lat.) sagt: „*De medicis finitionibus opus cum medicis omnibus, tum iis potissimum, qui ad medicinam introducuntur, adolescentibus, quam utilissimum colligere et scriptis mandare decrevi. Quum enim ars medica vitae sit utilis et ad hominum salutem inventa ac multa praeclara theoremata habeat eaque adoptionis arduae esse videantur, utilissimae erunt finitiones, quae paucis multa docere possunt. Optima namque omnibus in artibus ac scientiis doctrina est, quae non multis et immensis, sed paucis perbelle dignoscitur.*"

Diesen Worten eines der berühmtesten unter den alten Heroen unserer Wissenschaft lasse ich diejenigen eines der berühmtesten unter den neuen folgen, die Worte R. VIRCHOW's, der sich „Über ärztliche Terminologie“ in Nr. 5 der Berliner klin. Wochenschrift vom Jahre 1875 äussert: „Sollte es nicht gerade in der heutigen Zeit, wo dem ärztlichen Stand so viele Gefahren drohen, gerechtfertigt sein, daran zu erinnern, dass die wirklichen Ärzte jede Anstrengung darauf verwenden müssen, auch in den kleinen Dingen ihre wissenschaftliche Stellung zu zeigen? und ist es nicht das erste Zeichen eines wissenschaftlichen Mannes, dass er die Sprache der Wissenschaft zu reden versteht? Durch nichts bezeugt der Sachverständige deutlicher seine Befähigung als durch den korrekten Gebrauch der technischen Ausdrücke, durch nichts imponiert er mehr und nützt er mehr. Möchten diese Zeilen dazu beitragen, diese Auffassung recht allgemein werden zu lassen!“

Mit dem Wunsche, dass meine Arbeit dazu dienen möge, einer einheitlichen Auffassung und korrekten Anwendung der technischen Ausdrücke unserer medizinischen Wissenschaft einigermassen förderlich zu sein, übergebe ich dieselbe mit der Bitte um Nachsicht für ihre vermeidlichen sowohl als unvermeidlichen Mängel der Öffentlichkeit.

Gütige Beiträge von Seite der geehrten Herren Kollegen und Philologen zur Ergänzung und Verbesserung des Werkes würden von mir oder der Verlagsbuchhandlung mit grossem Dank entgegengenommen werden.

Wiesbaden, im Mai 1878.

Dr. med. Otto Roth.

Vorwort zur zweiten Auflage.

Einer durch Herrn Obermedizinalrat Professor Dr. von ZIEMSSEN vermittelten Aufforderung der Verlagsbuchhandlung Folge leistend, habe ich die Herausgabe der zweiten Auflage der Terminologia clinica übernommen. Eine Anzahl neuer Artikel hat das Werk vergrössert, während ich mir es in Bezug auf die Artikel des verstorbenen Autors zum Grundsatze gemacht habe, dieselben, wo irgend möglich, in ihrer alten Gestalt beizubehalten und nur die durch den Fortschritt der medizinischen Wissenschaften bedingten Änderungen zu treffen. Möge das Buch sich in seiner zweiten Auflage ebensoviele Freunde erwerben wie dies bei der ersten der Fall war.

München, im Herbst 1883.

Dr. Hermann Gessler.

Vorwort zur dritten Auflage.

In Vertretung des Verfassers der zweiten Auflage, meines Freundes Herrn Privatdozenten Dr. H. GESSLER, der in der Rekonvaleszenz von einer längeren Erkrankung nicht in der Lage war, die neue Bearbeitung bis zu dem vom Herrn Verleger gewünschten Zeitpunkt allein fertig zu

stellen, habe ich es auf Wunsch des letzteren unternommen, in Gemeinschaft mit Herrn Dr. GESSLER die dritte Auflage der „Klinischen Terminologie“ zu besorgen.

Die Fortschritte unserer Wissenschaft erforderten manche Änderungen und Verbesserungen, sowie eine Vergrösserung des Gesamtumfanges. In Form und Ausstattung wurde das bewährte Kleid des Werkes unverändert beibehalten.

Als Litteratur zur Neubearbeitung dienten ausser den im ersten Vorwort aufgeführten Werken und den gelesensten Archiven, Zeit- und Wochenschriften, vorzugsweise die folgenden Werke: ZIEGLER's Lehrbuch der allgemeinen und speziellen pathologischen Anatomie (4. Auflage), die Lehrbücher der inneren Medizin von LIEBERMEISTER, JÜRGENSEN, STRÜMPELL, FLEISCHER, BIZZOZERO's Klinische Mikroskopie, ferner WINCKEL's Lehrbücher der Geburtshilfe und der Frauenkrankheiten, VOSSIUS' Lehrbuch der Augenheilkunde, KRÄPELIN's Psychiatrie, C. FRÄNKEL's Grundriss der Bakterienkunde.

Eine Bereicherung hat die neue Auflage endlich noch erfahren durch eine sprachliche Einleitung, welche der Feder eines auf diesem Gebiete erfahrenen Forschers, des Herrn Dr. ZIMMERER, Studienlehrers in Bamberg, entstammt. Derselbe hatte auch die Güte, den etymologischen Teil einer verbessernden Durchsicht zu unterziehen.

Dr. R. Stintzing.

Vorwort zur vierten Auflage.

Auf besonderen Wunsch des Herrn Verlegers habe ich in Gemeinschaft mit Herrn Dr. Gessler in Stuttgart die „klinische Terminologie“ auch in der vierten Auflage bearbeitet.

Erfindungslustiger Wetteifer hat auch in den letzten Jahren wieder ein wahres Füllhorn von sprachlichen Neugeburten über die schon längst überfliessende klinische Nomenklatur ausgegossen. Wiewohl wir bemüht waren, allen neueren Forschungen durch Änderungen und Zusätze gerecht zu werden, so ist es uns doch durch vielfache Kürzungen gelungen, die unvermeidliche Umfangzunahme des Buches in engen Grenzen zu halten.

Als Quellen für die neue Auflage dienten ausser den schon in früheren Vorworten aufgeführten Werken und den gelesensten deutschen Archiven, Zeit- und Wochenschriften und Centralblättern noch die folgenden Lehr- und Handbücher: E. Albert's Lehrbuch der Chirurgie (4. Aufl.), Michel's Lehrbuch der Augenheilkunde (2. Aufl.), Gowers' Lehrbuch der Nervenkrankheiten 1892, Pozzi's Lehrbuch der Gynäkologie 1892, Zweifel's Lehrbuch der Geburtshilfe 1892, Bürkner's Lehrbuch der Ohrenheilkunde 1892 u. a.

Herrn Dr. Zimmerer in München verdanken wir, wie in der vorigen Auflage, die Durchsicht der etymologischen Erklärungen und die sprachliche Einleitung.

Jena, im Juli 1893.

Dr. R. Stintzing.

Vorwort zur fünften Auflage.

Da mein Freund Hofrat Prof. Dr. STINTZING durch anderweitige litterarische Arbeiten zu sehr in Anspruch genommen ist, um an der Herausgabe der Terminologie weiter teilzunehmen, so habe ich die Bearbeitung der fünften Auflage, wie in der zweiten, wieder allein übernommen. Es hat auch diesesmal wieder eine nicht unerhebliche Vermehrung des Buches eintreten müssen, die teils durch die Aufnahme der in den letzten Jahren neugeschaffenen Ausdrücke, teils aber namentlich durch die Heranziehung der wichtigsten französischen und englischen Technicismen bedingt ist. Durch Kürzung einzelner besonders breit angelegter Artikel der früheren Auflage ist es aber gelungen, die Umfangszunahme auf einen mässigen Grad zu beschränken. Der Bearbeitung sind neben den gelesensten Zeitschriften und neuesten Auflagen der früher erwähnten Lehrbücher das Lehrbuch der Augenheilkunde von FUCHS, das Handbuch der speziellen Therapie innerer Krankheiten von PENZOLDT-STINTZING, und für die französischen und englischen Ausdrücke neuere Lehrbücher in den betreffenden Sprachen sowie das Dictionnaire de thérapeutique von BOUCHUT und DESPRÉS und HOBLYN's Dictionary of Terms used in Medicine zu Grunde gelegt. Herrn Dr. phil. ZIMMERER in München verdanke ich wiederum die Durchsicht des etymologischen Teiles der Terminologie.

Stuttgart, im März 1897.

Dr. med. Hermann Gessler.

Vorwort zur sechsten Auflage.

Bei der Neubearbeitung der ROTH'schen Terminologie, die nach dem Tode von Prof. GESSLER in andere Hände gelegt werden musste, war zunächst der Grundsatz massgebend, das bisher Bewährte nach Möglichkeit festzuhalten. So sind auf besonderen Wunsch des Herrn Verlegers die z. T. ausführlichen Erläuterungen, welche sich vielfach an Lehrbücher anlehnen und auch ausgesprochen didaktische Zwecke verfolgen, in der Hauptsache belassen und nur da verändert worden, wo eine Verbesserung dringend geboten erschien. Zur raschen Orientierung können sie dem Studierenden gewiss gute Dienste leisten. Im übrigen aber sind unter sorgfältiger Durchsicht jedes einzelnen erklärten Wortes und Begriffes überall zweckmässige Verbesserungen nach Form und Inhalt vorgenommen, nicht wenige Versehen und wirkliche Fehler ausgemerzt worden, wobei dem etymologischen Teil, wie schon in den früheren Auflagen, und der richtigen Aussprache (durch Vermerk und Quantität der Silben!) besondere Aufmerksamkeit gewidmet wurde. Am Altsprachlichen ist dank der sorgfältigen Revision der früheren Auflagen durch Herrn Prof. Dr. ZIMMERER in Ludwigshafen a. Rh. nur wenig zu ändern gewesen, doch ist ausdrücklich dafür gesorgt worden, dass das alte, vielleicht schon von den Ärzten des Altertums gebrauchte Wort als solches von den sprachlichen latinisierenden oder graecisierenden Neubildungen unterschieden werden kann.

Die Aufnahme einer grossen Zahl neuer oder bisher nicht eingereihter Worte und Begriffe war nicht zu umgehen; freilich hat sich auch darin der Herausgeber aus guten

Gründen Beschränkung auferlegt und das Bedürfnis zunächst des deutschen Lesers zur Richtschnur genommen. Der fast ins Ziellose gehenden, hauptsächlich von den Franzosen gepflegten Verwendung von Eigennamen zur Bezeichnung von Krankheiten, einzelnen Symptomen u. s. w. ist nur, so weit bei uns gebräuchliche und in die Litteratur wirklich aufgenommene Begriffe in Betracht kommen, Rechnung getragen. Wen diese Dinge interessieren, der findet beispielsweise in J. CH. HUBER's Onomatologia medico-historica (Münchener med. Wochenschrift 1890) manche Belehrung; auch CATRIN's Zusammenstellung in „Médecine moderne" 1898, sowie LEFERT's leider nicht fehlerfreies Lexique-formulaire des nouveautés médicales Paris 1898 mögen genannt sein. — Für die älteren und veraltenden Termini darf zur Entlastung des vorliegenden Buches auf L. A. KRAUS, Kritisch-etymologisches medicinisches Lexikon, 3. Aufl., Göttingen 1844, oder das ältere Medizinische Wörterbuch von H. BRANDEIS, 2. Aufl., Tübingen (1820) 1839, verwiesen werden.

Der Neubearbeiter der Terminologie hofft ein korrektes und in mancher Hinsicht verbessertes Nachschlagewerk geliefert zu haben; am guten Willen hat es ihm jedenfalls nicht gefehlt.

Tübingen, Herbst 1901

H. Vierordt.

Kurze sprachliche Einführung.

Die Sprache der Heilkunde ist das Ergebnis ihrer geschichtlichen Entwicklung.

Es ist offenbar, dass ihr die Spuren dieser langwierigen und nicht immer heilsamen Einflüsse unverkennbar und vielleicht auch unverwischbar aufgedrückt sind. Wie jedoch fast unsere gesamte abendländische Gesittung aus dem Boden des griechisch-römischen Altertums erwachsen ist, so ist auch der Hauptbestand des naturwissenschaftlichen Sprachvorrates in dem Umfange der klassischen Sprachen enthalten.

Die Schriften des HIPPOKRATES, ARISTOTELES und GALENOS, wie des CELSUS, PLINIUS und VEGETIUS sind und bleiben für den Gelehrten die Grundlage und der Prüfstein zur Beurteilung der Sprachrichtigkeit und Reinheit griechischer und lateinischer Termini der naturwissenschaftlichen Disciplinen. POLLUX hat in seinem griechischen Onomasticon den Vorrat medizinischer Terminologie des Altertums aufgespeichert.

Dadurch gewinnen diese Wissenschaften auch heute noch ein gemeinsames, einfaches und völkerverbindendes Gepräge.

Dadurch wird aber auch die Kenntnis dieser beiden Sprachen dem Arzte und Naturforscher zur unerlässlichen Pflicht.

Ohne Verständnis der Etymologie und der Gesetze der Wortbildungslehre haftet das Wort nicht im Gedächtnisse, bleiben Sinn und Form, Unterschied und Verwandtschaft der Ausdrücke unerkannt und dunkel, sind der Willkür falscher Deutungen und sprachlicher Missbildungen Thür und Thor geöffnet.

Die Wortbildungslehre umfasst zwei Gegenstände: a) die Bildung der Wörter durch Ableitung, *Derivatio;* b) die durch Zusammensetzung nach gewissen Gesetzen, *Compositio.* Der ganze Wortvorrat einer Sprache in ihrer unendlichen Mannigfaltigkeit lässt sich auf eine verhältnismässig geringe Anzahl von Wurzeln zurückführen. Unter Wurzel versteht man denjenigen bedeutungsvollen Lautkomplex, welcher an einer Wortform nach Ablösung alles Formellen übrig bleibt, z. B. in den Wortformen

reg-o, *rec-s (rex)*, *reg-is*, *reg-ina*, *rec-tor*, *rec-trix*, *rec-tus*, *rectura*, *reg-io*, *reg-imen*, *reg-imentum*, *λέγ-ω*, *λέκ-σω (λέξω)*, *λέξις*, *λεκ-τός*, *διά-λεκ-τος*, *λεκ-τικός*, *λέκ-τρον*, *λόγ-ος*, *διά-λογος*, *λόγ-ιος*, *λογ-ικός*, *λογ-ικεύω*, *λογ-ιό-της*, *λογ-ίδιον*, *λογ-ιεύς*, *λόγ-ιμος*, *λογ-ίζω*, *λογ-ισμός*, *λογ-ιστής*, *λογ-ιστήρ*, *λογ-ιστηρία*, *-ιστήριον*, *λογ-ιστικός*, *λογ-ιστεύω*, *λογ-άς*, *λογ-άω*, *λογ-άζω*, *λογ-άδην*, *λογ-αδικός*, *λογ-άριον*, *λογ-αριάζω*, *λογ-αριασμός*, *λογ-εύω*, *λογ-εύς*, *λογ-εία*, *λογ-εῖον*, *λοξίας* sind *reg* und *λεγ* die Wurzeln, alles übrige aber Formelles, das an die Wurzeln *reg* und *λεγ* angetreten ist. Diejenigen Wörter, welche unmittelbar aus der Wurzel hervorgehen, werden Wurzelwörter oder auch Stammwörter, *Vocabula primitiva*, genannt und um diese war es uns bei Feststellung der Etymologie eines klinischen Wortes in den meisten Fällen zu thun; denn die Wurzeln selbst hätten gar zu oft uns den Versuch nahe gelegt, den Ursprung derselben bis auf die älteste Form der indogermanischen Schwestersprachen, das Sanskrit, zurückzuführen. „Sollte jemand damit noch nicht zufrieden gestellt sein, sondern weiter nach der eigentlichen Bedeutung der Wurzel forschen, so fragt er bereits nach dem Ursprung der Sprache. Auf diese Frage erteilen uns die Sprachphilosophen die Antwort, dass das primitivste Material der Sprache Reflexlaute — begleitet von Gebärden — gewesen sind" (s. PRELLWITZ, Etymologisches Wörterbuch der griech. Spr. 1892).

Ein Stammwort hat zwei Bestandteile: die Wurzel und die Flexions- oder Formationsendung.

Unter Flexionsendungen verstehen wir erstens die Personalsuffixe des Verbum: *o*, *i-s*, *i-t*, *ω*, *εις*, *ει* u. s. w. — Durch den Antritt dieser Suffixe an die Wurzel gestaltet sich diese zu einem Zeitwort, also *reg*, *reg-o*, *reg-is*, *reg-it*, *λεγ*, *λέγ-ω*, *λέγ-εις*, *λέγ-ει* u. s. w. Zweitens das Nominativzeichen *-s*; durch den Antritt desselben an die Wurzel gestaltet sich dieselbe zu einem Substantive der sogen. III. Deklination, also *reg*, *reg-s* = *rex*, *leg*, *leg-s* = *lex*, oder zu einem Pronomen, also *i*, *i-s*, *ὁ*, *ὅ-ς*.

Unter den Formationsendungen verstehen wir a) solche Suffixe, durch welche einfach bezeichnet wird, dass das Wurzelwort ein Wort der sog. I., II., IV. und V. Deklination ist, also *scrib-*, *scriba*, *γραφ-*, *γραφή*, *hort-us*, *χόρτ-ος*, *bon-us*, *ἀγαθ-ός*, *(dulc-is*, *γλυκ-ύς)*, *ac-us*, *(ἀκ-ίς)*, *gen-u*, *(γόν-υ)*, *di-es*, *δῖ-ος*; b) solche Suffixe, durch welche dem Worte eine besondere Bedeutung gegeben wird, z. B. *reg*, *rec-tor* Lenker, *λεγ*, *λογ-εύς* Redner, *reg-io* Richtung, *λέξ-ις* Rede, *reg-imen* Lenkung, *λεξ-ικόν* Wörterbuch, *frag-ĭlis* zerbrechlich, *λεκ-τικός* gesprächig, *luc-idus* leuchtend, *φαν-ερός*.

Den Wurzelwörtern stehen die von denselben abgeleiteten Wörter, *Vocabula derivata*, gegenüber. So wird aus *cap-ere*, *cap-tare*, *cap-tatio*, *cap-tator*, *cap-tivus*, *λέγ-ω*, *λογ-ίζω*, *λογ-ισμός*, *λογ-ιστήρ*, *λογ-ιστικός*, aus *serv-us*, *serv-ire*, *δοῦλ-ος*, *δουλ-εύω*, aus *gen-us*, Gen. *gen-eris*, *gen-er-are*, *γέν-ος*, *γέν-εος*, *γέν-εσις*, *γεν-νάω* u. s. w.

Die Ableitung der Wörter von den Wurzeln oder von bereits gebildeten Wörtern mittelst der antretenden Suffixe ist eine Art von Flexion, unterscheidet sich aber dadurch von derselben, dass sie nicht wie diese die wandelbaren Beziehungen ein und desselben Begriffes, sondern die aus der Wurzel oder einem bereits fertigen Worte gebildeten neuen Wortformen für neue Begriffsformen bezeichnet. Der Wurzelbegriff ist freilich in allen seinen Ableitungen und Weiterbildungen erkenntlich und vorherrschend, ist aber in jeder derselben auf eine besondere Weise gestaltet und tritt daher auch in einer besonderen Wortform hervor. So z. B. zeigt das Suffix *-tor,* griech. *-τηρ,* den Begriff einer thätigen Person an, als *rec-tor* Leiter, *λογ-ισ-τήρ* Berechner, das Suffix *tio* den abstrakten Begriff einer Handlung, als *rec-tio* Leitung, das Suffix *-ilis* den Begriff einer Fähigkeit, als *frag-ilis* zerbrechlich, das Suffix *-tare* den Begriff einer intensiven Thätigkeitsäusserung, als *captare* haschen.

Betrachten wir nun die Suffixbildungen in ihrer Anwendung auf unsere medizinischen Termini, so ist weitaus das häufigste dem Arzte gebräuchliche

1. das Suffix auf **i-tis.** Dasselbe ist zunächst nichts anderes als die gewöhnliche Femininendung zu den Substantiven auf *-της* und besonders zu den Adjektiven auf *α-της, ε-της, ι-της, ο-της,* z. B. *ἐργάτης* der Arbeiter, *ἐργάτις* Arbeiterin, *ἱκέτης* schutzflehend *(ἱκέτις), δεσμώτης* gefesselt *(δεσμῶτις), νεφρίτης* nierenähnlich *(νεφρῖτις).*

Die Zahl der Wörter auf *-ίτης* beläuft sich ohne die Gentilia, welche eine Herkunft oder die Bewohner von Städten bezeichnen, auf circa 400.

Diese Wörter sind durch ein Sekundaer Suffix *ι-της* gebildet.

Den griechischen Formen entsprechen im Lateinischen Bildungen auf *itis,* z. B. *Quiritis* und *Samnitis.*

Man darf annehmen, dass sich das ableitende Suffix *-τη-* später gern zunächst an adjektivische Formen auf *-io* anschloss, z. B. *ἀπίτη- (ἀπιο-* Birne), *ἡλίτη-* sonnenartig *(ἥλιο-* Sonne), *νηίτη-* die Flotte betreffend *(νηιο-* zum Schiffe gehörig), *σκορπίτη-* Skorpionstein *(σκόρπιο-* Skorpion) u. s. f.

Verwandt sind diese Bildungen mit den zahlreichen Zeitwörtern auf *-ίζω,* welche eine Neigung zu ihrem Stammworte bezeichnen, z. B. *ἑλλην-ίζω* bin hellenisch gesinnt, *μηδ-ίζω* etc.

Das zahlreichste Kontingent aber liefern sie für die Wörter aus dem Naturreiche, zumal Steine, Weinarten, und — Krankheiten, besonders Entzündungen, weil das Suffix eine erhöhte Bethätigung des im Stammworte liegenden Begriffes bezeichnet, z. B. *ἀμμίτης* Sandstein *(ἄμμος), βατραχίτης* froschgrüner Stein, *γερανίτης* Kranichstein, *κεγχρίτης* hirsenähnlicher Stein, *κηρίτης* Wachsstein, *μιλτίτης* Rötelstein *(μίλτος), πρασίτης* Lauchstein, *πυρίτης* Feuerstein, *σμαραγδίτης* smaragdfarben, *συκίτης* feigenartig, *χαλκίτης* Kupferstein, *χλωρίτης* grasgrüner Stein, *στηλίτης* Säulen-

stein, *βοτρυίτης* Traubenedelstein, *αἱματίτης* Blutstein, *γαλακτίτης* Milchstein, *φεγγίτης* Leuchtstein.

Weinarten: *μαραθρίτης* aus Fenchel *(μάραθρον)* bereitet, *μηλίτης* Apfelwein *(μῆλον)*, *μυρτίτης* Myrtenwein, *ναρδίτης* mit Narden bereitet, *ὀμφακίτης* aus unreifen Trauben *(ὀμφακ-)*, *θυμβρίτης* über Saturei *(θύμβρα)* abgezogen, *πισσίτης* mit Pech versetzt *(πίσσα)*, *ῥητινίτης* nach Harz schmeckend u. a. m.

Auf Krankheiten bezüglich: *ἀερῖτις* (scilicet *νόσος*), *αἱματῖτις*, *ἀμυγδαλῖτις*, *ἀνδρωνῖτις*, *ἀνθρακῖτις*, *ἀρωματῖτις*, *γαλακτῖτις*, *δονακῖτις*, *ἐγγαστρῖτις*, *ἡπατῖτις*, *θυλακῖτις*, *θωρακῖτις*, *καρδῖτις*, *κονδυλῖτις*, *λειμωνῖτις*, *μυρμηκῖτις*, *ὀνυχῖτις*, *παρηονῖτις*, *πιδακῖτις*, *ποικιλειμωνῖτις*, *πυρῖτις*, *πωγωνῖτις*, *πριονῖτις*, *σκυλακῖτις*, *σκωληκῖτις*, *σπληνῖτις*, *φρενῖτις*, *χαλκιδῖτις*, *ὠτῖτις*; *πνιγῖτις*, *κεραμῖτις*, *ῥαχῖτις*, *ἀμαθῖτις*, *ἀμπελῖτις*, *ἀρθρῖτις*, *ἀφρῖτις*, *ἀχυρῖτις*, *βαλανῖτις*, *βυθῖτις*, *δακτυλῖτις*, *δειπνῖτις*, *ἐπισκληρῖτις*, *ἐπιτοξῖτις*, *ζεφυρῖτις*, *ἡλῖτις*, *ἡμιονῖτις*, *κροταφῖτις*, *κωνῖτις*, *λεπτῖτις*, *μαρμαρῖτις*, *μεσοπλευρῖτις*, *μεταλλῖτις*, *νευρῖτις*, *(νεφρῖτις*, *νεβρῖτις)*, *νησῖτις*, *νιτρῖτις*, *πεταλῖτις*, *ὑαλῖτις*, *φελλῖτις*, *φλογῖτις*, *χλωρῖτις*, *χονδρῖτις*.

Dazu kommen analoge Neubildungen späterer Zeit wie *γαγγλιονῖτις (γαγγλιῖτις)*, *ἐλυτρῖτις*, *διφθερῖτις*, *ἐπισκληρῖτις*, *κυστῖτις*, *κωλῖτις*, *κρανῖτις*, *μητρῖτις*, *φλεβῖτις*, *χορδῖτις*, *μαστῖτις*, *κυκλῖτις*, *σαλπιγγῖτις*, ***περιvaginitis***, *κολεΐτις*, *ἀραχνῖτις (ἀράχνιον)*, ***adenitis***, ***bronchiolitis***, ***bronchitis***, *οὐρηθρῖτις*, *στοματῖτις*, ***συνovitis***, *τυφλῖτις*, ***testitis***, ***bursitis***, *γλωσσῖτις*, *γονῖτις*, *κολπῖτις*, *λαρυγγῖτις*, *μυωσῖτις*, ***cavernitis***, ***gingivitis***, *ἐντερῖτις* und gar ***duodenitis***. (vgl. § 41 a.)

Diesem gebräuchlichsten aller Suffixe schliesst sich

2. das Suffix auf **-ia** und *-σία* an. *-ια*, *-ία*, *-εία*, *-οία* ist die gewöhnlichste Endung, mit welcher Substantiva von Adjektiven abgeleitet werden, um die Eigenschaft als abstraktes Substantiv zu bezeichnen, im Deutschen -heit oder -keit.

Im Deutschen erleiden sie in der Aussprache mannigfache Veränderungen, besonders die auf -gonie, -phorie, skopie, -metrie, -logie, -sophie, -rhythmie, -pathie und -mathie, -graphie, -kratie. — Während die einfachen Wörter wie *-αἱμία*, *-πνοία*, *-βλεφαρία*, *-παθία*, *-κρανία*, *-λογία*, *-γραφία*, *-κρατία*, *-σθενία*, *ὠπία*, *γενεσία*, *-γονία*, *-γωνία*, *φωρία*, *-τοπία*, *-μετρία*, *μαστία*, *ῥοία*, *-ῥυθμία*, *-σκοπία*, *-τομία*, *-φωνία* thatsächlich nicht als Substantiva vorkommen, sondern meist auf Adjektiva wie *λόγιος*, *τόπιος*, *μέτριος*, *ῥύθμιος*, *τόμιος*, *γενέσιος* zurückgehen, treten sie im Zusammenhange mit dem *ἀ* privativum oder Kompositis oder anderen Substantiven sehr gewöhnlich auf, also ***ἀν-aemia***, *ἄπνοια*, *ἀβλεφαρία*, *ἀλλοπαθία*, *ἀκρανία*, *θεο-γονία*, *τετρα-γωνία* (Viereck), *γωνιο-μετρία*, *πυρο-φορία*, *παθο-λογία* (scil. *τέχνη*), *ἀνιριδία*, *ἀ-μυοσθένεια*, *αἱμο-φιλία*, *ἀμβλυωπία*, *παλιγγενεσία*, *γεω-μετρία*, *στηθοσκοπία*, *ἀνα-τομία (ἀνατομική)*, *πολυφωνία*.

Neubildungen sind: *ἀλγία (ἄλγος)*, ***ἀ-λεξία***, ***οὐρ-αιμία***, ***dextero-καρδία***, *ἐκτοπία*, *πολυμασθία* etc.

Die griechischen Aerzte hatten nur ein einziges, einen krankhaften Ausfluss ausdrückendes Wort, welches mit ῥοία (rhoea Fluss) zusammengesetzt ist. Dieses Wort ist αἱμόῤῥοια. Alle anderen Worte in -rhoea, welche in der Medizin so zahlreich angetroffen werden, sind Neubildungen. Ist das Vorwort eines solchen Kompositums eine Flüssigkeit, so kann die Neubildung zugelassen werden, wie *Blennorrhoea*, *Spermatorrhoea*, *Galactorrhoea*, *Dacryorrhoea* etc., denn sie entspricht dem griech. Vorbilde *Haemorrhoea*. Ist aber das Vorwort keine Flüssigkeit, sondern ein Organ, dann sind alle diese neuen Worte Barbarismen wie *Phallorrhoea*, *Balanorrhoea*, *Metrorrhoea*, *Proctorrhoea*, *Otorrhoea* u. s. w.; (s. HYRTL, On. an. p. 394).

Sehr häufig schliesst sich das weibliche *-ia* an präsentische Partizipformen auf *-nt*, wie in *audentia* Dreistigkeit *audens*, *audent-* wagend, *audientia* Gehör, *beneficentia*, *benevolentia*, *breviloquentia*, *cohaerentia*, *confidentia*, *conscientia*, *consequentia*, *constantia*, *continentia*, *convenientia*, *despicientia*, *dehiscentia*, *extumescentia*, *flatulentia* etc. etc.

Neubildung: *latentia*, diese werden alle wie „Latenz" im Deutschen gesprochen.

Die Substantiva auf *-σία* entstanden aus *-τία*, gehen entweder aus Nominalformen hervor wie *ἀγνωσία* von *ἄγνω-τος*, *κυνηγε-σία* von *κυνηγέ-της*, *ἀκαθαρ-σία*, *ἀκάθαρ-τος*, oder von Verbalformen wie *γυμνασία (γυμνάζομαι)*, *δοκιμα-σία (δοκιμάζω)*, *εἰκασία (εἰκάζω)*, *σκευασία (σκευάζω)*.

Unter den zahlreichen Wörtern auf

3. **-is, -sis,** welche eine einfache Weiterbildung des Grundbegriffs sind, eine Handlung oder den Eintritt eines Zustandes bezeichnen, kurz den abstrakten Begriff der Thätigkeit des Substantivs ausdrücken (*-σία*) und im Deutschen entweder durch den zum Substantiv erhobenen Infinitiv oder durch die Endung -ung wiedergegeben werden, *ἀλλαντίασις*, *πύρεσις*, richtiger *πύρεξις* (deutsch *Pyrēse* falsch ausgesprochen). *ἀνάμνησις* (deutsch *Anamnēse!*), Neubildung: *κέντησις*, *ἀκεφαλόκυστις* (deutsch *Kyste*)

sind die zahlreichsten die auf

-ωσις (und *-ωμα*), welche meist eine Fülle bedeuten und von Verben auf *-όω* abstammen, z. B. *ἕλκωμα*, *ἕλκωσις* von *ἑλκόω*, *ἕλκος*, **ulcus**, *ἕλκω*, **lacio**; *μίτωσις* von *μιτόω* = *μίτωμα*; — *σάρκωμα* *σαρκόω*, *σάρξ*; *λεύκωμα*, *λευκόω*, *λευκός*, *λεύσσω*, **luceo**, *λύξ*, **lux**.

Dabei findet eine erhebliche Differenz der Aussprache zwischen dem Accentton im Griechischen und der Quantitätsbetonung im Deutschen statt. Feminina mit der Endung *-sis*, *-xis* und *-psis* behalten diese Endung, wenn der erste Komponent eine Präposition ist, wie in *πρό-πτωσις*, *περί-πτωσις*, *διά-γνωσις*; ist er jedoch keine Präposition, so ändern sie in der Zusammensetzung die Endung in *-sia*, wie in *εὐ-πραξία*, *ἀ-πραξία*, *παλιγ-γενεσία*, *ἱερο-γνωσία*, *γαστρο-πτωσία*, *εὐ-πεψία*.

Die meisten der Verba auf *-όω* kommen von Nominibus, besonders Adjektiven der II. Deklination und bedeuten gewöhnlich das hervorbringen, was das Stammwort bezeichnet, z. B. *ἀγκυλόω* krümme, *ἀγκύλος* krumm, *ἀγκύλωμα, ἀγκύλωσις, ἀναστόμωσις* (*ἀνα-στομ-όω* öffne den Mund).

Die Substantiva in *-(ω)μα* geben das Vollbrachte oder das Ergebnis der Handlung, die Wirkung. —

Beispiele: *αἱμάτωσις*, *ἄρθρωσις* (Arthrōse) v. *ἀρθρόω*, *ἀνθράκωσις* (Anthrakōse) v. *ἀνθρακόω*, *ἀναστόμωσις, θρόμβωσις, ἰχθύωσις, καρκίνωσις, κύφωσις, μύωσις, νέκρωσις, ξήρωσις, σκολίωσις, τρίχωσις, τύρωσις, φλόγωσις, χρωμάτωσις, χώλωσις.*

Analoge Neubildungen: *ἀκάνθωσις, ἀνόστωσις, Athetōse!, βλάστωσις, Dextrose!, Dermatonosis, ἐκχόνδρωσις, ἐκχύμωσις, κύτωσις, κίρρωσις, κιρρόνωσις, λιπωμάτωσις, Lupinose!, μύκωσις, νεύρωσις, νέφρωσις, ὄγκωσις, συνόστωσις, Tuberculosis!, ὑαλίνωσις, ὑδραργύρωσις, ὑπερίνωσις, ὕδρωσις, χόλωσις.* —

-oma. *κονδύλωμα (κονδυλόω)* Geschwulst, *μυέλωμα*, *ὄγκωμα, σύμπτω-μα.* —

Neubildungen: *ἀδένωμα, ἀκέστωμα (Akestōm) ἀγγείωμα (Angiōm)* v. *ἀγγεῖον, αἱμάτωμα, ἀκάνθωμα, γλοίωμα, κύστωμα, λίπωμα, μύωμα, ὀδόντωμα, στεάτωμα* (v. *στεατόω* werde zu Talg), *σιφώνωμα* (Siphonom), *χόνδρωμα, χλώρωμα,* ja sogar *adipoma, cavernom, fibrom, granuloma, lymphoma.*

Alle Aerzte reden von Neurosen als „Nervenkrankheiten" *(νευροπάθεια)*. Das sind sie wahrlich nicht. Aerzte und Anatomen bildeten mit *νεῦρον* eine Legion von neuen Worten, welche, weil das alte *νεῦρον* Sehne bedeutet, das neue aber Nerv, wahrhaft komische Sinnverwirrungen mit sich brachten. Alle Substantive in *-ωσις* kommen von Zeitwörtern in *-όω*. *νευρόω* heisst nun bei den Griechen „den Bogen mit der Sehne bespannen", somit *νεύρωσις* „die Bespannung des Bogens". In den medizinischen Lexicis wimmelt es von solchen Wortungeheuern (s. Hyrtl, On. an. S. 353).

4. Wörter mit dem Suffix **-(a)tio -a-t-io.** Viele Wörter auf **-io**, **-s-io**, **-t-io**, **-a-t-io**, welche, wie im Deutschen die Substantiva auf -ung, eine Handlung als geschehend, zuweilen jedoch auch ein durch die Handlung Bewirktes, ein Ergebnis bezeichnen, sind bei uns durch das Romanische auf dem Umwege über Frankreich eingeführt worden und lauten dann auf -on, z. B. Luxation, Nation, Passion, Retorsion, Version etc.; *ablactatio, subluxatio, subfocatio, subpuratio, sus-pensio.* Die Wörter auf *-atio* und *-sio* gehen natürlich auf Verbalstämme zurück, *ablactare, lux-are, tor-que-re, luxa-tio, tor(c)-sio* etc.

Analoge Neubildungen: *angustatio, cauterisatio, eburneatio, splenisatio, (extra-)vasatio, vascularisatio.*

5. Wörter auf **-tas**, griech. *-της*, Gen. *-τητος*. Auch sie bezeichnen in der Regel einen abstrakten Begriff, von substantivischen und adjektivischen Stämmen auf *-ι-* und von Adjektiv-

stämmen auf **-l**, *-s*, z. B. *civi-tas, aevi-tas, im-munitas, venus-tas, hones-tas, facul-tas.*

Neubildungen, *venositas* Gen. *venositat-is*), deutsch gegeben: Venosität *(vena, venosus).*

6. Auf -**mus**, griech. *-μος*. Substantive von Verbalstämmen durch Anhängung der Silbe *-μος* abgeleitet, die gewöhnlich den abstrakten Begriff der Thätigkeit, seltener die intransitive Beziehung des Verbums ausdrücken. Es ist dies die regelmässige Ableitung bei den Verbis auf *-ζω, τεινεσ-μός* (Hippokr.), *Tenesmus, Albinismus* (*albin-us* weisslich), *ῥέω, ῥεῦμα, ῥευματίζω, ῥευματισ-μός.*

Neubildungen: *Albinismus, Ergotismus, Mutacismus* (v. *mutus*), *ὑπνωτισμός* (v. *ὑπνωτίζω, ὑπνόω*); ein *ἀγραμματισμός* giebt es nicht im Griechischen, wohl aber *ἀγραμματία* und *ἀγραφία.*

7. *-ιον*, **-ium (-ius, -ia, -ium)**; z. B. *remigium (remex, remig-is* Ruder), *princip-ium, fastid-ium, stilli-cid-ium (stilla, -ca-do).*

8. **-vus, -va, -iva, -ua, -uum, -uus**; *acer-vus (acus, acer-is* Spreu), *cater-va, Miner-va, ging-iva* Zahnfleisch, *sal-iva* Speichel, *noct-ua* Käuzchen, *patr-uus* Onkel, *tonitr-uum* Donner.

9. Die Subst. mit dem Suffix **-ago** sind aus dem Verb *agere* gebildet, mit Steigerung des Vokals *ă* in *ā* und mit der Bedeutung des Bewirkens, Darstellens, Aehnlichmachens, z. B. *im-ago (im-itari)* Bild, *vor-ago* Schlund, *lapp-ago* (*lappa* Kette), *carr-ago* Wagenburg, *lumb-ago* (*lumbus* Lende) L.-Lähmung, *cori-ago* Hautkrankheit, *(corium), citr-ago* (*citrus* Zitrone), *mucil-ago* (*mucus* Schleim, *mungo*), *plumb-ago* (*plumbum* Blei), *aur-ago* Gelbsucht, *vir-ago* Mannweib, *farr-ago* Mengfutter *(far), sart-ago* Tiegel.

In den Suffixen *-igo* und *-ugo* hat sich das ursprüngliche *a* des Suff. *-ago* zu *i* und *u* abgeschwächt.

Statt *-ago* findet sich auch **-l-ago** in einigen Wörtern wie *sals-i-l-ago* Salz-ig-keit *(salsus), ossi-l-ago* Knochenhärte.

Ferner: *or-* **igo**, *prur-igo, pet-igo* Räude *(petere), vert-igo, claudi-go* Hinken *(claudus), surd-igo (surdus), lent-igo* linsenförmige Flecken *(lens, lent-is); lan-***ugo** (Flaum, *lana*), *alb-ugo* weisser Fleck *(albus), aur-ugo* Gelbsucht *(aurum), sals-ugo* Salzgehalt *(sal, salsus), ferr-ugo* Eisenrost *(ferrum), vesper-ugo* Abendstern *(vesper), rubigo,* Rost *(ruber), aer-ugo* Erzrost *(aes).*

Neubildung: *serpigo, mellago.*

10. Die Formen auf **-ber, -bra. -brum, -bris, -bre** sind zurückzuführen auf *fer-o* trage (deutsch: -bar, z. B. fruchtbar); *candela-brum* Kerzenträger, *lugu-bris, fa-ber, salu-ber, cre-ber (cresco); cele-ber, frugi-fer, φόρος,* z. B. *χοη-φόρος, πυρο-φόρος* etc.

11. Die Suffixe **-cer, -cris, -cre, -cra, -crus, -crum** kommen von der Sanskritwurzel *kar* „machen“; *volu-cer, ludi-crus, lava-crum* bade-bereitend, *sepul-crum.*

12. **-ter, -tro, -trum**, Sanskritwurzel *tar* = vollbringen, *fere-trum* Bahre, *spec-trum* Schauen bewirkend, *rast-trum (rad-o),*

ros-trum (rod-o), claus-trum (claud-o), vi-trum (video), mulc-tra (mulc-eo). Das Werkzeug oder Mittel zu einer Handlung bezeichnet *-τρο, -τρον, ἄρο-τρον* Pflug, *aratrum, λύ-τρον* Lösegeld, *δίδακ-τρον* Lehrgeld. *-τρα, ξύστρα* Striegel *(ξύω)*, den Ort: *ὀρχή-στρα* Tanzplatz, *παλαί-σ-τρα* Ringschule (von *ὀρχέομαι* und *παλαίω*).

13. Die Bildungen auf **-tura** sind im Lateinischen sehr gewöhnlich und manche sind auch unter ihnen, neben denen die einfachen Formen auf **-tor** gar nicht mehr auftreten, nur gefolgert werden können; *pressura (pressor, premo), fractura (fractor, frango), punctura (punctor, pungo), sectura (sector, seco), tonsura (tonsor, tondeo), unctura (unctor, ungo), litura (lino), junctura (jungo), genitura (genitor, gig[e]no), mensura (mensor, metior).*

14. **-orium**, **-torium**, gr. *-τήριον*, **-sorium**, (franz. **-oi)r**, zur Bezeichnung von Örtlichkeiten, Werkzeugen und ähnlicher Dinge: *promunt-orium, tent-orium, accub-i-torium, suda-torium, ad-jutorium, ses-sorium, dever-sorium, terr-i-torium, calca-torium, emunc-torium, tec-torium, ἀκροα-τήριον audi-torium, δικασ-τήριον* Gerichtsstätte *(δικάζω)*.

Neubildung: *decoctorium.*

15. Eine grosse Rolle spielen in der Medizinersprache die **Deminutiva.**

Sie sind entweder solche, welche das Stammwort als klein bezeichnen: *παιδ-ίον, puer-ulus (παῖς), κηπ-ίον, hortulus (κῆπος), οἰκ-ίδιον* Häuschen *(οἶκος), παιδ-άριον* Knäbchen, *μελ-ύδριον* Liedchen *(μέλος), ἐπ-ύλλιον (ἔπος), εἰδ-ύλλιον* Idyll, Bildchen *(εἶδος), νεαν-ίσκος adolescent-ulus, παιδ-ίσκη* Mädchen, *ναυτ-ίλος (ναύτης), ἀκανθ-υλλίς (ἄκανθα), θεραπαιν-ίς (θεράπαινα), agellus (ager-ulus), serv-ulus, bu-c-ulus* junger Stier, *glori-ola, car-unc-ula* Stückchen Fleisch, *aren-ula* feiner Sand, *furfur-icula* feine Kleie;

oft auch eine Liebkosung bedeuten: *κορ-άσιον (κόρη), ψυχ-άριον (ψυχή), μειράκιον, μειρακίσκος, μειρακύλλιον (μεῖραξ), ἱππάριον (ἵππος), κυνίδιον (κύων), fili-ola, uxor-c-ula, amic-ulus, oc-ellus* (aus *ocul-ul-us*), *lect-ulus;*

etwas Bedauernswertes, Verächtliches: *ἀνθρωπ-άριον, ἀνθρώπ-ιον, -ίσκος, λαγῴδιον (λαγώς), γύν-αιον, γύνν-ις, γυναικ-ίας, γυναικ-άριον (γυνή), ζῳ-ύφιον (ζῷον), homunc-ulus, as-ellus (asinulus), pleb-ec-ula, mulier-c-ula, lupula* Dirne, *meretric-ula, len-unc-ulus* Kuppler.

Suffix **-lus**, **-la**, **-lum**, mit dem Bindevokal *u*, in *-u-lus*, verlängert in *c-ulus: fasci-culus, folli-culus, flos-culus, os-culum* Mäulchen.

Das Suffix **-edula**, haben mehrere Namen von Tieren, besonders Vögeln: *acr-edula* Käuzchen, *fic-edula* Feigenschnepfe, *mon-edula* Dohle, *nit-edula* Haselmaus, *querqu-edula* Krickente.

Die Suffixe auf **-ellus** und **-illus** sind aus der Verbindung zweier Deminutivformen *-ulus* und *-lus* entstanden, indem sich

das erstere *u* des ersteren Suffixes zu *e* oder *i* abschwächte und das letztere *u* ausfiel, also *ul(u)lus (el(u)lus), ul(u)lus (il(u)lus)*; *agnus, agnulus, agnululus, agnellus, anellus, catellus bacillum, axilla, maxilla (maxla, mag, μάσσω* kaue).

V e r e i n z e l t e F o r m e n s i n d: *scutri-scum (scutra* Schüssel) wie im Griechischen die auf *-ίσκος, -ίσκη, -ίσκον*; **-leus** statt **-lus**: *equuleus, hinnuleus, nucleus*; *tocullio* Wucherer, *τόκ-ος* Wucher, *μαλακ-ίων* Weich-ling, *δειλ-ακ-κίων* Jämmer-ling (?), *homun-cio* Mensch-lein, *sen-e-cio, mat-ellio* (*matula* Nachtgeschirr), *rub-ellio* rötlicher Fisch (Röt-ling), *pinguecula* von *pinguis*.

Die Bildung der Deminutiva scheint vorzugsweise in der V o l k s s p r a c h e ihren Ursprung zu haben, und so erklärt es sich auch, dass in der n e u g r i e c h i s c h e n wie in den r o m a n i s c h e n Sprachen ganz gewöhnlich die Deminutivform statt der Stammform gebraucht wird, als *μάτι, ὀμμάτιον (ὄμμα), παιδί, παιδίον, (σπίτι, hospitium), ἀρνί, ἀρνίον (ἀρνός), φιλί (φίλιον), ψωμί ψωμίον (ψωμός)*; dafür lagen schon im Altertum Vorbilder vor wie *βιβλίον* v. *βίβλος, θηρίον* v. *θήρ, χρυσίον* v. *χρυσός, στόμιον* v. *στόμα*. — Im Romanischen *soleil = sol, = aieul = avus, ucella* (ital.) = *aucella = avi-cella = avicula = avis, corbeille = corbicula = corbis.*

Sehr häufig sind Deminutiva als technische Ausdrücke in einer Bedeutung, die von der des Stammwortes wesentlich verschieden ist, wie *dent-i-culus* Zahnschnitt, *capitulum* Köpfchen, Kapitäl, Kapitel, *mus-culus* Muskel.

16. Die **Adjectiva** auf **-ax** drücken eine Geneigtheit oder Fähigkeit aus, z. B. *cap-ax, ten-ax.*

Hierher gehören wohl auch die Substantiva auf *-aculum.*

Unter der Schar der lateinischen Nomina instrumenti sind *tenaculum* und *retinaculum* jedenfalls mitzuzählen, aber sie stehen unter dieser Schar als f a l s c h e A n a l o g i e nach dem Bildungsgesetze von *gubern-a-culum* von *gubernare*, während sie in Wahrheit ihre Abstammung von den A d j e k t i v s t ä m m e n *tenac-* und *retinac-* nicht verleugnen können (OSTHOFF, Forschungen, 1875, S. 56).

17. Im Zusammenhange stehen damit die Adjektive auf **-aceus** (griech. *-αξ, -άκιος, -άκιον*]; *saeta-ceus* (*saeta* Borste), *herba-ceus* grasartig, *hedera-ceus* (Epheu), *ampulla-ceus* (Flasche), *membrana-ceus* (Haut), *rosa-ceus, creta-ceus* (Kreide), *papyra-ceus, arundina-ceus* (*arundo* Rohr), *pavona-ceus* (Pfau), *hordea-ceus* (Gerste), *farra-ceus* (Spelt), *gallina-ceus* (Henne). Das *e* wird in *-ĕus* k u r z, in der Botanik fälschlich von — *acēen* lang gesprochen.

18. Die Adjekt. auf **-ilis** zeigen eine p a s s i v e, selten aktive Fähigkeit oder Tauglichkeit an, z. B. *fiss-ilis* spaltbar.

19. **-(i)cus**, *-(ι)κός*, **-aticus.** An Nominalstämme angehängt bildet *-ικός* Adjektiva, die wie die Adjektive auf *-ιος* den deutschen Endungen -ig, -lisch, -lich und -isch entsprechen und anzeigen,

dass etwas zum Nomen gehört, dasselbe betrifft, davon herkommt, z. B. *ἀδελφ-ικός*, von *ἀδελφός* etc., *divic-us*, *nephritica*, *νευριτικός*, *νευρικός*, *analeptica*, *analgetica*, *antemetica*, *antidyskratica*, *epileptica*, *galactica*, *hydropica*, scil. remedia.

20. **-uus** und **-ivus** haben passive und intransitive Bedeutung; *nat-ivus*, *vot-ivus*, *pass-ivus*, *aest-ivus*, *captivus*, *fugitivus*.

Neubildung: *entero-raptiv* und *vomituritivus (vomiturio, vomo)*.

21. **-undus**, **-bundus** und **-cundus** haben die Bedeutung des Partizips Praesens mit Verstärkung des Sinnes, z. B. *mirabundus*, voll Verwunderung; *furi-bundus*, *mor-i-bundus*, *fe-cundus (feo* gebäre).

22. **-neus**, *νεος*, *fag-i-neus* buchen = *φηγ-ί-νεος*, bezeichnen wie *-g(e)nus*, *gineus (gigno)* den Stoff und die Herkunft; *unigenus*, *unigenitus*, *benignus*, *malignus*, *indi-gena*, *terrigena*, *aliegnus*.

-aneus, **-anus** ebenfalls die Herkunft; *castell-anus*, *pistanus* Pfeilkraut, *fontanus*, *humanus*, *urbanus*, *mundanus*, *decanus*, *membrana*, *quartana*, *alt-anus* Seewind, *sol-anus* Ostwind.

Neubildung: *melan-eus*, *μελάνεος* statt *μέλασμα*.

ινός dient zur Bildung temporaler Adjektiva *χθεσ-ινός hesternus* gestern, *ἐαρ-ινός vernus*, *νυκτερ-ινός nocturnus*, *ἑσπερ-ινός vespertinus*.

-inus Tiernamen; *agninus*, *anguinus*, *aprinus*, *caninus*, *leporinus*, *leoninus*, *asininus*, *porcinus equinus*.

Neubildung: *Dextrin*, *Ergotin (ἔργω)*, *Morphin*, *Cocain*, *Solanin*, *Strychnin*, *Margarin* (Fettsubstanz), v. *μάργαρον* = *μαργαρίτης* Perle, wegen des Glanzes).

Neubildung: *intra-*, *sub-* und *per-cutanus* (*cutis* Haut).

-aeus und **-eus**.

Ist das Beiwort griechischen Ursprungs und wurde es aus einem griechischen Hauptworte, durch Umwandlung der Endsilbe desselben in *-αιος* gebildet, wie *γλουταῖος*, *περοναῖος*, *ποδιαῖος*, *ὀβελιαῖος*, *στεφαναῖος* u. s. w., so kann und darf es im Lateinischen nur als *glutaeus*, *peronaeus*, *podiaeus*, *obeliaeus (sagittalis)*, *stephaniaeus (coronalis)* geschrieben werden.

Ist aber das Hauptwort ein lateinisches, wie *pecten*, *brachium*, *poples*, *femur*, *tibia*, *crus*, *solea* und *cubitus*, so darf auf keinen Fall *pectinaeus*, *brachiaeus* etc., sondern es muss *pectinĕus*, *brachialis*, *poplitĕus*, *femoralis*, *tibialis*, *cruralis*, *solĕus* und *cubitalis* gesagt werden. Bei allen Adjektiven in *ĕus* ist das *e* kurz. „*quia vocalis ante vocalem corripitur*".

23. Suffix **-dus**, **-da**, **-dum**, von Wurzel *da* geben; *luc-i-dus* lichtgebend, *frig-i-dus* kalt.

24. auf **-osus** bezeichnet eine Fülle; *aren-osus*, *lapid-osus*, *erythematosus*, *nodosus*.

Neubildungen: *corymbosus*, *nummulosus*, *phlegmonosus*, *crouposus*.

25. Abgeleitete Denominativa auf **-cus**, *-κος (spurcus, pau-cus, μαλα-κός); hiul-cus* klaffend (von *hio-lus, hio, hiare*), *juven-cus (juvenis), petul-cus* stossend *(pet-ulus, petere), pris-cus (pris = prius), moll-us-cus (moll-is), past-i-cus* gemästet *(pastus, pascor), bubul-cus* Ochsenknecht *(bubulus), subul-cus (subulus* Schwein, *sus).*

26. **-alis.** Suffix der Zugehörigkeit: *flor-alis, austr-alis, natur-alis, mort-alis, fat-alis.*

Neubildungen: *cordialis, pulmonalis, laryngealis, synochal.*

27. Bildungen auf **-tom** sind natürlich gewöhnliche Verbal-Adjektive auf *-ος* vom Stamme *τέμνω* schneide, also eigentlich *ἀνα-τόμος (τομεύς, τομικός).*

28. Die Adjektiva auf **-ulus** drücken eine Neigung aus, z. B. *aem-ulus,* nacheifernd.

Neubildung: *volvulus.*

Auffälliger sind die Weiterbildungen der Komparativform *fortiusculus* ein wenig stärker, *grandiusculus, unctiusculus, pinguiusculus, minusculus, plusculus, duriusculus.*

Neubildung: *depressiusculus.*

29. Die Adjektive auf **-orius** stammen von Substantiven auf **-tor** und **-sor**; *amator-ius, uxorius.*

suspensorius und *depletorius* [*depleo* schöpfe aus] sind Neubildungen, (deutsch: depletorisch), ähnlich gebildet ist perkussorisch *(percutio* schlage).

30. **-tus, -atus, -itus, -utus, -otus** zur Bezeichnung eines Versehenseins mit etwas; *ansa-tus* (Henkel). *barba-tus, ala-tus, pennatus, aquatus, lupatus* (mit Wolfszähnen), *rostratus, cordatus, tepor-atus* lauwarm, *auritus, pellitus, crinitus, fellitus, mellitus, cornutus, hirsutus, nasutus, aegrotus.*

31. auf **-olentus, -olens, -olus, ulus, -ulens;** *caer-ulus, bub-ulus (bos, bo-vis), opulens, opulentus, violens, violentus, sanguinolentus,* sonst nur *-ulentus, truc-ulentus, op-ulentus, corpulentus, pot-ulentus, fraud-ulentus, esc-ulentus, luc-ulentus, lutulentus, pulver-ulentus, turbulentus, poculentus, rorulentus* betaut, *purulentus* eiterig, *temulentus* berauscht *(tem* Stamm, wie *temer-arius), virulentus (virus* Gift), *frustulentus* voller Stückchen, *macilentus* mager, *mustulentus* mostreich, *pisculentus, aquilentus, bucculentus* pausbackig. Später sind: *carnulentus* (Fleisch), *faeculentus* (Hefe), *farinulentus* (Mehl), *febriculentus* (Fieber), *florulentus* (Blume), *foetulentus* (stinkend), *glebulentus* (klumpig), *jurulentus (jus* Brühe), *marculentus* (welk), *merulentus* (trunken), *merus* (Wein), *musculentus (mucilentus)* rotzig, *rosulentus* rosig, *somnulentus* schlaftrunken, *sordulentus* schmutzig, *suculentus* saftreich, *terrulentus* irdisch.

Grac-ilis = grac-ilentus führt uns auf die Herkunft des Suffixes **-lentus**, welches natürlich mit einem Verb *oleo (olens, olentus)* nichts zu schaffen hat; *pestilens = pestilentus.* Diese lateinischen Bildungen auf *-lens, -lentus* mit dem Bindevokal *i, o, u*

(ilentus, olentus, ulentus) hängen enge zusammen mit denen auf *ilis*.

32. Adjektiva auf *-ος* werden einfach aus dem Griechischen herübergenommen und latinisiert; *ἀκέφαλος* ohne Kopf *akephalus*, freilich wieder mit Veränderung der Betonung, *ἀπρόσωπος* ohne Gesicht *aprosopus*, *ἄπους* ohne Fuss *apus*, *ἄμορφος*, formlos, *amorphus*.

Neubildungen: *ἀνόφθαλμος* (*ἀόφθαλμος*) ohne Auge *anophthalmus*, *ἄμελος* (*ἀμελής*, *ἄκωλος*) ohne Glied *amelus*, *ἄκορμος* ohne Rumpf *acormus*, *ἀτρητακέφαλος*, *ἀτρητακόρμος* (*ἀτρητόκορμος*), *ἄγναθος* ohne Kinnlade *agnathus*.

33. Weitaus das häufigste aber unter allen Adjektivsuffixen der medizinischen Terminologie ist das Suffix auf **-ideus** = *-ο-ειδής*. Hyrtl hat sie in wünschenswerter Vollständigkeit für die Anatomie zusammengestellt; *aden-o-ideus*, *allant-o-ideus*, *arachn-o-ideus*, *arytaen-o-ideus*, *ex-o-ideus* (alter Name für *epistropheus)*, *bathm-o-ideus*, *(sinus*-artig, von dem Hippokratischen Worte *βαθμίς* Gelenkgrube) etc. etc.

Alle diese Wörter sind latinisierte Griechen auf *ειδής* mit dem Bindevokal *o*.

Als lateinische Epitheta kamen sie erst im 17. Jahrhundert in der Anatomie zur Aufnahme, meistens durch J. Riolanus. Viele dieser Worte stehen jetzt noch im Gebrauch. Die betreffenden griechischen Adjektiva enden mit *-ειδής*. Es steht den Lateinern zu, den Diphthong *ει* in *ī* zu kontrahieren und die Endsilbe *-ης* in *-eus* zu verwandeln, so dass z. B. *ἀδεν-ο-ειδής* durch *aden-o-ideus* ausgedrückt werden kann. In diesem *adenoideus* ist das *i* lang, weil es für *ει* steht, und das *e* kurz, wie in allen Adjektiven auf *eus (aureus, argenteus, ferreus, plumbeus* etc.). Man darf also nicht anders als *adenoīdĕus* sagen, wie denn auch in den dem Griechischen nachgebildeten Worten *adenoid*, *alcaloid*, *sarcoid*, *myxoid* etc. der lange Accent auf das *i* fallen gelassen wird. Es ist aber leider zur allgemeinen Unsitte der Anatomen geworden, die Betonung gerade umzukehren; dass es nicht mehr geschehe, müssen alle Sprachkundigen wünschen.

Neubildungen sind z. B. *fibroid*, *desmoid*, *dermoid*, *discoid*, *fungoid*, *celluloid*, *alkaloid*, *geoid u. a.*

34. Zu erwähnen ist noch die Sitte, die lateinischen und griechischen Adjektive auf **-ius**, **-icus** und *-ιος*, *-ικός* mit der deutschen Endung -isch zu geben, also für *depletor-ius* depletorisch, *creticus* kretisch, *δυνάμιος* (*δυναμικός*), *ἀδυνάμιος* (*ἀδύνατος*, *ἀδύναμος*), dynamisch, adynamisch, *φυσικός* physisch, *σθένιος* sthenisch, *ὀπτικός* optisch zu sagen.

-fex-, **-ficus** und **-fic-ax** sind Endungen der Wurzel *fac* von *facĕre*, z. B. *arti-*, *auri-*, *carni-*, *dapi-*, *opi-*, *ponti-fex*; *bene-*, *grati-*, *honori-*, *horri-*, *magni-*, *male-*, *miri-*, *muni-ficus*; *efficax*. — Beliebt sind in der Medizin die Zusammensetzungen

mit **-genus**, **-gena**, *-γόνος*, *-γενής* [und *-γωνος*] v. *γίγνομαι*, Stamm *γεν-*, *gi-g[e]no*, z. B. *alieni-genus*, *caeli-genus*, *indī-genus*, *terri-gena*, *privi-gnus*, *pyro-gen*, *pytho-gen*, *endo-gen*, *oxy-gen* (*ὀξυγενής*), *pyo-gen*, *sapro-gen*, *hydro-gen*, *amphi-gen* (*ἀμφιγενής*), *pentagon* (*πεντά-γωνος*), *γῶνος* = *γωνία* (Winkel, Eck), *tri-gon* u. s. w.

So wird **on** gebraucht, um anzudeuten, dass gewisse Gegenstände in Mehrheit vorhanden sind *(Benzon)*; bei **an**, **en** ist nichts dergleichen nachweisbar. Otaphon könnte an *ὠτό-φωνος* erinnern wie Antiphon, Telephon etc., soll aber von *οὖς* u. *ἅπτω* kommen, was ganz unmöglich ist.

Viele dieser Endungen sind ganz willkürlich und werden für bestimmte Klassen von Körpern mit Vorliebe angewandt z. B. **in** zur Bezeichnung des Stoffes, der Alkaloide, der in vielen Pflanzen vorkommenden Gifte: *Morphin*, *Cocaïn*, *Solanin*, *Strychnin*, *Ergotin* (*ἔργω*), *Margarin* (*μάργαρον* = *μαργαρίτης* Perle, wegen des Glanzes).

Neugebildete Endungen, richtiger gesagt Zusammensetzungen, erklären sich wie

-yl vom Griechischen *ὕλη* Stoff, z. B. *Methyl* (*μετά* nach), „Nachstoff" (Liebig), *Aethyl* (*αἰθήρ*), *Propyl* (*prope* nahe bei), *Butyl* (*βούτυρον*), *Amyl* (*ἄμυλον*).

-ol von *oleum*, Oel, z. B. *Benz-ol*, *Carb-ol*, *Phen-ol*, *Tolu-ol*.

-al abgekürzt aus Alkohol (!), z. B. *Chlor-al*, *Aeth-al*.

-at, **-ate** nach dem Griechischen *άτης*, z. B. *carbon-ate*, *sulf-ate* u. a. m.

35. Wichtig sind für die Zusammensetzungen, *Compositiones*, die Gesetze des **Bindevokals** und der **Vokalabstufung**. Den ersteren, der meist euphonisch zum Zwecke des Wohllautes gesetzt ist, haben wir im Griechischen in dem enthetischen *-o-*, im Lateinischen als *-u-* und *-i-* erkannt, z. B. *ἀδεν*-**ο**-*ειδής*, *luc*-**u**-*lentus*, *luc*-**i**-*dus*, *verm*-**i**-*formis*. Der Umlaut und Ablaut tritt wie im Deutschen in „bauer", „bäuerisch", haus, häuslich, ost, östlich, nacht, nächtlich, singe, sang, gesungen etc. beim Lautwandel infolge nachfolgender, anders tönender Silben ein, z. B. *κείρω*, *ἀ-καρ-ής*, *φέρω*, *φόρος*, *γένος*, *γόνος*, (*φαμί*), *φημί*, *φωνή*, *λείπω*, *λοιπός*, *τρέφω*, *τροφός*, *τροφή*, *ἐτράφην*, *sepel-io*, *sepul-crum*, *reg-o*, *rog-us*, *tego*, *toga*, *fero*, *fors*.

Dieser Bindevokal ist oft ausgelassen in Neubildungen, wie *a-rhin-enkephalie* statt *ἀ-ρινο-εγκεφαλία*, *Atmiatrie* statt *ἀτμο-ιατρία*.

36. Eine gewisse Aufgabe hat auch in der Sprache der Medizin das *ἀ* **privativum** zu erfüllen. Das *ἄλφα* privativum drückt eine Verneinung oder Verschlechterung des nachfolgenden Begriffes aus, wie lateinisch *in* (*gratus*, *in-gratus*), deutsch un, vor Vokalen heisst es *ἀν*, z. B. *ἄ-βατος* ungangbar, *ἀ-θάνατος* unsterblich, *ἄ-βουλος* schlimm beraten, *ἀν-άριθμος* unzählig, *in-numerabilis*.

Das ἀ privativum wird missbräuchlich sogar lateinisch gebraucht, z. B. *a-reflexie, anaciditaet* (!) — Statt ἀ-μυο-τροφία erwartet man μυ-ατροφία, statt ἀ-μυο-σθένεια, μυ-ασθένεια.

Neubildung: ἀν-ακουσία, ἀν-ιριδία.

Davon zu unterscheiden ist das ἀ collectivum, copulativum oder intensivum, das eine Gemeinschaft ἄ-λοχος Gemahlin, eine Gleichheit, ἀ-τάλαντος die Wage haltend, eine Versammlung, ἀ-θρόος zahlreich, oder eine Verstärkung bezeichnet ἀ-τενής stark gespannt, ἀν-εύρυσμα v. ἀνευρύνω, εὐρύς.

37. Häufige Zusammensetzungen geschehen mit **di**, **dis**, δις und δυς.

Die Bedeutung von *di, dis*, δυς ist eine den nachfolgenden Begriff zersetzende, auflösende oder verschlechternde.

διά geht gewiss auf einen Nominalstamm (vgl. δίχα) zurück, welcher Zweiheit bedeutete, hiess also ursprünglich „bei oder mit Zweiteilung“ das ist „zwischen“.

δι(ς) heisst eigentlich zweimal = lat. *bi* oder *bis*, also δί-ωτος mit zwei Ohren.

dis = zer, auseinander, bleibt unverändert vor Vokalen und *h*. Vor Konsonanten teils *dis*, teils *di*.

δυς, untrennbare Vorsilbe wie das deutsche miss oder un, bezeichnet das Missliche, Schlechte; vor Wörtern, die mit σθ und στ anfangen, fällt das σ gewöhnlich fort. Hierher gehören auch Bildungen wie *ve-sanus* und *ve-cors, ve-stigium* nach *vi-dua, vi-ginti* etc.

38. Abgeleitete Verba. — Ein Buch für sich würde das Kapitel über die Verba beanspruchen. Doch kommen sie für uns weniger in Betracht, da wir es hier hauptsächlich mit den Nomina zu thun haben. Abgeleitete Verba werden auf sehr verschiedene Weise aus Nominalstämmen gebildet. Die wichtigsten, ihrer Bedeutung nach wenig von einander verschiedenen Endungen der abgeleiteten Verba sind, nach der Präsensform geordnet, folgende: 1. όω z. B. μισθόω (μισθός Lohn). 2. άω, z. B. τιμάω (τιμή Ehre). 3. έω, z. B. ἀριθμέω (ἀριθμός Zahl). 4. εύω, z. B. βασιλεύω (βασιλεύς König). 5. ίζω, z. B. ἐλπίζω (ἐλπίς Hoffnung). 6. άζω z. B. δικάζω (δίκη Recht). 7. αίνω z. B. σημαίνω (σῆμα Zeichen). 8. ύνω z. B. ἡδύνω (ἡδύς süss).

Eine bestimmte, nämlich desiderative, Bedeutung kommt den Verben auf σείω, sowie mehreren auf άω, ιάω zu: γελασείω es lächert mich, δρασείω habe Lust zu thun, φονάω bin mordgierig, κλαυσιάω bin weinerlich gestimmt. Die Verba der beiden letzten Ausgänge bezeichnen auch häufig eine körperliche Sucht oder Krankheit: ὠχριάω habe die Bleichsucht, ὀφθαλμιάω leide an den Augen.

Aehnlich steht es im Lateinischen. Verba werden entweder abgeleitet von anderen Verbis oder Nominibus und zwar unterscheidet man *frequentativa*, Verba der Wiederholung oder Verstärkung des Primitivum z. B. *clamo, clamito; domo, domito;*

adjuvo, adjuto; curro, curso, cursito; dico, dicto, dictito; defendo, defenso, defensito u. s. w. oder *verba desiderativa* z. B. *edo, esurio* oder *deminutiva* z. B. *canto, cantillo; conscribo, conscribillo; sorbeo, sorbillo* u. a. oder *inchoativa* auf *sco, caleo, calesco.* u. s. w.

Von Nominibus abgeleitet führen wir an *flos, florēre; albus, albare; stirps, stirpare;* u. s. w. —

39. Von den griechischen **Präpositionen** und **Partikeln** ist zu merken: *ἀνά* hinauf, *κατά* hinab, *ἅμα* zugleich = *ὁμοῦ*, *διά* durch, *δίχα* zweifach, *μετά* mit und nach, sehr häufig = Veränderung um, *παρά* daneben, entgegen, *ὑπό* darunter, *ἐν, εἰς* darin, hinein, *ἀπό* weg, *ἀμφί* um, herum, *ἐπί* darauf, *ἀντί* entgegnen, *ἐκ, ἐξ* heraus.

Neubildungen: Verdoppelung der Präposition wie in *παρα-πάρ-εσις, contra-ex-tension.*

Von den lateinischen **ab, a, abs**; die Grundform ist **ab**, griech. *ἀπό.*

ab steht vor Vokalen und *h*, kann aber auch vor allen Konsonanten stehen wie *a*.

Die Form *abs (aps)* findet sich vor *c, p, t, abs-tineo, abs-traho, abs-cedo, abs-que.*

Verkürzt in *as, as-pello, as-porto.*

Die Form *au* in *au-fero, au-fugio* geht entweder aus dem Sanskrit *ava*, ahd. *aba* = von herab, oder aus der Präposition *af* = *av* = *au* hervor.

Die altlateinische Präposition *am, an* entspricht dem griechischen *ἀμφί, amb-io, amb-ire, am-plector, an-fractus*, skr. *abhi*, alts. *umbi*, ahd. *umpi*. Viele Zusammensetzungen ergeben sich mit dem Präpositionsadverb *versus* (von *verto*) „wärts“ *adversus, aliorsum, deorsum, dextrorsum, introrsum, prorsum, rursum, retrorsum, seorsum, sinistrorsum, sursum (sub-vorsum).* Die Präpositionen *sub* unter, *super* über, *subter* unterhalb werden in ihrer Funktion als bekannt vorausgesetzt.

40. Höchst auffallend und barbarisch sind die **Zwitterbildungen**, *Voces hybridae*, welche aus den beiden Sprachen Worte oder Endungen zusammensetzen, z. B. *Audiphon, Dentaphon, dextero-καρδία, κερατο-globus, νεο-natus, lact-ἀγωγ(ός), περι-vaginitis, καυτηρ-isatio, σπλην-isatio, συν-ovitis, συνοχ-al, φαρυγγ-ealis, amoeno-μανία, ἀντ-acidus, αὐτο-transfusion, cavern-ωμα (cavernom), dextr-ωσις, (dextrose), ἐρυθημα-tosum, ἡπατ-isatio, lupin-ωσις (lupinose), tuberculose, μον-oculus, ὑπερ-secretion, sub-φρεν-icus, φλυκταίν-ula, φλυκταιν-ulosa, φλεγμον-osa.*

Einige davon könnten leicht durch rein griechische ersetzt werden, wie durch *ὠτόφωνος, ὀδοντόφωνος, δεξιοκαρδία, κερατόσφαιρος, νεογνός, ἀρτιγενής, γαλακταγωγός, περικολεῖτις, καυτηρίασις, σπλήνωσις, συνῳῖτις, συνοχικός, φαρυγγώδης, τερψιμανία, ἀντοξικός, αὐτοδιάχυσις, σπηλαίωμα, δεξιοστροφία, ἐρυτηματῶδες, ἠπάτωσις, λύκωσις,*

φυματίωσις, μονόφθαλμος, (ἑτερόφθαλμος), ὑπερέκκρισις, φλυκταινίς, φλυκταινώδης, φλεγμονώδης.

Wortverstümmelungen wie *pelys* statt *pelvis*, *panaritium* statt *paronychium*, (*παρωνυχία*), *athetose* statt *ἀθέτησις*, *antimonium* verderbt aus dem arabischen *al-ithmidum*, *bracherium* statt *brachionarium*, *myrinx* statt *μῆνιγξ* etc.

Willkürliche **Verkürzungen** wie *Achrupsie* statt *ἀχρωματοψία*, *Akiurgie* statt *ἀκιδοεργία ἀκιδουργία*, *Chrupsie* statt *χρωμοψία*, *Kinaesthesie* statt *κινησιαισθησία*, *Syndektomie* statt *συνδεσμεκτομία*, *Metopagie* statt *μετωποπαγία*, *Jaundice* = *jaunisse* u. s. w.

41. Über **Neubildungen** des späteren Griechisch und Lateinisch der Latinobarbari haben wir oben schon öfter gesprochen; es versteht sich, dass diese Sammlung sich ins Unendliche vermehren liesse. Berechtigt sind **Neubildungen** wie *βου-κνημία*, nach Analogie von *βού-βρωστις* und *βουλιμία*, Stierhunger, („Wolfshunger"), = *βου-λιμία, βού-μασθος sc. ἄμπελος, βού-νεβρος, βού-παις, βού-παλις, βού-φθαλμον.*

In das Heer von neuen Bildungen in der Sprache der Naturwissenschaften lässt sich nur schwer Ordnung und System bringen. Doch ergeben sich folgende Gesichtspunkte:

a) nach Eigennamen von bestimmten Personen, Erfindern, z. B.: *Bartholinitis, Columbium, Daltonismus, Galvanismus, Hausmannit, Humboldtit, Mikrohm (Ohm), Mikrofarad (Farad), pasteurisieren, Chinin* etc.;

Dazu bemerkt „QUADRIVIUS" in seinen trefflichen Bemerkungen zur neueren medizinischen Litteratur (Münch. Mediz. Wochenschr. N. 8, 1896): „Wenige wissenschaftliche Nomenklaturen, ausgenommen etwa die zoologische und botanische, sind so mit Eigennamen belastet, wie die medizinische, nicht gerade zur Freude der Lernenden. SÖMMERRING und nach ihm HENLE haben, wenigstens für die anatomische Disziplin, die Unzulänglichkeit derartiger Benennungen nachdrücklich betont und schon um ihrer Ungerechtigkeit willen getadelt, denn sie sind nicht immer nach der Seite des wahren Verdienstes gefallen. . . . Wenn man aber gar einen Namen sich entzünden lässt und mit der famosen Endung „itis" versieht, so ist dies sprachliche Gewaltthat."

b) nach Gottheiten aller Mythologien, z. B.: *Janiceps, Pelopium, Niobium, Kastor, Pollux, Titanit, Atropa, Sisyphus* (Pillenwälzer), *Geokronit (Kronos)* etc.;

c) nach Ländern und Orten der Herstammung: *Bougie, Tabak, Achat, Cognac, Uralit* etc.;

d) nach der Herstammung von einem Naturkörper, z. B.: *Aceton, Kreatin, Ptoma(t)ïn, Allyl, Papaverin* etc.;

e) nach einer Aehnlichkeit: *Selenoid, Krystalloid, Geoid, Hippuris* etc.;

f) botanische, zoologische, chemische und physikalische Eigenschaften, z. B. *Acetum, Chlor, Brom, Gelsemismus, Hymen-*

opterismus, Nitrobenzolismus, Glycerin, Haematoxylin, Auripigment;

g) Zweck oder Wirkung, z. B.: *Pyknometer, Rheometer, Antifebrin;*

h) nach einem System: Schwefel, Kupfer, Aether etc., z. B.: *Di-methyl-amidoazo-benzol-mono-carbon-saeure* (ein Wort!);

i) Originalbenennungen nach Eisen, Blei, Gold;

k) willkürliche zweifelhaften Ursprungs: z. B.: *Alkapton, Alloxur, Amalgam,* (*μάλαγμα*), *Paraffin (parum affine), Merkaptan (Mercurio aptum!), Aldehyd (Alkohol dehydrogenatum), Phenol (φαίνω oleum), Acetal (acetum* und *Alkohol!), Aldoxim (Hydroxylamin-Aldehyd), Aroph (Aroma philosophorum!!), Olm (Molch).* — Dem Rätsel der Sphinx vergleichbar sind Namen wie *Mangan, Opodeldok* (Geheimname?), *Galmei, Theodolith, Schoerl, Annalin, Gas* (van Helmont) u. s. w.

Oft aber sind Zusammensetzungen ohne Rücksicht, ob das Wort einem griechischen Etymon entspricht, von griechischem Charakter gebildet, z. B. *Haemo-ptoe* (von *αἷμα* Blut und *πτύω* speie) statt des richtigen (*αἱμοπτυσία*) Denn das Wort *αἱμόπτοια* ist nicht vorhanden (etwa entsprechend einem *διάρροια* Durchfluss) und *-ptoe* oder *-ptöe* wären von *πτύω* nicht richtig gebildet. — Ferner *pell-άγρα* ist nach Analogie von *ποδ-άγρα* und *μελιτ-άγρα* geformt, *melaneus, μελάνεος* statt *μέλασμα.*

Spätgriechisch sind *ἄνθημα (Anthem)*, neugr. *ἐξάνθημα* v. *ἀνθέω, ἄνθη, ἄνθος.* Ferner *baryekoia* und *dysekoia* v. *βαρυ-ήκοος, δυς-ήκοος δυς-ηκοΐα*, v. *ἀκούω* u. s. w.

Aus dem Spätlateinischen erwähnen wir noch Worte wie *acuitas (Akuitaet), aplanatio (planus), anteflexio, axialis (axis), bursa, borsa, brunescens* (v. *brunesco, brunus), ceratinare (keratinieren, κεράτινος), cystin(us), congelo* (gefriere), *crampus, crispatura tendĭnum, contra-extension, dentinum, desodorisantia, duodenum, ergotinum, extravasatio, fracturosa pelvis, herpeticum, inositus* (*ἴς, ἰνός*!), *obductio(n), morbilli* (Masern), *raspatorium, scarlatina, sporulatio(n).*

Dann steigt die Sprache in das Romanische herunter in Wörtern wie *bastoria (bistouri), cliquetis, dengue, mandrin, massage, rabot-odonto-triteur, sonde (sub-unda), spara-drap, tendon* u. a. m. Die chirurgischen Instrumente verdanken wir meist dem Französischen.

Eine wesentliche Bereicherung hat die Klinik aus der englischen Terminologie erfahren, die aber in den meisten Fällen leicht erklärt bezw. übersetzt werden kann.

Vereinzelt existieren natürlich auch noch Überreste aus dem Arabischen, Hebräischen, Althochdeutschen und Angelsächsischen, ja selbst dem Persischen, Hindostan und Japanischen, den Sprachen der Eingeborenen Afrikas und Amerikas, die sich aber unter keinen der obigen Gesichtspunkte bringen lassen. Siehe J. HYRTL, Das Arabische und Hebräische in der

Anatomie (Wien 1879, Braumüller), und von demselben Verfasser: Die alten deutschen Kunstworte der Anatomie (ebd. 1884).

42. Die meisten **Barbarismen** und **Neubildungen** verdanken den Aerzten des späteren Mittelalters ihren Ursprung, **Missbildungen** sprachlicher Art auch manchen Spezialisten unserer Zeit, von denen HYRTL (vgl. auch ROTH's Klin. T. p. 103 Anm.) behauptet, dass sie ausser von ihren Erfindern von niemand gebraucht würden. Wahr ist, dass mit der Kenntnis der Gesetze der Sprache und Wortbildung eine Barbarei, wie sie ARNOBIUS gemeint *(Adversus gentes* lib. I, 59): *Barbarismis et soloecismis obsitae sunt res vestrae, et vitiorum deformitate pollutae*, künftig unmöglich sein wird. Möchte doch dieser unser schwacher Versuch ein kleines Scherflein hierzu beigebracht haben!

Von den Aerzten neuester Zeit ist besonders kräftig Dr. med. et phil. R. KOSSMANN in seinen Kritischen Erörterungen zur Gynäkologischen Nomenklatur, Berlin 1896, für die Reinheit und Richtigkeit der medizinischen Sprache eingetreten. p. XVI: „In den letzten Zeiten hat die zunehmende Wichtigkeit der internationalen Kongresse uns den Mangel einer universellen Gelehrtensprache immer lebhafter empfinden lassen und in den Fachzeitschriften häufen sich die Klagen darüber, dass wir das Lateinische allzu voreilig aufgegeben haben, und die Vorschläge, es wieder zu einem gemeinsamen Verständigungsmittel zu machen.“ Dagegen hat Dr. ACHILLES ROSE, Sekretär der Deutschen Medizinischen Gesellschaft in New-York, wiederholt das Griechische als allgemeine Sprache der Aerzte und Gelehrten überhaupt vorgeschlagen (Die Griechen und ihre Sprache, Leipzig 1899), eine Frage, die schon 1889 Dr. jur. L. KUHLENBECK in einem Sendschreiben an den geistigen Adel deutscher Nation behandelt hat (Leipzig, W. Friedrich). „Jedenfalls, fährt KOSSMANN a. a. O. fort, können wir für die Bildung unserer pathologischen und chirurgischen Kunstausdrücke die griechischen Wortstämme nicht entbehren. Hat man aber die Feststellung der griechischen Synonyma für die pathologisch-chirurgischen Bedürfnisse einmal als notwendig anerkannt, so wird man sich auch wohl entschliessen, im Interesse der sprachlichen Richtigkeit und Schönheit noch einen kleinen Schritt weiterzugehen, und auch für diejenigen hybriden Termini, bei denen jenes Bedürfnis nicht gerade vorliegt, reingriechische Synonyma aufzustellen. Mehr und mehr wendet sich unser Interesse wieder den zum Teil sehr wertvollen Schriften der Alten zu. Demjenigen aber, der sie nicht nur durchblättert, sondern studiert und liebgewinnt, wird es immer schwerer und schwerer, neben der klassischen Nomenklatur eine pseudoklassische zu ertragen; einen wissenschaftlichen Begriff mit einem griechisch oder lateinisch klingenden Wortungeheuer bezeichnen zu sollen, während ihm der einfache wirklich griechische Ausdruck dafür bekannt und geläufig ist.“

Wir schliessen mit den Worten des Meisters der romanischen Sprachforschung: (DIEZ, Etymol. Wörterb. 5. Aufl. Leipzig 1887

p. VII.) „Das Höchste, was der Etymologe erreicht, ist das Bewusstsein, wissenschaftlich gehandelt zu haben; für absolute Gewissheit hat er keine Gewähr, eine unbedeutende Notiz kann ihm das mühsam Erworbene zu seiner Beschämung unversehens unter den Füssen wegziehen. Dergleichen wird bei jeder Forschung vorkommen, bei der etymologischen gehört es zu den täglichen Erfahrungen, die auch dem Scharfsinnigsten nicht erlassen werden. Darum Bescheidenheit, selbst wo alles unsere Deutungen zu unterstützen scheint!"

Als Hilfsmittel für die sprachliche Einleitung und die Etymologien von ROTH's Wörterbuch der klin. Terminologie dienten dem Verfasser ausser den medizinischen Schriftstellern des Altertums *(Medicorum graecorum opera omnia, graece et latine ed.* KÜHN. Lips. 1821—30. 28. vol.) — ***Eclogae physicae ed.*** J. G. SCHNEIDFR. Jena 1800. 2 vol. — ***Physici et medici graeci minores ed.*** IDELER. Berol. 1842. 2 vol. die GLOSSARE zu HIPPOKRATES u. GALENOS *ed.* KLEIN. Lips. 1865. POLLUX *onomasticon.* — H. N. ANKE, lexikograph. Bem. mediz.-philol. Inhaltes. (Philol. 32), die türkische, persische und arabische Grammatik von WAHRMUND die armenische von HÜBSCHMANN, — die römischen, griech. und byzant. Litteraturgesch. von TEUFFEL, MÜLLER-HEITZ, CHRIST u. KRUMBACHER, Gesch. der Medizin von HIRSCHEL, SPRENGEL, HÄSER, AUGUST HIRSCH 1893), die unübertreffliche *Onomatologia anatomica* v. JOS. HYRTL (Wien 1880), EULENBURG's Realencyklopädie der ges. Heilkunde (Bd. I—XVI, Wien 1888), A. VILLARET, Handwörterbuch der ges. Medizin, (Stuttgart 1888, 2. Aufl. 1899, 1900), die griech. u. latein. Grammatiken von G. u. L. MEYER, HATZIDAKIS, THUMB, KÜHNER u. SCHUCHARDT, die Grundzüge der griech. Etymologie von G. CURTIUS, das etymologische Wörterbuch von PAPE, PRELLWITZ 1892), der deutschen Sprache von KLUGE 1889 u. TETZNER, DUDEN, BAUER-FROMANN 1893, die Lexika von VANIČEK, ZEHETMAYR, SUHLE und SCHNEIDEWIN, KUMANUDES, SKARLATOS, GEORGES, WOELFFLIN, DUCANGE, DIEFENBACH, DIEZ, SACHS-VILLATE,. CHAMBERS' ***Etymological Dictionary of English Language*** (London 1884), SOPHOKLES, ***greek lex. of Byzant.*** u. ***Rom. period.*** und viele Monographien, darunter das dem Studierenden empfehlenswerte Büchlein von B. SCHWALBE, griech. Elementarbuch, Grundzüge des Griechischen zur Einführung in die aus dem Griechischen stammenden Fremdwörter (Berlin, Reimer 1887) und A. HEMME, Was muss der Gebildete vom Griechischen wissen? Leipzig 1900.

Zum Schlusse obliegt mir noch die angenehme Pflicht, den Herren Dr. ACHILLES ROSE in New-York und Dr. med. et phil. BASILIOS LEONARDOS in Athen meinen verbindlichsten Dank für ihre wertvollen Ratschläge und Beiträge auszusprechen.

Ludwigshafen a. Rh., 1901.

Dr. Heinrich Zimmerer,
kgl. Gymnasialprofessor.

Abkürzungen.

Ad.	=	Adjektivum
augm.	=	augmentativum
cf.	=	confer
Dem.	=	Deminutivum
engl.	=	englisch
f.	=	femininum (genus)
frz.	=	französisch
Freq.	=	Frequentativum
fut.	=	Futurum
gen.	=	Genitivus
gr.	=	griechisch
H.	=	Hauptwort
in sp.	=	in specie
Intens.	=	Intensivum
i. e.	=	id est
i. q.	=	id quod
Kkh.	=	Krankheit
l., lat.	=	lateinisch
m.	=	masculinum (genus)
n.	=	neutrum (genus)
n. a.	=	nach anderen
plur.	=	Pluralis
pr., priv.	=	privativum
s.	=	sive
sc.	=	scilicet
s. d.	=	siehe dort
St.	=	Stamm
st.	=	statt
syn.	=	synonym
Tert. comp.	=	Tertium comparationis
u. a.	=	und andere, unter anderem
u. z.	=	und zwar
v.	=	von
v. m.	=	verwandt mit
vd.	=	vide
verw.	=	verwandt
Vors.	=	Vorsilbe
Wzl.	=	Wurzel.

Abaptiston (*ἀ priv.* u. *βαπτίζω, ἀβάπτιστος* **etwas, was nicht untersinkt**) ein Trepan mit einer Vorrichtung, welche das Eindringen der Trepankrone in die Gehirnmasse verhütet.

cf. Trepan.

Abasie (*ἀ priv.* u. *St. βα* von *βαίνω* **gehen**), Unfähigkeit zu gehen, eine funktionelle Störung, welche keine selbständige Krankheit darstellt, sondern meist eine Teilerscheinung der Hysterie, viel seltener durch centrale (Läsion des Gehcentrums) oder spinale Affektionen bedingt ist.

Die Abasie ist ebenso wie die Astasie dadurch gekennzeichnet, dass die Kranken in der Rückenlage alle Bewegungen mit den Beinen ausführen können, während das Stehen und Gehen behindert oder unmöglich ist. Der Symptomenkomplex ist von JACCOUD, CHARCOT u. a. begründet.

CHARCOT unterscheidet eine Abasia trepidans, Unfähigkeit zu gehen wegen des Zitterns der Beine, eine A. paralytica, bei welcher die Beine dem Körpergewicht nachgeben und dadurch das Gehen unmöglich ist, eine A. atactica durch krankhafte Ungeschicklichkeit und Unsicherheit der Bewegungen gekennzeichnet und eine A. choreatica mit choreatischen Krämpfen der Beine.

vd. Astasie, Astasie-Abasie, Dysbasie.

Abduction (*abduco* **abziehen**), die Bewegung eines Gliedes nach auswärts von der Mittellinie des Körpers.

Aberration (*aberro* **abirren**), partielle Geistesstörung.

Ablactation (*ab* u. *lacto* **säugen**), die Entwöhnung des Kindes von der Mutterbrust.

Ablatio (*aufero* **trage weg**), die **Abtragung**, gebraucht wie Amputatio (s. d.).

A. retinae i. q. Sublatio retinae.

Ablepharia (*ἀ priv.* u. *τὸ βλέφαρον* **Augenlid v.** *βλέπω* **blicken**), Mangel der Augenlider, kommt vor als A. adnata oder acquisita, partialis oder totalis.

cf. Lagophthalmus, Mikroblepharie, Schizoblepharie, Kryptophthalmus.

Ablepsie (*ἀ priv.* u. *βλέπω* **sehen**), Unfähigkeit zu sehen.

cf. Caecitas.

Abolitionismus (*abolitio* v. *aboleo* **schaffe ab**), eine von England ausgehende Bewegung, welche die geregelte sanitätspolizeiliche Kontrolle der Prostitution zu beseitigen strebt.
cf. Prostitution.

Abortiva [Plinius] s. **Pellentia** (*sc.* **remedia**), *Mittel zur Hervorrufung von Abortus.*

abortiv nennt man den Verlauf von Krankheiten, wenn dieselben zunächst in gewöhnlicher Weise und Intensität beginnen und verlaufen, dann aber plötzlich und unvorhergesehen in Besserung und Genesung übergehen. Man nennt auch so die Behandlungsmethoden, welche einen solchen Verlauf erzielen oder die Krankheit „coupieren".
cf. Febricula. — ektrotisch.

Abortus (m. lat. v. *aborior* **abgehen**) *Fehlgeburt, unzeitige Geburt, Fausse couche* der Franzosen, die Ausstossung der Frucht vor vollendeter Bildung der Placenta (vor der 16. Woche, nach anderen vor der 28.). Am häufigsten durch Erkrankungen des Chorion (bei Syphilis, Blasenmolenbildung), seltener durch Reize, welche direkt oder reflektorisch Kontraktionen des Uterus auslösen oder durch eine Auflockerung der Verbindung des Eies mit der Uteruswand (Bluterguss zwischen Uterus und Eihäute) bedingt. Im Gegensatz zum natürlichen A. (A. spontaneus) steht der A. artificialis, welcher ärztlicherseits aus irgendwelchen Gründen oder verbrecherischerweise zur vorzeitigen Unterbrechung der Schwangerschaft hervorgerufen wird.

Habitueller A., wiederholte Unterbrechung der Schwangerschaft, findet sich bei Erkrankungen des Uterus (Fibroide, Retroflexion, chronische Endometritis) und Syphilis.
cf. Avortement, Fausse couche, Partus immaturus u. praematurus.

Abrachius (*ἀ priv.* u. *ὁ βραχίων* **Arm**), Individuum mit angeborenem gänzlichem Mangel beider Oberextremitäten.
cf. Monobrachius, Perobrachius, Apus.

Abrasio (*ab-rado* **abkratzen**) Bezeichnung eines mit dem Schabeisen oder scharfen Löffel geübten chirurgischen Verfahrens.
cf. Erosio, Evidement.

Abscessus (m. lat. [Celsus] v. *abs-cedo*, **weggehen, sich abscheiden**) s. **Apostēma** (*ἀπό* u. *ἵστημι* **stehen**), *Abscess*, ein circumskripter, mit Eiter gefüllter Binnenraum des Körpers.
cf. Pus, Pustula.

Je nachdem die Abscesse rasch mit den Erscheinungen *akuter* Entzündung oder durch *chronische* Entzündung allmählich entstehen, spricht man von *heissen* oder *kalten* Abscessen (A. *calidus* et *frigidus*).

A. metastaticus s. **embolicus** (*μεταστατικός* von *μεθίστημι* **stelle um, verändere**, *τὸ ἔμβολον* **Pfropf, Keil**, *ἐμβολικός* v. *ἐμβάλλω* **werfe ein**) sekundäre bei Pyämie und ulceröser Endo-

carditis, nicht aber bei Septikämie vorkommende Abscesse, die, wie für die bei Pyämie häufigen Lungenabscesse nachgewiesen ist, durch mykotische, von der Wundstelle verschleppte Emboli hervorgerufen werden.

cf. Metastase, Infarkt, Pyämie.

A. congestionis (*con-gero* **häufe an**), Kongestions-, Senkungs- oder wandernder A. kommt zu stande, wenn der Eiter an der Stelle seiner Entstehung wegen zu grossen Widerstands der Umgebung (Fascien) sich nicht ansammeln kann, sondern teils der Schwere, weit mehr aber dem lockeren Bindegewebe folgend, an anderen Stellen, der Grenze der Fascien etc. zum Vorschein kommt. Der häufigste dieser Abscesse ist der Psoasabscess.

A. retro-pharyngealis (*retro* **rückwärts**, *pharynx* **Schlundkopf**) Eiteransammlung zwischen Wirbelsäule und hinterer Pharynxwand, entweder primär infolge phlegmonöser Entzündung, häufiger als Kongestions-A. bei Caries der obersten Halswirbel oder der Schädelbasis (Caries s. Arthrokace atlanticooccipitalis).

A. stercoralis (*stercus, -ŏris* **Kot**) Kotabscess, A. mit kotigem Inhalt, z. B. bei Fistula ani incompleta interna.

A. sudoriparus (*sudor* u. *pario*) Schweissdrüsenabscess cf. Hidradenitis.

A. follicularis, Vereiterung einzelner Schleimhautfollikel.

cf. Ulcus folliculare, Akne.

Absinthismus (*ἀψίνθιον* **Wermut**), die Absinth-Intoxikation, charakterisiert durch plötzlich auftretende Schwindelanfälle, epileptische Attacken, hallucinatorische Delirien mit Bewusstlosigkeit und Erinnerungslosigkeit nach den Attacken.

Man unterscheidet einen erworbenen und einen hereditären (bei Kindern von Absinthsäufern) A.

Absorbentia (*absorbere* **abschlürfen**) i. q. Antacida.

Abulie (*ἀ priv.* u. *βούλομαι* **wollen**) krankhafter Mangel der centralen Willenserregungen, z. B. bei gewissen Geisteskrankheiten, Hysterie.

Acardiacus (*ἀ priv.* u. *ἡ καρδία* **Herz**) herzlose, stets sehr unvollkommen entwickelte Missbildung, die entweder mit der wohlentwickelten Frucht nur durch die Placenta verbunden oder in grösserer oder geringerer Ausdehnung direkt vereinigt ist.

A. amorphus (*μορφή* **Gestalt**) unförmlicher Klumpen, nur mit Rudimenten von Organen.

A. acormus (*κορμός* **Stamm, Rumpf**) Kopf ausgebildet, Brust und Bauch fehlend oder rudimentär.

A. acephalus (*κεφαλή* **Kopf**) Kopf fehlt, Thorax rudimentär, Becken und anliegende Teile ausgebildet.

A. **anceps** (*ambo* u. *caput* **doppelt**): Rumpf entwickelt, Kopf und Extremitäten rudimentär, ebenso Herz [ZIEGLER's Pathol. Anatomie].
cf. Acephalus, Akormus, Anideus, Monstrum, Teratom.

Acarophobie (*φόβος* **Furcht**) die Krätzefurcht, eine bei reizbaren Individuen, welche Krätze überstanden haben, nicht seltene Erscheinung, welche mit einer Hyperästhesie der Haut und Pruritus cutaneus einhergeht.

Acarus (v. *τὸ ἄκαρι* **Milbe** v. *ἀκαρής* **winzig,** urspr. **vom Haar, das zu kurz ist, um es zu scheren,** *κείρω*).

A. **folliculorum**, Haarsack- oder Komedonen-Milbe in den Talgdrüsen der Haut, bes. des Gesichts und äusseren Gehörganges, in Komedonen und Aknepusteln lebendes, 0,2 mm langes, schmales Tierchen.

A. **hordei** s. **Krithoptes monunguiculosus** [GEBER] (*κριθή* **Gerste** = *hordeum*, v. *horrēre*) eine in der Gerste vorkommende Milbenlarve, welche mit einer Bohrwaffe den urtikariaartigen Ausschlag der Schnitter hervorruft.

A. **scabiei** s. **Sarkoptes** (s. d.) **scabiei** s. **S. hominis** Krätzmilbe, deren Ansiedelung und Vermehrung unter der Epidermis die ausschliessliche Ursache der Krätze ist.

Accommodation (*accommŏdare* **anpassen**) die Anpassungsfähigkeit, gebraucht insbesondere von der Einstellung der Augen zum Sehen in die Nähe und in die Ferne, sowie beim Fixieren dunkler und heller Gegenstände (Erweiterung und Verengerung der Pupillen etc.). Störungen der A. (Accomodationsanomalien) können entweder Lähmungen (A.-Paresen) oder Krämpfe (A.-Spasmen) sein.
cf. Cykloplegia.

Acephalocystensäcke (*ἀ priv. ἡ κεφαλή* **Kopf,** *ἡ κύστις* **Blase**) Echinokokkussäcke ohne Entwicklung von Tochterblasen u. ohne Brut. — Name Acephalocyste von LAENNEC (1804).

Acephalus Missgeburt ohne Kopf oder nur mit einem Rudiment desselben (immer zugleich Acardiacus).

A. **sympus** (*σύν* **zusammen,** *ὁ πούς* **Fuss**): der Unterleib geht wie bei der Sirenenbildung in eine lange konische Spitze aus, an deren Ende ein oder zwei Füsse sitzen.

A. **monopus** (*μόνος* **allein**) und **dipus** (*δίς* **zweimal**): eine oder zwei mehr oder weniger entwickelte Unterextremitäten mit einem herzlosen Rumpf.
Syn. Acephalopodie.

A. **monobrachius** und **dibrachius** (*ὁ βραχίων* **Arm**): ausser den bei der vorigen Form gebildeten Teilen findet sich noch eine Halswirbelsäule und eine oder zwei Oberextremitäten.
Syn. Acephalobrachie.

A. paracephalus (Paracephalus und Hemiacephalus SAINT-HILAIRE's) die vorige Form mit mehr oder weniger ausgebildeten Schädelknochen, offener oder geschlossener Schädelhöhle, die aber meist nur Bindegewebsmasse oder Serum enthält.

Weitere Anomalien dieser Art sind: Acephalogastrie angeborener Mangel des Kopfes und der oberen Bauchteile, Acephalorhachie — der Wirbelsäule und Acephalothoracie — des Rumpfes.

cf. Mylacephalus, Anencephalus.

Acervulom i. q. Psammom.

Acervulus [cerebri] (*Dem. v. acervus* **Haufen**) Hirnsand vd. Psammom.

Acetonämie (*τὸ αἷμα* **Blut;** *Aceton* lat. *acetum* **Essig,** von *aceo* **bin sauer, ein Abkömmling der Essigsäure, wahrscheinlich in der Leber aus Traubenzucker gebildet**) Acetongehalt des Blutes, auch des Urins (Acetonurie) und der Exspirationsluft, welcher bald nervöse Depression, bald Exzitation zur Folge hat und in vorgeschrittenen Stadien des Diabetes mellitus, bei Magen- und Darmerkrankungen, bei Eklampsie und als vermutliche Ursache der diabetischen Terminaldyspnoe beobachtet worden ist. — Als selbständiges klinisches Krankheitsbild ist die von PETTERS (1857) aufgestellte Acetonämie resp. -urie nicht mehr aufrecht zu erhalten. Der Symptomenkomplex entspricht einer (leichteren) Säure-Autointoxikation.

Acetonasthma Anfälle von Atemnot, ähnlich dem urämischen Asthma verbunden mit Unruhe, Kopfschmerz, Uebelkeit, Erbrechen, vorübergehender Amaurose und Acetonurie, wahrscheinlich in kausalem Zusammenhang mit letzterer (Autointoxikation).

Acetonurie cf. Acetonämie.

Achilia (*ἀ priv.* u. *τὸ χεῖλος* **Lippe**) angeborener Mangel der Lippen.

Achillodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) [E. ALBERT]. Vorläufige Bezeichnung für einen von ALBERT (Wien) beobachteten Symptomenkomplex, der in heftigen nur beim Gehen oder Stehen auftretenden Schmerzen an der Insertion der Achillessehne besteht. Objektiv findet sich eine kleine auf Druck wenig empfindliche Geschwulst der Achillessehne, mitunter eine scheinbare Auftreibung des Knochens oder des dort befindlichen kleinen Schleimbeutels.

Achilloraphie (*ῥάπτω* **nähen**) Naht der Achillessehne. Verfahren von C. BAYER an Stelle der Durchschneidung (Achillotomie s. d.), behufs Verlängerung der Sehne. Diese wird freigelegt, der Länge nach halbiert, das obere Ende einer-, das untere Ende andererseits quer durchschnitten und die beiden Schnittflächen durch Naht vereinigt.

Achillotomie (*τέμνω* **schneiden**) subkutane Durchschneidung der Achillessehne.

Achīrus (*ἀ priv.* u. *ἡ χείρ* **Hand**) Individuum mit angeborenem vollständigem Mangel der Hände oder Füsse.

cf. Perochirus, Apus.

Achloropsie (*ἀ priv.* u. *χλωρός* **grün,** *ἡ ὄψις* **Sehen**), die Grünblindheit.

cf. Anerythropsie.

Achlys (*ἡ ἀχλύς* der **Nebel**), die Trübung der Sehschärfe durch centrale Ulcerationen oder Narben der Hornhaut, vd. Leukom.

Acholie (*ἀ priv.* u. *ἡ χολή* **Galle**) mangelhafte Gallenbildung. Kommt namentlich bei schweren, ausgedehnten Leberleiden vor, bei welchen die Leber nach FRERICHS keine Galle mehr bilden kann. Die Umsatzprodukte der letzteren gehen infolge davon ins Blut über und führen zu Cholämie (s. d.).

Achor granulatus (*ὁ ἀχώρ* **Grind, Schorf** [GALEN] **seit** WILLAN **versteht man unter „Achor" eine besondere Art von Pusteln** (s. d.), **die sehr klein sind, besonders an behaarten Stellen vorkommen und zu einer gelblichen honigartigen Kruste eintrocknen**) s. **Tinea granulata,** rote, nässende und blutende Wucherungen der behaarten Kopfhaut bis zu Thalergrösse, besonders bei Pediculi capitis beobachtet.

cf. Pustula.

Achorion Schoenleini, der Favus-Pilz, 1839 von SCHÖNLEIN entdeckt. Der neuerdings von GRAWITZ besonders studierte Schimmelpilz bildet ein ausserordentlich dichtes, aus kurz verzweigten, vielfach gebogenen Fäden bestehendes Myzelgeflecht, zwischen welchen runde oder ovale Sporen in grosser Menge liegen. Die kleinen, etwas ausgehöhlten Scheiben (Scutulae, Schildchen) des Favus stellen förmliche Reinkulturen des Pilzes dar.

cf. Favus.

Achromatia (*ἀ priv.* *τὸ χρῶμα* **Farbe**) vd. Leukopathia.

Achromatopsie (*ἡ ὄψις* **Sehen**) verk. **Achrupsie** die Farbenblindheit, die angeborene oder erworbene (progressive Sehnervenatrophie) Unempfindlichkeit der Netzhaut für Farbeneindrücke. Man unterscheidet:

1. partielle A., bei welcher nur Ein Paar der für ein normales Auge komplementären Farben als Weiss oder Grau erscheint,

2. totale A., bei welcher alle Farben mit Weiss oder Grau verwechselt werden, also nur Helligkeitsunterschiede bestehen [nach GRÄFE u. SÄMISCH].

cf. Acyanoblepsie, Anerythropsie, Chromatodysopsie, Daltonismus, Xanthocyanopsie.

Achromatosis vd. Chromatosis.

Achroodextrin (von *ἄχροος* **farblos** *ἀ priv., ὁ χρώς, poët. χροός* **Farbe,** *Dextrin* **von dexter, weil ein nach rechts drehender Körper**) Uebergangsprodukt bei der Umwandlung der Stärke in Zucker durch die Speichelverdauung, dadurch charakterisiert, dass es durch zugesetzte Jodlösung gar nicht verfärbt wird, ebenso wie Maltose und Dextrose. Das Ausbleiben der Verfärbung im filtrierten Magensaft soll mindestens eine Stunde nach der Mahlzeit eintreten und ist ein diagnostisch verwertbares Zeichen dafür, dass der Prozess der Zuckerbildung im Mund und Magen normal von statten gegangen ist.

cf. Erythrodextrin.

Achylia gastrica (*ἀ priv. ὁ χυλός* **Saft** [M. EINHORN 1892]), das vollständige Versiegen des Magensaftes, wobei übrigens kein völliger Schwund der Schleimhaut (Anadenie) zu bestehen braucht.

Acne, Acnitis etc. s. Ak. . . .

Acormus vd. Akormus.

Acranie (*ἀ priv.* u. *τὸ κρανίον* **Hirnschädel**) angeborener Defekt des Schädeldaches.

Acria (*sc.* **remedia**) scharfstoffige, irritierende Arzneimittel.

Acuclausur (*acus* **Nadel**, *claudo* **schliessen**) selten mehr geübtes Verfahren zur Blutstillung, wobei das blutende Gefäss mit Hilfe einer einige Tage in der Wunde verbleibenden Nadel geschlossen erhalten wird. Sie umfasst:

Acupressur (*premo* **drücke**). Hierbei wird die Nadel auf der einen Seite neben dem Gefäss in die Weichteile eingestochen, über das Gefäss hinweggeführt, etwas gesenkt und dann wieder in die Weichteile der anderen Seite eingestochen.

Acutorsion (*torqueo* **drehe**). Man durchsticht das Gefäss quer, dreht es dann mit Hilfe der Nadel mehrmals um seine Axe und stösst darauf die Spitze der Nadel in die benachbarten Weichteile.

Acupunktur (*pungo* **steche**), das zu verschiedenen diagnostischen und therapeutischen Zwecken geübte Verfahren, wobei eine lange Nadel in die Teile eingestochen wird.

cf. Akidopeirastik, Elektropunktur.

Acyanoblepsie (*ἀ priv. κύανεος* **blau,** *βλέπω* **sehen**) Blaublindheit, partielle Farbenblindheit in Bezug auf die blaue Farbe und das komplementäre Gelb.

cf. Achromatopsie, Erythrochloropsie.

Adams-Stokes'sche Krankheit — Bezeichnung von HUCHARD — von ROB. ADAMS 1827, später von WILL. STOKES beschriebener Symptomenkomplex, bestehend in permanent verlangsamtem Puls mit Anwandlungen von Herzschwäche und epileptiformen Anfällen.

Adaptation (*adaptare* **anpassen**) Anpassung, gebraucht von der Veränderung der Netzhautempfindlichkeit. Diese wird im Dunkeln mit einer schwachen, aber veränderlichen und messbaren Lichtquelle bestimmt. Sie nimmt anfangs rasch, später langsam zu.

Addison'sche Krankheit cf. Morbus Addisoni.

Adduction (*adduco* **ziehe an**) die Bewegung eines Glieds nach der Mittellinie des Körpers.

Adenie (ὁ ἀδήν **Drüse**) i. q. Pseudoleukämie.

Adeno-carcinom (*grossalveoläres A.*), eine Form des Zylinderepithelkrebses, dessen Zellennester grossen Drüsenbeeren gleichen.

cf. Carcinom.

Adeno-Cystom (κύτος **Höhle**, κύστις **Blase**) Entwicklung einer Cystenbildung auf der Basis eines Adenoms.

Adeno-Lymphocele (ἡ κήλη **Bruch**) in der Leistengegend beobachtete Geschwulst von der Konsistenz einer Hydrocele und von wechselndem Umfang, bedingt durch Vorfall einer Drüsengeschwulst (Lymphangiom) mit Austritt von Lymphe.

Adenoma geschwulstförmige, nach dem Typus der Drüsen gebaute Neubildung, von den glandulären Hyperplasien durch ihre Emanzipation vom Mutterboden unterschieden; knotige Geschwülste, die sich hauptsächlich in Leber, Mamma, Ovarium, Schweiss- und Talgdrüsen und im Darmtraktus entwickeln. Während die reinen Adenome gewöhnlich keine Metastasen bilden, finden sich solche bei den bösartigen Adenomen des Magens und Darms. Diese werden deshalb als Adenoma destruens oder Adenocarcinom (s. d.) bezeichnet und können in Carcinom übergehen. Die Anordnung der massenhaft produzierten Zellen erinnert an den ursprünglichen Bau der tubulösen und azinösen Drüsen, indem eine deutliche Zentralachse, aber ohne Lumen vorhanden ist. In der Gefässarmut der grossen Zellenmassen liegt die Ursache des späteren Zerfalles.

Man unterscheidet: A. alveolare (nach dem Typus der alveolären oder acinösen Drüsen), A. tubulare (nach dem Typus der tubulösen Drüsen). Durch stärkere Wucherung des Epithels und durch Bildung von bindegewebigen Papillen entsteht aus beiden: A. papilliferum.

Mit dem Namen A. fibrosum, sarcomatosum, myxomatosum bezeichnet man fibröse, sarkomatöse oder myxomatöse Neubildungen im Stroma einer Drüse. Besondere Formen sind noch das (symmetrisch auftretende) A. sebaceum und A. sudoriparum, welche von den Talg-, bezw. Schweissdrüsen der Gesichtshaut ausgehen.

A. diffusum Fälle von Schleimhauthyperplasien mit stärkerer Beteiligung der Drüsen.

A. polyposum (*πολύπους*) polypöse Bildungen, welche im wesentlichen aus gewucherten Drüsen bestehen.

A. umbilicale s. **Ektropia intestini**, eine Geschwulst am Nabel, welche durch Verwachsung eines MECKEL'schen Divertikels (s. d.) mit dem Nabelring entsteht, wodurch Darmschleimhaut im Nabel zu Tage tritt.

cf. Cystadenoma, Neoplasma.

Adenomyxosarkoma (vd. *Myxoma* u. *Sarkoma*) eine seltene Kombination maligner Geschwulstformen (an der Cervix uteri beobachtet) ein primäres Adenom mit sekundärer sarkomatöser, schliesslich myxomatöser Degeneration des Stromas.

Adephagie (*ἄδην*, adv. **sattsam** *ΦΑΓΩ* **essen**), abnorme Gefrässigkeit speziell bei wurmkranken Kindern.

cf. Bulimie.

Adesmosen (*ἀ priv.*, *ὁ δεσμός* **Binde** *δεσμόω* **fesseln** hier **Bindegewebe** [AUSPITZ] mit Schwund des Bindegewebslagers oder angeborener mangelhafter Entwicklung desselben einhergehende Hautkrankheiten. Die beiden Formen der A. sind: Liodermia essentialis (s. d.) und die Striae atrophicae cutis (s. d.).

Adhäsion Adj. **adhärent** (*adhaerēre* **hangen, ankleben**) die Anheftung, gebraucht für pathologische Verwachsungen.

Adipocele (adeps, -ipis **Fett** *ἡ κήλη* **Bruch**) Fettbruch, d. h. ein echter Bruch mit Bruchsack, dessen Inhalt nur aus Fettgewebe besteht.

Adipocire (franz. *la cire* **Wachs** v. *cera*) Leichenwachs, entstandem in feuchtem Boden aus Verseifung der Fette zu Calcium- und Ammoniumseifen (durch die Einwirkung von Mikroorganismen?), z. T. auch durch eigentümliche Umwandlung der Eiweisskörper.

Adipoma i. q. Lipoma.

Adipositas i. q. Obesitas.

Adstringentia (*sc.* **remedia**, *ad-stringĕre* **zusammenziehen**) s. **Styptica** (s. d.) Mittel, welche eine „zusammenziehende" Empfindung im Munde hervorbringen und auch thatsächlich kontrahierend auf die Gewebe und Blutgefässe einwirken oder die Gerinnungsfähigkeit des Blutes vermehren.

Adynamisch oder **asthenisch** (*ἀ priv.*, *ἡ δύναμις* oder *τὸ σθένος* **die Kraft**) bezeichnet ursprünglich einen durch Altersschwäche oder durch allgemeine Schwächung des Organismus hervorgerufenen Zustand von allgemeiner Kraftlosigkeit. Bei fieberhaften Krankheiten spricht man von einem adynamischen oder asthenischen Charakter derselben, wenn sie, ohne besonders intensiv zu sein, mit schweren Allgemeinerscheinungen (Herzschwäche, Kollaps, Delirien) einhergehen.

cf. sthenisch, Pneumonia asthenica.

Aedoeopsophie (*τὸ αἰδοῖον* die **Scham** von *αἰδέομαι, ὁ ψόφος* **Lärm**), der Abgang von Winden durch die Urethra oder Vagina bei Fistelbildungen zwischen Mastdarm einerseits und Blase oder Scheide andererseits.

Aedoeoptosis (*ἡ πτῶσις* der **Fall** von *πίπτω*) Vorfall der weiblichen Geschlechtsteile.

Aegagropili (*αἴγαγρος* v. *αἴξ* u. *ἄγριος* **wilde Ziege** und *πῖλος, pilus* **Haar**) Kotsteine, die sich um verschluckte Haare bilden.
cf. Enterolith, Trichobezoar.

Aegilops (*ὁ αἰγίλωψ* **Thränenfistel** v. *αἰγίλος* **Ziegenkraut** *αἴξ* **Ziege**, *ὤψ* **Gesicht** [DIOSKORIDES] cf. DAKRYOPS.

Aegophonie (*ἡ αἴξ gen. αἰγός* **Ziege**, *ἡ φωνή* **Stimme**) Bezeichnung von LAENNEC, Meckerstimme, meckernder oder zitternder Wiederhall der Stimme, eine besondere Form der Bronchophonie, die wahrscheinlich in komprimierten und abgeplatteten, noch nicht ganz luftleeren Bronchien entsteht, deren Wände durch die Schallschwingungen erzitternd sich teilweise berühren [GERHARDT].

Aequivalente (*aequus* **gleich** *valere* **gelten**), psychisch-epileptische, anfallsweise auftretende Zustände von psychischer Verwirrtheit oder Aufregung, deren Gleichwertigkeit und Zusammenhang mit epileptischen Anfällen nur daran erkennbar ist, dass zu anderen Zeiten ausgebildete Anfälle auftreten (Epilepsia larvata).
cf. Epilepsie.

Aërobier, Aërobiose (*ὁ ἀήρ* **Luft**, *ὁ βίος* **Leben**) gebraucht von Bakterien, die nur bei Anwesenheit von Sauerstoff sich entwickeln können.
cf. Bakterien, Anaërobier.

Aërocele i. q. Tracheocele.

Aërophagie (*ΦΑΓΩ*, **essen**) Luftschlucken und Luftaspiration in den Magen hauptsächlich bei hysterischen Frauen und neurasthenischen Männern beobachtet.

Aërophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**), ein gleich der Hydrophobie bei der menschlichen Wut vorkommendes Symptom, eine Folge der hochgradigen Hyperästhesie der Wutkranken, wobei die geringste Luftbewegung reflektorische Schling- und Respirationskrämpfe verursacht.

Aërotherapie (*ἡ θεραπεία* die **Heilkunde**) die Behandlung von Lungenkrankheiten durch Einatmung von verdünnter oder verdichteter Luft.

Aëro-Urethroskop (*οὐρήθρα* [*οὐρέω*, *οὐρά*] **Harnröhre** *σκοπέω* **sehen**), eine von ANDEL angegebene Modifikation des GRÜNFELD'schen Endoskops mit einer Vorrichtung zur Dilatation der Harnröhre mittelst Einblasen von Luft, wodurch eine grössere Schleimhautfläche besichtigt werden kann.
cf. Endoskop.

Aesthesiodermien (*ἡ αἴσθησις* **Empfindung,** *τὸ δέρμα* **Haut**) i. q. Aesthesionosen oder Neurodermatosen.

Aesthesiometer (*τὸ μέτρον* **Mass**) dem Tasterzirkel analoges Instrument zur Ermittelung der geringsten Distanz, bei welcher zwei von einander entfernte Tasteindrücke noch als getrennt zur Empfindung kommen, woraus Schlüsse auf die Tastempfindlichkeit gezogen werden.

cf. Thermometer und Parästhesiometer.

Aesthesioneurose i. q. Sensibilitätsneurose.

Aesthesionosen (*ἡ νόσος* **Krankheit**) [Auspitz] die Erkrankungen des Tastsinnes der Haut.

cf. Hyperästhesie, Anästhesie, Parästhesie.

Aestivo-autumnale *Malaria*, (*aestivus* **sommerlich** v. *aestas*, *autumnalis* **herbstlich** v. *autumnus*) Sommer-Herbstfieber, die überwiegende Form der Malariafieber in südlichen Gegenden, verursacht durch kleine halbmondförmige Parasiten (mit spärlicher Pigmentbildung), die sog. Laverania malariae (s. Plasmodien der Malaria).

Aetherismus (*ὁ αἰθήρ*) die **Aethervergiftung,** am häufigsten durch Einatmen von Aether zur Narkose oder durch subkutane Injektionen grosser Aethermengen hervorgerufen. Der Tod erfolgt hier nach vorhergehendem Rausche und Betäubung durch Lähmung des Atmungscentrums.

Aetiologie (*ἡ αἰτία* **Ursache,** *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre von den Krankheitsursachen.

cf. Pathogenese.

Agacement (m. franz. v. *agacer* **reizen**, altd. *hazjan* **hetzen**) nervöse Ueberreizung als Folgezustand von Neurosen wie Hysterie und Hypochondrie.

A. des dents, das schmerzhafte Stumpfwerden der Zähne durch Säuren (Genuss von sauren Früchten, saures Erbrechen in der Schwangerschaft und abnorme Säurebildung bei Verdauungskrankheiten).

Agalaktie (*ἀ priv.* u. *τὸ γάλα, γάλακτος* **Milch**) der vollständige Mangel der Milchabsonderung bei Wöchnerinnen (cf. Inopia lactis).

Agenesie (*ἀ priv.* u. *ἡ γένεσις* v. *γίγνομαι*) unterbliebene embryonale Bildung von Organen oder Körperteilen.

cf. Aplasie, Atresie, Hypoplasie, Monstra per defectum.

Ageusis, Ageusie (*ἀ priv.*, *ἡ γεῦσις* **Geschmack**) s. **Anaesthesia gustatoria** Verlust des Geschmackes, d. h. des Unterschiedes von bitter und süss, salzig und sauer, während die Nichtempfindung des Aroma der Speise der Anosmie angehört. Die An. gustatoria hat ihre Ursache in peripherischen oder Leitungsanästhesien der Geschmacksnerven (Trigemin., Glosso-

pharyng., Chorda tymp., Teile des Facialis) oder in einer Läsion des Geschmackscentrums (Gyrus uncinatus?).

Agglutination (*adglutinare* **anleimen** *gluten* **Leim**) das Ankleben, Methode zur Entfernung von Fremdkörpern aus dem Ohr und anderen Organen. — Neuerdings bezeichnet A. gewöhnlich das durch das Blutserum eines (bacillär) infizierten (oder immunisierten) Individuums bewirkte, auch mikroskopisch nachweisbare Zusammenbacken, Erstarren einer vorher flüssigen Bacillenkultur derselben Art: GRUBER-WIDAL'sche Serum-Reaktion, „Sero-Diagnostik".

Agglutinine nennen GRUBER u. DURHAM die das Klebrigwerden (s. d. vorige) der Bakterien bewirkenden auch ausserhalb des Körpers wirksamen Schutzstoffe.

Aggravation (*aggravare* v. *gravis*) **schwerer machen, verschlimmern**) Uebertreibung, insbesondere ophthalmologisch gebraucht von dem Vortäuschen eines höheren Grades von bestehender Schwachsichtigkeit.

Aglobulie (*ἀ priv.*, *globulus* **Kügelchen**) Verminderung der roten Körperchen im (lebenden) Blute.

Agnathie (*ἀ priv.*, *ἡ γνάθος* **Kinnbacken**) angeborener Mangel des Unterkiefers; derselbe beruht auf einem fötalen Defekt der Unterkieferfortsätze des ersten Kiemenbogens, womit auch gewöhnlich eine mangelhafte Entwicklung der Oberkiefer- und Gaumenfortsätze und des Keilbeins verbunden ist. Die beiden Schläfenbeine sind so nahe nach der Mittellinie zu gerückt, dass sie sich gegenseitig berühren, weshalb auch die äusseren Ohrgänge und Ohren ganz nahe an einander zu stehen kommen (Synotie).

cf. Monstrum.

Agonie (*ἡ ἀγωνία* **Angst,** *ὁ ἀγών* **Kampf** v. *ἄγω*, vgl. lat. *agonia* **Opfertier**) der Todeskampf.

Agoraphobie (*ἡ ἀγορά* **Marktplatz,** *ὁ φόβος* **Furcht**) die Platzangst, eine besondere Art der Schwindelangst (Aura vertiginosa — s. d.), welche durch das Betreten oder blosse Sehen von freien Plätzen hervorgerufen wird, ein Symptom, das nicht selten bei neuropathischen Individuen ohne sonstige Krankheitserscheinungen vorkommt, gewöhnlich aber mit anderen neurasthenischen Symptomen verbunden ist.

Agrammatismus (*ἀ priv. τὸ γράμμα* **Buchstabe,** v. *γράφω* **schreiben**), das Unvermögen, die Wörter grammatisch richtig zu formen, eine Art der Aphasie.

cf. Akataphasie, Dysgrammatismus.

Agraphia (*ἀ priv.*, *γράφω* **schreiben**) Verlust der Fähigkeit, Worte niederzuschreiben, bei sonst erhaltenen Geisteskräften und ohne Vorhandensein mechanischer Hindernisse.

A. **literalis**, absolute A., wobei der Kranke nicht einmal einzelne Buchstaben schreiben kann.

A. **verbalis**, wobei der Kranke zwar Buchstabenreihen fertig bringt, die aber keinen Sinn haben.

Sie ist, wie die Aphasie, entweder auch eine ataktische (die Kranken haben die Technik des Schreibens verlernt), oder eine amnestische (die Vorstellung des Schriftbildes ist nicht mehr vorhanden).

cf. Paragraphie.

Agrypnia auch **Insomnie, Pervigilium** (*ἄγρ-υπνος* **schlaflos** [HIPPOKRATES] von *ἀγρέω* = *αἱρέω* **nehme, raube** und *ὁ ὕπνος* **der Schlaf**) die Schlaflosigkeit, Symptom eines cerebralen Reizzustandes, häufig als A. senilis.

Ague (engl. vom franz. *aigu*, lat. *acutus*, **heftig**) das Wechselfieber.

cf. Febris intermittens.

Ague-cake (engl. *cake* **Kuchen**), die Milzschwellung bei Wechselfieber.

Aï crépitant (franz. adv. *ai* **wehe, ach**) die schmerzhafte Crepitation der Sehnen bei Sehnenentzündung, speziell bei Entzündung der Achillessehne (Aï crépitant de la jambe).

Aichmophobie (*ἡ αἰχμή* Lanze, **scharfe Waffe**) [ZIEHEN], eine Art der Phobie, welche durch die Furcht, sich an schneidenden Gegenständen zu verletzen, gekennzeichnet ist.

cf. Phobie.

Aidoiomanie (*αἰδοῖος* **verschämt**, *τὰ αἰδοῖα* **die Geschlechtsteile**, *ἡ μανία* **Rasen**) krankhafter Wollusttrieb.

Ainhum (afrikan. Wort, angebl. „*absaegen*“ bedeutend), eine der schwarzen Rasse eigentümliche Krankheit, welche in kartoffelförmiger Verdickung und allmählicher, vollständiger Abschnürung und Abstossung der kleinen oder vierten Zehe hinter der verdickten Stelle besteht und von einigen als Lepra (mutilans — s. Lepra am Schluss —) gedeutet wird.

cf. Daktylolysis.

Akampsie (*ἡ ἀκαμψία* **die Steifheit** v. *ἀ priv.* u. *κάμπτω* **beugen**) Gelenksteifigkeit.

Akanthia lectularia *i. q. Cimex lectularius.*

Akantholysis (*ὁ ἄκανθος* **Stachel, Dorn, Distel**, *ἡ λύσις* **Lösung**) s. **Anakanthosis** cf. Akanthosis.

Akanthom alveoläres [AUSPITZ] Bezeichnung für die verschiedenen Formen des Hautkrebses.

Akanthopĕlys (*ὁ πέλυς* = *pelvis*, **Becken**), das Stachelbecken, gebildet durch scharfe Kanten und Spitzen, welche am Pecten pubis, Promontorium, an der Articulatio sacro-iliaca oder den Foramina obturata hervorstehen.

Akanthōsis [AUSPITZ] eine Epidermidose, die in einer Wachstumsanomalie der Stachelschicht der Oberhaut besteht.
Die verschiedenen Formen sind:

Hyperakanthosis, abnorme Wucherung der Stachelschicht; Typus: Warze und Kondylom.

Akantholȳsis Atrophie der Stachelschicht; Typus: Pemphigus.

Parakanthosis paratypisches Wachstum der Stachelschicht; Typus: die „alveolären Akanthome", der Hautkrebs.

Akanthosis nigrĭcans *(Dystrophie papillaire et pigmentaire* der Franzosen), mit Unterleibskrebs in Zusammenhang stehende pigmentierte Hypertrophien der Hautpapillen, die entweder nur zu Rauhheiten der Haut oder zu Wulstbildungen führen. Das Leiden hat Aehnlichkeit mit der Addison'schen Krankheit (s. Morbus Addisoni).

Akapnie [MOSSO] (*ἀ priv. ὁ καπνός* **Rauch, Dunst**) verminderte Kohlensäure im Blut als (angebliche) Ursache der Bergkrankheit (s. d.)

Akataphasie ([HAYMANN STEINTHAL] nach ARISTOTELES, De interpretatione cap. 4 — *ἀ priv.* u. *κατάφασις* **Bejahung,** von *καταφημι* **bejahen**) das Unvermögen, die Wörter syntaktisch im Satze zu ordnen, eine Form der Aphasie.
cf. Agrammatismus.

Akestom (*ἀκεστός* **heilbar,** *ἀκέομαι* **heilen**) das aus jungen Zellen bestehende fleischwärzchenähnliche (geschwulstähnliche) Granulationsgewebe, junge Narbengewebe, woraus sich die spätere Narbe bildet. — Hypertrophische Formen: das „wilde Fleisch", Caro luxurians (s. d).

Akidopeirastik (*ἡ ἀκίς* **Spitze, Nadel;** *πειράζω, πειράω* **versuchen**) die von MIDDELDORPF empfohlene Acupunktur der Herzspitze bei zweifelhaftem Tode; — auch das „Harpunieren" tieferer Teile zu diagnostischen Zwecken.

Akinesia algēra (*ἀλγηρός* **schmerzvoll**) [MÖBIUS] eine funktionelle, bei erblich Belasteten, Neurasthenikern und Hysterischen beobachtete Erkrankung, die in einer Bewegungslosigkeit infolge von unerklärlichen Schmerzen bei Bewegungen besteht.

Akinēsis (*ἀ priv.* u. *ἡ κίνησις* **Bewegung** v. *κινέω*) Unbeweglichkeit i. e. Lähmung.
cf. Paralyse, Hyperkinese.

Akiurgie (eigentlich *ἀκιδοεργία, ἡ ἀκίς* **Spitze,** *ἔργω* **thun**) derjenige Teil der Chirurgie, welcher die blutigen (mit schneidenden und stechenden Instrumenten ausgeführten) Operationen umfasst.
cf. Chirurgie, Desmurgie.

Akme (ἡ ἀκμή **Spitze**) Höhepunkt einer Krankheit, *Stadium acmes.*

cf. Stadium, Fastigium.

Akne besser **Akme** (verw. m. ἡ ἀκμή **Spitze, Blüte** [ἄχνη **Spreu,** *agna* **Aehrenhalm**]) Entzündung der gemeinschaftlichen Haar- und Talgfollikel und ihrer Umgebung, Folliculitis (s. d.)

Akne disseminata (semen) einzelnstehende, rote, hirsekorn- bis bohnengrosse, konische Erhabenheiten auf der Haut des Gesichts, der Brust und des Rückens jugendlicher Individuen, entweder mit Komedonen, oder örtlichen Hautreizen, oder allgemeinen inneren Ursachen zusammenhängend.

A. (diss.) vulgaris der gewöhnliche, stets mit Komedonen zusammenhängende Finnenausschlag, entweder in Form zerstreuter kleiner roter Knötchen (A. punctata), oder grösserer Knoten, die entweder eitern (A. pustulosa) oder solange dies nicht der Fall ist, als härtere Protuberanzen erscheinen (A. indurata).

A. varioloformis, A. frontalis [HEBRA] tritt auf in Form mehr flacher, hanfkorngrosser Knötchen, oder sofort als Pusteln, ohne einen Komedo zu beherbergen. An der Spitze trocknet ein flaches, scheibchenförmiges Krüstchen ein, welches später unter das Niveau des übrigen Körpers sinkt und mit einer leicht vertieften Narbe heilt. Die zwei folgenden Formen kommen ohne Komedonen am ganzen Körper vor.

A. cachecticorum bei skrofulösen und kachektischen Personen.

cf. Lichen scrofulosorum.

A. artificialis durch äussere Reize (z. B. Teer-Akne etc.) am Ort der Einwirkung, oder durch innere Mittel (Jod-Akne, Brom-Akne) erzeugte Folliculitis.

A. syphilitica Syphilid (s. d.) mit akuter Eiterung im Follikel in Form zerstreuter, spitzer Pustelchen mit kupferfarbiger Basis.

Akne ciliaris (*cilium* = κύλον **Augenlid**) cf. Blepharitis.

Akne mentagra cf. Mentagra = Folliculitis barbae, cf. Sykosis.

Akne rosacea, Gutta rosacea, Kupfer-Gesicht, -Rose, ein durch übermässigen Alkoholgenuss bedingtes oder mit Störungen in der weiblichen Genitalsphäre, oder mit Krankheiten der Verdauungsorgane (Pfortader) zusammenhängendes, nur im Gesicht vorkommendes Leiden. Der I. Grad besteht in intensiver Rötung durch bedeutende Vaskularisierung und Entwicklung von Telangiektasien, auf welcher Basis als häufige Komplikation A. pustulosa und indurata vorhanden ist. Der II. und III. Grad (nur

bei Potatoren) besteht in Entwicklung verschieden grosser, kugeliger, bindegewebiger Wülste (Rhinophymata s. d.) auf jener Basis, mit deren übermässiger Wucherung schliesslich eine monströse Verunstaltung der Nase und anderer Teile der Gesichtshaut zu stande kommt.

Akne sebacea (*sebum* **Talg**) cf. Seborrhoea sicca.

Aknitis eine eigenartige, wahrscheinlich auf Infektion beruhende, der Akne ähnliche disseminierte allgemeine Hauterkrankung, verbunden mit Anämie, meist zur Vereiterung der Knötchen und Narbenbildung führend [BARTHÉLEMY].

Akorie (*ἡ ἀκορία* v. *κορέννυμι* **sättigen**) die Unersättlichkeit, Mangel an Sättigungsgefühl, eine Form von visceraler Anästhesie. Die Esslust braucht dabei nicht gesteigert zu sein.
cf. Bulimie, Polyphagie.

Akormus (*ἀ priv.*, *ὁ κορμός* **Rumpf**) rumpflose Missgeburt (Acardiacus), nur aus einer rundlichen, mehr oder weniger deutliche Gesichts- und Schädelformen darstellenden Masse mit Insertion der Nabelschnur in der Halsgegend bestehend.
cf. Acardiacus, Anideus.

Akratothermen (*ἄ-κρᾶτος* **ungemischt** v. *κεράννυμι*; *αἱ θέρμαι* **warme Bäder**) die Wildbäder, Thermen, die sich durch geringen Gehalt an mineralischen (unter 0,6 p. liter) und gasigen Bestandteilen, grosse Reinheit und Weichheit des Wassers auszeichnen.

Akrochordon (*ἡ ἀκροχορδών* **Saitenwarze** v. *ἄκρος* **äusserst**, u. *ἡ χορδή* **Darm, Darmseite oder Würstchen**) kleiner, oft lang gestielter, herabhängender (wie am Ende einer Saite aufgehängter —? oder an der Spitze einem Würstchen ähnlicher?) Polyp der Haut, bes. der Augenlider.
cf. Akrothymion, Verruca, Polypus.

Akrodynie (*ἄκρος* **äusserst, hier auf die Extremitäten bezüglich,** *ἡ ὀδύνη* **Schmerz** — *„mal des mains et des pieds"*) **s. Erythema epidemicum** ein i. J. 1828 u. 1829 in Paris, später noch anderweitig epidemisch beobachtetes Leiden, das Aehnlichkeit mit der Kriebelkrankheit und mit Pellagra hat. Die Krankheit beginnt mit gastrischen Beschwerden, auf welche ein an den Extremitäten auftretendes, oft über Rumpf, Gesicht und den ganzen Körper sich verbreitendes Erythem folgt, das von Ameisenkriechen, Taubheitsgefühl und heftigen Schmerzen in den Extremitäten begleitet ist. Die Ursache dieser Affektion ist unbekannt.

Akromegalie (*μέγας* **gross**) wörtlich: Vergrösserung der äussersten Enden, eine von P. MARIE aufgestellte Krankheit, krankhafter Riesenwuchs, ein gewöhnlich im jugendlichen und mittleren Alter langsam und schleichend sich entwickelndes Leiden, bei welchem die Füsse und Hände grösser, plumper und

unförmlich („tatzenartig") werden, auch die Fuss- und Handgelenke, sowie die Unterschenkel und Vorderarme an Umfang zunehmen. Bald gesellen sich dazu noch Veränderungen des Gesichts, wie Vergrösserung der Nase, der Lippen und der Zunge, Vortreten des Unterkiefers, wobei das Gesicht eine längsovale Form annimmt. Die Aetiologie des Leidens ist bis jetzt völlig dunkel. Anatomisch fand man bisher: Hyperplasie des Gehirns und vieler Nerven, namentlich auch des Sympathicus, konstante Hyperplasie der Hypophysis cerebri, gewisse Veränderungen der Thyreoidea, Persistenz und Hyperplasie des Thymus [Erb].

cf. Pachyakrie, Pachysomie.

Akromelalgie (*τὸ μέλος* **Glied**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) eine von Gerhardt beschriebene, anfallsweise auftretende, hartnäckige Angioneurose, welche mehr bei Männern vorkommend, in Rötung, Schwellung, Schmerzhaftigkeit der Zehen (und Finger) zugleich mit Kopfschmerz und Erbrechen besteht.

cf. Erythromelalgie.

Akromikrie (*μικρός* **klein**) von Stembo vorgeschlagene Bezeichnung für eine der Sklerodaktylie (s. d.) ähnliche Affektion, bei welcher im Anschluss an Geschwürsbildung eine Verkürzung der Hände und Füsse eintritt.

Akroparästhesie (*παρά* u. *ἡ αἴσθησις* **Gefühl**) ein von Fr. Schultze (Deutsche Zeitschrift für Nervenheilkunde 1893) aufgestellter Symptomenkomplex, der durch schmerzhafte Parästhesien in den Händen und Fingern, seltener in den Füssen charakterisiert ist, die hauptsächlich des Nachts und des Morgens auftreten und mit einem Gefühl von Steifigkeit einhergehen. Das Leiden betrifft hauptsächlich Frauen in der Zeit des Klimakteriums, kommt aber auch bei Männern vor. Die Sensibilität ist meist normal, ebensowenig bestehen Veränderungen in der Hautfarbe. Die Ursache des Leidens ist dunkel. Entweder handelt es sich um eine vasomotorische Neurose [Nothnagel] oder um eine Neuritis.

Akrothymion (**das Wort ist ebenso gebildet, wie Akrochordon, und die einfachste Erklärung beider Benennungen ist wohl die, dass man die eine Neubildung wegen ihrer Verzweigung an der Spitze** [*ἄκρα*] **einem Taxusbaum** [*τὸ θύμιον*] **verglich, während die andere rundlich endigt, wie ein Würstchen;** *θύμιον* = *σμῖλαξ* = *cunīla*, **bei** Harpokration: **Feigwarze**) cf. Papillom.

Akrotismus (*ἀ priv.* *ὁ κρότος* der **Klang,** der **Anschlag**) die Pulslosigkeit.

Aktinogramm (*ἡ ἀκτίς, ῖνος* **Strahl,** *γράφω* **schreiben**) Bezeichnung für die mittelst Röntgenstrahlen hergestellten photographischen Aufnahmen.

cf. Röntgenstrahlen.

Aktinomyces (*ὁ μύκης* **Pilz**) der Strahlenpilz, ein von BOLLINGER entdeckter, von HARZ benannter, am Vorder- und Hinterkiefer des Rindes auftretender Pilz, charakterisiert durch die strahlenförmige Anordnung der gablig verzweigten, keulenartig angeschwollenen Fäden, die von einem Mittelpunkte ausgehen. Der Pilz ist die Ursache der:

Aktinomykosis eine zuerst beim Rind entdeckte, am Kiefer in Form einer als Osteosarkom gedeuteten Geschwulst auftretende Krankheit, die von ISRAEL, JOHNE und PONFICK auch beim Menschen nachgewiesen ist. Sie verursacht wie beim Rinde Schwellung der Kiefergegend und ausgedehnte phlegmonöse Eiterung mit metastatischen Abscessen in verschiedenen Organen (Lunge), schleichender Pleuritis oder Peripleuritis, chronischer Peritonitis und allgemeinen Marasmus. Die Infektion überträgt sich wahrscheinlich nicht vom Tier auf Mensch, sondern es ist eine gemeinsame Infektionsquelle durch verschiedene Pflanzen, auf denen der Pilz vorkommt, anzunehmen.

Alalia (*ἀ priv., ἡ λαλιά* **Reden** v. *λαλεῖν*) das gänzliche Unvermögen, artikulierte Laute zu bilden. Syn. von Aphasie.

A. mentalis s. **relativa** [K. L. MERKEL] ein bei Kindern beobachtete Form der A., welche darin besteht, dass dieselben durch übermässiges Stottern vom Sprechen abgeschreckt werden und überhaupt keine Sprechversuche machen.

cf. Lalophobie, Dyslalie, Mogilalie, Paralalie.

Albinismus (v. *albus*, **weiss**) ein angeborener oder erworbener Pigmentmangel der Haut.

I. **A. congenitus** s. **Leukopathia congenita, Leukoderma**; zu unterscheiden:

a) **A. partialis** angeborene Pigmentlosigkeit einzelner Teile der Haut in Form weisser, unregelmässig begrenzter Flecke erscheinend. Besonders charakteristisch sind die Farbenveränderungen der Haare (häufig bei Negern beobachtet, Elsterneger). Die Haare sind weiss und sitzen entweder auf pigmentlosen oder normal pigmentierten Haut stellen auf (Poliosis circumscripta).

b) **A. universalis** s. **Leukopathia universalis** vollkommene Pigmentlosigkeit der Haut, der Zustand der Albinos oder Kakerlaken (Dondos, Leukaethiopes). Die Pigmentlosigkeit erstreckt sich ausser auf Haut und Haare, auf die Chorioidea und Iris, wodurch die Pupillen infolge des Durchscheinens der Blutgefässe rot erscheinen. Zugleich besteht undeutliches Sehen (Nachtmenschen) und in höheren Graden Nystagmus.

II. **A. acquisitus** s. **Leukopathia acquisita** i. q. Vitiligo.

Albuginitis (*albūgo* f. **das Weisse** v. *albus*) Entzündung der Kapsel des Hodens, der Tunica albuginea, i. q. Periorchitis.

Albuminimeter (*Albumen* **Eiweiss**, *τὸ μέτρον* **Mass**) graduierter unten geschlossener hohler Glaszylinder (nach ESBACH) zur quantitativen Bestimmung des Eiweissgehaltes im Harn. Letzterer wird mit einer bestimmten Lösung von Pikrinsäure und Zitronensäure in einem an der Skala des A. angegebenen Mengenverhältnis versetzt, und die Menge des ausgefallenen Eiweisses nach 24 Stunden an der Skala abgelesen.

Albuminurie (*τὸ οὖρον* **Urin**) Eiweissharnen, Uebertritt von Eiweiss des Blutserums in den Harn, entweder infolge abnormer Steigerung des Blutdruckes in den Nieren, oder infolge veränderter Beschaffenheit oder Innervation der Gefässwandungen (transitorisch z. B. während des epileptischen und eklamptischen Anfalls), am hochgradigsten bei den parenchymatösen Nierenentzündungen. Von LEUBE sind vorübergehende oder chronische Albuminurien bei sonst gesunden Individuen beobachtet worden.

Die echte cyklische Albuminurie [F. W. PAVY], orthotische A. [HEUBNER] (*ὀρθόω* aufrechtstellen) ist das von der eigentlichen Nephritis zu trennende, vorübergehende, nur beim Aufstehen sich zeigende, bei Bettruhe verschwindende Auftreten von Eiweiss im Urin.

cf. Nephritis, Hydrops.

Albumosurie Ausscheidung von Albumosen im Harne, soll bei Erkrankungen, die mit Eiterungen, Rückbildung und Zerfall von Geweben verbunden sind, vorkommen.

cf. Peptonurie.

Aleppo-evil (engl. *evil* **Uebel**) die Aleppobeule.

cf. Bouton d'Alep.

Alexander-Adams'sche Operation, die operative Behandlung der Retroflexio (und Retroversio) uteri durch extraperitonaeale Resektion und Verkürzung der runden Mutterbänder vom Leistenkanal aus.

Alexie (*ἀ priv.*, *ἡ λέξις* v. *λέγω* **sammeln, lesen**) Verlust des Verständnisses für Schriftzeichen, der Aphasie analog. Zu unterscheiden nach DÉJERINE:

1. **Al. corticalis** eine Abart von WERNICKE's sensorischer Aphasie durch Läsionen des linken Gyrus angularis (Lesecentrum) bedingt.
2. **Al. subcorticalis** durch Unterbrechung der Associationsbahnen zwischen den optischen Zentren und dem Gyrus angularis hervorgerufen.

Nach L. BRUNS, der wie WERNICKE u. WILBRAND eine scharfe

Abgrenzung der corticalen und subcorticalen A. nicht anerkennt, zerfällt letztere in:

1. eine totale, literale und verbale A.
2. eine nur verbale, nicht literale A. mit 2 Unterabteilungen
   a) Buchstaben werden erkannt und benannt, Worte nicht erkannt.
   b) Buchstaben werden erkannt, aber nicht benannt, Worte nicht erkannt.

cf. Aphasie, Paralexie.

Alexine (ἡ ἄλεξις **Abwehr**) Abwehrstoffe nennt H. BUCHNER gewisse im Blutserum und den anderen Körpersäften vorhandene bakterientötende Stoffe.

cf. bakteriolytisch.

Alexipharmakon (τὸ φάρμακον **Arzneimittel**) (Universal-) Giftmittel i. q. Antidot.

Algesie, Algie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) Hyperästhesie, insoweit sie die Schmerzempfindung betrifft; selten statt Neuralgie.

cf. Analgesie.

Algesimeter, ein von BJÖRNSTRÖM angegebenes Instrument zur Prüfung der Schmerzempfindung. Durch das von demselben Autor erfundene **Algesichronometer** wird die Leitung der Schmerzeindrücke, unabhängig von dem Tasteindruck, in ihrer Zeitdauer gemessen. Ein verbesserter Apparat stammt von O. C. MOTSCHUTKOWSKY in St. Petersburg 1895.

Algolagnie (ἡ λαγνεία **Ausschweifung in sexu,** λαγνός **wollüstig,** *leno* **der Kuppler** etc. [v. SCHRENCK-NOTZING] eine sexuelle Perversität, bei der zugefügte oder erlittene Schmerzen eine Rolle spielen. — Sadismus u. Masochismus.

Algor (m. lat. v. *algeo*) Kälte, z. B. A. mortis.

A. progressivus i. q. Sklerema neonatorum.

Algosis, Erkrankung verursacht durch Algen. A. faucium leptothricia i. q. Mykosis tonsillaris benigna (vd. Leptothrix).

Alienatio mentis i. q. Psychosis.

Alkaptonurie (*Alkali*, κάπτω **begierig verschlucken**) Ausscheidung von Alkapton im Harne, eines von BOEDEKER entdeckten chemischen Körpers, ohne pathologische Bedeutung.

Alkoholismus (**vom Arab.** *Kohol* **mit dem Artikel** *al:* **das sehr Feine, gew. in der Bedeutung: der gereinigte feine Weingeist**) Alkoholintoxikation.

A. acutus — **levior** die Trunkenheit, und **gravior** die akute lebensgefährliche Alkoholvergiftung.

A. chronicus zerfällt in das Delirium tremens (s. d.) und die Alkoholdyskrasie, den eigentl. chron. A., in den verschiedenartigen Symptomen einer allgem. Erkrankung des Nervensystems, sowohl seiner psychischen, als seiner somatischen Sphäre,

in fettigen Degenerationen der Organe, Sehstörungen (**Amblyopia alcoholica** s. d.), gastrischen Störungen etc. bestehend.

cf. Crapula, Dipsomanie, Tremor.

Alkoholparalyse s. **Alkoholpseudoparalyse** eine der gewöhnlichen, progressiven Paralyse ähnliche Erkrankung bei chronischen Säufern, die mit paralytischen Erscheinungen (Grössenwahn u. s. w.), Tremor, Koordinationsstörungen und Anästhesien einhergeht. Die Prognose der Alkoholparalyse ist relativ günstig und ihr Verlauf ein regressiver.

Allachästhesie, Allästhesie (*ἀλλαχῆ* adv. v. *ἄλλος* = **anderswo,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) eine von STEWART 1894 eingeführte Bezeichnung für eine der Allocheirie ähnliche sensible Störung, bei welcher aber der Empfindungsreiz nicht auf die entgegengesetzte Körperseite, sondern auf die gleiche, nur an eine andere Stelle derselben, nicht auf diejenige, welche der Reiz trifft, lokalisiert wird.

cf. Allocheirie.

Allantiasis (*ὁ ἀλλᾶς, ἄντος* **Wurst**) i. q. Botulismus.

Allocheirie s. **Allochirie** (*ἄλλος* **anderer,** *ἡ χείρ* **Hand**) eine von OBERSTEINER beschriebene Sensibilitätsstörung, welche darin besteht, dass die Empfindung eines Reizes, statt in die gereizte, in die kontralaterale Extremität verlegt wird.

Allopathie (*τὸ πάθος* **Krankheit**) Bezeichnung HAHNEMANN's für die der Homöopathie entgegengesetzte Heilmethode anderer Aerzte. Nach HAHNEMANN's Ansicht bekämpfen die Allopathen die Krankheiten mit Mitteln, welche bei Gesunden ein der bekämpften Krankheit entgegengesetztes Leiden erzeugen.

cf. Homöopathie.

Allorhythmia (*ὁ ῥυθμός* **Rhythmus**) eine besondere Art der Arhythmie (s. d.), wobei mit periodischer Regelmässigkeit auf eine Anzahl von Pulsen eine Pause von bestimmter Dauer folgt oder grosse und kleine Pulse regelmässig abwechseln (s. bei Pulsus Nr. 2. P. bigeminus, trigeminus, alternans, paradoxus).

Allotriogeusie (*ἀλλότριος* **fremd,** *ἡ γεῦσις* **Geschmack**) Geschmackstäuschung, entweder in Verwechslung der Geschmacksempfindungen, oder in Geschmackshallucinationen, ohne Vorhandensein von Geschmacksobjekten, bestehend. Sie kann bei Neurosen auftreten, gewöhnlich aber wird sie durch krankhafte Zustände der Mundhöhle und chemische Veränderung ihrer Sekrete bedingt [ZH].

cf. Ageusie, Kakosmie.

Allotriophagie (*φαγεῖν* **essen**) das Essen ungeniessbarer Dinge; ausserdem einer der vielen Namen, unter denen die Geophagie oder Anchylostomenkrankheit (s. d.) beschrieben worden ist.

cf. Malacia, Picae, Skatophagie.

Alloxurie (*ἄλλος, ὀξύς* **scharf,** *οὐρεῖν* **harnen**) die pathologische Ausscheidung von Alloxurkörpern (Harnsäure, Xanthin, Hypoxanthin, Paraxanthin, Adenin, Carnin u. s. w.) im Urin.

Alogie (*ἀ priv.* u. *ὁ λόγος* **Wort**) i. q. Aphasie.

Alopecia (*ἡ ἀλωπεκία* **Fuchsräude,** v. *ἡ ἀλώπηξ* **Fuchs**) lückenhafter Haarwuchs. MICHELSON in ZH. unterscheidet folgende Formen:

1. **A. congenita** Depilatio congenita, Oligotrichia, Hypotrichia, Atrichia, Calvities adnata, entweder die gesamte Haut betreffend (A. universalis congen.) oder auf einzelne Herde beschränkt (A. localis s. areata congen.). Pathogenese nicht bekannt.
2. **A. symptomatica** Ausfallen der Haare durch örtliche Ursachen und an begrenzten Hautstellen.
3. **A. senilis u. praesenilis,** durch Abnahme der Zirkulation in den Hautgefässen bedingt.
4. **A. pityrodes** charakterisiert durch eine fortschreitende Abnahme des Längen-, später des Dickenwachstums der Haare, verbunden mit einer ausgebreiteten Pityriasis (s. d.). Man unterscheidet eine A. pityrodes capillitii u. universalis.
5. **A. simplex** Haarschwund ohne gesteigerte Abschilferung der Epidermis u. vermehrte Sekretion von qualitativ verändertem Sebum.
6. **A. areata, Area Celsi,** A. circumscripta, Porrigo s. Tinea decalvans, *Teigne-Pelade, Pelade* (frz.) Haarausfall an zirkumskripten, scharfbegrenzten Hautstellen ohne nachweisbare anatomische Veränderungen der Haare. Zu unterscheiden eine benigne, wieder heilende und eine maligne, fortschreitende Form. Während wohl ein Teil dieser Affektionen durch Parasiten bedingt ist (Trichomykosis circinata, Mikrosporón Audouini), ist die überwiegende Mehrzahl auf eine Störung der Innervation zurückzuführen.
7. **A. neurotica** durch Haarausfall im Verbreitungsbezirk einzelner Hautnerven bedingt. Folge von peripherischen oder zentralen Nervenaffektionen.

Eine Teilerscheinung der Syphilis ist die

8. **A. syphilitica** der im Verlauf der Syphilis dauernd oder vorübergehend sich einstellende ausgedehntere Haarverlust, der ebenfalls mit einer Seborrhoe und Schuppenbildung im Zusammenhang steht, abgesehen jedoch von der durch syphilitische Ausschläge und Geschwüre bewirkten Verödung der Haarfollikel.

cf. Calvities, Defluvium capillorum, Opisthophalakrosis.

Alphosis (*ἀλφός* **weiss,** *τὸ ἄλφιτον* **das Mehl**) i. q. Albinismus.

Alterantia (*sc.* **remedia,** *alterare* **ändern**) die Konstitution ändernde, umstimmende Mittel, von denen man annahm, dass sie von besonderem Einfluss auf die Mischung der Säfte seien.

cf. Antidyskratica.

Altruismus (*alter* **der andere**) psychiatrische Bezeichnung für die einzelnen Geisteskranken eigene krankhafte Fürsorge und Besorgtheit für andere. Gegenteil von Egoismus.

Aluminosis pulmonum (*Alumina hydrica*, *alumen [alum]* **Alaun, Aluminium-Oxyd, Alaun- oder Thonerde**) vd. Pneumonokoniosis.

Alveolarektasie (*alvus [alo]* **Bauch,** *alveus Dem.: alveolus* **Mulde, Höhlung,** *ἐκτείνω* ausspannen), Erweiterung der Alveolen sc. der Lungen, i. q. Emphysem.

Amara *sc.* **remedia** bitterstoffige Arzneimittel.

Amastia (*ἀ priv. ὁ μαστός* **weibliche Brust**) ein- oder doppelseitiger Mangel der Brustdrüse, angeboren, verbunden mit gleichzeitigem teilweisem Mangel der Brustmuskeln u. Rippen.

cf. Amazia, Polymastie, Polythelie.

Amaurosis (*ἡ ἀμαύρωσις* v. *μαυρόω* oder mit *ἀ protheticum ἀμαυρόω* **verdunkeln**; wahrscheinlicher ist die Herkunft von Wurzel *μαρ* glänzen und *ἀ priv.* also *ἄ-μαυρος* nicht glänzend), **s. Gutta serena** der schwarze Star, vollständige Aufhebung der Funktion des Sehnerven (in chron. Fällen: Sehnervenatrophie).

cf. Cataracta nigra, Amblyopia, Retinitis, Neuritis optica.

A. ex haemorrhagia eine unheilbare, eigentümliche und unerklärte, jedenfalls nicht nur von der Anämie abhängige Form von plötzlich auftretender Blindheit nach (hauptsächl. Magen-) Blutungen.

A. hysterica A. als vorübergehende hysterische Affektion ohne pathol.-anatom. Veränderungen.

A. intermittens typische A. als Komplikation der Febr. interm. oder statt des Fiebers als Interm. larvata.

A. partialis fugax, Hemianopsia temporalis, Teichopsie (s. d.) Flimmerskotom, anfallsweise auftretende, meist mit anderen nervösen Störungen, bes. Hemikranie, verbundene, Minuten bis Stunden dauernde Sehstörung, darin bestehend, dass periphere Teile des Gesichtsfeldes in der Nähe des Fixationspunktes durch ausgedehnte, meist einseitige Skotome eingenommen werden, welche zittern oder sich langsam weiter bewegen.

A. progressiva ist fortschreitende Atrophie der intraokulären Sehnervenendigungen, welche unter anfänglicher Gesichtsfeldbeschränkung zu allmählicher Erblindung führt.

A. reflectoria Reflex-A., z. B. bei Trigeminusreizung durch Zahn- und andere Krankheiten, Wurmreiz etc.

A. saturnina scheint durch direkte Einwirkung des Bleies auf die Nervensubstanz des Optikus, in manchen Fällen durch davon herrührende Neuritis optica bedingt oder Teilerscheinung der Encephalopathia saturnina zu sein.
cf. Nephritis interstitialis.

A. uraemica plötzlich auftretende, in der Regel aber nach kurzer Zeit vorübergehende A. im Gefolge der akuten Urämie durch Affektion der Zentralorgane des Sehnerven bedingt (zentrale Amaurose).

Amazia (*ἀ pr., ὁ μαζός* **Brustwarze**) s. Defectus mammarum i. q. Amastia.

Ambidexter (*ambo* **beide**, *dexter* **rechte Hand**) Bezeichnung für Menschen, welche beide Hände gleich gebrauchen können.

Amblotica (*sc.* **remedia**) (*ἀμβλίσκω, ἀ priv.* u. *βλώσκω* **nicht kommen, eine Fehlgeburt thun**) i. q. Abortiva.

Amblyaphie (*ἡ ἁφή* **Gefühl**) das Fehlen des Tastsinns.

Amblyopia (*ἡ ἀμβλυωπία* v. *ἀμβλύς* **stumpf,** *ἡ ὤψ, ὠπός,* **das Auge [selten]**) undeutliches Sehen infolge von Funktionsstörung des lichtempfindenden Apparates, Stumpfsichtigkeit.
cf. Amaurose, Hemeralopie.

A. ex anopsia (*ἀ pr., ἡ ὄψις* das Sehen) A. aus Nichtgebrauch, infolge lange fortdauernder willkürlicher (z. B. Strabismus monolateralis) oder passiver Unthätigkeit (Sehhindernisse).

A. alcoholica s. potatorum s. crapulosa (**crapula**, *κραιπάλη* **Rausch**) Abstumpfung des zentralen Sehvermögens, oft mit Farbenblindheit, infolge Alkoholwirkung auf den Sehnerv, die mit der Zeit zu dessen Atrophie (atrophischer Verfärbung der Papille) führt.

Auch eine Tabaks-A., Chinin-A. etc. kommt vor, alle diese unter dem Namen Intoxikationsamblyopien.

A. hysterica ein leichterer Grad der hysterischen Sehstörung, cf. Amaurosis hyst.

A. cruciata, gekreuzte A. stets durch eine Gehirnläsion bedingt, wobei auf dem der Läsion entgegengesetzten Auge eine Verdunkelung mit Einengung des Gesichtsfeldes besteht.

Ambustio s. Combustio, Dermatitis ambustionis (*ambūro, ussi ustum* **verbrennen,** *amb = ἀμφί*) Verbrennung — sowohl der Akt als die Folgen derselben, welche im allgemeinen als Shock, örtlich als verschiedengradige Hautentzündung auftreten. Am zweckmässigsten erscheint die folgende Gradeinteilung;

1. Erythem-Bildung, Dermatitis ambustionis erythematosa;
2. Blasen-Bildung, D. a. bullosa;

3. mehr oder weniger tiefe Eschara-Bildung, D. a. escharotica;
4. vollständige Verkohlung.
cf. Congelatio.

Amĕlus (*ἀ pr., τὸ μέλος* **Glied**) Missbildung mit angeborenem Mangel sämtlicher Extremitäten (lebensfähig).
cf. Peromelus.

Aménomanie (franz. aus *amoenus* **heiter u. manie**) Monomanie mit einem Delirium von mehr freudigem Charakter.
cf. Lypemanie.

Amenorrhoe (*ἀ priv., ὁ μήν* **Monat,** *ῥοή* **Fluss,** *ῥέω* **fliessen**) das gänzliche Fehlen der Menstruation, wohl zu unterscheiden von dem als A. obstructiva bezeichneten Fehlen der Menses durch Retention (bei Atresie u. s. w.). Man spricht von einer primären oder permanenten A., auch Emansio mensium genannt, bei welcher die Regel überhaupt nie erscheint, und von einer sekundären, transitorischen oder accidentellen A., Suppressio mensium, meist im Zusammenhang mit Anämie.
cf. Menstruatio vicaria, Ikterus menstrualis, Suppressio mensium.

Amentia (f. lat. *amens, mens*) [Meynert] akute Verwirrtheit, mit Unklarheit, selbst Sinnestäuschungen und Wahnvorstellungen einhergehende, leichtere Geisteskrankheit.

Ametropie (*ἀ priv., τὸ μέτρον* **Mass,** *ἡ ὤψ* **Sehen**) derjenige Zustand des Auges, bei welchem der natürliche Brennpunkt des dioptrischen Apparates (im Gegensatz zur Emmetropie) so viel von der Stabschichte der Retina abweicht, dass entfernte Objekte bei Akkommodationsruhe nur in undeutlichen Zerstreuungsbildern gesehen werden. Formen der A. sind Myopie, die eigentl. Hypermetropie und Presbyopie.
cf. Astigmatismus, Anisometropie.

Amimie (*ἀ priv., μιμέομαι* **nachahmen,** *ὁ μῖμος* **Schauspieler**) Verlust der Fähigkeit, sich durch richtige Mienen und Gebärden auszudrücken, ein der Aphasie analoger Zustand.
cf. Asemie.

Ammoniämie (v. *Ammonium* **Gummiharz, aus einem Baume in der Ammons-Oase träufelnd** [Celsus], *ἀμμωνεῖον, ἀμμωνιακόν* [Dioscorides]. **Salz aus der Oase des Zeus Hammon,** *τὸ αἷμα* **Blut**) die Ueberladung des Blutes mit kohlensaurem Ammoniak als Zersetzungsprodukt des Harnstoffs bei Nierenkrankheiten und Harnstauung. Nach Frerichs u. a. soll diese Zersetzung im Blute selbst zu stande kommen und die Ursache der Urämie bilden. Nach Treitz kommt die Ammoniämie durch übermässige Zersetzung des Harnstoffs zu kohlensaurem Ammoniak an der Schleimhaut des Magendarmtraktus oder durch direkte Resorption ammoniakalischen Urins zu stande. Ammoniämie

und Urämie wurden von den einen Autoren zusammengeworfen, von den anderen streng getrennt.

cf. Urämie, Pyelitis, Hydrothionämie.

Amnesie (*ἀ priv.*, *ἡ μνῆσις* **Erinnerung**) Verlust des Gedächtnisses (fast stets nur teilweise).

Retrograde A., Verlust des Gedächtnisses für Erlebnisse und Ereignisse, welche eine kürzere oder längere Zeit vor dem Eintritt der Krankheit zurückliegen. Neben den im Gefolge von schweren infektiösen Krankheiten und von Epilepsie auftretenden Formen unterscheidet man eine traumatische und eine hysterische, retrograde A.

cf. Logopathie.

Amniotom (*τὸ ἀμνίον* **Schafhaut,** *τομ St.* von *τέμνω* **schneiden**) ein Instrument zum Eröffnen der Eihäute (zur künstlichen Blasensprengung), angegeben von WENCK.

Amöba coli (die **Amöbe,** *ἀμοιβός* **abwechselnd** v. *ἀμείβω* **wechsle ab, wegen des beständigen Formenwechsels**) zur Klasse der Rhizopoden gehörige Protozoen (niederste Lebewesen), aus kernhaltigem Protoplasma mit oder ohne Membran bestehend, die sich im menschlichen Dickdarm (colum = *κῶλον*) finden. Zu unterscheiden:

1. **A. coli vulgaris**, ein harmloser Darmparasit ohne pathologische Bedeutung.
2. **A. coli mitis** bei chronischer Enteritis beobachtet, möglicherweise mit 1 identisch.
3. **A. dysenteriae**, ein bei Dysenterie konstant beobachteter Parasit, von dem es fraglich ist, ob er für sich allein oder im Verein mit den ihn stets begleitenden Bakterien Dysenterie hervorruft.

Amöben-Enteritis, chronische durch Amöben verursachte Enteritis.

cf. Enteritis.

Amöboid (*εἴδω* **ähnlich sein**) „der Amöbe ähnlich" nennt man einfache Zellen (Leukocyten, Eiterzellen), welche im lebenden Zustande ihre Gestalt wechseln und dadurch sich aktiv fortbewegen, durch Membranen, in die Gewebe und selbst in andere Zellen hinein wandern können (Wanderzellen).

cf. Inflammatio interstitialis.

Amöburie (*οὐρέω* **harnen**) das Vorkommen von Amöben im Urin.

Amok (malayisch: *amok* **rennen**) das Amokrennen, eine nur auf dem malayischen Archipel vorkommende Form der transitorischen Manie, welche im Gefolge einer heftigen Gemütsbewegung oder nach übermässigem Opiumgenuss auftritt. Die Kranken rennen in sinnloser Aufregung durch die Strassen, machen alle, die ihnen in den Weg kommen, nieder und

kehren ihre Waffe häufig auch gegen sich selbst. Auf das Excitationsstadium, das einige Stunden bis Tage dauert, folgt ein tiefer, soporähnlicher Schlaf. Nach dem Erwachen ist die Erinnerung an die verübten Verbrechen verschwunden.

cf. Androphonomanie.

Amorphus (*ἀ priv.*, *ἡ μορφή* **Gestalt**) i. q. Anideus.

Amotio (H. v. *amovēre* **wegschaffen**) **retinae** i. q. **Sublatio retinae.**

Amphimixis (*ἄμφω* **beide,** *μίγνυμι* **mischen**) die Vereinigung zweier (eines väterlichen und eines mütterlichen) Geschlechtskerne.

Amphorisch (*ὁ ἀμφορεύς* **Krug, Gefäss mit zwei Henkeln, so dass es auf beiden Seiten getragen werden kann,** v. *ἀμφί* und *φέρω*) nennt man ein bei der Auskultation hörbares Atmungsgeräusch, welches durch mehrfaches Reflektieren der Schallwellen in glattwandigen grösseren Hohlräumen entsteht, ähnlich wie in einem Gewölbe oder leeren Kruge hervorgebrachte Töne oder Geräusche.

cf. Timbre métallique, Resonatio.

Amputatio (*ampŭto* **rings herum abschneiden,** *putare* **beschneiden** verw. m. *purus* **rein**) Abtrennung oder Absetzung von Körperteilen, namentlich von Gliedern.

Im engeren Sinn versteht man darunter die Abtrennung in der Kontinuität, gegenüber der Exartikulation.

A. spontanea (*spontaneus* **freiwillig**) embryonale Abschnürung von Extremitäten durch die Nabelschnur oder durch Eihautbrücken.

Amputationsneurom (*τὸ νεῦρον* **Nerv**) eine durch Wucherung der durchschnittenen Nervenfasern nach Amputationen entstehende Geschwulst.

Amusie [Knoblauch] (*ἡ ἀμουσία* **Mangel an Bildung, besonders an musikalischer Bildung**) Störung des musikalischen Ausdrucksvermögens, eine Form der Aphasie (s. d.). Bei der **Paramusie** (*παρά* **neben**) werden falsche Töne und Intervalle hervorgebracht, die Fähigkeit des Singens ist aber erhalten.

Amyelencephalie (vd. *Amyelie*, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) angeborener Mangel von Rückenmark und Gehirn.

Amyelie (*ἀ priv.*, *ὁ μυελός* **Mark**) angeborener Mangel des Rückenmarks.

Amygdalitis (*ἡ ἀμυγδάλη amygdăla* **Mandel**) i. q. Tonsillitis.

Amyloid (*Amylum* **Stärkmehl, gr.** *τὸ ἄ-μυλον* **Satzmehl, das ohne Mühle** — *μύλη* — **bereitet ist,** und *εἴδω* **ähnlich sein**) nennt man diejenige Entartung (Speck- oder

Wachsentartung), wobei in die Parenchymzellen gewisser Organe (Nieren, Leber, Milz — Sagomilz —, Darmwand), sowie auch in andere, nicht zellige Texturelemente, besonders und am frühesten in die Gefässhäute, ein Eiweisskörper von homogenem, farblos durchscheinendem Aussehen aufgenommen (infiltriert) wird, der eine ähnliche Jodreaktion giebt wie Pflanzenstärke. Die Amyloidentartung, „Amyloidose", tritt stets sekundär nach chronischen Eiterungs- und Ulcerationsprozessen (Phthise, Caries u. s. w.) auf.
cf. Infiltration, Degeneration, Corpora amylacea, Hyalinose.

Amylolyse (*Amylum* vd. *amyloid*, *ἡ λύσις* **Lösung**) die Verdauung der Stärke zu Traubenzucker durch den Speichel.

Amyosthenie [Bouchut] statt Myoasthenie (v. *ὁ μῦς, μυός* **Maus u. Muskel, u. Asthenie** — s. d.) Muskelschwäche.

Amyotaxia (*τάξις* v. *τάσσω* **stellen**) Bewegungsstörungen der Muskeln spinalen oder cerebralen Ursprungs.

Amyotrophia, statt Myatrophia (Atrophia s. d.), Atrophie der Muskeln bei Lähmungen nach akuten Krankheiten, *Paralysies amyotrophiques* [Gubler], und bei einer Erkrankungsform der spinalen Seitenstränge, *Sclérose latérale amyotrophique* [Charcot], vd. Lateralsklerose.

Anacidität (*ἀ priv.*, *acidus* **sauer**) besser Inacidität (s. d.).

Anadenie (*ἀ priv.*, *ὁ ἀδήν* **Drüse**) Mangel bezw. Schwund der Drüsen; insbes. A. ventriculi s. Phthisis ventriculi, der vollständige Schwund der Magenschleimhaut, ein Zustand, der unter dem Bilde der perniciösen Anämie verläuft.
cf. Achylia.

Anämia (*ἀ priv.*, *τὸ αἷμα*) Blutleere — ist entweder eine absolute und dann immer nur lokale, oder gewöhnlich eine relative, also eine Oligämie oder Blutarmut. Die Anämie ist eine sekundäre Erkrankung des Blutes, die sich an Blutverluste (durch Ulcus ventriculi u. a. oder durch Parasiten, wie Anchylostomum duodenale s. d.) oder an erschöpfende Krankheiten, bei denen Verdauung und Assimilation darniederliegen (fieberhafte Erkrankungen, Phthise, Krebs etc.) vorübergehend oder dauernd anschliesst. Klinisch ist sie charakterisiert durch Verminderung der Zahl der roten Blutkörperchen und dieser parallel gehende Abnahme des Hämoglobingehaltes im Gegensatz zur echten Chlorose, bei welcher nur der letztere, nicht aber die Blutkörperchenzahl herabgesetzt ist [E. Graeber].

A. progressiva perniciosa (s. essentialis febrilis s. idiopathica nach Addison) solche Fälle von schwerer, wahrscheinlich primärer Bluterkrankung, welche regelmässig unter Fiebererscheinungen, ohne ausgesprochenen Marasmus, unaufhaltsam dem tötlichen Ausgang zueilen, und bei welchem bisher keine Ursache für jene Malignität der Verlaufsweise bekannt ist. —

In allen obduzierten Fällen war eine fettige Entartung der Organe, besonders des Herzens, konstant.

cf. Poikilocytose, Pseudoleukämie.

A. **splenica** vd. Pseudoleukämie.

A. **tropica** die Form der A., welche namentlich bei Europäern durch die Uebersiedelung in tropische Gegenden als Effekt eines Eingeweidewurmes (Anchylostomum duodenale) vorkommt.

cf. Anchylostomum, Chlorosis (tropica).

Anaërobier, Anaërobiose (*ἀ priv.*, *ὁ ἀήρ* **Luft**, *ὁ βίος* **Leben**) gebraucht von Bakterien, die in sauerstoffhaltiger Umgebung absterben oder doch in ihrer Entwicklung stehen bleiben.

cf. Aërobier, Bakterien.

Anästhesie (*ἡ ἀναισθησία* **Unempfindlichkeit** v. *ἀ priv.*, *αἰσθάνομαι*) die Empfindungslähmung. Man unterscheidet zunächst eine inkomplette und eine komplette A. (Gefühlsparese und Gefühlsparalyse).

Je nachdem die funktionelle Störung die sensiblen Nerven der Haut oder der Muskeln oder der inneren vegetativen Organe, oder die spezifischen Sinnesnerven betrifft, unterscheidet man kutane, muskuläre, viscerale und sensuelle A.

Ausserdem unterscheidet man [Erb]:

totale A., wenn sie sich auf alle Empfindungsqualitäten erstreckt, partielle A., wenn nur einzelne Empfindungsqualitäten z. B. einzelne Tastempfindungen oder einzelne Gemeingefühle, vermindert oder ganz aufgehoben sind.

Je nach ihren verschiedenen Ursachen (aufgehobene Erregbarkeit der sensiblen Nervenendigungen, aufgehobene Leitungsfähigkeit der sensiblen Nerven und aufgehobene Erregbarkeit der Empfindungszentren) ist die Anästhesie eine peripherische, Leitungs- oder zentrale A.

A. dolorosa Schmerzempfindung in anästhetischen Teilen, durch zentrale Reizungszustände der betreffenden Nervenfasern bedingt, hauptsächlich bei Kompression des Rückenmarks und Neurosen vorkommend.

cf. Analgesie, Hypästhesie, Parästhesie, Hyperästhesie, Ageusie, Hypogeusie, Anosmie, Apselaphesie.

Anästhetica (*sc.* **remedia**) Mittel, welche die (Schmerz-) Empfindung aufheben und teils von allgemeiner, teils von örtlicher Wirkung sind.

cf. Anodyna, Narkotica (vd. Narkosis).

Anakathartica (*ἀνακαθαρτικός* von *ἀνακαθαίρω* [Hippokrates] **nach oben reinigen**) *sc.* **remedia**, durch Erbrechen (oder Husten) „reinigend" wirkende Mittel.

Anakrotie (*ἀνά*, *ὁ κρότος* **Anschlag**) das Auftreten von Elastizitätsschwankungen im aufsteigenden Schenkel der Pulskurve, das sich konstant beim Venenpulse findet und beim Arterienpuls

dann, wenn die Systole des linken Ventrikels so lange dauert, dass die Wandungen der Arterien während der Diastole in Oszillation geraten [LANDOIS] bei Hypertrophie und Dilatation des linken Ventrikels (Aortenklappeninsuffizienz).

Anakusie (*ἀ priv. ἀκουσία, ἀκούω* **hören**) Aufhören der Gehörsempfindung bedingt entweder durch Labyrintherkrankungen (Labyrinth-Taubheit), Läsionen des Nervenstammes (auch bei Tabes beobachtet), Erkrankung der Kerne des N. acusticus, Läsionen oberhalb derselben oder durch funktionelle Störungen (Hysterie).

cf. Hyperakusis, Dysakusis; Tinnitus aurium.

Analeptica (*sc.* **remedia;** *ἀναληπτικός* **stärkend,** v. *ἀναλαμβάνω* **in die Höhe nehmen, wieder zu sich bringen**) wiederbelebende Mittel, welche besonders kräftig auf die Zentren der Atmungs- und Herzthätigkeit einwirken und bei Asphyxie und rasch eintretenden Schwächezuständen (Kollaps) in Anwendung kommen.

cf. Excitantia, Tonica, Nervina.

Analgesie (*ἀ priv., τὸ ἄλγος* **Schmerz,** *ἀναλγησία, ἀλγέω* **schmerzen**) diejenige Form von partieller Anästhesie, bei der die Schmerzempfindung aufgehoben ist, während andere Gemeingefühle, sowie die Tastempfindung erhalten sein können.

Analreflex (lat. *anus* **Kreis, After**) die rhythmische Kontraktion des Sphincter ani bei mechanischer Berührung.

cf. Rectalreflex.

Anamnese (*ἡ ἀνάμνησις* **die Erinnerung** von *ἀναμιμνήσκω* **sich erinnern**) die Mitteilungen, welche der Kranke selbst oder dessen Angehörige über den bisherigen Verlauf der Krankheit und vorausgegangene Zustände machen.

Anangisch (*ἀ priv.* und *τὸ ἀγγεῖον* **(Blut-)Gefäss** blutgefässlos z. B. von der Netzhaut gebraucht, wenn die Gefässe verödet sind.

Anaphalantiasis (*ἡ ἀναφαλαντίασις* **Kahlköpfigkeit** *ἀνα-φάλαντος, φαλός* **licht**) Syn. von **Alopecia,** besonders für das Fehlen oder Ausfallen der Augenbrauen im Gebrauch.

Anaphrodisia (*ἀ priv.* und *ἡ ἀφροδισία* **Verliebtsein**) Mangel oder Herabsetzung sexueller Triebe und Empfindungen.

Anaplastie (*ἀνά, πλάσσω* **bilden**) das Aufheilen abgetrennter Körperteile (Zehen, Finger) auf ihre alte Stelle, auch wohl wie Transplantation (s. d.) gebraucht.

Anarthria (*ἀ priv., τὸ ἄρθρον* **Gelenk oder Glied, also das ungegliederte Sprechen**) oder **Dysarthrie,** Störung der Artikulation d. i. des motorischen Aktes der äusseren Sprachwerkzeuge, deren Integrität zu den geordneten inneren und äusseren Bewegungen notwendig ist, durch welche Laute, Silben und Wörter in die Erscheinung treten.

A. literalis s. Psellismus s. Blaesitas (ψελλός **stammelnd,** = βλαισός, blaesus) das Stammeln, Störung in der literalen Lautbildung. Dieselbe ist entweder eine zentrale (Bulbärparalyse etc.), oder eine periphere (Affektion des Hypoglossus, Facialis), oder dyslalische (vd. Dyslalie).

A. syllabaris (συλ-λαμβάνω **zusammenfassen,** *sc.* Konsonanten und Vokale) das Stottern, Haesitatio linguae, eine spastische Koordinationsneurose, welche die Aussprache der Silben durch krampfhafte Kontraktionen an den Verschlussstellen des vokalischen und konsonantischen Artikulationsrohres besonders beim Aussprechen der Explosivlaute (p, b, t, d, k, g) behindert; oder: spastische Störung des harmonischen Zusammenwirkens der exspiratorischen, vokalischen und konsonantischen Muskelaktionen.

cf. Aphthongie, Dyslalie, Alalie, Lalopathie, Bradylalie, Angophrasie.

Anasarka (**eig.** ὕδρωψ ἀνὰ σάρκα **Wassersucht durch die Gewebe hin — wofür die Laien stets die allgem. Bezeichnung „Fleisch" gebrauchen — wohl im Gegensatz zu den Sackwassersuchten für die diffuse Wasseransammlung gebraucht, welche am auffallendsten in dem lockeren Unterhautzellgewebe erscheint, daher:**) Hautwassersucht, Hydrops intercus (v. *inter* und *cutis*), hydropische Infiltration des Zellgewebes, besonders des Unterhautzellgewebes.

cf. Hydrops, Oedem.

Anaspadie i. q. Epispadie.

Anaudie (ἀ *priv.* und ἡ αὐδή **Sprache**) die Unfähigkeit artikuliert zu sprechen.

cf. Aphonie.

Anchlorhydrie und **Hypochlorhydrie** (ἀ *priv.*, ὑπό unter, τὸ ὕδωρ **Wasser, also Chlorwasserstoff i. e. Salzsäure**) vollständiger Mangel bezw. Verminderung der Salzsäure im Magensaft.

cf. Inacidität, Subacidität, Hyperchlorhydrie.

Anchilops [Galen] (ἀγχίλωψ v. ἄγχι **nahe,** ἡ ὤψ **Auge**) Bezeichnung für eine Abscessbildung an der Oberfläche des Thränensackes.

Anchylose oder **Ankylose** (v. ἀγκυλόω **krümmen,** *angulus*) eigentl. Winkelstellung, mehr aber im Sinn der meist damit verbundenen Verwachsung und Steifigkeit der Gelenke. Diese wird unterschieden [nach Pitha u. Billroth] in

A. intercapsularis Verwachsung der Gelenkenden durch Knochen-, Bindegewebe- oder Knorpelmasse.

A. capsularis durch narbige Schrumpfung der Kapsel.

A. extracapsularis durch narbige Stränge in den an der Aussenseite der Kapsel gelegenen Teilen.

A. muscularis durch Muskelkontrakturen.

Dann hat das Wort durch Uebertragung die Bedeutung Verwachsung überhaupt erhalten, so in den Zusammensetzungen Ankyloblepharon, Ankylochilie etc.
cf. Gomphosis.

Anchylostomiasis, die Anchylostomumkrankheit.

Anchylostomum (besser **Ankylostomum**) **duodenale** (ἀγκύλος **gebogen, krumm,** τὸ στόμα **Mund, wahrscheinlich so benannt, weil das schräg abgestumpfte Kopfende mit der Mundglocke nach der Rückenfläche hin gebogen ist**) ein in tropischen und subtropischen (Aegypten, Brasilien) Ländern und in Italien vorkommender, im Duodenum und Jejunum des Menschen lebender, 7—18 mm langer, ziemlich dicker Rundwurm mit einem Saugapparat, womit er nach Art der Blutegel Blut saugt und die Ursache (BILHARZ, GRIESINGER) der Chlorosis tropica oder Geophagie (s. d.) abgiebt. In neuerer Zeit wurde der Parasit als Ursache schwerer Anämie entdeckt bei den Gotthardtunnelarbeitern (PERRONCITO), bei Bergwerksarbeitern [MASIUS und FRANCOTTE], deshalb auch wohl als „Berg-Krankheit" (s. d.) bezeichnet, und endlich bei Ziegelarbeitern [LEICHTENSTERN] nachgewiesen.
Syn. Dochmius s. Strongylus duodenalis.
cf. Helminthiasis.

Androgynie (ὁ ἀνδρό-γυνος **männlich und weiblich zugleich** v. ἀνήρ u. γυνή) eine Form von partiellem Pseudohermaphroditismus, bei welcher die äusseren Genitalien männlich (es besteht Monorchidie oder Kryptorchidie und rudimentäre Entwicklung des Penis) sind, jedoch bei starker Entwicklung der Brüste durch die mediane Furchung des Scrotum Schamlippen vorgetäuscht werden.
cf. Hermaphroditismus.

Androphonomanie (φονεύω, **töten** ἡ μανία **Wahnsinn**) der Mordwahnsinn.
cf. Amok.

Anelektrotŏnus (ἀνά **hinauf i. e. stromaufwärts** und Elektrotonus s. d.).

Anemonismus, Vergiftung durch Verschlucken von frischen Pflanzenbestandteilen aus der Gruppe der Ranunculaceen (Ranunculus, Anemone, Pulsatilla, Clematis), welche ein krystallinisches Fett, das Anemonin oder Pulsatillen-Kampfer enthalten. Die Vergiftungserscheinungen bestehen in Entzündung des Mundes, Magens, Darmes und der Nieren.

Anencephalus (ἀ *priv.*, ὁ ἐγ-κέφαλος **Gehirn**) Missgeburt ohne Gehirn (infolge allmählicher Vermehrung der in einer gewissen Fötalperiode in den Gehirnblasen befindlichen Flüssigkeit, während gleichzeitig Hydramnion zu bestehen pflegt).

Nur teilweiser Gehirnmangel wurde als Anencephaloid und der Zustand, wobei das Gehirn in einem Tumor neben dem, Kopfe sich befindet, als Exencephalie (s d.) bezeichnet.

cf. Hydrocephalus, Acephalus, Notencephalie, Arhinencephalie.

Anerythropsie (Goethe — *ἀ priv.*, *ἐρυθρός* **rot,** *ἡ ὄψις* **Sehen)** s. **Daltonismus**, Rotblindheit, das Unvermögen, rote Farbe, sowie das komplementäre Grün zu unterscheiden.

cf. Achromatopsie, Daltonismus, Achloropsie.

Aneurysma (*ἀν-ευρύνω* **erweitern**) partielle Erweiterung arterieller Gefässe oder der Herzwand.

A. verum wahres Aneurysma, das überall noch von einer oder mehreren Arterienhäuten gebildet ist. Unwesentlich, sind die Unterscheidungen nach der Form in A. diffusum-cylindricum, fusiforme (spindelförmig) sowie circumscriptum und sacciforme. Zwei besondere Formen des Aneurysma verum sind:

A. dissĕcans (*dissecare* zerschneiden), welches dadurch zu stande kommt, dass der Blutstrom nach Zerstörung der Tunica intima die Muskelfasern der Media auseinanderdrängt und entweder in den Schichten dieser einen Blutsack bildet oder sie durchbricht und die Adventitia aneurysmaartig abhebt.

A. miliare: (milium = *μελίνη*, das Hirsekorn) höchstens stecknadelkopfgrosses, stets multiples A. an den kleinsten Arterien des Gehirns, deren Ruptur konstant den spontanen Hirnhämorrhagien zu Grunde liegt. Nach Zenker finden sich bei denselben hügelige Verdickungen der Intima und die sonstigen Veränderungen, die der Arteriosklerose eigen sind.

A. spurium (*spurius* unehelich v. *sperno* verschmähen) falsches A., die pulsierende Blutbeule, ein mit einer Arterie kommunizierendes Hämatom. Je nachdem es durch Verwundung der Arterie entstanden oder aus einem wahren A. durch allmähliche Usur der A.-Wand hervorgegangen ist, so dass benachbarte Organe einen Teil der A.-Wand bilden, nennt man es A. sp. traumaticum oder consecutivum.

A. arterioso-venosum Kommunikation einer Arterie mit einer Vene, entsteht, wenn nach gleichzeitiger Verwundung beider eine gegenseitige Verwachsung ihrer Wundränder eintritt. Weiter wird noch unterschieden:

A. varicosum, wenn die Kommunikation durch einen zwischen beiden Gefässen liegenden besonderen Sack stattfindet, und

Varix aneurysmaticus, wenn sie unmittelbar stattfindet und der Druck des arteriellen Blutes die Vene varikös erweitert.

A. cirsoïdeum (*ὁ κιρσός* der Blutaderknoten, *εἴδω* gleichen) s. **Varix arterialis** Ranken-A., nicht zu verwechseln mit dem Ranken-Angiom, dem es ähnlich sieht. Es besteht in einer von

einem echten A., z. B. am Kopfe, ausgehenden, auf das Arterienrohr und seine Seitenäste, sowie die damit anastomosierenden Nachbararterien sich erstreckenden Gefässausdehnung.

A. cordis aneurysmatische Ausbuchtung der Herzwand, kommt entweder in akuter Weise bei Endokarditis und Myokarditis durch Einreissen des Endokard oder bei schwieliger Myokarditis in chronischer Weise zu stande. — Auch an den Herzklappen kommen aneurysmatische Säcke von den Ventrikeln nach den Vorhöfen zu vor.

THOMA teilt die Aneurysmen nach der Genese in Dilatations- und Rupturaneurysmen und stellt folgende Formen auf:

I. A. congenitum, in der Fötalperiode oder zur Zeit der Geburt entstanden.
II. A. arteriosclerotieum (*σκληρός* hart)
  a) per dilatationem:
    1. A. diffusum,
    2. A. fusiforme simplex (spindelförmiges An.)
    3. A fusiforme multiplex,
    4. A. sacciforme,
    5. skenoideum (*τὸ σκῆνος* Zelt);
  b) per rupturam:
    1. A. dissecans,
    2. A. sacciforme,
    3. A. varicosum (Einbruch in eine konsekutiv erweiterte Vene).
III. A. traumaticum:
    1. A. diffusum,
    2. A. circumscriptum,
    3. A. varicosum,
    4. Varix aneurysmaticus.
IV. A. embolicum:
    1. simplex,
    2. infectiosum.
V. A. per arrosionem.
VI. A. cirsoideum.
  cf. Atherom, Varix, Hämatom, Angiom, Usur, Apoplexie, Ektasie, Phlebarteriektasie.

Angīna (f. lat. [CELSUS] von *ἄγχω* **verengern, einschnüren,** wohl richtiger *angĭna,* statt des üblichen *angīna,* weil von *ἀγχόνη = κυνάγχη = συνάγχη vd. Synanche*) alle mit Erschwerung des Schlingens, Kauens und Sprechens verbundenen Erkrankungen des Isthmus faucium (Gaumen und Mandeln), also nicht mit Pharyngitis zu verwechseln, die allerdings oft gleichzeitig vorhanden ist.

A. catarrhalis s. superficialis s. erythematosa Gaumenkatarrh.

a) acuta eine sehr häufige, nach Erkältungen, örtlichen

Reizen etc. und symptomatisch bei anderen Erkrankungen vorkommende katarrhalische Entzündung.

b) chronica (spez. Bezeichnungen: A. clericorum, cantatorum, potatorum) meist mit chronischem Rachenkatarrh komplizierte Form.

A. symptomatica als Symptom oder Teilerscheinung anderer Krankheiten in verschiedenen Formen auftretende A., z. B. A. morbillosa Masern-A. mit ähnlichen Flecken wie auf der äusseren Haut; A. scarlatinosa, klinisch von der diphtherischen A. nicht unterschieden, von der bloss katarrhalischen bis zur gangränösen Form vorkommend; A. variolosa mit Blatternpusteln; A. erysipelatosa bei Erysipel des Gesichtes; A. pemphigosa Pemphigus des Gaumens, A. herpetica (vesiculosa) Herpesbläschen des Gaumens, gewöhnlich in Verbindung mit Herpes labialis oder facialis, A. aphthosa mit Bildung von Aphthen an Pharynx und Tonsillen einhergehend, A. rheumatica kompliziert mit Rheumatismus der Muskeln oder Gelenke.

A. phlegmonosa tiefergehende Entzündung des mukösen und submukösen Gewebes mit entsprechend starker ödematöser Schwellung und grösseren subjektiven Beschwerden.

A. gangraenosa Brand des weichen Gaumens, kommt sehr selten primär als eine Art Noma (s. d.) vor, häufiger sekundär bei hochgradigen phlegmonösen, skarlatinösen und diphtherischen Anginen.

A. crouposa et diphtherica vd. Diphtherie.

A. syphilitica kommt in akuter und chronischer Form, als Erythem der Schleimhaut, als Epithelquellung (Plaques muqueuses) und Vereiterung, in Form von syphilitischen Papeln, Gummiknoten, Geschwüren und Narben vor.

A. tonsillaris, Tonsillitis s. Amygdalitis Mandelentzündung.

a) catarrhalis die katarrhalische Tonsillar.-A.

b) A. s. Tonsillitis lacunaris mit Bildung gelblichweisser Flecken oder Pfröpfe, welche den Lakunen der Mandeln entsprechen (A. follicularis). Das Charakteristische bei dieser ist die Zurückhaltung von abgestossenem Epithel und Eiter in den lakunären Vertiefungen, wodurch an der Oberfläche weissliche Massen, wie Eiterpunkte, sichtbar werden und durch Eindickung käsige Bröckel in den Nischen entstehen.

c) A. s. T. parenchymatosa ist charakterisiert durch die starke Anschwellung der Mandeln, bildet sich entweder ohne Eiterung zurück oder führt zur Bildung von meist mehreren, später gewöhnlich konfluierenden Abscessen im Parenchym der Tonsillen, deren Eiter entweder durchbricht oder sich eindickt.

Viel häufiger als im Parenchym ist die Abscessbildung im peri- und retrotonsillären Bindegewebe, die

d) A. tonsill. phlegmonosa (suppurativa) gewöhnlich nur auf einer Seite, meist zwischen Tonsille und vorderem Gaumenbogen. Auch diese Form kann sich zurückbilden, bevor es zur Eiterung kommt.

e) A. s. Tonsillitis necrotica, A. mit grauweisslicher Verfärbung der Schleimhaut der Mandeln, welche auf Nekrose beruht und nach Abstossung des nekrotischen Gewebes ein Geschwür hinterlässt.

f) A. s. T. chronica bes. durch ihr Resultat, die Hypertrophie der Tonsillen, charakterisiert.

(Grösstenteils, gleich dem folgenden nach ZH).

Ausserdem ist die Bezeichnung „Angina" noch einigen anderen Erkrankungen zu teil geworden, welche nicht den Isthmus faucium betreffen:

Angina Ludwigi (erster Beschreiber W. F. Ludwig 1836) s. Phlegmone colli profunda, s. Cynanche sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa (vgl. Cynanche) s. Pseudoerysipelas subtendinosum colli sehr akute, in den meisten Fällen mit Vereiterung, in manchen mit gangränöser Zerstörung des Zellgewebes unter dem Kinn verbundene, zuweilen epidemisch auftretende Entzündung.

Angina pectoris „Herzbräune", eine viscerale Neurose, charakterisiert durch paroxysmenweise auftretende Schmerzen in der Herzgegend, welche gewöhnlich über die linke Thoraxhälfte und den linken Arm ausstrahlen und mit einem eigentümlichen Gefühl von Angst und Beklemmung — häufig mit anderweitigen motorischen, vasomotorischen und sensiblen Störungen — verbunden sind. Sie ist entweder nur ein Symptom von organischen Herzleiden (Herzverfettung, Aortenaneurysma) oder eine nervöse Affektion der Herznerven und Herzganglien.

a) Excitomotorische kardiale (gangliös oder kardiozentrische) durch direkte Läsion der automatischen excitomotorischen Herzganglien.

b) Regulatorische durch Läsion des kardialen Hemmungsnervensystems.

c) Excitomotorische sympathische durch Läsion der im Sympathicus verlaufenden Herznerven.

d) Vasomotorische durch Affektion der vasomotorischen Nerven (Sympathicus) mit Veränderung des Blutdruckes, welche ihre Rückwirkung auf das Herz äussert.

cf. Stenokardie.

Angine sous-maxillaire infectieuse [Tissier] = Angina Ludwigi (s. d.).

Angiocheiloskop (τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**, τὸ χεῖλος **Lippe** σκοπέω **blicken, anschauen**) ein von Hueter konstruiertes Instrument, mittelst dessen man die Blutzirkulation in den Kapillar-

gefässen der Lippenschleimhaut (durch Lupe) vergrössert betrachten kann.

Angiocholitis s. **Cholangitis** (*ἡ χολή* **Galle**) Entzündung der Gallengefässe bezw. Gallengänge.

Angiofibrom fibrös degeneriertes Angiom.
cf. Angioma, Fibroma.

Angiograph (*γράφω* **eingraben, einschreiben**) ein von Landois angegebener Apparat zur Darstellung der Pulskurven, aus einer Hebelvorrichtung ohne Druckfedern bestehend.
cf. Sphygmograph, Polygraph.

Angiolith (*ὁ* u. *ἡ λίθος* **Stein**) vd. Phlebolith.

Angioma Gefässgeschwulst, d. i. geschwulstförmige Neubildung von Gefässen und Erweiterung feinster Gefässe. Man unterscheidet klinisch am zweckmässigsten die als Gefässmäler der Haut sich darstellenden Formen: Telangiektasie oder Naevus vascularis (s. d.) als A. simplex ohne oder mit Verdickung der Gefässwandungen (A. simplex hypertrophicum), und die mehr subkutan oder in tieferen Teilen gelegenen eigentlichen Gefässgeschwülste, nämlich:

A. cavernosum (*caverna* **Höhle** *cavus*) **(circumscriptum)** s. **Tumor cavernosus** s. **Cavernoma** eine in den inneren Organen, sowie im Unterhautzellgewebe vorkommende Neubildung von Linsen- bis Walnussgrösse, welche wie die physiologischen Schwellkörper aus einem elastischen Balkenwerk mit blutgefüllten Maschenräumen besteht und gewöhnlich von einer konsekutiv gebildeten fibrösen Kapsel umgeben ist.

Angio-Elephantiasis eine kontinuierlich wachsende deletäre Form der Gefässneubildung, welche in ein reichliches junges Bindegewebe eingebettete, sehr ausgedehnte, schwellend weiche, hängende Geschwülste darstellt [nach Hebra und Kaposi].

A. arteriale racemosum (*ἡ ῥάξ, racemus, raisin* **Traube**) Ranken-A., arterielles A., pulsierende Gefässgeschwulst bes. am Kopfe, besteht in starker, varixartiger Erweiterung und Schlängelung aller einer bestimmten Gefässregion angehörigen arteriellen Gefässe bis in deren feinste Verzweigungen hinein, welche als eine knotige Geschwulst beisammen liegen.
cf. Aneurysma cirsoideum, Phlebarteriektasia.

A. lymphaticum s. **Lymphangioma** (s. d.)

A. mucosum proliferum (*mucus*; *μύκος, μύξα* **Rotz**, *proles* und *fero*) ist von Birch-Hirschfeld eine cylindromartige (s. d.) Geschwulst genannt worden, die ihren Ursprung einer pathologischen Gefässneubildung mit gleichzeitiger hyaliner Metamorphose der Gefässscheiden verdankt. An den gröberen Gefässen kann man ausgesprochene Neubildung durch Sprossung und Kanalisierung der soliden Auswüchse nachweisen. Die diese Gefässe um-

gebende hyaline Masse wird als degenerierte Adventitia gedeutet. Später wandeln sich auch die Gefässe im Zentrum der hyalinen Scheiden in bindegewebige Balken um.

A. ossificans [A. LÜCKE] seltene Geschwulst (in der Highmorshöhle) bestehend aus Knochengewebe, welches durchsetzt ist von grossen Blutgefässen, wahrscheinlich sehr weiten kapillaren Venen.

Angiomyom (*μῦς*, **Muskel**) ein durch pathologische Gefässneubildung ausgezeichnetes Myom.
cf. Myoma.

Angioneurose (*νεύρωσις*, *νευρόω* **anspannen**, *νεῦρον* **Sehne, gebraucht für Nerv**), die Gefässneurose, eine Neurose der gefässerregenden Nerven.

Angiosarkoma vd. Sarkoma.

Angiothrypsie (*θρύπτω* **zerreiben, zermalmen**), Blutstillung mittelst Quetschung der Gewebe und Gefässe, wobei auch ein besonderes Instrument, Angiothryptor, „Hebelklemme", in Anwendung kommt.

Angophrasie (von *ἄγχω* **ängstigen,** *ἡ φράσις* **Rede**) das Gaxen oder Gatzen, ein Sprachfehler, der im Unterbrechen der Worte und Sätze durch gedehnte oder öfter wiederholte Vokale und Nasenlaute besteht und sich bei Personen einstellt, die befangen sind oder nicht schnell genug wissen, wie sie sich ausdrücken sollen, oder aus übler Gewohnheit.
cf. Anarthrie, Bradyphrasie, Paraphrasie.

Angstneurose, von FREUD aufgestellte Bezeichnung für eine meist durch sexuelle Schädlichkeiten hervorgerufene Form der Neurasthenie, die sich durch das Auftreten der verschiedensten Arten von Angstzuständen kennzeichnet.

Anguillula intestinalis (*anguis* **Schlange**, *anguillula* **Aal**), ein kleiner Rundwurm von 2 mm Länge, welcher, häufig mit Anchylostomum zusammen vorkommend, in Italien und in Cochinchina zu hartnäckigen Diarrhöen und zu Anämie Veranlassung giebt.

A. stercoralis = Rhabditis (*ἡ ῥάβδος* **Stab**) **stercoralis** ist wahrscheinlich bloss die freilebende kleinere Jugendform der vorigen.
cf. Anchylostomum.

Angulus Ludovici (Bezeichnung von CONRADI 1848), der Louis'sche Winkel, von P. CH. AL. LOUIS zuerst beschrieben. Er beruht auf den bei Phthisikern häufigen, einen Winkel vortäuschenden, pyramidenförmigen Exostosen des Knorpels zwischen Manubrium und Corpus sterni (D. ROTHSCHILD). Ohne diese Exostose ist der „Sternalwinkel" bei Phthisikern meist erheblich abgeflacht.

Angustatio (*angustus* **eng**) die Verengerung, z. B. ventriculi etc.

cf. Stenosis.

Anhidrosis (*ἀ priv.*, *ὁ ἱδρώς, -ῶτος* **Schweiss** *ἱδρόω* **schwitze**) **s. Anidrosis** verminderte Sekretion der Schweissdrüsen — ist entweder A. universalis oder localis.

cf. Idrosis, Hyperidrosis.

Anhydraemia (*ἀ priv.*, *Hydraemia* s. d.) der verminderte Wasser- und Salzgehalt des Blutes bei Erhaltung des Bluteiweisses. Kommt im Gefolge von grossen Wasserverlusten des Körpers, namentlich bei Cholera, vor.

Anidĕus (*ἀ priv.*, *τὸ εἶδος* **Gestalt**) **s. Amorphus** niederste Form der Acardiaci (s. d.), nur eine von Cutis bedeckte rundliche Masse darstellend, die eine eigene Nabelschnur hat, oder auch ohne solche der Plazenta aufsitzt, und deren Inneres aus Zellgewebe, Fett und rudimentären Organteilen besteht.

Aniridie (*ἀ priv.*, *ἡ ἶρις, ἴριδος* **der Regenbogen, die Regenbogenhaut**) i. q. Irideremie.

Anisokorie (*ἄν-ισος* **ungleich**, *ἡ κόρη* **Pupille** *vd.* **Korektopie**) Ungleichheit der Pupillen.

Anisometropie (*ἄν-ισος* **ungleich**, *τὸ μέτρον* **Mass**, *ἡ ὤψ* **Sehen**) verschiedener Brechungszustand beider Augen.

cf. Astigmatismus, Ametropie.

Ankyloblepharon (*ἀγκύλος* **krumm**, *τό βλέφαρον* **das Augenlid**) die angeborene oder erworbene (Verletzungen), vollständige oder teilweise Verwachsung der Augenlidränder.

cf. Symblepharon, Blepharophimose.

Ankylochilie (*τὸ χεῖλος, εος* **Lippe**) Verwachsung der Mundwinkel mit dem Kiefer.

cf. Mikrostomie.

Ankyloglosson (*ἡ γλῶσσα* **Zunge**) Verwachsung der Zunge mit dem Boden der Mundhöhle, entweder angeboren durch ein zu weit nach vorn reichendes und zu breites Frenulum linguae, oder durch Narbenbildung nach Substanzverlusten der Schleimhaut erworben.

Ankylosis, Ankylostomum vd. Anch. . . .

Ankylotie (*ὁ οὖς, ὠτός* **Ohr**) Verwachsung des äusseren Gehörganges.

Annulatus vd. Anulatus.

Anŏdus (*ἀνά* **hinauf**, *ἡ ὁδός* **Weg**) die Anode, der positive Pol, an welchem der elektrische Strom aus der Batterie austritt, vd. Elektrode.

Anodynum (*sc.* **remedium** — *ἀ priv.*, *ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) ein schmerzstillendes Mittel.

cf. Anästhetica, Antineuralgica.

Anoia (*ἀ priv.*, *ὁ νοῦς* **Verstand**) i. q. Dementia.

Anonychosis vd. Onychosis.

Anopheles (*ἀνωφελής* von *ἀ priv.*, *ὠφελέω* **nützen, der Taugenichts**) die neuerdings als eigentlicher Wirt der Malaria-Plasmodien angesprochene Stechmücke, der Moskito. Es kommen in Frage A. claviger, dann (ausser Culex pipiens?) A. bifurcatus, suprapictus und pseudopictus.

Anophthalmus (*ἀ priv.*, *ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) angeborenes Fehlen der Augen. Bei solchen Missbildungen handelt es sich gewöhnlich nicht um vollständiges Fehlen des Bulbus, sondern um eine äusserst rudimentäre Entwicklung desselben, so dass der A. nur ein höherer Grad des Mikrophthalmus (s. d.) ist.

Anopsia (*ἀ priv.*, *ἡ ὄψις* **Gesicht**) der Nichtgebrauch eines Auges, welcher nicht auf Paralyse oder Atrophie der Netzhaut, sondern auf anderweitigen Störungen beruht.

Anorchidie (*ἀ priv.*, *ὁ ὄρχις*, *-ιος* u. *-εως*, *ἄνορχος* [HIPPOKRATES] **so dass Anorchie richtiger wäre**) rudimentäre Entwicklung oder vollständiger Defekt der Hoden.
cf. Kryptorchidie.

Anorexie (*ἀ priv.*, *ἡ ὄρεξις* **das Verlangen**, von *ὀρέγω* **nach etwas strecken, verlangen**) Appetitmangel oder Widerwille gegen Speisen.
cf. Sitieirgie.

Anosmie (*ἀ priv.* u. *ἡ ὀσμή*, *ὀδμή*, **der Geruch**, von *ὄζω* **riechen**) s. Hyposmie (v. *ὑπό* **unter**) **s. Anaesthesia olfactoria**. Verlust der Geruchsempfindung (teilweise scheinbar als Verlust des Geschmacks sich geltend machend) meist eine Folgeerscheinung von Erkrankung der Nasenschleimhaut, seltener durch eine Läsion des Nerven (Lähmung der Nervi olfactorii oder des N. trigeminus) oder eine Rückenmarkserkrankung (Tabes) bedingt. Einseitige Anosmie findet sich bei hysterischer Hemianästhesie und selten bei Erkrankung der Hirnhemisphäre.
cf. Hyperosmie, Kakosmie, Ageusie.

Anostose (*ἀ priv.*, *τὸ ὀστέον* **Knochen**), Knochenatrophie.
cf. Hyperostose, Ostitis, Osteoporose, Osteomalacie.

Antacida (*ἀντί* **gegen**, *acidus* **sauer**) *sc.* remedia, säuretilgende Mittel, auch Absorbentia genannt.

Antaphrodisiaca (*vd.* **Aphrodisiaca**) *sc.* remedia, Mittel, welche den Geschlechtsreiz herabsetzen.

Antarthritica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Arthritis**) Mittel gegen die Gicht.

Antefixatio uteri (*antefixare* neulat. statt *antefigere* vorne befestigen) die operative Vornähung der Gebärmutter bei Retroflexion.

Anteflexio (neulat.) Knickung nach vorn.

A. uteri diejenige Gestaltsveränderung des Uterus, bei der die Achse des U.-Körpers und der Cervix einen mehr als physiologischen (kleineren) nach vorn offenen Winkel miteinander bilden.
cf. Anteversio, Retroflexio.

Antepileptica (*sc.* **remedia**, *ἀντί* **gegen**, *vd.* **Epilepsie**) Mittel gegen Epilepsie.

Anteversio (lat. **H.** *vertere* **wenden**) die Vorwärtsbeugung (ohne Knickung).

A. uteri Vorwärtsbeugung der Gebärmutter ohne Gestaltsveränderung.
cf. Anteflexio.

Anthelminthica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Helminthiasis**) **s. Vermifuga** Wurmmittel.

Anthēma (*τὸ ἄνθημα, ἀνθέω* **blühen**) die Hautblüte.

Anthrakosis (*ὁ ἄνθραξ, -ακος* **Kohle**) nur noch gebräuchlich in der Zusammensetzung:

A. pulmonum s. Pneumonokoniosis anthrakotica Kohlenstaub-Inhalationskrankheit, schwarze Lungeninfiltration, falsche Melanose: Ablagerung von solchem Kohlenstaub, welcher in den Lymph-(Bronchial-)Drüsen keine Aufnahme gefunden, in das Lungenparenchym, und der dadurch hervorgerufene krankhafte Zustand, in chron. Bronchialkatarrh, Emphysem und selbst entzündlichen parenchymatösen Veränderungen bestehend (Phthise, indurierende interstitielle Pneumonie mit Bildung knotiger Schwielen aus derbfaserigem Gewebe, in welchem die Staubteilchen eingebettet liegen, wohin sie nach — vermöge ihrer Spitzigkeit erfolgter — Durchbohrung der Alveolar- und Interinfundibular-Septa gelangt sind).
cf. Pneumonokoniosis.

Anthrax (*ὁ ἄνθραξ* **Kohle, Kohlenbeule**) der Milzbrand, so gen. von der dunkeln Färbung und breiigen Erweichung der Milz beim Rinde, ist eine akute Infektionskrankheit der Tiere, besonders des Rindes, bei der karbunkulöse Hautentzündungen auftreten, wenn die Tiere nicht vorher schon dem Milzbrandfieber erliegen. Der Infektionsstoff besteht in einer spezifischen Bakterienart (Bacillus anthracis, s. d.). Der Milzbrand ist weniger direkt ansteckend, als vielmehr durch zahlreiche Zwischenträger verschleppbar.

Beim Menschen tritt der Milzbrand in folgenden Formen auf:

A.-Karbunkel, Carbunculus contagiosus (*carbo* **Kohle**), **Pustula maligna**:

a) Der primäre, der durch direkte Aufnahme des Giftes (Wund-, Haut- oder Impfmilzbrand) an einer verletzten Stelle entsteht. Es bildet sich daselbst ein roter Fleck mit einem zentralen schwarzen Punkt, der sich in ein juckendes Knötchen

verwandelt, auf dessen Kuppe eine kleine rötliche oder bläuliche, allmählich sich vergrössernde Blase sitzt, die alsbald platzt und verschorft.

Durch Anschwellung der umgebenden Haut entsteht ein wulstartiger roter Hof und um diesen häufig ein bläulicher oder blassgelber Ring, auf welchem hanfkorngrosse Bläschen sich bilden, die den Schorf kranzartig umgeben. Die nächste Umgebung induriert sehr bald, und eine ödematöse Schwellung breitet sich rasch über grössere Hautstrecken aus. Schwellung der Lymphdrüsen und Lymphangoitis tritt gewöhnlich hinzu. Das Fieber ist gewöhnlich nur mässig. In ungünstigen Fällen (Resorption) steigt die Temperatur, und es tritt unter schweren Allgemeinerscheinungen, Delirien, Gliederschmerzen, Diarrhöen, Herzkollaps der Tod ein. Genesung ist nicht selten.

b) Der symptomatische A.-Karbunkel, der bei primären, durch Infektion mit der Luft (beim Lumpenhandel, Zupfen von Schafwolle u. dgl.) oder durch die Nahrung hervorgerufenen Allgemeinleiden an verschiedenen Körperstellen entsteht.

A.-Oedem (s. d.) diffuser oder erysipelatöser A.-Karbunkel, ist nur im Anfang von dem gewöhnlichen A.-Karbunkel verschieden, indem das Bläschen und der primäre Schorf fehlen.

A. intestinalis s. Mykosis intestinalis, der Darm- oder innere Milzbrand, durch den Genuss milzbrandigen Fleisches, Wassers u. a. Nahrungsmittel hervorgerufene Allgemeinerkrankung, welche die grösste Aehnlichkeit mit einer Vergiftung, namentlich durch Schwämme, darbietet, indem etwa 8 Stunden nach dem Fleischgenuss stürmisches Erbrechen und Diarrhöen mit Cyanose und raschem Kollaps auftreten. Auf der Magen-Darmschleimhaut findet man Rötung und vereinzelte oder zahlreiche ödematöse und hämorrhagische, prominierende Infiltrationen, die oberflächliche, missfarbige, verschorfte Zentren zeigen: echte Magen- und Darmkarbunkeln mit grossen Mengen von Bakterien. In manchen Fällen geschieht die Invasion des Pilzes von den Lungen aus (Lungen-Milzbrand) und ruft neben der Allgemeininfektion lobulär-pneumonische Entzündungsherde hervor.

cf. Bacillus anthracis.

Anthropometrie (*τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung, auch Wägung [der Körperteile] des Menschen für wissenschaftliche und statistische Zwecke (Quetelet), neuerdings insbesondere die von A. Bertillon eingeführte Methode, welche durch die Messung verschiedener Körperteile die Feststellung der Identität von [verbrecherischen] Individuen ermöglicht.

cf. Bertillonage.

Anthropophobie (*ὁ φόβος* **Furcht**) Furcht vor Menschen (bei Neurasthenikern).

Anthropotoxin (*ὁ ἄνθρωπος* **Mensch** *vd.* **Toxin**) Bezeichnung Brown-Séquard's für eine durch Lungen- oder Hautatmung erzeugte (übrigens fragliche) toxische Substanz.

Antiblennorrhagica (*sc.* remedia *vd.* **Blennorrhoea**) Mittel zur Beschränkung der Eiterung.

Antidot (*ἀντί* **gegen**, *δίδωμι* **geben** *ἀντίδοτον*) **s. Alexipharmakon** (s. d.) Gegenmittel, Gegengift.
cf. Bezoardica.

Antidyskratica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Dyskrasie**) Mittel zur Verbesserung oder Heilung dyskrasischer Zustände.
cf. Alterantia.

Antifebrilia (*sc.* **remedia**, *vd.* **Febris**) **s. Antipyretica s. Febrifuga** Fiebermittel.

Antihysterica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Hysterie**) Mittel gegen Hysterie.

Antineuralgica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Neuralgie**) Mittel gegen Neuralgien.
cf. Anodyna.

Antiparasitica Mittel gegen Parasiten.

Antiphlogistica (*sc.* **remedia**, *φλέγω* **brenne** = *φλογίζω*, *vd.* **Phlogosis**) entzündungswidrige Mittel.

Antipyretica (*sc.* **remedia**, von *ὁ πυρετός* **Fieberhitze**, von *πῦρ* **Feuer**) vd. Antifebrilia.

Antipyrinomanie ein durch fortgesetzten Gebrauch von Antipyrin gesetzter, der Morphiumsucht ähnlicher Zustand; mit hochgradiger nervöser Erregung, die sich bei dem Versuch, das Mittel zu entziehen, zu hallucinatorischer Verwirrtheit steigert.

Antiseptica (*sc.* **remedia**, *vd.* **Sepsis**) **s. Antizymotica s. Antifermentia s. Desinficientia** Mittel, welche die Fäulnis verhindern und Ansteckungsstoffe zerstören.

Antispasmodica (*vd.* **Spasmus**) krampfstillende Mittel.

Antisyphilitica Mittel zur Heilung der Syphilis.
cf. Antidyskratica.

Antitoxine die Wirkung der Toxine (s. d.) verhindernde bzw. aufhebende Stoffe, Produkte der lebenden Körperzellen. — Ehrlich's „Seitenketten" — Theorie.

Antitoxinbehandlung, die Behandlung von bakteriellen Infektionskrankheiten mit einem nach dem Behring'schen Prinzip gewonnenen Heilserum. Bekannt sind bis jetzt ausser dem Tuberkulin und dem Diphtherieheilserum, das Tetanusheilserum von Behring, Kitasato u. Tizzoni, das Antistreptococcenserum von Marmorek gegen Scharlach, das Tuberkuloseserum von Maragliano, das Antityphusextrakt von Jež.

Antitypica (*sc.* **remedia**, *vd.* **typisch**) Mittel gegen typisch auftretende Krankheitserscheinungen, bes. Wechselfieber.

Antizymotica (*vd.* **Zymose**) i. q. Antiseptica.

Antodontalgica (*vd.* **Odontalgie**) Mittel gegen Zahnschmerz.

Antrophor (*τὸ ἄντρον* **Höhle** *φέρω* **tragen**) von STEPHAN angegebenes Instrument zur medikamentösen Behandlung des Harnröhrentrippers. Dasselbe besteht aus einer biegsamen, mit einem festen Ueberzug versehenen Spirale, auf welcher sich das Medikament befindet.

Anulatus (*anulus* **Ring**) ringförmig bes. von der Form mancher Hautausschläge.

Anurie (*ἀ priv.*, *τὸ οὖρον* **Urin**) aufgehobene Harnabsonderung.

cf. Ischurie, Dysurie, Strangurie, Oligurie. — Nephritis.

Anus (lat. *anus* **Kreis**) der After.

A. artificialis ein durch operativen Eingriff künstlich erzeugter A. praeternaturalis.

A. imperforatus vd. Atresia ani.

A. praeternaturalis widernatürlicher After, welcher sich von der Kotfistel dadurch unterscheidet, dass alle Darmkontenta durch die Oeffnung entleert werden.

Bei **A. praet. vaginalis s. ileo-vaginalis**, dem widernatürlichen Scheidenafter, wird der ganze Dünndarminhalt durch die Scheide entleert.

Aortitis acuta (*ἀορτή* v. *ἀείρω* **hebe, Schlagader;** in dieser Bedeutung zuerst bei ARISTOTELES) ein der Endo- u. Myokarditis ähnlicher Entzündungsprozess an der Aorta, der sämtliche Arterienhäute betrifft und zu körnigen Auflagerungen oder grösseren Efflorescenzen Veranlassung giebt.

Apepsie (*ἀ priv.*, *πέπτω* **kochen, verdauen**) schwaches oder fehlendes Verdauungsvermögen, chronische Dyspepsie.

Aperientia, auch **Apertiva** [CAELIUS AURELIANUS] (v. *aperio* **öffnen**) *sc.* **remedia,** eröffnende Arzneimittel, jetzt hauptsächlich abführende, früher auch Abscess öffnende Mittel.

Aphakie (*ἀ priv.*, *ὁ φακός* **Linse**) das Fehlen der Linse im dioptrischen System des Auges und das darin begründete ungenügende Brechungsvermögen.

Aphalangiasis (*ἀ priv.*, *ἡ φάλαγξ* **Fingerknochen, Gelenk,** wörtlich: **Wagebalken** *φάλαγγα*) der Verlust der Finger und Zehen durch Gangrän bei Lepra.

cf. Lepra.

Aphasia (*ἀ priv.*, *ἡ φάσις*, von *φημί* **sprechen**) **s. Aphemia** gänzlicher oder teilweiser Verlust der Sprache, ohne dass geistige Benommenheit oder ein Hindernis in den äusseren Sprachwerkzeugen vorliegt.

Die A. ist stets die Folge einer cerebralen Erkrankung. Die Sprachvorgänge in der Gehirnrinde sind sensorische (Hören u. Sehen, bei Blinden das Tastgefühl) u. motorische. Man spricht deshalb von

1. sensorischer Aphasie [WERNICKE] als Worttaubheit [KUSSMAUL] auftretend, wenn das akustische Perzeptionszentrum (hintere Hälfte der ersten Schläfenwindung) zerstört ist, als Wortblindheit, wenn das visuelle Perzeptionszentrum (unterer und hinterer Teil des Parietallappens) afficiert ist, und als Seelenblindheit, wenn Unfähigkeit, nicht allein Worte, sondern auch Gegenstände zu erkennen, besteht; und
2. motorischer Aphasie **A. atactica** s. **associatoria** das Unvermögen zu sprechen infolge einer Störung des Bewegungszentrums für die Sprache (dritte l. Stirnwindung), wobei der Kranke für das in der Erinnerung und Vorstellung vorhandene Wort die Aussprache nicht findet.

Hiezu kommt noch

3. die amnestische Aphasie **A. amnestica** (*ἄ-μνησις* **Vergessen**) verbale Amnesie die Erinnerungs-A., wobei der Patient, ohne dass Worttaubheit besteht und die motorischen Vorgänge gestört sind, sich der Worte nicht erinnern kann.

cf. **Paraphasie, Aphonie, Aphthongie, Alalie, Dysphasie, Asemie, Lalopathie, Agrammatismus, Écholalie, Alexie.**

Aphemie (*ἀ priv., φημί* **sprechen**), BROCA's Bezeichnung für cerebrale Aphasie.

Aphonie (*ἀ priv., ἡ φωνή* **Stimme**) Stimmlosigkeit, eigentlich Lautlosigkeit der Stimme, infolge gehinderter Funktion der Stimmlippen.

cf. **Aphthongie, Alalie, Aphasie, Dysphonie.**

Aphrodisiaca (*Ἀφροδίτη, Venus,* **Göttin der Liebe,** *ἀφροδισιάζω* **begatten**) sc. remedia: Mittel, welche den Geschlechtstrieb vermehren.

cf. **Antaphrodisiaca.**

Aphthae (*αἱ ἄφθαι,* [HIPPOKRATES] **Bläschen** v. *ἅπτω* **„heften", in Brand geraten, wohl von dem brennenden Schmerze, den sie verursachen**) vd. **Stomatitis aphthosa.**

A. epizooticae (*ζῷον* **Tier**) s. **pecorinae** (*pecus* **Vieh**) „Maul- und Klauenseuche beim Menschen", d. i. durch den Genuss ungekochter Milch von derartig erkrankten Kühen, sowie durch direkte Infektion der Hände mit dem Geifer der Tiere oder dem Sekret der Blaseneruptionen am Euter (beim Melken) hervorgerufenen Erscheinungen:

Beim Genuss der Milch entstehen zuerst unter vorausgehenden und gleichzeitigen Fiebererscheinungen Bläschen an

Lippen und Zunge, seltener im Rachen, die sich in flache Geschwüre verwandeln; weiter pflegt sich Gastro-Enteritis und ein Bläschenexanthem an Fingern und Händen, zuweilen auch an anderen Körperstellen, selten zwischen den Zehen, einzustellen.

Bei direkter Infektion entsteht zuerst unter Allgemeinerscheinungen eine Blaseneruption an den Händen, dann Angina und katarrhalische Stomatitis (nach ZH).

Aphthongie (*ἀ priv., ὁ φθόγγος* **Laut**) Reflexaphasie, eine seltene Sprachneurose, bei der mit jedem Versuche, zu sprechen, Krämpfe im Gebiet des Nerv. hypoglossus (und facialis) auftreten, wodurch das Sprechen unmöglich gemacht wird.

Aphthophyton (*Aphthae* s. d., *τὸ φυτόν* **Gewächs**) i. q. Soor.

Aplanatio corneae (neulat.: v. *planus* **flach**) Abflachung der Hornhaut, entsteht nach umfangreichen Verletzungen (mit Irisverwachsung) oder Geschwürsdurchbruch, oder nach Operationen.

Aplasie (*ἀ priv., ἡ πλάσις* v. *πλάσσω* **bilden**) unterbliebene Bildung (Entwicklung) von Geweben oder Organen.

cf. Agenesie, Atrophie, Hypoplasie.

Aplestie (*ἀ priv., πίμπλημι* **füllen**) i. q. Akorie.

Apneumatosis (*ἀ priv., πνευμάτωσις* **Aufblasen,** *πνευματόω* **blase auf** v. *πνέω* **blasen**) i. q. Atelektasis.

Apnoea (*ἡ ἄπνοια, ἀ priv., ἡ πνοή* v. *πνέω* **Hauch, Atem**) die Atemlosigkeit, sowohl im Sinn des ganz unterbrochenen, als des hastigen und erschwerten Atmens.

A. infantum i. q. Laryngospasmus (nicht mehr gebräuchlich).

A. uterina i. q. Asthma uterinum.

Apodemialgie (*ἀπό* **weg,** *ὁ δῆμος* **Volk, Land,** *τὸ ἄλγος* **das Wehe**) das Gegenteil der Nostalgie (s. d.), das bis zur psychischen Krankheit gesteigerte Verlangen, die Heimat zu verlassen und sein Glück in der Fremde zu suchen.

Aponeurotomia (*ἡ ἀπονεύρωσις* das in die Sehnen übergehende Muskelende v. *τὸ νεῦρον* ursprüngl. **Sehne,** *τέμνω* **schneiden**) **plantaris** subkutane Durchschneidung der Plantaraponeurose, ein Teil der operativen Behandlung des Klumpfusses.

Apophysenpunkt (*ἀπο-φύω* **hervorsprossen**) vd. Puncta dolorosa.

Apoplexia (*ἡ ἀποπληξία* **Schlagfluss**) [HIPPOKRATES] v. *ἀπο-πλήσσω* **niederschlagen, durch Schlag lähmen**) bezeichnet ursprünglich jede plötzliche Aufhebung der Funktion eines lebenswichtigen Organes durch verschiedene Ursachen. Es ist also

ein klinisch-symptomatischer, kein pathologisch-anatomischer Krankheitsbegriff. — Man unterschied früher eine A. sanguinea durch Blutextravasat, eine A. serosa durch serösen Erguss und eine A. nervina, bei der keine Texturerkrankung nachweisbar ist. Jetzt gilt das Wort A. nur mehr für A. sanguinea, während A. serosa mit akutem Gehirnödem und A. nervina mit akuter Gehirnanämie bezeichnet wird.

Je nachdem die Symptome bedingt sind durch Affektion des Gehirns, des Rückenmarks, der Meningen, der Lungen, des Uterus oder der Nieren, spricht man von A. cerebralis, spinalis, meningealis, pulmonalis, uterina, renalis.

A. cerebri meist gebraucht für Blutung in das Gehirn mit Zertrümmerung des Gehirngewebes. Die klinischen Symptome zerfallen in allgemeine vorübergehende (Bewusstlosigkeit etc.) und Herderscheinungen, mehr oder weniger bleibende (Hemiplegie) und sind nach dem Sitze der Blutung verschieden. Der häufigste Sitz der Blutung ist das Corpus striatum und die Capsula interna (rein motorische Hemiplegie, bei Läsion des hinteren sensorischen Abschnittes der inneren Kapsel mit Hemianästhesie verbunden). Durch besondere hiervon abweichende Symptome ausgezeichnet sind:

a) Blutung in die Gehirnrinde (selten) mit lokalen Konvulsionen und einer auf einen Teil einer Seite beschränkten Lähmung (Monoplegie).
b) Blutung in den Hirnschenkel mit gekreuzter Lähmung des 3. Hirnnerven und der Extremitäten (cf. WEBER's und BENEDIKT's Symptomenkomplex).
c) Blutung in die Brücke mit allgemeinen Konvulsionen, häufiger doppelseitiger Lähmung und Anästhesie.
d) Blutung in die medulla oblongata meist sofort tötlich, mit den Erscheinungen der akuten Bulbärparalyse.
e) Blutung in das Kleinhirn mit Erbrechen und Bewusstlosigkeit, vorübergehender Hemiplegie und bleibender Gleichgewichtsstörung (cerebellarer Ataxie).
f) Blutung in die Ventrikel mit schweren Allgemeinerscheinungen, meist sekundär (Durchbruch) und tötlich.
g) Blutung in die Gehirnhäute mit deutlichen Vorboten (heftiger Kopfschmerz) Bewusstlosigkeit und Lähmung der Extremitäten beider Seiten.

A. hysterica apoplektiforme, nach Affekt auftretende halbseitige Störungen vom Charakter der psychischen Lähmung bei Hysterischen.

A. spinalis vd. Haematomyelie, Haematorhachis.

A. neonatorum ist in der Regel eine A. meningealis, welche infolge schwerer Geburten entsteht, wenn die Schädelknochen eine starke gegenseitige Verschiebung erleiden.

cf. Cephalhämatom.

A. pulmonum vascularis äusserst akute, hochgradige und ausgedehnte Kongestion nach den Lungen, welche zu apoplektischen Erscheinungen und selbst zum Tode führt.

Apoplektische Herde die im Innern der Organe extravasierten Blutmassen, resp. deren Umwandlungen.

cf. Cyste, Hämatom, Infarctus haemorrhagicus, Haematomyelie, Encephalitis, Aneurysma miliare, Febris intermitt. perniciosa.

Aposkeparnismus (*ὁ ἀποσκεπαρνισμός* [GALENOS] v. *ἀπὸ* **weg**, *τὸ σκέπαρνον* **Beil**, *σκάπτω* **hacke**) der Abhieb, Trennung eines Stückes vom Schädel durch einen Hieb (Schälhieb).

cf. Vulnus.

Apostem (*τὸ ἀπόστημα* v. *ἀπό* u. *ἵστημι*, *ἀφίστημι* **beiseite stellen, sich entfernen,** *abscedere*) i. q. Abscessus.

Apostoli's Methode die von APOSTOLI erfundene Behandlung von Uterusfibroiden und Gebärmuttererkrankungen mit dem elektrischen Strom.

Apothĕsis funiculi umbilicalis (*ἡ ἀπόθεσις* das **Weglegen** v. *ἀποτίθημι* **ablegen, beiseite legen**), s. Omphaloproptosis die Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Apotheter (v. *ἀποτίθημι* s. vorher) s. **Nabelschnurrepositorium** ein Instrument [C. v. BRAUN] zur Reposition der Nabelschnur.

Appendicitis (appendix f. **Anhängsel, Fortsatz**) Entzündung des Wurmfortsatzes.

cf. Ekphyaditis, Epityphlitis, Perityphlitis, Skolekoiditis, Typhlitis.

Apperception s. **Perception** (*perceptio* **das Empfangen, Erfassen** neulat.: *ad-percipere*) Erfassung der äusseren und inneren Eindrücke durch die Aufmerksamkeit (Bewusstsein). A.-Hallucination s. Pseudohallucination ist eine H., welche durch innerliche (psychische) Eindrücke verursacht wird. Die A.-Illusion entsteht durch die Vermischung von Sinneseindrücken mit subjektiven Vorstellungen.

cf. Hallucination, Illusion.

Apraxie (*ἀ priv.*, *ἡ πρᾶξις* v. *πράσσω* **thun**) Verlust des Verständnisses für den Gebrauch der Dinge, das Verkennen der Objekte, — der Aphasie nur insofern nicht analog, als bei der Apraxie die Intelligenz eine gestörte ist.

cf. Asemie.

Aprosexia (*ἀ priv.*, *προσέχω sc. τὸν νοῦν* **den Geist auf etwas richten**) eine von GUYE für eine Teilerscheinung der Neurasthenie eingeführte Bezeichnung, die häufig in einer durch nasale Erkrankung bedingten Störung der Gehirnthätigkeit besteht. Die Erscheinungen derselben sind eine merkwürdige Vergesslichkeit und ein anhaltender oder intermittierender Kopfschmerz, der sich bis zur Hemikranie steigern kann. GUYE unterscheidet drei Formen: 1. eine physiologische A. als Folge von cere-

braler Ueberanstrengung, 2. eine neurasthenische A. als Folge von pathologischer cerebraler Ermüdung und 3. eine rein nasale A. als Retentionserschöpfung.

Aprosopie (*ἀ priv.*, *τὸ πρόσωπον* **Angesicht** v. *πρός* **zu, an** und *ἡ ὤψ*) Fehlen des Gesichts durch fötale Missbildung, ein höherer Grad von Schistoprosopie (s. d.), wobei noch Nase und Augen ganz oder zum grössten Teil fehlen.

Apselaphesie (*ἀ priv.*, und *ἡ ψηλάφησις, ψηλαφάω* **tasten**, *ψάλλω palpare*) Mangel des Berührungsgefühls, eine Sensibilitätsstörung der Haut, wobei einfache Berührung schlecht gefühlt und schlecht lokalisiert wird, während z. B. Temperaturgefühl etc. ungestört sein kann.

cf. Hyperpselaphesie, Hypopselaphesie, Anästhesie.

Apsithyria (*ἀ priv.*, *ψιθυρός* **flüsternd** v. *ψεύδω*) „hysterische Stummheit" ein Zustand von Aphonie, bei welchem auch im Flüstern kein Laut hervorgebracht werden kann.

Aptyalismus (*ἀ priv.*, *τὸ πτύαλον* **Speichel**) i. q. Xerostomia.

Apus, Apodie (*ἀ priv.*, *ὁ πούς* **Fuss, öfters auch das ganze Bein**) angeborener völliger Mangel der beiden Unterextremitäten resp. damit behaftetes Individuum.

cf. Monopus, Achirus, Sympus.

Apyrexie (*ἀ priv.*, *πυρέσσω* **fiebern** v. *τὸ πῦρ* **Feuer**) die fieberfreie Zeit bei intermittierenden Fiebern.

Arachnitis (*ἡ ἀράχνη* **Spinne** *aranea*) Entzündung der Arachnoidea des Gehirns oder Rückenmarks (nie selbständig), vd. Meningitis und Leptomeningitis.

Araeometer (*ἀραιός* **dünn**, *τὸ μέτρον* **Mass**), **die Senkwage**) Instrument zur Bestimmung des spezifischen Gewichts von Flüssigkeiten.

Aran-Duchenne'scher Typus der Muskelatrophie s. b. Atrophia musculorum progressiva (A.)

Arc de cercle (franz.) „Kreisbogenstellung" im grossen hysterischen Anfall, s. v. wie hysterischer Opisthotonus.

Arcus senilis vd. Gerontoxon.

Area Celsi vd. Alopecia.

Areflexie (*ἀ priv.*, *reflectĕre* **zurückbeugen, zurücklenken**) das Fehlen der Reflexe vd. Reflex.

Areola (*dem.* v. *arĕa* **Hof**) i. q. Halo.

Argyll Robertson'sches Zeichen (1869), das Fehlen der reflektorischen Pupillenverengerung auf Lichtreiz bei erhaltener Reaktion auf Akkommodation, Symptom der Tabes dorsualis.

cf. Iridoplegia.

Argyria richtiger **Argyriasis** (*ὁ ἄργυρος* **Silber** v. *ἀργός* **glänzend**) s. **Argyrosis** s. **Argyrismus**, die nach längerem Gebrauch von Argentum nitricum entstehende schmutzig-graue Färbung der dem Licht ausgesetzten Teile der Haut, wobei die zelligen Elemente der obersten Bindegewebsschichten, sowie die Umgebung der Schweissdrüsenknäuel mit einer körnigen schwarzen Silberabscheidung — Silberalbuminat — durchsetzt sind.

Arhinencephalia [KUNDRAT] (*ἀ priv., ἡ ῥίς, ῥινός* **Nase,** *τὸ ἐγκέφαλον* **Gehirn**) eine Form von partieller Anencephalie, bei welcher die Nase missbildet ist. Man unterscheidet eine Ethmocephalie (s. d.), rüsselförmige Missbildung der Nase, eine Cebocephalie (s. d.), Verkümmerung der Nase, sowie Spaltenbildungen der Lippe mit Defekten des Zwischenkiefers und des Nasenseptums.

cf. Anencephalus.

Arhythmie (*ἀ priv., ὁ ῥυθμός* **Rhythmus, taktmässige Bewegung**) bezeichnet eine Störung in der rhythmischen Thätigkeit irgend eines Organes, insbesondere des Herzens.

cf. Allorhythmie.

Arrosio (*arrodere* **benagen**) die Benagung, teilweise Zerstörung — bes. v. Gefässwänden — durch Geschwürsprozesse.

cf. Corrosion, Erosion, Exfoliation, Exesion, Usur.

Arsonvalisation [nach A. d'ARSONVAL] die Anwendung hochgespannter Wechselströme zu Heilzwecken.

Arteriitis und **Arterio-Sklerosis** (*ἡ ἀρτηρία* **die Arterie, nicht von** *ἀπὸ τοῦ ἀέρα τηρεῖν* **vom Luftführen — irrtümliche Anschauung der Alten, davon herrührend, dass die Arterien nach dem Tode leer getroffen werden, sondern von** *ἀείρω* **hebe**) Verdickung der Arterienwand infolge von chronischer Entzündung der Tunica intima, sowie der media und adventitia; vd. Aortitis, Endarteriitis, Mesarteriitis, Periarteriitis und Sklerosis.

Arterio-capillary-fibrosis, die von GULL u. SUTTON beschriebene Degeneration der kleinen Arterien und Kapillaren bei chronischem interstitiellem Morbus Brighti — hyalin-fibröse Degeneration der äusseren und mittleren Gefässhaut als Ausdruck einer (häufig allgemeinen) Endarteriitis.

cf. Nephritis chronica interstitialis.

Arteriolith, durch Verkalkung von Gefässthromben entstandener Arterienstein.

Arterio-Sklerose s. Arteriitis.

Arteriotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Eröffnung einer Arterie zum Zwecke der Blutentleerung.

Arthralgia s. Arthropathia (*τὸ ἄρθρον* **Gelenk** v. *ἄρω* **fügen;** *τὸ ἄλγος* **Schmerz,** *τὸ πάθος* **Leiden**) Gelenkneuralgie, kommt hauptsächlich vor als:

A. hysterica in einem oder allen zu einem Gelenk tretenden sensiblen Nerven bei hysterischen Frauen, gewöhnlich zugleich mit Hyperalgesie der Haut, unter dem Bild einer heftigen Gelenkentzündung, aber ohne alle objektiven Symptome; eine vorwiegend im Hüft- und Kniegelenk auftretende Neuralgie.

A. saturnina eine Aeusserungsform der chron. Blei-Intoxikation, bestehend in reissenden Schmerzen der Gelenkgegend und in den dieselben überspannenden Muskeln, bes. den Flexoren der Unterextremitäten, mit Crampi der letzteren während der Exazerbationen.

cf. Coxalgie, Arthropathia.

Arthrektomie (*ἐκτέμνω* **herausschneiden**) i. q. Gelenksresektion.

Arthrembolie (*ἐμβάλλω* **hineinwerfen oder -bringen**) wenig gebräuchlich für Repositio luxationis.

cf. Redressement.

Arthremphyten (*ἐν* **in**, *φύω* **wachsen**) vd. Arthrolith.

Arthritis Gelenkentzündung. Da zu einem Gelenk Synovialmembran, Gelenkkapsel, Bänder, Knorpel und Knochen gehören, so gebührt jener Name nur denjenigen Entzündungsformen, welche gleichzeitig und primär alle oder doch, ausser der hauptsächlich beteiligten Synovialmembran, noch mehrere der wesentlichen Gelenkbestandteile betreffen. Dies ist der Fall bei dem chronischen Gelenkrheumatismus, der Gicht und der deformierenden Gelenkentzündung.

cf. Synovitis, Arthrokace, Polyarthritis, Chondritis.

A. rheumatica chronica s. Rheumatismus articulorum chronicus ist eine rein örtliche, in einer äusserst langsam und schleichend verlaufenden Entzündung eines oder mehrerer Gelenke bestehende Krankheit, welche entweder nach einer akuten Polyarthritis oder nach anderweitigen akuten (z. B. gonorrhoischen, traumatischen) Gelenkentzündungen (cf. Synovitis) zurückgeblieben oder in selteneren Fällen ohne solche primär entstanden ist und sich auf keine andere Ursache, als auf rheumatische Einflüsse zurückführen lässt. Sie verläuft mit entzündlichen Verdickungen der Synovialis, Knorpel und Gelenkkapsel, welche eine grosse Steifigkeit der Gelenke zur Folge haben. Eine Unterform ist:

A. vertebralis Beteiligung der intervertebralen Gelenkverbindungen, welche zu Ankylose, besonders in der Cervikalgegend, und zur Schädigung der Nervenwurzeln u. Neuritis führen kann.

A. urica (*τὸ οὖρον* **Harn, also A. durch Harn- bezw. Harnsäureausscheidung in die Gelenke**) **s. vera,** Urarthritis, Panarthritis urica [Hueter], gewöhnlich Arthritis schlechtweg oder Podăgra (s. d.), weil am häufigsten das Fusszehengelenk befallen wird, hingegen Chiragra (s. d.), wenn das Handgelenk, Gonagra, wenn das Kniegelenk, Omagra,

wenn das Schultergelenk, Ischiagra, wenn das Hüftgelenk und Rhachisagra, wenn die Wirbelgelenke vorzugsweise Sitz der Affektion sind. Die Gicht oder Harnsäuredyskrasie ist eine chronische konstitutionelle Krankheit, welche durch schubweise und in schmerzhaften Anfällen auftretende Ablagerungen harnsaurer Salze, besonders in und um die Gelenke, oder in andere knorpelige Teile (Ohrläppchen, Kehlkopf) charakterisiert und hauptsächlich auf erbliche Anlage, üppige Lebensweise und chronische Blei-Intoxikation zurückzuführen ist, welche Momente eine Ueberladung des Blutes mit Harnsäure begünstigen bzw. die Lösungsfähigkeit der Säfte für dieselbe (alkalische Basen) vermindern sollen.

A. typica s. regularis die normale akute Gicht, die nach verschiedenen Vorboten in einzelnen, meist nächtlichen Anfällen auftritt und in ³/₄ aller rezenten Fälle das Metatarsophalangealgelenk einer grossen Zehe betrifft (Podagra).

A. vaga wobei (in älteren Fällen) die Affektion von einem Gelenk aufs andere überspringt; macht den Uebergang zur

A. chronica s. atypica s. atonica (die letztere Bezeichnung von der Vorstellung der Alten, dass der Organismus nicht mehr die Kraft besitze, den Krankheitsstoff durch eine kräftige depuratorische Aktion aus dem Blut zu beseitigen) diejenige Form, bei welcher die begleitenden bes. gastrischen und nervösen Störungen (Status arthriticus) mehr in den Vordergrund treten, die Gelenkaffektionen hingegen weniger heftig und regelmässig auftreten, aber um so andauernder sind, indem die Gelenke geschwollen und durch die Ablagerungen (Tophi s. Nodi arthritici) höckerig aufgetrieben und verunstaltet bleiben. Der Reiz der Konkremente kann zu hartnäckigen Geschwüren (Ulcera arthritica) Veranlassung geben. Bei den ärmeren Klassen kann die Krankheit von vornherein in dieser Form auftreten.

A. visceralis (interna) Affektionen innerer Organe, welche durch alternierendes Auftreten mit den gichtischen Gelenkaffektionen auf eine innige Beziehung zu diesen letzteren hindeuten (retrograde oder metastatische, larvierte oder latente Gicht). Hiervon sind jedoch nur die Nephritis und Pyelitis uratica durch Ablagerungen harnsäurer Salze charakterisiert.

Nicht zu verwechseln damit sind die zahlreichen Komplikationen der Gicht (Hämorrhoidalbeschwerden, Lithiasis, Endarteriitis, Herzleiden etc.).

A. deformans s. nodosa (A. pauperum s. spuria s. rheumatoides s. sicca, Rheumatismus nodosus, Malum senile articulorum, Chondritis hyperplastica tuberosa, Polypanarthritis [Hueter], Arthroxerosis) rheumatische oder Knotengicht, gichtischer Rheumatismus, nicht mit dem chronischen Gelenkrheumatismus zusammenzuwerfen, eine stets fortschreitende, auf chronisch entzündlichen Prozessen beruhende Ernährungsstörung aller das Gelenk bildenden Teile, bes.

der Knorpel, durch welche es teils zu abnormen peripherischen Wucherungen, teils zum Schwund derselben (Abschleifung) und infolge davon zur gänzlichen Missgestaltung und Verschiebung der Gelenke kommt, womit gewöhnlich noch hochgradige Reflexkontrakturen der Muskeln verbunden sind.

Die Krankheit gehört dem späteren Alter an, hat mit der echten Gicht gar nichts gemein, hingegen kann die erste der folgenden Formen durch rheumatische Einflüsse verursacht werden, oder sämtliche Formen können sich mit dem chronischen Gelenkrheumatismus komplizieren.

Die erste Form beginnt in der Regel an den Finger- und Zehengelenken und schreitet von da allmählich oder in interkurrenten Exazerbationen nach den grösseren Gelenken fort. Dies ist die speziell als Knotengicht, A. pauperum oder rheumatische Gicht bezeichnete Form, welche vorzugsweise eine Krankheit der ärmeren Volksklassen ist und auf welche ausserdem Anstrengungen der betr. Teile und psychische und nervöse Ursachen von Einfluss zu sein scheinen.

Die zweite, vorzugsweise als „senile" bezeichnete Form (am häufigsten als Malum coxae senile) tritt zuerst und am ausgeprägtesten an den Gelenken des Rumpfes, der Hüfte (coxa) und Wirbelsäule auf und schreitet erst später peripher nach den Extremitäten fort.

Einer dritten, monartikulären, oft mit kolossalen Gelenkdeformationen einhergehenden Form liegen wohl immer traumatische Einflüsse zu Grunde.

cf. Spondylitis deformans, Arthrolith, Hallux valgus.

Arthritisme, franz. Bezeichnung für Gicht.

Arthrodĕsis (ἡ δέσις **Binden**) Methode der Gelenksverödung, welche darauf abzielt, ein ohnehin unbrauchbares Gelenk zu versteifen und so beispielsweise an einer Unterextremität einen natürlichen Stelzfuss herzustellen.

Arthrogryposis (γρυπός **gekrümmt** γρυπόω) [HIPPOKRATES] eine der Tetanie verwandte, in den ersten Lebensjahren ziemlich akut, bisweilen mit Fieber auftretende Krankheit, welche in anhaltenden tonischen Krämpfen und Streck- oder Beugekontrakturen einzelner oder aller vier Extremitäten besteht.

Arthrokace (ἡ κάκη, κακία **die schlechte Beschaffenheit,** v. κακός) **s. Caries fungosa artuum,** Gelenkcaries, ein aus Synovitis und Ostitis fungosa zusammengesetzter Prozess, wobei bald die eine, bald die andere Erkrankung die primäre ist, falls sie nicht von Anfang an gleichzeitig auftreten.

Die sich ausbreitenden schwammigen Granulationen der Synovialis oder des Knochenmarkes durchwuchern und verzehren den Gelenkknorpsel, die periartikulären Gewebe werden mit in den Wucherungsprozess hineingezogen, es bilden sich Abscesse und fistulöse Geschwüre, die in die schwammigen Gelenkwuche-

rungen oder in das eiternde Markgewebe der Epiphysen hineinführen.

Je nachdem, dass Hüft-, Knie-, Schulter- oder die Wirbelgelenke in dieser Weise erkranken, spricht man von Cox-, Gon-, Om- und Spondyl-arthrokace, und da die Krankheit meist skrofulöse Kinder befällt, ist sie auch Pädarthrokace genannt worden.

cf. Olekranarthrokace.

Arthrokleisis (κλείω **schliessen**) die Feststellung eines Gelenkes durch Resektion wegen Muskellähmungen oder Kontrakturen.

Arthrolith (ὁ λίθος **Stein**), s. **Mures articulares s. Corpora mobilia s. libera articulorum s. Arthremphyten** (s. d.) freie, verkalkte Gelenkkörper, Gelenkmäuse, welche im Anschluss an die Knorpelhyperplasie bei Arthritis deformans durch Abschnürung warziger Auswüchse der Gelenkknorpel oder durch Wucherungen (sog. dendritische Vegetationen) der Synovialmembran entstehen.

cf. Corpora oryzoidea.

Arthromeningitis (ἡ μῆνιγξ, -ιγγος **Haut** [HIPPOKRATES]), i. q. Synovitis.

Arthropathia (τὸ πάθος **Leiden**) Gelenkleiden.

A. tabidorum, bei Tabes vorkommende, der Arthritis deformans ähnliche Gelenkaffektion, wahrscheinlich trophoneurotischen Ursprungs.

A. hysterica et saturnina vd. Arthralgia.

Arthrophlogosis (ἡ φλόγωσις **Entzündung** v. φλέγω **brennen**) Gelenkentzündung im allgemeinen.

cf. Synovitis, Arthritis, Arthrokace.

Arthrophyten (τὸ φυτόν **Gewächs**) vd. Arthrolithen.

Arthroplastik (πλάσσω **formen, bilden**) Transplantation und Einheilung toter und lebender Fremdkörper als Ersatzstücke zur Erzielung eines beweglichen Gelenkes nach Resektion desselben.

cf. Osteoplastik.

Arthropyosis (τὸ πῦον **Eiter,** πυόω **eitere**) i. q. Synovitis purulenta, Gelenksvereiterung.

Arthrospor vd. Sporulation.

Arthrotomie (τέμνω **schneiden**) die Eröffnung eines Gelenks durch Schnitt.

Arthroxerosis (ξηρός **trocken**), **Arthritis sicca** wenig gebräuchlich für Arthritis deformans.

Ascites (ὁ ἀσκίτης *sc.* ὕδρωψ; *Adj.* zu ὁ ἀσκός **Schlauch**) Bauchwassersucht, seröse Transsudation in die Peritonaealhöhle,

entweder als Teilerscheinung eines allgemeinen Hydrops oder isoliert infolge von Stauungen im Bezirk der Unterleibsgefässe, bes. der Pfortader. — A. chylosus cf. Hydrops adiposus.

cf. Hydrops.

Asemie (ἀ priv. und τὸ σῆμα **Zeichen**) **s. Asymbolie** (s. d.) Störung der Zeichenbildung und des Zeichenverständnisses, ein weiterer Begriff als Aphasie, der auch die Agraphie, Alexie und Amimie mit ihren Varietäten (Paraphrasie etc.) umfasst: Asemia verbalis, graphica, mimica, — paraphasica, paragraphica, paramimica, und zwar entweder expressiva, wenn sich das Unvermögen auf den Ausdruck, und perceptiva, wenn es sich auf das Verständnis erstreckt.

Asepsis, richtiger Asepsia, *Adj.* **aseptisch** (*ἀ priv.*, *σήπω* **faulen**) fäulnisfreier Zustand, gebraucht von Wunden, von denen die Fäulniserreger (Bakterien) ferngehalten worden sind.

cf. Sepsis.

Askaris lumbricoïdes (*ἡ ἀσκαρίς* **Spulwurm,** *ἀσκαρίζω* **hüpfe** v. *σκαίρω*, **der dem Regenwurm** (gr. *ἡ στρογγύλη ἕλμινς*) — *lumbrīcus*, von *lubrĭcus* **schlüpfrig — ähnlich ist,** *εἶδω*) ein rötlicher Rundwurm, der Spulwurm, welcher beim Menschen im mittleren Abschnitt des Dünndarms lebt.

cf. Helminthiasis.

Askokokkus (*ὁ ἀσκός* **Schlauch, Haut,** *ὁ κόκκος* **Kern**) [Billroth] eine Mikrokokkenform, die auf Nährlösungen kugelige, mit blosem Auge sichtbare, in einer knorpeligen, dicken Hülle eine oder mehrere Kokkenkolonien einschliessende, Körperchen bildet.

cf. Mikrokokkus.

Aspergillus, Aspergilleen (*aspergillum* **eig. Wedel,** v. *aspergĕre* **besprengen**) Kolben-Schimmelpilz mit ungeteilten Fruchtträgern (Hyphen), an deren keulenförmig angeschwollenen Enden sich die sog. Sterigmen (Zwischenfruchtträger) mit ihren Sporen entwickeln. Man kennt nicht pathogene Arten: A. albus, glaucus und niger, und pathogene: A. flavescens und fumigatus. Beim Menschen sind hier und da Mykosen beobachtet worden (Otomykosis [s. d.], Myringomykosis [s. d.], Keratitis [s. d.], Pneumonomykosis [s. d.], Bronchomykosis [s. d.] aspergillina), welche durch pathogene Aspergilleen hervorgerufen werden sollen.

Aspermatismus (*ἀ priv.*, *τὸ σπέρμα* **Samen**) diejenige Form von männlicher Sterilität, bei der die Potentia coeundi unbeeinträchtigt sein kann, aber keine Ejakulation stattfindet.

cf. Sterilität, Impotenz, Azoospermie.

Asphyxie *ἀσφυξία* (Galen), (*ἀ priv.*, *ὁ σφυγμός* **Puls,** v. *σφύζω* **wallen, schlagen**) eigentl. Pulslosigkeit, während man eigentümlicherweise gerade den Mangel der Atmung, auch bei noch vorhandener Herzbewegung, darunter versteht: der Scheintod,

namentlich auch der Neugeborenen, tiefe Ohnmacht, Mangel der äusseren Lebenserscheinungen.

cf. Synkope, Collaps.

Asphyktica (*sc.* Pharmaca) asphyxierende Mittel, worunter man hauptsächlich die erstickenden Gifte und Gase versteht.

Aspiration (*ad-spirare*) die von Dieulafoy eingeführte Methode, Luftansammlungen bes. in irreponiblen Hernien, oder flüssigen Inhalt in Geschwülsten, Höhlen etc. durch Ansaugen mit einer Spritze nach vorgängiger Punktion mit einer nadelförmigen Kanüle zu entfernen. Zur Entleerung von flüssigen Contentis (namentlich Pleuraexsudaten) ist einer der gebräuchlichsten der von Potain u. a. konstruierte „Aspirator“, bei welchem der flüssige Inhalt durch eine mit einem Schlauch verbundene Kanüle in eine Flasche, deren Luft verdünnt ist, geleitet wird.

Aspirationspneumonie lobuläre Lungenentzündung, die bei benommenem Sensorium oder infolge von mangelhaftem Husten- und Schlingakt (bei Bulbärparalyse) durch Ansaugen fremdartiger Substanzen auftritt. Syn. Schluckpneumonie.

Asporogen vd. Sporulation.

Assoupissement (franz. v. *assoupir* **einschläfern** sopor) Zustand von Halbschlaf in schweren erschöpfenden und fieberhaften Krankheiten.

Astasie (*ἀ priv., St. ἵστημι* **stellen**) Unfähigkeit zu stehen, stets verbunden mit Abasie (s. d.), daher auch **Astasie-Abasie** die Kombination der Unfähigkeit zu stehen mit der Unfähigkeit zu gehen. Syn. Ataxie par défaut de coordination automatique; ataxie motrice hystérique; statischer Reflexkrampf; Paralysie infantile du seul acte de la marche, amnésie partiale spinale, psychisch bedingte Störungen des Stehens und Gehens.

Asteatosis vd. **Steatosis.**

Asthenisch, Asthenie (*ἀ priv., τὸ σθένος,* **Kraft**) i. q. adynamisch, Adynamie.

Asthenopia (*ἀ priv., τὸ σθένος, ἡ ὤψ* **das Sehen**) **s. Kopiopia** (s. d.) Schwäche der Akkommodations- und der inneren geraden Augenmuskeln, Unvermögen derselben, die Akkommodation und die richtige Einstellung der Achsenkonvergenz für kürzere Distanzen längere Zeit festzuhalten (bes. bei Hypermetropie).

Man unterscheidet demnach eine A. accommodativa und muscularis [Stellwag].

A. nervosa s. retinalis (Neurasthenia retinae) besteht in rascher Ermüdung beim Gebrauch der Augen, die ihre Ursache in mangelnder Ausdauer der Netzhaut oder des Sehnervenapparates hat [Gräfe u. Sämisch].

Asthma (*τὸ ἆσθμα* von *ἄω* **hauchen** *ἀΐσθω, ἀάζω* **keuchen**) ist eine besondere Art der Dyspnoe, charakterisiert durch zeitweise

wiederkehrende, plötzlich eintretende und rasch bis zu einer mehr oder weniger beträchtlichen Höhe sich steigernde dyspnoische Anfälle von kurzer bis tagelanger Dauer, wobei besonders die Exspiration erschwert und eine starke Lungenblähung vorhanden ist, und welche sich am besten aus einer Neurose, entweder nur des Vagus (Bronchialmuskelkrampf), oder des Vagus und der Nervi phrenici (tonischer Zwerchfellkrampf), in vielen Fällen mit gleichzeitiger (vorgängiger? ursächlicher?) hochgradiger Hyperämie der Bronchialschleimhaut infolge vasomotorischer Nerveneinflüsse erklären lässt [Riegel in ZH].

Es tritt entweder idiopathisch (essentiell) oder symptomatisch (reflektorisch), d. h. in indirektem Zusammenhang mit pathologischen Affektionen der Respirationswege, besonders der Nase und anderer Organe auf, welche nicht derart sind, dass sich die plötzliche Atemnot direkt von ihnen ableiten liesse (vd. Dyspnoe).

A. bronchiale s. nervosum die gewöhnliche nervöse Form, auch Asthma schlechtweg.

Die Unterscheidung verschiedener symptomatischer Formen geschieht hauptsächlich nach den mannigfachen indirekten Ursachen, und sind darunter besonders hervorzuheben:

A. cardiacum (bei Herzleiden), **A. diabeticum** (terminal bei Diabetes), **A. uraemicum** (Teilerscheinung der Urämie).

A. dyspepticum A., welches reflektorisch bei Digestionsstörungen (auch bei Kardialgie und wahrscheinlich auch bei Wurmreiz, A. verminosum) hervorgerufen wird.

A. uterinum s. Apnoea uterina das reflektorisch bei Affektionen der weiblichen Sexualorgane oder bei Hysterie ohne alle pathologischen Veränderungen der Respirations- und Zirkulationsorgane hervorgerufene A. (mit oder ohne eigentliche Dyspnoe).

A. idiosynkraticum durch psychische oder durch Sinneseindrücke, bes. der Riechnerven, hervorgerufenes A. — Hierher gehört das sog. Heu-A. vd. Catarrhus aestivus.

A. herpeticum vd. Herpes, von Waldenburg vorgeschlagene Bezeichnung für die zu Hautaffektionen in augenscheinlicher Beziehung stehenden Formen von A.

A. arthriticum die in nicht näher bekannter Beziehung zur Gicht stehende Form.

A. nocturnum i. q. Jncubus.

A. saturninum seltene, durch Einatmung von Bleiweissstaub veranlasste Form.

Asthma thymicum s. **Koppi** der von Kopp (1829) auf die vergrösserte Thymusdrüse zurückgeführte Erstickungsanfall der kleinen Kinder, im wesentlichen sich deckend mit Laryngospasmus (s. d.).

A. Millari, die nach John MILLAR's Darstellung (1769) besonders abgegrenzte Form des akuten Erstickungsanfalls bei Kindern, vom vorigen nicht wohl zu unterscheiden.

A. humidum nannte man früher Anfälle von Atemnot, verbunden mit sehr reichlichem serösem Auswurf (vd. Bronchorrhoea serosa).

cf. Pneumonokoniosis, Spasmus inspiratorius.

Astigmatismus (*ἀ priv., τὸ στίγμα* **der Punkt** von *στίζω* **punktieren**) Brennpunktmangel, derjenige Zustand, welcher infolge zu grossen Unterschiedes zwischen den Brechungszuständen verschiedener Meridianebenen des dioptrischen Apparates undeutliches Sehen bedingt, indem die Objekte in jeder Distanz in Zerstreuungsfiguren wahrgenommen werden (**A. regularis**).

Man unterscheidet drei Formen von A. regularis:

1. den einfachen A.: der eine Hauptmeridian verhält sich normal, der andere myopisch oder hyperopisch;

2. den zusammengesetzten A.: in beiden Hauptmeridianen besteht Myopie oder Hyperopie verschiedenen Grades.

3. den gemischten A.: Myopie in dem einen, Hyperopie im anderen Meridian.

A. irregularis: die Lichtstrahlen werden in ein und demselben Meridian so unregelmässig gebrochen, dass keine Vereinigung derselben auf der Netzhaut stattfindet [nach STELLWAG]. Ein geringer Grad von A. irregularis findet sich auch im normalen Auge infolge des Baues der Linse.

cf. Ametropie.

Asymbolie (*ἀ priv., τὸ σύμβολον* **Zeichen** von *συμβάλλω* **zusammenwerfen, nämlich gewisse Begriffe mit gewissen Zeichen**) i. q. Asemie.

Asynergie (*ἀ priv., σύν, τὸ ἔργον* **Werk**) fehlendes oder ungleiches Zusammenwirken, gebraucht von paarigen Organen (Augen, Stimmlippen etc.).

Asystolie (*ἀ priv., ἡ συστολή* **Zusammenziehung** von *συ-στέλλω*) eigentl. mangelnde Zusammenziehung, von BEAU für „gestörte Kompensation bei Herzkrankheiten" in die Terminologie eingeführt.

Atavismus (*atăvus, avus*), **Urelternvater, Vorfahre überhaupt**) Hervortreten physiologischer oder pathologischer, von entfernteren Ahnen abzuleitender Eigenschaften, welche bei den dazwischen liegenden Generationen nicht vorhanden waren.

cf. Heredität.

Ataxia (*ἀ priv., ἡ τάξις* **Ordnung** von *τάσσω* **reihen**) Störung der statischen und lokomotorischen Koordination. Dieses Symptom kann durch pathologische Vorgänge an den Zentren der Koordination (Kleinhirn, Pons und Vierhügel),

aber auch im Rückenmark durch Unterbrechung der Verbindungen mit jenen Zentren bedingt sein. FRIEDREICH unterschied danach eine cerebellare, cerebrale und spinale A.

A. bulbaris, bulbäre Ataxie, die bei Erkrankungen der Medulla oblongata beobachtete Koordinationsstörung. Sie stellt kein einheitliches Symptomenbild dar, sondern zerfällt vielmehr in eine einfache, meist gekreuzte Bewegungsataxie und in Störungen des Körpergleichgewichts beim Stehen und Gehen (GOLDSCHEIDER). Man unterscheidet deshalb folgende Unterarten der bulbären Ataxie:

1. die einfache Bewegungsataxie bei Erkrankung der Hinterstrang-Schleifenbahn.
2. die cerebellare Form bei Erkrankung der Kleinhirnbahn und des Corpus restiforme.
3. die gemischte Form bei Erkrankung beider Bahnen.

Hereditäre A. oder **Friedreich'sche Form der Tabes**, eine der Tabes ähnliche, aber im jugendlichen Alter auftretende, gewöhnlich bei mehreren Geschwistern vorkommende Rückenmarkskrankheit von sehr chronischem Verlauf. Hauptsymptom ist die Ataxie, die sich verhältnismässig früh von den Beinen auf die Arme verbreitet; die Reflexe verschwinden, dagegen bleibt im Gegensatze zur Tabes dorsualis die Sensibilität meist völlig intakt. Im späteren Verlauf treten gewöhnlich Sprachstörungen und Nystagmus auf. Anatomisch handelt es sich um eine kombinierte Degeneration der Seiten- und Hinterstränge.

cf. Paraplegie, ataktische.

A. hysterica A. als Symptom der Hysterie, wahrscheinlich mit sogen. Spinalirritation zusammenhängend (vd. Abasie, Astasie).

Literale A., das „Silbenstolpern", eine ataktische Sprachstörung, die besonders häufig bei Dementia paralytica vorkommt.

Sensorische A. die [nach LEYDEN] durch Sensibilitätsstörungen bedingte A.

cf. Tabes, Dementia paralytica.

Atelektasis (*ἀτελής* **unvollständig** *ἀ priv., τὸ τέλος* **Vollendung,** *ἡ ἔκτἄσις* **Erweiterung,** *ἐκ-τείνω* **ausdehnen**) s. **Apneumatosis** (s. d.) der Zustand des Nichtaufgeblasenseins der Lungenalveolen, wie er im fötalen Zustande vorhanden ist. Dauert derselbe nach der Geburt fort, so wird er zur pathologischen A.:

A. adnata, A. im engeren Sinn, angeboren im Gegensatz zur

A. acquisita, der erworbenen A.: diese ist entweder eine Obstruktions-A. (Lungenkollaps), d. i. Wirkung der Verstopfung der Bronchiallumina auf das dahinter liegende Lungenparenchym, wobei die Luft durch die elastische Retraktion der Alveolen entweder ausgetrieben oder resorbiert wird, oder eine

Kompressions-A., wenn die Luft durch Druck von aussen auf das Lungengewebe aus den Alveolen ausgepresst wird.
cf. Splenisation.

Atherom (ἡ ἀθήρα, ἀθάρη **Brei,** ἀθήρωμα **Grützbeutelgeschwulst**), die höchst entwickelte Stufe der Haarbalgretentionen (cf. Comedo, Milium, Cystis). Der Haarbalg wird zur Cystenwand und durch das Sekret, einen bröckelig-schmierigen Brei von fettig degenerierten Epidermiszellen, Fetttröpfchen, Cholestearin und feinen Härchen, bis über Taubeneigrösse ausgedehnt und tritt aus der Cutis ins subkutane Bindegewebe heraus [nach RINDFLEISCH].

Atheroma arteriale s. Atherosis der atheromatöse Prozess, eine in breiiger Erweichung — fettiger Entartung — bestehende regressive Metamorphose der bei Endarteriitis chronica deformans (s. d.) auftretenden Verdickungen der Intima der Arterienwand.

Athetose (*ἄ-θετος*, **ohne feste Stellung,** *ἀ priv., τίθημι*) von W. A. HAMMOND vorgeschlagene Bezeichnung (richtiger ἀθέτησις von ἀθετέω) für ein in anhaltenden, langsam und mit einer gewissen Regelmässigkeit, aber unwillkürlich erfolgenden Bewegungen der Finger und Zehen sich äusserndes Leiden, das gewöhnlich Symptom und Begleiterscheinung verschiedener cerebraler, selten spinaler Erkrankungen, besonders der cerebralen Kinderlähmung ist, jedoch auch selbständig vorkommt.

Man unterscheidet eine A. monolateralis s. Hemiathetosis mit einseitigen, und eine A. bilateralis mit doppelseitigen unwillkürlichen Bewegungen.
cf. Chorea, Hemiplegia spast. infantilis, Poliencephalitis.

Athrepsia (*ἀ priv., τρέφω, Futur: θρέψω* **nähren**) i. q. Atrophie.

Athymie (*ἀ priv., ὁ θυμός* **Mut**) depressive Gemütsstimmung.

Atmiatrie (*ὁ ἀτμός* **Dampf, Luftkreis,** von *ἄω* **wehen,** *ἡ ἰατρεία* **Heilkunst**) Atmungs- und Luftheilkunde [P. NIEMEYER].

Atmokausis (*ἡ καῦσις* das Brennen von *καίω*) auch Vaporisation (s. d.) die Aetzung der Gebärmutter mit ausströmendem Dampf. Eine Abart der A. ist die Zestokausis (s. d.).

Atokie (*ἄτοκος* **unfruchtbar**) i. q. Sterilität.

Atonia, *Adj.* **atonisch** (*ἡ ἀτονία, ἀ priv., τείνω* **spannen**) die Erschlaffung, Schlaffheit, Anenergie der Funktionen, z. B. A. uteri (vd. Exhaustio), A. des Darms.
cf. Adynamie.

Atremia (*ἀ priv., τρέμω* **zittern**) [NEFTEL] i. q. Akinesia algera.

Atresia (*ἀ priv.*, *ἡ τρῆσις* **Loch** von *τιτράω* **bohren**) vollständige Verschliessung oder Verwachsung von physiologischen Mündungen oder Kanälen, z. B. A. hymenalis (vgl. Haematokolpus), A. oris, A. orificii externi uteri, A. vaginae, vulvae. Kommt angeboren oder erworben vor.

A. ani angeborenes Fehlen der Afteröffnung, wobei sich jedoch die Bildung eines Afterblindsackes vollzogen hat. Fehlt auch dieser, so heisst der Zustand Agenesia ani, wenn hingegen der After bis über die Sphinkteren ausgebildet und das Rektum hier verschlossen ist: Atresia recti.

A. ani vesicalis s. Fistula recto-vesicalis; bei dieser angeborenen, nur bei Knaben vorkommenden Missbildung fehlt der After und das untere Ende des Mastdarms mündet in die Blase oder Harnröhre (A. urethralis).

A. ani vaginalis congenita falsche Bezeichnung für das Bestehenbleiben der Kloake, da bei einer Hemmungsbildung der Mastdarm nicht in die Scheide mündet, sondern mit dem Ende des Urachus und der Keimdrüsen einen gemeinsamen Kanal bildet.

A. totalis vd. Defectus vulvae.

cf. Striktur, Stenose, Stenochorie.

Atrichia, Atrichosis (*ἀ priv.*, *ἡ θρίξ, τριχός* **Haar**, *τριχόω* **behaare**) vd. Alopecia congenita.

cf. Trichosis.

Atrophia (*ἀ priv.*, *τρέφειν* **nähren**) eine regressive Metamorphose, die aber auch andere Ursachen als unvollkommene Ernährung, wie der Name ausdrückt, haben kann, wobei die Teile kleiner werden, indem ihre Elemente an Volumen oder auch an Zahl abnehmen.

cf. Hypertrophie, Aplasie, Tabes, Macies, Phthisis, Pädatrophie, Hemiatrophie.

A. hepatis acuta i. q. Hepatitis parenchymatosa acuta.

A. musculorum progressiva s. progrediens die progressive Muskelatrophie. Unter diesem Namen wurden bis vor wenigen Jahren mehrere in ihrem Wesen sehr verschiedene Formen des progressiven Muskelschwundes zusammengefasst. Durch neuere Untersuchungen ist die Kontroverse, ob die progressive Muskelatrophie spinalen [Charcot], myopathischen [Friedreich], oder neuritischen [Leyden] Ursprungs sei, vorläufig dahin entschieden, dass es progressive Muskelatrophien aller drei genannten Arten giebt, die sich anatomisch und klinisch scharf von einander trennen lassen:

A. Spinale Form: A. musculor. progress. spinalis s. „*Atrophie musculaire progressive, type* Aran-Duchenne“, anatomisch charakterisiert durch fortschreitende Atrophie der Ganglienzellen in den grauen Vordersäulen des Rückenmarks mit degenerativer Atrophie der entsprechenden motorischen Nerven und Muskeln,

äussert sich klinisch in einem fortschreitenden Muskelschwund und diesem parallel gehender Bewegungsstörung, beginnt in der Mehrzahl in den Muskeln der Handballen und in den Interossei, geht später auf Schulter- und Oberarmmuskeln über und kann schliesslich einen grossen Teil der gesamten Körpermuskulatur ergreifen, endigt oft mit den Erscheinungen der Bulbärparalyse (s. d.). Sensibilität, Blase und Mastdarm bleiben intakt. Die Sehnenreflexe werden in den atrophischen Gebieten abgeschwächt bezw. aufgehoben. Die elektrische Erregbarkeit ist meist herabgesetzt, hier und da findet man komplette oder partielle Entartungsreaktion. In den atrophischen Muskeln treten fibrilläre Zuckungen auf.

Weiterhin ist die chronische spinale Muskelatrophie auch im Kindesalter auf familiärer Basis beobachtet worden (cf. HOFFMANN, Deutsche Zeitschr. f. Nervenheilkunde 1893).

B. Primär myopathische Formen, bei denen Rückenmark und Nerven intakt sind — Dystrophia muscularis progressiva [ERB] zerfällt in:

1. Pseudohypertrophie der Muskeln s. Lipomatosis luxurians muscularis progressiva [HELLER] s. Atrophia musculorum lipomatosa [SEIDEL] *s. Paralysie pseudo-hypertrophique ou myosclérique* [DUCHENNE] entwickelt sich im Gegensatz zur spinalen Form fast immer im Kindesalter auf hereditärer Grundlage, so dass meist mehrere Geschwister in gleicher Weise erkranken. Das charakteristische Symptom ist die primäre Volumszunahme der Muskeln, welche auf einer interstitiellen Hyperplasie des Fettgewebes (Pseudohypertrophie), teils auf wahrer Muskelhypertrophie beruht. Sekundär entwickelt sich echte Atrophie der Muskeln. Das sehr chronisch verlaufende Leiden beginnt meist in den Muskeln der Rücken- und Lendengegend, der Ober- und Unterschenkel, breitet sich schliesslich aber auch auf den übrigen Körper aus. Fibrilläre Zuckungen fehlen. Nie findet man Entartungsreaktion.

2. Juvenile oder hereditäre Form der Muskelatrophie [ERB] mit der Pseudohypertrophie nahe verwandt, tritt aber etwas später als diese, jedoch in der Regel vor dem 20. Jahre auf, ist ebenfalls eine hereditäre bezw. familiäre Erkrankung. Die Oberextremitäten werden schon frühzeitig ergriffen. Einfache Atrophie ist das Gewöhnliche, jedoch kommen Mischungen mit Pseudohypertrophie vor.

3. Infantile Form [DUCHENNE] mit primärer Beteiligung des Gesichtes. Type facio-scapulo-huméral von Landouzy und Déjerine.

4. Hereditäre Form [LEYDEN-MÖBIUS] mit Beginn im Kreuz und den untern Extremitäten und hereditären oder familiärem Auftreten, im späteren Kindesalter oder zur Pubertätszeit einsetzend.

ERB schlägt folgende Einteilung vor:

I. Gruppe der nur bei Kindern vorkommenden Formen: Dystrophia musc. progr. infantum zerfällt in:
   1. hypertrophische Form: a) mit Pseudohypertrophie, b) mit wahrer Hypertrophie;
   2. atrophische Form: a) mit primärer Gesichtsbeteiligung (infantile Form), b) ohne Gesichtsbeteiligung (einfache atrophische Form).

II. Gruppe der im Jünglingsalter und bei Erwachsenen auftretenden Formen: Dystrophia musc. progr. juvenum et adultorum.

C. **Primäre neuritische Form**, progressive, neurotische (neurale) Muskelatrophie (type CHARCOT-MARIE der Franzosen, peroneal type HOWARD-TOOTH der Engländer) beginnt zuweilen im Kindesalter, ist ebenfalls familiär oder hereditär und verläuft mit degenerativer Atrophie, Ea R und Schwund der Sehnenreflexe bei Schonung der Sphinkteren. Die Lokalisation des Leidens ist gewöhnlich die umgekehrte von den Formen A. u. B, indem zuerst die Füsse und Beine (Extensores digitor. und Perinaealmuskeln) und erst später die Arme und der Rumpf befallen werden. Anatomisch finden sich hauptsächlich Veränderungen der peripheren motorischen und sensibeln Nerven, im Rückenmark Alterationen nur in den sensibeln Bahnen.

Fernere Formen von Muskelatrophie sind:

A. musculorum arthritica die im Anschluss an Gelenkentzündung auftretende Atrophie der Gelenkmuskeln. Sie kann an allen Gelenken vorkommen und betrifft hauptsächlich die Muskeln, welche das Gelenk extendieren, und kann in seltenen Fällen auf die Muskeln einer ganzen Extremität übergreifen. Die elektrische Reaktion ist etwas herabgesetzt, sensible Störungen fehlen. Eine motorische Neuritis ist auszuschliessen, vielmehr ein reflektorischer Einfluss der Gelenknervenentzündung auf die motorischen Zellen des Rückenmarkes wahrscheinlich [VULPIAN, CHARCOT, PAGET].

A. lateralis cruciata (*latus*, **Seite**, *cruciare* **kreuzigen**) gekreuzte halbseitige A., eine Missbildung, in A. einer Grosshirnhälfte und der entgegengesetzten Hälfte des Kleinhirns, Rückenmarkes, der Nerven, Muskeln und Knochen bestehend [WAGNER].

cf. Hemiatrophia facialis progressiva.

Pädatrophie vd. Tabes mesaraica.

A. nervi optici, Sehnervenatrophie, charakterisiert durch ein blasses, weissliches oder weisslichgraues Aussehen der normal rötlichen Papille und mehr oder weniger starke Beeinträchtigung des Sehvermögens. Das Leiden kommt entweder selbständig oder sekundär nach Gehirn- und Rückenmarksleiden, sowie bei der Neuritis optica vor.

cf. Neuritis optica.

Atrophische Lähmungen, Lähmungen, die mit Abmagerung der betroffenen Teile einhergehen. Ihre Ursache ist meist entweder eine periphere Neuritis (oder periphere traumatische Lähmung), oder eine Poliomyelitis anterior, oder progressive Muskelatrophie. Am sichersten lässt sich eine durch periphere Neuritis hervorgerufene atrophische Lähmung erkennen, da hier neben mehr oder weniger ausgesprochener Entartungsreaktion (die sich übrigens auch bei Poliomyelitis anterior, selten bei progressiver Muskelatrophie [partielle Entartungsreaktion] findet) ausgesprochene Sensibilitätsstörungen vorhanden sind, während sie bei progressiver Muskelatrophie ganz, bei Poliomyelitis fast ganz fehlen. Bei progressiver Muskelatrophie halten Atrophie und Lähmung gleichen Schritt, bei Poliomyelitis geht die Lähmung der Atrophie voraus.

cf. Neuritis, Poliomyelitis, Atrophia musculorum progressiva.

Atrophodermatosen (*τὸ δέρμα* **Haut**) Hautatrophien, Klasse von Hautkrankheiten in TOMMASOLI's System. Unterabteilungen: 1. Atrophodermien, wozu die allgemeine und partielle Atrophie der Cutis, sowie die Alopecia acquisita gehören; 2. Ulodermiten (s. d.) wozu das Ulerythema (s. d.) centrifugum (Lupus erythemat.), U. ophryogenes [TÄNZER], U. acnëiforme und sykosiforme [UNNA] etc. gehören; [3. Sklerodermiten (s. d.): Sklerema neonat., Sklerodermia adultorum, Sklerodaktylie.

Attelles (franz. v. atteler **anspannen**, *astelle* lat. *astula* **Beinschiene**) feste Platten zur Immobilisation von Frakturen und Gelenken.

Attico-Antrotomie (lat. *atticus* **Gehörgang**, *ἄντρον* **Höhle**, *ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) die gleichzeitige Eröffnung des äusseren Gehörganges und des Processus mastoideus bei Eiteransammlungen.

Audiphon (*audire*, *ἡ φωνή* **Stimme**) vd. Dentaphon.

Aura (*ἡ αὔρα* **Hauch**, *ἀήρ* **Luft**).

A. epileptica die unmittelbaren Prodromalerscheinungen des epileptischen Anfalles, welche einen Teil des Anfalles selbst bilden, gegenüber den eigentlichen Vorboten. Man kann eine sensible, motorische, vasomotorische, sensorielle und psychische A. unterscheiden, je nach der vorwiegenden Inanspruchnahme der betr. Nervengebiete. Die sensorielle A. kann eine Geruchs-, Geschmacks-, Gehörs- oder optische A. sein. — Eine irrtümliche Meinung war es, dass jedesmal die Empfindung eines den Kranken anwehenden Hauches vorhanden sei.

A. hysterica die den hysterischen Anfällen zuweilen vorausgehenden nervösen Vorboten.

A. vertiginosa die Schwindelangst, anfallsweise auftretendes Gefühl von Angst und Beklemmung mit mehr oder weniger intensivem Schwindelgefühl (*vd.* Vertigo), bei neuropathisch

disponierten Individuen, bei Hypochondrie und anderen Neurosen, entweder ohne besondere Veranlassung, meist aber dann auftretend, wenn dieselben in grossen Gesellschaften, Konzerten etc. sich befinden, oder wenn sie (ohne zuverlässige Begleitung) freie Plätze betreten (vd. Agoraphobie), oder bei drohenden Gewittern (Astraphobie, besser Astrapephobie *ἀστραπή* **Blitz**) u. dgl. Es scheint sich dabei um eine mit lokaler Anämie zusammenhängende Innervationsstörung des Zentralnervensystems zu handeln.

Auricularanhänge (*auricula*, **äusseres Ohr**) vd. Polyotie.

Auripunktur (*pungo*, **stechen**), die Punktion, Paracentese des Trommelfells bei Mittelohreiterungen.

Auskultation (*auscultare* **horchen** v. *ausicultare* v. *ausicula* = *auricula*, *Dem.* v. *auris*) die von LAENNEC begründete Untersuchungsmethode, direkte oder mit dem Stethoskop (s. d.) geübte Behorchung (und Deutung) der im Körper entstehenden Schallerscheinungen.
cf. Perkussion, Mensuration, Palpation, Sukkussion.

Autodigestion (*αὐτός* **selbst**, *digestio* **Verdauung** v. *digerere*) **Selbstverdauung,** eine (meist postmortale) Erweichung und Perforation der Magenwand durch Einwirkung des Magensaftes.

Autographismus (*γράφω* **schreiben**) [MESNET] Bezeichnung für eine vasomotorische Störung bei Hysterie, welche darin besteht, dass beim Streichen der Haut mit einem Finger, Stift oder dgl. reflektorisch eine Hautrötung entsteht, in deren Bereich sich, genau der Zeichnung oder Schrift entsprechend, blassrote urticariaähnliche Wälle erheben.

Autohypnose (*ὁ ὕπνος*, **Schlaf**), ein Zustand von Hypnose, in welchen sich ein Kranker durch zufällige Veranlassungen oder Vorstellungen oder durch den eigenen Willen selbst versetzt.
cf. Hypnotismus.

Autointoxikation (*αὐτός*, Intoxikation, s. d.) **Selbstvergiftung**; wie man annimmt, durch (abnorme) in den Körper aufgesaugte Gärungs- und Zersetzungsprodukte des Darms.

Autolaryngoskopie die Untersuchung des eigenen Kehlkopfes mittelst des Kehlkopfspiegels.

Automatismus ambulatorius (*αὐτόματος* v. *αὐτός* **selbst** u. *μανθάνω* **lerne**) der bei Geisteskranken, Hysterischen und Epileptischen vorkommende automatische Wandeldrang.

Autophagie (*φαγεῖν* **essen**) das Zehren vom eigenen, im Körper abgelagerten Fett z. B. beim Hungern.

Autophonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) die durch Offenstehen der Tuba auditiva hervorgerufene lästige Resonanz der eigenen Stimme (und der Blutgeräusche). — Auch eine von HOURMAN

angegebene Methode: Wiederhall der Stimme, welche gegen einen Kavernen enthaltenden Thorax spricht.

Autophonomanie (*ὁ φόνος* **Mord** v. *φονεύω* **töten,** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) der Selbstmordswahnsinn.

Autophthalmoskopie (vd. Ophthalmoskopie) Verfahren zur Beleuchtung und Besichtigung des eigenen Augenhintergrundes.

Autoplastik (*αὐτός* **selbst** und *πλάσσω* **bilden**) die operative Deckung von Substanzverlusten durch Ablösung benachbarter oder entfernter Teile, die durch eine Ernährungsbrücke zunächst mit ihrem Mutterboden in Verbindung bleiben.
cf. Heteroplastik, Homoplastik.

Autopsie (*ἡ ὄψις* **Sehen**) der Augenschein, fälschlich gleichbedeutend mit Nekropsie (s. d.) gebraucht.

Autosit (*σιτέω* **speisen**) Bezeichnung für einen Fötus, der sich selbst und einen meist rudimentären Zwilling von seiner Plazenta aus ernährt.

Autoskopie (*σκοπέω* **besichtigen**) das von Kirstein begründete Verfahren, welches ohne Zuhilfenahme eines Spiegels mit dem röhrenförmigen Autoskop den Kehlkopf zu besichtigen gestattet.

Autotransfusion cf. Transfusion.

Avenolithen (*avena* **Hafer,** *λίθος* **Stein**) (*poröse*) Darmkonkremente bei Kindern, welche vorzüglich mit Haferbrot und -Grütze ernährt werden. Sie bestehen aus verfilzten Schalen und Pflanzenfasern mit eingedickten Kotbestandteilen und Erdphosphaten.

Avortement (franz. v. *avorter* lat. *abortare* **zu früh gebären**) die Ausstossung des noch nicht lebensfähigen Fötus.
cf. Abortus.

Avulsio bulbi (v. *avellĕre* **abreissen,** *ὁ βολβός* **Bolle**) Lostrennung des Augapfels von seinen Befestigungen infolge von vollständiger oder fast vollständiger Zerreissung der Augenmuskelsehnen und des Sehnerven.

Azoospermie (*ἀ priv., τὸ ζῷον* **Tier,** *τὸ σπέρμα* **Same**) Fehlen der Spermatozoen in der Samenflüssigkeit.
cf. Aspermatismus.

Azoturie (*azotum* **Stickstoff,** *ἀ priv., ζώω, ζάω* **leben,** *τὸ οὖρον* **Urin**) abnorm grosser Stickstoff- (bes. Harnstoff-) Gehalt des Urins bei manchen Formen von Diabetes insipidus.

Bacillus m. (*Dem.* von *baculus* **Stab, Gehstock** *βαίνω, βατός*) das Stäbchen. Besser beglaubigt ist Bacillum n.
Der Name ist ursprünglich im Gebrauch für Arzneistäbchen namentlich zum Einführen von Arzneistoffen in die Harnröhre

(Bacilli urethrales), dann Sammelname für eine Gruppe der Schizomyceten, die Stäbchenbakterien, die von hervorragender Bedeutung für gewisse Infektionskrankheiten sind, deren ursächlichen Keim sie darstellen. Die wichtigsten sind folgende:

B. anthracis der Milzbrandbacillus, ein durchschnittlich 5 bis 10 Mikromillimeter langes, 1 bis $1^1/_2$ μ breites Stäbchen mit kolbig verdickten Enden. Derselbe gedeiht ausserhalb des tierischen Körpers auf den verschiedensten Nährböden und treibt nur hier, nicht innerhalb des Körpers Sporen, ist also ein echter Saprophyt (s. d.), der aber nicht selten in den Tierkörper eindringt (fakultativer Parasit), sich rapid in diesem vermehren kann und sowohl im Blute, als auch in inneren Organen, besonders in Nieren, Milz, Leber, Lunge (Bacillen oder Sporen) nachgewiesen werden kann. Die Hauptmasse der Stäbchen findet sich in den Blutgefässen, namentlich in den Kapillaren, während grössere Gefässe fast frei sind. Die Milz wird gleichmässig durchsetzt. — Durch Züchtungsversuche und Ueberimpfung ist von KOCH der Beweis erbracht worden, dass dieselben das spezifische Gift des Milzbrandes darstellen.

cf. Anthrax.

B. Cholerae asiaticae s. Kommabacillus ein von R. KOCH nachgewiesenes Schraubenbakterium, richtiger daher als Vibrio oder Spirillum Chol. as. bezeichnet, ein kurzes, plumpes, vielfach wie ein Komma gebogenes Stäbchen mit abgestumpften Enden. meist einzeln, häufig paarweise in S.-Form, seltener zu Verbänden (Fäden) vereinigt, an welchen erst die schraubenartige Gestalt erkannt werden kann. Nach HUEPPE bildet er Arthrosporen: eine Dauerform ist aber nicht nachgewiesen. Durch den regelmässigen Nachweis in allen und nur in Fällen von Cholera, durch Reinkultur und Uebertragung ist von KOCH die spezifische Eigenschaft des Pilzes sichergestellt.

Dem Kommabacillus morphologisch vollkommen gleich, durch das Verhalten auf Nährböden aber verschieden, ist ein von DENEKE aus altem Käse gezüchteter Bacillus, welcher auch toxisch auf Tiere wirkt, aber in keiner Beziehung zu einer menschlichen Krankheit steht.

Der von EMMERICH in Choleraleichen gefundene sogenannte „Bacillus Neapolitanus", der in ätiologischer Beziehung zur asiatischen Cholera stehen sollte, lässt sich nicht in allen Fällen dieser Krankheit nachweisen und soll mit einem der vielen Darmbakterien (wohl Bacterium coli commune) identisch sein.

cf. Cholera asiatica.

B. s. Vibrio der Cholera nostras von FINKLER und PRIOR in den Ausleerungen eines an Ch. nostras Erkrankten entdeckt und ursprünglich für identisch mit dem Kommabacillus erklärt, in der Gestalt dem letzteren äusserst ähnlich, aber grösser und plumper. Da er nicht in allen Fällen von Cholera nostras ge-

funden wird und auch unter anderen Umständen (z. B. im Darm und im hohlen Zahn eines Gesunden) vorkommen soll, ist seine Beziehung zur Cholera nostras zweifelhaft.

cf. Cholera nostras.

B. der Diphtherie, ein mässig grosses, meist leicht gekrümmtes Stäbchen von der gleichen Länge, aber doppelten Breite der Tuberkelbacillen, welches keine Sporen bildet, von LÖFFLER innerhalb diphtherischer Pseudomembranen neben anderen Bakterien gefunden, künstlich gezüchtet und mit Erfolg auf gewisse Tiere übertragen, an denen diphtherieartige Symptome beobachtet wurden.

cf. Diphtherie.

B. des Gelbfiebers s. Febris flava, Yellow fever.

B. der Haemophilia (*αἱμορροφιλία*) **neonatorum und Purpura haemorrhagica** ein von KLOB, BABÈS, TIZZONI und GIOVANNINI festgestellter, auch für Tiere pathogener Pilz, der nach diesen Autoren zum Teil die Ursache der Hämophilie der Neugeborenen und der Purpura sein soll.

B. der Influenza ein von R. PFEIFFER 1892 im Auswurf (und bei Pneumonie in den Lungen) Influenza-Kranker regelmässig nachgewiesenes, rein gezüchtetes, kleines Stäbchen.

B. des Keuchhustens ein von AFANASIEW u. a. im Auswurf von Keuchhustenkranken entdeckter (zweifelhafter) kleiner Bacillus.

B. leprae (*λέπρα, λεπρός* **schuppig, schorfig,** *λέπω* **abschälen**) wahrscheinlich der pathogene Pilz der Lepra von ARMAUER HANSEN entdeckt, Stäbchen von $^1/_2$—$^1/_3$ des Durchmessers eines roten Blutkörperchens, haben grosse Aehnlichkeit mit den Tuberkelbacillen, färben sich aber im Gegensatz zu diesen mit gewöhnlichen wässerigen Anilinfarbstofflösungen. Ob sie Sporen bilden, ist fraglich. Sie finden sich ausnahmslos und nur bei Lepra. Ihre künstliche Züchtung ausserhalb des Körpers ist bisher nicht mit Sicherheit gelungen, wohl aber die Erzeugung der Lepra durch Uebertragung lepröser und menschlicher Gewebsteile auf Kaninchen und neuerdings (ARNING) auf einen zum Tode verurteilten leprafreien Verbrecher auf den Sandwichinseln.

cf. Lepra.

B. mallei (*malleus* **Fäustel, Hammer,** v. *ma-nus* **Hand**) ein Stäbchenpilz, der von LÖFFLER und SCHÜTZ als Virus des Rotzes durch Nachweis in rotzkranken Geweben, durch Züchtung und Impfung erwiesen ist (vd. Maliasmus).

B. oedematis maligni (R. KOCH), dünne Stäbchen, erheblich schmäler als Milzbrandbacillen, mit abgerundeten, nicht verdickten Enden, meist zu längeren, bogenförmigen Fäden vereinigt, bilden mittelständige Sporen, verhalten sich wie strenge Anaëroben,

kommen in verschiedenen faulenden Substanzen vor (Zwischenböden, Gartenerde, fauliges Wasser etc.).
cf. Oedem.

B. pyocyaneus (τὸ πῦον **Eiter,** κυάνεος **schwarzblau**) der Bacillus des „blauen“ oder „grünen“ Eiters, als Ursache dieses von GESSARD beobachtet, ein kleines schlankes Stäbchen mit abgerundeten Enden. Mit denselben kann in der Entstehung begriffene Milzbrandinfektion zum Rückgang und zur Heilung gebracht werden.

B. pyogenes foetidus [PASSET] ein im stinkenden Eiter vorkommender Stäbchenpilz von untergeordneter Bedeutung.

B. Rhinoscleromatis, kurzes Stäbchen mit abgerundeten Enden, häufig in eine Kapsel eingelagert, den Friedländer'schen Pneumokokken sehr ähnlich, zuerst 1882 von v. FRISCH konstant in- und ausserhalb von Zellen des erkrankten Gewebes beobachtet, später von PALTAUF und EISELSBERG gezüchtet.
cf. Rhinosklerom.

B. der Syphilis — gebogene, den Tuberkelbacillen ähnliche Stäbchen, jedoch mit knopfförmigen Anschwellungen an den Enden, von LUSTGARTEN durch ein besonderes Färbeverfahren in syphilitisch veränderten Geweben und im Sekret syphilitischer Geschwüre, stets in grossen Zellen eingeschlossen, entdeckt. Ihre pathogene Beziehung zur Syphilis ist noch unerwiesen. Die von MATTERSTOCK, ALVAREZ und TAVEL im Smegma praeput. und vulvare gefundenen Smegmabacillen zeigen den Syphilisbacillen in vieler Beziehung gleiches, aber nicht identisches Verhalten.

B. des Tetanus traumaticus, von KITASATO isoliert, in Reinkulturen gezüchtet und mit Erfolg verimpft, ein grosses, schlankes Stäbchen mit abgerundeten, bei eintretender Sporenbildung trommelschlegelartigen Enden, häufig zu langen Fäden auswachsend.
cf. Tetanus.

B. tuberculosis Kochi der spezifische Pilz der Tuberkulose, 1882 von R. KOCH entdeckt und durch Züchtung und Ueberimpfen als Virus der Tuberkulose erwiesen. Der B. tuberculosis findet sich am zahlreichsten im Auswurfe phthisischer Kranker, jedoch auch bei Darmtuberkulose im Stuhle, bei Nierentuberkulose im Urin, sowie in allen Produkten der Tuberkulose, selbst wenn dieselben, wie die Tuberkel der Dura mater oder des Omentum, vollständig von der Luft abgeschlossen sind. Er stellt ein schlankes, 5 μ langes Stäbchen (also kleiner als ein rotes Blutkörperchen) mit abgerundeten Enden dar, häufiger geknickt oder gekrümmt, meist einzeln, seltener zu zweien oder in Fadenverbänden, bildet Sporen in- und ausserhalb des Tierkörpers. Er wird am besten [KOCH, EHRLICH] daran erkannt, dass er gewisse Farbstoffe

(Fuchsin oder Gentianaviolett) selbst bei Behandlung mit Salpetersäure und Alkohol festhält.

cf. Phthisis, Tuberculosis.

B. des Typhus abdominalis 1880 von EBERTH in Milz- und Lymphdrüsen Typhuskranker entdeckt, kleine Stäbchen $^1/_3$ so gross wie menschliche rote Blutkörperchen, mit abgerundeten Enden, im Gewebe einzeln oder paarweise vorkommend, können im hängenden Tropfen zu langen Fäden auswachsen, lassen sich auf verschiedenen Nährböden züchten, sind nicht in allen Fällen von Typhus, jedoch nur bei dieser Erkrankung gefunden worden, aber mit Erfolg auf Tiere übergeimpft [E. FRÄNKEL und SIMMONDS, C. SEITZ]. Sie sind höchst wahrscheinlich die Erreger des Typhus abdominalis, wenngleich neuere Versuche gezeigt haben, dass auch sterilisierte Reinkulturen des B. dieselben Krankheitserscheinungen (durch Intoxikation) hervorrufen wie lebende.

cf. Typhus.

B. Xerosis von LEBER, KUSCHBERT, REYMOND, COLOMIATI, G. SCHLEICH, NEISSER bei Xerosis conjunctivae beobachtete Spaltpilze verschiedener Art mit endogenen Sporen.

Ausserdem kennt man noch eine Anzahl von Bacillen, welche, da sie klinisch von untergeordnetem Interesse sind, nur mit Namen angeführt werden sollen. Dahin gehört zunächst eine Anzahl von parasitischen Bakterien, welche für den Menschen unschädlich, bei Tieren als Krankheitserreger wirken, wie der B. des Rauschbrands, der Hühner- und Enten-Cholera, der Kaninchenseptikämie, der Mäuseseptikämie, des Schweinerotlaufs, ferner eine grosse Zahl saprophytischer Bacillen, so die Bakterien der Milch: B. acidi lactici, neben anderen Bakterien der wichtigste Erreger der Milchsäuregärung, sowie der B. der Buttersäuregärung (HUEPPE) und der B. butyricus (PRAZMOWSKI) s. amylobacter s. Clostridium butyricum, endlich der B. cyanogenus (B. der blauen Milch), sodann die Wasserbakterien: der rote B. aus Wasser, B. phosphorescens (mehrere Arten) aus Meerwasser, fluoreszierende Bacillen aus Wasser, darunter B. erythrosporus, B. violaceus (aus Flusswasser), endlich gehören zu den saprophytischen Bacillen noch B. figurans (vd. Proteus), der Kartoffelbacillus, B. megatherium [DE BARY] aus verschiedenen Nahrungsmitteln, B. prodigiosus (vd. Mikrokokkus), und der diesem ähnliche im Darm des Affen von KOCH gefundene B. indicus, B. subtilis oder Heubacillus, der wurzelförmige B. (aus dem Boden und Wasser), B. spinosus (aus der Gartenerde).

Baillement (franz. *baillement* Gähnen, v. *bailler*, ital. *badare*) unwillkürliche, gewaltsame Inspiration mit nachfolgender langer Exspiration als Begleiterscheinung von fieberhaften Krankheiten und chronischen Gehirnleiden (B. hystérique und épileptique).

Baker's Itch (engl. *Baker* **Bäcker** *itch* **Krätze**), die Bäckerkrätze.
cf. Ekzema.

Bakterien*) (*τὸ βακτήριον Dem.* v. *τὸ βάκτρον* **Stab** *βάω, βαίνω* **gehe** *baculum*) ist der generelle Name für die überall (im Boden, Luft, Wasser, in lebenden Organismen etc. verbreiteten niedrigsten Glieder des Pflanzenreichs (auch Spaltpilze, Schizomyceten genannt), welche teils bei den Gärungs- und Fäulnisprozessen, teils bei den Infektionskrankheiten eine hervorragende ursächliche Rolle spielen. Es sind kleinste, nur mit starker Vergrösserung sichtbare, einzellige, vielleicht kernhaltige, farblose Lebewesen (Mikroorganismen, Mikroben), die sich durch ihre morphologischen, noch sicherer aber durch ihre chemischen und biologischen Eigenschaften, insbesondere durch ihr differentes Verhalten gegen Farbstoffe und gegen verschiedene Nährsubstrate (Gelatine, Agar-Agar, Blutserum, Bouillon, Kartoffeln etc.), sowie beim Ueberimpfen auf Tierkörper von einander unterscheiden lassen. Die je nach Form und Wirkung unterschiedenen einzelnen Gattungen sind wohl durch äussere Verhältnisse Veränderungen unterworfen, lassen sich aber immer wieder auf eine typische Form zurückführen, welche für die betreffende Art als höchste Entwicklungsstufe charakteristisch ist (Konstanz der Form). Ein Uebergang von einer Art in die andere [NÄGELI] konnte bisher nicht nachgewiesen werden. Ein Teil der Bakterien, insbesondere die Bacillen, bildet Dauerformen (Sporen).

Man hat die B. eingeteilt in parasitische, d. h. solche, welche nur in lebenden höheren Organismen gedeihen, und saprophytische (s. d.), d. h. solche, welche in jenen sich nicht entwickeln können (vielfach sind sie fäulniserregende B., *inde nomen*), sondern sich auf toten Teilen organischer Herkunft, im Boden und Wasser entwickeln. Zwischen beiden stehen diejenigen, welche sich ebensowohl als Parasiten, wie als Saprophyten entwickeln können (fakultativ parasitische oder saprophytische B.).

Die grösste Mehrzahl der B. bedarf zu ihrem Gedeihen des Sauerstoffs (Aërobier), andere aber können bei Anwesenheit von Sauerstoff sich nicht entwickeln, ja einzelne gehen dabei zu Grunde

---

*) KLEBS fasst Stäbchen- und Kugelbakterien unter dem gemeinschaftlichen Namen Mikrobakterien zusammen, BILLROTH gebraucht die Bezeichnung Kokkos oder Kokkobakterien. Die verschiedenen Formen derselben (Kugel-, Stäbchen-, Ballen- etc. Form) sind nach ihm nur verschiedene Entwicklungsformen einer (Algen-) Gattung, der Kokkobakteria septica. HUETER hat den Ausdruck Monaden für Kugelbakterien (Mikrokokken). LEBERT nennt sie Mikromyceten oder Protomyceten, weil es widersinnig sei, von Kugelstäbchen (i. e. Bakterien) zu sprechen.

(Anaërobier); eine dritte Reihe wächst zwar bei sauerstoffreicher Umgebung besser, wird aber durch Sauerstoffmangel im Wachstum nicht absolut gehemmt (fakultativ aërobe B.).

Diejenigen B., welche in lebende Tierkörper eindringen und in denselben pathologische Erscheinungen hervorrufen, demnach als die Erreger von Infektionskrankheiten anzusehen sind, werden als pathogen bezeichnet. Nicht pathogen sind diejenigen, welche sich in fremden Organismen nicht entwickeln können [nach C. FRÄNKEL's Grundriss der Bakterienkunde].

Trotz dieser wesentlichen Unterscheidungsmerkmale giebt es noch keine streng naturwissenschaftliche systematische Einteilung der B. Nach dem von FERD. COHN aufgestellten System unterscheiden wir entsprechend der äusseren Gestalt:

I. Kugelbakterien (Sphärobakterien, Kokken, Mikrokokken, Monaden), kugelige Zellen, in grösserer Anhäufung wie Detritus erscheinend, welche teils isoliert, teils — durch Teilung vermehrt — zu zwei- bis mehrgliederigen, rosenkranzähnlichen Fäden (Torula-Form, Streptokokkus), teils in vielzelligen, oft traubenartigen Verbänden (Staphylokokkus), teils in grösseren scharfbegrenzten, von Gallertmassen erfüllten Haufen (Zoogloea, Kokkoglia, Gliakokkus) auftreten. Nur bei einzelnen Kugelbakterien sind Geisselfäden und Eigenbewegungen nachgewiesen, das gewöhnliche Zittern der Mikrokokken beruht auf molekularer Bewegung.

II. Stäbchenbakterien (Bacillen), kürzere und längere Stäbchen von zylindrischer Gestalt meist mit lebhaften, durch Geisselfäden vermittelten Eigenbewegungen. Vermehren sich die Bacillen, so bilden sie vielfache Verbandformen, die man als Fäden, Fadenbakterien, Desmobakterien oder als Leptothrixformen bezeichnet.

III. Schraubenbakterien (Spirobakterien, Spirillen) schraubenförmige, gewöhnlich aus mehreren Gliedern zusammengesetzte Fäden, die ebenfalls Eigenbewegungen besitzen.

Die einzelnen Bakterienarten vd. unter Bacillus, Mikrokokkus, Plasmodium, Spirillus, Staphylokokkus, Streptokokkus etc.

Bakterium coli commune im Colon einheimischer, bedingt pathogener Spaltpilz.

B. glischrogenum vd. Glischrobakterium.

B. phosphorescens [FISCHER] ein Pilz, welcher das Leuchten an der Oberfläche frischer Fische, bisweilen auch am Rindfleisch, Fett, Brot etc. verursacht.

cf. Proteus vulgaris.

B. termo (= *terminus* = *τέρμων*, **Ende, Grenze**) von F. COHN als eine besondere „Art“ von Bakterien, als das „Ferment der Fäulnis“ angesehen, zerfällt nach heutigen Anschauungen in eine Reihe verschiedener Formen, die noch wenig erforscht sind.

Bakteriaemie (*τὸ αἷμα* **Blut**) bakteritische Blutinfektion.

Bakteriurie, Bacillurie die Ausscheidung von Bakterien durch den Urin (z. B. beim Abdominaltyphus).

Bakteriologie die Lehre von den Spaltpilzen.

Bakteriolytische [EHRLICH] (v. λύω **lösen**) lysogene [C. FRÄNKEL] Stoffe nennt man die spezifischen Schutzkörper, welche die lebenden Infektionserreger töten, also spezifisch baktericid (v. caedo töten) wirken.
cf. Alexine.

Balanitis (ἡ βάλανος **Eichel**) s. **Balanoposthitis** (ἡ πόσθη **Vorhaut**) der Eicheltripper, katarrhalische Entzündung des inneren Blattes der Vorhaut und des Ueberzuges der Eichel mit Absonderung einer rahmartigen Materie, aus abgestossenem Epithel, Talgdrüsensekret und Eiterkörperchen, aber nur äusserst wenig Schleim bestehend.
Er ist häufiger durch die Reizung von zersetztem Smegma (s. d.), als durch Trippersekret und andere Reize bedingt.

B. diabetica die bei Diabetes nicht selten vorkommende B., welche durch Essig- und Milchsäuregärung des im Präputialsack stagnierenden zuckerhaltigen Urins entsteht, wobei Pilzsporen und Fäden auftreten.

Balbuties (lat. *ballus* stammelnd von *balare*) das Stottern.
cf. Battarismus.

Baldness (engl. v. *bald* **kahl**, eigentl. **glänzend**, daher *Balder*, der Lichtgott) i. q. Calvities.

Ballaties hysterica (lat. v. *balare* **blöken**) das hysterische Stottern.

Ballismus (ὁ βαλλισμός v. βαλλίζω **tanzen** v. βάλλω **umherwerfen**) das Zittern (Tremor), auch gebraucht für Chorea (s. d.).

Ballonnement (m. franz. v. *ballonner* **auftreiben**, *ballon*) die Auftreibung des Unterleibs durch Gasansammlung in den Gedärmen.

Ballottement (m. franz. v. *ballotte* **Kugel**) die Erscheinung des Ballotierens, das Gefühl, welches man z. B. bei der äusseren Untersuchung Schwangerer durch Wegdrücken und Wiederanschlagen des Kopfes oder Steisses an der Bauchwand bekommt. Das B. ist auch von differentiell-diagnostischer Bedeutung zur Unterscheidung eines Gelenkergusses von Bursitis praepatellaris.

Balneologie und **Balneotherapie** (*balneum* βαλανεῖον **Bad, Badeort**) Bäderlehre und Bäderbehandlung.

Banting-Kur die an dem Kaufmann WILLIAM BANTING in Kensington von dem Londoner Arzte JOHN HARVEY († 1877) erprobte diätetische Behandlung der Fettsucht. Sie

besteht in äusserster Beschränkung der Kohlehydrate und Fette in der Nahrung bei reichlichem Fleischgenuss.

Baptorrhoea (*βαπτός* **färbend, ansteckend** und *ῥέω* **fliessen**) i. q. Gonorrhoea.

Barästhesiometer (*τὸ βάρος* **Schwere,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung,** *τὸ μέτρον* **Mass**) Drucksinnmesser, ein von A. EULENBURG angegebenes Instrument zur genauen Bestimmung der geringsten Druckunterschiede, die an einer Taststelle als solche empfunden werden.

cf. Aesthesiometer.

Barbados leg (*Barbados* **eine Antilleninsel,** engl. *leg* **Bein**) Barbadosbein i. q. Buknemia tropica = Elephantiasis Arabum.

Barlow'sche Krankheit vd. Morbus Barlowi.

Bartholinitis die katarrhalische oder blennorrhoische Affektion des Ausführungsganges der sog. BARTHOLIN'schen Drüse, der glandula vestibularis major, welche während oder auch nach Heilung einer Vulvitis oder Vaginitis entsteht.

Baryakusie und **Baryekoia** (*βαρύς* **schwer,** *ἡ ἄκουσις* **das Hören** und *ἡ ἀκοή* **das Gehör;** *βαρυηκοΐα*) die Schwerhörigkeit.

cf. Surditas, Parakusis, Dysekoia.

Baryphonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) die Erschwerung des Sprechens.

Basculation (englisiert v. franz. *basculer [= battre, cul]* **schaukeln**) die mechanische Aufrichtung des Uterus bei Retroversion.

Basedow'sche Krankheit vd. Morbus Basedowi.

Basidien (Neubildung *βασίδιον*) vd. Penicillium.

Basiolysis (*ἡ βάσις* **Schritt, Grund,** hier: **der Schädel,** *ἡ λύσις* **Lösung**), **Basiothrypsie** (*θρύπτω = τρίβω, tero,* **zerreiben**), **Basilyst, Basiotrib** vd. Cephalotripsie.

Basophobie (*βαίνω* **gehen,** *ὁ φόβος* **Furcht**) eine Gruppe der lokomotorischen Phobie (s. d.), die sich durch die Unfähigkeit, frei zu gehen, kennzeichnet.

cf. Abasie, Astasie-Abasie, Phobie.

Bathymorphia (*βαθύς* **tief, lang,** *ἡ μορφή* **die Form**) gew. B. bulbi Langbau des Auges, Vergrösserung des Längsdurchmessers des Augapfels, hauptsächlichste Ursache der Myopie.

cf. Platymorphie.

Battarismus (*βατταρίζω* **stammeln**) s. **Tumultus sermonis** das Poltern oder Brudeln, hastiges Sprechen oder Ueberstürzen mit teilweisem Verschlucken der Silben.

cf. Dysarthrie, Bradyphrasie.

Battements nerveux des artères (franz. v. *battre* **schlagen**). Bei anämischen und nervösen Kranken vorkommende,

hauptsächlich an der Aorta abdominalis beobachtete Palpitationen der Gefässe.

Bdellatomie (ἡ βδέλλα **der Blutegel** v. βδάλλω **saugen;** τέμνω **schneiden**) das Anschlagen der saugenden Blutegel mit dem Aderlassschnepper, um die Menge und Schnelligkeit der Blutentleerung durch dieselben zu steigern.

Bec-de-Lièvre (franz. *bec* **Schnabel, Mund,** *lièvre* **Hase**) Hasenscharte, seitliche Oberlippenspalte.

cf. Labium leporinum, Cheiloschisis.

Bechica *sc.* **remedia** (ἡ βήξ **der Husten,** davon βηχικός **gegen den Husten wirkend**) Bezeichnung für alle gegen Husten gebräuchliche Arzneimittel.

Bed-case (engl. *bed* **Bett,** *case* **Fall**) eine bei Hysterischen beobachtete Vorliebe für fortgesetztes Bettliegen.

Bednař'sche Aphthen (vd. Aphthae), Follikulartumoren [Bohn] sind die bei Säuglingen sich findenden, hirsekorn- bis stecknadelkopfgrossen weiss-gelblichen, öfters ulcerierenden Knötchen am hinteren Teil des Gaumens und über den Gaumenflügeln resp. dem Hamulus pterygoideus (franz. plaques ptérigoidiennes).

Bed-sore (engl. *bed* **Bett** *sore* **Geschwür**) i. q. Decubitus.

Bégaiement (m. franz. v. *bégayer* **stottern,** *bègue*) das Stottern.

cf. Battarismus, Psellismus.

Bell'sche Lähmung (Ch. Bell 1830) = Paralysis nervi facialis.

Bell'sches Phänomen, Aufwärtsrollen des Augapfels beim Versuche, die durch Facialisparalyse gelähmten Lider zu schliessen.

Benedikt's Symptomenkomplex (*Syndrome de Benedikt* Charcot) eine Affektion, welche durch eine Paralyse des Oculimotorius der einen Seite und intensives Zittern der andern Seite charakterisiert ist. Der Sitz der Läsion ist wie bei dem Weber'schen Symptomenkomplex, von dem er sich nur durch den Grad der Intensität unterscheidet, die untere innere Partie des Pedunculus cerebri auf der Seite der Augenmuskellähmung.

cf. Weber's Symptomenkomplex.

Benzolismus die durch Einatmung von Benzoldämpfen oder durch Verschlucken von Benzol entstehende Vergiftung. Die Erscheinungen derselben sind in leichten Fällen: Schwindel und Trunkenheit mit Bewusstlosigkeit und Anästhesie, nach deren Beendigung Kribbelgefühl in den Fingern eintritt. In den schweren Fällen treten Hallucinationen, epileptische Anfälle und langdauerndes Coma mit Anästhesie ein.

Bergkrankheit (mal de montagne) die durch Sauerstoffmangel und gleichzeitige Muskelanstrengung oder auch ersteren

allein (Mal de ballon) hervorgerufenen Erscheinungen. Wird gelegentlich auch für die Anchylostomum-Krankheit (s. d.) gebraucht.
cf Puna, Akapnie.

Beriberi (*beri* angeblich singhalesisch **Schwäche,** also = grosse Schwäche; die Ableitung von *beri* hindost. **Schaf,** wegen der Aehnlichkeit des Gangs, steht schon bei JACOB BONTIUS, de Medicina Indorum 1642 Lib. III. cap. 1) **Kak-ke** der Japanesen (*Kiak* **Bein,** *Ke* **Luft?**). *Syn. Paraplegia mephitica* (s. d.), *Hydrops asthmaticus, Serophthisis perniciosa endemica,* eine hauptsächlich in Japan, Indien, Brasilien und an der westafrikanischen Küste auftretende Form der endemischen Polyneuritis oder Panneuritis. Ihre Haupterscheinungen sind multiple Nervenentzündungen besonders in den Beinen und den Herzästen des Vagus, welche letztere zu Hydrops, Herzerweiterung und Tod an Herzlähmung führen können. Die Krankheit tritt fast immer epidemisch auf und scheint durch einen bakteriellen Organismus (PEKELHARING und WINKLER) bedingt zu sein, der mit der Luft in den Körper gelangt. MIURA macht die Kakke von dem Genuss giftiger Fische abhängig.

Berlue (franz. *la berlue,* das **Funkensehen,** *ber* altfr. **schlecht,** *lux* **Licht**) i. q. Mouches volantes.

Bertillonage (franz.) die von ALPHONS BERTILLON erfundene und durch eigenartige systematische Anordnung ausgezeichnete „anthropometrische" Methode zur Feststellung der Identität von Personen [s. WENGLER, Münchener med. Wochenschrift 1900 Nr. 43].
cf. Anthropometrie.

Bezoardica (*sc.* **remedia, vom persischen pâdzahr** = Gegengift **stammend** — s. b. Trichobezoar) Gegengifte.
cf. Antidot.

Bilab (*bis* u. *labium*) Instrument zur Entfernung fremder Körper aus der Harnröhre (mittels zwei federnder, aus dem Ende einer Röhre hervorragender, beim Zurückziehen in letztere sich schliessender Lippen).

Bilharziakrankheit eine parasitäre Volkskrankheit, deren Hauptzentren Aegypten und Kapland, deren klinische Symptome: Haematurie, Cystitis, Steinleiden, Anämie in schweren Fällen Hydro- und Pyelonephrose und dysenterische Prozesse sind. Die Diagnose wird gestellt durch Nachweis der Eier von Distoma haematobium (s. d.).

Binoculus (*bini oculi*) „doppelte Augenbinde", Rollbinde, die um den Kopf und über beide Augen angelegt wird.

Biostatik (*ὁ βίος* **Leben,** *ἡ στατική sc. τέχνη* **Statik**) die Lehre vom Stande der Gesundheit und der Lebensdauer der Menschen unter bestimmten Verhältnissen.

Bistourie (franz. v. mittellat.: *bastörio*, lat.: *bastum* **Stock, schneidende Angriffswaffe**) Messer, dessen Klinge sich in den Griff einschlagen lässt.

cf. Skalpell.

Blackwater fever (engl. *black* **schwarz,** *Water* **Wasser,** *fever* **Fieber**) (franz. Fièvre bilieuse hémoglobinurique) das Schwarzwasserfieber, haemoglobinurisches Fieber, eine in den Tropen endemische, perniciös fieberhafte Erkrankung, welche mit Verdauungsstörungen, Leberschwellung und Nierenentzündung einhergeht. Es besteht stets schwere Haemoglobinurie, wodurch der Urin eine dunkelschwarzrote Färbung erhält. Einzelne rechnen die Krankheit zur Malaria, mit der sicherlich viele, aber nicht alle Fälle zusammenhängen. Einseitig ist die Annahme, als ob es sich um eine blosse Chininvergiftung handle.

Bladder irritable vd. irritable bladder.

Blaesitas (*sc.* **linguae,** v. *βλαισός* **auswärts gekrümmt, bes. v. den Füssen, daher mühsam gehend, halb gelähmt**) das Stammeln, vd. Anarthria literalis.

Bland (*blandus* **schmeichelnd**) von der reizlosen und nicht erhitzenden Nahrung, im Gegensatz zur stimulierenden gebraucht.

Blear-Eye (engl. *blear* **trübe,** *eye* **Auge**), chronische Entzündung der Augenlider.

Blennorrhagia (*ἡ βλέννα* oder *ὁ βλέννος* **Schleim,** v. *βάλλω* **auswerfen,** *ῥήγνυμι* **zerbrechen**) (vd. Blennorrhoe) französische Bezeichnung für Gonorrhoe (s. d.).

Blennorrhoea (*ἡ ῥοή* **Fliessen,** v. *ῥέω*) der Schleimfluss, reichliche Absonderung der katarrhalisch entzündeten Schleimhaut, vd. Catarrhus; häufig im Sinn von Pyorrhoe.

B. neonatorum vd. Conjunctivitis blennorrhoica.

B. alveolaris eine chronische Affektion des alveolardentalen Periosts, die mit Hyperplasie des letzteren und eiterigem Zerfall einhergeht (cf. Pyorrhoea alveolaris). Das Leiden führt allmählich zu vollständigem Ausfallen aller Zähne und ist meist bedingt durch Konstitutionskrankheiten, vor allem eine Folge des Diabetes mellitus.

cf. Sputum, Bronchorrhoe, Gonorrhoe, Leukorrhoe, Otorrhoe, Coryza, Conjunctivitis, Proktitis, Phlegmorrhoe.

Blepharadenitis (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid** v. *βλέπω* **blicken,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) i. q. Blepharitis ciliaris secretoria.

Blepharitis Augenlidentzündung.

B. phlegmonosa Lid-Abscess vd. Phlegmone.

Akne ciliaris die solitäre (vereinzelte) Lidrandfinne, akute umschriebene Entzündung einer oder mehrerer Talgdrüsen

der Cilien in Form kleiner, meist abszedierender Knoten; cf. Akne, Hordeolum.

B. ciliaris konfluierende Lidrandfinne, entzündliche Rötung und Verdickung des Lidrandes mit Bildung von Schuppen oder Borken, welche die Wimpern verkleben und der Haut anhaften, welche nach deren Entfernung gewöhnlich exkoriiert erscheint. Je nach dem Vorwiegen der Erscheinungen unterscheidet man B. c. secretoria (Blepharadenitis vorzugsweise) oder hypertrophica (cf. Tylosis) oder ulcerosa [nach GRÄFE und SÄMISCH].

B. tarsalis vd. Hordeolum.

Blepharomelasma (vd. Melasma) s. Seborrhoea nigricans palpebrarum schmutzig (schwarz) gewordene Sebumauflagerungen auf den Augenlidern.

Blepharonysis (*νύσσω* **durchstechen**) die Operation des Entropium durch die GAILLARD'sche Naht.

Blepharophimose (vd. Phimosis) abnorme, meist angeborne Enge der Lidspalte, wodurch deren Oeffnung erschwert sein kann.

cf. Ankyloblepharon, Kanthoplastik.

Blepharoplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **die bildende Kunst** v. *πλάσσω* **bilden**) ganzer oder teilweiser Ersatz eines defekten oder entarteten Augenlids durch plastische Operation.

Blepharoplegia (*πλήσσω* **schlagen**) die Augenlidlähmung, besonders Lähmung des oberen Augenlids.

Blepharoptosis vd. Ptosis.

Blepharorrhaphia medialis (*ἡ ῥαφή* v. *ῥάπτω* **Naht**) von ARLT angegebene Operation zur Beseitigung eines partiellen Ektropium der medialen Hälfte des unteren Lides: Exzision eines schmalen Hautstreifens aus beiden Lidern und Vernähung beider Wunden.

Blepharospasmus (vd. Spasmus) Lidkrampf, tonischer Krampf des Musc. orbicularis, idiopathisch und sekundär, isoliert und als Teil des Facialiskrampfes (vd. Spasmus facialis).

B. scrofulosus der bes. bei skrofulösen (phlyktänulären) Ophthalmien reflektorisch hervorgerufene heftige Lidkrampf.

cf. Photophobie, Nictitatio.

Blepharospath (*ἡ σπάθη* **Spaten, Spatel**) pinzettenartiges Instrument, dessen einer Arm am freien Ende halbkreisförmig umgebogen ist, während der andere Arm in eine entsprechende Platte ausläuft; zwischen beiden wird das Lid festgeschraubt und dadurch in gestreckte Lage gebracht.

Blepharostat (*στα* St. v. *ἵστημι* **stellen**) Lidhalter, ein von SNELLEN angegebenes Instrument zur Fixierung des oberen Augenlids bei Operationen.

Blepharotomie (*τέμνω* **schneiden**) Durchschneidung des Augenlids am äusseren Lidwinkel (wegen Entropium).

Blood-stroke (engl. *blood* **Blut,** *to strike* **schlagen**) Schlagfluss.
cf. Apoplexia.

Bloody sweat (engl. *bloody* **blutig,** *sweat* **Schweiss**) i. q. Haemidrosis, Haemathidrosis.

Blue disease (engl. *blue* **blau,** *disease* **Krankheit**) i. q. Cyanosis.

Borborygmi (*ὁ βορβορυγμός = ὁ βόρβορος,* **Kot,** *βορβορύζω* **kollern**) das Knurren und Kollern im Leibe; laute Geräusche, die durch lebhafte Bewegung des mit Gas und Flüssigkeit erfüllten Darmes erzeugt werden.

B. hysterici Darmkollern mit Austreibung von Darmgasen durch krampfhafte hysterische Darmbewegungen.

Bostock'scher Katarrh vd. Catarrhus (aestivus).

Bothriocephalus latus (*τὸ βοθρίον, Dem.* v. *ὁ βόθρος* **Grube**) der Grubenkopf, der grösste menschliche, nur in gewissen Gegenden Europas vorkommende Bandwurm, dessen Finne im Hecht und in der Quappe lebt (s. a. Plerocercoid). Der langgezogene, mandelförmige Kopf hat auf beiden Seiten eine tiefe spaltförmige Sauggrube; die Geschlechtsöffnungen liegen in der Mitte der im Verhältnis zur Länge sehr breiten Glieder.
cf. Helminthiasis.

Botulismus (*botulus* **Darm, Wurst**) s. **Allantiasis** (s. d.) Wurstvergiftung, eigentümliche, durch äusserst protrahierten Verlauf, gastroenteritische und nervöse Erscheinungen mit Schling- und Atembeschwerden, Aphonie, Sehstörung und Prostration ausgezeichnete, zuerst (1817) in Württemberg beschriebene Vergiftung durch verdorbene Würste, wobei sog. Ptomatine (s. d). eine Rolle spielen.

Bougie (f. franz. **Wachskerze** von Bugia, Stadt in Algier) Candela cerea, *Sonde cirée,* ursprünglich aus Wachs, dann aus verschiedenem anderen Material, auch biegsamen Metallen bereitete, sonden- oder walzenförmige Stäbe von verschiedener Länge und Dicke zur Einführung in die Körperostien und Kanäle bezw. zur Erweiterung derselben.
cf. Katheter.

Bourdonnement (franz. v. *bourdonner* **sausen**).

B. d'oreilles s. **Tintement d'oreilles** Ohrensausen.
cf. Parakusie.

B. amphorique bei kapillärer Bronchitis beobachtetes Auskultationsgeräusch, das dem Summen einer in einer Vase eingeschlossenen Biene ähnlich ist.

Bourdonnet (franz. *bourdon* **Stab, Stütze** lat. *burdo*) **Turunda** (= *terenda* v. *tero*) die Wieke, der Charpiemeissel, eine Lage geordneter, meist in der Mitte zusammengebundener Charpie zur Einbringung in Wunden, Fisteln u. dgl.

cf. Plumasseau bei Plumaceolum.

Bouton d'Alep Syn. Bouton de Biskra, die Orientbeule, das Pendjab-Geschwür, Delhibeule, und noch viele andere Bezeichnungen, von denen die des „tropischen Geschwürs" den Vorzug verdienen dürfte, ein im Orient, Aleppo, endemisch auftretendes, kontagiöses, lokales Hautleiden, das mit Knoten- und Geschwürsbildung einhergeht. Die Grundursache der Krankheit ist noch nicht aufgeklärt.

cf. Paschachurda.

Bouton de fer Kauterisation mit einem olivenförmigen Thermokauter.

Boutonnière (franz. **Knopfloch,** *le bouton* **Knopf**) i. q. Urethrotomia externa.

Bracherium (eig.: *brachionarium*, verw. mit *brachium* **Arm**) s. **Hamma** (*τὸ ἅμμα* **Binde, Gürtel** v. *ἅπτω*) das Bruchband.

Brachialgie (*ὁ βραχίων* **Oberarm,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Neuralgia plexus brachialis, Brachialneuralgie.

Brachyauchenie (*βραχύς* **kurz,** *ὁ αὐχήν* **Nacken, Hals**) kurzer Bau des Halses.

Brachycephalus der Kurzkopf, längs-verengter Schädel, nur dann pathologisch, wenn keine kompensatorische Erweiterung der übrigen Durchmesser eintritt.

Varietäten sind:

B. simplex durch frühzeitige Verwachsung (Synostose) des Körpers des Hinterhauptbeins mit dem Keilbein.

Plagiocephalus (*πλάγιος* **schief**) Schiefkopf, durch einseitige Synostose der Stirnnaht und anderer Nähte.

Oxycephalus (*ὀξύς* **spitzig**) Spitzkopf, durch Synostose der Lambdanaht oder auch der Kronen- und Pfeilnaht.

Platycephalus (*πλατύς* **flach**) Flachkopf, durch Synostose der Kronennaht.

Trochocephalus (*ὁ τροχός* **Kreis, Rad** v. *τρέχω* **laufen**) Rundkopf, durch teilweise Synostose der Kronennaht und der benachbarten Nähte bedingt.

Pachycephalus (*παχύς* **dick**) Dickkopf, durch Synostose der Lambdanaht bedingt.

cf. Dolichocephalus, Mikro- und Nannocephalus, Cephalonie.

Brachychilie (*τὸ χεῖλος* **Lippe**) angeborener Fehler, bei welchem der mittlere Teil der Lippe, insbesondere der Oberlippe, so kurz ist, dass der Lippensaum einen nach oben konvexen

Bogen bildet und die Schneidezähne nebst Zahnfleisch unbedeckt lässt.

Brachydaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) Gliederung eines oder mehrerer Finger in weniger als 3 Phalangen und dadurch bewirkte (sehr seltene) Anomalie.

cf. Hypophalangie.

Brachygnathus (ἡ γνάθος **Kinnbacken**) Individuum mit abnormer Kleinheit des Unterkiefers.

cf. Monstrum.

Bradyarthrie (βραδύς **langsam**, τὸ ἄρθρον **Gelenk, Glied**) i q. Bradylalia.

Bradykardie (ἡ καρδία **Herz**) Verlangsamung der Herzthätigkeit, besser Spaniokardie (s d.).

Bradylalia (λαλέω **reden**) s. **Bradyarthrie** (vd. Anarthrie) verlangsamte Sprache durch Schwierigkeit der Aneinanderreihung der Buchstaben und Silben infolge erschwerter Leitung der motorischen Impulse zu den äusseren Organen der Sprache.

Bradypepsie i. q. Dyspepsie.

Bradyphrasia (ἡ φράσις **Rede**) Langsamkeit der Rede infolge von Ermüdung oder geistiger Trägheit.

B. interrupta stockende Sprache mit kleineren und grösseren Pausen in der Rede.

cf. Anarthrie, Angophrasie, Bradylalie, Paraphrasie.

Braidism (engl. nach James Braid, dem Begründer des (wissenschaftlichen) Hypnotismus) i. q. Hypnotismus.

Brain fever (engl. *brain* **Gehirn**, *fever* **Fieber**) i. q. Meningitis.

Brass-founders-ague (engl. *brass* **Messing, Kupfer**, *brass founder* **Metallgiesser**, *ague* **Fieber**) eine Form von Febris intermittens, welcher Metallgiesser durch die Dämpfe des schmelzenden Metalls ausgesetzt sind.

Breastpang (engl. *breast* **Brust** *pang* **Pein**) i. q. Angina pectoris (s. d.).

Brisement forcé (franz. *briser* **brechen**) gewaltsame Streckung ankylotischer Gelenke oder krummer Röhrenknochen durch Zerbrechung der letzteren.

cf. Osteoklasie.

Brodie's Disease, benannt nach Benjamin Brodie, ist eine „gelatinöse Degeneration" der synovialen Gelenkkapsel.

Bromäthylismus und **Bromäthylenismus**, die Vergiftung durch Einatmen von Bromäthyl und Bromäthylen, bei Narkosen hie und da beobachtet und durch Herzlähmung charakterisiert.

Bromidrosis [GALEN] (ὁ βρῶμος **Gestank**, ὁ ἱδρώς **Schweiss**, ἱδρόω **schwitze**) stinkender Schweiss, und zw. universalis oder localis — beide ohne besondere klinische Bedeutung, da der üble Geruch etwas Sekundäres und Zufälliges, durch äussere Momente Bedingtes zu sein scheint.
cf. Hyperidrosis, Osmidrosis, Paridrosis.

Bromismus (**das** *Brom* **verdankt seinen Namen dem üblen Geruche seiner Dämpfe**) Vergiftung mit Brom (Aetzwirkung, Respirationsstörungen) und Bromsalzen (nervöse Störungen und Akne, gew. als Kumulativwirkung).

Bromoformismus der Vergiftung mit Bromoform, bei der Behandlung des Keuchhustens mit Bromoform beobachtet und durch tiefe Narkose, vollständige Anästhesie mit Pupillenstarre, Trismus, Cyanose, subnormale Temperatur, sowie Herz- und Atemschwäche ausgezeichnet.

Bronchial (ὁ βρόγχος **Luftröhre**, τὰ βρόγχια **die Luftröhrenverzweigungen, nach einigen von** βρέχω **benetzen, weil die Alten glaubten, die Getränke gingen durch die Luftröhre, n. a. von** βράζω **aufbrausen oder von** βράσσω — **vom Meere — ausspeien**) nennt man das durch die Atmung in den grösseren Bronchien und der Trachea auch im Kehlkopf (laryngeales Atmen) erzeugte Geräusch, welches beim Gesunden „fortgeleitet" zwischen den Schulterblättern, besonders rechts, dann aber auch als pathologisches Zeichen bei Verdichtungen und wandständigen Hohlräumen der Lunge gehört wird.

Bronchiektasie (ἐκ-τανύω — ἐκτείνω **ausdehnen**) Erweiterung und Ausbuchtung der Bronchien — findet sich entweder in mehr diffuser (spindelförmiger) oder sackförmiger Weise, teils als Folge der Zerrung der Bronchialwand durch cirrhotische Schrumpfung des interstitiell-pneumonisch oder schwielig tuberkulös indurierten umgebenden Lungenparenchyms, teils infolge des vermehrten dehnenden Inspirationszuges auf die an verdichtete und unbewegliche Partien anstossenden Bronchien, und in gleicher Weise bei verminderter Resistenz der durch chronische katarrhalische Entzündung veränderten Gewebe der Bronchialwand (katarrhalische B.) — [nach RINDFLEISCH in ZH.].
cf. Caverne, Ektasie.

Bronchiokrisen (vd. Krisis) Bezeichnung für Hustenanfälle, bei Tabes dorsualis.

Bronchiolitis exsudativa [CURSCHMANN] (bronchiolus, neugebild. Dem. von Bronchus) mit heftigen asthmatischen Anfällen einhergehende Entzündungsform der kleinsten Bronchien. Charakteristisch für diese hauptsächlich an der Seeküste vorkommende Krankheit ist das Vorkommen von spiraligen Fibrinabgüssen (CURSCHMANN's Spiralen) im Auswurfe der Patienten.

Bronchitis Bronchienentzündung.

B. catarrhalis s. Catarrhus bronchialis Entzündung der Bronchialschleimhaut, Bronchialkatarrh. Die Affektion der grösseren Bronchien ist meist mit der gleichnamigen Affektion der Trachea verbunden (Tracheobronchitis). Die weitere Einteilung geschieht entweder nach der Beschaffenheit der Sputa (s. d.) in trockene (B. sicca, Catarrhus siccus), schleimige, eiterig-schleimige B. (Bronchoblennorrhoe), serös-schleimige (Bronchorrhoea serosa) etc., oder ferner in akute und chronische, primäre und sekundäre, febrile und afebrile B. etc.

B. capillaris. Katarrh, der die feinen und feinsten Zweige des Bronchialbaumes in grösserer Ausdehnung befällt, eine besonders bei Kindern und Greisen häufigere und für diese gefährliche Affektion.

B. crouposa s. pseudomembranacea s. fibrinosa. Bronchialkrup: eine Form der B., bei welcher feste, zylindrische, dendritisch verzweigte Massen expektoriert werden, welche mehr oder weniger ausgedehnte Abgüsse des Bronchialbaumes darstellen und durch eine fibrinöse Entzündung hervorgerufen sind. Die Krankheit verläuft entweder in akuter, meist aber in chronischer Weise.

B. putrida s. foetida vd. Sputa putrida.

Bronchoblennorrhoe (cf. Blennorrhoe) eine Form der chronischen Bronchitis, bei welcher eine sehr reichliche eiterige Absonderung der Schleimhaut stattfindet. Sie ist meist mit Bronchiektasien (s. d.) verbunden.

Broncholemmitis (*τὸ λέμμα* **Schale, Haut** v. *λέπω* **schäle**) membranöse Entzündung der Bronchien.

Bronchomykosis aspergillina (*ὁ μύκης* **Pilz**) durch Aspergillus fumigatus hervorgerufene Entzündung der grossen Bronchien, die zu Bronchiektasien und Emphysem führt.
cf. Aspergillus.

Bronchophonie (*ἡ φωνή* **Stimme**) derartige Verstärkung der sonst nur summenden Thoraxstimme, dass der Auskultierende den Eindruck hat, als ob ihm in das Ohr gesprochen würde, — darauf zurückzuführen, dass der Schall von den Bronchien aus durch verdichtetes Lungengewebe besser fortgeleitet wird [nach GERHARDT].
cf. Aegophonie, bronchial, Pectoriloquie.

Bronchoplastik (*πλάσσω* **bilden**) Heilung von Trachealfisteln durch plastische Operation.

Bronchopneumonie vd. Pneumonie.

Bronchorrhoe (*ἡ ῥοή* **Fliessen**, v. *ῥέω*) Bronchitis mit sehr profuser Absonderung.

Bronchorrhoea serosa (*serum* ὀῤῥός **Molken**) eine Form der chron. Bronchitis (pituitöser Katarrh, LAENNEC), bei welcher unter grossen Atembeschwerden (Asthma humidum) ein sehr reichlicher seröser, dünnflüssig-schaumiger Auswurf entleert wird (1 bis 2 Liter pro die).

cf. Blennorrhoe, Catarrhus.

Bronchotomie (τέμνω **schneiden**) operative Eröffnung der Luftwege. Besondere Methoden sind die Laryngotomie, Tracheotomie, die Laryngotracheotomie und die Laryngofissio (Thyreotomie).

Bronzed skin (engl., wörtlich: **bronzierte Haut** *skin*, **Haut = Schinne**) i. q. Morbus Addisoni.

Brown-Séquard'sche Spinallähmung oder **Halbseitenläsion des Rückenmarks,** einseitige Zerstörung des Rückenmarks, welche gleichseitige motorische und gekreuzte sensible Lähmung bewirkt.

Bruit de diable (*diable* **der Brummkreisel, der in Oesterreich auch „Nonne" genannt wird**) das Nonnengeräusch [SKODA], das an der Vena jugul. interna bei Anämischen häufig hörbare Sausen, wahrscheinlich herrührend von einer wirbelnden Bewegung des Blutes, das in den erweiterten untersten Teil (Bulbus) der genannten Vene strömt.

Bruit de potfêlé (franz.: *fêler* **springen** lat. *fissiculare*) „Geräusch des gesprungenen Topfes", zischender oder klirrender Perkussionsschall, durch das stossweise Hinauspressen eines Luftquantums durch eine verhältnismässig enge Oeffnung entstehend — am häufigsten bei Cavernen.

Brûlure (f. franz. v. *brûler* **brennen**) die Entzündung der Haut und der Schleimhäute unter dem Einfluss von Hitze oder chemischen Agentien.

Brygmus (*βρυγμός* **Knirschen** v. *βρύχω*) das Zähneknirschen.

Bubo (*ὁ βουβών, -ῶνος* **Drüsen in der Schamgegend,** *βουβὼν περὶ βουβῶνας οἴδημα μετὰ φλεγμονῆς* entzündliche Geschwulst. Pollux, 4, 202, lat. *bova* oder *boa* Schenkelgeschwulst) die Leistendrüsengeschwulst.

B. acutus ist entweder (auch bei weichen Schankern) nur sympathischer Natur, wie andere bei benachbarten Entzündungen, besonders Furunkeln, auftretende sympathische Lymphdrüsenschwellungen (konsensueller B.)*) oder kompliziert ein Ulcus venereum simplex s. pseudosyphiliticum der Geschlechtsteile in

---

*) Wobei sich nur die Entzündung auf die Drüsen ausbreitet, ohne dass ihnen zugleich auch das spezifische Virus zugeführt wird.

spezifischer Weise, in welch' letzterem Falle der B. häufig vereitert und einen gleichfalls kontagiösen Eiter sezerniert.

Boubon d'emblée (eig. „mit Sturm" v. *imbulare, involare*) ein ohne nachweisbare Primäraffektion auftretender B. venereus acutus abscedens.

Bubones indolentes, chronici schmerzlose B., finden sich bei chron. Exanthemen der Unterextremitäten, bes. Prurigo, am häufigsten aber als syphilitische: stets multipel und ohne entzündliche Erscheinungen bei der durch einen HUNTER'schen Schanker vermittelten konstitutionellen Syphilis auftretende kleine harte Leistendrüsenschwellungen.

B. strumosus (*struma* **Kropf**) strumöser B., eine bei Personen mit lymphatischer (skrofulös-tuberkulöser) Konstitutionsanomalie auftretende Form des B. syphil. chron., in Beteiligung des die Drüsenpakete umgebenden Bindegewebes an der chronisch entzündlichen Infiltration bestehend; es kommt zu einer enormen, die ganze Leistengegend einnehmenden diffusen Anschwellung, welche sich nur äusserst spät und langsam teils durch allmähliche Resorption, teils durch serös-eiterige Erweichung des bindegewebigen Anteils der Geschwulst zurückzubilden pflegt.

Bubonulus (Dem. v. BUBO), auch NISBET'scher Schanker (s. d.). Bezeichnung für die mit Abscessbildung einhergehende Lymphangitis dorsalis penis suppurativa, die sich bei Schankerbubonen findet.

Bukardie (*βοῦς* **Rind,** *ἡ καρδία* **Herz),** Ochsenherz (hochgradige Vergrösserung des Herzens durch Hypertrophie und Dilatation).

cf. Cor bovinum.

Buknemia tropica (**vom Stamme** *βοῦς* **stiermässig, klobig, ungeheuer** und *ἡ κνήμη* **Bein**) eine von MASON GOOD vorgeschlagene Bezeichnung für Elephantiasis Arabum, dem *Dal fil* der Araber analog.

cf. Elephantiasis.

Bulam fever (engl.; B. ist eine Insel an der Küste von Senegambien) i. q. Yellow fever.

Bulbärparalyse (*v. bulbus, βολβός* **Zwiebel** *„Bulbus rachiticus"* **ältere Bezeichnung für die Medulla oblongata; Paralysis** s. d.) Lähmung der Oblongata. Sie entsteht entweder akut durch Hämorrhagie, Embolie oder Thrombose, infolge von Kompression durch Fraktur oder Luxation der obersten Halswirbel, oder auf entzündlichem Wege als akute Bulbärmyelitis oder chronisch infolge von fortschreitender degenerativer Atrophie der Nervenkerne in der Oblongata als progressive Bulbärparalyse, seltener infolge von Kompression durch chronisch erkrankte Knochen oder Tumoren in der Umgebung des verlängerten Marks.

Die akute B. verursacht meist über den ganzen Körper ausgebreitete Lähmungen und führt fast immer durch Respirationslähmung sehr rasch zum Tode.

Die progressive B. (Paralysis glosso-labio-laryngea resp. -pharyngea) verläuft chronisch, aber stets in 2—5 Jahren tötlich. Die Symptome bestehen in einer fortschreitenden Atrophie und dieser entsprechenden Lähmung, gewöhnlich zuerst in der Zunge, dann in den Lippen und den benachbarten Gesichtsmuskeln, zuletzt in den Muskeln des weichen Gaumens, des Rachens und Kehlkopfs.

Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund [OPPENHEIM], asthenische Bulbärparalyse [STRÜMPELL], Myasthenia gravis pseudoparalytica [JOLLY], ERB'sche Krankheit [MURRI], ein von WILKS und ERB 1878 beschriebener seltener Symptomenkomplex, der sich in Ptosis, Schwäche der Nackenmuskeln, Parese der Kaumuskeln, Störungen im oberen Facialisgebiet und Extremitätenschwäche äussert. Die Krankheit hat Verwandtschaft mit der Bulbärparalyse, unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen von anatomischen Veränderungen im Bulbus medullae und die rasche Ermüdbarkeit der Muskeln. Sie ist als ein neuropathisches Leiden aufzufassen, das in Heilung übergehen, durch allgemeine Erschöpfung des Körpers aber auch zum Tode führen kann.

cf. Myasthenie.

Bulimia, Bulīmos s. Cynorexie s. Fames canina (*ἡ βουλιμία* v. *ὁ λιμός* **Hunger** und *ὁ βοῦς* **Ochse**) der Heisshunger, ein hoher Grad des Hungergefühls mit brennendem Gefühl in der Magengrube und ohnmachtähnlicher Schwäche. — Auch im Sinn von Gefrässigkeit.

cf. Akorie, Polyphagie.

Bulla (lat. v. Gr. *βύω* **anfüllen**) die Blase, unterscheidet sich von der Vesicula (s. d.) bloss durch ihre Grösse.

Buphthalmus (v. *βοῦς* und *ὀφθαλμός*) enorme Vergrösserung des Bulbus oculi bei totalem Sklerochoroidealstaphylom (s. Staphyloma) Hydrophthalmus, wobei der Bulbus aus der Orbita hervorspringt, die Lider nach aussen gebaucht sind und die Schliessung der Lidspalte erschwert ist (STELLWAG).

cf. Hydrophthalmus.

Bursitis (*bursa* **Beutel** v. *βύρσα* **abgezogene Haut**) Schleimbeutelentzündung. Von besonderer klinischer Bedeutung ist die:

B. praepatellaris die akute oder chronische Entzündung des vor der Kniescheibe gelegenen Schleimbeutels, vd. Hygroma praepatellare.

Bei Wörtern griechischer Abstammung ist das C nur beibehalten, wenn dieselben gänzlich ins Lateinische übergegangen sind, oder das C als Zungenlaut auszusprechen ist, sowie in der Endigung cus etc.; ausserdem vd. K.

Cachexie pachydermique [CHARCOT] (franz. von Kachexia [s. d.] und παχύς **dick,** τὸ δέρμα **Haut**) i. q. Myxödema.

Cadaverin (*cadaver* **Leichnam** v. *cadĕre* **fallen**) ein ungiftiges Ptomaïn = Pentamethylendiamin, welches unter den Fäulnisprodukten des Fleisches und des Eiweisses und im Harn bei Cystinurie (s. d.) sich findet — vergl. Putrescin.

Caecitas (lat. *caecus* **blind**) die Blindheit.

Caisson-Krankheit (franz. *caisson* m. **Artilleriewagen, Versenkkasten beim Wasserbau**) die durch den unvermittelten Uebergang aus der verdichteten Luft des Kastens in den gewöhnlichen Atmosphärendruck hervorgerufenen Erscheinungen, auf Entwicklung von Gas (hauptsächlich Stickstoff) im Blut beruhend. In den schweren Fällen plötzlicher Tod, sonst hauptsächlich vom Rückenmark ausgehende Lähmung der unteren Extremitäten, welche auf einer ischaemisch (s. d.) entstandenen, nicht entzündlichen Nekrose namentlich der weissen Substanz des Rückenmarks beruht (HELLER, MAGER, H. v. SCHRÖTTER).

cf. Paralyse der Taucher, Dekompression.

Calculus (*Dem.* v. *calx*, **Kalkstein**) das Steinchen, steiniges Konkrement. Solche entstehen in den Höhlen und Kanälen oder den Parenchymen des Körpers aus Sedimenten, eingedickten Sekreten, Eiter und anderen pathologischen Produkten, Fremdkörpern, abgeschnürten und degenerierten Teilen durch Verkalkung derselben (vd. Petrificatio) oder bestehen, wie z. B. Nieren- und Gallensteine, aus den Sekretionsprodukten selbst.

Calculi salivales, Speichelsteine, entstehen in den Speicheldrüsen und namentlich deren Ausführungsgängen, wahrscheinlich in Zusammenhang mit katarrhalischen Zuständen der Mundhöhle, Verdickung und Verminderung des Speichelsekretes.

C. renum und vesicales vd. Nephro- und Cystolithiasis.

C. pulmonum vd. Phthisis calculosa.

C. fellei vd. Cholelithiasis.

cf. Arthrolith, Dakryolith, Enterolith, Kryptolith, Phlebolith, Rhinolith, — Chalikosis.

Calenture (engl. u. franz. f. v. spanischen *calentura* f. **hitziges Fieber** v. lat. *calēre* **heiss sein**) heftiges, durch die Hitze der Tropensonne auf der See hervorgerufenes Fieber mit Delirien und dem unwiderstehlichen Drang, sich ins Wasser zu stürzen.

Callositas (*callus* s. d.) **s. Tylōma** (s. d.) die Hautschwiele, umschriebene schildförmige Verdickung der Hornschicht der Epidermis, meist durch wiederholten starken Druck der betreffenden Hautstellen erzeugt.

cf. Clavus, Ulcus.

callosus, callös nennt man die schwielige Verhärtung von kleineren Gewebspartien, Geschwüren etc.

Callus (m. **Schwiele**, *callum* v. *cellĕre*, [*collis*] κέλομαι **heben, treiben**) die knollige Neubildung, die an der Bruchstelle von Knochen entsteht. Den Hauptanteil an dessen Bildung hat das Periost, welches durch seröse Durchfeuchtung und Zellenablagerung anschwillt: provisorischer oder äusserer C., welcher eine Art Kapsel um die Bruchstelle bildet. Ausserdem kommt ein innerer oder Markcallus durch Beteiligung des Markgewebes und ein mittlerer oder Knochencallus durch Beteiligung des Knochengefässgewebes zu stande. Später beginnt die Kalkablagerung in die Zwischensubstanz der Zellen, die zur Bildung fester Knochensubstanz d. i. des definitiven C. führt [nach RINDFLEISCH].
cf. Ostitis ossificans.

Calor (m. lat.) die Hitze, gew. in der Verbindung C. mordax beissende, d. i. brennende Hitze, als welche sie sich bei stark Fiebernden der untersuchenden Hand bemerklich macht.

Calvities (lat. **zusammenh. mit** κείρω **scheeren**), gr. Phalakrosis (s. d.), die Kahlheit als fertiger Zustand.
cf. Alopecia, Madarosis.

Camphorismus, Kamphervergiftung durch fehlerhafte interne Verabreichung von Kampher und seinen Präparaten und durch Klystiere mit denselben hervorgerufen und durch Gastritis, Coma und Krämpfe ausgezeichnet.

Cancer (m. lat. **Krebs** καρκίνος). — **C. aquaticus** der Wasserkrebs vd. Noma.

Cancer pyreticus (πυρετός zum Fieber gehörig v. πῦρ) mit hohem Fieber verlaufender (Leber-) Krebs.

Cancroid (*cancer* und εἶδος **Aehnlichkeit**) die gestielte Krebsgeschwulst, vd. Carcinoma epitheliale.
cf. Cylindrom.

Canities (*canus* **grau** v. *canēre* **weissgrau sein**) s. **Poliosis** (s. d.) das Ergrauen (durch Schwund des Haarpigments).

C. senilis ist physiologisch.

C. praematura das Ergrauen vor der physiologisch mittleren Zeit infolge von abnorm verminderter Pigmentproduktion der Haarpapille.

Cannabismus, Vergiftung durch indischen Hanf, (cannabis indica), HASCHISCH, meist in der Levante und in Afrika beobachtet und durch akute oder chronische Geistesstörung mit Hallucinationen und Delirien gekennzeichnet.

Cantharidismus, Vergiftung durch Cantharidin (κάνθαρος) in einer Entzündung des ganzen Tractus intestinalis (vom Mund bis ins Rectum), der Nieren, Priapismus bestehend und mit mehr oder weniger schweren cerebralen Erscheinungen auftretend.

Canthoplastik (*ὁ κανθός* **Augenwinkel, eig. Radreif,** *πλάσσω* **bilden**). Die von AMMON angegebene Operation der Blepharophimose und des Ankyloblepharon. Dieselbe besteht in Durchtrennung der Verwachsung des Augenwinkels und nachheriger Vereinigung von Cutis und Conjunctiva durch die Naht.

Capillarektasia (*capillaris* **zum Haare** *capillus* **gehörig,** *ἐκτείνω* **ausspannen**) die Erweiterung der Haargefässe. Sie kommt teils angeboren in begrenzten Gebieten als Naevus vasculosus, teils als Folge chronischer Zirkulationsstörungen vor. Höhere Grade bezeichnet man als Kapillaraneurysmen.

cf. Naevus.

Capistrum (lat. **Zaum, Halfter** v. *capere*) die Halfterbinde, Verband zur Fixierung grösserer Verbandstücke an den Seiten- und unteren Teilen des Gesichtes, indem eine lange schmale (Roll-)Binde vom Scheitel unter dem Kinn hinweg wieder zum Scheitel, dann zum Hinterhaupt und Nacken, um den Hals herum und unter dem Kinn hinweg wieder zum Scheitel geführt wird u. s. f. Den Schluss bilden 2 Zirkeltouren vom Nacken nach dem Kinn, von da nach dem Hinterhaupt und um den Kopf [nach HEINEKE].

Capitium (**Ueberwurf mit einer Oeffnung für den Kopf**) die Kopfmütze, eine Verbandsweise des Kopfes, die mit einem viereckigen (C. quadrangulare) oder zu einem Dreieck zusammengelegten Tuche (C. triangulare) ausgeführt wird.

Caput (n. lat.).

C. galeatum (v. *galĕa* **Mütze, Helm**) die Glückshaube oder vielmehr der damit geborene, d. i. bei der Geburt noch von den unzerrissenen Eihäuten bedeckte Kopf.

C. Medusae (*M.*, **welche statt der Haare Schlangen auf dem Kopfe hatte**) s. **Cirsomphalos** (s. d.) radienförmig um den Nabel gestellte erweiterte oberflächliche Hautvenen, welche eine Behinderung des Pfortader-Kreislaufes anzeigen. Die Verbindung mit der Pfortader wird durch die SAPPEY'schen Venenstämmchen (Venae parumbilicales) im Ligamentum falciforme und teres vermittelt.

cf. Cirsomphalus.

C. obstīpum (lat. **schief, verbogen**) vd. Torticollis.

C. succedaneum (*suc-* oder *subcedere* **an eines Anderen Stelle treten**) „Vorkopf", Kopfgeschwulst der Neugeborenen, besteht in Oedem der Kopfschwarte infolge von Stauung, oft selbst mit Extravasation (vd. Cephalhämatom) an den vorliegenden, dem Druck während der Geburt nach dem Blasensprung nicht ausgesetzten Teilen.

Carbolismus, Carbolsäurevergiftung durch inneren und äusseren Gebrauch von Carbolsäure entstehend und durch

eine Mischung von kaustischer und narkotischer Wirkung ausgezeichnet: schwere Cerebralerscheinungen mit Entzündungen und Geschwürsbildungen im Darmtraktus und Carbolharn (olivengrüne bis schwarze Färbung).

C. cutaneus, trockener Hautbrand durch Einwirkung von flüssiger Carbolsäure oder längere Applikation von Carbollösungen auf die Haut (cutis).

Carbolmarasmus, chronische Carbolvergiftung durch langdauernden Carbolverband mit Erbrechen, Schwindel, Kopfschmerz, Schlingbeschwerden, Speichelfluss, Nephritis und allgemeinem Verfall der Kräfte einhergehend.

Carbunculus (m. **das Köhlchen** *Dem.* von *carbo* **Kohle**) der Karbunkel stellt sich anatomisch wie mehrere dicht aneinander liegende Furunkel (s. d.) dar mit Neigung zum Fortschreiten des Prozesses am Rande.

C. contagiosus vd. Anthrax.

Carcinom (*καρκίνωμα* v. *καρκινόω* **werde zum Krebs.** *ὁ καρκίνος*, *cancer*, **Krebs, das tert. comp. ist hierbei wohl die Art der Ausbreitung „wie Krebsfüsse“** *) KRAUS) der Krebsschaden, Krebsgeschwulst und Krebsgeschwür — eine die Organe des Körpers zerstörende, nach der Ausschneidung gewöhnlich rezidivierende, metastasierende, also bösartige Neubildung, immer von epithelialem Mutterboden, Drüsen- oder Oberflächenepithel, ausgehend, dessen Wucherungen in Form von Zapfen oder Strängen von der unteren Fläche des Epithels her in die Gewebe eindringen, dieselben durch Druck zerstören und, indem sie die Bindegewebsbalken auseinanderdrängen, sich aus diesen ein bindegewebiges Gerüst und der ganzen Geschwulst einen alveolären Bau verschaffen [WALDEYER].

ZIEGLER unterscheidet:

1. Plattenepithelkrebs, bösartiges Epitheliom, Hautkankroid (an der Haut und den mit Plattenepithel versehenen Schleimhäuten der Mundhöhle, des Oesophagus, der Harnblase, der Scheide und Gebärmutter beobachtet), in warzigen und knotigen Geschwülsten auftretend, die durch grosse aus polymorphen Plattenepithelien bestehende Krebszapfen ausgezeichnet sind.

Eine besondere Form ist:

C. (scroti) asbolicum (*ὁ* u. *ἡ ἄσβολος* **Russ**; *ἄσβολος* v. *βάλλω* **eig. = Anwurf**) der Schornsteinfegerkrebs, Russ- oder Teerkrebs durch langdauernde Anwendung von Teer und durch Russ hervorgerufen, hauptsächlich auf den Hodensack lokalisiert.

cf. Akne (artificialis).

---

*) GALEN de art. curat. 2, 10: In mamillis saepe vidimus tumorem forma ac figura cancro animali exquisite consimilem. Nam quemadmodum in isto pedes ex utraque parte sunt corporis, ita in hoc morbo venae distenduntur ac figuram omnino similem cancro repraesentant.

2. Zylinderepithelkrebs, Zylinderepitheliom, weiche, knotige Geschwülste aus Zylinderepithelien bestehend. Sitz: Schleimhaut des Darmtraktus und Uterus.

cf. Adenocarcinom, Cholesteatom.

3. C. simplex, häufig von Drüsen ausgehend mit starkem bindegewebigem Gerüst.

4. C. medullare, Markschwamm mit sehr reichlichen Krebszellennestern.

5. C. scirrhosum, Scirrhus, harter Bindegewebs- oder Faserkrebs.

6. C. gelatinosum s. alveolare s. colloides, Gallertkrebs durch schleimige oder gallertartige Umwandlung der Krebszellennester ausgezeichnet.

7. C. myxomatodes Stroma in Schleimgewebe umgewandelt.

8. Carcinomatöses Cylindrom mit Bildung homogener Kugeln innerhalb der Krebsnester.

cf. Cylindroma.

9. C. giganto-cellulare, übermässig grosse Krebszellen.

10. Melanocarcinom durch Pigmentanhäufungen in den Krebszellen und dem Stroma ausgezeichnet.

Ausserdem sind noch zu nennen:

11. Telangiektatisches C. (Fungus haematodes) (*τέλος* **Ende**, *ἀγγεῖον* **Gefäss**, *ἔκτατος* **ausgedehnt**) der Blutschwamm mit besonders starker Gefässentwicklung.

12. sarkomatodes cf. Sarkoma carcinomatodes mit sarkomatöser Degeneration des Bindegewebes (am häufigsten an Hoden und Nieren).

C. villosum cf. Papilloma.

Carcinus eburneus (*ὁ καρκίνος* **Krebs**, *eburneus* **elfenbeinern**) i. q. Sklerem.

Cardialgia, Gastralgia, Gastrodynia, s. Hyperaesthesia ventriculi (*ἡ καρδία* **Magenmund***), *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Magenkrampf, Neuralgie der Magennerven — ob es sich dabei um eine Affektion der vom Vagus oder der dem Sympathicus entstammenden sensibeln Magennerven handelt, ist unentschieden — mit übermässiger Reaktion derselben auf abnorme Magenreize, oder, bei krankhafter Nervenbeschaffenheit (Hysterie, Chlorose, Arthritis, Kachexieen), auch auf normale Reize.

Cardiasthenia (*ἡ καρδία* **Herz***), *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) eigentlich Herzschwäche, gebraucht von neurasthenischen Herzbeschwerden.

Cardiocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) der Herzbruch = Hernia cordis.

---

*) Bei den griechischen Autoren, namentlich auch im Corpus Hippokraticum hat *καρδία* die Bedeutung von Herz und Mageneingang (und selbst von Lebergegend). — R. FUCHS, Hippokrates-Uebersetzung I, 245.

Cardiogmus, Cardiopalmus, Cardiobolos (*ὁ καρδιωγμός* v. *ὠγμός* **Aechzen** v. *ὤζω* **rufe oh!**, *ὁ παλμός* **heftige Bewegung** v. *πάλλω* **schwingen**, *βάλλω* **werfen**) i. q. Palpitatio cordis.

Cardiogramm (*τὸ γράμμα* v. *γράφω*, **Buchstabe, Schrift**) das durch entsprechende Apparate aufgezeichnete Pulsbild des Herzens.

Caries (f. lat.) der Knochenfrass, chronisches Knochengeschwür, fortschreitende geschwürige Zerstörung der Knochensubstanz, hervorgehend aus dem entzündlichen Prozess. vd. Ostitis.

So lange es noch nicht zum Durchbruch an die Oberfläche gekommen ist, oder wenn fast keine Eiterbildung vorhanden ist, kann man den Vorgang als C. sicca bezeichnen.

C. articulorum vd. Arthrokace.

C. necrotica ist C., mit welcher die Losstossung kleiner oder grösserer Knochenteile verbunden ist, indem dieselben durch den kariösen Prozess ausser Ernährung gesetzt werden, bevor es zur Schmelzung gekommen ist.

Carminativa (*sc.* **remedia**, *carmino* **krämpeln, reinigen** v. *carĕre* **kämmen, krämpeln**) Mittel, welche — durch Anregung der Peristaltik — den Abgang von Blähungen befördern.

Carnificatio pulmonis (*caro* **Fleisch**, *facere*) vd. Splenisatio.

Caro luxurians eigentlich üppig wucherndes, sogen. wildes Fleisch, hypertrophische Form des Akestom (s. d.), fungöse Granulationen, welche schon eine höhere Entwicklungsstufe, nämlich ein aus der Umwandlung der Kittsubstanz zwischen den Zellen hervorgegangenes Stroma haben, hier und da auch lymphatische Follikel und Riesenzellen enthalten.

cf. Granulationes fungosae, Akestom.

Carreau (m. franz. *carreau* **Viereck, Platte** *quattuor*) Bezeichnung für Skrofulose und Tuberkulose der Verdauungsorgane und Mesenterialdrüsen. Die Bezeichnung rührt von der brettartigen Härte des Bauches her.

Carunculae (f. pl. *Dem.* v. *caro* **Fleischwärzchen**) kleine polypenartige Bildungen besonders an den weiblichen Genitalien, umschriebene Schleimhauthyperplasien mit Teilnahme der Follikel, oder Reste des Hymen nach der Defloration (C. myrtiformes, myrtenblattförmige C.).

Früher benannte man so auch die im dysenterischen Stuhl vorkommenden Stückchen, welche aus einer zähschleimigen Grundsubstanz bestehen, die mit roten Blutkörperchen dicht infarziert ist und an zahlreichen Stellen weisse Klümpchen von Eiterkörperchen trägt (Lotio carnea).

Castratio (v. *castus* **keusch** oder *skr.*: *çastra=cestrum* *κέστρον* **Schneidmesser**) operative Beseitigung eines oder beider Hoden, bei Frauen der Eierstöcke.

Casts (engl. *cast* **Ausguss**) Abgüsse der Höhlen von Eingeweiden wie Trachea, Bronchien u. s. w.

Renal casts Harnzylinder; waxy casts Wachszylinder.

Cataracta (**ein von der Salernitanischen Schule eingeführter, vom Griech.** *ὁ καταῤῥάκτης*, **der Wasserfall** [*κατ-αῤάσσω* **reisse herab**], **gebildeter Name, wahrscheinlich als Uebersetzung irgend eines arabischen Wortes, das dem ursprünglichen, aber abhanden gekommenen Ausdruck,** *ὑπόχυσις*, **entsprach**) der graue Star, nicht vom Vogel, sondern vwdt. mit „starren, starrblicken", Katarakt, jede Trübung des Linsensystems, bedingt durch Zellenneubildung, Lockerung und Quellung, molekulare Trübung und chemische Veränderung, Erweichung und Schrumpfung.

Wenn nicht Teile der Linse selbst getrübt sind (C. vera), sondern trübe und undurchsichtige Massen der Linse sich nur anlagern, ohne mit anderen festen Teilen des Auges im Zusammenhang zu stehen, so spricht man von C. spuria.

Die C. hat ihren Sitz entweder in der Linse selbst (C. lenticularis), oder in der Linsenkapsel (C. capsularis), oder in beiden zusammen (C. capsulo-lenticularis).

Die C. ist entweder angeboren (C. congenita) durch Entwicklungshemmungen oder intrauterine Entzündung des Auges bedingt oder erworben (C. acquisita).

Die klinischen Erscheinungsformen der C. sind:

A. partielle stationäre C.

1. C. polaris anterior mit Lokalisation auf dem vorderen Linsenpol.
2. C. polaris posterior mit Lokalisation auf dem hinteren Linsenpol.
3. Zirkumskripte Trübungen verschiedener Art in der Linse selbst. C. centralis (kleine kugelförmige Trübung im Mittelpunkte der Linse), C. fusiformis, Spindelstar (trübe Linie in der Achse der Linse vom vorderen zum hinteren Linsenpol ziehend und im Zentrum der Linse spindelförmig anschwellend); C. punctata (feine weisse Pünktchen entweder in der ganzen Linse gleichmässig verteilt oder in der vorderen Rindenschicht zu einer Gruppe vereinigt.
4. C. perinuclearis zonularis, Schichtstar graue scheibenförmige Trübung in der Linse von vollständig durchsichtigen Randteilen umgeben, am dichtesten am Rande und im Zentrum. Häufigste Starform bei Kindern entweder angeboren oder erworben (Rhachitis).

5. C. **corticalis anterior et posterior** stern- oder rosettenförmige Trübung in der vorderen oder hinteren Rindenschicht.

B. **Progressive** C. stets als partielle Trübungen beginnend und schliesslich die ganze Linse einnehmend. Die einzelnen Stadien mit ihren klinischen Kennzeichen sind:

1. C. **incipiens** Trübungen der Linse mit durchsichtigen Stellen dazwischen. Kammer normal tief.
2. C. **intumescens** Zunehmen der Trübung mit Aufquellen der Linse. Kammer seichter, die Iris wirft noch einen Schlagschatten, die Linse ist bläulich weiss mit Seidenglanz, die Zeichnung des Linsensterns sehr deutlich.
3. C. **matura** vollständige Trübung der Linse. Kammer normal tief, kein Schlagschatten der Iris, Zeichnung des Linsensternes noch kenntlich.
4. C. **hypermatura** vollständiger Zerfall der getrübten Linse zu einem Brei. Kammer abnorm tief, kein Schlagschatten der Iris, Oberfläche der Linse homogen (bei Verflüssigung) oder unregelmässige Punkte und Flecken an Stelle der radienförmigen Zeichnung des Linsensternes.

Die C. hypermatura kann folgende Metamorphosen eingehen:

Bei Fortbestehen der Wasserabgabe wird der aus dem Zerfall der Linsenfasern entstehende Brei immer mehr eingedickt, backt mit dem Kern der Linse zusammen; die vordere Kammer wird immer tiefer (gewöhnlichste Form der überreifen senilen C.).

Bei Aufhören der Wasserabgabe wird die Linsenmasse zunehmend flüssiger. Dies führt bei jugendlichen Individuen, welche noch keinen harten Kern der Linse haben, zu einem **milchigen Aussehen der Linse** (C. fluida s. lactea), bei alten Leuten zu einem Zubodensinken des Kernes innerhalb der verflüssigten Rindenschicht (**homogenes weisses Aussehen der C. mit bräunlicher Schattierung im unteren Teil, C. Morgagnii.**

Weitere Veränderungen der verflüssigten Linsen, durch Wasserverlust und Eindickung der Flüssigkeit sind: C. **membranacea, die Linse ist zu einem dünnen, undurchsichtigem Häutchen geworden;** C. **calcarea s. gypsea, die C. bekommt durch Ablagerung von Cholestearin und Kalksalzen eine kreideweisse bis gelbe Färbung;** C. **tremula, durch Zerreissung der Zonula Zinni entsteht eine Luxation der Linse mit Schlottern der Iris und der C. bei Bewegungen** (durch totale Luxation zu C. **natans** führend).

Die totalen C. werden nach ihrer Konsistenz als C. dura, C. mollis und C. mixta bezeichnet. C. dura kann zu totaler Sklerose

der Linse und Verwandlung derselben in eine dunkelbraune durchscheinende Masse führen. (C. nigra s. brunescens, Phako-Skleroma senile).

Weitere Veränderungen sind: C. accreta (Verwachsung der C. mit der Iris). C. cystica (kugelförmige Veränderung der Kapsel, wodurch die Linse die Gestalt einer Blase bekommt); C. haemorrhagica (Eintritt von Blutfarbstoff in den Kapselsack.)

Die verschiedenen Erscheinungsformen der C. acquisita sind:

1. C. senilis.
2. C. infolge von allgemeinen Erkrankungen: C. diabetica, C. ergotica, C. nephritica, C. perinuclearis bei Rhachitis.
3. C. traumatica nach Verletzungen auftretend.
4. C. complicata als Folge anderweitiger Erkrankungen des Bulbus (Keratitis, Iridocyklitis, Chorioiditis, Retinitis, Glaucom [C. glaucomatosa]) auftretend.

[Nach Fuchs Lehrbuch der Augenheilkunde.]

Catarrhus (*κατα-ῥέω* **herunterfliessen — verallgemeinerte, ursprünglich auf den Katarrh der Nasenschleimhaut sich beziehende Bezeichnung, insofern hier das krankhafte Sekret aus den Nasenlöchern und Choanen, oder nach der Vorstellung der Alten durch die Lamina cribrosa aus dem Gehirn „herabfliesst")** Katarrh, d. i. katarrhalische Entzündung (vd. Inflammatio), Hyperämie und Schwellung der Schleimhäute mit Absonderung von Serum, vermehrter Schleimproduktion und reichlicher Ablösung und Produktion von Epithel- und Eiterzellen.

cf. Blennorrhoe, Sputum.

C. bronchialis, gastricus, intestinalis etc., vd. Bronchitis, Gastritis, Enteritis etc.

C. aestivus idiosynkratischer Sommerkatarrh, Heufieber oder Heuasthma, auch Bostock'scher K. genannt (J. Bostock beschrieb die Krankheit zuerst 1819), leicht fieberhafte Affektion, welche besonders disponierte Individuen (meist den besser situierten Ständen angehörig) befällt, sobald sie sich den Emanationen von blühenden Gräsern, meist kurz vor der Heuernte, aussetzen. Die vorwiegendsten Symptome (K. der Conjunctiva, Nasenschleimhaut und oberen Luftwege, häufig mit asthmatischen Beschwerden) sind wahrscheinlich auf die mechanische Einwirkung des Pollens, bes. der Grasblüten, zurückzuführen [ZH].

C. haemorrhagicus K. mit oberflächlichem Blutextravasat ins Schleimhautgewebe und z. T. mit geringen freien Blutungen.

Catarrhe sec (franz. *sec* **trocken**) von Laennec eingeführte Bezeichnung für eine Form der chronischen Bronchitis, bei welcher

trotz quälenden Hustens sehr wenig oder gar kein Sekret geliefert wird.

C. **suffocativus** (*suffocare* **ersticken** v. *sub* und *faux*) ist Bronchitis acutissima von bedeutender In- und Extensität, welche besonders bei schon vorhandenen Lungenleiden, Emphysem, Asthma oder chronischem Bronchialkatarrh zu suffokativen Erscheinungen führt.

Cat's purr (engl. *cat* **Katze**, *to purr* **schnurren**) i. q. Frémissement cataire.

Cauchemar (m. franz. von *caucher*, **altes Verbum von** *calcare* **treten, pressen und dem germanischen ma(h)r, Nachtgeist, Alp**) das Alpdrücken: beunruhigende, bei Anämischen, Nervösen und Herzleidenden zu beobachtende Träume, die von heftigem Erschrecken, dem Gefühl des Abstürzens in einen Abgrund, des Erstickens und des Kampfes mit einem Wesen, das auf (incube) oder unter (succube) dem Träumenden liegt, begleitet sind.

Causalgia (*ἡ καῦσις* **Brennen**, v. *καίω* oder *κάω*, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Neuralgie mit der Empfindung eines heftig brennenden Schmerzes.

Causticum, Cauterium (*τὸ καυστικόν*, *καυτήριον* v. *καίω* **Brenneisen, Brandmal**) das Aetz- oder Brennmittel, ersteres genauer als **Cauterium potentiale**, letzteres als **C. actuale** bezeichnet.

cf. Escharotica.

Caverne (c—a f. lat. **Höhle** v. *cavus*) ein mit dem zuführenden Bronchus frei kommunizierender pathologischer Hohlraum der (phthisischen) Lunge, welcher nicht durch einfache Erweiterung und Ausbuchtung der präformierten Hohlgänge, sondern durch Nekrose und Verschwärung des Lungenparenchyms entstanden ist. Doch spricht man auch von bronchiektatischen C., welche sich aber durch Bekleidung ihrer Oberfläche mit Flimmerepithel auszeichnen, und von Brand-C., welche durch gangränöse Zerstörung eines umschriebenen Abschnittes des Lungenparenchyms entstehen.

cf. Bronchiektasie, Vomica.

Cavernītis Inflammatio corporis cavernosi penis ist beobachtet infolge von ulceröser Perforation von der Harnröhre her, sowie von Traumen [Dittel]. Eine zirkumskripte Entzündung des Corpus cavernosum urethrae, öfter mit Abscessbildung, kommt auch anscheinend spontan vor.

cf. Chorda, Periurethritis.

Cavernom vd. Angioma cavernosum.

Cebocephalia (*ὁ κῆβος*, *κῆπος* u. *κεῖπος* **eine Affenart**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) vd. Arhinencephalia.

Cécité (f. franz. *caecus*) i. q. Amaurosis. Cécité des couleurs = Farbenblindheit.

C. verbale, die bei Apoplektikern beobachtete Unfähigkeit Buchstaben zu lesen, obgleich das Sehvermögen erhalten ist.
cf. Aphasie, Alexie.

Cellulitis (*cellula* **Zelle**, *Dem.* v. *cella*, **die Zellgewebsentzündung**) gebraucht für Entzündung des Beckenzellgewebes oder des retrobulbären Zellgewebes (C. orbitalis).
cf. Perimetro-Salpingitis.

Cenencephalocele (*κενός* **leer**, **ledig**) vd. Encephalocele, einfacher Hirnbruch, d. h. Ausstülpung von reiner Hirnsubstanz aus der Schädelhöhle.
cf. Hydroencephalocele.

Cénésthésie [RICHET] (franz. v. *κενός* **leer**, *αἴσθησις* **Empfindung**) der Verlust des Bewusstseins des eigenen Ich's bei Geisteskranken und Hysterischen.

Cephalaea (*ἡ κεφαλαία*) alte GALEN'sche Bezeichnung für andauernden, eingewurzelten Kopfschmerz.
cf. Cephalalgie.

Cephalalgia (*ἡ κεφαλή*, **Kopf**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Kopfschmerz. Ueber dessen Wesen und ursächlichen Sitz ist nichts Sicheres bekannt. Er tritt auf bei Erkrankungen des Schädels, Gehirns und der höheren Sinnesorgane, bei Fieber und als

C. nervosa. Je nach der Pathogenese kann man verschiedene Formen von nervösem Kopfschmerz unterscheiden: anämischen, kongestiven, vasomotorischen (C. vasomotoria, die mit Rötung des Gesichtes und der Ohren einhergeht und in regelmässigen Paroxysmen auftreten kann, ähnlich der Hemicrania s. d.) toxischen, hysterischen (cf. Clavus), rheumatischen (vd. Myalgia cephalica), symptomatischen (Magenkatarrh, Würmer, geschlechtl. Leiden etc.), neurasthenischen (bei körperlich und geistig aufgeriebenen Personen mit reizbarer Schwäche) etc. [ERB].
cf. Cephalaea, Neuralgie.

Cephalhaematocele (*τὸ αἷμα* **Blut**, *ἡ κήλη* **Bruch**) unter den Schädeldecken liegende und venöses Blut enthaltende Geschwulst, welche durch eine Oeffnung des Schädels mit den Blutleitern der harten Hirnhaut in Verbindung steht.
cf. Encephalocele, Cephalocele.

Cephalhaematoma s. Ekchymoma capitis s. Thrombus neonatorum die Kopfblutgeschwulst der Neugeborenen, geschwulstartige Blutansammlung zwischen den Schädelknochen einer- und Perikranium oder (seltener) Dura mater andererseits, hervorgerufen durch dieselben Ursachen und an denselben Stellen, wie die einfache Kopfgeschwulst der Neugeborenen, vd. Caput succedaneum.

C. externum Bluterguss zwischen Schädelknochen und Perikranium und

C. internum Bluterguss zwischen ersteren und Dura mater;

C. spurium s. subaponeuroticum eine gallertige Exsudation unter die Galea aponeurotica.

C. verum Bluterguss zwischen Schädelknochen und Perikranium.

cf. Hämatom.

Cephalocele (ἡ κήλη **Bruch**) s. **Hernia cephalica** aus der Schädelhöhle ausgetretene Bruchgeschwülste des Schädelinhaltes, angeboren oder (nach Bildung einer Lücke des Schädeldaches durch Entzündung oder Trauma) erworben.

cf. Encephalocele, Cenencephalocele.

Cephalometrie Messung (*μέτρον*) des Kopfes (am Lebenden).

Cephalonia (*cephalo, onis*, **Grosskopf**) Grossköpfigkeit mit Hypertrophie des Gehirns.

cf. Makro-, Mikro-, Nanno- und Brachycephalie.

Cephalothoracopagus (*thorax* **Brustkorb**, *παγ* St. von *πήγνυμι* **verbinden**) vd. Prosopothoracopagus.

Cephalothrypsie s. **Cephalotripsie** s. **Basiolysis** s. **Basiothrypsie** (s. d.) (*θρύπτω* **zermalmen**, *τρίβω* **zerreiben**, *ὁ τριπτήρ* **Reiber**) das gewöhnlich nach vorgängiger Perforation (vd. Cephalotomie) in Anwendung kommende Zerdrücken des (verhältnismässig zu grossen) kindlichen Kopfes mit einem schrauben- bezw. zangenförmigen Instrument, dem Cephalotripter oder Cephalotribe, Cephaloklast, Basilyst, Basiotrib.

cf. Cranioklast, Embryotomie.

Cephalotomia (*τέμνω* **schneiden**) geburtshilfliche Eröffnung des kindlichen Schädels behufs Enthirnung zur Verkleinerung desselben.

Syn. Craniotomie. — cf. Embryotomie, Trepanatio, Perforatorium.

Cercomŏnas intestinalis [LAMBL] (*κέρκος, circus* **Schwanz**, *ἡ μονάς* v. *μόνος*) eine geschwänzte Monade, die sich bei Typhus, Cholera und chronischer Diarrhoe im Stuhle findet. Eine zweite Form Bodo urinarius findet sich in alkalischem und eiweisshaltigem Harn, sowie im Urin von Cholerakranken.

Cerebrasthenie (*cerebrum* **Gehirn**, *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) kurze, aber barbarische Bezeichnung [v. ZIEMSSEN] für Neurasthenia cerebralis.

Cerebritis i. q. Encephalitis.

Cérébroscopie (ebenfalls eine vox hybrida) (*σκοπέω* **besichtige**) diagnostische (von E. BOUCHUT ausgebaute) Methode zur Erkennung von Gehirnkrankheiten, die hauptsächlich auf der Untersuchung mittelst des Augenspiegels beruht.

Cerumen (*cera* **Wachs** κηρός) Ohrenschmalz, Sekret der Glandulae ceruminosae, gemischt mit dem Sekret der Talgdrüsen, Epidermisblättchen, abgestossenen Härchen und Staub.

Césarienne (franz.) Kaiserschnitt i. q. Sectio caesarea.

Cestoden (κεστός **gestickt, Riemen, Gürtel** = κεστοειδής **riemenartig**) eine Gattung von Würmern, zu welchen die Tänien gehören.

cf. Taenia.

Chalazion (n. *Dem.* v. ἡ χάλαζα **Hagelkorn**) ist ein langsam und ohne Entzündungserscheinungen enstandenes oder stationär gewordenes Hordeolum (s. d.), eine cystenartige Bildung mit Kapsel und atheromatösem Inhalt.

Mit dem Namen Ch. terreum sind kleine sandige Konkremente in den Gängen der Glandulae tarsales bezeichnet worden.

Chalikosis (ὁ u. ἡ χάλιξ **Kalk**) vd. Pneumonokoniosis.

Chancre (m. franz. v. lat. *cancer* **fressendes Geschwür**) syphilitisches Geschwür an den Geschlechtsteilen, dem After, den Lippen und den Brüsten auftretend. Zu unterscheiden:

1. Ch. mou s. Chancre vénérien s. Chancre non infectant s. Chancroide [CLEVE], Chancrelle [DIDAY], Chancre simple, der weiche Schanker.
2. Ch. induré (engl. Hunterian chancre, s. d.) der harte, echt syphilitische Schanker.
3. Ch. mixte [ROLLET], der gemischte, aus hartem und weichem zugleich bestehende Schanker.

Chasmus (ὁ χασμός und ἡ χάσμη v. χαίνω **gähnen**) s. **Oscitatio** der Gähnkrampf, z. B. Ch. hystericus.

cf. Oscedo.

Cheilo-angio-skopie (τὸ χεῖλος **Lippe**, τὸ ἀγγεῖον **Gefäss**, σκοπέω **sehen**) eine von HUETER angegebene Methode, vermittelst welcher der Blutkreislauf in der Lippenschleimhaut direkt beobachtet werden kann.

Cheiloplastik (πλάσσω **bilden**) Lippenbildung durch plastische Operation.

cf. Stomatoplastik.

Cheiloschisis (σχίζω **spalten**) s. **Labium leporinum** (s. d.) s. **Koloboma labii** Hasenscharte, vollständige angeborene vertikale Spaltung der Lippen, meist der Oberlippe, einfach oder doppelseitig (C. simplex et duplex) von unvollkommener fötaler Vereinigung des Oberkiefer- und äusseren Nasenfortsatzes mit dem Stirnfortsatz herrührend.

C. complicata Hasenscharte mit gleichzeitiger Spaltung der Alveolarfortsätze oder des Gaumens (Gnathoschisis, Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis, Wolfsrachen).

cf. Uranokoloboma, Uranoschisis, Schistoprosopie.

Cheiropompholyx [HUTCHINSON] (ἡ χείρ **Hand,** ἡ πομφόλυξ **Wasserblase** = πομφός *papula* **Blatter**), Syn. Dyshidrosis (s. d.) [FOX], ein vorzugsweise bei weiblichen Individuen mit nervöser Disposition vorkommender Ausschlag, der mit Jucken und Brennen in den Fingern beginnt, worauf sich kleinere und grössere Bläschen bilden. Manchmal verbreitet sich derselbe auch auf die Beine und den ganzen Körper.

Cheirospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) i. q. Mogigraphie.

Chelidonismus, Vergiftung durch Schöllkraut (Chelidonium majus L.): Entzündung des Mundes und Magendarmtraktus (blutige Stühle) und Hämaturie infolge der Aetzwirkung des Chelerythrins.

Chemosis (ἡ χήμωσις von ἡ χήμη **eine Muschel mit klaffenden Schalen** v. χαίνω **gähnen**) entzündliches Oedem der Augendeckel (so dass die Lidspalte zwischen dicken Wülsten liegt). Seit neuerer Zeit ist der Ausdruck gewöhnlich nur mehr im Gebrauch für die Anschwellung der Conjunctiva sclerae und Hervorwulstung derselben rings um die Cornea.

Chemotaxis [W. PFEFFER] (ἡ τάξις **Anordnung** v. τάσσω **richten**) Reizwirkung chemischer gelöster Stoffe auf Zellen z. B. der Zerfallsprodukte von Bakterien auf Leukocyten. Je nachdem Anziehung oder Abstossung der Zellen stattfindet, spricht man positiver oder negativer Ch.

Cheyne-Stokes'sches Phänomen (nach seinen ersten Beschreibern benannt) besteht in einer Störung des Rhythmus der Atmung, d. h. der Atem wird in einem bestimmten Typus unregelmässig: Es tritt bes. beim ruhigen Daliegen der Kranken in ziemlich regelmässigen Intervallen eine mehr oder weniger lange Atempause ein, auf die immer schneller und tiefer werdende Atemzüge bis zu einem gewissen Höhepunkt folgen, worauf dann Schnelligkeit und Tiefe der Atemzüge allmählich bis zur Pause wieder nachlassen: — auf- und absteigende Atmung.

Dies Phänomen kommt nach FILEHNE dann zu stande, wenn das vasomotorische Zentrum durch solche Kohlensäuremengen (resp. Sauerstoffverminderung) bereits in eine nennenswerte Erregung versetzt wird, welche das respiratorische Zentrum noch unerregt lassen, im wesentlichen also durch Herabsetzung der Erregbarkeit des letzteren. Die am Schluss einer Atempause eintretende Arterienverengerung bedingt nun eine zunehmende Anämie des Atmungszentrums, durch welche der Kranke zu tiefer Atmung angeregt wird. In dem Masse aber, als durch die tiefere Atmung das Blut wieder gut arterialisiert wird, löst sich der Gefässkrampf, womit die Anämie des Atmungszentrums und dadurch wieder der Reiz zur Atmung allmählich abnimmt.

cf. Aponea infantum, Dyspnoe.

Chicken-Pox (engl. *chicken* **Küchlein, kleines Kind,** *pox* **Pocke**) i. q. Varicella.

Child-Bed-Fever (engl. *child* **Kind,** *bed* **Bett,** *fever* **Fieber**) i. q. Febris puerperalis.

Child-Crowing (engl. *to crow* **krähen**) i. q. Laryngismus stridulus.

Chimney-sweeper's cancer (engl. *chimney-sweeper* **Schornsteinfeger**) Schornsteinfegerkrebs.
cf. Carcinoma asbolicum (p. 90).

Chiragra (ἡ χειράγρα v. ἡ ἄγρα **die Falle, das Fangen** v. ἀγρέω = αἱρέω) Handgicht vd. Arthritis.

Chiromegalie [CHARCOT] (ἡ χείρ **Hand,** μέγας **gross**) die mit Panaritien und Hautveränderungen einhergehende Verkrüppelung der Hände bei Syringomyelie (s. d.).

Chirotheka (ἡ θήκη **Hülle** v. τίθημι) die Fingerbinde, Einwicklung der Finger mit einer langen schmalen Rollbinde.

Ch. **completa** für alle Finger einer Hand.

Ch. **incompleta** nur für einzelne Finger.
cf. Spica manus.

Chirurgie (χειρουργία; ἔργω **thun, wirken**) diejenige auf theoretisches Wissen gestützte ärztliche Thätigkeit, welche in kunstfertigen, mit oder ohne Instrumente direkt am kranken Körper ausgeführten therapeutischen Massnahmen besteht.
cf. Akiurgie, Desmurgie, Hypurgie.

Chloasma (χλοάζω **grüngelb aussehen**) erworbene grössere hellbraune bis schwärzliche Hautflecke, meist in gewisser Beziehung zu Krankheiten des Uterus, der Leber und Nebenniere stehend (doch kommt der Name Leberfleck ursprünglich nur von der Aehnlichkeit mit der gelbbraunen Leberfarbe).
Zu den idiopathischen gehören die durch Traumen, Vesikantien, den Einfluss sehr hoher wie niedriger Wärmegrade etc. an den betreffenden Stellen erzeugten Pigmentierungen,
zu den symptomatischen das

Ch. uterinum durch Schwangerschaft oder pathologische Veränderungen in der Genitalsphäre erzeugte Ch., und das

Ch. kachekticorum, das bei gewissen Kachexien (Malaria, Krebs, Morbus Addisoni) vorkommt.
cf. Lentigo, Melasma, Naevus, Ephelis.

Chloroanämie (vd. Chlorosis und Anämie) die mit Anämie verbundene Chlorose.

Chloroformismus, Vergiftung durch Chloroform bei Narkosen beobachtet, durch SYNKOPE (Aufhören der Herz-

thätigkeit) und Asphyxie (Lähmung des Atmungszentrums) bei tiefem Coma gekennzeichnet.

Chl. chronicus, die chronische, bei habituellem Einatmen von Chloroform auftretende Vergiftung: Tremor, Miosis und Pupillenstarre, allgemeine Mattigkeit, depressive Gemütsstimmung, Kopfschmerz.

Chlorom (χλωρός **hellgrün**, v. χλόη) diffus hellgrün gefärbte, über einen grösseren Teil der periostalen Bekleidung des Knochensystems, sowie die Knochen und Drüsen verbreitete (sarkomatöse) Neubildung.

Chlorosis richtiger Chloriasis (χλωρός **blass, von der hellen Farbe der jungen Saat**, χλόη) Bleichsucht, eine vorzugsweise das weibliche Geschlecht, bes. in der sexuellen Entwicklungsperiode befallende primäre Erkrankung des Blutes, als deren wesentliches Merkmal eine Verminderung des Hämoglobingehaltes der roten Blutkörperchen angesehen wird. Nach neueren Untersuchungen [E. GRÄBER] ist bei echter Chlorose, so lange sie nicht mit Anämie (s. d.) kompliziert ist, die Zahl der Blutkörperchen nicht vermindert. Nicht selten findet man bei Ch. abnorme Enge der Aorta und ihrer Verzweigungen.

Ch. gigantea [SCHÖNLEIN] eine mit übermässiger Fettbildung verbundene Form von Ch. congenita.
cf. Polypionia infantum.

Ch. praematura vor der Pubertätsperiode, bei Mädchen vor dem 14. Jahre auftretende Ch.

Ch. tropica vd. Geophagie.
cf. Anämie, Anchylostum, Leukämie.

Choc en retour, die nach der Conception erfolgende Ansteckung der Mutter durch ihr vom Vater her syphilitisches Kind.
cf. COLLES-BEAUMÈS'sches Gesetz.

Choked-Disk (engl. *to choke* **hemmen**, *disk* **Scheibe**) i. q. Neuritis optica.

Cholaemie (ἡ χολή oder ὁ χόλος **Galle**; τὸ αἷμα **Blut**) i. q. Ikterus. Gewöhnlich versteht man jedoch darunter den Zustand des Ikterus gravis, die Ueberladung des Blutes mit Galle, insbesondere mit den giftigen Gallensäuren, und die dadurch hervorgerufenen bedenklichen Erscheinungen: Konvulsionen, Koma und hämorrhagische Diathese.
cf. Acholie.

Cholagōga (ἄγω, ἀγωγός **führend**, *sc.* **remedia**) die Gallenabsonderung befördernde Mittel.

Cholangitis i. q. Angiocholitis.

Cholecystektomie *) (ἐκτέμνω **ausschneiden**) die (partielle oder vollständige) Ausschneidung der Gallenblase (Langenbuch 1882) bei schweren Formen von Cholelithiasis etc.

Cholecystenterostomie (τὸ ἔντερον **Eingeweide**, τὸ στόμα **Mund**) Herstellung einer Verbindung zwischen Gallenblase und Dünndarm durch mehrzeitige Operation (v. WINIWARTER 1882).

Cholecystitis Entzündung der Gallenblase.

Cholecystostomie Anlegung einer Gallenblasenfistel (nach vorheriger Befestigung durch die Naht) früher in zwei Zeiten, jetzt auch einzeitige.

Cholecystotomie (τέμνω **schneiden**) Eröffnung der Gallenblase durch den Schnitt, ist meist eine Verbindung der Cholecystostomie (s. d.) mit der Cholecystopexie (Anheftung der Gallenblase). Die „ideale" einfache Cholecystotomie mit Naht und sofortiger Versenkung gilt für nicht ungefährlich.

Choledocho-(Duodeno-)Tomia Spaltung von Ductus choledochus (und Duodenum) zum Zweck der Entfernung von grossen Gallensteinen.

Choledochotomie operative Eröffnung des Ductus choledochus (v. δέχομαι **empfangen**) behufs Entfernung von Steinen mit nachfolgender Vernähung der Gallengangwunde.

Cholelithiasis richtiger Chololithos (ὁ λίθος **Stein**) Gallensteinkrankheit, Konkremente in den Gallenwegen, gewöhnlich in der Gallenblase, die aus der (krankhaft veränderten) Galle selbst sich bilden und ihrem Hauptbestandteile nach aus Cholestearin und Bilirubinkalk bestehen, ausserdem kohlensauren Kalk, Mucin, Epithelzellen und Gallenfarbstoffe enthalten.

cf. Kolika hepatica, Calculi, Hepatitis suppurativa.

Cholelithotripsie oder **-tritie** (ἡ τρῖψις, *trītus* **Reiben**) Zertrümmerung von Gallensteinen mit den Fingern oder

---

*) J. HYRTL sagt Onomatologia anatomica Wien 1880 S. 109): „Gegen die neu erfundene Cholecystis protestiert der Genius der griechischen Sprache. Die Gallenblase kann nur Vesica oder Vesica bilis nach VESAL oder Cystis bilis nach HEISTER genannt werden. Cholecystis ist ein eben solches Unding neuer Invention wie Dacryocystis und Urocystis. Da wäre der Folliculus felleus des GLISSON oder das Vasculum bilis der Araber, als Behälter der Galle, noch vorzuziehen. Fragt doch einen griechischen Sprachlehrer, bevor ihr solche Missgeburten Eures eingebildeten Griechischen in die Welt sendet".

Aehnliche Barbarismen finden sich leider nicht wenige in unserer Terminologie, haben sich aber — zur Ehre unserer Wissenschaft sei es gesagt — meistens nicht allgemein einbürgern können. Der Vollständigkeit halber müssen sie aber hier mit angeführt werden.

einer Zange, mit nachfolgender Beförderung der Trümmer in das Duodenum, um den Gallenabfluss in den Darm wieder frei zu machen

Cholera (ἡ χολέρα **die Brechruhr, auch die Dachrinne,** nach HIPPOKRATES v. χολή **Galle**) Brechruhr, eine durch Erbrechen, erschöpfende Durchfälle einer kopiösen, sehr bald entfärbten, reiswasserähnlichen Flüssigkeit, mit Eindickung des Blutes, Anurie, heftigen Krämpfen, besonders der Waden und Kaltwerden der Haut mit raschem Kollaps charakterisierte Krankheit.

Ch. europaea s. nostras s. aestiva (*aestīvus* **sommerlich**) **s. indigĕna** (lat. eingeboren) gewöhnliche einheimische Brechruhr, eine mit choleraartigen Erscheinungen verlaufende, meist sporadische und nur im Spätsommer gehäufter auftretende, selten tötliche Form sehr intensiver Gastroenteritis mit gewöhnlich gefärbt bleibenden Stühlen, häufig bei Kindern (Ch. infantum). Das (wahrscheinlich mykotische) Virus ist noch nicht mit Sicherheit ermittelt.

cf Bacillus.

Ch. asiatica s. indica s. epidemica eine ursprünglich aus Indien importierte, dort endemische, in Europa epidemische, selten sporadisch auftretende, ausser den oben erwähnten Symptomen durch den Eiweissgehalt des Urins charakterisierte sehr gefährliche kontagiöse Infektionskrankheit. Der für sie spezifische Pilz, KOCH's Kommabacillus (s. p. 67) siedelt sich auf der Darmschleimhaut an und erzeugt hier einen intensiven Katarrh und reichliche Transsudation in das Darmrohr. Da der Bacillus weder ins Blut noch in andere Organe gelangt, beruht seine deletäre Wirkung wahrscheinlich auf der Erzeugung von Toxinen (s. d.).

cf. Bacillus.

Man unterscheidet:

Stadium prodromorum das Vorläuferstadium, in schmerzloser Choleradiarrhoe bestehend.

Stadium confirmatum das Stadium der charakteristischen Reiswasserausleerungen (seröser Flüssigkeit mit weisslichen Flocken, dem abgestossenen Darmepithel).

Stadium algidum s. asphykticum (vd. Asphyxie) durch Sinken der Temperatur, Verschwinden des Pulses, hochgradigen Kollaps ausgezeichnet.

Stadium reactivum s. reconvalescentiae das Ausgleichestadium, Ausgleichung der gestörten Zirkulationsverhältnisse und Ausscheidung der angesammelten Stoffwechselprodukte, was mit oder ohne Komplikationen (Erysipel, Pneumonie, Parotitis etc.) stattfindet.

Ch. sicca Fälle, in denen die Kranken unter grosser Unbehaglichkeit schnell kollabieren, kalt und cyanotisch werden und

nach wenigen Stunden ohne Durchfall sterben; doch findet man das charakteristische Transsudat im Darm.

Choleratyphoid ist eine häufige Form der protrahierten Rekonvalescenz, 2—7 Tage dauernd, mit soporösem Zustande, nach FRERICHS auf Urämie infolge von akuter Nephritis (s. d.) beruhend und nicht mit anderen schweren Komplikationen der Rekonvalescenz zu verwechseln.

Cholerine milde Form der Cholera, die aber einzelne schwere Cholerasymptome nicht ausschliesst.

Cholestearin (*vd.* Cholesteatom) der häufigste Bestandteil der Gallensteine (vd. Cholelithiasis).

Cholesteatom (ἡ χολή **Galle; τὸ στέαρ, *gen.* στέατος Talg, festes Fett, στεάτωμα Talggeschwulst** [GALEN]; v. στεατόω **zu Talg werden; das Cholestearin, Gallenfett, ist ein normaler Bestandteil der Galle und stellt in fester Form weissglänzende Krystalle von rhombischen Tafeln dar**) Perlgeschwulst, ist ein gutartiges Plattenepitheliom der Schädelhöhle, dessen Epithelzapfen ganz in eine seidenglänzende Perlkugelmasse umgewandelt sind. Es liegt zwischen Arachnoidea und Gehirnsubstanz. Die Perlkugeln, welche auch im gewöhnlichen Epitheliom vorkommen, entstehen dadurch, dass von Strecke zu Strecke in die Achse der Epithelzapfen an eine oder zwei kugelig bleibende Epithelzellen die benachbarten Elemente zwiebelschalenartig sich anlegen, platt und äusserst fest werden und ein gelbglänzendes Ansehen nach Art des Cholestearins bekommen [nach RINDFLEISCH].

Wahrscheinlich keine eigentlichen Ch., sondern nur aus eingedicktem Eiter, Epithel und Cerumen entstanden scheinen die ganz ähnlichen, cholestearinhaltigen kugeligen Gebilde im Felsenbein und dem Antrum mastoideum zu sein, welche bei langjähriger Otorrhoe zuweilen gefunden werden.

cf. Cystis.

Cholin ein in der Galle, in Eiern, im Gehirn gefundenes Alkaloid (Ptomatin) von schwach giftiger Wirkung, tritt in der Leiche in der allerersten Zeit nach dem Tode auf.

Cholosis, Cholosen (von χολόω **die Galle erregen**) generelle Bezeichnung für alle mit Gallenresorption (Ikterus) verbundenen Krankheiten.

Chondritis (ὁ χόνδρος **Knorpel,** χονδρός **knorpelig**) Knorpelentzündung — besteht im wesentlichen in einer Wucherung und Teilung der Knorpelzellen mit Auflösung der Zwischensubstanz. — Bei Synovitis und Ostitis fungosa verschmelzen die gewucherten Knorpelzellen mit den den Knorpel durchwuchernden Granulationen.

Ch. syphilitica eine den Knorpel atrophierende gummöse Entzündung, die besonders an der Nase und dem Ohr den Knorpel

schrumpfen macht und ihn seiner Steifigkeit beraubt. Auch der bei Lues congenita vorkommenden Epiphysenlösung an den Röhrenknochen und Rippen liegt eine Ch. zu Grunde.

Ch. hyperplastica tuberosa vd. Arthritis deformans.
cf. Perichondritis, Diastasis epiphysium.

Chondrodystrophia (δύς = **miss,** τροφή **Ernährung**) mangelhafte oder abnorme Wucherung des Knorpelgewebes beim Wachstum der knorpelig angelegten Knochen, welche zu einem Zurückbleiben des Längswachstums führt.

Zu unterscheiden:

Ch. hypoplastica [KAUFMANN] s. **Achondroplasia** [PARROT] mangelhafte Proliferation des Knorpels durch starke Wachstumshemmung der Knorpelzellensäulen.

Ch. malacica [KAUFMANN] s. **Mikromelia chondromalacica** Wucherung des Knorpels, aber ohne Bildung von Zellensäulen und danach teils Erweichung, teils unregelmässige Verkalkung und Verknöcherung.

C. hyperplastica stärkere allseitige Wucherung des Knorpels mit Verdickung der Diaphysenenden, verbunden mit grossen Unregelmässigkeiten der Ossifikation.
cf. Mikromelia chondromalacica.

Chondrom Knorpelgeschwulst im allgemeinen — umfasst die Knorpelauswüchse, Ekchondrosen, und die eigentlichen Knorpelgeschwülste, Enchondrome.

Chondromalacie (μαλακός **weich**) Knorpelerweichung.

Chorda (ἡ χορδή **Darmseite = Garn**) gew. **Ch. venerea** Verkrümmung des Penis während der Erektion, entweder infolge entzündlicher Infiltrate während eines entzündlichen Trippers oder alter, meist nach solchen Trippern zurückgebliebener Narbenschwielen im Schwellkörper, wodurch dessen gleichmässige Ausdehnung gehindert wird (s. a. b. Impotentia).

Chordapsus (ὁ χορδαψός von χορδή und ἅπτω **festhalten,** oder nach ARETAIOS von χορδή u. ἕψω **brennen**) alte Bezeichnung für Darmeinschnürung; vd. Incarceratio interna.

Chorditis vocalis (*Chorda vocalis* **Stimmband**) Stimmbandentzündung, Teilerscheinung der Laryngitis.

Ch. tuberosa [TÜRCK] eine besondere Form der chronischen Laryngitis mit höckerigen Prominenzen auf der Mitte der Stimmlippen.

Ch. vocalis inferior hypertrophica [GERHARDT] **s. Laryngitis hypoglottica chron. hypertrophica** [ZIEMSSEN] besondere Form und seltener Ausgang des chronischen Kehlkopfkatarrhs, bestehend in Hypertrophie des Bindegewebes an der unteren

Fläche der Stimmlippen, dessen Schrumpfung mit der Zeit zu hochgradiger Larynxstenose führen kann.

Chorēa (*ἡ χορεία* **Tanz,** *χορός = hortus* **Tanzplatz** v. *χείρ* **Hand;** *Syn.*: **Ch. Sancti Viti, welcher Name ursprünglich der psychisch epidemischen Tanzwut des 14. Jahrhunderts galt, gegen welche sich der heilige Veit hilfreich erweisen sollte; Ballismus; Ch. minor s. Anglorum im Gegensatz zu Ch. major s. Germanorum, da die Engländer Mitte des 17. Jahrhunderts die Krankheit zuerst genauer beschrieben und begrenzten:) Chorea Sydenhami**, Veitstanz ist eine lang dauernde „Neurose, deren Sitz, wie es scheint, bald das Gehirn allein, bald das gesamte Nervensystem sein kann, charakterisiert durch unablässige, teils spontan eintretende, teils durch Willensimpulse angeregte — hemmend, ändernd, übertreibend auf die intendierten Bewegungen einwirkende — unkoordinierte Zuckungen von Muskelgruppen, die fast ausschliesslich im wachen Zustande bestehen und von einer mehr oder weniger stark entwickelten psychischen Störung — der Stimmung, Intelligenz — begleitet werden“ [ZH]. Sie ist vorwiegend eine Krankheit der körperlichen Entwicklungsperiode. Schwangerschaft, Chlorose, psychische Affektionen, Imitation, Endokarditis (Rheumatismus) werden als Gelegenheitsursachen angeführt.

Ch. dimidiata s. Hemichorea (*di-midius* [*medius*] = *ἥμι-συς* **halb**) einseitige, auf eine (meist die linke) Körperhälfte beschränkte Ch.

Monochorea, die auf eine Extremität beschränkte Chorea.

Hierher gehört die von MITCHELL, CHARCOT und anderen beschriebene Chorea praehemiplegica und posthemiplegica, welche keine selbständige Erkrankung darstellt, sondern lediglich ein Prodromalsymptom oder eine Folgeerscheinung cerebraler, meist zu Hemiplegie führender Herdaffektionen ist.

Ch. magna (major) s. Germanorum assoziierte Krampfbewegungen, welche oft mit einer gewissen Zweckmässigkeit, aber meist mit dem Charakter des Abenteuerlichen und Gewaltsamen einhergehen, — scheint keine Krankheit sui generis zu sein, sondern entweder ausgeartete Hysterie, der Ausdruck von Psychosen, Cerebralaffektionen oder Simulation [ZIEMSSEN].

Je nach der Aeusserungsweise der choreatischen Krämpfe spricht man von Chorea rhythmica, vibratoria, saltatoria, nutans, rotatoria.

Ch. congenita vd. Paralysis infantum cerebralis.

Ch. electrica Dubini'sche Krankheit [GROCCO], eine hauptsächlich in der Lombardei auftretende Krankheit mit ähnlichen spasmodischen Erscheinungen wie bei der echten Ch. (plötzliche Muskelzuckungen wie nach elektrischer Reizung), von derselben jedoch durch ihren meist tötlichen Verlauf und die Ver-

bindung mit progressiver Lähmung und Muskelatrophie unterschieden. Als Ursache wird ein malariaähnlicher Infektionsstoff angenommen.

Ch. hereditaria chronica, Huntington's Chorea, die erbliche, von Generation zu Generation sich fortpflanzende Ch., welche bei Erwachsenen hauptsächlich auftritt und sich durch ihre Unheilbarkeit (degenerative Chorea) auszeichnet.

cf. **Tremor**, **Paralysis agitans**, **Hysterie**, **Spasmus**.

Ch. oculi, choreatische Bewegungen des Auges bei cerebralen Läsionen.

cf. **Nystagmus**.

Ch.-Nephritis, das in seltenen Fällen beobachtete Zusammenvorkommen von Chorea und Nephritis.

Chorémanie (franz.) epidemisch-„kontagiös" auftretende Chorea.

Chorioblastosis [Auspitz] (*τὸ χόριον* **Haut, Garn**, *βλαστάνω* u. *βλαστέω* **sprossen**) Sammelname für Wachstumsanomalien der Haut mit bindegewebigem Ursprung und Typus.

Chorioepitheliom vd. Syncytioma.

Chorioidealtuberkel (vd. Chorioiditis) ein sicheres diagnostisches Zeichen für tuberkulöse Meningitis, welches sich aber nur in einem Teil der Fälle bei der ophthalmoskopischen Untersuchung findet.

cf. **Chorioiditis tuberculosa**.

Chorioideremie (*ἡ ἐρημία* **Einsamkeit, Verödung**) angeborener Mangel der Aderhaut, wahrscheinlich Folge einer abgelaufenen fötalen Chorio-Retinitis.

Chorioiditis*) (*τὸ χόριον corium* **Haut, Garn**, u. z. **der gefässhaltige Teil der Haut) die Gefässhaut; Aderhaut des Auges**; *εἴδω* **ähnlich sein**) Aderhautentzündung mit Exsudatbildung einhergehend, die entweder auf dem Wege der Resorption wieder verschwindet oder in Eiterung übergeht.

A. Chorioiditis exsudativa (non suppurativa)

meist in Form einzelner über die Aderhaut zerstreuter Entzündungsherde auftretend, die als gelbliche Flecke erscheinen, welche mit der Resorption ihre Farbe verlieren und sich in narbiges Bindegewebe umwandeln oder am Rand schwarz pigmentiert werden. Die der Chorioidea benachbarten Gebilde, Retina und Glaskörper, werden von der Entzündung mitergriffen.

Die Ch. exsud. ist entweder eine cirkumscripte oder eine diffuse.

---

*) Galen, Oribasius und Rufus Ephesius schrieben meist *χοροειδὴς χιτών*.

I. Ch. exsudativa und circumscripta umfasst:
1. Ch. centralis Exsudatherd in der Gegend der Macula lutea mit Bildung eines zentralen Skotoms.
2. Ch. disseminata zahlreiche rundliche oder unregelmässige Flecke über den Augenhintergrund zerstreut. Besondere Form: Ch. areolaris (echte fleckige Herde im Umkreis des gelben Fleckes und von da nach der Peripherie fortschreitend).
3. Ch. anterior Exsudatherde an der Peripherie der Aderhaut häufig bei hochgradiger Myopie oder bei hereditärer Lues.

II. Chorioiditis exsudativa diffusa, über die ganze Aderhaut verbreitete Entzündung stets mit gleichzeitiger Erkrankung der Netzhaut kompliziert (Chorio-Retinitis). Die typische Form derselben ist:

Ch. specifica syphilitica mit Trübung der Netzhaut und feiner staubförmiger Glaskörpertrübung und später folgender Atrophie.

B. Chorioiditis suppurativa.

Durch Infektion der Aderhaut mit Eitererregern verursacht, die entweder von aussen stammen oder ihre Ursache im Körper selbst haben und durch ein massenhaftes zellenreiches Exsudat ausgezeichnet, das sich unter der Netzhaut und in den Glaskörperraum absetzt. Fast immer Beteiligung des Ciliarkörpers und der Iris. In schweren Fällen tritt Vereiterung des Augapfels (Panophthalmitis) ein.

Die Infektion von aussen erfolgt durch perforierende Verletzungen, durch Vordringen von Eiterungen nach innen, von perforierenden Hornhautgeschwüren, Abscessen und eitriger Iritis aus.

Die endogene Infektion erfolgt durch Eiterembolie in die Aderhautgefässe bei allgemeiner Sepsis (Ch. metastatica), durch Fortpflanzung der Entzündung von den Meningen her (cerebrospinale Meningitis der Kinder) oder durch Fortpflanzung der Entzündung von rückwärts nach vorn bei Phlegmone der Orbita und Thrombose der Orbitalvenen.

cf. Irido- und Sklero-Chorioiditis.

[Nach Fuchs Lehrbuch der Augenheilkunde.]

Chorio-Retinitis gemeinschaftliche Entzündung der Ader- und Regenbogenhaut, welche sehr häufig kombiniert angetroffen wird, vd. Chorioiditis und Retinitis.

Chromatodysopsie oder **Dyschromatopsie** (*τὸ χρῶμα, ατος* **Farbe,** Vorsilbe *δυς* = **miss,** *ὄψις, εως* **Sehen**) Schwierigkeit, einzelne Farben zu unterscheideu und Verwechslung derselben infolge von teilweiser Farbenblindheit.

cf. Achromatopsie.

Chromatoptometer (vd. Optometer) Apparat zur quantitativen Bestimmung des Farbensinns.

Chromatosis [AUSPITZ] eine Epidermidose mit Veränderung der Pigmentierung der Oberhaut. Die drei verschiedenen Formen sind: Hyperchromatosis, Achromatosis und Parachromatosis.

cf. Melanosis.

Chromhidrosis oder **Chromathidrosis** (ἵδρωσις **das Schwitzen** von ἱδρόω) farbiger Schweiss, gebraucht insbesondere von dem auf der Anwesenheit von Mikroorganismen (vergl. Bacillus pyocyaneus p. 69) beruhenden Auftreten blauer Flecken (Cyanhidrosis) an der Lidhaut, die sich leicht abwischen lassen, aber in kurzer Zeit sich wieder erneuern.

cf. Haemathidrosis, Parahidrosis.

Chromocytometer, eigentl. Chromatokytometer (τὸ κύτος **Bläschen**), ein von BIZZOZERO angegebenes Instrument zur Bestimmung des Hämoglobingehaltes des Blutes. Der Apparat soll speziell zum Gebrauch in der ärztlichen Praxis dienen. Es handelt sich dabei einesteils um die Bestimmung einer Flüssigkeitsschicht, bei welcher die Konturen einer Kerzenflamme gerade noch deutlich sichtbar sind, andernteils nm den Vergleich einer gleichen Schicht mit einem beigegebenen gefärbten Musterglas. Durch Untersuchung normalen und pathologisch veränderten Blutes lässt sich ein Schluss auf die relative Hämoglobinmenge ziehen.

Chromodermatosen (τὸ δέρμα **Haut**) Klasse von Hautkrankheiten im System von Tommasoli, charakterisiert durch Verfärbungen der Haut. Sie zerfallen in 6 Familien: 1. Erythrodermien i. q. fliegende Hautröte, 2. Erythrodermiten, die verschiedenen Formen von Erythemen und die infektiösen Exantheme, 3. Cyanodermien, wie Livor, Cyanosis, Varicen, 4. Porphyrodermiten, die Hämorrhagien und Ekchymosen der Haut, Purpura, Peliosis etc., 5. Leukodermien oder Dyschromien — Vitiligo, Albinismus, Liodermia, Leukodermia, Poliosis, Canities, 6. Pigmentodermien oder Hyperchromien — Naevus pigment., Lentigo, Ephelides, Chloasma, Melanodermia, Pigmentationen aus den verschiedensten Ursachen, Ikterus.

Chromopsie, verk. **Crupsie** Farbensehen — subjektive Gesichtserscheinungen in Gestalt weisser oder farbiger formwechselnder Wolken, Ringe etc. bei optischer Hyperästhesie.

cf. Phosphene.

Chthonophagie (ἡ χθών **Erde,** φαγεῖν **essen**) i. q. Geophagie.

Chvostek'sches Zeichen Steigerung der mechanischen Erregbarkeit der motorischen (und gemischten) Nerven bei Tetanie, bes. deutlich am Nerv. facialis (Facialisphänomen) (nach Chvostek.)

Chylothorax (ὁ χυλός **Saft,** ὁ θώραξ **der Brustkorb**) Erguss des Chylus in die Brusthöhle durch — meist traumatische — Ruptur des Ductus thoracicus.

Chylurie (τὸ οὖρον **Harn**) intermittierender Gehalt des Urins an Farbstoff, Eiweiss und Fett, wodurch derselbe eine weisslich opake, chylusartige Beschaffenheit hat, kommt in tropischen Gegenden oder, mit Ausnahme weniger Fälle, bei Leuten, die sich vorübergehend in den Tropen aufgehalten haben, vor und ist nach WUCHERER und nach LEWIS, wenigstens in den tropischen Fällen, von parasitischen Rundwürmern, Filaria sanguinis hominis [s. BANCROFTI] verursacht.

Eigentliche, nicht parasitäre, Chylurie, durch Uebertritt von fertigem Chylus in die Harnwege ist bisher nur in ganz wenigen Fällen beobachtet.

cf. Lipurie, Lymphorrhagie, Hydrops adiposus.

Cicātrix (f. lat. *cicare* **vernarben**) die Narbe, aus Granulationsgewebe hervorgegangene und aus geschrumpftem Bindegewebe bestehende Neubildung, welche einen vorausgegangenen Substanzverlust bleibend ersetzt.

cf. Akestom, Keloid, Intentio, Granulation.

Cicutismus, Vergiftung mit Wasserschierling (Cicuta virosa L.) epileptiforme Krämpfe mit Pupillenerweiterung, starker Cyanose des Gesichts und Coma.

cf. Coniismus.

Ciliotomie (ἡ τομή **der Schnitt**) Durchschneidung der Ciliarnerven.

Cimex lectularius (lat.) **s. Acanthĭa lectularia** (vom Stechen — ἡ ἄκανθα **Dorn**) die Bettwanze (*cimex*), Ursache von Kratzexkoriationen und einer Art Urticaria.

Cinchonismus, Chininvergiftung (durch Chinin, Conchinin, Cinchonin, Cinchonidin etc.), mit cerebralen Störungen (Ivresse à la Quinquina, Chinarausch) einhergehend und in schweren Fällen zu Kollapserscheinungen, Sinken der Temperatur mit Muskelkrämpfen, Bewusstlosigkeit und Herz- und Atmungslähmung führend.

Cingulum (lat.) der Gürtel, die Gürtelflechte, vd. Herpes zoster.

Circinatus (*circinare* **rund machen,** ὁ κίρκος **Kreis**) kreisförmig angeordnet, gebraucht von Hautausschlägen.

Circuläres oder **cyklisches Irresein** (*circ-ulus* = κύκλος) nennt man eine Psychose, welche in „einem durch das ganze Leben hindurch andauernden, regelmässigen Wechsel depressiver und exaltativer Zustände“ besteht [nach KRÄPELIN].

Circumcisio (*caedo* **schneide**) die Beschneidung; diejenige Methode der Phimosenoperation, welche in Abtragung der ganzen Vorhaut besteht.

Cirrhosis (*κιρρόομαι* [GALEN] v. *κιρρός* **gelb werden,** wahrscheinlich von dem helleren weissgelblichen Aussehen [*κιῤῥός* **gelb**] indurierter Gewebe) eine bestimmte, nämlich durch Bindegewebshyperplasie mit sekundärer Schrumpfung der Neubildung verursachte Form der Induration von Organen.

Die Bezeichnung Cirrhose gebrauchte zuerst LAENNEC für die Muskatnussleber (vd. Hepar moschatiforme).

C. pulmonum der Ausgang der Pneumonia interstitialis chronica, Hyperplasie des interlobulären Bindegewebes, die zur Schrumpfung des betr. Parenchymteiles mit sekundärer Erweiterung der Bronchiallumina führt. Nach der gewöhnlichen Annahme gesellt sie sich entweder sekundär zu schwieliger Pleuritis oder geht zuweilen aus der protrahierten croupösen Pneumonie hervor, besonders der Pleuropneumonie; nach BUHL niemals aus einer solchen, sondern aus der genuinen Desquamativpneumonie (s. d.).

cf. Rétrécissement thoracique.

C. pulmonum tuberculosa besteht nach RINDFLEISCH in einer durch tuberkulöse Lymphangitis angeregten Wucherung des Bindegewebes, welches von der Lungenwurzel aus den Hauptbronchus und die Stämme der Lungengefässe einhüllend begleitet und von den Bronchien zweiter Ordnung aus als membranartige Scheidewand gewisse grössere keilförmige Abschnitte des Lungenparenchyms einhüllt, womit sich eine chronische Desquamativpneumonie verbindet. Die sublobären Abteilungen der Lunge werden durch eine glänzend weisse, schwielige Neubildung hervorgehoben.

C. hepatis vd. Hepatitis interstitialis.

C. peritonaei vd. Peritonitis deformans.

C. renum vd. Nephritis interstitialis.

C. mammae vd. Mastitis.

cf. Sklerosis.

Cirsocele [GALEN] (*ὁ κιρσός* **Blutaderknoten,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Krampfaderbruch, vd. Varicocele.

Cirsoid (*εἴδω* **ähnlich sein**) so viel wie varixartig.

Cirsomphalus (*ὁ ὀμφαλός* **Nabel**) i. q. Caput Medusae.

Cirsophthalmia (*ἡ ὀφθαλμία* **Augenkrankheit**) variköse Augenentzündung = Staphyloma sklerae.

Cladothrix (*ὁ κλάδος* **Zweig** [*clades, κλάω*] *θρίξ* **Haar**) die höchst organisierte Spaltpilzgattung, lange und kurze, scheinbar verzweigte Fäden mit würfelförmigen Enden. Mehrere Species haben sich als pathogen erwiesen. Eine derselben, Cl. asteroïdes [EPPINGER], deren Kolonien eigentümliche Sternformen bilden, wurde in einem wie Tuberkulose verlaufenen Krankheitsfall als Ursache dieser „Pseudotuberkulose" in verkalkten Bronchialdrüsen

und in einem Gehirnabscess nachgewiesen und in Reinkulturen gezüchtet.

Claudicatio spontanea (lat. *claudus* **hinkend**) das „freiwillige Hinken", Symptom der schleichend eintretenden Coxarthrokace der Kinder.

Claudicatio intermittens (Claudication intermittente, CHARCOT), intermittierendes Hinken durch Verengerung oder Obliteration der arteriellen Blutwege der Beine bedingt.

Claustrophilia (*claustrum* **Riegel**, *ἡ φιλία* **Liebe**) Angstzustand bei offenen Thüren; sie ist wie die

Claustrophobia (*φοβέω* **scheuchen, fürchten**) Angstzustand bei geschlossenen Thüren, ein neurasthenisches Symptom.

Clavus (m. *clavis*, *κλείς* **Schlüssel, Nagel, Dorn**) das Hühnerauge, der Leichdorn, umschriebene Verdickung der Hornschichte der Epidermis, in der Mitte mit einem dichter geschichteten, an der unteren Fläche kegelförmig (oder wie ein Nagel) gegen die Cutis gerichteten Stratum, welche eine Atrophie und selbst Perforation der dadurch gedrückten Cutis hervorrufen kann; — entsteht gewöhnlich durch anhaltenden Druck an Hautstellen, die dem Druck nicht ausweichen können.

cf. Callositas.

C. hystericus die meist neben der Pfeilnaht auf eine kleine Stelle beschränkte, bohrend schmerzhafte Empfindung, als ob hier ein Nagel eingetrieben würde, eine Art Hemikranie oder Neuralgie Hysterischer.

Clergyman's sore-throat (= *clericus* **Priester**, *sore* **Geschwür**, *throat* **Gurgel, Drossel**) i. q. Aphonia clericorum, durch Ueberanstrengung hervorgerufene Entzündung des Rachens und Kehlkopfes.

Clignement u. **Clignotement** (franz. v. *clinare* (*κλίνω*) das Blinzeln der Augen bei starker Lichtempfindlichkeit derselben infolge von Entzündungen oder eine Begleiterscheinung bei cerebralen Erkrankungen und Krampf des Musc. orbicularis.

Climakterium (v. Griech. *ὁ κλιμακτήρ* **Treppenstufe** oder *ἡ κλῖμαξ, -ακος* **Leiter** v. *κλίνω*) Anni climacterici „die Zeit, in der es anfängt, abwärts zu gehen", die Stufenjahre, auch „Wechseljahr" aber nur von Frauen und in Beziehung zur Menopause gebraucht.

Clinicum (*sc.* institutum — v. *ἡ κλίνη* **Bett**, v. *κλίνω* **neigen, zurücklehnen**) die Klinik, zum praktischen Unterricht der angehenden Aerzte dienende Krankenabteilung.

Kliniker: die Lehrer der Klinik.

Klinizisten: die Schüler der Klinik.

Poliklinik (*ἡ πόλις* **Stadt** = *ἄστυ*, richtiger Astyklinik) die ebenfalls zum klinischen Unterricht dienende Stadtklinik.

Cliquetis (franz. *cliqueter, cliquer* **klatschen**) **métallique**, metallisches Klirren der Herztöne, eine unter den verschiedensten Umständen vorkommende Resonanzerscheinung.

cf. Timbre métallique, Tintement métallique.

Clitoridektomia (*κλειτορίς, κλείω?, ἐκτέμνω* **ausschneiden**) die Amputation der Clitoris (*νύμφη, μύρτον*), die namentlich von einem englischen Arzt BAKER BROWN als Heilmittel gegen Hysterie, Epilepsie, Katalepsie, Masturbation, gewisse Formen von Manie gerühmt wurde. Das Verfahren ist veraltet; an seine Stelle wurde von FRIEDERICH die Kauterisation der Clitoris gesetzt.

Clostridium (*ὁ κλωστήρ* **Spindel**) Bakterien von spindelartiger Form mit dickem Leibe und kurzen spitzen Endteilen, hervorgerufen durch mittelständige Fruchtbildung. Im Gegensatze hierzu führt die endständige Sporenbildung zur „Trommelschlegelform“ (Köpfchenbakterien).

C. **butyricum** i. q. Bacillus butyricus.

cf. Sporulation.

Clownismus (engl. *clown* v. colonus, Bauer, Tölpel, Hanswurst) der „grosse“ hysterische Anfall mit ausgiebigen Bewegungen des Körpers und der Extremitäten.

Club-foot (engl. *club* **Keule**, *foot* **Fuss**) der Klumpfuss. Die Engländer unterscheiden:

1. Tip-foot (*tip* **Spitze**) s. Horse-foot (*horse* **Pferd**) i. q. Pes equinus.
2. Cross-foot (*cross* **schief**) s. Club-foot inward i. q. Pes varus.
3. Out-bow foot (*out-bow* **nach aussen gebeugt**) s. Club-foot outward i. q. Pes valgus.
4. Heel club-foot (*heel* **Ferse, Hecke**) i. q. Pes calcaneus.

cf. Pes.

Clubhand, Klumphand mit abnormer Flexions- oder Extensionsstellung.

Clysopompe vd. Klysopompe.

Coagulatio (*co-agulare = co-agere*) Gerinnung, hauptsächlich von der Gerinnung des Blutes gebraucht, welche darin besteht, dass eine eiweissartige Substanz rasch zerfallender Blutkörperchen (das Paraglobulin, die fibrinoplastische Substanz) mit einer ähnlichen, im Blutserum enthaltenen (fibrinogenen) Substanz unter dem Einflusse der Stagnation oder der bei Gefässentzündung etc. vermehrten Reibung an Rauhigkeiten der inneren Gefässoberfläche (nach den Untersuchungen von A. SCHMIDT noch ausserdem unter der Einwirkung eines nicht näher bekannten fermentartigen Körpers) zu einer festen Verbindung, dem Fibrin, Faserstoff, zusammentritt.

cf. Thrombose, Phlebitis.

Coagulationsnekrose (WEIGERT) diejenige Form der Nekrose resp. Nekrobiose (vergl. dieselben), bei der die abgestorbenen Gewebe ein ähnliches Aussehen zeigen wie geronnenes Fibrin.

Coaptatio (*con-apto*) künstliche Zusammenfügung, bes. die „Einrichtung" von Frakturen, d. i. Reposition der Knochenbrüche durch seitlichen Druck bei gleichzeitiger Extension.
cf. Repositio.

Cocainismus (**Folia Coca aus Peru und Bolivia**) Vergiftung mit Cocaïn, anfangs in Anregung der psychischen Funktionen sich äussernd, später in dauernder nervöser Erregung, Unfähigkeit zu geistiger Beschäftigung, Energielosigkeit, Schlaflosigkeit, Appetitmangel, Sinken des Körpergewichts, allgemeine Körperschwäche. Bei der sehr häufigen Kombination mit Morphinismus treten häufig kurz dauernde maniakalische Anfälle auf, veranlasst durch Halluzinationen.

Coccidium (Demin. v. *ὁ κόκκος* **Kern** *κοκκίδιον*) zu den Sporozoen resp. Gregarinen (s. d.) gehörige Klasse der Protozoen. C. oviforme ist in den Gallengängen (und Darm) des Menschen beobachtet.

Coccygodynie vd. Koccygodynie.

Coeliotomie (*ἡ κοιλία* die **Bauchhöhlung,** *τέμνω* **schneiden**) die Eröffnung der Bauchhöhle zur operativen Behandlung von Bauchfellentzündung oder Erkrankungen des weiblichen Genitalsystems. — C. vaginalis, die genannte Operation vom Scheidengewölbe aus.
cf. Laparotomie, Kolpocoeliotomia.

Coffeinismus, Vergiftung mit Kaffee und Coffein: Affektion des Magendarmtraktus (Erbrechen, Diarrhoe), Harndrang, Muskelkrämpfe, Tremor, Schwindel, Herzklopfen.

Die chronische C. stellt einen neurasthenischen Zustand mit Gemütsdepression und anhaltender Schlaflosigkeit dar.

Colica u. s. w. vd. unter K.

Collapsus (*col-lābor* **zusammenfallen**) plötzliche Verminderung aller Lebensthätigkeiten infolge hochgradiger Schwäche der Herzthätigkeit.

C. pulmonum vd. Atelektasis.
cf. Asphyxie.

Collapsdelirium (vd. *Collapsus* u. *Delirium*) ist „ein äusserst stürmisch sich entwickelnder Zustand hochgradiger Verwirrtheit mit traumhaften Sinnestäuschungen und lebhafter motorischer Erregung" [nach KRÄPELIN].

Colles-Baumès'sches Gesetz [ABRAH. COLLES in Dublin 1837; Prosp. F. B. BAUMÈS in Lyon 1840] Immunität der gesund bleibenden Mütter gegen Syphilis, wenn sie von latent

syphilitischen Männern syphilitische Kinder gebären und diese stillen.

cf. Profeta'sches Gesetz.

Colles' fracture (s. d. vorige) heisst in England der Bruch des unteren Radiusendes.

Colliquativ (*con* u. *liquare* **schmelzen, verflüssigen**) „zerschmelzend", etwas veraltete Bezeichnung für Schweisse und Diarrhöen, die die Bedeutung des Profusen, Erschöpfenden und prognostisch Ungünstigen vereinigt, — weil gewöhnlich Folge erleichteter Transsudation des eiweissarmen Blutserums durch die Kapillaren.

cf. Hpyeridrosis colliquativa.

Colliquationsnekrose, Nekrose mit Ausgang in Verflüssigung der Gewebe.

cf. Nekrose.

Colobom vd. unter K.

Colocynthidismus (*ἡ κολοκύνθη* **Kürbis**) Vergiftung durch Koloquinthen (Fructus colocynthidis, Mittel gegen Wassersucht und Abortivum). Heftige Entzündung des Magendarmkanals mit wässerigen und blutigen Diarrhöen, galligem Erbrechen, Wadenkrämpfen und Collaps.

Colotomie, Colostomie, Colotyphus vd. unter K.

Color-blindness (engl. *color* **Farbe,** *blindness* **Blindheit**) i. q. Achromatopsie.

Colpeurynter, Colpitis, Colpocele etc. vd. unter K.

Coma vd. Koma.

Combustio vd. Ambustio.

Comby'sches Zeichen s. bei Koplik'sche Flecke.

Comĕdo (m. lat. v. *com-edĕre*) Mitesser, früher als „parasitische" Würmchen angesehen: das in den Ausführungsgängen der Talgdrüsen, besonders im Gesicht, auf der Brust und am Rücken zurückgehaltene eingedickte Sekret. Infolge der Auflagerung von Schmutz an dem der Oberfläche zugekehrten Ende erscheinen die Talgpfröpfchen als dunkle Punkte.

cf. Akne.

Commasculatio (*com* und *masculus* **männlich** Dem. v. *mas*) Unzucht zwischen männlichen Individuen.

Comminutiv (*com-minuĕre* **in Stücke schlagen**) vd. Fractura.

Commotio (*com-moveo*) Erschütterung, vorzüglich für das Gehirn (C. cerebri), für die Nerven und indirekt für die Gefässe in Betracht kommend, indem in den nervösen Organen vielleicht durch Alteration der Kohäsionsverhältnisse vorübergehend oder dauernd funktionelle und trophische Störungen, in den Ge-

fässen reflektorische Paralyse und dadurch arterielle Hyperämie hervorgerufen werden können.

C. spinalis i. q. Railway spine.

cf. Shock.

Commutator (*commūto* **verändern**) Stromwender, an den galvanischen Batterien angebrachte Vorrichtung, einem durch einen Körperteil gehenden galvanischen Strom ohne Wegnahme der Elektroden die umgekehrte Richtung zu geben.

Compressio (*comprimo*) die therapeutische Beeinflussung von Ergüssen, Geschwülsten und Blutungen durch Druck. Gegen letztere ist jetzt nur mehr die Digitalkompression und der Kompressivverband im Gebrauch, während die von älteren Chirurgen konstruierten Kompressorien (Tourniquet u. s. w.) veraltet und durch die Unterbindungen ersetzt sind. — In der Pathologie wird C. oft gebraucht von Druck durch Tumoren, Abscesse, Frakturen etc., z. B. Kompression des Rückenmarkes, Kompressionsmyelitis, Kompressionsstenose, Kompressionsthrombose.

Conchiolin-Ostitis vd. Osteomyelitis.

Conchoskop *concha*, (*ἡ κόγχη* **die Muschel,** *σκοπεῖν* **besichtigen**) eine Röhre, welche an ihrem inneren Ende einen Metallspiegel enthält und durch den mittleren Nasengang einzuführen ist, zur Besichtigung des vorderen und mittleren Drittels der Nasenhöhle (concha).

Concomitirend (*comitari*) begleitend.

Concrementum (*con-crescĕre* **zusammenwachsen**) i. q. Calculus.

Concretio (**die Verdichtung,** v. *concrescĕre*) der Vorgang der Konkrementbildung, auch das Produkt derselben = Konkrement.

C. pericardii vd. Pericarditis adhaesiva.

Concussio (f. lat. *concutio*) **cerebri** Gehirnerschütterung, vd. Commotio.

Conduplicato corpore (*con* und *duplico* **verdoppeln** v. duplex) Geburt mit verdoppeltem Körper, mit eingeknicktem Rumpf, selten und nur möglich bei sehr biegsamem Kindskörper und günstigen Beckenverhältnissen.

Condyloma (*τὸ κονδύλωμα* = *ὁ κόνδυλος* **Knochengelenk, Geschwulst,** *κονδυλόομαι* **schwelle an**) Feigwarze — Wucherungen des Papillarkörpers der Cutis.

Condylomata acuminata spitze Kondylome oder F., auch Schleimhautpapillome, Porrum (s. d.) -artige, zapfenförmig zugespitzte, zuweilen grosse Geschwülste darstellende und unzweifelhaft übertragbare Wucherungen der Hautpapillen mit vorwiegender Entwicklung der Schleimhaut der Epidermis gegenüber der Horn-

schicht; meist durch die Einwirkung von Trippersekret, zuweilen auch während der Schwangerschaft an den Genitalien auftretend.

C. **lata,** *Plaques muqueuses,* breite Feigwarzen, nässende oder Schleimpapeln — flächenhafte Hyperplasie des Papillarkörpers, flachrundliche, durch Hyperplasie einer grösseren Gruppe von Hautpapillen gebildete Erhabenheiten der Haut mit dünner, sich gern abstossender und mazerierender Epidermis — pathognomisch für konstitutionelle Syphilis, meist in der Umgebung der Genitalien und des Afters, seltener auch auf Schleimhäuten. Hat die Bedeutung eines echten Syphiloma.

Eine dritte Form der Kondylome, die subkutanen Kondylome (Molluscum sebaceum u. s. w.), steht ausser Zusammenhang mit venerischen und syphilitischen Affektionen.

Confertus (*confercio* **zusammenstopfen,** *farcio*) gedrängt stehend, Bezeichnung für Effloreszenzen.

Oppos: interstinctus, discretus, monocarpus.

Congelatio (f. lat. v. *con-gelare* **gefrieren**) s. **Dermatitis congelationis** Erfrierung, hat nach vorübergehender Gefässkontraktion Gefässparalyse mit venösen Stasen zur Folge. Man kann nach Analogie der Verbrennungen am besten folgende Grade unterscheiden [PITHA und BILLROTH]:

1. D. c. erythematosa, die Haut ist für längere Zeit blaurot, juckend, durch seröse Exsudation geschwollen (Frostbeulen, Perniones — s. d.).

2. D. c. bullosa, es bilden sich Blasen auf den Frostbeulen, die sich zu Geschwüren umwandeln können.

3. D. c. escharotica Frostgangrän.

cf. Ambustio.

Congestio (*sc.* sanguinis — *con-gĕro* **hinführen, anhäufen**) vd. Hyperämie.

Conglutinatio (*gluten* **Leim**) Verklebung, oberflächliche, leicht trennbare Verwachsung durch entzündliches Exsudat, z. B. zwischen Eichel- und innerem Präputialblatte, oder

C. hymĕnis i. q. Atresia hymenis.

C. orificii uteri infolge entzündlicher Blennorrhoe, in anderen Fällen nur durch eingedicktes Sekret.

Conidien (*ὁ κῶνος* **Kegel,** *conus* **Zapfen,** dem. *κώνιον, κωνίδιον*) die Früchte oder Sporen der Schimmelpilze.

cf. Hyphen.

Coniismus, Vergiftung mit Fleckschierling (Conīum maculatum L.) in den Beinen beginnende Lähmung, die auf die Arme und schliesslich auf die Atemmuskeln übergreift, wobei das Bewusstsein meist bis zum Tode erhalten bleibt.

cf. Cicutismus.

Conjunctivitis (*Membrana conjunctiva,* **Augenbindehaut**), Bindehautentzündung.

I. C. catarrhalis acuta und chronica mit lebhafter Rötung und Auflockerung der Lider einhergehend. Eine Abart stellt die C. follicularis dar, durch die Gegenwart von Follikeln gekennzeichnet: kleine runde aus zirkumskripten Anhäufungen von adenoider Substanz bestehende Körner, die reihenweise im Uebergangsteile der Bindehaut liegen.

II. C. blennorrhoica acuta durch Ansteckung mit gonorrhoischem Virus entstehend und sowohl bei Erwachsenen (C. bl. adultorum) als auch besonders bei Neugeborenen (C. bl. neonatorum) auftretend.

III. C. trachomatosa s. granulosa, Trachom (s. d.) eine infektiöse eitrige Entzündung der Bindehaut von Hypertrophie derselben begleitet, die zur Bildung von papillären und granulösen Wucherungen (granula, Trachomkörner, graue durchscheinende Körner) führt. Die Ursache des Trachoms ist höchst wahrscheinlich ein Mikroorganismus. (Sattler's Trachomkokken.)

IV. C. diphtherica eitrige Bindehautentzündung durch den LÖFFLER'schen Diphtheriebacillus hervorgerufen. Sie zerfällt in die oberflächliche oder croupöse und die tiefe Form (Bindehaut-Diphtherie im engern Sinn).

V. C. lymphatica s. scrofulosa s. phlyctaenulosa (ἡ φλύκταινα **Blase** v. φλύω **rolle auf** *fluo*) durch bläschenförmige Erhabungen der Conjunctiva bulbi unmittelbar am Hornhautrand charakterisiert, die die Tendenz haben, auf die Cornea überzugreifen. Sie hat ihre Ursache in skrofuloser Diathese.

VI. Frühjahrskatarrh [SAEMISCH] chronische mit papillären Wucherungen einhergehende Conjunctivitis tarsi und bulbi, die im Herbst und Winter verschwindet und in jedem Frühjahr aufs neue exacerbiert. Synonyma: Hypertrophie périkératique [DESMARRES], Phlyctaena pallida [HIRSCHBERG].

VII. Conjunctivitis exanthematica, Sammelname für alle jene Entzündungen der Bindehaut, welche Hautausschläge begleiten.

cf. Keratitis.

Conquassatio die Zerquetschung (*quatio, quassare*).
cf. Contusio, Dilaceratio, Vulnus.

Consonierend (*con-sŏnare* **mittönen**) nennt man Schallerscheinungen, insbesondere Rasselgeräusche, welche durch Mitschwingen eines bestimmt begrenzten, gewissermassen für die betr. Schallhöhle abgestimmten Luftraumes verstärkt werden.
cf. Rhonchus.

Constipatio (*con-stīpare* **dicht machen,** *stipare* **stopfen**) s. **Obstructio** (*sc.* **alvi**) Verstopfung.

Constitutionsanomalien (ἀνώμαλος, ἀ *priv.*, ὁμαλός **gleichartig**) krankhafte Störungen, unter denen der gesamte Organismus leidet, im Gegensatz zu Organerkrankungen.

Constricteur (franz. von *con- stingĕre* **zusammenschnüren**) im wesentlichen ein kleiner Ecraseur (s. d.), bei dem die Kette durch einen Draht ersetzt ist, also etwa: Schlingenschnürer.

Consumptio (*con-sumĕre* **verzehren**) lateinischer Name für Phthisis.

Contagium (n. lat. [PLINIUS] (*con-tangĕre* **berühren**) Ansteckungsstoff. Kontagion (f. lat. *contagio*) die Ansteckung durch Kontagien — vd. Infektion.

Contractura (*con-trahĕre*) dauernde Verkürzung oder Zusammenziehung von Muskeln oder Bändern.

Man unterscheidet drei Formen von Kontraktur:

Myopathische Kontrakturen, neuropathische K. (spastische und paralytische) und Kontrakturen durch falsche Stellung von Knochen.

cf. Spasmus, Tetanie.

C. hysterica tritt neben anderen Symptomen der Hysterie entweder als eine vorübergehende oder als eine seltenere permanente K. auf, letztere besonders an den Unterextremitäten, wo sie den „hysterischen Klumpfuss" bewirkt.

cf. Pes varus.

C. palmaris s. Curvatura digitorum s. Crispatura tendinum (*crispare* **kräuseln,** *crispus* **kraus,** *tendo, ĭnis* **Sehne, Flechse**) die DUPUYTREN'sche (zuerst von D. beschriebene und erklärte) Fingerverkrümmung, allmählich eintretende permanente Beugestellung eines oder mehrerer (zuerst gewöhnlich des 4.) Fingers durch fortschreitende spontane K. der Fascia palmaris, ein besonders in späteren Jahren nicht seltenes Leiden [KÖNIG].

Contracture des nourrices (franz.) der von TROUSSEAU wegen des häufigen Vorkommens bei stillenden Frauen gewählte Ausdruck für Tetanie (s. d.).

Contraextensio vd. Extension.

Contraindicatio (*contra* **gegen,** *indicare* **anzeigen**) Gegenanzeige, *sc.* für therapeutische Eingriffe.

cf. Indicatio.

Contralateral (*contra* **gegen,** *latus* **Seite**) von der entgegengesetzten Seite, klinisch gebraucht z. B. von Lähmungen, wenn, wie bei cerebralen Lähmungen, die anatomische Ursache auf der anderen Körperhälfte ihren Sitz hat, als die Lähmung.

Contusio (f. lat. v. *con-tundĕre* **stossen**) Quetschung, Drückung oder auch stellenweise Zerreissung der Gewebe und Kapillargefässe mit Extravasation in die Gewebe infolge von direkter Einwirkung äusserer Gewalt (stumpfer Gegenstände).

cf. Commotio, Dilaceratio, Dermatitis contusiformis, Conquassatio, Vulnus.

Conus (m. lat. = κῶνος, **Kegel**) die angeborene und stationäre mondsichelförmige Ektasie bei hinterem Sklerochorioidealstaphylom (s. d.) im Gegensatz zur progressiven.

Convexitätsmeningitis (*convĕho*) vd. Meningitis cerebralis b).

Convulsibilitas s. **Spasmophilia** Disposition zu Krämpfen, gesteigerte Erregbarkeit der Reflexzentren im Rückenmark und Gehirn, deren Wesen in feineren, wenn auch nicht näher bekannten Ernährungsstörungen der motorischen Apparate gesucht werden muss. — Vd. d. fgd.

Convulsio (f. lat. [PLINIUS] v. *con-vello* **reissen, zerren, erschüttern**) intensive und über einen grösseren Teil des Körpers verbreitete klonische Krämpfe.

cf. Spasmus.

Coordinatio (*con* u. *ordo, ordinis*) *Adj.* **koordiniert,** gebraucht von den Muskelbewegungen. Unter C. versteht man die geordnete zweckbewusste Ausführung komplizierter Bewegungen, bei welchen mehrere Muskeln gleichzeitig in Thätigkeit treten.

cf. Ataxie.

Copiopia hysterica (ὁ κόπος v. κόπτω **Zerschlagenheit, Ermüdung;** ἡ ὤψ **das Sehen**) Augenaffektion bei Frauen mit chronischer Parametritis und Metritis, von FÖRSTER beschrieben, bestehend in asthenopischen Beschwerden, Lichtscheu, Schmerzen in und um das Auge ohne objektiven Befund, verbunden mit sonstigen hysterischen Beschwerden.

Coqueluche (f. franz.) (*coq* **Hahn,** *coqueliner* **krähen?**) Keuchhusten.

cf. Tussis convulsiva.

Cor (n. lat. v. τὸ κέαρ, κῆρ **Herz**).

C. adiposum (*adeps, ipis* **Fett**) Fettherz, Herzverfettung:

1. die eigentliche Fettdegeneration der Muskelfasern, die gelbe Atrophie des Herzfleisches, Folge allgemeiner und lokaler Ernährungsstörungen.

2. Die übermässige Vermehrung des subperikardial gelegenen Fettes, die zum Schwund der Muskelfasern führen kann [ZH.].

C. bovinum (**bos** = βοῦς) s. **taurinum** (*taurus* = ταῦρος) Ochsenherz, hochgradige Hypertrophie und Dilatation des Herzens.

cf. Bukardie.

C. villosum s. **hirsutum** (*villus* **Zotte,** *hirsūtus* **struppig**) Zottenherz, zottige Fibrinauflagerungen bei Perikarditis.

Corektopie vd. Korektopie.

Corium pleuriticum (*corium* **Leder, Haut** κείρω **scheere**) vd. Crusta inflammatoria.

Corneoblepharon (*Cornea* **Hornhaut,** τὸ βλέφαρον **Augenlid**) Verwachsung der Lidfläche mit der Hornhaut.

cf. Symblepharon.

Cornu cutaneum s. humanum (*cutis*) Hauthorn, eine im ganzen seltene, umschriebene Hyperkeratose (s. d.), tierhornartige Auswüchse aus verhornten Epidermiszellen von wechselnder, oft bedeutender Länge und Dicke, welche sich an den verschiedensten Körperstellen, meist auf dem behaarten Kopf und im Gesicht, entwickeln können.

Corona Veneris sekundär syphilitische Exantheme um die Stirn herum, besonders am Rande des Haarwuchses.

Corpora amylacea (vd. *amyloid*) sehr kleine, allenfalls noch makroskopische, ovale, homogene oder konzentrisch geschichtete mattglänzende Körper, welche die bekannte Jodreaktion geben. Sie kommen am häufigsten im Nervensystem, ferner in der Prostata und anderen Organen, sowie in Neubildungen vor und entstehen im Gefolge lokaler Krankheiten. Im Nervensystem ist ihr massenhaftes Auftreten für die einfache graue Degeneration charakteristisch.

Corpora s. corpuscula oryzoïdĕa (*ἡ ὄρυζα* Reis *εἴδω* ähnlich sein) Reiskörperchen heissen die zuweilen in Sehnenscheiden (vd. Tendovaginitis serosa), Schleimbeuteln (Hygromen) und auch in Gelenken vorkommenden knorpelartigen, reiskornähnlichen, oft sehr zahlreichen fixen und freien Körperchen, welche wahrscheinlich teils im Anschluss an chronische Synovitis aus Wucherungen der Synovialmembran, teils aus entzündlichen albuminösen Gerinnungsprodukten entstehen.

cf. Arthrolith.

Mit demselben Namen sind auch die kleinen Bröckel verkästen Lungengewebes bezeichnet worden (ältere Aerzte), welche in seltenen Fällen von Phthisikern expektoriert werden.

cf. Phthisis calculosa.

Corrosio (*con-rodĕre* zernagen) teilweise Zerstörung von Schleimhäuten, Knochen, Gefässen oder anderen Organen durch ätzende Stoffe oder Geschwürsprozesse.

cf. Arrosio.

corymbosus (*corymbus*, *ὁ κόρυμβος* der Haarwirbel, Blütentraube) gruppenweise angeordnet.

Coryza [HIPPOKRATES] (*ἡ κόρυζα* Rotz, eig. Stumpfsinn, von der den Schnupfen begleitenden Eingenommenheit des Kopfes) s. **Rhinitis** s. **Gravedo** der Schnupfen, Nasenkatarrh, vd. Catarrhus.

C. neonatorum die nicht selten in den ersten Tagen nach der Geburt eintretende C., für deren Entstehung die Infektion durch blennorrhoisches Sekret der mütterlichen Vagina während der Geburt wahrscheinlich ist.

cf. Conjunctivitis neonatorum.

C. s. Rh. blennorrhoica eiteriger Nasenkatarrh (cf. Blennorrhoe) vor allem als C. neonatorum, ferner bei Aetzungen, Verwun-

dungen und symptomatisch bei Scharlach, Blattern, kongenitaler Syphilis (C. scarlatinosa, variolosa, syphilitica); auch das Vorkommen von C. gonorrhoica ist wahrscheinlich.

C. fibrinosa s. crouposa seltene Form der akuten Rh., charakterisiert durch das Auftreten eines fibrinösen Exsudates auf der Schleimhaut.

Couperose (f. franz. *couper* **schneiden,** *rose* **Rose**) i. q. Akne rosacea.

Cowperitis (barbarisch) Entzündung der COWPER'schen Drüsen an der Pars membranacea urethrae (virilis).

Coxa vara [ERNST MÜLLER] (*coxa* f. **Hüfte**) Adduktionsstellung und Einwärtsrotierung des Beins infolge von Verkrümmung des Schenkelhalses des Femur.

Coxalgia (*coxa* **Hüfte** vw. m. *cingere* **gürten,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Hüftschmerz (vd. Arthralgie), häufig im Sinn von Coxitis und Coxarthrokace.

C. senilis i. q. Malum coxae senile, vd. Arthritis deformans.
cf. Sacrocoxalgie.

Coxarthrokace vd. Arthrokace.

Coxitis Hüftgelenksentzündung, ist entweder Synovitis oder Arthritis oder Arthrokace des Hüftgelenks (s. d.).
cf. Coxalgie, Claudicatio spontanea.

Crab-louse (engl. *crab* **Krebs,** *louse* **Laus**) i. q. Pediculus.

Crab-Yaws i. q. Framboesie.

Crachat (m. franz. *cracher*) i. q. Sputum.

Crampus (viell. v. gr. *κράμβος* **trocken,** *κάρφω* **dörre, schrumpfe**) einfachste Form des tonischen Krampfes, in andauernder schmerzhafter Kontraktion eines einzelnen Muskels oder bestimmter Muskelgruppen (am häufigsten der Wadenmuskeln) bestehend.
cf. Spasmus, Tetanie.

Craniektomie (*τὸ κρανίον* **Hirnschale, Schädel,** *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) Ausmeisselung von Stücken des Schädeldaches.

Craniencephalometer (*ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) [A. KÖHLER] Instrument zur Bestimmung der Lage der Gehirnwindungen an der Aussenfläche des Kopfes.

Cranioklast (*κλάω* **brechen**) Zange zum Zerdrücken und zur Herausnahme (Kraniotraktor) der Schädelknochen nach vorausgegangener Perforation, unterscheidet sich von den gewöhnlichen Knochenzangen nur durch ihre grösseren Masse.
cf. Cephalothrypsie.

Craniometrie (*μέτρον*) Messung des knöchernen Schädels, ein von BENEDIKT u. a. ausgebildetes Verfahren.

cf. Kephalometrie.

Craniopagus (von *πήγνυμι* **verbinden, befestigen,** Stamm: *παγ* **wie in** *πάγος* **Fels, Frost**) Missgeburt aus zwei am Schädelgewölbe miteinander verwachsenen Individuen.

cf. Syncephalus.

Cranioschisis und **Rhachischisis** (*ἡ ῥαχίς* **Rückgrat,** *σχίζω* **spalten**) angeborene Spaltung der Schädel- und Wirbelhöhle sowie ihrer Häute und der allgemeinen Decke, wobei Gehirn und Rückenmark selbst immer mangelhaft gebildet sind.

cf. Encephalocele, Spina bifida.

Craniostosis (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) vorzeitige Verknöcherung der Nähte am Schädel.

cf. Synostose, Mikrocephalie.

Craniotabes [C. L. ELSÄSSER] (vd. Tabes) Schädelerweichung, rhachitische Erkrankung des Schädeldaches, bes. der Hinterhauptsschuppe. Die rhachitische Periostwucherung geht unter dem mechanischen Druck (der Kissen etc.) von aussen atrophisch zu Grunde, noch ehe es zur Verknöcherung kommt, während die mit dem Gehirnwachstum verbundene Resorption der Tabula vitrea die gewöhnlichen Fortschritte macht. Dadurch bekommt die Hinterhauptschuppe hier und da dünne Stellen, endlich geradezu Löcher, welche nur durch Dura mater und Periost verschlossen sind.

Craniotomie i. q. Cephalotomie.

Craniotonoskopie (*ὁ τόνος* von *τείνω* **Ton,** *σκοπέω* **besichtigen**) eine von GABRITSCHEWSKY 1893 begründete auskultatorische Untersuchungsmethode des Schädels zur Feststellung des Sitzes von Erkrankungen der Knochen und des Gehirns. Die Methode wird in der Weise ausgeführt, dass der Schall eines auf den Schädel gestellten Kammertones vermittelst eines besonderen Instrumentes, des Pneumatoskops, durch den Mund des Kranken auskultiert wird. Pathologische Prozesse in den Schädelknochen (Verdünnung und Tumoren) ergeben eine Abschwächung des Schalles, während für die Diagnose intracranieller Tumoren, wenn dieselben nicht die Schädelknochen ergriffen haben, die Methode keine Resultate aufweist.

cf. Pneumatoskop.

Craniotripsotom (*τρίβω* **zermalmen,** *τέμνω* **schneiden**) ein geburtshilfliches Instrument, das zu denselben Zwecken dient wie der Kranioklast. Es unterscheidet sich von dem letzteren dadurch, dass die eine Branche einen Trephinenbohrer trägt, während die andere sich ebenso verhält wie die Branchen des Kranioklasten.

Crapula (ἡ κραιπάλη **Taumel, Rausch**) sowohl der Rausch als die Folgen des Rausches, der Katzenjammer.
cf. Alkoholismus acutus.

Crassamentum sanguinis (v. *crassus* **dick**) i. q. Crusta inflammatoria.

Craw-craw (einheimischer Name) eine an der Westküste Afrikas vorkommende, angeblich durch eine kleine Filaria verursachte, in Form von Bläschen oder Pusteln auftretende Krankheit.

Creeping Sickness (engl. *creeping* **kriechend,** *sickness* **Krankheit**) die Kriebelkrankheit.
cf. Ergotismus.

Crepitatio (*crepare*) das Knistern, jedes knisternde Geräusch, Knisterrasseln (Rhonchus crepitans), wie es im Beginn und während der Lösung pneumonischer Infiltrationen (C. indux et redux) bei der Atmung gehört wird.

Uebertragen ferner auf das Gefühl, das man beim Aneinanderreiben rauher Flächen, z. B. von gebrochenen Knochen, verspürt. — Eine besondere Art der C. ist das „Pergamentknistern", d. i. das Gefühl und Geräusch, welches beim Eindrücken papierdünner Knochenschalen entsteht.

Cretinismus (durch Zusammenwerfen des Zustandes der Cretinen mit dem der Albinos wahrscheinlich v. *creta* **Kreide** — Kraus; *cretin*, deutsch [von Campe vorgeschlagen] **„Kreidling"**) diejenige Art der Idiotie, wobei eine erhebliche körperliche Missbildung (besonders Kropf, Tribasilar-Synostose, eingedrückte breite Nase, grosser Kopf, zwerghafter Körper) vorhanden ist.

C. **endemicus** (vd. Endemie) insbesondere alpinus, die gewöhnliche endemische, hauptsächlich in den grossen Gebirgsstöcken der Alpen, Pyrenäen etc. als Hauptzentren vorkommende, auf noch unbekannter Ursache beruhende Form. — Sporadischer Cretinismus vd. Myxoedema.

Cretīnus der Cretin.

Crevasse (f. franz. v. *crever, crepare* **bersten**) i. q. Fissura.

Cricotomie vd. K.

Cri hydrencéphalique (franz. v. *quiritare*) das laute Aufschreien der Kinder im Schlaf, so genannt, weil es besonders häufig bei Hydrocephalus acutus (s. d.) vorkommt.

Crises (franz. vd. Krisis) Bezeichnung für anfallsweise auftretende Krankheitserscheinungen, z. B. crises gastriques, crises laryngées, crises clitoridiennes u. a. bei Tabes dorsualis.

Crispatura tendinum (*crispus* **kraus**) vd. Contractura palmaris.

Crotonismus (κρότων, **Hundelaus**) Vergiftung durch Crotonsamen und Crotonöl durch hämorrhagische Gastro-enteritis ausgezeichnet.

Croup (**die Benennung ist schottischen Ursprungs und bedeutet: Einschnürung.** 1765 von Fr. Home in die Wissenschaft eingeführt. **Nach** Cooke **nennen die Schotten jenes weisse Häutchen auf der Zunge junger Hühner, das in Deutschland als „Pips" bezeichnet wird, den Croup,** ital. *groppo*, franz. *croupe*, **Knoten, Höcker, Kropf**) Schleimhautentzündung mit Bildung einer mehr oder weniger zähen Pseudomembran, welche hauptsächlich aus den metamorphosierten (glasig verquollenen) Zellen der Epithelialschicht der Schleimhaut selbst in Verbindung mit verschieden dicken Fibrinausschwitzungen besteht.

Vom echten Croup, der sich von der Diphtherie nur durch die mildere Erscheinungsform unterscheidet, ist der rein entzündliche oder Pseudocroup, mit Bildung mehr oder weniger fester fibrinöser Auflagerungen auf der Schleimhaut (Kehlkopf, Bronchien) einhergehend und nicht kontagiös, zu trennen.

Crusta (f. lat. von κρούω **brechen, stossen**) Kruste, Borke oder Grind, krankhafte Produkte der allgemeinen Decke, welche durch Vertrocknung verschiedener exsudierter Flüssigkeiten oder extravasierten Blutes entstehen.

C. **lamellosa** (*lamella*, *lamina* **Platte, Scheibchen**) Schuppengrind, ein aus Schuppe und Borke zugleich bestehendes Produkt, vd. Squama.

C. **lactĕa** Milchborke (auch Melitagra flavescens s. nigricans) akutes Ekzem besonders der Wangen bei Kindern, mit gelben oder braunen, vertrocknetem Honig oder am Feuer verbranntem Rahm ähnlichen Krusten (veraltet).

C. **inflammatoria**, Crassamentum sanguinis, Speckhaut, die oberste dichtere und farblose Schicht des Blutkuchens im Aderlassblute, welche dann entsteht, wenn die Faserstoffgerinnung erst nach Zubodensenkung der roten Blutkörperchen eintritt. Man glaubte irrtümlich, aus ihrer Dicke auf die Intensität entzündlicher Brustkrankheiten Schlüsse machen zu können (daher auch Corium pleuriticum).

cf. Hyperinose.

Cucurbita (f. lat. eig. der **Kürbis**, *corbis* **Korb**) der Schröpfkopf. **Cucurbitatio** das Schröpfen.

cf. Scarificatio.

Culbute (f. franz. v. *cul* u. *buter* **zielen**) **Purzelbaum**, die spontane Umdrehung des Foetus in der Gebärmutter zur Herstellung der normalen Lage (Kopf nach unten).

Culter (m. lat. ursprünglich **Pflugmesser**) das Messer.

cf. Bistouri, Scalpellum.

Cumulativ (*cumulus* **der Haufe**) nennt man die Wirkung gewisser Arzneimittel, von denen zu lange fortgesetzte kleine Gaben schliesslich dieselbe toxische Wirkung hervorbringen können, als eine einmalige zu grosse Gabe.

Curette (f. franz. v. *curer* **ausräumen, reinigen**, *curare*) ohrlöffelähnliches oder röhrenförmiges Instrument mit einer Vorrichtung (z. B. *C. articulée*) zum Ergreifen von Steinfragmenten in der Harnröhre, oder von Fremdkörpern im Ohre, oder zur Entfernung von Wucherungen im Canalis cervicis uteri bei chron. Endometritis, Carcinom, im Kehlkopf (z. B. bei Tuberkulose) etc.

Curettement (m.), **Curettage** (f.), das Verfahren des Auskratzens oder Ausschabens.

Cutis (f. lat. *τὸ κύτος*) die Haut.

C. anserina „Gänsehaut", die besonders durch Kältereiz veranlasste spastische Kontraktion der Musculi arrectores pili im Gebiet einer grösseren Hautstrecke, wodurch die Lanugohärchen emporgerichtet und die locker gebetteten Haarbälge mit ihren Ausführungsgängen über das Hautniveau gedrängt werden, so dass für die Dauer der Kontraktion Knötchen hervortreten.

cf. Lichen pilaris, Horripilatio.

C. pendula (*pendeo* **hängen**) vd. Molluscum fibrosum.

C. tensa chronica vd. Sklerema universale.

C. laxa s. hyperelastica eine sehr seltene angeborene und erbliche Hautanomalie, bei welcher die Cutis und das subkutane Zellgewebe eine überaus lockere, dehnbar-elastische Beschaffenheit zeigt, infolge deren die Oberhaut zu grossen Falten aufgehoben und ausgezogen werden kann.

C. testacea (*testa* **Schale, Hirnschale**) **s. Ichthyosis sebacea neonatorum** ist eine Seborrhoea sicca s. squamosa bei Neugeborenen.

Cyanodermien (*ὁ κύανος* **der dunkelblaue Stahl**) vd. Chromodermatosen.

Cyanopie (*ἡ ὤψ* **Sehen**) das Blausehen, seltene Affektion, die wahrscheinlich auf Hallucinationen beruht.

Cyanosis (*ἡ κυάνωσις*) bläuliches Aussehen der Haut, besonders an den hervorragendsten Teilen bei venöser Hyperämie derselben.

Cyanospermie (*τὸ σπέρμα* **Samen**) blaue Verfärbung des Sperma, wahrscheinlich bedingt durch Indigo [Ultzmann].

Cyklencephalie s. **Cyklocephalie** (*ὁ κύκλος* **Kreis**, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) angeborene Entwicklungshemmung des Gehirns, namentlich der vordersten der drei Gehirnblasen, infolge deren das Grosshirn einfach bleibt.

Cornu cutaneum s. humanum (*cutis*) Hauthorn, eine im ganzen seltene, umschriebene Hyperkeratose (s. d.), tierhornartige Auswüchse aus verhornten Epidermiszellen von wechselnder, oft bedeutender Länge und Dicke, welche sich an den verschiedensten Körperstellen, meist auf dem behaarten Kopf und im Gesicht, entwickeln können.

Corona Veneris sekundär syphilitische Exantheme um die Stirn herum, besonders am Rande des Haarwuchses.

Corpora amylacea (vd. *amyloid*) sehr kleine, allenfalls noch makroskopische, ovale, homogene oder konzentrisch geschichtete mattglänzende Körper, welche die bekannte Jodreaktion geben. Sie kommen am häufigsten im Nervensystem, ferner in der Prostata und anderen Organen, sowie in Neubildungen vor und entstehen im Gefolge lokaler Krankheiten. Im Nervensystem ist ihr massenhaftes Auftreten für die einfache graue Degeneration charakteristisch.

Corpora s. corpuscula oryzoīdĕa (*ἡ ὄρυζα* **Reis** *εἴδω* **ähnlich sein**) Reiskörperchen heissen die zuweilen in Sehnenscheiden (vd. Tendovaginitis serosa), Schleimbeuteln (Hygromen) und auch in Gelenken vorkommenden knorpelartigen, reiskornähnlichen, oft sehr zahlreichen fixen und freien Körperchen, welche wahrscheinlich teils im Anschluss an chronische Synovitis aus Wucherungen der Synovialmembran, teils aus entzündlichen albuminösen Gerinnungsprodukten entstehen.

cf. Arthrolith.

Mit demselben Namen sind auch die kleinen Bröckel verkästen Lungengewebes bezeichnet worden (ältere Aerzte), welche in seltenen Fällen von Phthisikern expektoriert werden.

cf. Phthisis calculosa.

Corrosio (*con-rodĕre* **zernagen**) teilweise Zerstörung von Schleimhäuten, Knochen, Gefässen oder anderen Organen durch ätzende Stoffe oder Geschwürsprozesse.

cf. Arrosio.

corymbosus (*corymbus*, *ὁ κόρυμβος* **der Haarwirbel, Blütentraube**) gruppenweise angeordnet.

Coryza [Hippokrates] (*ἡ κόρυζα* **Rotz, eig. Stumpfsinn, von der den Schnupfen begleitenden Eingenommenheit des Kopfes**) **s. Rhinitis s. Gravedo** der Schnupfen, Nasenkatarrh, vd. Catarrhus.

C. neonatorum die nicht selten in den ersten Tagen nach der Geburt eintretende C., für deren Entstehung die Infektion durch blennorrhoisches Sekret der mütterlichen Vagina während der Geburt wahrscheinlich ist.

cf. Conjunctivitis neonatorum.

C. s. Rh. blennorrhoica eiteriger Nasenkatarrh (cf. Blennorrhoe) vor allem als C. neonatorum, ferner bei Aetzungen, Verwun-

dungen und symptomatisch bei Scharlach, Blattern, kongenitaler Syphilis (C. scarlatinosa, variolosa, syphilitica); auch das Vorkommen von C. gonorrhoica ist wahrscheinlich.

C. fibrinosa s. crouposa seltene Form der akuten Rh., charakterisiert durch das Auftreten eines fibrinösen Exsudates auf der Schleimhaut.

Couperose (f. franz. *couper* **schneiden,** *rose* **Rose**) i. q. Akne rosacea.

Cowperitis (barbarisch) Entzündung der COWPER'schen Drüsen an der Pars membranacea urethrae (virilis).

Coxa vara [ERNST MÜLLER] (*coxa* f. **Hüfte**) Adduktionsstellung und Einwärtsrotierung des Beins infolge von Verkrümmung des Schenkelhalses des Femur.

Coxalgia (*coxa* **Hüfte** vw. m. *cingere* **gürten,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Hüftschmerz (vd. Arthralgie), häufig im Sinn von Coxitis und Coxarthrokace.

C. senilis i. q. Malum coxae senile, vd. Arthritis deformans.
cf. Sacrocoxalgie.

Coxarthrokace vd. Arthrokace.

Coxitis Hüftgelenksentzündung, ist entweder Synovitis oder Arthritis oder Arthrokace des Hüftgelenks (s. d.).
cf. Coxalgie, Claudicatio spontanea.

Crab-louse (engl. *crab* **Krebs,** *louse* **Laus**) i. q. Pediculus.

Crab-Yaws i. q. Framboesie.

Crachat (m. franz. *cracher*) i. q. Sputum.

Crampus (viell. v. gr. *κράμβος* **trocken,** *κάρφω* **dörre, schrumpfe**) einfachste Form des tonischen Krampfes, in andauernder schmerzhafter Kontraktion eines einzelnen Muskels oder bestimmter Muskelgruppen (am häufigsten der Wadenmuskeln) bestehend.
cf. Spasmus, Tetanie.

Craniektomie (*τὸ κρανίον* **Hirnschale, Schädel,** *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) Ausmeisselung von Stücken des Schädeldaches.

Craniencephalometer (*ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) [A. KÖHLER] Instrument zur Bestimmung der Lage der Gehirnwindungen an der Aussenfläche des Kopfes.

Cranioklast (*κλάω* **brechen**) Zange zum Zerdrücken und zur Herausnahme (Kraniotraktor) der Schädelknochen nach vorausgegangener Perforation, unterscheidet sich von den gewöhnlichen Knochenzangen nur durch ihre grösseren Masse.
cf. Cephalothrypsie.

Craniometrie (*μέτρον*) Messung des knöchernen Schädels, ein von BENEDIKT u. a. ausgebildetes Verfahren.
cf. Kephalometrie.

Craniopagus (von *πήγνυμι* **verbinden, befestigen,** Stamm: *παγ* **wie in** *πάγος* **Fels, Frost**) Missgeburt aus zwei am Schädelgewölbe miteinander verwachsenen Individuen.
cf. Syncephalus.

Cranioschisis und **Rhachischisis** (*ἡ ῥαχίς* **Rückgrat,** *σχίζω* **spalten**) angeborene Spaltung der Schädel- und Wirbelhöhle sowie ihrer Häute und der allgemeinen Decke, wobei Gehirn und Rückenmark selbst immer mangelhaft gebildet sind.
cf. Encephalocele, Spina bifida.

Craniostosis (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) vorzeitige Verknöcherung der Nähte am Schädel.
cf. Synostose, Mikrocephalie.

Craniotabes [C. L. ELSÄSSER] (vd. Tabes) Schädelerweichung, rhachitische Erkrankung des Schädeldaches, bes. der Hinterhauptsschuppe. Die rhachitische Periostwucherung geht unter dem mechanischen Druck (der Kissen etc.) von aussen atrophisch zu Grunde, noch ehe es zur Verknöcherung kommt, während die mit dem Gehirnwachstum verbundene Resorption der Tabula vitrea die gewöhnlichen Fortschritte macht. Dadurch bekommt die Hinterhauptschuppe hier und da dünne Stellen, endlich geradezu Löcher, welche nur durch Dura mater und Periost verschlossen sind.

Craniotomie i. q. Cephalotomie.

Craniotonoskopie (*ὁ τόνος* von *τείνω* **Ton,** *σκοπέω* **besichtigen**) eine von GABRITSCHEWSKY 1893 begründete auskultatorische Untersuchungsmethode des Schädels zur Feststellung des Sitzes von Erkrankungen der Knochen und des Gehirns. Die Methode wird in der Weise ausgeführt, dass der Schall eines auf den Schädel gestellten Kammertones vermittelst eines besonderen Instrumentes, des Pneumatoskops, durch den Mund des Kranken auskultiert wird. Pathologische Prozesse in den Schädelknochen (Verdünnung und Tumoren) ergeben eine Abschwächung des Schalles, während für die Diagnose intracranieller Tumoren, wenn dieselben nicht die Schädelknochen ergriffen haben, die Methode keine Resultate aufweist.
cf. Pneumatoskop.

Craniotripsotom (*τρίβω* **zermalmen,** *τέμνω* **schneiden**) ein geburtshilfliches Instrument, das zu denselben Zwecken dient wie der Kranioklast. Es unterscheidet sich von dem letzteren dadurch, dass die eine Branche einen Trephinenbohrer trägt, während die andere sich ebenso verhält wie die Branchen des Kranioklasten.

Crapula (ἡ κραιπάλη **Taumel, Rausch**) sowohl der Rausch als die Folgen des Rausches, der Katzenjammer.
cf. Alkoholismus acutus.

Crassamentum sanguinis (v. *crassus* **dick**) i. q. Crusta inflammatoria.

Craw-craw (einheimischer Name) eine an der Westküste Afrikas vorkommende, angeblich durch eine kleine Filaria verursachte, in Form von Bläschen oder Pusteln auftretende Krankheit.

Creeping Sickness (engl. *creeping* **kriechend,** *sickness* **Krankheit**) die Kriebelkrankheit.
cf. Ergotismus.

Crepitatio (*crepare*) das Knistern, jedes knisternde Geräusch, Knisterrasseln (Rhonchus crepitans), wie es im Beginn und während der Lösung pneumonischer Infiltrationen (C. indux et redux) bei der Atmung gehört wird.

Uebertragen ferner auf das Gefühl, das man beim Aneinanderreiben rauher Flächen, z. B. von gebrochenen Knochen, verspürt. — Eine besondere Art der C. ist das „Pergamentknistern", d. i. das Gefühl und Geräusch, welches beim Eindrücken papierdünner Knochenschalen entsteht.

Cretinismus (**durch Zusammenwerfen des Zustandes der Cretinen mit dem der Albinos wahrscheinlich** v. *creta* **Kreide** — Kraus; *cretin*, deutsch [von Campe vorgeschlagen] **„Kreidling"**) diejenige Art der Idiotie, wobei eine erhebliche körperliche Missbildung (besonders Kropf, Tribasilar-Synostose, eingedrückte breite Nase, grosser Kopf, zwerghafter Körper) vorhanden ist.

C. **endemicus** (vd. Endemie) insbesondere alpinus, die gewöhnliche endemische, hauptsächlich in den grossen Gebirgsstöcken der Alpen, Pyrenäen etc. als Hauptzentren vorkommende, auf noch unbekannter Ursache beruhende Form. — Sporadischer Cretinismus vd. Myxoedema.

Cretīnus der Cretin.

Crevasse (f. franz. v. *crever, crepare* **bersten**) i. q. Fissura.

Cricotomie vd. K.

Cri hydrencéphalique (franz. v. *quiritare*) das laute Aufschreien der Kinder im Schlaf, so genannt, weil es besonders häufig bei Hydrocephalus acutus (s. d.) vorkommt.

Crises (franz. vd. Krisis) Bezeichnung für anfallsweise auftretende Krankheitserscheinungen, z. B. crises gastriques, crises laryngées, crises clitoridiennes u. a. bei Tabes dorsualis.

Crispatura tendinum (*crispus* **kraus**) vd. Contractura palmaris.

Crotonismus (*κρότων*, **Hundelaus**) Vergiftung durch Crotonsamen und Crotonöl durch hämorrhagische Gastro-enteritis ausgezeichnet.

Croup (**die Benennung ist schottischen Ursprungs und bedeutet: Einschnürung.** 1765 von Fr. Home in die Wissenschaft eingeführt. **Nach** Cooke **nennen die Schotten jenes weisse Häutchen auf der Zunge junger Hühner, das in Deutschland als „Pips" bezeichnet wird, den Croup,** ital. *groppo,* franz. *croupe,* **Knoten, Höcker, Kropf**) Schleimhautentzündung mit Bildung einer mehr oder weniger zähen Pseudomembran, welche hauptsächlich aus den metamorphosierten (glasig verquollenen) Zellen der Epithelialschicht der Schleimhaut selbst in Verbindung mit verschieden dicken Fibrinausschwitzungen besteht.

Vom echten Croup, der sich von der Diphtherie nur durch die mildere Erscheinungsform unterscheidet, ist der rein entzündliche oder Pseudocroup, mit Bildung mehr oder weniger fester fibrinöser Auflagerungen auf der Schleimhaut (Kehlkopf, Bronchien) einhergehend und nicht kontagiös, zu trennen.

Crusta (f. lat. von *κρούω* **brechen, stossen**) Kruste, Borke oder Grind, krankhafte Produkte der allgemeinen Decke, welche durch Vertrocknung verschiedener exsudierter Flüssigkeiten oder extravasierten Blutes entstehen.

C. lamellosa (*lamella, lamina* **Platte, Scheibchen**) Schuppengrind, ein aus Schuppe und Borke zugleich bestehendes Produkt, vd. Squama.

C. lactĕa Milchborke (auch Melitagra flavescens s. nigricans) akutes Ekzem besonders der Wangen bei Kindern, mit gelben oder braunen, vertrocknetem Honig oder am Feuer verbranntem Rahm ähnlichen Krusten (veraltet).

C. inflammatoria, Crassamentum sanguinis, Speckhaut, die oberste dichtere und farblose Schicht des Blutkuchens im Aderlassblute, welche dann entsteht, wenn die Faserstoffgerinnung erst nach Zubodensenkung der roten Blutkörperchen eintritt. Man glaubte irrtümlich, aus ihrer Dicke auf die Intensität entzündlicher Brustkrankheiten Schlüsse machen zu können (daher auch Corium pleuriticum).

cf. Hyperinose.

Cucurbita (f. lat. eig. der **Kürbis,** *corbis* **Korb**) der Schröpfkopf. **Cucurbitatio** das Schröpfen.

cf. Scarificatio.

Culbute (f. franz. v. *cul* u. *buter* **zielen**) **Purzelbaum,** die spontane Umdrehung des Foetus in der Gebärmutter zur Herstellung der normalen Lage (Kopf nach unten).

Culter (m. lat. ursprünglich **Pflugmesser**) das Messer.

cf. Bistouri, Scalpellum.

Cumulativ (*cumulus* **der Haufe**) nennt man die Wirkung gewisser Arzneimittel, von denen zu lange fortgesetzte kleine Gaben schliesslich dieselbe toxische Wirkung hervorbringen können, als eine einmalige zu grosse Gabe.

Curette (f. franz. v. *curer* **ausräumen, reinigen**, *curare*) ohrlöffelähnliches oder röhrenförmiges Instrument mit einer Vorrichtung (z. B. *C. articulée*) zum Ergreifen von Steinfragmenten in der Harnröhre, oder von Fremdkörpern im Ohre, oder zur Entfernung von Wucherungen im Canalis cervicis uteri bei chron. Endometritis, Carcinom, im Kehlkopf (z. B. bei Tuberkulose) etc.

Curettement (m.), **Curettage** (f.), das Verfahren des Auskratzens oder Ausschabens.

Cutis (f. lat. *τὸ κύτος*) die Haut.

C. anserina „Gänsehaut", die besonders durch Kältereiz veranlasste spastische Kontraktion der Musculi arrectores pili im Gebiet einer grösseren Hautstrecke, wodurch die Lanugohärchen emporgerichtet und die locker gebetteten Haarbälge mit ihren Ausführungsgängen über das Hautniveau gedrängt werden, so dass für die Dauer der Kontraktion Knötchen hervortreten.

cf. Lichen pilaris, Horripilatio.

C. pendula (*pendeo* **hängen**) vd. Molluscum fibrosum.

C. tensa chronica vd. Sklerema universale.

C. laxa s. hyperelastica eine sehr seltene angeborene und erbliche Hautanomalie, bei welcher die Cutis und das subkutane Zellgewebe eine überaus lockere, dehnbar-elastische Beschaffenheit zeigt, infolge deren die Oberhaut zu grossen Falten aufgehoben und ausgezogen werden kann.

C. testacea (*testa* **Schale, Hirnschale**) **s. Ichthyosis sebacea neonatorum** ist eine Seborrhoea sicca s. squamosa bei Neugeborenen.

Cyanodermien (*ὁ κύανος* **der dunkelblaue Stahl**) vd. Chromodermatosen.

Cyanopie (*ἡ ὤψ* **Sehen**) das Blausehen, seltene Affektion, die wahrscheinlich auf Hallucinationen beruht.

Cyanosis (*ἡ κυάνωσις*) bläuliches Aussehen der Haut, besonders an den hervorragendsten Teilen bei venöser Hyperämie derselben.

Cyanospermie (*τὸ σπέρμα* **Samen**) blaue Verfärbung des Sperma, wahrscheinlich bedingt durch Indigo [ULTZMANN].

Cyklencephalie s. **Cyklocephalie** (*ὁ κύκλος* **Kreis**, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) angeborene Entwicklungshemmung des Gehirns, namentlich der vordersten der drei Gehirnblasen, infolge deren das Grosshirn einfach bleibt.

Cyklisches Irresein i. q. cirkuläres Irresein.

Cyklitis (κύκλος) Entzündung des Strahlenkranzes des Auges, selten für sich, sondern meist in Verbindung mit Iritis (Iridocyklitis vd. Irido-Chorioiditis spontanea), Skleritis oder Chorioiditis auftretend. Ursachen derselben sind: Trauma, Rheumatismus, Syphilis (C. syphilitica), Skrofulose oder Tuberkulose (C. tuberculosa).

Cyklopie (ὁ κύκλωψ **Cyklop, der nach der homerischen Fabel nur Ein Auge** [**Monophthalmie**] **in der Mitte der Stirn hatte, v.** ὁ κύκλος, ἡ ὤψ **Auge**) diejenige Missbildung, wobei Augen und Nase an ihrer normalen Stelle fehlen, dagegen in der Gegend der Nasenwurzel ein einfaches Auge sitzt, über welchem meist ein rüsselförmiges Nasenrudiment hervorragt. Der Zustand bedingt Lebensunfähigkeit, da er immer mit Verkümmerung des Vorderhirns, gewöhnlich auch mit anderen Missbildungen des Gesichtes kompliziert ist.

cf. Monstrum, Proboscis.

Cykloplegia (πλήσσω **schlage,** πληγή **Schlag**) die Akkomodationslähmung (s. d.).

Cylindroma (ὁ κύλινδρος **Walze,** κυλινδρόω **wälze**) [Billroth], eine von Henle Siphonom (s. d.), von Förster und Köster Schleimkankroid genannte, vornehmlich in den Gesichtsteilen des Kopfes und der Augenhöhle vorkommende Geschwulst mit Zellenwucherung in den Lymphgefässnetzen der befallenen Teile, wobei grössere hyaline Körper produziert werden, welche teils als kugelige, teils als zylindrische, keulenförmige oder kaktusartige Gestaltungen erscheinen, denen mit kurzen Stielen Kolben und Kugeln aufsitzen.

Nach Köster handelt es sich bei dieser Art von Geschwülsten um eine sekundäre hyaline Metamorphose, welche die Zellenbalken eines Kankroids der Lymphgefässe erfahren.

Nach Ewetsky sind die Cylindrome entweder plexiforme Sarkome mit kolloider Degeneration der Zellen oder des bindegewebigen Stroma, oder es handelt sich um ein Angioma mucosum proliferum (s. d.) oder um gemischte Formen.

Cynanche contagiosa (ὁ κύων, κυνός, **Hund,** ἄγχω *ango* **würgen** vd. Angina, ἡ κυνάγχη **eig. das Hundehalsband,** wahrscheinlicher ist κυνάγχη **nur eine mundartliche Form für** ξυν- und συνάγχη) wenig gebräuchlich für Angina und Laryngitis diphtherica.

C. sublingualis s. cellularis maligna gangraenosa vd. Angina Ludwigi.

Cynorexie (vd. Anorexie) i. q. Bulimie.

Cyrtometer (κυρτός **krumm,** τὸ μέτρον **Mass**) ein von Woillez angegebenes Instrument zur Bestimmung der Form unregelmässig krummer Flächen, besteht aus einer Kette von nicht

zu leicht beweglichen, daher ihre gegenseitige Stellung beibehaltenden, 2 cm langen Gliedern von Horn, durch deren Anschmiegung die Form des Thorax in verschiedenen Durchschnitten und Atmungsstadien bestimmt werden kann.
cf. Stethographie.

Cystadenoma (ἡ κύστις od. κύστη **Blase** v. κύω **hohl sein**, Adenoma s. d.) **papilliferum,** eine Form des Adenoms, bei welcher es zur Bildung von Cysten kommt, in deren Inneres das Bindegewebe in Form von papillösen Wucherungen hineinwächst.
cf. Adenoma, Cystis.

Cystalgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) i. p. Cystodynie.

Cysticercus (ἡ κέρκος **Schwanz**) Blasenschwanz, Blasenwurm, Finne, Jugendzustand der menschlichen Tänien.

C. **cellulosae** Schweinefinne, eine erbsengrosse Blase mit einer Einziehung, woselbst der Kopf mit dem Hakenkranz eingestülpt ist. Sie bewohnen besonders das intramuskuläre Bindegewebe (daher cellulosae) des Schweines, wohin sie, ebenso wie in die Organe des Menschen, als Embryen, d. i. als reife Eier der Taenia solium, nach Durchbohrung der Magen- und Darmwand direkt oder durch Eindringen in die Gefässe mit dem Blutstrom gelangt sind.

C. **racemosus** (*racēmus* **Traube**) eine besondere im Gehirn vorkommende Form mit traubenartig angeordneten, sterilen Bläschen. — Sehr viel seltener wird der

C. **Taeniae saginatae** (*saginare* **mästen**) angetroffen, u. z. nur im willkürlichen Muskel, sowie Herz und Gehirn des Rindes, seltener anderer Wiederkäuer [nach HELLER in ZH].

Cysticotomie (τέμνω **schneiden**) die Eröffnung des Ductus cysticus zur Entfernung von Steinen aus demselben.

Cystinurie (*Cystin*, **Blasenoxyd, ein im menschlichen Organismus unter unbekannten, öfters erblichen, pathologischen Verhältnissen entstehender Körper, der durch den Urin ausgeschieden wird, in flachen Tafeln krystallisiert und in Nieren und Blase Gries und Steine bildet**) Ausscheidung von Cystingries durch den Urin, die Ursache der Bildung von Cystinsteinen.
cf. Lithiasis.

Cystis (s. o.) pathologisch die Cyste, Balggeschwulst im weiteren Sinne, alle Geschwülste, welche aus einem geschlossenen epithelbekleideten fibrösen Sack oder Balg mit einem dünnflüssigen bis dickbreiigen Inhalte bestehen. Man unterscheidet:

1. Nach dem Inhalte.

Atherom (ἀθήρωμα) Grützbeutel, Balggeschwulst im engeren Sinne. Einen höheren Grad der Eindickung und Umwandlung des Inhalts zeigt die

Cholestearin-C. (vd. Cholesteatom), Cysten mit gleichmässig dickem, rein weissem, glänzendem stearinartigem, blätterig angeordnetem Inhalt.

Dermoid-C. mit Bestandteilen der äusseren Haut, Epidermis, Fett, Haaren etc. (Fett- und Oelcysten).

Hämatom Blut-C. (s. d. und unten 2c).

Hygroma (s. d.) **s. Hydatis** (s. d.) Wassergeschwulst C. mit dünnflüssigem, serösem oder schleimigem Inhalt (Schleim-C.).

Meliceris (s. d.) Kolloidbälge.

2. Nach der Entstehung.

a) Cysten, welche durch Umwandlung normaler Hohlräume entstehen, entweder durch Vergrösserung seröser oder Schleimsäcke infolge von hydropischen Ergüssen oder Hypersekretion (Exsudations-C., z. B. Hydrocele, Hydarthros, Schleimbeutelhygrome etc.) oder durch Ausdehnung geschlossener Follikel (Follicular-C., z. B. ein Teil der Kropf- und Ovarien-C.) — oder durch Obturation und Abschnürung von Schleimhautkanälen, Drüsenausführungsgängen, Blut- und Lymphgefässen (Retentions-C., z. B. Hydrops vesicae felleae, Hydrosalpinx, Ranula, Hämato- und Lymphocystis etc.).

b) Cysten, welche infolge von gehinderter Entwicklung aus fötalen Organen entstehen (Reste des Processus vaginalis bei Samenstrang-C., die Morgagni'sche Hydatide im Hoden, die serösen und Dermoid-C. am Hals: Retentions-C. der Kiemenspalten etc.).

c) Cysten, welche aus Blutextravasaten entstehen: Extravasations-C., C. haemorrhagica s. apoplectica. Um den ergossenen Blutherd bildet sich sekundär eine fibröse Kapsel, welche sich nach Resorption des Blutes und der zertrümmerten Gewebsbestandteile mit einer klaren Flüssigkeit füllt.

cf. Hämatocystis.

d) Cysten, welche durch fettige oder kolloide Degeneration in normalen oder pathologischen Geweben entstehen (Erweichungs-C., z. B. ein Teil der Ovarien-C. und die Cystoneoplasmen, wie Cystosarkom, Cystadenom u. a.).

e) Cysten als primäre Neubildung, die eigentlichen Cystome. Hierher gehören die Dermoide (s. d.).

cf. Pygopagus, Spermatocele, Dakryops, Hydrops.

(Grösstenteils aus E. WAGNER, Allgem. Pathologie.)

Cystitis (cf. Cystis) Blasenkatarrh und Blasenentzündung, ist entweder

C. **mucosa acuta** (*mucus*, *μύξα* **Schleim, Rotz**) akuter Blasenkatarrh, katarrhalische, zuweilen diphtherische, auch typhöse, bei C. gonorrhoica (auf die Blase fortgeleiteter Tripperentzündung) blennorrhoische Entzündung der Blasenschleimhaut.

C. **parenchymatosa** (*παρέγχυμα*, *ἔγχυμα* GALEN, **der Saft, das Eingegossene** *ἐν-χέω*) (**submucosa, subserosa**) Entzündung der gesamten Blasenwand, häufig mit Entwicklung submuköser oder subseröser Abscesse und deren Folgen.

C. **chronica** der chronische Blasenkatarrh. Die anatomischen Veränderungen pflegen sich selten auf die Mucosa allein, sondern (mit Hypertrophie, Geschwürs- oder Divertikelbildung, Harninfiltration) auch auf die Blasenwand zu erstrecken [nach ZH].
cf. Para- und Pericystitis, Pyelitis.

Cystitom (*τέμνω* **schneiden**) ein Augeninstrument, welches zur Inzidierung der vorderen Linsenkapsel bei Staroperationen dient (ist gewöhnlich mit dem DAVIEL'schen Löffel verbunden).

Cystoadenom vd. Cystadenom.

Cystocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Blasenbruch, Vorfall eines Teils der Blase entweder durch die Urethra (bei Frauen) oder durch eine Bruchpforte (C. inguinalis, cruralis, foraminis ovalis etc.) oder als

C. **vaginalis**, wenn bei Vorfall der Gebärmutter und der vorderen Scheidenwand ein Teil der Harnblase mit vorgefallen ist.
cf. Hernia.

Cystodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) **s. Cystalgie** der Blasenschmerz.

Cystoid (*εἴδω* **ähnlich sein**) mehrfächerige oder multilokuläre, d. i. aus mehreren einzelnen zusammengesetzte Cyste.
cf. Cystom.

Cystolithiasis (*ὁ λίθος* **Stein**, *λιθίασις* v. *λιθιάω* **habe Steinschmerzen**) Blasensteinkrankheit, steinige Konkremente in der Harnblase. Sie bilden sich nur zum kleinsten Teil in der Blase selbst um Schleim oder Fremdkörper, die Mehrzahl stammt ursprünglich aus den Nieren (vd. Nephrolithiasis), vergrössern sich aber in der Blase.
cf. Lithiasis, Calculi.

Cystoma im engeren Sinne Cyste als primäre Neubildung, im weiteren Sinne jede (grössere) Cystengeschwulst überhaupt, insbesondere:

C. **ovarii** Eierstockscyste oder Eierstockskolloid (wegen des kolloiden später dünnflüssigen Inhaltes) zur Klasse der epithelialen Tumoren gehörend.

Pozzi teilt die Ovarialcysten folgendermassen ein:

A. Cysten mit grosser Ausdehnung.

I. C. glandulare proligerum sive proliferum. Grosser Tumor mit einer oder mehreren Höhlen [Cruveilhier unterscheidet unilokuläre (einkammerige), multilokuläre (mehrkammerige), areoläre (zellenförmige) und zusammengesetzte Cysten], deren Sack mit Zylinderepithel bekleidet in verschiedene Schichten zerfällt und deren Inhalt flüssig ist. Die Cystenwandung ist von einer reichlichen Zahl von Drüsen durchsetzt.

II. C. proliferum papillare. An Stelle der Drüsen bei I finden sich bindegewebige Wucherungen, die das Epithel in die Cystenhöhle vortreiben.

I u. II nehmen ihren Ausgangspunkt vom Keimepithel speziell von den Pflüger'schen Epithelschläuchen, aus welchen durch Teilung und Abschnürung die Graaf'schen Follikel entstehen (Klebs, Waldeyer).

III. Einfache oder gemischte Dermoidcyste. Viel seltener als I u. II, mit denen grosse äussere Aehnlichkeit besteht. Die Innenwand der Cyste wird durch eine Membran gebildet, welche der äusseren Haut vollkommen analog zusammengesetzt ist, und Haare, Zähne und Knochen trägt. Auch glatte Muskelfasern sind beobachtet. Der sebumartige flüssige Inhalt enthält Cholesterinkrystalle.

Die Entstehung der Dermoidcysten ist noch vollkommen dunkel, am meisten Wahrscheinlichkeit hat die Einschliessungstheorie, nach welcher es sich um eine Abschnürung einzelner Partien des Blastoderms in den Geweben handelt.

IV. Parovarialcyste oder Cyste des Rosenmüller'schen Organs. Unabhängig vom Ovarium, vom Lig. latum oder Parovarium aus entstehend. Zu unterscheiden eine hyaline, papilläre und dermoidale Form.

B. Cysten mit mässiger Ausdehnung.

I. Residualcysten.

a) Cyste der Morgagni'schen Hydatide.

b) Supratubare Cyste.

c) Mikrocyste des Lig. latum.

II. Follicularcysten früher als Hydrops folliculorum Graafi bezeichnet.

III. Cysten des Corpus luteum.

Cystomyxom vd. Myxom.

Cystopexie (ἡ πῆξις **Festmachen**) Anheftung der Harnblase an die vordere Bauchwand behufs Beseitigung der Cystocele vaginalis, auch für die operative Anheftung der Gallenblase gebraucht (vd. Cholecystotomie).

Cystoplegie (πλήσσω **schlagen, durch Schlag lähmen,** Stamm: πλακ- und πληγ- also πληγή **Schlag**, vd. Apoplexie) Paralysis vesicae, Blasenlähmung.

Cystoskopie (σκοπέω sehen) die Untersuchung der Blase mittelst des elektrischen Glühlichts [Cystoskop von LEITER].

Cystospasmus (vd. Spasmus) Blasenkrampf, gewöhnlich in Begleitung von Hyperästhesie und Neuralgie (Neuralgia cysto-urethralis) besteht in einer mit Erregung der Empfindungsfasern der Blasenhalsnerven verbundenen pathologischen Erregung der Bewegungsnerven des Blasenhalses, besonders derjenigen Muskelteile desselben, welche das Austreiben des Harns vermitteln — bei nervösen Individuen, örtlichen Cerebrospinalerkrankungen etc.

cf. Enuresis et Dysuria spastica, Tenesmus vesicae, Strangurie.

Cystotomie vd. Lithotomie.

Cytisismus, Vergiftung durch Goldregen (Cytisus = κύτισος Laburnum L.) bei Kindern beobachtet: Magenschmerz, Uebelkeit, Erbrechen, Schwäche in den Beinen, Meteorismus, Kollaps.

Dämonomanie (ὁ δαίμων neutest. der böse Geist, Teufel; ἡ μανία Wahnsinn v. μαίνομαι) s. **Dämonomelancholie**, Besessenheit, vd. Melancholia.

Dakryoadenitis (τὸ δάκρυον Thräne, ὁ ἀδήν Drüse) Entzündung der Thränendrüse, eine sehr seltene Krankheitsform mit akuter oder chronischer Verlaufsweise. Die Krankheit besteht entweder in einer einfachen Infiltration der Drüse oder in Bildung von Cysten oder in einer Neubildung [Adenoid BECKER].

Dakryocystitis (ἡ κύστις häutiger Sack, Blase) Entzündung des Thränensacks, kommt vor als

D. catarrhalis vd. Catarrhus

D. blennorrhoica, wobei man aus den Thränenpunkten ein gelblich-dickliches stark infektiöses Sekret mit zahlreichen Eiterzellen ausdrücken kann.

D. phlegmonosa (φλέγω brenne, φλεγμονή Entzündung) Entzündung der den Thränensack bildenden Gewebe und der denselben umgebenden Weichteile [GRÄFE und SÄMISCH].

Dakryocystoblennorrhoe (τὸ βλέννος Schleim, ἡ ῥοή Fliessen) Thränensackeiterung vd. Dakryocystitis.

Dakryolith (ὁ λίθος Stein) **Lithiasis glandulae lacrimalis** Thränensteine, entstehen durch Stauung, Eindickung und Verkalkung des Sekretes in den Ausführungsgängen der Thränendrüsen.

cf. Calculus.

Dakryops (ἡ ὤψ Auge) cystenartige Geschwulst unter der Bindehaut des oberen Augenlids in der Nähe des Schläfenwinkels infolge von Erweiterung eines Ausführungsganges der Thränendrüse mit Zurückhaltung der Thränenflüssigkeit.

Dakryorrhoe (ῥεῖν **fliessen**, ῥοή **Fluss**) der Thränenfluss = Epiphora.

Daktylitis (ὁ δάκτυλος **Finger**, δέχ-ομαι **fangen, empfangen**) nur gebräuchlich in der Zusammensetzung:

D. syphilitica eine seltene tertiär-syphilitische Affektion der Finger und Zehen, welche in einer Infiltration gummöser Massen in das subkutane Bindegewebe, die fibrösen Teile der Gelenke und in die Knochen der Finger und Zehen (die syphilitische Affektion der Knochen der Finger und Zehen wird von LEWIN von den gleichartigen Affektionen des Bindegewebes und der Muskeln getrennt und Phalangitis syphilitica [s. d.] genannt) mit enormer Verunstaltung derselben, besteht.

cf. Panaritium, Onychia, Spina ventosa (sehr ähnlich).

Daktylologie (λόγος **Wort**) die Fingersprache der Taubstummen.

Daktylolysis (ἡ λύσις, **Lösung**) **spontanea** [MENZEL] allmähliche Abschnürung von Fingern und Zehen in der Kontinuität der ersten Phalanx, wahrscheinlich durch pathologische Epitheleinsenkung.

cf. Ainhum.

Dal fil (arabisch: fil, Elephant, geschwollenes Bein) i. q. Elephantiasis Arabum.

Daltonismus i. q. Anerythropsie, nach dem Physiker JOHN DALTON, der 1798 die Krankheit beschrieb, an welcher er selbst litt. — Wird auch im Sinn von Achromatopsie überhaupt gebraucht.

Damoiseau'sche Kurve, ELLIS' Kurve [GARLAND], die wellige, *S*-förmige, „parabolische" Grenzlinie des pleuritischen Exsudats, in der Seitenwand des Thorax hoch, vorne und hinten tiefer stehend.

Dandriff s. Dandruff (engl. v. d. angelsächsischen *tan* **Flechte**, *drof* **schmutzig**) Kopfgrind bei Pityriasis und Psoriasis.

Dandyfever (engl. verw. mit Tand) i. q. Dengue.

Danse de Saint Guy (franz. *danse* **Tanz**); **Saint Vitus's Dance** (engl. *dance* **Tanz**) Veitstanz i. q. Chorea.

Daphnismus. Vergiftung durch Seidelbast (*Daphne mezereum L*): hämorrhagische Gastroenteritis mit Gehirnerscheinungen und Kollaps.

Darier's Krankheit, eine Dermatose, die sich durch eine Entzündung im Gebiet der Papillarschicht der Haut mit Wucherungen der Stachelzellenschicht und Verlängerung der Papillen kennzeichnet (cf. Psorospermosis cutanea).

Dartre (f. franz. kelt. Urspr. **Flechte**), Kollektivbezeichnung für Pityriasis, Lichen, Ekzem, Impetigo und Psoriasis.

Day-Sight (engl. *day* **Tag,** *Sight* **Wahrnehmung**) i. q. Hemeralopie.

Débridement (franz. v. *débrider* **einschneiden,** *bride* **Zügel**) Bezeichnung für eine Incision, die zur Lösung der Einschnürung eines Gewebes oder zur Entfernung eines Fremdkörpers gemacht wird.

D. de l'utérus Incision des Collum bei Verengerung des Orificium und zur Erleichterung des Kopfaustrittes bei der Geburt.

Decapitatio (lat. *decapitare*) Trennung des Kopfes vom Rumpfe, eine Art der Embryotomie.

Decidua menstrualis (*membrana decidua, de* und *cado*, **die hinfällige, vom mütterlichen Organismus selbst gelieferte äusserste Eihaut, die gewucherte Schleimhaut des Uterus**) vd. Dysmenorrhoea membranacea.

Deciduoma Bezeichnung (R. Maier, Virchow's Archiv 67. Bd. 1876) für gutartige und bösartige Neubildung der Decidua. Für D. malignum schlägt Gottschalk den Namen Sarcoma choriodeciduale vor.

Decortication (*cortex* **die Rinde**) die Ausschälung von Geschwülsten zum Unterschied von der in der Extraktion derselben aus dem Gewebe bestehenden Enucleation (s. d.).

Decrepit (*dēcrĕpĭtus*, verw. m. *crepa* und *crapula* κραιπάλη, **Rausch, Taumel**) altersschwach, abgelebt.

Decubitus (*cubare* **liegen** — eig. **Gangraena per decubitum, so benannt, weil am häufigsten die Stellen, mit denen der Körper aufliegt, dieser Form von Gangrän verfallen**) Druckbrand, welcher unter dem disponierenden Einfluss von Lähmungen, Fieber und verminderter Herzthätigkeit durch leichten aber anhaltenden Druck von aussen zu stande kommt.

D. acutus entsteht bei cerebralen Lähmungen bald nach deren Eintritt nur auf der gelähmten Seite als ein Symptom von übelster Prognose.

Dédoublement de la personnalité (franz. v. *dédoubler* **in zwei Teile teilen**) die bei Hysterie, Somnambulismus und Geisteskrankheiten beobachtete Spaltung der Persönlichkeit in zwei verschiedene Personen in eine normale und eine pathologische (délirante: Gilles de la Tourette), die gegenseitig nichts von einander wissen.

Defatigatio (*dē-fatigo* v. *fatim* oder *ad fatim ago, fatis* = χάτις **Genüge**) Uebermüdung, Ueberanstrengung des Muskel-

und Nervensystems, besonders des Herzmuskels (*weakened heart, irritable heart*).

cf. Prostratio.

Defectus (lat. v. *deficĕre*) das Fehlen.

D. mammarum vd. Amazia.

D. vulvae (*vulva* **weibliche Scham,** *volvae* **Thorflügel**) v. *volvĕre*) **s. Atresia totalis** ein Bildungsfehler, bei welchem weder eine Mündung der Blase, noch der Keimdrüsen, noch des Darms besteht.

Deferen(t)itis unzulässiger Ausdruck für Entzündung des Vas deferens; besser Spermatitis oder Funiculitis (s. d.).

Defervescenz (*ferveo* **sieden, glühen**) Nachlass, besonders von Fiebern und akut fieberhaften Krankheiten.

cf. Stadium.

Defluvium capillorum (*de-fluo*) rasch erfolgender allgemeiner Haarausfall, akute Alopecie, nach akuten örtlichen Entzündungen der Kopfhaut oder nach schweren allgemeinen Krankheiten eintretend.

Defurfuratio (*furfur, far-ina* **Kleie**) i. q. Desquamatio.

cf. Pityriasis.

Degeneratio (*genus*) Entartung, in der Pathologie von Zellen und Organen gebraucht, in Atrophie, Metamorphose, Infiltration und Einlagerung von Neubildungen bestehend.

Die degenerativen Metamorphosen sind:

1. Die molekuläre Metamorphose (cf. Detritus).

a) Die trübe Schwellung ist eine akut eintretende Schwellung und körnige Trübung des Protoplasma der Zellen, welche wahrscheinlich auf einer Ausscheidung (Gerinnung?) gewisser im Saft des Protoplasma gelöster Eiweisskörper beruht und hervorgerufen zu werden scheint durch Entzündungsreize aller Art (vd. Inflammatio parenchymatosa), sowie direkte Einwirkung gewisser Gifte (wie Phosphor, Arsen) und bei zymotischen Krankheiten. — Kehrt der Zustand nicht bald zur Norm zurück, so geht er über in

b) die fettige Entartung, **D. lipomatodes** (vd. Lipoma v. λιπωματοειδής) durch Auftreten von feinen Fetttröpfchen im Protoplasma charakterisiert. Dieselben konfluieren jedoch nie zu grossen Fetttropfen, wie bei der Fettinfiltration (s. d.), sondern bilden, nachdem die Zellenelemente als solche zu Grunde gegangen sind, die Körnchenkugeln (GLUGE's „Entzündungskugeln"), in denen die einzelnen Fettkörnchen und -tröpfchen noch durch eine eiweissartige Zwischensubstanz zusammengehalten sind, und zerfallen endlich durch Auflösung dieser Zwischensubstanz zum „fettigen Detritus", welcher resorptionsfähig ist.

c) Die Verkäsung **Tyrosis** (s. d.), **Nekrobiosis** (s. d.), früher **Tuberculisatio** genannt, weil man glaubte, dass nur die Tuberkel-

krankheit Veranlassung zur Bildung käsiger, d. i. käsartig dichter, homogener Massen gebe, käsige Nekrose, ist eine Modifikation der fettigen Entartung durch Eintrocknung der fettigen Zellen zu einer dichten gelbweissen körnigen oder mehr homogenen Masse, welche überall da zu stande kommt, wo es an Zufuhr von auflösender Flüssigkeit fehlt, übermässige Zellenproduktion bei ungenügender Vaskularisation vorhanden ist.

cf. Tyroma, Scrofulosis, Phthisis.

2. Die schleimige Erweichung **Deg. myxomatodes** (vd. Myxoma) ist eine allmähliche Verflüssigung der Gewebe, bei welcher die festen Eiweisskörper, welche die Zellen- und Interzellularsubstanz bilden, in verschiedene lösliche Modifikationen übergeführt und resorbiert werden mit Ausnahme des persistenteren, weil weniger diffusions- und resorptionsfähigen und durch starkes Quellungsvermögen ausgezeichneten Mucins, durch welches besonders das Bindegewebe in sog. Schleimgewebe umgewandelt wird, indem seine Grundsubstanz schleimig erweicht, verquillt, aber in seiner Form nicht wesentlich verändert wird.

Sie tritt hauptsächlich als sekundäre Entartung in und von pathologischen Neubildungen auf.

cf. Myxom.

3. Die kolloide D. (*ἡ κόλλα* **Leim** *κολλοειδής*) gallertartige Zellenmetamorphose, besteht darin, dass sich die einzelnen präexistierenden Zellen der Gewebe in gallertartige, fettartig glänzende und durchscheinende Kugeln (Kolloidkugeln) von starkem Quellungsvermögen verwandeln und endlich ganz zu amorpher Kolloidmasse erweichen (Ovarium, Schilddrüse, Krebsgeschwülste).

4. Die amyloide Degeneration besteht wahrscheinlich in einem Infiltrationsvorgange, vd. Infiltratio, amyloid.

[Nach RINDFLEISCH, Path. Gewebelehre.]

Dehiscenz (*dehiscĕre, hisco hiasco, χάσκω* **gähne**) das Klaffen, Auseinanderweichen.

cf. Diastase, Fissur, Kolobom.

Dejectio, Dejectionen (*de-* und *jacio*) die Kotentleerung; der Auswurfstoff.

Dekompression (v. *de* und *compressio* **das Zusammendrücken** v. *comprimere*) bedeutet den raschen Druckabfall beim Uebergang von verdichteter Luft in dünnere bezw. solche von normalem Druck und die dadurch bewirkten Erscheinungen.

cf. Caissonkrankheit, Paralyse der Taucher.

Délabrement (franz. v. *délabrer*, **zerrütten**, *labrum lambo*), innerer Schwächezustand bei chronischen Krankheiten der Leber und des Magens.

Deligatio s. **Deligatura** (*ligare* **binden**) der Verband.

Delirium (*līra* **Furche, Ackerbeet**, *lirare* **einfurchen**, *de-lirus* **von der F. abirrend, entgleisend, übertr.: ver-**

rückt, irrsinnig, *delirare* [PLINIUS]. *de-lirium* [CELSUS] das Rasen — sowohl in Ideen, als in Handlungen, als Psychose identisch mit Manie; — ausserdem als vorübergehendes, symptomatisches Irrereden, „Phantasieren".

Gebräuchlich in folgenden Ausdrücken (zur Ergänzung vd. Mania).

D. acutum plötzlich ausbrechende und rasch zur Genesung oder zum Tode führende Tobsucht (D. furibundum), durch unaufhörliches sinnloses Schwatzen mit dem Ausdruck grosser Angst, bes. Vergiftungswahn, charakterisiert.

D. cordis (bildlich) völlige Irregularität der Herzthätigkeit bezüglich Aufeinanderfolge, Höhe und Spannung der Pulswellen.

D. epilepticum und **postepilepticum** psychische Störungen (maniakalische Exaltation), die transitorisch im Gefolge eines epileptischen Anfalles oder periodisch an Stelle eines solchen unter einem von dem gewöhnlichen Bilde der Epilepsie vollständig verschiedenen Bilde auftreten.

D. febrile Fieberdelirium, besteht in lebhaften Träumen während des Wachens oder Halbwachens bei Fieberkranken.

D. furibundum Tobsucht, vd. Psychosis, Mania.

D. hystericum vd. Mania hysterica.

D. ex inanitione Inanitions-D., bei subakuten und chronischen Formen der Blutarmut vorkommend, von meist maniakalischem Charakter, am häufigsten nach fieberhaften Krankheiten mit dem Abfall des Fiebers zum Ausbruch kommend.

D-a mussitantia (*mussitare* **murmeln,** *mussare, mugire,* **vom Laute** *mu*), wobei die Kranken unverständliche Worte leise vor sich hinmurmeln.

D. nervosum traumaticum (*τὸ τραῦμα* **Wunde**) Zustand höchster nervöser Exaltation nach Verletzungen bei nervösen und hysterischen Personen, unabhängig vom Fieber.

D. tremens s. potatorum s. alkoholicum Säuferwahnsinn, gewissermassen die akute Form des Alkoholismus chronicus (s. d.), besteht in ausgebildeten Fällen in einem mässigen Grade von Tobsucht mit einem vorausgehenden Stadium melancholicum, gewöhnlich Zittern der Extremitäten, Schlaflosigkeit und Hallucinationen (Sehen von kleinen Tieren etc.).

Délivrance (f. franz. v. *délivrer* **entfernen, befreien**) geburtshilflicher Ausdruck für die Austreibung der Placenta.

1. D. dans l'accouchement naturel, die Entfernung der Placenta durch leichten Zug an der Nabelschnur und den Credé'schen Handgriff.

2. D. artificielle, die operative Entfernung bei hochgradiger Wehenschwäche, Ruptur der Nabelschnur und Verwachsungen der Placenta.

Démangeaison (f. franz. v. *démanger*, **jucken**, *manducare*) i. q. Pruritus.

Démarche de stepper (franz. *démarche* **Gang**, engl. *to step* **treten, von Pferden: rennen**), eine von CHARCOT eingeführte Bezeichnung für den charakteristischen Gang der diabetischen Paraplegiker. Die Ursache desselben ist eine Neuritis des Nervus peronaeus mit Lähmung der Extensoren des Fusses. Der Gang ist dadurch gekennzeichnet, dass beide Füsse herunterfallen und die Unmöglichkeit besteht, den Fuss in Extensionsstellung zu bringen. Beim Gehen tritt der Fuss zweimal auf und zwar so, dass zuerst die Hacke und dann der Vorfuss den Boden berührt.

cf. Pseudotabes, Paraplegia diabetica.

Démarche titubante (*tituber* **schwanken**) der schwankende Gang bei Tabes und Kleinhirnerkrankungen.

Demarkation (zunächst von franz. *démarquer* **abgrenzen, durch Marke bezeichnen,** urspr. vom deutschen **Mark**), Abgrenzung durch sequestrierende Entzündung und Eiterung, die Bindegewebs- oder Knochenentzündung (Ostitis rarefícans), welche sich als Vorbedingung der Sequestrierung brandiger Weichteile oder nekrotischer Knochenstücke an der Grenze des Gesunden und Abgestorbenen entwickelt.

Dementia (*de* **von**, *mens* **Verstand**) der Schwachsinn, Blödsinn, — primär selten, z. B. als Geistesschwäche des Greisenalters (D. senilis als Folge der senilen Involution des Gehirns) und bei Gehirnkrankheiten; gewöhnlich tritt sie sekundär als Ausgang der ungeheilten Melancholie und Manie auf und wird dann als allgemeine Verwirrtheit oder Verrücktheit bezeichnet — ein Zustand allgemeiner psychischer Schwäche, wobei bestimmte Wahnideen nicht mehr in auffallender Weise vorherrschen, sondern ein verwirrtes Geschwätz, beständiges Wiederholen gewisser Worte etc.

cf. Moria.

D. apathica der eigentliche Blödsinn. Während bei der Verrücktheit die Kranken noch einige äussere Lebendigkeit und Beweglichkeit zeigen, ist der Blödsinn durch fast vollständigen Ideenmangel nebst grosser Schwäche auf der motorischen Seite des Seelenlebens charakterisiert.

D. paralytica (*παρά-λυσις*, *παρα-λύω* **lähme**) der paralytische Blödsinn, ist eine chronische Geistesstörung, charakterisiert durch allmählich bis zum höchsten Grade fortschreitende Schwäche auf psychischem und motorischem Gebiete. — vd. Paralysis generalis progressiva vesanorum.

D. praecox senilis eine besondere Form des terminalen Schwachsinns, die sehr bald nach einer psychischen Störung

depressiven Charakters bei jugendlichen, hereditären Degenerierten auftritt (A. J. MALSCHIN).

cf. Idiotie, Stupor, Psychosis.

Demodex [OWEN] **folliculorum** (*δημώδηξ* v. *δημός* **Fett** v. *δαίω* **brenne** und *δήξ* **Holzwurm** v. *δάκνω* **beisse!**) i. q. Acarus folliculorum.

Demulcentia (*de-mulceo* **streicheln** — *sc.* **remedia**) **s. Emollientia** besänftigende, mechanisch wirkende, einhüllende Mittel bei entzündlichen und geschwürigen äusserlichen oder innerlichen Prozessen.

Dengue (m. span., vom engl. *dandy* **Stutzer** verw. mit **Tand, tändeln** — nach DIEZ sp., pg. u. kat. *dengue*, sard. *denghi*, **Ziererei** [wegen des eigentümlich geschraubten Gangs] von *de-negare* **verweigern, abschlagen**) Dandyfieber, Denguis*), eine akute Infektionskrankheit, welche meist in heissen Ländern epidemisch vorkommt und in zwei unmittelbar oder spätestens innerhalb drei Tagen aufeinanderfolgenden Paroxysmen verläuft, von denen der erste (Stadium febrile) durch hohes kontinuierliches Fieber („three day fever") und schmerzhafte Gelenksschwellung, der zweite (Stadium exanthematis) durch ein meist 2—3tägiges verschiedenartiges Exanthem, kein oder nur geringes Fieber, intensives Jucken bei abschilfernder Haut ausgezeichnet ist.

Dentaphon (*dens, -tis* **Zahn,** *ἡ φωνή* **Stimme** — die richtigere Bildung würde sein: Odontophon) zwischen die Zähne zu nehmendes Instrument für Schwerhörige mit schallauffangender Fläche und besonderen Vorrichtung zur Leitung des Schalls. — Auf ähnlichem Prinzip beruht das Audiphon (*audire* **hören,** *φωνή*) richtiger Otophon.

Dentinoid (*Dentin* **die Zahnbeinsubstanz,** *εἴδω* **ähnlich sein**) vd. Odontom.

Dentitio das Zahnen (*dentire* **zahnen**).

D. difficilis Durchbruch der Milchzähne unter unmittelbar oder mittelbar davon abhängigen Beschwerden und Erkrankungen der Kinder (Stomatitis, Salivatio, Eklampsie, Urticaria, Lichen, Prurigo, Ekzema acutum — Diarrhoea dentientium).

Deontologie (*τὸ δέον, δέοντος* **das was Not thut,** *δεῖ*, **die Pflicht,** *ὁ λόγος* **Lehre**) ärztliche D. = ärztl. Pflichtenlehre.

Depilatio (*de* und *pilus* **Haar**) vd. Alopecia congenita.

Depilatorium Haarzerstörungsmittel.

cf. epilieren.

---

*) Ueber die Etymologie und die vielen anderen Synonyma s. LEICHTENSTERN, Nothnagel's Pathologie und Therapie IV. Bd., 1. Hälfte, „Dengue" p. 200.

Depletion (*deplere* **ausleeren**) die Entleerung, besonders als Depletio sanguinis — Blutentziehung im Gebrauch.

Depressio (*de-primere* **niederdrücken**).

1. psychische, nervöse etc. D-n: Abspannung, Langsamkeit und Schwäche der Funktion.

2. D. cataractae (vd. Cataracta) s. Reclinatio die Niederdrückung einer harten Katarakt, Versenken derselben in den unteren äusseren Teil des Glaskörpers durch eine per skleronyxin (s. d.) eingeführte Starnadel — unzweckmässige, daher veraltete Methode der Staroperation.

3. D. uteri puerperalis (*puer* und *pario*) die Einstülpung der Gebärmutter bei Wöchnerinnen.

Deradenitis (*ἡ δέρη* **Hals,** *voro,* **schlingen,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) Entzündung der Halsdrüsen.

Derivatio (*de-rivare* **ableiten,** v. *rivus* **der Bach**) s. **Revulsio** (s. d.) die Ableitung, Beeinflussung von Entzündungsvorgängen, Nervenreizungen und Fluxionen auf reflektorischem Wege durch Reizung sensibler Hautnerven oder durch Ableitung der Säftemasse mittelst Hervorrufung von Turgescenz in anderen Teilen, z. B. der Haut, der inneren Darmoberfläche etc.

Derivantia s. Revulsiva (*sc.* remedia) ableitende Mittel.
cf. Epispastica.

Dermalgie (*τὸ δέρμα, δέρματος* **Haut,** v. *δέρω* **abhäuten, schinden,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) der Hautschmerz.
cf. Neurodermatosen.

Dermapostasen (*ἀπόστασις* v. *ἀφίστημι* **an eine andere Stelle bringen**) Lokalisation einer anderen Krankheit auf der Haut, also symptomatische oder deuteropathische Hautkrankheiten (wie z. B. die Syphilide etc.).
cf. Dermexanthesen, Dermatonosen.

Dermatexanthesis (*ἡ ἐξάνθησις* **Ausschlag,** *ἐξανθέω* v. *ἄνθος* **Blume**) Dermapostase (s. d.) in Form eines Hautausschlages.

Dermatitis Hautentzündung im allgemeinen. Im besonderen vd. Ambustio und Congelatio, Erysipelas, Phlegmone, Exanthem, Anthrax, Furunculosis, Hydradenitis etc. — Inflammatio catarrhalis.

D. contusiformis = Erythema nodosum (s. d.).

D. exfoliativa infantum [RITTER VON RITTERSHAIN] ein bei Neugeborenen am Ende der ersten Lebenswoche vorkommendes Erythem, bei dem sich die Epidermis meist infolge eines unter ihr gebildeten flüssigen Exsudates abhebt. Die Krankheit endet meist mit Genesung, führt aber auch manchmal durch Phlegmone, Gangrän und Sepsis zum Tode.

D. herpetiformis [DUHRING], s. Hydroa [UNNA], s. Dermatite polymorphe douloureuse chronique à poussées successives [BROCQ] „chronisches, das Allgemeinbefinden nicht erheblich beeinträchtigendes Nervenleiden der Haut, welches nach verschieden langen, freien Intervallen zu regelmässig wiederkehrenden, mit brennenden und juckenden Empfindungen einhergehenden, mehr oder minder universellen Ausschlägen führt, die einen erythemato-bullösen Grundtypus, vielfach modifiziert, zur Anschauung bringen" [UNNA].

Dermatodektes [GERLACH] (*ὁ δήκτης* **Beisser** = *δάκνω*) s. **Dermatokoptes** [FÜRSTENBERG] ein gelegentlicher Parasit, Räudemilbe (grösser als Sarkoptes) der menschlichen Haut, die einen pustulösen Ausschlag erzeugt.

Dermatologie (*λόγος*) Lehre von den Hautkrankheiten.

Dermatomykosis (*ὁ μύκης, gen. -ητος* oder *μῦκος, -ου* **Pilz**) durch Pilze bedingte Hautkrankheit.

D. furfuracea i. q. Pityriasis versicolor s. d.

cf. Ekzema marginatum, Favus, Herpes tondens, Mikrosporon furfur, Sykosis parasitaria.

Dermatomyom (vd. Myom) eine seltene aus glatten Muskelfasern bestehende, vermutlich von der Muskulatur der Haare, Gefässe und Schweissdrüsen ausgehende, multiple Neubildung der Haut, bei welcher eine spontane Rückbildung möglich ist [LUKASIEWICZ].

Dermatomyositis [UNVERRICHT] (vd. Myositis) eine infektiöse durch diffuses entzündliches Oedem und Ausschläge charakterisierte Hauterkrankung mit Fieber und Allgemeinstörungen, und Mitbeteiligung der Muskulatur.

cf. Polymyositis.

Dermatonosis (*ἡ νόσος* **Krankheit**) Hautkrankheit.

Dermatophon (*ἡ φωνή* **Laut**, v. *φωνέω*, eigentlich ein Adj. *δερματό-φωνος*) ein von VOLTOLINI u. HUETER angegebenes stethoskopartiges Instrument, mittelst dessen man die Geräusche des Blutstroms in der Haut wahrnehmen kann. Dasselbe lässt sich auch zur Wahrnehmung der Muskeltöne und der in Sehnen oder Knochen durch Perkussion hervorgerufenen Geräusche benutzen und wird dann zum Myophon, Tendophon oder Osteophon.

Dermatoplastik (*πλάσσω* **bilden**) derjenige Teil der plastischen Chirurgie, welcher sich mit den durch Hautdefekte entstandenen Entstellungen und Funktionsstörungen befasst.

Dermatozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) Schmarotzer, welche ausschliesslich oder zeitweise in der Haut wohnen.

Dermatozoonosen die durch D. bedingten Hautkrankheiten.

cf. Acarus, Dermatodektes, Filaria, Ixodes, Leptus, Pedicul. pubis, Pulex penetrans. — Epizoen.

Dermo-Aktinomykosis, die Strahlenpilzkrankheit der Haut.

cf. Aktinomykosis.

Dermographie (v. γράφω **schreibe** — γραφία (die Technik, wodurch die perkussorischen Grenzbezirke oder gewisse diagnostisch wichtige Punkte auf der Haut angezeichnet werden.

Dermoid (eig. δερματο-ειδής, von δέρμα und εἴδω **ähnlich sein**) Dermoidcysten, deren Innenfläche die Organisation der äusseren Haut zeigt mit atypischem Sitz. Sie finden sich am häufigsten im Geschlechtsapparat, besonders im Ovarium (vd. Cystoma ovarii) und enthalten eine fettige, gelblichweisse, von Epidermiszellen und Cholestearin, oft auch von Haaren durchsetzte Schmiere. Manchmal finden sich unter der Cutis auch Knorpel- und Knochenstücke, seltener Zähne. Sie sind wahrscheinlich weiter entwickelte, verirrte Keime des äusseren Keimblattes.

Dermosynovitis plantaris ulcerosa [GOSSELIN] (vd. Synovitis) hartnäckige Eiterung mit Geschwürsbildung (*ulcus*, ἕλκος) in der Fusssohle (planta), welche sich im Anschluss an vorhandene Schwielen bildet und welche auf einen unter der Schwiele gelegenen, schon normal vorhandenen oder pathologisch gebildeten Schleimbeutel übergreift.

cf. Malum perforans pedis.

Descematocele i. q. Keratocele.

Descemetitis Entzündung der Lamina elastica posterior [DESCEMETI] der Hornhaut; sekundär nach Iritis (sklerosierende Keratitis).

cf. Iritis serosa.

Descensus das Herabsteigen (descendo), die Senkung.

D. funiculi umbilicalis der unvollkommene Vorfall der Nabelschnur (funis) bei der Geburt.

D. ovariorum häufige Lageveränderung der Eierstöcke bei Retroversio und Retroflexio uteri.

D. uteri Gebärmuttersenkung, mehr oder weniger tiefes Herabtreten des Uterus in die Scheide bei Erschlaffung der ihn stützenden Bänder, mit Umstülpung des Scheidengewölbes.

cf. Dislocatio, Inversio, Prolapsus.

Desinficientia (*sc.* **remedia** — v. d. franz. Vorsilbe *dès*, lat: *de-ex* und *inficere* **anstecken**) Mittel zur Zerstörung von Ansteckungsstoffen.

Desinfektion die Anwendung solcher Mittel.

cf. Antiseptica.

Desmoid [JOH. MÜLLER] (ὁ δεσμός **Band, Bindegewebe,** v. δέω **binde,** εἴδω **bin ähnlich**) i. q. Fibroid, vd. Sarkom.

Desmurgie (ἔργω **thun, wirken**) diejenige chirurgische Therapie, welche mit Verbänden (δεσμός), Apparaten u. dgl. aus-

geführt wird, im Gegensatz zur Akiurgie (s. d.) und etwa zur Chirurgie in des Wortes eigentlicher engerer Bedeutung.

Desodorisantia, Desodoriferantia (v. franz. *des* und *odoriférant* **riechend**, *medicamenta odores de-fferentia*) könnte man diejenigen (Desinfektions-)Mittel nennen, welche speziell zur Zerstörung übler Gerüche dienen.

Desodorisieren üble Gerüche zerstören.

Desquamatio (vd. squama) der Vorgang der Abschuppung.

D. furfuracea. Defurfuratio (s. d.) kleienartige Abschuppung, d. i. in Form einzelner kleinster Schüppchen.

D. membranacea s. lamellosa in Form grösserer Membranen.

D. siliquosa (*siliqua* **Schotenfrucht**) Abstossung leerer Hülsen, welche durch Ansammlung von Flüssigkeit gebildet waren, die wieder zur Resorption gekommen oder ausgeflossen ist.

D. neonatorum die Abschuppung der Neugeborenen während der ersten Lebenswochen.

Detrītus (*dē-tĕro, trivi, trītum* **zerreiben**) feinste, molekulär zerfallene Gewebstrümmer, speziell das Endprodukt der Degeneratio lipomatodes (s. d.) der Zellen.

Détroncation (franzlt. *detruncatio, truncus* **abgehauen, verstümmelt**) i. q. Embryotomie.

Deuteropathisch (*ὁ δεύτερος, παθ-ικός* = **path-isch, τὸ πάθος Leiden**) oder sekundär nennt man Krankheiten, welche nicht selbständig, sondern im Gefolge und abhängig von anderen Krankheiten auftreten

Oppos.: idio- s. protopathisch, primär.

Deux (franz.) **zwei,** à deux zu zweien. Cancer à deux, Krebs, welcher zwei in enger Gemeinschaft lebende, aber nicht blutsverwandte Personen mit- oder nacheinander befällt.

Déviation conjugée (franz. [Foville]) gleichgerichtete Abweichung beider Augen bei Hirnläsionen, und zwar bei einseitiger Ponsaffektion nach der dem Krankheitsherd entgegengesetzten Seite, bei Grosshirnaffektion nach derselben Seite.

Dextrin, Dextrose (*dexter* **rechts, nach rechts drehender Körper**) die Endprodukte der Speichelverdauung, diagnostisch als Zeichen der beendigten Amylolyse zu verwerten.

cf. Achroodextrin, Erythrodextrin, Maltose.

Dextrokardie (*ἡ καρδία* **Herz**) angeborene Abnormität, bei der sich das Herz in der rechten Thoraxhälfte befindet, meist mit Transpositio viscerum omnium verbunden; auch Verlagerung des Herzens nach rechts durch (linksseitige) pathologische Prozesse (Pleuraexsudat, Pneumothorax).

Diabetes (*ὁ διαβήτης* **der Doppelheber,** von *δια-βαίνω* **hindurchgehen, weil nach Galen's Ansicht die Nieren bei dieser Krankheit das genossene Getränk an sich zögen und unverändert wieder ausschieden**) die Harnruhr.

D. mellītus (*mel* **der Honig**) **s. verus** die Zuckerharnruhr, eine fast immer chronische Krankheit, bei welcher unter Vermittlung des stärker zuckerhaltigen Blutes, unter Vermehrung der Harnmenge und der meisten Harnbestandteile, sowie Erhöhung des spezifischen Gewichts mehr oder weniger Traubenzucker durch den Harn ausgeschieden wird und in schweren Fällen die Kranken unter zunehmendem Marasmus (häufigste Komplikation: Phthise, Gangrän, Morbus Brighti, manchmal plötzlicher letaler Ausgang durch diabetisches Koma [Acetonämie]) zu Grunde gehen. Je nachdem durch eine entsprechende antidiabetische Diät die Zuckerausscheidung zum Schwinden gebracht wird oder nicht, unterscheidet man eine leichte und eine schwere Form des D. Bei zeitweilig fehlender Polyurie spricht man von D. decipiens.

In ätiologischer Hinsicht unterscheidet man:

1. **D. neurogenes** durch Erkrankung des Nervensystems hervorgerufen, meist eine Folge traumatischer Läsionen am Boden der Rautengrube.
2. **D. pankreaticus** [Minkowski] durch Erkrankungen des Pankreas, der Leber (hepaticus) und des Magendarmkanals (gastroenterogenes) bedingt.
3. **D. arthriticus** der echte konstitutionelle D., familiär im Zusammenhang mit Gicht (bei demselben Individuum oder dessen Voreltern) auftretend.

cf. Acetonämie.

D. inositus (ἡ ἴς, ἰνός **Muskelfaser**) diejenige Form des D., bei welcher (neben Traubenzucker) vorwiegend Inosit, eine nicht gärungsfähige, in den Muskeln enthaltene Zuckerart (Muskelzucker) auftritt.

D. insipidus („**unschmackhaft**“ von *in* und *sapio* **schmecken im Gegensatz zur Zuckerruhr**) **s. spurius s. Polyurie s. Polydipsie** die einfache oder zuckerlose Harnruhr, eine chronische selbständige Krankheit, deren wesentlichstes Symptom in anhaltender Ausscheidung sehr reichlicher Mengen eines Harns von niedrigem spezifischem Gewicht besteht, der nicht zuckerhaltig und in der Regel arm an festen Bestandteilen ist. — Die Ursache ist wahrscheinlich eine im Cerebrospinalnervensystem begründete funktionelle Innervationsstörung der Nieren; die Prognose der Krankheit ist fast ebenso ungünstig als diejenige der Zuckerharnruhr.

cf. Azoturie, Hydrurie, Dyspnoe, Koma, Glykosurie.

Diabrōsis (ἡ διάβρωσις v. δια-βιβρώσκω) das Durchfressen, Durchnagen vd. Haemorrhagia.

Diaceturie (*di*, *dis*, *acetum* und τὸ οὖρον **Harn**) Ausscheidung von Diacetsäure (Acetessigsäure) im Urin.

Diaerĕsis (δι-αιρέω **auseinandernehmen**) die Trennung, Zerreissung vd. Haemorrhagia per diaeresin.

Diagnōsis (ἡ διά-γνωσις **Unterscheidung** v. γιγνώσκω **erkennen**) Erkennung und Unterscheidung einer bestimmten Krankheit.

Differenzial-D. Unterscheidung einer Krankheit von mehreren ähnlichen.

Diagnostik die Kunst, richtige Diagnosen zu stellen.
cf. Semiotik.

Diaklysmos (διά **durch**, ὁ κλυσμός **Klystier**) eine von GENERSICH empfohlene Modifikation der bei Cholera ausgeführten Cantani'schen Enteroklyse (s. d.), die in der Ausspülung des Verdauungskanals vom Mastdarm aus mit sehr grossen Mengen (5—15 l, um den Widerstand der Valvula coli zu überwinden) Flüssigkeit besteht.

Dialyse (δια-λύω, διάλυσις) der Iris vd. Iridodialysis.

Diamĕtros (ἡ διάμετρος sc. γραμμή **die durch den Mittelpunkt gehende Linie**) der Durchmesser; z. B. Diametros obliqua.

Diameter ist kein griechisches (oder lateinisches), sondern ein neu gebildetes Wort.

Diapedēsis (sc. **sanguinis**, ἡ διαπήδησις [HIPPOKRATES, GALEN] v. δια-πηδάω **hervordringen**) das Hindurchsickern von Blut und namentlich auch [P. COHNHEIM] das passive Hindurchtreten der roten Blutkörperchen durch die unverletzte Gefässwand, eine besondere Form der Hämorrhagie (s. d.).
cf. Inflammatio.

Diaphorēsis (ἡ διαφόρησις v. δια-φορέω [φέρω] **auseinandertragen, ausdünsten**) das Schwitzen, der Vorgang der Schweissbildung, vd. Sudor.

Diaphoretica (sc. **remedia**) schweisstreibende Mittel.
cf. Ephidrosis.

Diaphotoskop (τὸ φῶς, φωτός **Licht**, σκοπέω **besichtige**) [SCHÜTZ] Endoskop; vermittelst einer zentralen Durchbohrung der ein Glühlämpchen enthaltenden Kapsel wird das Auge des Beobachters inmitten des Strahlenkegels der Lichtquelle versetzt.

Diarrhoea (ἡ διάῤῥοια s. διαῤῥοή v. διαῤῥέω **durchfliessen**) der Durchfall, das Abweichen, häufiger Abgang dünner Stühle, indem wegen beschleunigter Peristaltik des Kolons die normale Eindickung des Chymus nicht zu stande kommt. Diese Beschleunigung kann eine rein nervöse sein (D. nervosa bei Gemütsbewegungen, Hysterie), oder reflektorisch durch Reizung der sensiblen Nervenendigungen im Darmkanal durch entzündliches Exsudat und Darmkontenta bei Enteritis (s. d.) hervorgerufen werden. Das reichliche entzündliche Exsudat mischt sich dem Chymus bei [nach LEUBE in ZH].

D. ablactatorum (*ab-lactare*) die sehr dünnen Stuhlgänge bei Kindern, die rasch von der Mutterbrust abgewöhnt werden, gewöhnlich durch den Reiz der veränderten Nahrung bedingt.

D. chylosa (*χυλός* **Saft**) **s. Fluxus coeliacus** (*κοιλιακός*, *κοιλία* **Unterleib**, *κοῖλος* **hohl**) nannte man früher eine für Enteritis follicularis charakteristische Form der D., in Entleerung undurchsichtiger, flüssiger gelbweisser, eiterähnlicher Schleimmassen bestehend.

D. dentientium (*dentire* **zahnen**) Diarrhöen, welche mit dem Durchbruch der Milchzähne in Zusammenhang stehen und in leichten und frischen Fällen auf die Wirkung des verschluckten salzhaltigen Speichels zurückzuführen sind.
cf. Dentitio difficilis.

D. lienterica, Lienterie (s. d.) wenn mit den diarrhoischen Stühlen unverdaute Nahrungsmittel abgehen; besonders ausgesprochen bei Fisteln zwischen oberen und unteren Darmschlingen.

D. nocturna sehr gewöhnlich bei Darmtuberkulose eintretende D.

D. stercoralis (*stercus, -oris* **Kot**) **s. simplex** Diarrhöen aus weicheren und dünneren, aber noch fäkulenten Massen bestehend.

Diastăsis (*ἡ διάστασις* v. *διά* und *ἵστημι*) das Auseinanderweichen (von Gelenkteilen, Knochennähten etc.).

D. s. Secessio epiphysium spontanea (im Gegensatz zu traumatica) **s. purulenta** Abtrennung der Epiphysen infolge von eiteriger Zerstörung der zwischen Epiphyse und Diaphyse befindlichen Knorpelschicht bei eiteriger Periostitis, Osteomyelitis, Gelenkeiterungen, pyämischer Infektion.
cf. Fissur.

Diastemato-myelie (*τὸ διάστημα* **Zwischenraum, Spalt,** *μυελός* **Rückenmark**) angeborene partielle Defekte und Verdoppelungen des Rückenmarks.

Diathĕsis (*ἡ διάθεσις* v. *δια-τίθημι* **zurechtsetzen**), **s. Dispositio** die Anlage (ad morbum: Krankheitsanlage) meist in gewissen Zusammensetzungen, wie D. arthritica, haemorrhagica, phthisica, rheumatica, scrofulosa etc.
cf. Krasis, Dyskrasie, Habitus, Disposition.

Dicephalus (*δίς* **doppelt,** *κεφαλή* **Kopf**) Doppelkopf, Missgeburt mit vollständiger Verdoppelung des Kopfes und der Wirbelsäule.

D. dibrachius (*ὁ βραχίων* **Arm**) D. mit zwei Armen.

a) D. d. monauchēnos (*μόνος* und *ὁ αὐχήν* der Nacken, Hals) mit (äusserlich) einfachem Hals.

b) D. d. diauchenos: jeder Kopf mit eigenem Hals.

D. tribrachius, tetrabrachius (dieser lebensfähig), **tripus** D. mit drei (*τρεῖς*) oder vier (*τέσσαρες*) Armen, mit drei Füssen.
cf. Syncephalus, Diprosopie, Monstrum.

Digestiva (*sc.* **remedia,** v. *di-gĕrere* **verdauen**) die Verdauung befördernde Mittel.
cf. Stomachica.

Digitalismus Vergiftung durch Fingerhut (Digitalis purpurea L.): durch kumulative Wirkung der Digitalis bei medizinalem Gebrauch (in seltenen Fällen durch Verwendung der Digitalisblätter zu Salat) entstehende Lähmung der Herzthätigkeit.

Digitus hippocraticus kolbige oder „trommelschlegelartige" Verdickung der Nagelglieder der Finger mit Krümmung der Nägel bei chronisch und mit starken Infiltrationen verlaufender Lungenphthise, bei Bronchiektasie, auch Herzklappenfehlern, besonders angeborenen mit starker Cyanose einhergehenden, wahrscheinlich im Zusammenhang mit chronischen, durch die betreffende Krankheit verursachten venösen Stasen (und nicht bloss Folge der Abmagerung).
cf. Onychogryposis.

Dikrotismus [Galen] (Adv. *δίς* **zweimal,** *κροτέω* **schlagen**) Doppelschlägigkeit vd. Pulsus dikrotus.

Diktyitis (*τὸ δίκτυον* **Netz,** *δικεῖν* **werfen,** *δίσκος* **Wurfscheibe**), i. q. Retinitis.

Dilaceratio (*dis-lacĕro*) Zerfetzung, eine Form beträchtlicher Quetsch- und Risswunden.
cf. Vulnus.

Dilatatio (*lātus* **breit**) die Erweiterung, die Ausdehnung, z. B. D. cordis, D. ventriculi.

Dilatator, Dilatatorium ein zur D. dienendes Instrument, hauptsächlich zur künstlichen Erweiterung des Muttermundes.

Dilatationsthrombose (vd. Thrombosis) Blutgerinnung infolge von Erweiterung der Gefässe, entsteht z. B. in der Gebärmutter während des Wochenbetts oder an den Iliacalgefässen in der Schwangerschaft.
cf. Divulsio, Ektasia.

Dioptrie (*διά* **durch,** *ὀπτ* *St.* v. *ὄψομαι, Fut.* v. *ὁράω* **sehen**) Einheit der Brechkraft, entsprechend der Einheitslinse von 1 Meter Brennweite: „Meterlinse".

Diphtherie [Trousseau] (**nicht Diphtheritis** *ἡ διφθερογόνος νόσος* neugr. — *ἡ διφθέρα* **die Gerbhaut, Pergament, doch ist die Gegenwart einer Membran weniger bestimmt mit dem Begriff der D. mehr verbunden**) ist eine Infektionskrankheit, als deren Erreger der Löffler'sche Bacillus (s. p. 68) anzusehen ist.

Sie beginnt in den idiopathischen Formen immer als lokale Krankheit, vermutlich infolge der Ansiedelung des genannten Pilzes auf einer Schleimhaut (mit Vorliebe des Rachens und Kehlkopfes) oder einer Wunde (Wunddiphtherie) und entwickelt sich von da aus zur allgemeinen Erkrankung.

Man kann [nach OERTEL in ZH] folgende Formen der diphtherischen Schleimhauterkrankung unterscheiden, von denen jede folgende einen höheren Grad der vorausgehenden darstellt:

1. Die katarrhalische Form, leichte Erkrankung durch zirkumskripte lebhafte Rötung und mässige Schwellung eines Schleimhautbezirkes gekennzeichnet, höchstens mit linsengrossen, weisslichen, reifähnlichen dünnen Flecken, ohne dass es zur Bildung grösserer Pseudomembranen kommt.

2. Die croupöse Form, der diphtherische Croup (s. d.), beginnt ebenfalls gewöhnlich zuerst im Rachen und breitet sich gern nach oben (Choanen) und unten (Kehlkopf) aus.

3. Die septische Form, bei welcher es sich um Verjauchung (σήπω) der Entzündungsprodukte und Aufnahme der Jauche ins Blut, also gleichzeitige septische Intoxikation handelt.

4. Die gangränöse Form, bei der sich unter raschem allgemeinen Collaps eine wirkliche Gangrän der ergriffenen Teile entwickelt.

Dieselben Formen wie die primäre zeigt die skarlatinöse Rachendiphtherie, die wahrscheinlich nicht immer identisch mit der echten Diphtherie ist. In seltenen Fällen wird auch im Verlauf von Masern und anderen schweren Infektionskrankheiten Diphtherie (sog. sekundäre) beobachtet.

Harn-Diphtherie: pulpöser Zerfall von Wundrändern, welche mit (alkalischem) Harn in Berührung kommen — nur durch die Zersetzung des Urins verursacht.

cf. Bacillus, Gangraena nosocomialis, Angina, Dysenterie, Croup.

Diphtherie-Heilserum (Serum antidiphthericum Ph. G.) von BEHRING und ROUX entdecktes Heilmittel gegen Diphtherie (Blutserum von künstlich immunisierten Pferden).

Diphthongie (δίς doppelt, ὁ φθόγγος Laut) s. **Diplophonie** (s. d.) Doppelstimme, Sprechen mit zwei Stimmen, entsteht durch eine am Stimmbandrande sitzende, die Stimmritze in zwei ungleiche Teile zerlegende Geschwulst.

cf. Paraphonie, Diplophonie.

Diplakusis (διπλοῦς doppelt, ἀκούω höre) das Doppelthören: eine objektive Schallquelle wird in zwei getrennte subjektive Wahrnehmungen zerlegt.

Diplegie (δίς, ἡ πληγή Schlag, v. πλήσσω) i. q. Paraplegie. Besonders in Gebrauch für: D. facialis [WACHSMUTH 1864] s. Prosopodiplegie, doppelseitige Gesichtslähmung. Diese wird von W. eingeteilt in 1. cerebrale oder supranukleäre, 2. bulbäre oder nukleäre, 3. peripherische oder subnukleäre Formen.

Diplokokkus (ὁ κόκκος **Fruchtkern**) zwei nach der Teilung noch zusammenhaftende Kokken (Kugelbakterien). Häufig sind sie wie der **Diplokokkus pneumoniae** [FRIEDLÄNDER und FROBENIUS, A. FRÄNKEL] von einer Kapsel umgeben (sog. Kapselkokken, D. capsulatus), die sich durch ihre geringe Färbbarkeit von den Pilzzellen abhebt. D. der Gonorrhoe vd. Gonokokkus.
cf. Gonokokkus, Pneumokokkus, Pneumoniekokkus.

Diplomyelie (ὁ μυελός **Mark**) angeborene Verdopplung des Rückenmarks.

Diplophonie (ἡ φωνή **Stimme**) i. q. Diphthongie.

Diplopia (ἡ ὤψ **Sehen**) das Doppeltsehen der Objekte. Man unterscheidet gleichnamige D., bei welcher das Scheinbild auf der Seite des gelähmten Auges (bei Strabismus convergens) und gekreuzte D., bei welcher das Scheinbild auf der Seite des nicht gelähmten Auges (bei Strabismus divergens) steht.

D. binocularis (*bini oculi*) D. infolge von Divergenz der Sehachsen.

D. monocularis die Folge von Unregelmässigkeiten in der Cornea oder Linse im Verein mit ungenauer optischer Einstellung des Auges auf einen fixierten Punkt [STELLWAG].
cf. Strabismus.

Diplosōma (τὸ σῶμα **Körper**) Doppelmissbildung mit zwei völlig entwickelten, aber an einer oder mehreren Stellen zusammenhängenden Körpern.

Diprosopie (δίς **zweimal**, τὸ πρόσωπον **Gesicht**) Doppelgesicht, Doppelmissbildung, welche bloss das Gesicht oder auch einen Teil des Kopfes betrifft.
(D. diophthalmus, triophthalmus, tetrophthalmus — triōtus, tetrōtus — nach der Zahl der Augen und Ohren).
cf. Dicephalus, Syncephalus, Monstrum.

Dipsomanie (ἡ δίψα **Durst**, ἡ μανία **Raserei**) anfallsweise Trunksucht, periodischer Saufraptus, gewöhnlich schon eine Folge vorausgegangener Exzesse in Baccho und häufig in einem Anfalle von Raserei (Delirium tremens) endigend.

Dipȳgus (ἡ πυγή **Steiss**, v. πυκνός **fest**) „Doppelsteiss" — Doppelmissbildung mit einfachem Kopf und verdoppeltem Hinterkörper.
Je nach der Anzahl der Arme unterscheidet man D. di- und tetrabrachius.
cf. Monstrum.

Dirt-eating (engl. *dirt* **Schmutz, Erde**, *eat* **essen**) i. q. Geophagie.

Discissio (*di-scindere* **zerschneiden**) die Zerschneidung, z. B. D. cervicis uteri = Hysterostomatotomie.

D. s. Dilaceratio cataractae Zerschneidung oder Zerreissung der Kapsel eines (weichen Total-)Stares (cataracta) mit der Starnadel, um die Aufsaugung des flüssigen Magma zu ermöglichen [STELLWAG].
cf. Keratonyxis.

Dislocatio (*locus*) abnorme Verschiebung, Lageveränderung.
cf. Dystopie.

Disposition (*dis-ponere* **auseinandersetzen**) in der Pathologie vielfach gebraucht und missbraucht für Empfänglichkeit, Neigung zu gewissen Krankheiten. Man unterscheidet eine örtliche, d. h. durch den Aufenthaltsort, eine zeitliche, d. h. durch die Jahreszeit oder die Entwicklungszeit der Bakterien, und eine individuelle, d. h. durch die Eigenart des Individuums (Anlage, Habitus, geringe Resistenz seiner Zellen) bedingte Disposition.
cf. Diathesis.

Dissimulation (f. lat. *dis* und *simulo similis*) Verstellung in der Richtung, dass ein bestehender Krankheitszustand verheimlicht wird, kommt insbesondere bei Eisenbahnbediensteten vor, welche ihre Farbenblindheit zu verbergen suchen, bei Geisteskranken u. s. w.

Distichiasis (*δίς*, adv. **doppelt**, *ὁ στίχος* **Reihe**) Hervorwachsen einer überzähligen, gegen den Bulbus gerichteten Cilienreihe. Populär: „wilde Haare".
cf. Trichiasis, Tristichiasis.

Distŏma (*δίς*, *τὸ στόμα* **Mund**) oder **Distomum** Parasit aus der Ordnung der Saugwürmer, mit zwei Saugnäpfen.

Als zufällig auf den Menschen übertragen sind mehrere Arten in verschiedenen Organen (besonders der Leberegel des Schafes, D. hepaticum, in den Gallengängen) gefunden worden.

Als lediglich menschlicher Parasit ist anzusehen:

D. haematobium (*αἷμα* und *βίος*) [BILHARZ] 12—19 mm lang, in heissen Ländern (Aegypten, Kap) ein häufiger Parasit der Harnorgane, Ursache von Pyelitis, Hydronephrose etc.
cf. Strongylus gigas, Bilharzia.

Distomie, angeborene Verdoppelung des Mundes (*στόμα*).

Distorsio (*dis-torqueo* **verdrehen**) Verstauchung, Umknickung, eine den Gelenken eigentümliche Art der Verletzung, im wesentlichen in gewaltsamer übermässiger Zerrung und auch teilweiser Zerreissung von Gelenkkapselbändern mit Austritt von etwas Blut in das Gelenk und die angrenzenden Gewebe.
cf. Luxatio.

Distractio (*dis-trahere*) **auseinanderziehen**) eine in Extension mit Kontraextension bestehende Behandlungsmethode gewisser Gelenkkrankheiten und Knochenfrakturen.

Diurēsis (ἡ δι-ούρησις v. δι-ουρέομαι **auf den Harn wirken** [HIPPOKRATES]), die Harnsekretion.

Diuretica (*sc.* remedia) harntreibende Mittel.

Diverticulum (eig. **Devert.** der Abweg, Seitenweg, v. *deverto* **wegwenden**) die Ausbuchtung, Ausstülpung. — Von klinischer Wichtigkeit sind die D-a oesophagi, urethrae und vesicae, letztere auch „Blasenzellen“ genannt, Schleimhautausstülpungen zwischen den Muskelzügen des Detrusor hindurch darstellend. — Das Diverticulum ilei verum [s. MECKELI], eine häufige Missbildung, ist ein 2—4 cm langer, dem Ileum etwa 1 m oberhalb seines Endes aufsitzender hohler Ueberrest des Anfangsteils des Ductus vitello-intestinalis. — Je nachdem die Divertikel durch einen die Wand vorstülpenden Druck von innen, oder durch einen von aussen auf die Wand wirkenden Zug entstehen, spricht man von Pulsions- oder Traktions-Divertikeln. Unter ZENKER'schem Pulsionsdivertikel versteht H. STARCK die an der Grenze von Schlundkopf und Speiseröhre gelegenen „pharyngo-oesophagealen“.

Divulsio (*divellere* **zerreissen**) gewaltsame Sprengung, Zerreissung, z. B. von Strikturen etc.

cf. Dilatatio, Ruptur.

Dochmius (δόχμιος **krumm** vgl. *dingua, lingua*) i. q. Anchylostomum duodenale.

Doigt à ressort (franz.) „federnder Finger“, plötzliches Einschnappen (resurgere) eines Fingers bei einem gewissen Grad der Streckung oder Beugung (resurrectio) wahrscheinlich meist durch Missgestaltung der Gelenkflächen bedingt [KÖNIG].

Dolābra (f. lat. **Brechaxt,** v. *dolare* **behauen. bearbeiten,** weiters **Hobel, Hobelspan**) vd. Fascia.

Dolichocephalus (δολιχός **lang,** ἡ κεφαλή **Kopf**) Langkopf, querverengter Schädel, hingegen mit Verlängerung des Durchmessers vom gewölbtesten Teil des Stirnbeins bis zur Hinterhauptswölbung. Diese Schädelbildung resultiert aus der zu schnellen Verknöcherung der longitudinalen Nähte, bedingt aber keine Geistesschwäche, wenn die Verlängerung der nicht verkürzten Durchmesser eine wirklich kompensatorische, nicht bloss eine relative ist.

Unterarten der Dolichocephalie sind:

Dolichocephalus simplex D. durch Synostose der Pfeilnaht.

Klinocephalus (s. d.) Sattelkopf, durch Synostose der Sphenoparietalnaht, wodurch eine sattelförmige (κλίνη) Einschnürung des Schädels entsteht.

Leptocephalus (s. d.) Schmalkopf, durch Synostose der Stirn- und Sphenoparietalnaht (Dolicholeptocephalus).

Sphenocephalus (s. d.) Keilkopf durch Synostose der Pfeilnaht mit Erhebung der vorderen Fontanellengegend.

cf. Brachycephalus, Craniostosis, Mikrocephalus.

Dolor (m. lat.) Schmerz, ein Gemeingefühl, das in zu grosser Intensität (Quantität) der Reize oder in abnorm gesteigerter Erregbarkeit der Empfindungsapparate begründet ist [Erb].

Dolores osteocopi (*τὸ ὀστέον* **Knochen,** *κόπτω* **schlagen**) eine besondere, nämlich durch syphilitische Affektionen des Periosts, besonders des Schädels und der Schienbeine, hervorgerufene Art von Knochenschmerzen, welche auch, da sie besonders bei Nacht aufzutreten oder doch zu exazerbieren pflegen als D. nocturni und wegen der Art der Empfindung als bohrende, D. terebrantes (*terĕbra* der Bohrer, *teres* rund), bezeichnet werden.

cf. Tophus, Periostitis syphilitica.

Durch einen physiologischen Vorgang hervorgerufen sind die

Dolores ad partum Geburtswehen (praesagientes vorhersagende, praeparantes vorbereitende Wehen, conquassantes Schüttelwehen, ad secundinas [*secundina*] Wehen zur Austreibung der Nachgeburt, post partum Nachwehen).

cf. Hyperästhesie, Dysästhesie, Neuralgie.

Dosiologie (*δόσις* **Gabe,** *λόγος* **Lehre**) die Lehre von den Maximaldosen der Arzneimittel.

Dothienenteritis (*ὁ δοθιήν* **Blutgeschwür** [*furunculus*], *τὸ ἔντερον* **Darm**) früher gebräuchliche Bezeichnung [Bretonneau] für Typhus abdominalis.

Dracontiasis [Galen] (*δρακόντιον* Dem. *δράκων* **Drache, Schlange** v. *δέρκομαι* **blicken,** *δράκος* **Auge**) die durch den Guinea-Wurm (Filaria medinensis s. d.) erzeugte Hautaffektion.

Dracunculus (Dem. v. *draco* **Schlange**) **s. Gordius s. Filaria medinensis** vd. Filaria.

Dragonneau (m. franz. v. *dragon* **Wurm**) i. q. Filaria medinensis.

Drainage (engl. *drain* subst.: **Abzugsgraben, Abzugsröhre** — verb.: **entwässern** (*trahĕre*) in Deutschland meist als französisches Wort ausgesprochen) die Drainierung, das Einlegen von silbernen oder Kautschuk-Röhrchen (Drain) mit kleinen seitlichen Oeffnungen (Fenstern) in tiefliegende Abscesshöhlen, die eine ausgedehnte Eröffnung nicht gestatten, zur Ermöglichung freien Eiterabflusses.

cf. Tubage.

Drastica (*δραστικός* **kräftig wirkend,** v. *δράω* **thun**) vd. Kathartica drastica.

Dropsy (engl. Abkürzung von Hydrops) i. q. Hydrops.

Dubini'sche Krankheit vd. Chorea electrica.

Dühring'sche Krankheit i. q. Dermatitis herpetiformis.

Duodenitis (*duodenum* v. *duodecim* **weil dieses Darmstück die ungefähre Länge von 12 Querfingern** (*δωδεκαδάκτυλον*) **haben sollte**) Entzündung des Zwölffingerdarms vd. Enteritis.

Durhämatom (*Dura* **harte Hirnhaut,** *τὸ αἷμα* **Blut**) i. q. Pachymeningitis haemorrhagica interna.

Dynamometer (*ἡ δύναμις* **Kraft,** *τὸ μέτρον* **Mass**) ein zur Messung der Kraft einzelner Muskelgruppen dienendes Instrument von Regnier u. a.

Dysästhesie (*δυς* = **miss** [vd. **die sprachliche Einführung**], *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) nennt Charcot eine Eigentümlichkeit der Empfindung (bei Rückenmarkssklerose), darin bestehend, dass die verschiedensten Hautreize eine schmerzhafte, vibrierende, das ganze Glied durchlaufende Empfindung hervorrufen.
cf. Hyperästhesie, Parästhesie, Dolor.

Dysakusis (*ἀκούω* **hören**) die unangenehme Empfindung von Tönen, die nicht abnorm laut sind, bei cerebralen funktionellen und organischen Erkrankungen beobachtet.
cf. Anakusis, Hyperakusis.

Dysanagnosie [Nieden] (*ἀναγιγνώσκω* **wieder erkennen, lesen**) Unfähigkeit zu lesen i. q. Dyslexie.

Dysarthrie vd. Anarthrie.

Dysarthrosis i. q. Luxatio congenita.

Dysbasie (*βαίνω* **gehen**) die leichteste Form der Abasie, bei welcher das Gehen nur erschwert ist.
cf. Abasie.

Dyschezia (*χέζω* **die Notdurft verrichten**) Bezeichnung für die schmerzhafte Defäkation.

Dyschromasie, Dyschromatopsie (*δύς, τὸ χρῶμα* **Farbe,** *ἡ ὤψ* **Auge**) die Farbenblindheit.
cf. Daltonismus.

Dyschromien vd. Chromodermatosen.

Dysekoia i. q. Baryekoia.

Dysenterie [Hippokrates] (*ἡ δυσεντερία* v. *δύς* und *τὸ ἔντερον* **Darm**) Difficultas intestinorum, Ruhr. Charakteristisch sind blutig-schleimige, mit starkem Tenesmus verbundene Ausleerungen. Der Prozess besteht in einer die Schleimhaut und Submucosa, in schweren Fällen auch die übrigen Häute des Dickdarms und zum Teil des Dünndarms ergreifenden Entzündung.

D. sporadica (*σποραδικός* **vereinzelt,** *σποράς, σπείρω*) nicht kontagiöse Lokalaffektion des Dickdarms, durch verschiedene, den Darm stark reizende Schädlichkeiten bedingt.

D. epidemica durch direkte Kontagion, wahrscheinlich auch durch Vermittlung des Trinkwassers sich verbreitende, besonders in heissen Spätsommern epidemisch vorkommende spezifische Form, von der vorigen nur ätiologisch, nicht anatomisch verschieden. — Je nach der Intensität der Entzündung unterscheidet man:

D. catarrhalis die serös-eiterige Form. Die geschwellten Follikel sind von einem roten Hof umgeben, die Submucosa verdickt, die Zwischenräume zwischen den Drüsen enthalten reichliche Eiterzellen.

Ein weiteres Stadium, bis zu dem nur die schweren Fälle gelangen, ist die eiterige Schmelzung und der Verlust der Schleimhaut samt den Follikeln bis zur Submucosa.

D. diphtherica s. gangraenosa brandige oder putride Ruhr der Alten, wobei die ganze Schleimhaut unter Einlagerung eines entzündlichen faserstoffigen Exsudats in eine körnige, strukturlose, nekrotisierende, mit ausgetretenem Blut untermischte Masse verwandelt wird.

Der häufigste Befund ist die Verbindung der diphtherischen mit der katarrhalischen Ruhr: kleinere und grössere (bis thalergrosse) Stücke der Schleimhaut des Coecum, Rectum und der Flexuren verwandeln sich in schwarzgelbe Schorfe oder in Detritus und werden abgestossen.

D. chronica hat ihren Grund in dem längeren Bestehen einzelner Geschwüre mit fistulösen Bildungen in der Submucosa und verursacht gewöhnlich hochgradige Abmagerung und Anämie.

D. endemica die Tropendysenterie durch eine Amöbenform hervorgerufen und hierdurch von D. epidemica, deren Virus noch nicht sicher festgestellt ist, unterschieden.

cf. Amöba dysenteriae.

Komplikationen der D. endemica stellen dar:

D. hepatica D. mit entzündlicher Erkrankung und Abscedierung in der Leber (cf. Hepatitis suppurativa), deren näherer Zusammenhang noch nicht klar gelegt ist.

D. scorbutica D. mit vorwiegend hämorrhagischer Exsudation, rein blutigen Stühlen, blutigem Erbrechen, zahlreichen Petechien und Blutblasen auf der Haut, die sich in Geschwüre verwandeln, und mit der charakteristischen skorbutischen Mundaffektion.

Dysgrammatismus [Kussmaul] der durch Krankheit hervorgerufene Agrammatismus (s. d.).

Dysgraphie (ἡ γραφή **Schrift**) Störungen in der Schreibbewegung, z. B. zitternde Schrift, oder solche mit ungeordneten Zügen „ataktische" Schrift.

Dyshidrosis [Fox] (δύς, ἵδρωσις v. ἱδρόω) i. q. Cheiropompholyx.

Dyskrasie (*ἡ κρᾶσις* **Mischung**, v. *κεράννυμι*).

a) Im engeren Sinn: Blutmischungskrankheit, mehr oder weniger andauernde Anomalie der Konstitution, bei welcher eine veränderte Zusammensetzung der Blut- und Säftemasse nachgewiesen oder angenommen ist.

b) Im weiteren Sinn: jede allgemeine (konstitutionelle) oder auch Lokalerkrankung, bei welcher der ganze Organismus in andauernde Mitleidenschaft gezogen ist.

cf. Diathese.

Dyslalia (*ἡ λαλιά* **Reden**) diejenige Form des Stammelns (Anarthria literalis), die ihren Grund hat entweder in mangelhafter Uebung oder in Fehlern der äusseren Artikulationswerkzeuge.

cf. Mogilalie.

Dyslexie (*ἡ λέξις* v. *λέγω* **sagen, lesen**) die Lesescheu, Leseunfähigkeit, die sofort beim Versuch zu lesen eintritt und binnen kurzem absolut wird, ein cerebrales Symptom, welches auf einen Erkrankungsherd in dem linken oberen, bezw. unteren Parietalwulst, also in der Nähe der 3. linken [BROCA'schen] Stirnwindung hinweist [BERLIN]. Oefters verbunden mit hemiplegischen Erscheinungen in der rechten Körperhälfte, Hemianopsie, Aphasie.

cf. Aphasie.

Dyslogie (*ὁ λόγος* **Vernunft**) Störung der Gedankenbildung, die sich als Dysphrasie (s. d.) äussert.

Dysmenorrhoea [nach GRAILY und HEWITT] (*οἱ μῆνες*, *menses* **das „Monatliche"**, *ῥέω* **fliessen**) Beschwerden beim Monatsfluss, ein Symptom, das in kolikartigen, vom Kreuz in den Schoss und die Schenkel ausstrahlenden, in Zusammenhang mit der Periode auftretenden Schmerzen besteht. Jeder konstitutionelle oder lokale Einfluss, welcher die Struktur der Uteruswand, die Ovarien, das benachbarte Zellgewebe oder die Serosa so affiziert, dass die diese Teile versorgenden Nerven abnorm gereizt werden, kann im ersten (Kongestions-)Stadium, und alles, was den Blutabfluss vom Uterus stört, im zweiten Stadium Veranlassung dazu geben.

D. congestiva bei welcher durch irgend einen schädlichen Einfluss (Plethora, Erkältung, Gemütsbewegungen, fibröse Geschwülste, Lageveränderungen des Uterus) die Kongestion über das physiologische Mass hinaus gesteigert wird.

D. inflammatoria diejenige Form, welcher ein entzündlicher Reizzustand der Schleimhaut oder des Parenchyms der Gebärmutter oder der Ovarien (ovarielle D.) oder — nach SCHULTZE — eine Parametritis posterior zu Grunde liegt.

D. membranacea s. Decidua menstrualis s. Endometritis dissecans s. exfoliativa D. wobei der Schmerz erst mit dem Abgang einer Membran, der sich ablösenden oberflächlichen Schichte

der Uterusschleimhaut, endigt, welche für diese Form der D. pathognostisch ist.

cf. Endometritis polyposa.

D. neuralgica (nervosa) eine Form, welcher wahrscheinlich keine organische Veränderung, sondern ein eigentümlicher Nervenzustand zu Grunde liegt, der sich dadurch kund giebt, dass er unter dem Einfluss der menstrualen Kongestion Schmerz veranlasst (Diagnose durch Ausschliessung).

D. obstructiva durch behinderten Austritt des ergossenen Blutes aus dem Cavum uteri oder der Scheide bedingte D. (insbesondere durch Knickung und Stenose des Uterus, resp. der Cervix).

Dysmorphophobie [MORSELLI] (*δύς, ἡ μορφή* **Gestalt — also Missgestalt,** *ὁ φόβος* **Furcht**) eine rudimentäre Form der Paranoia (s. d.), bei welcher die Patienten von der Furcht, körperlich entstellt zu werden, beherrscht werden.

Dysmorphosteopalinklastes (*τὸ ὀστέον* **Knochen,** *πάλιν* **wieder,** *κλάω* **zerbrechen**) ein von BOSCH u. OESTERLEN angegebenes Instrument zum Wiederzerbrechen der mit Difformität geheilten Frakturen.

Dyspareunia (*πάρευνος* **Gatte, Gattin,** *εὐνή* **Lager**) [BARNES] die Schmerzen beim Koitus, die bei den meisten Sexualkrankheiten der Frauen auftreten.

Dyspepsia (*πέπτω* oder *πέσσω* **erweichen, verdauen**) alle Störungen im Chemismus der Verdauung, ein Symptomenkomplex, der den verschiedensten Erkrankungen des Magens als Ausdruck der gestörten Funktion der Verdauung gemeinsam zukommt. Rein funktionelle D. ohne pathologisch-anatomische Veränderungen der Magenschleimhaut kann — nach LEUBE — nicht angenommen werden.

Je nach dem Auftreten oder den Aeusserungen kann man eine D. acuta, chronica, flatulenta, acida (Aufstossen von Essig- oder Buttersäure als abnormen Gärungsprodukten bei Magenkatarrh) etc. unterscheiden [LEUBE in ZH]. Unter Dyspepsia acida versteht man neuerlichst Störungen der Magenverdauung, welche nicht bloss auf der Ansammlung abnormer, durch Gärung bedingter (organischer) Säuren, unter denen die Milchsäure die Hauptrolle spielt, beruhen, sondern auf übermässiger Ausscheidung von Salzsäure (Peracidität s. d.).

Als Ursachen der Dyspepsie sind zu nennen: Anomalien der Drüsensekretion, der Resorption, Insuffizienz der austreibenden Kräfte, namentlich die durch Funktionsschwäche der Muscularis des Magens oder durch Stenosen am Pylorus (Carcinom, Ulcus ventriculi) bedingten Gastrektasien und nervöse Störungen (D. nervosa). Sekundär treten Dyspepsien zu Allgemeinerkrankungen, besonders Nieren- und Herzleiden hinzu.

cf. Indigestion, Pyrosis.

Dysphagia (φαγεῖν **essen**) erschwertes oder ganz unmögliches Schlucken, in entweder mechanisch oder nervös oder entzündlich behinderter Funktion des Oesophagus begründet.

Gebräuchlich sind folgende nähere Bezeichnungen:

D. inflammatoria D. infolge von Oesophagitis (s. d.).

D. lusoria eine zweifelhafte Form, welche von Kompression des Oesophagus durch die Art. subclavia dextra herrühren soll, wenn diese (durch ein Lusus naturae, ein Naturspiel) hinter der Art. subclav. sin. aus der Aorta entspringt und sich vor oder hinter dem Oesophagus nach rechts schlägt. Wenn überhaupt, so würde wohl nur eine aneurysmatische Erweiterung dieses Gefässes zur D. führen, wie auch bei Aneurysma der absteigenden Aorta Schlingbeschwerden vorkommen. Wohl aber ist es möglich, dass durch den Schlingakt Kompression des Gefässes und dadurch Herzklopfen und Beängstigung hervorgerufen werden kann [ZIEMSSEN und ZENKER ZH].

D. spastica s. Oesophagismus D. infolge Krampfes der Oesophagusmuskulatur, z. B. bei Hysterie, Hydrophobie, Krankheiten des Gehirns und oberen Rückenmarkes, oder auch ohne nachweisbare Ursache.

D. paralytica D. durch Oesophaguslähmung meist im Gefolge von zentralen Erkrankungen.

Dysphasia (ἡ φάσις **Rede**, φημί) Störung der Diktion ohne gestörte Gedankenbildung, also nur des Vermögens, die Wörter als sinnliche Zeichen mit den Vorstellungen zu verbinden, grammatisch zu formen und syntaktisch zu gliedern, um der Gedankenbewegung ihren Ausdruck zu geben.

cf. Dysphrasie, Lalopathie, Logoneurose.

Dysphonie (ἡ φωνή **Stimme**) zusammenfassender Ausdruck für Störungen der Stimme der verschiedensten Art. Der höchste Grad ist Stimmlosigkeit (vd. Aphonie).

Dysphorie (δύς u. φέρω, φορέω **tragen**) das Uebelbefinden.

Dysphrasie (ἡ φράσις **Reden**, v. φράζω) durch gestörte Intelligenz verursachte, sog. dyslogische (s. d.) Sprachstörung.

cf. Dysphasie.

Dysphrenie (ἡ φρήν φρενός **Seele, Geist**) ein zur Bezeichnung der sympathischen Seelenstörungen (konkomitierende, vikariierende, postsekutive D. [KAHLBAUM], Dysphrenia neuralgica [SCHÜLE], die nach Neuralgien entstandene Psychose) vorgeschlagener Ausdruck.

Dyspnoe (ἡ δύσπνοια v. πνέω) Kurzatmigkeit, richtiger Schweratmigkeit, Atmen mit vermehrter Muskelanstrengung, als direkte Folge von Raumbeengung oder pathologischen Veränderungen der Respirations- oder Zirkulationsorgane — also ein weiterer Begriff als Asthma (s. d.). Ihre nächste Ursache ist der

Mangel freien Sauerstoffes für das nervöse Atmungszentrum (Medulla oblongata), wozu gewöhnlich auch eine Vermehrung der Kohlensäure im Blute kommt, welche in gleicher Weise wie der Sauerstoffmangel direkt erregend auf das Atmungszentrum wirkt und Atemnot erzeugt.

D. inspiratoria eine spezielle Form der D., wobei die Inspiration gegenüber der meist leicht von statten gehenden Exspiration gehindert ist, und welche bei Stenose der grossen Luftwege (Croup, Glottiskrampf und Lähmung der Glottiserweiterer) vorkommt.

D. exspiratoria diejenigen Formen, bei welchen vorwiegend die Exspiration gegenüber der Inspiration erschwert ist, wie bei Emphysem, Asthma, chronischer Bronchitis [nach RIEGEL in ZH].

Diabetische Terminal-D. die mit den chemischen Störungen im organischen Haushalt in Verbindung stehende, von einer direkten Erregung der Atmungszentren ausgehende tiefe und frequente Inspiration im Endstadium des Diabetes, vielleicht abhängig von „Acetonämie" (s. d.).

Dystaxia agitans (*ἡ τάξις* **Ordnung**) s. **Pseudoparalysis agitans** [SANDERS] (ungriechische sprachliche Neubildungen) ein durch Reizungszustände des Rückenmarks hervorgerufener Tremor.

Dysthymie (*ὁ θυμός* **Gemüt** = *fumus* v. *θύω* **fache an, räuchere, brause**) anhaltender deprimierter Gemütszustand, welcher sich dadurch von der gewöhnlichen Melancholie unterscheidet, dass er nicht nach einiger Zeit in andere Formen von Psychosen (Manie) übergeht, sondern sich gleich bleibt oder in Heilung oder späteren Schwachsinn übergeht.

Eine selbständige Krankheitsform bildet nach LATSCHENKO die Dysthymia neuralgica als Melancholie auf hereditärem und degenerativem Boden in Zusammenhang mit Neuralgien.

Dysthyreosis, auch Athyreosis (Thyreoidea Schilddrüse v. *θυρεός*) Erkrankung der Schilddrüse.

Dystokie (*ἡ δυστοκία* v. *τίκτω* **gebären**) schwere Geburt.

Dystopie (*ὁ τόπος* **Ort**) angeborene oder stabil gewordene falsche Lage von Organen.

cf. Dislocatio.

Dystrophia muscularis progressiva (*ἡ τροφή* **Nahrung, Ernährung,** *τρέφω* **nähren**) wörtlich: Störung der Ernährungsverhältnisse des Muskels. Unter dieser Bezeichnung fasst ERB die myopathischen Formen der progressiven Muskelatrophie zusammen, für welche der Ausdruck „Atrophie" nicht ganz zutrifft, da letztere neben Hypertrophie und Pseudohypertrophie vorkommt.

cf. Atrophia musculorum, Pseudohypertrophie.

Dysuria (*ἡ δυσ-ουρία* v. *οὐρέω* **harnen**) allgemeine Bezeichnung für erschwertes oder mit Schmerzen verbundenes Harnen, das sich am ausgesprochensten bei Erkrankungen des Blasenhalses und der Prostata findet.

D. spastica D. als Symptom von Cystospasmus.

cf. Cystoplegie, Cystospasmus, Enuresis, Ischurie, Strangurie, Tenesmus.

Ear trumpet (engl. *ear* **Ohr** *trumpet* **Trompete**) das zur Verstärkung des Schalles bei Schwerhörigkeit dienende Hörrohr.

Eblouissement (franz. v. *éblouir* **blenden** *bloede*) plötzliche vorübergehende Lichterscheinung mit Funkensehen bei Gehirnkongestion und Gehirnanämie.

Ebrietas (f. lat. *ebrius* **üppig, trunken**) die Trunkenheit.

cf. Alkoholismus acutus levior, Crapula.

Eburneatio (*eburnĕus* **elfenbeinern** v. *ebur*) vd. Ostitis ossificans.

Ecarteur (franz. v. *écarter* **entfernen** *carte*) Lidhalter.

Echinokokkus (*ὁ ἐχῖνος* **Igel,** *ὁ κόκκος* **Kern — der Name deutet die Form der mit einem stacheligen Hakenkranz besetzten Scoleces** [*σκώληξ* **Wurm**] **an**) der Hülsenwurm, ist der Finnenzustand der Taenia Echinokokkus, einer aus Kopf und drei Gliedern bestehenden, nur 4 mm langen Bandwurmart des Hundes, aus deren Eiern sich beim Menschen im Uebertragungsfall (durch Verschlucken) die Echinokokken in den verschiedensten Organen, am häufigsten in der Leber, entwickeln. Der E., ursprünglich also ein eingewanderter Skolex, besteht aus einer rundlichen Blase von Stecknadel- bis Kindskopfgrösse, an deren Innenfläche sich erst Verdickungen, aus diesen Hohlräume (Brutkapseln) bilden, in welchen die Scoleces als kugelförmige durch Abschnürung selbständig werdende Zapfen entstehen. Von der primären Blase aus entwickeln sich gewöhnlich sog. „Tochterblasen“, die beim Menschen meist nach innen wachsen (E. hydatidosus (*hydatis, ὑδατίς, -ίδος* **wasserfarben**) und später in grosser Zahl frei in der Flüssigkeit schwimmen; bei Tieren erfolgt das Wachstum nach aussen (E. granulosus [*granum* **Korn**] s. veterinorum).

E. multilocularis (*locus* **Raum,** *loculus* **Kapsel**) **s. alveolaris** (*alveolus* **Mulde, Höhlung,** Dem. von *alvus* **Bauch**) eine eigentümliche Entwicklungsform des E., einen steinharten Tumor bildend, der die Stelle eines mehr oder weniger grossen Leberabschnittes einnimmt und aus einem äusserst festen fibrösen Bindegewebe besteht, welches von unzähligen kleinen, vielfach kommunizierenden, mit Gallertmasse angefüllten Hohlräumen durch-

setzt ist; da die Scoleces nur selten darin zu finden sind, hat man die Affektion früher oft mit Gallertkrebs („Alveolarkolloid") zusammengeworfen, um so mehr als ein jauchiger Zerfall im Innern der Geschwulst häufig ist.

cf. Invasion, Organozoen.

Echokinese (ἡ ἠχώ **Wiederhall,** ἡ κίνησις **Bewegung**) pathologische Nachahmung der Bewegungen von Personen der Umgebung.

Echolalie (ἡ λάλη, λαλιά, **Reden**) eine Form der Aphasie, wobei die Kranken sich zwar nicht direkt sprachlich ausdrücken, aber Vorgesagtes nachsprechen können, dann aber namentlich im gleichen Sinne gebraucht wie:

Echophrasie (φράζω **sprechen**) pathologisches triebartiges Nachsprechen von gehörten Wörtern bei Geisteskranken, häufig auch synonym mit Echolalie gebraucht.

Eck'sche Fistel — N. V. Eck 1872 — künstlich hergestellte (zunächst an Tieren!) Verbindung zwischen Pfortader und unterer Hohlader.

Ecmnésie (franz. **Neubildung** v. griech. ἐκμνῆσις **Erinnerung**) s. **délire ecmnésique** [Pitres u. Blanc-Fontenille] ein bei Hysterischen vorkommender Zustand, in welchem sich dieselben infolge des Verlustes des Erinnerungsvermögens an ihre eigene Existenz in eine weit vor ihrer Geburt zurückliegende Periode versetzt fühlen.

Ecorchûre (f. franz. v. *écorcher* **wund machen** lt. *excoriare*) oberflächliche Hautwunde.

Ecouvillon (franz. v. *écouvillonner* **auswischen** lat. *scopa* **Besen**) ein kleines Instrument zum Reinigen der Tracheotomiekanülen.

Ecraseur (*écraser* **zerquetschen,** engl. *crash*) Instrument zur gewaltsamen, unblutigen Durchquetschung mittelst einer in einen Schnürapparat eingesetzten Kette.

cf. Constricteur.

Effeminatio (*effeminare* **zum weiblichen Wesen machen**) vd. Homosexual.

Effleurage (franz. *fleur* = *flos*) vd. Massage.

Efflorescenz (*ex*, *floresco* v. *flos*) i. q. Exanthem, doch vorzugsweise dann gebraucht, wenn man von einzelnen Efflorescenzen spricht, aus denen ein Exanthem besteht.

Ekchondrōsis (ἐκ, ὁ χόνδρος **Knorpel**) Knorpelauswuchs durch partielle Hyperplasie des Knorpels.

cf. Chondrom.

E. physalifera (ἡ φυσαλλίς **Blase** v. φυσάω **blasen**) eine aus blasigen Zellen bestehende Geschwulst am Clivus basilaris entweder aus Resten des Spheno-occipital-Knorpels oder der primitiven Chorda hervorgegangen.

Ekchymosis s. Ekchymoma (ἡ ἐκχύμωσις v. ὁ χυμός **Saft**, χέω **giesse**) ausgedehntere (thaler- bis flachhandgrosse) unregelmässige, doch deutlich begrenzte und mehr oder weniger prominierende, durch extravasiertes Blut hervorgerufene rote oder braunrote Flecken (auch Streifen) der Haut, Schleimhäute etc. — Bayard'sche Ekchymosen sind von H. L. BAYARD († 1852) genauer beschriebene Blutungen unter dem Brustfell und dem Herzbeutel von intrauterin erstickten Kindern.

cf. Purpura, Suffusio, Hämatom, Sugillatio, Vibices.

Ekkoprotica (ἡ κόπρος **Kot** ἐκκοπρόω **ausmisten**) vd. Laxantia.

Eklampsia (ἐκ-λάμπω **hervorleuchten, plötzlich hervorbrechen**) nach Ausscheidung derjenigen allgemeinen Krämpfe (für die der Name Konvulsionen genügt), welche durch anatomische Läsionen des Gehirns und Rückenmarks, durch Anämie derselben, Urämie, Bleivergiftung und durch fieberhafte Krankheiten bedingt und in welchen die Konvulsionen nur Symptom eines anderen Grundleidens sind, bleiben als eigentliche E. nur diejenigen epileptiformen, mit Aufhebung des Bewusstseins einhergehenden Krämpfe übrig, welche — unabhängig also von bestimmten Organerkrankungen — als selbständiges akutes Leiden sich darstellen und bei welchen meist auf dem Wege der Reflexerregung dieselben Vorgänge stattfinden, wie beim epileptischen Anfall (akute Epilepsie, ohne Aura). Nicht ganz korrekt sind daher die Bezeichnungen E. gravidarum (bei akuter Nephritis) und E. uraemica, epileptiforme Anfälle bei Urämie.

E. infantum z. B. dentientium, verminosa, Fraisen, Gefraisch, Schauerchen, Gichter etc. unterscheidet sich von der E. Erwachsener an sich gar nicht, sondern nur durch die grössere Häufigkeit des Vorkommens infolge der grösseren Disposition des Kindesalters zu Reflexkrämpfen.

Man unterscheidet eine ohne materielle Veränderungen indirekt vom Nerven ausgehende E. sympathica s. reflectoria und eine direkt vom Blute herrührende E. haematogenes.

E. parturientium, chronische, an epileptische Anfälle erinnernde Krämpfe der Gebärenden oder Schwangeren, mit Zuckungen der Gesichtsmuskeln (Kiefersperre) beginnend, die sich auf die Oberextremitäten, den Rumpf und die Atmungsmuskeln fortsetzen. Dabei besteht hochgradige Cyanose und Bewusstlosigkeit. Die Anfälle dauern einige Minuten und wiederholen sich oft. Die E. part. ist höchst wahrscheinlich ähnlich wie die Urämie durch Harnretention bedingt, doch besteht für gewöhnlich keine Nephritis (trotz des Eiweisses, das sich im Urin Eklamptischer regelmässig findet und durch venöse Stauung zu erklären ist), sondern eine Retention durch Druck des schwangeren Uterus auf die Ureteren, dessen Kontraktionen auf dem Wege eines vasomotorischen Reflexes die Krämpfe auslösen.

Eklīpsis (ἡ ἔκλειψις, ἐκλείπω **auslassen**) momentane Bewusstlosigkeit.

Eklȳsis (ἡ ἔκλυσις v. ἐκλύω **erschlaffen**) der leichteste Grad des Bewusstseinsverlustes.

cf. Obnubilatio, Lipothymie.

Ekphyaditis (ἡ ἐκφυάς **Auswuchs** von ἐκφύω, bei GALEN der **Wurmfortsatz**) von R. T. MORRIS statt Appendicitis (s. d.) vorgeschlagen.

cf. Epityphlitis, Perityphlitis, Skolekoiditis.

Ekstase (ἡ ἔκ-στăσις **Geistesverrückung, Verzückung** v. ἐκ u. ἵστημι) starke innere Konzentration auf gewisse Vorstellungs- und Empfindungskreise bis zur Hallucination, mit mächtiger Hebung und Spannung der gesamten Seelenthätigkeit, welche sich in effektvollem Gesichtsausdrucke kundgiebt bei mehr oder weniger aufgehobener äusserer Empfindung, zuweilen mit katalepsieartigem Zustande der Muskeln.

cf. Hypnotismus, Stupor, Katatonie, Somnambulismus.

Ekstrophie i. q. Ektropia.

Ektasie (ἡ ἔκτασις v. ἐκτείνω) die Ausdehnung, Erweiterung.

cf. Staphylom, Conus, Aneurysma, Dilatatio.

Ekthȳma [HIPPOKRATES] (τὸ ἔκθυμα v. ἐκ-θύω **hervorbrechen, vom Ausschlag**) eine Anzahl zerstreut oder in Gruppen stehender phlyzazischer (s. d.) Pusteln als Folge- oder Begleiterscheinung anderer Haut- oder allgemeiner Erkrankungen, keine Krankheit sui generis.

E. antimoniale (*antimonium* **Spiessglanz, verderbt aus dem Arab.** *al-ithmid* oder *athmoud;* dieses wieder aus gr. στίβι oder στίμμι, einem Wort ägyptischen Ursprungs [s. LITTRÉ, Dictionnaire de la langue française]) die grossen Pusteln, welche durch Einreibung von Pockensalbe entstehen.

E. kachecticorum (καχεξία von κακῶς ἔχω **sich schlecht befinden,** καχεκτικός *Adj.*) E. bei Individuen, welche durch dürftige Verhältnisse oder andere Veranlassungen kachektisch geworden sind, auch bei Skorbutischen.

E. syphiliticum die typische Form des pustulösen Syphilids (s. d.), E.-Pusteln mit nicht selten blutig gefärbtem Inhalt, welche sich in oberflächliche oder tiefere Geschwüre (E. superficiale und profundum) verwandeln, meist der späteren Periode der Syphilis angehörig, oder schon früher bei Kachektischen sich entwickelnd.

cf. Rupia, Impetigo.

Ekthyreosis i. q. Thyreoidektomie.

Ektokardia (*ἐκτός = ἔξω adv.* **heraus,** *ἡ καρδία* **Herz),** s. Ektopia cordis das (vom Brustbein und von den Rippen unbedeckte) freiliegende Herz.

Ektopia (*ὁ τόπος* **Ort**) Versetzung eines ursprünglich inneren Organes an die Oberfläche, gewöhnlich als angeborener Fehler, z. A. cordis, lentis, vesicae und besonders:

E. testis ist entweder abdominalis, d. i. der Hode unter der Bauchhaut gelegen, oder cruralis unter der Haut in der Gegend der Schenkelhernien, am häufigsten perinaealis „Dammhode", wie bei manchen Tieren.
cf. Kryptorchidie, Ektokardia.

Ektozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) Tiere, welche auf der Körperoberfläche anderer Tiere oder des Menschen schmarotzen.
cf. Epizoen.

Ektrodaktylie (*τὸ ἔκτρωμα* [*τρῶμα*] **Wunde, Verlust** von *τιτρώσκω* **verwunde, beschädige,** *ὁ δάκτυλος* **Finger)** Mangel eines oder mehrerer Finger. Gegensatz — Polydaktylie — viel häufiger.

Ektromelie (*τὸ μέλος* **Glied, Missgeburt**), bei welcher eine Gliedmasse vollständig oder zum grössten Teile fehlt.

Ektropia (*ἡ ἐκτροπή* von *ἐκ, τρέπω* **wende**) auch **Ekstrophie** (*ἡ στροφή* **das Wenden** v. *στρέφω* **drehen**) oder **Eversio** Auswärtskehrung, z. B.

E. s. prolapsus s. eversio vesicae urinariae Bauchblasenspalte, Harnblasenspalte, eine angeborene Missbildung, wobei die Blase durch unvollständigen Abschluss der Allantois vorn offen bleibt, ein Defekt, welcher immer mit Offenbleiben der Schamfuge und Urethra kompliziert ist.
cf. Epispadie.

E. orificii uterini (*orificium* [*os*] **Mündung**) Ausstülpung der hypertrophischen Cervikalschleimhaut aus dem äusseren Muttermunde bei chronischem Cervixkatarrh.
cf. Ulcus granulosum.

Ektropionieren (vd. Ektropium) das Umlegen des oberen Augenlids, wobei die Conjunctiva palp. nach vorn gewendet und dadurch der Besichtigung sowie therapeutischen Eingriffen zugänglicher wird.

Ektropium (*ἐκτρόπιον, ἐκτρέπω*) kurzweg für E. conjunctivae, Abhebung der inneren Lidlefze vom Bulbus (leichtester Grad: Eversio) bis zur vollständigen Auswärtskehrung der Augenbindehaut, am häufigsten am unteren Augenlid.

E. (musculare) paralyticum infolge Lähmung des Musc. orbicularis im Bereich des unteren Lids; Teilerscheinung einer Facialislähmung etc.

E. musculare senile E. infolge seniler Erschlaffung des Orbikularmuskels.

E. acutum s. musculare spasticum E. bei entzündlichen von Blepharospasmus begleiteten Affektionen, bei denen eine starke Anschwellung der Bindehaut vorhanden ist, welche bei gewaltsamem Oeffnen der Lider über dem Knorpelrand hervorquillt und deren spontanem Rückgang sich eine heftige Kontraktion der Orbitalportion des Musc. orbicularis entgegenstellt.

Narben-E. durch Narkenkontraktion der Haut in der Nähe der Augenlider bedingte Form.

E. luxurians s. sarcomatosum Hypertrophie der anhaltend der Luft ausgesetzten ektropionierten Konjunktiva [GRÄFE und SÄMISCH].

cf. **Lagophthalmus, Entropium, Tarsorhaphie.**

Ektropoesophag (*ὁ οἰσοφάγος* **Speiseröhre**) ein Instrument, vd. Oesophagotomia externa.

Ektrotisch (*ἐκ-τρωτικός* v. *ἐκ-τιτρώσκω* **abortieren**) nennt man die Methode, das Weiterwandern von Erysipel etc. durch Abgrenzung der entzündeten Stelle mit Höllenstein, Jodtinktur u. dgl. verhindern zu wollen.

cf. **abortiv.**

Ekzĕma (*τὸ ἔκζεμα* v. *ἐκ-ζέω* **aufkochen,** v. *ζέω* **sieden,** eig. **„durch Hitze herausgetriebener Ausschlag“)** nässende Flechte, Salzfluss (franz. *dartue squameuse humide, teigne,* lat. *tinea* engl. *humid tetter*), zuweilen akut, meist chronisch auftretende, stets mit heftigem Jucken verbundene Hautkrankheit, die sich durch Bildung bald von haufenweise stehenden Knötchen und Bläschen, oder durch mehr oder weniger stark gerötete, mit dünnen Schuppen bedeckte, oder nässende Stellen auszeichnet, oder bei welchen sich in Verbindung mit den eben beschriebenen Symptomen noch ausserdem teils gelbe gummiartige, teils grüne oder braune Borken entwickeln.

Man unterscheidet:

1. **E. erythematosum** (*τὸ ἐρύθημα*) charakterisiert sich durch eine diffuse oder punktförmige Rötung und Schwellung der Haut, die sich entweder unter Abschuppung zurückbildet oder den Uebergang zu anderen Formen bildet.

2. **E. papulosum** [HEBRA]; **Lichen agrius** [WILLAN]; **Teigne granulée** [ALIBERT] (v. lat. *tinea* **Motte** v. *τέμ-νω*) mit Knötchenbildung einhergehend.

3. **E. vesiculosum, E. solare** (*sol*) [WILLAN]; **E. simplex;** hier kommt es zur Bildung von Bläschen, die entweder für sich bestehen bleiben oder konfluieren.

4. **E. pustulosum s. impetiginosum** (franz. *teigne* [**Grind, Schorf**] *muqueuse, Melitagre*) unterscheidet sich vom vorigen durch den mehr eiterigen Inhalt der Bläschen.

5. **E. madidans s. rubrum. E. inflammatorium**, geht stets aus einer der vorhergehenden Variationen hervor und ist durch eine rote nässende Oberfläche, in der oft noch die zerplatzten Bläschen und Pusteln als kleine Grübchen sichtbar sind, ausgezeichnet.

6. **E. squamosum = Pityriasis rubra** [WILLAN] bildet das Endstadium des typischen E.: rote Flecke mit trockener schuppender (squama) Oberfläche.

7. **E. rhagadiforme** (*ἡ ῥαγάς* **Riss**), **fissum, rimosum** (*rima* **Spalte**) [VEIEL in ZH].

Je nach dem Sitze der Krankheit, unter Berücksichtigung der Prädilektionsstellen, unterscheidet man:

E. capillitii, des behaarten Kopfes.
E. faciei (partiale, totale).
E. faciei barbatae
E. regionis superciliorum
E. marginis ciliaris palpebrarum
E. mucosae narium (soweit dieselbe Haare trägt)
} simplex, rubrum und impetiginosum.
E. trunci, extremitatum, genitalium, universale.

E. acutum ist durch rasche, unter Brennen und Schwellung der Haut auftretende Bildung von Bläschen charakterisiert, welche sich durch Eiterung und Eintrocknung besonders häufig im Gesicht der Kinder in die früher als Crusta lactea (s. d.) bezeichnete Ausschlagsform verwandeln. Kommt ausserdem noch mit Vorliebe an Genitalien, Händen, Füssen und zuweilen universell vor.

cf. Intertrigo, Impetigo, Hydrargyria, Lichen tropicus.

E. marginatum (parasitarium), BÄRENSPRUNG's Erythrasma, das umschriebene E., vielleicht durch einen dem Trichophyton tonsurans (s. d.) ähnlichen oder identischen Parasiten bedingtes ekzemartiges kontagiöses Hautleiden, von dem Bilde einer Pityriasis rubra, das hauptsächlich auf Inguinal- oder Axillargegend, innere Schenkelfläche und Gesäss sich beschränkt und in Form von peripherisch fortschreitenden, roten, etwas erhabenen trockenen Scheiben und Kreisen auftritt, deren Rand (margo) Bläschen, Knötchen oder Schuppen zeigt.

E. syphiliticum vd. Lichen syphiliticus.

E. tuberculatum i. q. Granuloma fungoides.

Elektrocutan (*τὸ ἤλεκτρον* **Bernstein, elektrischer Körper,** *cutis* **Haut**), nur gebraucht als e. Sensibilität, i. e. Empfindlichkeit der sensiblen Hautnerven gegen den elektrischen Strom. Dient zur Prüfung der Induktionsstrom, so spricht man von faradokutaner Sensibilität (s. d).

Elektrode (*ἡ ὁδός* **Weg**), auch **Rheophor, Excitator,** Stromgeber, die mit isolierten Handgriffen versehenen, in ver-

schieden gestaltete Kontaktflächen auslaufenden Leitungsteile, welche an die Leitungsschnüre der elektrischen Apparate befestigt und auf den Körper aufgesetzt werden.

cf. Anode und Kathode.

Elektroendoskop (*ἔνδον* **innen**, *σκοπέω* **besehen**) Instrument zur Besichtigung innerer Körperräume unter Benutzung des elektrischen Lichts.

Elektrokatalyse [REMAK] (*κατα-λύω* **auflösen**) die Einwirkung des galvanischen Stromes auf die trophischen Vorgänge im Nervensystem, auf die Kontraktion der Gefässe, die Saftbewegung in den Lymphbahnen etc., wodurch ein resorbierender Effekt bei Exsudaten, Infiltrationen, Neubildungen etc. hervorgebracht wird.

cf. Elektrolyse, Galvanisation.

Elektrolyse s. **Galvanolyse** (*ἡ λύσις* **Auflösung**) der chemische Effekt des galvanischen Stroms, bestehend in der Zerlegung eines zusammengesetzten Körpers, in seine elementaren Bestandteile, wie sie bei der Elektropunktur zu stande kommt und zur Heilung von Angiomen, Cysten, Warzen etc. und zur Zerstörung von anderen Neoplasmen verwendet wird.

cf. Elektrokatalyse.

Elektrophthalm (*ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) von NOISZEWSKI angegebener Apparat zur Wahrnehmung der Lichterscheinungen mittelst des Temperatur- und Lokalisationsgefühls bei Blinden unter Anwendung der Thermoelektrizität.

Elektropunktur s. **Galvanopunktur** (*pungĕre* **stechen**) ist die Akupunktur, verbunden mit der Durchleitung eines galvanischen Stromes durch das betreffende Organ (cf. Elektrolyse), um diesen in einer gewissen Tiefe einwirken zu lassen. Die Nadeln müssen hierbei bis über der Spitze mit isolierenden Schichten überzogen werden.

Elektrotherapie (*ἡ θεραπεία* v. *θεραπεύω*) die Anwendung des elektrischen Stromes zu Heilzwecken. Sie zerfällt in eine Galvanotherapie (konstanter Strom) und eine Faradotherapie (Induktionsstrom). Das Gebiet der letzteren ist das beschränktere, da sie weniger tief wirkt und fast nur zu Erregungszwecken verwendet werden kann, während bei der Galvanotherapie die Kathodenbehandlung auch katalytisch (zerteilend) und kataphorisch (Flüssigkeiten wandern durch poröse Scheidewände von der Anode zur Kathode), die Anodenbehandlung, namentlich bei Neuralgien im Gebrauch, beruhigend, schmerzstillend wirkt.

Elektrotŏnus (*ὁ τόνος* **Spannung** v. *τείνω*) nennt man den veränderten Zustand, in welchen ein von einem konstanten galvanischen Strom durchflossener Nerv in Beziehung auf seine Erregbarkeit, Leitungsfähigkeit etc. versetzt wird, und zwar nennt man nach PFLÜGER:

Anelektrotonus (*ἀνά* **hinauf,** *κατά* **hinab,** entsprechend der *ἄνοδος* und *κάθοδος*) den Zustand der erniedrigten Erregbarkeit in der Umgebung des positiven Poles, der Anode.

Katelektrotonus den Zustand der erhöhten Erregbarkeit des Nerven oder Muskels, wie er in der Gegend der Kathode vorhanden ist. — Zwischen beiden Polen liegt der Indifferenzpunkt, an welchem der Nerv unverändert ist.

Elektrotonisieren, einen Nerv oder Muskel in den Zustand des E. versetzen. Die elektrotonisierenden (modifizierenden) Wirkungen des galvanischen Stromes sind auch von klinischem Interesse, insofern sie zur Erklärung mancher elektrotherapeutischen Wirkungen herangezogen werden.

Elephantiasis Arabum*) [CELSUS *ἐλεφαντιάω* DIOSCOR.] **s. Pachydermia**, *Syn.* Elephantia. *Dalfil* (Araber); franz. *Mal de Cayenne*, Hypersarkosis [KÄMPFER], Spargosis fibroareolaris [WILSON], eine mit Gefäss- und Lymphgefässentzündung beginnende, zu Oedem und Erysipel führende, chronische, an einzelnen Körperstellen vorkommende Erkrankung der Hautschichten und des subkutanen Bindegewebes mit nachträglicher massenhafter und entstellender Gewebszunahme [SCHWIMMER in ZH.] Neuerdings sind Bacillen für die Entstehung der E. verantwortlich gemacht worden.

Je nachdem die Haut glatt oder durch Auswüchse des subkutanen Bindegewebes stellenweise höckerig erscheint, unterscheidet man E. laevis s. glabra und E. tuberosa s. verrucosa.

Die Krankheit kommt sporadisch in allen Ländern, epidemisch in Aegypten, auf den Antillen (Barbados), Brasilien etc. vor.

E. cruris s. Elephantopus s. Buknemia tropica (engl. *Barbadosleg*) Bein von Barbados, elephantenfussartige Verdickung des Unterschenkels und Fusses, welche Form hauptsächlich der Affektion ihren Namen gegeben hat.

cf. Mycetom.

E. genitalium, insbesondere scrotalis, produziert oft viele Pfund schwere herabhängende Geschwülste, ist aber nicht wesentlich verschieden von der Affektion anderer Teile.

---

*) E. Arabum = Pachydermie.
E. Graecorum = Lepra (Arabum).

Arabum und Graecorum bezieht sich auf die arabischen und griechischen Autoren, von denen die ersteren die Pachydermie als Dalfil, Elephantenfuss, bezeichneten, was die Uebersetzer mit E. ausdrückten. Die Griechen jedoch hatten unter E. den Aussatz verstanden, der von den Arabern Judam genannt wurde. Dieses Wort wurde von den Uebersetzern mit Lepra wiedergegeben, worunter die Griechen nur eine ganz ungefährliche Schuppenflechte verstanden hatten.

E. italica i. q. Pellagra.

E. vulvae nennt man eine Wucherung der grossen (selten der kleinen) Labien und der Clitoris, als deren Ursache Exzesse in Venere, mechanische Momente, klimatische Verhältnisse (besonders häufig im Orient), vor allem aber syphilitische Infektion angeführt werden. Nach der Konsistenz unterscheidet man: E. v. dura und mollis. Nach dem Aussehen der Oberfläche: E. glabra (glatt), E. verrucosa (warzig), E. papillomatosa (papillär); bei starker Hypertrophie der Hornschicht: Ichthyosis vulvae.

Eine besondere Erkrankungsform und stets kongenital ist:

E. teleangiektōdes (vd. Telangiektasie) **s. Pachydermia lymphangiektatica.** Die Haut eines grösseren Körperteils, z. B. einer ganzen Extremität, erscheint in der Weise hypertrophisch, dass sie für den betreffenden Teil zu weit ist und in breiten Wülsten von der Gliedmasse wie die Haut am Halse der Rinder herabhängt, auch infolge des Durchscheinens der erweiterten Blutgefässe durch die stellenweise verdünnte Cutis marmoriert erscheint. Diese Blut- wie die Lymphgefässe können dabei in kavernöser Weise entarten, die Haut mit Blasen — ampullären Erweiterungen des oberflächlichen Lymphgefässnetzes — bedeckt erscheinen.

cf. Angioma cavernosum, Lymphangiom.

E. sklerotica i. q. Sklerema.

Elevateur (franz. v. *élever* **aufheben** *elevare*, *levis*) Lidhalter.

cf. Ecarteur.

Elevatorium (*ē-lĕvare* **emporheben**) der Hebel, Instrument mit abgerundeten Kanten, hauptsächlich zur schonenden Abhebelung des Periostes dienend. — Ferner: Instrument zur Aufrichtung des flektierten Uterus.

cf. Pessarium, Raspatorium.

Elkosis Elkoderm . . . . . vd. Helko . . . . .

Ellis' Kurve s. DAMOISEAU'sche Kurve.

Elongatio colli, pathologische Verlängerung (longus) des Collum uteri durch Hypertrophie.

Elytritis (*τὸ ἔλυτρον* **Hülle, Scheide**) i. q. Kolpitis.

Elytrocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) = Hernia vaginalis.

Elytroplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **die bildende Kunst**) plastische Operation bei Vaginalfisteln, in der Anfrischung der Fistel und Bedeckung derselben durch einen Hautlappen bestehend.

Elytrorrhaphie (*ῥάπτω* **nähen**) **s. Kolporhaphie** künstliche Verengerung der Scheide durch Ausschneiden von Stücken der Schleimhaut und Vernähen der Wundränder, zur Heilung von Uterus- und Scheidenvorfall.

cf. Episiorhaphie, Kolpoperinaeoplastik, Perinaeorhaphie.

Elytrotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) Durchschneidung der hinteren Scheidenwand behufs Drainierung des DOUGLAS'schen

Raumes bei Beckeneiterungen, Uterus- und Adnex-Adhäsionen, Retroversion und -Flexion.

Emaciatio (*emaciare, macies, macer* **mager**) das Abmagern, vd. Macies.

Emasculatio (v. *emasculare* **entmannen**), die Entmannung.

cf. Castratio.

Embolus (*ὁ ἔμβολος* **Keil, Pfropf** auch *τὸ ἔμβολον* von *ἐμ-βάλλω* **hineinwerfen**) ein in kleinen Arterien oder in Kapillaren stecken gebliebenes, von einer anderen Stelle stammendes Gerinnsel (erweichter Thrombus) oder sonstiger Fremdkörper, eingewanderter Pfropf.

cf. Thrombus, Infarkt.

Embolie (*ἐμβολή*) der embolische Prozess, die durch die Verstopfung von sogenannten Endarterien (welche keine Anastomosen haben, in Gehirn, Lunge, Niere, Milz u. a.) hervorgerufene Herderkrankung in dem abgesperrten Gefässgebiet (Ernährungsstörungen, Infarkt, metastatische Abscesse, Gangrän, gelbe Hirnerweichung etc.).

Fett-Embolie Eintritt von flüssigem Fett des Knochenmarkes in die zerrissenen Venen bei Knochenbrüchen, Osteomyelitis, Quetschungen des Panniculus adiposus, wodurch eine hochgradige Anfüllung der Kapillaren der Lungen, des Gehirns etc. mit Fett, Respirationsbeschwerden unter Fiebererscheinungen und selbst rascher Tod verursacht werden kann.

Luft-Embolie E. der (Lungen-) Kapillaren (Pneumathämie) mit einer grösseren Menge durch geöffnete Venen besonders der Halsgegend eingetretener Luft, wodurch mangelhafte Dekarbonisation des Blutes und nicht selten plötzlicher Tod bedingt wird.

Pigment-Embolie kommt bei Melanämie (s. d.) in denjenigen Organen zu stande, in welchen der Kreislauf ein langsamer ist, und kann im Gehirn eine grössere Bedeutung gewinnen.

Parodoxe Embolie [Zahn], auch gekreuzte E. die Verschleppung von Venenthromben oder solchen des rechten Herzens durch Defekte der Herzscheidewände in das Gebiet der Körperarterien mit Umgehung des Lungenkreislaufs.

Embryokardie [Huchard] *τὸ ἔμβρυον* **Leibesfrucht,** v. *ἐμβρύω* **hervorkeimen,** *ἡ καρδία* **Herz**) ein eigenartiger dem fötalen Leben entsprechender Rhythmus des Herzens, bei welchem der erste und der zweite Herzton gleichlaut und in gleichen Intervallen sich folgend gehört werden. E. ist meist mit Pyknokardie (s. d.) verbunden, kommt aber auch ohne letztere vor — E. dissociée.

Embryoma ovarii [Wilms], Sammelname für Dermoide und Teratome des Eierstocks, weil sie Abkömmlinge aller drei Keimblätter enthalten.

Embryotomie s. **Embryulkie** (τομή **Schnitt** v. τέμνω, ἕλκω **ziehen**) künstliche Zerstückelung des Embryons (wenn bei Schulterlage und Tod des Kindes die Wendung unausführbar ist).

cf. Exenteratio, Decapitatio, Spondylotomie. — Cephalotomie.

Emese (ἡ ἔμεσις **Erbrechen**, ἐμέω) i. q. Vomitus.

Emetica (ἐμετικός *sc.* **remedia**) s. **Vomitiva** Brechmittel.

Emetismus, Vergiftung durch Brechwurz (Cephaëlis Ipecacuanha L.) deren Hauptbestandteil das Emetin ist; eine durch Hyperemese und Durchfälle charakterisierte akute Entzündung des Magendarmkanals, die von Krampfhusten und asthmatischen Erstickungsanfällen begleitet sein kann.

Emmenagōga (*sc.* **remedia** — ἔμμηνος **monatlich**, v. ὁ μήν u. ἀγωγός **herbeiführend**) Mittel zur Hervorrufung oder Verstärkung des Monatsflusses.

Emmetropie (ἐν — τὸ μέτρον **Mass** — ἡ ὤψ **das Sehen**) Normalsichtigkeit (cf. Hypermetropie) wobei der natürliche Brennpunkt (bei Akkommodationsruhe) des dioptrischen Apparates ziemlich genau mit der Vorderfläche der Stäbchenschicht der Retina zusammenfällt.

Emollientia (*emollio* **erweichen**) *sc.* **remedia**) erweichende Mittel oder Arzneikörper bei verhärteten oder infiltrierten Geweben meist durch Feuchtigkeit wirkend.

Emphysem (τὸ ἐμφύσημα v. ἐν, φυσάω **blasen**) im allgemeinen das Aufgeblasensein des interstitiellen Bindegewebes eines Organes mit Luft oder Gasen; kurzweg für Lungen-E. gebraucht und zwar nicht in dem Sinne des echten E. (Emphysema interstitiale s. interlobulare), welches durch Eindringen von Luft in das interstitielle Gewebe nach Zerreissung der Alveolenwände entsteht, sondern im Sinne der übermässigen Erweiterung der Lungenalveolen durch Exspirationsdruck und Inspirationszug mit allmählicher konsekutiver Atrophie und Einschmelzung der Alveolarsepta (genauer also: E-a alveolare s. vesiculare, Alveolar-Ektasie).

Substantielles oder essentielles und vikariierendes oder komplementäres (*com-pleo*) E., je nachdem das E. selbständig aufgetreten oder dadurch zu stande gekommen ist, dass die betreffenden Alveolen die Funktion einer Anzahl anderer für die Luft unzugänglich gewordener Alveolen übernommen haben.

E-a senile, Atrophia pulmonum, Zusammenfliessen mehrerer Alveolen durch einfachen senilen Schwund ihrer Zwischenwände, also ohne Vergrösserung des Organs.

E-a subcutaneum E. des Unterhautzellgewebes, entsteht durch Eindringen von Luft unter die Haut infolge abnormer Kommunikation mit den Luftwegen oder dem Mastdarm.

E. vaginae vd. Kolpohyperplasia cystica.

cf. Pneumatocele, Pneumatosis, Gangraena emphysematosa.

Emprosthotŏnus (*ἔμ-προσθεν* **nach vorn,** v. *πρός* **gegen,** *ὁ τόνος* **Spannung**, überliefert ist *ἐμπροσθοτονία*) vd. Tetanus.

cf. Opisthotonus.

Empyēma (*ἔμπυος* **inneres Geschwür,** *πῦον* **Eiter,** *τὸ ἐμπύημα = ἐμπύη* [HIPPOKRATES]) **s. Pyothorax** Eiterbrust, eiteriger Erguss im Pleurasack, gewöhnlich das Produkt einer eiterigen Pleuritis resp. der eiterigen Umwandlung eines anfangs serös-fibrinösen Exsudates, namentlich im Gefolge von Pneumothorax.

Nach den Ursachen unterscheidet man idiopathisches, metapneumonisches, tuberkulöses, traumatisches und sekundäres, metastatisches, fortgeleitetes Empyem.

E. articuli i. q. Synovitis acuta suppurativa.

E. necessitatis spontan nach aussen durch den Brustkorb durchbrechendes E.

cf. Peripleuritis.

Enanthem (*ἐν* u. *τὸ ἄνθημα* **das Blühen, dem Wort Exanthem nachgebildeter, nicht mehr recht gebräuchlicher Ausdruck**) im Gegensatz zu Exanthem: innerer Ausschlag, Ausschlag auf Schleimhäuten (als welchen man z. B. die Typhusgeschwüre der Darmschleimhaut betrachtete) etc.

Encephalasthenie (*ὁ ἐγκέφαλος* [*sc. μυελός*], **im Kopfe befindlich, Gehirn,** *ἀ priv., τὸ σθένος* **Kraft**) eine von ALTHAUS 1894 vorgeschlagene Bezeichnung für die cerebrale Form der Neurasthenie.

cf. Neurasthenie.

Encephalitis die eigentliche Hirnentzündung (cf. Meningitis), herdförmige entzündliche „rote Erweichung“, welche leicht zu makroskopischen Eiteransammlungen im Umfange des Herdes führt. In anderen Fällen tritt Verfettung — gelbe Erweichung — und Resorption oder sklerotische Induration ein. — Scheint idiopathisch nicht vorzukommen [ZH].

E. acuta infantum i. q. Hemiplegia spastica infantilis.

cf. Encephalomalacie, Poliencephalitis.

Encephalocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Hirnbruch, angeborener (selten erworbener [Traumen]), auf hydrocephalischer Grundlage beruhender Zustand, wobei aus einer von den Schädelknochen gebildeten Pforte die Hirnhäute als Bruchsack sich ausstülpen, welche entweder nur Wasser (Hydromeningocele, Hydrocephalus herniosus) oder gleichzeitig Gehirnteile (Hydrencephalocele) enthalten.

cf. Cephalocele, Cephalhämatocele, Porencephalie.

Encephaloid (Endung -ειδής vom Stamm εἴδω ähnlich sein) i. q. Carcinoma medullare.

Encephalomalacie (ἡ μαλακία Weichheit v. μαλακός) Gehirnerweichung, eine häufige Folgeerscheinung vieler pathologischer Prozesse, in einer Auflockerung der nervösen Elemente bestehend, zwischen welche seröse Flüssigkeit tritt, so dass ein weicher Brei entsteht.

Zu unterscheiden:

Akute Gehirnerweichung infolge von 1. Entzündung, 2. arterieller Verstopfung, 3. venöser Verstopfung und Chronische Gehirnerweichung.

Anatomisch unterscheidet man:

1. Die rote, hauptsächlich in der grauen Substanz auftretende Erweichung mit punktförmiger, roter Färbung, geringer Herabsetzung der Konsistenz und Schwellung.
2. Die gelbe Erweichung aus der ersten hervorgehend mit weicher Konsistenz und körnigem Aussehen.
3. Die weisse Erweichung von dem Aussehen der normalen Hirnsubstanz nicht verschieden, mit der Konsistenz nach kaum veränderter oder zerfliessender Substanz, verschwommenen Grenzen und hauptsächlichem Sitz in der weissen Hirnmasse.

Der schliessliche Ausgang der Erweichung besteht in Bindegewebshyperplasie mit Narben- oder Cystenbildung.

Die klinischen Symptome der akuten Gehirnerweichung haben grosse Aehnlichkeit mit denen der Gehirnblutung (vd. Apoplexia cerebri) unterscheiden sich aber von der letzteren durch das häufigere Auftreten von Aphasie (Embolie der mittleren Gehirnarterie), die partielle Hemiplegie (Monoplegie eines Armes oder des Gesichtes und eines Armes infolge der Rindenläsion), die häufigeren rekurrierenden Konvulsionen, und im subchronischen Stadium häufigere Inkoordination und Athetose. Ferner ist bei der Gehirnerweichung die Gedächtnisschwäche und der geistige Defekt stärker und das Fehlen von Herdsymptomen häufiger.

Chronische (progressive) Gehirnerweichung hat fast immer ihren Sitz in der weissen Substanz der Hemisphären, besteht in einfacher weisser Erweichung mit sekundärer Affektion der grauen Rinde und verläuft unter dem Bilde der motorischen und sensibeln Hemiplegie.

Encephalopathia (τὸ πάθος Leiden) Gehirnleiden.

E. saturnina die schwerste Form der chronischen Bleivergiftung, in verschiedenartigen, auf Bleiintoxikation des Gehirns beruhenden Zuständen bestehend, deren gewöhnlichste die Eklampsia saturnina ist, während als seltenere, zuweilen aber gleichzeitige Erscheinung die Bleiamaurose, ausserdem

maniakalische Aufregung oder melancholische Depression vorkommen.

cf. Saturnismus, Eklampsie.

Enchifrènement (m. franz. v. *enchifrener*, *camus* = *κημός* **Beisskorb,** *frenum* **Zügel**) der (Steck-)Schnupfen.

cf. Coryza.

Enchondrōma (*ἐν-χονδρόω* **verknorpeln,** v. *ἐν* **an** und *χόνδρος* **Knorpel**), auch **Chondrom** (s. d.) Knorpelgeschwulst, Geschwulst aus Knorpelgewebe mit bindegewebigem Stroma zwischen den einzelnen Knorpelläppchen, häufig mit sekundärer Verkalkung (Osteoidchondrom) oder schleimiger Erweichung einzelner Partien (E. myxomatodes) oder cystoider Entartung (E. cysticum).

Endarteriitis (*ἐν* oder *ἔνδον* **innen,** *ἡ ἀρτηρία* **Arterie,** vd. **Arteriitis**) Entzündung der Tunica intima der Arterien.

E. chronica deformans, Arteriosklerose, auch **Atherose,** der atheromatöse Prozess, die chronische deformierende Gefässhautentzündung, besonders der Greise und Arthritiker. Das erste Stadium ist eine zirkumskripte sklerosierende Hyperplasie der Intima, das zweite Stadium ist entweder eine Erweichung der neugebildeten Lamellen infolge fettiger Degeneration, ein atheromatöser Abscess, der zum Durchbruch in das Lumen des Gefässrohres führt, wodurch sinuöse Geschwüre entstehen, oder eine Verkalkung in Form dünner Knochenplatten. Damit kombiniert ist gewöhnlich die fettige Usur (s. d.) und eine Verkalkung der Muskelspindeln der Tunica media.

cf. Atherom.

E. obliterans (*oblittero* = *oblino* **verwischen, auslöschen**) besteht in einer allmählich zunehmenden Verdickung der Intima durch Zelleninfiltration, die zu Verengerung und Verschluss des Arterienlumens führt und fast ausschliesslich die mittleren und kleinen Arterien befällt.

E. (Arteriitis) syphilitica durch konstitutionelle Syphilis verursachte Verdickung der Innenhaut, später auch der ganzen Wand an zirkumskripten Stellen der Arterien besonders im Gehirn. Sie führt zu beträchtlicher Verengerung des Gefässlumens, entartet aber nicht fettig, sondern organisiert sich oder schrumpft.

Endemie (*ἐν*, *ὁ δῆμος* **Volk**) stationäre, lokal einheimische, in ihrer Entstehung an gewisse Orte gebundene Volkskrankheit.

cf. Epidemie, Epoikie, Pandemie.

Endocarditis (*ἔνδον* *Adv.* **innen,** *ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung der Innenhaut des Herzens.

Die Ursache der E. sind in der überwiegenden Mehrzahl der Fälle im Blute zirkulierende Mikroorganismen (Staphylococcus pyogenes aureus, Streptococcus pyogenes, Diplococcus pneumoniae),

unter denen der bis jetzt unbekannte spezifische Krankheitserreger der Polyarthritis rheumatica die hervorragendste Rolle spielt, selten führen primäre Erkrankungen des Myocards zu E.

1. E. ulcerosa s. mykotica s. diphtherica s. maligna entweder Teilerscheinung von allgemeiner Septikämie oder mit primärem Infektionsherd im Endocard. Durch geschwürigen Zerfall der unter dem Einfluss der Mikrokokken entstehenden Zellenwucherungen und durch schweren, meist letalen Verlauf ausgezeichnet.
2. E. verrucosa im Gefolge von akuten Infektionskrankheiten namentlich von Rheumatismus acutus auftretend, durch warzige Thrombenbildung gekennzeichnet, die sich zu umfangreicheren, knolligen, polypösen und zottigen Auflagerungen (verruca) gestalten können (E. polyposa u. villosa).
3. E. fibrosa, retrahierende E. unter den gleichen Verhältnissen wie E. verrucosa entstehend mit mehr chronischem Verlauf. Es bildet sich dabei ein derbes, fibröses Narbengewebe, das durch Retraktion und Verdickung der Klappen zu Klappenfehlern führt. In einer Anzahl von Fällen ist ihre Ursache ein Fortschreiten der Endarteriitis deformans auf das Endocard (bei Atheromatose, Syphilis, Gicht, Bleivergiftung).

Endocranitis (*cranium* τὸ κρανίον **knöcherner Schädel**) i. q. Pachymeningitis externa.

endoglobulär (*globulus* Dem. v. *globus* **Blutkörperchen**) im Inneren der roten Blutkörperchen befindlich (z. B. Malariaparasiten).

Endokolpitis Entzündung der Vagina unter ausschliesslicher Beteiligung der Mukosa und Submukosa, im Gegensatz zur Perivaginitis (s. d.).

cf. Kolpitis.

Endometritis (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) die Entzündung der Gebärmutterschleimhaut (uterine Leukorrhoe).

Nach dem Verlauf unterscheidet man:

E. acuta die akute Entzündung der Gebärmutterschleimhaut, die sich hauptsächlich auf das Corpus uteri erstreckt und durch profusen serösen Ausfluss aus dem Muttermund, der häufig Exkoriationen zeigt, charakterisiert. Zugleich besteht starke Abschilferung des Epithels des Uterus. Bei eiteriger Sekretion spricht man von E. purulenta, bei stattgehabter Tripperinfektion von E. gonorrhoica; und

E. chronica die manchmal aus E. acuta hervorgeht, meist jedoch von Anfang an eine chronische ist. E. chr. ist häufiger eine E. cervicis als E. corporis. Man unterscheidet eine E. interstitialis (E. fungosa OLSHAUSEN) und eine E. glan-

dularis, letztere in schweren Fällen zu Cystenbildung (Ovula Nabothi) führend.

E. crouposa und **diphtherica** sind meist Teilerscheinungen schwerer Infektionskrankheiten, namentlich der Febris puerperalis (s. d.) und des Typhus, und charakterisieren sich durch Bildung croupöser Membranen im Endometrium oder durch diphtherische Schorfe.

E. dissecans s. exfoliativa vd. Dysmenorrhoea membranacea.

E. decidualis catarrhalis vd. Hydrorrhoe.

E. decidualis polyposa eine zum Abortus führende Entartung der Decidua vera in schwangeren, endometritisch affizierten Gebärmüttern, wobei die entzündliche Hyperplasie zur Bildung sehr zahlreicher bis erbsengrosser kleiner Polypen führt, welche der Innenfläche der die Uterushöhle auskleidenden Membran aufsitzen.

E. d. chronica diffusa chronisch entzündliche diffuse Verdickung der Decidua vera, zuweilen auch unter Teilnahme der reflexa, der vorigen Form analog.

E. placentaris hypertrophica vd. Placentitis.

Endophlebitis (*ἡ φλέψ, φλεβός* **Vene**) Entzündung der inneren Venenhaut.

E. acuta vd. Phlebitis acuta.

E. chronica ist analog der Endarteriitis, mit Verdickung und Verkalkung und findet sich in Venen, welche einem hohen Druck des Blutes ausgesetzt waren.

E. portalis vd. Pylephlebitis.

Endoskop (*σκοπέω* **besehen**) Instrument zur Beleuchtung und Untersuchung des Innern der Harnröhre, der Blase, des Mastdarms etc.

cf. Speculum, Urethroskop, Enteroskop.

Endospor vd. Sporulation.

Endostethoskop (vd. Stethoskop) Vorrichtung zur Auskultation durch den Oesophagus, bestehend aus einer Schlundsonde, oder aus einem Magenschlauch, an dessen oberen Ende die Hörmuschel eines Stethoskops befestigt ist.

Endotheliom (siehe die Erklärung von Epithelioma!) Neubildung, bei welcher die zellige Wucherung vom Endothelium der Lymphgefässe und der Lymphspalten ausgeht.

Endurcissement du tissu cellulaire (franz. v. *endurcir* **verhärten**) i. q. Sklerema.

Enĕma (*τὸ ἔνεμα* **das Hineingelassene** v. *ἐνίημι*) der Einlauf, das Klystier.

Engastrius (ἐν u. ἡ γαστήρ, γαστρός **Bauch**) Doppelmissgeburt aus der Reihe der Thorakopagi, bei der das eine Embryon verkümmert ist und als parasitische, von einem besonderen Sack umgebene Masse in der Bauchhöhle des anderen liegt.

cf. Epigastrius.

Engelure (f. franz. *engeler* **erfrieren** v. *gelu* **Frost**) Frostbeule.

cf. Pernio.

Engouement (m. franz. *en* und *gavion*, **Gurgel** [*cavus*]) die Anschoppung, gewöhnlich vom ersten Stadium der croupösen Pneumonie.

cf. Incarceratio stercoralis.

Engourdissement (franz. v. *engourdir* **taub machen**, lat. *gurdus* **dumm**) das Einschlafen der Glieder bei Druck auf die Nerven oder als Begleiterscheinung von Hysterie und organischen cerebralen Erkrankungen.

Enkanthis (ἡ ἐγκανθίς **die hervortretende Karunkel im inneren Augenwinkel**, v. ὁ κανθός **Augenwinkel**) Geschwulst der Thränenkarunkel.

Das Leiden ist manchmal ein für sich bestehendes, tritt aber meist im Gefolge von entzündlichen Affektionen der Konjunktiva oder im Anschluss an Allgemeinerkrankungen (Syphilis: E. luetica) auf.

cf. Epikanthus, Rhyas.

Enkauma (τὸ ἔγκαυμα v. ἐγκαίω **anbrennen**) Brandwunde.

Enorchismus (ἐν, ὁ ὄρχις **Hode**) vd. Kryptorchismus.

Enophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) Zurücktreten des Bulbus in die Augenhöhle bei Krampf der äusseren Augenmuskeln, bei der spastischen Form der Migräne, sowie nach Kontusion des Auges infolge von Atrophie oder narbiger Schrumpfung des (im letzteren Falle entzündeten) retrobulbären Zellgewebes.

cf. Exophthalmus, Mikrophthalmus.

Enostose (τὸ ὀστέον **Knochen**) ist eine Exostose mit der Richtung nach innen, also z. B. nach dem Markraum der Röhrenknochen, an der Innenfläche des Schädels etc.

Enrouement (franz.; lat. *raucus*) die Heiserkeit.

Entartungsreaktion, Abbr.: EaR. Eine von BAIERLACHER zuerst genauer beobachtete Aenderung der elektrischen Erregbarkeit von Nerv und Muskel, welcher ERB den Namen Entartungsreaktion gegeben hat. Sie hat ihre Ursache in Degenerationsvorgängen in Nerv und Muskel (Myelinzerklüftung im Nerven, Kernwucherung in Nerv und Muskel u. s. w.) und findet sich am typischsten bei Affektionen der peripheren Nerven und Poliomyelitis anterior, jedoch auch mehr oder weniger ausge-

sprochen bei einer Reihe anderer spinaler und bulbärer Erkrankungen. Das normale Zuckungsgesetz für den galvanischen Strom, nach welchem bei Erregung von Nerv oder Muskel zuerst die Kathodenschliessung eine Zuckung auslöst (KSZ), dann die Anodenöffnung (AOZ) und fast gleichzeitig die Anodenschliessung (ASZ), während die Kathodenöffnung erst sehr spät oder gar keine Zuckung erzielt (KOZ), erleidet hierbei häufig Aenderungen. Während man in den Anfangsstadien z. B. einer peripheren Nervenlähmung ein mehr und mehr zunehmendes Sinken der galvanischen und faradischen Erregbarkeit von Nerv und Muskel beobachtet, die später völliger Unerregbarkeit beim Nerven Platz macht, findet sich im Muskel meist in der zweiten Woche des Bestehens einer Lähmung eine Ueberregbarkeit für den konstanten Strom bei völligem Erlöschen der Erregbarkeit für den faradischen und an der Stelle der im gesunden Muskel blitzartigen Zuckungen einen trägen, langsam ablaufenden Zuckungsmodus. Zugleich findet sich meist das normale Zuckungsgesetz in der Weise verändert, dass ASZ früher eintritt als KSZ, während zugleich KOZ mehr und mehr an AOZ herantritt oder letztere überwiegt. Ausser dieser „kompletten Entartungsreaktion" beobachtet man bei verschiedenen Affektionen eine Reihe von Modifikationen. Von diesen ist die häufigste die „partielle Entartungsreaktion", bei welcher die Erregbarkeit des Nerven für beide Stromarten herabgesetzt ist, der Muskel aber auf den galvanischen Strom mit träger Zuckung, häufig unter Umkehrung des normalen Zuckungsgesetzes, reagiert. Die meisten Autoren bringen das Auftreten der Entartungsreaktion in Zusammenhang mit Degeneration von Nerv und Muskel, doch will Jolly dieselbe auch im gesunden Muskel beobachtet haben.

cf. Atrophische Lähmungen.

Enteralgie (*τὸ ἔντερον* **Gedärm,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) i. q. Kolika.

Enterektomie (*ἡ ἐκτομή* **das Ausschneiden** v. *ἐκτέμνω*) das Herausschneiden eines Darmstückes — Darmresektion.

Enteritis Darmentzündung oder Darmkatarrh. (**E. catarrhalis**, Enterocatarrhus, Catarrhus intestinalis).

Je nach dem Sitze der Erkrankung unterscheidet man Duodenitis, Ileitis, Typhlitis, Kolitis, Proktitis, bei Verbindung mit Magenkatarrh Gastroenteritis, Gastroduodenitis. Die Schleimhaut ist fleckig oder diffus gerötet, geschwellt und das Epithel in verschiedener Ausdehnung abgestossen, wodurch es zu katarrhalischen (Erosions-)Geschwüren kommen kann. Beim chronischen Darmkatarrh schwellen die solitären Follikel an, werden pigmentiert und wandeln sich zuletzt zu Geschwüren um (E. follicularis, häufige Ausgangsform protrahierter chronischer Darmkatarrhe bei kleinen Kindern, vd. Tabes mesaracia). Die Mucosa wuchert an zirkumskripten Stellen in Form

von Papillargeschwülsten (E. polyposa, oder auch, wenn damit noch Schleimretention in den LIEBERKÜHN'schen Drüsenschläuchen verbunden ist, E. cystica polyposa). — Auf die freie Fläche findet besonders bei der akuten Form entzündliche Exsudation statt; vd. Diarrhoe.

cf. Febris gastrica, Cholera nostras, Ulcus folliculare.

E. phlegmonosa (submucosa purulenta) entspricht der Gastritis phlegmonosa und tritt auf im Gefolge heftiger Reizungen der Darmwand, bei Darmgeschwüren und als metastatische Entzündung.

E. diphtherica. Ausser bei der spezifischen Darmdiphtherie, der Dysenterie, kommt eine diphtherische Entzündung als einfache intensive Entzündungsform noch bei Stagnation von Kotmassen und im Verlauf verschiedener chronischer und septischer Erkrankungen vor.

cf. Enterohelkosis.

Enteroanastomosis (*ἡ ἀναστόμωσις* **Eröffnung** v. *ἀναστομόω* **öffnen**; *ἀνά, τὸ στόμα* **Mund**) Herstellung einer Kommunikation zwischen zwei Darmstücken nach Resektion wegen Invagination, Stenose etc., entweder unter Anwendung der Plattennaht (dekalcinierter Knochen — SENN) oder der Knopfnähte (BRAUN).

Enterocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Eingeweidebruch, vd. Hernia.

Enterocentēsis (*ἡ κέντησις* **Stich** v. *κεντέω* **stechen**) die Punktion des Darms, ein hauptsächlich bei hochgradigem Meteorismus geübtes Verfahren von nur palliativem Wert, nach Eröffnung der Bauchhöhle zur Verkleinerung von meteoristischen Darmkonvoluten meist von schädlichen Folgen.

Enterocystom (*ἡ κύστις* **Blase**) angeborene, mit Flüssigkeit gefüllte Säcke in der Bauchhöhle, aus abgeschnürten Darmstücken hervorgegangen.

Enterodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) i. q. Kolika.

Enteroepiplocele (vd. Epiplocele) Darmnetzbruch, d. h. Darmbruch mit vorgelagertem Netz.

Enterohelkosis (vd. Helkosis) Darmverschwärung, Darmgeschwüre. Ausser den typhösen, dysenterischen und sehr seltenen syphilitischen kann man ätiologisch noch unterscheiden: sterkorale Druckbandgeschwüre, dann katarrhalische (incl. follikuläre) peptische und tuberkulöse Geschwüre. Peptische Geschwüre sind solche, welche durch die Wirkung des im Darme befindlichen Verdauungssaftes, besonders in den oberen Teilen des Darms, analog dem Ulcus chron. rotundum des Magens zu stande kommen sollen.

Enteroklysis [CANTANI] (ἡ κλύσις **das Abspülen** v. κλύζω **bespülen**) die Darmausspülung mit Wassern oder Arzneimitteln (gerbsaure E., etc.). — Verfahren zur Behandlung der Cholera und anderer Darmaffektionen.
cf. Diaklysmos.

Enterolithen (ὁ λίθος **Stein**) Darm- oder Kotsteine, werden besonders im Coecum gefunden, haben meist einen Fremdkörper zum Kern und bestehen neben Cellulose und anderen Resten vegetabilischer Substanzen aus phosphorsaurer Ammoniakmagnesia, phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk.
cf. Calculus, Aegagropili, Trichobezoar.

Enteroptosis s. Splanchnoptosis (τὸ σπλάγχνον **Eingeweide** ἡ πτῶσις v. πίπτω **fallen**) [GLÉNARD] Senkung der Baucheingeweide infolge von Anstrengungen (Heben), Erschlaffung und Atonie der Eingeweide und ihrer Ligamente, nach Entbindungen, rascher Abmagerung Fettleibiger, nach Typhus und Dysenterie.

Enterorrhagie (ῥήγνυμι **bersten**) die Darmblutung.

Enterorrhaphie (ἡ ῥαφή **Naht**) die Darmnaht.

Enteroskop (σκοπέω **sehen**) ein von LEITER verfertigtes Instrument zur Beleuchtung der Darmhöhle mit dem elektrischen Glühlicht.

Enterostomie (τὸ στόμα **Mund**) Anlegung einer künstlichen Darmfistel.

Enterotomie (τέμνω **schneiden**) Darmschnitt, künstliche Eröffnung eines Darmstückes oberhalb erkrankter Darmstellen.

Enterotom [DUPUYTREN] Darmschere, scherenförmiges Instrument mit stumpfen, rinnenförmig ausgehöhlten Branchen, die sich durch Schraubenvorrichtung einander nähern lassen, wodurch der mittlere Teil der sog. Klappe (Promontorium, s. d.) komprimiert und durchgequetscht wird.
cf. Kolotomie, Typhlotomie, Proktotomie, Gastrotomie, Laparotomie.

Enterotyphus = Typhus abdominalis.

Enterozoen (τὸ ζῷον **Tier**) tierische Darmschmarotzer.

Enthelminthen (ἐντός *Adv.* **innen**, ἡ ἕλμινς, ινθος **Wurm**) Eingeweidewürmer, vd. Helminthiasis.
cf. Organozoen, Entozoen.

Entophyten (τὸ φυτόν **das Gewächs** v. φύω **wachsen**) pflanzliche Parasiten im Innern des Körpers.
cf. Epiphyten, Entozoen.

Entorse (f. franz.) i. q. Distorsio.

Entotisch (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) nennt man Geräusche oder Gehörsempfindungen, denen im Innern des Ohres oder in dessen Nähe im Körper selbst entstehende Tonschwingungen zu Grunde liegen.

cf. Sonitus et Susurrus aurium.

Entozoen (*τὸ ζῷον* **Tier**) tierische Parasiten, welche das Innere des Körpers bewohnen.

cf. Epizoen, Entophyten, Enthelminthen, Organozoen.

Entropie (*ἡ ἐντροπία = ἐντροπή* **das Umwenden** v. *ἐντρέπειν* **nach innen wenden**) die Einwärtskehrung.

cf. Ektropie.

Entropium die Einwärtskehrung der Augenlider, meist mit Trichiasis (s. d.) verbunden.

E. organicum durch Verkürzung des Tarsus infolge von Conjunctivitis diphtherica oder blennorhoica oder durch Narbenkontraktion der Konjunktiva (Narben-E.) hervorgerufen.

E. spasticum s. musculare durch Kontraktion des Ciliarteils des Musc. orbicularis, häufig infolge teilweiser seniler Atonie (E. senile).

cf. Ektropium.

Enucleatio (v. *enucleare* **auskernen,** *nucleus* **Kern,** *nux* **Nuss**) Exartikulation in den Gelenken der Finger und Zehen.

E. bulbi (*bulbus, βολβός,* eig. **Knolle, Bolle**) Exstirpation des Augapfels.

Sie besteht entweder in einer Ausschälung des Augapfels aus seiner Kapsel oder in einer Entfernung des ganzen Orbitalinhalts (Exenteratio orbitae).

cf. Exenteratio bulbi, Neurotomia optico-ciliaris.

Enurēsis (*ἐν* und *ἡ οὔρησις* v. *ἐν-ουρέω* **hineinpissen**) unfreiwilliger (zeitweiliger) Urinabgang.

E. nocturna die unwillkürlichen Urinentleerungen finden nur im Schlafe statt, hauptsächlich bei Kindern vor der Pubertätszeit, infolge Schwäche oder Anästhesie des Sphinkter gegenüber der Reizbarkeit des Detrusor.

E. spastica der bei Cystospasmus eintretende unfreiwillige Harnabgang, bezw. das mit Cystospasmus verbundene Bedürfnis zu abnorm häufiger Urinentleerung.

cf. Incontinentia, Dysurie.

Envie (f. franz.) Muttermal.

Enzym (*ἔνζυμος* [opp. *ἄζυμος*] *ζύμη* **Sauerteig**) [W. Kühne] das hydrolytische Ferment, so genannt im Gegensatz zu den organisierten Fermenten (Hefe, Spaltpilzen etc.). Die E. (z. B. Pepsin, Trypsin) bewirken Spaltung der zu verdauenden Körper unter Wasseraufnahme der letzteren. — Auch bakteriolytische (bakterienauflösende) Enzyme werden angenommen.

Ependymitis (ἐπί, τὸ ἔνδυμα **Ankleidung, Oberkleid**) die Entzündung des Ependyms der Hirnventrikel, meist bei Hydrocephalus congenitus beobachtet.

cf. Hydrocephalus.

Ephēlis, *Plur.* **Ephelides** (ἡ ἐφηλίς v. ἐπί u. ἥλιος **an der Sonne**) Sommersprossen, sind zahlreiche sehr kleine Lentigines (s. d.), die im Sommer an den entblössten Teilen stärker hervortreten als im Winter, nicht aber durch den Einfluss der Sonne erzeugt sind.

Ephemĕra (*sc.* **Febris**; ἐφ-ήμερος *Adj.* **für einen Tag dauernd, bestimmt etc.** ἐπί **auf,** im Gegensatz zu Febris synocha [σύνοχος **anhaltend** ἔχω]) plötzlich und besonders bei Kindern (oft nach deutlichen Erkältungen) eintretendes und in 1—3 Tagen ablaufendes Fieber, entweder ohne jede Lokalisation, oder mit leichten, zur Höhe des Fiebers in keinem Verhältnisse stehenden, oder demselben nachfolgenden Lokalaffektionen verschiedener Schleimhäute, Anginen, rheumatoiden Erscheinungen, Neuralgien etc., welche neben dem Fieber verlaufen, dasselbe aber nicht bedingen. In diesem Sinn kann man von Febris rheumatica, herpetica, catarrhalis etc. sprechen, muss aber davon unterscheiden Catarrhus oder Rheumatismus febrilis, bei welchen das Fieber durch die Lokalaffektionen bedingt erscheint und ihrer Intensität zu entsprechen pflegt.

cf. Refrigeratio, Febris herpetica.

Ephialtes (ἐπι-ἄλλομαι **aufspringen**) i. q. Incubus.

Ephidrosis (ἡ ἐφίδρωσις [HIPPOKRATES] das Schwitzen im allgemeinen.

F. unilateralis das einseitige Schwitzen, meist im Gefolge von einseitiger Lähmung (Facialislähmung, Hemiplegie).

cf. Sudor, Hyperidrosis.

Epiblepharon (τὸ βλέφαρον **Augenlid**) i. q. Epikanthus.

Epichrosis (ἡ ἐπίχρωσις **der Anstrich** v. ἐπιχρώννυμι) die Pigmentierung der Haut.

E. poecilia [J. MASON GOOD] = Vitiligo (ἡ ποικιλία **das Buntmachen, bunte Aussehen** v. ποικίλος).

Epicystotomie (ἐπί **oberhalb,** ἡ κύστις **Blase,** ἡ τομή **Schnitt** τέμνω) der hohe Steinschnitt vd. Lithotomie.

Epidemie (ἐπί **drüber hin,** ὁ δῆμος **Volk**) eine vorübergehend in grösserer Verbreitung herrschende, einer Gegend nicht dauernd eigentümliche (infektiöse) Volkskrankheit.

cf. Endemie, Pandemie, Epoikie.

Epidermidophyton (ἡ ἐπιδερμίς **Oberhaut** von ἐπί, δέρμα u. φυτόν **Pflanze,** v. φύω **wachse**) [E. LANG] der angebliche, von anderen als Kunstprodukt erklärte Pilz der Psoriasis vulgaris (s. d.).

Epidermidosis [AUSPITZ] Sammelname für Wachstumsanomalien der Oberhaut.

Epidermolysis (ἡ λύσις **Lösung**) Loslösung der Epidermis unter Blasenbildung, künstlich z. B. durch Vesikantien, oder durch verschiedene mechanische Reize (Reibungen, Druck der Schuhe). letzteres besonders auffallend bei E. bullosa hereditaria [KÖBNER]. Die Blasen trocknen nach einigen Tagen ab, ohne Spuren zu hinterlassen.

cf. Akantholysis.

Epididymitis (ἡ ἐπιδιδυμίς **was auf dem Hoden** — δίδυμος — **gelegen ist, sowohl Hodenhaut, als Nebenhode,** v. δύω **zwei**) Nebenhodenentzündung.

E. **acuta** entsteht entweder traumatisch, oder metastatisch (und dann gewöhnlich mit Orchitis, bei Pyämie, Blattern), oder am häufigsten von irgend welchen Reizungen der Urethra, namentlich Gonorrhoe durch die Vasa deferentia fortgeleitet: E. urethralis (gonorrhoica).

E. **chronica** Abscessbildung im Nebenboden mit sehr chronischem Verlauf, im Gefolge chronischer Entzündungen der Harnröhre.

E. caseosa (casĕus) s. tuberculosa, Phthise (Tuberkulose) des Nebenhodens, „Es bildet sich in kurzer Zeit unter Schmerzhaftigkeit eine Anschwellung des Hodens resp. Nebenhodens. Dieselbe erreicht gewöhnlich schon im Verlauf von acht Tagen, seltener erst nach einigen Wochen ihre definitive Grösse, und es tritt fast regelmässig ein Aufbruch und Bildung einer Fistel ein, welche nun durch Jahre hindurch bestehen bleibt" [PITHA u. BILLROTH]. E. tuberculosa bildet häufig den Ausgangspunkt für Miliartuberkulose.

cf. Orchitis.

Epigastrius (ἐπί **auf,** ἡ γαστήρ **Bauch**) Doppelmissbildung aus der Reihe der Thorakopagi, bei der das eine Embryon verkümmert ist und als parasitische Masse frei oder subkutan in der Regio epigastrica des anderen sitzt.

cf. Engastrius, Teratom, Intrafötation.

Epiglottitis catarrhalis (ἡ ἐπιγλωσσίς [HIPPOKRATES] **Kehldeckel** v. ἐπί u. ἡ γλῶττα **eigentlich über der Zunge, d. h. über dem Sprachwerkzeug, dem Kehlkopf**) s. Angina epiglottidea umschriebene Entzündung des Kehldeckels, verbunden mit grossen Schlingbeschwerden, gewöhnlich auf lokale Schädlichkeiten zurückzuführen.

Epignathus (ἡ γνάθος **Kinnbacken**) parasitische Form des Prosopothorakopagus (s. d.), wobei das eine Individuum verkümmert und als parasitische Masse am Gaumen des reifen Fötus

befestigt ist, indem es eine grosse, aus dem Munde des letzteren hervorragende Geschwulst bildet.
cf. Teratom, Intrafötation.

Epikanthis (ὁ κανθός **Augenwinkel**) Anschwellung der Caruncula lacrimalis.

Epikanthus congenitus [v. AMMON] **s. Epiblepharon** Augenwinkelfalte, angeborener (*con-gigno*) Ueberschuss von Haut auf dem Nasenrücken, welcher Ueberschuss in Form einer vertikalen Hautfalte die medialen Augenwinkel überbrückt [STELLWAG].

Epikrise (ἡ ἐπίκρισις von ἐπι-κρίνω [ἐπί **nach, darauf**] **durch Endurteil entscheiden**) Endurteil.

Epilation vd. Epilieren.

Epilepsia (ἡ ἐπίληψις von ἐπιλαμβάνω **ergreifen, befallen, — aber nicht mit dem Begriff des zu Boden Fallens**) **s. Morbus caducus, sacer** „Fallende Sucht" etc., eine funktionelle Neurose, deren (unbekannte) Ursache vermutlich in einem Reizzustande der Grosshirnrinde zu suchen ist. Ihr wesentlichstes Symptom besteht im epileptischen Anfall. Dieser setzt plötzlich oder nach vorhergehender Aura (s. d.) mit völligem Verlust des Bewusstseins ein, besteht in der Hauptsache aus allgemeinen, anfangs tonischen, später klonischen Krämpfen, Cyanose, Erweiterung und Reaktionslosigkeit der Pupillen und endigt mit dem sogenannten postepileptischen Koma (s. d.), welches allmählich in Schlaf übergeht. In schweren Fällen häufen sich die Anfälle an Einem Tage, in leichteren bestehen freie Intervalle von Tagen bis Monaten. Bei manchen Kranken treten die Anfälle bei Tage (E. diurna), bei anderen des Nachts (E. nocturna) auf.

Man kann vier wesentliche Formen der Anfälle unterscheiden:

1. E. gravior, *haut mal*, Fälle von E., bei denen die Paroxysmen mit Koma und allgemeinen Konvulsionen auftreten.

2. E. mitior, *petit mal*, blosse paroxysmale Bewusstseinspausen ohne Krämpfe.

3. Abortivanfälle, bei denen neben dem Bewusstseinsverlust unbedeutende, auf einzelne Muskelgebiete beschränkte Zuckungen erscheinen.

4. Unregelmässige Formen der E., bei denen z. B. das Koma fehlt, oder unbewusste automatische Bewegungen ausgeführt werden, oder transitorische psychische Störungen (cf. Delirium epilepticum) an die Stelle der Anfälle treten, oder die Anfälle in solche übergehen, oder Paralysen oder Aphasie im Gefolge haben.

Epilepsia Jacksoniana, die von Hughlings Jackson zuerst beschriebene Rindenepilepsie mit örtlich beschränkten oder halbseitigen, stets von demselben Körperteil (Hand, Fuss etc.) ausgehenden und dann in gleicher Reihenfolge sich abwickelnden,

tonischen und klonischen Krämpfen, ohne gleichzeitige Bewusstseinsstörung. In der Zwischenzeit sind die betreffenden Teile meist gelähmt. Zu Grunde liegt Läsion der psychomotorischen Rindenzentren.

Epileptische Aequivalente vd. Aequivalente.

Epileptoide Zustände vd. Vertigo epileptica.

Weitere Unterscheidungen sind:

E. vasomotoria solche Fälle, bei denen die Erscheinungen des arteriellen Gefässkrampfes (Gesicht, Extremitäten) stärker als gewöhnlich und namentlich schon vor dem Ausbruch von Konvulsionen längere oder kürzere Zeit bemerklich sind.

E. procursiva, Anfälle mit allerlei Ortsbewegungen, Laufen nach vorn oder rückwärts, Drehungen um die Längsachse etc.

Status epilepticus epileptische Anfallsgruppen mit Schlag auf Schlag sich folgenden Anfällen, zwischen denen die Kranken im Koma verharren, während hohes Fieber besteht und oft ein hemiplegischer Zustand oder tödlicher Ausgang eintritt.

Ausser der echten E. unterscheidet man noch:

Reflex-E., bei welcher die Krampfanfälle reflektorisch von irgend einem erkrankten Körperorgan ausgelöst werden, und

Traumatiche E., Anfälle im Gefolge von Verletzungen des Schädels mit Läsion oder Reizung der Gehirnrinde durch Narben.

cf. Aura, Koma epilepticum, epileptische Aequivalente, Vertigo epileptica, Eklampsie, Hemiplegie, Hysterie.

Epilieren, Epilation (*pĭlus* **das Haar**) das Ausziehen der Haare. — E. mit der Pechhaube ist Picacismus (*pix* **das Pech**) genannt worden.

Epiphŏra (*ἡ ἐπιφορά* **Zufluss, Hervorbrechen,** v. *ἐπί* und *φέρω*) Thränenfluss, Thränenträufeln.

cf. Dakryorrhoe, Stillicidium.

Epiphyten (*ἐπι-φύω* **auf etwas wachsen,** *τὸ φυτόν* **das Gewächs**), pflanzliche Parasiten der äusseren Haut.

cf. Entophyten, Epizoen.

Epiplocele (*τὸ ἐπίπλοον* **Netz** [HIPPOKRATES], v. *ἡ πέλλα* **die Haut,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Netzbruch.

cf. Hernia.

Epiploite (f. franz. v. *ἐπίπλοον* **Netz**) Entzündung des Netzes.

Episiorrhaphie (*τὸ ἐπίσειον* **Schamgegend,** v. *ἐπί* und *σείω*, *ἡ ῥαφή* **die Naht** v. *ῥάπτω*) Vereinigung der Seiten des Scheideneinganges durch die blutige Naht nach vorgängiger Anfrischung zur Verengerung der Schamspalte, um Uterusvorfälle

dadurch zurückzuhalten. Die Methode ist veraltet und durch die Kolporrhaphia anterior und posterior ersetzt.

cf. Elytrorrhaphie.

Episiotomie (τέμνω **schneiden**) die blutige Erweiterung des Scheideneingangs, eine Operation, welche bei Gefährdung des Dammes durch die Geburt zur Ausführung kommt.

cf. Symphyseotomie.

Episkleritis (σκληρός **hart**, Hyrtl: *σκληρὰ μῆνιγξ, dura membrana*) Entzündung des episkleralen, d. i. zwischen Sklerotika und Konjunktiva gelegenen Bindegewebes, meist sekundär und symptomatisch bei Entzündungen von tiefer gelegenen Teilen des Auges.

cf. Skleritis.

Epispadie (ἐπι-σπάω **nach oben ziehen,** *sc.* **die Harnröhrenmündung**) oder **Anaspadie, Fissura urethrae superior,** Mündung der Harnröhre auf dem Rücken des Penis infolge mangelhaften fötalen Verschlusses der Urethra.

Epispadiaeus der an E. Leidende.

cf. Hypospadie, Ektropie.

Epispastica (*sc.* **remedia,** ἐπισπαστικός **an sich ziehend, herbeiziehend**) Zugmittel, Mittel, welche einen starken Hautreiz ausüben, die Haut röten oder Blasen ziehen.

cf. Derivantia, Exutoria, Rubefacientia, Vesicatorium.

Epistaxis (*ἡ ἐπίσταξις* [Hippokrates] v. *ἐπιστάζω* **wiederholt tröpfeln**) das Nasenbluten.

cf. Rhinorrhagie, Stillicidium.

Epithelioma (**das Wort „Epithel" findet sich zuerst bei F. Ruysch, der es für das feine Oberhäutchen gebrauchte, welches die Tastwärzchen** — *ἡ θηλή* **die Warze,** *papilla* — **des Lippensaumes bedeckt,** *ἡ θηλή* **die Zitze,** *θῆ-σθαι* **melken,** *θῆ-λυς* **weiblich,** *ἐπιθηλίς* latinisiert *epithelium*) Geschwulst aus Epithelzellen (besonders Epithelialcarcinome).

E. molluscum i. q. Molluscum contagiosum.

E. myxomatodes psammosum eine dem dritten Hirnventrikel eigene Geschwulst von dem Charakter eines sehr weichen Myxoms, welche sich durch den Gehalt von milchweissen, sehr harten Körnchen, verkreideten Perlkugeln, auszeichnet.

cf. Psammom, Cholesteatom.

Epithema (*τὸ ἐπίθεμα* u. *ἐπίθημα* v. *τίθημι*) Umschlag.

cf. Kataplasma, Foment.

Epityphlitis (neu gebildet — W. Küster 1898 — aus ἐπί und τὸ τυφλόν **Blinddarm**) = Appendicitis, Entzündung des Wurmfortsatzes.

cf. Appendicitis, Ekphyaditis, Perityphlitis, Skolekoiditis.

Epizoen (τὸ ζῷον) tierische Parasiten, welche nur ihre Nahrung auf der Haut suchen und ihren Wohnort entweder zwischen den Haaren oder in der Bekleidung und sonstigen Umgebung des Menschen aufschlagen.

Epizoonosen (ἡ νόσος **Krankheit**) die durch E. bedingten Hautkrankheiten.

cf. Dermatozoen, Epiphyten, Ektozoen, Entozoen.

Epizootie eine Viehseuche, analog der Epidemie.

Epoikie [F. WINCKEL] (ὁ οἶκος **Haus**) Hauskrankheit.
cf. Endemie, Epidemie.

Epoophorektomie (ἐπί **bei, neben,** ᾠοφόρος **eiertragend,** ἐκτέμνω **ausschneiden**) die operative Entfernung einer Geschwulst des Nebeneierstocks (Epoophoron).

cf. Oophorektomie, Ovariotomie.

Epūlis (ἡ ἐπουλίς v. οὖλις **Zahnfleisch**) Sammelname für Geschwülste am Zahnfleische. Am häufigsten sind es Granulome, dann Riesenzellensarkome, Fibrome, Carcinome.

cf. Parulis, Odontom.

Erb'sche Krankheit i. q. Bulbärparalyse.

Erethismus (ὁ ἐρεθισμός **der Anreiz** v. ἐρεθίζω **reizen**) zu grosse Erregbarkeit z. B. E. mercurialis, E. cordis.

Erethische Granulationen vd. Granulation, auch Ulcus (erethicum).

cf. Torpor, Irritatio, Synocha.

Ergograph (τὸ ἔργον **Werk,** γράφω **schreiben**) ein von Mosso konstruierter Apparat zur graphischen Darstellung der Muskelleistungen.

Ergostat (τὸ ἔργον **Werk,** ἵστημι **stellen**) ein von G. GÄRTNER angegebener Apparat, an dem die zu therapeutischen Zwecken einem Kranken vorgeschriebene Arbeit, in Kilogrammmetern dosierbar, durch Drehen einer Kurbel verrichtet wird.

Ergotismus (v. **Ergotin, dem wirksamen Bestandteile des Mutterkorns,** v. franz. *ergot* [altes Wort *argot*] **Sporn, Nebenklaue**) auch **Raphania** (s. d.) Kriebelkrankheit, durch länger fortgesetzten Genuss vom Brot entstehend, welchem Mutterkorn eingebacken ist, daher meist in Epidemien.

E. convulsivus: in akuten Fällen treten allgemeine Krämpfe auf, unter denen der Tod in 4—8 Tagen erfolgt. Bei anderen treten die Konvulsionen nur zeitweise auf, zu gleicher Zeit und schon im Prodromalstadium besteht heftiges Jucken und Kriebeln in der Haut, besonders in den Händen, Taubheitsgefühl, Anästhesie der Fingerspitzen, womit sich dann

E. gangraenosus meist trockene, seltener feuchte Gangrän der Haut und selbst ganzer Extremitäten verbinden kann. Dieser

Brand soll eine Folge von Ischämie der kleinsten Arterien sein. Bisweilen führt der E. auch zu psychischen Störungen (Ergotinpsychosen).

cf. Akrodynie, Tetanie.

Erosion (*e-rodere* **aus- oder abnagen**) zirkumskripter Verlust des Epithels auf Schleimhäuten — Erosionsgeschwür — häufig bei Katarrhen (katarrhalische E.).

Papilläre E. entwickelt sich aus der einfachen E. in der Weise, dass die nach Abstossung des Epithels frei liegenden Spitzen der Papillen anschwellen und als körnige, dunkler gerötete und leicht blutende Erhabenheiten hervortreten.

Hämorrhagische E., E. der (Magen-)Schleimhaut durch hämorrhagische Infiltration kleiner umschriebener Stellen, welche zu einer oberflächlichen Abstossung der erweichten Partien führt.

cf. Excoriation.

Erotismus (*ὁ ἔρως, ἔρωτος* **Liebe**) Ivresse érotique [CH. FÉRÉ] ein bei psychopathischen Individuen beim Versuche der Cohabitation vorkommender rauschartiger Zustand.

Erotomanie (*ὁ ἔρως, ἔρωτος* **Liebe**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**) der Liebeswahnsinn, eine Monomanie.

erratische (adj. *erraticus* **umherirrend** v. *errare*) **Fröste** die unregelmässig auftretenden intermittierenden Fieberanfälle (mit nachfolgendem Schweissausbruch) bei Septicopyaemie.

Errhina (*τὸ ἔῤῥινον* v. *εἰς τὴν ῥῖνα* GALEN) *sc.* **remedia**, nasenreinigende Mittel.

cf. Sternutatoria, Ptarmica.

Eructatio (f. lat. v. *ructare* **rülpsen**) nervöses Aufstossen.

cf. Ructus.

Eruption (*erumpere* **hervorbrechen**) das Ausbrechen, fast nur von Exanthemen gebraucht (s. d.) sowohl vom Vorgang als dem Produkt selbst (= Efflorescenz) gebraucht.

Erysipelas (wohl von *ἐρυθρός* **rot**, *τὸ πέλας* **Haut**, *πέλλα* = *pellis* — ähnliche Zusammensetzungen kommen auch sonst vor: *ἐρυσίβη* Mehltau = *rubigo*, *ἐρυσίθριξ* rothaarig — VILLARET, Handwörterbuch d. ges. Medizin [bei E.] will von *ἐρύω* **ziehen**, *πέλας* **nahe** ableiten, eine Krankheit, welche das Nahe in ihren Bereich zieht, weiter kriecht) Rose, Rotlauf, akute fieberhafte und von mehr oder weniger schweren Allgemeinerscheinungen begleitete kontagiöse Hautentzündung, welche meist von einer (oft sehr unscheinbaren) verletzten Stelle der Haut oder einer oberflächlich gelegenen Schleimhaut ausgeht und die Neigung hat, sich schnell über grosse Hautpartien zu verbreiten.

E. idiopathicum s. spontaneum s. verum s. exanthematicum das anscheinend idiopathische, ätiologisch aber wahrschein-

lich mit dem Wunderysipel identische E., meist als Gesichts- oder Kopfrose (E. faciei, capitis, auriculare), seltener des Stammes (E. trunci resp. mammae, thoracis, abdominis, genitalium, extremitatum etc.).

E. glabrum s. laevigatum (*laevis, λεῖος*, **glatt**), wobei die Haut prall gespannt ist und ein glänzendes Aussehen hat.

E. oedematosum und erythematosum, je nachdem die Schwellung oder Rötung hervortritt.

E. bullosum s. vesiculosum, wobei die Epidermis in grösseren oder kleineren Blasen emporgehoben ist. Wird der Inhalt der Blasen eiterig, so spricht man von

E. pustulosum; kommt es zu lokaler Nekrose oder Gangrän, von

E. gangraenosum, selten, besonders an den Augenlidern.

E. verrucosum, wenn die Haut, wahrscheinlich in Abhängigkeit von ihrer Anheftungsweise an die unterliegenden Teile, warzig oder quaddelig erscheint, oder

E variegatum (s. d.) wenn die Streifenform vorherrschend ist.

E. erraticum inselförmig entzündete, mit dem Hauptzuge der Entzündung anscheinend nicht in kontinuierlicher Verbindung stehende Hautpartien.

E. traumaticum s. nothum s. spurium s. nosocomiale Wundrose, von Wunden ausgehendes E., verdankt seine Entstehung wahrscheinlich denselben spezifischen Noxen wie das sog. spontane E.

E. ambulans s. migrans s. serpens, Wanderrose, welche sich sehr rasch oft über die ganze Hautoberfläche weiter verbreitet, wobei aber immer nur ein Teil derselben in der Akme der Entzündung sich befindet.

Zum E. traumaticum gehört

E. neonatorum (E. von der Nabelwunde aus), E. vaccinale (von den Impfstichen) und E. puerperale (E. malignum puerp. internum, cf. Febris puerper., von Verletzungen der weiblichen Genitalien durch den Vorgang der Entbindung).

E. phlegmonosum, Pseudoerysipelas, von einem Trauma ausgehende und zu grosser Ausbreitung neigende, ätiologisch wahrscheinlich auch mit den vorigen Formen identische, aber tiefer greifende Entzündung, indem vorzugsweise das Unterhautzellgewebe der Sitz der Entzündung ist, welches in ausgedehnter Weise zu abscedieren pflegt, wobei sich auch die Kutis im Zustande einer erysipelasartigen Entzündung befindet.

E. puerperale, meist von den Genitalien und Nates ausgehend, überwandert meist von hier aus in 8—14 Tagen Rumpf, Extremitäten und Kopf. Da sich bei diesem der Streptokokkus von Fehleisen, und zwar auch im Blut, in den serösen Häuten

und in anderen inneren Organen findet, ist der Erysipelkokkus jedenfalls eine der Ursachen des schweren Puerperalfiebers [WINCKEL].

Der zweifellose Erreger des Erysipels ist der von FEHLEISEN entdeckte Streptokokkus (s. d.).

E. chronicum vd. Erysipeloid.

Erysipeloid (τὸ εἶδος **Gestalt;** erysipelähnlich), ein meist gutartiger, wenig ansteckender Ausschlag, angeblich durch eine Cladothrix-Art hervorgerufen (J. ROSENBACH), die beim Hantieren mit animalischen Stoffen mit Wunden in Berührung kommt. Es kommt fast bloss an Fingern und Händen bei Köchinnen, Fleischern, Wildbrethändlern etc. vor.

Erythanthēma (ἐρυθρός **rot,** τὸ ἄνθημα **das Blühen** von ἀνθέω) ein von AUSPITZ gebrauchter Sammelname für alle Efflorescenzen mit erythematöser Grundlage.

cf. Erythema.

Erythēma (τὸ ἐρύθημα **Röte** von ἐρυθραίνω **erröte)** durch vasomotorisch-sensible Neurosen bedingte diffuse oder zirkumskripte Hautrötungen (cf. Roseola, Purpura). Dieselben sind entweder vorübergehender Natur (Erythema hyperaemicum und Roseola congestiva) oder führen zu dauernden Alterationen und nutritiven Veränderungen der Haut:

Erytheme der ersten Art sind:

E. congestivum traumaticum E. durch Druck, Stoss etc.

E. caloricum die durch Einwirkung enorm hoher oder abnorm niedriger Temperaturgrade entstandene Form, erster Grad der Verbrennung und Erfrierung.

E. ab acribus s. venenatum durch chemische Eigenschaften gewisser Substanzen hervorgerufenes E. Dazu dürfte das neuerdings von BLANC beschriebene E. mercuriale (?) zu zählen sein.

E. ex profluviis, Intertrigo (v. *inter-tero* **dazwischenreiben**) durch Einwirkung verschiedener Sekretionen auf die Haut hervorgerufen.

E. infolge psychischer Einwirkung ist eine auf einer physiologischen Angioneurose beruhende plötzlich auftretende Hautröte (E. pudoris, E. iracundiae).

E. infantile, auch **Roseola infantilis**, diffuse Rötungen oder umschriebene rote Flecke der allgemeinen Decke bei Kindern in Begleitung von Fiebern, Eingeweidewürmern, beim Zahnen etc. auftretend, ohne klinische Bedeutung.

E. variolosum zuweilen der Blattereruption vorausgehendes E. am Bauch und der Innenfläche der Schenkel, bei geschlossenen Schenkeln als Dreieck („Schenkeldreieck") erscheinend, dessen Basis am Bauche, dessen Spitze in der Mitte zwischen beiden Oberschenkeln liegt.

cf. Roseola variolosa.

Das Prototyp der zweiten Art ist:

Das **Erythema multiforme** (E. multiforme exsudativum HEBRA) eine durch das Auftreten hirsekorn- bis linsengrosser, lebhaft roter oder dunkler Fleckenbildungen, die auf Fingerdruck vorübergehend erblassen und sich oft zu anderen Efflorescenzen umbilden, charakterisierte akute oder subakute Hautkrankheit. Dieselbe lokalisiert sich mit Vorliebe auf Hand- und Fussrücken, kommt aber an allen Körperstellen vor. Je nach der Gestalt der Efflorescenzen spricht man von E. papulatum et tuberculatum, anulare s. circinatum (s. d.), gyratum, urticatum, vesiculosum und bullosum.

E. Iris et circinatum und **Herpes Iris et circinatus** eine selbständige Abart des E. multiforme mit einer derartigen Anordnung der Flecken, dass periphere zu Kreisen angeordnete Efflorescenzen um einen zentral gelegenen sich bilden. Modifikationen des gewöhnlichen E. Iris sind Erythema und Herpes circinatus mit Bläschen oder Fleckenkreisen ohne zentrale Efflorescenz, die in Herpes Iris übergehen.

E. nodosum, erbsengrosse Knoten und Knollen bis zu flachhandgrossen, ovalen und halbkugeligen, zumeist an den Extremitäten auftretenden Geschwülsten von bläulichroter Farbe, die auf Druck sehr schmerzhaft sind. Die Affektion geht oft mit Fieber und allgemeinem Unwohlsein einher.

Urticaria (s. d.) [nach SCHWIMMER in ZH].

E. migrans vd. Erysipeloid.

E. epidemicum vd. Akrodynie und Pellagra.

Erythrasma BÄRENSPRUNGS (v. ἐρυθραίνω **erröten**) i. q. Ekzema marginatum HEBRA (s. p. 166).

Erythroblasten (ἡ βλάστη **Keim**) s. **Erythrocyten** (τὸ κύτος **Bläschen**) neuere Bezeichnung für rote Blutkörperchen (cf. Leukocyten, Haemoblasten).

Erythrochloropsie [MAUTHNER] (χλωρός **blassgrün**) die Blaugelbblindheit.

cf. Acyanoblepsie, Achromatopsie.

Erythrodermien u. **Erythrodermiten** vd. Chromodermatosen.

Erythrodextrin (**Dextrin** [von *dexter*] **nach rechts drehender Körper**) Uebergangsprodukt bei der (Ptyalin-) Verdauung zwischen Stärke- und Traubenzucker, daran erkennbar, dass Jod bezw. LUGOL'sche Lösung purpurrot (nicht blau wie bei Gegenwart von Stärke) gefärbt wird. Die Gegenwart von E. im ausgeheberten Magensaft ist ein Zeichen der noch nicht beendigten oder unterbrochenen Amylolyse.

cf. Achroodextrin, Dextrin, Maltose.

Erythromelalgie (*τὸ μέλος* **Glied**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz,** WEIR MITCHELL) eine Angioneurose, bei welcher in einzelnen Extremitäten anfallsweise Rötung und Schwellung der Haut mit Schmerzen auftritt.

cf. Akromelalgie.

Erythropsie das Rotsehen, welches bei aphakischen Augen vorkommt, die alle Gegenstände im roten Licht sehen.

Eschăra (*ἡ ἐσχάρα* **Schorf,** urspr. **Brandherd**) Verschorfung oder Verkohlung von Körperteilen, eine Form von Mortifikation, welche hauptsächlich durch Verbrennung oder Aetzmittel entsteht.

Escharotica s. **Caustica** (s. d.), *sc.* **remedia**, Aetzmittel.
cf. Gangrän.

Eserismus vd. Physostigminismus.

Esthioměnos (*ἐσθιόμενος* **fressend,** Medium v. *ἐσθίω* **verzehren**) fressend, vd. Lupus.

Estlander's Operation ausgedehnte Resektion mehrerer Rippen mit Belassung eines mit der Lunge verwachsenden Hautmuskellappens; zur Heilung von Brustfistel und chronischem Empyem.

Etat criblé (franz. *état* **Zustand,** *cribler cribrare*, **durchsieben**) Bezeichnung für in reichlicher Zahl dicht neben einander stehende kleinste Erweichungsherde des Zentralnervensystems.

Etat de mal s. **Status epilepticus** gefahrvoller Zustand bei schwerer Epilepsie, bestehend in grosser Häufung der Anfälle und andauernder Bewusstseinsstörung.

cf. Epilepsie (p. 185).

Etat mamelonné (*le mamelon* **Brustwarze,** *mamma, μάμμα* **Mutterbrust**) faltiger und warziger Zustand der Magenschleimhaut, kommt dadurch zu stande, dass sie bei chronischem Magenkatarrh in ihrer Drüsenschicht hypertrophische Magenschleimhaut auf ihrer Unterlage nicht mehr Platz findet und sich faltet.

Ethmocephalia (*ὁ ἠθμὸς* = *σηθμός* **Seihetuch, Sieb,** v. *σάω σήθω* **siebe,** *ἡ κεφαλή* **Kopf**) vd. Arhinencephalie.

Etiolement (m. franz. v. *étioler* v. *stipula* **Stoppel**) die Bleichsucht (eigentlich die [auf Lichtmangel beruhende] Verfärbung).

Etourdissement (franz. v. *étourdir*, **betäuben,** *turdus*, **bestürzen**), plötzlich auftretender Schwindel.

Etuve (f. franz. v. dem deutschen „Stube", *étuver*, **brühen**) die Schwitzstube, das Schwitzbad.

E. *sèche*, trockenes Schwitzbad.
E. *humide* Dampfbad.

Euexie oder **Euphorie** (ἡ εὐεξία v. εὖ **wohl** und ἔχω **halten, sich befinden**; ἡ εὐφορία v. φέρω **tragen, sich befinden**) das Wohlbefinden.

Euphorbismus, Vergiftung durch Wolfsmilch (*Euphorbia*): Akute Entzündung des Verdauungstraktus mit Erstickungsanfällen.

Eustrongylus gigas i. q. Strongylus gigas.

Euthanasie (ἡ εὐθανασία von εὖ und ὁ θάνατος) leichter schöner Tod, Erleichterung des Sterbens.

Eutokia (ἡ εὐτοκία v. ὁ τόκος, **Geburt**) der günstige Geburtsverlauf.

Eventratio (*venter* **der Bauch**) entweder ein Zustand, wobei der grösste Teil der Baucheingeweide in grossen besonders (Nabel-)Hernien sich befindet, oder eine geburtshilfliche Operation. Diese kommt zur Ausführung, wenn die Vergrösserung des kindlichen Bauches als Geburtshindernis erkannt worden ist, welches sich nicht durch einfache Punktion (wie bei Ascites) beseitigen lässt.

cf. Evisceratio, Exenteratio, Laparocele.

Eversio (*e-vertĕre* **herauswenden**) i. q. Ektropia.

Evidement (m. franz. *vide* **leer,** *viduus*) das Aushöhlen, Ausschaben der Knochen bei Caries, Nekrose.

cf. Abrasio.

Eviratio (f. lat. v. *evirare* **entmannen**) [v. KRAFFT-EBING] Bezeichnung für die zweite Stufe der konträren Sexualempfindung des Mannes, wobei dieser eine tiefgehende Wandlung seines Charakters, insbes. seiner Gefühle und Neigungen im Sinne einer weiblich fühlenden Persönlichkeit erfährt.

cf. Effeminatio, homosexual.

Evisceratio (*viscera* **Eingeweide**) eine geburtshilfliche Operation, welche, bei bedeutender Vergrösserung innerer Organe des Kindes, zur Entleerung der Eingeweide des Thorax und des Abdomens mittelst Eröffnung der vorliegenden Seite des Kindes ausgeführt wird. Der Ausdruck wird auch für die temporäre Herausnahme der Eingeweide aus der Bauchhöhle bei Laparotomien gebraucht.

Evolutio spontanea (*evolvo* **herauswälzen**) die Selbstentwicklung des Kindes während der Geburt.

Evulsio nervorum eine von THIERSCH 1889 beschriebene Behandlungsmethode von hartnäckigen Neuralgien (speziell Trigeminusneuralgie), die darin besteht, dass der blossgelegte Nervenstamm mit einer besonders konstruierten Zange quer gefasst und durch langsame Umdrehung der Nerv auf dieselbe aufgewickelt wird.

cf. Neurexairesis.

Exacerbation (*ex-acerbare* **erbittern, aufstacheln**) *acerbus* **scharf, bitter**) akute Steigerung oder Verschlimmerung einer Krankheit oder eines Symptoms, z. B. des Fiebers.

Exaeresis (*Corporis alieni etc.*, *ἡ ἐξ-αίρεσις* das Herausnehmen, Entfernung.

cf. Extractio, Exstirpatio.

Exanthem (*τὸ ἐξάνθημα* **Hautausschlag,** v. *τὸ ἄνθος* **Blüte**) zusammenfassender Name für die verschiedenen Ausschlagsformen der Haut, sämtlich in einer oberflächlichen Entzündung bestehend, woraus sich je nach der Beteiligung der Epidermis Flecke, Knötchen und Knoten, Quaddeln, Bläschen, Pusteln, Geschwüre, Schuppen, Borken und Grinde (maculae, papulae, phymata, urticariae, vesiculae, pustulae, ulcera, squamae, crustae) etc. bilden.

Exanthemata acuta, akute, durch regelmässige Aufeinanderfolge der einzelnen Erscheinungen (Stadien) und durch charakteristische Krankheitsprodukte auf der allgemeinen Decke gekennzeichnete, durch ein spezifisches Kontagium entstandene Infektionskrankheiten.

Als wesentliche Stadien der E. a. unterscheidet man:

Stadium incubationis s. latentiae die Zeit vom Augenblick der erfolgten Infektion bis zum Beginn deutlicher, meist fieberhafter Erscheinungen.

St. prodromorum Vorläuferstadium, vom Beginn der entschiedenen Erkrankung bis zum Erscheinen des charakteristischen Ausschlags.

St. eruptionis das Stadium der Entwicklung des E.

St. floritionis (*florere, flos*) s. maturationis (bei Blattern suppurationis) das Stadium der höchsten Entwicklung, der „Blüte" des E.

St. desquamationis s. exsiccationis Abschuppungsstadium, beginnt, wenn die höchste Entwicklung des E. vorüber ist.

E-a balsamicum (*τὸ βάλσαμον* **Balsamstrauch**) erythematöse und Roseolaflecke, die zuweilen nach übermässigem Gebrauch von Balsamen (Kopaiva) entstehen.

E. caeruleum vd. Maculae caeruleae (*caeruleus* **blau wie der Himmel,** *caelum* [*κοῖλον*]).

E. labiale i. q. Herpes labialis.

Exarteriitis vd. Periarteriitis.

Exartikulation (*articulus*, Dem. v. *artus* **Gelenk**) Absetzung des Gliedes in einem Gelenk, Amputatio in continuitate.

cf. Enucleation.

Excavation (*excavare* **aushöhlen**) die durch Zurückweichen der Lamina cribosa (fibröse Augenhülle) infolge von

Steigerung des intraoculären Druckes bedingte Aushöhlung des Sehnerven.

Zu unterscheiden:

1. physiologische E., stets partiell, dadurch entstehend, dass die Sehnervenbündel nicht erst in der Ebene der Netzhaut, sondern schon rückwärts von derselben auseinander weichen.

2. atrophische E., stets total, durch Schwund der Sehnervenfasern bedingt, die sich vor der Lamina cribrosa befinden.

3. glaukomatöse E., die ganze Papille einnehmend, durch Zurückweichen der Lamina cribrosa infolge des hochgradig gesteigerten intraoculären Druckes hervorgerufen.

Excerebratio (*cerebrum*) die Enthirnung des durch die Cephalotomie eröffneten kindlichen Schädels, meist durch Kompression mit dem Cephalotripter.

cf. Embryotomie.

Excision (*excisio* v. *excīdĕre*) das Herausschneiden, eine zur Ausrottung von Geschwülsten u. dgl. ausgeführte Operation.

Excitantia (*sc.* **remedia;** *ex-citare* **aufreizen**) s. **Stimulantia** erregende, d. i. das Gefäss- und vor allem das Nervensystem direkt oder reflektorisch reizende Mittel.

cf. Nervina.

Excitator i. q. Elektrode.

Excoriatio (*corium* **Lederhaut**, *τὸ χόριον*) Abschürfung, Abstreifung der Epidermis mit Blosslegung der Schleimschicht oder des Korium ohne Substanzverlust des letzteren.

cf. Erosion, Vulnus, Ulcus, Rhagas.

Excrescenz (lat.) Auswuchs im allgemeinen.

Exencephalie (*ἐξ* **aus**, *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) vd. Anencephalus.

Exenteratio (*exenterare* v. *ἐξ-εντερίζω* **das Innere, die Eingeweide** (*τὰ ἔντερα*) **herausnehmen**) geburtshilfliches Verfahren zur Verkleinerung abgestorbener eingekeilter Früchte, in Entfernung der Eingeweide der Brust- und Bauchhöhle bestehend.

cf. Embryotomie, Excerebratio, Eventratio, Evisceratio.

E. bulbi die Auslöffelung des Bulbus mit Erhaltung der Sklera und des Optikus.

E. orbitae Radikaloperation bei malignen Tumoren der Orbita mit eventueller Ausschälung des Periosts derselben.

Exercierknochen, Reitknochen als Folge von Myositis ossificans, Auftreten von Knochenbildungen im Perimysium der Muskelbündel, in den Fascien, den Sehnen und dem intermuskulären Bindegewebe.

Exesion (*ex-edĕre* **ausnagen**) allmähliche oberflächliche Zerstörung von Organteilen, besonders Knochen, durch Geschwürs- und andere Zerstörungsprozesse.

cf. Arrosion, Exfoliation, Usur.

Exfoliatio (*folium* **Blatt**) Zerstörung von gleichmässigen dünnen, oberflächlichen und flächenhaft ausgedehnten Schichten von Organen durch ulceröse Prozesse, Traumen etc.

cf. Arrosion, Erosion.

Exhaustio (*exhaurīre* **ausschöpfen, erschöpfen**) die Erschöpfung. **E. uteri s. Paralysis uteri**, der höchste Grad von Wehenschwäche. Nach WIGAND unterscheidet man drei Grade: 1. Inertia uteri (zu kurze Wehen mit zu langen Pausen), 2. Atonia uteri (anfangs stärkere Wehen, werden allmählich schwächer und seltener), 3. Exhaustio uteri (vollständige Lähmung.

cf. Hemiparesis und Paresis uteri.

Exhibitionismus (lat. *exhibeo*, **heraushalten**) eine Form von sexuellperverser Handlung, die in der obscönen Entblössung des Körpers, namentlich der Geschlechtsteile, in Gegenwart anderer, meist weiblicher, Individuen besteht. Es ist ein Symptom angeborener oder erworbener Schwächezustände.

Exomphalus (*ὁ ὀμφαλός* **der Nabel**) Nabelbruch.

Exophthalmometer (*ὁ ὀφθαλμός* **das Auge,** *τὸ μέτρον* **das Mass**) ein zuerst von COHN angegebenes Instrument zur Messung des Grades von Exophthalmus.

Exophthalmus mehr oder weniger starkes Hervortreten des Bulbus aus der Orbita, beruht entweder auf entzündlicher Hyperämie des orbitalen Binde- und Fettgewebes, oder auf Stauungen, Morbus Basedowi, oder auf Geschwülsten in der Orbita (entzündlicher und nicht entzündlicher E.).

cf. Enophthalmus, Protrusion.

Exophthalmie à volonté = intermittierender Exophthalmus.

Exostosis [GALEN] (*ἡ ἐξόστωσις* **Knochengeschwulst,** *τὸ ὀστέον* **Knochen**) umschriebener knöcherner Auswuchs des Knochensystems durch eine Ausschreitung des periostalen Wachstums, gewöhnlich infolge von Periostitis ossificans. Der neugebildete Knochen ist anfangs eine äusserst poröse Masse (E. spongiosa), welche nur locker an der alten Oberfläche des Knochens haftet und als Osteophyt bezeichnet wird. Später erfolgt konzentrische Anbildung neuer Knochenlamellen an die Bälkchen des Osteophyt und dadurch der Uebergang in kompakte Knochensubstanz.

Wenn das Produkt eine mehr allseitige spindelförmige Auftreibung des Knochens ist, bezeichnet man es als Periostose;

wenn es in grösserer Ausdehnung und mehr gleichmässig den Knochen einfach verdickt, als Hyperostose.

E. **eburnea** (*ebur* **Elfenbein**) bei dieser harten Form wird die Knochensubstanz in konzentrischen peripherischen Lamellen um einen kleinsten Ausgangshöcker abgelagert.

E. eburnea clavata geknöpfte E., kleine flachrundliche Auswüchse des Schädeldaches vom Aussehen elfenbeinerner Knöpfchen.

E. **medullosa** (*medulla* **das Mark,** v. *medium, μέσον* **das Mittlere**) E. mit grösseren, dem Markzylinder der Röhrenknochen entsprechenden Ansammlungen von Markgewebe im Innern.

E. **cartilaginea** (*cartilago* **Knorpel,** eig. **Flechtwerk** = lat. *crates, κάρταλος* **Korb**) aus einer knorpeligen Anlage hervorgegangene höckerige Auswüchse der Röhrenknochen in der Nähe der Gelenke, welche in ihrer Hauptmasse knöchern oder, falls sie von der Gelenkfläche ausgehen, mit einem mehr oder weniger vollständigen Knorpelüberzug und gelegentlich auch mit einer eigenen Synovialmembran versehen sind (E. bursata) [nach RINDFLEISCH].

cf. Osteosklerose, Spicula.

Exothyropexie (*ἔξω* **aussen,** *θύρα* **Thüre,** *πήγνυμι* **befestigen**) die operative Verlagerung der Struma nach aussen.

Expectorantia (*sc.* **remedia,** von *ex* und *pectus* **die Brust**) Mittel, welche den Auswurf (Expektoration) aus Lungen, Bronchien oder Kehlkopf befördern.

cf. Solventia, Emetica, Sputum.

Exploration (*explōrare* **ausforschen,** eig. **herausfliessen machen** *plorare*) im allgemeinen die Untersuchung, *in sp.* diejenige von tiefer gelegenen, aber von den Ostien aus zugänglichen Teilen.

Explorateur alle zur tastenden Untersuchung solcher Teile dienenden Instrumente, von Sonden- oder anderer Gestalt, troikarförmig (Explorativtroikart, zur Prüfung flüssigen Inhalts) etc.

Expression (lat.) das Auspressen, (*exprimĕre*) z. B. des Inhalts der Gebärmutter, insbesondere der Placenta, durch Umgreifen derselben von den Bauchdecken aus u. a.

Exspiratio prolongata (*spiro* **atme**) verlängerte Exspiration, Expiration prolongée, Zeichen von katarrhalischer Verengerung oder Infiltration der feineren Bronchialröhrchen, wodurch das Wiederentweichen der eingeatmeten Luft verlangsamt (die Exspiration zugleich auch verschärft) wird.

Exstirpation (*stirps* **Stamm, auch Wurzel**) gründliche Ausrottung (durch Ausschneidung etc.) einer Geschwulst oder eines Organs.

Exstrophia vesicae vd. Ektropie.

Exsudat (*ex-sūdare* **ausschwitzen**) die entzündliche Ausschwitzung (als Produkt: Exsudatum, als Vorgang: Exsudatio) aus einem flüssigen und aus geformten Bestandteilen bestehend, welche beim Vorgang der Entzündung aus den Blutgefässen austreten.

cf. Transsudat, Extravasat, Inflammatio.

Man unterscheidet, ähnlich wie bei der Entzündung, dem Sitze nach:

1. Das freie E. auf den freien Oberflächen und in den natürlichen Körperhöhlen.

2. Das interstitielle (infiltrierte) E. zwischen den Geweben und Gewebsteilen, welche je nach ihrer Festigkeit auseinandergedrängt oder zertrümmert werden.

3. Das parenchymatöse E. hat seinen Sitz in den Gewebsteilen selbst, vorzüglich in Epithel- und Drüsenzellen, Bindegewebs- und Knochenkörperchen etc.

Nach der Qualität unterscheidet man:

1. Das seröse E. von der Beschaffenheit des Blutserums, vom Transsudate nur ätiologisch unterschieden (seröser Katarrh, entzündlicher Hydrops, entzündliches Oedem, seröse Blase); ist es reicher an Eiweiss, so nennt man es albuminöses E.

2. Das schleimige E., das Produkt der Schleimhautkatarrhe. Die Schleimhaut- und Schleimdrüsenepithelien produzieren den flüssigen Schleim in vermehrter Menge, und dieser mischt sich mit der aus den Gefässen austretenden Flüssigkeit oder den ausgewanderten farblosen Blutkörperchen.

3. Das fibrinöse oder faserstoffige E. Der Faserstoff gerinnt nach seinem Austritt aus den Gefässen und bildet entweder die Hauptmasse des E. (das eigentlich fibrinöse E.), indem er nur in seinen Faserlücken Serum einschliesst, oder es schwimmt in Flocken im Serum (serös-fibrinöses E.); bei reichlicher Beimengung von Eiterkörperchen entsteht das fibrinös-eiterige E.

4. Das eiterige E. kommt entweder als rein eiteriges E. vor oder ist in verschiedenen Verhältnissen mit den übrigen E. gemischt als serös-eiteriges etc. E.

5. Das hämorrhagische E., serofibrinöses oder eiteriges Exsudat, welchem rote Blutkörperchen oder Blutfarbstoff beigemengt sind.

6. Das croupöse und diphtherische E. vd. Croup und Diphtherie [nach Wagner].

Extase s. Ekstase.

Extension (*tendĕre* **spannen**) Ausdehnung, Zug.

Kontraextension Gegenzug — beide kombiniert zur Reposition von Frakturen, Luxationen, zur Behandlung von Gelenkaffektionen, Kontrakturen etc.
cf. Distractio.

Extensionsverband der Zugverband, teils zur Ausgleichung oder Verhütung von Verkrümmungen (Skoliosenmaschine von NYROP u. s. w.), teils zur Verhütung von Verkürzung einer Extremität bei Frakturen (Gewichtsextension) im Gebrauch.

Extinctio (*ex-stinguĕre* **auslöschen,** eig. **ausstechen,** *στίζω*) nennt man die Methode der allmählichen Austilgung der Syphilis durch kleine, aber sehr lange Zeit hindurch angewendete Quecksilbergaben im Gegensatz zur Methode der subakuten Merkurialisierung.

Extractio (*ex-trahĕre*) das Ausziehen, z. B. der Zähne, der Linse (Staroperation) etc.
cf. Exaeresis.

Extraperikardiales Reiben nennt man das bei Pericarditis externa (Mediastino-Perikarditis) entstehende pleuroperikardiale Reibegeräusch.

Extravasatio (*extra* **ausserhalb;** *vas,* Plur. *vasa,* **Gefäss**) vd. Hämorrhagie.

Extravasat das ausgetretene Blut.

Exuberans (*ex-uberare* **reichlich hervorkommen,** von *uber* **fruchtbar** = *uber, οὖθαρ* **Euter**) stark wuchernd, Beiname für eine hypertrophierende Form des Lupus (s. d.).

Exulceratio (*ulcus, ἕλκος* **Geschwür**) Auseiterung, teilweise Zerstörung durch Eiterung.
cf. Ulcus, Arrosion.

Exutoria (*sc.* **remedia** — v. *exuo, ui, ūtum, ĕre* **herausziehen**) derjenigen Derivantien, welche eine oberflächliche Verschwärung der äusseren Haut im Bereich der Applikationsstelle hervorbringen.
cf. Cauterium, Moxa, Epispastica.

Face-ague (engl. *face* **Gesicht,** *ague* **Fieber** *acutus*) Gesichtsschmerz i. q. Trigeminusneuralgie.
cf. Tic douloureux.

Facialisphänomen s. b. CHVOSTEK'schen Zeichen.

Facies (f. lat.) **Gesicht.**

F. cholerica „Choleragesicht", der charakteristische Gesichtsausdruck der Cholerakranken: tiefliegende Augen, zugespitzte Nase, eingefallene Wangen, starre Züge, — Folgen des Wasserverlustes aus den Geweben der Augenhöhle, Haut etc.

F. gastrica Gesicht der chronisch Magenkranken, soll sich in besonders tief ausgeprägten Nasolabialfalten, fahler Gesichtsfarbe und starker Magerkeit zu erkennen geben.

F. hippokratica „Totengesicht", die auffallende Gesichtsveränderung der Sterbenden, von HIPPOKRATES (Prognost.-Uebersetzung FUCHS I, 452; Praenot. Coacae, FUCHS II, 31) beschrieben.

F. leontina (*λέων, λέοντος* **Löwe**, *λεοντιάω*), **Leontiasis** der alten Griechen, die Verunstaltung des Gesichts bei Lepra, von der wulstig-knotigen Verdickung der Haut über den Augen, wodurch diese einen wilden und morosen Ausdruck bekommen.

F. progenaea vd. progenaeus.

F. ovariana Gesicht der mit Ovarialcysten behafteten Kranken (SPENCER WELLS): stark hervortretende Backenknochen, spitze Nase, scharf begrenzte Nasenflügel, zusammengepresste Lippen, herabgepresste Mundwinkel, tiefe Runzeln in deren Umgebung, gefurchte Stirn [WINCKEL, Frauenkrankheiten].

F. vara (*vārus* = *curvus* **von der geraden Linie abweichend**) „Klumpgesicht", eine mehr oder minder ausgeprägte (einseitige) Einbeugung des äusseren Unterkieferkonturs, hauptsächlich durch Kontraktur des Muscul. pterygoideus externus.
cf. Agnathie.

Faim-valle (franz. *faim* **Hunger**, und breton. *gwalle* = *mauvais*) i. q. Bulimie.

Falling-sickness (engl. *to fall* **fallen**, *sickness* **Krankheit, Siechtum**) i. q. Epilepsie.

False-joint (engl. *false* **falsch**, *joint* **Verbindung**) i. q. Pseudarthrose.

Faradisation die Anwendung des Faradismus, d. i. der im J. 1831 durch den englischen Physiker FARADAY entdeckten induzierten Elektrizität, des faradischen Stromes. Die von BEARD und ROCKWELL angegebene allgemeine Faradisation ist von besonderer therapeutischer Wirkung bei Hysterie und anderen allgemeinen Neurosen.
cf. Galvanisation, Elektrotherapie, Arsonvalisation.

Faradocutan vd. elektrocutan.

Farciminum [VEGETIUS] (v. *farcīmen* **Wurst, Füllsel**, *farcio* **vollstopfen, von den knotigen Anschwellungen der Haut**) der chronische Rotz, Hautwurm, Malleus farciminosus.

Farcin (m. franz.) die Rotzkrankheit i. q. Farcimi

Far-sightedness (engl. *far* **weit**, *sight* **Gesic**ʰ Hypermetropie, die Weitsichtigkeit.

Fascia (lat. *fascis* **Bündel**) die Binde.

F. spiralis s. Dolabra (s. d.) Hobelspan-Verband, wenn die einzelnen Rollbindentouren sich teilweise decken.

cf. Renversée.

F. repens die kriechende Binde, wenn zwischen je zwei Bindentouren ein freier Zwischenraum bleibt.

F. nodosa s. solaris Sonnenbinde, eine Rollbinde läuft unter dem Kinn hinweg, wird vor der einen Schläfe um das von der anderen Seite kommende entgegengesetzte Ende geschlungen und nun horizontal über die Stirn um den Kopf geführt oder umgekehrt.

Fastidium (n. lat. v. *fastus* **Stolz, Verschmähung**) der Ekel.

cf. Nausea.

Fastigium (lat. = *ἄ-φλαστον* **Schiffshöhe, -hinterteil**) der Höhepunkt i. q. Akme.

Fatuität (*fatuus* **albern, dumm**, Grundbedeutung: **geschwätzig**, von *fari*, *φημί*) vd. Idiotie.

Fausse-couche (franz. *faux, sse*, **falsch**, *couche* **Geburt**) i. q. Abortus, die Fehlgeburt.

Fausse-route (*la route* **Weg**) falscher Weg, beim gewaltsamen Katheterismus durch die Harnröhre hindurch in das umgebende Gewebe gebohrt.

Favus (*favus* **die Honigwabe**), **Tinea vera s. favosa s. lupinosa** (*lupīnus* **die Feig- oder Wolfsbohne, münzenförmig**) **s. Porrigo favosa s. lupinosa** Erbgrind, eine durch Achorion Schoenleini bedingte ansteckende Hautkrankheit, welche zumeist auf dem behaarten Kopfe, seltener an nicht behaarten Körperstellen sich lokalisiert, durch die Bildung von schwefelgelben, linsen- bis pfenniggrossen, scheibenförmigen, in der Mitte gedellten, von je einem Haare durchbohrten, zwischen die Epidermisschichten eingelagerten, aus Pilzelementen zusammengesetzten Körpern — Favuskörpern, sog. Scutulae — charakterisiert ist und in ihrem Bereiche Atrophie der Haare und der Kutis zur Folge hat.

cf. Achorion Schoenleini, Herpes tondens, Onychomykosis.

Febricitieren (*febricitare* bei Celsus, v. *febricula* v. *febris*, vw. mit *φέβ-ομαι* **flüchten**, *φόβος* **Flucht, Schrecken**) leichte Fiebererregungen haben.

Febricula (f. lat. Dem. v. *febris*) die leichtesten Fälle verschiedener, sonst gewöhnlich mit schwerem Fieber verlaufender Krankheiten, z. B. F. typhosa, variolosa etc., nicht zu verwechseln mit den Abortivfällen.

Febrifūga (*sc.* **remedia**, v. *fugare* **fliehen machen**) **s. Antiypretica** (s. d.) Fiebermittel.

Febris (vw. mit **Beben** u. *φόβος* s. o.), das Fieber, ist ein Komplex von Symptomen, welcher auf einer Veränderung in der Wärmeregulierung beruht, vermöge deren die Wärmeproduktion — durch vermehrten Stoffumsatz — über die Norm gesteigert wird, ohne dass durch Zunahme der Wärmeabgabe eine Kompensation hergestellt wird; daraus aber resultiert eine Steigerung der Körpertemperatur [LIEBERMEISTER].

F. symptomatica das Fieber als Folge eines primären Allgemein- oder Organleidens.

F. essentialis s. primaria, wobei lokale pathologische Prozesse als ausreichende Ursache des Fiebers nicht angesehen werden können, solche vielmehr, wenn sie vorhanden, dem Fieber ko- oder subordiniert erscheinen.

cf. Ephemera.

F. monoleptica und polyleptica (*μονο-* u. *πολυ-ληπτικός* v. *λαμβάνω* **ergreifen, befallen**) je nachdem das Fieber in einem einzigen Anfall von kürzerer oder längerer Dauer, oder in mehreren oder vielen Anfällen nacheinander auftritt.

F. sthenica s. synochalis, Reizfieber, wobei im wesentlichen die Arbeitsleistung des Herzens normal oder abnorm gross ist (hypersthenica).

F. asthenica s. adynamica s. torpida wobei die Kräfte im allgemeinen darniederliegen, namentlich aber die Arbeitsleistung des Herzens beträchtlich unter die Norm herabgesetzt ist.

cf. adynamisch.

F. continua (Synocha der Alten) anhaltende Fieberform ohne merkliche Remission (selten rein).

F. subcontinua F. mit geringen Remissionen.

F. remittens F. mit abwechselnd hohen und niedrigen Fiebergraden.

F. intermittens aussetzender Fiebertypus: Zeiträume mit normalen Temperaturen zwischen raschen und hohen Steigerungen. — Häufig bei Malaria (s. d.).

F. typo inverso Auftreten der hohen Temperatursteigerungen am Morgen, der niedrigen am Abend.

F. **erratica** unregelmässige Fieberanfälle z. B. bei veralteten Fällen von Intermittens.

F. ephemera vd. Ephemera.

F. flava das gelbe Fieber, im wesentlichen eine infolge spezifischer Infektion entstandene parenchymatöse Hepatitis, in den Tropen heimische, doch verschleppbare Krankheit. Im Blut und in den Geweben von Gelbfieberkranken ist von SANARELLI ein ätiologisch spezifischer Mikroorganismus, Bacillus icteroides, gefunden worden.

cf. Yellow fever.

F. gastrica ist eine sich in die Länge ziehende, mit Fieber verbundene akute Gastritis oder Gastroenteritis, bei welcher nervöse Erscheinungen in den Vordergrund treten (und die in manchen Fällen von leichten Abdominaltyphen nicht zu unterscheiden ist; für solche zweifelhafte Fälle bedient man sich in der Praxis, wenigstens in Süddeutschland, gern des Namens „Schleimfieber").

F. hektica das hektische Fieber, Zehrfieber, ist durch abendliche Steigerungen und morgendliche Remissionen bis zu normalen und subnormalen Temperaturen charakterisiert und entsteht wahrscheinlich durch Aufnahme von Zerfallsprodukten, wahrscheinlich auch von Tuberkelbacillen, in die Blut- und Säftemasse, insbesondere bei der chronischen Phthise.

cf. Hektik.

F. herpetica flüchtiges Erkältungsfieber (?), das ohne weitere Lokalisation mit Ausbruch eines Herpes facialis, besonders labialis, in wenigen Tagen endigt.

cf. Refrigeratio, Ephemera.

F. intermittens Wechselfieber, Febres comitatae, perniziöses Wechselfieber, vd. Malaria.

F. miliaris (*milium* **Hirsekorn**) der Schweissfriesel, englische Schweiss, eine spezifische, wahrscheinlich miasmatisch-kontagiöse, fieberhafte Krankheit, die in zirkumskripten Lokalepidemien auftritt, seltener über grössere Landstriche sich verbreitet und in zwei typischen Stadien verläuft: das 1. Stadium ist charakterisiert durch einen profusen Schweiss, der bis zwei Tage dauert und mit Präkordialangst und Herzklopfen auftritt; im 2. Stadium erscheint ein masernähnliches Exanthem, dessen Flecke in der Mitte Miliarbläschen tragen und das mit ausgedehnter Desquamation endigt [ZH].

cf. Miliaria, Sudor anglicus.

F. nervosa „Nervenfieber", alte Bezeichnung für Typhus wegen der gewöhnlich hervortretenden schweren Störungen des Nervensystems, und zwar F. n. stupida, Fälle mit Sopor oder Koma, oder F. n. versatilis, Fälle mit psychischen Erregungszuständen.

F. puerperalis (*puerpĕra* **Wöchnerin** v. *puer* u. *pario*) Kindbettfieber, Sammelname für die fieberhaften Erkrankungen des Wochenbettes, die auf einer Infektion mit pyogenen oder septischen Mikroorganismen bzw. auf Intoxikation beruhen und zu Allgemeinerkrankungen führen. Die schweren Formen des Kindbettfiebers beruhen auf einer Infektion durch Streptococcus pyogenes (s. d.) in grosser Menge oder auf einer Mischinfektion mit Streptococcus pyogenes und Staphylococcus pyogenes aureus (s. d.). Die leichteren sind durch Keime geringer Pathogenität oder durch Infektion mit Streptococcus pyogenes in geringerer Menge von der Gebärmutter aus bedingt [DÖDERLEIN]. Die abgestorbenen

oder im Absterben begriffenen Zellen, welche sich im Genitalschlauch nach der Geburt befinden, bilden für sie einen äusserst günstigen Nährboden. Die Infektion selbst erfolgt entweder auf dem Wege der Spontaninfektion oder durch Uebertragung (Touchieren u. s. w.).

Die eine Reihe von Puerperalfieber entsteht durch Uebertragung von keimungsfähigen Infektionsstoffen, die andere durch Resorption der chemischen Produkte der Keimung (Ptomatine). Auf dem Wege der Venen und Lymphgefässe gelangt das Gift in den Körper. Zweifel unterscheidet:

I. Die septikämische Form des Puerperalfiebers entweder unter dem Bilde einer akuten Vergiftung des Gesamtorganismus mit allgemeinem Kräfteverfall und hohem Fieber (mit oder ohne Schüttelfrost) verlaufend und rasch zum Tode führend oder als akute septische Peritonitis erscheinend.

II. Die phlebothrombotische Form (Metrophlebitis) mit eiterig zerfallenden Venenverstopfungen einhergehend, welche in die Lungen, die Milz, das Herz (Endocarditis ulcerosa) und das Gehirn verschleppt werden, und ebenfalls rasch zum Tode führend.

III. Die lymphangitische Form (phlegmonöse Form) charakterisiert durch das Uebergreifen der auf dem Wege der Lymphbahnen verschleppten Entzündung auf die serösen Häute (Pleuritis) und die Synovialmembranen (Gelenkentzündung) sowie die Mitbeteiligung des Peritonaeum (Peritonitis). In der Begleitung derselben entstehen peri- und parametritische Exsudate und Abscesse.

F. recurrens vd. Typhus recurrens.

F. traumatica Wundfieber, entsteht durch Resorption (verschiedener) pyrogoner Substanzen, deren Entstehung mit der Verwundung — wie beim Entzündungsfieber mit der Entzündung — zusammenhängt. Wahrscheinlich sind es Stoffe, die teils durch Eindringen von Fäulnisbakterien in der Wunde (nicht im Blute), teils durch die begleitende Entzündung erzeugt werden.

Eine weitere Steigerung des Zustandes ist die Ichorrhämie.

F. traum. secundaria, Nachfieber, die nach Verlauf des primären Wundfiebers nochmalige nachträgliche Temperatursteigerung (die gewöhnlich mit Eiterretention oder Metastasen in Zusammenhang steht).

F. urethralis häufige Reflexreaktion bei Reizung der Harnröhre durch Katheterisieren oder andere Eingriffe, in Form eines intermittensartigen Fieberanfalles.

Fégarite, Fegar vd. Stomatitis ulcerosa.

Felon (engl. mittellat. *felo*) i. q. Paronychia.

Ferula (eig. **Ruthe** v. *ferio* **schlagen**) die Schiene, zur Unterstützung gebrochener und verrenkter Glieder.

Fetischismus (portug. *feitiço*, lat. *factitius*) eine Anomalie der sexuellen Empfindung, welche darin besteht, dass die sinnliche Erregung und das Entstehen des Orgasmus bald an einen Gegenstand der weiblichen oder männlichen Toilette, bald an eine bestimmte Kleidung, bald schliesslich an einen Körperteil des einen oder anderen Geschlechtes gebunden ist [PAUL GARNIER 1896].

Fibrinurie vd. Chylurie.

Fibroid, Fibrom (*fibra* **die Faser,** verw. m. *finis* u. *findo* **spalte**) vd. Fibrosarkom bei Sarkom.

Fibroma periarticulare diffusum vd. Synovitis fungosa.

F. molluscum vd. Molluscum.

Fibromyoma vd. Myoma.

Fibrosarkoma vd. Sarkoma.

Filaria medinensis [**s. Dracunculus Persarum**] (*filum* **der Faden**) Faden-, Guinea- oder Peitschenwurm, nur in tropischen Ländern vorkommender, sehr dünner und bis zu 1 Meter langer Wurm, der sich ins Unterhautzellgewebe besonders der Füsse einbohrt. Wenn die Brut des weiblichen Tieres reif ist, so entsteht an der Stelle eine allmählich perforierende Beule.

F. sanguinis hominis vd. Chylurie.

Filicismus Vergiftung durch Farnkrautextrakt (Extractum filicis) in zu hohen Dosen: Akute Gastroenteritis mit Fieber und Kollapserscheinungen.

Filipunktur eine Heilmethode von Aneurysmen, die in der Einführung von Nadeln (Silberdraht u. s. w. [filum]) in den Aneurysmasack besteht, um die sich als Fremdkörper Fibringerinnsel bilden.

Fimbriocele (*fimbria* **Faser,** *Plur.* die **Fransen,** ἡ κήλη **Bruch**) Hernie mit den Fimbriae der Tuba uterina im Bruchsack.

Fish-skin-disease (engl. *fish* **Fisch,** *skin* **Haut,** *disease* **Krankheit**) i. q. Ichthyosis.

Fissura (f. lat. v. *findĕre* **spalten**) Spalte, Einriss.

F. abdominalis mangelhafte fötale Schliessung der Bauchwand.

cf. Gastroschisis.

F. ani hartnäckiges (myrtenblattförmiges) Geschwür des Afters, welches aus verschiedenen Ursachen hervorgehen kann, durch die Defäkation unterhalten wird, mit äusserst heftigen Schmerzen bei derselben und Afterkrampf verbunden ist.

F. ossium Spaltbrüche, durchsetzen den Knochen in Form von Linien, nämlich Rissen oder Sprüngen, welche entweder den ganzen Knochen oder nur die Rindenschicht durchdringen.

F. sterni (*τὸ στέρνον* die Brust, die Fläche) angeborene offene oder durch Weichteile mehr oder weniger geschlossene Spalte des Brustbeins.

cf. Kolobom, Diastase, Dehiscenz.

F. urethrae superior vd. Epispadie.

Fistula (f. lat. Röhre, *findo*) die Fistel, durch Ulceration entstandene oder angeborene, persistierende, röhrenförmig enge, abnorme Kommunikation der Körperoberfläche mit inneren natürlichen Hohlräumen, Kanälen oder Drüsen, oder solcher innerer Oberflächen untereinander: komplete Fisteln. Als inkomplete Fisteln bezeichnet man solche, nicht nach innen (oder aussen) kommunizierende abnorme Oeffnungen, meist chronische Hohlgeschwüre, welche eine röhrenförmige Gestalt haben (kanalförmige F. — Ausserdem werden unterschieden: lippenförmige F., welche durch Verwachsung der äusseren Haut mit dem Teil der Schleimhaut entstehen, von dem die F. ausgeht; Narben-F., wenn sie mit einer glatten narbigen Membran ausgekleidet sind.

Nach der Beschaffenheit der sich entleerenden Sekrete oder Exkrete unterscheidet man Eiterfisteln, Fistulae stercorales, urinariae, salivales, lacrimales etc., oder die Unterscheidung geschieht nach anatomischen oder ätiologischen Gesichtspunkten (Blasenscheiden-F., kariöse F. etc.). — Die wichtigsten Fisteln sind).

F. ani Mastdarmfistel, und zwar completa, wenn eine innere oberhalb des Sphinkter gelegene und eine äussere mehr oder weniger weit vom Anus entfernte Oeffnung vorhanden ist; incompleta, wenn nur eine der beiden Oeffnungen, und zwar F. a. externa, wenn nur eine äussere, interna, wenn nur eine innere Fistelöffnung vorhanden ist.

F. colli congenita Fistelgang mit meist sehr kleiner äusserer Oeffnung, welcher in den Larynx, Pharynx oder die Trachea oder nur in das Zellgewebe führt und welcher auf mangelhafter Schliessung der 3. oder 4. Kiemenspalte, bei medianer F., (F. trachealis) auf mangelhafter Vereinigung des 3. oder 4. Kiemenbogens beruht.

F. lacrimalis Fistelbildung von den Thränenorganen aus, gew. F. sacci lacrimalis, viel seltener glandulae oder ductus lacrimalis.

F. vesico-vaginalis Blasenscheidenfistel, meist infolge schwerer Geburten, welche Druckbrand der zwischen Blase und Scheide gelegenen Weichteile zur Folge hatten, seltener durch Ulceration dieser Teile.

cf. Atresia, Anus praeternaturalis.

Flagellata (n. pl. von *flagellum* Geissel = *flagrum*, *fligo* bleue, schlage) mit Geisselfaden ausgestattete einzellige

parasitäre Organismen, die sich zur Zeit in keine der bestehenden Gruppen einreihen lassen.
cf. Cercomonas.

Flajani'sche Krankheit, Malattia di Flajani = Morbus Basedowi.

Flat-foot (engl. *flat* **flach,** *foot* **Fuss**) Plattfuss.
cf. Club-foot.

Flatulenz (*flatus* **Wind**, v. *flare* **blasen**) vd. Meteorismus.

Flatus vaginalis i. q. Garrulitas vulvae.

Flexibilitas cerea „wächserne Biegsamkeit" vd. Katalepsie.

Flexion (*flecto* **beugen**) die Beugung.
cf. Ante- und Retroflexio.

Floccilegium (*floccus* **Flocke**, *legere* **lesen**) das Flockenlesen, vd. Krocidismus, Karphologie.

Fluctuatio (*fluctuare, fluctus* **Fliessen**, **Welle** v. *fluo*) das Schwappen, die Erscheinung von Flüssigkeitsansammlung oder Wellenbewegung unter einer elastischen Oberfläche.

Fluor (m. von *fluere*) der Ausfluss.

F. albus s. Leukorrhoe der weisse Fluss, symptomatische und allgemeine Bezeichnung für jeden nicht blutigen Ausfluss aus den weiblichen Genitalien. Je nachdem der Uterus oder die Scheide der Ursprungsort der Sekretion ist, unterscheidet man F. a. uterinus und vaginalis.

F. a. posterior Abgang von eiterigem Schleim durch den After bei Hämorrhoidalzuständen (Schleimhämorrhoiden), Proktitis etc.

Fluxio i. q. Hyperaemia activa s. arterialis.

Fluxus coeliacus (*κοιλιακός, ἡ κοιλία* **Unterleib,** v. *κοῖλος* **hohl**) vd. Diarrhoea chylosa.

F. sebaceus (*sebum* **Talg,** *sapo* **Seife**) i. q. Seborrhoea.

Foetor (m. lat. *foetere* **räucherig sein. übel riechen,** verw. mit *fumus* u. *θύω*) der üble Geruch, Gestank, z. B. F. ex ore; der üble Geruch aus dem Mund.

Foetus s. Fetus (*fevēre* **erzeugen,** *favere* **fördern, bauen**) die Leibesfrucht.

F. papyraceus s. compressus mumifizierte, durch einen anderen gesunden Fötus vollkommen plattgedrückte Zwillingsfrucht.

F. sanguinolentus (gew. syphiliticus) von E. Martin eingeführte Bezeichnung für sonst „totfaul" genannte Früchte, die aber nicht faul sind, sondern im Zustand einer feuchten Auflösung, Maceration, sich befinden. Die Epidermis ist in Blasen

abgehoben, nach deren Ablösung das rötlich imbibierte, oft bräunlich pergamentartig erscheinende Korium zu Tage tritt; auch die inneren Organe zeigen eine blutige Imbibition, in den Höhlen blutig-seröse Flüssigkeitsanhäufung.
cf. Intrafötation (Foetus in foetu).

Folie (f. fr. nach Diez v. *follis* **Blasbalg, Windbeutel,** *follēre* **sich hin- und herbewegen**) das Irresein.

F. alcoolique i. q. Delirium tremens.

F. à deux s. induciertes Irresein psychische Erkrankung zweier zusammen lebender Individuen unter ihrer gegenseitigen Einwirkung. Synonym: F. communiquée.

F. circulaire i. q. zirkuläres Irresein.

F. commune akute Manie oder Monomanie.

F. du doute die „Zweifelsucht", ein psychopathisches Symptom, besonders bei neurasthenischem Irresein.

F. épileptique epileptische, akute Manie.

F. hystérique erscheint in verschiedenen Formen der Monomanie: f. religieuse, mystique, démonique, jalouse, érotique u. s. w.

F. morale (engl. *moral insanity*) moralisches Irresein.

F. musculaire Bezeichnung für das tolle Muskelspiel bei Chorea.
cf. Chorea.

F. paralytique i. q. Paralysis progressiva.

F. puerpérale i. q. Melancholia puerperalis.

F. raisonnante ein bei verschiedenen Geisteskrankheiten vorkommender Zustand, in welchem die Kranken die verkehrtesten Handlungen begehen, dabei aber durch vollständig korrektes Raisonnement ihre Handlungsweise zu rechtfertigen wissen.

Folliculitis (*folliculus* m. Dem. v. *follis* **Sack**) die Entzündung der Follikel der Haut.

F. abscedens infantum die abscedierende F., bei Kindern besonders häufig und ausgebreitet.

F. barbae vd. Sykosis.

Fomentum (St. *fovimentum* v. *foveo* **wärmen, bähen**) der Umschlag.
cf. Kataplasma.

Fonticulus (Dem. v. *fons* **Quelle**) entweder die **Fontanelle** am kindlichen Schädel (ital. *fontanella*) oder als Ulcus artificiale, Bildung einer eiternden Wunde im Unterhautzellgewebe, welche durch eingelegte Fremdkörper (Erbsen) in Eiterung erhalten wird.
cf. Setaceum, Derivantia.

Forceps (f. lat. **womit man heisse Gegenstände fasst,** v. *formus, θερμός* **heiss** und *capio (formucapes)* „forcipes dictae quod forma capiunt id est ferventia") die Zange.

F. crenata (*crena,* **Krinne, Kerbe)** Kornzange.

F. obstetricia Geburtszange.

Forcipressur (*preměre* **drücken**) Verfahren zur provisorischen Blutstillung, bei welchem die wunden Teile um die blutende Stelle herum en masse mit einer Korn- oder Polypenzange zusammengedrückt werden.

Formicatio (*formica* **Ameise**) s. **Myrmecismus** (s. d.) das Ameisenlaufen, Gefühl, als ob Ameisen auf der Haut kröchen, eine Form der Parästhesie, teils durch Druck auf sensible Nerven, teils durch Gefässkrampf der Extremitäten entstehend (Ergotismus, Aura epileptica vasomotoria).

Fothergill'scher Gesichtsschmerz (JOHN F.'s Aufsatz: *painful affection of the face* 1773) i. q. Prosopalgie.

Fractura (f. lat. *sc.* **ossium,** v. *frangěre*) Knochenbruch.

F. simplex subkutane F.

F. complicata offene F., Blosslegung der Bruchteile bei gleichzeitiger Durchtrennung der Weichteile.

F. comminutiva (s. d.) auch assularis (v. *assula* **das Stückchen**) Stück- und Splitterbruch, erstere Art nur an den breiten platten Knochen.

Torsions-F. die durch torquierende Gewalt auf die Röhrenknochen hervorgebrachte F., wobei die F.-Enden eine bestimmte schraubenförmige Gestalt anzunehmen pflegen.

cf. Fissur, Infraktion.

Frambösie („Himbeerwarzensucht", *la framboise* **Himbeere,** ist das deutsche **„Brom"beere**) der „Beerschwamm", war früher nicht als selbständige Hautkrankheit bekannt, sondern eine Bezeichnung papillärer lappig-körniger Auswüchse, wie sie z. B. bei Sykosis, Lupus, manchen Syphilisformen, Caro luxurians u. s. w. vorkommen. Die Bezeichnung Frambösie hat jetzt nur mehr für folgende zwei selbständige Hautkrankheiten Geltung:

Framboesia tropica s. **Polypapilloma tropicum** [CHARLOUIS], die Erdbeerpocke, eine kontagiöse, unter den Negern der afrikanischen Westküste endemische, von ihnen Yaws (s. d.) genannte Hautkrankheit, die in Form kleiner unter der Epidermis sitzender Knötchen auftritt. Die Knötchen wachsen zu grösseren von einer gelblichen Kruste bedeckten Tumoren heran. Unter der Kruste sitzt eine nässende, rötliche, erhabene Fläche, deren Aussehen an eine Himbeere oder Erdbeere erinnern kann.

cf. Parangi.

Fr. non syphilitica s. Dermatitis papillomatosa capillitii (*capillitium* **das Haarwerk**) [KAPOSI] eine in Europa beobachtete Form der Frambösie mit Bildung von grösseren oder kleineren durchfurchten lappigen, mit dicker Epidermis bedeckten Tumoren, die ihren Sitz meist an den behaarten Teilen des Hinterkopfes und der Nackengrenze haben [ZH].

Franklinisation [nach BENJ. FRANKLIN, 1706—1790, dem nordamerikanischen Staatsmann und Physiker, Erfinder des Blitzableiters] Anwendung der statischen Elektrizität zu Heilzwecken.

Freckles (engl. *freckle* **Sommersprosse**) i. q. Lentigo.

Frémissement (m. franz. v. *frémir* **erzittern**, *fremere*, *βρέμω*) das Schwirren, Schnurren u. dgl.

F. cataire Katzenschnurren, der (fühlbare) Geräuschfremitus bei Herzklappenfehlern.

F. hydatique Hydatidenschwirren, das zitternde Gefühl, das man beim Perkutieren der Echinokokkensäcke empfindet, ähnlich dem beim Anschlagen an eine Gallertmasse.

cf. Fremitus, Strepitus.

Fremitus (m. lat. von *fremĕre*, *βρέμω*, **brummen, summen**) die fühlbare Erscheinung des Erzitterns (Vibration), welche im Gefolge der Schallbildung auftritt und auf die solide Umgebung der Schallquelle übergeht (Stimmfremitus, Pektoralfremitus). Die pathologische Verstärkung des Stimmfremitus ist stets das Zeichen einer Verdichtung des Lungengewebes (Phthise, Pneumonie) im Gegensatz zur Abschwächung oder Aufhebung desselben bei pleuritischen Exsudaten.

F. s. Stridor dentium das Zähneknirschen.

cf. Strepitus, Rhonchus, Frémissement.

Friedreich'sche Krankheit vd. Ataxia hereditaria.

Frigidité (franz. v. lat. *frigidus* **kalt**) partielle Impotenz.

Frons quadrata (*quattuor*) Vorspringen der Stirne bei Rhachitischen.

Frost-bite (engl. *frost* **Frost**, *bite* **Biss**) i. q. Pernio.

Fulīgo (m. lat. **der Russ**, *fumus* **Rauch**, *θύω* **räuchern**) der russige Belag z. B. der Lippen und Zähne (F. dentium) bei schwer Fieberkranken, durch Eintrocknung der Mundflüssigkeiten etc. entstanden.

Funda maxillae (*fundĕre* u. *maxilla* = *māla*,, **Malmglied", Kinnlade**) die Schleuderbinde, eine Verbandart für das Kinn, indem von einem etwa $^1/_2$ Meter langen und vier Finger breiten Zeugstreifen, der von den schmalen Seiten her bis auf ein etwa drei Finger breites Mittelstück gespalten ist, zwei Zipfel im Nacken gekreuzt und auf der Stirn vereinigt werden, während man die beiden anderen auf dem Scheitel zusammenfügt.

Fungus (lat. **Pilz** = *σφόγγος, σπόγγος*) gleichmässig breit gestielte Geschwulst mit flachem Kopfe (cf. Polyp.) veraltet auch: schwammige Geschwulst.

F. articuli der Gelenkschwamm, die fungöse Gelenkentzündung. Tumor albus (s. d.).

F. durae matris der Gehirnschwamm, Hirnkrebs, eine von den Hirnhäuten ausgehende Geschwulst (gew. Sarkoma medullare), die bei ihrem weiteren Wachstum das knöcherne Schädeldach zerstört und als pilzförmige Wucherung die Hautdecken des Schädels abhebt.

F. haematodes der Blutschwamm.

F. medullaris (*medulla* von *medius μέσος*) der Markschwamm, vd. Carcinom.

F. testis benignus (im Gegensatz zu carcinomatosus, sarcomatosus etc.) der stark granulierende Hode (testis), welcher nach Verwundung oder ulceröser Zerstörung der Skrotalhaut teilweise aus der Substanzlücke hervorragt. Je nachdem die Tunica albuginea noch den Hoden überzieht oder fehlt, unterscheidet man einen F. superficialis oder profundus.

F. umbilicalis der Nabelschwamm, der exulcerierte und granulierende Nabelstumpf bei Neugeborenen.
cf. Omphalitis.

F. vasculosus der Gefässschwamm vd. Angiom.

Funiculitis (*funiculus, funis*) **gonorrhoica,** Entzündung der Samenstränge, gewöhnlich gonorrhoischen Ursprungs.
cf. Spermatitis.

Furor (*furo* v. m. *φύρω* **gären, brausen** = *fervēre*) die Wut, Raserei.
F. uterinus i. q. Nymphomanie.
cf. Manie, Delirium furibundum.

Furunculus (= *furvunculus* v. *furvus* = *fuscus, fumus* **schwarz,** verw. mit *fervēre*) der Furunkel, Blutschwär, von einem Haarfollikel oder einer Schweissdrüse ausgehende Entzündung mit fibrinösem Exsudat in und um die Drüse, welche durch die Cutis hindurch ins subkutane Bindegewebe übergreift und in diesem einen grösseren Verbreitungsbezirk einnimmt. Der infiltrierte Teil der Cutis stirbt ab und wird durch sequestrierende Eiterung von dem benachbarten Bindegewebe gelöst. Die Ursache ist entweder eine lokale oder allgemeine (Furunculosis, Furunkeldyskrasie, z. B. bei Diabetes).
cf. Hidradenitis.

Fusiformis (*fusus, i, m.* **Spindel**) spindelförmig, von Geschwülsten aus Spindelzellen, cf. Sarkom.

Fussklonus (vd. **klonisch**) s. **Fussphänomen,** eine durch Steigerung der Sehnenflexe bedingte Erscheinung, welche

darin besteht, dass Anspannen der Achillessehne (durch passive Dorsalflexion des Fusses oder durch Beklopfen dieser Sehne) klonische Kontraktionen der Wadenmuskeln in rascher rhythmischer Aufeinanderfolge von kürzerer oder längerer Dauer hervorruft — ein Symptom gewisser Hirn- und Rückenmarksleiden.

Galaktagōga (τὸ γάλα γάλακτος **Milch,** ἀγωγός **herbeiführend** v. ἄγω; *sc.* **remedia**) Mittel, welche die Milchbildung (Erregung der Sekretionsnerven der Milchdrüse, Erhöhung des Blutdrucks) oder die Milchentleerung befördern.

Galakthidrōsis (ἡ ἵδρωσις **das Schwitzen** v. ἱδρόω) Ausschwitzen der Milch, in den Bereich der Fabel gehöriger Zustand, beruhend auf der veralteten Anschauung vom „Verschlagen" der Milch bei Wöchnerinnen.

Galaktocele (ἡ κήλη **Bruch**) Milchbruch, Ektasie eines verschlossenen Milchganges der Brustdrüse durch Milch.

Ausserdem hat Vidal den Namen G. den mit fetthaltiger milchartiger Flüssigkeit angefüllten Hydrocelen gegeben.

Galaktorrhoe (ῥέω **fliessen**) der Milchfluss, Bezeichnung für das kontinuierliche Abfliessen der Milch auch nach dem Absetzen des Kindes.

cf. Polygalaktie.

Galakturie (τὸ οὖρον **Urin**) = Chylurie.

Gale (f. franz. v. lat. *callus*) die Krätze.

cf. Scabies.

Galéanthropie (franz. v. γαλέη **Katze,** ἄνθρωπος **Mensch**) ein hysterischer Zustand, in welchem sich die Kranken in eine Katze verwandelt fühlen und dementsprechend benehmen.

cf. Zoanthropie.

Galenische Mittel, Galenica (*sc.* **remedia**) nennt man nach Klaudios Galenos (130—201 oder 211 n. Chr.) die einfachen, meist vegetabilischen, Arzneimittel im Gegensatz zu den chemischen oder spagirischen (s. d.).

Gall-stone (engl.) Gallenstein.

Gall-stone-colic, Gallensteinkolik.

Galvanisation (Galvani **entdeckte 1789 durch Zufall die elektrische Muskelerregbarkeit am Froschschenkel**) Anwendung des galvanischen d. i. konstanten elektrischen Stromes.

cf. Elektrotherapie, Faradisation.

Galvanokaustik (ἡ καυστική, *sc.* τέχνη von καίω, *Fut.* καύσω **brennen**) die Methode, durch die auf galvanischem Wege erzeugte Glühhitze Teile zu ätzen oder durchzubrennen. Das dazu

dienende, sehr verschiedenartig geformte Glühinstrument heisst Galvanokauter.

cf. Elektropunktur.

Galvanolyse vd. Elektrolyse.

Galvanometer s. Galvanoskop.

Galvanoskop (*σκοπέω* **besichtigen**) eine Vorrichtung, vermittelst welcher man an der Ablenkung eines Zeigers das Vorhandensein eines konstanten Stromes und die Richtung, in welcher er fliesst, erkennen kann, während das **Galvanometer** (*τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung der Stärke des Stroms nach vereinbarter Masseinheit (MILLIAMPÈRE) gestattet.

Galvanopunktur vd. Elektropunktur.

Gammacismus (*γάμμα* = g) undeutliches fehlerhaftes Aussprechen der gutturalen Laute.

cf. Paragammacismus.

Gangliitis (*τὸ γάγγλιον* **Nervenganglion,** ursprünglich **Ueberbein** [s. d. folg.]) eine der Neuritis entsprechende und meist damit verbundene Entzündung von Nervenganglien.

Ganglion*) **s. Hygroma gangliodes** [HIPPOKRATES]. Nach GALEN ist *γάγγλιον νεύρου παρὰ φύσιν συστροφή, nervi praeter naturam concretio,* während unsere heutige Terminologie pathologische Verdickungen der Nerven als Neurome [s. d.] bezeichnet) Ueberbein, hart gespannte bis walnussgrosse fibröse Säckchen in der Nähe der Sehnenscheiden des Hand- und Fussrückens oder Gelenkes, welche mit gallertartiger Masse gefüllt sind. Sie entstehen wahrscheinlich aus Ausstülpungen oder vorgebildeten Taschen und Buchten der Gelenke- oder Sehnenscheiden, welche nur selten noch unter sich zusammenhängen, sondern meist durch Abschnürung selbständig geworden sind.

cf. Cystis, Tendovaginitis.

Gangraena (*ἡ γάγγραινα*, von *γραίνω, γράω* **nage, fresse**) der Brand von Geweben oder Körperteilen im allgemeinen, ursprünglich nur angewendet für das Stadium, in welchem die absterbenden Teile noch schmerzhaft und heiss sind: heisser Brand.

Die Ursachen der Gangrän sind entweder direkte Gewebszertrümmerung oder Aufhebung der Zirkulation durch Embolie oder

---

*) HYRTL. Onomatologia anatomica. Wien 1880. p. 231.

„Eine Ganglionitis (Piorry), ja sogar eine Centro-Gangliitis (Nissen) und eine Panto-Gangliitis (für Cholera) zu bilden wie im etymologischen Lexikon von L. A. KRAUS, — dazu gehört mehr Courage als griechische Sprachkenntnis. Sie machen einen wahrhaft peinlichen Eindruck. Hat denn die Medizin noch nicht der verwünschten Worte genug?“

Thrombose (Arteriosklerose [G. senilis]). Sekundär wird G. beobachtet ohne direkt nachweisbare Zirkulationsstörung bei einzelnen mit bedeutenderen Ernährungsstörungen einhergehenden Krankheiten, namentlich Diabetes mellitus, Morbus Brightii und Typhus abdominalis.

cf. Nekrose, Sphacelus, Ischaemie, Phagedaena, Noma, Decubitus, Mumificatio, Sequester, Tuberculisatio, Mortificatio, Diphtheria.

G. emphysematosa G. mit Entwicklung und Ansammlung von Gas in den sich zersetzenden Geweben.

G. nosocomialis (ἡ *νοσοκομεία* **Krankenpflege,** *κομέω* **pflege**) Hospitalbrand, serpiginöse phagedänische Wunddiphtherie, eine durch ganz spezifische Ursachen (sehr wahrscheinlich durch Bakterien, welche jedoch mit dem Diphtheriepilze nicht identisch zu sein scheinen) zu frischen oder granulierenden Wunden hinzutretende serpiginöse Nekrose, wodurch dieselben nebst der benachbarten Haut entweder in einen schmierig gelblichen Brei (pulpöse Form) oder in kraterförmige, in die Tiefe der Gewebe vordringende Geschwüre (ulceröse Form) verwandelt werden, während die Zerstörung der Oberfläche scharf abgeschnittene Kreisformen zeigt.

G. senilis Altersbrand, marastischer „spontaner“ Brand, durch verminderte Herzthätigkeit (Fettdegeneration) bei gleichzeitiger atheromatöser Arterienentartung entstehender Brand in den Extremitäten, gewöhnlich den Zehen.

cf. Thrombus.

G. symmetrica ein von nervösen Einflüssen abhängiger Brand, der in symmetrischer Weise die Fingerglieder, seltener Zehen, Ohrmuscheln oder die Nasenspitze befällt, nachdem die Teile lange vorher blutleer und taub geworden sind, worauf unter schmerzhaftem Kriebeln eine hyperämische Reaktion von mehr passivem Charakter erfolgt. Sie kommt bei nervösen Individuen („hysterische Gangrän“), aber auch als Symptom von Hirn- und Rückenmarkskrankheiten vor.

cf. Raynaud'sche Krankheit.

Gargarisma (*γαργαρίζω, gargalizo* v. *gargala, gurges* **kitzeln, gurgeln**) Gurgelwasser.

Gargouillement (franz. v. *gargouiller* **knurren, plätschern**) das **Gurgeln,** ein Geräusch, das durch Vermengung von Luft und Flüssigkeit entsteht. Es kommt als grossblasiges *klingendes* Rasseln („râle caverneux“) über Lungenkavernen und als G. intestinal im Darm (vergl. das Ileocoecalgurren beim Abdominaltyphus) vor.

Garrulitas vulvae (*garrulitas* **Geschwätzigkeit,** *garrire* **schwätzen, lärmen**) s. Incontinentia vulvae s.

Flatus vaginalis, das beim Wiederentweichen eingedrungener Luft aus der Scheide entstehende Geräusch.

Gastralgie (ἡ γαστήρ **Magen,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) i. q. Cardialgie.

Gastralgokenose (ἄλγος **Schmerz,** κενός **leer**) schmerzhafte Magenleere, eine beim Leerwerden des Magens infolge von gewissen Ingestis oder unter dem Einfluss von psychischen Vorgängen auftretende Störung, die sich in kurz dauernden Schmerzanfällen in der Magengegend ohne Heisshunger und ohne Störung der Magenfunktion äussert [Boas].

cf. Bulimie, Polyphagie.

Gastrektasie (ἐκτείνω **ausdehnen**) s. **Dilatatio ventriculi** Magenerweiterung, meist die Folge von Pylorusstenose, gewohnheitsmässiger Polyphagie, häufig auch durch Funktionsschwäche der Magenmuskulatur infolge von mangelhafter Ernährung derselben, namentlich bei Anämie, bedingt.

cf. Dyspepsie.

Gastrektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) die (teilweise) Entfernung der Magenwand durch Schnitt.

Gastritis Magenentzündung, **G. catarrhalis** s. **Catarrhus gastricus** Magenkatarrh.

G. acuta akuter Magenkatarrh. Es ist gebräuchlich, die leichteren, schmerz- und fieberlosen Formen, welche meist durch Diätfehler enstanden sind, als Gastricismus oder Status gastricus — verdorbener Magen — zu bezeichnen, die fieberhaften Fälle als fieberhaften Magenkatarrh, gewisse schwerere und protrahierte Formen als Febris gastrica (s. d.), während man sehr akute und intensiv schmerz- und fieberhafte Formen als Magenentzündung bezeichnen kann. Injektion, oft mit Ekchymosen, und Schwellung der Schleimhaut ist meist auf die Pylorushälfte beschränkt. Charakteristisch ist lange anhaltende körnige Trübung, Schrumpfung und teilweise Verfettung der sekretorischen Drüsenzellen.

cf. Cardialgie, Cholera nostras.

G. chronica kann durch dieselben Ursachen hervorgerufen werden wie der akute Magenkatarrh, falls sie dauernd und wiederholt einwirken, ausserdem durch andere Magen- und Allgemeinerkrankungen, passive Hyperämien des Magens. Dyspepsie, Erbrechen, Flatulenz bilden die Hauptsymptome; die pathologisch-anatomischen Veränderungen betreffen vor allem den Pylorusteil, die Färbung der Schleimhaut ist bläulichrot oder blass mit Pigmentflecken (von früheren Ekchymosen), die Schleimhaut verdickt (vd. *État mamelonné*), und bei längerer Dauer kann auch die ganze Magenwand verdickt werden.

G. toxica Magenentzündung infolge Anätzung der Magenoberfläche durch korrodierende Substanzen.

G. diphtherica s. membranacea (*membrana* **Häutchen,** v. *membrum* = *mansa* **Fleisch**) seltene Form von geringem klinischen Interesse, mit Bildung einer Pseudomembran und nekrotischen hyalinen Produkten auf der Schleimhaut, entweder als fortgesetzte Entzündung bei echter Rachendiphtherie, oder sekundär bei anderen Infektionskrankheiten (schweren Blattern) und bei sehr heruntergekommenen Individuen.

G. phlegmonosa s. submucosa s. purulenta interstitielle eiterige Magenwandentzündung. Diese seltene Krankheit tritt entweder als umschriebener Abscess, oder als diffuse eiterige Infiltration der Magenwand idiopathisch oder metastatisch und stets unter peritonitischen Begleiterscheinungen mit akutem oder mehr chronischem Verlaufe auf.

Gastroadenitis (*ὁ ἀδήν* **Drüse**) die Entzündung der Magendrüsen bei chronischer Gastritis.
cf. État mamelonné.

Gastrodiaphanie (*διαφαίνω* **durchscheinen**) ein Verfahren, durch Einführung eines elektrischen Glühlichts in den Magen dessen Konturen, Grösse und Lage durch die Bauchhaut erkennbar zu machen [M. EINHORN].

Gastroduodenitis vd. Enteritis.

Gastrodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) i. q. Cardialgie.

Gastro-Elytrotomia (*τὸ ἔλυτρον* **Hülle, Scheide,** v. *ἐλύω* **winde, umhülle**) i. q. Laparo-Kolpotomia.

Gastroenteritis vd. Enteritis.

Gastroenteropathie (*τὸ ἔντερον* **Gedärm**) das Magendarmleiden.

Gastroenterostomie (*τὸ ἔντερον* **Gedärm,** *τὸ στόμα* **Mund**) Anlegung einer Magen und Dünndarm verbindenden Fistel, angezeigt, wenn eine den Pylorus verengende Geschwulst wegen zu grossen Umfangs oder fester Verwachsung nicht mehr operiert werden kann.

Gastrograph (*γράφω* **schreiben**) s. Gastrokinesiograph (*ἡ κίνησις* **Bewegung**) ein von EINHORN angegebener Apparat zur Aufzeichnung der peristaltischen Bewegungen des Magens.

Gastrohelkoma (*τὸ ἕλκος, ἑλκόω, ἕλκωμα* lat. *ulcus* **Wunde, Geschwür**) i. q. Ulcus ventriculi.

Gastrohystero-pexie, -rhaphie (*ῥάπτω* **nähen**), **-synaphie** (*ἡ συναφή* v. *συνάπτω* **Verbindung**) vd. Hysteropexie.

Gastrohysterotomie = Sectio caesarea.

Gastrokrisen vd. Crises.

Gastrolith (*ὁ λίθος* **Stein**) Bildung eines Fremdkörpers im Magen.

Gastromalacie (*μαλακός* **weich**) Magenerweichung, meist Leichenerscheinung, in seltenen Fällen aber, wie von Ziemssen konstatiert ist, auch während des Lebens eintretend, beim Zusammenwirken mehrerer, die Selbstverdauung ermöglichender Umstände.

cf. Oesophagomalacie.

Gastromegalie (*μέγας* **gross**) abnorme Vergrösserung des Magens.

cf. Megalogastrie.

Gastropexis (*ἡ πῆξις* v. *πήγνυμι* **das Festmachen**) Annähung des Magens an die Bauchwand mit oder ohne nachfolgende Gastrostomie (s. d.).

Gastroplicatio (*plicare* **falten**) i. q. Gastrorrhaphie.

Gastroptosis (*ἡ πτῶσις* v. *πίπτω* **fallen**) Tiefstand des Magens, cf. Enteroptosis.

Gastropylorektomie vd. Pylorusresektion.

Gastrorrhagie (*ῥήγνυμι* **brechen**) die Magenblutung.

Gastrorrhaphie (*ῥάπτω* **nähen** Magennaht, ausgeführt entweder als selbständige Operation, zuerst wegen Magenfistel [Billroth], sodann wegen spontaner Magenruptur [Mikulicz] und bei einem Schuss durch den Magen [Billroth], oder als Nachoperation nach Gastrotomie (s. d.).

Gastrorrhoea acida (s. sprachl. Einf. unter **-rhoea**) *ῥέω* **fliessen**) der Magensaftfluss i. q. Hypersekretion.

Gastroschisis (*ἡ σχίσις* v. *σχίζω* **spalten**), angeborener vollständiger oder nahezu vollständiger Mangel des Verschlusses der vorderen Bauchwand.

cf. Fissura abdominalis, Thoracogastroschisis.

Gastroskop (*σκοπέω* **besichtigen**), Instrument zur (elektrischen) Beleuchtung und Besichtigung des Mageninnern.

Gastrospasmus (*σπασμός* **Krampf**) Magenkrampf.

Gastrostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) die Anlegung einer Magenfistel zum Zwecke der künstlichen Ernährung, bei undurchgängigen narbigen oder krebsigen Strikturen des Oesophagus angezeigt, zuerst vorgeschlagen von Egeberg (1837), erstmals ausgeführt von Sédillot (1849).

Gastrosucorrhoe, richtiger **Gastrochymorrhoe** (*sucus* **Saft** = *χυμός*, v. *sugo* **saugen**, *ῥέω* Barb.) vd. Gastrorrhoea.

Gastrotomie (*τέμνω* **schneide**) operative Eröffnung des Magens (zur Entfernung grösserer Fremdkörper).

cf. Enterotomie.

Gastroxynsis [Rossbach] (*ὀξύς* **spitzig, sauer**) eine Neurose des Magens, bestehend in migräneartigen Anfällen, die sich infolge geistiger Ueberanstrengung oder starker Gemütsaffekte entwickeln und dadurch charakterisiert sind, dass die erbrochenen Massen eine ungewöhnliche Menge Salzsäure (3—4 ‰) enthalten.

Gavage (neufranz. m. v. *gaver* **vollstopfen, mästen,** *cavus* **Kropf**) **die Uebererernährung,** eine bei Hysterie (Weir Mitchell-Playfair'sche Mastkur) und Schwindsucht angewandte Behandlungsmethode.

cf. Suralimentation.

Gelsemismus Vergiftung durch Gelsemium (Gelsemium sempervirens *Ait.*); in leichten Fällen: Schwindel, Ptosis, Schwäche in den Beinen, in schweren: Tremor, Anästhesie und Dyspnoë bis zu Lähmung des Atemzentrums (Wirkung des Gelseminin).

Genius (*sc.* **morbi — die Bezeichnung stammt aus den Zeiten, da man in den Krankheiten persönliche Wesen erblickte**) Krankheitscharakter.

G. epidemicus der in den z. Z. herrschenden Krankheiten vorwaltende „Charakter" (entzündliche, katarrhalische, bösartige etc.).

Génoplastie (franz.) plastische Operation an den Wangen (*genae*) und am Munde.

Genu (*γόνυ*) das Knie.

G. valgum (*valgus* **schief,** v. *vergĕre* **neigen**) Bäckerbein — vom anhaltenden Stehen mit geknickten Knieen beim Anmachen des Teiges oder von zu starker Belastung des Oberkörpers beim Tragen der Brotkörbe — Kniebohrer, X-Bein, Knickbein: abnorme Abduktion des Unterschenkels. — Der entgegengesetzte Zustand ist:

Varum s. extrorsum (*varus* **auswärts gebeugt,** verw. mit *curvus*) Säbel- oder Sichelbeine, O-Beine; Unter- und Oberschenkel sind nach aussen gekrümmt, die Tibia auf ihrer unteren Epiphyse nach innen ausgewichen.

In beiden Fällen zeigt sich der an der konvexen Seite der Verkrümmung liegende Kondylus hypertrophiert, der andere atrophiert.

G. recurvatum das Hohlbein, eine bis zur Dorsalflexion übertriebene Streckung des Kniegelenkes, welche eine hochgradige Erschlaffung der Kniekantenmuskeln, des M. popliteus (der die hintere Kapselwand spannt), der hinteren Kapselwand und der Kreuzbänder voraussetzt und traumatisch oder idiopathisch vorkommen kann.

Geophagie (*ἡ γῆ* **die Erde,** *φαγεῖν* **essen, von der bei dieser Krankheit häufig bestehenden Begierde zum Essen von Erde u. a. unverdaulichen Dingen,**

was an die krankhaften Gelüste Chlorotischer nach Kreide, Schiefer u. dgl. erinnert), Chlorosis tropica, auch **Allotriophagie, Kachexia africana s. americana s. aegyptiaca, Hypoaemia intertropicalis** genannt, die Anchylostomenkrankheit, eine durch blutsaugende Entozoen (Anchylostomum duodenale s. d.) hervorgerufene Form der Oligämie, welche unter den Negern in Amerika und den Bewohnern verschiedener tropischer Gegenden zahlreiche Opfer fordert.

Geophagie kommt übrigens auch als Begleiterscheinung bei anderen Krankheiten vor, z. B. bei Beriberi (s. d.).

cf. Anaemia tropica, Anchylostomum.

Gerçures (f. franz. v. *gercer* **aufreissen, charaxare,** χαράσσω) Schrunden.

G. du mamelon Schrunden an der Brust beim Säugen entstehend.

cf. Rhagas.

Gerlier'sche Krankheit eine nach GERLIER (1886) benannte, bisher nur in der (französ.) Schweiz vorkommende, in eigenartigen unregelmässigen nervösen Anfällen (Schwindel, Abnahme der Sehkraft, Ptosis, Lähmung der Hals- und Nackenmuskeln, sowie der Extremitäten) bestehende Krankheit, welche bislang nur bei in Ställen schlafenden Personen (Knechten und Hirten), sowie bei Feldarbeitern beobachtet wurde.

Geromorphismus richtiger **Geronto-** ([CHARCOT und SOUQUES] ὁ γέρων **Greis,** ἡ μορφή **Gestalt) s. Rhytidosis** [GALEN] (ἡ ῥυτίς, ίδος **Falte** ῥυτιδόω **falten**) [ROSSBACH] Faltenkrankheit, aussergewöhnliche Faltenbildung der (Gesichts-)Haut, welche dem Gesicht jugendlicher Individuen ein greisenhaftes Aussehen verleiht.

Gerontŏxon (eig. Gerontotoxon ὁ γέρων γέροντος **Greis,** τὸ τόξον **Bogen),** Greisenbogen, Arcus senilis, ein weisslich trüber, schmaler Ring nahe an der Peripherie der Hornhaut alter Leute, in einer Fettdegeneration der Hornhautkörperchen an der betreffenden Stelle bestehend, ohne besondere pathologische Bedeutung.

G. lentis eine Trübung in der Aequatorialgegend der Linse (lens), die oft Jahre lang stationär bleiben, später aber zur Bildung einer Katarakt fortschreiten kann.

Gibbus (lat. **der Buckel,** v. κῦφος) i. q. Kyphosis.

Gilles de la Tourette'sche Krankheit, eine in spontan auftretenden Zuckungen des Gesichts, der Zunge und der Extremitäten bestehende, mit Echolalie und Koprolalie einhergehende Affektion, bei welcher eine Steigerung der Muskelerregbarkeit besteht.

Gilvor (*gilvus* **gelblich, fahl,** *bilis* **Galle**) die erdfahle Farbe, wie sie bei manchen Kachexien und Dyskrasien vorkommt.

Gin-drinker's liver (engl. *gin*, gekürzt aus *geneva, [juniperus]* **Wachholderbranntwein**) die Branntweintrinkersleber, vd. Hepatitis interstitialis.

Gingivitis (*gingīva* **Zahnfleisch**) Zahnfleischentzündung. Man kann idiopathische Formen unterscheiden (Stomakace) und symptomatische (G. scorbutica, mercurialis etc.). cf. Stomatitis.

Glaber, bra, brum (*γλάφω* **glätten**) glatt.

Glaukōma (*γλαύκωμα* v. *γλαυκός* **bläulich, meerfarbig, von der graugrünen Verfärbung der erweiterten Pupille**) s. **Chorioiditis serosa, Ophthalmia arthritica**, der grüne Star, hat als pathognomische Grundzüge: die Steigerung des intraokulären Druckes, die sich ihr anschliessende Sehnervenexcavation und die (ohne Therapie) unausbleibliche Erblindung.

Die Drucksteigerung tritt entweder ohne (primäres Glaukom) oder mit (sekundäres Glaukom) vorausgegangener Erkrankung des Auges ein.

I. Primäres Glaukom.

A. Glaukoma inflammatorium, die entzündliche Form des Glaukoms mit typischem Verlauf in folgenden Stadien.

1. G. imminens s. prodromalis periodisch auftretende und wieder zurückgehende Anfälle von Drucksteigerung mit Nebelsehen (Obscuration).

2. G. evolutum durch den akuten Glaukomanfall (heftigste Trigeminusneuralgie, Oedem der Lider und der Bindehaut, Trübung der Hornhaut, Seichterwerden der Kammer, Verfärbung und Verschmälerung der Iris, Erweiterung der Pupille mit graugrünem Reflex [daher der Name grüner Star], Erhöhung der Spannung des Auges) eingeleitet, nach dessen Ablauf Besserung eintritt, bei welcher das Sehvermögen aber geschwächt bleibt und das Auge den charakteristischen Habitus glaucomatosus (dauernde Ueberfüllung der vorderen Ciliarvenen, Härterwerden des Bulbus, Hyperämie des Sehnerven mit immer deutlicher werdender Excavation) zeigt. Durch Wiederholung der Anfälle nimmt das Sehvermögen bis zur Erblindung ab und es entsteht:

3. G. absolutum das Auge ist vollständig erblindet, steinhart, der Sehnerv tief excaviert, die Pupille weit, starr, grünlich oder schmutziggrau, die Iris auf einen schmalen, grauen Saum reduziert, die Hornhaut glänzend, durchsichtig, unempfindlich, die erweiterten vorderen Ciliarvenen bilden um die Hornhaut einen bläulichroten Kranz. Im weiteren Verlauf tritt die glaukomatöse Degeneration ein, Trübung der Cornea und der Linse (Cataracta glaucomatosa), Ektasien der Sklera, Schrumpfung des Bulbus.

Das Gl. inflammatorium ist entweder ein akutes (die schwersten Formen, die in kürzester Zeit zu Erblindung führen werden,

nach v. GRÄFE als Gl. fulminans bezeichnet) oder ein chronisches.

B. Glaukoma simplex, non inflammatorium durch einfache fortschreitende Abnahme des Sehvermögens bis zu Erblindung und Hartwerden des Bulbus ausgezeichnet, häufig in G. inflammatorium übergehend.

II. Sekundäres Glaukom entsteht durch Steigerung des intraokulären Druckes im Gefolge von Ektasien der Hornhaut und Sklera, Hornhautfistel, Iridocyclitis, Seclusio pupillae, Luxation oder Aufquellung der Linse, intraokulären Tumoren, Hämorrhagien der Netzhaut, Chorioiditis und hochgradiger Myopie.

[Nach Fuchs, Lehrbuch der Augenheilkunde.]

Glénard'sche Krankheit bezeichnet die Enteroptosis (s. d.) samt der angeblich von ihr herrührenden Neurasthenie (N. dyspeptica).

Gliom (*ἡ γλία — gluten* **Leim** *γλίνη, γλοία, γλοιόω* **leime, also** *γλίωμα*) eine sarkomatöse Entartung (Infiltration) von Gehirnteilen, indem die sog. Körner des Nervenkitts (Neuroglia) durch fortgesetzte Teilung runde, ausnahmsweise spindelige Zellen produzieren, welche in Bündeln und Faserzügen geordnet zwischen der eigentlichen Gehirnsubstanz eingebettet sind und diese, obgleich unter vollständiger Erhaltung der makroskopischen Form, in ihrer histologischen Eigentümlichkeit vernichten. Der Uebergang in die gesunde Nachbarschaft ist ein allmählicher [RINDFLEISCH].

KLEBS sieht in den Zellen des Glioms Nervenzellen und hat der Geschwulst den Namen Neurogliom gegeben.

cf. Neurom.

Gliosis cervicalis i. q. Syringomyelie.

Glischrobakterium s. **Bakterium glischrogenum** (*γλίσχρος* **klebrig, leimig**) ein von MALEBRA und SANNA-SALARIS rein gezüchtetes Bakterium, welches die Ursache der schleimigen Degeneration des Urins sein soll.

Globomyelom (*globus* **Kugel**, vd. Myelom) Rundzellensarkom.

Globulinurie Eiweissharn, in welchem ausser Serumalbumin auch Globulin enthalten ist.

cf. Albuminurie.

Globulus (m. lat. **Kügelchen**) die zur Einführung von Medikamenten in Körperhöhlen, besonders der Vagina (G. vaginalis), dienenden etwa taubeneigrossen Kugeln, deren Grundmasse gewöhnlich aus Kakaobutter besteht und sich in der Körperwärme verflüssigt. — Die Globuli martiales sind Eisenkugeln für künstliche Stahlbäder.

cf. Suppositorium.

Globus hystericus das wahrscheinlich durch krampfhafte, peristaltisch fortschreitende Kontraktion des Oesophagus

bei Hysterischen bedingte Gefühl, als ob eine Kugel oder ein anderer Fremdkörper die Speiseröhre heraufkomme und in der Schlundgegend stecken bleibe. Ein ähnliches Gefühl kommt im Unterleibe vor.

cf. Oesophagismus.

Glomerulonephritis (*glomerulus*, Dem. v. *glomus*, *globus* **Knäuel,** *ὁ νεφρός* **Niere**) anatomische Form der akuten Nephritis, bei der nur in den MALPIGHI'schen Knäueln Degeneration mit Epithelabstossung und Aufquellung der Gefässwände stattfindet.

cf. Nephritis.

Glossalgie (*ἡ γλῶσσα* **Zunge,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Neuralgie der Zunge — Zungenschmerz.

Glossospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) der Zungenkrampf, meist Teilerscheinung allgemeiner Krämpfe.

Glossanthrax (vd. Anthrax) eine dem Milzbrandkarbunkel anderer Teile analoge zirkumskripte brandige Entzündung der Zunge bei direkter Milzbrandinfektion, von rasch tödlichem Verlauf.

Glossitis Entzündung der Zunge.

G. mucosa oberflächliche, auf die Schleimhaut beschränkte Entzündung.

cf. Stomatitis.

G. parenchymatosa s. profunda eine schmerzhafte, harte, zum eiterigen Zerfall wenig geneigte Exsudation im Parenchym der Zunge, die umschrieben oder diffus sein kann, eine hochgradige Anschwellung hervorruft und zuweilen epidemisch vorkommt.

G. dissĕcans chronische Affektion der Zunge, bei der sich tiefe Einschnitte (Rhagaden) auf ihrer Oberfläche bilden und der Zunge ein zerklüftetes Aussehen (Lingua dissecta [GRÜNWALD]) verleihen. In den Einkerbungen kommt es leicht zu Exkoriationen und Ulcerationen.

Glossocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Prolapsus linguae** das Nachaussentreten der Zunge in hochgradigen Fällen von Makroglossie (s. d.).

Glossodynia exfoliativa (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) *exfoliare* von *folium* **abblättern**) Neuralgie der Zungenwurzel (des N. glossopharyngeus) mit Hyperplasie (Exfoliation) des Zungenepithels.

Glossoplegie (*πλήσσω* **durch Schlag lähmen**) Zungenlähmung, gewöhnlich nur Teilerscheinung anderer zentraler Lähmungen, manchmal auch eine für sich bestehende Lähmung des Nervus hypoglossus. Die einseitige G. ist dadurch cha-

rakterisiert, dass die Spitze der Zunge beim Herausstrecken nach der gelähmten Seite hin abweicht.

cf. Bulbärparalyse.

Glossotomie (*τέμνω* **schneiden**) teilweise oder gänzliche Exstirpation der Zunge.

Glossy skin, glossy fingers (engl. **glänzende Haut,** v. m. **Glas! glänzende Finger**) die Glanzhaut, eine Hautaffektion, die nach Nervenverletzungen zuweilen auftritt und mit Erythem beginnt, das einem glatten, glänzenden Aussehen der sich verdünnenden Haut Platz macht, vd. Liodermia neuritica.

Glykosurie (richtiger wäre Glykurie, *γλυκύς* **süss**, *οὐρεῖν* **harnen**) s. **Melliturie** gewöhnlich so viel als Diabetes mellitus; übrigens ist vorgeschlagen, mit diesem Namen nur das nach übermässigem Zuckergenuss etc. zuweilen vorübergehend vorkommende „alimentäre" Auftreten von Zucker im Urin zu bezeichnen, im Gegensatz zur eigentlichen chronischen Zuckerharnruhr.

Gnathoschisis (*ἡ γνάθος* **Kiefer,** *σχίζω* **spalten**) Kieferspalte, Uranokoloboma anterius.

cf. Schistoprosopie, Uranoschisma, Uranokoloboma.

Goître exophthalmique (franz. *goître* **Kropf** *guttur*) i. q. Morbus Basedowi.

Gomphosis (*γομφόω*, **durch Pflöcke verbinden**) i. q. Anchylosis.

Gonagra (*τὸ γόνυ* **Knie,** *ἡ ἄγρα* **Falle**) Kniegicht, vd. Arthritis urica.

Gonarthrokace (Arthrokace — s. d.) Arthrokace des Kniegelenkes.

Gonarthrotomie (vd. Arthrotomie) Eröffnung des Kniegelenks durch Schnitt.

Gonitis Kniegelenksentzündung, vd. Synovitis, Arthritis.

Gonokokkus eine 1879 von NEISSER im Trippersekrete (vd. Gonorrhoe) entdeckte Kokkenart, ziemlich grosse Kokken, die fast stets als Diplokokken zu zweien semmelartig aneinanderliegen und sich dadurch von ähnlichen Kokken unterscheiden, dass sie in grossen Haufen in das Protoplasma der Zellen (Eiterzellen) eindringen. Sie gedeihen nur auf menschlichem Blutserum, sterben aber auch hier, wie überhaupt ausserhalb des menschlichen Körpers, sehr schnell ab. Wenn im Trippereiter auch noch andere Bakterien vorkommen, so ist doch der Gonokokkus das einzige spezifische Virus, dessen erfolgreiche Ueberimpfung auf die Urethra BUMM zuerst ausgeführt hat.

Gonorrhoe (*ἡ γονόρροια* GALEN, **Samenfluss,** v. *ὁ γόνος* u. *ῥέω*) s. **Blennorrhoe** (*ἡ βλέννα* **Schleim**) der venerische

Katarrh der Harnröhre, der Tripper mit Rötung und Schwellung der Schleimhaut und einem schleimig-eiterigen Ausfluss einhergehend, der neben Epithelien und Eiterkörperchen die NEISSER'schen Gonokokken (s. d.) enthält.

Der Tripper erscheint in einer akuten, subakuten und chronischen Form, hat seinen Sitz entweder im vordern Teile der Harnröhre (Urethritis anterior) oder im hintern (Urethritis posterior), und ist im letztern Falle häufig von Komplikationen (Prostatitis, Cystitis, Epididymitis u. s. w.) begleitet. — Er erzeugt auch die Conjunctivitis blennorrhoica (s. d.).

cf. Urethritis pyorrhoica contagiosa.

Goose-skin (engl. *goose* **Gans,** *skin* **Haut**) die Gänsehaut.

cf. Cutis anserina.

Gorgeret (franz. v. *gorge* **Kehle,** *gorger* **in den Hals** (*gurges*) **stopfen**), hohlkehlenartiges, mit Handgriff versehene, hauptsächlich zur Führung des Messers bestimmte Holz- oder Metallrinne (Conductor canaliculatus HILDANI [FABRICIUS v. HILDEN 1560–1634]) zur Untersuchung und zum Schutz der Teile beim Einführen von Instrumenten in Blase (beim Steinschnitt), Mastdarm (bei Anusfistel), Vagina etc.

cf. Itinerarium.

Gourmes (f. franz. *gourme* **Schorf**) Bezeichnung für die Pustelbildung bei Impetigo.

Goutte (f. franz. v. *gutta* **Tropfen**) die Gicht.

G. militaire vd. Urethritis.

Gouttière (franz. **Rinne, Schiene**) Schienenapparate zur Immobilisation von Frakturen und Gelenken.

Graefe'sches Zeichen, nach A. v. GRAEFE benannt, die mangelhafte oder fehlende Senkung des oberen Augenlides beim Abwärtsblicken, häufiges Symptom bei Morbus Basedowi.

Granular Liver (engl. *liver* **Leber**) i. q. Cirrhosis hepatis.

Granulation (*granulum* **Körnchen,** *granum* **Korn**) das junge wuchernde Narbengewebe mit körniger fleischwärzchenähnlicher Oberfläche aus embryonalem Bindegewebe.

Auch der Vorgang der Akestombildung (s. d.).

BILLROTH unterscheidet folgende vom Normalen abweichende Formen der Granulationsbildung:

Granulationes fungosae, stark über das Niveau der Hautoberfläche emporwuchernde, sehr weiche Granulationen.

Gr. erethicae sehr schmerzhaft und leicht blutend, vd. Erethismus.

Gr. crouposae u. diphthericae mit croupöser oder diphtherischer Exsudatbildung einhergehend.

Pacchioni'sche G-en die Granulationes arachnoideales, Zotten der Arachnoidea cerebri, kolbige, gefässlose Wucherungen, vorzugsweise längs des Sinus longitudinalis über den Kanten der beiden Hirnhemisphären sich entwickelnd und aus einfachen oder wenig verästelten Papillen von Bindegewebe mit mehrfach geschichtetem Epithel bestehend. Von dem Druck, den sie auf die Dura mater ausüben, wird diese durchbohrt und selbst kleine Grübchen (foveolae granulares) im Schädeldach gebildet, worin sie eingebettet sind. Sie scheinen die Folge wiederholter Hyperämien, besonders bei Säufern.

cf. Intentio.

Granulationsgeschwülste s. **infektiöse Granulationsgeschwülste, Infektionsgeschwülste** [KLEBS, COHNHEIM], **spezifische Entzündungen** [RINDFLEISCH] durch ihre Infektiosität ausgezeichnete Geschwulstbildungen, die in ihrer Entwicklung nie über das Stadium der Granulationsbildung hinauskommen, und, hier angelangt, regressive Metamorphosen eingehen. Hierher gehören die Geschwulstbildungen bei Tuberkulose, Syphilis, Lupus, Rotz und Aktinomykose.

Granuloma Geschwulst aus Granulationsgewebe (vd. Granulation, Akestom).

G. Iridis kleine gutartige Geschwulstmasse der Iris mit einem gefässreichen kleinzellig-fibrillären (sarkomähnlichen) Gewebe; v. WECKER unterscheidet eine einfache spontan auftretende, eine telangiektatische und eine traumatische Form.

Granuloma fungoides [AUSPITZ], Syn.: Mykosis fungoides [ALIBERT 1832], Ekzema tuberculatum [WILSON] eine seltene bösartige Hautaffektion, die mit Bildung von grösseren oder kleineren zirkumskripten roten Herden, derben Infiltraten, beginnt, welche Aehnlichkeit mit einem nässenden Ekzem haben. Bald gesellt sich quälendes Hautjucken hinzu. Die Herde verlieren ihr Epithel, überhäuten sich dann aber nicht wieder, sondern es wachsen feste „pilzartige" [μύκης] Tumoren von Erbsen- bis Apfelgrösse aus ihrem Grunde hervor. Die Krankheit verläuft unter zunehmender Kachexie letal.

Französische Autoren suchen die Ursache dieser Krankheit in einer lymphadenitischen der Leukämie zuzurechnenden Diathese und bezeichnen sie als *Lymphadénie cutanée* [ZH].

Graphoskop (γράφω schreiben u. σκοπέω sehen) eine von GIRAUD-TEULON empfohlene Linse zur Behandlung der durch Insufficienz der Recti interni bedingten Asthenopie.

Graphospasmus (γράφειν schreiben, ὁ σπασμός Krampf, v. σπάω anziehen) i. q. Mogigraphie.

Gravedo [CELSUS] (f. *gravis* = *βαρύς*) der Schnupfen, vd. Coryza.

Gravelle (f. franz. v. *graveler* **mit Kies bestreuen**, *gravis*) das Harnsediment.

Graves's [R. J. GRAVES 1835] **disease** (engl.) i. q. Morbus Basedowi.

Graviditas extrauterina Entwicklung eines befruchteten Eies ausserhalb der Gebärmutter. Je nach dem Ort der Entwicklung unterscheidet man:
G. abdominalis wenn es in der freien Bauchhöhle,
G. ovarica im Eierstock,
G. tubaris im Verlauf der Tube, und zwar
tubo-abdominalis in der Abdominalöffnung der Tube,
interstitialis s. tubi-uterina in dem Teil der Tube, der in der Uterussubstanz verläuft,
sich entwickelt.
cf. Lithopädion.

Green sickness (engl. *green* **grün**, *sickness* **Krankheit**) i. q. Chlorosis.

Gregarinen (*gregarius* **zur Herde** [*grex*] **gehörig, in Herden lebend**) einzellige, durch Endosmose sich ernährende, schmarotzende Protozoën, denen allerlei Krankheitserscheinungen bei Tieren (auch dem Menschen) — Gregarinose — zugeschrieben werden.
cf. Coccidium.

Grenouillette (franz. *dem.* v. *grenouille* **Frosch**, *ranuncula*) Bezeichnung für eine Cyste der Speicheldrüse am Boden des Mundes.
cf. Ranula.

Grinders' Asthma (engl.) vd. Pneumonokoniosis.

Grippe (f. franz. von *gripper* **greifen**) i. q. Influenza.

Grossesse (franz.) die Schwangerschaft.

Grossesse nerveuse (franz. lat. *grossus*) eingebildete Schwangerschaft steriler Frauen.

Grossesse souspéritonéo-pelvienne [DEZEIMERIS] (franz.) seltene Form der Extrauterinschwangerschaft, bei welcher die Berstung der Frucht zwischen die Platten des breiten Mutterbandes erfolgt.

Grub (engl. *grub* **Larve, Made**) i. q. Comedo.

Grutum (n. spätlat. **Grütze**; engl. *grout*) i. q. Milium.

Gryposis s. **Gryphosis** (*γρυπός* **krumm**) = Onychogryposis.

Gum-boil (engl. *gum* **Gummi**, *boil* **Beule**) i. q. Parulis.

Gumma (besser **Gummi**) Gummigeschwulst (von der elastischen Weichheit) i. q. Syphilom.

Gutta (mittellat.) alte Bezeichnung für Gicht vd. Arthritis urica.

Gutta cadens ein bei Pneumothorax hörbares metallisches Phänomen, das nach SKODA und WINTRICH durch ein in den Bronchien der angrenzenden Lunge erzeugtes Rasselgeräusch bedingt ist, welches in dem abgeschlossenen Hohlraume des Pneumothorax metallische Resonanz hervorruft, nach LAENNEC und LEICHTENSTERN aber auch oft in einem innerhalb der Pneumothoraxhöhle fallenden Tropfen seinen Grund hat.

Gutta serena (*serenus*, *σειρινός*, *Σείριος*, *Sirius* **Glanz**) vd. Amaurosis.

Gynäkologie (*ἡ γυνή, γυναικός* **Weib**, *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre vom Weibe, hinsichtlich seiner körperlichen Zustände, insbesondere der Krankheiten des Geschlechtsapparates und deren Behandlung.

Gynäkomastie (*ὁ μαστός* **Brust**) die Weiberbrust, vollständige Entwicklung der Brustdrüse bei Männern.

Gynandrie (*ἡ γυνή* **Weib**, *ὁ ἀνήρ* **Mann**) eine Entartung des Weibes, bei welcher nicht nur das ganze psychische und sexuelle Leben konträr ist, sondern auch Gesicht, Knochenbau, Stimme etc. sich dem männlichen Typus nähert, während der Genitalapparat vollkommen weiblich differenziert ist [v. KRAFFT-EBING]. G. wird auch gebraucht für eine Form des partiellen Pseudohermaphroditismus, bei welcher die äusseren Genitalien nur scheinbar männlich entwickelt sind.

cf. Androgynie, homosexual, Viraginität, Hermaphroditismus.

Gynatresie Sammelname für die verschiedenen Formen der Atresie (s. d.) der weiblichen Geschlechtsorgane.

Gyratus (*ὁ γῦρος*, *gyrus* **Kreis**) wird zur Bezeichnung von Kreissegmenten (der Efflorescenzen etc.) gebraucht, welche entweder vereinzelt vorkommen oder zusammenhängen und mannigfache Schlängelungen darstellen.

Habitus (*habeo* **sich gehaben, befinden**) die Körperbeschaffenheit. H. apoplecticus der zu Schlagfluss disponierende H.: kurzer Hals, Beleibtheit, gerötetes Gesicht etc.). H. phthisicus der zu Phthise disponierende H. (insbesondere Thorax paralyticus). H. scrofulosus, und zwar der torpide und erethische, vd. Scrofulosis.

Haemangiom (*τὸ αἷμα* **Blut**) i. q. Angiom.

Haemangiosarkoma s. **Perithelioma**, eine wahrscheinlich von den Endothelien der Lymphscheide entspringende Form des medullären Sarkoms.

cf. Sarkoma.

Haemarthrus (*τὸ αἷμα* **Blut,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Bluterguss in die Synovialhöhle der Gelenke, Folge von Traumen, hämorrhagischer Synovitis bei hochgradiger Entzündung, hämorrhagischer Diathese.

Haematemĕsis (*ἡ ἔμεσις* **Erbrechen,** *ἐμέω*) das Erbrechen grösserer Mengen von Blut, resp. die Beimengung von solchem zum Erbrochenen.

H. hysterica Blutbrechen Hysterischer, eine seltene Erscheinungsweise der Hysterie, meist nur durch den schliesslich doch immer günstigen Verlauf von der H. infolge von Magengeschwür und anderen anatomischen Läsionen zu unterscheiden.
cf. Haemoptöe, Melaena, Haemorrhagie, Haemosialemesis.

Haemathidrose oder **Haematidrose** (*ὁ ἱδρώς* **Schweiss**) blutiger Schweiss, Blutschwitzen. Die beobachteten Fälle waren nur Hautblutungen.
cf. Chromhidrosis, Parahidrosis.

Haematinurie (*Haematin*, **Farbstoff des Blutes** *αἱματινός* **blutig** [ARISTOTELES], *οὐρέω* **harnen**) das Auftreten von Blutfarbstoff in fester körniger Form im Urin.
cf. Haematoglobinurie, Haematurie, Melanurie.

Haematoblasten (*ἡ βλάστη* **Keim**) Bezeichnung HAYEM's für die sog. „Blutplättchen" als Vorstufen der roten Blutkörperchen.

Haematocele (*ἡ κήλη* **Bruch — richtiger wäre es, nur von Haematomen zu reden, doch ist der Name wohl wegen der Aehnlichkeit mancher Formen mit Eingeweidebrüchen entstanden**) Blutbruch, gewisse Anschwellungen, welche extravasiertes Blut einschliessen.

H. s. Haematoma funiculi spermatici geschwulstförmiger Blutaustritt in das die Gebilde des Samenstranges umhüllende und von der Tunica vagin. commun. zusammengefasste Zellgewebe.

H. intravaginalis s. Haematoma tunicae vaginalis testis Blutergüsse in die Höhle der Tunica vag. propria testis, kommt wohl nur bei schon vorher erkrankter Scheidenhaut vor; meist handelt es sich um Blutung in einer Hydrocele, durch Trauma oder Anstrengung der Bauchpresse.

H. retrouterina s. intraperitonaealis s. Haematoma retrouterinum im DOUGLAS'schen Raum liegende abgekapselte Blutgeschwulst, die den Uterus nach vorn drängt. — Analog, aber seltener ist

H. anteuterina Blutgeschwulst in der Bauchfellspalte zwischen Uterus und Blase.

H. extraperitonealis s. Haematoma periuterinum. Hierher gehören die meist durch Berstung von Varicen des Parametrium hervorgerufenen Blutungen in das Ligamentum latum (Thrombus ligamenti lati) und die während oder kurz vor der Geburt be-

obachteten Blutgeschwülste in der Umgebung der Vagina (Thrombus vaginae).

H. spontanea s. Periorchitis chronica haemorrhagica vd. Hydrocele.

Haematocystis (ἡ κύστις) Blutcyste, Cyste mit blutigem Inhalt.

cf. Cystis haemorrhagica, Haematom.

Haematocytolysis (τὸ κύτος **Bläschen, hier Zelle,** ἡ λύσις **Lösung**) Auflösung der Blutkörperchen und

Haematocytotripsie (ἡ τρῖψις **Reiben** v. τρίβω) Zertrümmerung von Blutkörperchen [LANDOIS].

Haematoglobinurie s. **Haemoglobinurie** (*Hämato-* oder *Hämoglobin* **ist der Hauptbestandteil der roten Blutkörperchen, eine Verbindung des eisenhaltigen Farbstoffes Hämatin mit Globulin, einem Albuminate;** οὐρέω **harnen**) Gehalt des Urins an aufgelöstem Blutfarbstoff, ohne Blutkörperchen, wodurch eine rotbraune bis braunschwarze Färbung des Harns bedingt wird (bei Zuständen, durch die die Auflösung der Blutkörperchen schon innerhalb der Blutbahn erfolgt: Blutikterus, putride Fieber, Vergiftung mit Phosphor, Arsen, Schwefelwasserstoff etc.). In seltenen Fällen findet sich eine vorübergehende, oft periodisch auftretende Hämatoglobinurie (transitorische oder paroxysmatische H.), ohne dass die Auflösung der roten Blutkörperchen durch eines der angeführten Momente hervorgerufen wurde (von FLEISCHER bei Soldaten nach Märschen beobachtet).

cf. Melanurie, Haematurie, Haematinurie, Blackwater fever.

Haematokathartica (*sc.* **remedia** — καθαρτικός **reinigend,** v. καθαίρω) blutreinigende Mittel. Als solche betrachtete man früher besonders die Abführmittel, Kräutersäfte und Holztränke.

cf. Purgantia, Kathartica.

Haematokolpus (ὁ κόλπος **Scheide**) Ansammlung des Menstrualblutes in der Scheide bei Scheidenverschluss infolge von Atresia hymenalis oder narbigen Verwachsungen.

cf. Haematometra.

Haematokrit (κρίνω **scheiden** ὁ κριτής **Entscheider, Beurteiler**) ein von HEDIN angegebenes Instrument zur Bestimmung des Volumen der Blutkörperchen im Blute unter Anwendung einer Centrifuge.

Haematoma (αἱματόω **blute**) Blutgeschwulst, geschwulstförmige Ansammlung extravasierten Blutes. Die älteren und abgekapselten werden als Blutcysten bezeichnet (vd. Cystis haemorrhagica, Haematocystis).

cf. Angiom, Apoplexie, Ekchymosis, Haematocele, Staphylhaematom.

H. auriculare vd. Othaematom.
H. durae matris vd. Pachymeningitis.
H. neonatorum vd. Cephalhaematoma.
H. scarlatinosum dunkelrote, später violettbläuliche Geschwulst Scharlachkranker, welche sich vom Kinn bis zum Warzenfortsatz und über den Kieferrand bis zur Wange und andererseits nach dem Halse hin erstreckt und beim Einstechen fast reines Blut entleert, wahrscheinlich das Produkt einer hämorrhagischen Zellgewebsentzündung [ZH].
H. vulvae et vaginae Blutgeschwulst in der Scheide, seltener an den Labien, entsteht gewöhnlich durch Gefässverletzungen intra partum, bezw. im Wochenbett.

Haematometra (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter,** v. *μήτηρ*) Ansammlung von Menstrualblut in der Gebärmutterhöhle infolge von Atresie oder Verklebung des Muttermundes.
cf. Haematokolpus.

Haematomyelie s. Myelitis apoplectiformis (*ὁ μυελός* **Mark**) Medullar- oder Spinalapoplexie, Blutung in die Substanz des Rückenmarks, in Form kapillärer Blutungen, oder hämorrhagischer Infiltrationen, oder hämorrhagischer Herde, ohne vorhergehende Erkrankung des Rückenmarks im Gegensatz zu Haematomyelitis (Rückenmarksblutung im Anschluss an eine Myelitis).
cf. Myelomalacia, Haematorrhachis.

Haematopneumothorax (*τὸ πνεῦμα* **Luft**) **s. Pneumohaematothorax** vd. Pneumothorax.

Haematoporphyrinurie (*πορφύρεος* **purpurn, dunkelrot**) eine hauptsächlich bei der chronischen Sulfonalvergiftung beobachtete dunkelrote Färbung des Urins, welche auf einer Umwandlung des Hämoglobins in Hämatoporphyrin beruht.

Haematorrhachis (*ἡ ῥάχις* **Rückgrat,** v. *ῥήγνυμι* **reissen**) Blutung in die Rückenmarkshäute [Meningealapoplexie] entweder auf traumatischem Wege oder im Gefolge von Krankheiten, bei denen eine Tendenz zu Hämorrhagien besteht (Purpura, Variola, gelbes Fieber u. s. w.) auftretend.
Zu unterscheiden: extrameningeale H. (weitaus am häufigsten) intrameningeale, subdurale H. und subarachnoideale H.
cf. Haematomyelie.

Haematosalpinx (*ἡ σάλπιγξ* **Trompete**) die Blutgeschwulst der Muttertrompete, meist Teilerscheinung von Haematometra, zu Blutungen in das Peritonaeum (Haematocele intraperitonaealis) und adhäsiver Peritonitis führend.

Haematostatica (*ἵστημι* **stehen machen**) **s. Haematostyptica** (*στύφω* **stopfen, zusammenziehen** — *sc.* **remedia**) blutstillende Mittel, vd. Adstringentia.

Haematothorax richtiger als **Haemothorax** (ὁ θώραξ **Brust**) Ansammlung von Blut im Pleurasack ohne entzündliche Affektion der Pleura, stets eine sekundäre, meist traumatische Erscheinung.

cf. Pleuritis haemorrhagica [bei Pleuritis].

Haematotympanon (τὸ τύμπανον v. τύπτω, **Handpauke**) Bluterguss in die Paukenhöhle.

Haematozoen (τὸ ζῷον **Tier**) tierische Parasiten, welche nur ausschliesslich oder nur zeitweilig in den Blutgefässen des Menschen leben.

cf. Trichina, Filaria sanguinis hominis, Hydrops adipos., Malaria.

Haematuria (οὐρέω **harnen**) grösserer Gehalt des Urins an geformten Blutbestandteilen. Je nachdem die Extravasation derselben in der Niere oder in der Blase stattgefunden, unterscheidet man H. renalis und vesicalis. Sie kommt meist sekundär vor, idiopathisch in den Tropen.

cf. Haematinurie, Haematoglobinurie, Malaria.

Haemoblastin richtiger **Haematoblasten.**

Haemochromatose [v. RECKLINGHAUSEN] (τὸ χρῶμα **Farbe**) Ablagerung von Derivaten des Blutfarbstoffs in den Geweben in Form von gelben bis braunen Pigmentierungen.

Haemocytolyse (τὸ κύτος **Bläschen**, ἡ λύσις **Lösung**) Auflösung der roten Blutkörperchen, wobei der Blutfarbstoff in das Plasma übertritt und dieses rot färbt — „lackfarbiges" Blut.

Haemoglobinämie (vd. Haematoglobinurie), Anwesenheit von gelöstem Haemoglobin im Blute, die Ursache der

Haemoglobinurie i. q. Haematoglobinurie.

Haemometer [v. FLEISCHL] (τὸ μέτρον **Mass**) u. **Haemoglobinometer** [GOWERS] Apparate zur Bestimmung des Haemoglobingehalts im Blute.

Haemopericardium (περικάρδιος **um das Herz** [GALEN] Bluterguss im Herzbeutel entweder durch Gefässzerreissung oder hämorrhagische Entzündung.

Haemophilie (ἡ φιλία **Neigung**) auch **Haemorrhagophilie** (ῥήγνυμι **zerreisse**), **Diathĕsis haemorrhagica** Bluterkrankheit, angeborene Neigung zu Blutungen bei unversehrter Haut und zu reichlichen Blutergüssen bei geringfügigen Verletzungen. Die Ursache ist wahrscheinlich in Abnormitäten der Gefässwände zu suchen.

cf. Purpura haemorrhagica, Scorbut.

Haemophthalmus (ὁ ὀφθαλμός) Bluterguss in die freien Räume des Auges entweder in die vordere Kammer oder in den Glaskörper (Haemophthalmus internus s. Hyphaema) oder in die Umgebung des Bulbus: Zellgewebe der Orbita und der Augenlider (Haemophthalmus externus).

Haemoptöe oder **Haemoptysis** (wahrscheinlich **auch ersteres** von *πτύω* **spucken**) Blutspucken, Symptom der Pneumorrhagie leichteren Grades.

cf. Haematemesis.

Haemorrhagia (*ῥήγνυμι* **zerreisse**) **s. Extravasatio** die Blutung, Austritt von Blut aus den Gefässen.

H. per diabrōsin (s. d.) Blutung infolge geschwürigen Zerfalles von Gefässwandungen.

H. per diaerĕsin durch Gefässspaltung, Verwundung.

H. per rhexin H. durch Gefässzerreissung, Berstung bei zu grosser Spannung etc.

H. per anastomōsin Bluterguss ohne sichtbare Verletzung der Gefässwand, wie man früher annahm, durch präformierte Oeffnungen (Stomata) in der Gefässwand. Sicher beobachtet ist:

H. per diapedēsin (s. d.) Durchtreten der roten Blutkörperchen durch die entzündlich veränderten oder in ihrer Ernährung beeinträchtigten und durch Stauung ausgedehnten Gefässwände der Kapillaren ohne Kontinuitätstrennung derselben (nach Analogie des Durchtritts der weissen Zellen, vd. Inflammatio).

H. parenchymatosa Blutung aus zahlreichen kleinen Arterien- und Venenstämmen, wie sie sich in den Parenchymen der Organe zahlreich nebeneinander zu befinden pflegen, also nicht zusammenzuwerfen mit

H. capillaris Blutung aus Haargefässen.

Verschiedene Formen der H. sind: **Apoplexie, Ekchymoma, Ekchymosis, Epistaxis, Haematemesis, Haematom, Haematurie, Haemoptöe, Haemorrhois, Melaena, Menorrhagie, Metrorrhagie, Petechien, Pneumorrhagie, Purpura, Suffusion, Sugillation, Vibices.**

Haemorrhois, gew. *Plur.* H-īdes (*ἡ αἱμοῤῥοῒς* v. *ῥέω* **fliessen**) **s. Phlebektasia haemorrhoidalis** goldene Ader, (*φλέψ, φλεβός*) zylindrische und variköse Erweiterung der Mastdarmvenen infolge gehemmten Blutabflusses aus denselben und die mit diesen Zuständen verbundenen örtlichen Beschwerden (Brennen, Jucken, Entzündung, Thrombose und Vereiterung der Knoten, Proktitis, Periproktitis, Fissur).

Die zeitweise, bes. beim Stuhl, eintretenden Blutungen aus den ektatischen Gefässen haben der Affektion den Namen H. und die meist dadurch eintretende Erleichterung der Beschwerden (Molimina haemorrhoidalia) den Namen «goldene Ader» gegeben, während man von Schleimhämorrhoiden spricht, wenn schleimiges Sekret, infolge von Proktitis, beständig oder zeitweise aus dem After abgeht (Fluor albus posterior) und von blinden H., wenn keine Neigung zu Blutungen derselben vorhanden ist.

Varīces haemorrhoidales, Hämorrhoidalknoten sind entweder nur einfache Varicen mit beutelförmiger Ausstülpung

der Mastdarmschleimhaut oder der zarten Haut des Afterrandes, oder sie bestehen aus einem System kommunizierender Blutsäcke, einer Art Angioma cavernosum, durch Vereinigung mehrerer und lokalen Schwund der sich berührenden Wände entstanden. Man unterscheidet äussere und innere, je nachdem sie diesseits oder jenseits des Afterrandes liegen.

cf. Plethora abdominalis.

Haemosialemĕsis (τὸ σίαλον **Speichel,** ἡ ἔμεσις **Erbrechen**) eine Form des hysterischen Blutbrechens (s. d.), die sich durch die Beschaffenheit und Farbe des Erbrochenen (blutiger Speichel, der in der Nacht verschluckt und morgens ausgeworfen wird) von letzterem unterscheidet.

cf. Haematemesis hysterica.

Haemosiderosis (ὁ σίδηρος **Eisen**) Ablagerung von eisenhaltigen Pigmenten in den Geweben, speziell in der Leber und Milz.

Haemospasie (σπάω **ziehen**) die Blutableitung mittelst des JUNOD'schen Schröpfstiefels.

Haemosporidien, eine neu aufgestellte Ordnung der Sporozoen, wozu die Plasmodien (s. d.) der Malaria gehören.

cf. Coccidium.

Haemostasie (ἵστημι, στάσις), **Haemostasticum, Haemostypticum,** die Blutstillung, Mittel zur Blutstillung.

Haemothorax, Haemopneumothorax vd. Haemato-, welche Zusammensetzung durchaus richtiger ist.

Halisterese (ὁ ἅλς **Salz,** ἡ στέρησις **Beraubung,** στερέω) Entkalkung des Knochengewebes, Verlust der Knochensalze in der Osteomalacie (s. d.).

Hallucinatio (*alucinari* **träumen, faseln,** ἀλύω, ἀλάω **irre**) u. **Illusion** sind Sinnestäuschungen, die unter gewissen Umständen in allen Sinnen vorkommen können und nicht ausschliesslich den Geisteskranken eigen sind. Unter H. versteht man subjektive Sinnesbilder, welche nicht durch äussere Reize (Sinneseindrücke) veranlasst, gleichwohl nach aussen projiziert werden und dadurch scheinbare Objektivität und Realität bekommen, während man unter Illusion (s. d.) falsche Deutungen wirklich vorhandener Objekte versteht.

Hallux valgus (*allex, allus, hallus,* wie **pol-lex** v. *licēre* **der „Lockfinger", Daumen, grosse Zehe,** *valgus* **schief;** engl. *Bunion*; cf. **Pes valgus**) eine Erkrankung im Gelenke zwischen dem ersten Metatarsus und der grossen Zehe, wobei das Gelenk stark vorspringt und die Erscheinungen einer (oft isolierten) Arthritis deformans bietet und die grosse Zehe nach den übrigen Zehen zu (in hochgradigen Fällen sogar über die nächsten Zehen hinweg) abduziert ist.

Halo(s) (m. lat. v. ὁ ἅλως **die Tenne, die rund zu sein pflegte**) der Hof, jeder eine andere Efflorescenz kreisförmig umgebende rote Fleck.

H. glaucomatosus der gelblich weisse Ring, welcher die Ausbuchtung der Eintrittsstelle des Sehnerven (Exkavation) bei Glaukom im ophthalmoskopischen Bilde umgiebt.

Hamma (τὸ ἅμμα **alles Geknüpfte, Band, Gürtel,** v. ἅπτω) i. q. Bracherium, Bruchband.

Hanot'sche Krankheit = Cirrhosis hypertrophica biliaris (s. b. Hepatitis).

Haphalgesie (ἡ ἁφή v. ἅπτω **Berührung,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) [PITRES] eine seltene Parästhesie, hervorgerufen durch Berührung der Haut mit gewissen Substanzen, insbes. mit Metallen, ein Symptom der Hysterie, einmal auch vorübergehend bei Tabes beobachtet. Metalle in die Hand genommen erzeugen Schmerz und erregen Zittern oder Krämpfe bis zu allgemeinen Konvulsionen.

Hare lip (engl. *hare* **Hase**, *lip* **Lippe**) die Hasenscharte. cf. Labium leporinum, Cheiloschisis.

Hay fever (engl. *hay* **Heu**, *fever* **Fieber**) i. q. Catarrhus aestivus.

Head ache (engl. *head* **Kopf**, *ache* **Weh**) i. q. Cephalalgia.

Hebephrenie (ἡ ἥβη **Jünglingsalter,** ἡ φρήν **Geist**) eine von HECKER beschriebene, von KAHLBAUM benannte Form von Psychose: „Fast stets zwischen dem 18. und 22. Lebensjahre nach geschehener Pubertätsentwicklung mit einem melancholischen Stadium beginnend, stellt die Krankheit gewissermassen einen ins Krankhafte vergrösserten und verzerrten Rückfall in die Backfisch- und Flegeljahre mit ihren charakteristischen Symptomen — einer albernen Erregtheit — dar“ [HECKER].

Heberden'sche Knoten von W. HEBERDEN, 1710—1801, Arzt in London, erstmals (1802) beschriebene Gichtknoten der Finger, erbsengrosse, durch Knochenwucherung hervorgebrachte Verdickungen am Gelenk zwischen 2. und 3. Fingerglied. Abbildungen und weiteres s. Berliner klin. Wochenschrift 1891 p. 369.

Hebetudo (v. *hebes*) die Stumpfheit, z. B. H. sensuum, visus (Amblyopie), auris (Baryekoia) etc.

Hedrocele (ἡ ἕδρα **Sitz, Gesäss**) i. q. Hernia in recto

Hektik (ἑκτικός **hektisch, habituell** [GALEN], v. ἔχω **haben, sich befinden**) derjenige Zustand (habitus) der Phthisiker oder dasjenige Stadium der chronischen Schwindsucht, in welchem ein die allgemeine Atrophie beschleunigendes Fieber von einer bestimmten Form (vd. Febris hektica) und meist auch grosse Neigung zu profusen,

bes. mit dem Fieberabfalle erfolgenden Schweissen besteht. — Wesentlich ist dabei die vermehrte Stoffausgabe.

cf. Inanition.

Heliophilie (ὁ ἥλιος **Sonne,** ἡ φιλία **Neigung**), Sonnensucht, bestehend in einer krankhaften Anziehung durch das Sonnenlicht, wodurch eine Ekstase mit Muskelzuckungen entsteht.

Helkodermatosen [TOMMASOLI] (vd. Helkosis, τὸ δέρμα **Haut**) mit Geschwürsbildung verbundene Hautkrankheiten. Nach T. zerfällt die ganze Klasse in: 1. Pyodermiten s. dort), diese wieder in vesicopustulöse (Varicellen, Impetigo, Ekthyma, Rupia) und nodulopustulöse (Sykosis, Folliculitis, Akne, Furunkel, Hidrosadenitis pustul.) und 2. Nekrodermiten (s. d.), wozu gehören: Variola, Ulcus molle, Karbunkel (Pustula maligna), Anthrax, Panaritien, Phlegmonen, Ulcus cruris, Mal perforant, Gangrän, Decubitus, Verbrennung 3. Grades etc.

helkogen auf dem Boden eines Geschwürs (ἕλκος) entstanden (γένος) z. B. Magenkrebs im Anschluss an ein (einfaches) Magengeschwür.

Helkosis (ἡ ἕλκωσις **Verschwärung,** ἑλκόω, τὸ ἕλκος **Geschwür,** *ulcus,* ἕλκω, *vulnus*) i. q. Ulceratio.

cf. Enterohelkosis.

Helleborismus, Vergiftung durch Nieswurz (Helleborus niger, viridis und foetidus L.): Brechdurchfall, Krämpfe, Verlangsamung der Herz- und Atmungsthätigkeit.

Helminthiăsis (ἑλμινθιάω **an Würmern leiden,** ἡ ἕλμινς, ἕλμινθος **Wurm** [HIPPOKRATES]), Wurmkrankheit, Eingeweidewürmer (Enthelminthen) im Darmkanal und die davon abhängigen Beschwerden.

Dem Menschen eigen sind neun Darmschmarotzer, noch weit mehr andere sind als zufällig von Tieren übertragen beobachtet worden, wie z. B. Taenia elliptica.

cf. Taenia solium, saginata und nana, Bothriocephalus, Ascaris, Oxyuris, Trichocephalus, Anchylostomum, Trichina.

Hemeralopia (ἡ ἡμέρα **Tag,** ἀλαός **blind,** ἡ ὤψ **Sehen — der Name hat herkömmlicherweise eine der Ableitung entgegengesetzte Bedeutung, nämlich:**) Nachtblindheit, Nachtnebel, Caecitas nocturna, Torpor der Netzhaut gegen geringere Helligkeitsgrade, so dass das Sehvermögen in der Dämmerung oder zur Nachtzeit mehr oder weniger vollständig aufgehoben ist (am charakteristischsten bei Retinitis pigmentosa). H. kommt angeboren, idiopathisch (mit negativem Augenbefund) und symptomatisch bei Chorioretinitis, Netzhautablösung, Xerosis etc. vor.

H. scorbutica, H., für die ein Zusammenhang mit Skorbut wahrscheinlich ist, da sie häufig in Verbindung mit demselben beobachtet wird.

cf. Nyktalopie.

Hemiacephalus vd. Acephalus.

Hemiachromatopsie (ἡμι in Zusammensetzungen statt ἥμισυ halb, ἀ *priv.*, τὸ χρῶμα Farbe, ἡ ὄψις Sehen) einseitige Farbenblindheit bei erhaltener Perzeption für Weiss.
cf. Achromatopsie, Hemiopie.

Hemiageusie (ἀ *priv.*, ἡ γεῦσις Geschmack) und **Hemihypogeusie** (ὑπό unter) halbseitiger Verlust bezw. Verminderung der Geschmacksempfindung.

Hemiamblyopia (vd. Amblyopie) i. q. Hemianopsia.

Hemianästhesie, Anästhesie einer Körperhälfte, cerebralen oder spinalen Ursprungs.

Hemianopsia i. q. Hemiopia.

Hemiathetosis posthemiplegica einseitige Athetose als Folgeerscheinung einer cerebralen Lähmung, bes. der cerebralen Kinderlähmung.
cf. Athetosis, Hemiplegia.

Hemiatrophia einseitige Atrophie.

H. facialis progressiva s. Prosopodysmorphie (s. d.) einseitige fortschreitende Gesichtsatrophie, chronischer, gewöhnlich in den äusseren Weichteilen beginnender und successive auf die tieferen Gewebe übergreifender Schwund einer Gesichtshälfte, wahrscheinlich neuritischen Ursprungs (vasomotorisch - trophische Neurose).
cf. Atrophia lateralis cruciata.

Hemicephalus vd. Acephalus.

Hemichorēa i. q. Chorea dimidiata.

Hemicrania (*cranium* Schädel) Migräne; einseitige spontan und in Anfällen auftretende Kopfschmerzen durch Reizungen sensibler Kopfnerven (sei es in der Haut, dem Perikranium, den Gehirnhäuten oder den sensiblen Gehirnabschnitten selbst — zum grössten Teil wahrscheinlich in Zusammenhang mit plötzlichen Schwankungen der Blutzufuhr).

H. vasomotoria Migräne, welche in Beziehung zu vasomotorischen Affektionen steht. Sind bei den Anfällen die Augen stark beteiligt (Flimmerskotom, Hemianopsie), so spricht man von H. ophthalmica. Man teilt die vasomotorische H. zweckmässig ein in:

a) sympathico-tonica s. spastica H. mit den Erscheinungen von Gefässverengerung und Pupillenerweiterung auf der betreffenden Gesichtshälfte, welche Symptome aus einem tonischen Krampf der Kopfgefässe durch eine mit periodisch gesteigerter Erregung verbundene Affektion des Halssympathikus oder der entsprechenden Region des Halsmarkes zu erklären sind.

b) angio-paralytica (neuro-paralytica) H. mit den entgegengesetzten Erscheinungen, welche zurückzuführen sind auf

verminderte Aktion des betreffenden Halssympathikus oder seines spinalen Zentrums (ZH).

cf. Clavus, Cephalalgie.

Hemidrosis (ὁ ἱδρώς **Schweiss**) vd. Hyperidrosis unilateralis.

Hemihypogeusie vd. Hemiageusie.

Hemimelie (τὸ μέλος **Glied**) Missgeburt, bei welcher ein Teil des Gliedes, z. B. die Hand, fehlt und diese einen Stumpf bildet.

Hémimimie (franz. *mime* m. **Gebärdenspiel** μῖμος, μιμέομαι) die Ungleichheit des Gesichts bei Bewegungen infolge von zentralen und peripheren, zuweilen von Ohraffektionen abhängigen Lähmungen oder Paresen.

Hemimyoklonus (ὁ μῦς **Muskel**, ὁ κλόνος **heftige Bewegung**, κέλομαι **antreiben**) nach einem Schreck auftretende krankhafte Zuckungen in einer Körperhälfte.

cf. Myoklonie, Paramyoklonus.

Hemiopia (ἡ ὤψ **Sehen**) oder **Hemianopsia** (ἀ *priv.*, ἡ ὄψις **Sehen**) Amblyopie oder Amaurose einer Hälfte der Netzhaut, wodurch das Gesichtsfeld von einer Seite her (H. superior und inferior, oder lateralis dextra und sinistra) eingeengt wird, meist in Zusammenhang mit Veränderungen im Chiasma. Bei homonymer H. sind auf beiden Augen die rechten oder linken Hälften, bei heteronymer H. die temporalen oder nasalen Hälften des Gesichtsfeldes defekt.

H. temporalis i. q. Amaurosis partialis fugax.

Hemiparaplegia (παρά **neben**, πλήσσω **durch Schlag lähmen**) spinale auf eine Unterextremität beschränkte Lähmung (Monoplegie).

cf. Hemiplegie.

Hemiparĕsis (ἡ πάρεσις **Erschlaffung**, παρίημι **unterlassen**) unvollständige Lähmung einer Körperhälfte.

cf. Paresis, Paraparesis.

H. uteri die teilweise Wehenschwäche, eine von C. v. Braun gebrauchte Bezeichnung für denjenigen Grad von Wehenschwäche, bei welchem nur noch auf heftige Reize Kontraktionen erfolgen; ein höherer Grad ist die Paresis uteri (s. d.), welche durch stärkeren, aber nicht vollständigen Wehenmangel gekennzeichnet ist.

cf. Exhaustio uteri.

Hemiplegia einseitige Lähmung im Gebiet der von einer Hirnhemisphäre abgehenden Nerven, die gewöhnliche Form der cerebralen Lähmung, bei welcher der anatomische Erkrankungsherd immer contralateral (s. d.) zur Lähmung liegt. Man spricht von H. alternans, wenn z. B. der Facialis auf der einen, die Extremitäten auf der anderen Seite gelähmt sind, was bei Läsio-

einer Brückenhälfte oberhalb der Pyramidenkreuzung, aber unterhalb der Kreuzung der Facialisfasern vorkommt. Sehr selten ist die H. cruciata, die (gekreuzte) Lähmung des Armes auf der einen, die des Beines auf der anderen Seite.

H. epileptica H. in Verbindung mit epileptischen Anfällen, aber ohne besondere Eigentümlichkeit und nur indirekt mit denselben zusammenhängend, insofern sie durch gröbere anatomische Läsionen der Nervenzentren hervorgebracht wurden.

H. spastica infantilis [BENEDIKT] s. akute cerebrale Kinderlähmung, vd. Paralysis infantum cerebralis acuta.

H. spinalis (*spina* **Rückgrat, Spitze, Gräte**) vd. BROWN-SÉQUARD's Halbseitenläsion.

cf. Paraplegie, Hemiparaplegie, Parese, Monoplegie.

Hemitonie (*ὁ τόνος* **Spannung** v. *τείνω*) halbseitige, tonische Muskelkrämpfe bei Gehirnaffektionen.

Hemitritaeus (*ἡμιτριταῖος Adj., sc. ὁ πυρετός* **das halbdreitägige Fieber, halbe Tertianfieber**) vd. Malaria (Febr. interm. semitertiana).

Hepar (n. lat. v. *τὸ ἧπαρ, -ατος* **Leber** = *jecur*).

H. adiposum s. Lipomatosis hepatis Fettleber, ist entweder Fettinfiltration, Ablagerung von Fett (adeps) aus dem Pfortaderblut in die Leberzellen —

oder Fettdegeneration, Umwandlung des Inhaltes der Leberzellen in Fettmoleküle und -kugeln bei verschiedenen zymotischen und Blutkrankheiten, gewissen Vergiftungen etc.

Erstere ohne besondere klinische Bedeutung, da die Funktion der Leberzellen nicht gestört wird und durch Wiederaufnahme des Fettes in das Blut Fettlebern jeden Grades wieder zur Norm zurückkehren können, — letztere gegen das Grundleiden zurücktretend.

Leichtere Grade der Fettinfiltration und -degeneration, welche nur die Portalzone der Acini betreffen, geben das Bild der fettigen Muskatnussleber (s. u.).

H. induratum s. Induratio hepatis eine von der gewöhnlichen Cirrhose verschiedene Affektion, die nach längeren Wechselfiebern, häufig mit melanämischer Pigmentablagerung in und neben den Kapillargefässen (schieferige Färbung) verbunden auftritt und ebenfalls auf Hyperplasie des interacinösen Bindegewebes beruht, das jeden Acinus in Form eines weissen Streifchens einrahmt, wobei das Parenchym starr und trocken und das Organ in allen Durchmessern gleichmässig verkleinert wird [nach RINDFLEISCH].

H. moschatiforme (*muscatum, muscus, μόσχος* **Bisam,** aus dem pers. *muschk,* arab. *misk* [eig. **Hode**] Muskatnussleber, Bezeichnung eines gewissen, demjenigen der Muskatnuss gleichenden Aussehens des Leberdurchschnittes bei Stauungshyperämie der

Leber, indem dunklere Stellen, welche den erweiterten Aesten der zentralen Lebervenen entsprechen, mit heller gefärbten, besonders ikterischen oder fettigen Stellen des Parenchyms (Peripherie der Acini und interacinöses Gewebe) abwechseln.

H. m. atrophicum die atrophische Form der Muskatnussleber oder zentrale cyanotische Atrophie, tritt nach längerem Bestehen von Stauungshyperämien ein, indem der Druck der erweiterten Zentralvenen und der in sie mündenden Kapillaren allmählich einen Schwund der zwischen Maschen liegenden Leberzellen herbeiführt [nach NIEMEYER-SEITZ].

cf. Degeneratio amyloides.

Hepaticotomie wäre vorkommenden Falls die operative Eröffnung (*τέμνω*) des Ductus hepaticus behufs Entfernung von Gallensteinen.

Hepatisatio (pulmonis), die die Infiltration (s. d.) bewirkende Anfüllung der Lungenalveolen mit einer soliden Masse, wodurch der betreffende Lungenteil in eine starre leberähnliche Masse verwandelt wird. Der höchste Grad von Hepatisation findet sich bei Pneumonia crouposa (s. d.) im zweiten Stadium.

cf. Splenisation, Induration.

Hepatitis Entzündung der Leber.

H. interstitialis chronica (*interstitium* **Zwischenraum**, von *inter-sisto*) **s. Cirrhosis hepatis** s. atrophische (oder LAENNEC'sche) Lebercirrhose, granulierte Leber, Säuferleber (weil hauptsächlich durch Alkoholmissbrauch), indurierende Entzündung und Hyperplasie des die grösseren Pfortaderverzweigungen begleitenden Bindegewebes. Nach diesen Richtungen findet narbige Kontraktion und Untergang zahlreicher Leberacini und infolge davon Verkleinerung der Leber statt, während die dazwischen liegenden Partien halbkugelig hervorquellen, höckerig oder granuliert erscheinen. Die Pfortaderäste werden unwegsam und veröden, infolge dessen Stauungen im Pfortaderkreislauf („portale" Form der Cirrhose) mit Ascites etc. entstehen.

cf. Pseudo-Lebercirrhose.

H. interstitialis chronica hypertrophica zum Unterschied von der vorigen charakterisiert durch eine hyperplastische Bindegewebsinduration, die zu einer dauernden Vergrösserung des Organs führt. Manche Formen der hypertrophischen Cirrhose werden auf eine erhöhte Fettinfiltration der Leberzellen bei geringerer Bindegewebshyperplasie zurückgeführt.

H. biliaris s. Cirrhosis hypertrophica biliaris = Hanot'sche Krankheit, die von den interlobulären Gallengängen („biliäre" Form der Cirrhose) ausgehende, durch Gallenstauung bedingte Leberentzündung mit stark vergrössertem Organ, intensivem Ikterus, Fehlen des Ascites, Milztumor.

cf. Hepar induratum.

H. parenchymatosa (diffusa) acuta akute gelbe Leberatrophie oder Lebererweichung, eine eigentümliche, stets zum Tode führende Entzündungsform, durch welche die Leberzellen nach anfänglicher „trüber Schwellung“ in Zeit von wenigen Tagen zu molekulärem Detritus zerfallen, womit eine hochgradige Verkleinerung, Atrophie, besonders des Dickendurchmessers der Leber mit intensiver, diffuser oder inselförmiger Gelbfärbung einhergeht. Die Ursachen sind entweder mikroparasitäre Infektion oder Vergiftung (Phosphor).

cf. Ikterus gravis, Degeneratio, Inflammatio parenchymatosa.

H. suppurativa s. purulenta Leberabscess, meist in der hinteren Partie des rechten Lappens. Man kann eine traumatische, einschliesslich der durch Gallensteine bedingten, metastatische, eine tropische etc. H. s. unterscheiden. Eine der häufigsten Ursachen der H. suppurativa metastatica bilden Eiterungsprozesse des Darmes, namentlich des Processus vermiformis (cf. Dysenteria hepatica).

H. syphilitica kommt entweder als Teilerscheinung der hereditären oder unter den tertiären Formen der acquirierten S. zur Beobachtung, und zwar entweder als Perihepatitis syph. (s. d.), oder als H. syph. interstitialis (fibrosa), oder als H. gummosa (Syphiloma hepatis), letztere mit Entwicklung von spezifischen Gummiknoten. Durch spätere Schrumpfung entstehen rinnenförmige Einziehungen an der Leberoberfläche: gelappte Leber.

Hepatoptosis (*πτῶσις* v. *πίπτω* fallen) abnormer Tiefstand der Leber.

cf. Enteroptosis.

Hepatorrhaphie (*ῥάπτω* nähen) Anheftung der Leber, bezw. eines beweglichen Schnürlappens derselben an die Bauchwand.

Heredität (lat. v. *heres* Erbe) die Erblichkeit, Uebertragung von Eigenschaften und Anlagen durch die Zeugung.

cf. Atavismus.

Heredo-Ataxia cerebellaris eine der Friedreich'schen hereditären Ataxie ähnliche Krankheit, die ihre Ursache in einer Atrophie bezw. in einem mangelhaften Auswachsen des Kleinhirns und des übrigen Zentralnervensystems hat. Mikroskopische Veränderungen fehlen. Die Krankheit tritt zum Unterschied von der Friedreich'schen Ataxie, die sich schon in der Kindheit bemerkbar macht, häufig erst beim erwachsenen Individuum auf, beschränkt sich meist auf die untern Extremitäten und ergreift nur selten die Arme. Die Sehnenflexe sind gesteigert, es bestehen Muskelspasmen und häufig Sensibilitätsstörungen. Psychische und intellektuelle Defekte sind nicht selten.

Hermaphrodisie (*Ἑρμαφρόδιτος* **Sohn des Hermes und der Aphrodite, Zwitter**) psychische, eine angeborene konträre Sexualempfindung, dadurch charakterisiert, dass neben homosexualer Empfindung eine — weit schwächere und nur episodische — Neigung zum anderen Geschlechte besteht [v. KRAFFT-EBING].

Hermaphroditismus, Hermaphrodismus die Zwitterbildung im weiteren Sinne als Bildungsveränderungen der (äusseren) Genitalien, bei welchen das Geschlecht undeutlich wird.

[I. **H. verus**].

Die echte Zwitterbildung kommt höchst wahrscheinlich überhaupt nicht vor; wenigstens ist noch kein sicher beglaubigter Fall beobachtet.

II. **H. spurius s. Pseudohermaphroditismus** die falsche Zwitterbildung. Hierher gehören alle bis jetzt beobachteten Fälle von H.

Zu unterscheiden:

1. Pseudohermaphroditismus im eigentlichen Sinne zusammenfallend mit der penino-scrotalen Hypospadie betrifft stets männliche Individuen, von deren rudimentärem Penis ein Frenulum zur Harnröhrenmündung und einer darunter befindlichen Vaginalöffnung mit Hymen führt, die durch die Weiterentwicklung der Müllerschen Gänge in eine Vagina und einen Uterus (Ovarien sind nie beobachtet) führen kann. Es finden sich dabei deutliche Schamlippen und eine starke Entwicklung der Brüste.

2. Pseudohermaphroditismus partialis in einer weiblichen Form Gynandrie (s. d.) und einer männlichen Androgynie (s. d.) auftretend.

cf. Hypospadie.

Hernia (*hira* **Leerdarm** [vgl. *haru-spex*], verw. m. gr. *χορ-δή, χόλιξ, χολάδες* **Eingeweide**) das Heraustreten von Eingeweiden aus ihrer Höhle entweder nach anderen benachbarten Körperhöhlen oder nach der Oberfläche des Körpers, woselbst sie eine von den Weichteilen bedeckte Geschwulst bilden.

H. inguinalis (*inguen* **Weichen,** v. *ango* **engen**) Leistenbruch, die über dem Ligam. inguinale im Bereich des Leistenkanales hervortretenden Unterleibsbrüche.

H. i. externa, bei welcher der Bruchsackhals nach aussen von der Art. epigastr. liegt und dem Samenstrange oder dem runden Mutterbande folgt. In letzterem Falle tritt der Bruch in eine (oder beide) grosse Schamlippe aus (H. inguin. labialis).

H. i. interna s. inguin. directa (wegen des geraden direkten Weges, den dieser Bruch durch die Bauchdecken nimmt, ohne einem eigentlichen vorgebildeten Kanale zu folgen), wenn der Bruchsackhals nach innen von der Art. epigastr. liegt.

H. i. incompleta s. interstitialis wobei die H. innerhalb des Leistenkanales liegt.

H. i. completa wenn sie aus dem äusseren Leistenring herausgetreten ist.

H. ovarii inguin. angeborener Austritt des Eierstocks, gewöhnlich mit der Tube, aus der Bauchhöhle; öfters auch mit Darm, Uterus und Netz.

H. scrotalis wenn sie bis in den Hodensack (*scrotum* v. *scrautum* **Ledertasche,** v. *χρώς* **Haut**) herabgestiegen ist.

H. uteri s. Hysterocele inguinalis Gebärmutterbruch, Austritt des normalen Uterus (angeboren) oder des schwangeren Uterus in einen bereits bestehenden Leistenbruchsack. Häufig handelt es sich um einen Uterus bicornis oder unicornis.

H. femoralis s. cruralis (*femur* **Hüfte,** *crus* **Schenkel,** von *currĕre*) Schenkelbruch, Brüche, die unter dem Ligam. inguinale durch den Raum, welcher zwischen diesem und der vorderen Grenze des knöchernen Beckens, zwischen Spina iliaca und Tuberculum pubicum, gelegen ist, in die Vagina vasor. femoralium eintreten und gewöhnlich an der inneren Seite der Schenkelgefässe liegen. Die H. cruralis ovarii ist viel seltener als die H. ovarii inguin. (s. o.).

H. cruralis s. pectinea s. retrovascularis wenn der Bruch sich hinter die Schenkelgefässe schiebt und auf dem Musc. pectineus ruht.

H. umbilicalis (*umbilicus, ὀμφαλός, umbo, ἄμβων* **Erhöhung**) Nabelbruch, Eingeweidebrüche, die durch den nach der Geburt nicht gehörig geschlossenen oder nachträglich wieder erweiterten Nabelring austreten.

H. funiculi umbilicalis, Nabelschnurbruch oder Nabelspalte, ein durch kongenitale Fissura abdominalis bedingter Zustand. Der Sack besteht aus dem Amnion (Scheide der Nabelschnur) und dem Peritonaeum.

H. ventralis s. abdominalis s. Laparocele kommen bei ausserordentlicher Schlaffheit und Ausdehnung der Bauchwandungen durch Auseinanderweichen der Fasern der Aponeurosen oder durch Erweiterung der normalen Gefässlücken in den letzteren zu stande. Man kann unterscheiden:

H. v. mediana in der weissen Bauchlinie.

H. v. lateralis nach aussen von der Mittellinie, meist am äusseren Rande des Musc. rect. abdominis hervortretende Brüche.

Selten enthält der Bruchsack ein Ovarium (H. abdominalis ovarii) infolge eines durch Kaiserschnitt oder einseitige Ovariotomie gebildeten Bruchsacks.

H. lumbalis (*lumbus* **Lende**) Brüche, welche an der hinteren Wand des Unterleibes zwischen dem Darmbein und der letzten

Rippe austreten (im „PETIT'schen Dreieck" zwischen Crista iliaca, Musculus rectus und obliquus abdominis externus).

H. foraminis obturati [ovalis] s. obturatoria (*ob-turare* **verstopfen**) Brüche, die durch die Oeffnung austreten, welche am äusseren oberen Winkel des Foramen obturatum zum Durchtritt der Vasa und des Nerv. obturatorius offen bleibt. In einem Falle fand KIWISCH Austritt des Ovarium nebst Tube durch das Foramen obturatum.

H. ischiadica (*ἰσχίον* **Hüfte**, v. *ἰσχύς, ἴς, vis*) seltene H., die durch das Foram. ischiadicum majus meist am oberen Rande des Musc. piriformis hervortritt.

cf. Ischiocele.

H. perinaealis s. sacro-rectalis s. ischio-rectalis Brüche, die in dem keilförmigen Raume zwischen dem Levator ani und dem knöchernen Becken austreten.

H. in recto s. Hedrocele (s. d.) Vortreten von Gedärmen oder Beckeneingeweiden durch die auseinandergewichenen Muskelfasern des Mastdarms, so dass dessen Schleimhaut wie eine Art Prolaps hervorgedrängt wird.

H. vaginalis Brüche, die dadurch entstehen, dass bei Scheidenvorfall ein Teil des Bauchfelles mit Eingeweiden sackförmig mit nachgezogen wird.

cf. Cystocele, Rectocele, Elytrocele, Kolpocele.

H. vagino-labialis s. labialis posterior sehr seltener Bruch, der vor dem breiten Mutterband in einer Lücke der Fascia pelvis und des Levator ani herabtritt und in dem hinteren Ende einer grossen Schamlippe zum Vorschein kommt.

Herniae internae: dazu gehört die H. diaphragmatica durch abnorme Spalten des Zwerchfells; die H. omentalis oder ligamentosa, welche durch abnorme Stränge des Netzes oder peritonitische Ligamente inkarzerierte (strangulierte) Darmstücke darstellen; oder die H. foraminis epiploici (Winslowi); ferner die subperitonaeal verlaufenden Brüche: H. retroperitonaeales anteriores et posteriores, H. duodenojejunalis (TREITZ'sche Hernie 1857), H. intersigmoidea, H. subcoecalis — und andere nicht diagnostizierbare.

H. Littreana LITTRE'scher Bruch, Darmwand- oder Divertikelbruch, Vorlagerung nur einer Darmwand (genannt nach Alexis Littre † 1726).

H. adiposa s. Liparocele Fettbruch, ist eine Fettgeschwulst, welche entweder vom subperitonaealen Bindegewebe ausgeht oder durch einen Stiel unmittelbar mit dem Bauchfell zusammenhängt und durch eine der gewöhnlichen Bruchpforten (am häufigsten Linea alba) sich hervordrängt, äusserlich einem Eingeweidebruch gleichend.

H. carnosa i. q. Sarkocele.

H. synovialis herniöse Ausstülpung von Synovialmembranen durch auseinandergewichene Fasern der Gelenkkapsel, welche im Unterhautzellgewebe der Gelenke liegen und eine hydropische Ausdehnung erfahren.

cf. Ganglion, Hygroma.

H. epiploica vd. Epiplocele.

H. incarcerata vd. Incarceratio.

Cephalhämatocele, Cephalocele, Cirsocele, Enterocele, Fimbriocele, Hydrocele, Hydromyelocele, Meningocele, Mucocele, Ovariocele, Pneumatocele, Sarkocele, Spermatocele, Varicocele. — Eventratio, Strangulatio.

Hernioenterotomia (*τὸ ἔντερον* **Gedärm,** *τέμνω* **schneiden**) Verbindung der Herniotomie (s. d.) mit einem Einschnitt des Darms (und nachfolgender Naht) zur Entspannung desselben und Erleichterung der Reposition, ein Verfahren, welches bei sehr grossen Brüchen, sogen. Eventrationen, zur Anwendung kommt.

Herniolaparotomie (vd. Laparotomie) Erweiterung des Bruchschnitts (bei Einklemmung) nach der Bauchhöhle, um durch Eröffnung dieser den Situs der Eingeweide zu besichtigen.

Herniologie (*ὁ λόγος* **Wort**) die Lehre von den Brüchen.

Herniotomia s. **Kelotomia** (*ἡ κήλη* **Bruch**) Bruchschnitt, operatives Verfahren zur Ermöglichung der Reposition eingeklemmter Hernien, bestehend in Erweiterung der Bruchpforte durch Incision. Je nachdem dabei das Peritonaeum incidiert wird oder nicht, unterscheidet man H. interna und externa.

Herpes (Galen: *ἕρπης κεγχρίας, ἐσθιόμενος* u. *φλυκταινώδης*; **gr. H. v.** *ἕρπω* **kriechen; der Name ist ganz unpassend, insofern niemals ein Fortkriechen stattfindet**) Bläschenflechte, eine akut auftretende Hautaffektion, bestehend in durchsichtigen, zu Gruppen vereinigten, kleinen, die Richtung einzelner Hautnerven einhaltenden Bläschen auf leicht geröteter Basis, die im Verlauf von wenigen Tagen unter Trübung des weisslich serösen Inhaltes eintrocknen und mit Zurücklassung von bald verschwindenden Pigmentflecken sich verlieren. Nach der Lokalisation unterscheidet man

1. **Herpes facialis** [Hebra]; Herpes labialis [Willan]; Syn.: Exanthēma labiale [Frank]; Hydroa febrilis [Frank], *Olophlyctide prolabiale* [Alibert] (*ὅλος* **ganz,** *φλυκτίς, ἰδος* **Blase**) mit und ohne Fieber, für sich oder in Begleitung von Infektionskrankheiten auftretende H.-Bläschen des Gesichts (auch an der Mundschleimhaut vorkommend).

cf. Febris herpetica.

2. **Herpes praeputialis, progenitalis** [Hebra] am Praeputium und an der Glans penis auftretende H.-Bläschen, bei Weibern

am Scheideneingange (H. vulvaris und pudendalis) sich findend und häufig zu Exkoriationen und Geschwürsbildung führend, daher oft mit spezifischen Infektionen verwechselt (H. pseudosyphiliticus [FUCHS]).

3. **Herpes zoster s. zona s. cingulum** (griech. ὁ ζωστήρ, ἡ ζώνη **der Gürtel,** lat. *cingula* f.) eine akute, nach der Richtung eines Nervenzweiges in der Haut sich verbreitende, mehr oder weniger schmerzhafte Herpesform, die oft durch allgemeines Unwohlsein und Fieber eingeleitet und von heftigen Neuralgien begleitet wird. Nach BÄRENSPRUNG hat sie ihre Ursache in einer Erkrankung der Intervertebralganglien bei den spinalen Nerven, des Ganglion semilunare [GASSERI] beim Trigeminus.

HEBRA unterscheidet nach der Lokalität sieben Varietäten: a) Zoster capillitii, b) Z. faciei, c) nuchae s. collaris, d) Z. brachialis, e) pectoralis, f) abdominalis, g) femoralis.

Weitere Erscheinungsformen sind:

H. iris et circinatus (v. *circino* **kreisrund machen**) — letzterer ein nach der Peripherie sich fortpflanzender, in der Mitte heilender H. iris — ein nur durch die besondere Form charakterisierter H. — vd. Iris.

cf. Erythema exsudativum multiforme.

H. corneae vd. Keratitis superficialis vasculosa.

H. esthiomenos vd. Lupus (*ἐσθιόμενος*).

H. syphiliticus vd. Lichen syphiliticus.

H. gestationis (*gestare, gerĕre*) Syn.: H. pyaemicus, H. vegĕtans i. q. Impetigo herpetiformis.

H. tondens s. tonsūrans die scherende Flechte (engl. *ringworm*), eine durch einen mikroskopischen Pilz — Trichophyton tonsurans — bedingte Hautkrankheit, welche durch Bildung roter schuppender, peripherisch sich vergrössernder Scheiben und Kreise oder Schuppen und Kreise von Bläschen, sowie Abbrechen und Ausfallen der im Krankheitsbereiche gelegenen Haare sich auszeichnet.

Der H. t. lokalisiert sich entweder auf dem behaarten Kopfe oder an anderen mit Haaren besetzten Teilen, oder auf nicht behaarten, nur mit Lanugo besetzten Körperstellen. An den letzteren erscheint er entweder als

H. t. vesiculosus, d. i. mit Entwicklung miliarer bis stecknadelkopfgrosser wasserheller Bläschen, oder als

H. t. maculosus mit Bildung von roten schuppenden Scheiben und Kreisen — oder die beiden Formen treten kombiniert auf (cf. Onychomykosis, Favus).

Heterochromie (*ἕτερος* **der andere,** *τὸ χρῶμα* **Farbe**) **s. Heterophthalmus** (*ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) verschiedene Färbung der Iris beider Augen oder verschieden gefärbte Sektoren der Iris eines Auges.

Heterogenese, Heterologie (*ἡ γένεσις* **Erzeugung, Entstehen;** *ὁ λόγος* **das Wesen einer Sache**), andersartige, verschiedenartige Bildung; in Beziehung auf Neubildungen ist entweder eine Heterotopie oder eine Heterochronie oder eine Heterometrie, je nachdem es sich um Entstehung von Geweben an einem ungehörigen Ort oder zu einer ungehörigen Zeit oder um eine bloss quantitative Abweichung handelt; die ersten beiden = Heteroplasie (s.d.), letztere = Hyperplasie (cf. Homologie).

Heterophthalmus i. q. Heterochromie.

Heteroplasie (*πλάσσω* **bilden**) Neubildungen, die dem Mutterboden, auf welchem sie entstehen, nicht analog sind oder in weiterem Sinne solche, die überhaupt eine qualitative Abweichung von den normalen Entwicklungs- und Wachstumsvorgängen in sich schliessen.

cf. Homöoplasie, Hyperplasie, Heterologie.

Heteroplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **bildende Kunst**) künstlicher Ersatz eines Defektes z. B. des Knochens mit fremdartigem Material, wozu auch Knochensubstanz einer anderen Art gehört.

cf. Autoplastik, Homoplastik.

Heterotaxie (*τάσσω* **einrichten**) Verlagerung der Eingeweide nach der anderen Seite (cf. Situs transversus).

Heurteloup (Charles L. St. Heurteloup, **chirurgischer Schriftsteller, Erfinder der Lithotripsie,** 1793 bis 1864) ein besonders in der Augenheilkunde angewandter kleiner Schröpfapparat („künstlicher Blutegel") zur lokalen Blutentziehung.

Hiātus (lat. **H.** v. *hio* **klaffen**) die Kluft, Spaltung.

cf. Koloboma.

H. spinalis congenitus i. q. Spina bifida.

Hiccough (engl. sprachlich = **Keuchhusten**) i. q. Singultus, vd. Hoquet.

Hidrosadenitis s. Hidradenitis (*ὁ ἱδρώς, -ῶτος* **Schweiss,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) selbständige Schweissdrüsenentzündung.

H. phlegmonosa eine von einer oder mehreren Schweissdrüsen ausgehende phlegmonöse Entzündung und Abscedierung (doch ohne nekrotischen Pfropf — cf. Furunculosis), welche sehr häufig und sich gerne wiederholend in der Achselhöhle bei Frauen, seltener am Warzenhof und Afterrand, aufzutreten pflegt.

Hidradenom (s. d. vorige) durch Hyperplasie entstandene Schweissdrüsengeschwulst.

cf. Syringocystadenom.

Hidrōa (von *ἱδρώς* — bei HIPPOKRATES *τὰ ἱδρῶα* **die Schweissbläschen,** *sudamina*) das (Schwitz-)Bläschen [als besondere Form der Dermatitis].
cf. Hydroa.

Hidrodermia (*τὸ δέρμα*) Anomalien der Schweisssekretion vd. Secretodermatosen.

Hidrosis [AUSPITZ] (*ἱδρόω* **schwitzen**) eine durch Anomalien der Schweisssekretion charakterisierte Keratonose. Die verschiedenen Formen derselben sind: Hyperidrosis, Anidrosis und Paridrosis.

Hidrotica (*sc.* **remedia** v. *ἱδρόω*) schweisstreibende Mittel (cf. Diaphoretica, Sudorifera).

Hippus (*ὁ ἵππος* **Pferd, die springende Bewegung als Tertium compar.**) klonischer Krampf des Sphincter iridis, öfters an Nystagmus geknüpft.

Hirschsprung'sche Krankheit = Erweiterung des unteren Dickdarmabschnittes mit nachfolgender relativer Verengerung des abwärts gelegenen Darmabschnittes.

Hirsuties (*hirsutus* **zottig,** v. *horrere* **starren**) stark zottige Behaarung.

H. faciei der Bartwuchs bei Frauen.

H. adnata wenn Kinder am ganzen Körper oder über grössere Körperstrecken mit langen Haaren bewachsen zur Welt kommen (cf. Hypertrichosis).

Histioid (*τὸ ἱστίον* **Gewebe,** v. *ἵστημι* **aufstellen,** *sc.* **den Webstuhl,** *εἴδω* **bin ähnlich**) vd. Neoplasma.

Hodgkin'sche Krankheit i. q. Pseudoleukämie.

Holorhachischisis (*ὅλος* **ganz**) angeborener vollständiger Mangel des Wirbelkanals.
cf. Rhachischisis.

Homoeopathie (*ὅμοιος* **gleichartig**) die von HAHNEMANN ersonnene Heilmethode, nach welcher Krankheiten mit Arzneimitteln behandelt werden sollen, die eine ähnliche Wirkung auf den Gesunden äussern, wie die Krankheit. (Similia similibus curantur.) Im Gegensatz zu H. steht die Allopathie, die nach dem Grundsatz handelt: Contraria contrariis curantur.
cf. Allopathie.

Homoeoplasie (*πλάσσω* **bilden**) Bildung von Geweben, welche denen des normalen Organismus nach Form und Funktion gleichen (Homologie der Neubildungen).
cf. Heteroplasie, Heterologie.

Homoplastik (*ὁμός* **gleich,** *πλαστική sc. τέχνη* **bildende Kunst**) künstlicher Ersatz von Defekten z. B. des Knochens

durch frische ausgelöste Knochenstücke desselben Individuums oder eines Individuums derselben Art.

cf. Autoplastik, Heteroplastik.

Homosexual (*sexus* **Geschlecht**) Urning, Bezeichnung für Individuen mit einer angeborenen konträren Sexualempfindung, welche durch eine ausschliessliche Empfindung und Neigung zu Personen desselben Geschlechts ohne Umwandlung des Charakters und der gesamten geistigen Persönlichkeit charakterisiert ist. Die letztere Umwandlung tritt erst in einem höheren Grade, der Effeminatio bezw. Viraginität (s. d.) ein, wobei der männliche Urning sich weiblich dem Manne gegenüber, der weibliche sich männlich dem Weibe gegenüber fühlt [v. KRAFFT-EBING].

Hooping-cough (engl. *to hoop, whoop* **schreien,** *cough,* **Husten**) der Keuchhusten.

cf. Tussis convulsiva.

Hoquet (m. franz.) (deutsch **Husten**) i. q. Singultus.

Hordeŏlum (bei den Alten *h-us*, Dem. v. *hordĕum* **Gerste** *κριθή*) Gerstenkorn ist eine gewöhnlich abscedierende Entzündung der im Lidknorpel eingebetteten, an der inneren Lidlefze mündenden glandulae tarsales [MEIBOMI] mit Auftreibung des betreffenden Knorpelteiles. Je nach der Lage der entzündeten Drüse mehr nach aussen oder nach innen unterscheidet man H. externum oder internum.

cf. Blepharitis, Chalazion.

Horopter (*ὁ ὅρος* **Grenze, das Ziel,** *ὁ ὀπτήρ* **Späher,** v. *ὁράω, ὄψομαι*) eine durch den Fixationspunkt gelegte Linie oder Fläche, deren sämtliche Punkte auf korrespondierenden Stellen beider Netzhäute abgebildet werden [nach STELLWAG].

cf. Perimeter, Ophthalmometer, Optometer.

Horripilatio (*horreo* **rauh sein, starren,** *pilus* **Haar**), das Schaudern und Frösteln, das Auftreten der Cutis anserina (cf. Algor).

Housemaid's Knee (engl. *housemaid* **Dienstmädchen,** *knee* **Knie**) i. q. Bursitis praepatellaris.

Hunterian chancre (engl.) Hunter'scher harter Schanker, benannt nach JOHN HUNTER (1728—93).

cf. Chancre induré, Induratio Hunteri.

Huntington's Chorea vd. Chorea (p. 108).

Hutchinson'sche Trias, das von JON. HUTCHINSON als pathognomisch für hereditäre Syphilis ausgegebene Zusammentreffen von Missbildungen der Schneidezähne, parenchymatöser Hornhautentzündung und Erkrankung des Ohrlabyrinths mit Taubheit.

Hyalinose (ἡ ὕαλος **Glas,** ὑάλινος **gläsern,** ὑαλινόω, ὑαλίνωσις, v. ὕελος **Krystall, Bernstein, Glas;** eig. **Regentropfen** v. ὕω **regne**) glasige Verquellung, Homogenisierung von Zellengruppen und Geweben zu einer glas- oder gallertartigen Masse, wozu sowohl die kolloide als die amyloide und die myxomatöse Degeneration führen kann.

Hyalitis Entzündung des Glaskörpers, kommt primär nur vor infolge von Verletzungen, sekundär durch Fortleitung von Entzündungen des Uvealtraktus, gegen welche die H. meist in den Hintergrund tritt. Sie besteht in einer aktiven Einwanderung lymphoider Zellen in den Glaskörper, wodurch er getrübt und seine gallertartige Konsistenz vermindert (H. serosa) oder bei massenhafter Einwanderung, intensiver Entzündung, ganz oder teilweise in einen Abscess verwandelt wird (H. suppurativa), falls nicht (bei H. chronica) eine Verdichtung des Glaskörpers durch Umwandlung der eingewanderten Zellen in narbiges Bindegewebe eintritt [Gräfe und Sämisch, Hdb.].

cf. Synchysis, Myiodesopsie.

Hybrid (v. *hybris* oder *hybrida* **ein Bastard,** wahrscheinlich von ὑβρίζω **beleidigen, ausschweifen**) nennt man gemischte, aus mehreren einzelnen sich zusammensetzende Krankheitsprozesse.

Hydarthron(-us) s. **Hydrarthrus** (τὸ ὕδωρ, ὕδατος **Wasser,** τὸ ἄρθρον **Gelenk**) s. **Hydrops articularis chronicus** Gelenkwassersucht, quantitative Vermehrung der Synovia, resp. starker seröser Erguss in die Gelenkhöhle, gewöhnlich infolge von Synovitis serosa chronica.

cf. Haemarthrus.

Hydatis (ἡ ὑδατίς **Wasser-tropfen, -blase**) Hydatide i. q. Hygroma: im *Plur.* **Hydatiden** Blasenwürmer, bes. für die Echinokokkusblasen gebraucht.

Hydatidenschwirren ein eigentümliches Gefühl beim stossweisen Betasten einer Echinokokkusblase, sehr selten.

Hydrämie (τὸ αἷμα **Blut**) abnorm vermehrter Wassergehalt des Blutes, entweder als nur relative Vermehrung des Blutwassergehaltes identisch mit Hypalbuminose (s. d.), oder als wirkliche H. durch Wasserretention besonders bei mangelhafter Ausscheidung des Harnwassers, z. B. bei Nierenentzündungen oder Herzkrankheiten mit vermindertem arteriellem Druck.

cf. Anämie, Oligaemia serosa.

Hydragōga (*sc.* **remedia;** ἀγωγός **führend,** von ἄγω) wasserabtreibende Mittel, nämlich Diuretica, Diaphoretica, Laxantia.

Hydramnion (τὸ ἀμνίον **Schafhaut, innerste Eihaut, ursprünglich die Schale, womit das Opferblut der Lämmer** [ὁ und ἡ ἀμνός] **aufgefangen wurde, nach** Galen

richtiger *ἀμνός sc. ὑμήν* **Haut. Bei dem Opfern trächtiger Schafe hat man diese Haut zuerst beobachtet, durch welche hindurch das Schafembryon genau gesehen wird)** übermässige Ansammlung von Fruchtwasser in der Amnionhöhle.

Hydrargyria (*ὁ ὑδράργυρος* **Quecksilber — weil flüssigem Silber** [*ἄργυρος*] **ähnlich)** durch (äusserlichen) Quecksilbergebrauch hervorgerufene Hautkrankheit, gewöhnlich Ekzema mercuriale.

Hydrargyrosis s. **Mercurialismus** (s. d.) Quecksilberkrankheit, Imprägnierung des Organismus mit Quecksilber bis zu einem Grade, dass krankhafte Erscheinungen auftreten. Man kann eine akute, subakute und chronische, arzneiliche und gewerbliche H. unterscheiden.

cf. Stomatitis, Tremor und Kachexia mercurialis.

Hydrarthrus i. q. Hydarthron.

Hydrencephalocele vd. Encephalocele.

Hydriatrie, Hydriatrisch (*ὁ ἰατρός* **Arzt**) i. q. Hydrotherapie, hydrotherapeutisch.

Hydrōa (wohl weniger mit *ὕδωρ* zusammenhängend und) besser Hidroa (s. d.) zu schreiben, das (Schwitz-)Bläschen.

H. febrilis vd. Herpes facialis.

H. gestationis [Smith] i. q. Impetigo herpetiformis.

Hydrocarbonismus, Vergiftung mit Kohlenwasserstoff hauptsächlich bei Bergwerksarbeitern und Arbeitern in Petroleumraffinerien oder bei innerem Gebrauch von Petroleum beobachtet: Schwindel, Cyanose, Bewusstlosigkeit, Anästhesie, Zuckungen, Verlust der Reflexe, Schwäche des Herzschlags und der Atmung.

Hydrocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) Wasserbruch, Flüssigkeitsansammlung in der Scheidenhaut des Hodens (H. testis, Periorchitis, Orchiomeningitis, Vaginalitis) und des Samenstrangs H. funiculi spermatici s. Perispermatitis), in vielen Fällen einer Leistenhernie ähnlich. Gewöhnlich versteht man unter H. schlechtweg die chronische seröse Form. Diese und die übrigen zahlreichen Varietäten können dem folgenden Schema [nach Kocher in Pitha und Billroth, Hdb.] untergeordnet werden, je nachdem es sich um akute oder chronische Formen, um seröse oder eiterige Produkte, mehr um Flüssigkeitserguss oder mehr um plastische Verdickungen der Wand und Formveränderungen (P. deformans) handelt.

I. Periorchitis (Perispermatitis) acuta.

1. Periorchitis (Perispermatitis) acuta serosa.
2. — — — plastica.
3. — — — suppurativa.

II. Periorchitis (Perispermatitis) chronica.

4. Periorchitis (Perispermatitis) chronica serosa.
5. — — — plastica:
   a) Periorchitis chronica plastica adhaesiva (ohne klinische Bedeutung),
   b) Periorchitis (Perispermatitis) chronica plastica prolifera (deformans),
   c) Periorchitis (Perispermatitis) chronica plastica haemorrhagica (Haematocele spontanea).
6. Periorchitis (Perispermatitis) chronica suppurativa.

Ferner kann man unterscheiden:

H. communicans, wenn dieselbe mit dem Cavum peritonaei kommuniziert.

H. unilocularis et multilocularis, je nachdem sie aus einem oder mehreren Cystensäcken besteht.

H. complicata, wenn sie mit einer Hernie kompliziert ist (nebeneinander).

H. hernialis, wenn sich in einem Bruchsack eine grössere Menge von Serum ansammelt.

H. feminae ist selten, entweder als Geschwulst in einer Schamlippe, bedingt durch Transsudat in dem (beim Weibe meist fehlenden) Processus vaginalis peritonaei, wenn derselbe am inneren Leistenring verklebt oder verwachsen ist (H. ligamenti uteri rotundi), oder durch Flüssigkeitsansammlung zwischen den zwei Blättern des Zellgewebes der grossen Schamlippe.

cf. Spermatocele, Varicocele, Sarkocele, Cystis, Orchitis.

Hydrocephaloid (vd. Hydrocephalus; τὸ εἶδος **Ähnlichkeit,** von εἴδω) ein von MARSHALL-HALL so benannter Symptomenkomplex, welcher demjenigen bei Hydrocephalus acutus (s. d). ähnlich ist, sich besonders bei Kindern als ein hoher Grad krankhaft gesteigerter Reflexerregbarkeit (vd. Eklampsie) äussert, aber nicht auf Entzündung, sondern auf Anämie des Gehirns beruht.

Hydrocephalus (ἡ κεφαλή **Kopf**) „Wasserkopf“, frühere Bezeichnung für alle mit pathologischer Vermehrung der in den Ventrikeln oder im Arachnoidealsacke befindlichen Flüssigkeit einhergehenden Krankheiten, besonders als

H. acutus veraltet für Meningitis basilaris tuberculosa und Leptomeningitis infantum, vd. Meningitis.

H. chronicus ist entweder deutlich angeboren (H. congenitus), oder kommt erst nach der Geburt zur Entwicklung (H. acquisitus), so lange die Nähte noch nicht vollständig geschlossen sind (Rhachitis). Die Folge des chronischen Wasserergusses ist Vergrösserung des Schädelumfanges und Atrophie der Gehirnmasse. — Man unterscheidet

H. internus s. verus s. ventricularis, wenn sich das Wasser vorzugsweise in den Ventrikeln befindet;

H. externus diejenige seltenere Form, wobei das Wasser vorzugsweise im Subarachnoidealraume, dem sog. Arachnoidealsacke, angesammelt ist.

H. herniosus vd. Encephalocele.

cf. Anencephalie, Hydrorrhachis.

Hydrocyanismus, Vergiftung durch Blausäure (Cyanwasserstoff), bei akuter Vergiftung: Bewusstlosigkeit mit plötzlichem Hinstürzen, allgemeinen Krämpfen, Cyanose und allgemeine Lähmung; bei chronischer: Stirnkopfschmerz, Druckgefühl, Husten, allgemeine Mattigkeit.

Hydroencephalocele vd. Encephalocele.

Hydrokonion (*κονίω* **zerstäuben**) „Wasserzerstäuber“ von J. Bergson 1863 erfundener Inhalationsapparat.

Hydromanie (*ἡ μανία* **Wahnsinn**) Drang zum Selbstmord durch Ertränken.

cf. Monomanie.

Hydromeningitis (*τὸ ὕδωρ* **Wasser**, *ἡ μῆνιγξ* **Haut**, hier die Membrana elastica posterior der Hornhaut) i. q. Descemetitis.

cf. Iritis serosa.

Hydromeningocele (*ἡ μῆνιγξ* **Hirnhaut**) vd. Encephalocele.

Hydromētra (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter**) Ansammlung einer serösen oder schleimigen Flüssigkeit in der Gebärmutterhöhle nach den klimakterischen Jahren infolge gehemmten Abflusses der Sekrete bei Atresia uterina.

Hydromyelocele (*ὁ μυελός* **[Rücken]mark**, *ἡ κήλη* **Bruch**) vd. Spina bifida.

Hydromyĕlus s. Hydrorrhachis interna angeborene hydropische Ausdehnung des Rückenmarkszentralkanales.

cf. Syringomyelie, Spina bifida.

Hydronephrose (*ὁ νεφρός* **Niere**) Erweiterung der Nierenbecken und gewöhnlich auch der Ureteren mit konsekutivem Schwund der Nierensubstanz und Umwandlung der Niere in einen wassergefüllten Sack als Folge anhaltend gestörter Urinentleerung durch die verschiedensten Ursachen. Am häufigsten kommt H. durch Einklemmung von Nierensteinen im Ureter zu stande.

Hydropericardium (*περί* **um — herum**, *ἡ καρδία* **Herz**) s. **Hydrocardie, Hydrops pericardii** Herzbeutelwassersucht, grössere transsudative Ansammlung seröser Flüssigkeit im Herzbeutel.

Hydrophobie (*ὁ φόβος* **Furcht, Scheu**) Wasserscheu vd. Lyssa humana.

H-ia hysterica kurze, meist mit anderen hysterischen Erscheinungen verbundene Anfälle von Schlund- und Glottiskrämpfen.

Hydrophthalmus (*ὁ ὀφθαλμός* **das Auge**) das Wasserauge, die abnorme Vergrösserung des Auges durch Vermehrung des Flüssigkeitsgehaltes seiner Innenräume.
cf. Buphthalmus.

Hydrops s. Hydropsia (*ὁ ὕδρωψ* v. *ὕδωρ*) Wassersucht im allgemeinen ist keine Krankheit sui generis, sondern immer nur ein Symptom von veränderter Diosmose der Gewebsflüssigkeiten, entweder durch Stauung oder durch Hypalbuminose des Blutes (mechanischer und dyskrasischer H. — am hochgradigsten durch die Summierung beider Momente. Je ärmer das Blut an Albuminaten wird, desto geringere Tendenz zeigt es zur Wasseraufnahme aus den diluierteren Gewebsflüssigkeiten, so dass es zu einer Stagnation derselben in den Gewebsinterstitien oder in den serösen Höhlen kommt.

H. adiposus s. chylosus Fettgehalt von hydropischen Flüssigkeiten, entweder durch Beimengung von Chylus, oder fettig zerfallenden, von Carcinom oder Tuberkulose des Peritonaeum stammenden Zellen. Beide Arten dürften wohl zu trennen sein: der eigentlich chylöse Ascites scheint ebenso wie die Chylurie (s. d.) entweder durch Stauung des Chylus, Bersten eines Chylusgefässes, oder durch gewisse Hämatozoen, die in tropischen Gegenden acquiriert wurden, verursacht zu werden.

H. asthmaticus vd. Beriberi.

H. gravitativus Oedem der Unterextremitäten, durch mechanische Momente, namentlich durch anhaltendes Sitzen und Stehen, besonders unter den disponierenden Momenten von Anämie und Herzschwäche (vd. die folgenden).

H. hypostrophos (*ὑπόσροφος* **zurückkehrend** v. *ὑποστρέφω* **zurückdrehen, umkehren**) [H. Schlesinger] bedeutet eine immer wiederkehrende Schwellung der Haut, Schleimhäute und anderer Körperteile, unabhängig von äusseren Einflüssen. Hierher gehört auch Quincke's „akutes umschriebenes Hautödem“.

H. paralyticus Oedem in gelähmten Teilen, hauptsächlich auf die fehlende Beihilfe der Muskeln für die Saftbewegung zurückzuführen.

H. renalis die von Nierenkrankheiten abhängige Wassersucht, welche in charakteristischer Weise meist zuerst und vorwiegend das Unterhautzellgewebe befällt.

H. scarlatinosus Scharlachwassersucht, häufig nur in leichtem Anasarka bestehend, aber in allen Fällen Folge einer Nephritis scarlatinosa.

H. spasticus s. hystericus vd. Oedema nervosum.

H. ex vacuo Ansammlung von Serum in starrwandigen geschlossenen Höhlen, besonders der Schädelhöhle, deren normaler Inhalt teilweise geschwunden, während an dessen Stelle Blutwasser getreten ist, da ausserdem ein leerer Raum hätte entstehen müssen, (Hydrocephalus bei Gehirnatrophie u. s. w.).

Hydropsia spuria (*spurius* **unecht,** v. *sperněre*) Sackwassersucht oder falsche Wassersucht, entsteht durch Verschluss von Ausführungsgängen einzelner Organe, z. B. der Niere (Hydronephrose), der Gallenblase (H. vesicae felleae), H. tubarum, processus vermiformis etc.

H. articularis i. q. Synovitis serosa.

H. bursae praepatellaris vd. Hygroma.

H. intercus (= *inter cutem, cutis* **Haut**) i. q. Anasarka.

H. tendovaginalis i. q. Tendovaginitis serosa.

cf. Anasarka, Ascites. Oedem, Hydrämie, Cystis, Hydarthron, Hydramnion, Hydrocele, Hydrocephalus, Hydrometra, Hydromyelus, Hydropericard, Hydrorrhachis, Hydrosalpinx, Hydrothorax, Hygrom, Tendovaginitis.

Hydrorrhachis (ἡ ῥάχις **Rückgrat**) ist entweder

H. interna s. Hydromyelus (s. d.) oder

H. externa d. i. abnorm reichliche Flüssigkeitsansammlung im Arachnoidealsacke des Rückenmarkskanales. — Finden sich diese Zustände ohne Wirbelspalte, so bezeichnet man sie als H. incolumis (unverletzt) s H. sacralis congenita, d. i. eine Flüssigkeitsansammlung in einem aus den Rückenmarkshäuten gebildeten, bei geschlossenem Wirbelkanal vorgefallenen Sack, der sich in der Hüft- oder Kreuzbeingegend eine Hervorwölbung macht; im entgegengesetzten Falle als H. dehiscens s. Spina bifida (s. d.).

Hydrorrhoea (ἡ ῥοή **Fluss,** v. ῥέω).

H. gravidarum s. Endometritis decidua catarrhalis chronische Entzündung der Decidua mit abnorm starker Sekretion, wobei sich eine gelblich-seröse, mitunter blutig gefärbte Flüssigkeit zwischen Decidua und Chorion ansammelt und von Zeit zu Zeit, nachdem sie die Reflexa durchbrochen, ausgestossen wird, was häufig mit vorzeitigem Abgang des echten Fruchtwassers verwechselt wird.

cf. Hydramnion.

Hydrosadenitis vd. Hidrosadenitis.

Hydrosalpinx (ἡ σάλπιγξ **Trompete**) **s. Hydrops tubarum** Flüssigkeitsansammlung (Sekret) in den Eileitern durch angeborenen oder erworbenen Verschluss ihrer Ostien.

cf. Cystis.

Hydrotherapie (ἡ θεραπεία v. θεραπεύω **bedienen, heilen**) s. **Hydriatrie** (s. d.) Verwendung der Kälte und Wärme in der Therapie mittelst verschieden temperierten Wassers.

Hyodrothionämie (τὸ θεῖον **Schwefel**, τὸ αἷμα **Blut**) Vergiftung durch Schwefelwasserstoffgas (Acid. hydrothionicum), welches hauptsächlich auf die roten Blutkörperchen deletär einwirkt. Ein ähnlicher leichter Vergiftungszustand soll auch dadurch hervorgerufen werden können, dass sich im Magen und Darm infolge von Diätfehlern und Katarrhen, oder in der Peritonaealhöhle nach Perforation des Verdauungskanales Schwefelwasserstoff resp. Schwefelwasserstoffschwefelammonium (Hydrothionammoniämie) oder Kloakengas in grösserer Menge bildet und ins Blut gelangt, wobei der Harn auf Schwefelwasserstoff reagieren (Bleipapier bräunen) soll.

cf. Ammoniämie, Mephitis.

Hydrothorax (ὁ θώραξ **Brust**) Brustwassersucht oder Brustfellwassersucht, Ansammlung von serösem Transsudat in einem oder beiden Pleurasäcken ohne entzündliche Prozesse, entweder Teilerscheinung eines allgemeinen Hydrops, oder bei Kompression im obersten Teil des Ductus thoracicus.

Hydrurie (οὐρέω **harnen**) wässeriger Urin, bezeichnet die blosse Vermehrung des Wassergehaltes gegenüber den festen Bestandteilen, gewöhnlich allerdings unter absoluter Vermehrung der Harnmenge. Dieses Symptom kommt bei manchen Fällen von Diabetes insipidus vor, aber auch aus anderen Veranlassungen, bei Hysterie, Krämpfen, durch Diuretica und nach reichlicher Wasserzufuhr.

cf. Urina spastica, Polyurie.

Hygieine (ὑγιεινός, ὑγιής **gesund**, *sc.* τέχνη) s. **Hygiēne** (v. franz. *hygiène* Gesundheitslehre, derjenige Teil der Medizin, welcher sich mit der Erhaltung und Förderung der Gesundheit des Einzelnen (private H.) oder der gesamten Bevölkerung (öffentliche H.) befasst. — Pettenkofer fasst die Hygieine als ganzes, als „Gesundheitswirtschaftslehre", auf.

Hygrodermien (ὑγρός **feucht**, τὸ δέρμα **Haut**) vd. Serodermatosen.

Hygroma (ὑγρός **feucht**, v. ὕω) s. **Hydatis** Wassergeschwulst, Cyste mit wässerigem Inhalte, am häufigsten als Hydrops subkutaner Schleimbeutel oder der Sehnenscheiden (H. gangliodes, Ganglion, Tendovaginitis hydropica).

H. praepatellare s. **Bursitis praepatellaris** s. **Hydrops bursae praepat.** („*housemaid-knee*") soll von vielem Knieen herrühren, tritt in akuter, schmerzhafter und in chronischer, wenig belästigender Weise als elastische Geschwulst auf der Kniescheibe auf, bei fortdauernder Ursache oft mit allmählicher Ver-

dickung der Wände des Schleimbeutels bis zur gänzlichen fibrösen Umwandlung des Sackes [PITHA und BILLROTH, Hdb.].

H. celluloso-cysticum congenitale (entweder colli oder cervicale oder axillare oder perinaeale oder sacrale) angeborene, stark wachsende und schwer zu beseitigende Cystoide (s. d.) der genannten Gegenden.

Hymenopterismus, Vergiftung durch den Stich von Hautflüglern (Hymenoptera) wie Hummeln, Wespen, Hornissen: neben örtlicher Entzündung mit Lymphangitis in schweren Fällen septische Allgemeinerscheinungen.

Hypacidität, besser Subacidität (s. d.).

Hypaesthesie (*ὑπό* **unter,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) Herabsetzung der Empfindung.

cf. Anästhesie, Hyperästhesie.

Hypalbuminose (*albumen* **Eiweiss**) Verminderung der prozentischen Menge der Plasmaalbuminate der Blutflüssigkeit, stets unter Zunahme des Salzgehaltes, bei Inanition, Albuminurie.

cf. Hypinose, Hydrämie.

Hyperacidität (*ὑπέρ* **über,** *acidus* **sauer**), besser ist: Peracidität (s. d.) oder Hyperchlorhydrie (s. d.) übergrosse Menge von Säure im Magensaft, angewandt auf die bei der Verdauung aktiv wirksame Salzsäure, die auf der Höhe der Verdauung unter normalen Verhältnissen etwa 1,5—2,5 ‰ betragen soll. Das Symptom findet sich besonders häufig bei Ulcus ventriculi, ferner bei manchen Ektasien und auch bei chronischen Magenkatarrhen.

cf. Hypersekretion, Gastrorrhoea acida.

Hyperaemie (*τὸ αἷμα* **Blut**) pathologische Zunahme des Blutgehaltes in den Gefässen eines Organs oder einer Körperstelle.

cf. Plethora.

H-ia arterialis s. activa, auch **Fluxio s. Congestio s. Turgor s. Orgasmus** die Blutwallung, aktive H., besteht in dem vermehrten Einströmen des Blutes in die Arterien eines Teiles, weil dessen Widerstände im Verhältnis zur Triebkraft des Herzens vermindert sind.

H. collateralis (*cum, latus*) kompensatorische Steigerung des Blutlaufes infolge eines Hindernisses in benachbarten Stromgebieten.

H. venosa s. passiva s. mechanica venöse Blutstauung (Stasis) durch Hindernisse des Abflusses aus den Venen, entweder infolge vermehrter lokaler Widerstände oder gestörter Triebkraft des Herzens.

cf. Cyanose, Hypostase.

Hyperaesthesia (*ἡ αἴσθησις* **Empfindung, von** *αἰσθάνομαι*) Steigerung der Empfindung, Sensibilitäts-

neurose, auf gesteigerter Erregbarkeit der sensibeln Nerven beruhend, so dass leichte Reize lebhafte Empfindung bis zum wirklichen hochgradigen Schmerz (Dolor, Neuralgie) hervorrufen. Erstreckt sich die Sensibilitätssteigerung nur auf das Schmerzgefühl und nicht zugleich auf die übrigen Empfindungsqualitäten, so kann dieser Zustand als Hyperalgesia (*τὸ ἄλγος* **Schmerz**) bezeichnet werden [nach Erb in ZH].

H. gustatoria und **H. olfactoria** (von *oleo* und *facio*) vd. Hypergeusie bezw. Hyperosmie.

cf. Hyperpselaphesie, Anästhesie, Hypästhesie, Parästhesie.

H. **ocularis** Ueberempfindlichkeit des Sehnerven darin bestehend, dass eine Lichtmenge, welche von einem normalen Auge (oculus) nicht unangenehm empfunden wird, ein schmerzhaftes Gefühl hervorruft (Teilerscheinung von Augenentzündungen, Trigeminusaffektionen und Hysterie).

cf. Photophobie.

Hyperakanthosis vd. Akanthosis.

Hyperakūsis (*ἀκούω* **hören**) s. **Oxyekoia** (s. d.) abnorme Feinhörigkeit für alle musikalischen Töne speziell als abnorme Tiefhörigkeit sich äussernd. Beruht auf einer Lähmung des Musc. stapedius und einem hierdurch bedingten Ueberwiegen des M. tensor tympani, bei Facialislähmung beobachtet [Landouzy], oder als Teilerscheinung funktioneller Neurosen (Hysterie).

Hyperalbuminosis (albumen Eiweiss) der vermehrte Eiweissgehalt des Blutes, wie er namentlich durch abnorme Wasserentziehung zu stande kommt.

Hyperalgesie vd. Hyperästhesia.

Hyperchlorhydrie (**Chlor** und *τὸ ὕδωρ* = **Chlorwasserstoff** i. e. **Salzsäure**) gesteigerter Gehalt (*sc.* des Magensaftes) an Salzsäure.

cf. Peracidität, Anchlorhydrie, Inacidität, Subacidität.

Hyperchromatosis vd. Chromatosis.

Hyperchromien vd. Chromodermatosen.

Hyperdynamia (*ἡ δύναμις* **Kraft**) übermässige Kraft. H. uteri übermässige starke Wehen, welche einen Partus praecipitatus (s. d.) veranlassen können.

Hyperemesis (*ἡ ἔμεσις*) übermässiges Erbrechen.

H. gravidarum, unstillbares Erbrechen der Schwangern, seiner Aetiologie nach ganz dunkel und als eine Reflexbewegung von den Genitalien auf den Magen anzusehen.

Hyperextension (*extendĕre* **ausspannen**) die übermässige Ausspannung, ein orthopädisches Verfahren zur Gerade-

stellung verkrümmter Gelenke, sowie zur Vermeidung von Verkürzung bei der Heilung frakturierter Knochen.

Von Hyperextensio uteri gravidi spricht man, wenn die Gebärmutter durch Zwillinge oder Hydramnion abnorm ausgedehnt ist und dadurch die Eröffnungsperiode verzögert wird.

Hypergeusie (*ἡ γεῦσις* **Geschmack**) **s. Hyperaesthesia gustatoria,** verschärfte Geschmacksempfindlichkeit, pathologisch bei Hysterischen vorkommend.

Hyperglobulie (*globulus* **Kügelchen, hier Blutkügelchen**) Vermehrung der roten Blutkörperchen.
cf. Polycythaemie, Hypoglobulie.

Hyperidrosis (*ἱδρόω* **schwitzen**) jener Zustand der Haut, wobei das Sekret der Schweissdrüsen nicht in dunstförmiger, sondern in tropfbar flüssiger Form auf der Hautfläche zum Vorschein kommt unter Verhältnissen, unter denen sonst eine Schweissansammlung gar nicht oder nur in geringem Grade stattzufinden pflegt. Man unterscheidet:

H. universalis und **localis** Achsel-, Fuss- und andere Schweisse.

H. unilateralis s. Hemidrosis halbseitiges Schwitzen, wird z. B. in Zusammenhang mit Innervationsstörungen der Gefässe bei Sympathikusaffektionen beobachtet.

H. colliquativa erschöpfender, gleichsam „zerschmelzender" Schweiss. Bei solchen Zuständen ist eine fettige Degeneration der Schweissdrüsenepithelien nachgewiesen.
cf. Ephidrose, Sudor, Anidrose, Bromidrose, colliquativ, Hektik, Hidrosis.

Hyperinose (*ἡ ἴς, ἰνός* **Faser, Faserstoff**) Vermehrung des Faserstoffgehaltes des Blutes über das physiologische Mittel von 2,2 p. M. (für den Mann), wie sie bei entzündlichen Krankheiten, aber als ein nicht wesentliches Element der Entzündung vorkommt.
cf. Crusta inflammatoria; Hypinose.

Hyperkatharse (*ἡ κάθαρσις* **Reinigung**) übermässige Wirkung der Kathartica.

Hyperkeratosis vd. Keratosis.

Hyperkinesis (*ἡ κίνησις, κινέω*) krankhafte Bewegungen, allgemeine Bezeichnung für Krämpfe.

H. cordis i. q. Palpitatio cordis.
cf. Spasmus, Akinesis.

Hyperkrinie (*κρίνω* **ausscheiden**) auch **Hypersekretion** abnorm vermehrte Ausscheidung oder Sekretion.

Hypermastie (*ὁ μαστός* **Brust**) angeborene Vermehrung der Brustdrüsen.

Hypermetropie (τὸ μέτρον **Mass**, ὑπέρ-μετρος **übermässig**, ἡ ὤψ **Sehen**) s. **Hyperopie** Uebersichtigkeit, derjenige Akkomodationszustand, wobei der dioptrische Apparat bei ruhender Akkommodationsthätigkeit nur konvergierende Strahlen auf der Netzhaut vereinigen würde (sog. virtuelle Bilder, welche hinter der Netzhaut liegen) und wobei die Akkommodation auch beim Sehen in die Ferne nicht ganz erschlafft. Dieser Zustand ist als der eigentlich normale anzusehen und findet sich bei 77 % aller Augen, nur höhere Grade sind pathologisch und mit leichter Ermüdbarkeit beim Sehen in der Nähe verbunden.

cf. Presbyopie, Platymorphie, Emmetropie, Myopie.

Hypermnesie (ἡ μνῆσις **Erinnerung**) Steigerung des Reproduktionsvermögens (Gedächtnisses), welche zu Ideenflucht und „Reminiscenzenflucht" führt.

cf. Amnesie, Hypomnesie.

Hyperonychosis vd. Onychosis.

Hyperorexie (ἡ ὄρεξις **das Verlangen** v. ὀρέγω) Sammelname für die mit abnormem Hunger einhergehenden krankhaften Zustände.

cf. Bulimie, Gastralgokenose, Polyphagie.

Hyperosmie (ἡ ὀσμή **Geruch**, v. ὄζω) s. **Hyperaesthesia olfactoria** verschärfte Geruchsempfindlichkeit, besonders bei Hysterischen und Geisteskranken beobachtet und in der Regel mit Perversion der Geruchsempfindung verbunden.

cf. Kakosmie, Anosmie.

Hyperostose (τὸ ὀστέον **Knochen**) cf. Exostose.

H. des gesamten Skelets; als solche hat FRIEDREICH Fälle der jetzt sog. Akromegalie beschrieben (s. dort).

Hyperphalangia (ἡ φάλαγξ **Reihe**) abnorme Länge einer oder mehrerer Knochenphalangen, wobei stets der Finger sich aus weniger Phalangen zusammensetzt, als normaler Weise der Fall ist.

cf. Brachydaktylie, Hypophalangie.

Hyperplasie (πλάσσω **bilden**) numerische oder adjunktive Hypertrophie, also besonders dann gebraucht, wenn man die Vermehrung einzelner Gewebselemente bezeichnen will, z. B. Bindegewebshyperplasie.

cf. Hypertrophie, Heterologie, Hypoplasie.

Hyperpselaphesie (ψηλαφάω **tasten** v. m. ψάλλω und *palpare* **mit der flachen Hand streicheln**) Verfeinerung des Tastsinnes im allgemeinen, besonders das Doppelempfinden von auf die Haut gesetzten einfachen Gegenständen (Tabeskranke empfinden zwei Zirkelspitzen als drei, vier oder noch mehr).

cf. Apselaphesie, Hypopselaphesie.

Hyperpyretisch (ὁ πυρετός **Fieber**) nennt man aussergewöhnliche Steigerungen der Körpertemperatur (über 42°) von absolut letaler Prognose.

stellung verkrümmter Gelenke, sowie zur Vermeidung von Verkürzung bei der Heilung frakturierter Knochen.

Von Hyperextensio uteri gravidi spricht man, wenn die Gebärmutter durch Zwillinge oder Hydramnion abnorm ausgedehnt ist und dadurch die Eröffnungsperiode verzögert wird.

Hypergeusie (ἡ γεῦσις **Geschmack**) **s. Hyperaesthesia gustatoria,** verschärfte Geschmacksempfindlichkeit, pathologisch bei Hysterischen vorkommend.

Hyperglobulie (*globulus* **Kügelchen, hier Blutkügelchen**) Vermehrung der roten Blutkörperchen.
cf. Polycythaemie, Hypoglobulie.

Hyperidrosis (ἱδρόω **schwitzen**) jener Zustand der Haut, wobei das Sekret der Schweissdrüsen nicht in dunstförmiger, sondern in tropfbar flüssiger Form auf der Hautfläche zum Vorschein kommt unter Verhältnissen, unter denen sonst eine Schweissansammlung gar nicht oder nur in geringem Grade stattzufinden pflegt. Man unterscheidet:

H. universalis und **localis** Achsel-, Fuss- und andere Schweisse.

H. unilateralis s. Hemidrosis halbseitiges Schwitzen, wird z. B. in Zusammenhang mit Innervationsstörungen der Gefässe bei Sympathikusaffektionen beobachtet.

H. colliquativa erschöpfender, gleichsam „zerschmelzender" Schweiss. Bei solchen Zuständen ist eine fettige Degeneration der Schweissdrüsenepithelien nachgewiesen.
cf. Ephidrose, Sudor, Anidrose, Bromidrose, colliquativ, Hektik, Hidrosis.

Hyperinose (ἡ ἴς, ἰνός **Faser, Faserstoff**) Vermehrung des Faserstoffgehaltes des Blutes über das physiologische Mittel von 2,2 p. M. (für den Mann), wie sie bei entzündlichen Krankheiten, aber als ein nicht wesentliches Element der Entzündung vorkommt.
cf. Crusta inflammatoria; Hypinose.

Hyperkatharse (ἡ κάθαρσις **Reinigung**) übermässige Wirkung der Kathartica.

Hyperkeratosis vd. Keratosis.

Hyperkinesis (ἡ κίνησις, κινέω) krankhafte Bewegungen, allgemeine Bezeichnung für Krämpfe.

H. cordis i. q. Palpitatio cordis.
cf. Spasmus, Akinesis.

Hyperkrinie (κρίνω **ausscheiden**) auch **Hypersekretion** abnorm vermehrte Ausscheidung oder Sekretion.

Hypermastie (ὁ μαστός **Brust**) angeborene Vermehrung der Brustdrüsen.

Hypermetropie (*τὸ μέτρον* **Mass**, *ὑπέρ-μετρος* **übermässig**, *ἡ ὤψ* **Sehen**) s. **Hyperopie** Uebersichtigkeit, derjenige Akkomodationszustand, wobei der dioptrische Apparat bei ruhender Akkommodationsthätigkeit nur konvergierende Strahlen auf der Netzhaut vereinigen würde (sog. virtuelle Bilder, welche hinter der Netzhaut liegen) und wobei die Akkommodation auch beim Sehen in die Ferne nicht ganz erschlafft. Dieser Zustand ist als der eigentlich normale anzusehen und findet sich bei 77 % aller Augen, nur höhere Grade sind pathologisch und mit leichter Ermüdbarkeit beim Sehen in der Nähe verbunden.

cf. Presbyopie, Platymorphie, Emmetropie, Myopie.

Hypermnesie (*ἡ μνῆσις* **Erinnerung**) Steigerung des Reproduktionsvermögens (Gedächtnisses), welche zu Ideenflucht und „Reminiscenzenflucht" führt.

cf. Amnesie, Hypomnesie.

Hyperonychosis vd. Onychosis.

Hyperorexie (*ἡ ὄρεξις* **das Verlangen** v. *ὀρέγω*) Sammelname für die mit abnormem Hunger einhergehenden krankhaften Zustände.

cf. Bulimie, Gastralgokenose, Polyphagie.

Hyperosmie (*ἡ ὀσμή* **Geruch**, v. *ὄζω*) s. **Hyperaesthesia olfactoria** verschärfte Geruchsempfindlichkeit, besonders bei Hysterischen und Geisteskranken beobachtet und in der Regel mit Perversion der Geruchsempfindung verbunden.

cf. Kakosmie, Anosmie.

Hyperostose (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) cf. Exostose.

H. des gesamten Skelets; als solche hat FRIEDREICH Fälle der jetzt sog. Akromegalie beschrieben (s. dort).

Hyperphalangia (*ἡ φάλαγξ* **Reihe**) abnorme Länge einer oder mehrerer Knochenphalangen, wobei stets der Finger sich aus weniger Phalangen zusammensetzt, als normaler Weise der Fall ist.

cf. Brachydaktylie, Hypophalangie.

Hyperplasie (*πλάσσω* **bilden**) numerische oder adjunktive Hypertrophie, also besonders dann gebraucht, wenn man die Vermehrung einzelner Gewebselemente bezeichnen will, z. B. Bindegewebshyperplasie.

cf. Hypertrophie, Heterologie, Hypoplasie.

Hyperpselaphesie (*ψηλαφάω* **tasten** v. m. *ψάλλω* und *palpare* **mit der flachen Hand streicheln**) Verfeinerung des Tastsinnes im allgemeinen, besonders das Doppelempfinden von auf die Haut gesetzten einfachen Gegenständen (Tabeskranke empfinden zwei Zirkelspitzen als drei, vier oder noch mehr).

cf. Apselaphesie, Hypopselaphesie.

Hyperpyretisch (*ὁ πυρετός* **Fieber**) nennt man aussergewöhnliche Steigerungen der Körpertemperatur (über 42°) von absolut letaler Prognose.

Hypersarkosis (*ἡ σάρξ* **Fleisch**, *σαρκόω* **Fleisch erzeugen**) übermässige Granulationsbildung, auch für muskuläre Hypertrophie und einzeln für Elephantiasis im Gebrauch.
cf. Granulationes fungosae, Elephantiasis.

Hypersekretion (*secerno* **absondern**, Barb., könnte sehr gut durch Hyperkrinie [s. d.] ersetzt werden) übermässige Saftabsonderung, vorzugsweise gebraucht vom Magen. Hauptkennzeichen dieser Erkrankung, die auch als kontinuierlicher „Magensaftfluss" bezeichnet wird [REICHMANN, RIEGEL], ist das Vorhandensein einer gewissen Menge salzsäurehaltigen Magensaftes auch im nüchternen speisefreien Magen. Hypersekretion kann verbunden sein mit Peracidität.
cf. Gastrorrhoea acida, Hyperacidität.

Hypersteatosis vd. Steatosis.

Hyperthelie angeborene Vermehrung der Brustdrüsen (*θηλή, θῆλυς, θάλλω*).
cf. Hypermastie.

Hyperthermie (*ἡ θέρμη* **Wärme, Hitze**) Uebererhitzung, hohes Fieber.

Hypertonie (*ὁ τόνος* v. *τείνω* **Spannung**) die übermässige Spannung, Härte, *sc.* des Bulbus [A. NAGEL], ein Zeichen für Glaukom.
cf. Hypotonie.

Hypertrichosis (*ἡ θρίξ, τριχός*, **Haar**) s. **Trichauxis** [FUCHS] (*ἡ αὔξη* = **Zunahme**), s. **Polytrichia** s. **Hypertrophia pilorum** übermässige Entwicklung von Haaren, entweder angeboren oder erworben. MICHELSON in ZH unterscheidet folgende Formen:

1. **H. indoles hereditaria** durch Heredität oder eine während des Intrauterinlebens erworbene Anlage bedingt.
   a) H. universalis:
      α) die abnorme Behaarung der sogenannten Haarmenschen, homines silvestres, pilosi s. hirsuti,
      β) die allgemeine starke Behaarung des männlichen Körpers.
   b) H. localis:
      α) H. simplex, ohne Veränderung,
      β) H. hypertrophica mit Pigmentierung und Verdickung der Haut.
2. **H. acquisita** s. H. transitoria [KLEBS] die während des extrauterinen Lebens erworbene (acquiro) H., darunter
   a) H. neurotica, durch neurotische Einflüsse,
   b) H. irritativa, durch Hautreize.

cf. Hirsuties, Trichosis.

Hypertrophie (*τρέφω* **ernähren**) Ueberschreitung des normalen Wachstums, abnorme Vergrösserung (wobei ein Ueberschuss an Ernährungsmaterial vorausgesetzt ist).

Bei einfacher, wahrer H. sind die Gewebselemente in normaler Menge vorhanden, aber vergrössert.

Bei der numerischen oder adjunktiven H. (Hyperplasie — s. d.) haben die Gewebselemente an Zahl zugenommen.

Konzentrische H. ist H. eines hohlen Organs (Blase, Herz etc.) mit Verengerung von dessen Höhle.

Exzentrische H. ist H. der Wandungen eines solchen Organs mit gleichzeitiger Erweiterung (Dilatation).

Pseudo-H. (s. d.).

H. muscularis, die echte Muskelhypertrophie (zum Unterschied von der Pseudohypertrophie), eine sehr seltene meist ererbte und durch Ueberanstrengung hervorgerufene Krankheit, die sich in einer Volumzunahme und festeren Konsistenz der Muskeln (hauptsächlich des Oberarmes und Oberschenkels) mit raschem Ermüdungsgefühl, das zu Parese führen kann, äussert.

Hyphaema s. Hypohaema i. q. Haemophthalmus.

Hyphaemie (*ὑπό* **unten,** *τὸ αἷμα* **Blut**) i. q. Suffusio sanguinis.

Hyphen (von *ἡ ὑφή* **Gewebe,** *ὑφαίνω* **webe**) sind die langen (Mycel-)Fäden, zu welchen die Schimmelpilze auswachsen; das Lager derselben wird durch ein dichtes Netzwerk, das Mycelium, gebildet. Bei eintretender Fruktifikation entwickeln sich einzelne Hyphen zu „Fruchthyphen" und auf diesen die Sporen oder Conidien.

cf. Achorion, Aspergillus, Mucor, Penicillium, Trichophyton, Oïdium.

Hypinose (*ὑπὸ* und *ἡ ἴς, gen. ἰνός* **Faserstoff**) Abnahme des Faserstoffgehaltes des Blutes unter das physiologische Mittel von 2,2 p. M. (für den Mann nach Becquerel und Rodier), scheint eine Rolle zu spielen bei den akuten Infektionskrankheiten und hämorrhagischen Dyskrasien.

cf. Hyperinose.

Hypnolepsie (*ὁ ὕπνος* **Schlaf,** *ἡ λῆψις* **der Anfall** v. *λαμβάνω* **ergreifen**) Schlafsucht, vd. Narkolepsie.

Hypnotica (*ὑπνωτικός* **einschläfernd,** *ὑπνόω* **schläfere ein**) s. **Somnifera** (*sc.* **remedia**) schlafmachende Mittel.

Hypnotismus oder **Braidism(us)** — s. d. — schlafähnlicher Zustand, hervorgerufen durch Einwirkung einförmiger Reize, wie anhaltendes Fixieren von nahe (2—2½ cm) an die Nasenwurzel und etwas nach oben gehaltenen glänzenden Gegenständen, leises Streichen des Gesichts, Ticken einer Taschenuhr und ähnliches. Nach 3—10 Min. tritt Schläfrigkeit und bei manchen reizbaren Personen eine reflektorische Gehirnhyperämie mit katalepsieartigem Zustande, Pupillenstarre und allgemeiner Anästhesie, zuweilen auch Hyperästhesie der spezifischen

Sinne, worauf der sog. magnetische Schlaf und manche Fälle von Somnambulismus und Ekstase zu beruhen scheinen.

Selbständige Ueberlegung und Willkür werden durch H. ausgeschaltet, die Aufmerksamkeit völlig durch die Stärke der äusseren Eindrücke beherrscht, so dass ein geschickter Hypnotiseur die allerverschiedensten, der Wirklichkeit nicht entsprechenden Vorstellungen in dem Hypnotisierten erwecken und ihn zu diesen entsprechenden Handlungen veranlassen kann. Der Hypnotismus, bezw. die Suggestion wird neuerdings auch als Heilagens gegen Schlaflosigkeit, Schmerzen, Lähmungen in Anwendung gezogen.

Induzierter Hypnotismus der Hysterischen. Charcot unterscheidet folgende Zustände, die durch Hypnotisieren hervorgerufen werden können:

1. Kataleptischer Zustand: starre Fixation der Extremitäten bei geöffneten Augen, starrer Blick, langsame Atmung bei Anästhesie und Aufhebung der Reflexerregbarkeit.

cf. Katalepsie.

2. Lethargischer Zustand: schlafartiger bewusstloser Zustand mit Anästhesie der Haut und der Spezialsinne und Steigerung der Muskelerregbarkeit.

cf. Lethargie.

3. Somnambulistischer Zustand: Automatische Handlungen in einem Zustand von Halbschlaf mit geschlossenen oder halbgeschlossenen Augen bei normaler Muskelerregbarkeit und Sensibilität und Rigidität der Extremitäten durch Bestreichen.

cf. Somnambulismus, Suggestion, Autohypnotismus.

Hypoaemia (ὑπό unter, τὸ αἷμα Blut) **intertropicalis** i. q. Geophagie.

Hypoazoturie (vgl. Azoturie) Verringerung der Stickstoffausscheidung im Harn.

Hypochlorhydrie (vgl. Achlorhydrie) Verminderung der Salzsäure im Magensaft.

cf. Subacidität, Hyperchlorhydrie.

Hypochondrie (τὰ ὑποχόνδρια die untere Rippenknorpelgegend, „in der die Hypochonder häufig krankhafte Empfindungen haben" ὁ χόνδρος Knorpel) eine Form psychischer Depression, welche aus einem starken körperlichen Krankheitsgefühle hervorgeht, worauf die ganze Aufmerksamkeit gerichtet ist und wobei das ausserordentliche Krankheitsgefühl und die übertriebene Aengstlichkeit entweder keine oder so gut wie keine somatische Grundlage haben.

cf. Psychosis, Pathophobie.

Hypochyma (τὸ ὑπόχυμα v. χέω giessen) Bezeichnung der Alten für Cataracta, die der Ansicht waren, die Cataract entstehe durch den Erguss einer trüben Flüssigkeit zwischen Iris und Linse.

cf. Cataracta.

Hypodermoklyse [Cantani] (τὸ δέρμα **Haut**, κλύζω **bespülen**) Einführung von grösseren Mengen Flüssigkeit (z. B. Kochsalzlösung) unter die Haut bei schwerer Anämie, Cholera etc.
cf. Diaklysmos, Enteroklyse.

Hypogeusie (ἡ γεῦσις **Geschmack**) Herabsetzung der Geschmacksempfindung.
cf. Ageusie, Hypergeusie.

Hypoglobulie (vd. Hyperglobulie) i. q. Oligocythaemie.

Hypognathie (ἡ γνάθος **Kinnbacken**) Doppelmissbildung, im Vorhandensensein eines accessorischen unausgebildeten, unsymmetrischen kleinen Kopfes bestehend, der am vorderen Rande des Unterkiefers des entwickelten Fötus befestigt ist.

Hypohaemoglobinaemie i. q. Oligochromaemie.

Hypokinesis (ἡ κίνησις **Bewegung**) Sammelbegriff für verschiedene Grade von Lähmungen.
cf. Akinesis, Paresis, Paralysis.

Hypomanie, eine leichtere, wenig ausgebildete Form der Manie (s. d.).

Hypomnesie (ἡ μνῆσις **Erinnerung**) Herabsetzung des Gedächtnisses, d. i. des Reproduktionsvermögens.
cf. Amnesie, Hypermnesie.

Hypophalangie i. q. Brachydactylie.

Hypophrenisch (ἡ φρήν, φρενός **Zwerchfell**), besser als das übliche subphrenisch (s. d.).

Hypoplasie (ὑπό **unter**, ἡ πλάσις **Bildung, Gestaltung**) unvollkommene Ausbildung eines Organs, abnorm kleiner, verkümmerter Zustand, bedingt durch Behinderung des Wachstums. Gegensatz: Hyperplasie (s. d.).
cf. Agenesie, Aplasie, Atrophie.

Hypopselaphesie (ἡ ψηλάφησις **das Betasten** v. ψηλαφάω **tasten**) Verminderung der Tastempfindlichkeit (z. B. bei Hysterie).
cf. Apselaphesie, Anästhesie, Hyperpselaphesie.

Hypopўon (**gr. H.** v. τὸ πῦον **Eiter**) Ansammlung von Eiter in der vorderen Augenkammer infolge von Hypopyon-Iritis und suppurativen Keratitisformen (H.-Keratitis).

Hypospadie (ὑπο-σπάω **nach unten stehen**, *sc.* **die Harnröhrenmündung**) **s. Fissura urethrae inferior** mehr oder weniger ausgedehntes Offenbleiben des Canalis urogenitalis der Harnröhre. In den höheren Graden hat der kurze Penis gar keine Harnröhre, nur an seiner Wurzel liegt die Urogenitalöffnung, während das Scrotum geteilt ist und auf beiden Seiten einen grossen schamlippenartigen Wulst bildet, in den ge-

ringsten Graden öffnet sich die Harnröhre in der Gegend des Frenulum nach hinten.

Hypospadiaeus ein mit H. Behafteter.

H. beim Weibe: derjenige Zustand, bei welchem die Urethra fehlt und Scheide und Blase ohne Urethra in den Scheidenvorhof einmünden.

cf. Hermaphroditismus.

Hypostasis (ἡ ὑπό-στᾰσις **Heruntersetzen, zu Boden setzen,** v. ἵστημι) Senkungshyperämie, eine Art der passiven Hyperämie, kommt bei Kranken, die lange liegen und bei denen die Energie des Kreislaufes gelitten hat, an den verschiedensten abhängigen Körperstellen und den tiefsten Punkten innerer Organe zu stande, so besonders als

H. pulmonum eine in den tiefsten Punkten der Lunge bei verminderter Triebkraft des Herzens und längere Zeit hindurch konstanter Körperlage nach dem Gesetz der Schwere zu stande kommende Senkungshyperämie, welche zu weiteren anatomischen Veränderungen des Organs führen kann.

cf. Splenisation.

Hypothermie (ἡ θέρμη **Wärme**) subnormale Temperatur.

Hypotonie (ὁ τόνος v. τείνω **Spannung**) abnorm geringer Grad von Spannung des Augapfels (H. bulbi); sowie der Muskeln, speziell bei Tabes.

cf. Hypertonie.

Hypotrichosis (ἡ θρίξ, τριχός **Haar,** τριχόω **behaare**) fehlender oder unter der Norm zurückbleibender Haarwuchs, eine seltene angeborene Anomalie (Alopecia congenita).

Hypurgie (ἡ ὑπουργία [Hippokrates] **Hilfeleistung** v. ὑπό u. ἔργω) zusammenfassende Bezeichnung (M. Mendelsohn) für alles, was die Krankenpflege angeht (s. Berl. klin. W. 1898 p. 753).

Hysteralgia (ἡ ὑστέρα **Gebärmutter,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) Neuralgia uteri, anhaltender neuralgischer, hochgradig sich steigernder Schmerz, dessen Sitz der (nicht nachweislich erkrankte) Uterus ist (seltenes hysterisches Symptom).

cf. Metritis.

Hysterektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) [Tillaux], die operative Entfernung des Uterus oder eines Teiles desselben, hauptsächlich bei Geschwülsten indiziert.

Zu unterscheiden:

1. H. abdominalis mit Eröffnung der Bauchhöhle.

2. H. supravaginalis, Amputatio uteri supravaginalis (Porro's Operation, s. d.), der Kaiserschnitt mit Abtragung des Uterus oberhalb der Scheide.

3. H. vaginalis vd. Kolpohysterektomie.

4. Partielle H., Myomotomie, Myomektomie die Resektion des Uterus.

Hysterie „Mutterweh“ (ὑστερισμός) — es ist eine hippokratische, aber irrtümliche Ansicht, dass der Uterus und seine Adnexa als alleinige Quelle der H. zu betrachten seien.

H. ist eine zwar vorwiegend, aber nicht ausschliesslich beim weiblichen Geschlechte vorkommende allgemeine Neurose, welche sich in den verschiedenartigsten Störungen der Sensibilität und Motilität, sowie der sensoriellen und psychischen Thätigkeiten äussert.

Hysterocele i. q. Hernia uteri (p. 242).

Hystero-Epilepsie schwere epilepsieartige hysterische Paroxysmen, meist ohne Störung des Bewusstseins.

Hysterokleisis (*κλείω* **schliessen**) Verschluss des Uterus durch Anfrischen der beiden Muttermundslippen. Die Operation ist angezeigt bei einer Vesiko-Uterinfistel, die auf andere Weise nicht geschlossen werden kann.

Hysterom [Broca] Syn. v. Uterusfibroid.

Hysterometer (*τὸ μέτρον* **Mass**) Uterussonde.

Hysteromyomektomie die Exstirpation von Uterus-Myomen mit oder ohne Abtragung der Gebärmutter.

cf. Laparomyomotomie.

Hysteropexie (*ἡ πῆξις* **Befestigung** v. *πήγνυμι* **befestigen**) die Vernähung des Uterus an die Nachbarorgane bei Retroflexion. Man unterscheidet: H. vaginalis supravaginale Amputation der Cervix und nachfolgende Vereinigung der Gebärmutter- und Scheidenschleimhaut und H. abdominalis s. Gastrohysteropexie, s. Gastro-hysterorrhaphie, s. Gastrohysterosynaphie, Fixation an die Bauchwand.

Hysterophor (*φόρος* **tragend**, von *φέρω*) Apparat (Zwanck 1853) zur Zurückhaltung des Uterus bei Senkung oder Vorfall.

cf. Pessarium.

Hysterostomatotomie (*τὸ στόμα* **Mund**, *τέμνω* **schneiden**) s. **Hysterotomia vaginalis** die Erweiterung des (stenosierten) Gebärmutterhalses durch den Schnitt.

Hystero-Tabetismus (*Higier*) Kombination von Tabes und Hysterie bei demselben Individuum.

Hysterotom Instrument zur Incision (*τέμνω*) der Cervix uteri.

Hysterotomie die Eröffnung der Gebärmutter behufs Entfernung von Geschwülsten.

cf. Porro, Sectio caesarea.

Hystrichismus (*ἡ ὕστριξ, ὕστριχος* **Stachelschwein, Igel, Borste**, v. *ὗς* **Schwein**, *θρίξ* **Haar**) vd. Ichthyosis cornea.

Jackson'sche **Epilepsie** (nach dem englischen Arzt **Hughlings-Jackson**) partielle Epilepsie oder Rindenepilepsie, durch einen Herd in der Grosshirnrinde bedingt; auf einzelne Muskelgruppen beschränkte Krämpfe.
cf. Monospasmus.

Jactatio (lat. v. *jactare, Intens.* v. *jacio* **werfen**) diejenige Form von krankhafter Aufregung, welche sich durch anhaltendes unruhiges Herumwerfen im Bette bemerklich macht.
cf. Delirium, Typhus versatilis.

Iamatologie (*τὸ ἴαμα* **Heilmittel**, v. *ἰάομαι, λόγος* **Lehre**) Heilmittellehre.

Janiceps (v. *Janus* u. *caput, Janus* [*Ζάν, Ζεύς*], **ein altitalischer Gott, dessen Bild ein zusammengewachsenes Doppelgesicht zeigt, nach** *janua* **die Pforte, der „Pförtner"**) vd. Syncephalus.

Iatraliptique (Méthode, franz. v. *ἰατραλείπτης* **Arzt, der durch Einreibungen heilt** von *ἰατρός* und *ἀλείφω* **salbe**) Heilmethode mittelst Einreibung, Frottierung (im Altertum auch Leibesübung überhaupt).

Iatrik (*ἡ ἰατρική sc. τέχνη*) die Heilkunst.

Jaundice (engl. wahrscheinlich korrumpiert aus dem französischen jaunisse v. lat. *galbanus, galbus, gilvus* **gelb**) i. q. Ikterus.

Jaunisse (f. franz. v. *jaune* **gelb**) Gelbsucht.
cf. Ikterus.

Ichnogramm (*τὸ ἴχνος*, **die Fussspur** *γράφω* **schreiben**) die (in forensischer Beziehung wichtige) Aufzeichnung der Gangspuren.

Ichorrhämie (*ὁ ἰχώρ* **eig. Blutwasser, Wundserum; ältere Chirurgen bezeichneten damit auch dünnen, schlechten Eiter und übles Wundsekret;** *τὸ αἷμα* **das Blut**) nach dem bisherigen Sprachgebrauch ziemlich identisch mit Septikämie (s. d.).

Der Name wäre geeignet für denjenigen septikämischen Zustand, bei dem die Intoxikation durch massenhafte in Jauche- und Brandherden erzeugte putride Stoffe in den Vordergrund tritt und der mit der Beseitigung der Jauchequelle, z. B. Amputation eines brandigen Gliedes, eine rasche Besserung zu erfahren pflegt.
cf. Febris traumatica.

Ichthyismus (*ἰχθύς*) Fischvergiftung.
cf. Zootrophotoxismus, Beri-beri.

Ichthyosis (*ὁ ἰχθύς* **Fisch**) die Fischschuppenkrankheit, eine meist ererbte, aber stets erst nach der Geburt zum Vorschein kommende krankhafte Veränderung der Cutis, aus-

gezeichnet durch Bildung entweder weisser, papierdünner oder dunkel gefärbter, rauh anzufühlender Epidermismassen welche auf der Cutis fest aufsitzen und die im Normalzustand die Oberhaut durchkreuzenden Furchen und Linien in noch deutlicherer Weise hervortreten lassen.

Die verschiedenen Formen sind:

I. diffusa die über den ganzen Körper verbreitete I. Die leichteste Form derselben, bei der es nur zu stärkerer Ausbildung der natürlichen Furchen und Falten der Haut kommt, ist das von Wilson benannte Xeroderma (s. d. — übrigens jetzt in anderer Bedeutung gebraucht). Bei den gewöhnlichen Fällen spricht man von I. simplex. Bei rascherer Entwicklung der übermässigen Produktion von Epithelmassen kommt es zur Bildung von Schuppen. Die Haut bekommt dadurch das Aussehen einer Fisch- oder Schlangenhaut, daher die Namen: I. serpentīna, I. cyprīna, bei Bildung perlmutterglänzender Schuppen I. nitĭda, *I. nacrée* [Alibert].

Den intensivsten Grad dieser Form stellt dar:

I. cornea s. hystrix s. Hystricatio s. Hystrichismus (s. d.) Stachelschweinkrankheit, „Stachelschweinmensch" (porcupine-man v. porcus u. spina). Die Krankheit betrifft meist die ganze Haut, gewöhnlich aber mit Ausnahme der Gelenkbeugen, des Gesichts, der Genitalien und Handflächen, und besteht in dicken, hornigen, öfter erhabenen Auflagerungen.

I. follicularis die auf die Follikel beschränkte Form der Fischschuppenkrankheit, von Guibot Acne sebacea cornea genannt.

I. congenita die schon während des intrauterinen Lebens beginnende Form, bei welcher die gesamte Körperoberfläche der in der Regel 1—2 Monate vor dem Ende der normalen Schwangerschaft geborenen Kinder mit grösseren oder kleineren Hornschildern bedeckt ist. Die Kinder sterben stets wenige Tage nach der Geburt.

I. linguae vd. Psoriasis, Leukoplakie.

I. sebacea neonatorum i. q. Cutis testacea.

I. vulvae vd. Elephantiasis vulvae.

Ictus (m. lat. v. *icĕre* **schlagen, Stoss, Schlag**) **laryngis** [Charcot] s. laryngeale Synkope [Armstrong] s. laryngeale Epilepsie [Gray] eine Neurose, bestehend in Anfällen von schmerzhaften Empfindungen im Kehlkopf mit trockenem Husten, nachfolgendem Schwindel, der in Bewusstlosigkeit übergehen und schliesslich mit Konvulsionen verbunden sein kann.

Idioglossia (*ἴδιος* **eigen** *ἡ γλῶσσα* **Zunge**) eine von Perry aufgestellte Bezeichnung für eine Sprachstörung, die darin

besteht, dass geistig normale Menschen ohne Munddefekte die gutturalen und faucalen Laute nicht hervorbringen können.

Idioneurosen der Haut [AUSPITZ] (reine) (ἴδιος) Störungen der Sensibilität und Motilität der Haut ohne sonstige angioneurotische, trophische oder entzündliche Anomalie.

Idiopathisch (ἴδιος **eigen,** τὸ πάθος **Leiden**) nennt man Krankheiten, welche selbständig, d. i. unabhängig von anderen (protopathisch, primär im Gegensatz zu sekundär oder deuteropathisch) auftreten.

Idiosynkrasie (ἡ σύγ-κρασις **Mischung**) individuell (ἴδιος) gesteigerte Disposition zu Erkrankung auf kleine, für andere fast ganz unschädliche Gelegenheitsursachen, oder selbst auf physiologische Reize hin; auch das Auftreten unangenehmer Sinneseindrücke durch Dinge, welche die Sinne anderer Individuen gar nicht oder nur angenehm berühren.

Idiotismus oder **Idiotie** (ἰδιωτισμός oder ἰδιωτεία **das Wesen eines** ἰδιώτης, **d. h. Privatmann, Laie, Sonderling,** von ἴδιος **eigen**) (= μωρία, ἠλιθιότης) der angeborene Blödsinn, ein Zustand, wobei von Geburt oder frühester Jugend an geistige Schwäche besteht und die psychische Entwicklung gehemmt ist, so dass die Individuen mehr oder weniger tief unter dem ihrem Alter entsprechenden gewöhnlichen Durchschnittsmass von Intelligenz zurückbleiben. Es giebt zwei Formen: die anergetische oder apathische I., bei welcher die Kranken nur schwer aus ihrem Stumpfsinn aufzurütteln sind, und die erethische oder versatile I., bei welcher die Aufmerksamkeit planlos hin und her gezogen wird. Man unterscheidet ferner:

Imbecillität (*im-becillus* **ohne — Stab** *bacillum*) leichtere Fälle von I., Verstandesschwäche.

Fatuität (*fatuus* eig. **geschwätzig,** v. *fari,* φημί) schwerere Fälle, Blödsinn.

cf. Cretinismus, Dementia, Prognathismus, Progenaeus.

Idrosis, Idrosadenitis etc. vd. Hidro . . . .

Jejunitis (*jejunum* **nüchtern** — *sc.* **intestinum, weil dieser Darmteil stets leer gefunden wird**) Entzündung des Jejunum vd. Enteritis.

Jejunostomie (τὸ στόμα **Mund**) Anlegung einer künstlichen Fistel des oberen Dünndarmes, wenn wegen zu grosser Ausdehnung der Magenerkrankung die Gastroenterostomie nicht mehr ausgeführt werden kann. Um die Leber- und Pankreassekrete für die Verdauung nutzbar zu machen, schneidet MAYDL das Jejunum eine kurze Strecke unterhalb des Duodenum quer durch, verwendet das untere Ende zur Fistel und vereinigt das obere Ende mit dem 10 cm weiter unten längs incidierten Jejunum durch Naht.

Jequirity-Ophthalmie (J. der brasilianische Name der Samen) Augenentzündung, hervorgerufen durch das Infus der roten Paternostererbsen, Samen von Abrus precatorius, welches von DE WECKER gegen Pannus (s. d.) empfohlen wurde.

Ignipunktur (*ignis* **Feuer**, *pungĕre* **stechen**) das Einsenken spitzer glühender Eisen in kranke Teile, z. B. in die Gelenke zur Heilung beginnender Arthrokace.

Ikterus (*ὁ ἴκτερος* **Name der betreffenden Krankheit und eines kleinen gelben Vogels, dessen Anblick die Krankheit heilen sollte** — [PLINIUS]) Gelbsucht, gelbe Färbung der Haut, Schleimhäute und der meisten flüssigen und festen Substanzen des Körpers durch Gallenfarbstoff (I. hepatogenes) oder Blutfarbstoff (I. haematogenes), wobei ein leichteres oder schwereres Allgemeinleiden vorhanden ist, welches beim Stauungs-I. auf die Einwirkung der Gallensäuren auf die Zentralorgane und das Herz zurückzuführen ist.

I. hepatogenes s. mechanicus (*ἡπατο-γενής* von *ἧπαρ* und *γίγνομαι*) Resorptions- oder Stauungs-I., entsteht durch Uebertritt der mechanisch oder durch katarrhalische Schleimhautschwellung oder Schleimverstopfung des Ductus choledochus (I. catarrhalis) an ihrem Austritt in das Duodenum verhinderten und gestauten Galle in Blut- und Lymphgefässe.

I. melas s. Melanikterus höchster Grad der ikterischen Färbung bis zum Schwarzgrünen.

I. gravis eine lediglich symptomatische Bezeichnung, I. mit schweren nervösen Erscheinungen, sei es infolge toxischer Einwirkung der veränderten Blutmischung, insbesondere wohl der Gallensäuren auf die Nervenzentra, sei es infolge des mit I. verbundenen Grundleidens.

I. neonatorum die Gelbsucht der Neugeborenen, nach der einen Ansicht hepatogenen, nach der andern hämatogenen Ursprunges. Die von MORGAGNI aufgestellte und von FRERICHS erweiterte Lehre, nach welcher beim Sinken des Blutdruckes Galle in das Blut aufgenommen würde, ist unwahrscheinlich. Nach der annehmbaren Erklärung von BIRCH-HIRSCHFELD handelt es sich um einen hepatogenen Stauungsikterus infolge einer Verengerung der Gallenausführungsgänge durch Oedem.

I. menstrualis entsteht wahrscheinlich durch vikariierende Hyperämie der Leber bei unterdrückter oder fehlender Menstruation.

I. haematogenes, der chemische oder Blut-I. s. anhepatogener I. Ikterus bei offenstehenden Gallengängen entsteht entweder infolge der Auflösung zahlreicher roter Blutkörperchen (Hämoglobinämie), Transfusion fremdartigen Blutes, Resorption grosser Blutergüsse oder durch eine direkte Schädigung der Leber-

zellen (die nach MINKOWSKI infolge der physiologischen Funktion der Leberzellen, welche gewisse Stoffe in die Lymphgefässe, andere in das Blut, ferner die Galle in die Gallengänge abführen, Uebertritt von Galle in das Blut bewirken kann) durch die Toxine der Infektionskörper bei Infektionskrankheiten oder durch chemische Gifte (Phosphor, Arsen, Blei u. s. w.). LIEBERMEISTER hat diese zweite Form des hämatogenen I. Ikterus akathekticus (*ἀ priv.* und *καθεκτικός* von *κατέχω*, **zurückhalten**) oder Diffusionsikterus, E. Pick Paracholie, Minkowski Parapedese der Galle genannt.

Eine besondere Form des Ikterus ist der Urobilinikterus, bei welchem der Urin keinen Gallenfarbstoff, wohl aber sehr viel Urobilin enthält. Das Hauptparadigma desselben ist:

I. **saturninus** „Ikterus mit Urobilinurie" bei akuter Bleiintoxikation.

cf. Tabes saturnina.

Ileitis (*ileum* oder *ile, is,* gew. im Plur. *ilĭa, ium* **der Unterleib, die dünnen Gedärme**) vd. Enteritis.

Ileotyphus i. q. Typhus abdominalis.

cf. Kolotyphus.

Ileus [PLINIUS], (gr. *ὁ εἰλός* **Darmzwang,** *ἐλύω* **winde,** *ilia* **die Gedärme**) s. **Passio iliaca, Volvulus, Miserēre** Darmwinde, Darmverschlingung, Darmelend, Kotbrechen, Bezeichnung für den durch jede Art von Darmverschliessung hervorgerufenen Symptomenkomplex.

I. **paralyticus** der nicht durch mechanische Hindernisse, sondern durch meist chronische, schliesslich bis zur völligen Paralyse gesteigerte Insuffizienz der Peristaltik einer Dickdarmstrecke durch Koprostase hervorgerufene I.

cf. Chordapsus, Incarceratio, Intussusceptio, Torsio.

Illaqueatio (*in* und *laquĕus* **Schlinge,** v. *licĕre* **locken**) ein schon von CELSUS beschriebenes Operationsverfahren zur Korrektion der Richtung einzelner Cilien bei Distichiasis, wobei eine in eine Nadel gefädelte feine Schlinge um das falsch stehende Haar gelegt und dasselbe mit der Schlinge durch einen Stichkanal gezogen wird, der von dem falschen Haare zu den normalen Wimpern verläuft [STELLWAG].

Illusion (*illudĕre* **täuschen** eig. **hinspielen,** v. *in* u. *ludo*) Sinnestäuschung cf. Hallucination.

Imbecillität (*imbecillis* oder *-us* **schwach,** *in* **ohne,** *bacillum* **Stab**), vd. Idiotismus.

Immersion (*im-mergĕre* **eintauchen**) Behandlungsmethode mit dem kontinuierlichen Wasserbade.

Imminence morbide (franz. *imminēre* **bevorstehen**) das Vorstadium des Incubationsstadiums von Krankheiten.

Immunität (*in* u. *munus*, *-eris* **Amt,** also eig. **Freisein von Diensten, Verschontbleiben**) Unempfänglichkeit gegen gewisse Krankheiten, Freibleiben von solchen.

cf. Refraktär.

impaktiert (von *impingere*, *in-* und *pango*, Stamm *Pag-* **stossen, eintreiben**) wird gebraucht von Zähnen, die, meist aus Raummangel, nicht zum Durchbruch kommen, auch wohl von eingeklemmten Steinen oder eingekeilten Knochenstücken bei Frakturen.

Imperforatio (*perfŏrare* **durchbohren,** *per* u. *fores*) angeborener Mangel einer physiologischen Körperöffnung, z. B. ani, urethrae etc.

cf. Atresie, Stenochorie.

Impetigo (*impetīgo* f. **die Räude** [bei Celsus u. a.] v. *impetere* **angreifen,** *πέτομαι* **fliegen**) ein pustulöser Hautausschlag, der nichts Charakteristisches gegenüber von anderen mit Pustelbildung einhergehenden Affektionen hat. Der Name I. ist nur mehr für folgende zwei Krankheitsformen im Gebrauch:

I. contagiosa s. parasitaria. Unter Fiebererscheinungen treten meist bei Kindern im Gesicht, auf Kopf oder Handrücken stecknadelkopf- bis linsengrosse Pusteln auf, die sehr rasch zu gummiartigen Krusten abtrocknen, unter denen die Haut glatt ist.

I. herpetiformis [Hebra] eine kleinblasige, nur bei Weibern während der Schwangerschaft vorkommende, mit schwerem Fieber einhergehende Pemphigusform, die meist zum Tode führt. Syn.: Herpes vegĕtans [Auspitz], Herpes pyaemicus [Neumann], die leichteste Form dieses Ausschlags ist der Herpes gestationis [Bulkley] oder Hydroa gestationis [Smith] [nach ZH].

I. syphiliticus.

Implantatio (lat. v. *implantare* **einpflanzen**) das Einheilen von Hautstücken oder von extrahierten Zähnen, die entweder von demselben Individuum oder von einem anderen stammen, in ihre alte Alveole oder in eine andere.

Impotentia (vom verneinenden *in* = *un* und *posse* **können**) das Unvermögen den Beischlaf zu vollziehen. Man unterscheidet eine Impotentia coeundi, bei der überhaupt eine Immission des männlichen Gliedes nicht möglich ist, und eine I. generandi, bei der wohl ein Koitus erfolgt, der ejakulierte Samen aber unfruchtbar ist.

Die I. coeundi ist entweder eine organische, auf pathologischen Veränderungen des männlichen Gliedes (Chorda — s. d.) beruhend, oder eine I. psychica, durch psychische Einflüsse, Mangel an Selbstvertrauen, Furcht, Scham bedingt.

cf. Aspermatismus, Azoospermie.

Jackson'sche **Epilepsie** (nach dem englischen Arzt **Hughlings-Jackson**) partielle Epilepsie oder Rindenepilepsie, durch einen Herd in der Grosshirnrinde bedingt; auf einzelne Muskelgruppen beschränkte Krämpfe.
cf. Monospasmus.

Jactatio (lat. v. *jactare, Intens.* v. *jacio* **werfen**) diejenige Form von krankhafter Aufregung, welche sich durch anhaltendes unruhiges Herumwerfen im Bette bemerklich macht.
cf. Delirium, Typhus versatilis.

Iamatologie (*τὸ ἴαμα* **Heilmittel**, v. *ἰάομαι, λόγος* **Lehre**) Heilmittellehre.

Janiceps (v. *Janus* u. *caput, Janus* [*Ζάν, Ζεύς*], **ein altitalischer Gott, dessen Bild ein zusammengewachsenes Doppelgesicht zeigt, nach** *janua* **die Pforte, der „Pförtner"**) vd. Syncephalus.

Iatraliptique (Méthode, franz. v. *ἰατραλείπτης* **Arzt, der durch Einreibungen heilt** von *ἰατρός* und *ἀλείφω* **salbe**) Heilmethode mittelst Einreibung, Frottierung (im Altertum auch Leibesübung überhaupt).

Iatrik (*ἡ ἰατρική sc. τέχνη*) die Heilkunst.

Jaundice (engl. wahrscheinlich korrumpiert aus dem französischen jaunisse v. lat. *galbanus, galbus, gilvus* **gelb**) i. q. Ikterus.

Jaunisse (f. franz. v. *jaune* **gelb**) Gelbsucht.
cf. Ikterus.

Ichnogramm (*τὸ ἴχνος*, **die Fussspur** *γράφω* **schreiben**) die (in forensischer Beziehung wichtige) Aufzeichnung der Gangspuren.

Ichorrhämie (*ὁ ἰχώρ* eig. **Blutwasser, Wundserum; ältere Chirurgen bezeichneten damit auch dünnen, schlechten Eiter und übles Wundsekret;** *τὸ αἷμα* **das Blut**) nach dem bisherigen Sprachgebrauch ziemlich identisch mit Septikämie (s. d.).

Der Name wäre geeignet für denjenigen septikämischen Zustand, bei dem die Intoxikation durch massenhafte in Jauche- und Brandherden erzeugte putride Stoffe in den Vordergrund tritt und der mit der Beseitigung der Jauchequelle, z. B. Amputation eines brandigen Gliedes, eine rasche Besserung zu erfahren pflegt.
cf. Febris traumatica.

Ichthyismus (*ἰχθύς*) Fischvergiftu[illegible]
cf. Zootrophotoxismus, Beri-beri.

Ichthyosis (*ὁ ἰχθύς* **Fisch**) die Fisch[illegible]heit, eine meist ererbte, aber stets erst na[illegible] Vorschein kommende krankhafte Veränder[illegible]

Inclinatio pelvis (*inclinatio* **Neigung,** *pelvis* **das Becken**) der Beckeneingangswinkel; der Winkel, welchen bei aufrechter Stellung die Conjugata vera (des Beckeneingangs) mit dem Horizonte macht.

Incohaerenz (*cohaerere* **zusammenhängen**) der fehlende Zusammenhang *sc.* der Ideenassoziation.

Incontinentia (*con-tinēre* **behalten, an sich halten**).

I. alvi (*alvus* **Bauch**) Unvermögen, den Stuhl zurückzuhalten, unfreiwillige, jedoch nicht unbewusste Kotentleerungen, meist auf Lähmung des Sphincter ani beruhend.

I. urinae unwillkürlicher Harnabgang, resp. andauerndes Unvermögen, den angesammelten Harn längere Zeit in der Blase zurückzuhalten (cf. Enuresis).

I. urinae paradŏxa das Abtröpfeln des Urins bei übermässig gefüllter Blase.

I. vulvae i. q. Garrulitas vulvae.

Incrustatio (*crusta* **Kruste**) i. q. Petrificatio.

Incubatio (*in-cŭbare* **auf etwas liegen, brüten**) die Zeit, welche vom Moment der Ansteckung bis zum Ausbruch der ersten Symptome einer Infektionskrankheit vergeht.

cf. Latenz, Stadium.

Incŭbus s. **Ephialtes** (*ὁ ἐφιάλτης* eigentl. der **Aufspringer** v. *ἐπιάλλω* **zuwerfen**), s. **Asthma nocturnum** das sog. Alpdrücken, Nachtmännchen, ein häufig im Schlafen eintretendes Oppressionsgefühl, mit dem der Schlafende erwacht.

Indicanurie Ausscheidung von indoxylschwefelsaurem Kalium durch den Urin (cf. Indigurie).

Indigestion (*dīgĕrĕre* **verdauen**) Verdauungsstörung im Sinn von Dyspepsia acuta.

cf. Gastricismus.

Indigurie [Rosenbach] Ausscheidung von (Harn-)Indikan durch den Urin (cf. Indicanurie).

Indikation (*in-dĭcare* **anzeigen,** *Intens.* von *indicere*) Anzeige des therapeutischen Handelns. Je nach den massgebenden Gesichtspunkten spricht man von I-o causalis, morbi, symptomatica, vitalis.

cf. Contraindikation, palliativ.

Induciertes Irresein i. q. Folie à deux.

Induratio (*durus* **hart**) s. **Sklerosis** Verhärtung jeder Art (cf. Cirrhosis).

I. Hunteri die Hunter'sche I., welche in Form eines Knötchens, einer Platte etc. auftritt und durch oberflächlichen Zerfall zum harten, echt syphilitischen Schanker führt, oder zu einer schon bestehenden syphilitischen (oder auch pseudosyphilitischen)

Ulceration als charakteristisches Zeichen der spezifischen syphilitischen Infektion spätestens innerhalb vier Wochen hinzutritt (cf. Ulcus syphiliticum).

I. hepatis vd. Hepar induratum.

Braune I-on der Lunge ist die Folge von Blutstauung bei Anomalien des Herzens, welche zu Gefässektasie, Bindegewebshyperplasie und Hypertrophie der muskulösen Elemente des Lungenparenchyms führt, verbunden mit diffuser bräunlicher Pigmentierung als Folge minimaler Zerreissungen der Kapillar- und Uebergangsgefässe [RINDFLEISCH].

cf. Callositas.

Inertia uteri (*inertia* **Ungeschicklichkeit, Trägheit** v. in und ars) vd. Exhaustio.

Infarkt (*in-farcio* **hineinstopfen**) Anschoppung, selten im Sinn der Ablagerung von chronischen Entzündungsprodukten (Uterus-I.), Salzen (Nieren-I.), am häufigsten im Sinn von embolischer Verstopfung kleiner Arterien, besonders Endarterien, der Organe durch fortgespülte Venenthromben oder andere Körper, und der damit verbundenen Blutextravasation (hämorrhagischer I., Blutknoten), welche dem verstopften Gefässgebiet entsprechend, gewöhnlich eine keilförmige Gestalt hat und zu stande kommt durch Füllung des verstopften Stromgebietes rückwärts von der Vene her, verminderte Ernährung der Gefässwände infolge der stockenden Zirkulation und dadurch erleichterten Austritt des Blutes (hämorrhagische Infiltration der Nachbarschaft per diapedesin, zuweilen per rhexin), worauf entweder eine demarkierende Entzündung, fettige Resorption und Vernarbung, Gangrän, oder ein metastatischer Abscess folgt.

cf. Embolie, Pneumonia embolica, Abscessus metastaticus.

Nieren-I. (nicht zu verwechseln mit dem hämorrhagischen I. der Niere) Anhäufung von Salzen (oder Pigment) im Nierengewebe, besonders in den Pyramiden. Dieselben liegen bald im Lumen oder in den Membranen der Harnkanälchen, bald in den Epithelien, bald im Zwischenbindegewebe. Es kommen vor:

Harnsäure-I. aus Harnsäure und harnsaurem Natron, etwa bei der Hälfte aller Neugeborenen, wahrscheinlich als Folge des durch die Atmung plötzlich veränderten Stoffwechsels, und bei Arthritikern.

Kalk-I. aus kohlensaurem und phosphorsaurem Kalk, im höheren Mannesalter und bei umfänglicher Resorption an den Skeletteilen.

Tripelphosphat-I. und

Pigment-I. (im Innern der Harnkanälchen) und noch einige andere.

Uterus-I. Uterushypertrophie durch Bindegewebshyperplasie, ziemlich gleichbedeutend mit Metritis chronica (s. d.).

Infektion (*in-ficio* **hineinthun, anstecken**) Ansteckung, Uebertragung eines von Menschen oder Tieren oder einem Miasma herrührenden und sich weiter entwickelnden Krankheitskeimes, wobei es (gegenüber der Intoxikation) nicht sowohl auf die Quantität als auf die Qualität des Virus ankommt.

Die Infektionskrankheiten, Morbi contagiosi, werden eingeteilt [nach LIEBERMEISTER] in

a) miasmatische: Miasma ist ein spezifischer Krankheitserreger, welcher ausserhalb und unabhängig von einem vorher erkrankten Organismus sich erzeugt;

b) kontagiöse, ansteckende: Kontagium ist ein spezifischer Krankheitserreger, welcher in dem an der spezifischen Krankheit leidenden Organismus sich entwickelt und von dem Kranken auf den Gesunden durch (mittelbaren oder unmittelbaren) Kontakt übertragen wird. — Je nachdem der spezifische Ansteckungsstoff am Kranken, resp. den kranken Teilen fixiert bleibt und nur durch unmittelbare Berührung oder Ueberimpfung (und zwar zuerst immer nur lokal) ansteckend wirkt, oder diffus in die nächste Umgebung des Kranken sich verbreitet, unterscheidet man fixe und flüchtige Kontagien;

c) miasmatisch-kontagiöse: Krankheiten, die weder rein miasmatisch noch rein kontagiös sind, deren Ansteckungsstoff vielmehr zwei Entwicklungsstadien zu durchlaufen hat, bevor er ansteckungsfähig wird, eines innerhalb eines erkrankten Individuums, eines ausserhalb.

cf. Zymosen, Reinfectio.

Infiltration (*filtrum* **Seiher, Seihetuch,** v. *filum* **der Faden, Filz**).

a) Bei einzelnen Zellen versteht man darunter die Intussusception und Ablagerung von Stoffen aus dem Blute, welche in den Zellen wie der Niederschlag auf einem Filter zurückgehalten werden (Verkalkung, Pigmentierung, Amyloid- und Fettinfiltration).

b) in Geweben und Organen: gleichmässige Anschwellung und Verdichtung grösserer Abschnitte derselben, verursacht durch eine Ablagerung von Entzündungsprodukten, Neoplasmen, Fett, Serum etc. in sehr zahlreichen, aber kleinen Herden.

Markige I. der PEYER'schen Drüsenhaufen und der solitären Lymphknötchen bei Typhus abdominalis beruht auf einer exzessiven Vermehrung der zelligen Elemente, die entweder zur nekrotischen Zerstörung oder zur allmählichen Rückbildung führt. In diesen markig infiltrierten Drüsen sind von EBERTH u. a. bestimmte Bacillen (Bacillus typhosus EBERTH) nachgewiesen worden.

Infiltratum corneae vd. Keratitis.

Inflammatio (*in-flammare* **in Flammen setzen, entzünden**) s. **Phlogosis** die Entzündung.

I. catarrhalis Entzündung von epithelbekleideten Flächen, vd. Catarrhus.

I. parenchymatosa die dem offen mündenden Drüsengewebe eigentümliche Art der Entzündung, welche wesentlich in einer Veränderung der Parenchymzellen besteht, die als „trübe Schwellung“ (vd. Degeneratio) bezeichnet wird.

I. interstitialis (v. *inter-sisto*) die dem Bindegewebe und den Gefässen eigentümliche Entzündungsform. Der Name „Entzündung“ bezieht sich zunächst auf die hervorragende Rolle, welche das Gefässsystem bei der Entzündung spielt. Neben der Hyperämie wird eine Schwellung der entzündeten Teile noch bewirkt durch den Austritt von Blutbestandteilen (extravasierende Hyperämie), das sog. entzündliche Exsudat, aus Serum und weissen Blutzellen bestehend, welche letztere durch die Gefässwände „ausschlüpfen“ und sich als Wanderzellen (cf. amöboid) in die Umgebung verbreiten, wo sie entweder in den Geweben liegen bleiben und der fettigen Degeneration und Resorption verfallen, oder Abscesse bilden, oder organisiert werden, oder in die Lymphgefässe gelangen. Wesentlich ist die Alteration der Wandungen der kleinen Gefässe, infolge deren die zelligen Elemente in grösserer Menge hindurchtreten: entzündliche Diosmose, Diapedesis [nach RINDFLEISCH].

cf. **Stasis.**

I. per continuitatem Ausbreitung der Entzündung von einem auf einen anderen kontinuierlich damit zusammenhängenden Teil.

I. per contiguitatem Ausbreitung der Entzündung auf Teile, welche mit den primär entzündeten in Berührung (contingo) sind, z. B. von der Pleura pulmonalis auf die Pl. costalis.

Influenza (f. ital.; das Wort deutet wahrscheinlich auf einen präsumierten atmosphärischen Einfluss hin, wie denn auch schon 1358 und 1387 VILLANI und BUONINSEGNI von Influenza di freddo und I. d'una tosse d'un freddo reden [s. CORRADI, Archiv. italiennes de Biologie XIV. 1891, p. 1]; das Wort gebraucht dann zuerst wieder JOHN PRINGLE für die Epidemie von 1743 — *influere* **hineinfliessen, beeinflussen** — nach anderen ist damit die „**Modekrankheit**“ gemeint) epidemisches Katarrhalfieber, Grippe (von *gripper* **greifen**), eine von Zeit zu Zeit in ausgedehnten Epidemien mit Katarrh der Respirations- und Verdauungsorgane, Fieber und bedeutenden nervösen Erscheinungen auftretende und kritisch endende akute Infektionskrankheit.

cf. **Bacillus der Influenza.**

Infraktion (*frangere*) Einbrechung z. B. eines Stückes des knöchernen Schädels nach dem Schädelraum, oder Einknickung z. B. von Röhrenknochen nach Art der Knickung einer Papierrolle. Die Einknickung, ein partieller Bruch, kommt nur bei sehr weichen, zumal rhachitischen Kinderknochen vor, indem die mangelhafte Anbildung kompakter Substanz auf der

Aussenfläche der Knochen bei gleichzeitiger physiologischer Resorption der kompakten Substanz von der Markhöhle aus zu einer Dickenabnahme der Rinde führt.

cf. Fractura.

Infusion (*in-fundere* **hineingiessen**) das Eingiessen von Arzneimitteln ohne Anwendung eines besonderen Druckes im Gegensatz zur Injektion. Man unterscheidet eine interstitielle I. (z. B. HEGAR'sche Wassereingüsse in Darm, Magen, Blase u. s. w.), eine parenchymatöse I. und eine hypodermatische I. Die intravenöse Infusion findet in neuerer Zeit ihre Anwendung an Stelle der Transfusion.

Ingrowing Toe-Nail (engl. *to grow in* **hineinwachsen,** *toe* **Zehe,** *nail* **Nagel**) eingewachsener (Zehen-)Nagel.

Inhalation (von *inhalare* **zuhauchen, einatmen**) Einatmung von Dämpfen und Gasen als Heilmittel bei Erkrankungen der oberen Luftwege.

Injektion (*in-jicio* **hineinwerfen**) Einspritzung, reinigende oder medikamentöse, in Körperhöhlen oder durch Stichkanäle unter die Haut (subkutane I.) oder in die Tiefe der Organe (parenchymatöse I.).

Pathologisch-anatomisch im Sinn der strotzenden Blutfüllung der kapillaren und kleinen arteriellen und venösen Gefässchen eines Teiles als Symptom der aktiven Hyperämie.

Inoculatio (*oculus* **Auge, Knospe**) das Einimpfen.

I. vaccinae i. q. Vaccinatio.

Inopexie (*ἡ ἴς, ἰνός* **Faserstoff,** *ἡ πῆξις* **Gerinnung,** v. *πήγνυμι* **festmachen**) Neigung des Blutes zur Gerinnung im lebenden Körper.

Inopia (f. lat.) Armut, Mangel z. B. lactis (= Agalaktie), virilitatis (= Impotentia).

Inosurie (*οὐρέω* **harnen**) Vorkommen von Inosit (s. p. 145) (Muskelzucker), im Harn bei Polyurie und neben dem Traubenzucker bei Diabetes.

Insertio velamentosa funiculi umbilicalis (*velamentum* **Hülle**) eine nicht seltene Abnormität: die Nabelschnur inseriert nicht unmittelbar an der Placenta, sondern geht mehr oder weniger weit vom Rande derselben in die Eihäute über; auch laufen die Nabelschnurgefässe in den Eihäuten nach der Placenta hin, wobei die zwei Nabelarterien zu einem gemeinschaftlichen Stamm verschmelzen können [SCHRÖDER]. Bei der sehr seltenen Insertio furcata funiculi umbil. gabelt sich die Nabelschnur in zwei Schenkel, mit denen sie zentral oder exzentrisch inseriert.

Insolation (*sol* **Sonne**) **s. Siriasis** (s. d.) Hitzschlag, Sonnenstich, die Folgen zu hoher Temperaturwirkung, am

häufigsten der Sonnenhitze, auf den Organismus. Die pathologische Anatomie dieser Affektion ist zur Zeit noch nicht festgestellt. Als wesentlich wird eine übermässige Erhöhung der Körpertemperatur (durch Wärmestauung) angesehen.

Insomnie (*somnus* eig. *sop-nus* v. Stamm *sop*, verw. mit *sopor* **der Schlaf**) i. q. Agrypnie.

Insoufflateur (franz. v. *sub-flare*) Instrument zum Einblasen gepulverter Arzneistoffe in den Nasenrachenraum, Rachen, Kehlkopf. Insufflation das Verfahren des Einblasens.

Inspektion oder **Adspektion** (*ad* oder *in-spicĕre*) Besichtigung, Bestandteil der klinischen Untersuchungsmethoden.
cf. Auscultation, Palpation, Perkussion, Mensuration.

Instillation (*instillare* **einträufeln**) die tropfenweise vorgenommene Einführung von Arzneimitteln (in den Konjunktivalsack, die Harnröhre, die Harnblase).

Insufficienz (*sufficere* **genügen**) ungenügende Funktionsfähigkeit eines Organs, insbesondere muskulöser Organe (Augenmuskeln, Herz, Magen, Darm). Hinsichtlich eines Klappensystems: gestörte Schlussfähigkeit desselben.
cf. Incontinentia.

Insultus (*in-silire* **hineinspringen**, *salio*) der Anfall.

I. **hystericus** der eigentliche hysterische Anfall (zum Unterschiede von anfallsweise auftretenden hysterischen Symptomen) besteht in allgemeinen klonischen Zuckungen oder Zwangsbewegungen, gewöhnlich von schreienden Tönen und unregelmässiger Atmung begleitet, in schweren Fällen mit Bewusstseinsverlust und epileptiformen Krämpfen (Hystero-epilepsie); oder der Anfall äussert sich in Form kataleptischer Zustände, oder hysterischer Geistesstörungen, oder der Synkope hysterica.

I. **apoplecticus, epilepticus, eklampticus, maniacalis** etc. vd. Apoplexie, Epilepsie etc.
cf. Paroxysmus.

Intentio (f. lat. *in-tendere* **anspannen, anstrengen**) in der Chirurgie oft gebraucht in dem Ausdruck

Regeneratio s. Sanatio per primam oder **secundam intentionem.**

Die Wundheilung per primam I. tritt in zwei Formen auf:

1. als unmittelbare Vereinigung. Die Wundflächen verkleben durch eine eiweisshaltige Flüssigkeit und verwachsen ohne weitere Rötung und Anschwellung in wenigen Tagen definitiv;

2. als Heilung mit oberflächlicher molekulärer Nekrose des Wundrandes, deren Partikelchen jedoch ohne weitere Eiterung wieder resorbiert werden. Die Wundränder werden hyperämisch und schwellen durch eine seröse und zellige Infiltration etwas

an. Dieses plastische Infiltrat liefert die verbindende Grundsubstanz.

Bei der Heilung per secundam I. fehlt die direkte Verklebung der Wundränder, die Wunde verwandelt sich in ein offenes eiterndes Geschwür. Gegen den fünften Tag erscheinen Granulationen (s. d.), von denen eine pyogene oberflächliche und eine tiefere plasmatische Schicht zu unterscheiden ist. Daraus bildet sich erst homogenes, dann faseriges Bindegewebe, das Narbengewebe, worin die Gefässe anfänglich bestehen bleiben, allmählich aber verschwinden. Die dünne Epidermis, mit welcher das Narbengewebe sich überzieht, wird von der Nachbarschaft geliefert.

cf. Cicatrix.

Intentionstremor (*intendere* **anspannen,** *tremere* **zittern**) das bei willkürlichen Bewegungen auftretende Zittern, ein Symptom der multiplen Sklerose des Gehirns und Rückenmarks.

cf. Sklerosis.

Interkalarstaphylom (*intercalare* **einschalten,** von *calare* **rufen,** *καλεῖν*) vd. Staphyloma.

Interkostalneuralgie, Neuralgia intercostalis (**Sammelname für alle Neuralgien, die im Gebiet der zwölf Dorsalnerven ihren Sitz haben;** *inter costas* = *μεσοπλεύριος* **zwischen den Rippen**). I. ist entweder eine rheumatische oder traumatische, oder sekundär nach Erkrankungen der Lunge und der Pleura, und Affektionen des Rückenmarks und der weiblichen Geschlechtsorgane. Von differentiell-diagnostischer Bedeutung für das Leiden sind die VALLEIX'schen *Points douloureux.*

cf. Puncta dolorosa.

Intermediär (*inter* **dazwischen,** *medium* **die Mitte**) im Gegensatz zu primär und sekundär, z. B. in Bezug auf die Zeit einer Operation, wenn dieselbe später als etwa achtundvierzig Stunden nach einer Verletzung, in der Periode der Infiltration und entzündlichen Reaktion und vor dem Verschwinden dieser vorgenommen wird.

Intermeningealapoplexie (*ἡ μῆνιγξ* **Haut,** hier **Hirnhaut,** vd. Apoplexia) Blutung zwischen Dura und Arachnoidea, z. B. bei Durchbruch eines Haematoma durae matris (s. d.).

Intermission (*inter-mittere* **einen Zwischenraum freilassen, aussetzen**) das vollständige Nachlassen und Verschwinden von Krankheiten oder deren Symptomen.

cf. Remission.

Intermittens *sc.* Febris s. d. b. Malaria.

Intertrīgo (f. lat. v. *inter- tĕro* **dazwischen reiben**) auch Ekzema (Erythema) intertrigo, das Fratt- oder Wundsein,

Rötung der Haut mit Mazeration und teilweisem Verlust der Epidermis infolge längerer Einwirkung von Feuchtigkeit, besonders Schweiss.

I. perinaealis (*πέρνα* Hüftknochen s. *perinea*) „Wolf".

Intimidation (*timidus* furchtsam) I.-System [LEURET]. Behandlungsweise bei Psychosen, welche durch Douchen jede krankhafte Aeusserung zu unterdrücken und so die Psychose zu heilen sucht [nach KRÄPELIN].

Intoxikation (neu gebildetes Substantiv aus toxicum [s. d.]), Vergiftung, die schädliche und bei Aufnahme von irgend grösseren Mengen sicher tödliche Wirkung gewisser chemischer, pflanzlicher und tierischer (Schlangengift) Stoffe.
cf. Infektion.

Intrafötatio (*intra* innerhalb) Foetus in foetu, Doppelmissbildungen, bei denen das eine Individuum entwickelt, das andere verkümmert ist und als parasitische Masse ein Anhängsel in gewissen Körpergegenden des entwickelten bildet. Man unterscheidet je nach dem Sitz der parasitischen Teile eine I. abdominalis, I. capitis, I. sacralis.
cf. Engastrius, Epigastrius, Epignathus, Pygopagus, Teratom.

Intubation (*tubus* = *tuba* Röhre) des Kehlkopfs, Einführung von Kehlkopfkanülen, welche liegen bleiben, vom Munde aus, zum Zweck der Erweiterung von Stenosen, neuerdings besonders bei Kehlkopf-Croup mit Erfolg angewandt (O'DWYER).

Intumescenz (*intumesco* aufschwellen *Inchoat.* von *tumeo* mit verstärkendem *in*) die Anschwellung als Vorgang, das Anschwellen.
cf. Tumor.

Intussusceptio (*intus* nach innen hinein, *suscipere* aufnehmen, von *sus* = *sub* von unten, aufwärts, *capio* nehmen) s. Invaginatio (*vagina* die Scheide) *sc.* intestinorum, Darmeinschiebung, Einstülpung eines Darmabschnittes in den zunächst folgenden weiteren, seltener in den vorausgehenden, was zur Aufhebung der Durchgängigkeit führen kann.

Der äussere Zylinder bildet das Intussuscipiens oder die Scheide, die beiden mittleren das Intussusceptum. — Am häufigsten ist Einstülpung von Ileum und Coecum in das Kolon (Invaginatio ileocoecalis).
cf. Prolaps, Ileus.

Invaginatio i. q. Intussusceptio.

Invasion (*in-vadĕre* eindringen) Ansteckung mit Organozoen (s. d.) — Invasionskrankheiten.
cf. Stadium invasionis.

Inversio (*in-vertĕre* um- oder einwärtswenden).

I. testis Einwärtskehrung, d. i. diejenige Stellungsveränderung des Hoden, bei welcher sein freier Rand statt nach vorne nach innen steht.

I. uteri teilweise Einstülpung oder derartige totale Umstülpung des Uterus, dass der Fundus durch den Muttermund hindurchgetreten ist (I. completa).

I. vaginae Einstülpung der vorderen oder hinteren Scheidenwand oder beider in die Scheide oder in die Vulva.

I. vesicae i. q. Ektropia vesicae.

I. viscerum vd. Situs transversus viscerum.

Involution (*in-volvĕre* **einwärtswälzen**) der Vorgang der Rückbildung z. B. des Uterus im Puerperium, oder der Organe im Alter (senile I., Involutionsperide, *opp.* Evolution).
cf. Subinvolutio.

Jodismus (*ἰώδης ἰοειδής* v. *τὸ ἴον* u. *εἴδω*, **veilchenartig — von der blauen Farbe der Joddämpfe**) Jodvergiftung, kommt vor als J. acutus und chronicus.

Jodoformismus, Vergiftung durch Jodoform, am häufigsten bei externer (Jodoformverband), seltener bei interner medizinischer Anwendung: hauptsächlich psychische Störungen (allgemeine Verwirrtheit, Melancholie mit Verfolgungswahn, tiefe psychische Depression und Nahrungsverweigerung), dabei Pulsbeschleunigung, Diarrhöe und Erbrechen (letztere beiden bei interner Vergiftung). Im Urin lässt sich Jod nachweisen.

Joint-evil (engl. *joint* **Gelenk,** *evil* **Uebel**) i. q. Elephantiasis nodosa.

Iracundia morbosa pathologische Zornsucht.

Iridektomie (*ἡ ἶρις, ἴριδος* **Regenbogen, Regenbogenhaut,** s. auch Iris, *ἐκ-τέμνω* **ausschneiden**) Ausschneidung eines Stückes der Iris von einer künstlichen Hornhaut- oder Skleralwunde aus, entweder behufs der Bildung einer künstlichen Pupille (optische Iridektomie), oder zur Verminderung des Binnendrucks im Auge bei gewissen Krankheiten (Glaukom u. a.).
cf. Iridotomie.

Iridenkleisis (*ἡ ἔγ-κλεισις* v. *ἐγκλείω* **einschliessen**) die (jetzt kaum mehr geübte) Einklemmung einer Irisfalte in einen langen und engen Wundkanal der Sklera, als Ersatz der Iridodesis.

Irideremie (*ἡ ἐρημία* **Mangel,** v. *ἔρημος*) **s. Aniridie** angeborener Irismangel.
cf. Koloboma iridis.

Irido-Chorioiditis (vd. Chorioiditis) (gleichzeitige) Entzündung der Iris und Aderhaut, Entzündung des Uveal-

traktus, tritt entsprechend der Iritis als I. plastica, serosa, parenchymatosa (suppurativa) und gummosa auf; praktischer ist jedoch folgende Einteilung [nach DE WECKER]:

I. consecutiva die sekundäre I., welche nach Iritis durch Uebergreifen der Entzündung auf die Chorioidea häufig auftritt, konstant aber dann, wenn es zu zirkulären hinteren Synechien gekommen ist.

I. spontanea die primäre I., anfänglich nur Cyklitis. Hier gehen die Funktionsstörungen den Zeichen der Iritis voraus und es treten polare Katarakte ein, welche sich nicht durch Exsudate von seiten der Iris erklären lassen.

I. sympathica (traumatica) ist sympathische Ophthalmie, welche fast immer nur unter der Form einer I. plastica auftretend, infolge von Verletzung des anderen Auges, insbesondere des Verweilens eines Fremdkörpers darin, entsteht. Der sympathische Reiz wird durch die Ciliarnerven übertragen.

Irido-Cyklitis die gemeinsame Entzündung von Regenbogenhaut und Ciliarkörper, die häufigste Form der Iritis und unter denselben Bedingungen wie letztere entstehend.
cf. Cyklitis.

Iridodesis (ἡ δέσις **Binden,** v. δέω) veraltete Ersatzmethode der Iridektomie, wobei die aus der künstlichen Hornhautwunde hervorgezogene Irisfalte mit einem durch den Limbus conjunctivalis gezogenen Faden fixiert wurde.
cf. Iridenkleisis.

Iridodialysis (διαλύω **auflösen**) die Ablösung der Iris vom Ciliarrande.

Iridodonesis (δονέω **schwanken**), **Iris tremulans**, Schlottern der Iris, welches sich einstellt, wenn die Regenbogenhaut ihrer natürlichen Stütze, der vorderen Linsenkapsel, durch Schrumpfung oder Entfernung der Linse beraubt ist.
cf. Hippus.

Iridokoloboma vd. Koloboma iridis.

Iridonkōsis (ὁ ὄγκος **die Geschwulst,** ὀγκόω) Uvealstaphylom: wenn es bei meist vollständigem Pupillarverschluss zu einer sehr bedeutenden Vortreibung der ganzen sehr verdünnten Iris kommt.

Iridoplegia (πλήσσω **schlagen**) Lähmung der Irismuskulatur. Zu unterscheiden:

1. Akkommodative I. Fehlen der Pupillenverengerung beim Versuch zu akkommodieren.
2. Reflektorische I. Verlust des Lichtreflexes oder Verlust der reflektorischen Erweiterung der Pupille bei Hautreizen.

Am häufigsten Teilerscheinung bei Tabes (ARGYLL-ROBERTSON'sches Zeichen) und progressiver Paralyse.

Iridoptosis (ἡ πτῶσις von πίπτω **fallen**) = Prolapsus iridis.

Iridoschisis, -isma (σχίζω **spalten**) i. q. Koloboma iridis.

Iridotomie (ἡ τομή v. τέμνω) Einschneidung des Irisrandes von einer anderseitigen künstlichen Hornhautwunde aus (mit der WECKER'schen Scherenpinzette), den strahlenförmigen Muskelfasern gleichlaufend, worauf durch Retraktion der Kreismuskelfasern Bildung einer künstlichen Pupille erfolgt.

cf. Iridektomie.

Iris (Ἶρις **die Götterbotin des Regenbogens,** ἶρις **die Veilchenwurzel, der Regenbogenstein**) Bezeichnung für jene krankhaften Erscheinungen auf der Haut, welche sich durch ineinandergelagerte Kreise oder durch einen Kreis, dessen Zentrum durch eine Efflorescenz angedeutet ist, auszeichnen, z. B. Herpes iris etc.

cf. gyratus, anulatus, circinatus.

Iritis, Regenbogenhautentzündung zerfällt pathologisch-anatomisch in: I. simplex (einfache Entzündung ohne Exsudat), I. plastica (Ablagerung von entzündlichen Exsudaten hauptsächlich auf der Hinterfläche der vorderen Augenkammer: hintere Synechien, s. d.), I. serosa (Ausscheidung von seröser Flüssigkeit, die auf der Vorderfläche der Augenkammer der DESCEMET'schen Haut einen körnigen Niederschlag bildet), I. parenchymatosa (Ablagerung eines entzündlichen Exsudates in das Irisgewebe selbst) und I. suppurativa (Einwanderung von Eiterzellen in das Irisgewebe und in die vordere Augenkammer: Hypopyon-Iritis) und ist fast immer von Entzündung des Ciliarkörpers (Cyklitis) oder Chorioiditis begleitet.

FUCHS (Lehrbuch 1895) unterscheidet der Aetiologie nach:

A. Primäre Iritis Sitz der Erkrankung in der Iris oder im Ciliarkörper selbst.

I. Iritis infolge von Allgmeinerkrankungen:

a) I. syphilitica die häufigste Form der I. meist durch acquirierte Syphilis bedingt, in charakteristischen Fällen durch die Bildung von gelbrötlichen Knötchen gekennzeichnet (I. papulosa), die sich später zurückbilden und trübe Synechien zurücklassen.

b) I. scrofulosa der vorigen sehr ähnlich, mit speckigen Präcipitaten der Exsudatmassen einhergehend.

c) I. tuberculosa in Form von kleinen Knötchen (disseminierte Tuberkulose) oder von grösseren Geschwülsten (conglobierte Tuberkel) des Irisgewebes auftretend.

d) I. rheumatica im Gefolge von oder nach Gelenkrheumatismus, Arthritis deformans und Arthritis urica eintretend und durch grosse Neigung zu Recidiven ausgezeichnet.
e) I. gonorrhoica durch allgemeine Tripperinfektion verursacht und meist zugleich mit gonorrhoischer Kniegelenksentzündung auftretend.
f) I. bei akuten Infektionskrankheiten, namentlich Febris recurrens.
g) I. diabetica mit reichlicher Exsudation in die vordere Kammer.

II. Iritis als lokale Erkrankung.

a) I. idiopathica ohne konstitutionelle Erkrankung selbständig (Erkältungen) auftretend.

Die akute Form ist meist einseitig und befällt nur Erwachsene zumeist männlichen Geschlechts.

Die chronische Form ist meist mit Chorioiditis (Iridochorioiditis) kompliziert und fast immer doppelseitig. Sie geht mit sehr geringen Entzündungserscheinungen einher, führt zu frühzeitiger Atrophie der Iris mit langsam sich vermehrenden Synechien, Verflüssigung und Trübung des Glaskörpers und der Linse, Atrophie der Aderhaut und Netzhaut und vollständiger Erblindung.

b) I. traumatica durch Verletzungen mit Perforation des Bulbus (Fremdkörper) bedingt.
c) I. u. Iridocyklitis sympathica fast ausnahmslos durch sekundäre Erkrankung des andern Auges bei primärer traumatischer Iritis des einen Auges hervorgerufen.

B. Sekundäre Iritis durch Ueberleitung der Entzündung von den benachbarten Organen (Keratitis) auf Iris und Ciliarkörper entstehend.

Irradiation (*in* und *radius* **Strahl**) Ausstrahlung, Mitempfindung, von Schmerzen gebraucht, wenn sich die Erregung von einer sensiblen Faser auf andere benachbarte überträgt (bei entfernteren: sympathisch). Die Erregung geschieht in den Zentralorganen, wird aber nach dem Gesetz der exzentrischen Projektion in die Peripherie verlegt.

cf. Reflex.

Irrigator (*ir-rĭgare* **Wasser, wohin leiten,** *rigare* **netzen, regnen**) Vorrichtung zur ausgiebigen Bespülung (Irrigation) von Wunden, Körperhöhlen etc. mit einem schwachen Wasserstrahle.

Irritable bladder (engl.) reizbare Blase, häufiger schmerzhafter Harndrang, entweder rein nervös oder bei Nieren- und anderen Krankheiten.

Irritantia (*sc.* **remedia**) reizende Mittel, vd. Acria.

Irritation (*ir-rītare* **anreizen,** v. *in-rire* **anknurren**) die Reizung.

Spinal-I. Symptomenkomplex, der in neuralgieartigen, ihren Sitz wechselnden Schmerzen im Körper, zugleich mit grosser Druckempfindlichkeit einzelner Dornfortsätze der Wirbelsäule, besonders bei nervösen und hysterischen Personen besteht.

cf. Erethismus, Puncta dolorosa.

Ischämie (*ἴσχω* **Nebenf.** von *ἔχω* **halten, hemmen;** *τὸ αἷμα* **das Blut**) Hemmung der Blutzufuhr infolge Vermehrung der Widerstände, insbesondere durch Gefässkrampf, und die dadurch hervorgerufene lokale Anämie (Anaemia spastica).

Ischiagra (vd. Ischias, *ἡ ἄγρα* **Falle**) Hüftgicht vd. Arthritis urica.

Ischias, Ischialgie (*ἡ ἰσχιάς, sc. νόσος,* von *τὸ ἰσχίον* **Hüfte,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) s. **Malum Cotunni, Neuralgia ischiadica** Hüftweh, Neuralgie eines Teiles des Plexus sacralis, betrifft teils die von den sensiblen Fasern des Nervus ischiadicus, teils die vom N. cutaneus femoris posterior versorgten Teile, bald oberflächlich, bald in der Tiefe.

Als Ischias antīca wird die Neuralgie des N. femoralis bezeichnet (Plex. lumbalis), wobei die Schmerzen entweder auf der äusseren und angrenzenden hinteren Schenkelfläche bis gegen das Knie herab oder in der mittleren und inneren Partie der Vorderschenkelfläche, vorderen Kniegelenksgegend, inneren Fläche des Unterschenkels und des inneren Fussrandes sitzen.

Ischiocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) = Hernia ischiadica.

Ischiopăgus (**vom Stamme** *παγ,* wie in *παγείς, II. Aor. Pass.* von *πήγνυμι* **verbinden**) Missgeburt mit zwei fast vollständigen Körpern, welche mit den Becken untereinander verschmolzen sind und in Einer Linie (nicht nebeneinander wie bei Pygopagus) liegen, mit nur einem Nabel.

Ischuria (*ἴσχω* **hemmen,** *τὸ οὖρον* **Urin**) Harnverhaltung im allgemeinen.

I. spastica der äusserste Ausdruck der Dysuria spastica.

Isolement (franz. it.: *isolare,* l.: *insula*) die Abschliessung von Kranken von ihrer Umgebung: eine Heilmethode bei Geisteskrankheiten und in der Hygiene zur Verhütung der Weiterverbreitung von Infektionskrankheiten.

Isokorie (*ἴσος* **gleich,** *ἡ κόρη* **Pupille**) Gleichheit der Pupillen.

cf. Anisokorie.

Itch (engl.) die Krätze = Jucken.

cf. Scabies.

Itch-insect oder **Itch-mite** i. q. Acarus scabiei.

Itinerarium (**„Wegweiser"** von *iter itineris* **Reise**) Rinnensonde, hauptsächlich beim Steinschnitt verwendet.

cf. Gorgeret.

Jumping (deutsch: **gumpen, pumpen, schwingen**) i. q. Tic.

Ivresse (franz.) i. q. Ebrietas.

Ixodes ricinus (ἰξώδης, eig. ἰξοειδής **vogelleimartig, klebrig, sich anhängend,** von ὁ ἰξός **die Mistel,** *viscum*, **auch der daraus bereitete Vogelleim;** *ricinus* lat. **Name für eine grössere (Tier-)Läuseart, vom Stamme** *rik* **ritzen, kratzen**) der Holzbock, die Zecke.

cf. Dermatozoen.

Kachexia (ἡ *καχεξία* **die schlechte Beschaffenheit,** von ἡ ἕξις **das Befinden** und *κακός*) nennt man den Zustand andauernd geringer Ernährung bei jüngeren Individuen, wie er durch erschöpfende Krankheiten und unzureichende Nahrung erzeugt wird, im Gegensatz zu dem Marasmus des Greisenalters.

K. africana vd. Geophagie.

K. exophthalmica (franz. *Goître exophthalmique*) i. q. Morbus Basedowi.

K. lymphatica s. splenica vd. Pseudoleukämie.

K. malarica im Gefolge der chronischen Malaria eintretende allgemeine Entkräftung.

K. mercurialis durch chronische Einwirkung von Quecksilber bedingter kachektischer Zustand.

K. strumiprīva (vd. *Struma*) **s. thyreoprīva** (*thyreoidea sc. glandula*, **Schilddrüse** und *prīvus* **beraubt**) K. nach operativer Entfernung der g a n z e n Schilddrüse, verbunden mit psychischen Störungen und Erscheinungen von „operativem Myxödem“ [KOCHER].

cf. Myxoedema.

K. suprarenalis i. q. Morbus Addisoni.

Kak-ke (japanisch) i. q. Beriberi.

Kakosmia subjectiva (ἡ ὀσμή **Geruch,** v. ὄζω) eine Art von Hyperaesthesia resp. P a r a e s t h e s i a o l f a c t o r i a, s u b j e k t i v e E m p f i n d u n g ü b l e r (*κακός*) G e r ü c h e, durch Reiz an irgend einer Stelle des Zentrums oder der Bahn des Riechnerven bedingt, bei Hysterischen, Geisteskranken, Epileptikern, Syphilitischen vorkommend.

cf. Hallucinatio.

Kaposi'sche Krankheit = Xeroderma pigmentosum (s. d.).

Kardiasthenia, Kardiogmus etc. vd. unter C.

Karphologia (τὸ *κάρφος* **Spahn, Flocke** und *λέγω* **lesen**) i. q. Krocidismus, vd. Floccilegium.

Karus (*ὁ κάρος* **tiefster Schlaf, Totenschlaf** v. m. *δαρ-θάνω dormio*) vd. Sopor, Koma, Lethargie.

Karyokinēsis (*τὸ κάρυον* **Nuss, hier für Kern,** *ἡ κίνησις* **Bewegung** v. *κινέω*) indirekte Kernteilung mit Bildung der FLEMMING'schen Kernteilungsfiguren, die sowohl unter normalen als pathologischen Verhältnissen vorkommt.
cf. Mitosis.

Karyolȳsis (*ἡ λύσις* **Lösung** v. *λύω* **lösen**) Auflösung des Kerns bei der Karyokinese.

Karyomitosis i. q. Mitosis.

Karyophagus (*φαγεῖν* **essen**) wörtlich Kernfresser, Bezeichnung für ein Kerninfektion bewirkendes Protozoon (vd. Coccidien).

Katadikrot, Katapolykrot (vd. Dikrotismus) ist der Puls, in dessen absteigenden Schenkel eine oder mehrere Erhebungen (Elevationen) fallen.

Katalepsie (*ἡ κατάληψις* vd. *κατα-λαμβάνω* **fest nehmen** oder **halten**) Starrsucht, anfallsweise auftretende Krankheit, bei welcher unter Verminderung oder Aufhebung des Bewusstseins und der Empfindung während der Anfälle die Muskeln in einem zu Beginn des Anfalls eingenommenen Kontraktionszustande verharren, während passive Bewegungen resp. beliebige Stellungsveränderungen der Körperteile leicht hervorgebracht werden können (Flexibilitas cerea). Das Leiden kommt einerseits als Teilerscheinung der Hysterie (Hysteria kataleptica), andererseits als Symptom chronischer Gehirnerkrankungen, aber auch als selbständige Affektion vor und scheint wesentlich auf einem abnorm erhöhten Leitungswiderstande innerhalb der motorischen Ganglien zu beruhen, wodurch die Erregbarkeit der Muskeln auf ein Minimum herabgedrückt wird.
cf. Tetanus.

Katalyse (*ἡ κατά-λυσις*) die Auflösung, vd. Elektrokatalyse.

Katamenien (*τὰ καταμήνια* von *κατά* **über**, im Zeitsinn, *ὁ μήν* **Monat**) das Monatliche, die Menstruation (physiologisch).

Kataphorisch, Kataphorese (*κατα-φορέω* **mit sich fortführen**) nennt man diejenige Eigenschaft oder Wirkung des elektrischen Stromes, vermöge deren bei seiner Durchleitung durch einen in einem porösen Körper enthaltenen Elektrolyten Flüssigkeit von dem positiven Pole nach dem negativen bewegt wird.

Kataplasma (*τὸ κατάπλασμα* **das Aufgestrichene,** von

κατα-πλάσσω **aufschmieren**) gewöhnlich nur in der Bedeutung „warmer Breiumschlag“ (doch auch Gips-K. etc.).

cf. Epithema, Fomentum.

Kataracta, Katarrh vd. unter C.

Katatonie (*κατάτονος, κατα-τείνω* **anspannen**) das „Spannungsirresein“ von Kahlbaum (1874) als selbständiges Krankheitsbild aufgestellt, im wesentlichen aber eine allgemeine motorische Spannungsneurose mit Starre der Muskeln und den Erscheinungen des akuten hallucinatorischen Wahnsinns.

cf. Hypnotismus, Katochus, Koma, Somnolenz.

Katelektrotŏnus vd. Electrotonus.

Kathartica (*καθαρτικός* **reinigend**, von *καθαίρω*), *sc.* **remedia**, i. q. Purgantia, vd. Laxantia.

Katharsis die Wirkung der Abführmittel.

Katheter [Galen] (*ὁ καθετήρ* **was man hinablässt, hineinsteckt**, v. *καθ-ίημι* **herunterlassen**) röhrenförmiges Instrument zur Einführung durch die Harnröhre in die Blase behufs Entleerung des Blaseninhaltes oder zu Injektionen (hierzu der K. *à double courant* mit zwei parallelen Röhren, um den sofortigen Rückfluss zu ermöglichen).

Katheterismus das Katheterisieren, Anwendung des Katheters.

K. posterior s. retro-urethralis, 1787 von J. Hunter, 1849 von Brainard empfohlen, daher Hunter'scher oder Brainard'scher K. genannt, das Einführen eines Katheters in die Urethra von deren Blasenmündung aus nach vorausgeschickter Punctio vesicae bei undurchgängigen Strikturen, Harnröhrenzerreissung.

K. laryngis das Einführen eines Katheters in den Kehlkopf entweder zur Einleitung der künstlichen Respiration bei Asphyxie oder zur Erweiterung von Kehlkopfstenosen bei Diphtherie, Croup, Tuberkulose, Syphilis u. s. w.

K. tubae auditivae [**Eustachii**] das Einführen eines Katheters in die Rachenmündung der Tuba auditiva zum Zwecke der Lufteinblasung in das Mittelohr. Das Verfahren ist bei allen Mittelohraffektionen indiziert, wenn das gewöhnliche Politzer'sche Verfahren (einfache Lufteinblasung durch die Nase ohne Katheter) nicht gelingt.

Kathetometer (Katheten — *κάθετος* v. *καθίημι* — die den rechten Winkel eines rechtwinkligen Dreiecks einschliessenden Seiten, *τὸ μέτρον* **Mass**) ein von Benedikt zur Craniometrie (s. d.) konstruierter Apparat.

Kathode (*κατά* **hinab**, *ἡ ὁδός* **Weg — wegen der Richtung des Stromes vom positiven zum negativen Pol**) die negative Elektrode oder der negative Pol.

Katöchus (ὁ κάτοχος von κατά u. ἔχω **festhalten, gebunden halten**) wurde früher gebraucht im Sinn eines schlafartigen, bewegungslosen Zustandes mit offenen Augen, insbesondere für Febr. intermittens perniciosa tetanica (s. d.).

cf. Sopor, Ekstase, Hypnotismus, Katalepsie, Melancholia attonita.

Kelis (ἡ κηλίς, -ῖδος **Fleck**, lat.: *caligo* **Nebel**) i. q. Macula.

Keloid, Cheloidea (ἡ χηλή **Klaue, Kralle, Krebsschere, Kerbe**, v. χάω, χαίνω **spalten, gähnen, klaffen**, nicht von κήλη **Geschwulst**; und τὸ εἶδος **die Aehnlichkeit**).

1. Spontanes oder idiopathisches K., ein flach erhabener, der Haut gleichsam eingepflanzter, scharfbegrenzter, (1—)2 und mehr Millimeter vorspringender, derb elastischer, weisslich oder rosig gefärbter Wulst von verschiedener Gestalt und Grösse mit meist glatter Oberfläche, der manchmal von entgegengesetzten Punkten her Fortsätze aussendet, die sich allmählich verschmächtigend in die umgebende gesunde Haut verlieren, wodurch das Gebilde einem Schaltiere (Krebs u. dgl.) nicht unähnlich sieht. Diese Neubildung tritt oft einzeln, doch auch in mehrfacher Anzahl auf, besonders über dem Brustbein. Einmal entstanden, pflegt sie sich das ganze Leben hindurch nicht mehr zu ändern [HEBRA; nach anderen soll sie zur Schrumpfung mit Difformität führen].

Das Gewebe ist sarkomatös, aus zusammengepressten Fasern bestehend, welche innerhalb des Korium ihren Sitz haben.

2. Konsekutives oder Narben-K. unter einer und um eine Narbe sich entwickelndes K., sonst von gleicher Beschaffenheit.

Beide Formen haben Aehnlichkeit mit einer hypertrophischen Narbe

Neuere Autoren [R. VOLKMANN] schlagen vor, den Ausdruck Keloid ganz fallen zu lassen und je nach dem Typus der Geschwulst durch Fibroma, Sarkoma u. s. w. keloides zu ersetzen.

cf. Sklerema.

Kelotomie (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Herniotomie.

Kelypholithopaedion i. q. Lithokelyphopaedion.

Kephal . . . vd. Cephal . . .

Kephalometrie (ἡ κεφαλή **Kopf**, τὸ μέτρον **Mass**) die Messung des (lebenden) Kopfes. Die kephalometrischen Masse sind ca. 6 % höher zu setzen, als die craniometrischen (s. d.).

Keratalgia traumatica (τὸ κέρας **Horn**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) anfallsweise auftretende Schmerzen im Auge (wörtl. der Hornhaut) nach Verletzung desselben.

K. xerotica eine nur bei heruntergekommenen atrophischen Individuen, besonders Kindern, vorkommende Form: eiteriges

Infiltrat in der unteren Hornhauthälfte, welches schnell zur Ulceration und totalen Nekrose führt, schliesslich Panophthalmitis und Exitus letalis bedingt.

K. ekzematosa eine von der Konjunktiva fortgepflanzte ekzematöse Entzündung der Hornhaut.

cf. Hypopyon, Vortex purulentus, Ophthalmia.

Keratektasie (ἐκτείνω **ausdehnen**) Bezeichnung für Ausdehnungen der Hornhaut ohne Beteiligung der Iris. Gegensätzlich zu den Narbenstaphylomen der Hornhaut.

cf. Keratokonus, Keratoglobus, Keratocele.

Keratitis Hornhautentzündung, stets mit einem Infiltrat der Hornhaut beginnend, das entweder in Resorption (K. non suppurativa) oder in Eiterung (K. suppurativa) übergeht. Bei der K. suppurativa sind drei Stadien zu unterscheiden: das Stadium der Infiltration, das Stadium der Suppuration, in eine progressive (unreines Geschwür) und eine regressive (gereinigtes Geschwür) zerfallend, und das Stadium der Vernarbung.

A. Keratitis suppurativa.

1. Ulcus corneae, das Hornhautgeschwür entweder oberflächlich oder die Hornhaut durchbrechend; dann mit Abfluss des Kammerwassers, Vorfall der Lamina elastica posterior (Keratokele) und der Iris (Prolapsus s. Hernia iridis) kompliziert. Nach der Aetiologie unterscheidet man: Hornhautgeschwüre durch Conjunctivitis lymphatica, durch Keratitis fascicularis (ein vom Rande der Hornhaut einwanderndes Geschwür, das ein Bündel von Gefässen nach sich zieht), durch Pannus trachomatosus bei Blennorrhoe und Diphtherie, bei Herpes corneae febrilis, bei Keratitis marginalis superficialis, bei Glaucoma absolutum, ferner das katarrhalische (sichelförmig, nahe am Hornhautrande gelegen), das traumatische, das randständige, das atheromatöse (in alten Hornhautnarben entstehende) Geschwür, endlich das centrale reizlose Geschwür bei Trachom und das Ulcus rodens [MOOREN] durch Weiterschreiten nach der Vernarbung ausgezeichnet.

2. Abscessus corneae (Ulcus serpens corneae) durch Infektion der Hornhaut mit Mikroorganismen entstehend: scheibenförmige centrale Trübung, stärker am Rand als in der Mitte, seichte Einsenkung der Hornhaut an der Stelle des Abscesses, frühzeitiges Auftreten von Hypopyon und Iritis.

3. Keratitis e lagophthalmo durch Eintrocknung der Hornhaut bei mangelhaftem Lidschluss (Lagophthalmus, s. d.) entstehend.

4. Keratomalacia (s. d.) und Keratitis brasiliana mehr bei Kindern beobachtet.

5. Keratitis neuroparalytica geschwüriger Zerfall der Hornhaut infolge von Trigeminuslähmung zentralen oder peripheren Ursprungs.

B. Keratitis non suppurativa.

a) oberflächliche Formen.

1. Pannus (trachomatosus und lymphaticus) Neubildung eines granulationsähnlichen Gewebes unter dem Epithel der Cornea infolge von Conjunctivitis corneae.

2. Keratitis bullosa mit Bläschenbildung.

α) Herpes febrilis corneae [HORNER] Begleiterscheinung von Herpeseruptionen an den Lippen, Nasenflügeln, Augenlidern und Ohren bei Erkrankungen der Respirationsorgane (Influenza, Pneumonie, Bronchitis), seltener bei Typhus, Intermittens u. s. w.

β) Herpes zoster corneae Teilerscheinung des Herpes zoster ophthalmicus, der sich im Verbreitungsgebiet des Trigeminus lokalisiert.

γ) Keratitis vesiculosa und bullosa in Augen auftretend, deren Hornhaut mehr oder weniger trüb und unempfindlich ist (Hornhautnarben, Augen, die durch Iridocyklitis oder Drucksteigerung erblindet sind).

b) Tiefe Formen.

3. Keratitis parenchymatosa Syn.: K. interstitialis, profunda, diffusa, Uveïtis anterior im jugendlichen Alter auftretend und meist durch hereditäre Syphilis bedingt, in der Mitte oder am Rande der Hornhaut beginnend und mit Infiltration und Vascularisation derselben einhergehend.

4. Keratitis profunda Syn.: Centrales parenchymatöses Hornhautinfiltrat, Keratitis parenchymatosa profunda nur Erwachsene befallend, mit grauer, meist zentraler Trübung der mittleren und tiefsten Schichten der Hornhaut einhergehend.

5. Sklerosierende Keratitis Begleiterscheinung der Skleritis (s. d.) durch einen skleritischen Knoten vom Hornhautrande bedingt, der zu einer dreieckigen Infiltration derselben führt.

6. Keratitis von der hinteren Hornhautwand ausgehend durch Anlagerung von festen Exsudaten bei Irido-cyklitis (namentlich scrofulöser und syphilitischer), an der hinteren Oberfläche der Hornhaut entstehend.

[Nach FUCHS, Lehrbuch der Augenheilkunde 1895.]

Keratocele (ἡ κήλη **Bruch**) Hernia corneae, Hornhautbruch, blasenartige Vorwölbung der durch Geschwüre verdünnten Hornhaut nebst der Lamina elastica posterior.

Keratodermatosen (τὸ δέρμα **Haut**) wörtlich Krankheiten der Hornhaut, eine Klasse von Hautkrankheiten nach

Tommasoli's System. Unterabteilungen sind die **Keratodermien,** nicht entzündliche Formen, zu denen die Haar- und Nagelanomalien gehören, und die **Keratodermiten,** zu welchen die verschiedenen parasitären und nichtparasitären Dermatiten gerechnet werden, wie Herpes tonsurans, Favus, Pityriasis, Ekzem, Psoriasis, Lichen etc.

Keratoglobus (*globus* Kugel) s. **Makrocornea** s. **Megalocornea** gleichmässige kugelige Ausdehnung der ganzen vorderen Hälfte der Bulbuskapsel als Folge von vorausgegangenen tieferen Entzündungen im Auge.

cf. Staphylom, Keratokonus.

Keratokōnus (*conus, ὁ κῶνος* Kegel) Cornea conea, durchsichtiges, kegeliges Hornhautstaphylom, höherer Grad von Vortreibung der Hornhaut in Gestalt eines stumpfen Kegels mit abgerundeter Spitze, besonders als Folge häufiger Entzündungen auftretend.

cf. Conus, Keratocele, Keratoglobus, Keratitis ulcerosa profunda.

Keratolysis vd. Keratonosis.

Keratoma, abnorme Verhornung der Haut z. B. in der Hohlhand und der Fusssohle, K. hereditarium palmare et plantare [Unna 1883], von Thost 1880 zuerst beschrieben; gelegentlich wird K. auch für Hauthorn (Cornu cutaneum) gebraucht.

Keratomalacie (*μαλακός* weich) wörtlich Erweichung der Hornhaut, gebraucht für eine rasch in die Tiefe und über die ganze Cornea sich ausbreitende Nekrose.

cf. Ophthalmia brasiliana.

Keratomykosis (*ὁ μύκης* Pilz) vd. Keratitis ulcerosa.

Keratonosis s. **Keratosis** [Auspitz] (v. *κερατόω* v. *κέρας, ατος* Horn) eine Epidermidose, bei der sich die Wachstumsanomalie vorwiegend als Anomalie des Verhornungsprozesses der Oberhaut darstellt. Die verschiedenen Formen sind: Hyperkeratosis (Vermehrung der Hornbildung), Keratolysis (Verminderung der Hornbildung), Parakeratosis (Hornbildungen an abnormer Stelle).

Keratonyxis (*νύσσω* stechen) Durchstechung der Hornhaut, resp. Zerstückelung der Linse mit einer durch die Hornhaut eingeführten Starnadel (zur Ermöglichung der Resorption weicher Katarakte).

cf. Skleronyxis, Discissio.

Keratoplastik (*πλάσσω*) der Ersatz einer total getrübten, undurchsichtigen Hornhaut durch die Nussbaum'sche Cornea artificialis (das Verfahren wurde bis vor kurzem noch durch Hippel geübt, ist aber jetzt ganz verlassen) oder durch die Transplantation der Cornea eines tierischen oder menschlichen Auges.

Keratosis vd. Keratonosis.

Keratosis linguae [KAPOSI] cf. Leukoplakia.

Keratosis universalis multiformis s. Pityriasis rubra pilaris [BESNIER] s. Lichen ruber acuminatus [KAPOSI] eine von LEWIN mit diesem Namen bezeichnete Hyperkeratose, bei welcher an den verschiedensten Stellen des Körpers unter Schwellung und Rötung der Haut, Drüsenschwellung, Hypertrophie der Nägel und starkem Juckreiz sich lamellöse Hornmassen bilden. An den Follikeln sitzen bizarr gebildete Hornkegel auf, die Epithelzwiebel einschliessen.

cf. Pityriasis, Lichen.

Keratoskop (*σκοπέω* besichtigen) von PLACIDO, zur Beobachtung abnormer Krümmungen der Hornhaut; eine Scheibe, welche schwarze und weisse Kreise enthält, die bei Krümmungsanomalien nicht als Kreise, sondern als verzerrte Figuren erscheinen.

Keratotomie (*τέμνω*) die Spaltung der Hornhaut, von SÄMISCH bei serpiginösem Hornhautgeschwür empfohlen, jedoch auch bei Hyopyon indiziert.

Keraunoneurose (*ὁ κεραυνός* der Blitz) eine der traumatischen Neurose ähnliche chronische Störung des Nervensystems durch Blitzschlag [NOTHNAGEL].

Kerektasia (eig. *κερατο-εκτασία* v. *ἐκτείνω* ausspannen) Ausweitung der durch Pannus weicher und nachgiebig gewordenen Hornhaut.

Kernig's Zeichen, Unmöglichkeit der Streckung im Kniegelenk in sitzender Stellung (wegen Kontraktur der Flexoren); häufiges, aber nicht beweisendes Symptom der Meningitis.

Kibe (engl. *cup*) aufgebrochene Frostbeule.

cf. Pernio.

Kinästhesie (*ἡ κίνησις* Bewegung, v. *κινέω*, *ἡ αἴσθησις* v. *αἰσθάνομαι* Empfindung) der Muskelsinn, d. i. die Empfindung der sensiblen Muskelnerven.

Kinästhesiometer (CH. BASTIAN], **Kinesiästhesiometer** [HITZIG], Apparat zur Untersuchung des Muskelsinns.

Kinesiatrik, Kinesitherapie (*ἡ κίνησις* Bewegung, *ἡ ἰατρική, sc. τέχνη, ἡ θεραπεία* Heilkunst) die gymnastische Heilmethode.

Kinetosen [ROSENBACH] (*κινητός* beweglich) die durch abnorme Bewegung des menschlichen Körpers hervorgerufenen Krankheiten.

Der Typus derselben ist die Seekrankheit.

cf. Morbus nauticus.

Kleidotomie (*ἡ κλείς, κλειδός* = *clavis, clavicula, τέμνω* schneiden) die Durchschneidung der Schlüsselbeine zum Zweck der Extraktion von Kindern, die wegen zu breiter Schultern nicht aus dem Becken austreten können.

cf. Embryotomie.

Kleisagra (ἄγρα **Falle**) gichtische Affektion des Schlüsselbeingelenks.

Kleptomanie, auch **Klepomanie** (κλέπτω **stehlen,** τὸ κλέπος **Diebstahl,** ἡ μανία **Wahnsinn**) Stehlsucht, vd. Monomanie.

Klimakterium vd. unter C.

Klimatologie (τὸ κλίμα **Himmelsgegend, geographische Lage,** v. κλίνω **neige,** d. i. Neigung der Erdoberfläche gegen die Pole und Sonnenstrahlen, λόγος **Lehre**) die Lehre vom Klima d. h. der Gesamtheit der Witterungs- und Bodenverhältnisse einer Oertlichkeit und ihrer Einwirkung auf den Menschen.

Klimatotherapie (ἡ θεραπεία **Heilkunst** von θεραπεύω **bedienen, heilen**) die Ausnützung der klimatischen (s. d. vorige) Eigentümlichkeiten einer Oertlichkeit zu Heilzwecken.

Klinik, klinisch (*adj.* κλινικός **bettlägerig** v. κλίνη **Bett** v. κλίνω **beugen, sich niederlegen;** ὁ κλινικός der die bettlägerigen Kranken besuchende Arzt im Gegensatz zu dem Arzt, der den ihn Aufsuchenden Rat erteilt; ἡ κλινική *sc.* τέχνη seine Kunst und Methode) im jetzigen Sinn der Unterricht am Krankenbett resp. alles dieses Betreffende, insbesondere auch das diesen Zwecken dienende Krankenhaus selbst.

Klinocephalie (κλίνη hier abgeleitet = **Sattel;** ἡ κεφαλή **Kopf**) vd. Dolichocephalus.

Klinodaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) angeborene Deviation der Fingerphalangen.

Klonisch (ὁ κλόνος **heftige, verworrene Bewegung,** κλονέω **jage**) vd. Spasmus.

Klonograph (γράφω **schreiben**) ein von ROSSOLIMO erfundener Apparat zur Aufzeichnung von Krampfbewegungen des Kopfes, der Extremitäten, des Unterkiefers und des Rumpfes, sowie von Sehnenreflexen.

Klumpke'sche Lähmung vd. Plexuslähmung.

Klysopompe (κλύζειν **ausspülen,** *la pompe* [franz.] **die Pumpe**) Vorrichtung zum Klystieren mit einem Pumpwerke.

Knesmos [HIPPOKRATES] (ὁ κνησμός **das Jucken** v. κνησιάω, Desiderat. v. κνάω **kratze**) i. q. Prurigo.

Knidōsis [ALIBERT] (ἡ κνίδωσις **das Brennen** v. κνίδη **Brennnessel**) i. q. Urticaria.

Koccygodynie (ὁ κόκκυξ **Kuckucks- oder Steissbein,** ἡ ὀδύνη **Schmerz**) heftige Schmerzen in der Gegend des Steissbeins, besonders beim Sitzen, ein chronischer, nur bei Frauen beobachteter Zustand, welcher wahrscheinlich häufiger in entzündlicher, durch schwere Geburten verursachter Affektion

der fibrösen Umgebung des Steissbeins seine Ursache hat, als in einer eigentlichen Neuralgie (Zweige des Plexus coccygeus), obwohl auch neuralgische K. beobachtet wird.

Koilonychie (*κοῖλος* **hohl,** *ὁ ὄνυξ, ὄνυχος* **Nagel**) [J. Heller], Erkrankung des Nagels, wobei auf der Höhe desselben eine schüsselartige Aushöhlung besteht, während das vordere Drittel Sprünge und Auflagerungen, der freie Rand Einkerbung und Verdünnung zeigt.
cf. Onychogryposis.

Kokken (*ὁ κόκκος* **Kern**) Kugelbakterien, vd. Bakterien.

Kolica (*ἡ κωλική sc. νόσος*, v. *τὸ κῶλον*, besser *κόλον* **der Grimmdarm,** v. *κέλλω* **bewegen)** s. **Enteralgia** s. **Enterodynia** Darmgrimmen, Leibschneiden, Kolik, anfallsweise auftretende Schmerzen verschiedenen Grades im Bereich des Darmkanals infolge übermässiger Reaktion der sensiblen Darmnerven bei Reizungen oder Entzündung der Darmschleimhaut ohne tiefere anatomische Veränderungen des Darmes (eine Neurose des Sympathicus, *in sp.* des N. splanchnicus).
Je nach den Ursachen unterscheidet man:

K. flatulenta „Windkolik", wenn Gasanhäufung, teils infolge von Koprostase, teils durch abnorme Gärungen des Darminhaltes die Ursache der K. ist.

K. haemorrhoidalis kommt neben Hämorrhoidalerkrankung des Rektum vor, ist auf die untere Bauchregion und Kreuzgegend beschränkt und mit einem pressenden Gefühle auf den Mastdarm verbunden. Nach Romberg ist diese K. eine Neuralgie oder Hyperaesthesia plexus hypogastrici.

K. hysterica, hierbei ist die Ursache nicht in abnormen Reizen, sondern in abnormen Nerven resp. einer Reaktionsperversität zu suchen.

K. intertropica (*Colique sèche*) identisch mit K. saturnina (s. u.) und früher fälschlich als eine endemische Krankheit der heissen Zone angesehen.

K. rheumatica die durch Erkältung hervorgerufene K.

K. saturnina die bei chronischer Bleivergiftung auftretende, mit hartnäckiger Verstopfung verbundene Bleikolik, abhängig von der direkten Wirkung des Bleies, zu dem das Nervengewebe die grösste Affinität besitzt, auf den Sympathicus.

K. stercoracea herrührend von dem Reiz und der Ausdehnung der Darmwand durch Kotmassen (stercus), Fruchtsteine etc.

K. verminosa Wurmkolik, K. durch den Reiz von Eingeweidewürmern.

Wegen der Aehnlichkeit der Schmerzanfälle werden noch einige andere Affektionen als K. bezeichnet:

K. hepatica Gallenstein-K., durch Einklemmung von Gallensteinen, die von der Gallenblase in den Ductus cysticus getreten sind, plötzlich hervorgerufene, äusserst heftige, vom rechten Hypochondrium ausgehende und oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle.

K. menstrualis vd. Dysmenorrhoe.

K. renalis, Nephralgia (s. d.), Nierenstein-K., heftige, oft weithin ausstrahlende Schmerzanfälle im Verlauf eines Ureter, hervorgerufen durch den Eintritt von zu grossen, allenfalls scharfkantigen Konkrementen aus dem Nierenbecken in einen Ureter.

K. scortorum kolikartige Schmerzen im Unterleibe, die bei öffentlichen Dirnen (scorta) öfters vorkommen, besonders in der Menstruationszeit sich steigern und auf einer Neuralgie des Plexus hypogastricus zu beruhen, zuweilen von entzündlichen Vorgängen an den Ovarien oder Tuben, sowie Fluxionen zum Perimetrium abzuhängen scheinen, wie sie im Zusammenhang mit zu häufigen Geschlechtsreizungen eintreten.

Kolitis Dickdarmentzündung oder -katarrh, die gewöhnliche Form des Darmkatarrhs.
cf. Enteritis.

Kolloid (*ἡ κόλλα* **Leim, Stamm** *εἴδω* **ähnlich sein**) gallertartig nennt man Flüssigkeiten von dicker, honig- oder geleeartiger Beschaffenheit; desgleichen eine besondere Form der Zellenmetamorphose — vd. Degeneratio.

Kolloidmilium [Wagner] (n. lat. *milĭum* **Hirsekorn**) **miliares Kolloidom** [Besnier] auf eigentümlicher Kolloidentartung der Talgdrüsen des Gesichts, Halses, Handrückens beruhende durchscheinende zitronengelbe Gebilde bei älteren Leuten.

Kollonema (*τὸ νῆμα* **Gewebe**, v. *νέω*) im allgemeinen jede Geschwulst von sulziger Beschaffenheit, speziell für Myxom oder Myxosarkom gebraucht.

Koloboma (*τὸ κολόβωμα* **das Verstümmelte**, v. *κολοβόω* **verstümmeln, beschneiden**) jede angeborene Spalte von freien Rändern, z. B. K. labii, Hasenscharte (Cheiloschisis), oder des Gaumens (Uranokoloboma), der Iris („angeborene Irisspalte“, doch spricht Wecker auch von traumatischem K. iridis) oder der Macula lutea.

K. chorioideae Spaltung der Ch., als Persistenz der fötalen Chorioidealspalte, zuweilen als Komplikation der Irisspalte.
cf. Fissura.

K. palpebrae eine Form der Ablepharia partialis, bei welcher ein spaltförmiger Defekt des (meist oberen) Augenlids besteht.
cf. Ablepharie, Schizoblepharon.

Kolostomie (τὸ στόμα **der Mund**) Anlegen einer Fistel des Dickdarms durch Einnähen und seitliches Anschneiden desselben.

Kolotomia (τὸ κῶλον **Dickdarm,** ἡ τομή **Schneiden**) ein Teil der Enterotomie, künstliche Afterbildung, operative Eröffnung eines Teils des Kolon hauptsächlich zum Zweck der Kotentleerung bei Verschluss eines tiefer unten gelegenen Teiles. Die Methoden sind:

K. iliaca von der Regio iliaca aus, mit Eröffnung des Bauchfells (Laparotomie).

K. lumbalis sinistra von der Regio lumbalis sin. aus, ohne Eröffnung des Bauchfells.

K. lumbalis dextra am Kolon ascendens, gleichfalls ohne Eröffnung des Bauchfells.

cf. Proktotomie.

Kolotyphus Abdominaltyphus, mit vorwiegender Geschwürsbildung im Dickdarm, wie sie hauptsächlich auch bei echten Recidiven des Typhus vorkommt.

cf. Ileotyphus.

Kolpeurynter (ὁ κόλπος **Scheide,** εὐρύνω **erweitern**) eine Kautschukblase mit Röhre und Hahn, welche in die Scheide eingelegt und dann mit Wasser gefüllt wird, dient zur Verhütung vorzeitigen Blasensprungs und zur Erregung von Wehen (Wehenschwäche, Frühgeburt).

Kolpitis s. Elytritis s. Vaginitis Entzündung der Scheide.

Vom pathologisch anatomischen Standpunkte aus sind zu unterscheiden [RUGE]:

1. Kolpitis granulosa mit Verdickung des Epithels und Hypertrophie der Papillen, die durch kleinzellige Infiltration zu Granulationsbildungen führt.

2. K. simplex einfache Epithelverdickung mit Hypertrophie der Papillen.

3. K. senilis, K. vetularum, K. ulcerosa adhaesiva mit Verdünnung oder Zerstörung des Epithels einhergehend und zu Adhäsionen oder Obliteration der Scheide führend, im höheren Alter vorkommend.

4. K. emphysematosa i. q. Kolpohyperplasia cystica (s. d.).

Nach der Intensität der Entzündung und der Natur derselben spricht man von:

K. catarrhalis acuta der akute Scheidenkatarrh aus verschiedenen Ursachen, am häufigsten und intensivsten durch Tripperinfektion (K. gonorrhoica, K. virulenta).

K. chronica chronischer Scheidenkatarrh mit profuser Absonderung eines sauren Sekretes (Fluor albus, Leukorrhoe).

K. crouposa Scheidencroup, Entzündung der Scheide mit Auflagerung croupöser Membranen.

K. diphtherica kommt sekundär nach akuten Infektionskrankheiten (Cholera asiatica, Scharlach, Variola) und bei Puerperalfieber vor, ist aber keine echte Diphtherie der Scheide.

K. dysenterica, seltene Erkrankung, bedingt durch den Kontakt der Vaginalschleimhaut mit dysenterischen Dejektionen, bezw. den ihnen eigenen Mikroben.

K. erysipelatosa das nicht puerperale Scheidenerysipel, sehr selten, sekundär nach Gesichts- bezw. Oberschenkelerysipel.

K. miliaris s. herpetica, s. vesiculosa, charakterisiert durch ihr gruppenweises Auftreten, durch Neigung zur Pustelbildung und Abscedierung.

K. mykotica, ein besonders bei Schwangeren häufiger Scheidenkatarrh, gekennzeichnet durch weissliche, den *Soorplaques* ähnliche Flecken auf geröteter Basis. Sie wird durch Einwanderung von Mikroben hervorgerufen. Es finden sich in der Scheide Schwangerer, seltener Nichtschwangerer Leptothrix vaginalis, Trichomonas vaginalis, Oïdium albicans (s. d.). Erstere sind harmloser Natur, letzteres verursacht grössere Beschwerden.

K. gummosa eine von WINCKEL — bisher ganz vereinzelt — beobachtete syphilitische Erkrankung der Vagina.

K. tuberculosa ausserordentlich selten, Gruppen von grauen Tuberkeln auf gerötetem Boden, die käsig zerfallen und tuberkulöse Geschwüre bilden.

K. ulcerosa adhaesiva [HILDEBRANDT] s. K. vetularum [RUGE] eine besonders im höheren Alter vorkommende, vorzugsweise die oberen Teile der Scheide betreffende Entzündungsform, deren Folge Verwachsung der Vaginalportion mit den Seitenwänden der Scheide ist, so dass das Scheidengewölbe vollständig verschwindet und die Muttermundsöffnung im oberen Teil der trichterförmig endenden Scheide fühlbar ist.

cf. Perivaginitis.

Kolpocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia vaginalis (s. d.).

Kolpocoeliotomia (vd. Coeliotomie) **anterior** (DÜHRSSEN), Eröffnung der Bauchhöhle vom vorderen Scheidengewölbe aus = vaginale Laparotomie oder Coeliotomie.

K. posterior bedeutet die technisch einfachere Eröffnung vom hinteren Scheidengewölbe aus.

Kolpocystotomie (ἡ κύστις **Blase**, τέμνω **schneiden**) vd. Lithotomie (Sectio vesico-vaginalis).

Kolpohyperplasia cystica [WINCKEL] s. **Emphysema vaginae** [K. SCHRÖDER] s. **Kolpitis emphysematosa** [RUGE] eine während der Schwangerschaft in seltenen Fällen beobachtete

Affektion der Vaginalschleimhaut, die in der Bildung von luftgefüllten Cysten besteht. Die Cysten entstehen wahrscheinlich durch Verstopfung der Ausführungsgänge der Schleimdrüsen mit sekundärer cystöser Entartung (Retentionscysten). Nach Beendigung der Schwangerschaft bildet sich der Prozess wieder zurück.

Kolpohysterektomie s. Hysterektomia (s. d.) **vaginalis** [CZERNY], die Entfernung des Uterus von der Scheide aus.

Kolpohysteropexie (*πήγνυμι* **befestigen**) i. q. Hysteropexia vaginalis.

Kolpokleisis (*κλείω* **schliessen**) der operative Scheidenverschluss bei Blasenscheidenfistel.

Kolpoperinaeoplastik (*τὸ περίναιον* oder *περίνεον* **das Mittelfleisch,** *πλάσσω* **bilden**) plastische Operation, von BISCHOFF gegen Prolapsus uteri angewandt.

cf. Perinaeorrhaphie.

Kolpoperinaeorrhaphie (*ἡ ῥαφία = ῥαφή* **die Naht** v. *ῥάπτω*) von SIMON, HEGAR und anderen angegebene plastische Operation bei Gebärmuttervorfall.

Kolporrhaphie (*ἡ ῥαφία*) i. q. Elytrorrhaphie.

Kolpotomie (*ἡ τομή* **der Schnitt** v. *τέμνω*) Einschnitt in die Scheide zur Entfernung der Frucht bei Extrauterinschwangerschaft.

Koma (*τὸ κῶμα* **Schlafsucht,** v. *κοιμάω* **einschläfern,** *κεῖμαι*) der betäubte, bewusstlose Zustand, bei den älteren Aerzten der erste Grad des Sopor (s. d.), wesentlich auf einer Affektion der grauen Substanz der Hirnhemisphären beruhend.

K. epilepticum die den epileptischen Anfall begleitende oder konstituierende Bewusstlosigkeit, durch eine sekundäre Beteiligung der Hemisphären bedingt (Anämie durch Erregung ihres vasomotorischen Zentrums in der Medulla oblongata, dem primären Sitz der Epilepsie?).

K. vigil s. agrypnon (s. b. Agrypnia) komatöser Zustand mit Aufregung, Delirien und Schlaflosigkeit.

K. diabeticum anhaltendes K., in welchem die an Zuckerharnruhr Leidenden öfters sterben.

cf. Somnolenz, Katochus, Lethargie, Sopor.

Kommabacillus der Bacillus der Cholera asiatica [R. KOCH], benannt nach der Aehnlichkeit mit dem Interpunktionszeichen „Komma", vd. Bacillus.

Kompulsives Irresein (*compellere* **nötigen**) „Irresein aus Zwangsvorstellungen", eine Psychose, deren einziges

Symptom Zwangsvorstellungen d. h. unrichtige Urteilsassociationen, welche sich dem Kranken wider besseres Wissen aufzwingen, sind. Hierher gehören die Mysophobie, Agoraphobie, Klaustrophobie, Pyrophobie, Aichmophobie u. s. w.

cf. Phobie.

Kondyloma, Konus vd. unter C.

Kophosis (κωφός **taub**, v. κόπτω) die Taubheit.

Kopiopie (ὁ κόπος **Schlag** oder **„Zerschlagensein", Ermüdung**, v. κόπτω; ἡ ὤψ **Sehen**) i. q. Asthenopie.

Koplik'sche Flecke (1897), blauweisse Pünktchen und Streifen der Wangenschleimhaut, bes. gegenüber den unteren Backenzähnen, für die Frühdiagnose der Masern, wenn es überhaupt vorhanden und deutlich entwickelt ist, wertvolles Zeichen. — Charakteristischer soll das Comby'sche Zeichen (1898) sein, eine Mund- und Zahnfleischentzündung mit rahmig aussehendem Exsudat.

Kopremese (ἡ κόπρος **Kot**, ἡ ἔμεσις **Erbrechen**) i. q. Ileus s. Miserere.

Koprolalie (ἡ λαλιά **das Reden**) das Ausstossen unanständiger Worte und Redensarten bei Geisteskranken.

cf. Tic de Guinon.

Koprophagie (φαγεῖν **essen**) Kotessen, ein bei gewissen Psychosen häufiges Symptom.

Koprostase (ἡ στάσις **Feststehen**, von ἵστημι) Dickdarmobstipation, Kotansammlung im Kolon, entweder durch mechanische Hindernisse der Fortbewegung, oder zu harte Kotmassen, oder zu schwache Peristaltik bedingt, besonders im Zusammentreffen mit einem zu langen, vielfach gewundenen Kolon.

Korektopie (ἡ κόρη eig. **das junge Mädchen**, nach alter Erklärung von κείρω **schere, weil der Braut einige Haarbüschel abgeschnitten und den Göttern geweiht wurden**, eher verw. mit *cresco*, **dann die Pupille, „weil ein Bildchen daraus spiegelt"**, ἐκ **ausserhalb**, ὁ τόπος **der Ort**) derjenige angeborene oder erworbene (Luxatio lentis) Zustand, bei welchem die Pupille nicht im Zentrum der Iris sitzt.

Korelyse (ἡ λύσις, λύω **lösen**) operative Lösung von hinteren Synechien.

Koremorphose (ἡ μόρφωσις **Bildung** von μορφόω) künstliche Pupillenbildung.

cf. Iridektomie, Iridotomie.

Korsakoff'sche Psychose, auch als polyneuritische Psychose bezeichnet, obwohl die Polyneuritis nicht immer vorhanden ist, wird neuerdings als eine eigenartige psychische Schwäche mit vorwiegender Beteiligung des Gedächtnisses bei ver-

schiedenen Intoxikationen (bes. auch nach Delirium tremens) und Infektionen aufgefasst.

Kosmetica (κοσμέω **schmücken**) *sc.* **pharmaka,** Mittel, welche vorzugsweise zur Pflege der Haut und Haare dienen.

Kraniometrie vd. unter C.

Krasis (ἡ κρᾶσις, κεράννυμι) die Säftemischung und zwar meist im Sinn einer krankhaften = Dyskrasie.

Kraurosis (κραυρόω **trocken, spröde machen** von κραῦρος) **vulvae** [Breisky] Verkümmerung der Faltenbildung an der Vulva, meist auch der kleinen Schamlippen, verbunden mit schmerzhafter Rhagadenbildung.

Krikotomie (ὁ κρίκος **Ring,** τέμνω **schneiden**) operative Eröffnung der Luftwege mittelst Durchschneidung des Ringknorpels (gewöhnlich als Krikotracheotomie (vd. Laryngotracheotomie).

Krikothyreotomie (θυρεός **Thürstein, Schild**) dieselbe Operation mit Spaltung des Ligamentum cricothyreoideum.

Krisis (ἡ κρίσις von κρίνω) Entscheidung, Besserwendung, Besserungen akuter Krankheiten, welche rasch, mindestens innerhalb sechsunddreissig Stunden, unter bedeutender Fieberabnahme und häufig unter (sogenannt kritischer) Ausscheidung von Schweiss, sedimentierendem Harn, Darmausleerungen erfolgen. Speziell wird die Bezeichnung auf raschen, nahezu definitiven Fieberabfall bezogen. Bei längerer Dauer spricht man von protrahierter Krisis.

K. incompleta wenn zwar ein schneller Fieberabfall eintritt, auf welchen aber nachher noch eine länger dauernde, doch nicht sehr hohe Temperatursteigerung folgt.

Pseudo-K., wenn die nachfolgenden Steigerungen wieder annähernd die Temperatur des Höhestadiums erreichen [nach E. Wagner].

cf. Lysis, Perturbatio critica.

Krocidismus (ὁ κροκιδισμός von ἡ κροκίς **Flocke**) **s. Floccilegium** das Flockenlesen, das Zupfen an der Bettdecke bei delirierenden Kranken, das den Eindruck macht, als ob sie Federflocken ablesen oder in der Luft fangen wollten.

cf. Subsultus tendinum, Karphologie.

Kryoskopie (τὸ κρύος **Frost, Eis,** σκοπέω **besichtigen**) die Bestimmung des Gefrierpunktes von Flüssigkeiten des Körpers (Urin, Blut etc.) zu klinischen Zwecken.

Kryptolithen (κρύπτω **verbergen;** ὁ λίθος **Stein**) Hautsteine, entstehend in Atheromen durch Ablagerung von Kalksalzen, während der fettige Inhalt resorbiert wird.

cf. Calculus.

Krypto-mero-rhachischisis i. q. Spina bifida occulta.
cf. Rhachischisis, Spina bifida.

Kryptophthalmus eine fötale Hemmungsbildung, in welcher die Lidspalte fehlt und die Augengegend durch die Cutis gedeckt ist.
cf. Ablepharie.

Kryptorchidie s. **Kryptorchismus** (ὁ ὄρχις **Hode**) s. **Retentio testis** versteckter Hode, wenn beide Hoden oder auch nur einer — sog. Monorchidie (s. d.) — statt in den Hodensack herabzusteigen, an ihrer ursprünglichen embryonalen Stätte oder an einer Stelle ihres Verlaufes stehen geblieben sind (vd. Ektopia testis).

Kubebismus Vergiftung durch Kubeben (hindostan. **Pfeffer**): akute Gastroenteritis.

Küster'sches Zeichen die Neigung beweglicher Dermoide, bei Verdrängung aus ihrer Lage wieder an ihren Platz (vor den Uterus) zurückzugehen. Kommt übrigens auch bei anderen Geschwülsten vor.

Kyano vd. C . . .

Kymographion richtiger **Kymatographion** (τὸ κῦμα **Welle**, γράφω **schreiben**, γραφεῖον **Griffel**) ein Apparat zum Aufzeichnen der Pulswelle. Derselbe besteht aus einer vermittelst eines Uhrwerkes rotierenden Trommel, auf welche mit dem Sphygmographen die Pulskurve aufgezeichnet wird.
cf. Sphygmograph.

Kymorheonom (ῥέω **fliessen**, νόμος **Gesetz**) ein von DANILEWSKY konstruierter Apparat, der einen wellenförmig oscillierenden galvanischen Strom von konstanter Richtung und veränderlicher Frequenz und Form der Schwankungswelle liefert. Bei dem Apparat ist in die Nebenschliessung des Stromkreises ein Flüssigkeitsrheostat mit einer festen und einer beweglichen Elektrode eingeschaltet, welch' letztere durch ein Uhrwerk hin- und herbewegt wird.

Kyphōsis (ἡ κύφωσις von κυφόω **krümmen**, κυφός **gekrümmt**) Verkrümmung, der Buckel, Abweichen eines (spitzwinkelige K., POTT'scher Buckel, Malum Potti) oder mehrerer Wirbel (bogenförmiger Buckel, stumpfwinkelige K.) in der Richtung nach hinten infolge ziemlich rascher entzündlicher Erweichung und Schwundes der Wirbelkörper (Spondylarthrokace s. d.) oder rhachitischer Knochenerweichung (hier nur stumpfwinkelige K.).

Kypho-Skoliose Kombination von kyphotischer mit seitlicher Verkrümmung. Gewöhnlich findet sich eine Verkrümmung der Rückenwirbelsäule nach einer und der Lendenwirbelsäule nach der anderen Seite (Kypho-Sk. dorsalis dex-

tro- oder sinistro-convexa und Sk. lumbalis sinistro- oder dextro-convexa) oder zwei nach einer und eine mittlere nach der anderen Seite.

cf. Lordosis, Skoliosis, Spondylitis, Gibbus.

Kystoskopie vd. Cystoskopie.

Labil (*lābĭlis* von *labi* **hingleiten**) nennt man diejenige Anwendungsweise der elektrischen Ströme, wobei man die Kontaktfläche einer der beiden Elektroden auf der Oberfläche der zu behandelnden Teile hin und her gleiten lässt, im Gegensatz zur stabilen Anwendung, wobei die Pole an ihrer Applikationsstelle längere Zeit ruhend aufgesetzt werden.

Labium (n. lat. **Lippe,** von *lambĕre* **lecken**).

L. leporīnum (*lepus* **Hase**) und zwar simplex oder duplex einfache oder doppelte Hasenscharte, vd. Cheiloschisis.

cf. Uranoschisma.

L. duplex angeborene Doppellippe, länglicher Schleimhautwulst unter dem Lippenrot der Ohrlippe, seltener der Unterlippe, der durch eine Furche von der eigentlichen Lippe getrennt ist und eine vorspringende Duplikatur derselben darstellt.

Laceratio i. q. Dilaceratio.

Lactagōga (*lac* **Milch,** *ἀγωγός* **herbeiführend,** *ἄγω*) *sc.* **remedia**, Mittel, welche die Milchsekretion bei Wöchnerinnen und Säugenden befördern.

cf. Galaktagoga.

Lactosurie (*lactosus* und *οὐρέω*) das bei Wöchnerinnen physiologischerweise im Urin vorkommende Auftreten von Milchzucker.

Lactucismus, Vergiftung durch Lactuca virosa und andere Lactuca-Arten. deren eingetrockneter Milchsaft (Lactucarium) als Schlafmittel gebraucht wird: Kopfschmerzen, Schwindel, Pupillenerweiterung, ataktischer Gang, Atembeklemmung.

Laesio (lat. **H.** von *laedĕre*) **s. Trauma** Verletzung im allgemeinen.

cf. Contusio, Laceratio, Conquassatio, Vulnus, Noxe etc.

Laevigatus (*laevis s. levis, λεῖος* **glatt** und *ago*) in der Dermatologie gebräuchliche Bezeichnung für gleichmässige Hautrötungen.

cf. variegatus, glaber.

Lagophthalmus (*ὁ λαγώς* **Hase,** *ὁ ὀφθαλμός* **Auge**) „Hasenauge“, durch verschiedene Ursachen bedingte abnorme Weite der Lidspalte, wodurch ein grosser Teil des Augapfels entblösst erscheint. Als angeborener Zustand durch Ablepharia, Mikroblepharon.

Man unterscheidet: L. organicus durch Verkürzung (Narben) der Augenlider, L. spasticus infolge von Krampf des M. levator palpebrae und L. paralyticus durch Lähmung des Orbicularis (Facialislähmung) bedingt. — Bei Cholera der L. cholericus.

Lagostŏma (*τὸ στόμα* **Mund**) i. q. Labium leporinum.

Lallatio (lat. *lallare*) das Lallen, mangelhafte, bis zur Unverständlichkeit gehende litterale Lautbildung.
cf. Dysarthrie.

Lalopathie (*ἡ λάλη* **Reden**) Sprachstörung, insoweit sie sich auf den formalen Ausdruck der Gedankenbewegung erstreckt. Sie umfasst die Dysarthrie und Dysphasie.
cf. Logopathie.

Lalophobie (*φόβος* **Furcht**) die Angst vor dem Sprechen bei Stotternden.
cf. Alalia.

Lambdacismus das L-Stammeln, schwieriges Aussprechen und Verwechseln des L. mit anderen Lauten.
cf. Rhotacismus.

Laminectomie (*lamina* **Platte**, *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) die operative Entfernung der Lamina des Wirbelbogens.

Lancinierend (*lancinare* von *lancea* [**hispanische**] **Lanze**) schleudernd, reissend, z. B. Dolores lancinantes.

Landry'sche Paralyse vd. Paralysis spinalis ascend. acuta.

Land-Scurvy (engl. *land* **Land**, *scurvy* **Skorbut**, deutsch **Schorf**) i. q. Morbus maculosus Werlhofi.

Lanzette oder **Lancette** (f. franz.) kleines Messerchen mit zweischneidiger Spitze und beweglichen Griffblättern.
cf. Scalpellum.

Laparelytrotomie (*ἡ λαπάρα* **der weiche vertiefte Teil des Leibes, Weichen oder Bauch**, v. *λαπαρός* **dünn, weich**, *τὸ ἔλυτρον* **Hülle, Scheide** *εἰλύω, volvo*) eine von Ritgen vorgeschlagene Ersatzoperation des Kaiserschnitts, bei welchem vom Ligamentum inguinale aus ein Weg zum Muttermund gebahnt und von da aus die Geburt beendigt wird.
cf. Sectio caesarea.

Laparocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) i. q. Hernia ventralis.
cf. Eventratio.

Laparoënterotomie (vd. Enterotomie) operative Eröffnung des Darms von der Bauchwand aus, und zwar je nach der Lage des Darmverschlusses (und des entsprechenden Anus praeternaturalis) Laparo-Ileotomie, Kolotomie, Typhlotomie.

Laparohysterektomie Laparotomie behufs Abtragung des Uterus.

Laparo-Hysterotomie (ἡ ὑστέρα **Gebärmutter**, ἡ τομή **der Schnitt**, v. τέμνω) vd. PORRO's Operation, Sectio caesarea.

Laparo-Kolotomie i. q. Kolotomia iliaca.

Laparo-Kolpotomie (ὁ κόλπος **Scheide**) Bauchscheidenschnitt, der subperitonaeale Kaiserschnitt.

Laparomyomotomie (vd. Myoma) Abtragung der Uterusmyome von der Bauchhöhle aus, von MARTIN an Stelle der intravaginalen Operation vorgeschlagen.
cf. Hysteromyomektomie.

Laparo-Salpingotomie (ἡ σάλπιγξ **Trompete, Tube**) Abtragung des (der) Eileiters nach vorhergehendem Bauchschnitt, kommt wegen grosser Geschwulst der Tuben oder starker Beschwerden durch dieselben zur Ausführung.

Laparosplenektomie (ὁ σπλήν **Milz**, ἐκτέμνω **ausschneiden**) cf. Splenektomie.

Laparotomie Bauchschnitt, künstliche Eröffnung der Peritonaealhöhle (ausgenommen Herniotomie), um auf erkrankte Teile der Unterleibsorgane einzuwirken (Ovariotomie, Enterotomie, Gastrotomie, Sectio caesarea, Lithopädion, Darmverschlingung.
cf. Coeliotomie, Kolpocoeliotomia.

Larmoiement tabétique (franz. v. *lacrima* und *tabes*) die Hypersekretion der Thränendrüse bei Tabes.

Laryngektomie (ὁ λάρυγξ **Kehlkopf**, ἐκτέμνω **ausschneiden**) die Ausrottung des Kehlkopfs.

Laryngismus (ὁ λαρυγγισμός **Krächzen**, v. ὁ λάρυγξ **der Kehlkopf**, **Stamm**, λαρύνω **gurren**, λάω **hohl sein**) gewöhnlich nur als

L. stridulus (d. i. **pfeifend**, v. *strido* oder *strideo*) i. q. Laryngospasmus.

Laryngitis [nach ZH] Kehlkopfentzündung.

L. catarrhalis Kehlkopfkatarrh (vd. Catarrhus).

a) L. c. acuta führt in intensiveren Fällen bei Kindern leicht zu den Erscheinungen des Pseudocroup infolge der anatomischen und physiologischen Verhältnisse des kindlichen Kehlkopfs; die ausgesprochensten Formen (L. acutissima) können auch bei Erwachsenen durch die Schleimhautschwellung und das entzündliche Oedem des submukösen Zellgewebes (Oedema glottidis) zu lebensgefährlicher Stenose führen.

L. haemorrhagica seltene Form von L. mit teils freier Blutung, teils hämorrhagischer Infiltration der Schleimhaut.

L. exanthematica sekundäre L. bei akuten Exanthemen, besonders Masern, von der katarrhalischen bis zur diphtherischen Form vorkommend.

b) L. c. chronica der chronische Kehlkopfkatarrh, ist auch entweder idiopathisch oder sekundär (Phthisis, Syphilis etc.).

L. hypoglottica chron. hypertrophica vd. Chorditis vocalis.

L. phlegmonosa s. submucosa Entzündung des submukösen Bindegewebes des Larynx mit entzündlichem Oedem (nicht zu verwechseln mit hydrämischer Schwellung bei Hydropsien) oder Abscessbildung und diffuser Eiterinfiltration, kommt in akuter, mehr diffuser und in chronischer, mehr zirkumskripter Weise vor und ist fast immer nur sekundär (Ulcerationen, Perichondritis, Fremdkörper etc.).
cf. Oedema glottidis.

L. crouposa und **diphtherica** vd. Croup und Diphtherie.

L. syphilitica L. als Symptom konstitutioneller Syphilis, äussert sich in Form einfacher Katarrhe, breiter Kondylome, Follikularhyperplasien, Gummiknoten (Syphilome, die zu destruierender Ulceration, Narbenkontraktionen führen), Perichondritis syphilitica, sekundärer „zapfenförmiger Papillarhypertrophie" in der Umgebung syphilitischer Narben.
cf. Raucitas syphilitica.

L. tuberculosa Bildung echter Miliartuberkel der Kehlkopfschleimhaut ist nur eine der verschiedenen Formen der Phthisis laryngea (s. d.).

Laryngocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) vom Kehlkopf ausgebuchtete Luftgeschwulst an der Vorderseite des Halses zwischen Zungenbein und Ringknorpel.

Laryngofissio s. **Laryngofissur** (*findĕre*) Spaltung des Kehlkopfes, und zwar vor allem des Schildknorpels (Thyreotomie) als Voroperation zur Ausrottung grösserer Geschwülste des Kehlkopfinneren.
cf. Bronchotomie.

Laryngokrisen (*κρίσις, κρίνω*) Bezeichnung für die anfallsweise auftretenden Kehlkopfkrämpfe bei Tabes dorsualis.
cf. Crises.

Laryngorrhoe (*ῥοή* v. *ῥέω* **fliessen**) eine Sekretionsanomalie des Kehlkopfs, vorwiegend bei Sängern, bestehend in krankhafter Schleimabsonderung, welcher abgesehen von leichter Sukkulenz der Stimmbänder keine anatomischen Veränderungen zu Grunde liegen.

Laryngoskopie (*σκοπέω* **besichtigen**) „die [von Garcia, J. N. Czermak, Türck u. a. begründete] Kunst, das

Innere des Kehlkopfes des lebenden Menschen dem Auge zu erschliessen“ [B. FRÄNKEL], was durch Einführung kleiner beleuchteter Spiegel in den Rachenraum geschieht.

Laryngospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) s. **Spasmus glottidis** s. **Laryngismus stridŭlus** Stimmritzenkrampf, in Intervallen auftretende, plötzlich mit einer pfeifenden oder krähenden Inspiration beginnende tonische Krämpfe der Glottisverengerer und der Atmungsmuskeln von sekunden- bis minutenlanger Dauer, die durch keinerlei anatomische Veränderungen an dem Stimmbildungs- oder Atmungsapparat herbeigeführt sind. Das Leiden ist als eine Neurose des Kehlkopfs aufzufassen und findet sich am häufigsten bei Rhachitis, selten bei nervösen Erwachsenen, reflektorisch bei Erkrankungen anderer Organe (Uterus etc.) oder bei Gehirnerkrankungen (Hydrocephalus). Manchmal ist L. auch durch Verkäsung der Bronchialdrüsen bedingt, welche auf den Nerv. laryngeus recurrens drücken.

cf. Apnoea infantum, Asthma thymicum, Koppi, Millari.

Laryngotomie (*ἡ λαρυγγοτομία* **das Einschneiden der Kehle**) operative Eröffnung des Kehlkopfes entweder nur durch Einschneiden des Ligamentum conoideum oder zugleich des Ringknorpels (Krikotomie).

cf. Bronchotomie, Laryngektomie, Tracheotomie.

Laryngotracheotomie (vd. Tracheotomie) oder **Krikotracheotomie** operative Eröffnung der Luftwege mittelst Durchschneidung des Ringknorpels und der zwei bis drei ersten Trachealringe (*κρίκος = circus*), das zweckmässigste Verfahren.

cf. Bronchotomie.

Latah s. b. Tic.

Latenz (*latēre* **verborgen sein**) das Verstecktsein oder „Schlummern“ der Krankheiten, wobei dieselben im Körper zwar vorhanden sind, aber noch keine Symptome machen.

cf. Incubation.

Lateralsklerose (*latus, ĕris* **Seite** u. *σκληρός* **hart**, *sklerosis* **Verhärtung, hier Verhärtung durch Bindegewebshyperplasie auf Kosten untergegangener Nervenfasern**) Sklerose der Seitenstränge des Rückenmarks, Paralysis spinalis spastica, primäre spastische Paraplegie (zum Unterschied von der mit Paralyse und Ataxie einhergehenden ataktischen Paraplegie, s. d.), anatomisch (in typischen Fällen) bestehend in Degeneration der in den Seitensträngen verlaufenden Pyramidenbahnen. Die klinischen Symptome sind: langsam zunehmende Lähmung der Beine mit Steifigkeit der Muskeln und hochgradiger Steigerung der Sehnenreflexe (spastischer Gang). Die Sensibilität ist erhalten. Muskelatrophie fehlt. Die Arme werden gar nicht oder erst spät ergriffen, die Sphinkteren sind gegen das

Ende öfters gelähmt. Die infantile Form der L. ist stets cerebraler Natur, vd. Paraplegia spastica congenitalis.

Die mit Muskelatrophie einhergehende Form der L. ist die

Amyotrophische (s. d.) **Lateralsklerose** [CHARCOT] anatomisch bestehend in Degeneration der in den Seitensträngen verlaufenden Pyramidenbahnen und Atrophie der diesen entsprechenden Ganglienzellen in den grossen Vordersäulen, klinisch sich darstellend als eine in den Händen und Armen beginnende progressive Atrophie der Muskeln mit Steigerung der Sehnenreflexe, welch letztere an den Unterextremitäten in den Vordergrund tritt und den „spastischen" Gang verursacht. Nach ein bis zwei Jahren treten mit dem Uebergreifen des anatomischen Prozesses auf die Nervenkerne der Medulla oblongata bulbäre (vd. Bulbärparalyse) Erscheinungen hinzu und führen bald zum Tode. In den atrophischen Muskeln findet man Herabsetzung der elektrischen Erregbarkeit oder Entartungsreaktion (s. d.). Sensible Störungen fehlen vollständig.

Lathyrismus (*ὁ λάθυρος* **eine Erbsenart**) Vergiftungserscheinungen nach dem Genusse verschiedener Platterbsenarten (L. sativus, L. Cicera, L. Clemonum). Die Krankheit verläuft wie die Pellagra (s. d.) durch toxikämische Lähmung der Seiten- und Hinterstränge des Rückenmarkes unter dem Bilde einer ataktischen Paraplegie.

Lavement (franz.) das Waschen (*lavare*) *sc.* des Darms, das Klystier.

Laxantia (*laxare* **erweitern, öffnen, erleichtern,** v. *laxus*, *λαγνός* **schlaff**) **s. Kathartica s. Purgantia** Abführmittel. Die milderen, L. mitiora, welche nur einfache Entleerung des Darminhaltes bewirken, werden als L. ekkoprotica bezeichnet, die stärkeren, welche zahlreiche wässerige Ausleerungen bewirken, als L. drastica.

Lead-Palsy (engl. *lead* **Blei = Loth,** *palsy* = *παράλυσις* **Lähmung**) die Bleilähmung, auch Painter's Palsy (painter = Maler).

cf. Saturnismus.

Lectuli (*lectulus, Dem.* v. *lectus* **Bett**) **s. Toruli straminei** Strohladen, welche aus einem viereckigen Stück Zeug bestehen, in welches an zwei entgegengesetzten Seitenrändern langes glattes Stroh eingenäht wird und das nach teilweiser Aufrollung zum Schienen und Umhüllen von Gliedern dient.

cf. Ferula.

Leiomyom (*λεῖος* **glatt**) vd. Myom.

Lema (f. lat. *ἡ λήμη* = *γλήμη* = *gramia*) **s. Sebum palpebrale** Augenbutter, Produkt der Glandulae tarsales, Zellen, deren Inhalt rasch verfettet und, indem die Zellenmembran zu Grunde geht, in Gestalt von Fettkörnchen ausgeschieden wird.

Lenteszierend (*lentesco* v. *lentus* **langsam**) sich hinschleppend.

Lenticōnus (*lens* Linse, *conus*, gr. κῶνος Kegel) kegelförmige Protuberanz der durchsichtigen Linsenmasse in die vordere Augenkammer (L. anterior) oder in den Glaskörper (L. posterior).

Lentigo (f. lat.) Linsenfleck, Ueberschreitung der normalen Pigmentierung in Form eines kleinen dunklen Hautfleckes (grössere Epheliden oder kleine Leberflecke).

cf. Chloasma, Naevus pigmentosus, Ephelis.

Leontiasis (ὁ λέων, λέοντος Löwe λεοντιάω).

1. Uebermässige Entwicklung von Skeletteilen, welche (durch Osteombildung, Ostitis deformans) zu unförmlichen Massen aufgetrieben werden: Leontiasis ossea.

2. Auch im Sinne von Facies leontina (s. d.) und dann mit dem Begriff der Lepra tuberosa zusammenfallend.

Lepra (ἡ λέπρα v. λέπω schäle ab) **s. L. Arabum** (auch **Judaeorum**) **s. Elephantiasis** (s. d.) **Graecorum** (engl. *Leprosy*, franz. *la Lèpre*, im Mittelalter *„Maltzey"*, *Spedalskhed* der Norweger) der Aussatz, eine chronische, unheilbare Krankheit, die mit Entwicklung entzündlicher Neubildungen der Haut und des Bindegewebes der peripheren Nerven einhergeht. Das Virus der Lepra stellt der von Armauer Hansen entdeckte schlanke, ziemlich grosse Bacillus leprae (s. d.) dar, der grosse Aehnlichkeit mit dem Tuberkelbacillus hat und sich nicht nur in den leprösen Neubildungen der Haut, sondern auch in den peripheren Nerven, Lymphdrüsen, Milz etc., selbst im Blute findet.

L. maculosa die Pigmentlepra ist die leichteste Form, welche sich nur durch Auftreten von Flecken verschiedenster Gestalt, Farbe und Beschaffenheit kundgiebt, welche Formen von den Autoren als Morphaea und Vitiligo gravior (s. d.) bezeichnet worden sind. Bei dieser Form konnten bis jetzt keine Leprabacillen nachgewiesen werden.

L. tuberosa s. **tuberculosa, nodosa**, das Wesentliche dieser Form ist eine knotige Neubildung der Haut, besonders des Gesichtes, sowie der Schleimhaut der Nase, Mund-, Rachen- und Kehlkopfhöhle. Die Hautknoten sind von Schrot- bis Walnussgrösse, braunrot, glatt, derb-elastisch, empfindlich und können nach verschieden langem Bestande einfach atrophieren oder ulcerieren, zuweilen auch wie bei der anästhetischen Form in die Tiefe greifen. — L. maculosa und tuberosa können sich kombinieren mit den Symptomen der

L. anaesthetica. Meist mit vorausgehenden Pemphiguseruptionen (Pemph. leprosus), Fleckenbildung und Hyperästhesie entwickelt sich an verschiedenen Hautstellen Anästhesie, wozu sich später Atrophie der betreffenden Teile gesellt.

An den Gelenken, die durch die atrophische Hautschrumpfung in halbe Beugung geraten, bilden sich durch den Druck der vorstehenden Knochenenden Geschwüre, die oft in die Tiefe greifen, die Gelenke eröffnen und zur Abstossung von ganzen Phalangen führen. Uebrigens kommt es auch ohne Geschwürsbildung zu trockenem und feuchtem Brand an Händen und Füssen und zur Abstossung von ganzen Teilen derselben (L. mutilans).

Leptocephalie (λεπτός eig. **abgeschält, zart, fein, schmal**; ἡ κεφαλή **Kopf**) vd. Dolichocephalus.

Leptomeningitis (ἡ μῆνιγξ **Hirnhaut**) Entzündung der zarten Hirnhaut, d. i. der Pia mater, vd. Meningitis.

Leptomĭtus (ὁ μίτος **Faden, Saite**) ein in der Vagina vorkommender Pilz.

Leptothrix buccalis (ἡ θρίξ **Haar**, *bucca* **Backe, hier die innere Fläche als Teil der Mundhöhle**) einfache, durch Scheidewände geteilte mikroskopische Fäden, im ganzen Verdauungstraktus, besonders im Munde, ausserdem in der Vagina (L. vaginalis) vorkommend, ohne grosse klinische Bedeutung.

cf. Bakterien, Vaginitis, Algosis.

Leptus autumnalis Erntemilbe, vd. Ruget.

Letal (*letum* **Tod**, nicht v. ἡ λήθη **die Vergessenheit**, λανθάνω **vergessen machen**, sondern wie *de-lēre* **vernichten**, von *li-nere* **verwischen**) tödlich.

Lethargie oder **Lethargus** (ἡ ληθαργία oder ὁ λήθαργος **Schlafsucht**, v. ἡ λήθη) spontan auftretender schlafähnlicher Zustand, aus dem der Kranke nicht oder nur unvollständig aufgeweckt werden kann (ohne Zusammenhang mit Gehirn- oder Infektionskrankheiten).

L. africana „die schlafende Krankheit" eine ihrer Aetiologie nach vollkommen dunkle an der Westküse Afrikas bei Negern beobachtete Krankheit mit langsam zunehmender Somnolenz, infolge deren der Kranke bei der Arbeit in einen Schlaf verfällt, der meist durch die mangelnde Nahrungsaufnahme in 3—6 Monaten zum Tode führt.

cf. Narkolepsie, Hypnotismus, Nona, Synkope, Sopor.

Leukämie (λευκός **licht, weiss**, τὸ αἷμα **das Blut**) „weisses Blut", chronische, meist zum Tode führende Dyskrasie, welche ihre Ursache wahrscheinlich in einer Erkrankung der blutbereitenden Organe (Milz, Lymphdrüsen, Knochenmark) hat. Man unterscheidet demnach eine lienale L., Splenämie, mit bedeutendem Milztumor (am häufigsten), eine lymphatische L., Lymphämie, und eine myelogene oder medulläre L. Gewöhnlich handelt es sich um eine Kombination von zwei oder allen drei Formen. Das Blut solcher Kranken

zeigt infolge der bedeutenden Vermehrung der weissen Blutzellen, die so weit gehen kann, dass die Zahl der weissen Blutzellen diejenige der roten übertrifft, eine eigentümlich weissliche, milchige Beschaffenheit. — Da übrigens die Unterscheidung der Leukämie nach dem erkrankten Organ nicht durchzuführen ist, so ist vorgeschlagen worden, nach dem Blutbild zu benennen und von Lymphocytenleukämie (WALZ), Homoiocytenleukämie (LÖWIT) zu reden, wenn die mehr gleichartigen (ὅμοιος) lymphocytären Elemente, von Myelocytenleukämie (WALZ), Poikilo- oder Polymorphocytenleukämie (LÖWIT), wenn die mehr vielgestaltigen (πολύμορφος v. πολύς u. μορφή) Leukocyten vermehrt sind. LÖWIT nimmt für beide Formen (noch keineswegs sicher gestellte) Parasiten an, für die erste Haemamoeba leucaemiae parva vivax, für die zweite Form Haemamoeba leucaemiae magna.

cf. Leukocytose, Poikilocytose, Chlorose.

Leukäthiopie (ὁ Αἰθίοψ **Aethiopier,** v. αἴθω **versengen,** ἡ ὤψ **Gesicht**) i. q. Albinismus — welcher Zustand bei den Negern am häufigsten und auffallendsten sich zeigt.

Leukocyten (τὸ κύτος **der hohle Körper, Bläschen,** v. κύω **hohl sein**) eine Bezeichnung für weisse Blutkörperchen.

Leukocythämie (τὸ αἷμα **Blut**) i. q. Leukämie.

Leukocytom eine Geschwulstform, die aus kugeligen Herden von Rundzellen besteht, zwischen denen ein feinstes fibrilläres Netzwerk verläuft.

Leukocytose geringerer Grad von Vermehrung der weissen Blutkörperchen, kann als vorübergehender, an zeitweilige Veränderungen der blutbildenden Organe geknüpfter Zustand, sowie bei manchen fieberhaften u. a. Erkrankungen vorkommen.

cf. Pseudoleukämie, Anämie, Chlorose, Leukämie.

Leukodermia (τὸ δέρμα **Haut**) **neuritica** eine durch Neuritis bedingte Pigmentatrophie der Haut.

Leukodermie weisse Färbung der Haut infolge Pigmentmangels, ist entweder angeboren (Albinismus) oder erworben (Vitiligo).

cf. Leukopathie, Chromodermatosen.

Leukolyse (ἡ λύσις v. λύω **Lösung**) nennt LÖWIT die Auflösung bezw. Vernichtung der Leukocyten unter der Einwirkung gewisser Substanzen, wie des Tuberkulin und anderer Bakterienextrakte.

Leukom (τὸ λεύκωμα v. λευκόω, lat. *albugo*) undurchsichtiger weisslicher Narbenfleck oder allgemeine Trübung der Hornhaut, die Folge von Hornhautentzündung.

L-a adhaerens, L. mit ein- oder angeheilter Iris.

L. adh. prominens, L. mit ektatischer Narbe, in welcher die Iris eingeheilt ist.

L. centrale totale adhaerens, L. mit zirkulärer Anheilung des ganzen Pupillarrandes an eine grössere Perforationsstelle.

cf. Keratitis, Macula, Nubecula.

Leukomatine (v. τὸ λεύκωμα, λευκώματος) [Gautier] durch physiologische Prozesse innerhalb des Körpers entstehende Alkaloide (Kreatin, Kreatinin u. a.), die nicht mit Eiterung zusammenhängen.

cf. Ptomatine.

Leukomyelitis (ὁ μυελός **Rückenmark**) Entzündung der weissen Substanz des Rückenmarks.

L. posterior chronica graue Degeneration der Hinterstränge i. q. Tabes dorsualis.

cf. Poromyelitis.

Leukopathia (τὸ πάθος **Leiden**) i. q. Leukodermie oder Albinismus.

Leukopenie (ἡ πενία **Armut** von πένομαι) die absolute Verminderung der weissen Blutkörperchen im Blut [Löwit].

Leukoplakia buccalis (πλάξ **Platte, Fläche,** *bucca* **Backe**) s. **Psoriasis linguae, Ichthyosis linguae et oris** s. **Tylosis** (s. d.) eine Krankheit, die sich durch Bildung weisser Flecke an der Zungen- und Mundschleimhaut kennzeichnet, wodurch die Zunge ein landkartenähnliches Aussehen bekommt (Lingua geographica). Die Krankheit ist als selbständige anzusehen zum Unterschied von anderen ähnlichen meist im Gefolge der Syphilis auftretenden Affektionen.

Leukorrhöe (ἡ ῥοή **Fliessen,** v. ῥέω) i. q. Fluor albus.

Leydenia gemmipara (gemma, pario) *Schaudinn* Bezeichnung für grosse, runde oder polymorphe Zellen mit lebhaften amöboiden Bewegungen, welche Leyden in der Ascitesflüssigkeit von Krebskranken 1896 entdeckte und deren Zugehörigkeit zu den Protozoën von Schaudinn bewiesen wurde. Ob ein ursächlicher Zusammenhang zwischen diesen Protozoën und der Krebskrankheit besteht, lässt sich zur Zeit nicht entscheiden.

Lichen (ὁ λειχήν **Flechte,** λείχω **lecken, um sich greifen**) Schwindflechte, durch Bildung meist hellrot, gelblich bis braunrot gefärbter Knötchen bei Erwachsenen charakterisierte chronische Hautkrankheit, und zwar solcher Knötchen, welche einem bestimmten Krankheitsprozesse angehören, keine Flüssigkeit enthalten und im ganzen weiteren Krankheitsverlaufe keine fernere Umwandlung mehr erfahren (cf. Prurigo, auch Strophulus).

L. scrofulosorum in Begleitung von anderweitigen Erscheinungen der Scrofulose, meist nur am Stamme auftretende, stets gruppenweise stehende, die Mündung und Umgebung eines Haarbalges einnehmende, mit Schuppen bedeckte Knötchen, zwischen denen sich mit der Zeit linsengrosse, vereiternde oder sich abschuppende rote Knoten entwickeln (Akne kachekticorum).

L. ruber rote Schwindflechte, chronische, schliesslich über die ganze Hautfläche sich verbreitende und zu Marasmus führende Hautkrankheit, durch lebhafter gerötete, mehr oder weniger juckende Knötchen charakterisiert, welche entweder konisch und durch Epidermisschuppen an der Spitze rauh und derb erscheinen, oder glatt, rundlich und mit einer übrigens nicht konstanten, eine Hornperle enthaltenden winzigen Delle (L. obtusus [UNNA]; obt. = stumpf) versehen sind. Dabei wird die Haut verdickt, spröde, mit Rhagaden besetzt, auch die Nägel verdicken sich. — Je nach der äusseren Form kann ein L. ruber planus, acuminatus (s. d. folgende) und obtusus (s. o.) unterschieden werden.

L. ruber acuminatus [KAPOSI] cf. Keratosis universalis multiformis [LEWIN].

L. tropicus („roter Hund“, *prickly heat*) stark juckende, in kreisförmigen, stark geröteten Plaques an den bedeckten Körperstellen unter dem Einfluss der Tropenhitze auftretende Hautaffektion, welche vorzugsweise eine Plage für die neu angekommenen Europäer ist. Es sind eigentlich durch Hitze und Schweiss erzeugte Ekzeme (cf. Sudamina) [nach HEBRA und KAPOSI.]

L. syphiliticus knötchenförmige Infiltration der Follikelwandungen in gruppenweiser Anordnung. Die einfachste Form miliumähnlich, trocken (miliares papulöses Syphilid); bei akuterem Vorgange bilden sich Gruppen kleiner Bläschen, die sich durch Trübung ihres Inhalts bald in Pustelchen umwandeln (Herpes syphil., wenn einzeln: Varicella syphilitica); oder die zwischen den Knötchen liegenden Papillen der Cutis werden ebenfalls infiltriert und die Hautstelle in eine abschuppende, psoriasisähnliche Platte umgewandelt (Psoriasis syphilit., bei grösserer Ausdehnung allenfalls Ekzema syphiliticum — [CAZENAVE]). [Nach BÄUMLER.]

L. acnéique, L. circinatus besteht in kleinen, spitzen Knötchen von mattroter Farbe, die entweder unregelmässig über die Haut zerstreut oder zu Bogen- oder Kreisformen zusammengruppiert sind.

L. agrius (*ἄγριος* **wild**) i. q. Ekzema papulosum.

Lichen simplex s. b. Neurodermitis.

Lien mobilis (*σπλήν*) die verschiebliche oder Wandermilz, eine weit öfters bei Frauen als bei Männern beobachtete

Anomalie der Lage der Milz, wobei dieselbe nicht mehr von den Rippen bedeckt in der linken hypochondrischen Gegend und bei noch bedeutenderen Graden in der linken Darmbeingrube, am Beckeneingang oder selbst in der rechten Bauchhälfte liegt, beweglich und meist vergrössert ist. Der Hilus liegt dabei nach links und oben.

cf. Ren mobilis.

Lien succenturiatus (*sub-centurio* **Soldaten an die Stelle der abgegangenen rücken lassen, überhaupt an die Stelle setzen**) Nebenmilz (Lien accessorius, Lienculus), bis haselnussgrosse, rundliche aus Milzgewebe bestehende Körper, nicht so selten vorkommend, 1—2 an der Zahl, selten mehr (bis 20).

Lienterie (*λεῖος* **glatt,** *τὸ ἔντερον* **Eingeweide**) i. q. Diarrhoea lienterica.

Ligatur (*ligare* **binden** *ligatura*) die Unterbindung, Abbindung.

Limbosus. (*limbus* **Saum,** v. *labi* **gleiten**) grosszackig, mit gewundenem Rande.

Linearextraktion modifizierte, (*linea, extraho, modus* und *facio*) *sc.* der Linse, die von A. v. GRÄFE eingeführte Staroperation, aus vier Akten bestehend: 1. Linearschnitt, 2. Iridektomie, 3. Cystotomie (Kapselschnitt), 4. Entbindung der Linse.

Lingua dissecta [GRÜNWALD] i. q. Glossitis dissecans [WEBER].

Lingua geographica vd. Leukoplakia.

Liodermia (*λεῖος* **glatt,** *τὸ δέρμα* **Haut**) die Glanzhaut.

L. essentialis (congenita) von AUSPITZ i. q. Xeroderma (pigmentosum).

L. neuritica i. q. Glossy skin.

Lipacidaemie u. **Lipacidurie** (Barb. *τὸ λίπος* **Fett,** *acidus* **sauer,** *τὸ αἷμα* **Blut;** *οὖρον* **Harn**) der (krankhafte) Gehalt des Blutes bezw. Harns an Fettsäuren.

Lipämie (*λίπος*) milchige Trübung des Blutserums durch Fettgehalt, ein Zustand, der öfter bei der Fettsucht, besonders der Säufer, vorkommt.

Liparocēle (*λιπαρός* **fett,** *ἡ κήλη* **Bruch**) oder **Lipocēle** i. q. Hernia adiposa (p. 243).

Lipoma (v. *λιπόω, λίπωμα*) s. **Adipoma** Fettgeschwulst, aus rundlichen Fettlappen und Knollen mit bindegewebiger Zwischensubstanz bestehend.

L. fibrosum s. Steatoma Mülleri Fettgeschwülste, in denen durch schwielige Umwandlung des Zwischenbindegewebes

fibröse Brücken entstehen, welche die einzelnen Lappen von einander trennen.

L. arborescens (*arbor* **Baum**) eine spezielle Eigentümlichkeit der serösen und Synovialhäute, in hyerplastischer Entwicklung der normal vorkommenden Zotten und polypösen Fettanhänge (Appendices epiploicae, Plicae adiposae der Gelenkkapsel etc.) bestehend.

L. myxomatodes L. mit teilweiser schleimiger Erweichung.

Lipomatosis die Fettsucht (L. universalis) vd. Obesitas, oder die Verfettung, vd. Infiltratio.

L. hepatis vd. Hepar adiposum.

Lipothymie (λείπω **verlassen,** ὁ θυμός **Bewusstsein**) s. **Lipopsychie** die Ohnmacht.

cf. Obnubilatio, Éklyse.

Lipoxysmus (λίπος und ὀξύς) Vergiftung durch Fettsäuren: corrosive Vergiftung (brennende Schmerzen in Hals und Magen, Erbrechen, Durchfall und Meteorismus) mit schwerem Collaps und späteren chronischen Verdauungsstörungen.

Lipurie (τὸ οὖρον **Urin**) stärkerer Fettgehalt des Urins, soll ein Sympton von Pankreaskrankheiten sein.

cf. Chylurie.

Lithaemie (ὁ λίθος **Stein,** τὸ αἷμα **Blut**) neuere Bezeichnung für die Harnsäure-Diathese.

cf. Arthritis urica.

Lithiasis (ἡ λιθίασις v. ὁ λίθος **der Stein,** λιθιάω **den Blasenstein haben**) Steinkrankheit, vd. Nephro- und Cystolithiasis.

cf. Cholelithiasis.

L. conjunctivae Kalkablagerungen in den zurückgehaltenen Sekreten der glandulae tarsales.

cf. Hordeolum, Chalazion, Calculi.

L. glandulae lacrimalis vd. Dakryolith.

Lithokelyphos (τὸ κέλυφος **Eischale**) Kalkablagerung in die Eihäute bei extrauteriner Schwangerschaft. Bei **Lithokelyphopädion** (τὸ παιδίον **Kind**) sind ausser den Eihäuten auch Teile des Fötus verkalkt [Küchenmeister].

Lithoklasie (κλάω **zerbrechen**) Zertrümmerung von Blasensteinen.

Lithoklast oder **Lithofraktor** (*frangĕre,* **zerbrechen**) kräftiges zangenartiges Instrument zur Zertrümmerung zu grosser Blasensteine während des Steinschnittes von der Operationswunde aus.

cf. Lithotripter.

Litholābe (ἡ λαβή **Griff, Handhabe** v. λαμβάνω **fasse,** *Civiale's* Instrument zur Zertrümmerung von Blasensteinen, eine gerade Röhre, aus welcher nach der Einführung in die Blase drei mit Haken versehene, auseinander federnde Branchen vorge-

Anomalie der Lage der Milz, wobei dieselbe nicht mehr v
Rippen bedeckt in der linken hypochondrischen Gegend
noch bedeutenderen Graden in der linken Darmbeing
Beckeneingang oder selbst in der rechten Bauchhälfte
weglich und meist vergrössert ist. Der Hilus liegt
links und oben.

cf. Ren mobilis.

Lien succenturiatus (*sub-centurio* **Sold**
Stelle der abgegangenen rücken lassen, f
die Stelle setzen) Nebenmilz (Lien accesso
bis haselnussgrosse, rundliche aus Milzgewebe b
nicht so selten vorkommend, 1—2 an der
(bis 20).

Lienterie (λεῖος **glatt,** τὸ ἔντερον
Diarrhoea lienterica.

Ligatur (*ligare* **binden** *ligatura*
Abbindung.

Limbosus (*limbus* **Saum,** v.
zackig, mit gewundenem Rande.

Linearextraktion modifizi
und *facio*) *sc.* der Linse, die von A.
operation, aus vier Akten bestehen
tomie, 3. Cystotomie (Kapselschnitt)

Lingua dissecta [GRÜN
[WEBER].

Lingua geographica

Liodermia (λεῖος **glat**

L. essentialis (congenita)
tosum).

L. neuritica i. q. Glo

Lipacidaemie u
acidus **sauer,** τὸ αἷμα
halt des Blutes bezw. F

Lipämie (λίπο
durch Fettgehalt
sonders der Säufer,

Liparocēle
i. q. Hernia adipo

Lipoma (
aus rundlichen
Zwischensubstan

L. fibros
denen durch

an
(LEROY
Platte von
ngssonde festge-
nde gegen einen
rstärken.
s von DENAMIEL vor-
sehr weichen Blasen-
Fingers vom Mastdarm aus
Katheter oder Sonde zu
starkes, meist geknöpftes
zur Erweiterung des ersten
gemachten Schnittes an-
gedeckten L. wird das
des Instrumentes in der Weise
es mit der deckenden Scheide
wie die Branche einer geöffneten
zweiklingiges dient zur Sectio bila-
Steinschnitt. — Die Methoden sind:
(s. d.) der hohe Steinschnitt,
oberhalb der Schamfuge; gefährlich wegen
(gewöhnlich sinistra) s. **Lithotomia**
Seitensteinschnitt. Durch einen Schnitt,
des Dammes hinter dem Bulbus urethrae
Schambeinaste bis zur Mitte einer Linie
vom After zum Sitzknorren gezogen
Leitung des Itinerariums, die Harnröhre
Richtung des Hautschnittes die Prostata
Blasenhals mit dem Lithotom durch-

schoben werden, um beim Zurückziehen derselben den Stein zu fassen.

Litholapaxie (λαπάζω **ausleeren, abführen, erweichen** v. λαπαρός **weich**) die Entleerung von Blasensteinen.

Litholysis (ἡ λύσις **Lösung**) das (übrigens unwirksame) Verfahren, durch Einspritzen von Lösungsmitteln in die Blase Steine zur Auflösung zu bringen.

Lithopädion (τὸ παιδίον **Kindchen**) „Steinkind", verknöcherte Frucht, Schrumpfung und Verkalkung der an einem falschen Orte entwickelten Frucht.

cf. Lithokelyphos, Graviditas extrauterina.

Lithoprion (ὁ πρίων **Säge**) veraltetes Instrument (LEROY D'ÉTIOLLES) zur Zerkleinerung von Blasensteinen.

Lithoskop (σκοπέω **besichtigen**) runde Platte von hartem Holz, welche am Griffe einer Untersuchungssonde festgeschraubt wird, um den beim Anschlagen der Sonde gegen einen vermuteten Blasenstein entstehenden Ton zu verstärken.

Lithothlibie (θλίβω **drücken**) das von DENAMIEL vorgeschlagene Operationsverfahren bei sehr weichen Blasensteinen: den Stein durch Druck des Fingers vom Mastdarm aus gegen einen in die Blase eingeführten Katheter oder Sonde zu zerdrücken [LINHART].

Lithotom (τέμνω **schneiden**) starkes, meist geknöpftes Messer, welches beim Steinschnitt zur Erweiterung des ersten unter Leitung des Itinerariums (s. d.) gemachten Schnittes angewendet wird.

Bei dem *Lithotome caché* oder gedeckten L. wird das Messer erst nach der Einführung des Instrumentes in der Weise durch eine Feder entblösst, dass es mit der deckenden Scheide einen beliebigen Winkel bildet, wie die Branche einer geöffneten Schere zur anderen. — Ein zweiklingiges dient zur Sectio bilateralis.

Lithotomie Steinschnitt. — Die Methoden sind:

Sectio alta s. Epicystotomia (s. d.) der hohe Steinschnitt, Eröffnung der Blase oberhalb der Schamfuge; gefährlich wegen der Nähe des Bauchfelles.

Sectio lateralis (gewöhnlich sinistra) **s. Lithotomia urethro-prostatica** Seitensteinschnitt. Durch einen Schnitt, der von der Rhaphe (ῥαφή) des Dammes hinter dem Bulbus urethrae parallel dem aufsteigenden Schambeinaste bis zur Mitte einer Linie verläuft, welche man sich vom After zum Sitzknorren gezogen denkt, wird erst, unter Leitung des Itinerariums, die Harnröhre eröffnet und dann in der Richtung des Hautschnittes die Prostata und zuweilen auch der Blasenhals mit dem Lithotom durchschnitten.

Bei der Sectio bilateralis, für sehr grosse Steine (die man besser zertrümmert), wird durch einen Schnitt, der von einem Sitzknorren zum anderen bogenförmig, die Konkavität gegen den After gerichtet, geführt wird, auf die Blase eingedrungen.

Sectio mediana s. urethralis der MARIANO'sche Schnitt (Mariana methodus) jetzt wieder hauptsächlich geübt. Auf der Rinnensonde wird der hintere Umfang des Bulbus urethrae blossgelegt, die Urethra nach hinten von diesem frei präpariert und in der Ausdehnung von 1,5—2,7 cm durchschnitten, während der Bulbus nach oben gezogen wird. Dann geht man mit dem Finger in die Urethra ein und schneidet mit einem geknöpften Messer in der Mittellinie den straff sich spannenden Rand des nur angeschnittenen Diaphragma pelvis tiefer ein, dehnt mit den Fingern oder mit Dilatatoren in der Chloroformnarkose den Blasenhals und entfernt kleine Steine direkt, grössere nach vorgängiger Lithoklasie.

Sectio vesico-vaginalis s. Kolpocystotomia (s. d.) Durchtrennung der Blasenscheidenwand mit folgender Wiedervereinigung durch die Naht [KÖNIG].

Lithotripsie oder **Lithotritie** (*ἡ τρῖψις, trītus*, **Reiben,** von *τρίβω, tero*) Operation von Blasensteinen auf dem Wege der Zertrümmerung mit einem durch die Harnröhre eingeführten Lithotripter, so dass die kleinen Trümmer durch die Harnröhre entleert werden können.

cf. Lithoklasie.

Lithotripter (*ὁ τριπτήρ* **Reiber**) Instrument von katheterähnlicher Form zur Zertrümmerung von Blasensteinen von der unverletzten Harnröhre aus.

cf. Lithoklast.

Little'sche Krankheit die angeborene Form der spastischen Paraplegie (Diplegie) der Kinder, welche im wesentlichen cerebralen Ursprungs ist, entweder eigentlich angeborene häufig auf Entwicklungshemmung der Pyramidenbahn beruhende Lähmung oder traumatische „Geburtslähmung" mit Meningealblutung. Im weiteren Sinn gehören zur L.'schen Krankheit auch die im Kindesalter durch verschiedenartige entzündliche Affektionen und Störungen innerhalb der Gefässbahnen (Haemorrhagie, Embolie, Thrombose) erworbenen teils rein cerebralen, teils mehr cerebro-spinalen Lähmungen.

cf. Paralysis infantum cerebralis.

Liver-spot (engl. *liver* **Leber,** *spot* **Fleck**) i. q. Chloasma.

Livor [Livedo] (lat. **Bleifarbe,** *lividus* **graugelb,** wie *leo* **Löwe**) blass-bläuliche Hautfarbe. *Adj.* **livid.**

Livores mortis Leichen- oder Totenflecke.

cf. Cyanose.

Lobelismus Vergiftung durch Lobelia (mit vielen, hauptsächlich tropischen, Arten), der Tabaksvergiftung ähnlich, mit Erregung des Brech- und Atemzentrums, in schweren Fällen Tod durch Lähmung des Atemzentrums.

Lochīa (n. plur. *τὰ λογεῖα λόχιος* **zur Geburt gehörig,** *λέχος lectus*) der Wochenfluss, das physiologische Wundsekret des Uterus nach der Geburt. Die L. sind in den ersten Tagen nach der Geburt rein blutig (Lochia cruenta s. rubra), dann aus Serum und Blutfarbstoff mit Epithelien bestehend (Lochia serosa), schliesslich (in der 2. Woche des Puerperium) eiterig (Lochia alba s. purulenta).

Lock jaw (engl. *to lock* **schliessen,** *jaw* = **kauen, Kinnlade**) i. q. Trismus.

Logoneurose (*ὁ λόγος* **Sprache,** *τὸ νεῦρον* **Nerv**) Sprachstörung, deren Ursache im Zentralnervensystem gelegen ist.

cf. Dyslogie.

Logopathie (*ἡ πάθη* oder *τὸ πάθος* **Leiden**) oder **Dyslogie** Sprachstörung im allgemeinen; im besonderen die auf gestörter Gedankenbildung beruhende Sprachstörung.

cf. Lalopathie, Dysphrasie, Logoneurose.

Logorrhoea (*ἡ ῥοή* v. *ῥέω* **fliessen**) Geschwätzigkeit, gebraucht als Symptom von Geisteskrankheiten.

Lolismus Vergiftung durch Taumelloch (Lolium temulentum), eine Grasart, mit welcher Getreide verunreinigt wird: vorwiegend narkotische Symptome mit Erbrechen und Durchfall.

Lordosis (*ἡ λόρδωσις* v. *λορδόω* **den Rücken einwärts biegen**) pathologische Ausbiegung der Wirbelsäule nach vorne, betrifft gewöhnlich den Lenden-, zuweilen auch den Halsteil der Wirbelsäule, besonders bei Osteomalacie.

Lordo-Skoliose Kombination von L. mit seitlicher Ausbiegung.

cf. Kyphose.

Lotion (f. franz. v. *lotionner* **abwaschen** *luo*) Abwaschung eines Körperteils mit flüssigen Medikamenten.

Loxarthrose (*λοξός* = *luxus* **schief,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Gelenkverkrümmung.

cf. Contractura.

Lucifer-Match Disease (*lucifer-match mèche* = *mucus μύξα* **Streichholz,** *disease* **Krankheit**) die Nekrose des Kiefers bei Phosphorvergiftung.

Lues (lat. *luĕre, λύω* **auflösen,** *Lua* **Sühnegöttin**) die Seuche, gewöhnlich kurz und euphemistisch für L. venerea, Syphilis (s. d.).

Lumbāgo (lat. **H.** von *lumbus* **Lende**) i. q. Myalgia lumbalis.

Lumbalpunktion ein von Quincke eingeführter diagnostischer und therapeutischer Eingriff, der bei akuten, exsudativen, serösen oder tuberkulösen Entzündungen des Rückenmarks und Gehirns angezeigt ist. Als Punktionsstelle ist bei stark nach vorn gebeugter Lendenwirbelsäule der 3. und 4. oder 4. und 5. Lendenwirbelbogen neben dem Processus spinosus zu wählen. Hier wird die Nadel 5 cm tief vorsichtig in Narkose eingestochen und die cerebrospinale Flüssigkeit abgelassen. Der Erfolg der Operation ist nur ein vorübergehender, dagegen ist dieselbe in diagnostischer Beziehung von Wert.

Lunettes (f. plur. franz. v. lat. *luna* **Mond**) die Brille.

Lupotom (v. *Lupus* [s. d.] und *τέμνω* **schneiden**) ein Skarifikationsmesser [nach F. J. Pick], bestehend aus 5 Klingen, von denen die mittelste feststeht, während die beiderseitigen verstell- und abnehmbar sind.

Lupus (lat. **Wolf**, eigentlich **der Zerreisser — die Gefrässigkeit** als Tert. compar.) *ἕρπης ἐσθιόμενος* [Hippokrates] (franz. *Scrophulide, Dartre rongeante, Esthiomène*) Lupus Willani, der Hautwolf, die fressende Flechte, eine chronische Krankheit der Haut und der angrenzenden Schleimhäute, die sich durch rote, tief ins Korium gebettete Knötchen auszeichnet und im Involutionsprozesse der letzteren Schilferung, Geschwüre und narbige Atrophie der Haut veranlasst [Kaposi]. Der Lupus wird jetzt als Tuberkulose der Haut angesehen, nachdem zuerst von Demme Tuberkelbacillen in den Lupusknötchen gefunden worden sind.

L. vulgaris s. Herpes esthiomenos. In chronisch sich fortspinnenden Eruptionen erscheinen stecknadelkopf- bis hirsekorngrosse, braunrote, derbe, in die Haut gleichsam eingesenkte Knötchen, die in äusserst lenteszierendem Verlaufe bis zu linsen- oder erbsengrossen, etwas hervorragenden gelbrötlichen Knoten (L. prominens s. tuberosus s. tuberculosus s. nodosus), oder zu grösseren flächenartigen oder knolligen, roten oder blassen, sulzig durchscheinenden konfluierenden Infiltraten (L. tumidus) sich entwickeln, alsdann aber durch Ulceration oder Involution verschwinden und narbige Atrophie oder wirkliche Narben der Haut hinterlassen.

Treten die Knötchen in Kreislinien auf, so bezeichnet man diese Form als L. serpiginosus.

Die beiden folgenden Formen stellen Involutionsvorgänge des L. vulgaris dar.

L. exfoliativus: indem die ursprüngliche Infiltration schwindet, zerbröckelt die früher gespannte Epidermisdecke zu trockenen Plättchen, welche mit aussickernder serös-blutiger Flüssigkeit ein-

trocknende Börkchen bilden. Nach Monaten ist der primitive Knoten unter andauernder Schuppung unter das Hautniveau gesunken, die Hautstelle atrophisch, narbig glänzend.

L. exulcerans. Der Lupusknoten erweicht und zerfällt zu einer käsig-eiterigen Masse, die mit den allenfalls noch vorhandenen Epidermisresten zu verschieden gefärbten und verschieden grossen Borken vertrocknet, mit deren Abstossung ein eiternder Substanzverlust, ein Ulcus luposum, erscheint.

Wenn die Granulationen dieser Lupusgeschwüre sehr hoch papillomartig erscheinen, bezeichnet man diese als L. hypertrophicus s. exuberans s. framboesiformis.

L. erythematosus s. Seborrhoea congestiva [HEBRA] besteht in einer in den Kapillaren des Korium und Papillarkörpers beginnenden, zu Zelleninfiltration und herdförmiger Zellenanhäufung führenden Entzündung, die in spontane Heilung übergeht oder zu Degeneration und narbiger Schrumpfung der Cutis und ihrer Drüsen führt [VEIEL in ZH].

L. syphiliticus vd. Syphilides.

Lupuscarcinom Krebsentwicklung auf Lupus.

Luscitas (*luscus* **dunkel, blödsichtig,** eig. **halblicht,** von *lux* und inchoativ. *luc-sco*) Schiefstehen der Augen herrührend von einer Einschränkung der Exkursionsfähigkeit eines Augapfels durch verschiedene Ursachen, insbesondere Lähmung (auch rheumatische) der betreffenden Augenmuskeln.

Lusus naturae (lat.) Naturspiel, kleine Abnormitäten in der Lage und Bildung von Organen ohne wesentliche Funktionsbehinderung oder entstellenden Einfluss gegenüber der Monstrositas.

Luxation (lat. *luxus* = λοξός) Verrenkung, Ausrenkung, jener Zustand eines Gelenkes, wobei die beiden Gelenkenden entweder ganz (L. completa) oder zum grössten Teil (L. incompleta, Subluxatio) aus ihrer gegenseitigen Lage gewichen sind und die Gelenkkapsel in der Regel teilweise zerrissen ist.

Man unterscheidet ferner traumatische, angeborene, habituelle (bei unvollständiger Heilung der Kapsel oder zu grosser bleibender Dehnbarkeit der Kapselnarbe), pathologische oder spontane (durch entzündliche Deformation und ulceröse Zerstörung der Gelenkenden) L.

L. lentis Linsenluxation s. Ektopia lentis kommt (selten) angeboren vor oder tritt spontan infolge eines grösseren Defektes der Zonula, am häufigsten bei Verflüssigung des Glaskörpers oder durch Gewalteinwirkung ein.

L. manus congenita i. q. Talipomanus.

cf. Distorsio, Dysarthrosis, Pseudarthrosis, Talipomanus.

Lykanthropie (franz. v. ὁ λύκος **Wolf,** ἄνθρωπος **Mensch**) eine Form der Zoanthropie, bei welcher sich die Kranken in einen Wolf verwandelt fühlen und wie ein solcher benehmen.

cf. Galeanthropie, Zoanthropie.

Lymphadénie cutanée vd. Granuloma fungoides.

Lymphadenitis (*lympha* **Wasser** oder **Saft,** von νύμφη; ὁ ἀδήν **Drüse**) Lymphdrüsenentzündung.

L. acuta durch Gefässhyperämie und hauptsächliche Vermehrung der Lymphzellen charakterisiert.

L. chronica vorwiegende Verdickung des Bindegewebsgerüstes der Drüse, der Balken und der Kapsel (chronische Induration).

Hier sind folgende Formen zu unterscheiden:

a) **L. scrofulosa** die kleinzellige, verkäsende oder vereiternde Hyperplasie der Lymphdrüsen, häufig aus der akuten L. hervorgehend, doch auch oft von Anfang an chronisch, charakterisiert durch eine starke Anhäufung kleiner Rundzellen in dem Maschenwerk des Retikulum mit Ausgang in Vereiterung oder Verkäsung. Lieblingssitz der Affektion sind die Submaxillardrüsen und Drüsen der seitlichen Halsgegend, dann die Bronchial- und Unterleibsdrüsen.

b) **L. parenchymatosa hyperplastica makrocellularis,** die grosszellige, indurative Hyperplasie der Lymphdrüsen, durch Umwandlung des Lymphdrüsengewebes in ein grosszelliges Gewebe, mit Verschwinden des ursprünglichen Charakters desselben gekennzeichnet.

c) **L. trabecularis** (*trabs* **Balken**) **et reticularis** (*rete* **Netz**) **indurativa hyperplastica,** Hyperplasia lymphatica fibrosa, Elephantiasis der Lymphdrüsen, durch starke Zunahme des Bindegewebes ausgezeichnet.

Man unterscheidet eine trabekuläre und eine interstitielle, retikuläre, mehr diffuse Form.

d) **L. tuberculosa** Bildung von Tuberkeln in den Lymphdrüsen.

cf. Degeneratio, Tuberculisatio, Tyroma. — Bubo, Lymphadenom, Lymphangitis.

Lymphadenom Geschwulst, welche von einer Lymphdrüse ausgeht und im Anfang wenigstens eine einfache Hypertrophie der Drüse in toto darstellt, ohne wesentliche histologische Veränderung, bis sich später in der allgemeinen Zellenwucherung die Drüsenstruktur ganz verliert und ein homogenes sarkomatöses Gewebe (adenoides Lymphdrüsensarkom, Lymphosarkom) entstanden ist, worin die Blutgefässe erhalten und ihre Wandungen verdickt sind.

Lymphaemie i. q. Leukaemia lymphatica.

Lymphagōga (ἄγω **treiben**) die Lymphsekretion befördernde Mittel.

Lymphangiektasie (τὸ ἀγγεῖον **Gefäss,** ἐκτείνω **ausspannen**) Erweiterung der Lymphgefässe, teils angeboren an Lippen und Zunge — Makrocheilia und Makroglossia — und an der Haut beobachtet, teils erworben als Folge von Lymphstauungen und Lymphgefässentzündungen.

cf. **Makrocheilia, Makroglossie.**

Lymphangioma.

L. simplex Geschwulst aus einem anastomosierenden Netzwerk kleinster und kapillärer Lymphgefässe.

L. cavernosum aus einem Balkenwerk von Bindegewebe mit grossenteils makroskopisch sichtbaren, mannigfach gestalteten und vielfach mit einander kommunizierenden Hohlräumen, welche mit Lymphe erfüllt sind, analog dem (Hämato-)Angioma cavernosum.

L. cysticum s. cystoides Geschwülste, die als ein Konvolut von kleineren und grösseren Blasen oder lose verbundenen Cysten mit durchscheinendem lymphatischen Inhalte erscheinen [Wegner in Langenbeck's Arch. XX].

Lymphangitis Entzündung der Lymphgefässstämme, ist anatomisch der Phlebitis analog und entsteht durch Entzündungsreize infolge Aufnahme phlogogoner Substanzen aus einem Entzündungsherd, besonders aber von infizierten Wunden aus, wobei die oberflächlich unter der Haut liegenden Lymphgefässe als rötliche Streifen und zwar infolge Mitbeteiligung des perivaskulären Bindegewebes an der Entzündung (Perilymphangitis) sichtbar werden, während auch die zugehörigen Lymphdrüsen eine entzündliche Schwellung, zuweilen Abscedierung, erleiden.

L. periuterina sekundäre Entzündung der Lymphgefässe namentlich an der Hinter- und Seitenfläche des Uterus bei puerperalen, meist septischen Prozessen.

Lymphatisme (franz.) eine besondere Disposition zu rheumatischen und Augenleiden, welche den ersten Grad der skrofulösen Diathese darstellt.

Lymphendothelioma (primäres Scheidensarkom), aus den Lymphgefässendothelien hervorgegangene (seltene) Geschwulst.

Lymphoma malignum vd. Pseudoleukämie.

Lymphorrhoea s. Lymphorrhagia (ῥέω **fliessen,** ῥήγνυμι **zerreissen**) Erguss von Lymphe bei Kontinuitätstrennnng grösserer Lymphgefässe und bei manchen mit Lymphangiektasie verbundenen Hautkrankheiten (vd. Elephantiasis) ohne besondere klinische Bedeutung, ausser etwa bei Erguss in die serösen Höhlen.

Lymphosarkoma (vd. Sarkom). Als L. sind nur solche Sarkome zu bezeichnen, welche aus Lymphdrüsenhypertrophien (Lymphadenomen) hervorgegangen sind, die durch fortdauernde Wucherung aller zelligen Drüsenelemente allmählich eine homogen sarkomatöse Struktur angenommen haben.

L. malignum multiplex vd. Pseudoleukämie.
cf. Sarkoma lymphadenoides.

Lypemanie (ἡ λύπη **Traurigkeit**) Monomanie mit einem Delirium von düsterem, traurigem Charakter.
cf. Amenomanie.

Lysis (ἡ λύσις **Lösung**) ein weniger rascher Fieberabfall als bei der Krise (s. d.), längere Dauer des Stadium decrementi.

Lysogen vergl. bakteriolytisch.

Lyssa humana (ἡ λύσσα **Wut** v. λύκος **Wolf**) Tollwut, Rabies (s. d.), Wasserscheu (Hydrophobie, welches Wort indes gleich der Aërophobie nur ein Symptom bezeichnet) durch Inokulation des Giftes der Hundswut entstehende Cerebrospinalneurose (nach M. Benedikt eine Psychose mit materiellen Veränderungen des Gehirns, nämlich sehr kleinen Entzündungsherden mit sekundären Veränderungen — Virchow's Archiv 64). Als Ursache sind wahrscheinlich Spaltpilze (Mikrokokken — Gibier, Babès u. a.) anzusehen. Durch die von Pasteur empfohlene Schutzimpfung Gebissener mit dem aus dem Rückenmarke wutkranker Kaninchen gewonnenen, dann durch Trocknen an der Luft abgeschwächten Impfstoff soll der Ausbruch der L. verhindert werden. Man kann drei Stadien unterscheiden, nämlich:

Stadium melancholicum, das Prodromalstadium, Schmerzhaftwerden der Narbe, düstere Aufregung, Widerwille gegen Flüssigkeiten, anginöse Beschwerden.

Stad. hydrophobicum Exzitationsstadium mit Konvulsionen, Atmungskrämpfen, Schlundkrämpfen, welche den Patienten am Trinken verhindern und welche durch den Versuch dazu hervorgerufen werden.

Stad. paralyticum mit Nachlass der Beschwerden, aber auch der psychischen und physischen Kräfte.

Lyssophobie (ὁ φόβος **Furcht**) der unbegründete Wahn hypochondrischer Menschen, die Hundswut zu haben oder zu bekommen, bei denen es dadurch thatsächlich in vereinzelten Fällen zu „imaginärer" Hundswut gekommen ist.

Maceratio (*macerare*, **mürbe machen, einweichen**) Erweichung, gebraucht z. B. von der Auflösung des abgestorbenen Fötus im Fruchtwasser.

Machonnement (franz. v. *macher*, **kauen** lat. *masticare* v. *mando, mandĕre, μάω, μάσσω*) unwillkürliche leichte Kau-

bewegungen, welche bei gewissen Erkrankungen des Gehirns und seiner Häute, bei fieberhaften Krankheiten und bei Kindern infolge des erschwerten Durchbruchs der Zähne eintreten.

Macies (f. lat.) Magerkeit, **Emaciatio** Abmagerung, früher hauptsächlich vom Schwund des Fettes gebraucht im Gegensatz zu Tabes.

Macula (f. lat.) **s. Kelis** (s. d.) der Flecken, jede umschriebene krankhafte Veränderung der normalen Hautfarbe.

M. corneae fleckenförmige, noch durchsichtige Hornhauttrübung im Gefolge eines sofort nach der Perforation geschlossenen Geschwürs, der Dichtigkeit nach zwischen Nubecula und Leukom in der Mitte stehend.

Maculae tendineae s. lacteae (Insulae) pericardii Sehnen- oder Milchflecke, umschriebene weissliche Trübungen durch bindegewebige Verdickungen des Perikards, besonders am visceralen Blatte, als Effekt eines chronischen, einfach hyperplastischen Prozesses, hauptsächlich wohl infolge dauernder mechanischer Reizung der Herzoberfläche, zumal an jenen Stellen, welche von der Lunge unbedeckt beständig mit den festeren Teilen des Brustkorbes in Berührung kommen.

Maculae caeruleae, Exanthema caeruleum linsen- bis 20 Pfennigstück grosse oder grössere, rötlich-blaue bis dunkelblaue nicht erhabene Flecken der Haut, die auf Fingerdruck nicht verschwinden. Diese Flecken sind auch unter dem Namen Pelioma typhosum (s. d.) [TROUSSEAU, GRIESINGER] als dem Typhus angehörige Erscheinungen beschrieben worden; sie scheinen nach den Untersuchungen französischer Autoren im Zusammenhange mit Phthisis zu stehen.

Madarosis (*ἡ μαδάρωσις* v. *μαδαρός* **kahl,** *μαδαρόω, μαδάω, madeo, μαδός* **nass**) **s. Madēsis** (*ἡ μάδησις*) Kahlheit, besonders von den Augenlidern: M. ciliaris Verlust der Wimpern infolge Schwundes der Haarbälge bei veralteter Blepharitis ciliaris. cf. Alopecia, Calvities.

Madescens s. Madidans (lat.) nässend.

Madurafuss (*Madura* Distrikt der brit.-indischen Präsidentschaft Madras) vd. Mycetom.

Magma (*τὸ μάγμα* von *μάσσω* **kneten**) jede dickliche Masse, Teig oder Brei.

Maidismus i. q. Pellägra. Maiskrankheit v. d. haitischen Worte *Mahsis*, botanisch *Zea Mais. L.*

Main-bot congénitale (franz.: *bot*, **Butzen = Stumpf**) Klumphand, angeborene Luxation des Daumens.

Makroaesthesie (*αἰσθάνομαι* **fühlen**) eine Form der Gefühlsstörung, bei welcher die Gegenstände viel grösser (*μακρός* **lang**) empfunden werden, als sie in Wirklichkeit sind.

Makrocephalie (μακρός **lang,** ἡ κεφαλή **Kopf**) Grossköpfigkeit, pathologische Schädelvergrösserung, gewöhnlich durch chronischen Hydrocephalus bedingt.

cf. Cephalonie, Mikrocephalie.

Makrocheilie (τὸ χεῖλος **Lippe**) abnorme Vergrösserung und Verdickung der Lippen (zuweilen durch Lymphangiome bedingt).

cf. Labium duplex, Lymphangiektasia.

Makrocheirie (ἡ χείρ **Hand**) abnorme Vergrösserung der Hände.

Makrocornea i. q. Keratoglobus.

Makrocyten (τὸ κύτος **Bläschen**) besonders grosse rote Blutkörperchen (9—13 μ Durchmesser).

cf. Megaloblasten.

Makrodaktylie (ὁ δάκτυλος **Finger**) abnorme Grösse der Finger.

Makroglossie (ἡ γλῶσσα **Zunge**) angeborene Hypertrophie der Zunge, in höheren Graden mit Prolaps der Zunge aus dem Munde verbunden. Häufig ist die Grundlage ein kavernöses Lymphangiom.

cf. Lymphangiektasia.

Makrophagen (φαγεῖν **essen**) vd. Phagocyten.

Makroplasie (ἡ πλάσις **Bildung**) unverhältnismässige Entwicklung von Körperteilen.

Makropodie (ὁ πούς, ποδός **Fuss**) vd. Monstrum, Pes gigas.

Makropsie = Megalopsie.

Makrosomie richtiger σωματία **somatie** (τὸ σῶμα **Leib**) Riesenwuchs; als solcher wird eine Körperlänge von über 7 Fuss (oder mehr als $2^1/_4$ m) betrachtet.

cf. Akromegalie, Mikrosomie.

Makrostoma (τὸ στόμα **Mund**) **s. Fissura buccalis transveralis** Grossmaul, transversale Gesichtsspalte; die durch mangelhaften embryonalen Verschluss zwischen dem oberen und unteren Fortsatz des ersten Kiemenbogens zu stande kommende horizontale Verlängerung des Mundes, resp. Spaltung der Wange.

cf. Meloschisis.

Makrotie (τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**) abnorme Grösse der Ohrmuschel.

cf. Mikrotie.

Mal (franz. v. lat. *malum*, **das Uebel**) synonym mit Maladie, Krankheit, gebraucht.

Mal des ardents / **Mal de Saint-Antoine** i. q. Erysipelas.
Mal d'aventure i. q. Panaritium.
Mal caduc i. q. Epilepsie.
Mal d'enfant i. q. Febris puerperalis.
Mal de mer Seekrankheit.
Mal de montagne (m. de ballon) Bergkrankheit (s. d.).
Mal de Naples i. q. Syphilis.
Mal de la rosa (spanisch) i. q. Pellagra.
Mal del sole s. Mal rosso (italienisch) i. q. Pellagra.

Malacia (ἡ μαλακία **Weichlichkeit,** mit μαλακός **weich, in abstraktem Sinne, zusammenhängend, bedeutet aber nicht „Erweichung", sondern:**) krankhaftes Gelüste nach bestimmten, wesentlich pikanten Dingen, vgl. Pica (s. d.).

In Zusammensetzungen, z. B. Osteomalacie, Myelomalacie etc. bedeutet es immer „Erweichung".

Malaria (vom ital. [*mala aria*] *mal'aria* **böse Luft**) eine vielgestaltige, rein miasmatische Krankheit (vd. Infektion), welche meist endemisch in gewissen — namentlich, aber nicht ausschliesslich, in sumpfigen — Gegenden, seltener sporadisch und epidemisch auftritt.

Die häufigste Erscheinungsform der M., wenigstens in den gemässigten Klimaten, ist die einfache gutartige Intermittens.

1. Febris (Malariae) intermittens Wechselfieber, intermittierendes Fieber mit einem Frost-, Hitze- und Schweissstadium, das sich in typischen Paroxysmen wiederholt. — Solche Typen sind:

Febris interm. quotidiana, Wiederkehr des Paroxysmus alle vierundzwanzig Stunden.
F. i. tertiana, nach achtundvierzig Stunden,
F. i. quartana, nach zweiundsiebzig Stunden.

F. i. quotidiana duplicata, doppelter Fiebertypus, wobei täglich zwei verschieden intensive Paroxysmen zu verschiedenen Tageszeiten erscheinen.

F. i. tertiana duplicata, hierbei tritt täglich ein Anfall auf, jedoch in der Weise, dass der am 1. und 3. und der am 2. und 4. Tage der Zeit und Intensität nach korrespondieren, es sich also um zwei tertiäre Fieber handelt.

F. i. semitertiana s. Hemitritaeus (s. d.), welches sich zusammensetzt aus einer quotidiana und tertiana: am 1. und 3. Tag je 2 Anfälle, am 2. Tag ein Anfall.

Typus antepōnens und postpōnens, wenn der nächste Anfall immer zu einer etwas früheren oder etwas späteren Stunde als der vorausgehende eintritt.

Typus inversus, wenn die Reihenfolge der Stadien eine ungewöhnliche ist, z. B. der Frost erst nach der Hitze oder nach Hitze und Schweiss folgt.

F. dissecta, wenn sich zwischen den einzelnen Stadien, so zwischen Frost und Hitze, oder Hitze und Schweiss, stundenlange Intervalle befinden.

F. subintrans, wenn die einzelnen Paroxysmen so kurz aufeinanderfolgen, dass der Frost des zweiten noch während des Schweissstadiums desselben Anfalles auftritt.

F. i. erratica, Rhythmus irregularis Unregelmässigkeit im Auftreten der Paroxysmen (besonders bei Individuen, welche schon wiederholt an M. litten).

2. Febris interm. larvata larviertes, auch anomales Wechselfieber, diejenigen Krankheitsfälle, bei denen in einem, der gewöhnlichen Intermittens ähnlichen, Typus fremdartige Symptome — meist Neurosen — ohne Fieber auftreten, oder bei denen nur ein Stadium ausgeprägt ist. Am häufigsten sind typische Neuralgien, seltener Anästhesien, Krämpfe, Lähmungen, psychische Störungen, Amaurose, typische Schlaflosigkeit, Hyerämien und Blutungen, Exantheme, Oedeme, intermittierendes Erbrechen von Magen- und Darminhalt (typischer Merycismus) etc.

3. Febris interm. perniciosa s. comitata (von Koma; comitata könnte eigentlich nur von comitor [comes, -itis] kommen, während Koma, *κῶμα, κώματος* ein lat. Adjektiv nicht zulässt ausser *κωματικός*, comaticus) **s. apoplectica**, perniziös entweder durch die ausserordentliche Heftigkeit und erschöpfende Dauer der einzelnen Stadien, oder durch gefahrbringende Lokalisation der Krankheit in einem wichtigen Organe. Die Unterscheidung weiterer einzelner Formen geschieht indes vorzugsweise nach symptomatischen Gesichtspunkten, nämlich:

F. i. pernic. cardialgica sehr heftige zusammenziehende Schmerzen in der Magengegend mit Würgen und Erbrechen während des Froststadiums.

F. i. p. cholerica typische Fieberanfälle mit Erbrechen, Diarrhöe und den gewöhnlichen Begleiterscheinungen der Cholera (in tropischen Gegenden).

F. i. p. diaphoretica Paroxysmus mit kolliquativem, bis zum Tode fortdauernden Schweisse.

F. i. p. dysenterica Paroxysmen mit Kolik und Tenesmus und anfangs serösen, später blutigen Ausleerungen, wie bei der Ruhr.

F. i. p. eklamptica, epileptica, tetanica (Katochus, s. d.) perniziöse Formen mit klonischen und tonischen Krämpfen.

F. i. p. hydrophobica oder nur maniacalis [letzteres nebst der ätiologischen Hypothese hinzugefügt aus der Wiener med. Pr. 1874 Nr. 50; das übrige nach HERTZ in ZH] zu den vorigen gehörende Formen, entweder nur mit heftigen maniakalischen Delirien, oder zugleich klonischen Krämpfen der Schlundmuskeln beim Trinken oder schon beim Anblick des Wassers, welche auf die Muskeln des Gesichts und endlich des ganzen

Körpers übergehen und wobei sich sogar Drang zum Beissen einstellen soll. Es scheinen melanämische Pigmentembolien der Hirnkapillaren zu Grunde zu liegen.

F. i. p. ikterica das ikterische Wechselfieber, Beginn oder Steigerung einer schon prodromal vorhandenen ikterischen Färbung während eines lange dauernden Froststadiums bei galligem Erbrechen und Durchfällen, dunkelbraunem Urin und gelbfärbendem Schweiss im Schweissstadium.

F. i. p. pneumonica und pleuritica s. Pneumonia (Pleuritis) intermittens mit den objektiven und subjektiven Symptomen der Pneumonie oder Pleuritis, welche aber während der Intermission fast vollkommen verschwinden können, bei einem erneuten Paroxysmus hingegen wieder zunehmen, bis die Infiltration an Ausdehnung gewinnt und auch zwischen den Anfällen stationär bleibt.

F. i. p. synkopalis, der Kranke verfällt schon im Froststadium in eine oder mehrere schnell aufeinander folgende Ohnmachten mit kleinem frequenten Puls. — Ein noch höherer Grad ist die

Synkope typica (s. d.) der typische Scheintod.

4. Febris Malariae remittens und **continua**, diese gehen in intensiven Malariagegenden zuweilen den intermittierenden Formen voraus. Man kann unterscheiden:

a) leichtere Formen: biliöse oder gastrische Remittenten;

b) schwerere Formen: als sthenische Fieber beginnend, nehmen sie bald einen typhoiden oder adynamischen Charakter an, wozu häufig noch perniziöse Lokalaffektionen sich gesellen (s. o.);

c) schwerste Formen: sehr hochgradige Adynamie und schneller Collaps mit meist rasch tödlichem Verlaufe.

Ueber aestivo-autumnale Malaria s. d.

5. Febris biliosa haematurica gefährliche Form der Tropen. Die Krankheit beginnt als einfache F. intermittens, steigert sich bald zur Remittens oder Continua, ist später mit biliösen Diarrhöen und Hämaturie verbunden und endigt unter baldigem Koma.

6. Malariakachexie, Malariasiechtum, stellt sich entweder als sekundärer Zustand (chronische Milzschwellung, Anämie, Melanämie) oder von vornherein als primäre chronische Infektion dar, welche in den mannigfaltigsten kontinuierlichen Symptomen, besonders in gewissen Nervenprovinzen, hervortritt.

Nach den jetzt überholten Untersuchungen von Tommasi-Crudeli und Klebs sollte der Malaria ein spezifischer Stäbchenpilz, der Bacillus malariae (s. d.), zu Grunde liegen. Nach A. Laveran (1880), Marchiafava und Celli (1885) ist die parasitäre Ursache der Malaria nicht in einer Bakterienart, son-

dern in einem zu den sogenannten Mycetozoen gehörigen Mikroorganismus zu suchen, den „Plasmodien der Malaria“ (s. d.).

Maliasmus (ἡ μᾶλις, -ιος **Rotz,** lat. *malleus*) **Malleus humidus** (Rotz) et **farciminosus** (Hautwurm, *Farciminium*) die Rotzkrankheit, eine bei Pferden, Eseln und verwandten Tieren häufigere, beim Menschen sehr seltene kontagiöse Infektionskrankheit, welche durch die Invasion spezifischer Spaltpilze (Bacillus mallei — s. d.) in den tierischen Körper, von der verletzten Haut oder den Schleimhäuten (als fixes Kontagium) oder von den Luftwegen aus (als flüchtiges Kontagium) verursacht wird und teils örtliche, teils allgemeine Krankheitserscheinungen bedingt.

M. acutus der eigentliche Rotz, immer tödliche, in drei bis vier Wochen verlaufende Krankheit, die je nach der Aufnahme des Giftes entweder mit Entzündung des verletzten Teiles und schankerartiger Umwandlung des primitiven Geschwüres, oder mit allgemeinen typhoiden oder rheumatoiden Erscheinungen beginnt, denen bald lokale Prozesse der Haut folgen, letztere entweder in Form von roten Flecken, die sich in pockenähnliche Pusteln oder in Pemphigusblasen verwandeln, oder in Form von tiefliegenderen beulenartigen Geschwülsten und Abscessen, während ulcerative Affektionen der Schleimhäute, besonders der Nase, häufig, aber nicht pathognomonisch sind.

M. chronicus mit mehrmonatlicher bis jahrelanger Dauer und ca. 50 °/₀ Todesfällen, durch jauchige fistulöse Hautgeschwüre, beulenförmige Geschwülste an den Extremitäten, geschwürige und selbst gangränöse Affektionen der Nase, Stomatitis und grosse Abmagerung wie bei Phthise charakterisiert [nach BOLLINGER, ZH].

cf. Anthrax.

Maltafieber, auch Mittelmeerfieber genannt, übrigens nicht nur an dessen Küsten und Inseln, sondern fast in allen Weltteilen vorkommende akut oder chronisch verlaufende fieberhafte Infektionskrankheit, welche vom Abdominaltyphus namentlich durch profuse Schweisse, Neigung zu Relapsen, Gelenksschwellung, Neuralgien, Hodenentzündung sich unterscheidet. Erreger ist der Mikrokokkus Melitensis (s. d.).

Maltose (*maltum* **Malz**) ein Zwischenprodukt bei der Umwandlung von Stärke in Traubenzucker durch den Speichel.

cf. Achroodextrin, Dextrin, Erythrodextrin.

Mălum (verw. mit μέλας) das Uebel, die Krankheit.

M. Cayenense, mal de Cayenne i. q. Elephantiasis Arabum.

M. Cotunni i. q. Ischias.

M. mortuum, mal morto i. q. Lepra.

M. perfŏrans pedis, „*mal perforant du pied*“, neuroparalytische Verschwärung der Fusssohle [WERNHER],

eine hartnäckige, von einer Verwundung ausgehende, wahrscheinlich mit örtlichen Störungen der trophischen und sensiblen Nerven im Zusammenhang stehende Ulceration im Bereich der Fusssohle, welche durch stetiges Fortschreiten in die Tiefe selbst die Gelenke und Knochen zerstören kann.

cf. Dermosynovitis.

M. Potti (**nach dem Chirurgen** Percival Pott, **der im Jahre 1776 zuerst eine genaue Beschreibung dieses Leidens veröffentlicht hat**), Pott'scher Buckel, spitzwinkelige Kyphose (s. d.).

M. senile (**coxae, articulorum**) i. q. Arthritis deformans.

Mandrin (m. franz. **die Docke, Dockenspindel der Drechsler, auch die kleinen hölzernen Zylinder, über welche die Patronen geformt wurden**) der in elastischen Kathetern steckende Draht, der denselben eine bestimmte haltbare Form verleiht.

Manège-Bewegung (m. franz. **die Reitbahn,** v. ital. *maneggiare* **an der Hand** [*manus*] **führen**) „Reitbahnbewegungen" nennt man fortgesetzte kreisförmige Bewegungen, wie sie bei gewissen Hirnerkrankungen und Schädelverletzungen vorkommen.

Mania (ἡ *μανία, μαίνομαι*) die Raserei, der Wahnsinn, Exaltation des Selbstgefühles, „krankhaftes Aussersichsein", das sich sowohl im Vorstellen als im Benehmen des Kranken ausspricht und in die Tobsucht (Delirium furibundum) mit hauptsächlicher Erregung der motorischen Seite des Seelenlebens, und in den Wahnsinn (Mania sensu strictiori) mit ausschweifenden Wahnvorstellungen zerfällt.

M. sine delirio maniakalische Störung des affektiven Lebens, unwiderstehliche krankhafte Triebe ohne Wahnvorstellungen, wobei der sonst ungetrübte Verstand von den krankhaften Trieben beherrscht wird (häufig als Monomanie, s. d.).

M. hysterica s. Delirium hystericum vorübergehende hysterische Geistesstörung, entweder in Verbindung mit hysterischen Anfällen oder als momentan einziges hysterisches Symptom, in Form von Wahnvorstellungen, traumartigen Zuständen, maniakalischen Erregungen erotischen Charakters etc.

M. metastatica umfasst alle diejenigen Fälle, die angeblich infolge der plötzlichen Unterdrückung einer habituellen Sekretion, eines Exanthems, Erysipels etc. eintreten.

M. puerperalis M., welche in den ersten (16) Tagen nach der Entbindung, am häufigsten bei Erstgebärenden und in einer melancholischen Form auftritt, ohne sonstige besondere Eigentümlichkeiten.

cf. Delirium, Melancholie, Psychosis, Dysphrenie.

Marasmus (*ὁ μαρασμός* v. *μαραίνω* **verwelken**) Schwund, allgemeine Atrophie der Gewebe, bedeutet einen mehr dauernden niedrigen Ernährungszustand.

M. senilis Altersschwund als Kollektivbegriff einer Reihe von allgemeinen regressiven Störungen der Ernährung und Funktion der Organe, wie sie hauptsächlich dem höheren Alter eigen sind.

M. syphiliticus M. als indirekter Folgezustand der Syphilis, d. h. der durch sie gesetzten schweren (degenerativen) Ernährungsstörungen der Organe.

Marginatus (lat. *marginare* von *margo* **Rand**) gerändert, zur Bezeichnung von Efflorescenzen, welche nicht allseitig scharf begrenzt sind, sondern teilweise „verwachsen" in die gesunde Haut übergehen.

Marginoplastik (Barb. *πλάσσω* **bilden**) Plastik am Lidrande, Einpflanzung gestielter Lappen aus dem Lide oder der Umgebung in die wegen Trichiasis (s. d.) angelegte Wunde.

Mariscae (f. lat. *scil. ficus, fici,* v. *mas* **männlich, eine geringe Feigenart**) i. q. Condylomata acuminata.

Marsupialisation (*marsupium* **Beutel, Sack, Tasche** *μαρσίπιον*) ein von Clay, Spencer Wells u. Péan in Fällen, in welchen die Ovariotomie nicht vollendet werden kann, empfohlenes Verfahren, welches in der Anheftung der Ränder des geöffneten Cystensackes an die Ränder der Bauchwunde besteht, wodurch eine Tasche gebildet wird.

Masochismus (nach dem Schriftsteller Sacher Masoch, der in einzelnen Romanen diese Form der sexuellen Perversion schildert) [v. Krafft-Ebing], auch Passivismus, eine Art der sexuellen Psychopathie, welche darin besteht, dass der Mann infolge von sexuellen Empfindungen sich vom Weibe misshandeln lässt.

Massage (m. franz. abgeleitet von *μάσσω* **kneten**, *massare*, oder vielleicht besser vom arab. *mass* **befühlen, bearbeiten**) das Massieren, Streichen und Kneten kranker Teile, eine von den Franzosen sehr ausgebildete und je nach der Manipulation mit verschiedenen Namen belegte Behandlungsmethode bei chronischen Entzündungen und Anschwellungen.

Effleurage (*éffleurer* **abpflücken, streichen**) das Streichen von der Peripherie nach dem Zentrum.

Massage à friction kräftige Reibung unter senkrechtem Druck mit den Fingerspitzen oder dem Daumenballen der einen Hand, während die andere zentripetale Streichung ausführt.

Pétrissage (*pétrir* **kneten**) das Kneten der kranken Partien.

Tapotement (*tapoter* **klopfen**) besteht in Klopfen und Schlagen der Körperteile mit den Fingerspitzen (Punktierung),

mit der Flachhand (Klatschung), der geballten Faust (Schlagung), oder endlich der Ulnarseite der Hand (Hackung).

Mastitis (ὁ μαστός **weibliche Brust**, auch **Brustwarze**) Entzündung der Brüste, „wehe Brust", ist entweder eine Entzündung des Drüsenparenchyms (M. parenchymatosa, lobularis) mit sekundärer Beteiligung des umgebenden Zellgewebes, oder die Entzündung sitzt nur im subkutanen Zellgewebe als einfache Phlegmone (M. phlegmonosa superficialis), oder es handelt sich um phlegmonöse Entzündung des tieferen submammären Zellgewebes (M. phlegmon. profunda, Paramastitis), oder es sind alle diese Formen kombiniert. Infolge von chronischer Mastitis kann eine Schrumpfung der Mamma entstehen unter Bildung von hartem Narbengewebe, Erweiterung der Acini und ihrer Ausführungsgänge, Veränderungen, die man als Cirrhosis mammae, Mastitis interstitialis, Elephantiasis mammae bezeichnet hat.

M. neonatorum schmerzhafte Anschwellung einer oder beider Brustdrüsen bei Neugeborenen, wozu die in den ersten vier Wochen bei beiden Geschlechtern vorhandene Absonderung von („Hexen-") Milch Veranlassung geben kann.

Mastodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**), *„irritable breast"*, Neuralgie der Brustdrüse (2. bis 6. Interkostalnerv), fast nur bei Weibern, namentlich hysterischen.

Mastoiditis (μαστοειδής v. μαστός u. εἶδος **Gestalt**) Entzündung des Warzenteils des Schläfenbeins. Bei der Bezold'schen M. erfolgt an der Spitze des Processus mastoideus ein Durchbruch nach unten, dem eine Eitersenkung längs der Fascien (manchmal bis ins Mittelfell) sich anschliesst.

Masturbatio (*manus* **Hand**, *stuprare* **schänden**) i. q. Onanie.

Maturitas praecox (lat. v. *maturus* und *prae coquo*) Frühreife, d. h. frühzeitige Entwicklung des Körpers, oder einzelner Organe, insbesondere der Genitalien.

Maw-worm (engl. *maw* **Tiermagen**, *worm* **Wurm**) der Pfriemenschwanz [Maden- oder Springwurm] (Oxyuris vermicularis, s. d.); als large maw-worm = Ascaris lumbricoides.

Measles (engl. v. m. dtsch. **Masern**) i. q. Morbilli.

Mèche (f. franz. **Docht**, m. lat. *mucus*, *myxa*) ein verschieden langer und dicker Fadendrain zum Offenhalten von Wunden.

Meconismus (ἡ μήκων **der Mohn**) die Opiumvergiftung.
cf. Morphinismus.

Mediastinitis (*mediastinum* [bei Galen ὑμὴν διαφράττων, *membrana intersaepiens*], unlat. **barb. Ausdruck für** *per*

medium tensum [HYRTL]. **das Mittelfell, die Brustscheidewand, richtiger** *mediastina,* **die Mittelfelle, das sind die Seitenwände des Mittelfellraums, welches vorne vom Sternum und hinten von der Brustwirbelsäule begrenzt und durch das Herz und die grossen Gefässe ziemlich senkrecht in ein Mediastinum anterius und posterius abgeteilt wird**) Entzündung der Mittelfelle mit den Formen und Charakteren der Pleuritis (s. d.) und meist in Verbindung mit dieser oder Perikarditis externa (Mediastino-Perikarditis). Schwielige M. ist als eine Ursache von Pulsus paradoxus beobachtet worden.

Hier mögen auch eine Stelle finden die in seltenen Fällen beobachteten Geschwülste des Mediastinum, die Mediastinaltumoren. Sie sind meist carcinomatöser oder sarkomatöser Natur (manchmal trifft man jedoch auch andere Geschwulstformen) und werden der Diagnose erst dann zugänglich, wenn sie Kompressionserscheinungen machen. Letztere betreffen in erster Linie die grossen arteriellen und venösen Gefässstämme, die Trachea und den Oesophagus (Dyspnoe resp. Dysphagie), dann die Nervi recurrentes (einseitige und doppelseitige Stimmbandlähmung) und den N. phrenicus. Da jedoch das Aneurysma aortae fast die gleichen Kompressionserscheinungen (s. a. OLIVER-CARDARELLI'sches Zeichen) macht wie der Mediastinaltumor, so ist, abgesehen von den Fällen, wo Geschwülste in anderen Organen auftreten, eine sichere Diagnose kaum möglich.

Médecine vibratoire, eine von VIGOUROUX, CHARCOT und GILLES DE LA TOURETTE eingeführte Behandlungsmethode nervöser Erkrankungen (Paralysis agitans u. s. w.) durch mechanische Erschütterungen (Eisenbahn- und Wagenfahrten, besondere Apparate zu methodischer Erschütterung (vibrare) des Körpers (Fauteuil vibratoire).

Megagastrie (*μέγας* **gross,** *ἡ γαστήρ* **Magen**) Magenvergrösserung.

Megaloblasten (*ἡ βλάστη* **Keim**) Riesenblutkörperchen (cf. Makrocyten) mit Kernen [EHRLICH].

Megalocephalie (*ἡ κεφαλή* **Kopf**) von ALLEN STARR vorgeschlagene Bezeichnung für einen bis jetzt vereinzelt dastehenden Krankheitsfall, welcher, der Akromegalie vergleichbar, durch eine fortschreitende Vergrösserung des Kopfes und Nackens ausgezeichnet war.

Megalocornea i. q. Keratoglobus.

Megalogastrie Bezeichnung (C. A. EWALD) für einen grossen, aber physiologischen, mit ungeminderter motorischer Kraft arbeitenden Magen.

cf. Gastromegalie.

Megalomanie (ἡ μανία **Wahnsinn**) Grössenwahn, ein für die Dementia paralytica höchst charakteristisches Symptom.

Megalopsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das Vergrössertsehen der Objekte als Folge gewisser Funktionsstörungen der Akkommodationsmuskeln, wodurch das Urteil über die Entfernung der Gegenstände getrübt wird.
cf. Makropsie, Mikropsie.

Mekonium (τὸ μηκώνιον **Mohnsaft, wohl von der Aehnlichkeit damit**) das Kindspech, die ersten (normalen) Abgänge der Neugeborenen, aus Schleim, Galle, Darmepithelien, verschluckten Epidermiszellen und Wollhärchen bestehend.

Melaena (ἡ *μέλαινα, sc. χολή* oder *νόσος, Morbus niger,* von HIPPOKRATES **herrührende Bezeichnung, indem das in eine schwärzliche Masse veränderte Magenblut für** *„χολὴ μέλαινα“* **galt, welche man neben der „gelben Galle“ als einen der vier Kardinalsäfte betrachtete**) durch Blutung bedingte Abgänge schwarzer Massen aus Mund oder After.

M. neonatorum s. Apoplexia intestinalis neonatorum beruht entweder nur auf Blutungen aus Magendarmgeschwüren, welche nach der Geburt auf embolischem Wege (Nabelvene, Ductus arteriosus [BOTALLI]) entstehen können, oder aus kapillären Magendarmblutungen in Zusammenhang mit einer allgemeinen Erkrankung, wahrscheinlich septischer Infektion, die sich gleichzeitig in Gelbsucht, äusserster Anämie und akuten Fettentartungen der Herzmuskulatur, des Leber- und Nierenparenchyms äussert (akute Fettdegeneration der Neugeborenen).

Melanämie (*μέλας* **schwarz**, *τὸ αἷμα* **Blut**) ein Folgezustand schwererer perniziöser Intermittens, der zur Melanose führt (s. d.), indem während eines Fieberanfalls innerhalb der Blutbahn eine Anzahl roter Blutkörperchen zu körnigem Pigment zerfällt, das von den weissen Blutkörperchen aufgenommen wird. In den Kapillaren und Venen der Organe mit geringer Stromgeschwindigkeit des Blutes (Leber, Milz, Knochenmark etc.) stauen sich die Körperchen, so dass Melanose der Organe und kapilläre Pigmentembolien entstehen, welche besonders für das Gehirn grössere Bedeutung haben.

Das körnige Pigment, welches sich bei Melanämie bildet, ist das Melanin, ein Umwandlungsprodukt des Hämoglobins.

Melancholia (ἡ *χολή* **Galle**, eigentlich also **„schwarze Galle“**) die Schwermut, „krankhaftes Insichsein“, grosse Depression des Selbstgefühls mit entsprechenden traurigen Wahnvorstellungen.

Bei der typischen Melancholie unterscheidet man: ein Stadium depressionis mit allgemeiner gemütlicher Verstimmung,

ein Stadium melancholicum mit ausgesprochenen Wahnvorstellungen, und ein Stadium decrementi.

M. agitans, wobei sich die inneren Angstempfindungen auch in körperlicher Unruhe äussern.

M. attonĭta s. Stupor melancholicus die schwerste Form der M., wobei die Kranken, von einer schrecklichen Wahnvorstellung vollkommen beherrscht, in einem Zustande kataleptischer Starrheit sich befinden.

cf. Katochus, Katatonie.

Je nach dem Gegenstande des melancholischen Deliriums unterscheidet man:

M. religiosa, wenn das Delirium vorzugsweise in religiösen Vorstellungen ängstlicher, negativer Art (Sündenangst und dgl.) besteht.

cf. Mania religiosa, Theomanie.

Daemono-M. s. Dämonomanie das Besessensein, Gefühl des Beherrschtwerdens von dämonischen Gewalten, häufig mit Krampfparoxysmen (Larynxkrampf) mit veränderter Stimme, innerem Widerspruch gegen das eigene Denken und Thun. Spaltung der Persönlichkeit.

M. metamorphosis (v. *μετα-μορφόω* **umwandeln, gestalten**) Wahn des Verlustes der eigenen Persönlichkeit, indem die Kranken z. B. glauben, sie seien Tiere, oder von Glas, Butter u. s. w.

M. nostalgica s. Nostalgia [s. d.] (*ὁ νόστος* **Heimkehr,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) das Heimweh, eine Psychose, welche durch übermässige Sehnsucht nach der Heimat entsteht und durch das Vorherrschen der auf die Rückkehr bezüglichen Vorstellungen ausgezeichnet ist.

cf. Lypemanie, Hypochondrie, Monomanie, Apodemialgie, Misopaedie.

Melanin vd. Melanämie (am Schluss) und Melanurie.

Melanocarcinoma, Melanosarkoma vd. Carcinoma, Sarkoma.

Melanodermie (*τὸ δέρμα* **Haut**) ein seltenes von Dubreuil beschriebenes Hautleiden, bei welchem sich im Anschluss an Erytheme breite schwarze Flecken neben zahlreichen vereiternden Akneknoten auf der Haut bilden; dabei besteht starkes Jucken und Abmagerung.

Melanom (*μελάνωμα* und *μελάνωσις*, v. *μελανόω* **schwärzen**) stark pigmentierte Geschwulst überhaupt, insbesondere der Pigmentkrebs, Naevo-Carcinom, „Sarkoma" alveol. pigmentosum.

Melanosis s. Chromatosis Pigmentinfiltration

oder Pigmentmetamorphose, besteht in dem Auftreten eines aus dem Hämatin entstehenden, verschieden gefärbten und gestalteten Körpers, des Hämatoidin (Luteïn) und des Melanin in Zellen und Geweben, besonders in der Haut.

cf. Melasma, Melanämie, Ochronosis.

Melanurie (τὸ οὖρον **Urin**) Gehalt des Urins an Melanin oder richtiger Melanogen, durch dessen Oxydation erst das Melanin entsteht. Der ganz normal aussehende Harn wird durch das Stehen an der Luft in einigen Stunden ganz schwärzlich, ohne an Durchsichtigkeit zu verlieren. Dieselbe Veränderung ist durch Zusatz von konzentrierter Salpetersäure sogleich hervorzubringen.

Die M. ist ein konstantes Symptom von Pigmentkrebs im Organismus.

Melasikterus i. q. Ikterus melas.

Melasma (τὸ μέλασμα v. μελαίνω) **s. Pannus melaneus s. Nigrities cutis** oder, wenn sich zugleich etwas kleienförmige Abschuppung darüber zeigt: Pityriasis nigra, zerstreute schwärzliche Flecken der Haut durch übermässige Anhäufung von physiologischem Pigment.

M. suprarenale i. q. Morbus Addisoni.

cf. Melanose.

M. uterinum i. q. Chloasma uterinum.

Melicēris (τὸ μέλι, -ιτος **Honig** — ἡ μελικηρίς, τὸ κηρίον **Wachs**; also eig. **Honigwabe**) Kolloidbalg, Cyste mit dickflüssigem, honig- oder leimartigem Inhalte, z. B. ältere Ganglien.

Melitagra (ἡ ἄγρα **Falle, nach Analogie von Podagra, Pellagra**) i. q. Crusta lactea.

Melithämie (τὸ αἷμα **Blut**) das Auftreten von Zucker in grösseren Mengen im Blute, wie es sich namentlich bei Diabetes mellitus findet.

Melliturie (*mel, mellis* **Honig,** τὸ οὖρον **Urin**) **s. Glykosurie** (s. d.), Bezeichnung für das vorübergehende Auftreten von Zucker im Harn gegenüber dem konstanten bei Diabetes mellitus.

Die Bezeichnung wird übrigens häufig auch für jedes Auftreten von Zucker im Urin gebraucht, gleichgültig, ob dasselbe durch den Diabetes oder durch toxische oder traumatische Schädlichkeiten bedingt ist.

Meloplastik (τὰ μῆλα **Wangen,** eig. **Aepfel,** v. τὸ μῆλον **Apfel;** ἡ πλαστική, sc. τέχνη **Plastik**) plastischer Wiederersatz von Wangendefekten.

Meloschisis (ἡ σχίσις v. σχίζω **spalten**) die schräge Gesichts- oder Lippenwangenspalte, angeborene Spaltbildung, welche neben dem Zwischenkiefer in der einen Seite der

Oberlippe beginnt und neben dem Nasenflügel vorbei nach aufwärts bis zum Auge verläuft.

cf. Schisoprosopie, Makrostomie, Labium leporinum.

Ménière'sche Krankheit, Vertigo (s. d.) **ab aure laesa** (franz. *Vertige labyrinthique*). Man bezeichnet hiermit das Auftreten von Schwerhörigkeit bei negativem Befund an Trommelfell und Tuba auditiva in Verbindung mit hochgradigem Schwindelgefühl (taumelnder Gang) und Erbrechen. P. MÉNIÈRE stellte hiernach eine eigene Krankheit auf (1861), deren Sitz er in die Bogengänge des Labyrinths verlegte.

Meningismus Bezeichnung für Fälle von Pseudomeningitis, deren Symptome denjenigen der tuberkulösen Meningitis ähnlich sehen, sich aber durch einen meist gutartigen Verlauf von derselben unterscheiden.

cf. Pseudomeningitis.

Meningitis cerebralis und **spinalis** (ἡ μῆνιγξ **jede Haut**, spec. **Hirnhaut**) Entzündung der Hirn- oder Rückenmarkshäute. Die Entzündung der harten Haut (Dura mater) wird Pachymeningitis, die der weichen Häute („Piitis" mit oder ohne Arachnitis) Leptomeningitis genannt.

I. **M. cerebralis.**

a) Pachymeningitis, Entzündung der harten Hirnhaut (seltener als die Leptomeningitis) vd. Pachymeningitis,

b) Leptomeningitis (s. d.) Entzündung der Pia und Arachnoidea, auch Meningitis c. schlechtweg genannt.

Nach dem Sitz ist zu unterscheiden: Meningitis convexitatis (mit Lokalisation auf die Konvexität des Gehirns), M. basilaris (mit Lokalisation auf die Basis des Gehirnes) meist tuberkulöser Natur und M. ventricularis (mit Lokalisation auf die Ventrikel). Die M. basilaris ist durch die Beteiligung der Hirnnerven ausgezeichnet.

Nach der Intensität der Entzündung unterscheidet man:

A. Meningitis cerebralis acuta, die akute Gehirnentzündung. Sie tritt auf als:

1. M. simplex, einfache Gehirnentzündung primär (Traumen) oder sekundär im Gefolge von Entzündungen der Nachbarschaft oder von akuten Allgemeinerkrankungen.
2. M. suppurativa, eiterige Gehirnentzündung fast immer infolge einer Eiterung in der Nachbarschaft (Caries der Schädelknochen, des Felsenbeins) oder im Anschluss an Septikämie (M. metastatica).
3. M. tuberculosa, die tuberkulöse Gehirnentzündung in allen Lebensaltern beobachtet, aber am häufigsten bei Kindern, eine Kombination der einfachen Entzündung mit Tuberkelbildung und Tuberkelbacillen in den Knötchen.

B. Meningitis cerebralis chronica, die chronische Gehirnentzündung. Sie zeigt dieselben Abarten wie die akute M., wozu noch die chronische alkoholische M. (meist mit Lokalisation auf die Konvexität beider Hemisphären) und die lokale in der Nachbarschaft syphilitischer Geschwülste auftretende chronische syphilitische M. kommen.

Als besondere klinische Form ist hervorzuheben:

Leptomeningitis infantum s. Hydrocephalus acutus sine tuberculis nur mit serösem Exsudat in den erweiterten Ventrikeln, gewöhnlich mit nachweisbaren Veränderungen der Plexus chorioidei, welche hyperämisch, zuweilen mit punktförmigen Extravasaten gefunden werden, während eine Hyperämie der Flächen der Pia, wahrscheinlich infolge des intrakraniellen Druckes, nie zur Beobachtung kommt. Die Affektion ist dem Kindesalter eigen, eine klinische Unterscheidung von der tuberkulösen M. ist nicht möglich, doch kann der Prozess zur Heilung gelangen oder zu chronischer Hydrocephalie führen.

II. **M. cerebro-spinalis epidemica** [nach ZIEMSSEN in ZH] Genickkrampf, eine akute diffuse fibrinös-eiterige Entzündung der Pia des Gehirns und Rückenmarks, welche sich durch ihr epidemisches Auftreten, die Art und Weise ihrer Ausbreitung, durch den Krankheitsverlauf und anatomische Veränderungen als Infektionskrankheit charakterisiert.

M. c. siderans (*sideror* vom Sonnenstich befallen werden), ***Méningite foudroyante,*** unter Eintritt von plötzlicher Bewusstlosigkeit, Konvulsionen, Nackenstarre inmitten völliger Gesundheit erfolgt der Tod in wenig Stunden.

M. c. abortiva leichte rudimentäre Form mit Steifigkeit und Schmerzhaftigkeit des Nackens, Kopfschmerz und Abgeschlagenheit, wobei die Kranken aber herumgehen.

M. c. intermittens zeichnet sich durch zuweilen regelmässig in quotidianem oder tertianem Typus wiederkehrende Fieberanfälle mit Steigerung aller übrigen Erscheinungen aus.

Die Ursache der epidemischen Cerebrospinalmeningitis ist wahrscheinlich in einem bakteriellen Gift, ähnlich dem der Pneumonie und der Influenza, zu suchen.

III. **Meningitis spinalis,** Entzündung der Rückenmarkshäute.

a) Pachymeningitis spinalis s. Pachymeningitis.

b) Leptomeningitis spinalis zerfällt ebenfalls in eine akute und chronische Form und zeigt dieselben Abarten wie die cerebrale M.

Meningocele s. Meningoencephalocele (ἡ κήλη **Bruch**) vd. Encephalocele und Spina bifida.

Meningokokkus vd. Pneumoniekokkus.

Meningo-Typhus, Abdominaltyphus mit hervorstechenden meningitischen Erscheinungen.

Menisken (*ὁ μηνίσκος* v. *ἡ μήνη* **kleine Mond**) konkav-konvexe Linsen bezw. Augengläser, auch periskopische Gläser genannt, wenig im Gebrauch.

Menopausis (*οἱ μῆνες* **Monatsfluss**, v. *ὁ μήν* **Monat;** *ἡ παῦσις, παύω* **beendigen**) Aufhören des Monatlichen in den klimakterischen Jahren (physiologisch).
cf. Menostase.

Menorrhagie (*ῥήγνυμι* **bersten**) jede Steigerung des menstruellen Monatsflusses entweder durch allgemeine Ursachen (Blutdyskrasien) oder durch lokale (Reflexreize der Genitalien, Krankheiten des Uterus und seiner Adnexe) bedingt.
cf. Metrorrhagie.

Menostase (*ἡ στάσις, ἵστημι*) **s. Cessatio mensium, Suppressio mensium** das Ausbleiben oder die Unterdrückung des Monatsflusses.
cf. Menopausis.

Menstrualpsychose Sammelname für die im Gefolge der Menstruation auftretenden Psychosen.

Menstruatio (*mensis* **Monat**) das Monatliche.

M. praecox das Auftreten der Periode im Kindesalter.

M. tardiva die Verzögerung des Ausbleibens der Periode im Klimakterium (s. d.), häufig Teilerscheinung einer Gebärmuttererkrankung.

M. vicaria das Auftreten periodischer Blutungen aus anderen Körperteilen (Hämoptoë, Hämatemesis, Epistaxis, Mastdarmblutungen) bei Amenorrhoe (s. d.) oder sehr spärlicher Menstruation.

Mensuration (*mensūro* **messen**, von *metior, μέτρον*) das Messen als physikalische Untersuchungsmethode.

Mentagra (f. lat. *mentum* **Kinn**, *ἡ ἄγρα* **Falle; analog Podagra**) vd. Sykosis.

Mephitis (f. lat. ursprüngl. **oskisches Wort; die pestilenzialische Ausdünstung der Erde** und weiters **die personifizierte römische Göttin derselben**) Sammelname für eine Gruppe von zum Teil fieberhaften, klinisch noch nicht sicher zu charakterisierenden Krankheiten, welche durch die Einatmung von Kloakengas, Kanal- und Schleusengasen entstehen — Gasgemengen, welche vorzugsweise Schwefelwasserstoff und Ammoniak enthalten.

Die akuten Fälle sind ziemlich identisch mit Hydrothionämie (s. d.), die subakuten und chronischen zeigen eine ausserordentliche Verschiedenheit der Symptome, wohl in Zusammenhang mit der Verschiedenheit der eingeatmeten Gasgemenge.

Meralgia paraesthetica (*ὁ μηρός* **Schenkel,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz,** *παρά* und *αἰσθάνω* **fühlen**) eine von ROTH in Moskau 1894 geschaffene Bezeichnung für einen Krankheitszustand, dessen Hauptsymptome in Schmerzen, Parästhesien und teilweise Anästhesie an der Aussenseite des Oberschenkels bestehen. Die Ursache des Leidens soll eine Erkrankung des Nerv. cutaneus femoris externus sein.

Mercurialismus (*Mercurius*, **alchymistischer Name für Quecksilber**) i. q. Hydrargyrosis.

Merismopodia ventriculi (*ὁ μερισμός* **Teilung,** *ὁ πούς, ποδός* **Fuss**) i. q. Sarcina ventriculi.

Merocele (*ὁ μηρός* **Schenkel,** *ἡ κήλη* **Bruch**) der Schenkelbruch.

cf. Hernia cruralis.

Merorhachischisis (*τὸ μέρος* **Teil**) partielle Rhachischisis.

cf. Rhachischisis.

Merycismus (*ὁ μηρυκισμός* von *μηρυκίζω* **wiederkauen**) vd. Ruminatio.

M. typicus vd. Malaria (Febris intermittens larvata).

Mesarteriitis (*μέσος Adj.* **der Mittlere,** und **Arteriitis — s. d.**) Entzündung der Tunica media s. muscularis der Arterien, wodurch die Muskel- und elastischen Fasern derselben zu Grunde gehen. Dieselbe ist gewöhnlich eine sekundäre, von der atheromatösen Intima aus verursachte; in manchen Fällen von Aneurysmenbildung hingegen scheint es sich um primäre M. zu handeln [KÖSTER].

Mesophlebitis (*ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader**) Entzündung der T. media der Venen, Teilerscheinung der Phlebitis, isoliert kaum vorkommend.

cf. Phlebitis, Mesarteriitis.

Metalbumin vd. Paralbumin.

Metalloskopie und **Metallotherapie** (*τὸ μέταλλον* **Mine, Erz,** *σκοπέω* **untersuchen,** *θεραπεύω* **heilen**) die von V. B. BURQ vor mehreren Decennien entdeckte Methode, durch Auflegen von Münzen oder anderen Metallplatten bei hysterischen und cerebralen Anästhesien der Haut und Muskeln, auch gleichzeitiger Gesichts- und Gehörsschwäche, vorübergehende oder dauernde Rückkehr der Funktion, teilweise (?) auf Kosten der entsprechenden Teile der gesunden Seite (vd. Transfert) hervorzurufen. Die Reaktion erfolgt nur auf gewisse, für verschiedene

Personen verschiedene Metalle („metallische Idiosynkrasie“) und scheint mit der Entstehung schwacher elektrischer Ströme zusammenzuhängen.

Metamorphopsie (*μεταμορφόω* **umgestalten,** *ἡ ὄψις* **Sehen**) Verzerrtsehen der Objekte (bei Netzhautablösung, Staphylomen der Kornea oder Sklera).

Metamorphose pathologische Umänderung der chemischen oder morphologischen Beschaffenheit von Zellen und Geweben.

cf. Degeneratio, Infiltratio.

Metamorphosierend nennt E. Seitz das Atmungsgeräusch, das im Beginn der Inspiration als ein scharf zischendes, dem puerilen ähnliches Stenosengeräusch gehört wird, aber während der Inspiration verschwindet und einem anderen gewöhnlichen Geräusche, z. B. dem Bronchial- oder Vesikuläratmen Platz macht. Es soll ein zuverlässiges Zeichen von Kavernen sein [nach Gerhardt].

Metaplasie (*μετα-πλάσσω* **umbilden**) Uebergang eines bereits ausgebildeten Gewebes in ein anderes ohne Zwischenstufen.

cf. Metamorphose.

Metapneumonische (*μετά* und **Pneumonie**) Pleuritis, die im Anschluss an eine Lungenentzündung (nach der Krisis) auftretende Brustfellentzündung.

cf. parapneumonisch.

Metastase (*ἡ μετάστασις* v. *μεθίστημι* **umstellen**) derjenige Vorgang, bei dem gewisse Substanzen in die Blutmasse gelangen und sich an anderen entfernteren Stellen des Körpers ausserhalb der Gefässe (cf. Embolie) ablagern oder weiter entwickeln, so das sekundäre Auftreten von Eiter- oder Geschwulstherden, Ablagerungen von Kalksalzen bei Knochenerkrankungen, von Harnsäure bei Gicht etc.

Tripper-M. Auftreten von Entzündungen an einer entfernten Lokalität bei Tripperkranken, wobei der Mechanismus der Uebertragung bisher nicht klar ist.

cf. Synovitis gonorrhoica, Iritis blennorrhagica.

Metasynkritisch (*μετά, σύν, ἡ κρίσις* [von *κρίνω*] **Scheidung, Entscheidung**) was eine Entscheidung herbeiführt, gebraucht von Behandlungsmethoden, durch welche eine günstige „Umstimmung“ des Organismus bewirkt wird, ähnlich wie „alterierend“.

Metatarsalgia anterior [Pollosson] *Metatarsus* u. *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Morton'sche Krankheit (s. d.) eine eigenartige, auf erblicher Belastung und neuropathischer Konstitution beruhende Erkrankung des vierten Metatarsophalangealgelenkes.

Das chronische Leiden ist durch Schmerzanfälle in dem genannten Gelenk, namentlich auch durch Rötung und Schwellung desselben gekennzeichnet. Sekundär kann eine Neuritis der peripherischen Nervenausbreitungen eintreten.

Meteorismus (ὁ μετεωρισμός **Aufgeblasensein** [HIPPOKRATES] v. μετέωρος **in der Höhe, in der Luft**) **s. Tympanites s. Pneumatosis** Luftansammlung im allgemeinen, insbesondere:

M. intestinalis übermässige Anfüllung des Magens und der Gedärme, besonders des Dickdarms mit Gasen, sogenannte „Trommelsucht", unterscheidet sich dadurch von der Flatulenz, dass sie unabhängig von den Nahrungsmitteln ist, nur geruchloses Gas liefert, spontan als Neurose (Hysterie etc.) oder symptomatisch (Peritonitis, Typhus) auftreten kann.

M. myogĕnes der durch abnorm schlaffe Bauchdecken bedingte M.

M. paralyticus der auf Paralyse der Darmmuskulatur zurückzuführende M.

M. peritonaealis s. Pneumoperitonitis Luftansammlung im Bauchfellraume.

Metopagie eig. **Metopopagie** (τὸ μέτωπον **Stirn**, πήγνυμι **befestigen**) eine Doppelmissgeburt mit zwei an der Stirne zusammengewachsenen Köpfen.

Metreuryse (ἡ μήτρα **Gebärmutter** v. μήτηρ; εὐρύνω **erweitern**) Erweiterung des Gebärmutterhalses durch Einführen von (unelastischen) Ballons.

Metritis Entzündung der Gebärmutter entweder den ganzen Uterus oder nur Teile desselben betreffend: M. corporis, M. cervicalis, Endometritis (s. d.), Mesometritis; pathologisch-anatomisch: granulöse, fungöse, ulceröse, parenchymatöse, interstitielle, glanduläre, polypöse M.; ätiologisch: diätetische, traumatische, gonorrhoische, puerperale M.

Nach der allein richtigen klinischen Einteilung sind zu unterscheiden:

1. Akut entzündliche M. mit Fieber, starker Empfindlichkeit des Uterus und Schwellung und Rötung der Vaginalportion.

2. Katarrhalische M., meist auf die Cervix beschränkt (Cervikalkatarrh).

3. Hämorrhagische M., hauptsächlich das Corpus uteri betreffend.

Bei 2 u. 3 finden sich in veralteten Fällen tiefgreifende Veränderungen der Mucosa mit Vegetationen (Schleimhautpolypen und follikuläre Hypertrophien der Cervix).

4. Chronische M., Uterusinfarkt fast nie aus der akuten M. hervorgehend, sondern die Folge einer langsam und schleichend verlaufenden, meist puerperalen Infektion mit Vergrösserung des Uterus und der Cervix (hier oft Einrisse), die sich derb anfühlen, Beteiligung der Schleimhaut mit Abgang von Membranen, die die Form der Uterushöhle wiedergeben (Dysmenorrhoea membranacea s. d.), und spärlichem Ausfluss einhergehend.

Von der echten M. ist zu unterscheiden: Pseudometritis oder symptomatische M., bei welcher die Entzündung der Uterusschleimhaut eine Folgeerscheinung von Krankheiten der Adnexe ist.

Hierher gehört: Metritis hyperplastica ovarialis [BRENNECKE].

cf. Endometritis.

Metrokolpocele (*ὁ κόλπος* **Scheide,** *ἡ κήλη* **Bruch)** Vorfall des retroflektierten schwangeren Uterus in die geborstene eingestülpte (s. Inversio) hintere Wand der Vagina.

Metrolymphangitis (vd. Lymphangitis) Entzündung der Lymphgefässe des Uterus bei septischem Puerperalfieber.

Metromanie i. q. Nymphomanie.

Metrophlebitis (*ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader)** und **Metrophlebothrombose** (*ὁ θρομβός* **Klumpen, Gerinnsel)** Venenentzündung bei Puerperalfieber mit Blutgerinnung, ausgehend von der Plazentarstelle oder von anderen Stellen der Uteruswandung.

cf. Febris puerperalis.

Metrorrhagie (von *ῥήγνυμι* **bersten)** jeder stärkere nicht menstruelle Blutabgang aus der Gebärmutter.

cf. Menorrhagie.

Metroskop (*σκοπέω* **schauen, untersuchen)** das durch ein Spekulum direkt auf den Uterus aufgesetzte Hörrohr.

Metrotomie i. q. Hysterotomie.

Miasma (*τὸ μίασμα* v. *μιαίνω* **verunreinigen)** vd. Infektion.

Mictio involuntaria, M. nocturna (*mictio* **Pissen,** von *mingĕre, ὀμιχέω*) vd. Enuresis.

Miescher'sche Schläuche vd. Psorospermosis.

Migräne i. q. Hemicrania.

Mikrobe, Mikrobie (*μικρός* **klein,** *ὁ βίος* **Leben)** kleinstes Lebewesen i. q. Mikroorganismus, vd. Bakterien.

Mikroblepharie (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid,** v. *βλέπω* **blicken)** Kleinheit der Augenlider.

cf. Ablepharia, Exophthalmus, Lagophthalmus.

Mikrobrachius (ὁ βραχίων **Arm**) ein Mikromelus (s. d.) mit abnorm kleinen Händen.

Mikrocephalie (ἡ κεφαλή **Kopf**) Kleinheit des Kopfes, gleichmässig verkleinerter Schädel, also auch Kleinheit des Gehirns (Mikrencephalie), vorzeitiger Stillstand des Wachstums, welcher teils im Gehirn selbst, teils im Schädel (vorzeitige Synostose) begründet sein kann.

cf. Brachycephalie, Dolichocephalie, Nannocephalie, Idiotie, Makrocephalie.

Mikrocornea abnorme Kleinheit der Cornea, zunächst gepaart mit anderen Entwicklungsstörungen des Auges (Kolobom, Mikrophthalmus).

Mikrocythaemia (τὸ κύτος **Bläschen, hier Blutkörperchen,** τὸ αἷμα **Blut**) eine Form der Oligocythämie (s. d.) mit auffallend kleinen Blutkörperchen von meist kugeliger Gestalt (Mikrocyten).

Mikrogyrie (ὁ γῦρος **Kreis, Windung**) eine Bildungsanomalie des Gehirns, infolge deren es zur Entstehung von überaus zahlreichen kleinen Gehirnwindungen kommt in der Art, dass das bekannte Schema der Gehirnwindungen verwischt wird. Bei den höheren Graden dieser Anomalie besteht Idiotismus.

Mikrokokkus (ὁ κόκκος **Kern**) i. q. Kokkus.

M. der Gonorrhoe vd. Gonokokkus.

M. haematodes [Babès] bildet rote Zoogloeamassen und soll die Ursache des roten Schweisses sein.

M. luteus ein pigmentbildender M., der auf gekochten Eiern oder Kartoffeln gezüchtet, gelbe Farbstoffe produziert. Andere pigmentbildende M. sind: M. aurantiacus, M. cyaneus und M. violaceus.

M. Melitensis [Bruce 1887] der sehr kleine, ungemein langsam wachsende Erreger des Maltafiebers (s. d.).

M. prodigiosus, auch Bacillus prodigiosus genannt, eine meist in der Einzahl vorkommende saprophytische Bacillenart.

M. pyogenes tenuis ein Eiterpilz von untergeordneter Bedeutung.

M. tetragenus (τέτταρες **vier,** St. γεν v. γίγνομαι **werden**) ein im Sputum von Kranken und Gesunden vorkommender parasitischer Spaltpilz; ziemlich grosse runde Zellen, im tierischen Körper meist zu vieren gruppiert und von einer glashellen Gallertscheide umschlossen (Aussehen eines vieräugigen Würfels). Der M. t. ist pathogen, aber nur für weisse Mäuse und Meerschweinchen.

M. urĕae eine für die ammoniakalische Gärung des Harns (urea = Harnstoff) verantwortlich gemachte fragliche Bakterienart (Harnferment).

Mikromania die krankhafte Vorstellung der Paralytiker, als sei ihr Körper verkleinert, geschrumpft, unsichtbar, gestorben u. dgl.

Mikromelia chondromalacica s. **Chondrodystrophia malacica** [KAUFMANN] eine Form der Mikromelie, welche dadurch zu stande kommt, dass der Knorpel (χόνδρος) beim Wachstum zwar wuchert, aber keine Zellensäulen bildet und dann teils erweicht, (μαλακός) teils in unregelmässiger Weise verkalkt und verknöchert, (δυς u. στρέφω) wodurch das Längenwachstum des Knochens gehemmt wird.
cf. Chondrodystrophia.

Mikromĕlus (τὸ μέλος **Glied**) Missgeburt, bei der die Extremitäten zwar wohl gebildet, aber abnorm klein sind.
cf. Peromelus.

Mikromyelia (ὁ μυελός **Rückenmark**) abnorme Kleinheit und Kürze des Rückenmarks.

Mikroorganismus (τὸ ὄργανον **Gerät, Werkzeug**) i. q. Mikrobe (cf. Bakterien).

Mikrophagen (φαγεῖν **essen, verzehren**) vd. Phagocyten.

Mikrophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) angeborene Kleinheit eines oder beider Augen.
cf. Enophthalmus.

Mikrophўton (τὸ φυτόν v. φύω **Gewächs**) i. q. Mikrobe.

Mikropsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das Verkleinertsehen der Objekte, Folge gewisser Akkommodationsfehler des Auges (z. B. der Asthenopie).
cf. Metamorphopsie, Megalopsie.

Mikrŏpus (πούς **Fuss**) ein Mikromelus mit abnorm kleinen Füssen.

Mikrosomie (τὸ σῶμα **Leib**) s. **Nannosomie** Zwergbildung des Körpers (Grösse unter 130 cm).
cf. Makrosomie.

Mikrosporon (ἡ σπορά **Same, Spore**).

M. Audouini der zweifelhafte Pilz der Alopecia areata (s. d.).

M. furfur (*furfur* **Kleie**) Name [nach ROBIN] des der Kleienflechte (Pityriasis versicolor) zu Grunde liegenden Pilzes, der 1846 von EICHSTEDT entdeckt wurde.

M. mentagrophytes (φύω **erzeugen**) die Ursache der parasitären Form der Mentagra, die aber von der einfach entzündlichen makroskopisch nicht zu unterscheiden ist. Der Pilz ist identisch mit dem von Herpes tondens (Trichophyton).

M. minutissimum vd. Erythrasma.

M. septicum mikroskopische Pilze (Bakterien — s. d.), die nach KLEBS u. a. die Ursache der septikämischen und pyämischen Prozesse sein sollen (vd. Streptokokkus, Staphylokokkus).

Mikrostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) angeborene Kleinheit des Mundes, welche Lebensunfähigkeit zur Folge hat.
cf. Stenochorie, Makrostomie, Ankylochilie.

Mikrotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) angeborene Kleinheit der Ohrmuscheln.

Miliar (*milium* **Hirsekorn, Frucht**) v. *Panicum italicum — L.*) nennt man Knötchen von der ungefähren Grösse eines Hirse- oder Grieskorns. Die miliaren Tuberkel sind zusammengesetzt aus einer grösseren Zahl kleinerer, sogen. submiliarer oder „Unter-Knötchen" [RINDFLEISCH].

Miliarcarcinose, Miliartuberkulose massenhaftes Auftreten von miliaren Krebs- bezw. Tuberkelknötchen in verschiedenen Organen auf embolischem Wege nach Durchbruch eines primären Herdes in die Blutbahn.

Miliaria crystallina (*crystallinus κρυστάλλινος* **aus Eis oder Krystall bestehend**) der eigentliche Frieselausschlag, eine eigene, fieberhafte oder fieberlose, besonders typhöse und pyämische Krankheiten begleitende oder für sich bestehende und nicht mit der Schweissbildung zusammenhängende Ausschlagsform ohne besondere klinische Bedeutung. Während des Verlaufes solcher Krankheiten entstehen plötzlich und zwar in den Blättern der Hornschicht selbst und vorzugsweise am Rumpfe zahlreiche isolierte Bläschen von der Farbe der Haut mit wasserklarem Inhalt und von verschieden langem Bestande. Später trübt sich der Inhalt milchig und gelblich-eiterig (M. alba).

Je nach den begleitenden Krankheiten spricht man von M. typhosa, puerperalis etc. Bei akuten Exanthemen (M. exanthematica) werden deren Efflorescenzen einigermassen durch sie modifiziert, wie das auch bei Febris miliaris der Fall ist (s. d.).

Die nicht aus M. crystallina hervorgegangene M. alba und rubra ist nach HEBRA identisch mit Sudamina (s. d.).

Milium (n. lat. **Hirse** = *ἡ μελίνη*) **s. Grutum** (s. d.) Hautgries, miliare weissgelbliche Knötchen von angehäuften, verhornten, über einander geschichteten Zellen der Talgdrüsen, die oberflächlich in der Haut, besonders gern der Augenlider, sitzen und auf dieselbe Weise entstehen wie Comedo (s. d.), nur mit dem Unterschied, dass nicht der ganze Haarbalg, sondern nur der Fundus oder ein Drüsenläppchen der Sitz der Hypersekretion ist und die kleine Kugel ganz unter der Epidermis liegt.
cf. Kolloidmilium.

Mind-Blindness (engl. *mind* **Geist**, *blindness* **Blindheit**) Seelenblindheit.

Miosis (ἡ *μείωσις* **Verkleinerung** v. *μειόω*), nicht „Myosis" wie gewöhnlich geschrieben wird [HIRSCHBERG], abnormer permanenter Kontraktionszustand (Verengerung) der Pupille.

Man kann eine spastische M. infolge von Reizung der pupillenverengernden Fasern (Okulomotorius) bei cerebralen Kongestionen und Entzündungen, Hyperästhesie der Retina, Reizung der Konjunktiva und Kornea, gewissen Intoxikationen, und eine paralytische M. infolge von Lähmung der Sympathikusfasern oder der im Zervikalteil des Rückenmarkes verlaufenden Fasern (spinale M.) unterscheiden. Die paralytico-spastische M. (Reizung des Okulomotorius und Lähmung des Sympathikus etc. zugleich) findet sich am typischsten bei der Einwirkung der

Miotica (*sc. remedia*) Mittel, welche die Pupille verengern: Eserin, Morphium, Muskarin, Pilokarpin, Nikotin. cf. Mydriasis.

Mirror-writing (engl. *mirror* Spiegel, lat. *mirari*, to write, **schreiben**) die Spiegelschrift, eine sowohl bei geistig begabten, als auch idiotischen Individuen vorkommende Anomalie der Schrift, bei welcher mit der linken Hand von rechts nach links geschrieben wird. Von verschiedenen Autoren wird übrigens die Spiegelschrift als die normale Schrift der Linkshändigen angesehen.

Miscarriage (engl. Fehltragen) die Ausstossung des Fötus innerhalb der ersten sechs Wochen nach der Konzeption.
cf. Abortus.

Miserēre (Imp. v. *misereor* v. *miser* **elend**) i. q. Ileus.

Misoneismus (τὸ *μῖσος* **Hass**, *νέος* **neu**) von LOMBROSO erfundene Bezeichnung für die dem Menschengeschlecht eingewurzelte Neigung neue Ideen zu bekämpfen.

Misopaedie (ὁ *παῖς, παιδός* **Kind**) Abneigung gegen die eigenen Kinder bei Melancholischen.

Missed labour, „vermisste Wehen" werden von den Engländern Fälle genannt, bei welchen eine abgestorbene Frucht so lange im Uterus zurückgehalten wird, dass sie über die normale Dauer der Schwangerschaft hinausgetragen wird.

Mitella (*Dem.* v. *mitra* — s. d.) Tragtuch für den Arm, das um den Nacken befestigt wird. Man nennt dasselbe

M. parva s. longa, wenn das Tuch kravattenartig zusammengelegt ist.

M. triangularis, wenn es dreieckig zusammengelegt ist,

M. minutissimum vd. Erythrasma. ...ages Tuch

M. septicum mikroskopische Pilze (Bakterien ... .engebunden nach KLEBS u. a. die Ursache der septikämischen ... Prozesse sein sollen (vd. Streptokokkus, Staphylok... ...nung für die

Mikrostomie (*τὸ στόμα* **Mund**) ang... ...ch ihrer faden-heit des Mundes, welche Lebensunfähigkeit ...
cf. Stenochorie, **Makrostomie, Ankylochilie**

Mikrotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) ang... ...opfbinde, eigent-der Ohrmuscheln. ...gen wird, dass

Miliar (*milium* **Hirsekorn, F**... ...n Verband für *cum — L.*) nennt man **Knötchen** ... ...n Rollbinde auszu-eines Hirse- oder Grieskorns. Di... ...ängstouren, mit dem zusammengesetzt aus einer grösser... ...angelegt, indem die miliarer oder „Unter-Knötchen ... ...erhalb des Nackens um ...er teilweise deckend, ...kehrt geführt werden.

Miliarcarcinose, Miliartu... von miliaren Krebs- bezw. Tu... ganen auf embolischem W... Herdes in die Blutbahn.

...**Mühe**, *γράφω* **schreiben**; ...*tores cramp*) Schreibe-...er Händekrampf. eine ...ene Krämpfe gehören. die ...Nähen (Schneider- und ...ier- und Violinspielen auf-

Miliaria crysta... **oder Krystall beste**... eine eigene, fieberhaf... pyämische Krankheit ... nicht mit der Schw... ohne besondere K... solcher Krankheit ... der Hornschicht ... isolierte Bläsch... halt und von ... Inhalt milchi...
Je nac...
M. typh...
(M. exan... durch sie... ist (s. d....
Die ... rubra ...

...sche, eine tremorartige und ...unterscheiden.

...**Reden**) diejenige Form von ...ng einzelner Laute unmöglich ist.

...**Stimme** eine Beschäftigungs-...s Personen, die berufsmässig viel ...tzlich eine erhebliche Schwäche

...**Mühlsteine, Mondkalb** ...**verfehlen**) Mondkalb, Windei.

...nicht zu verwechseln mit blossen ...pen), grössere klumpige und feste ...mit dicken Klumpen ausgetretenen ...stehend, worin der Fötus verküm-...ganz verschwunden ist, falls er nicht ...wurde, während die entarteten Ei-...haften blieben.

...Blutmole, ist nur eine jüngere Fleisch-...noch nicht jene leberähnliche Ver-...sondern durch ihre schwärzere Farbe ...noch deutlich als solche zu erkennen sind.

Hau... verh... die... sit... m... d... i...

M. hydatidosa Blasenmole, eine weiche flockige Masse, die durch eine Menge dolden- oder rosenkranzförmig zusammenhängender Blasen von der verschiedenartigsten Grösse gebildet wird, deren Inhalt aus einer schleimartigen Masse besteht.

Diese Molenbildung rührt von einer Hypertrophie und myxomatösen Entartung der Chorionzotten (welche als Myxoma multiplex chorii bezeichnet wird und auch partiell vorkommen kann) her, wenn letztere schon zu einer Zeit auftritt, wo die Chorionzotten noch an der ganzen Eiperipherie gleichmässig entwickelt sind (1. Monat der Schwangerschaft).

Molimina (n. plur. *molīmen* **Beschwerde,** v. *moles* **grosse Masse** oder v. *molior* **eine solche in Bewegung setzen).**

M. haemorrhoidalia Hämorrhoidalanfälle, Perioden stärkerer Hämorrhoidalbeschwerden, vd. Haemorrhois.

M. menstrualia Menstrualbeschwerden, vd. Dysmenorrhoe.

Möller'sche Krankheit vd. Morbus Barlowi.

Molluscum fibrosum s. pendulum s. simplex s. non contagiosum s. Fibroma molluscum, die kleineren Formen als Cutis pendula bezeichnet (*molluscus* = *μαλακός*, *mollis* **weich;** *molluscum sc. tuber* **Ahornschwamm**) mehr oder weniger deutlich begrenzte Geschwülste von gleichmässiger, bald teigigweicher, bald mehr derber Konsistenz von Erbsen- bis Kindskopfgrösse. Sie bestehen aus Bindegewebe, welches von den tieferen Lagen des Korium, vielleicht vom Bindegewebsgerüste der Unterhautfettläppchen seinen Ausgang nimmt, die Cutis pendula fast nur aus einer Hautduplikatur.

M. contagiosum [Bateman], s. **Epithelioma molluscum** [Virchow], v. a. als Condyloma subcutaneum beschrieben: eine Erkrankung von Haarfollikeln, erbsengrosse, weichen Warzen ähnliche Geschwülste mit einer trichterartigen Vertiefung, welche den Eingang zu einem erkrankten Follikel enthält, deren Mündung auf Druck neben einem milchigen oder schmierigen Brei, dem eigentlichen Sekret der Talgdrüsen, einen eiförmigen festen Körper, den Molluskumkörper, entleert. Das Sekret des M. c. wirkt für die gesunde Nachbarschaft der eigenen Haut des Trägers sowohl, als auch für andere Individuen ansteckend.

cf. Psorospermosis.

M. lipomatodes i. q. Xanthelasma multiplex.

cf. Verruca.

Monaden (*ἡ μονάς* **Monade, das Einfache, nicht weiter mehr Teilbare**) Hueter's Bezeichnung für Mikrokokken, vd. Bakterien.

Monas prodigiosa i. q. Mikrokokkus prodigiosus.

M. quadrangularis s. magna, wenn ein viereckiges Tuch verwendet und die vier Zipfel um den Nacken zusammengebunden werden.

Mitosis (ὁ μίτος **Faden** v. μιτόω) Bezeichnung für die FLEMMING'schen Kernteilungsfiguren, nach ihrer fadenähnlichen Struktur so benannt.
cf. Karyokinesis.

Mitra Hippokratis (ἡ μίτρα, *mitra* **Kopfbinde,** eigentlich **Gurt oder Binde — die so geschlungen wird, dass sie als Kopfbedeckung dienen kann**) Verband für den Kopf, mit einer schmalen zweiköpfigen Rollbinde auszuführen: Mit dem einen Ende werden die Längstouren, mit dem anderen die Zirkeltouren um den Kopf angelegt, indem die ersteren vorn an der Stirn und hinten oberhalb des Nackens um die letzteren geschlungen und, sich immer teilweise deckend, abwechselnd von vorn nach hinten und umgekehrt geführt werden.

Mogigraphie (μόγις *Adj.* **mit Mühe,** γράφω **schreiben;** franz. *Crampe des écrivains*, engl. *Writers cramp*) Schreibekrampf, richtiger koordinatorischer Händekrampf, eine „Beschäftigungsneurose", wohin auch jene Krämpfe gehören, die in analoger Weise beim Stricken, Nähen (Schneider- und Schusterkrampf), Zeichnen, Klavier- und Violinspielen auftreten.

Nach BENEDIKT ist eine spastische, eine tremorartige und eine paralytische Form der M. zu unterscheiden.

Mogilalie (ἡ λαλιά **das Reden**) diejenige Form von Dyslalie, bei der nur die Bildung einzelner Laute unmöglich ist.

Mogiphonie (ἡ φωνή **Stimme**) eine Beschäftigungsneurose, welche darin besteht, dass Personen, die berufsmässig viel sprechen oder singen müssen, plötzlich eine erhebliche Schwäche ihrer Stimme bemerken.

Mola (f. lat. v. griech. ἡ μύλη **Mühlsteine, Mondkalb** [PLINIUS], verw. ἀμβλ-ώσκω **verfehlen**) Mondkalb, Windei, taube degenerierte Eier.

M. carnosa Fleischmole (nicht zu verwechseln mit blossen Fibrinklumpen und Plazentarpolypen), grössere klumpige und feste Masse von Leberfarbe, aus den mit dicken Klumpen ausgetretenen Blutes durchsetzten Eihäuten bestehend, worin der Fötus verkümmert oder durch Resorption ganz verschwunden ist, falls er nicht früher schon ausgestossen wurde, während die entarteten Eihäute noch selbständig im Uterus haften blieben.

M. sanguinolenta Blutmole, ist nur eine jüngere Fleischmole, in der die Blutkoagula noch nicht jene leberähnliche Veränderung erfahren haben, sondern durch ihre schwärzere Farbe und weichere Konsistenz noch deutlich als solche zu erkennen sind.

M. hydatidosa Blasenmole, eine weiche flockige Masse, die durch eine Menge dolden- oder rosenkranzförmig zusammenhängender Blasen von der verschiedenartigsten Grösse gebildet wird, deren Inhalt aus einer schleimartigen Masse besteht.

Diese Molenbildung rührt von einer Hypertrophie und myxomatösen Entartung der Chorionzotten (welche als Myxoma multiplex chorii bezeichnet wird und auch partiell vorkommen kann) her, wenn letztere schon zu einer Zeit auftritt, wo die Chorionzotten noch an der ganzen Eiperipherie gleichmässig entwickelt sind (1. Monat der Schwangerschaft).

Molimina (n. plur. *molīmen* **Beschwerde,** v. *moles* **grosse Masse** oder v. *molior* **eine solche in Bewegung setzen).**

M. haemorrhoidalia Hämorrhoidalanfälle, Perioden stärkerer Hämorrhoidalbeschwerden, vd. Haemorrhois.

M. menstrualia Menstrualbeschwerden, vd. Dysmenorrhoe.

Möller'sche Krankheit vd. Morbus Barlowi.

Molluscum fibrosum s. pendulum s. simplex s. non contagiosum s. Fibroma molluscum, die kleineren Formen als Cutis pendula bezeichnet (*molluscus* = *μαλακός*, *mollis* **weich;** *molluscum sc. tuber* **Ahornschwamm**) mehr oder weniger deutlich begrenzte Geschwülste von gleichmässiger, bald teigigweicher, bald mehr derber Konsistenz von Erbsen- bis Kindskopfgrösse. Sie bestehen aus Bindegewebe, welches von den tieferen Lagen des Korium, vielleicht vom Bindegewebsgerüste der Unterhautfettläppchen seinen Ausgang nimmt, die Cutis pendula fast nur aus einer Hautduplikatur.

M. contagiosum [Bateman], s. **Epithelioma molluscum** [Virchow], v. a. als Condyloma subcutaneum beschrieben: eine Erkrankung von Haarfollikeln, erbsengrosse, weichen Warzen ähnliche Geschwülste mit einer trichterartigen Vertiefung, welche den Eingang zu einem erkrankten Follikel enthält, deren Mündung auf Druck neben einem milchigen oder schmierigen Brei, dem eigentlichen Sekret der Talgdrüsen, einen eiförmigen festen Körper, den Molluskumkörper, entleert. Das Sekret des M. c. wirkt für die gesunde Nachbarschaft der eigenen Haut des Trägers sowohl, als auch für andere Individuen ansteckend.

cf. Psorospermosis.

M. lipomatodes i. q. Xanthelasma multiplex.

cf. Verruca.

Monaden (*ἡ μονάς* **Monade, das Einfache, nicht weiter mehr Teilbare**) Hueter's Bezeichnung für Mikrokokken, vd. Bakterien.

Monas prodigiosa i. q. Mikrokokkus prodigiosus.

Monarthritis (*Arthritis* **Gelenksentzündung** von *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**), ein auf ein einzelnes Gelenk lokalisierter Gelenkrheumatismus.

Moniliformis (*monīle* **Halsband**, *forma*) perlschnurähnlich, z. B. Lichen ruber moniliformis [Kaposi].

Monobrachius (*μόνος* **einzig**, *ὁ βραχίων* **Arm**) angeborener gänzlicher Mangel einer Oberextremität.

cf. Abrachius, Perobrachius.

Monochorea vd. Chorea.

Monoculus (*oculus* **Auge**) die einfache Augenbinde zur Bedeckung nur eines Auges, mit einer um den Kopf und über das Auge laufenden Rollbinde. — Auch Missbildung = Cyklopie = Monophthalmie.

Monomanie (*ἡ μανία* **Rasen**, v. *μαίνομαι*). Ueber den Begriff M. besteht zur Zeit keine einheitliche Auffassung. Man spricht von M. sowohl beim Vorherrschen einer einzelnen bestimmten Wahnvorstellung, also dem partiellen Irresein im Vorstellen, als auch beim Vorhandensein gewisser krankhafter Triebe, also bei maniakalischer Störung des affektiven Lebens: Mania sine delirio, wie z. B. Mord-, Selbstmord-, Brandstiftungs-M. etc. Auch gehören die Monomanien teils den Depressions-, teils den Exaltationszuständen an, je nach dem Bestehen eines traurigen oder eines freudigen Affektes (Lypemanie und Aménomanie der Franzosen). Man begreift ferner einerseits primäre manikalische Affektionen darunter, andererseits [Griesinger] die partielle Verrücktheit als sekundären Zustand, wobei der Kranke unter Abnahme des ursprünglichen exaltierten Affektes in einzelnen fixen Wahnvorstellungen weiter deliriert.

cf. Aidoiomanie, Dämonomanie, Dipsomanie, Hydromanie, Kleptomanie, Nostalgie, Apodemialgie, Nymphomanie, Psychosis, Pyromanie, Satyriasis, Theomanie. — Dementia, Moria.

Monomyositis (*ὁ μῦς, μυός*, **Muskel**) von B. Laquer 1896 eingeführte Bezeichnung für einen Fall von isolierter periodisch wiederkehrender Erkrankung des Musc. biceps (Myositis acuta interstitialis).

Monophasie (*μόνος* **allein**, *ἡ φ[illegible]* v. *φημί* **sprechen**) Sprachstörung, bei welcher die Kranken, sobald sie versuchen zu sprechen, immer nur Eine Silbe, Ein Wort oder Einen Satz hervorbringen.

Monoplegie (*ἡ πληγή* **Schlag**, v. *πλήσσω*) Lähmung nur einer einzigen Extremität, bezw. einer umschriebenen Muskelgruppe, cerebralen Ursprungs zum Unterschied von der kompletten einseitigen Lähmung (vd. Hemiplegia). Je nach dem Glied, welches von der Lähmung ergriffen ist, unterscheidet man: M. brachialis (Lähmung eines Armes), M. cruralis (Lähmung

eines Beins), M. brachio-facialis (Lähmung einer Gesichtshälfte und eines Armes); M. facio-lingualis (Lähmung einer Gesichts- und Zungenhälfte).

cf. Hemiparaplegia.

Monophthalmie (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) i. q. Cyklopie.

Monŏpus (ὁ πούς, ποδός **Fuss**) angeborener völliger Mangel einer ganzen Unterextremität.

cf. Apus, Achirus.

Monorchidie (ὁ ὄρχις **Hode**) vd. Kryptorchidie.

Monospasmus (ὁ σπασμός **Krampf**) Krampf, der auf umschriebene Muskelgruppen sich beschränkt.

Monstrum Monstrositas (*„quoniam monstrant"* — Cicero, v. *monēre*) Missgeburt, Missbildung.

I. **Monstra per excessum** — durch Ueberschreiten der normalen Bildung:

1. Makrosomie (s. d.).
2. Riesenwuchs einzelner Teile, z. B. Pes gigas, Manus gigas, Cephalonie, Leontiasis, Makropodie etc.
3. Ueberzählige Bildung einzelner Teile (auf abnormem organologischen Wachstum, Sprossenbildung, beruhend), cf. Polydaktylie, Polymelie.
4. Monstra duplicia, Doppelmissbildungen. Diese sind auf abnorme Sonderung des normal zu Einem Organismus bestimmten Keimmateriales (Keimspaltung) zurückzuführen; seltener scheint es sich um Verwachsung von Zwillingen zu handeln.

cf. Craniopagus, Dicephalus, Diprosopus, Dipygus, Ischiopagus, Pygopagus, Rhachipagus, Syncephalus, Thorako- und Prosopothorakopagus.

II. **Monstra per defectum:**

cf. Abrachius, Acardiacus, Acephalus, Achirus, Agnathie, Akormus, Amelus, Anencephalus, Apus, Cranioschisis, Cyklopie, Epispadie, Fissur, Hydrocephalus, Hydrorrhachis, Hypospadie, Kolobom, Mikrocephalie, Mylacephalus, Peromelus, Pes varus congen., Phokomelus, Schistoprosopie, Sympodie, Syndaktylie, Teratom. — Agenesie, Lusus naturae.

Moon blindness (engl. *moon* = **Mond**) i. q. Nyktalopie.

Morbilität oder **Morbidität** (v. *morbĭdus* **krank**) die Verhältniszahl der Erkrankungen.

Morbilli (spätlat. *morbilli* v. *morbus*, engl. *measles*, franz. *rougeole*, ital. *rosĕlia*) die Masern, kontagiöse fieberhafte Krankheit mit rotfleckigem, etwas über das Niveau der Haut erhabenen Exanthem und vorwiegend katarrhalischer Affektion der Konjunktiva und der Schleimhaut der oberen Luftwege. Je nach der Beschaffenheit dieses akuten „Exanthems" unterscheidet man:

L. discreti, conferti, confluentes, vesiculosi, haemorrhagici (septici). Fehlt das Exanthem ganz, sind aber alle übrigen Erscheinungen während einer Epidemie bei nicht Durchseuchten ausgeprägt, so spricht man von M. sine morbillis s. sine exanthemate.

Von alters her werden verschiedene Formen der M. unterschieden, welche keine besondere praktische Bedeutung haben und sich in die folgenden drei zusammenfassen lassen:

1. **M. erethici s. vulgares s. simplices** die gewöhnliche Form.

2. **M. synochales** entzündliche Masern, wobei insbesondere das Fieber einen ähnlichen Charakter hat wie bei akuten Entzündungen, das Exanthem sehr intensiv und von längerem Bestande ist als gewöhnlich und auch stärkere entzündliche Affektionen der Schleimhäute auftreten (besonders broncho-pneumonische und gastrische: gastrische Masern).

3. **M. asthenici s. nervosi s. typhosi s. septici** Masern, in deren Verlauf unter typhoiden und adynamischen Erscheinungen eine allgemeine Paralyse sich entwickelt und das Exanthem häufig in ein hämorrhagisches sich verwandelt.

cf. Rubeolae.

Morbus Addisoni (*morbus* v. *morior*), **Melasma suprarenale**, *bronced skin*, ein tödliches konstitutionelles Leiden, 1855 zuerst von TH. ADDISON gewürdigt, bestehend in Anämie nebst mancherlei nervösen Störungen, Marasmus mit immer mehr zunehmender schmutzig bräunlicher grossfleckiger Verfärbung der Haut, im Zusammenhang stehend mit (meist tuberkulöser) Destruktion der Nebennieren, wobei eine gleichzeitige Läsion des benachbarten sympathischen Nervengeflechtes im Spiele zu sein scheint, die sich aber anatomisch nicht nachweisen lässt.

Morbus aulicus, Morbi aulici (*aula* **Vorhof in den Palästen der Fürsten und Reichen, „Hof“**) Krankheiten der höheren Stände, durch Schlemmerei hervorgerufen, wie Arthritis, Physkonie etc.

Morbus Barlowi, Barlow'sche (auch Cheadle- [1878] Barlow'sche) Krankheit, eine 1883 von BARLOW beschriebene (jedoch schon 1859 und 1863 von MÖLLER in Königsberg festgestellte) Erkrankung des Säuglingsalters, die eine Mischung von akuter Rhachitis und Scorbut darstellt. Die Krankheit tritt in der ersten Dentitionsperiode auf und besteht in einer Knochenerkrankung (Periostitis) namentlich der untern Extremitäten, zu welcher sich Kachexie und hämorrhagische Erkrankungen (Hämorrhagien des Zahnfleisches und der Haut, hämorrhagische Nephritis u. s. w.) gesellen.

cf. Osteopathia haemorrhagica infantum.

Morbus Basedowi (K. A. v. Basedow **beschrieb die Krankheit zuerst ausführlicher 1840 und zwar unter dem Namen „Glotzaugenkachexie“**) ein Symptomenkomplex, als dessen Kardinalerscheinungen Herzklopfen mit Pulsbeschleunigung, Anschwellung der Schilddrüse und doppelseitiger Exophthalmus betrachtet werden müssen — Tachycardia strumosa exophthalmica [Lebert]. Ob der Sitz des Leidens im Halssympathikus (untersten Cervikalganglion), wofür einzelne Befunde sprechen, oder noch zentraler zu suchen ist, steht noch dahin.

Nach den neuesten Anschauungen ist die Ursache des echten M. Basedowi, von dem ein symptomatischer zu unterscheiden ist, entweder in einer organischen Erkrankung bestimmter Stellen der Medulla oblongata [Mendel] oder in einer funktionellen Störung des gesamten Zentralnervensystems zu suchen.

cf. Flajani'sche Krankheit, Graves' disease, Graefe'sches, Stellwag'sches Zeichen.

Morbus Brighti (Rich. Bright **beschrieb zuerst im Jahr 1827 die diffusen Nierenentzündungen**) mehr historischer Kollektivname für verschiedene diffuse Nierenerkrankungen, jetzt zu trennen in die folgenden (vd. Nephritis):

Nephritis parenchymatosa acuta und chronica.
Nephritis interstitialis (Cirrhosis).
Degeneratio amyloides renum.
Hyperaemia renum activa (z. B. toxica — Kanthariden, Terpentin und Senföl, Karbol, Kalisalpeter) et passiva (Stauungsniere, besonders bei Herzkrankheiten).

Morbus caeruleus i. q. Cyanosis.

Morbus Dithmarsicus Name der hereditären Syphilis in Holstein, nach Hebra jedoch ein Sammelname von derselben Bedeutung wie Radesyge (s. d.).

Morbus maculosus Werlhofi (P. G. Werlhof, **Arzt in Hannover, 1699—1767, der zuerst die Krankheit genauer beschrieb**) i. q. Purpura haemorrhagica.

Morbus nauticus (gr. ἡ ναυσία v. ἡ ναῦς **Schiff**) die Seekrankheit, eine ihrem eigentlichen Wesen nach nicht sicher bekannte Krankheit (wahrscheinlich aber eine Neurose), welche durch sehr grossen Collaps und Ekelgefühl, meistens mit profusem Erbrechen und anhaltender Verstopfung ausgezeichnet ist und durch die fortgesetzten Schwankungen des Schiffes hervorgerufen wird.

Morbus sacer s. caducus i. q. Epilepsia.

Morbus Weili Weil's Infektionskrankheit, eine akut fieberhafte, mit schweren nervösen Erscheinungen (starke Muskelschmerzen, bes. in den Waden), mit Schwellung der Milz und der Leber, Ikterus und nephritischen Symptomen einhergehende Erkrankung, die nach verhältnismässig kurzer Dauer des schweren

Krankheitsbildes einen raschen günstigen Verlauf nimmt. Sie hat am meisten Aehnlichkeit mit dem biliösen Typhoid und dem Typhus abdominalis abortivus, ist aber eine Infektionskrankheit sui generis, deren Infektionsträger noch nicht gefunden ist. Sie befällt mit Vorliebe Fleischer [A. Weil im Deutschen Archiv f. klin. Med. Bd. 39, 1886].

Morcellement (franz. v. *morsus* und *mordeo*) partienweises Abtragen grosser Tumoren nach vorheriger Umschnürung der einzelnen Partien mit Draht.

Morel'sches Ohr (nach dem Psychiater B. A. Morel) zusammenfassende Bezeichnung für allerlei angeborene, als Degenerationszeichen aufzufassende Missbildungen der Ohrmuschel, wohin auch das Darwin'sche Spitzohr mit vorspringendem Tuberculum Darwini am oberen Teil der absteigenden Helix, das Stahl'sche Ohr (hauptsächlich Verbreiterung des queren, oberen Teils der Helix) u. a. Formen gehören. — cf. Binder, Archiv f. Psychiatrie, XX, 514.

Moria (*ἡ μωρία* v. *μῶρος* **stumpf**=*ἠλιθιότης*) die Narrheit, eine Form des Blödsinns (Dementia) aus unvollständig ausgebildeter Tobsucht oder aus der Amenomanie hervorgegangen, indem die fröhliche und selbstgefällige Laune sich fixiert hat und in allerlei thörichtem Treiben, kindlichem Spielen, Lachen, Tanzen etc. sich äussert.

Morphaea (**in Brasilien als Morphea bekannt**) die bei der Lepra maculosa auftretende zirkumskripte Hautverfleckung, welche je nach der Beschaffenheit der Pigmentierung, Vaskularisierung und Ernährung der betreffenden Stellen als M. rubra, alba, nigra, atrophica oder — bei starrer speckartiger Infiltration der weissen Flecken — als M. lardacea bezeichnet wird.
cf. Vitiligo.

Morphinismus (*Μορφεύς* **Gott der Träume; „der Gestaltende"**, v. *ἡ μορφή* **Gestalt, Bild**) die Morphiumsucht, zugleich auch die durch Morphiummissbrauch hervorgerufenen üblen Folgen.
cf. Opiophagie.

Morpio, Morpionen (v. *mordeo* **beissen**, franz. *pion, qui mord, = pou = pediculus, pedis* **Laus, laufendes Getier**) i. q. Pediculus pubis, Filzlaus.

Mortalität die Verhältniszahl der Todesfälle.

Mortificatio (*mortuus, facio*) das Absterben von Körperteilen, i. q. Gangrän, Nekrose.

Morton'sche Krankheit (Morton's painful affection of the foot [1876]) vd. Metatarsalgia.

Morvan'sche Krankheit, Maladie de Morvan, Parésie analgésique avec panaris des membres supéri-

cures, Panaritium analgicum eine 1883 von MORVAN in der Bretagne entdeckte und als autonome Krankheit bezeichnete Abart der Syringomyelie, die sich von letzterer durch die multiplen Panaritien und die Sensibilitätsstörungen (es sind hier alle drei Gefühlsqualitäten gestört) unterscheidet. GOWERS nennt die Morvan'sche Krankheit eine Syringomyelie mit peripherer Neuritis.
cf. Syringomyelie.

Morve (f. franz. v. lat. *morbus*) die Rotzkrankheit.
cf. Maliasmus.

Mouches volantes (franz. *muscae volitantes* v. *mus* und *μῦς*) fliegende Mücken, vd. Myiodesopsie.

Mountain Sickness (engl. *mountain* **Berg,** *sickness* **Krankheit**) die Bergkrankheit, durch den Aufenthalt in der verdünnten Luft bedingt und in Schwindel und Dyspnoe sich äussernd.
cf. Puna.

Moxa (japan. statt *mocusa* **das „Brennkraut", die Cellulose der Artemisia vulgaris**) der Brennzylinder, zylindrisch geformte, leicht brennbare Substanz, die auf der Haut selbst abgebrannt wird, um eine starke Irritation derselben, zum Zweck der Ableitung hervorzurufen.
cf. Exutoria, Thermocautère.

Mucilaginosa (*sc.* **remedia;** *mucilago* v. *mucus* **schleimiger Saft**), schleimige Arzneimittel.

Mucocele (*mucus*, *μύξα*, **Schleim,** *ἡ κήλη* **Bruch**) Ektasie einer Körperstelle durch Schleimcystenbildung (z. B. der Zellen des Siebbeinlabyrinthes oder der Stirnhöhlen).
cf. Hernia.

Mucor (m. lat. **der Schimmel,** Wurzel *muk*, *μύσσω* **schneuzen**), **Mucorineen** die Kopfschimmel, Schimmelpilze mit ungeteilten und ungegliederten Fruchtfäden (Hyphen), auf deren Spitze sich eine kugelige, Sporen bildende Masse (Sporangium) entwickelt. Man unterscheidet mehrere Arten: M. alternans, corymbifer, stolonifer und rhizopodiformis. Beim Menschen kommen seltene Mykosen vor, als deren Erreger Mukorarten (cf. Otomykosis) gelten.

Muguet (m. franz. **Maiblume** v. lat. *muscatus*) durch Oïdium albicans (s. d.) verursachte Leukoplakia oris, Schwämmchen, Soor.
cf. Leukoplakia, Stomatomykosis.

Multilocularis (*locus*, *loculus* **Kästchen**) mehr- oder vielfächerig, z. B. Echinokokkus.

Multipara (*multus* **viel,** *parĕre* **gebären**) vd. Primipara.

Mumificatio (*Mumie* v. pers. *mûmija*, v. *mûm* **Wachs oder weiches Harz, womit die Perser und Babylonier ihre Toten überzogen;** *facere* **machen**) trockener Brand, durch rasche Eintrocknung der Luft ausgesetzter gangränöser Teile, infolge deren der Fäulnisprozess vorläufig unterbrochen wird.

Mures articulares Gelenkmäuse, vd. Arthrolithen.

Muscarinismus cf. Mycetismus.

Mussitation (franz.) lispelnde Bewegung der Lippen, wie sie bei Krankheiten mit sehr schweren, asthenischen Erscheinungen beobachtet wird.

Mussitierend (v. *mussare* **mucken, murmeln**) vd. Deliria mussitantia (p. 138).

Mutacismus, Mutismus (*mutus* **stumm**) Mutitas voluntaria, freiwillige Stummheit, z. B. Geisteskranker.

Mutilatio (*mutilis*, **verstümmelt,** *μύτιλος* v. *minuo, μινύω*) Verstümmelung.

cf. Lepra mutilans.

Myalgia s. Myopathia rheumatica (*ὁ μῦς, μυός* **Maus, Muskel;** *τὸ ἄλγος* **Schmerz,** *τὸ πάθος* **Leiden**) s. **Rheumatismus muscularis**, alle schmerzhaften Affektionen der Muskeln, sowie der dazu gehörigen Sehnen und Fascien, deren Entstehung man auf rheumatische (s. d.) Einflüsse zurückführt. Man vermutet, dass es sich entweder um Störungen der Zirkulation, Hyperämien, auch wohl mit geringfügiger Exsudation, oder um Affektionen der intramuskulären sensiblen Nervenendigungen handelt [ZH].

Die häufigsten Formen sind:

M. cephalica s. capitis s. Cephalalgia rheumatica s. Rheumatismus epicranii Kopfrheumatismus. Der Schmerz sitzt in den Hinterhaupts-, Stirn- und Schläfenmuskeln und in der sehnigen Haube und steigert sich bei Verschiebung derselben.

M. cervicalis s. Torticollis rheumaticus s. Cervicodynia s. Caput obstīpum rheumaticum (*obstipus* **geneigt**) schmerzhafte Kontrakturen eines oder mehrerer Hals- oder Nackenmuskeln, infolge deren der Kopf steif und unbeweglich im Nacken oder, bei einseitiger Affektion, schief gehalten wird (Hinterhaupt nach der erkrankten, Gesicht nach der gesunden Seite). T. rheumaticus lässt sich oft schwer von den durch Spondylitis cervicalis, leichter von den durch Accessoriuskrampf bedingten Torticollisformen unterscheiden.

M. pectoralis et intercostalis s. Pleurodynia Rheumatismus der Brust- oder Interkostalmuskeln.

M. scapularis s. Omalgia s. Scapulodynia rheumatica (s. d. beiden) rheumatische Affektion der Schulterblatt- und Oberarmmuskeln.

M. lumbalis s. Lumbago (f. lat.) schmerzhafte Affektion der Muskeln und Fascien der Lendengegend einer oder beider Seiten, die meist plötzlich eintritt (womit der Name „Hexenschuss" zusammenhängt) und ausser auf rheumatischer in vielen Fällen auf traumatischer Ursache, Zerrung oder Zerreissung einzelner Muskelfasern, beruhen kann.

cf. Myotalgie, Psoitis.

Myasthenia (ἡ ἀσθένεια **Schwäche**) Muskelschwäche, durch Ueberanstrengung hervorgerufene Zustände von Muskelschwäche, welche bis zu vollständiger Lähmung fortschreiten können. Das hauptsächlich von JOLLY studierte Leiden kann auf einer direkten Muskelermüdung oder auf Erschöpfungszuständen der Zentralorgane beruhen.

M. gravis pseudoparalytica cf. Bulbärparalyse.

Myasthenia gastrica Atonie (mechanische Insufficienz) des Magens.

Mycelium (ὁ μύκης, μύκητος **Pilz**) das Flechtwerk, welches die Fäden der Schimmelpilze bilden.

cf. Hyphen.

Mycetismus (ὁ μύκης **Pilz**) die Pilzvergiftung, Vergiftung durch Hutpilze (Hymenomyceten) und Schlauchpilze (Ascomyceten). Die Vergiftung äussert sich je nach den in Betracht kommenden Arten in vier verschiedenen Formen:

1. Mycetismus intestinalis, mildeste Form als katarrhalische Enteritis oder Gastroenteritis auftretend, durch Genuss von Milchblätterschwämmen (Lactarius) und verschiedener Löcherschwämme und Keulenpilze.

2. Mycetismus choleriformis durch Brechdurchfälle und Collaps ausgezeichnet, dabei bei längerer Dauer Delirien, Koma und Ikterus mit allgemeiner fettiger Degeneration, hauptsächlich durch den Knollenblätterschwamm (Amanita phalloides) und Helvella, Lorchel, hervorgerufen.

3. Mycetismus cerebralis der Atropinvergiftung entsprechend mit Mydriasis, maniakalischer Aufregung, Muskelkrämpfen und Koma einhergehend, durch den Genuss des Fliegenschwammes (Amanita muscaria) und Pantherschwammes (A. pantherina) hervorgerufen, die eine noch nicht genau studierte Base, das Pilzatropin enthalten.

4. Mycetismus muscarinicus s. Muscarinismus durch das zuerst im Fliegenschwamm (Agaricus muscarius L.) entdeckte Muscarin hervorgerufen, mit Speichelfluss, gesteigerter Peristaltik, Miosis und Collaps einhergehend.

Mycetom der Madurafuss, ein in Ostindien einheimisches, dort auch Perical genanntes, in der Wucherung von Pilzen (Chionўphe CARTERI [χίων **Schnee**, ὑφή **Gewebe**]) im Unterhautzellgewebe begründetes Leiden, welches bedeutende Unförm-

lichkeit, Weichteilabscesse und Caries der Füsse (und Hände) bewirkt und in eine blass-gelbliche („ochroide“) und eine dunkle Form geschieden wird. Neuerdings jedoch ist der M. als von einer Varietät des Aktinomyces-Pilzes bedingt erkannt worden.

cf. Podelkoma, Aktinomykosis.

Mycetozoen i. q. Protozoen.

Mydaleïn (*μυδάλεος* **modrig**, v. *μύδος* **Nässe, Fäulnis**) giftiges Alkaloid (Ptomatin Brieger), welches nach zwei- bis dreiwöchiger Leichenfäulnis entsteht, ähnlich wirkend wie Muscarin.

Mydriasis (*ἡ μυδρίασις* **Augensternerweiterung;** in dieser Bedeutung schon bei den Alten gebraucht [Aretaios, Celsus; die Ableitung ist jedoch unklar; Hirschberg Wörterbuch p. 58), Erweiterung der Pupille, wenn dieser Zustand auf einem Krampf des Dilatator (Nerv. sympath., Spinalreizung) oder auf Lähmung des Sphincter pupillae (N. oculomotorius) beruht, also von materiellen Veränderungen im Augeninnern unabhängig ist.

Nach den zwei genannten Ursachen der M. unterscheidet man eine M. spastica und eine M. paralytica, während bei der durch die toxische Wirkung der Mydriatica (Atropin) bedingten M. paralytico-spastica beide Momente zusammenwirken.

Mydriatica (*sc.* **remedia**) Mittel, welche bei örtlicher Anwendung eine Erweiterung der Pupille bewirken.

cf. Miosis.

Myelasthenia [v. Ziemssen] (*ὁ μυελός* **Rückenmark,** *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) i. q. Neurasthenia spinalis.

Myelitis Entzündung des Rückenmarks. Sie ist eine akute, subakute oder chronische.

I. **Myelitis acuta** (und **subacuta**).

Die frühere Einteilung der akuten M. in eine M. cum Myelomalacia und eine M. sine Myelomalacia ist ungenau und veraltet.

Pathologisch-anatomisch sind folgende in einander übergehende Stadien zu unterscheiden:

1. Die rote, hämorrhagische Erweichung mit sehr starker Hyperämie, Blutaustritt, der so stark sein kann, dass das Bild einer primären Hämorrhagie geschaffen wird, und Schwellung der Marksubstanz.

2. Die gelbe Erweichung aus 1. hervorgehend, durch Veränderung des Blutpigmentes hervorgerufen, mit undurchsichtiger Schnittfläche und fettiger Degeneration der Marksubstanz.

3. Die graue Erweichung mit durchscheinender Schnittfläche durch Resorption der Degenerationsprodukte und mit Vermehrung des Bindegewebes.

Das 1. Stadium kann aber auch führen zu

4. eiteriger, grüner Erweichung durch Eiter- oder Abscessbildung. Sie ist meist septischen Ursprunges.

Nach dem ursprünglichen Sitz der Entzündung unterscheidet man Myelitis parenchymatosa und M. interstitialis.

Klinisch sind folgende Formen der akuten M. zu unterscheiden:

1. Myelitis acuta transversa, die akute Querschnitts-Myelitis, die gewöhnlichste Form, besteht in einer Entzündung des ganzen Rückenmarksquerschnittes, jedoch mit geringer vertikaler Ausdehnung.

2. M. focalis (von focus Herd, richtig focarius) mit Entzündung eines kleinen einzelnen Bezirkes des Rückenmarkes.

3. M. disseminata mit Bildung einzelner zerstreuter Entzündungsherde.

4. M. centralis mit Entzündung der grauen Substanz um den Zentralkanal und besonders charakteristischen Symptomen.

5. M. diffusa mit Entzündung eines grossen Bezirkes des Markes.

6. M. atactica durch sofortige Inkoordination der Bewegungen und kompletten Verlust des Muskelsinnes gekennzeichnet.

II. **Myelitis chronica**; sie ist entweder von Anfang an chronisch oder geht aus der akuten M. hervor und zeigt anatomisch eine Zunahme des interstitiellen Gewebes mit späterer Schrumpfung und Untergang der Nervenelemente (sklerotische M.).

Die klinischen Symptome bestehen im wesentlichen in einer zunehmenden motorischen Lähmung meist der untern Extremitäten (Paraplegie), welcher eine sensible Lähmung geringeren Grades nachfolgt, gewöhnlich verbunden mit Steigerung der Sehnenreflexe. Die Krankheit dauert viele Jahre und macht gewöhnlich lange Stillstände. Gegen das Ende treten meist Lähmungen der Blasen- und Mastdarmmuskeln, Cystitis, Decubitus auf. In manchen Fällen — dann nämlich, wenn der spinale Reflexbogen unterbrochen ist, oder bei kompletter Anästhesie — erlöschen die Sehnenreflexe. Echte Muskelatrophie tritt nur in den Ausnahmefällen ein, in welchen der pathologische Prozess die zugehörigen Ganglienzellen der grauen Vorderhörner zerstört hat.

Die chronische M. zeigt dieselben Abarten wie die akute M. Eine besondere seltene Form derselben ist:

Myelitis chronica anularis oder anuläre Sklerose mit ringförmiger Entzündung an der Oberfläche des Rückenmarkes.

Die früher unter die M. chronica eingereihten Systemerkrankungen des Rückenmarkes finden als selbständige Erkrankungen eine gesonderte Besprechung.

Myelitis hyperplastica granulosa i. q. Ostitis fungosa.

Myelocele (ἡ κήλη **Bruch**), vd. Spina bifida.
cf. Myelomeningocele.

Myelocyste eine aus dem Medullarrohr hervorgegangene Cyste.

Myelocystocele s. **Hydromyelocele** s. **Syringomyelocele** bei seitlicher Spaltung des Rückgrates mit Defekten der Wirbelkörper verbundene herniöse Ausbuchtung der Pia mater und Bildung einer cystischen Geschwulst, die einen Teil des Rückenmarkes enthält.

Myelocystomeningocele, Kombination von Myelocystocele mit Meningocele (s. d.).

Myelocyten, grosse mononucleare Blutzellen, die mit den Knochenmarkzellen übereinstimmen und wahrscheinlich aus dem Knochenmark stammen. Die Myelocyten finden sich bei myelogener und gemischter Leukämie im Blute.

Myeloid Neubildung von Knochenmark mit Myeoloplaxen.

Myelom (v. *μυελόω* **mit Mark füllen**) Bezeichnung von J. v. Rustitzky 1873 — geschwulstförmige Neubildung von rotem Knochenmark ohne Myeloplaxen (s. d.).

cf. Ostitis fungosa.

Myelomalacia (*μαλακός* **weich**) die Rückenmarkserweichung. Die Bezeichnung wird gewöhnlich nur für die durch Thrombose oder Embolie (Arteriosklerose im Greisenalter, M. senilis) bedingten Erweichungsprozesse im Rückenmark gebraucht, die ein Seitenstück zu der Gehirnerweichung darstellen. Ausserdem findet sich M. auch als grob-anatomisches Zeichen bei Myelitis acuta (s. d.).

cf. Encephalomalacia.

Myelomeningitis, Kombination von Myelitis (periphere Schichten) und Meningitis spinalis, wobei bald das eine, bald das andere, gewöhnlich die Meningitis, das Primäre ist oder beide gleichzeitig bestehen: eigentliche M.

cf. Meningitis.

Myelomeningocele (*ἡ μῆνιγξ* **Haut, Hirnhaut**) bei partieller Rhachischisis durch Flüssigkeitsansammlung im Subarachnoidealraum entstehende kugelige Vorwölbung der Pia mater.

cf. Myolocele.

Myeloplaxen (*ἡ πλάξ, πλακός* **jeder flache, breite Körper, Platte**) Riesenzellen, myeloide Zellen, vielkernige Zellen, grosse protoplasmatische Ballen mit einer grossen Zahl (20—100 meist peripher gelagerter) Kerne, welche wahrscheinlich durch einen Teilungsvorgang entstehen, der besonders in membranlosen Zellen vorkommt. Sie finden sich physiologisch im Knochenmark, pathologisch in Sarkomen (Riesenzellen-S. — s. d. bei Sarkom — myeloplaxische Geschwülste), Tuberkeln und auch im Granulationsgewebe. Im Knochenmark sind es umgewandelte Osteoplasten (Bildungszellen des Knochengewebes), und dienen dazu, das Knochengewebe durch Bildung sogen. Resorptionslakunen

aufzulösen, daher sie von Kölliker „Osteoklasten“ genannt wurden.

Myiasis (ἡ μυῖα **Mücke, Fliege**) eine in den Tropen (Amerika, in Afrika Tsé-tsé) vorkommende durch schmerzhafte furunkulöse Entzündungen (Dasselbeulen) charakterisierte Hautkrankheit, welche durch Stechfliegen (Oestriden und Musciden) hervorgerufen wird, auch die durch Fliegenlarven überhaupt verursachten Erscheinungen und Störungen [Hope]. G. Joseph unterscheidet eine M. dermatosa muscosa und oestrosa, je nachdem Fliegen- oder Oestruslarven in Betracht kommen.

Myiocephalon (ἡ μυῖα **Fliege,** ἡ κεφαλή **Kopf**) „Fliegenkopf“, wenn bei ausgedehnten perforierenden Hornhautgeschwüren die Iris an mehreren Stellen des Geschwürsgrundes vorfällt und in Form mehrfacher pigmentierter Punkte in der entstehenden Narbe erscheint.

cf. Staphyloma iridis racemosum.

Myiodesopsie (μυιοειδής **fliegenartig,** ἡ ὄψις **das Sehen**) das Mückensehen, die subjektive Sehempfindung der *Mouches volantes* (s. d.), Trübungen des Gesichtsfeldes in Form von beweglichen, rundlichen oder vielgestalteten Skotomen, welche wie Mücken, Spinnen, Raupen u. dgl. erscheinen. Sie rühren her von Trübungen im Glaskörper, und zwar seltener von zusammengeballtem Glaskörperstaube (eingewanderte Lymphoidzellen, cf. Chorio-Retinitis specif.) oder Membranen (nach subretinalen entzündlichen Ergüssen bei Chorio-Retinitis, oder Blutungen der Papillargefässe), sondern gewöhnlich von Flocken und Fäden, welche vorzugsweise in den vorderen Glaskörperschichten vorkommen und von leichten Blutungen aus den Gefässen des Ziliarkörpers oder der Netzhaut herrühren und ihre Schatten auf die Retina werfen. Bedeutendere Grade der Trübungen und ihrer Beweglichkeit gestatten den Schluss auf Krankheiten der Umhüllungsmembranen und Verflüssigung der vordersten Glaskörperschichten.

cf. Synchisis.

Mykoderma (ὁ μύκης, ητος **Pilz,** τὸ δέρμα **Haut**) **aceti** der Kahmpilz, Essigpilz (Essigmutter), bewirkt die Essiggärung alkoholischer Getränke.

Mykologie (ὁ λόγος **Wort**) die Lehre von den Pilzen, i. q. Bakteriologie.

Mykosis, im engeren Sinne Schimmelkrankheit, durch gewisse Schimmelpilze (Aspergillusarten) bedingt, in Ansiedelung derselben in der Haut, in den Nägeln, in der Lunge etc. bestehend, ohne grosse Bedeutung.

Im weiteren Sinne versteht man unter M. diejenigen Krankheiten, bei welchen Spaltpilze (Bakterien) eine Rolle spielen, was für die meisten Infektions- und pyämischen Krankheiten wahrscheinlich ist.

M. intestinalis, leptothrica vd. Anthrax, Leptothrix.
cf. Pneumonomykosis, Stomatomykosis, Mycetom.

M. fungoides i. q. Granuloma fungoides.

Mykosozine [HANKIN] die bakterienfeindlichen chemischen Substanzen des Blutes, die wahrscheinlich zu den Eiweisskörpern gehören.
cf. Alexine.

Mylacephalus (*ἡ μύλη, mola, ἀ priv., ἡ κεφαλή* **Kopf**) ein etwas höher entwickelter, gewissermassen eine menschliche Form zeigender Amorphus.

Myocarditis (*ὁ μῦς, μυός* **Maus**, bei Bukolikern auch **Muskel;** *ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung des Herzfleisches. Man unterscheidet:

eine M. acuta und chronica, universalis und partialis und je nach dem anatomischen Vorgange eine M. parenchymatosa und interstitialis, welch letztere wieder eine M. i. purulenta oder fibrosa sein kann. Sie ist selten idiopathisch, gewöhnlich sekundär. — Eine besondere Form ist

M. syphilitica, welche in Form von Gummiknoten im intermuskulären Bindegewebe auftritt, wobei die Muskelfasern zur Atrophie gebracht werden; seltener in Form der einfach fibrösen (schwieligen) M.

Myochorditis (*ἡ χορδή* **Darmsaite,** *chorda vocalis* **Stimmlippe**) Entzündung der Stimmbandmuskeln, bestehend in einer entzündlich-serösen Durchtränkung und Lähmung einzelner Kehlkopfmuskeln bei Kehlkopfkatarrh.

Myodegeneratio Muskelentartung, gewöhnlich gebraucht als M. cordis, fettige Degeneration des Herzens.

Myofibrōsis (*fibrosis* neu geb. von *fibra* **Faser**) — M. cordis [DEHIO 1898] die diffuse Vermehrung des interstitiellen Bindegewebes im Herzen (im Gegensatz zu der mehr in umschriebenen Herden auftretenden schwieligen Degeneration).

Myoklonie (*ὁ κλόνος* **die heftige und verworrene Bewegung**) i. q. Paramyoklonus multiplex.

Myoklonus fibrillaris multiplex [E. KNY 1888] = Myokymie.

Myokymie (*τὸ κῦμα* **Welle, Woge**) Muskelwogen, teils Bezeichnung für die bei gewissen Nervenkrankheiten beobachteten fibrillären Muskelzuckungen (s. d. vorige), teils insbesondere Benennung einer von FR. SCHULTZE 1894 aufgestellten Erkrankung, bei welcher ohne nachweisbare Veränderungen des Nervensystems ausgebreitetes Wogen der Muskulatur dauernd besteht, welches sich mit Schmerzen und selbst tonischen Zusammenziehungen, sowie mit stärkerer

Schweissabsonderung verbinden kann, zu körperlicher Ruhe und selbst zu Bettruhe zwingt und erst nach wochenlanger Dauer allmählich wieder verschwindet.

cf. Paramyoklonus.

Myom (μυόω **starke Muskeln haben**) Geschwulst, in der wirkliche Muskelfasern den Hauptbestandteil bilden (besonders im Uterus).

Je nachdem die Muskelfasern zu den glatten oder den quergestreiften gehören, unterscheidet man nach ZENKER Leiomyom (VIRCHOW's Myoma laevicellulare) und Rhabdomyom (VIRCHOW's M. striocellulare).

Neben dem typischen Myom finden sich Uebergangsformen zu Fibrom und Sarkom.

Myomalacia cordis (μαλακός **weich**) Erweichung des Herzens.

Myomotomie [SCHRÖDER] (τέμνω **schneiden**) intraperitonaeale Abtragung des Myoms, mit Versenkung des Stumpfes nach ausgeführter fortlaufender Etagennaht desselben, oder supravaginale Amputation der Geschwulst.

cf. Hysteromyomektomie.

Myopathie (τὸ πάθος **Leiden**) die idiopathische Muskelerkrankung.

cf. Myalgie.

Myophon (ἡ φωνή **Stimme**) vd. Dermatophon.

Myopie (μύωψ **kurzsichtig**, eig. **blinzelnd,** von μύω **Augen und Ohren schliessen,** ἡ ὤψ **Auge, von der häufigen Gewohnheit der Kurzsichtigen, die Augenspalte zu verengern**) Kurzsichtigkeit, wobei die Brennweite des dioptrischen Apparates zu kurz ist, entweder wegen zu starker Brechung der dioptrischen Medien, oder bei Langbau des Bulbus, oder aus beiden Ursachen (unter Vermehrung der radiären Muskelbündel des Corpus ciliare und Verminderung der zirkulären — nach IWANOFF).

cf. Bathymorphie, Hypermetropie, Plesiopie.

Myorrhexis (ἡ ῥῆξις v. ῥήγνυμι **zerreissen**) die Muskelzerreissung.

Myosis, Myotica cf. **Miosis, Miotica.**

Myositis (μῦς, μυός) Muskelentzündung, tritt auf als

M. rheumatica vd. Myalgia und Myotalgie.

M. interstitialis Entzündung des inter- und intramuskulären Bindegewebes in akuter (phlegmonosa, purulenta) oder chronischer Form (z. B. gewisse, meist sekundäre Formen von Psoaseiterungen, die Gewebswucherungen bei Atrophia muscul. progress. etc. = M. fibrosa).

cf. Pseudohypertrophia musculorum.

M. intestinalis, leptothrica vid. Anthrax, Leptothrix.
cf. Pneumonomykosis, Stomatomykosis, Mycetom.

M. fungoides i. q. Granuloma fungoides.

Mykosozine [HANKIN] die bakterienfeindlichen chemischen Substanzen des Blutes, die wahrscheinlich zu den Eiweisskörpern gehören.
cf. Alexine.

Mylacephalus (*ἡ μύλη, mola, ἀ priv., ἡ κεφαλή* **Kopf**) ein etwas höher entwickelter, gewissermassen eine menschliche Form zeigender Amorphus.

Myocarditis (*ὁ μῦς, μυός* **Maus**, bei Bukolikern auch **Muskel**; *ἡ καρδία* **Herz**) Entzündung des Herzfleisches. Man unterscheidet:

eine M. acuta und chronica, universalis und partialis und je nach dem anatomischen Vorgange eine M. parenchymatosa und interstitialis, welch letztere wieder eine M. i. purulenta oder fibrosa sein kann. Sie ist selten idiopathisch, gewöhnlich sekundär. — Eine besondere Form ist

M. syphilitica, welche in Form von Gummiknoten im intermuskulären Bindegewebe auftritt, wobei die Muskelfasern zur Atrophie gebracht werden; seltener in Form der einfach fibrösen (schwieligen) M.

Myochorditis (*ἡ χορδή* **Darmsaite**, *chorda vocalis* **Stimmlippe**) Entzündung der Stimmbandmuskeln, bestehend in einer entzündlich-serösen Durchtränkung und Lähmung einzelner Kehlkopfmuskeln bei Kehlkopfkatarrh.

Myodegeneratio Muskelentartung, gewöhnlich gebraucht als M. cordis, fettige Degeneration des Herzens.

Myofibrōsis (*fibrosis* neu geb. von *fibra* **Faser**) — M. cordis [DEHIO 1898] die diffuse Vermehrung des interstitiellen Bindegewebes im Herzen (im Gegensatz zu der mehr in umschriebenen Herden auftretenden schwieligen Degeneration).

Myoklonie (*ὁ κλόνος* **die heftige und verworrene Bewegung**) i. q. Paramyoklonus multiplex.

Myoklonus fibrillaris multiplex [E. KNY 1888] = Myokymie.

Myokymie (*τὸ κῦμα* **Welle, Woge**) Muskelwogen, teils Bezeichnung für die bei gewissen Nervenkrankheiten beobachteten fibrillären Muskelzuckungen (s. d. vorige), teils insbesondere Benennung einer von FR. SCHULTZE 1894 aufgestellten Erkrankung, bei welcher ohne nachweisbare Veränderungen des Nervensystems ausgebreitetes Wogen der Muskulatur dauernd besteht, welches sich mit Schmerzen und selbst tonischen Zusammenziehungen, sowie mit stärkerer

Schweissabsonderung verbinden kann, zu körperlicher Ruhe und selbst zu Bettruhe zwingt und erst nach wochenlanger Dauer allmählich wieder verschwindet.

cf. Paramyoklonus.

Myom (μυόω **starke Muskeln haben**) Geschwulst, in der wirkliche Muskelfasern den Hauptbestandteil bilden (besonders im Uterus).

Je nachdem die Muskelfasern zu den glatten oder den quergestreiften gehören, unterscheidet man nach Zenker Leiomyom (Virchow's Myoma laevicellulare) und Rhabdomyom (Virchow's M. striocellulare).

Neben dem typischen Myom finden sich Uebergangsformen zu Fibrom und Sarkom.

Myomalacia cordis (μαλακός **weich**) Erweichung des Herzens.

Myomotomie [Schröder] (τέμνω **schneiden**) intraperitonaeale Abtragung des Myoms, mit Versenkung des Stumpfes nach ausgeführter fortlaufender Etagennaht desselben, oder supravaginale Amputation der Geschwulst.

cf. Hysteromyomektomie.

Myopathie (τὸ πάθος **Leiden**) die idiopathische Muskelerkrankung.

cf. Myalgie.

Myophon (ἡ φωνή **Stimme**) vd. Dermatophon.

Myopie (μύωψ **kurzsichtig**, eig. **blinzelnd,** von μύω **Augen und Ohren schliessen,** ἡ ὤψ **Auge, von der häufigen Gewohnheit der Kurzsichtigen, die Augenspalte zu verengern**) Kurzsichtigkeit, wobei die Brennweite des dioptrischen Apparates zu kurz ist, entweder wegen zu starker Brechung der dioptrischen Medien, oder bei Langbau des Bulbus, oder aus beiden Ursachen (unter Vermehrung der radiären Muskelbündel des Corpus ciliare und Verminderung der zirkulären — nach Iwanoff).

cf. Bathymorphie, Hypermetropie, Plesiopie.

Myorrhexis (ἡ ῥῆξις v. ῥήγνυμι **zerreissen**) die Muskelzerreissung.

Myosis, Myotica cf. **Miosis, Miotica.**

Myositis (μῦς, μυός) Muskelentzündung, tritt auf als

M. rheumatica vd. Myalgia und Myotalgie.

M. interstitialis Entzündung des inter- und intramuskulären Bindegewebes in akuter (phlegmonosa, purulenta) oder chronischer Form (z. B. gewisse, meist sekundäre Formen von Psoaseiterungen, die Gewebswucherungen bei Atrophia muscul. progress. etc. = M. fibrosa).

cf. Pseudohypertrophia musculorum.

M. parenchymatosa mit molekulärer oder (bei M. typhosa) wachsartiger Degeneration der Primitivfasern.

M. ossificans zirkumskripte Muskelverknöcherung, kommt als „Exerzierknochen" besonders im Deltamuskel und als „Reitknochen" in den Adduktoren des Oberschenkels infolge anhaltenden Druckes vor. — Bei einer anderen Form, der

M. ossificans progressiva, kommt es unter entzündlichen Erscheinungen und Verkürzung der betreffenden Muskeln aus nicht sicher bekannten Ursachen zu einer progressiv über immer zahlreichere Muskelgruppen sich verbreitenden Neubildung von Knochenmassen, welche als leisten- oder spangenartige, zuweilen stachelige Körper in den Muskeln eingebettet sind, während die verknöcherten Muskelansätze mit den Skelettknochen verwachsen, wodurch Skoliose, Kontrakturen und Ankylosen zu stande kommen [nach Birch-Hirschfeld, Path. Anat.].

Myospasmus (ὁ σπασμός v. σπάω **ziehen, zusammenziehen**) der Muskelkrampf.

Myotalgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) Muskelschmerz, spontan im Greisenalter vorkommend: M. senilis.
cf. Myalgie.

Myotatische Irritabilität (τατικός, τείνω **ausgedehnt**) [Gowers]. Von Gowers vorgeschlagene Bezeichnung für die Sehnenmuskelphänomene, die man an einzelnen Stellen des Körpers durch Schlag u. s. w. hervorrufen kann (Kniephänomen, Fussphänomen) und die in einer reflektorisch durch das Rückenmark vermittelten passiven Dehnung bestehen.

Myotomie (τέμνω **schneiden)** subkutane Muskeldurchschneidung als Operationsverfahren gegen Muskelkontraktur. (Besser ist die Tenotomie).

Myotonia congenita [Strümpell] (τείνω **dehne**) besser M. transiens, da sie nicht stets kongenital ist. nach ihrem ersten genaueren Beschreiber (1876) Thomsen'sche Krankheit genannt — vor ihm Ch. Bell 1832, Leyden 1874 — eine nach ihren pathologisch-anatomischen Ursachen äusserst dunkle (die Annahme Leyden's, dass es sich bei der M. c. um eine essentielle muskulöse Erkrankung handle, sog. myopathische Theorie, ist am wahrscheinlichsten) Affektion, die durch eine eigentümliche schmerzlose Rigidität der Muskeln charakterisiert ist, welche eintritt, wenn sie nach einer Ruhepause in Thätigkeit treten. Die Rigidität ist eine vorübergehende, daher M. transiens oder intermittens. Sie ist in der Regel eine angeborene Krankheit, befällt mehrere Glieder einer Familie und lokalisiert sich mit Vorliebe auf die Beine.
cf. Paramyotonia, Paramyoklonus.

Myotonische Reaktion [Erb] die Eigenschaft der von Myotonie befallenen Muskeln, auf elektrische Reizung (mit

dem konstanten Strom) mit langdauernder Kontraktion, mit wellenförmigen, vom negativen zum positiven Pol verlaufenden Kontraktionen zu antworten.

cf. Neurotonische Reaktion.

Myriachit s. b. Tic.

Myringektomie (*myringa* oder *myrinx* — μύριγξ ist ungriechisch und nur verderbt aus μῆνιγξ; HIPPOKRATES: δέρμα πρὸς τὴν ἀκοήν, *membrana tympani* — **Trommelfell**; ἐκτέμνω **ausschneiden**) die teilweise oder gänzliche (operative) Entfernung des Trommelfells.

Myringitis Trommelfellentzündung — tritt auf als M. acuta und chronica, selten für sich allein, meist neben Entzündungen des Gehörgangs und der Trommelhöhle.

cf. Otitis.

Myringomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) Ansiedelung von Pilzen, hauptsächlich von Aspergillusarten, auf dem Trommelfell.

cf. Otomykosis.

Myringoplastik ein von BERTHOLD angegebenes Verfahren zur Heilung alter Trommelfellperforationen mittelst Transplantation von Hautstückchen.

Myringotomie (τέμνω **schneiden**) die Parazentese des Trommelfells.

Myrmeciasis, Myrmecismus (ὁ μύρμηξ, -ηκος, μύρμος **Ameise**) i. q. Formicatio.

Mysophobie (τὸ μύσος **Gegenstand des Abscheus, = Moder,** ὁ φόβος **Furcht**) die Berührungsfurcht, eine Zwangsvorstellung, an allen Gegenständen klebe Schmutz, Ansteckungsstoff u. s. w.

cf. Kompulsives Irresein, Phobie.

Mytilotoxin (*Mytilus edulis* **Miesmuschel** μίτυλος oder μύτιλος, τὸ τόξον **Bogen, Pfeilgift**) ein aus giftigen Miesmuscheln [von BRIEGER] dargestelltes Ptomaïn mit curareähnlicher Wirkung.

Mytilotoxismus Vergiftung durch Miesmuscheln.

cf. Zootrophotoxismus.

Myxoedema [ORD 1877] (franz. *Cachexie pachydermique* [CHARCOT]) Schleimschwellung, eine eigentümliche Degeneration, mit Infiltration und Schwellung (οἴδημα) der Haut, beruhend auf (entzündlicher) Entwicklung von Bindegewebe, auch in inneren Organen, ferner Temperaturherabsetzung und auffallende psychische Störungen („sporadischer Kretinismus").

cf. Kachexia strumipriva.

Myxoma (ἡ μύξα, *mucus* **Schleim**) **s. Kollonema** (s. d.) Schleimgewebsgeschwulst.

M. hyalīnum die reine, bloss aus Schleimgewebe bestehende Form.

M. medullare mit mehr markartigem, durch Einlagerung zahlreicher Zellen bedingtem Aussehen.

M. multiplex chorii vd. Mola hydatidosa.

Durch Kombination mit anderen Geschwulstformen entsteht M. lipomatodes, fibrosum, cartilagineum. Häufiger ist die schleimige Metamorphose anderer Geschwülste.

Abarten: Myx(o)adenom, Myxoidkystom, Myxolipoma, Myxomyoma, Myxosarkoma, vd. die betreffenden Neubildungen.

cf. Degeneratio, Neoplasma.

Naevus (m. lat. = *nativus* von *nascor*) das angeborene Mal, daher auch **N. maternus** oder Muttermal. Man unterscheidet Pigment- und Gefässmal.

N. pigmentosus das Pigmentmal, angeborene zirkumskripte Vermehrung des Hautpigments, entweder ohne weitere Veränderung der Haut:

N. spilus [*ὁ σπῖλος* **Fleck**] s. planus, glattes Pigmentmal, Fleckenmal, oder mit Hypertrophie des Koriums, der Papillarschichte oder der Hornschicht: N. verrucosus, warziges Pigmentmal, Linsenmal (cf. Verruca carnosa). Eine von diesem zu trennende Form, die sowohl als N. spilus, wie als N. verrucosus erscheinen kann, ist der N. neuropathicus, das Nervenpigmentmal, Naevus unius lateris [Bärensprung], Papilloma neuropathicum [Gerhardt], das seinen Ursprung einer intrauterinen, trophoneurotischen Störung verdankt und genau auf das Gebiet eines oder mehrerer Hautnerven beschränkt ist.

N. vascularis s. Teleangiektasia (s. d.) Gefässmal, angeborene rote Flecken oder blaurote Prominenzen, deren Röte auf Druck verschwindet. Man unterscheidet:

N. flammeus s. N. vascularis simplex s. Angioma simplex, welches in einer oberflächlichen, nur auf die Papillarschicht der Cutis beschränkten, aber oft sehr ausgedehnten Form vorkommt, die von der Geburt an sich nicht mehr ändert, ferner in einer etwas tiefer sitzenden, aber nur stecknadelkopf- bis erbsengrossen, schwachen oder flach prominierenden Form, bisweilen auch nur in Gestalt von geschlängelt verlaufenden, einfachen und verzweigten roten Linien — letztere nicht immer angeboren.

N. vasculosus tuberosus s. Angioma cavernosum prominens Gefässmal in Form von geschwulstartigen, mehr oder weniger prominierenden Gebilden, welche Tendenz zu allmählicher Vergrösserung zeigen. Eine besondere Form ist

N. morus Gefässgeschwulst von dunkelroter Farbe und höckeriger Oberfläche, einer Maulbeere (*morus*) ähnlich.

N. sebaceus [JADASSOHN] = Adenoma sebaceum (s. p. 98).

Eine vollständig scharfe Trennung der verschiedenen Formen ist nicht möglich.

cf. Varicoblepharon.

Nano oder **Nannocephalie** (vd. Nanus, ἡ κεφαλή **Kopf**) Zwergköpfigkeit, ungewöhnliche Kleinheit des Kopfes, natürlich mit unentwickeltem Gehirn.

Nanosomie (τὸ σῶμα **Leib**) i. q. Mikrosomie.

Nanus (ὁ νάνος oder νάννος **Zwerg**) zwerghaft.

Naphtholismus Vergiftung durch Naphthol bei längerer externer Anwendung: Nierenentzündung mit Hämaturie und eklamptische Anfälle.

Narkolepsie (ναρκόω **betäuben**, ἡ λῆψις **der Anfall** v. λαμβάνω **ergreifen**) ein der Lethargie verwandter (bei nervösen, hysterischen Personen vorkommender) Zustand, wobei der Kranke anfallsweise in einen Schlaf von mehreren Minuten Dauer verfällt, aus dem er nach kürzerer (oft bloss mehrere Minuten!) oder längerer Dauer von selbst wieder erwacht.

cf. Hypnolepsie, Lethargie.

Narkomanie (ἡ μανία **Raserei**) die Neigung Narkotika zu gebrauchen, also Morphinismus, Cocainismus etc.

Narkosis die Betäubung, und zwar die allgemeine, durch Einwirkung gewisser toxischer Mittel (Narkotika) auf das Gehirn hervorgerufen.

Die Narkose findet in der internen Medizin zum Zwecke der Linderung sehr schmerzhafter oder mit hochgradiger Aufregung verbundener Leiden ihre Anwendung. Ausserdem ist dieselbe bei grösseren chirurgischen Operationen ein unentbehrliches Erfordernis, während sie bei kleineren operativen Eingriffen durch die lokale Anästhesierung mittelst des RICHARDSON'schen Aethersprays ersetzt werden kann.

cf. Anaesthetica, Hypnotica.

Narkosenlähmungen kombinierte Lähmungen im Gebiet des Plexus brachialis, die sich an lange dauernde Narkosen anschliessen, während deren der Arm des Patienten in starker Elevation seitwärts vom Kopfe gehalten wird.

Nasonnement (franz.) das Näseln der Stimme bei Schnupfen, Perforation des Gaumens und Lähmung des Gaumensegels.

Nausea (ἡ ναυσία eigentlich **Seekrankheit**, v. ἡ ναῦς **Schiff**) Uebelkeit oder Würgen. Die Uebelkeit, der Ekel, ist ein dem eigentlichen Erbrechen vorangehendes Muskelgefühl, durch anomale Bewegungen der Pharynx- und Gaumenmuskulatur

hervorgerufen, welche reflektorisch durch gewisse Reizungen der Magenschleimhaut verursacht werden.

Das Würgen ist ein höherer Grad von unwillkürlichen Kontraktionen im Bereich des Schlundes, der Bauchpresse und der Inspirationsmuskeln [nach Leube in ZH].

cf. Morbus nauticus, Vomitus, Vomituritio.

Nauseosa (*sc.* **remedia**) Mittel, welche anhaltende Uebelkeit, ohne beabsichtigtes Erbrechen, hervorrufen.

cf. Emetica.

Near-sightedness (engl. *near* **nahe**, *sight* **Gesicht**) i. q. Myopia.

Nearthrose (*νέος* **neu**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Neubildung eines Gelenkes an einer falschen Stelle — kann bei unvereinigten Knochenbrüchen (als weiter entwickelte Pseudarthrose) und nicht reponierten Luxationen, auch pathologischen, eintreten, indem bei andauernder Bewegung zweier Periostflächen aufeinander, oder einer Gelenkfläche auf einer Periostfläche, das Periost eine glatte Oberfläche gewinnt und endlich sogar Knorpelsubstanz in seinem Gewebe bildet.

Negationsdelirium [Cotard] eine Form der paranoischen, systematischen Delirien bei Melancholischen, infolge deren die Kranken die Existenz ihrer Eingeweide, ihrer Glieder, ihrer Person, ihrer ganzen Umgebung und schliesslich der ganzen Welt verneinen.

Negativismus (v. *negare* **verneinen**) sinnloses Widerstreben gegen jede äussere Einwirkung bei Geisteskranken.

Nekrobiose (*νεκρός* **tot, Leichnam;** *ἡ βίωσις* **Leben,** v. *βιόω, βίος*) diejenige Form des Absterbens, welche der käsigen Degeneration (Tyrose oder Tuberkulisation) vorausgeht.

Virchow belegte mit diesem Namen ursprünglich alle diejenigen degenerativen Metamorphosen, welche die völlige Vernichtung der Zellen herbeiführen, wobei die abgestorbenen Teile in geschrumpftem und trockenem, der Fäulnis unzugänglichem Zustande im Gesunden liegen bleiben.

Nekrodermitis (*τὸ δέρμα* **Haut**) zur Nekrose führende Hautentzündung vd. Helkodermatosen.

Nekrophilie (*ἡ φιλία* **Liebe**) vd. Sadismus.

Nekropsie oder **Nekroskopie** (*ἡ ὄψις* **Sehen;** *σκοπέω* **besichtigen**) unrichtig auch Autopsie, die Leichenbesichtigung, und zwar auch der inneren Teile.

cf. Obductio, Sectio.

Nekrose (*ἡ νέκρωσις* **Absterben,** *νεκρόω* **v.** *νεκρός* **töte**) der örtliche Gewebstod, durch äussere Schädlichkeiten oder Behinderung der Ernährungszufuhr hervorgerufen.

Besondere Formen der Nekrose sind [ZIEGLER's Lehrbuch]:

a) Die Koagulationsnekrose, hyaline Nekrose, Nekrose mit nachfolgender Gerinnung der Gewebe; hierher gehört auch die sogen. wachsartige Degeneration der Muskeln.

b) Die Verkäsung, Tyrosis (s. d.).

c) Die Kolliquationsnekrose, Nekrose mit Ausgang in Verflüssigung der Gewebe.

d) Nekrose mit Ausgang in Mumifikation, trockenem Brand, vd. Mumifikation.

e) Feuchter Brand oder Gangrän vd. Gangraena.

Der Ausdruck Nekrose ist eine speziell für die Mortifikation der Knochen, Knorpel gebrauchte Bezeichnung.

Phosphor-N. ist N. der Kieferknochen infolge Einwirkung der Phosphordämpfe bei Fabrikarbeitern. Ursprünglich tritt eine Periostitis ossificans und Osteosklerose des Kiefers ein, erst später tritt Eiterung hinzu, entweder subperiostal oder zwischen der alten Knochenoberfläche und der auf sie abgesetzten Neubildung, mit sekundärer N.

Nekrospermie (τὸ σπέρμα Same) eine Form der Impotenz, die dadurch charakterisiert ist, dass in der Ejaculationsflüssigkeit zwar Spermatozoen, aber nur solche ohne alle Bewegungsfähigkeit, vorhanden sind.

cf. Azoospermie.

Nekrotomie (τέμνω schneiden) i. q. Sequestrotomie oder auch gleichbedeutend mit der Leicheneröffnung (Sektion).

Neoplasma (νέος neu, τὸ πλάσμα Gebilde, v. πλάσσω) Neubildung, Heteroplasie, gewöhnlich in Form abgegrenzter Geschwülste.

Einteilung der Neubildungen.

a) **Histioide N.** (τὸ ἱστίον Gewebe, εἴδω ähnlich sein) sind solche, welche aus embryonalem Bildungsgewebe, dem Produkte des intermediären Ernährungsapparates (Blutgefäss- und Bindegewebssystem) entstehen, woraus durch nachträgliche Differenzierung — nach dem Vorbilde der fötalen Entwicklung — hervorgeht:

1. Bindegewebe: Fibrom und Sarkom.
2. Gefässe: Angiom.
3. Knorpelgewebe: Chondrom.
4. Knochengewebe: Osteom.
5. Fettgewebe: Lipom.
6. Schleimgewebe: Myxom.
7. Muskelgewebe: Myom.
8. Nervengewebe: Neurom.
9. Mischgeschwülste — durch Uebergänge und Kombination der einzelnen, sowie durch sekundäre Entartungen entstehend.

b) **Pathologische N.**, welche abnorme Leistungen des Epithelwachstums mit und ohne Beteiligung des Blutgefäss- und Bindegewebssystems sind:

Carcinom, Adenom, Cylindrom, sowie die tuberkulöse, lupöse, lepröse, syphilitische, farciminöse und typhöse Neubildung [nach RINDFLEISCH].

cf. Tumor, Cystis (Cysto-N.).

Nephelium (τὸ νεφέλιον **Wölkchen**) i. q. Nubecula.

Nephralgie (ὁ νεφρός **Niere**, τὸ ἄλγος **Schmerz**) i. q. Kolica renalis.

Nephrektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden**) Ausschneidung einer Niere, die wegen Neubildungen, Tuberkulose etc. des Organs, bisweilen auch bei Ren mobilis ausgeführt wird.

Nephritis (ἡ νεφρῖτις [fem. von νεφρίτης, die Nieren betreffend] sc. νόσος [HIPPOKRATES]) Nierenentzündung.

Die von R. BRIGHT (cf. Morbus Brighti) aufgestellte Einteilung der Nierenentzündungen in den Morbus Brighti I., II. und III. Stadiums lässt sich mit dem gegenwärtigen Standpunkte der pathologisch-anatomischen und klinischen Forschung nicht mehr vereinigen. Man spricht heutzutage nur mehr von einer akuten und einer chronischen Nephritis; die erstere ist stets eine parenchymatöse, die letztere entweder eine parenchymatöse oder eine interstitielle.

I. **Nephritis acuta** s. N. acuta parenchymatosa (desquamativa — JOHNSON, haemorrhagica — TRAUBE, erstes Stadium der BRIGHT'schen Krankheit) die akute, diffuse, parenchymatöse Nierenentzündung, meist die nachweisliche Folge gewisser spezifischer Noxen (akute Exantheme, Diphtherie, Rekurrens, Erysipel, Karbunkeln und Phlegmonen, Erkältung, Verbrennung, Rheumatismus, Cholera, Schwangerschaft).

Die wesentlichsten anatomischen Veränderungen bestehen in Erweichung und Schwellung der Kortikalis, trüber Schwellung und Verfettung der Epithelien (cf. Degeneratio, Inflammatio parench.), Einlagerung lymphoider Zellen in den erweiterten Gewebsinterstitien zwischen den Haarkanälchen der Rindensubstanz, und von Fibrinzylindern im Lumen der (schleifenförmigen) Harnkanälchen, welche sich durch Gerinnung aus dem eiweisshaltigen Harn bilden. Eine besondere anatomische Lokalisation stellt die Glomerulonephritis (s. d.) dar. Die Anurie ist auf die entzündliche Blutstagnation in den Nierengefässen zurückzuführen. Die Dauer ist 1—8 Wochen, selten mehr.

Hierher gehört:

N. scarlatinosa die eben beschriebene Form, hervorgerufen durch das bei Scharlach wirkende Blutgift — die bei weitem häufigste Veranlassung der N. Albuminurie fehlt daher in leichteren Fällen zuweilen ganz.

Cholera-N. die durch das Verschwinden des arteriellen Blutdrucks (Ischämie) im asphyktischen Stadium der Cholera hervorgerufene Form der parenchymatösen Nierenentzündung, welche das Eigentümliche hat, dass hämorrhagische Infarkte dabei häufig sind, und dass sie nach Wiederherstellung der Zirkulation in wenigen Tagen wieder verschwindet.

N. gravidarum die durch Schwangerschaft (besonders Zwillings-S.) auf nicht näher bekannte Weise, jedenfalls aber nicht durch Druck, häufig verursachte akute N., welche sich durch grosse Neigung zur Urämie (Eklampsie und maniakalische Aufregung) auszeichnet, doch in der Regel bald nach Beendigung der Schwangerschaft in Genesung übergeht.

II. **Nephritis chronica** die chronische Nierenentzündung.

a) N. parenchymatosa chronica (die grosse, weisse Niere, *large white kidney*, II. Stadium der BRIGHT'schen Krankheit oder *Morbus Brighti chronicus* der Aelteren) charakterisiert sich klinisch besonders durch die meist sehr bedeutende Albuminurie mit sehr reichlichen Fibrinzylindern und starke Wassersucht, anatomisch durch die beträchtliche Grösse der Nieren und das fettähnliche Aussehen der Kortikalis, mikroskopisch durch die noch ausgeprägtere Entartung der Epithelien als bei N. p. a. — Genesung ist nach nicht zu langem Bestande noch möglich, auch unvollständige Genesung durch sekundäre, meist partielle Nierenschrumpfung. In letzterem Falle sind die Nieren nicht kleiner als normal; der linke Herzventrikel hypertrophisch. — Meist beginnt die Krankheit schleichend, bei anhaltenden Eiterungen (Knochenleiden, Syphilis, Phthisis), anhaltender Einwirkung von Feuchtigkeit und Kälte, Malaria, sehr selten geht sie — nach Scharlach, Schwangerschaft, Erkältung — aus der akuten Form hervor.

b) Nephritis chron. interstitialis, die Schrumpfniere.

Sie geht entweder aus der chronischen parenchymatösen N. hervor oder ist eine selbständige Bindegewebsinduration, genuine Schrumpfung oder Granularatrophie der Nieren, Nierencirrhose oder -sklerose, III. Stadium des Morbus Brighti der Aelteren, ein Krankheitsprozess, bei welchem eine primäre chronische entzündliche Wucherung des Bindegewebes zwischen den Harnkanälchen zur sekundären Schrumpfung und beträchtlichen Verkleinerung der Nieren und an den cirrhotischen Stellen zum Untergang der Harnkanälchen führt, während das erhaltene Epithel normal bleibt, wodurch die Oberfläche granuliert erscheint. Hydrops ist fast nur im Terminalstadium vorhanden, die Albuminurie intermittierend, meist minimal (und nur die Folge des erhöhten Blutdruckes in den Gefässknäueln), der Verlauf sehr langsam, wenn nicht ein urämischer

oder apoplektischer Anfall den Tod plötzlich herbeiführt; ausserdem sind die auffallendsten Symptome die nächtliche Polyurie, der charakteristisch gespannte Puls, die Hypertrophie des linken Herzventrikels und die häufige Sehstörung (Retinitis nephritica).

Die Fälle mit besonders langsamem und gleichmässigen Verlauf über 5, 10, selbst mehr Jahre sich hinziehend, werden auch wohl als perchronische Form (WEIGERT) abgetrennt.

Bei manchen unter dem Begriff der chronischen interstitiellen Nephritis subsummierten Nierenaffektionen bildet den Ausgangspunkt des Leidens eine fibrös-hyaline Degeneration bezw. Arteriosklerosis der Nierengefässe, die sich auch an den Gefässen des übrigen Körpers findet (GULL und SUTTON's ***Arterio-capillary-fibrosis*** [s. d.], ZIEGLER's arteriosklerotische Schrumpfniere). Hierher gehört:

N. uratica („*gouty kidney*") partielle oder mehr diffuse interstitielle N., hervorgerufen durch Einlagerung von harnsauren Salzen bei Arthritikern.

cf. Infarkt.

N. saturnina die durch chronische Bleivergiftung hervorgerufene Form der interstitiellen N.

N. suppurativa Nierenabscess, zirkumskripte oder auch mehr diffuse Nierenentzündung mit Abscessbildung, z. B. infolge reizender Konkremente, Verwundungen, metastatischer Embolien, fortgeleiteter Entzündungen (vd. Pyelitis) und aus anderen zum Teil unbekannten Ursachen, von meist letalem Verlauf, falls nicht mit Durchbruch des Eiters (nach den verschiedensten Richtungen) Heilung erfolgt.

N. caseosa s. Nephrophthisis käsige Degeneration der Nieren, gewöhnlich verbunden mit Tuberkulose anderer Teile des Harn- und Geschlechtsapparates, seltener anderer Organe.

cf. Pyelonephritis, Perinephritis, Hydronephrose, Degeneratio amyloides, Morbus Brighti, Albuminurie.

Nephrolithiasis (*ὁ λίθος* **Stein**) Konkremente — Sand (Gries) oder Steine (Calculi renum) in den Nieren hervorgegangen aus normalen oder abnormen Harnbestandteilen, teils im Nierengewebe selbst, teils im Nierenbecken. Die Sandanhäufungen in den Pyramiden nennt man „Infarkte". — Die Konkremente bestehen entweder aus harnsauren Salzen oder oxalsaurem Kalk, Cystin (Blasenoxyd), Xanthin, Fibrin, Phosphaten, kohlensaurem Kalk.

cf. Pyelitis, Pyelonephritis, Arthritis.

Nephrolithotomie (*τέμνω* **schneiden**) Extraktion von Nierensteinen nach vorhergehendem Lumbarschnitt, wie bei Nephrotomie.

Nephropexie (*ἡ πῆξις* **das Befestigen** v. *πήγνυμι*) die operative Festlegung der Niere bei Wanderniere.

Nephrophthisis vd. Nephritis caseosa.

Nephrorrhaphie (*ῥάπτω* **nähen**) Nierennaht, kommt bei Wanderniere zur Ausführung in der Weise [nach CECHERELLI], dass die Fettkapsel der Niere mit vier Doppelnähten an die zwölfte Rippe geheftet wird.

Nephrotomie (*τέμνω* **schneiden**) diejenige Operation, bei welcher man in der Lendengegend (wenn Geschwulst oder Fistel vorhanden ist) einen tiefen, bis in die Nieren oder das Nierenbecken dringenden Einschnitt macht, um einen in diesen Teilen ruhenden Stein herauszuheben oder Eiter zu entleeren.

Nervina (*sc.* **remedia**) Mittel, welche vorzugsweise auf das Nervensystem einwirken.

(N.) excitantia s. analeptica (Stimulantia, Paregorica [s. d.]) Mittel mit erregender Wirkung.

N. antispasmodica krampfstillende Mittel.

N. antineuralgica Mittel gegen Neuralgien.

Nervo-tabes périphérique [*Déjérine*] eine durch parenchymatöse Neuritis der Hautnerven bei völlig intaktem Rückenmark hervorgerufene Störung, welche klinisch die Erscheinungen der Tabes dorsualis darbietet.

Nettle Rash (engl. *nettle*, **Nessel,** *rash*, **Hitzblatter**) i. q. Urticaria.

Neuralgie (*τὸ νεῦρον* **Nerv** [GALEN] v. *νεύειν* — *nuĕre* **nicken,** *quia nervi membra nutare et articulos flectere faciunt*! früher **Sehne** bedeutend, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) symptomatische Bezeichnung von Krankheiten der sensiblen Nervenapparate, deren Hauptsymptom der auf bestimmte Nervenstämme oder Zweige mit ihren Ramifikationen lokalisierte Schmerz ist; derselbe tritt augenscheinlich spontan und in mehr oder weniger ausgesprochenen Anfällen auf.

Je nach Ursachen, Verlauf etc. kann man von hysterischen, anämischen, dyskrasischen, rheumatischen, toxischen, syphilitischen, typischen, atypischen, akuten, chronischen etc. Neuralgien sprechen.

cf. Hyperästhesie, Arthralgie, Ischias, Clavus, Koccygodynie, Cystospasmus, Mastodynie, Prosopalgie, Neuritis.

Neurasthenia (*ἀ priv., τὸ σθένος* **Kraft**) funktionelle Nervenschwäche (cerebralen oder spinalen Ursprungs).

Man unterscheidet je nach der Beschränkung oder Ausdehnung der Symptome auf das Gebiet der Gehirn- und Rückenmarksnerven eine N. cerebralis, spinalis, bezw. cerebrospinalis.

cf. Cerebrasthenie, Myelasthenie, ferner: Neurasthenia retinae.

Neurektomie vd. Neurotomie.

Neurexairese (*ἡ ἐξαίρεσις* v. *ἐξαιρέω*, **herausnehmen**\

die von THIERSCH erfundene Nervenextraktion zur Heilung von Neuralgien.

cf. Evulsio nervorum.

Neuridin, ungiftiges Ptomatïn, welches in grosser Verbreitung in faulenden und frischen Organen gefunden wird.

Neurin, äusserst giftiges Ptomatïn, in seiner Wirkung identisch dem Muskarin.

Neuritis Entzündung der Nerven.

Nach dem ursprünglichen Sitz der Entzündung sind zu unterscheiden: 1. die Entzündung der äusseren Scheide des Nerven — Perineuritis (s. d.). 2. Die Entzündung des Bindegewebes zwischen den einzelnen Nervenfaserbündeln — Neuritis interstitialis. 3. Die Entzündung der Nervenfasern selbst — Neuritis parenchymatosa. Diese drei Formen sind gewöhnlich zusammen vorhanden, können aber auch mehr oder weniger für sich allein bestehen.

Nach der Intensität und dem Verlauf spricht man von:

N. acuta tritt auf mit Hyperämie und kleinzelliger Infiltration in das Neurilemm (Perineuritis — s. d.), weiterhin mit Zerfall des Marks der Nervenfasern, fortschreitend bis zur Vereiterung und totalen Erweichung.

N. chronica ist charakterisiert durch Neubildung von Bindegewebe im Neurilemm (Sklerose), zuweilen mit knotiger oder spindelförmiger Auftreibung (N. nodosa) mit Beteiligung der Nervenfasern, welche samt Achsenzylinder fettig degenerieren und atrophisch zu Grunde gehen können, ähnlich der degenerativen Atrophie der Nerven, welche sich ohne entzündliche Prozesse infolge einer Abtrennung von den trophischen Zentren (Ganglienzellen in den grauen Vorderhörnern des Rückenmarks) oder Zerstörung derselben entwickelt.

N. hypertrophica Verdickungen peripherer Nervenstämme der gelähmten Seite im Gefolge von Gehirnblutung.

N. migrans kontinuierliche oder sprungweise (N. disseminata) Weiterverbreitung des Entzündungsprozesses in zentrifugaler oder zentripetaler Richtung (N. descendens und ascendens, welche erstere zu Myositis und Muskelatrophie, letztere zu einer entzündlichen Mitbeteiligung des Rückenmarks führen kann). Diese Form ist gewöhnlich traumatisch und wird durch das Eindringen von bakteriellen Entzündungserregern bedingt.

N. sympathica sekundäre N. bei primärer der anderen Körperseite, ohne dass die Entzündung durch das Rückenmark fortgeleitet wäre.

N. optica, N. retrobulbaris Entzündung des Sehnervenstammes, Ursache mancher Fälle von Amblyopie und Amaurose. Sie kommt in akuter Weise vor, bloss mit Ischämie der

Netzhaut, oder mit Papillitis (s. d.), selbständig oder sekundär bei manchen fieberhaften Krankheiten, durch rheumatische Einflüsse, Unterdrückung der Menstruation oder habitueller Absonderungen, und in chronischer Form, durch Syphilis und zahlreiche andere Ursachen [nach GRÄFE und SÄMISCH, Hdb.].

N. axialis [FÖRSTER] eine besondere Form der vorhergehenden N. o., bei welcher die in der Mitte des Nervus opticus verlaufenden Nervenfasern erkrankt sind, welche die zentralen Partien der Retina versorgen. Die Folge dieser Affektion ist ein zentrales Skotom.

Nach den Ursachen kann man noch unterscheiden: traumatische, spontane oder primäre, von benachbarten Entzündungen fortgeleitete oder sekundäre, toxische, lepröse etc. N.

Als primäre Form gilt die

Neuritis brachialis, die primäre Entzündung des Plexus brachialis, analog zur Ischias. Sie besteht entweder in einer Perineuritis oder einer Entzündung der Nervenwurzel (N. radicularis) und scheint in der Mehrzahl der Fälle unter dem Einfluss der Gicht zu entstehen; sowie die

N. multiplex, multiple degenerative Neuritis, Polyneuritis bei der in vielen Nerven gleichzeitig oder rasch hinter einander und meist symmetrisch nach Art der Infektionskrankheiten mit Fieber und Allgemeinstörungen eine akute Entzündung entsteht, die mit ziehenden und reissenden Schmerzen, grosser Empfindlichkeit der Haut und der Nerven gegen Druck beginnt und eine rasch fortschreitende Lähmung — meist zuerst der Unterextremitäten — mit Nerven- und Muskelatrophie, Entartungsreaktion und Erlöschen der Haut- und Sehnenreflexe im Gefolge hat.

Eine erst in neuerer Zeit mehr gewürdigte toxische Form ist die

Chronische N. der Alkoholiker, Pseudotabes oder Ataxie der Alkoholiker, eine besondere Art der vorigen Form, beginnt ebenfalls mit reissenden Schmerzen in den unteren (seltener oberen) Extremitäten, wozu sich bald früher, bald später Paresen mit Muskelatrophie oder Ataxie gesellt. Gewöhnlich besteht dabei Anästhesie, besonders in den Unterschenkeln. Der Patellarreflex ist erloschen. Im Gegensatz zur Tabes dorsualis (s. d.) besteht fast nie reflektorische Pupillenstarre, Blasenstörungen, Gürtelschmerz.

GOWERS unterscheidet folgende Formen der multipeln N.:

I. toxische durch die Anwesenheit eines bekannten Giftes im Blute hervorgerufen, das sein kann ein:

a) metallisches: Blei, Arsenik, Silber u. s. w., b) ein nicht metallisches: Alkohol (chronische N. der Alkoholiker) (s. o.) oder durch eine mit dem Zucker verwandte Substanz im Blute bei Diabetes (diabetische Polyneuritis).

II. toxikämische: hervorgerufen durch ein unbekanntes, meist organisches oder chemisches Virus im Blute. Diese zerfallen in zwei Klassen: primäre, bei welchen die N. eine Teilerscheinung der ersten Wirkung des Virus ist, das entweder von aussen in den Körper gelangt (Beispiel: lepröse Neuritis) oder im Körper gebildet wird (Beispiel: septikämische Neuritis) und sekundäre, bei welcher das Virus zuerst eine bestimmte Krankheit hervorruft (Beispiel: diphtherische, tuberkulöse u. s. w. Polyneuritis, KORSAKOFF'sche Psychose),

III. endemische: hervorgerufen durch niedere Organismen. Die Hauptformen sind: die Malarianeuritis (auf die Beine beschränkt) und die Beri-Beri (s. d.),

IV. rheumatische: die multiple im Anschluss an Erkältungen auftretende N.,

V. kachektische und senile Formen, bei welchen die Degeneration der Nerven eine Teilerscheinung einer mangelhaften Ernährung zu sein scheint (Beispiel: atheromatöse N.).

Neurodermatosen [TOMMASOLI] (*τὸ δέρμα* **Haut**) Neurosen der Haut. T. teilt sie ein: 1. Spasmodermien, wozu er die Cutis anserina rechnet, 2. Aesthesiodermien (s. d.) Anästhesie, Parästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, Pruritus, Hitzegefühl etc.

Neurodermitis Ausdruck für Hautentzündung neuropathischen Ursprunges. Als solche wird von französischen Autoren z. B. der Lichen circumscriptus s. simplex chronicus angesehen.

Neurofibromatosis, auch RECKLINGHAUSEN'sche Krankheit genannt, durch das Auftreten von zahlreichen kleinen und grösseren von den Nerven ausgehenden Geschwülsten gekennzeichnet.

cf. Neuroma plexiforme.

Neurogliom (vd. Gliom) i. q. Neuroma verum.

Neurokinet (*κινέω* **bewegen**) ein von v. ÜXKÜLL erfundener Apparat zur Nervenreizung durch mechanische Erschütterung.

Neuroma (v. *νευρόω* **anspannen**) im allgemeinen: Neubildung an den Nerven.

N. verum, N. im engeren Sinne, der Hauptsache nach aus Nervenfasern bestehend, mit mehr oder weniger reichlichem Bindegewebe.

a) N. myelinicum mit markhaltigen (*ὁ μυελός* **Mark**) doppelt konturierten Fasern, von markweissem Aussehen.

b) N. amyelinicum mit lauter äusserst feinen marklosen Fasern, die gewöhnlich eine vielfach verfilzte Masse darstellen, von grauem Aussehen.

N. spurium andersartige, den Nerven aufsitzende Geschwülste, meist Fibrome oder Myxome, Sarkome, Gummata etc.

N. plexiforme eine besondere Form von aus einzelnen getrennten Strängen bestehenden Neuromen, die knollig gewunden sind, eine in der Regel fötale Erkrankung, die mit Vorliebe ihren Sitz an den Zweigen des Trigeminus in der Orbita oder am oberen Augenlid hat.

Neuroparalysis (ἡ παράλυσις **Lähmung**) Nervenlähmung, Lähmungen (sowohl motorische als sensible etc.), welche in einer Affektion des Nervensystems ihren Grund haben.
cf. Paralysis.

Neuropathie (τὸ πάθος **Leiden**) Nervenleiden i. q. Neurosis.

Neuropathologie (ὁ λόγος **Wort**) Lehre von den Krankheiten des Nervensystems.

Neuroretinitis vd. Papillitis.

Neurosis (von νευρόω, νεῦρον) im weiteren Sinne jede Erkrankung des Nervensystems; im gewöhnlich engeren Sinne: funktionelle Erkrankung der Nerven, wobei ausgesprochene Funktionsstörungen, jedoch keine konstanten anatomischen Läsionen vorhanden sind. Sie können ihre Ursache peripher (Endausbreitungen), zentral oder median (an einer Stelle der Leitungsbahn) haben.

Trophoneurosen Erkrankungen, welche durch fortschreitende hochgradige Atrophien von Muskeln oder Körperteilen charakterisiert sind, die in Zusammenhang mit Affektionen der betreffenden trophischen Zentren gebracht werden, als welche für die Muskeln die multipolaren Ganglienzellen in den Vorderhörnern der grauen Rückenmarkssubstanz angesehen werden. Auch Affektionen des Sympathikus (vasomotorische Einflüsse, vasomotorisch-trophische N.) scheinen eine Rolle bei diesen Affektionen zu spielen.
cf. Paralysis glosso-pharyngo-lab. progressiva, Atrophia musc. progr., Hemiatrophia facial., Pseudohypertrophia muscularis.

Emotions-N. nennt BERGER atrophische Lähmungen, Nervenaffektionen verschiedener Art, welche durch heftige psychische Erregungen entstanden sind.

Vasomotorische N. Erkrankungen, welche auf eine Affektion der vasomotorischen Nerven zurückgeführt werden.
cf. Angina pectoris, Hemicrania, Morb. Basedowi — Ergotismus (?) Anästhesie, Hyperästhesie, Neuralgie, Parästhesie, Paralysis, Spasmus. — Neuritis.

Eine besondere, neuerdings als selbständige Erkrankung betonte Form der Neurose ist:

Traumatische Neurose im Gefolge irgend eines Traumas auf dem Wege der Shockwirkung entstehende psychische und

allgemein nervöse Störungen wie Schmerzen, Sensibilitäts- und Motilitätsstörungen ohne anatomisches Substrat und Veränderungen des psychischen Verhaltens. Objektiv wichtige Symptome derselben sollen sein: Gesichtsfeldeinengung, Anästhesie und die sogenannte Rumpf'sche traumatische Muskelreaktion. Die Lehre von der traumatischen Neurose wird, so jung sie ist, von verschiedenen Seiten aufs energischste bekämpft. Während OPPENHEIM von dem Begriff traumatische Neurose fest überzeugt ist, sieht CHARCOT, welcher vorschlägt, den Namen traumatische Neurose ganz fallen zu lassen, in ihr eine Erscheinungsform der traumatischen Hysterie oder Hysteroneurasthenie oder — Melancholie, ein Standpunkt der von SCHULTZE und JOLLY im wesentlichen geteilt wird.

Neurotabes i. q. Pseudotabes.

Neurotomia optico-ciliaris (τέμνω **schneiden**) die Durchschneidung des Nervus opticus und der Ziliarnerven, ein von RHEINDORFF-SCHÖLER an Stelle der Enucleatio bulbi gesetztes operatives Verfahren, das jedoch die Gefahr einer sympathischen Augenentzündung involviert. Nach französischen Autoren soll dieses Verfahren von RONDEAU herrühren.

Neurotomie (τέμνω **schneide**) Nervendurchschneidung, älteres Operationsverfahren bei hartnäckigen Neuralgien; sicherer ist die

Neurektomie Ausschneidung eines Stückes des schmerzhaften Nerven.

cf. Resectio.

Neurotonie (τείνω **spannen**) die Nervendehnung, ein von v. NUSSBAUM an Stelle der Neurotomie angegebenes Verfahren, das nach dem gegenwärtigen Stande unseres Wissens bei Reizungszuständen der motorischen, sensiblen oder trophischen Nerven indiziert erscheint, welche durch andere therapeutische Eingriffe nicht beseitigt werden können. Man unterscheidet eine blutige Nervendehnung, wobei der zur Dehnung bestimmte Nerv oder Nervenplexus durch Incision zugänglich gemacht wird, und eine unblutige N., welche nur am Ischiadicus durch Hyperflexion im Hüftgelenk bei gestrecktem Knie und gebeugtem Fussgelenk ausgeführt wird.

Neurotonische Reaktion, eine besondere seltene Form der elektrischen Reaktion, die sich durch das Auftreten von tetanischen Zuckungen der Muskeln und erhebliche Nachdauer derselben (KSTe und AnOeTe) bei Reizung der Nervenstämme auszeichnet. Der Name stammt von REMAK 1896, welcher diese Form der Reaktion der myotonischen, mit der sie Aehnlichkeit hat, gegenüberstellt.

cf. Myotonische Reaktion.

Neurotisation eine Bezeichnung von Vanlair für den Regenerationsvorgang durchschnittener Nerven, der bekanntlich von dem zentralen Stumpf aus stattfindet.

Nicotianismus (*Nicotin* **narkotisches Alkaloid in den Blättern von** *Nicotiana Tabăcum,* **das vom franz. Gesandten** Nicot **1560 zuerst aus Amerika nach Europa gebracht wurde**) Tabakvergiftung. N. acutus verläuft als narkotische, in höheren Graden rasch tödliche Vergiftung mit Konvulsionen und schweren Collapserscheinungen. N. chronicus scheint bei besonderer Disposition und ungewöhnlichem Missbrauch in Form der „Tabaksamblyopie" zuweilen mit nervösem Herzklopfen und Gliederzittern vorzukommen.

Nictitatio (*nictare,* **winken, mit den Augen winken,** von *nicĕre* **zwinken**) **s. Spasmus nictitans** das krampfhafte Blinzeln, krampfhaftes, zuweilen auch nur gewohnheitsmässiges Augenblinken, in raschem Wechsel zwischen Oeffnen und Schliessen der Lidspalte bestehend und bei der wirklich spastischen Form durch klonischen Krampf des Musc. orbicularis der Augenlider bedingt.

cf. Blepharospasmus, Nystagmus.

Nightmare (engl. *mar* = **Nachtgespenst**) Alpdrücken i. q. Incubus.

Night Sweats (engl. *night* **Nacht,** *sweat* **Schweiss**) die Nachtschweisse der Phthisiker.

Nigrismus oder **Nigrities cutis** (*niger* **nächtig, schwarz**) vd. Melasma.

Nigrities linguae eine seltene Affektion der Zunge, die in der Bildung grösserer oder kleinerer schwarzer Flecke besteht, deren Ursache sporenförmige kleine Organismen sind.

Nisbet'scher Schanker, genannt nach dem Syphilidologen William Nisbet, 1759—1822) i. q. Bubonulus.

Nitrobenzolismus, Vergiftung durch Nitrobenzol entweder durch Genuss von nitrobenzolhaltigen Likören oder durch Einatmen von Nitrobenzoldämpfen und kutane Absorption derselben bei Einreibungen (Krätze) hervorgerufen: blaugraue Verfärbung des Gesichts und der äussern Haut, bittermandelähnlicher Geruch des Atems, braune Verfärbung des Urins, in leichten Fällen mit Kopfweh und Erbrechen, in schweren mit Bewusstlosigkeit und Koma, Pupillenerweiterung, Anästhesie, Irregularität von Puls und Atmung, Krämpfen der Augenmuskeln und allgemeinen Konvulsionen.

Nitroglycerinismus, Vergiftung durch Nitroglycerin bei interner Verabreichung: in leichten Fällen Schwindel, Pulsation der Schläfenarterien, anhaltender Kopfschmerz, in schweren Bewusstlosigkeit, Koma, Erbrechen, Delirien, Dyspnoe und Oedeme.

Noctambulisme (franz.) i. q. Somnambulismus.

Node (engl. v. lat. *nodus* **Knoten**) syphilitische Periostitis.

Nodulodermitis (Barb. vd. nodulus, *τὸ δέρμα*) Hautentzündung, die zur Knotenbildung führt, vd. Plasodermatosen.

Nodus (m. lat.) Dem. **Nodulus, Tuberculum** Knoten oder Knötchen (cf. Milium, Phyma, Papula, Tophus).

Als Affektion der äusseren Oberfläche: solide mit Epidermis bedeckte rundliche Geschwulst der Haut von der Grösse einer Linse bis Haselnuss.

N. arthriticus vd. Arthritis urica.

N. gelatinosus Sulzknoten, knotige Anhäufung der WHARTON'schen Sulze am Nabelstrang. Befinden sich darin Gefässschlingen, so spricht man von **N. varicosus.**

Nomā (*ἡ νομή* **die Weide, auch um sich fressender Schaden,** von *νέμω* **weiden**) s. **Cancer aquaticus** Wasserkrebs, eine von der Gegend hinter dem Mundwinkel ausgehende, sehr rasch sich ausbreitende brandige Zerstörung der Wange, vorzugsweise bei heruntergekommenen Kindern und solchen, welche schon an anderen Mundkrankheiten leiden.

Nona ein wahrscheinlich der Influenza zugehöriger Krankheitszustand, dessen Haupterscheinung Schlafsucht, bzw. tiefes Koma ist, ohne nachweisbares anatomisches Substrat. Die Bedeutung des Wortes ist völlig unklar (EBSTEIN, Berl. kl. Wochenschrift 1891 Nr. 41).

cf. Lethargie.

No-restraint (engl.) „Nichtzwang", die freie Behandlung Geisteskranker, d. i. ohne mechanische Beschränkung.

Nosocomium (lat., griech. *τὸ νοσοκομεῖον* von *ἡ νόσος* **die Krankheit** und *κοσμέω* **pflegen**) das Krankenhaus.

Adj.: nosocomialis (z. B. Gangraena nosoc.).

Nosographie, Nosologie (*γράφω* **schreiben,** *ὁ λόγος* **Lehre, Wissenschaft**) i. q. Pathologie.

Nostalgie (*ὁ νόστος* **Heimkehr,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) das Heimweh, in höheren Graden eine Form der Melancholie, vd. Melancholia nostalgica.

cf. Apodemialgie.

Notalgie (*ὁ νῶτος* **der Rücken**) Rückenschmerz im allgemeinen.

Notencephalie (*ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) diejenige Form von An- oder Exencephalie, wobei das Gehirnrudiment des stark nach hinten gebeugten Kopfes bei gleichzeitiger Cranio- und Rhachischisis ganz im Nacken liegt.

Nothus (*Adj. νόθος* **unehelich**) unecht, falsch.

Noxe (*noxa* f. von *noceo* **schaden**) die Schädlichkeit im allgemeinen, die krankmachende Ursache.

Nubecula s. Nephelium (s. d.) (*nubes* = *νεφέλη*) das „Wölkchen" auf der Hornhaut, leichtester Grad narbiger Trübung.

cf. Leukom.

Nucleär (*nucleus* **Kern**), was zum Kern gehört (richtig: *nucleatus*) bes. in Gebrauch von der grauen (Kern-)Substanz des Rücken- und verlängerten Marks, z. B. nukleäre Lähmungen, d. h. solche, bei denen die grauen Vorderhörner, insonderheit ihre Ganglienzellen lädiert (atrophisch) sind. Dagegen versteht man unter supra- und infranukleären Lähmungen diejenigen, bei welchen die Läsion in den motorischen Bahnen oberhalb der Kerne (Pyramidenbahnen), bzw. unterhalb derselben, d. h. in den vorderen Wurzeln oder peripheren Nerven, gelegen ist.

Nullipara (*nullus* **kein**, *parĕre* **gebären**) vd. Primipara.

Nummulosus (*nummus* **Münze**) münzenförmig, z. B. Sputa n-a.

Nutmeg liver (engl. *nutmeg* **Muskatnuss**, *muscus* = *μόσχος*, *liver* **Leber**), die Muskatnussleber (s. p. 238), eine Form der Stauungsleber.

Nyktalopie (*ἡ νύξ, νυκτός* **Nacht**, *ἀλαός* **blind**, *ἡ ὤψ, ὠπός* **Sehen**) Tagblindheit, Hyperästhesie der Retina, ein Zustand, in welchem bei gewöhnlichem Tageslicht das Sehvermögen bedeutend herabgesetzt, dagegen in der Dämmerung und bei gedämpfter Beleuchtung besser oder normal ist. — Nicht ganz identisch damit ist die durch Schneeflächen verursachte Blendung (Schneeblindheit), welche vorübergehend ist und nur ausnahmsweise auch zur bleibenden N. führt [nach Gräfe und Sämisch].

cf. Hemeralopie.

Nymphomanie (*ἡ νύμφη* **junges mannbares Mädchen**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**), **Furor uterinus**, Mannstollheit, eine Monomanie weiblicher Individuen, wobei die krankhaften Ideen oder Triebe auf die Verheiratung oder Begattung gerichtet sind.

cf. Satyriasis.

Nystagmus (*ὁ νυσταγμός* **das Nicken** v. *νυστάζω* v. *νεύω*, *nuo*), **Instabilitas oculorum**, das Augenzittern, wobei die beiden Augen durch unwillkürliche, überaus rasche, kleine alternierende Zusammenziehungen antagonistischer Muskelpaare in oszillatorischer Bewegung erhalten werden.

Je nach dem Modus der Bewegung unterscheidet man N. oscillatorius und rotatorius.

cf. Nictitatio.

Obduktion (lat. eigentl. **Verhüllung, Bedeckung**). Die jetzige Bedeutung erklärt sich aus dem Verb. *obducĕre* **vor-, heran-, entgegenführen** oder dem spätlat. Sprachgebrauch von *obducere*, **öffnen, verletzen**, z. B. *stomachum*. Cael. Aur. chron. 3, 2, 28) Leichenöffnung.
cf. Nekropsie, Sectio.

Obesitas (f. lat. v. *ob-ĕdĕre* **wegfressen** — *Syn.: Adipositas, Lipomatosis universalis, Pimelosis, Polysarkie, Polypionie, Physkonie*) Fettleibigkeit, übermässige Fettinfiltration des Bindegewebes an allen Stellen, wo sich normalerweise Fett findet, besonders im Unterhautzellgewebe und im Netz, in den höchsten Graden (Fettsucht) auch an solchen Stellen, wo sich normal fast gar kein Fett befindet, wie zwischen den Muskelbündeln, am Endokard, wozu noch fettige Infiltrationen der Parenchymzellen der Organe (Leber, Niere) kommen.
cf. Physkonie.

Obliteration (*oblĭterare* **etwas auslöschen, kassieren,** von *lino* **streichen** — **wovon** *litera* **Buchstabe** — *oblinĕre* **überschmieren** oder **zuschmieren, verstopfen**) s. **Obsolescenz** (s. d.), von Gefässen, Kanälen und Höhlen gebrauchte Bezeichnung: Verschliessung und Verödung, Schrumpfung.

Obliteratio pericardii, Verwachsung der Herzbeutelblätter.
cf. Pericarditis adhaesiva.

Obnubilatio (*nubes* **Wolke**) der Verlust des Bewusstseins, die Ohnmacht.
cf. Eklyse, Lipothymie.

Obsession (lat. v. *obsideo* **besetzen**), die echte Zwangsvorstellung. FREUND unterscheidet folgende Formen von Zwangsvorstellungen: 1. die traumatischen Zwangsvorstellungen, 2. die eigentlichen Zwangsvorstellungen oder Obsessionen: die Vereinigung eines starken Affektionszustandes mit einem Vorstellungsinhalt, 3. die eigentlichen Phobien.
cf. Phobie.

Obsolescenz (*obsolesco* v. *ob, obs* und *oleo, odor, ὄζω* eigentl. also **„verduften", nach und nach vergehen, sich abnützen**) i. q. Obliteration.

Obstetricius (*obstetrix* **Hebamme, Beisteherin** v. *ob-stare* **dabeistehen**) geburtshilflich, z. B. Ars obstetricia, die Geburtshilfe. R. KOSSMANN erklärt Ars obstetoria für sinnentsprechender.

Obstipatio fälschlich gebraucht für Constipatio (s. d.).

Obstīpus (v. *stipes* **Stab,** *stipare* **drängen, neigen**) s geneigt, z. B. Caput obstipum, vd. Torticollis.

Obstructio (*ob-struere* **entgegenbauen, verrammeln, verstopfen**) die Verstopfung, gewöhnlich nur im Sinn von O. alvi die Stuhlverstopfung, *Constipatio.*

Obturator (*obturo* **verstopfen**, *obturamentum* **Stöpsel** [PLINIUS]) ein zum Zustopfen dienender Gegenstand, insbesondere die zum Verschluss von Defekten des harten Gaumens dienenden Metall- oder Kautschukplatten.

Occlusio (*occlūdĕre* **verschliessen**, v. *ob* und *claudo*) die Verschliessung.

Okklusivverband zur einfachen Verschliessung oder Deckung dienender Verband, z. B. für das Auge, gegenüber Kompressionsverbänden u. a., für Wunden zum Abschluss der Luft (anti- oder aseptischer O.-Verband — VOLKMANN) etc.

O. pupillae der Verschluss der Pupille durch eine Membran, welche sich aus dem Exsudat bei Iritis bildet.

Ochronosis (*ὠχρός = χλωρός* **ockerfarbig, gelblich,** *ἡ νόσος* **Krankheit**) darunter versteht VIRCHOW die (einmal beobachtete) Färbung der Gewebe, besonders der Knorpel und Bandscheiben der Gelenke, durch eine Imbibition der Interzellularsubstanz mit löslichen Abkömmlingen des Blutfarbstoffes, eine Art „chromatischer Dyskrasie".

cf. Melanosis.

Ochropyra (*τὸ πῦρ πυρός* **Feuer**) das gelbe Fieber.

cf. Febris flava, Yellow fever.

Odontalgie (*ὁ ὀδούς, ὀδόντος* **Zahn,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) Zahnschmerz.

Odontinoid (*Odontin, Dentin,* **Zahnbein,** *τὸ εἶδος* **Aehnlichkeit**) vd. Odontom.

Odontologie (*ὁ λόγος* **Wort, Lehre**) die Zahnheilkunde.

Odontome (v. *ὀδοντόω* **zahnen,** oder **mit Zähnen versehen**) monströse Zähne, Zahngeschwülste, welche sich von der Matrix aus in der Zeit der Zahnentwicklung vor der Ausbildung der Dentinumhüllung der Pulpahöhle bilden, also weich sind. — Geschwülste, welche nach dieser Zeit in der Substanz der Matrix auftreten und hart sind, hat man Odontinoide oder Dentinoide genannt.

Je nachdem die Missbildung die Wurzel oder zugleich die Krone betrifft, unterscheidet man [BAUME] Wurzel- und Kronen-O. (Odontomata radicularia und coronaria).

cf. Epulis, Parulis.

Oedema (*τὸ οἴδημα* **Aufschwellen,** v. *οἰδέω* **schwellen**) die hydropische Infiltration der Parenchyme, pathologische Anhäufung von Lymphe in den Lymphgefässanfängen

(Spalträumen), sowie in anderen Gewebsspalten und innerhalb zelliger und faseriger Elemente.

cf. Hydrops, **Anasarka**.

O. fugax (*fugax* **flüchtig**) ein besonders bei Chlorotischen, wenn sie sich dem Einfluss kalter Luft aussetzen, vorübergehend auftretendes O. des Gesichtes, der Augenlider, des Halses und oberen Brustteils.

Akut-purulentes (oder **malignes**) **O.**, von PIROGOFF eingeführte Bezeichnung für eine im Anschluss an tiefe Wunden, schwere offene Knochenbrüche, subkutane Injektionen auftretende, schnell fortschreitende Verjauchung der Weichteile, welcher ein teigiges, starkes Oedem, unter reichlicher diffuser Beimischung von Eiterzellen und entzündlicher Rötung der Haut, sowie ausgedehntes Hautemphysem vorauszugehen pflegt. Es führt meist in wenigen Tagen zum Tode. Durch R. KOCH haben wir als eine der Ursachen den „Bacillus des malignen Oedems" (vd. Bacillus) kennen gelernt.

O. glottidis s. Laryngitis phlegmonosa (s. d.) Glottisödem ist nur selten ein eigentliches (hydropisches) O., sondern gewöhnlich eine entzündliche serös-eiterige Infiltration und zwar weniger der Glottis (Stimmlippen), als der Schleimhautfalten des Larynxeinganges, sowie des Kehldeckels.

Die akuteste Form des Glottisödems, wie sie am häufigsten nach Eindringen von Fremdkörpern in den Larynx entsteht, führt oft unter den Erscheinungen der Asphyxie in kürzester Zeit zum Tode.

O. pulmonum Lungen-O., Flüssigkeitserguss in die Höhle der Lungenalveolen. O. p. inveterata, inveteriertes Lungen-O., blasse Herde der Lungen von sulziger Beschaffenheit durch ergossenes Serum, aus länger andauernder Atelektase hervorgegangen.

Oedème blanc des hystériques bei hysterischen Anfällen beobachtete, der hydropischen ähnliche Schwellung der Haut, die gewöhnlich keinen Fingerdruck hinterlässt.

Oedème bleu des hystériques [CHARCOT] eine bei hysterischen Anfällen beobachtete bläuliche bis fast schwarze Verfärbung der geschwollenen Haut.

Oenomanie (*ὁ οἶνος* **Wein**, *ἡ μανία* **Wahnsinn**) i. q. Delirium tremens.

Oesophagektomie (*ὁ οἰσοφάγος* **Speiseröhre**, [ARISTOTELES: *τὸ συνεχὲς τῷ στόματι* = *continuatio oris*], v. *οἴω* ungebr. Thema für *φέρω* **führen**; *φαγεῖν* **essen**, *ἐκτέμνω* **herausschneiden**) die Resektion des Oesophagus zur Beseitigung der durch Narben oder Neoplasmen bedingten Strikturen.

cf. Oesophagotomia.

Oesophagismus vd. Dysphagia spastica.

Oesophagitis Entzündung der Speiseröhre, **Dysphagia inflammatoria** insoweit Schluckbeschwerden dadurch hervorgerufen werden. ZENKER und ZIEMSSEN in [ZH] unterscheiden folgende Formen:

O. catarrhalis desquamativer Katarrh der Speiseröhre, kommt akut und chronisch vor, mit Verdickung, Lockerung und Abstossung des Epithels, mit katarrhalischen Geschwüren und in chronischen Fällen mit hypertrophischen Verdickungen der Schleimhaut.

O. follicularis Anschwellung der spärlichen Schleimdrüsen des Oesophagus, mitunter zu follikulären Geschwürchen fortschreitend, von unbekannter Aetiologie.

O. fibrinosa (crouposa) et diphtherica seltene, meist nur in geringer Ausbreitung und nur sekundär bei der gleichnamigen Rachenaffektion oder bei Allgemeinleiden vorkommende croupöse und diphtherische Erkrankung der Oesophagusschleimhaut.

O. variolosa Pockeneruption auf der Speiseröhrenschleimhaut.

O. phlegmonosa eiterige Entzündung der Submucosa von grösserer oder geringerer Ausdehnung, meist sekundär infolge Einklemmung von Fremdkörpern oder Perforation von benachbarten Eiterherden.

O. corrosiva durch Verschlucken ätzender Gifte hervorgerufene, mehr oder weniger tiefgreifende Entzündung und Mortifikation der Oesophaguswände. Dehnt sich die Entzündung weiter aus, so kommt eine Perioesophagitis zu stande.

Oesophagomalacie (ἡ μαλακία **Erweichung**) Speiseröhrenerweichung, kommt mit oder ohne die gleichartige Magenerweichung stets nur in der unteren Hälfte vor, gewöhnlich nur als agonale oder postmortale Erscheinung, in seltenen Fällen wahrscheinlich auch während des Lebens, wo sie zur plötzlichen Ruptur der Speiseröhre führen kann. In höheren Graden findet sich die Schleim- und Muskelhaut pulpös oder gallertartig erweicht.

Oesophagoplastik (πλάσσω **formen, bilden**) Deckung eines Schleimhautdefektes nach Exstirpation von Narben oder Geschwülsten durch Lappen der Halshaut. Die Operation ist bisher noch ohne Erfolg versucht worden (v. HACKER).
cf. Pharyngoplastik.

Oesophagoskop (σκοπέω **schauen**) ein zuerst von K. STÖRCK konstruiertes Instrument zur Besichtigung der Schleimhautfläche der Speiseröhre. Von LEITER ist ein dem Gastroskop (s. d.) ähnlicher Beleuchtungsapparat für die Speiseröhre angegeben worden.

Oesophagostomie (τὸ στόμα **Mund**) **s. Oesophagotomia externa** (τέμνω **schneiden**) operative Eröffnung der Speiseröhre von der Halsfläche aus (zur Entfernung von

Fremdkörpern, seltener bei narbigen Strikturen oder Neoplasmen im oberen Teil der Speiseröhre geübt).

Von Vacca Berlinghieri ist zur Erleichterung der Oe. ein eigenes, der Belloq'schen Röhre ähnliches Instrument erfunden worden, das Ektropoesophag (s. d.), durch welches die Speiseröhre in die äussere Hautwunde vorgetrieben wird.

Oe. interna der innere Speiseröhrenschnitt, die Durchschneidung von Strikturen des Oesophagus mit einem eigenen in die Speiseröhre eingeführten Instrument, dem Oesophagotom.

Oesophagusektasie (*ἐκτείνω* **ausspannen, ausdehnen**) diffusse spindelförmige Erweiterung der Speiseröhre, fast immer infolge von Stenose der Kardia.

Oesophagusstenose (*ἡ στένωσις* **Einengung** v. *στενόω* **engen**) Verengerung der Speiseröhre.

Oïdium (besser **Saccharomyces) albicans** (*ᾠίδιον* **Eichen,** *Demin.* von *ᾠόν* **Ei;** *albicare* **weissmachen**) der Soorpilz, aus weisslichen verästelten Fäden bestehend, die von langgestreckten an einander gereihten Zellen gebildet werden.

cf. Stomatomykosis.

Oïdium lactis ein unschädlicher Schimmelpilz, welcher sich in saurer Milch und in der Butter findet.

Oleandrismus, Vergiftung durch Oleander in ihrer Erscheinung der Vergiftung durch Fingerhut analog.

cf. Digitalismus.

Olekranarthrokace (*τὸ ὠλέκρανον*, eig. *ὠλένης κρᾶνον* **Kopf des Ellenbogenbeins**) wenig gebräuchlich für Arthrokace (s. d.) oder Caries articulationis cubiti.

Olfactometrie besser **Osphresiometrie** (*oleo* und *facio* *τὸ μέτρον* **Mass**) die Messung des Geruchsinnes.

Oligämie (*ὀλίγος* **wenig,** *τὸ αἷμα* **Blut**) relative Anämie, Blutarmut im Sinn von Volumsverminderung der Blutmenge. Eine reine O. — wobei die Zusammensetzung des Blutes als unverändert vorausgesetzt ist — kommt in höheren pathologischen Graden nur ganz vorübergehend vor; denn selbst bei akuten Blutverlusten verändert sich die prozentarische Zusammensetzung des Blutes ausserordentlich rasch, indem sogleich Hydrämie (Hypalbuminose mit Oligocythämie) sich einstellt.

Man unterscheidet eine

O. vera durch plötzliche Blutverluste.

O. serosa s. Hydraemia abnormer Wassergehalt des Blutes, wie er vorübergehend nach grossen Blutverlusten und dauernd bei Albuminurie (Morbus Brighti) eintritt.

O. sicca allgemeine Verminderung des Blutes, durch Eindickung (Cholera asiatica).

Oligochromämie (*τὸ χρῶμα* **Farbe**) vd. Chlorosis.

Oligocythämie (τὸ κύτος **Bläschen, hier Blutkörperchen**) pathologisch verminderter Gehalt des Blutes an roten Körperchen, gewöhnlich die Folge von Hypoplasie derselben in den cytogenen Organen.

cf. Anämie, Chlorose, Leukämie, Mikrocythämie, Hypoglobulie.

Oligohydramnion (ὀλίγος und Hydramnion [s. d.]) gänzlicher Mangel oder geringe Menge des Fruchtwassers, eine Abnormität, die fast immer eine Missbildung der Frucht zur Folge hat oder durch eine solche bedingt ist.

Oligotrichia (ἡ θρίξ **Haar**) i. q. Alopecia congenita.

Oligurie (τὸ οὖρον **Harn**) abnorm geringe Harnmenge.

cf. Anurie, Polyurie.

Oliver-Cardarelli'sches Zeichen (1878), eine bei gewissen Formen von Aneurysma des Aortenbogens (aber auch sonst bei raumbeengenden Affektionen im Mediastinum) bei gestrecktem Hals zu beobachtende zuckende Abwärtsbewegung des Kehlkopfes.

Olophlyctide prolabiale [Alibert] (ὅλος **ganz**, ἡ φλυκτίς **Blase**) franz. i. q. Herpes facialis.

Omägra (ὁ ὦμος **Schulter**, ἡ ἄγρα **Falle**) Schultergicht, Arthritis (s. d.) urica articulationis humeri.

Omalgia (τὸ ἄλγος **Schmerz**) der Coxalgia (s. d.) analoge Erkrankung des Schultergelenks.

O. rheumatica i. q. Myalgia scapularis.

cf. Omodynie.

Omarthritis (τὸ ἄρθρον **Gelenk**) Schultergelenksentzündung.

Omarthrokace Arthrokace (s. d.) des Schultergelenks.

Omodynia (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) Schulterschmerz z. B. O. rheumatica, neuralgica etc.

Omphalitis (ὁ ὀμφαλός **Nabel**) Nabelentzündung.

O. neonatorum Verschwärung des Nabelstumpfes — führt öfters zur Bildung einer granulösen Wucherung, Fungus umbilicalis, Nabelschwamm.

Omphalocele (ἡ κήλη **Bruch**) i. q. Hernia umbilicalis.

Omphalektomie (ἐκτέμνω **ausschneiden** [Keen 1888] die Ausschneidung des Nabelringes zum Zweck der Radikaloperation von Nabelbrüchen.

Omphalopagus i. q. Thorakopagus.

Omphaloproptosis (πρό **vor**, ἡ πτῶσις **Fall**, von πίπτω) der Vorfall der Nabelschnur.

Omphalorrhagie (ῥήγνυμι **bersten**) Nabelblutung (Neugeborener).

Omphalotaxis (τάσσω **einrichten**) Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Onanie, Onanismus (von Onan [1. Buch Mos. 38, 9], die Selbstbefleckung, die künstlich durch Reizung der äusseren Geschlechtsteile erzeugte Ejakulation des Samens. O. conjugalis = Congressus interruptus entspricht eher der angeführten biblischen Textstelle.

cf. Masturbatio.

Oneirodynia (ὁ ὄνειρος **Traum,** ἡ ὀδύνη **Schmerz**) peinliche Traumvorstellungen, wie sie bei Alpdrücken und Somnambulismus vorkommen.

cf. Incubus, Somnambulismus, Cauchemar, Nightmare.

Onkologie (ὁ ὄγκος **Geschwulst,** ὁ λόγος **Lehre**) die Lehre von den krankhaften Geschwülsten.

Onkosphaera (σφαῖρα **Kugel**) Bezeichnung für das Embryon des Bothriocephalus latus.

Onkotomie (τέμνω **schneiden**) die Ausschneidung von Geschwülsten.

Onomatomanie (τὸ ὄνομα ὀνόματος **Name;** ἡ μανία **Wahnsinn**) ein psychisches Degenerationszeichen, bestehend in Anfällen von Angst, Herzklopfen, Atemnot, Schweissausbrüchen, die sich bis zur Bewusstlosigkeit steigern können, beim Anblick eines dem Individuum neuen Wortes oder eines Buches.

Onychauxis (ὁ ὄνυξ, ὄνυχος **Nagel** = *unguis,* ἡ αὔξις **Vermehrung,** v. αὔξω) Nagelhypertrophie.

Onychia Entzündung des Nagelbettes, wodurch der Nagel abgehoben zu werden pflegt, zuweilen mit Abscessbildung unter dem Nagel.

O. maligna Nagelbettentzündung mit Bildung schwammiger, rasch zerfallender Granulationen, Abhebung und Zerfall des Nagels unter einer äusserst fötiden Ulceration, aus nicht näher bekannter Ursache.

O. syphilitica syphilitische Erkrankung der Nägel, ist entweder eine O. sicca, wobei die Nägel dünn, gerieft oder sehr brüchig werden, so dass sie absplittern (Psoriasis unguium), oder eine Paronychia syphilitica (s. d.).

O. lateralis vd. Paronychia.

cf. Onychomykosis.

Onychogryposis oder **Onychogryphosis** (γρυπός **krumm** γρυπόω) Curvatura unguium, krallenartige Verbildung der Nägel, oft mit Höcker- und Zapfenbildung auf

der Rückenfläche, auf einem hyperplastischen Zustande der gesamten Nagelmatrix beruhend.

cf. Digitus hippocraticus, Koilonychie.

Onychomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) Pilzkrankheit der Nägel (teils Durchwucherung mit dem Favuspilz — O. favosa, Favus unguium, teils mit dem Pilz des Herpes tonsurans — O. trichophytina, Herpes tonsur. unguium), wobei die Nägel aufgelockert und verdickt erscheinen, eine schmutziggelbe Farbe und rissige, abblätternde Oberfläche haben. Bei Favus tritt auch die Skutulaform auf, d. h. die Pilze finden sich in scharf begrenzten Anhäufungen in den unteren saftigen Schichten des Nagels, gelblich durchscheinend.

cf. Onychia.

Onychophagie (φαγεῖν **essen**) das Nägelkauen, neuerdings als Degenerationszeichen aufgefasst.

Onychosis [AUSPITZ] eine Keratonose mit Anomalien der Nagelbildung.

Hyperonychosis Vermehrung, **Anonychosis** (*ἀ priv.*) Verminderung der Nagelbildung, **Paronychosis** Nagelbildung an abnormer Stelle.

Onyx [ὁ ὄνυξ, lat. *Unguis*], „Nagel", Eitersenkung zwischen den Lamellen der Kornea aus einem höher befindlichen Abscess oder Geschwür nach abwärts, so benannt von der Aehnlichkeit mit der Lunula der Nägel.

cf. Hypopyon.

Onyxis i. q. Onychia.

Oophorektomie (ὠοφόρος **eiertragend,** τὸ ᾠόν **Ei,** *ovum*, αὐγόν (von *avis*) **Vogelei,** φέρω **tragen,** ἐκτέμνω **ausschneiden**) i. q. Ovariotomie.

Oophoritis Entzündung des Eierstocks, äusserst selten primär, meist sekundär bei puerperalen und peritonaealen Entzündungen in einer parenchymatösen (follikulären) und einer interstitiellen Form, welche letztere zur Eiterung führen kann, vorkommend.

Oophoro-Hysterektomia partialis obstetricia PORRO'sche Methode des Kaiserschnittes in der Entfernung des Uterus nach dem Kaiserschnitt bestehend.

cf. Hysterektomie.

Oophoro-Salpingotomie die operative Entfernung des Eierstocks und der Tube bei schweren Formen von Salpingitis.

Operation (*opus, opera* **Arbeit,** *operari*) grösserer und wichtigerer chirurgischer Eingriff.

Ophiasis (ἡ ὀφίασις **schlangenartige Glatze,** v. ὁ ὄφις **Schlange**) vd. Calvities.

Ophidismus Vergiftung durch Schlangengift (Ophidin): von der Bisswunde aus weiterschreitende Schwellung, Bewusst-

Omphalorrhagie (*ῥήγνυμι* **bersten**) Nabelblutung (Neugeborener).

Omphalotaxis (*τάσσω* **einrichten**) Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Onanie, Onanismus (von Onan [**1. Buch Mos. 38, 9**], die Selbstbefleckung, die künstlich durch Reizung der äusseren Geschlechtsteile erzeugte Ejakulation des Samens. O. conjugalis = Congressus interruptus entspricht eher der angeführten biblischen Textstelle.

cf. Masturbatio.

Oneirodynia (*ὁ ὄνειρος* **Traum,** *ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) peinliche Traumvorstellungen, wie sie bei Alpdrücken und Somnambulismus vorkommen.

cf. Incubus, Somnambulismus, Cauchemar, Nightmare.

Onkologie (*ὁ ὄγκος* **Geschwulst,** *ὁ λόγος* **Lehre**) die Lehre von den krankhaften Geschwülsten.

Onkosphaera (*σφαῖρα* **Kugel**) Bezeichnung für das Embryon des Bothriocephalus latus.

Onkotomie (*τέμνω* **schneiden**) die Ausschneidung von Geschwülsten.

Onomatomanie (*τὸ ὄνομα ὀνόματος* **Name;** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) ein psychisches Degenerationszeichen, bestehend in Anfällen von Angst, Herzklopfen, Atemnot, Schweissausbrüchen, die sich bis zur Bewusstlosigkeit steigern können, beim Anblick eines dem Individuum neuen Wortes oder eines Buches.

Onychauxis (*ὁ ὄνυξ, ὄνυχος* **Nagel** = ***unguis,*** *ἡ αὖξις* **Vermehrung,** v. *αὔξω*) Nagelhypertrophie.

Onychia Entzündung des Nagelbettes, wodurch der Nagel abgehoben zu werden pflegt, zuweilen mit Abscessbildung unter dem Nagel.

O. maligna Nagelbettentzündung mit Bildung schwammiger, rasch zerfallender Granulationen, Abhebung und Zerfall des Nagels unter einer äusserst fötiden Ulceration, aus nicht näher bekannter Ursache.

O. syphilitica syphilitische Erkrankung der Nägel, ist entweder eine O. sicca, wobei die Nägel dünn, gerieft oder sehr brüchig werden, so dass sie absplittern (Psoriasis unguium), oder eine Paronychia syphilitica (s. d.).

O. lateralis vd. Paronychia.

cf. Onychomykosis.

Onychogryposis oder **Onychogryphosis** (*γρυπός* **krumm** *γρυπόω*) Curvatura unguium, krallenartige Verbildung der Nägel, oft mit Höcker- und Zapfenbildung auf

der Rückenfläche, auf einem hyperplastischen Zustande der gesamten Nagelmatrix beruhend.

cf. Digitus hippocraticus, Koilonychie.

Onychomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) Pilzkrankheit der Nägel (teils Durchwucherung mit dem Favuspilz — O. favosa, Favus unguium, teils mit dem Pilz des Herpes tonsurans — O. trichophytina, Herpes tonsur. unguium), wobei die Nägel aufgelockert und verdickt erscheinen, eine schmutziggelbe Farbe und rissige, abblätternde Oberfläche haben. Bei Favus tritt auch die Skutulaform auf, d. h. die Pilze finden sich in scharf begrenzten Anhäufungen in den unteren saftigen Schichten des Nagels, gelblich durchscheinend.

cf. Onychia.

Onychophagie (φαγεῖν **essen**) das Nägelkauen, neuerdings als Degenerationszeichen aufgefasst.

Onychosis [AUSPITZ] eine Keratonose mit Anomalien der Nagelbildung.

Hyperonychosis Vermehrung, **Anonychosis** (*ἀ priv.*) Verminderung der Nagelbildung, **Paronychosis** Nagelbildung an abnormer Stelle.

Onyx [*ὁ ὄνυξ*, lat. *Unguis*], „Nagel", Eitersenkung zwischen den Lamellen der Kornea aus einem höher befindlichen Abscess oder Geschwür nach abwärts, so benannt von der Aehnlichkeit mit der Lunula der Nägel.

cf. Hypopyon.

Onyxis i. q. Onychia.

Oophorektomie (*ᾠοφόρος* **eiertragend,** *τὸ ᾠόν* **Ei,** *ovum, αὐγόν* (von *avis*) **Vogelei,** *φέρω* **tragen,** *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) i. q. Ovariotomie.

Oophoritis Entzündung des Eierstocks, äusserst selten primär, meist sekundär bei puerperalen und peritonaealen Entzündungen in einer parenchymatösen (follikulären) und einer interstitiellen Form, welche letztere zur Eiterung führen kann, vorkommend.

Oophoro-Hysterektomia partialis obstetricia PORRO'sche Methode des Kaiserschnittes in der Entfernung des Uterus nach dem Kaiserschnitt bestehend.

cf. Hysterektomie.

Oophoro-Salpingotomie die operative Entfernung des Eierstocks und der Tube bei schweren Formen von Salpingitis.

Operation (*opus, opera* **Arbeit,** *operari*) grösserer und wichtigerer chirurgischer Eingriff.

Ophiasis (*ἡ ὀφίασις* **schlangenartige Glatze,** v. *ὁ ὄφις* **Schlange**) vd. Calvities.

Ophidismus Vergiftung durch Schlangengift (Ophidin): von der Bisswunde aus weiterschreitende Schwellung, Bewusst-

Omphalorrhagie (ῥήγνυμι **bersten**) Nabelblutung (Neugeborener).

Omphalotaxis (τάσσω **einrichten**) Reposition der vorgefallenen Nabelschnur.

Onanie, Onanismus (von Onan [**1. Buch Mos. 38, 9**], die Selbstbefleckung, die künstlich durch Reizung der äusseren Geschlechtsteile erzeugte Ejakulation des Samens. O. conjugalis = Congressus interruptus entspricht eher der angeführten biblischen Textstelle.

cf. Masturbatio.

Oneirodynia (ὁ ὄνειρος **Traum**, ἡ ὀδύνη **Schmerz**) peinliche Traumvorstellungen, wie sie bei Alpdrücken und Somnambulismus vorkommen.

cf. Incubus, Somnambulismus, Cauchemar, Nightmare.

Onkologie (ὁ ὄγκος **Geschwulst**, ὁ λόγος **Lehre**) die Lehre von den krankhaften Geschwülsten.

Onkosphaera (σφαῖρα **Kugel**) Bezeichnung für das Embryon des Bothriocephalus latus.

Onkotomie (τέμνω **schneiden**) die Ausschneidung von Geschwülsten.

Onomatomanie (τὸ ὄνομα ὀνόματος **Name**; ἡ μανία **Wahnsinn**) ein psychisches Degenerationszeichen, bestehend in Anfällen von Angst, Herzklopfen, Atemnot, Schweissausbrüchen, die sich bis zur Bewusstlosigkeit steigern können, beim Anblick eines dem Individuum neuen Wortes oder eines Buches.

Onychauxis (ὁ ὄνυξ, ὄνυχος **Nagel** = *unguis*, ἡ αὔξις **Vermehrung**, v. αὔξω) Nagelhypertrophie.

Onychia Entzündung des Nagelbettes, wodurch der Nagel abgehoben zu werden pflegt, zuweilen mit Abscessbildung unter dem Nagel.

O. maligna Nagelbettentzündung mit Bildung schwammiger, rasch zerfallender Granulationen, Abhebung und Zerfall des Nagels unter einer äusserst fötiden Ulceration, aus nicht näher bekannter Ursache.

O. syphilitica syphilitische Erkrankung der Nägel, ist entweder eine O. sicca, wobei die Nägel dünn, gerieft oder sehr brüchig werden, so dass sie absplittern (Psoriasis unguium), oder eine Paronychia syphilitica (s. d.).

O. lateralis vd. Paronychia.

cf. Onychomykosis.

Onychogryposis oder **Onychogryphosis** (γρυπός **krumm** γρυπόω) Curvatura unguium, krallenartige Verbildung der Nägel, oft mit Höcker- und Zapfenbildung auf

der Rückenfläche, auf einem hyperplastischen Zustande der gesamten Nagelmatrix beruhend.

cf. Digitus hippocraticus, Koilonychie.

Onychomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) Pilzkrankheit der Nägel (teils Durchwucherung mit dem Favuspilz — O. favosa, Favus unguium, teils mit dem Pilz des Herpes tonsurans — O. trichophytina, Herpes tonsur. unguium), wobei die Nägel aufgelockert und verdickt erscheinen, eine schmutziggelbe Farbe und rissige, abblätternde Oberfläche haben. Bei Favus tritt auch die Skutulaform auf, d. h. die Pilze finden sich in scharf begrenzten Anhäufungen in den unteren saftigen Schichten des Nagels, gelblich durchscheinend.

cf. Onychia.

Onychophagie (φαγεῖν **essen**) das Nägelkauen, neuerdings als Degenerationszeichen aufgefasst.

Onychosis [AUSPITZ] eine Keratonose mit Anomalien der Nagelbildung.

Hyperonychosis Vermehrung, **Anonychosis** (*ἀ priv.*) Verminderung der Nagelbildung, **Paronychosis** Nagelbildung an abnormer Stelle.

Onyx [*ὁ ὄνυξ*, lat. *Unguis*], „Nagel", Eitersenkung zwischen den Lamellen der Kornea aus einem höher befindlichen Abscess oder Geschwür nach abwärts, so benannt von der Aehnlichkeit mit der Lunula der Nägel.

cf. Hypopyon.

Onyxis i. q. Onychia.

Oophorektomie (ᾠοφόρος **eiertragend,** τὸ ᾠόν **Ei,** *ovum*, αὐγόν (von *avis*) **Vogelei,** φέρω **tragen,** ἐκτέμνω **ausschneiden**) i. q. Ovariotomie.

Oophoritis Entzündung des Eierstocks, äusserst selten primär, meist sekundär bei puerperalen und peritonaealen Entzündungen in einer parenchymatösen (follikulären) und einer interstitiellen Form, welche letztere zur Eiterung führen kann, vorkommend.

Oophoro-Hysterektomia partialis obstetricia PORRO'sche Methode des Kaiserschnittes in der Entfernung des Uterus nach dem Kaiserschnitt bestehend.

cf. Hysterektomie.

Oophoro-Salpingotomie die operative Entfernung des Eierstocks und der Tube bei schweren Formen von Salpingitis.

Operation (*opus, opera* **Arbeit,** *operari*) grösserer und wichtigerer chirurgischer Eingriff.

Ophiasis (ἡ ὀφίασις **schlangenartige Glatze,** v. ὁ ὄφις **Schlange**) vd. Calvities.

Ophidismus Vergiftung durch Schlangengift (Ophidin): von der Bisswunde aus weiterschreitende Schwellung, Bewusst-

Orthopnoe (*ἡ πνοή* **Schnaufen**) höchster Grad der Dyspnoe, wobei die Kranken sich aufrichten und mit den Händen an Gegenständen feststützen, um die Pectorales als Hilfsmuskeln zur Erweiterung des Brustkorbes benutzen zu können.

Orthotŏnus (*ὁ τόνος* **Spannung, Streckung**) vd. Tetanus.

Oscedo (f. lat. verwandt mit *oscitare*) das Gähnen.

Oscheocele (*τὸ ὄσχεον, ὁ ὄσχεος* **Hoden,** *ἡ κήλη* **Bruch**) i. q. Hernia scrotalis.

Oscitatio (**Gähnen** v. *ōs* **Mund,** *os-cus* **gähnend,** *oscare oscitare*) i. q. Chasmus.

Os leporīnum vd. Labium leporinum.

Osmidrosis (*ἡ ὀσμή* **Geruch,** v. *ὄζω* **riechen,** *ὁ ἱδρώς* **Schweiss**) Schweiss von besonderem Geruch, im allgemeinen so viel als Bromidrosis.

Osphresiologie (*ἡ ὄσφρησις* **der Geruch** v. *ὀσφραίνομαι* **riechen** *odor* und *φρήν* und *ὁ λόγος*) die Lehre von den Gerüchen; namentlich auch als „sexuelle Osphresiologie" (Cloquet).

Ossa rhaphogeminantia (*os* = *ὀστέον* **Knochen,** *ἡ ῥαφή* **Naht,** *gemino* **ich verdoppele**) die eigentlichen Nahtknochen, ossa suturarum.

Ossa Wormiana [nach Ole Worm † 1654 benannt] bedeutet dasselbe.

Ossificatio (*os* und *facio*) Verknöcherung.

Ueber die pathologische O. vd. Ostitis ossificans, Osteom, Exostose, Parostose, Callus (Myositis u. Pachymeningitis ossificans).

cf. Petrificatio.

Osteoarthritis (*τὸ ὀστέον* **Knochen,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) Gelenkentzündung mit Beteiligung der Knochen.

Osteoarthropathie (*τὸ πάθος* **Leiden**) gleichzeitige Erkrankung des Gelenks und der Knochen.

Ostéoarthropathie hypertrophiante pneumique [Marie] eine der Akromegalie verwandte, im Zusammenhang mit Lungen- und Herzleiden beobachtete Krankheit, die in einer Auftreibung der Knochen und Gelenke, namentlich der Finger besteht.

cf. Akromegalie.

Osteochondritis (*ὁ χόνδρος* **Knorpel**) Knochen- und Knorpelentzündung, z. B. O. syphilitica [Wegner].

Osteochondrom s. Osteoidchondrom eine Mischgeschwulst aus der Gruppe der Bindesubstanzgeschwülste mit Entwicklung von Knorpel- und Knochengewebe.

cf. Enchondroma.

Osteoklasie (ἡ κλάσις v. κλάω **zerbrechen**) das gewaltsame Brechen der Knochen bei Verunstaltung derselben, krummgeheilten Frakturen (am besten nach Ausschneidung eines Keils, wodurch der Osteoklast — Dysmorphosteopalinklastes [s. d.] —, eine besondere Maschine zur gewaltsamen Brechung (cf. Brisement forcé), überflüssig gemacht werden kann). — Eine andere Bedeutung von

Osteoklast s. b. Myeloplaxen.

Osteoma, Osteoid (Stamm εἴδω **ähnlich sein**) knöcherne Geschwülste, die durchweg aus Knochengewebe bestehen und von teilweise verknöcherten Geschwülsten, sowie von nicht knöchernen Geschwülsten am Knochensystem zu unterscheiden sind, welche allerdings sehr leicht verknöchern (wie das Osteosarkom u. a.).

Die Osteome sind meist hyperplastischer Natur, vd. Osteophyt und Exostosis. Nach ihrem Bau unterscheidet man harte Formen (O. durum s. eburneum) und weichere spongiöse Formen (O. spongiosum s. medullare).

cf. Ossificatio.

Osteomalacia (μαλακός **weich**) Knochenerweichung, eine nur bei Erwachsenen vorkommende chronische Krankheit, welche zu einer allmählich über das ganze Skelett sich ausbreitenden Entkalkung der Knochen (Halisterese — s. d.) und infolge davon zur Erweichung und abnormen Biegsamkeit derselben führt, wodurch Verkrümmungen der Glieder, des Rumpfes und Beckens zu stande kommen. Am häufigsten entsteht sie bei Frauen nach einem Wochenbett. Das Wesen der Krankheit ist unbekannt.

O. carcinomatosa diffuse krebsige Infiltration des Markgewebes, eine seltene Krankheit, bei welcher es zu ähnlichen Verunstaltungen des Skelettes kommt wie bei der einfachen O.

cf. Rhachitis, Osteoporose, Osteopsathyrose.

Osteomyelitis (ὁ μυελός **Mark**) Entzündung des Knochens und Knochenmarks, richtiger eigentlich nur Knochenmarksentzündung, da die Beteiligung des eigentlichen Knochengewebes wahrscheinlich nur eine passive ist, vd. Ostitis. Die O. kommt nie ohne gleichzeitige oder sekundäre Periostitis vor.

Man kann unterscheiden eine zirkumskripte und diffuse, akute und chronische Form (vd. Ostitis fungosa), ferner:

O. traumatica nach Kontusionen, komplizierten Frakturen etc. ist in zirkumskripter Form eine unbedeutende, ja zur Heilung von Verwundungen notwendige, in diffuser eine sehr gefährliche Komplikation (in letzterer überhaupt selten und dann wahrscheinlich mit der folgenden infektiösen Form identisch).

O. diffusa spontanea die primäre infektiöse Knochenmarks- und Knochenhautentzündung [nach LÜCKE],

pseudorheumatische Knochen- und Gelenkentzündung des Jünglingsalters [nach ROSER], Panostitis [nach WALDEYER], Periostitis maligna [nach VOLKMANN], Knochentyphus u. a. — bösartige, nur bis zur Zeit des vollendeten Skelettwachstums vorkommende, den akuten Infektionskrankheiten sich anreihende und mit typhösen Allgemeinerscheinungen verlaufende eiterige Entzündung des Knochenmarks und des Periosts (bald das eine, bald das andere primär), welche häufig zu Nekrosen und Ablösung der betreffenden Epiphyse oder Diaphyse, sekundären Phlegmonen, Gelenkentzündungen, Eitermetastasen und zuweilen zu Fettembolie der Lungen führt. Die Ursache der infektiösen O. bildet höchstwahrscheinlich ein bakterielles Gift, ein Mikrokokkus, welchen BECKER aus osteomyelitischem Eiter gewonnen hat, wahrscheinlich identisch mit dem Staphylokokkus pyogenes aureus (s. d.)

cf. Ostitis interna suppurativa, circumscripta.

Konchiolin-O. (*concha*, ἡ κόγχη **Muschel**) die meist multiple Knochenentzündung der Perlmutterdrechsler. Die Hypothese von GUSSENBAUER (Archiv für klinische Chirurgie von LANGENBECK XVIII) über deren Entstehung ist folgende: Das Konchiolin, die unlösliche organische Substanz des Perlmutterstaubes, wird durch die Atmung ins Lungengewebe und weiter in den Kreislauf aufgenommen, sammelt sich, wegen Verlangsamung des Blutstromes daselbst, in den Markkapillaren der Knochen an und führt so zu Infarkten mit anschliessender O., die per contiguitatem Ostitis, Periostitis und Gelenkentzündung verursacht.

cf. Spina ventosa.

Osteopathia haemorrhagica infantum [CONITZER] i. q. Morbus Barlowi.

Osteophlebitis (ἡ φλέψ **Ader**) Entzündung der Venen in der Diploë des Schädels, zu Thrombose und gewöhnlich Eiterung führend.

Osteophyton (τὸ φυτόν **Gewächs**, v. φύω **wachsen**) die bei entzündlichen Prozessen am Knochen aufgelagerte lockere junge Knochenmasse (Exostosis spongiosa — s. d.), das dem Callus ähnliche Produkt einer entzündlichen Periostreizung. O. puerperale Bildung tafelförmiger Knochenplatten an der Innenfläche des Schädeldaches bei Schwangeren infolge anhaltender Kongestion nach dem Kopfe.

cf. Pachymeningitis.

Osteoplastik (πλάσσω **bilden, formen**) Anheilung abgetrennter Teile, Transplantation und Einheilung toter (elfenbeinerner) und lebender Fremdkörper als Ersatzstücke bei Behandlung von Knochendefekten und Frakturen.

cf. Arthroplastik.

Osteoporose (ὁ πόρος **Oeffnung, Pore, v. durchbohren**) Schwund der harten Knochensubstanz und Zunahme der Markräume, teils als senile, teils als entzündliche Veränderung (Ostitis rareficans).
cf. Osteomalacie, Anostose.

Osteopsathyrosis (ψαθυρόω v. ψαθυρός **zerbrechlich, v.** ψάω **zerreiben**) Knochenbrüchigkeit (Fragilitas ossium). Ausser der durch Rhachitis, Osteomalacie und senile Knochenatrophie (Osteoporose) bedingten kommt noch eine idiopathische O. vor, welche als angeborener, oder später, ohne nachweisbare Ursache, erworbener Zustand auftritt, dessen Wesen dunkel ist.

Osteosarkoma Mischgeschwulst mit Entwicklung von Knochen- und Sarkomgewebe.
cf. Osteoma.

Osteosklerose (σκληρός **hart**) vd. Ostitis ossificans.

Osteotomie (τέμνω **schneiden**) die Ausschneidung oder Ausmeisselung von Knochenstücken, z. B. zum Zweck der Geradestellung, zur Erleichterung der Osteoklasie, zur Vereinigung von Pseudarthrosen, zur Extraktion von Sequestern etc. **Osteotom** [von BERNHARD HEINE] ein eigens zur O. dienendes Instrument mit Kettensäge.

Ostitis Knochenentzündung (der Knochen als Organ, vom kompakten Knochengewebe abgesehen, welches einer Entzündung nicht fähig ist) ein der interstitiellen Entzündung im allgemeinen analoger, doch mehr durch Bindegewebswucherung als durch Eiterbildung ausgezeichneter Vorgang, betrifft das Gewebe der Markräume und HAVERS'schen Kanälchen, während die eigentliche kompakte Knochensubstanz bald eine Auflösung erleidet, rarefiziert wird, bald eine Anbildung, Verdichtung erfährt. Von den destruktiven (kariösen) Formen sind die mehr zirkumskripten, traumatischen oder der Regeneration dienenden Entzündungsformen zu unterscheiden, welche von kurzer Dauer sind und mit erneuter Ossifikation und Heilung abschliessen. Histologisch besteht zwischen beiden Formen kein Unterschied.

O. fungosa s. carnosa s. rareficans s. malacissans (v. *malacisso*, μαλακίζω **weich machen**) **s. granulosa interna s. Myelitis hyperplastica granulosa** [HUETER] kann als einfache entzündliche Markwucherung mit Einschmelzung der kompakten Substanz erscheinen, worauf neue Ossifikation und Heilung erfolgt (s. o.), oder als fortschreitende destruktive chronische Entzündung: Knochenfrass, O. carnosa, Caries ossium (s. d.). Diese ist eine durch entzündliche Reizung hervorgerufene Steigerung und Beschleunigung des physiologischen Vorgangs der Markhöhlenerweiterung; die Zellen des Fettmarks teilen sich, die Oberfläche des Markparenchyms bedeckt sich mit fungösen Granulationen, welche sich auf Kosten der kompakten Substanz nach allen Seiten

hin vorschieben, den Knochen (und auch benachbarte Knorpel — vd. Arthrokace) durchwachsen, um schliesslich, an die Oberfläche gelangt, sich als pilzförmige schwammige Wucherungen auszubreiten, so dass der Knochen in grosser Ausdehnung als fleischähnliche Masse erscheint. Pathologisch treten hierbei die sogenannten HOWSHIP'schen Lakunen auf, eine Anzahl flacher Bogen oder tieferer halbkreisförmiger Ausschnitte am Resorptionsrande der Knochensubstanz. Diesen lakunären Aushöhlungen anliegend findet man im Granulationsgewebe häufig die sogenannten Osteoklasten, vd. Myeloplaxen. [Nach RINDFLEISCH, Path. Gewebelehre].

O. superficialis s. Caries simplex torpides oberflächliches Knochengeschwür, ulceröse Usur, gewöhnlich mit Molekularnekrose, d. i. Ablösung kleinster Fragmente des Knochengebälks, am häufigsten in Zusammenhang mit chronischer Periostitis.

O. ossificans s. osteoplastica sklerosierende Knochenentzündung, Osteosklerose. Diese Form zeichnet sich aus durch übermässige Absetzung neuer Knochenlamellen an der inneren Fläche der Markräume und Verkleinerung der letzteren bis auf das Lumen der Kapillargefässe, wodurch eine sehr kompakte harte Knochensubstanz entsteht, so dass der Vorgang auch als Eburneatio ossium (s. d.) oder als diffuse Knochenhypertrophie bezeichnet wird. Dieser Vorgang findet zirkumskript bei der schliesslichen Frakturheilung statt.

cf. Exostosis eburnea, Hyperostose.

O. interna suppurativa circumscripta Knochenabscess, meist als zirkumskripte primäre Osteomyelitis beginnend, mit Eiterbildung und Auflösung der benachbarten Knochensubstanz wie bei der diffusen fungösen O.

O. caseosa (scrofulosa et tuberculosa) chronische O. mit Verkäsung der entzündlichen Neubildung, hauptsächlich in spongiösen Knochen, Wirbelkörpern, den Epiphysen der Röhrenknochen und im Calcaneus vorkommend bei Tuberkulösen und Skrofulösen.

O. mercurialis kommt nur an den Kiefern infolge ulceröser, mit Salivationsgeschwüren bei Quecksilbergebrauch zusammenhängender Entzündungen des Periostes vor, welche auf das Knochengewebe übergreifen und zu Nekrose führen können.

O. syphilitica s. gummosa ausser der gleichnamigen Periostitis, welche sekundär den Knochen zerstört, giebt es auch eine von den Markräumen und Gefässkanälen ausgehende Entwicklung von Gummigeschwülsten mit Auflösung der Knochensubstanz, wodurch besonders an den Schädelknochen grosse Zerstörungen entstehen können. cf. Osteomyelitis.

Otalgie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**, *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) der Ohrenschmerz.

Otaphon (barbar. Neubildung, könnte vielleicht heissen Othaptron, doch wäre dafür schon das gut griech. *ὠτάγρα* vorhanden; *ἅπτω* **anhaften**) Ohrklemme, aus einer silbernen, der hinteren Seite der Ohrmuschel angepassten, sich selbst haltenden Klemme bestehend, deren Zweck ist, das Ohr weiter vom Kopf abstehend zu machen und so das Auffangen der von vorn kommenden Schallwellen zu erleichtern [v. Tröltsch].

Othaematom (*τὸ αἷμα* **Blut**) **s. Haematoma auriculare** Ohrblutgeschwulst, vorwiegend bei Geisteskranken durch Quetschung oder spontan entstehende Blutergüsse zwischen Ohrknorpel und Perichondrium im oberen Teil der Ohrmuschel mit häufiger sekundärer Verunstaltung derselben.

Otiatrie (*ἡ ἰατρεία* **Heilkunde**) die Ohrenheilkunde.

Otitis Entzündung des Gehörorgans.

O. externa Entzündung der den äusseren Gehörgang auskleidenden Haut mit serös-eiteriger Sekretion, selbständig oder auf mannigfache Reize, sekundär bei anderen Krankheiten, besonders akuten Exanthemen, in einer akuten oder chronischen Form auftretend, häufig das Trommelfell beteiligend oder zu sekundärer Periostitis des knöchernen Gehörganges, Caries des Felsenbeins etc. führend.

O. ext. phlegmonosa nur im vorderen knorpeligen Teil des Gehörganges vorkommende phlegmonöse Entzündung mit Abscessbildung, öfters mit Furunkeln zusammenhängend.

O. interna s. media Ohrenkatarrh, Schleimhautentzündung des Mittelohres (Paukenhöhle und Tuben).

O. i. catarrhalis acuta der einfache akute Ohrenkatarrh mit vorwiegend schleimiger Sekretion.

O. i. catarrh. chronica (sicca et humida) der einfache chronische Ohrenkatarrh, das häufigste Ohrenleiden.

O. i. suppurativa acuta et chronica mit vorwiegend eiteriger Sekretion.

Eine besondere Form der O. med. pur. ist die Otitis media purulenta tuberculosa, die sich durch ihren schmerzlosen Verlauf in Verbindung mit rasch fortschreitender Zerstörung des Trommelfells auszeichnet. Im Sekret der O. m. tuberculosa sind Tuberkelbacillen gefunden worden.

O. intima s. labyrinthica entzündliche Affektion des inneren Ohrs, des häutigen Labyrinths, und überhaupt krankhafte Vorgänge jenseits der Paukenhöhle „nervöse Schwerhörigkeit".

cf. Myringitis, Otorrhoe.

otogen od. **otitisch** von Ohraffektionen ihren Ursprung nehmende sonstige Erkrankungen, z. B. des Gehirns, der Gehirnhäute.

Otomykosis (ὁ μύκης **Pilz**) eine Form der Otitis externa, die mit Pilzwucherungen (von Aspergillus, Mucor ramosus und peptatus) im äusseren Gehörgang einhergeht.
cf. Myringomykosis.

Otopiesis (ἡ πίεσις **das Drücken** v. πιέζω **drücken, pressen**) Hörstörung, welche bei Tubenverschluss und Luftleere der Paukenhöhle, bezw. bei Labyrinth-Ueberdruck entsteht.

Otorrhoe (ἡ ῥοή, v. ῥέω **fliessen**) seröser (mehr akuter) oder gewöhnlich mehr eiteriger chronischer Ohrenfluss, ein Symptom verschiedenartiger Ohrenaffektionen (Otitis externa und interna — mit Perforation des Trommelfells — Myringitis, Caries des Felsenbeins).

Otoskop (σκοπέω **besichtigen, untersuchen**) Instrument zur Auskultation des Ohres, besteht aus einem Gummischlauch mit zwei konischen Ansätzen, wovon der eine in den Gehörgang des Patienten, der andere in den des Untersuchenden gebracht wird, um den letzteren das Eindringen von Luft in die Trommelhöhle beim Katheterisieren der Tuba oder andere entotische Geräusche vernehmen zu lassen.

Ovarialgie, Ovarialneuralgie oder **Ovarie** (*ovarium* **Eierstock,** τὸ ἄλγος **Schmerz**) neuralgische vom Eierstock ausgehende Schmerzen in der Regio hypogastrica, zuweilen als hysterisches Symptom.
cf. Kolica menstrualis et scortorum.

Ovariocele (ἡ κήλη **Bruch**) Hernie mit einem Eierstock als Inhalt.

O. vaginalis Ausstülpung der hinteren Wand der Scheide mit Vorfall der letzteren durch ein langgestieltes, vergrössertes (anfangs nicht über hühnereigrosses) Ovarium.
cf. Hernia ovarii inguin., crural., abdominal., foraminis obturati [ovalis].

Ovariocentese (ἡ κέντησις **das Stechen,** κεντέω **durchstechen**) s. **Paracentesis ovarii** Punktion der Ovariencysten.

Ovario-Epilepsie durch Erkrankungen der Eierstöcke, Dysmenorrhoe u. s. w. bedingte reflektorische zur Zeit der Menstruation eintretende Epilepsie.
cf. Epilepsie.

Ovariomanie (ἡ μανία **die Raserei**) Psychose im Gefolge von Eierstocksleiden.

Ovariotomie (τέμνω **schneiden**) Exstirpation des zu einem Tumor entarteten Ovarium nach vorhergehender Laparotomie, seltener von der Scheide aus (O. vaginalis).

Ovula Nabothi, „NABOTH'sche Eier", die halbkugelig *vorgewölbten* zu hirsekorn- bis erbsengrossen Cysten vergrösserten

Schleimdrüsen der Schleimhaut des Zervikalkanals und Muttermundes (bei chronischer Endometritis).

Oxalismus Vergiftung durch Oxalsäure (Kleesäure) und oxalsaures Kalium (Sauerkleesalz, Sal acetosellae) meist auf Selbstmord beruhend: Gastroenteritis mit Nierenentzündung, Collaps mit Cyanose, Mydriasis, Atmungsverlangsamung und Dyspnoë.

Oxalurie (**Oxal- oder Kleesäure, welche vorzugsweise im Sauerklee enthalten ist;** *ἡ ὀξαλίς* **Sauerampfer,** v. *ὀξύς* **sauer,** eigentl. **spitzig,** *τὸ οὖρον* **Urin**) vermehrter Gehalt des Urins und der Sedimente an Oxalsäure, resp. oxalsaurem Kalk, welcher die maulbeerförmigen Blasensteine bildet.

Oxyästhesie = Hyperästhesie.

Oxycephalus vd. Brachycephalus.

Oxyekoia (*ἡ ὀξυηκοΐα* v. *ὀξύς* **scharf,** *ἀκούω* **hören**) i. q. Hyperakusis.

Oxyopia (*ἡ ὄψις* **Sehen**) durch vermehrte Empfindlichkeit der Retina bedingte abnorme Schärfe des Sehens.

Oxyphonia (*ἡ φωνή* **Stimme**) scharfer, schriller Klang der Stimme.

cf. Paraphonia.

Oxyuris vermicularis (*ἡ οὐρά* **Schwanz — das grössere Weibchen hat einen pfriemenartig zugespitzten Schwanz**) der Pfriemenschwanz (fälschlich auch Spring- oder Madenwurm genannt), ein sehr kleiner weisser Rundwurm, der hauptsächlich im Coecum des Menschen lebt, aber nur bei seiner Anwesenheit im Rektum lästige Störungen verursacht.

cf. Entozoen, Thread-worm.

Ozaena (*ἡ ὄζαινα* eigentl. **riechender Meerpolyp, Nasenpolyp,** v. *ὄζω* **riechen** [franz. *Punaisie* von *la punaise* **die Wanze,** *punais, putnais* **stinkend,** von *puteo πύθω*] Stinknase, jede mit einem stinkenden Ausfluss verbundene Krankheit der Nase, häufige Erscheinung bei Coryza [s. d.] *κόρυζα* **Rotz, Stumpfsinn,** neugr. **Wanze!**) **chronica,** bald nur durch faulendes katarrhalisches Sekret, bald durch Zersetzung von Geschwürsprodukten bedingt bei **O. ulcerosa,** entweder scrofulosa (oberflächlich) oder syphilitica (tiefere Verschwärungen der Schleimhaut mit sekundärer Zerstörung des Perichondriums, der Knorpel, des Periosts und der Knochen, wodurch letztere nekrotisch werden).

Pachyakrie (*παχύς* **dick,** *ἄκρος* **äusserst**) abnormes Dickenwachstum der Phalangen, wie es sich bei Akro-

megalie (s. d.) findet. Der Ausdruck stammt von v. RECKLINGHAUSEN, welcher ihn, da er die pathologische Veränderung der Knochen richtiger bezeichnet, an die Stelle des Ausdrucks Akromegalie gesetzt wissen will.

Pachyblepharosis (παχύς **dick,** τὸ βλέφαρον **Augenlid**) i. q. Tylosis ciliaris (palpebralis).

Pachycephalus vd. Brachycephalus.

Pachydermie (τὸ δέρμα **Haut**) i. q. Elephantiasis Arabum.

P. laryngis, eine 1887 von VIRCHOW aufgestellte Bezeichnung für eine durch chronische Laryngitis hervorgerufene P. des Kehlkopfinnern, die durch eine Vermehrung und Verhornung des Plattenepithels, in welches das Bindegewebe hineinwuchert, hervorgerufen ist. V. unterscheidet eine P. verrucosa und P. diffusa.

Pachymeningitis (ἡ μῆνιγξ **die Haut**) Entzündung der Dura mater cerebralis und spinalis.

I. **Pachymeningitis cerebralis.**

a) **P. externa** (*Syn.*: Periostitis interna cranii — da die äusserste Schicht das Periost der inneren Schädelfläche bildet —, Endocraniitis, Peripachymeningitis fast immer sekundär nach Traumen oder Entzündungen in der Nachbarschaft (Caries), selten nach Erysipel, kommt als eiterige, ossificierende und gummös-syphilitische Form vor.

cf. **Osteophyton puerperale.**

b) **P. interna**: eine eitrige und eine hämorrhagische Form.

α) P. interna suppurativa meist mit P. externa verbunden und der Leptomeningitis suppurativa analog.

β) P. interna haemorrhagica, Haematom der Dura mater, meningeale Blutgeschwulst, besteht nach VIRCHOW in einer hämorrhagischen Entzündung der Dura mater mit Bildung einer feinen mit Gefässen versehenen Membran, nach HUGUENIN in einer primären Hämorrhagie.

Das Leiden ist ebenso oft doppelseitig wie einseitig (in letzterem Fall apoplektische Erscheinungen) entsteht entweder akut durch ein Trauma oder chronisch im Anschluss an progressive Paralyse oder chronischen Alkoholismus und führt fast immer zum Tode.

II. **Pachymeningitis spinalis.**

a) **P. spinalis externa** auch Meningitis spinalis externa, Peripachymeningitis —, Perimeningitis spinalis genannt, Entzündung der Aussenfläche der Dura und des Bindegewebes zwischen der Membran und dem Knochen, in welches die nervösen Plexus eingebettet sind, analog zur cerebralen Form.

b) **P. spinalis interna.**

α) P. sp. int. acuta fast immer an der Pia oder Arachnoidea beginnend und daher Leptomeningitis genannt vd. Meningitis.

β) P. spin. int. chronica kommt auch auf die Dura allein beschränkt vor, ist aber gewöhnlich mit Entzündung der Pia und Arachnoidea kombiniert.

Sie hat häufig eine beschränkte Ausdehnung und führt zur Bildung von grossen Mengen neuen Gewebes, daher von CHARCOT und JOFFROY Pach. int. hypertrophica genannt.

Eine besondere Form der letzteren ist:

P. cervicalis hypertrophica durch auf den Halsteil des Rückenmarkes beschränkte Bindegewebshyperplasien der Dura mater bedingt, die unter Schmerzen am Hinterkopf, Halse, in den Schultern und Armen zu einer Parese der obern Extremitäten mit Muskelatrophie im Gebiet aller Armnerven, abgesehen vom Nervus radialis, führt, wodurch eine kontinuierliche Hyperextension entsteht. In seltenen Fällen findet sich der gleiche Prozess an der Lendenanschwellung.

Pachysalpingitis s. Salpingitis (chron. parenchym.).

Pachysomie (*τὸ σῶμα* **Leib**) abnormes Dickenwachstum der Weichteile des Körpers, speziell bei Akromegalie.

Pachyvaginitis cystica i. q. Kolpohyperplasia cystica.

Pädarthrokace (*ὁ* u. *ἡ παῖς, παιδός* **Kind**) vd. Arthrokace.

Pädatrophie (vd. **Atrophie**) i. q. Tabes mesaraica infantum.

Päderastie (*ὁ παῖς* **Knabe,** *ὁ ἐραστής* **Liebhaber,** *ἐράω*) der geschlechtliche Missbrauch von Knaben durch die Immissio penis in anum. P. kommt übrigens auch mit Weibern vor.

Pädiatrie (*ἡ ἰατρεία* **Heilkunde**) Kinderheilkunde.

Paget'sche Knochenkrankheit eine mit „rheumatischen" Schmerzen beginnende Erkrankung der Röhrenknochen, auch des Schädels, welche zur Verdickung der Knochen und gleichzeitiger Verminderung ihrer Festigkeit führt.

Paget's Krankheit (Paget's disease of the nipple) eine (nach DARIER auf Psorospermosis [s. d.] beruhende) ekzematöse Entzündung des Warzenhofes, welcher nach etwa zwei Jahren Krebs der Brustdrüse sich anschliesst.

Painter's Colic (engl. *painter* **Maler**) Bleikolik. cf. Colica saturnina.

Palatoplastik (*palātum* **Gaumen,** *πλάσσω* **bilden**) i. q. Uranoplastik.

Palatoschisis (*σχίζω* **spalten**) s. **Palatum fissum** i. q. Uranoschisma.

Palissadenwurm (frz. v. *palus* Pfahl) i. q. Strongylus gigas.

Palliativa (*palliativus* umhüllend, bemäntelnd, *pallium* Mantel), *sc.* remedia, ungefähr so viel als symptomatische Mittel, d. i. Mittel, welche nur gegen besondere Krankheitserscheinungen, nicht gegen die Krankheit selbst gerichtet sind.

cf. Indicatio.

Palmospasmus (ὁ παλμός Zucken, v. πάλλω schwingen; σπασμός Krampf) Schüttelkrampf, stärkere klonische Zuckungen, die aus ruck- und stossweise ausgeführten Kontraktionen hervorgehen.

Elektrischer P., eine pathologische Form elektrischer Reaktion, hauptsächlich der progressiven Muskelatrophie zukommend.

Palpation (*palpatio* v. *palpare* sanft klopfen und streicheln) Betastung (als Untersuchungsmethode).

Palpitatio cordis [PLINIUS] s. **Cardiogmus** [s. d.] s. **Cardiopalmus** s. Hyperkinesis cordis, Herzklopfen, vermehrte oder subjektiv abnorm empfundene Thätigkeit des Herzens.

P. nervosa, das „nervöse Herzklopfen", P. infolge abnormer Innervation ohne nachweisbare organische Veränderungen des Herzens.

Palsy (engl. zusammengezogen aus paralysis, wie dropsy aus hydrops) i. q. Paralysis. — Shaking palsy i. q. Paralysis agitans.

Paludal fever (engl. v. lat. *palus* Sumpf und *fever* Fieber) das Sumpffieber.

cf. Febris intermittens, Malaria.

Panacee (*πᾶν* All, *ἀκέομαι* heilen, *ἡ πανάκεια, τὸ πάνακες, ὁ πάναξ*) Universalmittel.

Panaritium (*Panaricium*, verderbt aus *Paronychium*, *παρωνυχία* — *παρά* neben und *ὄνυξ* Nagel) Nagelgliedentzündung, überhaupt aber jede phlegmonöse Entzündung an den Fingern.

P. subcutaneum Zellgewebsentzündung an den Fingern (oder Händen).

P. cutaneum s. **subunguale**, „Umlauf", wobei die Entzündung die Umgebung des Nagels oder das Nagelbett betrifft.

P. tendinosum spontane eiterige Sehnenscheidenentzündung, gewöhnlich mit Nekrose und Ausstossung der betreffenden Sehne endigend (volkstümlich als ein „Wurm" angesehen und bezeichnet).

cf. Tendovaginitis.

P. periostale eiterige Periostitis des Endgliedes der Finger, gewöhnlich mit Ausgang in Nekrose, daher auch P. necroticum genannt.

P. gangraenosum s. septicum. Nach einer oft ganz unscheinbaren Verletzung tritt infolge septischer Infektion heisser Brand des betreffenden Fingers ein, der auf diesen beschränkt bleiben oder sich zentral weiter verbreiten und rasch zum Tode führen kann.

cf. Onychia, Phlegmone.

P. analgicum (*ἀ priv., τὸ ἄλγος*) vd. Morvan'sche Krankheit.

Panarthritis urica (*πᾶς, πᾶσα, πᾶν* **all, ganz,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk,** *τὸ οὖρον* **Urin**) i. q. Arthritis urica.

Pandemie (*ὁ δῆμος* **Volk**) stationäre über weite Ländergebiete gleichzeitig verbreitete Volkskrankheit.

cf. En- und Epidemie.

Pankreatitis (*τὸ πάγ-κρεας* **Gekrösdrüse, „lauter Fleisch"** [GALEN]) Entzündung der Bauchspeicheldrüse. Es scheint eine akute primäre, sekundäre und metastatische, eine chronische parenchymatöse, indurative und käsig-tuberkulöse Form vorzukommen, deren (äusserst seltenes) Vorhandensein indes nur vermutet werden kann bei epigastrischen Schmerzen, allgemeiner Abmagerung, Lipurie und Stearrhoe, allenfalls neben Diabetes mellitus, womit sich Pankreaskrankheiten gern zu komplizieren scheinen [nach FRIEDREICH in ZH].

Panneuritis epidemica (*πᾶς, πᾶσα, πᾶν* **ganz** und Neuritis) i. q. Beriberi.

Pannus (m. lat. **Faden des Einschlages beim Weben, Tuch**) Neubildung eines granulationsähnlichen Gewebes unmittelbar unter dem Epithel der Hornhaut durch eine Erkrankung des Bindehautblattes der Hornhaut als Teilerscheinung einer Bindehauterkrankung, hervorgerufen. Je nachdem diese Bindehautentzündung eine lymphatische oder trachomatöse ist, spricht man von:

1. P. lymphaticus s. scrofulosus kontinuierliche, gewöhnlich dünne (P. tenuis) gefässarme und einer vollständigen Rückbildung fähige Gewebsneubildung auf der Oberfläche der Hornhaut, die sich von beliebigen Stellen des Hornhautrandes her entwickelt.
2. P. trachomatosus (*τραχωματικός, τραχύς* **rauh**) Auflagerung eines neu gebildeten, sulzigen, gefässreichen, meist dichten (P. crassus s. carnosus) Gewebes auf der Oberfläche der Hornhaut, welches sich mit Prädilektion für die obere Hornhauthälfte am Rande derselben gegen die Mitte vorschiebt.

cf. Pterygium.

P. melaneus i. q. Melasma.

Panophthalmie (*ὁ ὀφθαλμός*) eine auf alle oder die meisten Teile des Auges ausgebreitete Entzündung, gewöhnlich mit Eiterung des Uvealtraktus und Durchbruch des Eiters durch die Cornea oder Sklera.

Panostitis (*τὸ ὀστέον* **Knochen**) vd. Osteomyelitis diffusa spontanea.

Panplegie (*πλάσσω* **durch Schlag lähmen**) die über den ganzen Körper ausgebreitete Lähmung.
cf. Hemiplegie, Paraplegie.

Pansement (m. franz. v. *panser*) der Verband.

Papillitis [LEBER] **s. Neuritis intraocularis** (*papilla* eig. **nur die Brustwarze,** v. *papula*) Entzündung der Sehnervenpapille, Stauungspapille.

Papillo-Retinitis s. Neuro-Retinitis P. mit gleichzeitiger Beteiligung des entsprechenden Teiles der Retina, wobei die Papille pilzförmig geschwollen erscheint.
cf. Neuritis optica.

Papilloma Blumenkohlgewächs der Haut und Schleimhäute (Muttermund, Trigōnum vesicae, woselbst es den sog. Zottenkrebs, Carcinoma villosum darstellt) Gruppen von gewucherten Papillen, die nicht gemeinschaftlich wie bei den Warzen, sondern jede für sich von Epidermis oder Epithel bedeckt sind, auch seitliche Sprossen treiben, so dass ein baumförmiges, von Kapillarschlingen durchzogenes, epithelbekleidetes Bindegewebsstroma entsteht.

In ihren kleineren Formen heissen die P. der Haut Porrum (s. d.) und Akrothymion (s. d.).

P. piae matris ein durch papillomatöse Wucherung der Pia mater entstandener, rundlicher weicher Gehirntumor.

P. myxomatodes piae m. unterscheidet sich von dem einfachen P. durch die reichliche Zwischenlagerung eines geschichteten, sehr voluminösen, von dem Zylinderepithel der gewucherten Papillen abgesonderten Schleimes zwischen den einzelnen Papillen.
cf. Condylom, Fibrom.

Papula [CELSUS] (**Bläschen** v. m. *πέμφιξ, πομφόλυξ*) Knötchen, jede krankhafte, hirsekorn- bis linsengrosse Emporhebung über die normale Hautfläche, welche im Innern keine Flüssigkeit hat (meist ist die Umgebung des Ausführungsganges der Haarbälge Sitz der Exsudation).
cf. Lichen, Strophulus, Nodus.

Paraanästhesie (*παρά* **an den Seiten, hier im Sinn von beiden Seiten,** u. *ἡ ἀναισθησία* v. *ἀ priv.* u. *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) doppelseitige Herabsetzung des Gefühls (Anästhesie), vorzugsweise Symptom spinaler Erkrankungen.

Paracentese (*ἡ παρακέντησις* v. *παρά* **neben, an der Seite,** *κεντέω* **anstechen**) das Anstechen, operative Durchbohrung der Wand eines (mit Flüssigkeit erfüllten) Hohlraumes des Körpers.

cf. Punctio, Trocar.

Paracephalus vd. Acephalus.

Paracholie [E. PICK] (*ἡ χολή* **Galle**) i. q. Parapedese der Galle oder Diffusions-Ikterus.

cf. (akathektischer) Ikterus.

Parachromatosis vd. Chromatosis.

Paracystitis (*ἡ κύστις* **Blase**) Entzündung des Zellgewebes in der Nähe und Umgebung der Blase, gewöhnlich mit Pericystitis verbunden, meist nur sekundär bei Cystitis, Prostatitis, Peritonitis etc.

Parästhesie (*παρά* **neben, vorbei, wider, daneben, entgegen, in der abstrakten Bedeutung des Nichtentsprechens, Fehlerhaften,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) qualitative Sensibilitätsstörung, eigentümliche subjektive, d. i. spontane, durch innere Reize entstehende Empfindungen, wie z. B. Ameisenlaufen, Kriebeln, Pelzigsein etc., wobei es sich wahrscheinlich um Erregungszustände der leitenden Bahnen handelt, welche exzentrisch projiziert werden [nach ERB in ZH].

P. olfactoria (*oleo* und *facio*) i. q. Kakosmia subjectiva.

cf. Anästhesie, Hyperästhesie.

Paragammacismus, eine fehlerhafte Aussprache der gutturalen Laute, welche zum Unterschied von Gammacismus (Buchstabe *γάμμα*) bei welchem dieselben nur undeutlich ausgesprochen werden, darin besteht, dass an Stelle derselben andere Buchstaben ausgesprochen werden, z. B. t anstatt k und d anstatt g.

cf. Gammacismus.

Parageusie (*ἡ γεῦσις* **Geschmack**) Perversion der Geschmacksempfindung bei Neurosen, Hysterie und Geisteskrankheiten beobachtet.

cf. Ageusie, Hypergeusie.

Paragomphosis (*ἡ γόμφωσις* **Verbindung, Einfügung** v. *γομφόω* **einen Nagel** [*γόμφος*] **eintreiben**) die Einkeilung des kindlichen Kopfes im Becken während der Geburt.

Paragraphie (*γράφω* **schreibe**) eine unvollständige Form von Agraphie, wobei an Stelle des bezeichnenden ein unrichtiges Wort gesetzt wird.

Parahidrosis (*ἡ ἵδρωσις* **das Schwitzen** v. *ἱδρόω*) Absonderung eines abnormen Schweisses.

cf. Chromidrosis, Bromidrosis, Haematidrosis, Uridrosis.

Parakanthosis vd. Akanthosis.

Parakeratosis vd. Keratonosis.

Parakolpitis (*ὁ κόλπος* **Scheide**) eiterige Entzündung des perivaginalen Bindegewebes (deshalb auch Perivaginitis genannt) entweder primär im Puerperium nach Verletzung mit der Zange oder sekundär nach Periphlebitis im Cavum recto-uterinum und vesico-uterinum. Bei der

P. phlegmonosa dissecans wird durch perivaginale Phlegmone schliesslich ein aus Mucosa und Muscularis der Vagina, sowie aus der Mucosa der Portio vaginalis gebildetes Rohr ausgestossen.

Parakusis (*ἡ ἄκουσις* **Hören**) gewöhnlich.

P. Willisiana, besser **Akusis W.** das Besserhören bei starken Geräuschen in der Umgebung, eine zuerst von Th. Willis [de anima brutorum ... Oxon. 1672 cap. XIV p. 198] beschriebene Eigentümlichkeit Gehörkranker [v. Tröltsch].

P. loci Verlust des Urteils über die Richtung der Schallwellen (bei Leitungshindernissen).

Paralalie (*ἡ λαλιά* **Plaudern**, v. *λαλεῖν*) derjenige Sprachfehler, bei dem statt eines intendierten Lautes aus äusseren mechanischen Ursachen oder durch schlechte Gewöhnung ein anderer gebildet wird.

cf. Alalie, Lambdacismus, Rhotacismus, Paragammacismus.

Paralbumin (*albumen* **Eiweiss**) ein Eiweissstoff, identisch mit Metalbumin oder Pseudomucin, der (im Gegensatz zu Mucin) von Essigsäure höchstens getrübt, nicht gefällt wird. Es findet sich regelmässig in Ovarialcysten, ist aber nicht beweisend für diese, da er auch in anderen Cysten, in Ascites u. a. vorkommt.

Paralexie (*ἡ λέξις* **Redeweise, Lesen,** *λέγω*) eine Art der Alexie, welche sich in Verwechslung der Worte beim Lesen äussert.

Paralysie morbilleuse, die im Gefolge der Masern (*morbilli*) beobachteten, meist gutartig verlaufenden, teils cerebralen (P. encéphalique), teils spinalen (P. à type myélopathique) Lähmungen.

Paralysis (*ἡ παρά-λυσις*) — gew. im Sinn von Akinesis, doch spricht man auch von Gefühlsparalyse — die Lähmung, Erloschensein der Motilität, d. i. der Fähigkeit, die aktiven Bewegungsorgane und zwar den ganzen motorischen Nervenapparat und die Muskeln zu ihrer normalen Funktion anzuregen [Erb in ZH].

cf. Parese, Neuroparalyse, Abulie, Anchylose, Contractur. Neurose.

Man unterscheidet:

Centrallähmungen, wenn die motorischen Centralapparate leistungsunfähig geworden sind;

Leitungs-L., Aufhebung der Leitungsfähigkeit der motorischen Nervenbahnen (und zwar peripherische, spinale und cerebrale Leitungs-L.);

myopathische Lähmungen durch Vernichtung der Reizbarkeit und Kontraktilität der Muskeln;

Reflex-L., sympathische Lähmungen, welche ohne merkliche Erkrankung der Zentralorgane bei peripheren Erkrankungen auf dem Wege des Reflexes entstehen sollen. Die meisten der so benannten Lähmungen zeigten sich jedoch in sekundären Entzündungen des Rückenmarks begründet, welche von primären Affektionen (Blase — Paraplegiae urinariae —, Uterus, Darmkanal, periphere Verwundungen) durch Neuritis (s. d.) fortgeleitet sind;

atrophische L., mit Atrophie (s. d.) verbundene Lähmungen.

Paralysis agitans, Schüttel- oder Zitterlähmung, die in allmählich fortschreitender Bewegungsschwäche der willkürlichen Muskeln mit vorausgehendem und begleitendem Zittern der Glieder sowie in zunehmender Rigidität bezw. Kontraktur der Muskeln besteht. Zu den Symptomen vgl. Propulsion. — Die Krankheit ist früher vielfach als zentrale Neurose aufgefasst worden, doch hat man neuerdings perivasculäre Sklerosen mit Verdichtung des Zwischengewebes im Rückenmark, auch im verlängerten Mark, im ganzen aber mehr sekundäre (senile) Veränderungen im Nervensystem gefunden.

cf. Parkinson'sche Krankheit.

P. s. Hemiplegia cruciata (alternans transversa) P., welche teilweise die eine, teilweise die andere Körperseite betrifft (Erkrankung im Pons und in den Pyramiden), vd. Hemiplegie.

cf. Paraplegia.

P. glosso-pharyngo-laryngo-labialis vd. Bulbärparalyse.

P. spinalis spastica vd. Spinalparalyse.

P. spinalis acuta ascendens, Landry'sche Paralyse (1859) eine bedeutendere aufsteigende Lähmung, die in den Beinen beginnt, von da rasch auf den Rumpf, die Arme, den Bulbus medullae und das Zwerchfell übergreift und fast immer in wenigen Tagen zum Tode führt. Die Lähmung ist eine rein motorische progressive und verläuft ohne Schmerzen und Sensibilitätsstörungen mit einer Erschlaffung der Muskeln ohne Atrophie. Die Reflexe sind erloschen. Die bei derselben beobachtete Schwellung der Milz und der Lymphdrüsen und die Fiebererscheinungen lassen an eine toxikämische Natur der Erkrankung ähnlich der toxikämischen Neuritis (s. p. 376) denken. In einzelnen Fällen sind Polyneuritis und leichtere Entzündung des Rückenmarks und verlängerten Marks gefunden worden.

Paralysis spinalis syphilitica, eine von Erb 1892 aufgestellte besondere Form der Myelitis, die sich durch eine spastische

Lähmung der unteren Extremitäten, hochgradig gesteigerte Sehnenreflexe, geringe Muskelspannungen, Störungen der Blase und des Mastdarms, Erlöschen der Potenz und verhältnismässig wenig ausgeprägte Störungen der Sensibilität kennzeichnet. Die Krankheit folgt stets relativ bald auf eine syphilitische Infektion. Sie lokalisiert sich in den hinteren Partien der Seitenstränge des Rückenmarks und greift von hier mehr oder weniger stark auf die Hinterhörner und Hinterstränge über.

cf. Spinalparalyse.

P. generalis progressiva vesanorum (vē-sanus wahnsinnig) die fortschreitende allgemeine Paralyse der Irren ist eine Geistesstörung, bei welcher mit allmählichem Verfall der Geisteskräfte eine allmählich zunehmende allgemeine Lähmung, namentlich Sprach- und Gangstörungen, verbunden sind. Man kann eine maniakalische, melancholische und eine von Anfang an als Blödsinn (Dementia paralytica) auftretende Form unterscheiden. Eigentümlicher Grössenwahn (vd. Megalomania) und apoplektiforme Anfälle sind sehr charakteristische (zuweilen allerdings fehlende) Symptome.

P. infantum cerebralis cerebrale Kinderlähmung, infantile Meningealhämorrhagie, pathologisch anatomisch auf einer während der Geburt eintretenden Blutung in die Gehirnhäute (entweder an der Konvexität und dann meist doppelseitig oder an der Basis des Gehirns) beruhend, klinisch in Parese und Paralyse der Extremitäten und des Rumpfes, Inkoordination der Bewegungen mit Spasmus und spontanem Auftreten derselben, Konvulsionen und geistigen Defekten bestehend. Zwei besondere Formen der cerebralen Kinderlähmung sind die:

a) Paraplegia spastica congenita mit hauptsächlicher Affektion der Beine (vd. Paraplegia) und

b) Chorea congenita, bei welcher die unwillkürlichen Bewegungen das hervorstechendste Symptom bilden. Die infantile Meningealhämorrhagie ist wohl zu unterscheiden von der

P. infantum cerebralis acuta, Hemiplegia infantilis spastica [Benedikt], diffuse Lobärsklerose [Marie und Jendrassik], chronische Encephalitis [Bourneville], Polioencephalitis [Strümpell], akute cerebrale Kinderlähmung, klinisch als plötzlich auftretende halbseitige Lähmung im Kindesalter erscheinend. Die Krankheit beginnt meist mit allgemeinen Konvulsionen, Kopfschmerz, Erbrechen, häufig Fieber, worauf eine mehr oder weniger vollständige Lähmung der einen Gesichts- und Körperhälfte folgt. Die Reflexe sind gesteigert, die Sensibilität unverändert. Die gelähmten Muskeln werden der Sitz von Spasmus mobilis (Bewegungskrampf mit Muskelrigidität), woraus Hemiathetosis und Chorea (posthemiplegica) resultieren. Die Anschauungen über die anatomischen Grundlagen des Leidens gehen nach zwei Richtungen auseinander. Nach der einen An-

schauung soll es sich um eine der Poliomyelitis analogen Entzündung der grauen Hirnsubstanz handeln, daher der Ausdruck Polioencephalitis [STRÜMPELL]. Nach der anderen wahrscheinlicheren Ansicht besteht die Ursache der Läsion in Gefässverstopfungen (Embolie und Thrombose) vd. Athetosis, Chorea.

P. intermittens (selten), in den Unterextremitäten, hängt manchmal mit Epilepsie, am öftesten wahrscheinlich mit Embolien der Aorta und Iliaca zusammen.

P. muscularis pseudohypertrophica, DUCHENNE'sche Lähmung, vd. Pseudohypertrophia musculorum.

P. nervi facialis mimische oder BELL'sche Gesichtslähmung.

Nach den Ursachen:

Paralysis hysterica meist paraplegische Lähmungen, welche mit Hysterie zusammenhängen und welchen anatomische Läsionen wahrscheinlich nicht zu Grunde liegen,

P. puerperalis sind entweder in einer traumatischen Affektion der Nervi ischiadici begründet oder tragen den Charakter spinaler Lähmungen;

ferner: chlorotische, apoplektische, syphilitische, geburtshilfliche der Kinder an den Armen (bei Wendungen) und toxische, von letzteren z. B.

P. saturnina, „Bleilähmung", wohl charakterisiert durch Lähmung der Extensoren bes. der Hände und Finger bei Freibleiben des Supinator und der Beuger, nebst Atrophie der befallenen Muskeln.

cf. Tendovaginitis hypertrophica.

Paralyse der Taucher, eine funktionelle, durch den Uebergang aus erhöhten Luftdruck in gewöhnlichen Atmosphärendruck herbeigeführte Lähmung des Rückenmarks. Sie besteht in einer Lähmung der Beine mit Verlust der Sensibilität und Paralyse der Sphinkteren und ist durch reichliche Entwicklung von Gas (hauptsächlich Stickstoff) im Blut und anschliessende Nekrose in der weissen Rückenmarkssubstanz bedingt. Die Krankheit befällt nur Taucher und Bergleute.

cf. Caisson-Krankheit, Dekompression.

Paramastitis (ὁ μαστός **weibliche Brust**) Entzündung des die Mamma umgebenden Bindegewebes.

cf. Mastitis.

Parametritis (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Entzündung des das Vaginalgewölbe und die Cervix uteri umgebenden und des in den sakrouterinen und breiten Mutterbändern befindlichen Beckenzellgewebes, entweder in akuter phlegmonöser Form durch Infektion von Genitalwunden aus oder im Puerperium als

P. puerperalis auftretend, hervorgerufen durch Resorption septischer Stoffe, anfangs meist in dem reichlichen Bindegewebe der Ligamenta lata ablaufend;

cf. Febris puerperalis.

oder als

P. chronica atrophicans [FREUND], bestehend in einer entzündlichen Hypertrophie des Beckenbindegewebes mit Ausgang in narbige Schrumpfung.

P. chronica posterior [B. SCHULTZE] ist ein häufig isolierter chronischer Entzündungsprozess in den Plicae recto-uterinae und vesico-uterinae, die den Uterus in der Höhe des inneren Muttermundes fixieren und deren entzündliche Verkürzung dauernde pathologische Anteflexion, bei einseitiger Verkürzung zugleich mit Torsion, verursacht. Dagegen bewirkt die

P. exsudativa anterior eine Retroflexion durch Fixation der Vagina und der Cervix gegen die vordere Beckenwand.

Paramyoklŏnus multiplex [FRIEDREICH 1882] s. **Myoklonie** [SEELIGMÜLLER] (*ὁ μῦς* **Muskel,** *ὁ κλόνος* **heftige Bewegung**) klonische Krämpfe in einer Anzahl von (häufig symmetrischen) Muskeln, welche im Schlafe unterbrochen sind und die grobe motorische Kraft, wie die Koordination, in keiner Weise beeinträchtigen. Bezüglich ihrer Ernährung, sowie ihrer direkten mechanischen und elektrischen Erregbarkeit entsprechen die affizierten Muskeln den normalen Verhältnissen, während eine erhöhte Reflexerregbarkeit derselben bei äusseren Hautreizen, sowie eine hochgradige Steigerung der Patellarsehnenreflexe hervortritt [nach SEELIGMÜLLER]. — Als „fibrilläre Form“ der Affektion ist der Myoklonus fibrillaris multiplex (s. d.) beschrieben worden.

Paramyotonia congenita [EULENBURG] (*τείνω* **spanne,** *congenitus* angeboren) eine der THOMSEN'schen Krankheit (vd. Myotonia congenita) ähnliche familiäre Affektion, die sich in oft stundenlangem tonischen Spasmus der Gesichts-, Arm- und (weniger) der Beinmuskeln äussert, der durch Kälte hervorgerufen wird. EULENBURG hält den Spasmus für einen reflektorisch-vasomotorischen.

P. atactica vorläufige Bezeichnung für einen acquirierten, in den Beinen beginnenden und später auf die Arme übergehenden andauernden Muskelspasmus, der mit Schwäche und Anästhesie einhergeht. Vielleicht durch eine Rückenmarksaffektion bedingt.

Paramusie vd. Amusie.

Paranephritis (*παρα, ἡ νεφρῖτις* [s. d.]) eitrige Entzündung in der Umgebung der Niere.

cf. Perinephritis.

Parangi eine auf Ceylon herrschende kontagiöse Krankheit, die mit Bildung eines Geschwürs an irgend einer Körper-

stelle beginnt, dem ein wochen- bis monatelanges, mit Gelenkschmerzen verbundenes Fieber nachfolgt. Die Krankheit endet in Genesung, aber es kommt zur Entwicklung von weiteren Ulcerationen. Wahrscheinlich identisch mit Frambösie (s. d.).

Paranoia (ἡ παράνοια v. παρά u. νοῦς). Sammelname für alle funktionellen Psychosen mit primären Wahnvorstellungen oder Sinnestäuschungen. ZIEHEN unterscheidet:

1. P. simplex acuta u. chronica. Hauptsymptom primäre Wahnvorstellungen mit schweren Erregungszuständen. Sinnestäuschungen nur gelegentlich. Verlauf perakut. Schwere erbliche Belastung.

2. P. hallucinatoria acuta u. chronica. Hauptsymptom Sinnestäuschungen, Hallucinationen und Illusionen. Alle anderen Symptome lediglich Sekundärsymptome (Delirium acutum).

3. P. secundaria eine (seltene) Psychose, bei welcher das erste Stadium unter dem typischen Bild einer Manie oder Melancholie verläuft, während das zweite eine ebenso typische hallucinatorische Paranoia darstellt. Adj. paranoicus.

cf. Psychosis.

Paraparĕsis (παρά **an den Seiten, hier im Sinn von beiden Seiten;** ἡ πάρεσις **Erschlaffung,** παρίημι **herunter-** oder **nachlassen**) doppelseitige unvollständige Lähmung, der Paraplegie entsprechend.

Parapedēse (παραπηδάω **daneben vorbeispringen, übertreten**) der Galle nennt MINKOWSKI die (ohne Gallenstauung erfolgende) Aufnahme von Galle in die Blutgefässe, nicht bloss die Gallengänge.

cf. Ikterus (akathektischer), Paracholie.

Paraphasie (παρά **wider, im Sinn des Nichtentsprechens;** ἡ φάσις **Rede** v. φημί) diejenige Sprachstörung, wobei einzelne unrichtige Worte an Stelle der bezeichnenden gebraucht werden, und zwar unter denselben Umständen wie bei der Aphasie.

cf. Paraphrasie.

Paraphimōsis (παρά **darüber hinaus,** φίμωσις [s. Phimose] **Verschliessung**), „spanischer Kragen", Einschnürung und ödematöse Anschwellung der hinter die Eichel zurückgeschobenen Vorhaut.

cf. Phimose.

Paraphonia (ἡ φωνή **Stimme**) Rauhigkeit der Stimme mit plötzlichem Ueberschnappen aus dem Basse in den Diskant — P. puberum (puberes plur. v. pubes, erwachsene Männer).

cf. Aphonie, Diphthongie.

Paraphrasia (ἡ φράσις **Reden**) das Versprechen; je nachdem dasselbe nur einzelne Worte oder den Gedankengang

betrifft, unterscheidet man P. verbalis und thematica, oder P. vesāna s. paranoica, wenn von Wahnsinnigen den Worten ein fremder Sinn untergelegt oder ganz neue Worte für ihre Wahnideen geschaffen werden.

cf. Paraphasie.

Paraphrenia (ὁ φρήν **Geist**) [KAHLBAUM], die im Anschluss an eine physiologische Entwickelungsphase auftretenden geistigen Störungen. K. unterscheidet P. senilis u. P. hebetica s. Hebephrenia (s. d.).

Paraphrenitis (ἡ φρενῖτις [s. d.]) ist entweder Pleuritis oder Peritonitis diaphragmatica, Entzündung des im Brustraum oder in der Bauchhöhle gelegenen serösen Zwerchfellüberzuges.

cf. Phrenitis.

Paraplegia (ἡ πληγή **Schlag** v. πλήσσω) doppelseitige gewöhnlich spinale Lähmung.

cf. Hemiplegia, Hemiparaplegie, Paralysis (cruciata).

P. atactica kombinierte Seiten- und Hinterstrangsklerose anatomisch bestehend in einer Degeneration der Seiten- und Hinterstränge (wobei jedoch zum Unterschied von der Tabes die Wurzelzone der Hinterstränge weniger erkrankt und der Prozess in der Lendengegend nicht stärker ist, als im Brustteile des Markes). Klinisch zeigte die P. a. dieselben Symptome wie die Lateralsklerose, nur gesellt sich zu der Paralyse noch die Ataxie. Die Sensibilität ist nicht gestört, die Reflexe sind gesteigert (cf. Lateralsklerose).

Eine besondere Form der ataktischen P. ist die hereditäre Ataxie vd. Ataxia.

P. diabetica diabetische Paraplegie, die von CHARCOT beschriebene, auf einer peripheren Lähmung der Extensoren des Fusses beruhende Gehstörung der Diabetiker. Die Affektion ist vielfach mit Tabes verwechselt worden, unterscheidet sich aber von derselben durch das Fehlen von Koordinations- und Sensibilitätsstörungen, die deutliche Entartungsreaktion mit Muskelatrophie und die Démarche de stepper. Die diabetische Paraplegie wird auch diabetische Pseudotabes genannt.

cf. Démarche de stepper, Pseudotabes.

P. dolorosa Bezeichnung CRUVEILHIER's für die im Gefolge von Geschwülsten an der Wirbelsäule auftretende äusserst schmerzhafte spinale Lähmung.

P. a frigore Refrigerationslähmung, L. durch „Erkältung". Die beobachteten Fälle betrafen die Motilität und Sensibilität zugleich.

P. simplex senilis eine auf einer Ernährungsstörung der *Hirnrinde* (Beinzentrum) beruhende, im höheren Alter vorkommende

Lähmung der Beine ohne Muskelatrophie, sensible Störungen und Reflexerscheinungen [GOWERS].

P. spastica congenita vd. Paralysis infantum cerebralis.

P. spastica primaria vd. Lateralsklerose.

P. urinaria s. urogenitalis vd. Paralysis (Reflexparalysis).

P. mephitica (*mephitis* f. lat. [s. d.] **die pestilenzialische Ausdünstung der Erde**) i. q. Beriberi.

Parapneumonische (*παρά* u. **Pneumonie**) Pleuritis, die zugleich mit einer Lungenentzündung auftretende Brustfellentzündung.

cf. metapneumonisch.

Paraproktitis i. q. Periproktitis.

Pararhotacismus (vom Buchstaben *ῥῶ*) Vertauschung der R-Laute mit anderen.

cf. Rhotacismus.

Pararthria syllabaris (*παραρθρέω* **sich verrenken,** *ἄρθρον* = *artus, articulus*) eine von MERKEL und KUSSMAUL aufgestellte Bezeichnung für das Stottern.

Parasigmatismus der durch pathologische Veränderungen an Nase oder Gaumen hervorgerufene Ersatz der S-Laute (Buchstabe *σίγμα*) durch andere Laute beim Sprechen.

cf. Sigmatismus.

Parasit (*ὁ παράσιτος* v. *ὁ σῖτος* **Speise**) Schmarotzer, eigentlich „Mitesser", tierische oder pflanzliche. Zu den ersteren gehören die Darmschmarotzer (Helminthen), verschiedene Hautparasiten (Acarus folliculorum und A. scabiei — s. d.). Parasitische Bakterien (pflanzliche Parasiten) stellt man den saprophytischen gegenüber (vd. unter Bakterien).

cf. Comedo, Helminthiasis.

Parasteatosis vd. Steatosis.

Parasynovitis i. q. Synovitis fungosa.

Paratrichosis vd. Trichosis.

Paratrophia (vd. Atrophia) **s. Dystrophia** (s. d.) Ernährungsstörung der Muskeln, welche weder als Atrophie noch als Hypertrophie bezeichnet werden können. *Syn.:* Pseudohypertrophie.

Paratyphlitis (*τὸ τυφλόν*, sc. *ἔντερον* **Blinddarm**) Phlegmone des retrocökalen Bindegewebes, welches das Coecum und Colon ascendens an die Fascia iliaca heftet. Obwohl diese Entzündung anfänglich einen retroperitonaealen Sitz hat, pflegt sie doch gewöhnlich das Peritonaeum in Mitleidenschaft zu

ziehen und ist überhaupt klinisch von der Perityphlitis nicht wohl zu unterscheiden.
cf. Psoitis, Perityphlitis.

Paregorica (παρηγορέω, ἀγορεύω **zureden, beschwichtigen**) i. q. Sedativa.

Parese (ἡ πάρεσις **Erschlaffung** v. παρ-ίημι **nachlassen**) unvollständige Lähmung, verminderte Funktionsfähigkeit von Muskeln oder motorischen Nerven (doch spricht man auch von Gefühls-P.).

Parĕsis uteri vd. Hemiparĕsis.
cf. Paralysis, Paraparĕsis.

Paridrosis vd. Parahidrosis.

Parietalthrombose (*paries* m. lat. **Wand**, ὁ θρόμβος **Klumpen**) die Bildung „wandständiger Thromben" (Blutgerinnsel) im Herzen oder in den Gefässen.
cf. Thrombus.

Parkinson'sche Krankheit, die von J. PARKINSON 1817 als „shaking palsy" erstmals beschriebene „Schüttellähmung" = Paralysis agitans.

Paronychia (ὁ ὄνυξ **Nagel**) s. **Onychia lateralis** Entzündung, Wucherung und Vereiterung der den Nagelfalz bildenden Hautpartie und deren Umgebung, entweder infolge von Incarnatio unguis (s. d.) oder als

P. syphilitica durch Efflorescenzen oder feuchte Papeln hervorgerufen, welche an den Nagelrändern sitzen.
cf. Panaritium.

Paronychosis vd. Onychosis.

Parorexie (ἡ ὄρεξις das **Verlangen** v. ὀρέγω) Sammelname für alle auf neuropathischen Boden entstehenden verkehrten Richtungen des Appetits auf ungewöhnliche Speisen oder nicht essbare und ekelhafte Dinge: die Gelüste der Schwangeren und in der Entwicklung begriffenen Mädchen u. s. w.
cf. Malacia, Pica.

Parosmie (ἡ ὀσμή **Geruch**) Geruchstäuschung.
cf. Anosmie.

Parostosis (τὸ ὀστέον **Knochen**) Knochenbildung ausserhalb des Periosts. VIRCHOW hat nachgewiesen, dass sich im Anschluss an sehr ausgesprochene Fälle von Periostitis ossificans die Neigung und Fähigkeit, Knochensubstanz zu bilden, auch auf das benachbarte, mit dem Periost in unmittelbarem Zusammenhang stehende Bindegewebe, z. B. der Muskeln und der Gefäss- und Nervenscheiden fortsetzt (bei Diastase von Bruchenden eine wichtige Rolle spielend).

Parotitis (ἡ παρωτίς die **Ohrdrüse,** auch **die Geschwulst derselben** v. τὸ οὖς, ὠτός **Ohr**) Entzündung der Ohrspeicheldrüse, tritt sporadisch nach Erkältungen, Traumen, oder metastatisch (s. u.) oder in einer kontagiösen Form auf als

P. epidemia s. polymorpha (Mumps, Ziegenpeter, Bauernwetzel, Wochentölpel, Ohrenklamm etc.) wobei es sich um eine vorwiegend katarrhalische Entzündung der Drüsenschläuche handelt, während das Drüsenbindegewebe nur sekundär durch ödematöse und zellige Infiltration sich mitbeteiligt.

P. epidemica ist häufig von einer Orchitis oder Mastitis gefolgt. Es handelt sich hierbei jedoch nicht um eine Metastase, sondern um die spätere Entwicklung eines und desselben Krankheitsstoffes im Hoden oder in der Brustdrüse.

Die im Anschluss an verschiedene Infektionskrankheiten auftretende

P. metastatica (z. B. scarlatinosa, typhosa) ist wahrscheinlich eine Lokalisation des spezifischen Krankheitsgiftes, dessen Einfluss eine parenchymatöse Entzündung (Degeneration) der Drüsenzellen und häufig eine eiterige Schwellung der Drüsenacini hervorruft.

Parovariotomie (τέμνω **schneiden**) die operative Entfernung von Parovarialcysten.

cf. Ovariotomie.

Paroxysmale familiäre Lähmung, eine von GOLDFLAM beschriebene exquisit familiäre, auf Vererbung beruhende Krankheit, die in jugendlichem Alter auftretend, sich in anfallsweiser, schlaffer, totaler Lähmung der Glieder und des Rumpfes mit Herabsetzung resp. Aufhebung der Reflexe und der mechanischen und elektrischen neuromuskulären Erregbarkeit äussert. In der Zwischenzeit fühlen sich die Kranken vollkommen gesund, doch zeigen die sehr kräftig entwickelten Muskeln partielle Entartungsreaktion. Das Leiden scheint ein myopathisches zu sein, da histologisch Muskelfaserhypertrophie mit Vacuolenbildung und Rarefektion der Primitivfibrillen nachgewiesen ist, und der Myoklonie und Dystrophia muscularis verwandt zu sein. Ob es sich dabei um eine Intoxikation des Körpers handelt, lässt sich nicht entscheiden.

Paroxysmus (ὁ παροξυσμός **der** (Fieber-)**Anfall**) v. παροξύνω **verschärfen**) die anfallsweise hochgradige Steigerung der Symptome, der Anfall.

cf. Akme, Insultus, Raptus.

Partus (m. lat. **Geburt,** *pario, parĕre* **gebären**).

P. conduplicato corpore Ausstossung des Kindes mit zusammengedrücktem Körper.

P. immaturus Geburt zu einer Zeit, in welcher der Fötus noch nicht lebensfähig, die Placenta aber ausgebildet ist (16. bis 28. Woche).

P. praematurus Frühgeburt, Unterbrechung der Schwangerschaft zu einer Zeit, in welcher der Fötus noch nicht ausgetragen ist, aber bereits einen Grad der Entwicklung erlangt hat, der ihm ein extrauterines Fortleben gestattet (28. bis 30. Woche).

cf. Abortus.

P. serotĭnus (*sero* **spät**, *tĕnus* **sich erstreckend,** von *τείνω*) Spätgeburt — nach erheblich längerer, als 270—280tägiger Schwangerschaft.

P. praecipitatus Sturzgeburt, abnorm rascher Geburtsverlauf.

P. siccus Geburt bei abnormer Trockenheit der Genitalien.

Parūlis (*ἡ παρουλίς* v. *παρά* **neben, an,** *ἡ οὖλις* **Zahnfleisch**) Zahngeschwür, subperiostaler Kieferabscess infolge Fortleitung einer Zahnwurzelhautentzündung durch das Bindegewebe der Knochenkanälchen, zuweilen mit eiteriger Schmelzung der Alveolenwand, so dass eine Kommunikation zwischen Alveole und Abscess stattfindet.

cf. Epulis, Periodontitis.

Pascha-churda (persisch = **fressende Flechte**) oder **Jaman Dschaegan** (**böses Geschwür**) die Sartenkrankheit, das Taschkentgeschwür, ein endemisches Hautleiden der Bewohner von Taschkent in Kurdistan, bestehend in derben, in das Korium eingelagerten Granulomen (granulösen Infektionsgeschwülsten), die zum Unterschied von Lupus über die ganze Haut verbreitet sind und niemals auf die Schleimhäute übergreifen. Wird auch wohl zur Orientbeule (vd. Bouton d'Alep) gestellt.

Pastös (ital. *pastoso* **teigartig,** v. *pasta* **Teig,** lat. *pastus* **Nahrung,** *pas-cor* **weide, fresse**) gedunsen, aufgeschwemmt, vom Aussehen lymphatischer Individuen, welche weite Saftkanäle der Haut und Ueberschuss von Lymphe besitzen.

Patellarklonus (neugr. *ἡ ἐπιγονατίς*) ein durch eine Reihe von klonischen Zuckungen der Kniescheibe sich äusserndes Phänomen, das dadurch ausgelöst wird, dass die Kniescheibe mit zwei Fingern nach abwärts gezogen und festgehalten wird, wodurch eine reflektorische Kontraktion des M. quadriceps femoris entsteht. Das Phänomen kommt bei Gesunden nicht vor, ist stets ein Zeichen für eine erhöhte Erregbarkeit des Nervensystems und spricht für die Anwesenheit von organischen Störungen desselben [v. BECHTEREW 1896].

Patellarsehnenreflex (*patella* Kniescheibe [bei Celsus] Dem. v. *patera* Schüssel, Platte) [Erb] oder **Kniephänomen** [Westphal] unwillkürliche Kontraktion des M. quadriceps femoris beim Beklopfen des Ligamentum patellae, ein für die Diagnose gewisser Rückenmarkskrankheiten äusserst wichtiger Sehnenreflex, der unter pathologischen Verhältnissen bald gesteigert, bald herabgesetzt oder aufgehoben ist.

Pathogenese (*τὸ πάθος* Leiden, *ἡ γένεσις*) die Krankheitsentstehung. Während die Aetiologie nur die Krankheitsursachen berücksichtigt, beschäftigt sich die P., als wissenschaftliche Lehre, mit dem Wesen der Krankheit, der genaueren Art und Weise, wie die Krankheit und deren Symptome zu stande kommen. Als „pathogen" bezeichnet man diejenigen Spaltpilze (vd. Bakterien), welche als Krankheitserreger wirken.

Pathognomisch, richtiger **pathognomonisch,** auch **pathognostisch** (*παθο-γνωμονικός*, *γιγνώσκω* erkennen) nennt man Symptome, deren Vorhandensein mit aller Sicherheit auf einen bestimmten Zustand hinweist (oder denselben ausschliesst: negativ-p.).

Pathologie (*ὁ λόγος* Lehre) Krankheitslehre, die Wissenschaft von den krankhaften Vorgängen und Veränderungen im Körper.

Pathophobie (*ὁ φόβος* Furcht) i. q. Hypochondrie.

Pavor nocturnus (engl. *night terrors*) das nächtliche Aufschrecken der Kinder; dessen Hauptmerkmale sind: plötzliches Auffahren aus tiefem Schlaf unter Angstempfindungen und deutlichem Bezug auf ein vorschwebendes Wahngebilde, Störung des Bewusstseins, mit dessen Rückkehr auch der Schlaf wiederkehrt, Mangel an Rückerinnerung an das Vorgefallene [Wertheimber].

Pavy's Krankheit vd. Albuminurie (cyklische, orthotische).

Pectoriloquie (*pectus, oris* n. *lŏquor* sprechen) eine sehr deutliche, gut artikulierte Bronchophonie.

Pectus carinatum [Plinius] (adj. von *carina* Nussschale v. *κάρυον* Nuss, Schiffskiel **s. gallinaceum** (adj. zu den Hühnern gehörig v. *gallīna*) Hühnerbrust, schiffskielartiges Hervorstehen des Brustbeins bei Rhachitischen. Das Brustbein ist weiter als normal von der Wirbelsäule entfernt, während die Seitenteile des Brustkorbes abgeflacht und eingeknickt sind und die Rippen in stumpfem Winkel an das Brustbein sich ansetzen.

Pediculus (m. lat. Läuschen, Dem. v. *pēdis* Laus aus dem Sanskrit. *padi* Lauftier).

P. capitis die Kopflaus.
P. pubis die Filzlaus.
P. vestimenti die Kleiderlaus.
cf. Phthiriasis, Epizoen, Dermatozoen.

Pédiluve (m. franz., lat. *pes* und *luĕre*), das Fussbad.

Pelade (f. franz. v. lat. *pilus*) das Ausfallen der Haare i. q. Area Celsi.

Peliōma typhosum (τὸ πελίωμα **blutunterlaufene Stelle** v. πελιός *pullus* **schwarzblau**) bläulich-rote, kleinere oder grössere Flecke am Rumpf und den Extremitäten, die in allen Stadien des Typhus, aber auch bei anderen Krankheiten vorkommen können.

Peliōsis (ἡ πελίωσις **Blutunterlaufung** v. πελιόω **schwärzlich, totenfarbig machen**) vd. Purpura.

Pellagra (ital. *pell'agra* v. *pelle* **Haut** und *agro* **herbe, rauh**) **Pellis aegra** (lat. **kranke Haut**) **Elephantiasis italica, Risipola lombarda, Mal rosso, Mal del sole** der lombardische Aussatz, eine in Piemont und dem südlichen Frankreich im Zusammenhang mit Maisgenuss stehende endemische Krankheit, die durch ein recidivierendes erythematöses Exanthem, chronische Diarrhöen, Marasmus und Psychose (Mania pellagrosa) ausgezeichnet ist. Die Krankheit befällt sehr häufig das Rückenmark (Seiten- und Hinterstränge) und verläuft dann unter dem Bilde der ataktischen Paraplegie. Ihr Verlauf ist ein chronischer; ihr akutes rasch zum Tode führendes Stadium wird als Typhus pellagrosus bezeichnet und verläuft unter den Erscheinungen einer spinalen Meningitis mit Schwellung der intestinalen Lymphdrüsen und Enteritis. Vielleicht lässt sich die Pellagra als intestinale Antointoxikation deuten (Neusser), wenn bei gestörter Darmverdauung aus Muttersubstanzen des verdorbenen Maises das pellagröse Gift entwickelt wird. Die verschiedenen schon angeschuldigten Bakterien, z. B. Bacterium maidis (Cuboni), Reticularia Ustilago (v. Rosen), konnten mit Sicherheit als Krankheitserreger nicht nachgewiesen werden.
cf. Akrodynie, Ergotismus.

Pellentia (*pellĕre* **treiben**) i. q. Abortiva.

Pelote (franz. *la pelote* **Ballen,** lat. *pila* v. πάλλω) der ballenförmige Teil der Bruchbänder, der auf die Bruchpforte zu liegen kommt.

Pelveoperitonitis (vd. *pelvis*) die sehr häufige Entzündung des Bauchfellüberzugs aller Beckenorgane, also Perimetritis, Perisalpingitis, Perioophoritis, Pericystitis und Periproktitis (s. d.).
cf. Peritonitis.

Pelvimeter (*τὸ μέτϱον* **Mass**) Instrument zur unmittelbaren Messung der Conjugata vera unter teilweiser Einführung in die Vagina [van HUEVEL'sches P.].

Pelvis (f. lat. *peluis* v. *plere* **füllen**) das Becken.

ZWEIFEL teilt die Beckenanomalien folgendermassen ein:

A) Das allgemeine gleichmässig verengte Becken, Pelvis aequabiliter justa minor.

B) Das partiell verengte Becken.

I. Im geraden Durchmesser verengt:

1. Das gewöhnlich oder einfach platte Becken (Pelvis plana Deventeri) mit Annäherung des Promontorium an die Symphyse ohne auffallende Flachheit der Darmbeinschaufeln, wahrscheinlich durch zu starke Belastung der Kreuzbeinligamente während der Pubertät bedingt.
2. Das rhachitisch platte Becken (Pelvis plana rhachitica) von 1 durch die charakteristischen Veränderungen der Rhachitis unterschieden.
3. Das allseitig verengte platte Becken (P. nimis parva et plana) allseitig verengtes Becken mit zu starker Annäherung des Promontorium an der Symphyse.
4. Das spondyl-olisthetische Becken [KILIAN 1854] (*ὁ σπονδύλος* **Wirbel,** *ὀλίσθησις* v. *ὀλισθαίνω* **das Ausgleiten**) durch Abwärtsgleiten des ersten Lendenwirbels entstehend.
5. Das durch beiderseitige Hüftgelenksluxation abgeplattete Becken (P. plana per luxationem coxarum).
6. Das lumbo-lordotische Becken durch Lordose (s. d.) des Kreuzbeins hervorgerufen.

II. Hauptsächlich im queren Durchmesser verengt:

1. Das osteomalacische (s. d.) Becken mit schnabelförmigem Vortreten der Schambeine, da sich die Knochenerweichung zuerst an den Schambeinen und dem Kreuzbein geltend macht.
2. Das ROBERT'sche und das ankylotisch quer verengte Becken (Pelvis transverse *sc.* per defectum vel per ankylosin angusta) entweder durch kongenitales Fehlen der beiden Kreuzbeinflügel (ROBERT'sches Becken) oder durch Ankylose der Hüftkreuzbein-Synchondrose entstehend.
3. Das kyphotisch quer verengte Becken; das Promontorium ist nach hinten unten gedrängt, die Hüftbeine oben auseinander, im Beckenausgang gegen einander getrieben.

III. Hauptsächlich im schrägen Durchmesser verengt:

1. Das ankylotisch schräg verengte Becken (P. per ankylosin oblique angusta) mit Verkümmerung oder Mangel eines Kreuzbeinflügels.

2. Das coxalgisch schräg verengte Becken durch ungleichmässige Unterstützung des Beckens durch die unteren Extremitäten (bei Coxitis) bedingt.
3. Das skoliotisch schräg verengte Becken.

Zu der I. und II. Kategorie gehört noch das pseudoosteomalacische Becken durch hochgradige Rhachitis bedingt, zu der II. das trichterförmig verengte Becken. Endlich ist noch zu erwähnen das unregelmässig verengte Becken (durch Knochen- oder Knorpelgeschwülste).

Pemphĭgus (chronicus) (ἡ πέμφιξ, -ιγος, v. φῦσα = *papula* **Blase**) s. **Pomphŏlyx** (ἡ πομφόλυξ) Blasenfieber, Schälblattern, eine Hautkrankheit, welche sich durch wiederholte, unter fieberhaften Erscheinungen zu stande kommende Entwicklung von Blasen auszeichnet, die mit klarer oder gelblich seröser Flüssigkeit gefüllt sind. Sie tritt in folgenden Formen auf:

P. vulgaris durch prall gefüllte, später eintrocknende Blasen gekennzeichnet, welche in völlige Genesung enden können (P. v. benignus). Eine andere Form (P. v. malignus s. kachecticus) hat wegen der Menge, Dauer und häufigen Nachschübe der Efflorescenzen eine sehr üble Prognose.

P. foliaceus (adj. lat. **blättrig** v. *folium* **Blatt**) durch lockere, matsche Blasen charakterisiert, unter deren Schorf eine rote, nässende Fläche bleibt, welche keine Tendenz zur Ueberhäutung zeigt. Der Prozess breitet sich per continuum über die ganze Hautfläche aus und endet immer tödlich.

P. vegĕtans s. framboesioides (*framboise* deutsch: **Brombeere** und εἶδος **Aehnlicheit**) v. P. vulgaris dadurch unterschieden, dass nach dem Platzen der Blasen auf dem exkoriierten Grunde anfänglich mattweisse, später fleischrote, drüsig unebene, warzenartige (papillomatöse) Wucherungen auftreten. Akuter tödlicher Verlauf [J. NEUMANN].

P. syphiliticus, Varicella syphilitica confluens [ZEISSL] selten bei Erwachsenen, häufig bei hereditär-syphilitischen Kindern (P. s. neonatorum) sehr bald nach der Geburt auftretende, wenn nicht schon bei der Geburt vorhandene pemphigusartige Blasen, bei letzteren immer tödlich. HEBRA spricht von Infantes semicocti (*semi* und *coquo* **halb gekocht**), da sie wie von Wasser gebrüht aussehen.

P. leprosus vereinzelte P.-Blasen als Prodom der Lepra oder Teilerscheinung derselben.

P. scorbuticus bei Skorbut, besonders an den unteren Extremitäten auftretende, mit blutigem Inhalt gefüllte grössere Blasen.

Penicillium (eigentl. *penicillum* n., *penicillus* m. **Pinsel,** Dem. v. *peniculus,* dieses v. *penis*) der Pinselschimmel, ein Schimmelpilz mit geraden gegliederten Fruchtfäden (Hyphen), welche sich gabelig teilen und dichte pinselartige Büschel, die sog.

Basidien bilden, auf denen die Sporen aufsitzen. Der gemeinste, überall (auch in der Luft) anwesende Schimmelpilz ist das Penicillium glaucum *LK.*

Pentastŏmum taenioides (πέντε **fünf,** στόμα **Mund,** ταινία **Binde,** εἶδος **Gestalt,** ταινιοειδές) (die in inneren Organen verschiedener Haustiere vorkommende Larve heisst *P. denticulatum*) ein zur Familie der Pentastomiden gehöriger Parasit, der sich hauptsächlich bei (Haus-) Tieren (Hund, Pferd) in der Nasenrachenhöhle findet, aber auch beim Menschen vorkommt.

Pepsin (πέπτω **kochen**) das im Magen ausgeschiedene Ferment, welches im Verein mit Salzsäure Eiweisskörper löslich macht, d. h. in Peptone umwandelt. Seine ausreichende Gegenwart wird im ausgeheberten Magensaft daran erkannt, dass dieser bei vorhandener Salzsäure einen kleinen Eiweisswürfel innerhalb einer Stunde verdaut (löst). Den Vorgang der Peptonisierung bezeichnet man als Proteolyse (s. d.).

Peptonurie Ausscheidung von Pepton im Harn, konstante Erscheinung bei normalen Wöchnerinnen [FISCHER], krankhaftes Symptom bei Eiterungen und Degenerationen der Organe aus verschiedenen Ursachen, auch bei Neubildungen, Geisteskrankheiten. Das Vorkommen der P. wird neuerdings bestritten; es soll sich vielmehr um Albumosen-Ausscheidung handeln (cf. Albumosurie). Nur das unter Umgehung des Darmkanals eingeführte Pepton soll als solches im Harn wieder erscheinen.

Peptotoxin (τὸ τόξον **Bogen, Geschoss, Pfeilgift**) ein Ptomatin [BRIEGER], derjenige Körper, welcher die giftige Wirkung subkutan eingespritzter Peptonlösungen bedingt. Er wird bei der Peptonisierung im Magen aus Eiweiss gebildet. Die Wirkung auf Frösche und Kaninchen ist ähnlich der des Curare.

Peracidität (*per-acidus* **sehr sauer,** besser als der häufiger gebrauchte Ausdruck „Hyperacidität") gesteigerter Säuregehalt *sc.* des Magensaftes, gewöhnlich für den Gehalt an freier aktiv wirksamer Salzsäure gebraucht, welche auf der Höhe der Verdauung unter normalen Verhältnissen etwa 1,5—2,5 ‰ betragen soll. Das Symptom findet sich besonders häufig bei Ulcus ventriculi, ferner bisweilen bei Magenerweiterung, hie und da bei chronischen Magenkatarrhen, sowie bei Neurasthenie. Bisweilen ist P. verbunden mit Hyperkrinie (Hypersekretion).

cf. Hyperchlorhydrie.

Percussion (*per-cŭtĕre* **erschüttern,** v. *quatio* **schlagen**) die (von L. AUENBRUGGER 1761 begründete) Kunst, durch Beklopfen der Körperoberfläche einen Schall zu erzeugen und aus dessen Eigentümlichkeit einen Schluss zu ziehen auf die Beschaffenheit der dem Auge verborgenen Gebilde, namentlich der Brust- und Unterleibsorgane.

Palpatorische P. gleichzeitige Berücksichtigung der Resistenz der perkutierten Teile.

cf. Succussio, Palpation, Auskultation, Mensuration.

Perforatorium (*perfŏro*) Instrument zur Durchbohrung des kindlichen Schädels als Voroperation zur Cephalotripsie. Es sind scheren- und trepanförmige in Gebrauch.

Perforation die Durchbohrung.

Periadenitis (*περί* **um — herum,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) die Entzündung des Gewebes um die Drüsen herum, eine Teilerscheinung der Adenitis.

cf. Bubo.

Periappendicitis (Appendicitis [s. d.]) die Entzündung des Gewebes um den Wurmfortsatz.

cf. Perityphlitis, Appendicitis.

Periarteriitis (**Arteriitis** [s. d.]), **Arteriitis externa s. Exarteriitis** Entzündung der äusseren Arterienhaut (Adventitia) in gewöhnlich sekundärer Weise durch Traumen oder fortgeleitete Entzündungen mit Ausgang in bindegewebige Verdickung oder Abscedierung.

cf. Perivasculitis.

Peribronchitis (*τὰ βρόγχια* **Luftröhrenäste**) Entzündung der Gewebe in der Umgebung der (feineren) Bronchien.

Buhl (Zwölf Briefe) unterscheidet die folgenden Formen:

P. fibrosa schwielige P., Entwicklung eines meist pigmentierten, in dichten konzentrischen Lagen um die Bronchien gelagerten Bindegewebes, welches von der Adventitia seinen Ausgang nimmt, doch auch ins benachbarte interalveoläre und interlobuläre Bindegewebe sich fortsetzt.

P. nodosa (tuberculosa) Tuberkulose der Bronchialwand, gewöhnlich gleichzeitig mit tuberkulöser Verschwärung der Schleimhaut. Nach Rindfleisch handelt es sich hierbei im wesentlichen um Tuberkulose der peribronchialen Lymphgefässe mit diffuser schwieliger Infiltration und Induration der adventitiellen Scheide der feinsten und feineren knorpellosen Bronchialzweige (P. fibrosa), die hauptsächlichste Grundlage der langsam fortschreitenden chronischen Tuberkulose, die Fortsetzung der primären Tuberkelgranulation.

cf. Broncho-Pneumonia tuberculosa, Pneumonia chron., Cirrhosis pulm. tuberculosa.

P. purulenta eiterige Infiltration, welche an den feineren Bronchien die ganze Bronchialwand durchsetzt, mit sekundärer eiteriger Erweichung des Bronchialrohres, Geschwürs- und Kavernenbildung, am häufigsten als Komplikation schon vor-

handener Lungenerkrankungen, seltener als eine selbständige unvermischte Affektion.

Peribrosis (*περι-βιβρώσκω* **rings umnagen**) geschwürige Entartung der Kommissur der Augenlider.

Pericarditis (*περι-κάρδιος Adj.* **um das Herz,** *τὸ περικάρδιον* **Herzbeutel**) Entzündung des Herzbeutels. Sie ist selten eine zirkumskripte, meist eine diffuse, entweder in akuter oder chronischer Weise auftretend, nach dem Verhalten des Exsudates eine fibrinöse, serofibrinöse, hämorrhagische oder purulente, selten idiopathisch, meist sekundär bei Polyarthritis, chronischen Nierenkrankheiten, Tuberkulose (P. tuberculosa), Pyämie, hämorrhagischer Diathese und durch Fortleitung benachbarter Entzündungen entstehend.

P. adhaesiva eine chronische Form der P., welche zur teilweisen oder vollständigen Verwachsung der Herzbeutelblätter, Obliteration (s. d.) oder Obsolescenz (s. d.) des Herzbeutels, Concretio pericardii, in höheren Graden zur gänzlichen Einschnürung des Herzens (Obliteratio cordis) führt.

P. externa Entzündung an der Aussenfläche des Herzbeutels, gewöhnlich verbunden mit Entzündung des mediastinalen Bindegewebes — Mediastino-P. (vd. Mediastinitis) und der benachbarten Pleura — Pleuro-P.

cf. Cor villosum.

Pericardiotomie (*τέμνω* **schneiden**), die breite Eröffnung des Pericardialsackes bei eiteriger und seröser Pericarditis mit lebensgefährlichen Erscheinungen. Die Operation wird in leichteren Fällen durch die Punktion des Pericardialsackes ersetzt.

Pericholecystitis (Cholecystitis [s. d.]) eiterige Entzündung in der Gegend der Gallenblase.

Perichondritis (*ὁ χόνδρος* **Knorpel**) Entzündung der — dem Periost analogen — Knorpelhaut, ist entweder idiopathisch (akut oder chronisch) oder sekundär bei Phthisis, Syphilis, Typhus, Variola, und führt zum perichondritischen Abscess mit seinen vor allem im Kehlkopf bedeutenden Folgen.

P. laryngea P. der Kehlkopfknorpel, ist entweder P. arytaenoidea, cricoidea oder thyreoidea.

Pericolitis (*τὸ κῶλον* **Grimmdarm**) Entzündung der Umgebung (des serösen Ueberzuges) des Dickdarms.

Pericranitis (*τὸ κρανίον* **Schädel**) Entzündung der Schädeldecken.

Pericystitis (*ἡ κύστις* **Blase**) Entzündung des die Harnblase überziehenden Bauchfellteiles.

cf. Paracystitis, Peritonitis, Pelveoperitonitis.

Peridektomie (*περί, ἐκτομή* v. *ἐκτέμνω* **ausschneiden**) i. q. Peritomie und Syndektomie.

Perifolliculitis (*folliculus* Dem. v. *follis* **lederner Schlauch**) eine Entzündungsform, die mit Gefässerweiterung und Zelleninfiltration der Lederhaut in der Umgebung der Talgdrüsen, resp. der Haarbälge einhergeht.

Perigastritis Entzündung des Bauchfellüberzuges des Magens.

Perihepatitis Entzündung des Bauchfellüberzuges der Leber.

cf. Hepatitis, Peritonitis.

P. chronica hyperplastica, CURSCHMANN's Zuckergussleber, Verdickung des serösen Ueberzuges der Leber (auch der Milz und des Zwerchfells) zu einer weissen, schneeigen, oft mehrere Centimeter dicken Masse. Das intraacinöse Gewebe ist nicht gewuchert, die Pfortaderäste sind nicht vermehrt. Akuter Beginn nicht so selten, der Verlauf im allgemeinen ähnlich der Lebercirrhose (Ascites etc.).

cf. Pseudo-Lebercirrhose.

Perilymphangitis vd. Lymphangitis.

Perimeningitis (spinalis acuta und chronica) i. q. Pachymeningitis (spinalis externa).

Perimĕter (*τὸ μέτρον* **Mass**) Instrument zur genauen Untersuchung der Peripherie des Gesichtsfeldes, von FÖRSTER angegeben.

cf. Horopter.

Perimetritis (*ἡ μήτρα* **Gebärmutter**) umschriebene Peritonitis des Bauchfellabschnittes in der Umgebung des Uterus (bei mehr diffuser, aber auf den Beckenteil beschränkter Ausdehnung als Pelveoperitonitis bezeichnet) infolge verschiedener Ursachen.

cf. Parametritis, Pelveoperitonitis.

Perimetrosalpingitis (*περί, μήτρα, salpingitis* [s. d.]) von POZZI vorgeschlagener Sammelname für die periuterinen Entzündungen: Perimetritis (s. d.), Parametritis (s. d.), Pelveoperitonitis (s. d.) u. s. w., die sich nach dem heutigen Stande der Wissenschaft nicht mehr so strenge trennen lassen und in den allermeisten Fällen von einer Salpingitis ihren Ausgangspunkt nehmen.

POZZI rechnet hierher:

1. Perimetrosalpingitis a) serosa, b) purulenta.
2. Beckenabscess.
3. Phlegmone des Ligamentum latum uteri.
4. Diffuse Beckencellulitis (Beckenzellgewebsentzündung).

Perinaeauxēsis (*τὸ περίναιον* und *περίνεον* **Mittelfleisch,** *ἡ αὔξησις* **Vergrösserung** v. *αὐξάνω* **vermehren**) eine von

Martin empfohlene Form der Kolpoperinaeorrhaphie zur Schonung der hinteren Vaginalwand.

cf. Kolpoperinaeoplastik.

Perinaeorhaphie oder **Perinaeoplastik** (ῥάπτω **nähen,** πλάσσω **bilden**) plastische Operation veralteter Dammrisse.

cf. Kolpoperinaeoplastik.

Perinaeosynthĕsis (σύνθεσις v. συντίθημι **zusammenstellen**) operative Wiederherstellung des Dammes bei kleinen partiellen Defekten nach verschiedenen Methoden.

Perinaeotomie (τέμνω **schneiden**) von Hegar vorgeschlagene Operation der Beckenabscesse vom Damme aus.

Perinephritis (νεφρῖτις [s. d.]) Entzündung in dem die Nieren umgebenden Binde- und Fettgewebe und dem damit in Zusammenhang stehenden retroperitonaealen Bindegewebe (Paranephritis). Die Krankheit tritt auf entweder im Gefolge von Kontusionen mit Erguss von Blut und Harn, oder von Typhus, Variola, Erkältung oder fortgeleitet von benachbarten Entzündungen und Eiterungen (Pyelonephritis, Parametritis, Psoitis) als Perin. oder Paran. suppurativa, wobei sich der Eiter gewöhnlich nach hinten und aussen in die Lendengegend, seltener in den Darm oder nach der Regio inguin. ergiesst.

Perineuritis (τὸ νεῦρον **Nerv**) Entzündung der bindegewebigen Hüllen (Scheiden) der Nerven, klinisch-symptomatisch der Neuritis ähnlich.

P. chronica leprosa vd. Lepra.

Periodontitis (ὁ ὀδούς, όντος **Zahn**) Zahnwurzelhautentzündung, eine leicht zur Parulis (s. d.) führende entzündliche Hyperämie und Infiltration der Zahnwurzelhaut.

Perioophoritis (Oophoritis [s. d.]) eine Entzündung um das Gewebe des Eierstocks herum, eine zirkumskripte Peritonitis, meist mit Oophoritis zusammen.

cf. Pelveoperitonitis.

Periorchitis (ὁ ὄρχις **Hode**) vd. Hydrocele.

Periostitis (τὸ ὀστέον **Knochen**) Beinhautentzündung, kommt teils primär, teils sekundär, von der erkrankten Nachbarschaft fortgeleitet, am häufigsten traumatisch vor, und wird entweder wieder durch Resorption rückgängig, oder führt zu Osteophytenbildung (P. ossificans) oder zur Bildung fibröser Schwarten (P. fibrosa) oder zur Eiterung (P. purulenta). Ergiesst sich der Eiter zwischen Periost und Knochen, so dass ersteres von letzterem abgehoben wird, so bezeichnet man diesen Vorgang als P. purulenta dissecans. Ollier unterscheidet noch eine Knochenhautentzündung mit serösem Exsudat als **P. albuminosa**, deren Abgrenzung als besondere Form aber nach W. Roser unzweckmässig ist.

P. interna cranii i. q. Pachymeningitis externa.

P. maligna (infectiosa, phlegmonosa) vd. Osteomyelitis diffusa spontanea.

P. scorbutica durch skorbutische Blutung unter das Periost hervorgerufene P.

P. syphilitica s. gummosa ist durch Einlagerung gummöser Wucherungen (Syphilome) verursacht, welche vom Periost in den Knochen hineinwachsen und denselben oberflächlich zerstören.

cf. Dolores osteocopi.

Periostose vd. Exostose.

Periostreflexe unwillkürliche Muskelkontraktionen, welche durch Beklopfen gewisser Extremitätenknochen ausgelöst werden, unter pathologischen Verhältnissen häufig gesteigert.

Peripachymeningitis vd. Pachymeningitis externa, Meningitis spinalis.

Periphlebitis (*ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader**) Entzündung der äusseren Venenhaut (Tunica adventitia) Teilerscheinung der Phlebitis.

cf. Perivasculitis, Periarteriitis.

Peripleuritis (*πλευρῖτις* v. *ἡ πλευρά* **Brust- oder Rippenfell**) Entzündung mit dem Ausgang in Abscedierung in dem Bindegewebe zwischen Pleura costalis und Rippenwand, unabhängig von jeder traumatischen Einwirkung und von vorgängiger Pleuritis [WUNDERLICH].

Peripneumonie (*ἡ πνευμονία* **Lungenentzündung**) vd. Pleuritis.

Periproktitis (*ὁ πρωκτός* **After, Mastdarm**) Entzündung des lockeren Zellgewebes, das den Mastdarm umgiebt, häufig zu periproktitischen Abscessen und Mastdarmfisteln führend, kann sich zur Proktitis hinzugesellen oder von anderen benachbarten Entzündungsprozessen her fortgeleitet werden oder idiopathisch entstehen, letzteres häufig bei Tuberkulösen.

cf. Pelveoperitonitis.

Peripsoitis vd. Psoitis.

Peripylephlebitis syphilitica (*ἡ πύλη* **Pforte**, *ἡ φλέψ, φλεβός* **Ader**, also **Pfortaderentzündung**) Gummientwicklung in der Gegend der Leberpforte, häufige Affektion bei kongenitaler Syphilis.

Perirrigation (*irrigare* **bespülen**) [MICHAEL] Durchspülung des Thoraxraumes bei Empyem durch eine hintere am Rücken höher angebrachte Kanüle zu einer vorderen an der Brustwand.

Perisalpingitis (*ἡ σάλπιγξ* **Trompete**, i. e. **Tube**) vd. Pelveoperitonitis.

Periskopische Gläser vd. Menisken.

Perispermatitis vd. Hydrocele funiculi spermatici.

Perisplenitis (ὁ σπλήν **Milz**) Entzündung des peritonaealen Milzüberzuges.

Perithelioma cf. Haemangiosarkoma.

Peritomie (ἡ περιτομή [GALEN] v. περι-τέμνω **umschneiden** = *circumcisio*) **s. Syndektomie** (vergl. sprachl. Einführung § 40 S. XXXII) operative Behandlung des Pannus durch Abtragung eines 3—5 mm breiten konjunktivalen Streifens rings um die Cornea, um den pannösen Gefässen die Zufuhr abzuschneiden; die freigelegte Schicht wird skarificiert und zur Vernarbung gebracht.

cf. Peridektomie.

Peritonitis (τὸ περι-τόναιον u. -ειον von περι-τείνω **umspannen,** κέκληταί γε μὴν περιτόναιον, ἀπὸ τοῦ περιτετάσθαι πᾶσι τοῖς σπλάγχνοις [GALEN de nat. facult. 6, 4]) Bauchfellentzündung. Es giebt eine akute und eine chronische, zirkumskripte und diffuse, (seltene) primäre und (gewöhnlich) sekundäre, eine adhäsive (mit mehr trockenem, fibrinösem, zur Verklebung führenden Exsudate) und eine exsudative Form mit mehr oder weniger kopiösem Exsudat. Das letztere ist serös oder sero-fibrinös, hämorrhagisch, purulent oder jauchig (wobei sich durch Zersetzung Gas entwickelt: Pneumoperitonitis, Meteorismus peritonaealis). Von untergeordneter Bedeutung gegenüber dem ursächlichen Leiden ist die tuberkulöse, carcinomatöse, sarkomatöse P. — Als weitere besondere Formen sind anzuführen:

P. deformans [KLEBS], **Cirrhosis peritonaei** chronische P., besonders über das Mesenterium verbreitet, mit Verdickungen und Verkürzungen des letzteren und anderer Teile des Peritonaeum, findet sich im Gefolge langwieriger Stauungszustände bei Herzkranken, exquisit zuweilen bei Lebercirrhose und atrophischer Muskatnussleber, sowie mitunter bei Nierencirrhose.

P. ex perforatione Perforativ-P., die bei Perforation vom Magendarmkanal oder anderen Nachbarorganen infolge von Geschwüren oder anderen Ursachen und durch Eintreten von festen, flüssigen oder gasförmigen Contentis jener Organe in den Peritonaealsack verursachte perniziöse Form.

P. puerperalis vd. Febris puerperalis, Perimetritis.

P. septica metastatische P. bei septischer oder pyämischer Blutvergiftung.

P. infantum die nicht selten in der ersten Zeit nach der Geburt vorkommende, mit Omphalitis (s. d.), pyämischer (puerperaler) oder erysipelatöser Infektion oder mit Nabelhernien in Zusammenhang stehende P.

cf. Pericystitis, Perihepatitis, Perimetritis, Perisplenitis, Perityphlitis.

Peritonsillarabscess, bezw. **Retrotonsillarabscess** Entzündung des peri- bezw. retrotonsillaren Bindegewebes mit Ausgang in Eiterung.

Perityphlitis (*τὸ τυφλόν, sc. ἔντερον,* **Blinddarm**) umschriebene Entzündung des Bauchfells, das den Blinddarm und Wurmfortsatz überzieht, entweder zu Erkrankungen der letzteren sich hinzugesellend, oder von einer Paratyphlitis ausgehend, häufig mit Eiterdurchbruch nach dem Darm oder nach aussen.
cf. Peritonitis, Typhlitis, Paratyphlitis, Appendicitis.

Periurethritis (*ἡ οὐρήθρα* **Harnröhre**) Entzündung des die Harnröhre umgebenden Bindegewebes, entweder infolge von Traumen oder heftigen Trippern; die entzündliche Infiltration kann in Verteilung oder Eiterung und Durchbruch nach innen oder aussen endigen.
cf. Chorda venerea, Cavernitis.

Perivaginitis i. q. Parakolpitis.

Perivasculitis (*vasculum,* Dem. v. *vas* **Gefäss**) Entzündung der Adventitia der Gefässe, häufig als

P. nodosa oder tuberkulöse P.
cf. Periarteriitis, Periphlebitis.

Perlèche oder **pourlèche** (franz. v. *perle* **Perle**) [RAYMOND] eine nicht selten in den Schulen epidemisch auftretende Erkrankung der Lippen, die in einer Läsion der Lippenkommissur besteht, welche anschwillt, weisslich wird und eine mehr oder weniger tiefe Fissur aufweist. Der deutsche Ausdruck hierfür ist: Faulecke.

Pernio (m. lat. von *πέρνα* **Ferse, Hinterbein**) Frostbeule, durch die Einwirkung der Kälte entstandene braunrote juckende Anschwellungen der Haut besonders an Händen und Füssen, auf denen sich häufig Geschwüre bilden. Sie sind bedingt durch Stasen infolge Gefässparalyse mit seröser Exsudation in das Gewebe der Cutis.
cf. Congelatio.

Perobrachius (*πηρός* **verstümmelt,** v. *πείρω, περάω* **durchbohre,** *ὁ βραχίων* **der Arm**) angeborene verkümmerte Bildung beider Arme.
cf. Abrachius.

Perochīrus (*ἡ χείρ* **Hand**) verkümmerte Bildung beider Hände oder Füsse.

Peromĕlus (*τὸ μέλος* **Glied**) Missgeburt, deren sämtliche Extremitäten in irgend einer Weise d missgestaltet sind.
cf. Amelus, Mikromelus, Phokomelus.

Peröpus (πηρός lahm, ὁ πούς Fuss) angeborene verkümmerte Bildung oder abnorme Kleinheit beider Unterextremitäten.

cf. Perochirus, Monopus.

Perseveration (lat. v. *persevero* verharren) eine von NEISSER eingeführte Bezeichnung für die sinnlose Wiederholung eines gerade ausgesprochenen Wortes oder einer eben vollzogenen Handlung. Die P. ist von PICK 1892 als ein cerebrales Ermüdungsphänomen erkannt worden, dessen Ursachen teils organische Hirnerkrankungen, teils rein funktionelle oder Erschöpfungspsychosen sind.

Perte utérine (franz. *Perte* Verlust v. *perdre*) Gebärmutterblutung cf. Metrorrhagie.

Perte blanche i. q. Fluor albus.

Perturbatio critica (*perturbare* verwirren) nennt man die in typischen Krankheiten zuweilen vor der Krise eintretende nochmalige Steigerung der Erscheinungen, insonderheit des Fiebers.

Pertussis i. q. Tussis convulsiva.

Pervigilium (lat. *vigil* wach, munter, von *vig-ere* und *per*) i. q. Agrypnia.

Pes der Fuss.

P. varus (= *curvus* vd. Genu varum) Klumpfuss, der Fuss „zu einem Klump zusammengezogen", abnorme Abduktion (Tibialflexion) des Fusses mit Rotation desselben nach innen, also mit Erhebung des inneren Fussrandes. Die Affektion ist embryonalen Ursprungs, eine pathologische Steigerung der normalen Form des fötalen Fusses.

P. v. hystericus vd. Contractura hysterica.

P. valgus (von *vergĕre, valgum est proprie intortum* [NONIUS p. 16. G.] cf. Genu valgum) Plattfuss, abnorme Abduktion (Fibularflexion) des Fusses mit Rotation nach aussen, wobei das Fusswurzelgewölbe herabsinkt, der innere Fussrand dick und breit wird, so dass der Kranke mit der vollen Planta auftritt, während der äussere Fussrand sich mehr oder weniger vom Boden abhebt. Am häufigsten ist Rhachitis die Ursache (P. v. rhachiticus), seltener Paralyse der Abduktoren (P. valgus oder plano-valgus paralyticus). Bei den kongenitalen Formen findet sich meist zugleich eine Dorsalflexion (P. calcaneo-valgus).

Beschränkt sich die Deformität nur auf die Senkung des Fusswurzelgewölbes, so entsteht der

P. planus Flachfuss, die einfachste Form des Plattfusses ohne stärkere Erhebung des äusseren Fussrandes, wobei die Sohle von der Ferse bis zum Zehenballen eine ganz ebene Fläche bildet.

P. planus inflammatorius, der entzündliche Platt- oder Flachfuss, eine besonders bei jungen Mädchen, am häufigsten kurz vor der Pubertätszeit rasch und unter heftigen Schmerzen (Tarsalgie) auftretende Form infolge vielen Gehens und Stehens, Belastung des Körpers, harter Arbeit, weshalb man diese Form auch als P. valgus staticus bezeichnet.

P. calcaneus (*calx* **Ferse**) s. **Talipes** (*talus* **Knöchel**) des Hakenfuss, abnorme Dorsalstreckung des Fusses, der Gegensatz des P. equinus, wobei der Vorderfuss in die Höhe gezogen ist und der Kranke nur mit der Ferse auftritt. Neigt der Fuss dabei zur Vagusstellung, so entsteht der P. calcaneo-valgus.

P. equinus (adj. **zum Pferde gehörig** v. *equus*) Spitzfuss, abnorme Plantarflexion des Fusses, so dass derselbe Aehnlichkeit mit einem Pferdehuf bekommt, indem der Fussrücken in derselben Richtung wie der Unterschenkel steht und der Körper sich nur auf Ballen und Zehen stützt. — Eine noch weitere Steigerung dieses Zustandes ist der

P. excavatus, Hohlfuss, wobei auch die Zehen flektiert sind und der Stützpunkt auf das vordere Ende des Fussrückens fällt.

P. equino-varus Klumpfuss in Verbindung mit Plantarflexion.

P. equino-valgus Plantarflexion mit Abduktion.

[grösstenteils nach König, Spez. Chir.]

P. gigas, Makropodie, angeborener Riesenwuchs des Fusses oder einzelner Teile desselben.

cf. Talipomanus.

Pessarium (ὁ πεσσός **der länglich runde Stein im Brettspiel, und, von der Aehnlichkeit, die Wieke, zum Einlegen in After oder Scheide,** *pessum* [Apul. herb. 121]) Mutterzäpfchen oder Mutterkranz, aus konsistenteren Medikamenten geformte rundliche oder aus gewissen Stoffen gefertigte ringförmige Körper, womit entweder Medikamente in längere Berührung mit der Cervix uteri gebracht werden, oder welche dem in seiner Lage veränderten Uterus mechanisch eine Stütze geben (Hysterophor, s. d.).

cf. Tampon.

Pestis (f. lat.), **Pestilentia** neugr. πανώλης (von *perdĕre* **verderben**) Pest hiess im Mittelalter jede epidemische Krankheit mit grosser Mortalität. Jetzt versteht man darunter ausschliesslich die eigentliche

Bubonenpest (Beulenpest), welche im westeuropäischen Kontinent im Jahre 1720, in Europa überhaupt im Jahre 1841 zum letztenmal beobachtet worden war, neuerdings jedoch, nachdem 1878/79 eine kleinere Epidemie im Gouvernement Astrachan

vorgekommen war, sich an verschiedenen Orten Europas (Oporto, Glasgow) in Epidemien gezeigt hat.

Sie ist eine spezifische akute, miasmatisch-kontagiöse Infektionskrankheit, welche durch ein hoch fieberhaftes schweres Allgemeinleiden, durch entzündliche Schwellungen der Lymphdrüsen, grossen Milztumor und parenchymatöse Störungen in Leber und Niere ausgezeichnet ist. Ihre Ursache ist der 1894 von KITASATO und gleichzeitig von YERSIN entdeckte Pestbacillus.

Petechiae (angeblich v. *pittacium*, *πιττάκιον* **Lederstückchen mit Salbe zum Auflegen auf die Haut** [CELSUS 3, 10], ital. *petecchie* **rote Flecken auf der Haut in bösen Fiebern, woher auch unser** *petesche*, im lat. des XV. Jahrhunderts *pestichiae* v. pestis also = Pestflecke) rundliche kleine bis fingernagelgrosse Purpuraflecke.

Petechialtyphus i. q. Typhus exanthematicus.

Petite vérole (franz.) i. q. Variola.

Petit mal (franz.) leichte Anfälle von Schwindel oder Bewusstlosigkeit, im Zusammenhang mit Epilepsie, aber ohne epileptische Krämpfe.

cf. Epilepsie.

Petrificatio (*petra* — *πέτρα* — **der Quader, Stein;** *facere*) Verkalkung oder Verirdung, die Infiltration von Geweben, Sekreten oder Fremdkörpern etc. mit phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk in fester Form.

cf. Ossificatio, Incrustatio.

Pétrissage vd. Massage.

Phagedaena (*ἡ φαγέδαινα* von *φαγεῖν* und *ἐσθίω*, St. *ἐδ* **fressen**) eine Form des Brandes, speziell für die gangränöse Zerstörung von Geschwüren gebraucht, wobei dieselben, peripherisch fortschreitend, nach vorausgehender Infiltration Schicht für Schicht rasch zerfallen.

Phagedaenismus tropicus ist nach AUDE u. a. der gemeinschaftliche Name für eine Reihe von Krankheitsformen, welche bisher unter verschiedenen, zumeist der Oertlichkeit ihres Vorherrschens entnommenen Bezeichnungen (als „Geschwür von Cochinchina, von Mozambique, Wunde von Yemen" etc.) beschrieben wurden, aber eine so grosse Uebereinstimmung erkennen lassen, dass sie als der Ausdruck eines nur durch lokale Einflüsse modifizierten Krankheitsprozesses aufgefasst werden müssen. Sie entwickeln sich aus geringfügigen Verletzungen zu jauchenden oder gangräneszierenden Geschwüren.

Phagocyten [METSCHNIKOFF] (*φαγεῖν* **essen, verzehren.** *ὁ κύτος* **Bläschen,** hier **Zelle**) Fresszellen, d. h. Zellen des tierischen Organismus, welche die Fähigkeit besitzen, Bakterien zu fressen, d. h. aktiv in sich aufnehmen. Nach METSCHNIK-

P. planus :
oder Flachfu
häufigsten kurz
Schmerzen (Ta
und Stehens, I
diese Form a

P. calc
des Hake
Gegensatz
gezogen ist
der Fuss
valgus.

P. e
fuss, al
keit mit
selben
nur au
dieses
P
sind
rück

flex

oc

...ophagen
Die Fähig-
...hen, welche
... Autoren ge-
...n Körperzellen
... abgestorben

...zündung: da
... in eine entzünd-
...n häufigste Ur-
... der die operative
..., so fällt Ph. fast
... und secundaria,

... Cataracta.

... Cataracta.

...χρός, φαλός glän-
...alvities.

...reihe, Glied; beson-
...zündung der Finger

...αχον Arzneimittel.
...errichtung zur Zerstäu-
...öhle unter Einführung

Arzneimittel, ὁ λόγος

Schlund Entzündung

... erythematosa ... ober-
...er in das Schleimhaut-
...ndung, oder crouposa
...therie).

Rachenkatarrh. Eine

...haut mit erhabenen roten
Nach STÖRK handelt es
...er obersten festeren Epi-
...en sukkulenteren Zellen-
...tzenden Decke die bei
...eigt.
... Teilerscheinungen dieser.

Pharyngocele (ἡ κήλη **Bruch**) Einstülpung eines Oesophagusdivertikels in Form einer Schleimhauthernie zwischen die Muskelfasern des Constrictor pharyngis inferior.

Pharyngoplastik (πλάσσω **bilden, formen**) Deckung eines Schleimhautdefekts im Rachen durch Lappen der Halshaut.
cf. Oesophagoplastik.

Pharyngotomia subhyoidea s. **Ph. media** (von Malgaigne erfunden und *Laryngotomie soushyoidienne* genannt) Eröffnung des Pharynx zwischen Zungenbein und Kehlkopf als Voroperation zur Entfernung von Fremdkörpern und Geschwülsten am Kehlkopfeingang, welche sich nicht vom Munde her entfernen lassen.

Ph. lateralis die seitliche Eröffnung des Pharynx, von Langenbeck angegeben, mit Schnittführung von der Mitte des Unterkieferrandes über das grosse Horn des Zungenbeins bis zur Höhe des Ringknorpels.

Phénix à air chaud (franz.) ein Apparat zur Herstellung von Bettdampfbädern, zum Ersatz des römisch-irischen Bades.

Phimose (ἡ φίμωσις **Verschliessung, Verengung** v. ὁ φιμός **Maulkorb,** φιμόω **zuschnüren**) Verengerung und ungenügende Dehnbarkeit der Mündung der Vorhaut, infolge deren dieselbe nicht hinter die Eichel zurückgebracht und selbst die Urinentleerung behindert werden kann.
cf. Blepharophimose, Stenose, Striktur.

Phlebarteriektasia spontanea extremitatum (ἡ φλέψ, φλεβός **Ader,** v. φλέω, *fluĕre* **fliessen;** ἡ ἀρτηρία **Arterie,** ἡ ἔκτασις **Ausdehnung**) fortschreitende Angiektasie der Arterien und Venen einer Extremität, von einer cirsoiden Erkrankung der Anastomosensysteme der Hohlhand oder der Fusssohle ausgehend, analog dem Aneurysma racemosum der Schädelschwarte jugendlicher Individuen (Langenbeck, Arch. 18).

Phlebektasia s. Varicositas sackförmige Venenerweiterung, mechanische Dilatation durch lokal gesteigerten Blutdruck, am häufigsten im Gebiet des Plexus haemorrhoidalis und der Vena saphena magna.

Ph. haemorrhoidalis i. q. Haemorrhois.
cf. Varix.

Phlebitis Venenentzündung, in plastischer Infiltration, Verdickung und häufig Vereiterung der Gefässwände bestehend.

Ph. acuta ist selten primär und dann gewöhnlich Folge von Trauma, zuweilen von Gicht, meist sekundär, indem ein Entzündungsprozess aus der Umgebung auf die Adventitia (Periphlebitis) und weiter auf die Vene selbst sich fortsetzt und im Lumen derselben eine Thrombenbildung veranlasst, — oder die Ph. gesellt sich, an der Intima beginnend, zu einer primären

sind es zwei Zellarten, Epithelzellen, die sog. Makrophagen und vor allem Leukocyten, die sog. Mikrophagen. Die Fähigkeit der Phagocyten, Bakterien unschädlich zu machen, welche M.'s Theorie annimmt, wird von den meisten neueren Autoren geleugnet, indem diese eine Aufnahme der Bakterien in Körperzellen nur dann für möglich halten, wenn erstere bereits abgestorben oder erheblich geschwächt sind.

Phakitis (ὁ φακός **Linse**) Linsenentzündung; da hierbei nur die innere Epithelschicht der Kapsel in eine entzündliche Wucherung (Zelleneinlagerung) gerät, deren häufigste Ursache der Zerfall eines überreifen Kernstares oder die operative Entfernung der Linse (selten anderes Trauma) ist, so fällt Ph. fast ganz mit dem Begriff Cataracta capsularis und secundaria, Nachstar, zusammen.

Phakomalacia (μαλακός **weich**) vd. Cataracta.

Phakoskleroma (σκληρός **hart**) vd. Cataracta.

Phalakrosis (ἡ φαλάκρωσις v. φαλακρός, φαλός **glänzend**, von φαίνω u. ἄκρα **Scheitel**) vd. Calvities.

Phalangitis (ἡ φάλαγξ **Schlachtreihe, Glied**) besonders **Ph. syphilitica**, syphilitische Entzündung der Finger und Zehen.
cf. Dactylitis.

Pharmakokoniantron (τὸ φάρμακον **Arzneimittel**, κονίω **bestäuben**, τὸ ἄντρον **Höhle**) Vorrichtung zur Zerstäubung von Medikamenten in der Paukenhöhle unter Einführung des Tubenkatheters.

Pharmakologie (τὸ φάρμακον **Arzneimittel**, ὁ λόγος **Lehre**) Arzneimittellehre.

Pharyngitis (ὁ φάρυγξ, -υγγος **Schlund**) Entzündung der Rachenschleimhaut.

Ph. acuta ist entweder catarrhalis (erythematosa — oberflächlich) oder phlegmonosa, eine tiefer in das Schleimhaut- und submuköse Gewebe dringende Entzündung, oder crouposa oder diphtherica (vd. Croup und Diphtherie).

Ph. chronica der chronische Rachenkatarrh. Eine besondere Form desselben ist

Ph. granulosa, wobei die Schleimhaut mit erhabenen roten Punkten besetzt, granuliert erscheint. Nach Störk handelt es sich dabei um stellenweise Abstossung der obersten festeren Epithelialschicht und Hervorquellen der tieferen sukkulenteren Zellenschicht, welche wegen Mangel der schützenden Decke die bei dieser Form auffallende Empfindlichkeit zeigt.
Weitere Formen vd. unter Angina, als Teilerscheinungen dieser.

vorgekommen war, sich an verschiedenen Orten Europas (Oporto, Glasgow) in Epidemien gezeigt hat.

Sie ist eine spezifische akute, miasmatisch-kontagiöse Infektionskrankheit, welche durch ein hoch fieberhaftes schweres Allgemeinleiden, durch entzündliche Schwellungen der Lymphdrüsen, grossen Milztumor und parenchymatöse Störungen in Leber und Niere ausgezeichnet ist. Ihre Ursache ist der 1894 von KITASATO und gleichzeitig von YERSIN entdeckte Pestbacillus.

Petechiae (angeblich v. *pittacium*, *πιττάκιον* **Lederstückchen mit Salbe zum Auflegen auf die Haut** [CELSUS 3, 10], ital. *petecchie* **rote Flecken auf der Haut in bösen Fiebern, woher auch unser** *petesche*, im lat. des XV. Jahrhunderts *pestichiae* v. pestis also = Pestflecke) rundliche kleine bis fingernagelgrosse Purpuraflecke.

Petechialtyphus i. q. Typhus exanthematicus.

Petite vérole (franz.) i. q. Variola.

Petit mal (franz.) leichte Anfälle von Schwindel oder Bewusstlosigkeit, im Zusammenhang mit Epilepsie, aber ohne epileptische Krämpfe.

cf. Epilepsie.

Petrificatio (*petra* — *πέτρα* — **der Quader, Stein;** *facere*) Verkalkung oder Verirdung, die Infiltration von Geweben, Sekreten oder Fremdkörpern etc. mit phosphorsaurem und kohlensaurem Kalk in fester Form.

cf. Ossificatio, Incrustatio.

Pétrissage vd. Massage.

Phagedaena (*ἡ φαγέδαινα* von *φαγεῖν* und *ἐσθίω*, St. *ἐδ* **fressen**) eine Form des Brandes, speziell für die gangränöse Zerstörung von Geschwüren gebraucht, wobei dieselben, peripherisch fortschreitend, nach vorausgehender Infiltration Schicht für Schicht rasch zerfallen.

Phagedaenismus tropicus ist nach AUDE u. a. der gemeinschaftliche Name für eine Reihe von Krankheitsformen, welche bisher unter verschiedenen, zumeist der Oertlichkeit ihres Vorherrschens entnommenen Bezeichnungen (als „Geschwür von Cochinchina, von Mozambique, Wunde von Yemen" etc.) beschrieben wurden, aber eine so grosse Uebereinstimmung erkennen lassen, dass sie als der Ausdruck eines nur durch lokale Einflüsse modifizierten Krankheitsprozesses aufgefasst werden müssen. Sie entwickeln sich aus geringfügigen Verletzungen zu jauchenden oder gangräneszierenden Geschwüren.

Phagocyten [METSCHNIKOFF] (*φαγεῖν* **essen, verzehren.** *ὁ κύτος* **Bläschen,** hier **Zelle**) Fresszellen, d. h. Zellen des tierischen Organismus, welche die Fähigkeit besitzen, Bakterien zu fressen, d. h. aktiv in sich aufnehmen. Nach METSCHNIKOFF

Thrombose oder einer Embolie, gegen welche die Veränderungen der Gefässwand, welche das gleiche Geschick wie der Thrombus und das umgebende erkrankte Gewebe zu haben pflegt, als nebensächlich erscheinen.

Ph. chronica Verdickung der äusseren Wand, während die Intima intakt bleibt; kommt bei dauernder Erweiterung, Varicen und primärer Thrombose vor.

cf. Endophlebitis.

Eine besondere Form der Phlebitis ist die kongenitale oder erworbene, fast immer zum Tode führende, Entzündung und Thrombose der Nabelvene bei Neugeborenen, Phlebitis umbilicalis.

Phlebolith (ὁ λίθος **Stein**) Venenstein, verkalkte Faserstoffgerinnsel, am häufigsten in varikösen Erweiterungen der Unterextremitäten vorkommend.

cf. Calculi.

Phlebosklerosis (σκληρός **hart**) Hyperplasie des Bindegewebes der Venenwandung, eine der Arteriosklerose (s. d.) analoge, aber viel seltenere Affektion.

Phlebothrombosis (vd. Thrombophlebitis) Blutgerinnung in den Venen.

Phlebotomie (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) i. q. Venaesectio.

Phlegmasia (ἡ φλεγμασία v. φλεγμαίνω, φλέγω **brenne**) i. q. Phlegmone, nur gebräuchlich in der Zusammensetzung:

Ph. alba dolens puerperarum, wörtlich: die weisse schmerzhafte Zellgewebsentzündung der Kindbetterinnen, weisse Schenkelgeschwulst, septische puerperale Thrombose der Schenkelvenen, eine Teilerscheinung mancher Puerperalfieber (vd. Febris puerper.), welche durch Fortleitung einer parametritischen (infektiösen) Entzündung auf das Unterhautzellgewebe des Oberschenkels, sowie das um die grossen Gefäss- und Nervenstämme der Unterextremität gelegene Bindegewebe entsteht, Thrombose der Schenkelvene und Lymphgefässe im Gefolge hat, aber auch ohne dieselbe verlaufen kann, und wobei die Haut durch die Spannung ein weisses oder livides Aussehen bekommt. Die Venenthrombose kann auch das Primäre sein, und die Geschwulst durch Periphlebitis mit Blutstauung und Oedem bewirkt werden.

Phlegmŏne (ἡ φλεγμονή **Zellgewebsentzündung**, von φλέγω **brenne**) akute, zur Eiterung und zur diffusen Verbreitung neigende Entzündung des Zellgewebes.

Phlegmon ligneux [RÉCLUS], Holzphlegmone, eine besondere am Hals vorkommende Infiltration von Haut und Muskulatur von holzartiger Festigkeit.

Phlegmon sublingual [DELORME] = Angina Ludwigi (s. d.).

Phlegmorrhoe (τὸ φλέγμα **Schleim — als Produkt der Entzündung** — v. φλέγω, ἡ ῥοή **Fliessen**) i. q. Blennorrhoe.

Phlogogon (γονεύω **erzeugen,** γόνος **das Erzeugte,** *Adj.* γονικός), entzündungserregend, nennt man Substanzen, welche die Eigenschaft haben, Entzündung der mit ihnen in Berührung kommenden Gewebe hervorzurufen.

Phlogogen (φλογογενής) würde bedeuten durch Entzündung entstanden, doch wird im gewöhnlichen Sprachgebrauch nicht streng auf diese Unterscheidung geachtet.

Phlogosis (ἡ φλόγωσις **Entzündung,** v. φλογόω) i. q. Inflammatio.

Phlyktaena (ἡ φλύκταινα **Blase,** v. φλύω **aufwallen**) i. q. Vesicula.

Phlyktänosen (ἡ νόσος **Krankheit**) durch Bildung von Bläschen oder Blasen ausgezeichnete Hautkrankheiten.

Phlyzacium (τὸ φλυζάκιον v. φλύζω, φλύω, *fluo*) vd. Pustula.

Phobie (ὁ φόβος **Furcht**) eine Gruppe von Zwangsvorstellungen, die sich von der echten Zwangsvorstellung dadurch unterscheidet, dass der Affekt ein monotoner, stets sich gleichbleibender, der der Angst ist. FREUND unterscheidet 1. die gemeine Phobie oder die Aengstlichkeit vor Dingen, die auch unter normalen Verhältnissen Angst hervorrufen können: Gewitter, Finsternis u. s. w., 2. lokomotorische Phobie ohne obsedierenden Charakter, deren Vorbild die Agoraphobie ist.

cf. Obsession, Agoraphobie.

Phokomelus (ἡ φώκη **Robbe, Seehund,** τὸ μέλος **Glied**) Missgeburt, bei welcher die wohlgebildeten Hände und Füsse unmittelbar an Schultern und Hüften sitzen.

Phoneentallaxis [SCHMALZ] (ἡ φωνή **Stimme,** ἐντός **innen,** ἀλλάσσω **vertauschen**) Vertauschung von Vokalen und Diphthongen mit einander.

cf. Symphonallaxis.

Phonendoskop (ἡ φωνή **Stimme,** ἐνδοσκοπέω **innen besichtigen** — Ermittler der im Innern des Körpers entstehenden Töne), ein von BIANCHI (Florenz) erfundenes Instrument zur Verstärkung der Töne bei der Auskultation, dem Phonoskop ähnlich.

cf. Phonoskop.

Phonometer (ἡ φωνή **Stimme,** τὸ μέτρον **Mass**) Sprachmessapparat [LUCAE] zum Nachweis der Intensität des Sprechens bei Hörprüfungen.

Phonometrie (μετρέω **messen**) die von BAAS eingeführte Methode, durch Aufsetzen einer schwingenden Stimm-

gabel auf gewisse Körperteile die Resonanz derselben zu prüfen.

Phonoskop (*σκοπέω* **besichtigen**) ein von LADENDORF und STEIN angegebenes Instrument zur Verstärkung der Töne bei der Auskultation. Dasselbe besteht aus einem Stethoskop, in dessen Ohröffnung ein Mikrophon eingelegt ist.

Phorometer (*ἡ φορά* **Bewegung, Lauf,** v. *φέρω*) Instrument zur Messung der Abweichung der Sehaxen nach unten, oben und der Seite.

Phosphaturie (*τὸ οὖρον* **Urin**) reichlicher Gehalt des Urins an phosphorsauren Salzen (phosphorsaurem Kalk, Ammoniakmagnesia).

Phosphene (*τὸ φῶς* **Licht,** *φαίνω* **erscheinen lassen,** beide von *φάω* **leuchten**) die subjektiven Lichterscheinungen bei Photopsie.

cf. Chromopsie.

Phosphornekrose vd. Nekrose.

Photometer ein von FÖRSTER angegebenes Instrument zur Messung des Lichtsinnes.

Photophobie (*ὁ φόβος* **Furcht, Scheu**) Lichtscheu, der Ausdruck hyperästhetischer Affektionen in verschiedenen Nervenbezirken des Auges mit reflektorischem Krampf des Lidschliessmuskels (Blepharospasmus — s. d.).

Photopsie (*ἡ ὄψις* **Sehen**) **s. Spintherismus** (s. d.) subjektive Lichtempfindung höheren Grades infolge abnorm hoher Erregung des lichtempfindenden Apparates.

cf. Phosphene.

Phrenasthenie (*ἡ φρήν, φρενός* **Zwerchfell; weil das Zwerchfell von den Alten als Sitz aller geistigen Regungen betrachtet wurde, so bedeutet** *ἡ φρήν* **auch Seele, Geist,** *ἡ ἀσθένεια* **Schwäche**) [FINKELNBURG] richtig gebildeter Ausdruck für Cerebrasthenie (s. d.).

Phrenitis (*ἡ φρενῖτις* bei HIPPOKRATES **Fieberwahn, Hirnentzündung** v. *ἡ φρήν, φρενός* **Zwerchfell** (Sitz der **Seele**) Zwerchfellentzündung, sekundär bei Paraphrenitis und in solchen Fällen anzunehmen, wo Entzündungen durch das Zwerchfell hindurchgeleitet werden.

cf. Paraphrenitis.

Phrenolepsie (*λαμβάνω* **ergreifen**) eine von MESCHEDE 1895 aufgestellte zusammenfassende Bezeichnung „derjenigen pathologischen Vorgänge auf dem Gebiete des Vorstellens und Denkens, welche sich durch den Charakter eines abnormen Zwanges auszeichnen, der sich ohne Interkurrenz einer affektierten Erregung oder einer allgemeinen Willenserregung geltend macht".

Phrenopathie (*τὸ πάθος* **Leiden**) i. q. Psychosis.

Phthiriasis (*ἡ φθειρίασις* v. *φθείρ* **Laus, als vermeintliches Produkt der Säfteverderbnis,** v. *φθείρω* **verderben**) „Läusesucht". Eine Ph. in dem Sinne, dass die Läuse (Pediculi vestimenti) in den angeblich durch sie verursachten Geschwüren der Haut, sog. „überdeckten Läusegeschwüren", sich finden, giebt es nach HEBRA nicht. Sie verursachen nur Ekzeme und Exkoriationen.

Phthisis (*ἡ φθίσις* **Schwindsucht,** v. *φθίω* **schwinden, verzehren;** lat. *Consumtio*) gegenüber Atrophie, Tabes, Marasmus diejenige Form des Körperschwundes, bei welcher eine abnorme Stoffausgabe, bei nicht notwendig verringerter Zufuhr, stattfindet.

Klinisch bezeichnet man mit Ph. schlechtweg die mehr oder weniger chronisch verlaufende Lungenphthise. Als ihren Erreger hat R. KOCH den Tuberkelpilz (vd. Bacillus tuberculosis) festgestellt. Sie unterscheidet sich jedoch wesentlich von anderen Infektionskrankheiten, da der Tuberkelbacillus nur dann als Infektionsträger wirkt, wenn entweder eine hereditäre Disposition oder eine durch Krankheiten (so das Auftreten der Phthise bei Diabetes, Leukämie u. s. w.) oder mangelhafte Ernährung geschwächte Konstitution vorhanden ist, während gesunde Individuen immun gegen denselben sind. Ausserdem handelt es sich bei der gewöhnlichen Phthise (eine Generalisation des Giftes findet sich nur bei der akuten Miliartuberkulose) um ein lokalisiertes Gift, das zunächst nur auf die Lungen einwirkt, während bei den gewöhnlichen Infektionskrankheiten das Gift ein generelles ist, d. h. auf dem Wege der Blutbahn sich rasch durch den ganzen Körper verbreitet. Endlich giebt es auch, abgesehen von den sog. „Mischinfektionen", wo der Tuberkelbacillus mit anderen Mikroorganismen vorkommt, zweifellos phthisische Prozesse in der Lunge, deren Ursache nicht der Tuberkelpilz ist. VIRCHOW hat deshalb vorgeschlagen, die Phthise einzuteilen in eine „bacilläre" Ph. und eine „nicht bacilläre". Zu ersterer zählt er die Tuberkulose und die käsige Pneumonie, zu letzterer die syphilitische und die bronchiektatische Ph.

Ph. florida s. gallopicans (ital. *gallopare, galoppo*) akute Ph. ist nicht akute Miliartuberkulose, sondern sehr akut verlaufende, hoch febrile Formen von käsiger Pneumonie.

Bei Ph. fl. finden sich konstant Tuberkelbacillen in grossen Mengen im Sputum, während dieselben bei der chronischen Phthise in viel geringerer Zahl vorhanden sind oder auch vorübergehend ganz fehlen können.

Ph. bronchialis tuberkulöse Entartung und Verkäsung der intrathoracischen Lymphdrüsengruppen, insbesondere der Glandulae bronchiales.

Ph. calculosa (v. *calx* **Kalk, Steinchen**) Lungenphthise, wobei käsig-pneumonisch verdichtete und abgestorbene Lungenteile von Hirsekorn- bis über Erbsengrösse in verkalktem Zustand (zuweilen auch schon, ehe es zur Verkalkung gekommen ist — vd. Corpuscula oryzoidea) expektoriert werden.

Ph. laryngea Kehlkopfschwindsucht, mit der skrofulös-tuberkulösen Diathese in Zusammenhang stehende Schleimhautverschwärung mit ihren Folgen, tritt am seltensten mit wirklichen Miliartuberkeln auf, häufiger mit follikulären, tief trichterförmigen Ulcerationen oder mit verschieden gestalteten Geschwüren, welche sich aus einer spezifischen Zellen- und Kerninfiltration der subepithelialen Schleimhautschicht entwickeln, oder in Form oberflächlicher sogen. aphthöser oder Erosionsgeschwüre von oft sehr grosser, durch Konfluenz bewirkter Flächenausdehnung (besonders auch in der Trachea). Sie tritt sekundär bei Lungenphthise auf, ihr primäres Vorkommen ist zweifelhaft [ZH].
cf. Perichondritis laryngea.

Ph. s. Atrophia bulbi atrophischer Schwund des Augapfels ist gewöhnlich der Ausgang verschiedener bösartiger innerer Augenentzündungen, doch giebt es auch eine

Ph. bulbi essentialis vd. Ophthalmomalacia.
cf. Tuberculosis, Scrofulosis, Nekrobiose, Pneumonie (Broncho- und Desquamativ-P.), Nephrophthisis, Orchitis und Epididymitis caseosa.

Phyma (*τὸ φῦμα* **Geschwulst**, v. *φύω* **erzeugen, wachsen machen**) der Knollen, walnuss- bis faustgrosse, mit Epidermis bedeckte feste Geschwulst in den tieferen Schichten der Haut, durch Extravasate oder Neubildungen in der Lederhaut und subkutanen Bindegewebe bedingt.
cf. Nodus, Tophus.

Physkonie Fettleibigkeit, so benannt nach PTOLEMAEUS V., 175 a. Chr., mit dem Beinamen Physkon (*ὁ φύσκων* **Dickbauch**, v. *φύσκα* **Wurst, Wanst**, *φῦσα, φυσάω* **aufblasen**) dem klassischen Vorgänger von BANTING (s. d.).
cf. Obesitas.

Physocephalus (*φυσάω* **blasen, aufblasen**, *ἡ κεφαλή* **Kopf**) i. q. Pneumatocephalus.

Physomētra (*ἡ φῦσα* **Blasebalg, Wind**, *ἡ μήτρα* **Gebärmutter**) Luftansammlung in der Gebärmutterhöhle, entweder durch mechanisches Eindringen von Luft oder durch gasige Zersetzung angesammelten Sekretes bei Hydrometra oder Pyometra.

Physostigminismus s. Eserismus Vergiftung durch Physostigmin oder Eserin (Alkaloid der Calabarbohne):

Gastralgie, Schwindel, Muskelschwäche, Sehstörungen mit Miosis, in schweren Fällen mit lähmungsartigem Zustand.

Pica s. Malacia (s. d.), **Gustus depravatus** (*pica* f. **Elster, Specht, Baumhacker**) absonderliche Appetenzen Kranker (Chlorotischer, Hysterischer, Schwangerer) nach pikanten oder selbst ungeniessbaren Substanzen; im letzteren Fall wird mehr Pica gebraucht.

cf. Parorexie.

Picacismus (*pix, picis* **Pech**) vd. Epilieren (mit der Pechhaube).

Piebald (engl. *adj.* **buntscheckig**) **skin** i. q. Vitiligo.

Pied bot (franz. **Butzen**) Klumpfuss, kongenitale Luxation des Fussgelenks mit Bildung von Pes equino-varus.

Pigmentinduration (*pigmentum* **Färbestoff** v. *pingo* **malen**) Bildung von schwieligem Bindegewebe (in den Lungen) mit Einlagerung von Pigment.

Pigmentodermien (τὸ δέρμα **Haut**) vd. Chromodermatosen.

Pikrotoxinismus Vergiftung durch Kockelskörner (Anamirta Cocculus), deren Gift ein Bitterstoff, Pikrotoxin, ist: paroxystische Krämpfe durch Erregung des Gehirns, der Medulla oblongata und des Rückenmarkes vom Charakter der Epilepsie oder des Tetanus mit nachfolgendem Bewusstseinsverlust und Koma.

Pilimictio (*pilus* **Haar**, *mictio* oder *minctio* v. *mingere* **pissen**) **Trichiasis vesicae**, Gegenwart von Haaren in der Harnblase, bezw. im Urin, welche, wenn sie nicht von aussen eingeführt sind, wahrscheinlich von Dermoidcysten herrühren, welche sich in die Blase geöffnet haben.

Pimelosis (v. πιμελόω, ἡ πιμελή **Fett**, v. πίων) i. q. Obesitas.

Pimple (engl.) i. q. Papula.

Pincette (f. franz. von *pincer* deutsch: **pfitzen, zwicken**) Zängelchen mit geraden federnden Branchen mit oder ohne Haken.

Pinguecula (*pinguiculus* Dem. v. *pinguis* **gar fett**) Lidspaltenfleck, eine Neubildung im Lidspaltenteil der Skleralbindehaut, aus hirsekornartigen, platt-rundlichen, bisweilen gelappten Klümpchen einer weissgelblichen Masse, welche äusserlich viel Aehnlichkeit mit Fett hat, aber aus embryonalem Bindegewebe besteht. Heisst auch Pterygium pingue.

cf. Xanthelasma.

Piperismus Vergiftung durch Pfeffer (*piper*): akute Gastroenteritis.

Piqueur (franz. v. *piquer, pic* kelt.) ein Individuum, welches aus krankhaftem Trieb seine geschlechtliche Befriedigung in der blutigen Verletzung jugendlicher Frauenzimmer sucht.

Pityriasis (ἡ πιτυρίασις **Kleiengrind,** v. τὸ πίτυρον **Kleie,** v. πτίσσω **enthülsen, schroten,** *pinso*).

P. simplex s. vulgaris Sprödigkeit und Abschilferung der Haut infolge verminderter Talgdrüsensekretion. Hierher gehört:

P. tabescentium, die genannte Erscheinung bei Phthisikern und Marastischen.

P. versicŏlor (eig. **die Farbe ändernd** (*verto*), überhaupt **gefärbt**) s. **Dermatomykosis furfuracea** Kleienflechte, eine durch einen mikroskopischen Pilz (Mikrosporon furfur [s. d.]) verursachte Hautkrankheit, in leicht juckenden, hell- bis dunkelbraunen, glatten oder mässig schilfernden, verschieden grossen, meist ziemlich scharf begrenzten, flachen Flecken bestehend, welche nur an gewöhnlich bedeckten Körperstellen, besonders bei kachektischen, namentlich phthisisch disponierten Personen vorkommen.

P. rubra rote Kleienflechte, eine dem Ekzema squamosum ähnliche chronische, hartnäckige, mit geringem Jucken verbundene Hautkrankheit von meist grösserer, selbst universeller Ausbreitung, welche jedoch während ihres ganzen Verlaufes von keinen anderen Erscheinungen begleitet wird, als von einer andauernden intensiv roten Färbung mit feinen weissen, lose anhängenden Schuppenmassen infolge Abschilferung der obersten Epidermisschichten.

Die chronische Form der P. r. endigt nach HEBRA meist letal; die akute, meist benigne Form derselben heisst Dermatitis exfoliativa acuta.

P. rubra pilaris [BESNIER] cf. Keratosis universalis multiformis [LEWIN].

P. furfuracea i. q. Seborrhoea sicca.

Pityriasis rosea [GIBERT], **rubra maculata** [BAZIN], **circinata** [HORAND] (κίρκινος **Zirkel**) ausgezeichnet durch kleine rote, kaum erhabene Flecke, die in der Mitte Schuppen tragen und sich konzentrisch ausbreitend allmählich über den ganzen Körper ausdehnen.

P. nigra vd. Melasma.

P. pilaris vd. Lichen pilaris.

P. capitis vd. Seborrhoea capillitii.

Placenta (lat. **Kuchen,** πλακοῦς, πλακόεις, πλάξ, davon *placunta* [seit REALDO COLOMBO 1559 *Res anatomica*] bei ARISTOTELES und HIPPOKRATES noch σάρξ, *caro*!) der Mutterkuchen.

P. praevia (*praevius* **vorausgehend**) vorgelagerter Mutterkuchen, Fälle, in denen die Nachgeburt auf dem inneren Muttermund aufsitzt und denselben entweder ganz (P. p. centralis) oder teilweise (P. p. lateralis) bedeckt.

Placentae succenturiatae (*succ.* vd. unter Lien) Neben-

placenten, durch Teilung der P. in kleinere (neben der Hauptplacenta).

P. febrilis vd. Crusta inflammatoria.

Placentar- oder Uteringeräusch vd. Strepitus uterinus.

Placentitis (neugr. πλακουντῖτις) Fruchtkuchenentzündung, in Zusammenhang mit Endometritis (auch Syphilis) stehende Bindegewebswucherung mit Ausgang in Schrumpfung und Verödung, die in höheren Graden Abortus zur Folge haben kann.

P. decidualis, die Erkrankung beginnt mit fibröser Verdickung der Decidua serotina und beteiligt sekundär das Placentargewebe, entweder in einer diffusen oder in einer knotigen Form.

Eine andere Form nimmt ihren Ausgang von der Adventitia der Gefässe in Form umschriebener Knoten (Periarteriitis placentaris nodosa) oder in diffuser Form (Periart. plac. diffusa), wobei den Verästelungen der Nabelarterie entsprechend die Placenta mit dicken weissen Strängen durchsetzt ist [nach Birch-Hirschfeld].

Plagiocephalus (πλάγιος = obliquus) vd. Brachycephalus.

Plague (engl. v. griech. πληγή **Schlag**) i. q. Pestis.

Planum inclinatum schiefe Ebene, ein auf einer Unterlage ruhendes, am unteren Ende erhöhtes Brett zur Hochlagerung einer Unterextremität.

P. bis-inclinatum s. incl. duplex dieselbe Vorrichtung zur Hochlagerung nur des Oberschenkels, während eine zweite Fläche, der Stelle des Kniegelenks entsprechend, im stumpfen Winkel nach abwärts gerichtet, an das Ende der ersten angefügt ist.

Plaque (f. franz. πλάξ, **Platte, Fleck**).

Plaques des fumeurs [Buzenet] i. q. Leukoplakia oris.

Plaques lisses (*lisse* **glatt**, vergl. dtsch. **leise**) [Fournier] i. q. Leukoplakia oris.

Plaques muqueuses Schleimpapeln, vd. Condylomata lata.

Plaques opalines (*opalus* **Opal**) Milchflecke der Schleimhäute, besonders des Mundes, in zirkumskripten, flächenhaften leichten Verdickungen durch anormale Bildung und Anhäufung von Epithel bestehend, von grösster Aehnlichkeit mit einer oberflächlichen Aetzung der Schleimhaut mit Höllenstein, gewöhnlich Symptom von Syphilis.

Plasmodien der Malaria (πλασμοειδ[illegible] εἶδος), kleine rundliche oder unregelmässi[illegible] organismen (Protozoen), welche Marc[illegible] im Blute von Wechselfieberkranken un[illegible] Blutkörperchen entdeckten, nachde[illegible]

cillaria" gefunden hatte. Künstliche Züchtigung des P. ist nicht gelungen, wohl aber erfolgreiche Impfung mit dem Blute von Malariakranken. Nach GOLGI entsprechen den verschiedenen Fieberstadien ganz bestimmte Entwicklungs- bezw. Teilungsformen, der Tertiana und Quartana sogar morphologisch verschiedene Unterarten der (zu den Sporozoen oder Gregarinen zu rechnenden) Mikroben. Die bösartigen und tropischen Wechselfieber zeigen vielfach die „Halbmonde" (Sichelform). Neuerdings hat die Moskito-Malaria-Theorie, wonach die Stechmücken, hauptsächlich Anopheles-Arten (s. d.), durch ihren Biss die Plasmodien und damit die Malaria dem Menschen einimpfen, fast allgemeine Anerkennung gefunden.

Z. Z. lassen sich 3 Arten von Malariaparasiten unterscheiden:

a) Plasmodium malariae s. str., der Quartana-Parasit, „Sporulation" in Gänseblümchen („Margueriten")-Form.

b) Plasmodium vivax [GRASSI und FELETTI], der Tertiana-Parasit.

c) Laverania malariae [GR. und FEL.], der Parasit der aestivo-autumnalen Malariafieber (s. d.).

cf. Malaria, aestivo-autumnale Malaria.

Plasodermatosen [TOMMASOLI] (πλάσσω **bilden,** τὸ δέρμα **Haut**) mit Wucherung bezw. Neubildung verbundene Hautkrankheiten. Die ganze Klasse teilt T. ein in: 1. Nodulodermiten (s. dort), wozu gehören: Aktinomykosis cutanea, Malleus, Granuloma fungoides, Lymphodermia pernic. [KAPOSI], Syphilom, Lepra, Scrofuloderma, Tuberculosis verrucosa, T. cutis, Lupus, und 2. Plasodermiten, wozu die zahlreichen benignen und malignen epithelialen und Bindegewebsneubildungen gehören.

Plastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη v. πλάσσω **die Kunst zu bilden, zu formen**) plastische Operation, die Verpflanzung von freien oder gestielten Hautstücken auf defekte Partien der Körperoberfläche.

Platycephalus (πλατύς **flach**) vd. Brachycephalus.

Platymorphia (ἡ μορφή **Gestalt**), *sc.* **bulbi,** Flachbau des Auges, Verkürzung des geraden Durchmessers, häufige Ursache von Hypermetropie.

cf. Bathymorphie.

Pledget (engl.) das (Charpie-)Bäuschchen, die Wundkompresse.

Plegaphonie [SEHRWALD] (ἡ πληγή **Schlag,** ἡ φωνή **Stimme,** bezw. ἡ ἀφωνία **Stimmlosigkeit**) neue diagnostische Methode als Ersatz für die Prüfung der bei Aphonie fehlenden Bronchophonie. Die Stimme wird dabei durch den Perkussionsschlag auf den Kehlkopf ersetzt und die dadurch hervorgerufene Schallerscheinung am Brustkorb auskultiert.

Pleomorphismus (πλέων, *Kompar.* von πολύς **viel**, ἡ μορφή **die Form, Gestalt**) die Vielgestaltigkeit, die Fähigkeit, mehrere Gestalten anzunehmen wie sie z. B. von NÄGELI für die Bakterien behauptet wurde im Gegensatz zu den Vertretern von der „Konstanz der Form".

Plerocercoid (πλήρης **voll**, κέρκος **Schwanz**) der Finnenzustand des Bothriocephalus latus.

Plessigraph [PETER] (πλήσσω **schlagen, klopfen**, γράφω **schreiben**) ein Plessimeter, welches eine genauere Abgrenzung des Perkussionsschalles ermöglicht.

Plessimeter (τὸ μέτρον **Mass**) kleine dünne Platte von Elfenbein oder einem anderen Material, zur mittelbaren Perkussion dienend.

Plethora (ἡ πληθώρα **Vollblütigkeit**, v. πλήθω **voll sein**) s. **Polyämie**, allgemeine Hyperämie, Zunahme der Gesamtmasse (nach anderen hauptsächlich der roten Körperchen) des Blutes.

Man unterscheidet eine

Pl. vera s. sanguinea, insbesondere die durch Transfusion entstehende Blutüberfüllung.

Pl. apocoptica (ἀποκόπτω **abhauen** v. κόπτω) die vermeintliche Blutüberfüllung des Körpers nach Verlust grösserer Körperteile.

Pl. serosa, wenn das Blut nur in seinem serösen Bestandteile vermehrt ist.

Pl. polycythaemica vd. Polycythaemie.

Pl. hyperalbuminosa vd. Hyperalbuminosis.

Pl. spuria s. ad vasa, ad spatium, partielle Hyperämie.

Pl. abdominalis Erweiterung der in der Bauchhöhle enthaltenen Gefässe, speziell die Ueberfüllung des Pfortadersystems, wie sie einesteils bei zu üppiger und ruhender Lebensweise, anderenteils bei Druckverminderung durch erschlaffte Bauchdecken vorkommt. — also exkl. Stauung.

Plethysmograph [Mosso] (ὁ πληθυσμός **Vermehrung** v. πληθύω **voll sein, anschwellen**, γράφω **schreiben**) Apparat, welcher die durch die Blutbewegung bedingten pulsatorischen Anschwellungen (Volumsveränderungen) einer Extremität aufzeichnet.

Pleuresia i. q. Pleuritis.

Pleuritis (ἡ πλευρῖτις, *sc.* νόσος **Seitenstechen**, v. ἡ πλευρά, gewöhnlich *Plur.* **die Seiten**) Lungenfell- oder Rippenfellentzündung, in Verbindung mit Lungenentzündung als Pleuropneumonie bezeichnet, während der Name Pneumo-

pleuritis s. Peripneumonia für diejenigen Fälle angewendet wird, bei denen die P. als die bedeutendere Erkrankung gegenüber der Pneumonie in den Vordergrund tritt.

Die P. ist entweder eine primäre, oder häufiger sekundäre, eine traumatische, eine rheumatische (durch Erkältung), eine zirkumskripte (dann ohne kopiöses Exsudat: P. sicca s. fibrinosa) oder diffuse (auf grössere Strecken der Pleura verbreitete, meist serös-fibrinöse P.) oder eine eiterige (cf. Empyem), eine hämorrhagische (bei Skorbut, hämorrhagische Formen der akuten Exantheme, oder bei Tuberkulose der Pleura, wobei es sich häufig um recidivierende Entzündung einer vaskularisierenden Neomembran handelt, analog derjenigen bei Pachymeningitis haemorrhagica), eine metastatische (vd. Pyämie und Septikämie), eine urämische, eine tuberkulöse (sei es in Form von Tuberkeleruptionen in der Pleura [vd. P. haemorrhagica], oder von exsudativer Entzündung, die sich zu peripherischen Lungentuberkeln gesellt, oder durch Perforation von Kavernen), eine einseitige oder doppelseitige (P. duplex), eine akute oder chronische etc.

P. deformans, Schrumpfung der durch wiederholte Exsudationen verdickten und in fibro-kartilaginöse Schwarten umgewandelten Pleura (pulmonalis) mit Retraktion des darunter liegenden Lungengewebes, wobei der Hilus der Lunge das Retraktionszentrum bildet und die Lungenränder abgerundet werden, während der durch die Retraktion frei werdende Raum im Pleurasack sich mit Flüssigkeit füllt, soweit nicht der Thorax entsprechend eingesunken ist.

cf. Pneumonia dissecans, Rétrécissement, Cirrhosis pulmonalis.

Pleurodynie (ἡ ὀδύνη **Schmerz**) ist Rheumatismus der Brustmuskeln, Myalgia pectoralis und intercostalis, nicht zu verwechseln mit pleuritischem Schmerz und Interkostalneuralgie.

cf. Myalgia.

Pleuropericarditis vd. Pericarditis externa.

Pleuroplegie vd. Ophthalmopleuroplegie.

Pleuropneumonie vd. Pleuritis.

Pleurothotonus (*πλευρόθεν* **von der Seite her,** *ὁ τόνος* **Spannung**) vd. Tetanus.

Pleurotomie (*τέμνω* **schneiden**) i. q. Thorakotomie.

plexiformis (*plexus* **Geflecht** — *πλέκω* **flechten** — *forma* **Gestalt**) geflechtartig (von Neoplasmen).

Plexuslähmung. Lähmung des Arm- oder Beinnervengeflechtes. Besondere Formen derselben sind die kombinierten Lähmungen der Armnerven.

I. Erb'sche Plexuslähmung (besser Duchenne-Erb'sche Lähmung, da Duchenne sie zuerst als Paralysie obstétricale in-

fantile du membre supérieur beschrieben hat) eine meist auf traumatischem Wege, jedoch auch durch Druck von Tumoren in der Halsgegend entstehende (auch bei Poliomyelitis) beobachtete Lähmung des 5. und 6. Cervikalnerven, die mit Lähmung des Musc deltoides, Brachialis internus, Biceps, Infra- und Supraspinatus und der Supinatoren einhergeht.

II. Klumpke'sche Plexuslähmung [Mad^lle A. KLUMPKE 1885], Lähmung der unteren (3. u. 4.) Wurzeln des Plexus brachialis und bestimmter Fasern des Halssympathicus mit atrophischer Lähmung des Thenar, Hypothenar und der Interossei. Anästhesie im Gebiet des Nervus ulnaris und medianus und oculopupillären Phänomenen.

Plica polonica (*plica* **Falte**) s. **Trichōma** (*τὸ τρίχωμα* **die Behaarung** v. *τριχόω*) „Weichselzopf", in den unreinlichen Bevölkerungsschichten an den Ufern der Weichsel und des Dniepr, in Galizien, Posen, Polen etc. vorkommend, ist keine Krankheit sui generis, sondern eine durch Schmutz, Ungeziefer und Nichtgebrauch von Seife, Kamm und Schere hervorgerufene äusserst dichte Verfilzung des Haupthaares. [Uebrigens hat der W. nichts mit dem Flussnamen zu thun, sondern ist nach Volksetymologie abgeleitet aus dem poln. wieszczyce, Weichselzopf und weiters aus wieszczyca, Nachtweib, welch' letztere nach dem Volksglauben die Weichselzöpfe machen sollen.]

Plicateur (v. *plicare* **falten**) ein von LEROY D'ÉTIOLLES angegebenes Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Plicotomia anterior oder **posterior** Durchschneidung (*τέμνω*) der vorderen oder hinteren Trommelfellfalte.

Plumaceolum (franz. *plumasseau*, v. *plumacium* **das Federkissen**, *pluma* **Flaumfeder, da man früher kleine Federkissen zu gleichem Zwecke benutzte**) Charpiebäuschchen aus geordneter zerfaserter Leinwand.

Pneumathämie (*τὸ πνεῦμα* **Hauch, Luft, Atem;** *τὸ αἷμα* **Blut**) Eindringen von Luft in den Blutstrom.
cf. Embolie (Luft-E.).

Pneumatocele (*ἡ κήλη* **Bruch, Geschwulst,** v. *κλάω*, **breche**) bedeutet sowohl Luftgeschwulst, zirkumskripte Erfüllung subkutaner Räume mit Luft infolge Kommunikation mit den Atmungswegen oder der Paukenhöhle, — als auch Lungenbruch, angeborene Hervorragung eines Teils der Lungensubstanz durch eine Oeffnung des Brustraumes.

P. capitis vd. Pneumatocephalus.
cf. Emphysema subcutaneum.

Pneumatocephalus (*ἡ κεφαλή* **Kopf**) s. **Physocephalus** (s. d.) s. **Pneumatocele** (s. d.) **capitis** umschriebene Luft-

geschwulst am Kopfe im Zusammenhang mit den Zellen des Processus mastoideus oder den Sinus frontales.

Pneumatometrie (*μέτρον* **Mass**) von Waldenburg in die Diagnostik eingeführte Methode, den Exspirationsdruck und die Inspirationskraft manometrisch zu bestimmen und aus der Grösse und dem Verhältnis beider gewisse Erkrankungen der Respirationsorgane zu diagnostizieren.

Pneumatometer der zur P. dienende Apparat, eine mit einer Skala versehene, bis zu einer gewissen Höhe mit Quecksilber gefüllte und mit einem Schlauch mit Gesichtsmaske in Verbindung stehende U-Röhre.

cf. Spirometrie.

Pneumatose (*ἡ πνευμάτωσις* **Aufblasen,** v. *πνευματόω*) vd. Meteorismus.

Pneumatoskop (*σκοπέω* **besichtigen**) nannte Wintrich einen von ihm konstruierten Apparat zur Messung der Gase der Exspirationsluft. Neuerdings wandte Gabritschewsky dieselbe Bezeichnung an für ein von ihm erfundenes Instrument zur „inneren Auskultation der Respirationshöhle". Ein helmartiges Mundstück aus Hartgummi wird vor den halboffenen Mund des Pat. gehalten; dasselbe fängt die Schallerscheinungen (Atmungsgeräusche oder den gleichzeitig durch Perkussion erregten Schall) durch zwei Schläuche, wie beim binaurikularen Stethoskop, auf und leitet sie zu den Ohren des Untersuchers.

Pneumatotherapie die Verwendung der atmosphärischen Luft in verdichtetem oder verdünntem Zustande zu Heilzwecken. Die Anwendung ist entweder eine allgemeine (pneumatisches Kabinett) oder eine lokale (pneumatische Apparate von Schnitzler, Waldenburg, Schöpfradgebläse und Doppelventilator von Geigel und Mayr etc.).

Pneumaturie (*τὸ οὖρον* **Urin**) Entfernung von Gasen, die entweder durch eine Fistel aus dem Darme in die Blase gelangen oder in dieser durch Zersetzung (P. diabetica) entstehen, mit dem Harn.

Pneumocele (*ἡ κήλη* **Bruch**) **scrotalis** Luft- und Gasansammlung im Hodensack [Verneuil].

Pneumokokkus der sogenannte Pneumoniepilz. Kein eigentlicher Kokkus, sondern ein — allerdings sehr kurzer, vielfach kugelig erscheinender — Bacillus, der meist einzeln, selten paarweise oder in Reihen von drei oder vier Elementen auftritt und sich innerhalb des Körpers mit einem durchsichtigen Hofe (Kapsel) umgiebt, von Friedländer und Frobenius in den Lungen und im Auswurf an croupöser Pneumonie Erkrankter gefunden, auf Nährböden gezüchtet und mit Erfolg auf Mäuse verimpft, daher

als pathogen betrachtet. Dieser FRIEDLÄNDER'sche Pn. gilt jetzt nicht mehr für den eigentlichen Erreger der croupösen Pneumonie, da er auch sonst nachgewiesen ist.

cf. Pneumonia, Pneumoniekokkus, Diplokokkus.

Pneumonia (ἡ πνευμονία v. ὁ πνεύμων, -ονος **Lunge**, πνέω) Entzündung des Lungenparenchyms.

P. crouposa, croupöse Lungenentzündung, plötzlich beginnende und meist mit kritischem Fieberabfall endigende akute Lungenaffektion, von der klinisch nicht streng zu trennende und neben einander bestehende „Stadien" des pathologisch-anatomischen Befundes unterschieden werden:

Stadium der Anschoppung (*engouement*) Hyperämie und Erguss einer eiweissreichen klebrigen Flüssigkeit in die Alveolen (Ursache des Knisterrasselns).

Stadium der roten Hepatisation: die aus den überfüllten Kapillaren austretenden roten und farblosen Blutkörperchen werden durch das gerinnende Fibrin des Serums zu einem das Lumen der Alveolen füllenden festen Körper, dem pneumonischen Exsudat, verbunden.

Stadium der gelben Hepatisation: eine weiter hinzutretende zellige Infiltration des interalveolären Gewebes und Proliferation des Alveolenepithels komprimiert die Blutgefässe, wodurch neben der bereits beginnenden Entfärbung der extravasierten roten Körperchen ein weisslich-gelber, eiterähnlicher Farbenton der infiltrierten Teile herbeigeführt wird.

Stadium der eiterigen Infiltration und Resolution: das ergossene Fibrin schmilzt zu einer weichen amorphen Gelatine und wird mit den Resten der Blutkörperchen teils als eiterig-schleimiges Sputum (Sp. coctum) expektoriert, teils als fettiger Detritus resorbiert [nach RINDFLEISCH].

P. c. asthenica (ἀσθενικός **kraftlos**, ἀ *priv.*, τὸ σθένος **Kraft**).

1. Individuell oder sekundär asthenische P., wobei die Ursache der Adynamie im Individuum liegt (Kachexie, hohes Alter, Potatorium) oder die P. als Komplikation anderer schwerer Krankheiten, besonders Infektionskrankheiten, auftritt.

2. Primär oder epidemisch-asthenische P., wobei die Adynamie durch die besondere Pneumonieursache, die eine atmosphärische oder miasmatische zu sein scheint (Alpenstich), bedingt ist. Solche Pneumonien sind charakterisiert durch mehrtägige Prodromalerscheinungen, Mangel des initialen Schüttelfrostes, zögernde Exsudation, typhoide Erscheinungen und häufige Komplikation mit Ikterus.

P. biliosa ist croupöse P. mit Ikterus, gewöhnlich identisch mit der primär asthenischen P.

P. massiva (von *massa* **Klumpen, Knoten**) [GRANCHER's „Pneumonie massive"]. Eine Form von croupöser P., die mit der Bildung solider Fibrinpfröpfe, welche nicht nur die kleinsten, sondern auch die grösseren, ja manchmal selbst die grossen Bronchien ausfüllen, einhergeht. Sie ist von besonderem klinischen Interesse, da sie physikalisch fast dieselben Symptome darbietet wie die Pleuritis und sich nur durch die Probepunktion von ihr unterscheiden lässt.

Bei der Frage, ob und welcher Spaltpilz in ursächlichem Zusammenhang mit der croupösen P. sei, steht der Pneumoniekokkus (s. d.) A. FRÄNKEL's als der bestbeglaubigte in erster Linie.

Ausser der P. crouposa kennt man bisher noch zwei weitere mit Sicherheit auf Bakterien zurückführende Formen, nämlich die
Streptokokken-Pneumonie [FINKLER] und die
Influenza-Pneumonie [R. PFEIFFER, WEICHSELBAUM u. a.].

cf. **Streptokokkus, Bacillus.**

Broncho-Pneumonia.

a) **P. catarrhalis** Broncho-P., lobuläre P. ist ein sekundärer Erkrankungsprozess, dem stets eine Entzündung der Bronchialschleimhaut vorausgeht. Die drei ersten Lebensjahre, Greisenalter, Atrophie, Rhachitis und Masern disponieren besonders dazu. Ihr Sitz ist vorzugsweise in den hinteren unteren Teilen der Lunge. Erst tritt Lungencollaps ein, dann schreitet der Prozess herdweise zur Entzündung fort, deren feinere Vorgänge darin bestehen, dass nach vorgängiger Hyperämie eine reichliche Einwanderung von lymphoiden Zellen in das Bindegewebe und in das Lumen der Alveolen stattfindet unter Quellung [nach RINDFLEISCH auch unter aktiver Proliferation] der Alveolarepithelien. Die Rückbildung findet durch fettige Degeneration, Resorption und Expektoration der angehäuften Zellen statt.

b) **Broncho-P. tuberculosa** die käsige oder tuberkulöse Broncho-P. ist das weitere Fortschreiten der ursprünglichen Tuberkelgranulation und setzt sich zusammen: 1. aus einer tuberkulösen Verschwärung der Bronchialschleimhaut, 2. aus einer schwielig-tuberkulösen Peribronchitis, 3. aus einer skrofulösen käsigen P., Desquamativ-P.

P. scrofulosa skrofulöse oder käsige P., ein Teil der käsigen oder tuberkulösen Broncho-P., unterscheidet sich von der gewöhnlichen Katarrhal-P. vorzüglich dadurch, dass bei ihr die zellige Infiltration der Alveolarsepta das Wesentliche ist, wobei sekundär eine Proliferation und Desquamation der Epithelialzellen der Alveolen stattfindet (Desquamativ-P.). Durch die massenhafte Zellenanhäufung tritt Obliteration der Alveolarlumina, Anämie und Nekrobiose ein. Es ist eine die Tuberkulose häufig begleitende accidentelle, bald mehr chronische, bald mehr akute und

diffuse Lungenentzündung, deren Hinzutreten ausgedehnte Zerstörungen der Lunge und einen schnellen Verlauf der Tuberkulose bedingt.

Nach BUHL kommt die Desquamativ-P. auch selbständig vor (genuine Desquamativ-P., s. u.).

P. chronica. Wesentlich ist die Wucherung des interstitiellen Bindegewebes (P. interstitialis chronica), deren Resultat die Bindegewebsverhärtung, Cirrhosis pulmonum, ist.

Sie tritt primär auf z. B. bei Pneumonokoniose oder sekundär bei Tuberkulose (Peribronchitis, käsige Broncho-P.) und mehr diffus hauptsächlich als Ausgang der akuten, nicht zur Lösung gekommenen croupösen P., worüber jedoch die Autoren nicht einig sind (cf. P. desquamativa, Cirrhosis pulmonum).

Die Desquamativ- und chronische P. nach BUHL's Auffassung. (Zwölf Briefe.)

P. desquamativa. Während katarrhalische und croupöse P. lediglich superfizielle Entzündungen sind und — nach B. — auch bleiben, liegt bei der P. d. das Hauptgewicht auf der entzündlichen Beteiligung des Stromas; die Desquamation der Epithelien ist sekundär, von wesentlich diagnostischer Bedeutung. Sie tritt in drei Graden auf:

a) P. d. consecutiva im Gefolge schwerer Allgemeinprozesse, wie Typhus, Pyämie, akute Exantheme etc. Der Vorgang ist analog der konsekutiv akut-parenchymatösen Nephritis, die Epithelien quellen, füllen sich mit feinen Körnchen und desquamieren Das Stroma ist nur serös infiltriert.

b) P. d. genuīna hat symptomatisch Aehnlichkeit mit croupöser P.: Fieber, verbreitetes Knisterrasseln, etwas leerer, zuweilen tympanitisch klingender Perkussionsschall, gemischtes oder Bronchialatmen, blutiger Auswurf, in welchem man mikroskopisch Alveolarepithelien in grosser Menge, teilweise fettig entartet, ohne Eiterkörperchen entdeckt. Der Prozess ist in den oberen Lungenteilen immer stärker entwickelt als in den unteren. Das Infiltrat der Interstitien hat einen überwiegend zelligen (plastischen) Charakter.

c) Nekrosierende Desquamativ-P., käsige P., ist käsig degenerierte Desquamativ-P., die häufigste Form. Der Grund der Nekrosierung ist ausser dem Druck der interstitiellen embryonalen Bindegewebswucherung der genuinen D.-P. eine die feinsten Arterienzweige noch ausserdem begleitende, in ihrer adventitiellen Scheide sitzende und diese bald zu Höckern auftreibende (und dadurch besonders die Gefässe komprimierende), bald sich diffus verlierende Zellentwicklung mit wuchernden kleinen glänzenden Kernen.

P. interstitialis chronica, Cirrhosis pulmonum ein Ausgang der Desquamativ-P., und nur dieser, eine Wucherung des plastischen Infiltrats im Stroma und Umwandlung desselben zu Bindegewebe, in dessen Masse das alveoläre Parenchym und die feinsten Bronchien eingeschlossen, obliteriert und untergegangen sind.

P. caseosa vd. P. scrofulosa (Broncho-P.).

P. dissĕcans [RINDFLEISCH] eine von der Pleura aus sich fortsetzende Vereiterung der Bindegewebssepta zwischen den grösseren lobulären Abteilungen der Lunge, wodurch diese auseinanderfallen.

BUHL nennt diese seltene Form purulente (pyämische und zwar lymphangitische, nicht von Infarkten abhängige) Interlobular-P.

P. embolica tritt entweder auf als einfacher hämorrhagischer Infarkt der Pulmonalarterie, wenn die Wirkung des Embolus nur eine rein mechanische ist, oder als metastatischer Abscess, wenn der verstopfende Pfropf ein infektiöser ist.

P. hypostatica ist katarrhalische Pneumonie, hervorgegangen aus Hypostase (s. d. und Splenisatio pulmon.).

P. intermittens vd. Malaria (Febris intermittens perniciosa pneumonica).

P. interstitialis vd. P. chronica und Cirrhosis pulmonum.

P. malleosa (*malleus* **Rotz** — s. d.) Rotz-P., eine bei chronischem Rotz vorkommende Lungenaffektion, bei welcher sich inselförmige Hepatisationen und Abscesse bilden.

P. notha (adj. *nothus* v. *νόθος* **unecht**) veraltete Bezeichnung für akute diffuse Kapillarbronchitis.

Fremdkörper-, Schluck- oder **Aspirations-P.** die durch Ansaugung von Fremdkörpern, Mageninhalt bei Ileus etc. mit Vorliebe im unteren und mittleren Lappen der rechten Lunge erzeugten lobulären katarrhalisch-pneumonischen Infiltrationen, oft mit zentraler sphazelöser Erweichung (Brandkavernen).

Pneumoniekokkus s. Diplokokkus pneumoniae s. D. lanceolatus ein „ovalär gestalteter Diplokokkus, dessen Glieder eine unverkennbare Aehnlichkeit mit der Form einer Lanzette besitzen“ [A. FRÄNKEL], der erst bei sehr starker Vergrösserung als Kurzstäbchen (Bacillus) erscheint, meist paarweise, seltener in Ketten von fünf und mehr Gliedern auftritt und im Körper von einer glänzenden Kapsel umschlossen wird, von dem Pneumokokkus FRIEDLÄNDER's durch sein Verhalten gegen gewisse Farbstoffe, sowie durch seine geringere Resistenz gegen Temperaturen etc. unterschieden. Es wurde von A. FRÄNKEL im Sputum Pneumonischer, im hepatisierten Lungengewebe, sowie

bei Empyem nach Pneumonie und im Exsudat einer Cerebrospinalmeningitis gefunden. Wiewohl nun der gleiche Pilz auch im Sputum anderer Kranken und im Speichel und Nasensekret Gesunder, sowie bei Peritonitis, Perikarditis und Otitis vorkommt, obgleich ferner durch Impfung Septhaemie, aber niemals Pneumonie hervorgerufen wurde, so spricht doch das fast konstante Vorkommen bei Pneumonie dafür, dass F.'s P. bei gegebener Disposition der menschlichen Lungen die Pneumonie hervorruft, dass er aber unter günstigen Bedingungen auch andere Organe, wie das Bauchfell, den Herzbeutel, infizieren kann.

cf. Pneumokokkus, Pneumonie.

Pneumonokoniose (v. *κονιόω, ἡ κόνις* **Staub**) Staubinhalationskrankheiten, die ihre Entstehung bestimmten Staubgattungen, nicht dem Staub im allgemeinen, verdanken.

P. anthrakotica von Stein- und Holzkohlenstaub, Graphit und Russ, vd. Anthrakosis pulmonum.

P. siderotica (*ὁ σίδηρος* **das Eisen**) **s. Siderosis s. Metallosis pulmonum** Einlagerung von Metallstaub, schwarze und rote Eisenlunge (erstere vom Eisenoxyduloxyd und phosphorsaurem Eisenoxyd, letztere von Eisenoxyd). Das Lungenparenchym schrumpft zu cirrhotischen Knoten; Verkäsung und Tuberkeleruptionen sind viel häufiger als bei der Anthrakosis.

Durch Mischung von Metall- und Sandsteinstaub entsteht das *Grinders' asthma*, Schleiferasthma, d. i. katarrhalische Affektionen mit Emphysem oder Phthisis.

Aluminosis pulmonum Einlagerung von Thonerdestaub, und **Chalicosis** (*ὁ χάλιξ, ικος calx* **Kies, Kalkstein**) Einlagerung von Kieselstaub. — Spezielle Formen sind das Asthma gypseum, die Lungenaffektion der Gips- und Kalkarbeiter, die Phthisis lapicidarum (lapicīda der Steinhauer von lapis und caedo) die Steinbrecherkrankheit.

Das Hauptresultat dieser Schädlichkeiten ist chronische Lungenphthise.

Tabacosis pulmonum Einlagerung von Tabakstaub. Bei den wenigen beobachteten Fällen fand sich hochgradige Lungenatrophie.

Pneumonie cotonneuse (franz. *coton* **Baumwolle**), **Byssinosis pulmonum** (*ἡ βύσσος* **Baumwolle**) durch Baumwollenstaub hervorgerufenes chronisches Lungensiechtum.

cf. Asthma saturninum.

[meist nach ZH. 1. Bd.]

Pneumonomykosis (*ὁ μύκης* **Pilz**) Pilzbildung in den Lungen, jedesmal nur in zuvor schon krankhaft affizierten Parenchymteilen der Lunge oder den Bronchien beobachtet, wo sie manchen Fällen von Bronchitis putrida zu Grunde liegt, zur Bildung missfarbiger, stinkender oder geruchloser Herde führt und von deletärem Einfluss zu sein scheint. Nach den zu Grunde

liegenden Pilzen ist eine P. aspergillina, sarcinica etc. unterschieden worden.

Pneumopericardium (τὸ πνεῦμα **Luft**, τὸ περικάρδιον **was um das Herz ist, Herzbeutel**) Luft im Herzbeutel. Es ist unsicher, ob dieses, von traumatischem Ursprunge abgesehen, seltene Vorkommnis durch Gasentwicklung aus einem jauchig-eiterigen Exsudate (Pyopneumopericardium), oder durch Eindringen von Luft aus den Pleurahöhlen in den durch krankhafte Prozesse eröffneten Herzbeutel zu stande kommt [ZH].

Pneumoperitonaeum, P.-itis i. q. Meteorismus peritonaealis.

Pneumopleuritis i. q. Peripneumonie, vd. Pleuritis.

Pneumorrhagie (ὁ πνεύμων **Lunge**, ῥήγνυμι **bersten**) ein starker Grad von Hämoptoë, „Blutsturz".

Pneumothorax (ὁ θώραξ **Brust**) Ansammlung von Gas oder atmosphärischer Luft im Pleurasack, gewöhnlich gleichzeitig mit Eiter oder Blut.

cf. Ventilpneumathorax.

Je nachdem Serum, Eiter oder Blut schon vor dem Eintritt des Gases vorhanden waren oder erst später hinzukommen, spricht man von

Hydro- s. Seropneumothorax und Pneumoserothorax,

Pyopneumothorax und Hämatopneumothorax — oder von

Pneumopyothorax und Pneumohämatothorax.

Pneumotomie (τέμνω **schneiden**) Lungenschnitt, eine seltene, meist erfolglose Operation bei Lungen-Abscess, -Gangraen und Cavernen, bestehend in Incision des Thorax, Rippenresektion und Eröffnung der Höhle durch Schnitt oder Thermokauter.

Pneumotyphus (ὁ τῦφος **Betäubung, Typhus**) Bezeichnung eines Abdominaltyphen mit hervorstechenden pneumonischen Erscheinungen.

Pock (engl. dtsch.: **Pocken**) i. q. Pustula.

Podăgra (ἡ ποδάγρα **Fussfalle**, v. ὁ πούς, ποδός **Fuss**, ἡ ἄγρα **das Gefangene, Beute**, v. αἱρέω, ἀγρέω **fange**) vd. Arthritis urica.

Podalgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) Schmerzen in den Füssen, teils durch Pes planus, Gicht und Atherom hervorgerufen, teils durch eine echte Neuralgia plantaris bedingt.

Podarthrokace (ὁ πούς **Fuss**, τὸ ἄρθρον **Gelenk**, ἡ κάκη v. κακός **schlecht**) die Karies des Fussgelenks.

Podelkoma (ἕλκωμα v. ἑλκόω, ἕλκος *ulcus*) i. q. Mycetoma.

Poikilocytose (ποικίλος **mannigfaltig, verschiedenartig,** τὸ κύτος **Bläschen, Zelle**) nennt Quincke eine sehr häufig bei perniziöser Anämie vorkommende Veränderung der roten Blutkörperchen, welche nach Form und Grösse eine ausserordentliche Verschiedenheit zeigen.

cf. Leukämie.

Points douloureux vd. Puncta dolorosa.

Polarisation (ὁ πόλος **Drehpunkt,** v. πολέω **drehen**) nennt man

1. die Ansammlung der durch Zersetzung der Elektrolyten (d. i. der Flüssigkeiten, in welche die galvanischen Elemente eintauchen) sich bildenden Elemente an der betreffenden Metallplatte (also z. B. beim Wasser des Sauerstoffes an der negativen Platte, d. i. Pol) und die dadurch erfolgende Abschwächung und Inkonstanz des Stromes;

2. die chemisch ätzende Wirkung des Stromes an der Applikationsstelle der Elektroden, indem Wasser und Salze des Blutserums zerlegt werden und (als sogen. Anionen und Kationen — v. ὁ ἰός Flüssigkeit, besonders fressende Feuchtigkeit, Gift) an der Stelle der Elektroden sich ansammeln (an der Anode Sauerstoff, Kohlensäure und Chlor).

Polarisieren i. q. elektrotonisieren.

Polariskop (σκοπέω **besichtigen**) ein von Rose angegebenes Instrument zur Bestimmung des Farbensinnes, welches auf dem Prinzip der Vergleichung durch Spektral- und Interferenzfarben beruht.

Poliklinik (richtiger **Astyklinik** τὸ ἄστυ **die Stadt**) (ἡ πόλις **Stadtgemeinde, Staat,** κλινική die **Klinik**) die Stadtklinik, Behandlung der Kranken in ihren Wohnungen (im Gegensatz zu der Behandlung in Krankenhäusern).

Polioencephalitis (πολιός **grau,** ὁ ἐγκέφαλος **Gehirn**), wörtlich: Entzündung der grauen Gehirnsubstanz, von Wernicke und Strümpell gebraucht für cerebrale Kinderlähmung, vd. Paralysis infant. cerebralis.

P. haemorrhagica superior, ein von Wernicke 1881 aufgestellter Symptomenkomplex, der in dem Auftreten einer hämorrhagischen Entzündung des centralen Höhlengraus des Gehirns begründet ist. Die Krankheit betrifft nur Säufer, geht mit Paresen und Schmerzen in den obern und untern Extremitäten, leichter Muskelatrophie, Verlust der Patellarreflexe, Störungen des Bewusstseins und doppelseitiger Ophthalmoplegie einher und führt stets zum Tode.

Polioencephalomyelitis, Bezeichnung für diejenigen Fälle von chronischer Polioencephalitis mit Extremitätenlähmung, bei welchen neben den Degenerationszuständen im Gehirn degenerative Veränderungen der grauen Vorderhörner im Rückenmark gefunden werden.

Poliomyelitis anterior [Kussmaul] (*πολιός* **grau,** *ὁ μυελός* **Rückenmark) s. Tephromyelitis** [Charcot] (*τεφρός* **aschgrau** v. *ἡ τέφρα* **Asche**) Entzündung der grauen Vorderhörner des Rückenmarkes. Sammelname für die mit Muskelatrophie einhergehenden Erkrankungen der grauen Vorderhörner. Man unterscheidet die akuten Fälle, bei welchen die Lähmung der Atrophie vorhergeht, als atrophische Spinalparalyse von den als chronische spinale Muskelatrophie benannten, bei welchen Lähmung und Atrophie anscheinend gleichzeitig auftreten.

cf. Atrophia musculorum progressiva.

Die P. anterior ist eine akute, subakute oder chronische.

I. **P. anterior acuta,** akute atrophische Spinalparalyse mit Allgemeinerscheinungen (Fieber, gastrische Symptome) einhergehend und sehr rasch (oft in wenigen Stunden) zu motorischer Lähmung führend. Die Lähmung kann nur eine Extremität befallen oder sofort allgemein werden. Gewöhnlich sind beide Arme oder beide Beine oder beide Beine und ein Arm betroffen. Die Sphinkteren bleiben fast immer verschont. Sensible Störungen fehlen. Im Gefolge der Lähmung tritt eine mehr oder weniger ausgebreitete Atrophie der Muskeln mit Entartungsreaktion auf, die teilweise wieder zurückgeht. Die Reflexe sind in den gelähmten Gebieten erloschen.

Man unterscheidet **P. anterior acuta adultorum** und

P. anterior acuta infantum, Paralysis infantum spinalis [Heine] **s. essentialis** [Rilliet] die häufigste Form der akuten P. Man unterscheidet 1. ein Initialstadium mit schnell zunehmender Lähmung und Fiebererscheinung; 2. ein Stadium des Stillstandes; 3. ein Stadium des Rückganges, in welchem die Lähmung zurückgeht und nur in einzelnen Gebieten bestehen bleibt und 4. ein chronisches Stadium, in welchem die Atrophie dauernd wird.

Die schweren Formen der spinalen Kinderlähmung haben stets bleibende Wachstumsanomalien (Zurückbleiben der Knochenentwicklung) zur Folge.

II. **P. anterior subacuta** und **chronica,** subakute und chronische atrophische Spinallähmung mit langsamerem Auftreten der Lähmung und Atrophie und fast nur bei Erwachsenen vorkommend. Man kann drei Klassen unterscheiden: 1. Fälle, die sich von der akuten P. nur durch die langsamere Entwickelung unterscheiden und denselben Verlauf und dieselbe Besserung zeigen, 2. Fälle von chronisch progressivem anstatt regressivem Verlauf, 3. Fälle peripherer Natur (periphere Neuritis), die unter dem Bilde der chronischen P. verlaufen.

cf. Myelitis, Tephromyelitis.

Poliosis (*ἡ πολίωσις* das **Graumachen,** v. *πολιόω*) i. q. Canities.

Pollakiurie (*πολλάκις* vielmal, oft) i. q. Polyurie.

Pollution (*pollŭere* verunreinigen, *pol* = *πρός* und *luo*, *luere* spülen, waschen).

Pollutiones nocturnae die im Schlaf (Traum) eintretenden Samenergiessungen.

P. diurnae die bei vorhandenem Bewusstsein auf rein psychische oder geringfügige mechanische Reize, ohne eigentliche organische Manipulationen eintretenden, aber noch von sexueller Erregung abhängigen und mit sensitiven Empfindungen verbundenen Samenergiessungen. — Auch dieser Zustand wird schon vielfach als Spermatorrhoe bezeichnet (s. d.). Als

P. feminae bezeichnet man die auf reflektorischem Wege durch wollüstige Träume oder bei erethischen Individuen durch Genitaluntersuchung bewirkten Entleerungen des Sekrets der Glandulae bulbo-urethrales [COWPERI] bezw. vestibulares majores [BARTHOLINI].

Polyämie (*πολύς* viel, *τὸ αἷμα* Blut) i. q. Plethora.

Polyästhesie (*ἡ αἴσθησις* Empfindung) vd. Hyperpselaphesie.

Polyarthritis rheumatica acuta (*τὸ ἄρθρον* Gelenk) s. **Rheumatismus articulorum acutus, Rheumarthritis,** hitziger Gelenkrheumatismus, eine fieberhaft verlaufende, wahrscheinlich auf rheumatische Einflüsse bei besonders dazu disponierten Individuen zurückzuführende Allgemeinerkrankung, welche mit schmerzhafter Entzündung und Exsudatbildung in mehr oder weniger zahlreichen Gelenken und häufig auch mit Entzündung innerer Organe, namentlich seröser Häute und des Endokard, einhergeht. In häufigeren Fällen nehmen an der Entzündung der Synovialmembran auch das perisynoviale Bindegewebe, selbst Knorpel und Epiphyse teil.

P. scarlatinosa jetzt gewöhnlich als Synovitis scarlatinosa bezeichnet, die nach Scharlach, besonders im Abschuppungsstadium, nicht selten eintretende Gelenkentzündung (vielleicht in Zusammenhang mit der grösseren Empfindlichkeit der Haut, meist leicht, kurz dauernd und oft nur auf die Handgelenke beschränkt).

Ebenso wird der akute Gelenkrheumatismus in unverkennbarem Zusammenhang mit Ruhr beobachtet: P. dysenterica.

cf. Arthritis rheumatica chronica.

Polycholie (*ἡ χολή* Galle) abnorm starke Gallenabsonderung.

Polychromämie (*τὸ χρῶμα* Farbe, *τὸ αἷμα* Blut) Vermehrung des Blutfarbstoffe infolge von

Polycythämie (*τὸ κύτος* Bläschen, Zelle) Vermehrung der roten Blutkörperchen.

cf. Hyperglobulie.

Polydaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger**) überzählige Bildung von Fingern und Zehen.
cf. Polymelie.

Polydipsie (*ἡ δίψα* **Durst**) gesteigerter Durst, unzweckmässig — weil nur ein unwesentliches Symptom bezeichnend — auch für Diabetes insipidus gebraucht.

Polygalaktie (*τὸ γάλα, γάλακτος* **Milch**) Absonderung übergrosser Mengen Milch während des Stillens.
cf. Galaktorrhoe.

Polygraph (*γράφω* **schreiben**) ein Instrument [KNOLL], welches zugleich als Sphygmograph, Kardiograph und Stethograph benutzt werden kann.
cf. Angiograph.

Polykorie (*ἡ κόρη* **Pupille**) Vorhandensein mehrerer Pupillen einer Iris als angeborener Zustand.

Polymastie s. **Polymazia** (*ὁ μαστός* und *μαζός* **Brustwarze**) s. **Polythelie** (s. d.) Ueberzahl der Brüste oder Brustwarzen.

Polymelie (*τὸ μέλος* **Glied**) überzählige Bildung ganzer oder halber Extremitäten.
cf. Polydaktylie.

Polymorph, Polymorphismus (*πολύς* **viel,** *ἡ μορφή* **Gestalt, Form**) i. q. Pleomorphismus.

Polymyositis acuta (*ὁ μῦς, gen. μυός* **Muskel**) akute multiple Entzündung der Muskeln mit symmetrischer Verbreitung, vielleicht [E. WAGNER] akute Form der progressiven Muskelatrophie) vd. Atrophia musculor. progress.

Polyneuritis (*τὸ νεῦρον* **Nerv**) i. q. Neuritis multiplex.

Polyopie (*ἡ ὤψ, ὠπός* **Sehen**) Vervielfältigung der Bilder beim Sehen, eine gewisse Form von Sehstörung, aus denselben Ursachen wie die monokuläre Diplopie, nur in ausgedehnterer Weise.

Polyorrhymenitis [GALVAGNI] (*ὁ ὀρρός* = **Serum** — s. p. 393 — *ὁ ὑμήν* **Häutchen**) die (gleichzeitige) Entzündung mehrerer seröser Häute z. B. Peritonaeum, Pleura, Pericardium. Nicht ausschliesslich tuberkulösen Ursprungs.

Polyotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) Missbildung, bestehend aus kleinen oder grösseren Anhängen an der Haut der Ohrmuschel oder ihrer Umgebung.

Polyp (*ὁ πόλυπος* s. *πολύπους* **Vielfuss, Auswuchs, Polyp**) gestielte Geschwulst mit verjüngter Basis des Stiels.
cf. Fungus, Fibroid, Akrochordon, Cancroid.

Polypus fibrinosus polypöse Bildungen aus blossen Blutgerinnseln, wie sie sich besonders gern im Uterus um unebene Thromben der Placentarstelle ansetzen (Placentarpolypen).
cf. Tumor fibrinosus.

Schleimpolypen: gallertig weiche polypöse Geschwülste der Schleimhäute, der Hauptmasse nach durch hypertrophische Schleimdrüsen und weiches Bindegewebe gebildet.

Polypanarthritis (*πολύς* **viel,** *πᾶς, Neutr. πᾶν* **all, ganz,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) i. q. Arthritis deformans.

Polypapilloma tropicum i. q. Framboesia tropica.

Polyphagie (*φαγεῖν* **essen**) Gefrässigkeit.
cf. Bulimie, Cynorexie, Akorie.

Polyphrasie (*ἡ φράσις* **Reden,** v. *φράζω*) Redesucht ein Symptom von Geistesstörung, besonders des Wahnsinns.

Polypionia (*πίων* Adj. **fett**) Fettsucht.
Synon.: Adipositas, Obesitas, Physkonie, Pimelosis, Polysarkie, Lipomatosis universalis.

P. infantum ein Zustand, bei welchen das Körpergewicht oft so erstaunlich rasch zunimmt, dass die Kinder nach 9 Monaten gegen 50 Pfund, im 10. Jahre gegen 200 Pfund wiegen können [Beneke, Path. d. Stoffwechsels].

Polyposis ventriculi i. q. *État mamelonné.*

Polypotom (*τέμνω* **schneiden**) Polypenmesser.

Polysarkia (*ἡ σάρξ, σαρκός* **Fleisch**) **adiposa** i. q. Obesitas, Polypionie.

Polyspermie i. q. Spermatorrhoe.

Polythelie (*ἡ θηλή* **Mutterbrust**) i. q. Polymastie.

Polytrichie (*ἡ θρίξ, τριχός* **Haar**) i. q. Hypertrichosis.

Polyuria (*τὸ οὖρον* **Urin**) als Symptom häufig bei verschiedenen pathologischen Zuständen (Nieren), als anhaltende selbständige Krankheit identisch mit Diabetes insipidus.

P. spastica intermittierende P. sowohl als hysterisches Symptom, als auch in Begleitung von allgemeinen Konvulsionen.
cf. Urina spastica.

Pompholyx i. q. Pemphigus.

Pomphus (*ὁ πομφός* **Blase**) **s. Urtīca** (f. lat. **die Nessel**) Quaddel, solide flache und wenig erhabene (beetartige), in der Mitte gewöhnlich blasser gefärbte Efflorescenz, meist durch akut entzündliches Oedem im Papillarkörper, dem Stratum germinativum oder der Cutis und durch Hämorrhagien bedingt.

Porcupine-man (engl. *porcus*) Stachelschwein-Mensch s. Ichthyosis.

Porencephalie (*ὁ πόρος* **Oeffnung,** v. *πείρω* **durchbohren,** *ὁ ἐγκέφαλος* **Gehirn**) angeborener, mit Idiotie und einseitiger Parese verbundener, selten durch entzündliche Zerstörung erworbener partieller Gehirndefekt, wobei ein Stück der Ventrikelwandungen und des Centrum semiovale fehlt und durch seröse Flüssigkeit ersetzt ist. Zuweilen ist der Schädel an der betreffenden Stelle blasig hervorgetrieben (Porocrania mit Meningocele).

Poriomanie [DONATH] (*ἡ πορεία* **Wanderschaft,** von *πορεύομαι* **reise,** *μανία* **Wahnsinn**) der epileptische Wandertrieb.

Porose vd. Osteoporose.

Porphyrodermiten vd. Chromodermatosen.

Porrīgo (f. lat. **Grind** = *prurigo* v. *prurire,* Wurzel *πῦρ, prus* **brennen**) veraltet für verschiedene Krankheiten der behaarten Haut, Alopecia areata = P. decalvans, Favus = P. lupinosa.

Porro's Operation s. **Laparotomia cum hysterectomia partiali** Kaiserschnitt mit Abtragung des Uterus am Collum.

cf. Hysterektomie.

Porrum (n. lat. der *Porree,* **eine Art Lauch**) von ASTRUC gebraucht wegen der Aehnlichkeit mit den Blütenköpfchen des Lauches, Lauchwarze, Warze mit Höckern und Zacken.

cf. Akrothymion, Condyloma acuminatum, Papillom.

Porte-caustique (franz. *καυστικός* v. *καίω* **brennen**) Aetzmittelträger — für Uterus oder Harnröhre.

Porte-remède Arzneimittelträger für Uterus oder Harnröhre, katheterförmiges, vorn offenes Instrument mit oder ohne Stempel.

cf. Sonde.

Posthioplastik (*ἡ πόσθη* **Vorhaut** = *προπόσθιον, praeputium, ἡ πλαστική, sc. τέχνη* **bildende Kunst**) Bildung der Vorhaut, von DIEFFENBACH angegebenes Verfahren zur Heilung der Verwachsung zwischen dem inneren Blatt des Präputium und der Eichel, wobei das äussere Blatt vom inneren getrennt, die vordere Hälfte des abgelösten Teiles nach innen umgeschlagen und mit der anderen Hälfte vernäht wird, während das innere Blatt zurückgelassen oder abgetragen wird.

Posthitis s. **Balanoposthitis** die Entzündung der Vorhaut, vd. Balanitis.

Pourriture d'hôpital (franz. lat. *puter* **faul,** *pus πῦος* **Eiter**) i. q. Gangraena nosocomialis.

Pox (engl. dtsch. **Pocken, Wurzel** *puh* = **schwellen**).
great pox i. q. Syphilis.
small pox i. q. Variola.

Praecipitate (lat. v. *praecipitare* **herabstürzen**) aus Konglomeraten von Rundzellen mit Pigmentkörnern bestehende, aus der Uvea stammende kleine, höchstens stecknadelkopfgrosse Pünktchen von hellgrauer oder bräunlicher Farbe, welche an der hinteren Fläche der Hornhaut liegen und durch Iridocyklitis hervorgerufen sind. — In der Chemie versteht man unter Pr. überhaupt einen Niederschlag durch Fällung.
cf. Iritis, Irido-Cyklitis.

Prädisposition i. q. Disposition.

Präventivbehandlung (*praevenire* **zuvorkommen**) eine Behandlungsmethode, welche den Ausbruch von drohenden Krankheiten durch geeignete Mittel zu verhüten sucht.

Pregnancy (engl. v. lat. *praegnans*) die Schwangerschaft.

Presbyopie (*ὁ πρέσβυς* **Greis,** *ἡ ὤψ* **Sehen**) Fernsichtigkeit des Alters: die Akkommodation ist durch zentrale Sklerosierung beschränkt, die Linse abgeflacht, das Auge gewöhnlich im Zustande krankhafter Hypermetropie und das deutliche Sehen in der Nähe ist nicht mehr möglich.
cf. Phakoskleroma.

Priapismus (*ὁ πριαπισμός* v. *Πρίαπος* **Sohn der Aphrodite und des Bacchus, mit dem Attribute eines Penis permagnus**) anhaltende Erektion des Penis, meist als Wirkung von idiopathisch oder traumatisch entstandenen Reizungen des Kleinhirns oder Rückenmarks, durch reflektorisch vermehrten Blutzufluss in die Schwellkörper des Penis.
cf. Satyriasis.

Primipara, secundi-para, terti-para etc. (*părĕre* **gebären**) Erst-, Zweit-, Dritt-Gebärende etc. Auch die Bezeichnung Nullipara, Person, die noch nicht geboren hat, und Multipara, die wiederholt geboren hat, ist gebräuchlich.

Probe (engl. v. lat. *probare*) die Wundsonde.

Prodrom (*πρό-δρομος* **vorlaufend,** v. *πρό* **vor,** *τρέχω, δραμεῖν* **laufen**) gewöhnlich *Plur.* **Prodrome**, die Vorläufer oder Vorboten einer Krankheit.
cf. Stadium.

Profeta'sches Gesetz (1876) die Syphilis-Immunität der gesunden Kinder syphilitischer Eltern.
cf. Colles-Baumès'sches Gesetz.

Profluvium (n. lat. *pro-flŭo*) reichlicher krankhafter Ausfluss.

Progenaeus (*προ-γένειος* **mit vorstehendem Kinn,** *γένυς*) gewöhnlich **Crania** oder **Facies progenaea**, progenäe Schädel- und Gesichtsbildung, eine mit Idiotie verbundene Diffor-

mität des Schädels, durch starkes Hervortreten des Unterkiefers bei überaus schmalem, hinter Stirn und Kinn zurückliegendem Gesicht, stark entwickeltem Schädelgewölbe und schwach entwickeltem Hinterhaupte charakterisiert. Die Ursache ist ein Verbleiben der Schädelbasis auf einer kindlichen Stufe.
cf. Prognathismus.

Proglottiden (προγλωττίς? — es könnte bei dieser Benennung allenfalls an die Aehnlichkeit mit der Spitze einer Froschzunge (γλῶσσα) gedacht worden sein) Bandwurmglieder.

Prognathismus (ἡ γνάθος Kinnbacken) die prognathe Gesichtsbildung, eine Gesichtsform der Idioten, gekennzeichnet durch vorgeschobene Jochbeine und Kiefer, breite Nasenwurzel und weit von einander stehende Augen und bedingt durch vorzeitige Verknöcherung der Knorpelfuge zwischen den Körpern des Os occipitale und sphenoidale.
cf. Progenaea facies.

Prognōse (ἡ πρόγνωσις v. προ-γιγνώσκω vorauserkennen) die Vorhersage, wie sich die Krankheiten oder Symptome weiter entwickeln, wie und wann sie enden werden.

Proktitis (ὁ πρωκτός After, Mastdarm) Entzündung des Mastdarmes oder Mastdarmkatarrh, wobei heftiger Tenesmus charakteristisch ist. Von besonderer Wichtigkeit ist die chronische blennorrhoische, meist mit Hämorrhoiden verbundene Form, wobei der Mastdarm zu einem dicken schwieligen Rohr umgewandelt werden kann, das ausserdem noch mit dem in der Umgebung gewucherten Gewebe (Periproktitis) fest verwachsen ist.

P. ulcerosa ulceröse Entzündung der Wand des Mastdarmes, z. B. sekundär bei Periproktitis oder bei der chronischen Proktitis infolge der durch sie bedingten Koprostase.

P. gonorrhoica s. pyorrhoica Mastdarmtripper, spezifische blennorrhoische Entzündung der Schleimhaut infolge Infektion mit Trippersekret.

Proktocele (ἡ κήλη Bruch) der Mastdarmbruch, i. q. Rectocele.

Proktospasmus (ὁ σπασμός) Krampf) ein in Paroxysmen auftretender schmerzhafter Reflexkrampf der Aftermuskulatur, welcher vorzugsweise durch Fissura ani hervorgerufen wird, indes auch ohne diese als selbständige Neurose vorkommen kann.

Proktotomie und **Proktoplastik** (τέμνω schneiden, πλάσσω bilden) die Eröffnung des Mastdarms, bezw. Bildung eines Afters bei Atresia ani.
cf. Kolotomie.

Prolapsus (*pro-lābi* **hervorgleiten**) Vorfall, teilweises oder vollständiges Austreten von Eingeweiden oder inneren Teilen durch die natürlichen Ostien oder durch Wunden und Fistelöffnungen an die Oberfläche, z. B. P. uteri, vaginae, ani (eig. recti, dessen unterstes Stück sich umgestülpt aus dem After hervordrängt).

P. iridis vd. Staphylom.

P. linguae vd. Makroglossie.

cf. Descensus, Ektropie, Hernia, Ektopie.

Promontorium (lat. **Vorgebirge,** volkstümlich *pro-* und *mons*, aber richtiger von *promineo*) pathologisch: die Klappe, eine Duplikatur der Darmwand, bei denjenigen Fällen von Anus praeternaturalis, bei deren Bildung ein grösserer Substanzverlust des Darmes stattgefunden hat und wobei der oberhalb der Oeffnung befindliche Darmteil parallel oder in spitzem Winkel konvergierend neben dem unterhalb der Oeffnung befindlichen Stück gelegen ist und einen in das Darmlumen ragenden Vorsprung bildet.

cf. Enterotomie.

Prophylaxe (*ἡ προφύλαξις* **die Vorsicht** v. *προ-φυλάσσω*) Verhütung oder Vorbeugung von Krankheiten.

Propulsion (v. *propellĕre* **vorwärtsstossen**) das unfreiwillige Vorwärtslaufen bei einem leichten Stoss nach vorn, ein Symptom der Paralysis agitans, ebenso wie das unwillkürliche Rückwärtslaufen (**Retropulsion**) infolge eines leichten Stosses nach hinten.

Prosopalgie (*τὸ πρόσ-ωπον* **Gesicht,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) *Tic douloureux*, FOTHERGILL'scher Gesichtsschmerz, Trigeminusneuralgie.

Je nachdem einzelne Aeste oder Zweige ergriffen sind, unterscheidet man:

Neuralgia ophthalmica Neuralgie des ersten Astes.

N. ciliaris bei Mitbeteiligung des Bulbus.

N. supraorbitalis die häufigste Form, die im gleichnamigen Nerv ihren Sitz hat.

N. supramaxillaris N. des zweiten Astes. — Isoliert ist am häufigsten der Nerv. infraorbitalis befallen.

N. inframaxillaris N. in dem grossen Verbreitungsbezirk des dritten Astes, am häufigsten in der unteren Zahnreihe, dem Kinn und der Unterlippe.

Prosopodiplegie i. q. Diplegia facialis.

Prosopodysmorphie (*ἡ δυσ-μορφία* **Missgestalt**) i. q. Hemiatrophia facialis progressiva.

Prosopoplegie (*πλήσσω* **durch Schlag lähmen**) i. q. Paralysis nervi facialis (s. d.).

Prosoposchisis (*σχίζω* **spalten**) i. q. Schistoprosopie.

Prosopospasmus (*ὁ σπασμός* **Krampf**) i. q. Spasmus facialis.

Prosopothorakopagus (*ὁ θώραξ* **Brust**, Stamm: *πάγος*, v. *πήγνυμι* **verbinden**) s. **Cephalothoracopagus** (s. d.) Doppelmissbildung aus zwei Individuen, welche durch Thorax, Hals und Gesicht, besonders Kiefer, untereinander zusammenhängen.

cf. Epignathus, Thorakopagus, Monstrum.

Prostata-Hypertrophie (*Prostata* **Vorsteherdrüse**, richtiger *ὁ προστάτης*, Herophilus: *οἱ προστάται ἀδενοειδεῖς*, *prostantes*, v. *προΐσταμαι* *prostare* **vorstehen** und **Hypertrophie**, s. d.) langsam sich entwickelnde Volumszunahme der Vorsteherdrüse, welche nicht auf Entzündung beruht, dem späteren Alter eigen ist (1/3 aller Greise), den Verlauf der Harnröhre ändert und, besonders wenn noch Hyperämien der Beckenorgane hinzutreten, die Harnentleerung stört. Sie ist entweder eine gleich- oder ungleichmässige; die härteren Formen pflegen in die Reihe der Myome, die weicheren der Adenome zu gehören, je nachdem bald mehr die fibromuskuläre Zwischensubstanz, bald mehr das Drüsengewebe hyperplastisch wird [Pitha und Billroth].

Prostatektomie (*ἡ ἐκτομή* **das Ausschneiden** v. *ἐκτέμνω*) Abtragung eines Teiles der Prostata (Mittellappen) nach Eröffnung der Blase, oder eines Seitenlappens (P. lateralis) vom Damme aus [E. Küster].

Prostatitis Entzündung der Vorsteherdrüse.

P. acuta eine gewöhnlich bei Gonorrhoe durch die Ausführungsgänge fortgeleitete Entzündung entweder des Drüsenparenchyms, gewöhnlich mit Bildung umschriebener kleiner Abscesse, die sich durch die Harnröhre zu entleeren pflegen, oder des muskulösen Zwischenbindegewebes, wobei ausgedehntere Abscedierung einzutreten pflegt mit Durchbruch nach dem Mastdarm oder in anderer Richtung.

P. chronica chronischer Katarrh der Drüsengänge und Acini, der in schlimmeren Fällen zu allmählichem fettigen oder eiterigen Zerfall der Drüse führen kann. Hauptsymptom ist Prostatorrhoe (s. d.).

Prostatorrhoe (*ἡ ῥοή* **der Fluss** v. *ῥέω* **fliessen**) reichlichere Entleerung von Prostatasaft aus der Harnröhre, am meisten beim oder nach dem Stuhlgang, bei geschlechtlicher Schwäche, chronischer Prostatitis etc. — Die eiweissartige Flüssigkeit enthält nur Schleimkörperchen und prismatische oder rundliche charakteristische Amyloidkörperchen ohne Spermatozoen.

cf. Spermatorrhoe, Gonorrhoe, Chylurie, Pyurie.

Prostration (*pro-sterno* **niederwerfen**) das Darniederliegen der Kräfte, hochgradige Erschöpfung.
cf. Adynamie, Defatigatio.

Proteolyse (*Proteïn* **Eiweisskörper,** v. *πρῶτος* also **„erster Stoff"**, *ἡ λύσις* **Lösung**) vd. Pepsin.

Proteus vulgaris (*ὁ Πρωτεύς* **der Meerkobold, der sich in alle möglichen Gestalten verwandeln kann,** *vulgaris* **gemein**) eine bei der Fäulnis organischer Substanzen beteiligte saprophytische Bacillenart. HAUSER unterscheidet ausser dem P. vulg. noch zwei Arten (P. mirabilis und Zenkeri). Andere Proteusarten (P. hominis, P. capsulatus), für gewöhnlich harmlose Darmbewohner, können bei verringerter Widerstandsfähigkeit der Gewebe in diese eindringen und pathogen werden.

Prothĕsis (*ἡ πρόθεσις* v. *προ-τίθημι* **vorsetzen**) das Ein- oder Ersetzen von fehlenden Gliedern oder Teilen durch künstliche.

P. ocularis das Einsetzen künstlicher Augen.

Protomyceten (*ὁ πρῶτος* **erste, d. i. auf der niedrigsten Stufe,** *ὁ μύκης, ητος* **Pilz**) vd. Bakterien.

Protopathisch (*τὸ πάθος* **Krankheit**) i. q. idiopathisch, primär.
cf. deuteropathisch.

Protophyten die allerkleinsten, einfachsten Pflanzen, zu welchen die Bakterien gehören.

Protospasmen (*ὁ σπασμός* **Krampf**) die in einzelnen Muskelgruppen zuerst auftretenden Krämpfe, welche nachher zu allgemeineren Konvulsionen führen — gewöhnlich Zeichen einer umschriebenen Rindenerkrankung des Gehirns.

Protozoen (*τὸ ζῷον* **lebendes Wesen, Tier**) s. **Mycetozoen** das unterste (IX.) Reich der Tierwelt, deren Vertreter jedenfalls bei gewissen Infektionskrankheiten eine ursächliche Rolle spielen.
cf. Coccidien, Pseudospermien, Plasmodium.

Protrusion (*pro-trūdere* **hinaus-, vorschieben**) Hervortreibung (z. B. des Augapfels bei Exophthalmus).

Proud flesh (engl. *proud* **faul, wild,** *flesh* **Fleisch**) wildes Fleisch i. q. granulationes fungosae, caro luxurians.

Prurīgo (lat. **H.** v. *prūrire* **jucken, brennen,** verw. m. *πῦρ*), **Knesmos** (s. d.), **Scabies sicca papulosa** Juckblattern, eine Trophoneurose der Haut, die sich durch zahlreiche kleine, hauptsächlich auf die Streckseiten der Extremitäten lokalisierte, dunkle, durch heftiges Jucken ausgezeichnete Knötchen kennzeichnet, die nach kurzem Bestehen exkoriieren. Das Leiden zeigt einen äusserst chronischen Verlauf. Zu unterscheiden sind:

P. simplex s. vulgaris die milde Form mit sehr isolierten Knötchen, die nur hier und da durch Kratzen ihrer Epidermis verlustig gehen und unbedeutende Krusten bilden. Bei längerem Bestand wird die Haut derber, dunkel pigmentiert.

P. agria (ἄγριος) **s. ferox** zeigt alle genannten Erscheinungen intensiver, unter Hinzutreten von mehlartigen Abschilferungen der zwischenliegenden Haut oder von Ekzema rubrum, oder Entwicklung einzelner Knötchen zu Pusteln und Anschwellung der Lymphdrüsen. Die Haut, besonders an den Unterschenkeln, wird verdickt und sehr rauh, nur über den Gelenkbeugen bleibt sie ziemlich intakt. — Das Uebel ist unheilbar.

P. senilis vd. Pruritus.

Prurītus (m. lat. vergl. *prurigo*) **cutaneus** heftiges chronisches Hautjucken, eine Sensibilitätsneurose der Haut, die entweder symptomatisch im Gefolge einzelner Hautkrankheiten, (Ekzem, Prurigo, Urticaria u. s. w.) auftritt oder keine sichtbaren Veränderungen der Haut zeigt.

Schwimmer in ZH. unterscheidet folgende Formen:

a) P. cutaneus symptomaticus s. Prurigo sine papulis (Pruritus formīcans und senilis Willan oder Prurigo latens Alibert) ein allgemeines oder bloss an umschriebenen Stellen bestehendes Jucken ohne Ausbruch von papulösen Efflorescenzen. Diese im Zusammenhang mit allgemeineren Störungen (Störungen der Unterleibsfunktionen, der Leber, der Nieren, Menstruationsanomalien) stehende oder als Alterserscheinungen auftretende (P. senilis) Hautneurose wird je nach ihrer Ausdehnung eingeteilt in:

1. Pruritus universalis,

2. Pruritus localis. Letzterer heisst je nach den Oertlichkeiten P. ani, genitalium, pudendi muliebris, palmae manus et plantae pedis.

Eine besondere Form ist der

P. hiemalis [Dühring], der bei einzelnen Personen zur Winterszeit aufzutreten pflegt, gewöhnlich an den unteren Extremitäten beginnt und sich über grössere Körperflächen ausdehnt.

Psammom (ὁ ψάμμος **Sand**, ψαμμόω **versande**, ψάμμωμα, v. ψάω **zerreibe**) Bezeichnung von Virchow (1863), Sandgeschwulst an den Gehirnhäuten, in den Ventrikeln und an den Nerven vorkommende Geschwülste aus der Reihe der Fibrome und Fibro-Sarkome mit oder ohne myxomatöse Umwandlung der Grundlage, worin sich zahlreiche kleine zerstreute Verkalkungsherde finden, die sich wie Sand anfühlen. Das physiologische Prototyp des P. ist der im Corpus pineale vorkommende Hirnsand (Acervulus).

cf. Epithelioma myxomatodes psammosum.

Psellismus (ὁ ψελλισμός **das Stammeln** v. ψελλίζω **stammeln**) i. q. Anarthria literalis.

Pseudarthrosis (*ψευδής* **falsch,** *ψεῦδος* **Lüge,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) falsches Gelenk, veraltete Fälle von unterbliebener knöcherner Wiedervereinigung gebrochener Knochen.
cf. Nearthrose.

Pseudo-Croup (vd. Croup) der falsche Croup, anfallsweises Auftreten croupartiger Erscheinungen, die aber nur durch einfachen Katarrh bedingt und selten gefährlich sind. Durch die Schwellung, die häufig nur die falschen Stimmbänder und die Schleimhaut zwischen den Aryknorpeln betrifft, wird das Expansionslumen der Stimmlippen vermindert und dadurch der bellende Ton des Hustens hervorgerufen [Störk].

Pseudodyspepsie korrektere Bezeichnung für Dyspepsia nervosa [Leube] und Neurasthenia gastrica s. dyspeptica [Beard und Rockwell].
cf. Dyspepsia.

Pseudo-Erysipelas vd. Erysipelas phlegmonosum.

Ps.-E. subtendinosum colli i. q. Angina Ludwigi.

Pseudo-Hermaphroditismus vd. Hermaphroditismus.

Pseudohydarthrosis (*τὸ ὕδωρ* **Wasser,** *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) **genu,** scheinbare Wassersucht des Kniegelenks durch Erguss in den zwischen Ligament. patellae und Tuberositas tibiae bezw. im Fettgewebe gelegenen Schleimbeutel.

Pseudo-Hypertrophia (vd. Hypertrophie) falsche Hypertrophie, welche nicht in Vergrösserung und Vermehrung der normal konstituierenden Gewebselemente eines Organes besteht.

P. musculorum vd. Atrophia musculorum progressiva (p. 62).

Pseudoileus reflektorischer Ileus bei Einklemmung des Netzes, eines Divertikels, bei Stieldrehung von Ovarientumoren, bei Hodenquetschung, bei Wanderniereneinklemmung, bei Kontusionen des Abdomens u. s. w.
cf. Ileus.

Pseudokrisis vd. Krisis.

Pseudokyesis (*ἡ κύησις* **Schwangerschaft,** v. *κυέω*) falsche Schwangerschaft.

Pseudo-Lebercirrhose, pericarditische Ps.-L. nennt Fr. Pick (1896) eine durch eine latente Pericarditis und ihr anschliessende Zirkulationsstörungen bewirkte Bindegewebswucherung in der Leber mit Pfortaderstauung und hochgradigem Ascites. — Nicht zu verwechseln mit Perihepatitis chronica hyperplastica.

Pseudoleukämie (*λευκός* **weiss,** *τὸ αἷμα* **Blut**) s. Hodgkin'sche Krankheit, s. malignes multiples Lymphosarkom, eine Krankheit, bei welcher nicht eine wirkliche Vermehrung der weissen Blutkörperchen, sondern eine meist tödlich

verlaufende Anämie vorhanden ist, welche in Zusammenhang steht mit der Entwicklung von sehr zahlreichen, bald mehr zelligweichen, bald mehr härtlich-fibrösen bis hühnereigrossen Lymphdrüsenanschwellungen an den verschiedensten Körperregionen, wo Lymphdrüsen vorhanden sind, so dass man die Krankheit auch als eine über den ganzen Körper disseminierte Carcinose (Desmoidcarcinom — R. SCHULZ) aufgefasst und bezeichnet hat. Dieselben Veränderungen wie in den Lymphdrüsen finden sich in der Milz und bisweilen in anderen drüsigen Organen. Mit Skrofulose hängt die Krankheit nicht zusammen.

Synon.: Anaemia s. Kachexia splenica s. lymphatica, *Adenie* nach TROUSSEAU.

Pseudologia phantastica von ANTON DELBRÜCK vorgeschlagene Bezeichnung für die pathologische Lügenhaftigkeit der Geisteskranken.

Pseudomeningitis [KRANNHALS] eine unter dem Bild der Meningitis verlaufende Krankheit, bei welcher die Sektion keine Meningitis, sondern Oedem, Hyperämie und Hämorrhagien der Pia mater aufdeckt.

Pseudoparalyse spastische, durch spastische Symptome (Steigerung der Sehnenreflexe) vorgetäuschte Lähmung.

cf. Spinalparalyse, Lateralsklerose.

Pseudoparalysis myasthenica (s. M—ie) von JOLLY aufgestellte Bezeichnung für die Bulbärparalyse ohne anatomischen Befund.

cf. Bulbärparalyse.

Pseudoplasma (τὸ πλάσμα) Afterbildung, Gewächs, i. q. Neoplasma.

Pseudopterygium, Narbenpterygium, eine dem wahren Pterygium ähnliche Erscheinung an der Hornhaut, die teils durch Fixierung einer Bindehautfalte auf der Hornhaut bei akut entzündlichen Affektionen (Bindehautblennorrhoe, Diphtherie u. s. w.), teils durch oberflächliche chronische Ulceration der Randteile der Hornhaut (Keratitis marginalis superficialis), bei deren Vernarbung die Bindehaut auf die Hornhaut hinübergezogen wird, bedingt wird.

cf. Pterygium.

Pseudotabes peripherica s. **Neurotabes,** ein bei chronischer Neuritis vorkommender der Tabes ähnlicher Symptomenkomplex. Man unterscheidet eine alkoholische und eine diabetische P.

cf. Neuritis, Paraplegia diabetica.

Psilosis [THIN] (ἡ ψίλωσις v. ψιλόω **kahl machen** v. ψάω **reibe**) Bezeichnung für „Indian sprue", eine in Indien, China, Batavia heimische Krankheit, bestehend in oberflächlichen Epithelverlusten der Zunge und Mundschleimhaut mit fast vollständiger

Zerstörung des Epithels und bis in die Muscularis reichende Zellinfiltration in der Speiseröhre, Zerstörung der Schleimhaut des Ileum, verbunden mit heftigen Schluckbeschwerden und schweren Darmerscheinungen.

Psittacosis (lat. *psittacus* **Papagei, Sittich**), eine durch kranke Papageien auf den Menschen übertragene akute Infektionskrankheit, die unter den Erscheinungen einer akuten Sepsis mit typhösem Charakter zum Tode führt. Die Ursache dieser Krankheit ist ein von NOCARD 1892 beschriebener, dem Typhusbacillus ähnlicher Mikroorganismus, der sich in der Milz der kranken Papageien und dem Blute der angesteckten Menschen nachweisen lässt.

Psoitis et **Peripsoitis** (ἡ ψόα, gewöhnlich αἱ ψόαι **die inneren Lendenmuskeln,** HIPPOKRATES: ψύα, GALEN: ἡ μὲν ψόα μῦς οὐ μικρός; — μύες, οὓς ψόας ὀνομάζουσιν = ὀσφύς) Entzündung des Musc. psoas, nämlich des den Muskel umgebenden und des interstitiellen Bindegewebes und, wahrscheinlich sekundär, der Muskelprimitivfasern mit dem Sarkolemm, entweder durch fortgeleitete Entzündung von benachbarten Organen, oder durch Traumen, oder rheumatische Einflüsse, mit gewöhnlichem Ausgang in Eiterung, die zur Eindickung des Eiters oder zum Durchbruch nach verschiedenen Richtungen, am häufigsten vor dem Ligam. inguinale, führt.

Psoriăsis (ἡ ψωρίασις **das Krätzigsein** v. ἡ ψώρα **Krätze**; dies v. ψάω **reiben, kratzen**).

P. vulgaris trockene oder Schuppenflechte, eine chronische Hautkrankheit, charakterisiert durch Bildung weisser, übereinander gehäufter Schuppen, welche in Gestalt von linsengrossen Häufchen oder grösseren scheibenförmigen Platten, oder von Kreissegmenten mit Vorliebe an den Streckseiten der Extremitäten und am behaarten Kopf erscheinen und auf rotem, leicht blutendem Grunde aufsitzen. Gebräuchlich sind folgende Unterscheidungen:

P. punctata, guttata (wie Mörteltropfen), nummularis, anularis, discoides, circinata, gyrata, serpiginosa, diffusa circumscripta.

Nach LANG soll die P. durch einen von ihm Epidermidophyton (s. d.) genannten Pilz hervorgerufen werden.

P. membranae mucosae oris, insbesondere buccalis und lingualis, Epithelverdickung und Verhärtung des unterliegenden Bindegewebes mit Bildung von Falten und Rissen (der Zunge) und weissen *Plaques opalines*. Die Erkrankung kann eine idiopathische oder ein Symptom der Lues sein. *Synon.:* Ichthyosis linguae, Leukoplakia.

P. syphilitica psoriasisähnliches squamöses Syphilid, meist mit viel dünneren Schuppen in zerstreuten Plaques und an anderen

als den Prädilektionsstellen der P. vulgaris auftretende Form, entweder durch Zusammenfliessen mehrerer Papeln oder durch Vergrösserung einer ursprünglichen Papel entstehende Infiltration der Cutis.

cf. Lichen syphiliticus.

P. palmaris und **plantaris**, eine für Syphilis charakteristische Erkrankung der Handteller und Fusssohlen, eigentlich ein papulöses Syphilid, dessen papulöse Erhebungen aber nicht sehr ausgesprochen siud, während die oberste Epidermislage der Papeln in grösserer Ausdehnung kreisförmig abgestossen ist; auch kann das Zentrum heilen und ein peripherisches Fortschreiten stattfinden, wodurch die Affektion mehr diffus wird [nach BÄUMLER in ZH].

P. unguium vd. Onychia syphilitica.

Psorospermosis cutanea (ψωρός **krätzig**, σπέρμα **Same**) nennt DARIER (vd. Darier'sche Krankheit) eine angeblich durch Psorospermien (auch wohl MIESCHER'sche oder RAINEY'sche Schläuche genannt) verursachte Hautkrankheit, sog. Akne cornea. Noch unsicherer erscheint die Bedeutung der Psorospermien für eine Anzahl anderer Hautkrankheiten (Molluscum contagiosum, Paget'sche Krankheit).

cf. Coccidium, Gregarinen.

Psychiatrie (ἡ ψυχή **Seele, Geist**, ἡ ἰατρεία **die Heilung**, ἰατρεύω) Irrenheilkunde.

Psychosis (ἡ ψύχωσις **die Beseelung**) **s. Psychopathia** s. **Phrenopathia** (s. d.) s. **Alienatio mentis** (*al-io* f. lat. **Entfremdung, Abwesenheit**) Geisteskrankheit, das Irresein.

In Deutschland ist folgende Klassifikation gebräuchlich:

I. Depressionszustände, Melancholie im weiteren Sinne:
  1. Hypochondrie,
  2. Melancholie im engeren Sinne.

II. Exaltationszustände, Manie im weiteren Sinne:
  1. Tobsucht, Delirium furibundum,
  2. Wahnsinn, Manie im engeren Sinne.

III. Psychische Schwächezustände:
  1. Verrücktheit:
    a) die partielle Verrücktheit, Monomanie [nach GRIESINGER's Vorschlag], Paranoia [nach KAHLBAUM],
    b) die allgemeine Verrücktheit, Verwirrtheit (Dementia) und Narrheit (Moria);
  2. der sekundäre Blödsinn, Endblödsinn, Terminaldemenz;
  3. der angeborene Blödsinn, Idiotismus und Kretinismus.

IV. Der paralytische Blödsinn und die allgemeine Paralyse der Irren, Dementia paralytica, Paralysis generalis progressiva vesanorum.

Die Engländer teilen folgendermassen ein [nach MAUDSLEY, Phys. und Path. der Seele, deutsch von R. BÖHM]:

I. Affektives Irresein (*pathetic insanity*).
   1. Maniakalische Störung des affektiven Lebens, Mania sine delirio.
   2. Melancholische Verstimmung ohne Wahnideen, einfache Melancholie.
   3. Eigentliche moralische Alienation (*moral insanity*).

Dem Irresein nahe verwandt ist das „irre Temperament“ (*insane temperament*).

II. Irresein im Vorstellen (*ideational insanity*). — id—l adj. die Begriffsbildung betr.
   1. Allgemeines Irresein im Vorstellen:
      a) Mania } acuta und chronica.
      b) Melancholia } acuta und chronica.
   2. Partielles Irresein im Vorstellen:
      a) Monomania,
      b) Melancholia.
   3. Primäre und sekundäre Dementia.
   4. Allgemeine Paralyse der Irren.
   5. Idiotismus.

Psychrophor (ψυχρός **kalt,** φόρος **tragend, bringend**) die von W. WINTERNITZ (1876) angegebene Kühlsonde für die Harnröhre, ein doppelläufiger, oben geschlossener Katheter.

Psychrophos (ψυχρός **kalt,** τὸ φῶς **Licht**) das Kaltlicht, ein von MICHAEL angegebener Apparat, der zum Durchleuchten der Körperhöhlen dient. Der Apparat ist mit phosphoreszierender Substanz gefüllt, die durch den elektrischen Strom zum Leuchten gebracht wird.

Psydracium (τὸ ψυδράκιον Dem. v. ψύδραξ **Pustel, Bläschen,** v. ψυθρός = ψευδής **falsch,** ψύθος **Lüge,** Stamm ψυθ, eigentlich **Lügenbläschen, bes. an der Zunge oder auf der Nase, weil man glaubte, dass sie entstünden, wenn jemand gelogen hätte**) vd. Pustula.

Ptarmus (ὁ πταρμός v. πταίρω **niessen**) i. q. Sternutatio convulsiva.

Ptarmica (*sc.* **remedia**) Niesmittel.

Pterygium [GALEN] (τὸ πτερύγιον Dem. v. ἡ πτέρυξ **Flügel**) das Flügelfell, eine bindegewebige, von Gefässen durchzogene flache Neubildung von der Form eines gleichschenkeligen Dreieckes, dessen Basis nach dem inneren Augenwinkel gerichtet ist und dessen Spitze sich in die Fläche der Cornea hineinerstreckt. — Pt. pingue vd. Pinguecula.
cf. Pannus.

Ptilosis (ἡ πτίλωσις **das Ausfallen der Augenwimpern,** πτίλον **Feder,** v. πέτομαι **fliege, falle**) vollständiger oder teilweiser Mangel der Zilien.
cf. Madarosis.

Ptomaïne besser **Ptomatine** (τὸ πτῶμα, πτώματος **das Gefallene, Leichnam**) Leichenalkaloide, sind basische Körper, ungiftige Alkaloïde, die meist zur Fettkörperreihe, zum Teil zur aromatischen Reihe gehören. Sie sind von BRIEGER aus faulenden organischen Substanzen dargestellt und sind, wie die Darstellung aus Reinkulturen (BRIEGER) beweist, Stoffwechselprodukte der Bakterien, welche diese auf gewissen (eiweisshaltigen) Nährböden liefern. Ein Teil von ihnen, die Toxine, haben spezifisch giftige, unter Umständen tödliche Wirkung und rufen allein oder (zu mehreren Toxinen) vereint, ähnliche oder dieselben Krankheitserscheinungen hervor, wie die lebenden Bakterien selbst. Sie dienen daher neben anderen Wirkungen der Bakterien zur Erklärung der pathogenen Eigenschaften letzterer.
cf. Toxalbumine.

Ptomatotropismus cf. **Zootrophotoxismus tropeïnicus.**

Ptosis (ἡ πτῶσις v. πίπτω **fallen**) s. **Blepharoptosis,** Herabsinken des oberen Augenlids, Unfähigkeit, dasselbe in genügendem Masse zu erheben, ist entweder eine paralytische oder mechanische (Verdickungen) oder ein angeborener Fehler.

Unter **P. sympathica** versteht man eine zuerst von HORNER beschriebene seltene Form der P., die mit Miosis und Gefässparalyse der betreffenden Gesichtshälfte einhergeht. Es handelt sich bei diesem Leiden nicht um eine Affektion des Okulomotorius, sondern um eine Parese des Halssympathikus.

Ptyalin (πτυαλίζω **speicheln**) das im Speichel enthaltene Ferment, durch dessen Wirkung Stärke in Traubenzucker verwandelt wird. Seine Gegenwart im Speichel und Magensaft (verschluckter Speichel) wird durch den Nachweis der Uebergangs- oder Endprodukte bei der Verzuckerung erkannt.
cf. Achroodextrin, Erythrodextrin, Maltose.

Ptyalismus (τὸ πτύαλον **Speichel,** πτύω **spucke,** *spuo*) i. q. Salivatio.

Ptyalocele (ἡ κήλη **Bruch**) eine Form der Ranula (PAULI), dadurch entstanden, dass nach Ruptur des WHARTON'schen Ganges Speichel in das Zellgewebe austritt und hier eine cystenartige Geschwulst bildet. Die andere Form beruht auf einfacher Erweiterung des W.'schen Ganges — Ptyaloektasie.

Pubeotomie (*pubes* **Scham,** ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω) jetzt nicht mehr geübte Operation bei Beckenenge, bestehend in Durchsägung der Schambeine neben der Symphyse.
cf. Symphyseotomie.

Pueril (*puer* **Knabe**) nennt LAENNEC das scharfe oder rauhe Vesikuläratmen, wie es bei Kindern normalerweise gehört wird, bei Erwachsenen jedoch entweder auf katarrhalische Beschaffenheit der feinsten Luftwege (Infundibula) hinweist, oder, wie in den Lungenspitzen, durch Schrumpfung eines Teils und stärkere Anspannung des umgebenden Gewebes der Lungenspitze zu erklären ist.

Pulex irrītans (m. lat., gr. *ψύλλα* **der Floh**; *irritare* **reizen**).

P. penĕtrans (*penitus* **innen**, *penetrare*) der Sandfloh (südl. Amerika), durchbohrt die Epidermis und setzt zwischen dieser und der Cutis zahlreiche Eier ab, worauf das Insekt abstirbt und mit der Epidermis abgestossen wird; die Eier entwickeln sich im Sande weiter.

Pulpitis (*pulpa* **das Fleischige**) Entzündung der Zahnhöhlenpulpa.

Pulsatio epigastrica (f. lat. von *pulso* **schlagen**; dies intensiv v. *pello*) pulsierende, mit dem Herzstosse zusammenfallende sicht- und fühlbare Bewegung in der Regio epigastrica, bei stark erregter Herzthätigkeit, Dislokation und Vergrösserung des Herzens durch den Stoss des rechten Ventrikels entstehend, welcher das Zwerchfell und den linken Leberlappen mit erschüttert. Auch von der Bauchaorta kann eine Erschütterung durch den gefüllten Magen und den Leberlappen fortgeleitet werden.

Pulsionsdivertikel (v. *pellĕre, pepuli, pulsum,* **stossen**, *deverto* **wegkehren**) vd. Diverticulum.

Pulsus (m. lat. **der Stoss** v. *pellĕre* **stossen, schlagen**) die Erscheinung der Blutbewegung in den Schlagadern, bedingt durch die Kontraktion der Herzventrikel, und weiter abhängig von dem Muskeltonus und der Elastizität der Gefässwand.

Einteilung.

1. Nach den Zeitverhältnissen.

P. frequens und **rarus** der häufige (cf. Pyknokardie) und seltene P., je nach der Zahl der Herzkontraktionen.

P. celer und **tardus** der schnelle (schnellende) und der träge oder gedehnte P., je nachdem die einzelnen Pulsschläge schnell oder langsam ansteigen, die Pulskurve also spitz oder breit ausfällt. — Als höherer Grad von schnellem Puls erscheint der P. saliens, der hüpfende P.

2. Nach dem Rhythmus.

P. arhythmicus s. irregularis unrhythmischer, zeitlich unregelmässiger P. kommt vor bei Erkrankung des Herzmuskels (Myocarditis, fettiger Degeneration, sowie bei zentralen und peripheren Störungen der Herzinnervation infolge von

Störungen der Digestion, Missbrauch von Thee, Kaffee und Tabak, durch psychische Einflüsse und als selbständige Neurose des Herzens.

P. intermittens aussetzender P., bei welchem von Zeit zu Zeit eine Elevation ganz ausfällt. — Eine besondere Art desselben ist der

P. bigeminus [TRAUBE]: auf je zwei Pulse erfolgt eine längere Pause; entsprechend P. trigeminus mit je drei Pulsen.

P. intercurrens s. intercĭdens ein oder der andere Pulsschlag ist kleiner oder kürzer. — Eine besondere Art desselben ist der

P. alternans: auf einen hohen P. folgt regelmässig ein niedrigerer, der von dem nächstfolgenden hohen durch eine kürzere Pause getrennt ist als von dem vorhergehenden.

cf. P. caprizans.

P. inciduus: (*incidĕre cado*) nach einem normalen Schlage hebt ein grösserer zweiter an, sodann noch ein grösserer dritter u. s. f. — Die umgekehrte Form ist der

P. myurus (*ὁ μῦς* **Maus,** *ἡ οὐρά* **Schwanz**): einer grossen Expansion folgt eine ganze Reihe immer kleiner werdender Schläge (so dass die Pulsreihe in ihren Grössenverhältnissen den einzelnen Wirbeln eines Mausschwanzes gleicht).

P. coturnisans (*coturnix* **Wachtel**): ähnlich dem Wachtelschlage folgen allemal drei Pulsschläge schnell hintereinander.

P. paradoxus (*παράδοξος, παρὰ τὴν δόξαν* **wider Erwarten**) ein regelmässig während der Inspiration aussetzender P. bei gleichmässig fortgehender Herzaktion (worin das Paradoxe liegt), Folge abnormer inspiratorischer Druckverminderung im Thoraxraum, welche die normale Füllung des Aortensystems hindert, hervorgerufen meist durch schwielige Mediastinitis ohne feste Verwachsung des Herzbeutels oder der Gefässstämme mit dem Brustbein.

cf. Delirium cordis, P. inaequalis.

3. Nach Stärke und Spannung.

P. fortis und **debilis** starker und schwacher Puls, je nachdem der tastende Finger mit oder ohne Energie gehoben wird, — abhängig von der Energie der Kammersystole.

P. durus und **mollis** der harte und weiche P., je nachdem er schwer oder leicht unterdrückbar ist, — abhängig von dem Spannungsgrade der Arterienwand.

P. oppressus ein harter kleiner Puls, der beim Befühlen den Eindruck macht, als ob er sich gleichsam mit Ueberwindung eines Widerstandes in das Arterienrohr hineinpressen müsse.

4. Nach der Grösse der Pulswelle und der Füllung der Arterie.

P. magnus und **parvus** der grosse und kleine P., je nachdem eine grosse oder kleine Blutwelle vom Herzen in das Arterienrohr getrieben wird.

P. plenus und **vacuus** der volle und leere P., je nach dem Füllungsgrade des Arterienrohres.

P. inaequalis der ungleichmässige P., bei dem die Pulsschläge an Zeitdauer und Stärke untereinander verschieden sind.

P. differens, der in gleichnamigen Arterien beider Körperhälften nach der Stärke verschiedene Puls (infolge von Verengerung, Kompression u. s. w. der einen Seite).

P. undulosus der wellige P., wobei die P.-Schläge als sanfte niedrige Wellenzüge unter dem tastenden Finger hinziehen.

P. filiformis (*filum* **Faden**) der fadenförmige P., sehr kleiner Puls mit einem hohen Grad abnormer Weichheit bei hochgradigen Schwächezuständen, Moribunden, sich steigernd zum unfühlbaren P. insensibilis (deficiens).

P. tremulus wenn der P. so schwach ist, dass er nur ein leichtes Erzittern (*tremĕre*) des Arterienrohres hervorruft.

5. Nach der Form der einzelnen P.-Welle (P.-Kurve).

P. dikrŏtus (*δίκροτος*, eigtl. **zweiruderig**, v. *δίς* **zweimal**, *κροτέω* **schlagen**) der dikrote oder doppelschlägige P. ist eine fühlbar werdende Zunahme der normalerweise vorhandenen, aber unfühlbaren Rückstosswelle, welche durch Rückprallen der Blutsäule von den eben geschlossenen Aortenklappen zu stande kommt. Eine kurze primäre P.-Welle und eine verminderte Spannung im Arteriensystem bei normaler Elastizität wirken begünstigend.

P. caprizans *) (ital. *polso caprizzante* von *capra* **die Ziege**) der „Bocksprungpuls" ist eine Spielart des dikroten P. — überdikroter Typus — und besteht darin, dass der tastende Finger statt der normalen einfachen Elevation einen Doppelschlag fühlt in der Weise, dass der kleine Schlag gleichsam einen Auftakt des eigentlichen grossen Pulsschlages bildet. Der scheinbare Vorschlag ist indes der etwas verspätete Nachschlag des vorausgehenden Pulsschlages.

---

*) „Wie die Ziege beim Aufspringen zuerst mit den Vorderbeinen eine leichte Erhebung macht, der sich sofort der durch die Hinterbeine bewirkte eigentliche starke Aufsprung anschliesst, in ähnlichem rhythmischen Verlauf finden wir den Vor- und Hauptschlag des Bocksprung-P."

P. anakrŏtus anakrote (d. i. an dem aufsteigenden [ἀνακροτέω] Kurvenschenkel zur Erscheinung kommende) Erhebung des P., Elastizitätselevation. — Zeigt die aufsteigende Kurve zwei Erhebungen, so heisst der Puls anadikrot.

Oppos.: katakrot i. q. dikrot.

P. vibrans der schwirrende P., Vibrationen, welche durch das strömende Blut in den Gefässwandungen erzeugt und gefühlt oder als Geräusch gehört werden.

[Grösstenteils nach LANDOIS „Lehre vom Arterien-P."]

Puna (Punas sind die kalten Hochebenen in Perù, 3900 M. üb. d. M. In den Andes nennt man die Bergkrankheit mal di puna) Bergkrankheit (s. d.), verursacht durch verminderten Druck bezw. Sauerstoffgehalt der Luft beim Bergsteigen oder bei Ballonfahrten. Die Erscheinungen sind: Ermüdung, Herzklopfen, Kurzatmigkeit, Kopfschmerz, in hohen Graden Nasen- und Lungenblutungen, Bewusstlosigkeit.

Punaisie vd. Ozaena.

Puncta dolorosa, *points douloureux,* VALLEIX'sche Schmerzpunkte, gegen Druck empfindliche, den Nerven selbst angehörige Punkte bei peripheren Neuralgien, z. B. der Interkostalneuralgie (s. d.). — Hierher gehört auch der sogenannte

Apophysenpunkt, *Point apophysaire,* Druckempfindlichkeit derjenigen Dornfortsätze der Wirbelsäule, unter welchen die schmerzenden Nerven hervorkommen.

Puncta maxima (der Hörbarkeit) diejenigen Stellen des Körpers, an welchen bestimmte Schallzeichen am deutlichsten (mit dem Stethoskop) gehört werden [P. NIEMEYER].

Punctio (v. *pungĕre*) das Stechen, insbesondere jede Operation, welche mit einem Troikar oder einer spitzigen Kanüle zu explorativen (Probepunktion) oder therapeutischen Zwecken (Paracentese) ausgeführt wird.

P. vesicae der Blasenstich, Punktion der ausgedehnten Blase oberhalb der Symphyse.

cf. Acupunctur, Paracentese (Synon).

Pupillostatometer (*pupilla* **Augenstern**, ἵστημι, **stellen**, τὸ μέτρον **Mass**) ein von OSTWALD erfundener Apparat zur Bestimmung der Pupillendistanz.

Purgantia *sc.* **remedia** (v. *purgo, purus*) reinigende Mittel, gegenwärtig nur im Sinne von Laxantia.

Purpura (f. lat. v. ἡ πορφύρα **Purpurschnecke, der Purpur**) eine mit Extravasationen in der Haut, mitunter auch in den Schleimhäuten auftretende Erkrankung, die in Gestalt von kleinen, dunkel- oder lividroten Flecken oder grösseren Blutaustritten erscheint. Sie tritt entweder ohne vorhergehende Symptome auf oder ist mit rheumatischen Schmerzen und gleichzeitigem

Fieber verbunden und verläuft mit oder ohne komplizierende Erkrankung innerer Organe [SCHWIMMER in ZH].

P. simplex Blutfleckenkrankheit, anscheinend spontan, ohne subjektive Erscheinungen auftretende, über einen verschieden grossen Teil des Körpers verbreitete, hier und da zusammenfliessende, meist kleine flache Hämorrhagien, die nur in seltenen Fällen mit Bildung flacher, geröteter (zuweilen urticariaartiger, P. urtīcans) unregelmässiger Erhabenheiten beginnen.

P. pulicosa die durch Flohstiche (*pulex*) hervorgerufenen purpuraartigen Flecken.

P. rheumatica s. Peliosis rheumatica s. Rheumatokelis unter prodromalen rheumatoiden Gelenkschmerzen und Fieber auftretende Purpuralflecke. Wird vielfach zusammengeworfen mit

P. haemorrhagica s. Morbus maculosus Werlhofi (s. d.) WERLHOF'sche Blutfleckenkrankheit, Landskorbut, transitorische hämorrhagische Diathese (cf. Hämophilie), unter Störungen des Allgemeinbefindens auftretende Extravasate der Haut und Schleimhäute nebst freien, oft gefährlichen Blutungen der letzteren. Die Krankheit hält die Mitte zwischen Skorbut und P. und kann sporadisch und epidemisch auftreten.

P. scorbutica Scharbock, Skorbut hat viele Aehnlichkeit mit P. h., es ist jedoch hierbei eine viel deutlichere Blutdyskrasie vorhanden, und stets zeigt sich eine krankhafte Entzündung des Zahnfleisches, die bei P. h. fehlt.

cf. Scorbutus.

P. variolosa schwerste Form hämorrhagischer Pocken, bei welcher schon vor dem Ausbruch der eigentlichen Pockenefflorescenzen P. auftritt und häufig schon vor jenem der Tod erfolgt.

cf. Variola.

purulentus (*adj.* v. *pus* **Eiter**) eiterig.

cf. Suppuratio.

Pus (n. lat. **Eiter**, *πῦος*, *πύθω* **faule**) aus dem Eiterserum (Wasser mit Eiweiss, Schleimstoff, Pyin und Salzen) und den Eiterzellen bestehend, welche ihrer Hauptmasse nach aus den Gefässen ausgewanderte weisse Blutzellen sind. Mehr zufällige Bestandteile sind rote Blutkörperchen und Gewebstrümmer (Detritus).

cf. Sanies.

Pustula (f. lat. wie das richtigere *pusula* mit *φυσάω* **blasen** verwandt) eine mit Eiter gefüllte Blase oder ein nur von Epidermis bedeckter kleiner Abscess. Für die verschiedene Grösse wurden von WILLAN noch die folgenden Unterscheidungen gemacht:

Achor für Pusteln von Hirsekorngrösse.
Psydracium von Mittelgrösse.
Phlyzacium von mindestens Erbsengrösse.

P. maligna vd. Anthrax.

Putrescentia uteri [BOËR] s. **Tympanites** (besser **Tympanias**) **uteri** (s. d.) schwerste Form der puerperalen Endometritis mit einer bis an das Peritonaeum reichenden Verjauchung der Uteruswand.

Putrescenz (*putrescĕre* **faulen**) die stinkende, stark riechende Gase entwickelnde Zersetzung, stinkende Fäulnis.
Adj. putrid.
cf. septisch, saprogen, pythogen, ichorös, saniös.

Putrescin, ein ungiftiges Ptomatin = Tetramethylendiamin, welches bei der Fäulnis von Eiweisskörpern, besonders in Leichen und im Harn bei Cystinurie (s. d.) auftritt — vergl. Cadaverin.

Pyämie (*τὸ πῦον* **Eiter**, *τὸ αἷμα* **Blut**). Unter P. versteht man in der Praxis ziemlich allgemein diejenige Form der Allgemeininfektion des Organismus von primären Eiterherden aus, welche klinisch hauptsächlich durch unregelmässig sich wiederholende Schüttelfröste und eine zwar nicht absolut letale, aber sehr ungünstige Prognose ausgezeichnet ist. Der konstanteste, selten fehlende pathologisch-anatomische Befund bei dieser Form sind metastatische Abscesse in Lungen, Herz, Nieren, Milz, Leber, Haut und Muskeln etc., bedingt durch Embolie von zerfallenen infizierten Venenthromben, oder diffuse Entzündungen der serösen Häute, teils in Zusammenhang stehend mit den embolischen Herden, teils auf unbekannte Weise, wahrscheinlich aber durch Verbreitung der Entzündungserreger auf dem Wege der Lymphbahnen (u. a. durch einen besonders auf die serösen Häute wirkenden Reiz des im Blute kreisenden Giftes) zu stande kommend.
cf. Septikämie.

Pyarthrus s. Pyarthrosis (*τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) i. q. Synovitis suppurativa, resp. das Produkt derselben.

Pyelitis (*ἡ πύελος* statt *πλύελος* v. *πλύνω* also **Waschtrog, Becken**) Nierenbeckenentzündung, katarrhalische oder diphtherische, teils im Gefolge von Infektionskrankheiten, Erkältungen, teils durch reizende Einwirkung von Konkrementen (P. calculosa, uratica), Blutgerinnseln, tierischen Parasiten, fortgeleitete Tripperentzündung, oder am häufigsten durch ammoniakalische Harnzersetzung mit oder ohne Stauung hervorgerufen, wobei sich der Entzündungsprozess, wahrscheinlich unter dem Einfluss von Bakterien, auf die Nierensubstanz auszubreiten pflegt (Pyelonephritis parasitica — KLEBS). — [Nach EBSTEIN].
cf. Arthritis urica visceralis.

Pyelocystitis (*ἡ κύστις* **Blase**) gleichzeitige Entzündung des Nierenbeckens und der Harnblase.

Pyelonephritis (*ὁ νεφρός* **Niere**) Entzündung der Nierenbecken und, in Zusammenhang damit, gleichzeitig auch

der Nierensubstanz, in welcher sich anfangs punktförmige, später konfluierende Abscesse bilden.
cf. Nephritis suppurativa.

Pygopagus (ἡ πυγή Steiss, πύκα, πυκνός fest, πάγος Stamm von πήγνυμι verbinden) Doppelmissbildung aus zwei vollständigen Individuen, welche nur durch das Kreuz- und Steissbein und die Weichteile dieser Gegend untereinander zusammenhängen. — Hierbei kommt häufig Parasitismus vor, indem das eine Individuum in der Entwicklung zurückbleibt und dann nur ein Anhängsel in der Kreuz-, Steiss- oder Dammgegend des anderen bildet, gewöhnlich in Form sakraler Teratome, Cystosarkome.
cf. Monstrum.

Pyknokardie [LANDOIS] (πυκνός dicht, häufig, ἡ καρδία Herz, besser als das gebräuchliche **Tachykardie** [s. d.], weil ταχύς = *celer* ist) Beschleunigung der Herzthätigkeit.

Pylephlebitis (ἡ πύλη Pforte, ἡ φλέψ, φλεβός Ader) Pfortaderentzündung, scheint nur sekundär durch Thrombose (Pylethrombosis) des Gefässes hervorgerufen zu werden (bei Kompression und Blutstauung, Atherom, durch fortgesetzte Thrombose oder durch Embolie bei septisch-eiterigen Prozessen der Wurzelvenen).

Je nachdem der Thrombus organisiert wird oder erweicht, unterscheidet man:

P. adhaesiva die obstruierende oder obliterierende P., wobei starke Pfortaderstauung, wie bei Lebercirrhose, charakteristisch ist.

P. suppurativa s. purulenta die infektiös-metastatische Form, welche der Hepatitis suppurativa ähnlich ist und gewöhnlich mit Lebermetastasen tödlich verläuft.

P. chronica s. Endophlebitis portalis chronica ist eine dem atheromatösen Prozess der Arterien analoge Affektion, die zur Ursache von Thrombose werden kann.
cf. Peripylephlebitis.

Pylethrombosis vd. Thrombosis, Pylephlebitis.

Pyloroplastik (ὁ πυλωρός v. πύλη Thor u. ὁράω sehe der Pförtner *sc.* des Magens, πλάσσω bilden, formen) Verfahren [HEINEKE] zur Beseitigung der Pylorusstenose: Längsschnitt durch die verengte Stelle, Verlängerung des Schnittes auf der Hohlsonde nach dem Duodenum und nach dem Magengrunde Spaltung der Narbe durch transversale Incisionen, tra Vereinigung der Längswunde durch Naht.

Pylorusresektion (*resecare* ausschn gung des Pylorusteils des Mag

Narben oder Tumoren, mit nachfolgender Vereinigung des Magens und Duodenums durch Naht.

Pyoblennorrhoe (τὸ πῦον **Eiter**) Blennorrhoe (s. d.) mit reichlicher Eiterbeimischung.
cf. Pyorrhoe.

Pyocele retrouterina (ἡ κήλη **Bruch** *retro* **zurück**) [A. IVERSON] Eiteransammlung um die Gebärmutter.

Pyodermitis (τὸ δέρμα **Haut**) mit Eiterung verbundene Hautentzündung vd. Helkodermatosen.

Pyogen (γενής v. γίγνομαι **werden**) eigentlich aus Eiter entstanden, aber auch gebraucht für: Eiter erregend.
cf. Staphylokokkus, Streptokokkus pyogenes.

Pyokolpos (ὁ κόλπος **Scheide**) Ansammlung von Eiter in der Scheide bei Atresie derselben.

Pyometra (ἡ μήτρα **Gebärmutter**) Ansammlung von Eiter oder Lochiensekret in der Gebärmutterhöhle (bei Conglutinatio orificii).

Pyonephrose (ὁ νεφρός **Niere**) Vereiterung der Niere, Nierenabscess, Folge einer Pyelonephritis.

Pyopneumopericardium u. **Pyopneumothorax** vd. Pneumopericardium und -thorax.

Pyorrhoe (ἡ ῥοή **Fluss**) eiteriger Katarrh; bei einigen = Gonorrhoe, vd. Urethritis gonorrhoica.

Pyorrhoea alveolaris = Rigg'sche Krankheit, chronische eiterige Wurzelhautentzündung der Zähne im Anschluss an Erkrankungen des Zahnfleisches.
cf. Blennorrhoea alveolaris.

Pyosalpinx (ἡ σάλπιγξ **Trompete**, i. e. Tube) Eiteransammlung in dem Eileiter.
cf. Salpingitis.

Pyothorax i. q. Empyem.

P. **hypophrenicus** (**subphrenicus**) Abscess unterhalb des Zwerchfells.

Pyrexie (ἡ πύρεξις v. τὸ πῦρ **Feuer, Fieber,** ἔχω **haben**) der fieberhafte Zustand.

Pyrogallolismus Vergiftung durch Pyrogallussäure (*Pyrogallol*) bei externer Anwendung derselben gegen Psoriasis beobachtet: Schüttelfrost, Diarrhöe, Hämoglobinurie, bei längerer Dauer Ikterus.

Pyrogon (γονεύω **erzeugen**) fiebererregend.

Pyromanie (ἡ μανία **Wahnsinn**) Brandstiftungsmonomanie (s. d.).

Pyrōsis (*ἡ πύρωσις* **das Brennen** v. *πυρόω* **brenne an**) das Sodbrennen, brennende Empfindung im Magen infolge krankhafter, aus Umsetzung der Ingesta entwickelter Magensäuren, mit Aufstossen stark saurer Massen, welche auch im Schlund ein brennendes Gefühl verursachen.

cf. Dyspepsia acida.

Pyrotoxina bacterica (*πῦρ, τόξον*) das Fiebergift der Bakterien, das von den Ptomatinen wesentlich verschieden ist.

Pythogen (*πύθω* **faulen,** *-γενής* St. *γέν-ος, γέγνομαι,* **werden**) wenig gebräuchlich für saprogen.

Pyurie (*τὸ πῦον* **Eiter,** *τὸ οὖρον* **Urin**) Gehalt des Urins an Eiter (verschiedensten Ursprungs).

Querulantenwahn (*queror* **klagen,** *querulus*) eine depressive Form der Verrücktheit, bei welcher die Kranken, von einem lebhaften inneren Drang getrieben, gegen ein vermeintlich erlittenes Unrecht mit allen Mitteln, besonders auch unter Beschreitung des Rechtsweges, anzukämpfen suchen.

Quickening (engl. *to quick,* **lebendig werden**) die Periode der Schwangerschaft, in welcher die Kindesbewegungen auftreten.

Quinsy (engl. v. Cynanche) i. q. Cynanche.

Rabies (f. lat. *rabio, rabĕre* **rasen**) die Tollwut, nur für R. canina. Die Wut beim Menschen heisst Lyssa humana, Hydrophobie (s. d.).

cf. Furor, Delirium, Manie.

Rachitis und andere von *ῥάχις* abzuleitende Wörter s. bei Rhachitis u. s. w.

Radesyge (*rada syge* **die böse Krankheit, Seuche**) ein in Norwegen gebräuchlicher Sammelname für tertiäre und kongenitale ulceröse Syphilisformen, nebenbei auch für ihnen ähnliche skrofulöse, kariöse, sowie lupöse Prozesse und andere chronische Hautkrankheiten.

cf. Spedalskhed, Syphiloide.

Radiographie (*radius* **Strahl,** *γραφή* **Schrift**) die Aufnahme von Gegenständen mittelst Röntgenstrahlen.

Radioskopie (*σκοπέω* **besichtigen**) die Untersuchung mittelst Röntgenstrahlen.

Radiotherapie (*ἡ θεραπεία* **die Behandlung**) die Verwendung der Röntgenstrahlen zu Heilzwecken, z. B. bei Hautkrankheiten.

Railway-spine (engl. **Eisenbahn** v. *rail* **Schiene** = *regula, way* **Weg** = *via, spine* **Dorn, Rückgrat** = *spina,*

spica) ein Symptomenbild, welches zwar auch nach schweren anderweitigen Erschütterungen, besonders aber nach solchen, welche durch Eisenbahnunfälle herbeigeführt werden, eintreten soll. Die Symptome stellen sich häufig erst nach einigen Tagen ein und bestehen in vagen, auf unbekannte Vorgänge im Gehirn und Rückenmark zurückzuführende psychische und neurotische Erscheinungen.

cf. Commotio, Shock, Neurosis traumatica.

Rainbow worm (engl. *rainbow* **Regenbogen**, *worm* **Wurm**) i. q. Herpes Iris.

Rainey'sche Schläuche vd. Psorospermosis.

Râle (m. franz. v. deutsch. **rasseln**) i. q. Rhonchus.

Ramollissement (m. franz. v. *ramollir* **erweichen**) entzündliche Gewebserweichung.

R. du cerveau Gehirnerweichung.

Ranula (f. lat. Dem. v. *rana* **Frosch, von einer gewissen Formähnlichkeit**) Fröschleingeschwulst, cystische Geschwülste unter der Zunge zwischen Frenulum linguae und Kinnteil des Unterkiefers, meist nach einer Seite zu, entweder durch Erweiterung eines Speichelkanals (Retentionscyste) oder durch kongenitale Einstülpung entstanden.

cf. Ptyalocele, Ptyaloektasie, Grenouillette.

Râpe (f. franz. **Reibeisen, Raspel**) Bruit de r. (LAENNEC) auskultatorisches Herzgeräusch von rauherem Charakter.

Raptus (m. lat. **Ruck, Krampf** v. *rapĕre* **hinreissen**) psychischer Anfall.

cf. Insultus, Paroxysmus.

R. melancholicus plötzlicher Affektausbruch bei Melancholikern.

Rarefacteur (vd. Rareficatio) Apparat zur Luftverdünnung oder Verdichtung im äusseren Gehörgang behufs Bewegung des Trommelfells.

Rareficatio (*rarus* **selten, spärlich,** *facere*) Schwund der Masse oder Einzelelemente eines Organs, gewöhnlich vom Knochengewebe, vd. Ostitis rareficans.

cf. Atrophie.

rash (engl., franz. *rache* f., provencalisch *rasca* v. *rascar* **abkratzen**, lat. *radere*) das vor dem Ausbruch des eigentlichen Blatternausschlages nicht selten auftretende Erythem oder kleinfleckige, hämorrhagische Exanthem.

Raspatorium (v. ahd. *raspôn* **zusammenscharren, Raspel**) Schabeisen, Instrument zur Ablösung des Periosts.

cf. Elevatorium, Abrasio.

Rattle (engl.) i. q. Rhonchus.

Raucitas [s. Raucedo] (f. lat. v. *raucus* **heiser**) Heiserkeit.

R. syphilitica die durch sekundär syphilitische Kehlkopfaffektionen bedingte chronische Heiserkeit.

cf. Laryngitis syphilitica.

Raynaud'sche Krankheit, eine besondere Form der sogenannten (spontanen und) symmetrischen Gangrän mit Brand der peripheren Körperteile (Finger, Zehen, Ohren, Wangen, Nates). Die Krankheit betrifft meist Frauen bis zum 30. Lebensjahr und wird durch typische Vorstadien (RAYNAUD's lokale Asphyxie mit livider Hautverfärbung und lokale Synkope mit Anfällen von Blutleere und heftigem Schmerz) eingeleitet, auf welche später trockener Brand der vollständig blutleeren Teile folgt. Die Ursache des Leidens ist wahrscheinlich in einer Erkrankung der kleinsten, peripheren Gefässe und ihrer Nerven zu suchen.

cf. Gangraena symmetrica.

Recidivus (*re-cĭdĕre,* v. *cadīvus* **fallsüchtig,** *cado*) rückfällig, **Recidive** der Rückfall.

cf. Recrudescenz.

Reclinatio (*re-clīnare* **zurückbeugen,** *κλίνω*) Rückwärtsbeugung.

cf. Retroflexio, Retroversio.

R. cataractae vd. Depressio.

Recklinghausen'sche Krankheit vd. Neurofibromatosis.

Reconvalescenz (*valēre* **gesund sein**) Stadium reconvalescentiae, Erholung und Wiedergenesung von akuten Krankheiten (auch Recreatio).

Recrudescenz (*re-crūdescere* **wieder roh werden**) Wiederverschlimmerung von Krankheiten oder Symptomen nach bereits eingetretener Besserung.

cf. Recidiv.

Rectalreflex vd. Analreflex.

Rectocele (*rectum* **der Mastdarm, von dessen gerade gestreckter Form;** GALEN: *ἀπευθυσμένον ἔντερον,* von *ἀπευθύνω* **gerade machen,** *ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Proktocele** (s. d.) Mastdarmbruch, wenn bei Uterus- und Scheidenvorfall die hintere Scheidenwand ein Divertikel des Mastdarms nach sich zieht.

cf. Hedrocele, Prolapsus ani.

Recurrens (*sc. febris*) Rückfallfieber, vd. Typhus.

Redressement (m. franz. von *re-dirigere*) Wiedereinrichtung, Zurückbringung von in ihrer Lage veränderten Teilen,

besonders von Spontanluxationen und der gewaltsamen, raschen Beseitigung von Kyphosen nach CALOT.

cf. Repositio, Reductio, Coaptatio, Taxis.

Redresseur ein von ROBERT COLIN angegebenes Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus der Harnblase.

Reduktion (*re-duco*) i. q. Reposition.

Re-Evolution (*evolvo* **herauswälzen**) [HUGHLINGS JACKSON] (eine Erscheinung nach epileptischen Anfällen) zusammengesetzt aus drei Stadien: 1. Aufhebung des Sprachverständnisses (Worttaubheit), 2. Perzeption der Worte und Echolalie (s. d.) ohne Verständnis, 3. bewusste, willkürliche (fragende) Wiedergabe der Worte bei noch fehlendem Verständnis, aber richtiger Auffassung des Buchstabengefüges.

Reflex (*reflectĕre* **zurückbeugen, -lenken**) zentrale Uebertragung der Erregung sensibler Nerven auf motorische, vasomotorische und sekretorische.

cf. Irradiatio.

Reflexepilepsie vd. Epilepsie.

Reflexmultiplikator, ein von SOMMER konstruierter Apparat zur Registrierung der Sehnenreflexe, speziell des Kniephänomens.

Reflexograph (Barb. *γράφω* **schreiben**) ein von BECHTEREW angegebener Apparat zur graphischen Darstellung der Sehnenreflexe.

Reflexparalyse reflektorische Lähmung.

Refraktär (*refractarius* v. *refragor* **widerstehen**) widerstandsfähig, unempfänglich, gebraucht z. B. von der Unempfänglichkeit gewisser Tierarten gegen bestimmte Bakterien.

cf. Immunität.

Refraktionsanomalie, A. der brechenden Medien des Auges, welche Myopie, Hypermetropie etc. bedingen.

Refraktionsophthalmoskope (*refringĕre* **brechen**) Ophthalmoskope mit einer oder mehreren Scheiben, welche eine grössere Anzahl verschieden brechender Gläser enthalten, die bei Refraktionsbestimmungen rasch gewechselt werden können.

Refrigeratio (f. lat. v. *frīgus* **Kälte**) Erkältung, — welche die Ursache von Fieber (flüchtiges Erkältungsfieber, cf. Ephemera, Febris herpetica) und verschiedenen Lokalaffektionen werden kann, indem sich ein eigenartiger Erregungszustand, in welchen die sensiblen Hautnerven durch den Erkältungseinfluss (plötzliche intensive Abkühlung oder länger dauernde Einwirkung geringerer Kältegrade) versetzt werden, bis zu den Zentralorganen des Nervensystems fortpflanzt und reflektorisch auf gewisse andere Nervenbahnen, welche für diesen Reiz eine besondere Empfäng-

lichkeit besitzen, überträgt [nach Seitz in ZH]. — Rosenthal legt das Hauptgewicht auf die Wirkung des durch kollaterale Hyperämie in den inneren Organen sich sammelnden, an der Peripherie des Körpers beträchtlich abgekühlten Blutes.

Refrigerantia (*sc.* **remedia**) abkühlende und durch Abkühlung erfrischende Mittel, auch sog. Durstmittel.

cf. Temperantia.

Regeneratio (*re-gĕnĕrare* **wiedererzeugen**) Wiederherstellung, Wiederersatz, Heilung.

cf. Intentio, Reorganisatio, Restitutio.

Regĭmen (n. lat. **Leitung, Regierung**) die Krankendiät, Vorschrift über das Verhalten der Kranken, bes. bezüglich der Diät.

Regurgitation (*gurges*) das Erbrechen von Schleim oder Nahrungsmitteln unmittelbar nach ihrer Aufnahme bei Magenstörungen und Magenüberfüllung.

Reimplantatio (dentium) das Einheilen (*plantare* **pflanzen**) ausgezogener Zähne in ihre alte Alveole, eine Operation, die am häufigsten durch chronische Periostitis notwendig wird.

Reinfectio (*re* u. *infectio*). R. syphilitica die erneute Ansteckung mit syphilitischem Virus bei solchen, die schon einmal eine syphilitische Infektion überstanden haben.

Reinversion (*invertĕre* **umwenden, umstülpen**) das Zurückgehen eines ein- oder umgestülpten Organs, z. B. des Uterus.

Relaxatio (f. lat. v. *laxus* **weit**) Erschlaffung (von Geweben).

Remissio (f. lat.) (*remittere*) der unvollständige Nachlass.

cf. Intermission, Febris.

Ren mobilis (m. lat. *ren, renis* v. *ῥέω*) bewegliche oder Wanderniere, eine entweder angeborene oder, besonders bei Frauen, die geboren haben, erworbene, nicht so seltene Dislokation der Nieren, am häufigsten der rechten, wobei dieselbe als ein beweglicher Körper unter dem freien Rande des Rippenbogens oder tiefer gegen den Nabel, bisweilen in der Fossa iliaca gefühlt wird und womit allerlei Beschwerden verbunden sein können.

Renversée (franz., v. lat. *re-in-vertere, versare*) Umschlag (*inversio*), Umdrehung einer Rollbindentour, so dass der obere Rand zum unteren wird, um das Anschmiegen der Binde an konische Teile zu ermöglichen.

Reorganisatio (*orgănum* **Werkzeug,** *ὄργανον, ἔργον*) Heilung durch Wiederentstehung derselben Gewebselemente, welche durch einen krankhaften Vorgang verloren gegangen waren, eine höhere Stufe der Heilung als die Vernarbung.

cf. Intentio, Regeneratio.

Repositio (*re-pōno*) s. **Reductio** Wiedereinrichtung, Zurückbringung von Hernien, Luxationen u. a. Lageveränderungen.

Réposition en masse, en bloc, R. von Hernien, wobei deren Inhalt nicht isoliert, sondern samt dem Bruchsack und allen Verwachsungen in die betreffende Körperteile zurückgebracht wird.

cf. Taxis, Coaptatio, Redressement.

Resektion (f. lat. *re-secare* **abschneiden, teilweise entfernen**) Ausschneidung, besonders von Nerven, Knochenstücken und Gelenken mit Erhaltung der Weichteile und der peripheren Endigungen der betreffenden Nerven und Glieder.

Resolutio (f. lat. *re-solvĕre* **wieder auflösen**) Lösung, d. i. Rückgängigwerden von Krankheiten und Krankheitsprodukten.

Resolventia (*sc.* **remedia**) Mittel, von denen man annimmt, dass sie auf Krankheitsprodukte lösend wirken.

cf, Resorptio.

Resonatio (*re-sŏnare* **wiederhallen**) Resonanz, Verstärkung eines Schalles durch Mitschwingen von begrenzten Schallräumen (aber nicht mit identischen Schwingungen, wie bei der Konsonanz).

Resorption (*re-sorbeo* **wieder schlürfen**) Aufsaugung, Aufnahme verflüssigter normaler oder pathologischer Bestandteile in die Säftemasse.

Resorbentia (*sc.* **remedia**) Mittel, welche die R. befördern.

cf. Resolventia, Rhophetica.

Restitutio (f. lat. v. *re* und *statuo* **wieder aufrichten**) von der gleichen Bedeutung wie Regeneratio, besonders aber gebräuchlich in dem Ausdruck

R. in integrum vollständige Wiederausgleichung einer Störung.

Retentio (f. lat. v. *retineo*, *teneo*) die Zurück- oder Verhaltung, z. B. placentae, urinae, testis (= Kryptorchidie).

Retentionscysten Cysten (vd. Cystis), welche durch Verhaltung des Sekrets von Drüsen durch Verschluss der Ausführungsgänge entstehen.

Retinitis (*retĭna*, mittelalterl. Latein aus *rete* **Netz**) s. **Diktyitis** (*τὸ δίκτυον* **Fischnetz**) die Entzündung der Netzhaut, ausgezeichnet durch eine diffuse Trübung der Netzhaut verschiedenen Grades, die in der Umgebung der Papille am stärksten ist. Dabei besteht Hyperämie der Netzhaut mit starker Füllung und Schlängelung der Gefässe, die oft zu Blutaustritten führt (R. haemorrhagica). Neben der diffusen Trübung finden sich umschriebene, hellweisse scharf begrenzte Exsudatflecke.

Die Retinitis ist hauptsächlich durch allgemeine Erkrankungen

bedingt und dann stets doppelseitig, viel seltener ein lokales Leiden. Die Entzündung bleibt fast nie auf die Netzhaut beschränkt, sondern zieht fast immer den Sehnerven (Neuroretinis) und die Aderhaut (Retinochorioiditis) in Mitleidenschaft.

Die wichtigsten Formen sind:

1. R. albuminurica s. nephritica s. Brightica. Neben den allgemeinen Zeichen von Retinitis (Verschleierung der Netzhaut und der Papillengrenze, Ueberfüllung der Netzhautarterien und Blutungen) finden sich weisse Plaques im Augenhintergrunde, namentlich im Umkreis der Papille, wo sie eine gefleckte, entsprechend der Macula lutea unterbrochene Zone bilden und in der Macula lutea, hier in Form von radiär gestellten Stippchen erscheinend, die eine zierliche Strahlenkrone bilden.

Die R. albuminurica kann bei jeder Form der Nierenkrankheit, welche Albuminurie zur Folge hat, auftreten, ist aber am häufigsten bei Schrumpfniere.

Neben der R. alb. kommt bei Nierenkrankheiten noch eine transitorische Erblindung ohne Retinitis vor, die urämische Amaurose, deren Ursache nicht im Auge, sondern im Gehirn zu suchen ist.

2. R. diabetica in vielen Fällen durch kleine hellweisse Fleckchen in der Gegend der Macula lutea ohne sternförmige Anordnung ausgezeichnet, aber auch unter dem Bilde der R. albuminurica auftretend.

3. R. leukaemica Kennzeichen: neben den Erscheinungen der Retinitis weisse Flecke mit rotem Saume und besonders helle Farbe des Blutes der Netzhautgefässe.

4. R. septica Blutaustritte und weisse Flecke, hauptsächlich im hinteren Abschnitt der Netzhaut.

5. R. haemorrhagica durch Erkrankung der Netzhautgefässe (Thrombose der Zentralvene) hervorgerufen und neben Trübung der Netzhaut und Verschleierung der Papille Hämorrhagien aufweisend, die sich später häufig mit Drucksteigerung (Glaukoma haemorrhagicum) komplizieren.

Die durch Bildung dichter Bindegewebsmassen gekennzeichnete R. proliferans [Manz], welche von der Netzhaut in den Glaskörper ragen und einen kleineren oder grösseren Teil des Augenhintergrundes verdecken, geht wahrscheinlich aus einer R. haemorrhagica hervor, bei welcher Blutungen von der Netzhaut in den Glaskörper stattfinden, die sich später organisieren.

6. R. syphilitica s. specifica fast immer mit Chorioiditis und Iritis kombiniert und in einer diffusen (leichtgraue Trübung der ganzen Netzhaut mit Bildung von dunkelgrauen Flecken in der Gegend der Macula und spätere Pigmentierung) und einer zirkumskripten (massiges, gelbes Exsudat in der Gegend der Macula oder noch häufiger in einem der grössten Netzhautgefässe das sich später in bläulichweisse Streifen umwandelt) Form auftretend.

7. R. durch Blendung (hauptsächlich durch Hineinblicken in die Sonne) mit Pigmentveränderungen in der Macula lutea, die zu zentralem Skotom führen (R. centralis). Nach der Anordnung der Flecke spricht man von einer

R. circinata (im Kreise um die Macula lutea stehende weisse Flecke) und einer R. striata (stria der Streifen; graue Streifen in der Netzhaut).

Die Folgezustände der chronischen Retinitis bildet die Atrophie der Netzhaut mit Verengerung der Netzhautgefässe und Bildung von

R. pigmentosa, Pigmentdegeneration der Netzhaut mit Bildung von kleinen schwarzen, Knochenkörperchen ähnlichen Pigmentflecken, die sich über die ganze Netzhaut verteilen (getigerte Netzhaut). Ein ähnliches Bild bietet die R. pigmentosa sine pigmento, bei welcher kein Pigment in die Netzhaut einwandert und die R. punctata albescens [GAYET u. NETTLESHIP], die an Stelle der Pigmentierung hunderte von weissen, über die ganze Netzhaut verteilten Fleckchen aufweist.

[Nach FUCHS: Lehrbuch der Augenheilkunde.]

Retinochorioiditis (*retina* und *Chorioiditis* — s. d.) die Verbindung von Netz- und Aderhautentzündung.

Retinoskopie i. q. Skiaskopie.

Retraktion (*re-trăhĕre*) Zusammenziehung und Verkürzung, besonders von Narben.

cf. Contraction, Rétrécissement.

Rétrécissement thoracique, R. de la poitrine (= *restrictio* von *restringĕre* [LAENNEC]) ausgedehnte Einziehung des Brustkorbes, gewöhnlich einseitig, infolge Lungenschrumpfung, vd. Cirrhosis pulm., Pleuritis deformans.

Retrodeviatio uteri (*deviare* abweichen) die Rückwärtslage der Gebärmutter.

cf. Retroflexio, Retroversio.

Retrofixatio colli die operative Rückwärtslagerung (*retro* u. *fixare, figĕre*) des Gebärmutterhalses (*collum*) bei Retroflexio uteri, teils in der ALEXANDER-ADAMS'schen Operation, teils in der Ventrofixation oder Vaginofixation bestehend.

cf. ALEXANDER-ADAMS'sche Operation, Ventrofixatio, Vaginofixatio.

Retroflexio (lat. *flectĕre*) Knickung nach rückwärts, nur als

R. uteri diejenige Gestaltsveränderung der Gebärmutter, bei der die Achse des Corpus und der Cervix ut. einen mehr oder weniger stark nach hinten offenen Winkel miteinander bilden.

R. uteri gravidi, richtiger: Schwangerschaft des retroflektierten Uterus. Die Vergrösserung erfolgt so lange, bis der Uterus im kleinen Becken keinen Platz mehr hat, worauf er sich entweder aufrichtet oder vom vierten Monat an Einklemmungs-

erscheinungen, hochgradige Störung der Harn- und Kotentleerung, Metritis etc. verursacht.

cf. Retroversio.

Retroperitonitis Entzündung des hinter (*retro*) dem Peritonaeum gelegenen Zellgewebes, gewöhnlich eine sekundäre und gegen die primären Affektionen zurücktretende Erkrankung.

Retropharyngealabscess (*retro*, *φάρυγξ*, *abscedo*) Entzündung des Bindegewebes zwischen Wirbelsäule und hinterer Rachenwand mit Ausgang in Eiterung.

Retropulsion vd. Propulsion.

Retrotonsillarabscess vd. Peritonsillarabscess.

Retroversio (lat.) Rückwärtsbeugung, besonders als

R. uteri R. der Gebärmutter in toto, ohne Gestaltsveränderung, Folge von Erschlaffung der normalen Befestigung. Sie kann mit Anteflexio verbunden sein.

cf. Retroflexio, Anteversio.

Revaccinatio Wiederimpfung, Wiederholung der Vaccination (s. d.) nach einem längeren Zeitraum und nachdem die erste schon von Erfolg war.

Revulsio (f. lat. das **Losreissen** v. *re-vellĕre*) Ableitung, Aufhören eines krankhaften Vorganges an einer Stelle infolge der Applikation eines Reizes (Gegenreizes) an einer anderen Stelle.

Revulsiva (*sc.* **remedia**) Mittel zur Hervorrufung von Gegenreizen, ableitende Mittel.

cf. Derivantia (bei Derivatio), Epispastica.

Rhabdomyom vd. Myom.

Rhabdonēma (*ἡ ῥάβδος* **Stab,** *τὸ νῆμα* **Faden**) auch **Rhabditis,** wahrscheinlich Jugendzustand von Anguillula (s. d.).

Rhachialgie (*ἡ ῥάχις* **Wirbelsäule,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) neuralgischer oder entzündlicher Schmerz in der Wirbelsäule.

cf. Spondylitis, Rhachisagra, Notalgie.

Rhachipagus (*πάγος* Stamm v. *πήγνυμι* **befestigen, verbinden**) Doppelmissbildung aus zwei gleichmässig entwickelten an der Wirbelsäule unter einander verwachsenen Individuen.

cf. Thorakopagus.

Rhachi(s)agra (*ἡ ἄγρα* **Falle**) vd. Arthritis urica.

cf. Spondylitis deformans.

Rhachischisis (*ἡ σχίσις* **Spaltung**) vd. Cranioschisis und Spina bifidia.

Rhachitis oder **Rachitis** (*ῥαχῖτις* adj. fem. [m. *ῥαχίτης*] zum Rückgrat gehörig v. *ῥάχις*; *ῥαχῖτις*, sc. *νόσος* ist ein gut griechisches Wort bei den Scriptores medici, wo es wohl eine Difformität der Wirbelsäule bedeutet. **Francis Glisson** [„De rachitide s. morbo puerili qui vulgo the rickets dicitur 1650"], **wählte den Namen für die von ihm zuerst genauer beobachtete und beschriebene Krankheit, weil er sich im Klang ziemlich an die in England volkstümliche Bezeichnung** *„the rickets"* [*rick* angelsächsisch: **Höcker**] **anschliesse und zugleich auf die in hervorragender Weise beteiligte Wirbelsäule hinweise**) englische Krankheit, abgesetzte Glieder oder Zwiewuchs (von den verdickten Gelenkenden, zwischen denen die eigentliche Gelenkhöhle durch eine Vertiefung markiert ist). „Zahnen durch die Glieder" (von der gestörten Zahnentwicklung in zeitlichem Zusammenhang mit den Knochenaffektionen), ist eine, nach vorgängigen Digestionsstörungen und Sinken der Ernährung, sich äussernde Knochenentwicklungskrankheit, welche im wesentlichen darin besteht, dass die Umsetzung in Knochensubstanz gegenüber der Bildung der Uebergangssubstanz von Knorpel und Periost zum Knochen in krankhafter Weise verzögert resp. letztere beschleunigt ist, wodurch es zur Anhäufung der weichen Zwischensubstanz an Stelle kompakter Knochensubstanz und damit zu Auftreibungen, Verbiegungen und Infraktionen kommt.

R. acuta sehr akut und mit Fieberbewegungen unter dem Bilde der R. — epiphysärer und periostaler Knochenanschwellungen — auftretende Erkrankung ganz kleiner Kinder.

cf. Craniotabes, Frons quadrata, Genu, Kyphosis, Pelvis, Pes valgus, Osteomalacie.

Rhagas (*ἡ ῥαγάς* v. *ῥήγνυμι* **reissen**) Rhagade, *Plur.* Rhagaden, Rimae cutis, Hautschrunden, sind längliche kleine Spalten in der allgemeinen Decke, welche durch Zerklüftungen und Sprünge entweder der Oberhaut allein oder zugleich der Lederhaut entstehen und in letzterem Falle mit Aussickerung von Serum oder Blut begleitet sind. Sie kommen an jenen Stellen vor, an welchen die Haut vielfachen Zerrungen ausgesetzt ist (Mund, After, Brustwarze, Finger, Gelenke).

Rhaphania (*ὁ ῥάφανος* oder *ἡ ῥαφανίς* **Rettich, Rübe — wohl von seinem prickelnden Geschmack**) die Kriebelkrankheit, vd. Ergotismus.

R. maisitica i. q. Pellagra.

Rhaphogeminantia ossa vd. ossa rh.

Rheophor (*ῥέω* **fliessen,** *φόρος* **tragend**) i. q. Elektrode.

Rheostat (*ἵστημι* **feststellen**) Apparat zur abstufbaren Einschaltung von Widerständen entweder direkt in den Stromkreis (in der Hauptschliessung) oder in einer Zweigleitung (Neben-

schliessung), ein Mechanismus, welcher vorzugsweise an den galvanischen Batterien zur Anwendung kommt und, ohne Wechsel der Elementenzahl, zur noch genaueren Abstufung der Stromstärke dient.

Rheumarthritis (*τὸ ῥεῦμα* **„Fluss"** v. *ῥέω* — s. Rheumatismus — *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) rheumatische Gelenkentzündung, vd. Polyarthritis rheumat.

Rheumatismus (*ὁ ῥευματισμός* v. *ῥευματίζω* **einen Fluss haben. Die Bezeichnung Rh.-„Fluss" ist seit Jahrhunderten in Deutschland auch als Krankheitsbezeichnung üblich** [s. GRIMM's od. HÖFLER's Wörterbuch], **rührt davon her, dass man sich die darunter zusammengefassten Krankheiten durch das Abfliessen einer im Gehirn erzeugten Flüssigkeit nach verschiedenen Körperteilen entstanden dachte, oder, nach einer anderen Auffassung, von der Eigenschaft der rheumatischen Affektionen, die Stelle zu wechseln und gleichsam im Körper herumzufliessen**) alte klinische Bezeichnung für verschiedenartige, pathologisch-anatomisch nicht zusammengehörige Krankheitsformen der Gelenke und Muskeln und der dazu gehörigen Sehnen und Fascien, die man sich durch rheumatische Einflüsse entstanden dachte. Der Name Rh. als eine bestimmt charakterisierte Krankheitsgruppe, welche BAILLOU (1538—1616) zuerst von der Gicht (Arthritis) abgetrennt hat, ist jedoch von der modernen Medizin aufgegeben, hingegen der Ausdruck

rheumatisch als ätiologische Bezeichnung für alle diejenigen verschiedenartigen Affektionen beibehalten, die man entweder durch eine Erkältung — vd. Refrigeratio — oder durch unbekannte Ursachen, die man in die Atmosphäre verlegt, entstanden denkt.

Rheumatismus articulorum acutus vd. Polyarthritis rheumatica acuta.

Rh. artic. chronicus vd. Arthritis rheumatica chronica.

Rh. nodosus vd. Arthritis deformans.

Rh. muscularis vd. Myalgia rheumatica.

Rh. gonorrhoicus vd. Synovitis metastatica.

Rh. scarlatinosus vd. Polyarthritis rheumatica.

Rheumatokēlis (*ἡ κηλίς, κηλῖδος* **Fleck, Brandmal** v. *καίω* **brennen**) i. q. Purpura haemorrhagica.

Rhexis (*ἡ ῥῆξις* v. *ῥήγνυμι*) die Zerreissung, z. B. Haemorrhagia per rhexin.

cf. Ruptur.

Rhineurynter (*ἡ ῥίς, ῥινός* **Nase,** *εὐρύνω* **erweitern,** v. *εὐρύς* **breit**) ein dem Kolpeurynter (s. d.) entsprechendes Instrument zur Stillung heftigen Nasenblutens, indem es in den blutenden Nasengang eingeführt und dann mit Luft oder Wasser gefüllt wird.

Rhinhaematom (vd. Haematom) Bluterguss in die Nasenknorpel.

Rhinitis i. q. Coryza.

Rhinolalia s. Rhinophonia (*ἡ λάλη, ἡ φωνή* **Reden, Stimme**) näselnde Sprache.

Rh. clausa der gestopfte Mundton, entsteht, wenn der Luft beim Sprechen der Zutritt zu den Choanen irgendwie verschlossen ist (Anschwellungen und Verwachsungen der Rachengebilde, Geschwülste).

Rh. aperta offene Nasensprache, entsteht durch mangelhaften Abschluss der Nase (Gaumenlähmung, Gaumendefekte), welche zur Bildung der reinen Vokale und aller Konsonanten mit Ausnahme der Resonanten m, n, ng erforderlich ist.

Rhinolith (*ὁ λίθος* **Stein**) Nasenstein. Sie entstehen in den meisten Fällen aus fremden, in der Nase stecken gebliebenen Körpern, um welche sich schichtweise Kalksalze und eintrocknender Schleim ansammeln, sehr selten ohne Fremdkörper.

Rhinophyma, *Plur.* **-mata** (*τὸ φῦμα* **Knollen**) die kugeligen Wülste der Nase im dritten Stadium der Akne rosacea (p. 15), sog. Pfundnase.

Rhinoplastik (*πλάσσω* **bilden**) Nasenbildung, plastischer Wiederersatz der ganz oder teilweise defekten Nase.

Rhinorrhagie (*ῥήγνυμι* **bersten**) stärkeres Nasenbluten.

cf. Epistaxis.

Rhinosklerom (*τὸ σκλήρωμα* **Verhärtung** v. *σκληρόω; σκληρός* **hart**) chronische Entzündung der äusseren Haut, insbesondere aber der Nase und des Nasenrachenraumes in Form einer erhabenen, scharf umschriebenen Induration mit glatter Oberfläche, von enormer Härte. Zu Grunde liegt ein kleinzelliges Infiltrat, das die normalen Gewebselemente allmählich verschwinden macht und in der Bildung eines fest schrumpfenden Bindegewebes seinen Abschluss findet. Dieselbe Geschwulstbildung kommt übrigens auch im Kehlkopf, Rachen etc. vor, weshalb die Bezeichnung Skleroma mit dem entsprechenden Zusatz passender wäre.

Als Krankheitserreger gilt der Bacillus rhinoscleromatis.

cf. Bacillus rhinoscleromatis, Sklerodermie.

Rhinoskopia (*σκοπέω* **besichtigen**) Untersuchung der Nasen- und Nasenrachenhöhle (Rh. anterior und Pharyngo-Rh.) teils direkt, teils mit Beleuchtungsspiegeln.

Rhonchus (s. Rhenchus) (ὁ ῥόγχος **schnarchender Ton** v. ῥέγχω **schnarchen**) Rasselgeräusche, teils einfache Stenosengeräusche, teils von zerspringenden, aus Luft und Flüssigkeit in den Bronchien gebildeten Blasen erzeugte Geräusche.

Man unterscheidet gross- und kleinblasiges, feuchtes und trockenes Rasseln (Catarrhus humidus et siccus), ferner:

vesikuläre Rasselgeräusche (Rhonchi), vd. Crepitatio;

klingende, d. i. durch verdichtetes Lungengewebe gut fortgeleitete, in normalen oder pathologischen Hohlräumen erzeugte Rasselgeräusche (konsonierendes, bronchiales Rasseln Skoda's);

knatternde, knarrende R. (R. crepitans und subcrepitans), durch zähes Sekret bei trockenem Katarrh entstehend, vereinzelt und grossblasig;

unbestimmte R., alle R., welche weder vesikulär, noch klingend, noch knatternd sind;

zischende oder pfeifende Geräusche — Rh. sibilans (s. canorus) dem trockenen Rasseln verwandte Stenosengeräusche, an verengerten Stellen der Bronchien bei teilweiser Verstopfung durch zähe Sekrete entstehend. — Sind die Geräusche tiefer und sind sie durch einzelne Absätze getrennt, so bezeichnet man sie als schnurrende (Rh. sonorus).

postexspiratorisches Rasseln [Baas], Rasselgeräusche, welche sich der Exspiration unmittelbar anschliessen, ein Zeichen für Kavernen sind und durch eine Ausgleichsströmung mit Verschiebung des Sekrets in diesen zu stande kommen;

herzsystolisches Rasseln mit der Herzbewegung isochrones und von der Atmung unabhängiges kurzes Rasseln, welches durch Mitteilung der Bewegung des Herzens oder Gefässrohres an Kaverneninhalt entsteht.

cf. Fremitus, Strepitus.

Rhophetica (ῥοφητικός v. ῥοφέω **schlürfen**, *sc.* **medicamenta**), mechanisch einsaugende Mittel, wie Streupulver, Schwämme etc.

cf. Absorbentia, Resorbentia.

Rhotacismus (ὁ) das Schnarren, Lorbsen oder Lorken, Gebrauch des Rachen-R statt des Zungen-R, eine auf fehlerhafter Gewöhnung beruhende Form der Dyslalie.

Pararhotacismus Vertauschung des R mit anderen Lauten.
cf. Lambdacismus.

Rhume (m. franz. v. griech. ῥεῦμα) i. q. Bronchitis.

Rh. de cerveau i. q. Coryza.

Rhyas (ὁ ῥυάς **Triefen**), eigentlich das Triefen der Augen, dann Bezeichnung für eine eiterige Entzündung der Thränenkarunkel mit nachfolgendem Schwund derselben.

Rhypia (ὁ ῥύπος **Schmutz,** ῥύπτω **reinige**) i. q. Rupia.

Rhytidosis corneae (*ἡ ῥυτίδωσις* v. *ἡ ῥυτίς* **Runzel,** *ἐρύω* **ziehe**) gerunzeltes Aussehen der Hornhaut infolge starker Spannungsverminderung des Augapfels namentlich nach Ausfluss des Kammerwassers oder des Glaskörpers.

Rice-water evacuations (engl. *rice* **Reis,** *water* **Wasser,** *evacuation* **Ausleerung**) die reiswasserähnlichen Stuhlgänge bei Cholera.

Ricinismus, Vergiftung durch Ricinussamen, die als Abführmittel gebraucht werden: hämorrhagische Gastroenteritis mit Ikterus, in schweren Fällen Tod unter Erschöpfung und Konvulsionen. Der giftige Bestandteil des Ricinussamen ist eine Phytalbuminose (Ricinin), welche Blutgerinnung zur Folge hat.

cf. Crotonismus.

Rickets (engl.) i. q. Rhachitis.

Ricochetschüsse (franz. *ricocheter* **rückprallen,** von *recopiare*) Prellschüsse, eigentlich Rückprallschüsse, Verletzungen durch matte, in mehr oder weniger stumpfem Winkel auftreffende Geschosse.

Rigg'sche Krankheit i. q. Pyorrhoea alveolaris.

Rigid, Rigidät (*rigĭdus* v. *rigēre* **starr, steif**) Steifheit, z. B. R. der Muskeln im Sinne von vermehrtem Tonus (s. d.).

Rigor (m. lat.) die Starre (*ῥῖγος*), z. B. R. mortis.

Rimae cutis (*rima* f. **Spalte** v. *ringor, ringi* **klaffen,** z. B. **„Rachen"**) vd. Rhagas.

Ring-worm (engl.) i. q. Herpes tondens.

Risipola lombarda (ital.) i. q. Pellagra.

Risus sardonicus (*ὁ γέλως σαρδάνιος*, nach PAUSANIAS **von einer** *Sardonion* **genannten Pflanze, deren Genuss die Erscheinung des R. s. verursachen sollte** — KRAUS; thatsächlich aber von der Homerischen Stelle Od. XX, 301/2: *μείδησε δὲ θυμῷ || σαρδάνιον μάλα τοῖον* **„grimmiges Lächeln",** von *σαρδάζω* **lache bitter,** *σαίρω σύρω* **verzerre**) das krampfhafte Lächeln, partieller tonischer Facialiskrampf, wodurch die Gesichtszüge des Kranken zu krankhaftem Lächeln verzerrt werden, häufige Erscheinung bei Tetanus.

cf. Spasmus facialis.

Rob (v. arab. *robb, robub* **Pflanzensaft**) richtiger als **Roob,** ein mit Zucker eingedickter Fruchtsaft.

Roborantia (*robur* **Stärke**) s. **Tonica** (*sc.* **remedia**) stärkende, kräftigende Mittel.

Romberg'sches Zeichen bei Tabes dorsualis, das Schwanken bei geschlossenen Augen.

Röntgenstrahlen, vom Entdecker selbst zunächst „X-Strahlen" genannt, eine den LENARD'schen Kathodenstrahlen ähnliche, jedoch durch gewisse Kennzeichen von denselben unterschiedene, von W. RÖNTGEN 1896 entdeckte Erscheinung bei Anwendung sehr starker elektrischer Ströme in möglichst luftverdünntem Raume (HITTORPF'sche oder CROOKES'sche Röhren), vermittelst deren es möglich wird, unsichtbare Teile des menschlichen Körpers durch Photographie oder durch einen fluoreszierenden Schirm dem Auge sichtbar zu machen.

cf. Aktinogramm, Radiographie, Radioskopie.

Roseŏla (Röschen, v. *rosĕus, rosa*) kleine rundliche bis fingernagelgrosse rote Hautflecken, deren Röte auf Druck verschwindet.

cf. Purpura, Erythema.

R. infantilis vd. Erythem.

R. typhosa die im Beginne des Typhus abdominalis meist am Stamm auftretenden und für Typhus charakteristischen R.-Flecke.

R. variolosa im Prodromalstadium der Blattern vorkommende linsen- bis nagelgliedgrosse hellrote Flecken, die zuerst im Gesicht auftreten und später den Blatternefflorescenzen Platz machen.

cf. Erythema variolosum.

R. vaccīna (s. d.) kurzdauernde Hautrötungen, welche öfters bei Geimpften auftreten.

R. syphilitica makulöses Syphilid, die früheste und häufigste Form der sekundär-syphilitischen Hauterkrankung.

Rosy drop (engl. *rosy* rosenrot, *drop* Tropfen) i. q. Akne rosacea.

Rougeole (f. franz. v. *rouge* rot, lat. *rubecula*) die Masernkrankheit.

Rouget (m. von *rouge*, lat. *rubeus*) der franz. Name — ein deutscher fehlt — für die durch das Eindringen der Erntemilbe (auch Stachelbeermilbe, Leptus autumnalis, von roter Farbe) in die Haut der Schnitter etc. verursachte Hautentzündung.

Round worm (engl.) auch *long r.-w.* der Spulwurm, Ascaris lumbricoides.

Rubefacientia (*sc.* remedia), hautrötende Mittel, Hautreize, welche eine starke Blutfülle der Applikationsstelle und gewöhnlich eine brennende Empfindung verursachen und meist zur Ableitung angewendet werden.

cf. Epispastica.

Rubeolae (*ruber* rot) Röteln, ein akutes, den Masern sehr ähnliches, selbständiges spezifisches Exanthem von sehr guter Prognose, durch stecknadelkopf- bis linsen- und höchstens bohnengrosse hyperämische Flecken gekennzeichnet, welche bald scharf

begrenzt, bald an den Rändern leichter gefärbt und verwaschen sind. Die begleitenden Schleimhautaffektionen bestehen in ganz leichten Katarrhen der oberen Luftwege und Konjunktiva und geringen anginösen Beschwerden.

Rubeola scarlatinosa und **R. morbillosa** zwei Deminutivformen von Scharlach oder Masern, also eigentlich keine R.

Rubicund (adj. lat. **glühend rot** v. *rubeo* **erröten**) mit gerötetem Gesichte.

Rubor (m. lat. *ruber* = *ἐ-ρυθ-ρός*) Röte durch Hyperämie, eines der Kardinalsymptome der Entzündung (calor, rubor, tumor, dolor).

Ructus (m. lat.) *Frequ.* **Ructitatio** (*ructare*) das Rülpsen, Aufstossen, ist ein Erbrechen von Magengasen.

cf. Ruminatio.

Ruminatio humana (*r-io* f. lat. v. *ruma* **Kehle, Gurgel,** *erugĕre* = *ructare*) **s. Merycismus** (s. d.) das Wiederkäuen. Abgesehen von dem als Regurgitation zu bezeichnenden Wiederkehren der Speisen bei Oesophagusdivertikeln kommt das eigentliche Wiederkäuen teils als üble Gewohnheit (R. habitualis), teils mehr pathologisch bei manchen Individuen in der Weise vor, dass die genossenen Nahrungsmittel willkürlich oder unwillkürlich aus dem Magen in den Mund zurückgerülpst und dann nach nochmaligem Kauen oder ohne solches wieder verschluckt werden. In mehreren Fällen hat man eine sehr weite und muskulöse, vor der Kardia und oberhalb des Zwerchfells zu einem Antrum cardiacum erweiterte, Speiseröhre gefunden.

Rupia s. Rhypia (*ὁ ῥύπος* **Schmutz**) Schmutzflechte. Es giebt nur eine

R. syphilitica, eine Form des pustulösen (ulcerösen) Syphilids; charakteristisch sind multiple, über den ganzen Körper zerstreute, austernschalenähnliche, flach-konische Borken, welche von einem Blasenwall umgeben sind und nach deren Ablösung ein rundliches Geschwür erscheint.

Ruptura (*rumpere*) Zerreissung.

R. vulvo-perinaealis der (einfache, gewöhnliche) Dammriss.

R. perinaeo-analis Dammriss nebst Einreissung des Mastdarms.

cf. Rhexis.

Sabinismus, Vergiftung durch Sadebaum (Sabina officinalis *Garcke* und virginiana *Antoine*), der ein stark reizendes ätherisches Oel enthält und dessen Zweigspitzen missbräuchlich als Abortivmittel verwendet werden: akute Gastroenteritis mit Peritonitis und hämorrhagischer Nephritis mitunter auch Metrorrhagie und Abortus, später Dyspnoë mit stertoröser Atmung, Koma, allgemeine Anästhesie und vor dem Tode Erstickungskrampf.

Saburra (f. lat. **der schmutzige Schiffssand, Ballast,** von *sabulum* **Sand**) unverdaute Substanzen im Magen (S. gastrica), Unreinigkeiten „der ersten Wege", des Verdauungstractus überhaupt.
Adj. saburral.

Saccadiert (franz. *saccader* **schnellen, rucken,** *la saccade* **schneller Ruck am Zügel des Pferdes**), „abgesetzt" nennt man das in Absätzen erfolgende unterbrochene Atmen (inspiration saccadée — LAENNEC), bei erschrockenen Leuten, bei Katarrhen und Infiltrationen der Lungenspitzen; von Bedeutung da, wo es einseitig gehört wird.

Saccharomyces cerevisiae (*saccharum* **Zucker,** *ὁ μύκης* **Pilz,** *cer-visia* **Gerstenbier** zuerst bei PLINIUS, keltisches Wort) die Bierhefe, der verbreitetste Sprosspilz, ohne pathogene Eigenschaften, wird im Erbrochenen, im Harn etc. gefunden. Ein dem S. ähnlicher, vielleicht identischer Pilz findet sich in den Haarschuppen der behaarten Hautstellen, nach BIZZOZERO entweder in Form kugeliger oder ovaler Zellen (S. sphaericus und S. ovalis).

S. albicans [REESS] i. q. Oïdium albicans.

Sacrocoxalgie (vd. Coxalgie) Entzündung der Articulatio sacro-iliaca und der angrenzenden Teile der beiden Knochen mit Schmerzhaftigkeit und ödematöser Schwellung ihrer Verbindungslinie auf der hinteren Fläche des Beckens, Schmerz beim Druck aufs Darmbein, beim Sitzen und Gehen, und ausstrahlenden Schenkelschmerzen. Sie kommt bei Kindern als Analogon des Tumor albus vor [PITHA], befällt indes häufiger Erwachsene, zuweilen als das Resultat einer Verletzung, eines Falles auf den Steiss.

Sacrodynie (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) die bei Hysterie beobachtete psychisch vermittelte Schmerzhaftigkeit in der Gegend des Os sacrum.

Sadismus (nach dem berüchtigten Marquis DE SADE, 1740—1814) „Verbindung von aktiver Grausamkeit und Gewaltthätigkeit mit Wollust, eine pathologische Steigerung von — andeutungsweise auch unter normalen Umständen möglichen — Begleiterscheinungen der psychischen Vita sexualis, insbesondere der männlichen, ins Masslose und Monströse". Zu den Sadisten gehören u. a. Lustmörder und Leichenschänder (Nekrophilen) [v. KRAFFT-EBING].

Sago-Spleen (engl. **Sago,** malayisch für Sagopalme, *spleen* **Milz**) Sago-(Stauungs-)Milz.

Saignée (f. franz. v. *saigner* **Blut entziehen,** lat. *sanguinare*) der Aderlass.

Saktosalpinx (σακτός **vollgepfropft** v. σάττω **bepacken**; ἡ σάλπιγξ **Trompete**) *purulenta*, Ausdehnung der Muttertrompete, bes. am abdominalen Ende, mit eitrigem (*pus*) Sekret.

cf. Salpingitis.

Salaam-Krämpfe (arab. *salâm*, hebr. *shalom* **der Friedensgruss**) vd. Spasmus nutans.

Salacitas (f. lat. v. *salax* **geil**, v. *salire*) abnorme sexuelle Begierde, Geilheit.

cf. Nymphomanie, Satyriasis.

Salicylismus, Vergiftung durch Salicylsäure und salicylsaures Natron in zu starken (arzneilichen) Gaben; in zwei verschiedenen Formen auftretend: 1. Salicyldyspnoe durch stark vertiefte manchmal keuchende oder schnarchende Atmung ausgezeichnet. 2. Delirium mit Hallucinationen und maniakalischen Anfällen, manchmal auch mit Stupor, Verlust des Gleichgewichts und Hemiparese. Dabei Ohrensausen und in einzelnen Fällen Sehstörungen. Die Vergiftung mit Salicylsäure ist ausserdem noch von lokaler Entzündung des Mundes und der Nasenschleimhaut und Gastroenteritis begleitet, die bei der Vergiftung mit salicylsaurem Natron fehlen.

Salivatio (f. lat. [Caelius Aurelianus] v. *saliva* **Speichel**; dies von τὸ σίαλον **s. Sialorrhoea** (ἡ ῥοή **der Fluss**) **s. Ptyalismus** (ὁ πτυαλισμός) der Speichelfluss, abnorm vermehrte Speichelsekretion, so dass die Kranken nicht mehr im stande sind, den Speichel zu schlucken, sondern ihn ausspucken oder aus dem Munde ablaufen lassen. Die Ursache ist reflektorische Reizung der Speicheldrüsennerven bei Stomatitis, Lyssa, Zahnreiz, Krankheit des Magens, Darms, der weiblichen Genitalien, Bulbärparalyse etc.

Salolismus, Vergiftung durch Salol (Phenylsalicylat): eine Mischung von Salicylismus und Carbolismus, bei welcher jedoch letzterer überwiegt.

cf. Salicylismus, Carbolismus.

Salpingitis (ἡ σάλπιγξ **Trompete**) Tubenentzündung nie selbständig, sondern stets mit Entzündung des Eierstockes (Oophoritis) verbunden, daher besser Oophoro-Salpingitis genannt.

Pozzi unterscheidet:

I. Nicht cystische Salpingitis:
 a) akute katarrhalische,
 b) akute eiterige,
 c) chronische parenchymatöse (Pachysalpingitis).

Varietäten: Salp. hypertrophica s. vegetans; Salp. atrophica s. sclerotica.

II. Cystische Salpingitis:
 a) seröse S. (Hydrosalpinx),
 b) hämorrhagische S. (Hämatosalpinx),
 c) eiterige S. (Pyosalpinx), auch Saktosalpinx (s. d.) purul

Der Ausdruck S. wird auch für die Entzündung der Tuba auditiva gebraucht.
cf. Oophoritis.

Salpingo-Oophorektomie (s. d.) Exstirpation der Tuba und des Eierstocks bei Salpingo-Oophoritis, Pyosalpinx etc.

Salpingotomie (*ἡ τομή* **das Schneiden** v. *τέμνω*) Eröffnung und Entleerung einer Pyosalpinx nach voraufgehender Laparotomie und Annähung an die Bauchwunde.

Sanatio (f. lat. *sano* **heilen**) Heilung, S. per primam, secundam, vd. Intentio.

Sangsue (f. franz. *Sanguisūga* [Celsus] von *sanguis* **Blut,** *sugĕre* **saugen**) Blutegel.
cf. Hirudo.

Sanies (f. lat. eig. **Schwund**) dünnflüssiger Eiter, der reich an Serum, arm an Eiterkörperchen ist. Auch „Jauche".

Santonismus, Santoninvergiftung bei Verabreichung von zu grossen Dosen als Wurmmittel und infolge von Naschen an Santoninzeltchen beobachtet. Das Santonin ist ein Hirnkrampfgift, wie das Pyrotoxin und führt zu ähnlichen cerebralen und spinalen Krämpfen wie letzteres. Dabei besteht aber Farbensehen, meist Gelbsehen, seltener Violettsehen und eine zitronengelbe durch Alkalien ins Purpurrote übergehende Färbung des Urins.

Sapotoxinismus auch **Saponinismus** Vergiftung mit Sapotoxin teils durch Essen von Brot, das grössere Mengen der Samen von Kornrade (Agrostemma Githago L) enthält und durch die Knollen des Alpenveilchens (Cyclamen europaeum L), teils durch medicinale subkutane Anwendung von Saponin selbst hervorgerufen: örtliche Irritation (eiterige Entzündung) bei Subkutaninjektion, bei interner Vergiftung: Uebelkeit, Kopfschmerz, Schwindel, Gastroenteritis. Das Saponin des Handels (aus der Quillaja-Rinde) ist ein Gemisch von verschiedenen Bestandteilen. Die Gruppe der Saponine selbst umfasst eine grosse Zahl von Glucosiden, welche im Wasser schäumen.

Saprin (*σαπρός* **faul**) ungiftiges Ptomatïn, welches vom 7. Tage an nach dem Tode in Leichen auftritt.

Saprogen fäulniserregend (richtiger wäre saprogon) cf. phlogogon.

Saprophyt (*τὸ φυτόν* **Pflanze**), eigentlich Fäulnispilz, Sammelname für diejenigen Bakterien, welche sich auf toten Teilen organischer Herkunft, abgestorbenen Pfanzenresten, verwesenden Leichen, im Boden und Wasser entwickeln, dagegen im lebenden Organismus nicht gedeihen. Fakultative Saprophyten vd. Bakterien. Ein Teil derselben sind Fäulnispilze.

Zu den saprophytischen Bakterien gehören: Bacillus subtilis

(Heubacillus), Kartoffelbacillus, Bac. megatherium, Bac. (s. Mikrokokkus) prodigiosus, wurzelförmiger Bacillus, ferner die Milchbakterien: Bac. acidi lactici (Milchsäurebacillus), Bacillus der Buttersäuregärung [HUEPPE] und Bac. butyricus [PRAZMOWSKI], Bac. cyanogenus (Bac. der blauen Milch); die Wasserbakterien: Bac. violaceus (Spree), der rote Bacillus, fluoreszierende Bacillen, darunter Bac. erythrosporus; die verschiedenen Fäulnispilze, bisher unter dem Namen „Bakterium termo" zusammengefasst; ein Schraubenbakterium: Spirillum rubrum u. a. [nach C. FRÄNKEL's Bakterienkunde].

cf. **Bakterien, Parasiten.**

Sarcina (*sarcĭna*, f. lat. v. sarcio = *ῥάπτω*, **Bürde, Bündel;** von dem warenballenartigen Aussehen der Pilze) **s. Merismopoedia ventriculi** Bakterien, welche sich nach zwei oder drei Dimensionen des Raumes teilen. Sie stellen 0,01 mm grosse, kubische warenballenähnliche Gebilde (vierfach oder wiederholt vierfach geteilte Zellen — Tetradenform) dar und finden sich besonders bei Magenerweiterung und Magenkrebs im Erbrochenen, ohne weitere pathognomonische Bedeutung zu haben. Man unterscheidet je nach ihrer Pigmentbildung eine gelbe, eine weisse, eine orangenfarbene und rote Sarcine.

S. pulmonum eine in den Lungen bezw. im Sputum vorkommende Sarcineform, nach HAUSER ein harmloser Schmarotzer ohne pathogene Eigenschaften.

Sarcinurie die Ausscheidung von Sarcine (Bildungsstätte im Nierenbecken) durch den Urin.

Sarkocele (*ἡ σάρξ, σαρκός* **Fleisch,** *ἡ κήλη* **Bruch**) **s. Hernia carnosa,** eigentlich Fleischbruch, wird von einigen Autoren für Elephantiasis scroti gebraucht.

S. syphilitica i. q. Orchitis syphilitica.

S. malleosa Rotzknoten in der Haut des Hodensackes.

Sarkoma (*τὸ σάρκωμα* **fleischiges Gewächs** v. *σαρκόω* **werde zu Fleisch,** *σάρξ*) nach dem Typus der Bindesubstanzen gebaute Geschwülste, bei denen die zelligen Elemente der Zahl und oft auch der Grösse nach gegenüber der Interzellularsubstanz vollkommen prädominieren. Die einzelnen Sarkomformen sind:

1. Rundzellensarkom, S. globocellulare (*globus* Kugel, *cellula* kleine Zelle):

   a) Kleinzelliges Rundzellensarkom, granulationsähnliches R. (S. globocellulare simplex), erscheint in Form von äusserst weichen, schnell wachsenden, fast ausschliesslich aus Rundzellen und Gefässen bestehenden Geschwülsten, die sich namentlich im Bindegewebe des Bewegungs- und Stützapparates, in der Haut, den Ovarien, Hoden und Lymphdrüsen finden.

b) Lymphosarkoma, S. lymphadenoides s. molle mit Nachahmung des Baues der Lymphdrüsen, am häufigsten in den Lymphdrüsen und dem lymphadenoiden Gewebe der Schleimhäute.

c) Das grosszellige Rundzellensarkom, S. makrocellulare, an denselben Stellen wie das kleinzellige R. vorkommend, bildet derbere Geschwülste mit grossen, oft zwei- und vielkernigen Zellen. Da die Zellen mit der Zwischensubstanz zusammen ein Alveolenwerk bilden, nennt man dieselben auch grosszellig-alveoläres R. [BILLROTH]. Formen, die sich durch bedeutende Grössenverschiedenheit der Zellen und grosse vielkernige Riesenzellen auszeichnen, nennt man Riesenzellensarkome, S. gigantocellulare (VIRCHOW).

2. Spindelzellensarkom, S. fusiforme s. fusocellulare:
 a) kleinzelliges Sp.,
 b) grosszelliges Sp., beide viel derbere Geschwülste bildend.
 c) Fibrosarkom, S. fibrosum, Fibroid oder Fibrom, das Fasersarkom, durch starke Entwicklung der Interzellularsubstanz ausgezeichnet, hauptsächlich im Uterus. Als Fibrome bezeichnet man ferner kleine halbkugelige, genau umschriebene, fast stets von den Stimmbändern ausgehende, schmutzigweiss oder hell- bis dunkelrot gefärbte, gutartige Geschwülste, die selten breit und fest aufsitzen, meistens einen gestielten Auswuchs — Polypen, Fibroma polyposum propendens — bilden. Aehnliche Gebilde kommen auch in der Nase vor, besonders in den hintersten Abschnitten derselben — Nasenrachenpolypen. Diese Fibrome bestehen in ihrer Hauptmasse aus derbem Bindegewebe, daneben aus elastischen Fasern, Rundzellen und erweiterten Gefässen. Die zellreichen Formen, die sich durch starke Wucherung auszeichnen, sind als maligne Geschwülste (Fibrosarkome) anzusehen.

3. Durch besondere Eigentümlichkeiten ausgezeichnete Sarkome:
 a) Alveolärsarkom, S. alveolare, mit drüsenähnlicher, epitheloider Zellenstruktur und alveolärer Anordnung der Interzellularsubstanz. *Synon.:* Endothelioma. Hierher gehören das Angiosarkom oder plexiformes Angiosarkom, charakterisiert durch eine mantelartige Umhüllung des präexistierenden oder neugebildeten Gefässplexus und das Cholesteatoma (s. d.).
 b) Melanosarkom mit Pigmentbildung innerhalb der Geschwulstzellen, durch seine Bösartigkeit ausgezeichnet und primär nur an Stellen vorkommend, die schon normalerweise Pigment enthalten (Auge, Pia).

 cf. Melanoma.

c) Psammom (s. d.).
d) Myxosarkom, (S. myxomatodes) durch hyaline oder schleimige Degeneration des Geschwulstgewebes oder durch Kombination von Sarkom und Myxomgewebe entstehend. Hierher gehört das Cylindrom (s. d.).

Sarkoptes hominis (*ἡ σάρξ, ὀπτάω* **rösten, schrundig machen,** oder v. *κόπτω,* also eig. *σαρκοκόπτης* [?]) i. q. Acarus scabiei.

Sartenkrankheit vd. Paschachurda.

Saturnismus (*Saturnus* eig. **Saatgott, alchimistischer Name für Blei**) Vergiftung durch Blei und Bleisalze, kommt vor als S. acutus und chronicus, welcher letztere die Tabes, Kolica, Arthralgia, Encephalopathia (mit Amaurosis und Eklampsia) saturnina, den Tremor saturninus und die Contractura, Paralysis und Anaesthesia saturnina umfasst.
cf. Tendovaginitis hypertrophica.

Satyriasis (*ἡ σατυρίασις* v. *σατυριάω, ὁ Σάτυρος* **bockähnlicher Waldgott, geiler Faun im Gefolge des Bacchus**) die krankhafte Geilheit beim Manne, die männliche Begattungswut.
cf. Nymphomanie, Priapismus, Salacitas.

Scabies (f. lat. *scabĕre* **kratzen**) die Krätze, eine parasitische, ansteckende Hautkrankheit, deren Erscheinungen sich zusammensetzen aus den durch die Anwesenheit der Krätzmilbe (Acarus scabiei) direkt bedingten, ferner aus den durch das häufige Kratzen bedingten und endlich aus den durch anderweitige Reize während des Lebens der Milbe in der Haut bedingten Symptomen (bestehend in der Entwicklung von Knoten oder anderen Infiltraten an jenen Hautstellen, an welchen, aus was immer für Ursachen, Druck oder Reibung stattfindet, wie am Gesäss bei sitzender Lebensweise, unter Tragbändern etc.).

S. crustosa s. norvegica s. Boecki (diese Form wurde zuerst in Norwegen von Boeck und Danielssen bei an *Spedalskhed* Leidenden entdeckt) Borkenkrätze, eine eigentümliche Modifikation der gewöhnlichen Krätze, wobei neben den gewöhnlichen Krätzerscheinungen noch dicke schwielige Epidermoidalauflagerungen der Flachhand und der Fusssohle, unter Degeneration der Nägel, sich entwickeln und auch an anderen Körperstellen, im Gesicht, am behaarten Kopfe, dicke Krusten vorkommen, welche sich von jenen des impetiginösen Ekzems nur durch ihren Inhalt an toten Milben und Milbenprodukten unterscheiden. Die Affektion steht wahrscheinlich im Zusammenhang mit Sensibilitätsstörungen der Haut, so dass die Borken nicht weggekratzt werden.

S. sicca papulosa i. q. Prurigo.

Scabritia s. Sc—ies ungium [Plinius] (f. lat. **Rauhigkeit** v. *scaber*) krankhafte Entartung der Nagel-

substanz, meist in einer Verdünnung derselben mit faseriger Beschaffenheit bestehend.

Scalpell (*scalpellum* u. *-us*, Dem. v. *scalprum* resp. *scalper*; v. *scalpo* **schneiden**) kleineres Messer, bei dem Klinge und Griff unbeweglich mit einander verbunden sind.
cf. Culter, Bistouri.

Scapulae alatae (lat. **geflügelt** v. *ala*) flügelförmig abstehende Schulterblätter (*ὠμοπλάτη* bei Aristoteles und Galen), bei magerer und schwacher Muskulatur, insbesondere bei Lähmung des Serratus anticus maior, sodann überhaupt bei paralytischem Thoraxbau vorkommende Stellungsanomalie der Schulterblätter.

Scapulodynia (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) **rheumatica** i. q. Myalgia scapularis.

Scarificieren (*σκαριφεύω* und *σκαριφάομαι* **mit dem Griffel ritzen,** *ὁ σκάριφος* **Stift**) zahlreiche kleine Einschnitte machen.

Scarificator das hierzu dienende Messer oder der Schröpfschnepper.

Scarificatio die Anwendung des Skarifikators.
cf. Cucurbitatio.

Scarlatina (neugr. *ἡ σκαρλατίνα sc. νόσος* v. *τὸ σκαρλάτο sc. χρῶμα* **Scharlachfarbe,** pers. *sakarlat* **die rote Farbe**) der oder das Scharlach, Febris scarlatinosa, kontagiöse fieberhafte Erkrankung mit einem Exanthem in Form grosser, verwaschen begrenzter scharlachroter Flecke, die anfangs als punktförmige Stippchen erscheinen, und vorwiegend entzündlicher Beteiligung der Rachenschleimhaut (Angina scarlatinosa).

S. sine exanthemate mit sehr geringer oder fehlender Hautröte, aber den übrigen Symptomen.

S. laevigata die gewöhnliche Form konfluierender Flecke.

S. variegata mit getrennt stehenden Flecken.

S. papulosa die anfangs punktförmige Injektion gestaltet sich zu kleinen mehr dem Tastsinn als dem Auge bemerklichen, äusserst zahlreichen Papeln.

S. miliaris, Scharlachfriesel, hirsekorngrosse Frieselbläschen mit trübem Inhalt, aus der papulösen Form sich entwickelnd.

S. petechialis s. haemorrhagica die mit Hämorrhagien in die Haut und Blutungen aus Körperhöhlen komplizierte Form.

S. puerperalis wird von manchen als eine besondere Form von Puerperalfieber (septischer Infektion) aufgefasst. Nach Olshausen (Arch. für Gyn. Bd. 9 S. 169) handelt es sich um echte, bald ganz leicht, bald äusserst schwer verlaufende S., die in der

Schwangerschaft nicht zum Ausbruch gekommen ist, sondern deren Inkubation sich häufig ungewöhnlich verlängert, bis mit der Entbindung das Kontagium zur Wirkung kommt, daher das gewöhnliche Auftreten in den ersten drei Tagen des Puerperium.

Schistoprosopie (*σχιστός* **gespalten** v. *σχίζω, τὸ πρόσωπον* **das Gesicht**) s. **Prosoposchisis**, Gesichtsspalte, tiefe Kluft zwischen einer oder beiden Seiten der Nase, welche sich durch den Oberkiefer in den Gaumen hinein fortsetzt, höchster Grad der Meloschisis, bei nicht lebensfähigen Kindern.

cf. Aprosopie.

Schizoblepharie (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid**) i. q. Koloboma palpebrae.

Schizomyceten (*σχίζω, ὁ μύκης, -ητος* **Pilz**) vd. Bakterien.

Schwarzwasserfieber vd. Blackwater fever.

Sciatique (f. franz. lat. *ischiadicus* v. *ἰσχιαδικός*; dies v. *τὸ ἰσχίον* **das Hüftgelenk**) die Entzündung des Hüftnerven.

cf. Ischias.

Scillismus, Vergiftung durch Meerzwiebel (*σκίλλα*) Extract. und Tinct. Scillae in medizineller Verordnung): Uebelkeit, Erbrechen, starke Pulsverlangsamung, Stupor. Die Ursache der Vergiftung ist ein dem Digitotoxin ähnliches Glucosid (Scillitoxin oder Scillaïn).

Scirrhus (*ὁ σκίῤῥος* **harter Körper, harte Geschwulst**, Subst. zu *σκιῤῥός* **hart**) vd. Carcinoma fibrosum.

Scolex, Scybala, Scler. . . vd. Sk . . .

Scorbūtus (ursprüngl. holländ. *schorbuck*) der Skorbut oder Scharbock, eine unter dem Einfluss schlechter Nahrung, feuchter Wohnung und deprimierender Gemütsstimmung, namentlich bei Mangel vegetabilischer Kost zu stande kommende chronische allgemeine Ernährungsstörung, bei welcher sich unter zunehmender Entkräftung eine hochgradige mit Lockerung und Ulceration verbundene Schwellung des Zahnfleisches und multiple blutige Extravasationen in der Haut, in den Muskeln etc. mit hämorrhagischen Entzündungen der Organe, besonders der serösen Häute, nebst freien Blutungen der Schleimhäute einstellen. — Man unterscheidet einen See- und Landskorbut (als solcher wird auch Purpura haemorrhagica bezeichnet).

cf. Stomatitis scorbutica, Hemeralopia.

Scrivener's Palsy (*παράλυσις*) s. Writer's Cramp (engl.) der Schreibkrampf.

cf. Mogigraphie.

Scrofuloderma eine mit der „Skrofulose“ in Verbindung gebrachte, mehr sekundäre Hauttuberkulose mit erweichenden

Knoten — Scr. ulcerosum; colliquative Hauttuberkulose (JADASSOHN).

Scrofulosis (*scrofa* oder *scropha* **Saumutter**, von *γράφω*, *scalpo* **graben**, *ἡ γρομφίς*, *γρομφάς* **das Mutterschwein — von dem schweinskopfähnlichen Aussehen, das durch die Auftreibung der seitlichen Gesichts- und Halsteile infolge der skrofulösen Drüsenanschwellungen hervorgebracht wird**) die Skrofelkrankheit, lymphatische Diathese, eine Konstitutionsanomalie, welche durch grosse Neigung zu Entzündungen der Haut, besonders des Gesichts und Kopfes, der Schleimhäute, Lymphdrüsen, Knochen und Sinnesorgane sich kundgiebt, mit der Besonderheit, dass diese Entzündungen charakteristische, mit Tuberkelzellen identische massenhafte Zellen produzieren, einen bleibend infiltrativen Charakter haben und zur käsigen Metamorphose neigen.

S. torpĭda das charakteristische Bild dieser ist: Gesicht von gedunsenem Aussehen, Lippen und Nase dick, die Haut schmutzigbleich, das Unterhautzellgewebe verhältnismässig fettreich, die Muskulatur spärlich, grosser Bauch, dünne Extremitäten.

S. erethica: Abmagerung und eine mässige Rötung der Haut neben den skrofulösen Erscheinungen und Disposition zu frühzeitiger Eiterung.

Die Skrofulose ist höchst wahrscheinlich in ähnlicher Weise wie die Tuberkulose durch den Bacillus tuberculosis bedingt, doch stehen sichere Beweise dafür noch aus.

cf. Phthisis, Tuberculosis.

Scutulatus s. scutiformis (*scutum* **Leder, Schild** v. *τὸ σκῦτος* **Leder**) schild- oder schüsselförmig in der Mitte vertieft, zur Bezeichnung für gewisse Efflorescenzen.

Scutulum (Dem. v. *scutum* [s. vorher] vd. Favus.

Seat-worm (engl. *seat* **Sitz, Stuhl,** *worm* **Wurm**) i. q. Oxyuris vermicularis.

Seborrhoea (*sebum* **Talg,** *ἡ ῥοή* **Fluss** v. *ῥέω*) **s. Steatorrhoea** (s. d.), **Fluxus sebaceus**, Schmerfluss, krankhafte Ausscheidung von mit Hauttalg imprägnierten Epidermismassen, die sich auf einer sonst normal aussehenden Hautfläche entweder in Gestalt eines fettigen Ueberzuges oder schuppiger Auflagerungen ansammeln. Je nach dem Vorwiegen des einen oder des anderen Bestandteiles unterscheidet man:

S. adiposa fettige S.

S. sicca s. squamosa (veraltet Akne sebacea, Pityriasis s. Tinea s. Porrigo furfuracea — f-eus **kleienartig** v. *furfur*) ein Produkt des an der Oberfläche der Haut zu schmutzigweissen, krustösen Schwarten vertrockneten Hauttalges, welche meist ziem-

lich fest oder in Form von ähnlichen kleinen Schuppen nur lose aufsitzen, besonders auf Nase, Stirn und Wangen.

Nach der Stelle des Auftretens unterscheidet man S. capitis oder capillitii (häufige Ursache von Alopecie), praeputii (Smegma) etc.

S. (capitis) neonatorum, Gneis, Heidendreck — meist in Form von mehr oder weniger schmutzigen Schuppengrinden.

cf. Cutis testacea, Ichthyosis sebacea, Alopecia furfuracea, Crusta.

S. congestiva i. q. Lupus erythematosus.

S. nigricans palpebrarum i. q. Blepharomelasma.

Secateur ein von Caudmont angegebenes Instrument zum Zwecke der Zerkleinerung (*secare*) harter und eingekeilter Fremdkörper der Harnblase.

Secessus involuntarii (*se-cedĕre* **fortgehen**) unfreiwillige Abgänge.

Seclusio pupillae (lat. v. *secludere* **abschliessen**) Pupillenabschluss, Abschluss der vorderen von der hinteren Kammer durch ringförmige Synechie (s. d.).

Secret (*se-cernĕre* **absondern**) Absonderung (physiologisch wie pathologisch, während „Exkret" nur physiologisch ist).

Secretodermatosen [Tommasoli] (Barb. *τὸ δέρμα* **Haut**) mit Steigerung der normalen Sekrete verbundene Hautkrankheiten. T. teilt ab in 1. Stearodermien (s. d.), Hyper-, Para- und Asteatosis (Seborrhöen, Xerodermia), 2. Idrodermien (s. Hidrodermia) — Hyperidrosis, Paraidrosis (Chrom-, Brom-, Haemat-, Uridrosis) und Anidrosis.

Sectio (f. lat. **das Schneiden** v. *sĕcare*).

S. caesarea s. Laparohysterotomie (s. d.) Kaiserschnitt, operative Eröffnung des schwangeren Uterus von den Bauchdecken aus, mittelst Laparotomie behufs Extraktion der Frucht.

S. alta, lateralis, mediana, urethralis, vesicalis, vd. Lithotomie.

S. anatomica, legalis, anatomische, gerichtliche S.

Sedativa (*sedare* **sitzen machen, beruhigen**) (*sc.* **remedia**) beruhigende Mittel i. q. Temperantia.

Sedimentum (n. lat. v. *sedēre* **sitzen**) der Bodensatz.

S. lateritium (*later* **Ziegelstein**) ziegelmehlartiges Harnsediment durch Ausscheidung von Harnsäurekrystallen und harnsauren Salzen (Uraten).

Semicocti infantes vd. Pemphigus syphiliticus.

Semiotik (*ἡ σημειωτικὴ τέχνη* v. *σημεῖον, σῆμα* **Zeichen**) s. **Semiologie** die Lehre von den Krankheitszeichen i. q. Symptomalogie.

Sepsin (*σήπω* **faulen**) ist das von BERGMANN und SCHMIEDEBERG als schwefelsaures S. krystallinisch dargestellte eigentliche putride Gift, das von den Fäulnisbakterien getrennt werden kann, aber doch in so naher Beziehung zu denselben steht, dass BERGMANN geneigt ist, es für ein Sekretionsprodukt derselben zu halten. Jedenfalls haftet es an ihnen und wird durch sie übertragen.

Sepsis, *Adj.* **septisch** (*ἡ σῆψις* **Fäulnis,** *σηπτικός* **faul machend**) gegenwärtig mehr im Sinne von Zersetzung mit Entwicklung von pyrogonen und phlogogonen Substanzen, ohne den Begriff der stinkenden Fäulnis, wofür mehr die Bezeichnungen putrid, saprogen, ichorös und saniös gebräuchlich sind.

Septikämie s. Septhämie (*τὸ αἷμα* **Blut**) faulige Infektion, Jaucheintoxikation, Infektion des Organismus durch Resorption gewisser, in Jaucheherden erzeugter, durch mehr oder weniger intensiven putriden Geruch kenntlicher Zersetzungsprodukte. Die Krankheit ist durch subkontinuierliches hohes Fieber mit oder gewöhnlich ohne initialen Schüttelfrost, typhoiden Zustand, zuweilen auch heftige Diarrhöen, und Collaps ausgezeichnet; erhebliche anatomische Veränderungen fehlen gewöhnlich in der Leiche, es können aber auch metastatische Entzündungen und Abscesse (metastatische S., Septikopyämie) vorkommen, doch ohne dass, wie bei der Pyämie, Schüttelfröste dabei auftreten. Die Zersetzungsprozesse in den primären Herden scheinen gewöhnlich eingeleitet zu werden durch Infektion der letzteren mit septischen körperlichen Substanzen (Ptomaïnen), welche an Mikroorganismen (Fäulnisbakterien) gebunden, aber wahrscheinlich nicht mit diesen selbst identisch sind. — Die Frage betreffs der ätiologischen Einheit oder Verschiedenheit der septikämischen und pyämischen Prozesse ist noch eine offene.

cf. Pyämie, Ichorrhämie, Febris traumatica u. puerperalis.

Kryptogene oder -genetische Septikopyämie (*κρύπτω* **verbergen**) die S. ohne nachweisbare Infektionsquelle.

Sequester (v. *sequor*, eigentlich **der Vermittler** = *secutor*, *sequestrare* **aufheben, absondern**) ein abgestorbenes Knochenstück.

Sequestrotomie (*τέμνω* **schneiden**), auch **Nekrotomie**, die Operation, durch welche ein Sequester durch die (mit Meissel) erweiterte „Kloake" der Sequesterkapsel entfernt wird.

Serodermatosen (*τὸ δέρμα* **Haut,** *serum* **Milchwasser, Molken, Serum**) **s. Orrodermatosen** (s. d.) eine Klasse von Hautkrankheiten [System von TOMMASOLI], bei welchen eine Ausscheidung von Serum stattfindet. Unterabteilungen sind: 1. Hygrodermien — Oedeme der Haut. 2. Serodermiten s. Orrodermiten und zwar ödematöse — entzündliches Oedem, Phlebitis, Lymphangitis, Combustio ersten Grades,

Erysipel etc.; papulo-ödematöse — Urticaria; vesikulöse — Sudamina, Cheiro-Pompholyx, Herpes; papulöse — Lichen ruber acumin., Lichen simplex acut., Prurigo; bullöse — Combustio 2. Grades, Epidermolysis, Erysipelas bullosum, Pemphigus; polymorphe — Dermatitis artificalis, D. intertriginosa, Ekzema acut., Dermatit. herpetiformis, Erythema multif. grave.

Sero-Diagnostik, der aus der Agglutination (s. d.) einer Bacillen-Kultur sich ergebende Rückschluss auf die betr. Infektionskrankheit.

Serophthisis (*serum* **Milchwasser, Molken**, *Phthisis*, s. d., besser Orrophthisis) **perniciosa endemica** i. q. Beriberi.

Sero-Pneumothorax vd. Pneumothorax.

Serpiginosus (*serpo*, *ἕρπω*, **kriechen**) zur Bezeichnung der unter gyratus beschriebenen Form, wenn sie durch Geschwüre oder wulstige Neubildungen hervorgerufen wird.

Serra (f. lat. v. *secare* **schneiden**) die Säge.

Serum-Reaktion vd. Agglutination.

Setaceum (*seta*. besser *saeta* **Haar, Borste**) Haarseil, Eiterband, Band oder Schnur (früher von Haaren), welche in einem gewöhnlich mit Hilfe einer breiten Nadel hergestellten Wundkanale eine Strecke weit durch das Unterhautzellgewebe gezogen und darin liegen gelassen wird; dadurch wird der Wundkanal in Eiterung erhalten, was bei gewissen Krankheiten zur Ableitung dienen soll.

S. candens Durchziehen eines Platindrahtes durch Geschwülste, besonders Angiome, welcher nachträglich durch den galvanokaustischen Apparat glühend gemacht wird.

Séton (m. franz. v. lat. *seta*) das Haarseil.

Sevrage (m. franz. v. *sevrer* **entwöhnen**, *separare*) die Entwöhnung der Kinder von der Mutterbrust.

Shingles (engl. verstümmelt aus lat. *cingulum*) i. q. Herpes zoster.

Shock (engl. *shock* und *shog* **der Stoss**) der paralysierende Einfluss einer plötzlichen und heftigen Erschütterung, resp. Verletzung zahlreicher Nerven oder einzelner grosser Nervenstämme auf die Herzthätigkeit. (Ausserdem scheint eine reflektorische Gefässnervenlähmung, besonders der Splanchnici, eine plötzliche hochgradige Hyperämie in dem erweiterten Stromgebiet der Abdominalgefässe und dadurch sekundäre, oft tödliche Gehirnanämie hervorgerufen.)

cf. Commotio.

Short-Sightedness (engl. *short* **kurz**, *sight* **Gesicht**) i. q. Myopia, Kurzsichtigkeit.

Sialagōga (*τὸ σίαλον* **Speichel,** *ἀγωγός* **herbeiführend**) (*sc.* **remedia**) Mittel, welche eine starke Speichelabsonderung veranlassen.

Sialorrhoe (*ῥέω* **fliessen**) i. q. Salivatio.

Sibbens od. **Sivvens** (engl. H. *Plur.*) in Schottland das, was *Radesyge* (s. d.) in Norwegen.

Sibilans (lat. **pfeifend** oder **zischend**) vd. Rhonchus.

Siderodromophobie (*ὁ σίδηρος* **das Eisen,** *ὁ δρόμος* **der Lauf, die Bahn,** *ὁ φόβος* **die Furcht**) „die Eisenbahnfurcht", Furcht, auf der Bahn zu fahren, eine Form der Neurasthenie.

Siderosis pulmonum (*ὁ σίδηρος* **das Eisen,** *σιδηρόω*) i. q. Pneumonokoniosis siderotica.

Sigmatismus das schlechte oder unmögliche Aussprechen des S-Lautes (Buchstabe *σίγμα*).
cf. Parasigmatismus.

Sinapismus (*ὁ σιναπισμός* v. *σίναπι* **Senf,** davon lat. *sināpi* n., *sināpis* f.) die Anwendung von Senfmehl (*σίναπι*) oder Senfpapier als ableitendes Verfahren auf die Haut.

Singultus (*gula* **Kehle,** *glutus* **Schlund** = *ingluvies*) das Schluchzen, kurze unwillkürliche und von tönenden Schwingungen der Stimmbänder begleitete Inspirationen, durch klonische Kontraktion des Zwerchfells hervorgerufen, nur bei besonderer Häufigkeit und Dauer pathologisch, ein Reizungsphänomen meist im Bereich des Respirationszentrums oder der im Rückenmark liegenden Bahnen der Phrenici, reflektorisch bei Magen-, Prostata- und Uterusleiden, bei Entzündung und Verletzung des Zwerchfells, Paraphrenitis, bei Hysterie etc. [Erb].

Sinuosus (*Adj.* lat. **faltenreich** v. *sinus* **Falte, Tasche**) buchtig, meist von Geschwüren gebraucht.

Siphonom (*ὁ σίφων, σίφωνος* **Röhre, Weinheber**) vd. Cylindrom.

Siriasis (*ἡ σειρίασις* **der Sonnenstich** v. *σείριος* **heiss, brennend, Beiwort der Gestirne** [*Sirius*], **welche in der heissen Zeit sichtbar werden**) i. q. Insolatio.

Sitieirgie (*τὸ σιτίον* **Speise,** *εἴργω* **zurückweisen**) von Sollier vorgeschlagene Bezeichnung für die hysterische Anorexie.
cf. Anorexie.

Sitophobie (*ὁ σῖτος* **Speise,** *ὁ φόβος* **Furcht**) ein der Hydrophobie analoges und verschiedenen (Zentral-)Erkrankungen eigenes Symptom, wobei ein solcher Widerwille gegen Nahrungsaufnahme besteht, dass schon der Geruch oder Anblick von Speisen Brech- und Würgbewegungen hervorruft.

Situs transversus viscerum Umkehrung der seitlichen Lage der Eingeweide, betrifft nur selten die Brust- oder Bauchorgane für sich allein, sondern gewöhnlich alle zugleich (Transpositio viscerum omnium).
cf. Dextrocardie.

Skatophagie (*τὸ σκῶρ, σκατός* **Kot,** ***stercus,*** *φαγεῖν* **essen**) das Kotessen (Geisteskranker).
cf. Allotriophagie.

Skérljevo. auch **Falcadina** oder ***Mal de Fiume,*** in Istrien volkstümliche Bezeichnung von derselben Bedeutung wie ***Radesyge*** (s. d.) in Norwegen.

Skiaskopie (*ἡ σκιά* **Schatten,** *σκοπέω* **besichtigen**) s. **Retinoskopie** Verfahren zur Bestimmung der Refraktion.

Skleradenitis (*σκληρός* **hart**) die Drüsenverhärtung.
cf. Bubo.

Sklerektasie (*sklera* **Lederhaut des Auges,** v. *σκληρός* **hart,** *ἡ ἔκτασις* **Erweiterung**) vd. Staphyloma.

Sklerema s. Skleroma (*τὸ σκλήρωμα*) **s. Sklerodermia** (*τὸ δέρμα* **Haut**) **s. Sklerosis, Sklerostenosis cutanea** eine chronische, wahrscheinlich als Trophoneurose aufzufassende Krankheit, die einzelne Partien der allgemeinen Decke oder die gesamte Hautdecke befällt und ohne Entzündung zu einer Verhärtung der Haut (***cutis***) führt. infolge deren dieselbe ihre Elastizität vollständig verliert und später eine wesentliche Verkürzung erleidet [Schwimmer in ZH].

Skl. adultorum, ***true Keloid*** [Addison], das Sklerem der Erwachsenen.

Skl. partiale, franz. ***Sclerème en placards*** (***placard*** **Feld in der Schreinerei**), die auf einzelne Hautstellen beschränkte Form dieser Affektion (vergl. Sklerodactylia).

Skl. universale. Bei dieser Form des Sklerems wird entweder die ganze Körperoberfläche gleichzeitig befallen, oder es bilden sich einzelne ausgebreitete Sklerosierungen der Haut, die sich allmählich über den ganzen Körper verbreiten.

Synon.: Carcinus eburneus [Alibert], Cutis tensa chronica [Fuchs], Elephantiasis sclerosa [Rasmussen], Sklerosis corii [Wilson].

Skl. neonatorum s. Skleroedema, Algor progressivus, franz. ***Endurcissement du tissu cellulaire*** [Léger], die Hautverhärtung der Neugeborenen, eine mit dem Sklerem der Erwachsenen in keiner Beziehung stehende, in den ersten Lebenstagen auftretende Affektion, bei der von den unteren Extremitäten an beginnend in kurzer Zeit die Haut des ganzen Körpers sich verhärtet. Die Krankheit führt unter rascher Abnahme der Körpertemperatur und der Beweglichkeit fast immer zum Tode.

Skleritis Entzündung der Lederhaut des Augapfels, meist mit gleichzeitiger Entzündung des betreffenden Abschnittes der Gefässhaut als **Sklerochorioiditis** vorkommend.

Sklero-Ch. anterior Entzündung desjenigen Teils der Chorioidea und der anliegenden Sklera, welcher in nächster Nähe des Ansatzes der Regenbogenhaut gelegen ist. Die akuten Fälle pflegen zur Verdichtung der befallenen Gewebe (auch Trübung und Sklerose der Hornhaut, cf. Keratitis) zu führen, die sich in ausgesprochenster Form als Abflachung (Phthisis) des vorderen Augenabschnittes äussert. Die subakuten und chronischen Formen führen durch Drucksteigerung und Verdünnung der Lederhaut zur vorderen Staphylombildung, die chronischen ohne, die subakuten mit Reiz- und Entzündungserscheinungen (Iritis, Episkleritis, Hornhautsklerosierung).

Sklero-Ch. posterior eine ohne Reizungssymptome verlaufende chronisch-entzündliche Affektion des zwischen Sehnervenrand und Macula befindlichen Bulbusteils, welche zum progressiven hinteren Staphylom führt.

Sklerodactylia [Ball] eine auf die Finger oder Zehen beschränkte Form des Sklerems, die leicht zu symmetrischer Asphyxie und Gangrän führt.

Sklerodermia vd. Sklerema.

Sklerodermiten (*τὸ δέρμα*) chron. Entzündungen, die zur Verhärtung der Haut führen.
cf. Sklerema.

Sklerogen nennt Lannelongue seine Methode zur Behandlung tuberkulöser Knochen und Gelenkaffektionen, welche darin besteht, dass um den tuberkulösen Herd ein harter, gefässarmer Wall angelegt wird, durch welchen die Bacillen und ihre toxischen Produkte unschädlich gemacht werden sollen.

Skleronyxis (*ἡ νύξις, Subst.* v. *νύσσω* **stechen**) Einführung einer Starnadel durch die Sklerotica hindurch in die hintere Augenkammer zur Depression (s. d.) kataraktöser Linsen.

Sklerosis (*σκληρόω*) Verhärtung im allgemeinen, häufig in Zusammensetzungen, wie Osteo-S., Phako-S. etc.

Sklerosis disseminata s. insularis [Moxon] disseminierte Herdsklerose, multiple Sklerose des Gehirns und Rückenmarks (franz.: Sclérose en plaques disseminées) pathologisch-anatomisch durch zahlreiche inselförmige sklerotische Herde mit unregelmässiger Verteilung im Gehirn und Rückenmark charakterisiert, die in der weissen Substanz sitzen. Die klinischen Symptome sind: progressive Lähmung der Extremitäten mit Tremor (Intentionstremor, s. d.) und Nystagmus und eine Sprachstörung, die sich von der bei progressiver Paralyse

beobachteten durch die eigentümlich skandierende Sprechweise unterscheidet, wozu sich später geringfügige geistige Störungen gesellen. CHARCOT unterscheidet eine cerebrale, eine spinale und eine cerebrospinale Sklerose.

cf. Induratio, Cirrhosis.

Sklerotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω* **schneiden**) der Skleralschnitt, ein von WECKER und STELLWAG empfohlenes Operationsverfahren bei Glaukom.

Skolekoiditis (v. *σκώληξ* [s. d. folgende], **Entzündung des Wurmfortsatzes**) von NOTHNAGEL statt Appendicitis (s. d.) vorgeschlagen.

cf. Perityphlitis, Ekphyaditis.

Skolex, *Plur.* **Skolēces** (*ὁ σκώληξ -ηκος* **Wurm**) Bandwurmköpfchen.

cf. Echinokokkus, Taenia, Proglottiden, Hydatiden.

Skoliose (*ἡ σκολίωσις* **die Krümmung** v. *σκολιός* **krumm**) seitliche Verkrümmung der Wirbelsäule (nicht zu verwechseln mit der seitlichen Beugung, z. B. bei Muskelschwäche) kommt meist durch einen ähnlichen entzündlichen Vorgang zu stande wie die Kyphose, der aber weniger rasch und intensiv verläuft, so dass die kranken Wirbel Zeit gewinnen, durch eine Achsendrehung und seitliche Abweichung sich dem Druck bis zur späteren Konsolidation teilweise zu entziehen.

Skolio-Lordose Kombination von Sk. mit Lordose (s. d.).

cf. Spondylitis.

Skotom (*τὸ σκότωμα* **Schwindelanfall,** v. *σκοτόω, σκότιος* **dunkel**) dunkle Flecken des Gesichtsfeldes, entoptische Erscheinungen, umschriebene Schatten, welche von trüben Teilchen der brechenden Medien auf die Netzhaut geworfen werden und so zur subjektiven Wahrnehmung gelangen. Sie sind entweder fix (beharrlich) oder beweglich, exzentrisch oder zentral.

S. des Ohres — Ausfall von Schallempfindung in bestimmten Entfernungen vom Ohre.

cf. Myiodesopie, Amaurosis partialis fugax, Chorio-Retinitis centralis.

Skybăla (*Plur.* von *τὸ σκύβαλον* **was man wegwirft, Kehricht, Kot**) gewöhnlich zur Bezeichnung einzelner sehr harter Kotballen.

Smegma (*τὸ σμῆγμα* **Schmiere,** v. *σμήχω* oder *σμάω* **schmieren, abwischen**) das Sekret der Talgdrüsen der Glans und des inneren Blattes der Vorhaut (glandulae praeputiales, TYSON'sche Drüsen) nebst abgestossenem Epithel.

S.-Bacillen vd. Bacillus der Syphilis.

Snow-Blindness (engl. *snow* **Schnee,** *blindness* **Blindheit**) die Schneeblindheit.

Sodomie benannt nach der Stadt Sodom (I B. Mosis 18, 20; 19, 24) widernatürliche Unzucht mit Tieren (Bestialität).

Solanismus Vergiftung durch Nachtschatten (Genuss der Beeren von Solānum nigrum und Dulcamara L, auch seltener reichliches Essen von unreifen Kartoffeln (Solanum tuberosum L), teils durch das eine toxische Prinzip (Solanin) Erbrechen, Leibschmerzen, Diarrhoe, teils durch Tropeïne Erscheinungen der Belladonnavergiftung.

cf. Tropeinismus.

Solutio retinae i. q. Sublatio retinae s. Secessus retinae.

Solventia (*solvĕre* **lösen**), (*sc.* **remedia**) lösende Mittel, gewöhnlich für solche Expektorantien gebraucht, welche eine Lösung des zähen Schleimes bewirken.

cf. Resolventia.

Somnambulismus (*somnus* **Schlaf**, *ambulare* **herumgehen**) das Schlaf- oder Nachtwandeln, eine krankhafte psychische Affektion, wobei in einem schlafähnlichen Zustande gewisse, von einer Idee beherrschte geordnete Bewegungen und Thätigkeiten vollführt werden, von welchen nicht die geringste Erinnerung bleibt.

cf. Hypnotismus, Vigilambulisme.

Somnifera (*fero* **tragen, bringen**) i. q. Hypnotica.

Somnolenz (lat.) [siehe die sprachl. Einführ. § 31] die Schläfrigkeit, schlafsüchtiger Zustand, leichtester Grad von Betäubtheit, Benommenheit des Sensorium.

cf. Sopor, Stupor.

Sonde (f. fr., v. lat. *sub-undare*) dünne stäbchen- oder röhren- oder halbröhrenförmige Instrumente von Metall oder Fischbein zur Exploration von Teilen in der Tiefe (Stein-, Schlund-, Magen-, Mastdarm-, Uterus- etc. Sonde).

S. à dard (engl. *dart* **Spiess**) ein mit einem scharfen gerinnten Stilett versehener Katheter zur Durchbohrung der Blase von innen her bei Sectio vesicalis alta.

S. à piston, Spritzenkatheter, ein katheterförmiges *Porte-remède* mit Stempel.

cf. Bougie, Itinerarium, Lithoskop.

Sonitus aurium (m. lat. v. *sonare* **tönen**) Ohrenklingen, entweder Hallucinationen oder wirkliches entotisches Geräusch.

cf. Susurrus, Tinnitus aurium

Soor, Soorpilz vd [illegible] tomykosis.

Soot-wart (eng [illegible] ze) der Schornsteinfegerkrebs.

cf. Carcinoma

Sopor (m. lat. v. *ὁ ὕπνος*, *sopnus* Stamm SOP, **tiefe Schlaf**), die Betäubung, von der die älteren Aerzte drei verschiedene Grade unterschieden, nämlich in aufsteigender Intensität Koma, Lethargus und Karus (s. diese), bei welch letzterem auch allgemeine körperliche Resolution vorhanden ist.

cf. Somnolenz, Katatonie, Katochus.

Sordes gastricae (lat. v. *surdus* **dunkel**, also **Unreinigkeit des Magens**) i. q. Saburra gastrica.

Soubresaut (m. franz. v. *soubresauter* **Sprünge machen**, lat. *super-saltare*) *des tendons* das Sehnenhüpfen, bei schweren, besonders fieberhaften Krankheiten, Typhus, Cholera, bei einzelnen Gehirnkrankheiten und in der Agonie an den Vorderarmen zu beobachten.

cf. Subsultus tendinum.

Spado hippocraticus (*ἡ σπαδών, όνος* **Riss, Krampf**, v. *σπάω* **ziehen, verzerren**) vielleicht Atmungskrampf = Asthma s. Huber, Münch. med. W. 1890 p. 443). Doch könnte *σπαδών*, ähnlich wie *σπάσμα*, auf die (Zerrung resp.) Zerreissung von Blutgefässen bezogen sein.

spagirisch (angeblich von *σπάω* **ziehen** und *ἀγείρω* **sammeln**; falls keine willkürliche Wortbildung des Paracelsus vorliegt). sp. Kunst, die Scheidekunst (welche die Stoffe trennt und vereinigt), Chemie.

spagirische Mittel die zusammengesetzten, chemischen Arzneimittel im Gegensatz zu den einfachen, Galenischen (s. d.).

Spaniokardie [Landois] (*σπάνιος* **selten**, *ἡ καρδία* **Herz**, besser als Bradykardie, weil *βραδύς* = *tardus*) Verlangsamung der Herzthätigkeit.

Spartismus, Vergiftung durch Besenginster (übertriebene Verordnung der Flores Genistae von Spartium scoparium L. und von Sparteinum sulfuricum): Erbrechen, Somnolenz, lähmungsartige Schwäche und starke Steigerung der Puls- und Atmungsfrequenz.

Spasmodermien (*ὁ σπασμός* **Krampf** v. *σπάω* **ziehen**, *τὸ δέρμα* **Haut**) Krampf der Hautmuskeln z. B. cutis anserina, vd. Neurodermatosen.

Spasmophilie (*ἡ φιλία* **Neigung**) i. q. Convulsibilitas.

Spasmotoxin vd. Tetanin.

Spasmus (*ὁ σπασμός*) der Krampf im allgemeinen, abnorme Muskelkontraktionen, welche entweder durch pathologische Reize der motorischen Apparate hervorgerufen werden, oder durch physiologische Reize, welche jedoch in keinem normalen Verhältnisse der Intensität der Muskelaktion stehen [Erb].

S. clonicus klonischer Krampf, einzelne rasch aufeinander folgende, mit Wiedererschlaffung abwechselnde Muskelkontraktionen, gewöhnlich mit lebhaften Bewegungen der betreffenden Körperteile.

S. tonicus tonischer Krampf, längere Zeit und ziemlich gleichmässig anhaltende intensive Muskelkontraktionen, wobei die betreffenden Körperteile in starrer Ruhe verharren.

Spasmi coordinati, auch statische Krämpfe genannt, bestimmte Bewegungen, die der Kranke gegen seinen Willen ausführt, Zwangsbewegungen.

cf. Hyperkinesis, Convulsio, Crampus, Tetanus, Contractura, Tremor, Eklampsie, Epilepsie, Katalepsie, Athetose, Chorea, Palmospasmus.

Spasmus facialis (clonicus), **Tic convulsif, Prosopospasmus**, mimischer Gesichtskrampf, ist ein meist einseitiger klonischer Krampf im Gebiet des Nerv. facialis von meist chronischer Dauer, infolge dessen die Kranken unwillkürlich paroxysmenweise oder mehr anhaltend die wunderlichsten Verzerrungen des Gesichtes vornehmen.

cf. Risus sardonicus, Blepharospasmus.

S. inspiratorius, inspiratorischer Krampf, eine meist in Anfällen auftretende krampfhafte rhythmische Aktion aller oder doch der meisten Inspirationsmuskeln, wodurch es zu abnorm häufigen und tiefen Inspirationen kommt. Bei Hysterie (unzweckmässig als Asthma uterinum — s. d. — bezeichnet), aber auch ohne solche und bei Männern.

S. glottidis s. laryngis vd. Laryngospasmus.

S. nictitans vd. Nictitatio.

S. nutans, Salaam- oder Nickkrampf, klonischer doppelseitiger Accessoriuskrampf (Sternocleidomastoideus), der ein pagodenartiges Nicken des Kopfes hervorbringt.

Specifisch (*species*) von besonderer Art, eigenartig.

Speculum (n. lat. **der Spiegel** v. *specio* **sehen**) ein meist röhrenförmiges, vorn oder seitlich offenes Instrument, das in die Körperostien eingeführt wird, um tiefere Teile der Besichtigung und Behandlung zugänglich zu machen.

cf. Endoskop, Gorgeret.

Spedalskhed (norweg.) der landesübliche Name für die um Bergen endemische Lepra, also Lepra norvegica.

cf. Radesyge.

Spermatitis (*τὸ σπέρμα* **Samen**, v. *σπείρω* **ausstreuen**) s. **Funiculitis, Deferentitis**, Entzündung des Samenstranges, primär und für sich allein sehr selten, meist sekundär bei Urethritis und Epididymitis.

cf. Perispermatitis.

Spermatocele (ἡ κήλη **Bruch, Geschwulst**) Samencyste, Cysten am Hoden, welche mit den Samenwegen in Verbindung stehen und Samenfäden in ihrer Flüssigkeit enthalten.

Spermatocystitis (ἡ κύστις **Blase**) Entzündung der Samenblasen.

Spermatorrhoe (ἡ ῥοή **Fluss** v. ῥέω) Samenfluss, Abgang von Sperma ohne sexuelle Erregung, beim Fahren oder anderen Erschütterungen, oder der Kot- und Urinentleerung, Wirkung der Bauchpresse überhaupt.
cf. Pollutio, Prostatorrhoe.

Sphacelus (ὁ σφάκελος v. σφάζειν **töten**) der kalte oder feuchte Brand mit Fäulniserscheinungen.
cf. Mumificatio, Gangraena.

Sphärobakterien (ἡ σφαῖρα **Kugel**, ἡ βακτηρία **Stab**) Kugelbakterien, vd. Bakterien.

Sphenocephalus (ὁ σφήν, σφηνός **Keil, „Spahn"**; ἡ κεφαλή **Kopf**) vd. Dilochocephalus.

Sphinkterolysis anterior (Sphinkter *sc.* Iridis, σφίγγω **schnüre, würge, also Schnur, Band, Muskel,** ἡ λύσις **Lösung**). Operation von Schulcke bei Einheilung der Iris in eine Hornhautnarbe, in deren Nähe ein schmales Messer eingestochen wird, um die Iris zu durchschneiden.

Sphinkterotomie (ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω **schneiden**) Durchschneidung des Sphinkter ani (wegen fissura ani oder Krampf des Schliessmuskels), entweder offen mit Spaltung der Schleimhaut oder subkutan.

Sphygmograph (ὁ σφυγμός **Puls**, v. σφύζω **wallen**; γράφω **schreiben**) Pulszeichner, Instrument zur genauen graphischen Aufzeichnung der Bewegung der Pulswelle oberflächlich gelegener Arterien. Erstes deutsches Instrument von K. Vierordt 1853 u. 55.
cf. Polygraph.

Spica (f. lat. **Aehre, Spitze**) eine mit Rollbinden herzustellende Verbandart von Gelenken (S. manus, humeri etc.), indem die Binde in Achtertouren um dieselben geführt wird und jede folgende die vorhergehende teilweise deckt. Je nachdem dies in aufsteigender oder absteigender Weise stattfindet, unterscheidet man S. ascendens und descendens. — Die S. pedis (bei der noch eine Zirkeltour um Sohle und Fussrücken hinzugefügt wird) wird **Stapes** (s. d.) genannt.
cf. Testudo.

Spicula Knochenneubildung in Form von die Geschwulst strahlenförmig durchsetzenden Knochennadeln, welche dem Knochen kronenartig aufsitzen [Birch-Hirschfeld].

Spiegelschrift vd. Mirror-writing.

Spina bifida (*spina* **Dorn** und **Wirbelsäule, von ihren dornigen Fortsätzen;** *bifidus* **geteilt,** von *bis* und *findo*) **s. Rhachischisis s. Hydrorrhachis dehiscens s. Hiatus spinalis congenitus,** Rückgrats- oder Wirbelspalte, Rückenmarkswasserbruch, durch unvollständigen Schluss der Wirbelbögen, namentlich in der Lendengegend, bedingt.

Man unterscheidet:

Sp. b. ohne Tumor, Sp. bifida occulta und

Sp. b. mit Tumor, bei welcher die Membranen (Dura und Arachnoidea) oder auch das Rückenmark als Sack nach aussen vorfallen. Sie erscheint in drei Hauptformen:

a) der wassergefüllte Sack enthält nur die Spinalhäute: Hydrorrhachis externa s. Meningocele;
b) der Sack enthält neben den Häuten auch Marksubstanz: Hydrorrhachis interna s. Meningo-myelocele;
c) die in der Meningo-myelocele enthaltene Marksubstanz ist noch durch Erweiterung des Zentralkanals ausgedehnt: Syringo-Myelocele.

cf. Cranioschisis.

Spinalapoplexie (vd. **Apoplexia**) i. q. Hämatomyelie.

Spinalirritation vd. Irritation.

Spinalparalyse, spastische, Paralysis spinalis spastica, die von Erb 1875 aufgestellte primäre Degeneration der Pyramidenseitenstränge der Erwachsenen, ein Leiden, das folgende Merkmale zeigt: „Eine allmählich zunehmende von unten nach oben langsam fortschreitende Parese und Paralyse mit Muskelspannungen, Reflexkontraktionen und -Kontrakturen, mit auffallend gesteigerten Sehnenreflexen, bei völligem Fehlen von Sensibilitäts- und trophischen Störungen, von Blasen- und Geschlechtsschwäche und allen Hirnstörungen."

Charcot und Marie betrachten die spastische Spinallähmung nicht mehr als selbständige Krankheit, sondern als Teilerscheinung mannigfacher anderer Krankheitsformen und lassen diesen Namen nur für die spastische Paralyse der Kinder gelten, die aber durch Gehirnsymptome von der Spinalparalyse unterschieden ist.

cf. Paralysis spinalis syphilitica.

Spina ventosa Winddorn, bei skrofulösen Kindern vorkommende, chronisch verlaufende Osteomyelitis der Phalangen der Finger oder Zehen mit spindelförmiger Auftreibung der kompakten Substanz, welche oft nur durch unvollkommen verknöcherte elastische Periostlage ersetzt wird, wobei es häufig zu zentralen und peripherischen Eiterungen (Karies), selten zu gröberen Nekrosierungen kommt [nach Volkmann].

Zu ganz ähnlichen Verunstaltungen kann die Daktylitis syphilitica führen.

Spintherismus (*ὁ σπινθήρ, -ῆρος* **Funke**) i. q. Photopsie.

Spirillen (*spira* **Windung**, *σπεῖρα, σπείρω*) i. q. Spirobakterien (vd. Bakterien). Zu diesen gehören mehrere, vorzugsweise in verdünnten Nährlösungen gedeihende Arten, wie Sp. rubrum (E. v. Esmarch), ein aus verwesenden Mausleichen, Sp. concentricum, ein aus faulendem Rinderblut, Sp. nudula ein aus stagnierendem Wasser stammendes Schraubenbakterium.

Spirillum Obermeieri i. q. Spirochaete recurrentis.
cf. Bacillus der Cholera asiatica, Vibrio.

Spirobakterien (*ἡ σπεῖρα* **Windung**, *τὸ βακτήριον* **Stäbchen**) Schraubenbakterien, vd. Bakterien.

Spirochaete plicatilis (*ἡ χαίτη* **das lose Haar**, *plicatilis* **sich windend, drückt pleonastisch dasselbe aus wie** *σπεῖρα*) im Zahnschleim häufig vorkommendes Schraubenbakterium.

Spirochaete recurrentis der von Obermeier 1873 entdeckte Pilz des Typhus recurrens, ein echtes Schraubenbakterium, lange wellige Fäden mit zahlreichen Windungen, welche sich bei Rekurrens, und zwar nur im Blute während des Fieberanfalles, finden. Durch Uebertragung spirillenhaltigen Blutes wird im gesunden Menschen wieder Rekurrens erzeugt. Künstliche Züchtung ausserhalb des Körpers ist bisher nicht gelungen.
cf. Bakterien, Typhus recurrens.

Spirocholon oder **Spyrokolon** (griech. **Neubildung**, *σπύρ-αθος* [*σπεῖρα*] **Mist, runder Mist, Kugel des Schafmistes**, *χωλός* **lahm**, *κῶλον* **Glied, Bein**), Bezeichnung der in Griechenland endemischen Lepra.

Spirometer (*spirare* **atmen**, *τὸ μέτρον* **Mass**) Apparat [Hutchinson] zur Messung der vitalen Lungenkapazität, d. h. der Luftmenge, welches die Lungen von ihrer äussersten Exspirationsstellung bis zur tiefsten Inspiration in sich aufnehmen können.
cf. Pneumatometer.

Splashing sound (engl. *to splash* **bespritzen, plantschen**, *sound* **Geräusch**) ein plätscherndes Auskultationsgeräusch bei Pyopneumothorax und Lungencavernen.

Splanchnoptosis (*τὸ σπλάγχνον* **meist im Plural Eingeweide**, *ἡ πτῶσις* **Fall**) i. q. Enteroptosis.

Splenämie (*ὁ σπλήν, σπληνός* **Milz**, *lien*, *τὸ αἷμα* **Blut**) vd. Leukämie.

Splenektomie (*ἐκτέμνω* **ausschneiden**) operative Entfernung der Milz.

Splenic fever (engl.) i. q. Anthrax.

Splenisatio s. Carnificatio pulmonis (von der **Aehnlichkeit des also veränderten Lungenparenchyms mit einem Milzdurchschnitt oder einem Stück Muskelfleisch**) eine Art der Lungenverdichtung, welche sich entweder in keilförmig umschriebener Weise aus dem Lungencollaps entwickelt, indem einzelne atelektatische Stellen hyperämisch werden, wozu sich Austritt von Blutserum in das ehemalige Lumen der Alveolen gesellt, oder diffus aus komprimierten Stellen (speziell Carnificatio), oder hypostatischer Hyperämie, unter Vermittlung eines die Luft verdrängenden Oedems. (Weitere Folgen können sein: katarrhalische Pneumonie, inveteriertes Oedem, schieferige Induration.)

Splenitis Entzündung der Milz. Das primäre Vorkommen von S. ist nicht wahrscheinlich, hingegen ist wohl der die Infektionskrankheiten begleitende Tumor splenis acutus (s. d.) als eine akute S. aufzufassen. — Sp. apostematosa (s. d.) der Milzabscess.

cf. Perisplenitis.

Splenium (*τὸ σπλήνῐον* **Verband, eine angefeuchtete oder bestrichen auf Wunden gelegte Kompresse „in Form einer Milz"**, das Deminut. findet sich bei HIPPOKRATES), die Kompresse, ein gewöhnlich mehrfach zusammengelegtes Stück Leinwand zum Verband. Je nach der Form unterscheidet man S. quadratum, oblongum (Longuette), fissum (z. B. an den vier Ecken: Signum melitense, Maltheserkreuz), S. gradatum, graduierte Kompresse (wenn die verschiedenen Schichten stufenweise an Ausdehnung abnehmen).

Splenomegalie (*μέγας* **gross**) Milzvergrösserung gebraucht für Anaemia splenica (s. d.).

Splenopexie (*πήγνυμι* **befestigen**) die operative Fixation der Milz bei Wandermilz.

Split Cloth (*split* **gespalten**, *cloth* **Kleid**) i. q. Capistrum.

Spodiomyelitis (*σπόδιος* **grau**, *σποδιά* **Asche**) i. q. Poliomyelitis.

Spondylarthritis synovialis [HUETER] (*ὁ σπόνδυλος* **Wirbel**, *τὸ ἄρθρον* **Gelenk**) **s. Synovitis** (s. d.) **vertebralis**, Entzündung der Gelenke der Processus obliqui, soll nach A. CASPARI (Moskau) eine ziemlich häufige Erkrankung sein.

Spondylarthrokace (*ἡ κάκη* **schlechte Beschaffenheit**) Wirbelkaries, chronische entzündliche Erweichung und kariöse Zerstörung der Wirbel, welche ihren Ausgang entweder von den Intervertebral- oder den Gelenken der Processus obliqui oder zuerst von den Knochen nimmt, gewöhnlich zur Kyphose, kariösen Fistelgeschwüren oder Kongestionsabscessen, auch wohl Kompressionsmyelitis und Paraplegien führt [nach LEYDEN].

cf. Arthrokace.

Spondylitis Wirbelentzündung.

S. acuta akute Entzündung eines mehr oder weniger grossen Abschnittes der Wirbelsäule, sowohl spontan als traumatisch unter lebhaften Entzündungserscheinungen mit Fieber auftretend, im ersten Stadium zur raschen Knochenerweichung und Formveränderung, häufig mit Eiterung, im zweiten zur Wiederverhärtung der Knochen mit oder ohne Ankylosierung führend (PITHA und BILLROTH, Hdb.].

S. chronica chronische Ostitis eines Abschnittes der Wirbelsäule, welche besonders bei skrofulösen und tuberkulösen Individuen vorkommt, ohne oder mit Eiterung (Spondylarthrokace) verläuft und zu Verkrümmungen — Kyphose und Skoliose — der Wirbelsäule führt.

S. deformans, fälschlich Wirbelgicht, Affektion der Wirbelsäule durch Arthritis nodosa, wodurch es zu wulstigen Auswüchsen (Randwülste), Ankylose oder schmerzhafter Steifigkeit mit Verkürzung und Krümmung des Rückgrates kommt.
cf. Rhachisagra.

Spondylolisthesis (*ὀλισθαίνω* ausgleiten) Wirbelverschiebung, vd. Pelvis spondylolisthetica.

Spondylotomie (*ἡ τομή* Schnitt v. *τέμνω*) Durchtrennung der Wirbelsäule bei quer gelagerten Früchten, um die Extraktion *„conduplicato corpore“* zu ermöglichen.
cf. Embryotomie.

Sporadisch (*σποράς* zerstreut, v. *σπείρω* ausstreuen) nennt man Krankheiten, welche einzelne Menschen unabhängig von Zeit und Ort befallen.
cf. en- und epidemisch.

Sporangium (*ὁ σπόρος, ἡ σπορά* Saat, Frucht, *τὸ ἀγγεῖον* Gefäss) vd. Mucor.

Sporulation Sporenbildung, ist das Entstehen von „Sporen“ innerhalb einer Zelle, das Zeichen einer echten Fruchtbildung, welche man bei einer Anzahl von Bacillen und einigen Spirillen beobachtet. Jede Zelle bildet immer nur eine Spore. Vermöge ihrer grossen Widerstandsfähigkeit gegen äussere Einwirkungen stellen die Sporen im Gegensatz zu den vergänglichen „Wuchsformen“ der Bakterien die „Dauerformen“ dar. Durch Keimung wachsen sie in geeigneten frischen Nährlösungen zu den ihnen entsprechenden Stäbchen (Bacillen) aus.

Ausser der geschilderten endosporen Fruchtbildung kennt man noch eine arthrospore Fruktifikation (*τὸ ἄρθρον* Glied), bei welcher ganze Zellen sich aus dem Zusammenhange lösen und, ohne sich merklich zu verändern, als Anfangsstadium neuer Verbände dienen. Durch gewisse Massnahmen kann man Bakterien, z. B. Milzbrandbacillen, ihrer Fähigkeit Sporen zu bilden,

vorübergehend oder dauernd berauben — sog. asporogene Bakterien.

cf. Bakterien, Spirillen, Plasmodien.

Spurius (adj. lat. von *sperno*) falsch, unecht.
cf. nothus.

Sputum (n. lat. v. *spuere, πτύω* **spucken**) der Auswurf.

1. Das schleimige S. (**S. crudum**), homogene zellenarme Schleimmassen, der ersten Periode der akuten Katarrhe eigen.

2. Das schleimig-eiterige S. (**S. coctum**) der zellenreiche undurchsichtige gelblich-dickliche Auswurf, dem zweiten Stadium des akuten, auch dem chronischen Katarrh eigen.

3. Das eiterig-schleimige und vorwiegend eiterige S. (**S. puriforme**), insbesondere den chronischen Formen der Bronchitis, der Bronchiektasie und tuberkulösen Cavernen eigen (bei beiden letzteren geballt, münzenförmig — Sputa nummulosa, gewöhnlich fundum petentia, d. i. im Wasser sich zu Boden senkend).

4. Das serös-schleimige, bronchorrhoische S., von dünnlicher, fadenziehender Beschaffenheit, häufig mit starker Beimengung von Luftblasen — mehr den chronischen als den akuten Formen der Bronchitis eigen.

5. **S. putridum s. foetidum** (Bronchitis putrida) meist reichliches, sehr übelriechendes Sekret von schmutzig-grünlicher oder gelblicher Farbe bei Lungengangrän, jauchigem Empyem, Pneumonomykosis, sowie bei sackartiger, aber auch — infolge Stagnation des Sekrets in den heissen Sommermonaten — bei einfacher Bronchiektasie.

S. pneumonicum das für croupöse Pneumonie charakteristische rostbraune oder ziegelrote zähe (viscide) S., das diese Eigenschaften dem starken Gehalt an Mucin, Fibrin und roten Blutkörperchen verdankt, und dem übrigens noch feine, dichotome Fibrinabgüsse der feineren Bronchien beigemischt sind. In neuerer Zeit sind auch in dem S. pn. die Pneumokokken gefunden worden, die das Virus der croupösen Pneumonie darstellen.

S. tuberculosum das schleimig-eiterige oder rein eiterige S. bei Lungentuberkulose und käsiger Pneumonie, charakterisiert durch die in grösserer oder kleinerer Zahl darin nachzuweisenden KOCH'schen Tuberkelpilze.

cf. Phthisis calculosa, Corpuscula oryzoidea.

Squama (f. lat. *τὸ σκύλον* **Haut**) Schuppe, kleinere oder grössere Plättchen abgestorbener Oberhaut, die infolge krankhafter Affektionen der allgemeinen Decke gänzlich oder teilweise von ihrem Mutterboden losgelöst sind.

cf. Desquamatio, Crusta lamellosa.

Squint (engl.) populäre Bezeichnung für Strabismus.

Stabil (*stabĭlis* **feststehend**) vd. unter *labil.*

Stadium (*τὸ στάδιον* eigentlich **das Feststehende** von *ἵστημι* **stehen, stellen, griechisches Wegmass von 125 Schritten**). Eine schärfere Trennung von Stadien ist nur bei gewissen akuten Krankheiten möglich, bei welchen man unterscheiden kann:

1. St. prodromorum (*πρόδρομος*) Vorläuferstadium.
2. St. invasionis St. des Ausbrechens einer Krankheit.
3. St. incrementi St. der Zunahme.
4. St. acmes (*ἀκμή*) Höhestadium (Fastigium).
5. St. kriseos (*κρίσις*) St. der Entscheidung, Wendung.
6. St. decrementi St. der Abnahme der Krankheit.
7. St. reconvalescentiae St. der Genesung, Erholung.

Viele Krankheiten haben ihre besondere Stadieneinteilung, cf. Exanthemata acuta, Cholera, Febris intermittens, Lyssa, Pneumonie etc.

Stagnatio (*stagnare* v. *stare* **stocken**) die venöse Stauung.

Stapes (**Steigbügel**, mittellat.-ital. *stapede* von *stare* und *pes*) i. q. Spica pedis.

Staphylhämatom (*ἡ σταφυλή* **Weintraube,Zäpfchen; σταφίς Rosine, Weinstock,** *τὸ αἷμα* **Blut**) Blutgeschwulst am Zäpfchen (wahrscheinlich meist durch kleine Verletzungen beim Essen, Räuspern etc. entstehend, ohne schlimme Bedeutung).

Staphylitis die Entzündung des Zäpfchens.

Staphylokokken (*ὁ κόκκος* **Fruchtkern**) haufenweise, bisweilen traubenartig aneinandergelagerte Kokken (Kugelbakterien).

St. pyogenes aureus (*τὸ πῦον* **Eiter,** St. *γεν* v. *γίγνομαι* **werden**) der von ROSENBACH so genannte Pilz, welcher am regelmässigsten (80 %) im Eiter vorkommt, sich rein züchten lässt und bei Ueberimpfung stets Eiterung erzeugt; kleine rundliche, gewöhnlich in dichten Haufen zusammengelagerte Zellen, deren Kolonien auf gewissen Nährböden einen goldgelben Farbstoff erzeugen, woher ihr Epitheton „aureus". Wahrscheinlich steht der St. auch in ätiologischer Beziehung zur ulcerösen Endokarditis und zur akuten Osteomyelitis.

St. pyogenes albus unterscheidet sich von dem vorigen nur durch die weisse glänzende Farbe seiner Kulturen und ist bei der Eiterung seltener als der „aureus". Noch seltener ist der

St. pyogenes citreus [PASSET], welcher sich durch ein zitronengelbes Pigment auszeichnet.

St. cereus albus u. flavus seltene Eiterpilze von untergeordneter Bedeutung.

cf. Streptokokkus pyogenes.

Staphylōma (*τὸ σταφύλωμα* [bei GALEN der Vorfall der Regenbogenhaut] **beerenartige Ausbuchtung**) Ektasien am Augapfel.

St. corneae eine vorgewölbte aus prolabierter Iris hervorgegangene Narbe, welche die Hornhaut ganz (St. c. totale) oder zum Teil ersetzt (St. c. partiale). Die Ursache des Hornhautstaphyloms, das auch St. iridis cicatriceum genannt, ist stets eine ulceröse perforierende Keratitis.

Viele Autoren verstehen unter St. corneae alle Ektasien der Hornhaut und unterscheiden dann die durchsichtigen Ektasien der Hornhaut (Keratokonus, Keratoglobus) als St. pellucidum von den Narbenstaphylomen.

St. racemosum Trauben-St., traubenartige, durch einzelne Narbenzüge gefurchte Ektasie der Iris.

cf. Myiocephalon.

St. uveale vd. Iridonkosis.

St. skleroticae s. sklero-chorioidale Sklerektasie, stets mit gleichzeitiger Ausbuchtung des betreffenden Teiles der Aderhaut.

1. St. sklerochorioidale anterius das Produkt von Sklerochorioiditis anterior chronica.

a) Ciliar-St., Hervorbuchtung des Bulbus in der Ausbreitung des Ciliarkörpers.

b) Interkalar-St. [SCHIESS-GEMUSEUS], diejenige Ausbuchtung des Bulbus, welche durch Verdünnung und Vorwölbung des Ligam. pectinatum und der anstossenden Skleralportion sich zwischen Irisinsertion und Ciliarkörper einschiebt.

2. St. aequatoriale, Aequatorial-St., alle jene Ausbuchtungen der Sklera, welche sich hinter der Ausbreitung des Ciliarkörpers ausbilden.

3. St. postīcum (Scarpae), hintere St., entweder scharf mondsichelförmig begrenzte angeborene und stationäre Ektasie des nach aussen von der Sehnervenpapille gelegenen Segmentes des Bulbus (speziell als Konus bezeichnet), oder progressive und weniger scharf begrenzte Ektasie als Produkt chronischer atrophierender Chorioiditis mit progressiver Verlängerung der Augenachse und den Symptomen zunehmender Myopie und anderen Sehstörungen.

Staphyloplastik vd. Uranoplastik.

Staphylorrhaphie (*ἡ ῥαφή* **Naht,** v. *ῥάπτω*) Gau-Naht, plastische Operation des Uranokoloboma poste[illegible]

cf. Uranoplastik.

Staphylotomie (ἡ τομή Schnitt, v. τέμνω schneiden) die Staphylomoperation bei narbigem Staphyloma corneae. Sie besteht entweder in Excision eines Stückes der Narbe oder in Abtragung derselben mit oder ohne Vereinigung der Wundränder durch die Naht.

Star vd. Cataracta, (ist als Bezeichnung einer Augenkrankheit eine nhd. Folgerung aus mhd. *starblint*, ahd. *starablint*. [vgl. ndl. *staarblind*] *Adj.* starblind, das mit dem Namen des Vogels in keinem Zusammenhange steht, da es vielmehr mit nhd. starren [ahd. *starên*] zu einer Wurzel gehört).

Stasis (ἡ στάσις v. ἵστημι stehen machen) gehinderte Fortbewegung des Inhalts von Kanälen des Körpers, gewöhnlich Stauungen in der Blutbahn, Hyperaemia passiva.

Entzündliche Stase: die Erscheinung des Stillstandes der ganzen Blutsäule und insbesondere das Haftenbleiben der weissen Blutzellen an der Innenwand der kleinsten Gefässe entzündeter Teile.

cf. Inflammatio interstitialis, Hypostase, Koprostase.

Staso-basophobie (βαίνω gehen, ὁ φόβος Furcht) ein von Debove 1893 aufgestellter, der Astasie-Abasie ähnlicher Symptomenkomplex, der durch das Unvermögen zu stehen und zu gehen sich kennzeichnet.

cf. Abasie, Astasie-Abasie.

Statometer i. q. Exophthalmometer.

Status (m. lat. der Stand).

St. arthriticus, Arthritis imperfecta, die in der Form eines Allgemeinleidens auftretenden Vorboten des gichtischen Anfalls (nervöse und gastrische Störungen).

St. cribrosus (*cribrum* lat. Sieb) *État criblé*, siebförmiger Zustand, und zwar siebförmige, kaum makroskopische Durchlöcherung in der Substanz der Nerven oder des Gehirns, vielleicht Gefässlücken, durch Resorption kleiner Gefässe entstanden [D. Arch. Bd. XVII S. 331].

St. epilepticus i. q. État de mal.

St. gastricus i. q. Gastricismus, vd. Gastritis.

Staxis (ἡ στάξις von στάζω träufeln), **s. Stalaxis** (v. σταλάζω tröpfeln) i. q. Stillicidium.

Stearodermie (τὸ δέρμα Haut) Hauterkrankung, bestehend in abnormer Talgsekretion (στέαρ) vd. Secretodermatosen.

Stearrhoea (τὸ στέαρ Talg, festes, stehendes Fett, ῥέω fliessen) reichlicher Fettgehalt der Stühle oder selbst reine Fettstühle, welche bei Pankreaskrankheiten beobachtet worden sind.

cf. Steatorrhoe.

Steatoma (*τὸ στεάτωμα* **Fett, Fettgeschwulst** von *στεατόω*) i. q. Lipoma fibrosum.

Steatorrhoe (*στέαρ, gen. στέατος*) i. q. Seborrhoe.
cf. Stearrhoe.

Steatosis [Auspitz], eine Keratonose mit Anomalien der Talgsekretion.

Hypersteatosis (Vermehrung), **Asteatosis** (Verminderung der Talgsekretion), **Parasteatosis** (Talgsekretion an abnormer Stelle).

Stella (f. lat. **Stern**) Rollbindenverband am Thorax mit Achtertouren um beide Schultern, so dass die Kreuzungspunkte in der Mitte des Rückens oder der Brust sich befinden.

Stellwag'sches Zeichen das Fehlen des unwillkürlichen Lidschlages bei Morbus Basedowi.

Stenocardia (*στενός* **eng,** *ἡ καρδία* **Herz**) Herz- oder Brustkrampf, die bei anatomischen Erkrankungen des Herzens oder der Kranzgefässe auftretenden, den Beklemmungen bei Angina pectoris (s. d.) ähnlichen Anfälle.

Stenochorie (*ἡ χώρα* u. *ὁ χῶρος* **Raum,** *στενο-χωρέω* **in engem Raume sein**) Verengerung, gewöhnlich im Sinn von Verengerung der Körperostien.
cf. Atresie, Stenose, Striktur, Phimose.

Stenocorie (*ἡ κόρη* **Pupille**) = Miosis.

Stenokrotaphie (*ὁ κρόταφος* **Schläfe**) eine Schädelform, die sich durch sehr tiefe Schläfengruben auszeichnet. Die Ursache der St. ist gewöhnlich eine frühzeitige Verwachsung der Nähte des grossen Keilbeinflügels.

Stenopäisch (ein aus *στενός* und *ὁράω* [*ὀπαῖος* **mit einer** *ὀπή* **Durchsicht**] **sehen,** gebildetes *Adj.*) nennt man Brillen und andere optische Apparate, welche dem Lichte nur durch eine enge Oeffnung Zugang zum Auge gestatten (z. B. zur Verkleinerung von Zerstreuungskreisen).

Stenōsis (*ἡ στένωσις* v. *στενόω* **einengen**) Verengerung eines Kanales oder Orificiums. — Besonders wird an den Herzostien von St. gesprochen, wenn dieselben durch Starrheit und Unbeweglichkeit der Klappen eine wesentliche Verkleinerung ihrer Querschnitte (im Franz. rétrécissement) erfahren; weiters auch von St. oesophagi, laryngis, pylori etc.
cf. Stenochorie, Strictura, Phimose, Atresie.

Stercoral (*stercus, -oris* **Kot**) kotig.

Stereotypie (*στερεός* **fest,** *ὁ τύπος* **Gepräge v.** *τύπτω* **schlagen; die feste Druckform**) triebartige Neigung Geisteskranker zu zweckloser Wiederholung derselben Willensäusserung.

Sterigmen (τὸ στήριγμα **Stütze**, στηρίζω v. στερεός) vd. Aspergillus.

Sterilisation die Erzielung eines (für Bakterien) unfruchtbaren Bodens bezw. die Vernichtung von Bakterien und ihren Sporen, um ihre Weiterentwicklung zu verhindern. Mittel dazu sind Kochen, Glühen etc.

Sterilitas (f. lat. v. *sterilis*, Dem. v. στερός **starr, hart**) Unfruchtbarkeit.

St. virilis, männliche Unfruchtbarkeit, Zeugungsunfähigkeit (ist entweder begründet in Azoospermie oder in Aspermatismus oder in Impotenz).

Sternopagus (τὸ στέρνον eig. **Brust, Brustbein**) vd. Thorakopagus.

Sternutatio (f. lat. v. *sternuto*) das Niesen, eine komplizierte respiratorische Krampfform, kommt pathologisch vor als

St. convulsiva s. Ptarmus (s. d.) der Nieskrampf, Anfälle von sehr oft wiederholtem Niesen.

Sternutatoria (*sc.* **remedia**) Mittel, welche zum Niesen reizen, Niesmittel.
cf. Ptarmica, Errhina.

Stertor (von *stertĕre* **schnarchen**) das röchelnde Atmen, welches dadurch entsteht, dass angesammelte Flüssigkeit in den grösseren Bronchien oder in der Trachea vom Luftstrom hin- und hergeschoben wird. — Ein höherer Grad, meist nur bei Moribunden, ist das Trachealrasseln.
cf. Stridor.

Stethographie (τὸ στῆθος **Brust**, v. στῆναι **stehen**, ἵστημι; ἡ γραφή **das Schreiben** v. γράφω) Methode, die Atmungsbewegungen einzelner Punkte des Thorax (mittelst des Stethographen) graphisch, als Kurven, darzustellen.

Stethoskop (σκοπέω **untersuchen**, eig. **besichtigen**) das Hörrohr, von LAENNEC erfundenes Instrument zur mittelbaren Auskultation hauptsächlich der Brustorgane, gewöhnlich aus einem Hohlzylinder mit einer Ohrplatte bestehend.

Sthenisch (*sthenicus*, v. τὸ σθένος **Kraft**) „in krankhaft erhöhter Thätigkeit begriffen" [KRAUS]; von Krankheiten und Fiebern, wenn sie mit kräftiger Herzaktion und Erregtheit des Nervensystems verlaufen, ziemlich identisch mit erethisch und synochal.
cf. Adynamisch, asthenisch.

Stigma (τὸ στίγμα **Punkt**, v. στίζω **stechen**), lat. **Umbo** Stippchen, Punkt, roter runder kleiner Hautfleck, dessen Mittelpunkt ein kleines, hirsekorngrosses Knötchen trägt.

Stillicidium sanguinis (*stilla* **Tropfen**, *cadere* **fallen**) tropfenweiser Blutaustritt, gewöhnlich vom Nasenbluten i. q. Epistaxis.

St. lacrimale i. q. Epiphora.

Stimulantia (*stimulare* **anreizen** v. *stimulus* **Stachel**, *στίζω* **stechen**), (*sc.* **remedia**) i. q. Excitantia.

Stokes-Adams' sche Krankheit, vd. Adams-Stokes'sche Krankheit.

Stomachica (*ὁ στόμαχος* **Magen**, v. *στόμα* **Mund**), (*sc.* **remedia**) magenstärkende, die Verdauung und den Appetit anregende Mittel.

Stomakace richtiger **Stomatokake** (*τὸ στόμα* **Mund**, *ἡ κάκη* **schlechte Beschaffenheit**) i. q. Stomatitis ulcerosa.

Stomatitis Entzündung der Mundschleimhaut.

St. catarrhalis Rötung und Schwellung der Schleimhaut ohne Geschwürsbildung.

St. membranacea croupöse und diphtherische Erkrankung der Mundhöhe.

St. mercurialis diejenige Form der Stomatitis ulcerosa, welche durch Einwirkung von Quecksilber bedingt ist.

St. scorbutica Skorbut der Mundhöhle. Das Uebel beginnt mit einem blauroten Saum des Zahnfleisches, soweit Zähne vorhanden sind, und ausserordentlich starker Schwellung desselben durch eine blutig-seröse Infiltration mit starker Vermehrung und Erweiterung der Kapillaren. Diese Wucherungen zerfallen nach einigen Wochen zu einem pulpösen Brei und bluten sehr leicht.

St. ulcerosa Mundfäule, ausgedehntere Ulceration am Zahnfleisch (den Zahnrändern) Sekundär kommt sie hauptsächlich bei Merkurialismus vor, ferner primär als

St. ulcerosa idiopathica s. Stomakace, die eigentliche Mundfäule (bei epidemischem Auftreten, erstmals 1810, mit der Bezeichnung span. als fegaritis f. [Wort angeblich arabischen, aber sonst dunklen Ursprungs], franz. fégarite f., bei CANSTATT fegar), eine rasch in Zerfall übergehende ansteckende Geschwürsbildung am Zahnfleischrand, welche von da aus eine auf die Nachbarteile sich verbreitende starke Schwellung des ganzen Mundes, starke Absonderung der Mundflüssigkeit und einen aashaften Geruch aus dem Munde verursacht.

St. aphthosa s. vesicularis Aphthen (s. d.) der Mundhöhle, ausgezeichnet durch das Auftreten rundlicher oder länglicher, grauweisser, von einem zarten, durch injizierte Gefässchen gebildeten Saum begrenzter Plaques, die meist auf der Schleimhaut der Lippen und Wangen, des Zahnfleisches, der Zunge u[illegible] harten und weichen Gaumens (vergl. BEDNAR'sche Aphthe[illegible] siert sind. Die übrige Schleimhaut ist katarrhalisch

Die Plaques liegen nicht subepithelial [BOHN's Ansicht], stellen auch kein festes Faserstoffexsudat zwischen Cutis und Epithel dar [HENOCH's Ansicht], sondern erweisen sich als pseudodiphtherische Auflagerungen auf die Schleimhaut (Stomatitis fibrinosa disseminata oder maculosa HENOCH's). Ihr ätiologisches Moment scheint ein mit dem Staphylokokkus pyogenes citreus [PASSET] identischer Kokkus abzugeben, der sich in Schnitten der Plaques allein findet (E. FRÄNKEL, Virch. Arch. B. 113).

cf. **Aphthae epizooticae, Stomatomykosis, Gingivitis, Noma, Ulcus leprosum, luposum, syphiliticum, tuberculosum, variolosum.**

Stomatomykosis (*ὁ μύκης* **Pilz**) Soor, Mehlmund, Schwämmchen, durch Ansiedelung des Soorpilzes, Oidium albicans (s. d.), in der Mundhöhle, der sich mit den Epithelien zu dicken weissen Membranen verbindet, hervorgerufene Erkrankung, die sich gern bei Säuglingen, Diabetikern und marantischen Fieberkranken entwickelt.

Stomatoplastik (*ἡ πλαστική, sc. τέχνη*, v. *πλάσσω* **bilden**) Mundbildung aus der benachbarten Gesichtshaut mit Uebersäumung der freien Wundränder durch Mundschleimhaut bei Neubildungen an den Lippen oder entsprechenden Operationen bei Ektropium der Lippen, bei Makrostoma und Mikrostoma. — Bedeutet auch die Excision keilförmiger Stücke aus dem Muttermund.

Strabismus (*ὁ στραβισμός* v. *στραβίζω* v. *στραβός* **schielen**) das Schielen, in einem Uebergewicht des einen oder anderen Augenmuskels bei den assoziierten Bewegungen der beiden Bulbi über seinen Partner im anderen Auge bestehend, so dass die beiden Gesichtslinien nicht gleichzeitig auf einen beliebigen Punkt im Gesichtsfelde eingestellt werden können. Beim St. concomĭtans begleitet das schielende Auge das andere nach allen Blickrichtungen, beim St. paralyticus dagegen ist die Bewegung des schielenden Auges nach einer Richtung beschränkt.

St. internus s. convergens, wenn ein innerer gerader Augenmuskel das Uebergewicht hat, die Gesichtslinien übermässig konvergieren, und eine derselben am Objekt vorbeischiesst, — die häufigste Form.

St. externus Ueberwiegen eines äusseren geraden Augenmuskels, ist entweder

St. externus convergens, wenn die beiden Gesichtslinien sich hinter dem Objekt schneiden, oder

St. ext. parallēlus, wenn sie sich parallel stellen, oder

St. ext. divergens, wenn sie divergieren.

St. sursum und **deorsum vergens,** ***subversum*** u. ***deversum,*** das Auf- bezw. Abwärtsschielen.

St. alternans, wenn bald das eine, bald das andere Auge zum Fixieren der Objekte verwendet wird, während das entgegengesetzte vorbeisieht [nach STELLWAG].

Strabometer (τὸ μέτρον **Mass**) Instrument zur Messung des Strabismus in Millimetern.

Strabotomie (ἡ τομή **Schneiden** v. τέμνω) Schieloperation durch Rücklagerung des betreffenden Augenmuskels.

Strangulatio (f. lat. v. *strangulo* **erwürgen,** στραγγάλη **Strick**) vd. Incarceratio interna.

Strangurie (ἡ στραγγουρία v. στράγγω **strängen, auspressen,** *stringo* v. στράγξ **der ausgepresste Tropfen;** τὸ οὖρον **Urin**) der Harnzwang, die Harnstrenge, wobei der Harn unter Schmerz und Krampf nur tropfenweise abgeht, wie bei Tenesmus vesicae, manchen Fällen von Cystitis, Cystospasmus.

cf. Dysurie, Tenesmus vesicae.

Strepitus (m. lat. von *strepĕre*) das Geräusch.

St. coriaceus Ledergeräusch (*corium*), Lederknarren, bei Perikarditis etc. vorkommendes Geräusch.

St. uterinus Uteringeräusch; auch Placentargeräusch, bei Schwangeren, vom 5. Schwangerschaftsmonat an, zuweilen schon früher, hörbar und angeblich in den erweiterten, den Uterus umgebenden Arterien, entstehend; deshalb auch bei Uterus- und Eierstocksgeschwülsten vorkommend.

Streptokokkus (ὁ στρεπτός **Kette** v. στρέφω **drehen,** ὁ κόκκος **Kern**) **s. Torulaform,** reihenweise aneinander gefügte Kokken (Kugelbakterien). Sie spielen eine Rolle bei sogen. Mischinfektionen. So findet man sie häufig beim Typhus abdom. neben den pathogenen Bacillen in Milz, Leber, Darmwand, als regelmässige Begleiter der LÖFFLER'schen Bacillen bei Diphtherie etc. Pathogen ist der

Streptokokkus des Erysipels, von FEHLEISEN als der spezifische Erreger des E. durch regelmässigen Nachweis bei demselben, Reinkultur und Impfung mit voller Sicherheit festgestellt; kleine kugelige Zellen, die zu Ketten von gewöhnlich 6—10, häufig aber noch weit mehr Individuen auswachsen.

St. pyogenes (τὸ πῦον **der Eiter,** γένος St. von γίγνομαι **werden**) ein allein oder seltener gemeinsam mit Staphylokokken (s. d.) bei Eiterungen vorkommender Pilz, welcher nach bisherigen Untersuchungen morphologisch und biologisch identisch ist mit dem Str. des Erysipels.

Striae cutis (f. lat. v. στρίγξ, *striga* **Strich**) narbenartige Streifen der Haut, welche durch Auseinanderweichen der Cutisbündel, meist in gewisser paralleler Richtung, verursacht sind, so bei rascher Ausdehnung der Bauchhaut infolge Schwangerschaft (Schwangerschaftsnarben), rascher Fettentwicklung, Ascites, auch an den Brüsten bei rascher Vergrösserung im Puerperium [nach BIRCH-HIRSCHFELD].

Strictura (f. lat. v. *stringĕre,* στράγγω **zusammenschnüren**) höherer Grad von Verengerung, insonderheit

von Kanälen, z. B. der Harnröhre, infolge der verschiedensten Ursachen (spastische, entzündliche, organische, narbige Striktur, S. durch Kompression, Tumoren).

cf. Stenose.

Stridor (m. lat. **das Zischen** v. *strideo* oder *strido* **zischen, pfeifen,** τρίζω) das zischende oder pfeifende Atmungsgeräusch, welches bei Kehlkopfstenose entsteht. St. dentium vd. Fremitus.

Adj. stridulus.

cf. Stertor.

Strongylus (s. Eustrongylus) gigas (στρογγύλος **rund**) der Palissadenwurm, sehr seltener, regenwurmähnlicher Parasit der menschlichen Niere, der ähnliche Erscheinungen verursachen kann wie Nierensteine.

St. duodenalis i. q. Anchylostomum duodenale.

cf. Distomum haematobium.

Strophantismus Vergiftung durch Strophanthus: Erscheinungen, deren Symptome dem Digitalismus entsprechen.

cf. Digitalismus.

Strophulus (v. στρέφω **wenden, schlingen,** oder ὁ στρόβιλος **Wirbel**) wird ein eigentümlicher übrigens unschuldiger Ausschlag bei kleinen Kindern genannt: bis stecknadelkopfgrosse, kuglige, härtliche Knötchen von härtlicher Resistenz. Der Str. albidus und candidus WILLAN's wird von BOHN als eine Rückbildungsform dieser Knötchen, von HEBRA als Milium (s. d.) aufgefasst.

Struma (f. lat. v. *struere* **aufeinanderschichten**) der Kropf — ist im Anfang immer eine echte Hyperplasie der eigentlichen Drüsensubstanz der Schilddrüse und kommt manchmal in akuter Weise zur Entwicklung (St. acuta). Die Drüsenfollikel bekommen unter Teilung ihrer Zellen zapfenförmige Ausstülpungen, die sich verästeln, abschnüren und neue Follikel bilden.

Weitere Unterscheidungen gründen sich auf die Teilnahme des Bindegewebes und der Gefässe und auf sekundäre Entartungen, nämlich:

St. mollis die Entwicklung des Stroma bleibt auffallend hinter derjenigen der Follikel zurück, die Kropfknoten haben eine elastische, fast fluktuierende Beschaffenheit.

St. fibrosa Faserkropf, bei welchem sich vorzugsweise das Bindegewebe an der Hyperplasie beteiligt und sich selbst im Innern der Knoten Herde von derbem Fasergewebe etablieren, welche die follikuläre Neubildung ersticken.

St. vasculosa s. aneurysmatica Gefässkropf, bei dem die Entwicklung der Gefässe (Arterien und Kapillaren) ausserordentlich überwiegt, die Geschwulst pulsiert.

St. gelatinosa s. kolloides (lat. *gelatus* **Gallerte**) Kombination von Gallertbildung im Innern der einzelnen Follikel mit der hyperplastischen Vergrösserung. Die gleichmässig und oft kolossal vergrösserte Drüse hat eine pralle, teigige Konsistenz.

St. cystica Cystenkropf, aus der vorigen hervorgehend, indem durch den Druck eine Atrophie der Bindegewebssepta benachbarter Follikel und dadurch die Bildung grosser gemeinschaftlicher Hohlräume zu stande kommt, worin die Gallerte sich mehr oder weniger verflüssigt. Später wird die Erweichungscyste zur Absonderungscyste, die sich als solche noch weiter beträchtlich vergrössern kann.

St. amyloides Amyloid-Metamorphose des Drüsenparenchyms und der Gefässe

St. ossea St. mit Verkalkung des bindegewebigen Stroma der Cystenwände.

[Bisher aus RINDFLEISCH's Path. Gewebelehre].

St. substernalis St., die zum Teil hinter dem Manubrium sterni sitzt und eine häufige Ursache suffokatorischer Erscheinungen ist.

St. gangliosa auffallend ungleichmässige knollige Entwicklung der St.

Strumektomie (ἡ ἐκτομή **das Ausschneiden** v. ἐκτέμνω) die operative Entfernung einer Kropfgeschwulst, wobei mindestens ein Fünftel zurückgelassen werden muss wegen Gefahr der Kachexia strumipriva.

strumiprīva vd. Kachexia strumipriva.

Strumitis Entzündung des Kropfes, d. h. der strumös entarteten Drüse. — Entzündung der nicht entarteten Schilddrüse: Thyreoiditis.

Strychnismus, Vergiftung durch Strychnin und die Samen von Strychnos nux vomica L.: in leichten Fällen starke aber bald vorübergehende Muskelrigidität, in schweren anfallsweise auftretende tetanische Krämpfe (mit Opisthotonus), die besonders durch äussere Reize hervorgerufen werden. Das Bewusstsein ist dabei erhalten. Der Tod kann durch Asphyxie oder Paralyse der Atemmuskeln eintreten.

Stupor (m. lat. v. *stupēre* **betäubt sein,** zusammenhängend mit στύφω **mache fest**) Starrheit, Reaktionslosigkeit, Unempfindlichkeit, Zustand allgemeiner Herabsetzung der cerebralen Reflexthätigkeit (bei typhoiden und psychischen Krankheiten, besonders Melancholie, Ekstase, Dementia apathica).

Adj. stupidus.

cf. Sopor, Torpor, Melancholia attonita.

Stye s. Stigh (engl. v. sächs. *stihan* **steigen**) i. q. Hordeolum.

Styptica (*adj.* *στυπτικός* **zusammenziehend** v. *στύφω* **zusammenziehen**), (*sc.* **remedia**) i. q. Adstringentia, insbesondere die blutstillenden, Haematostyptica.

Subacidität (*sub, acidus* **sauer,** besser als Hypacidität) Verminderung der Säure *sc.* des Magensaftes.

Subinvolutio uteri (*sub* **darunter,** *involutio* hier **Rückbildung,** v. *in-volvo* **hineinwälzen**) unvollständige retrograde Metamorphose des hypertrophischen Uterus nach der Schwangerschaft infolge gewisser hemmender Einflüsse (Metritis, Kongestion, Atonie). Effekt und Symptome wie bei Metritis chronica.

cf. Involutio.

Sublatio (f. lat. **die Erhebung,** *tollo* **wegnehmen,** davon [*sub-*]*tuli, sustuli,* [*sub-*]*latum*) Abhebung, Ablösung, z. B. des Glaskörpers, oder

S. s. **Ablatio s. Solutio, s. Secessus s. Amotio retinae** Ablösung der Netzhaut von der Innenfläche der Aderhaut durch Ansammlung seröser Flüssigkeit, Extravasate.

Subluxatio i. q. Luxatio incompleta.

Subphrenisch (*ἡ φρήν, φρενός* **Zwerchfell**) — besser wäre **hypophrenisch** — unterhalb des Zwerchfells gelegen, gebraucht in der Verbindung „subphrenischer Abscess".

Subsultus tendinum (*subsilio* **in die Höhe springen,** *tendo* **Sehne**) das Sehnenhüpfen, krankhafte Zuckungen einzelner Muskeln, besonders des Vorderarmes bei grosser Schwäche und in der Agonie.

cf. Krocidismus, Soubrasaut.

Succussio (f. lat. **Aufrütteln,** v. *sub* und *quatio*) das schon von Hippokrates (De morbis II-Uebersetzung Fuchs II, 438/39) geübte Verfahren (S. Hippokratis), durch Schütteln des Kranken ein Geräusch zu erzeugen (bei Flüssigkeitsansammlung in Luftschallräumen, Pyopneumothorax).

Suction (*sugĕre* **saugen**) selten angewandtes Operationsverfahren bei weichem oder flüssigem Star, wobei ein Troikar durch die Hornhaut in die Linse eingestossen und der Inhalt durch die Kanüle ausgezogen wird.

Sudamen, *Plur.* **Sudamina** Hitzblätterchen, Schweissausschlag, in anfangs stets getrennten, teils ungefärbten, teils roten, kleinen, meist an den Ausführungsgängen der Hautdrüsen gelagerten Knötchen, dann und wann aus Bläschen oder selbst Pustelchen bestehend, besonders bei stark schwitzenden Personen. Die Efflorescenzen sind als ekzematös zu bezeichnen (Ekzema sudamen) und können zu ausgebildeten Ekzemen fortschreiten.

cf. Miliaria, Lichen tropicus.

Sudor (m. lat. *sudare*, **schwitzen**) der Schweiss, Ausscheidung des Schweissdrüsensekrets in flüssiger Form.

S. Anglicus der englische Schweiss, Bezeichnung für die zuerst im Jahre 1486 unter der Armee Heinrichs VII. epidemisch aufgetretene Febris miliaris (s. d.).

S. urinosus vd. Uridrosis.

cf. Hyperidrosis.

Sudorifĕra (*sudorifer* **Schweiss treibend** [Caelius Aurelianus] v. *sudor* und *ferre* **bringen**) (*sc.* **remedia**) i. q. Diaphoretica.

Suette (f. franz. v. *suer* **schwitzen**) Schweissfieber i. q. Miliaria.

Suffocatio (f. lat. v. *suffōco* v. *sub* und *faux* **Kehle**) Erstickung nennt man die abnorme, akute und subakute Verarmung des Blutes an Sauerstoff, die sich in Cyanose, Dyspnoe und Betäubung äussert.

Suffusio (f. lat. **das Unterlaufen** v. *suffundo* oder *subfundo* **daruntergiessen**) *sc.* **sanguinis**, oder **Hyphämie**, diffuse Blutunterlaufung von grösserer Ausdehnung unter der Oberfläche der Gewebe, besonders traumatische, subakute Hauthämorrhagien.

cf. Sugillatio, Purpura, Haematoma.

Suggestion (f. lat. **die Häufung, Eingebung** v. *suggĕro* **von unten hinanbringen, eingeben, einreden**) besteht darin, dass ein geeignetes, insbesondere hypnotisiertes Medium durch Einreden zu beliebigen, auch der Wirklichkeit nicht entsprechenden Vorstellungen von Gegenständen, lebenden Wesen, Vorgängen etc. gebracht und zu gewissen, diesen suggerierten Illusionen oder Hallucinationen entsprechenden, Handlungen gezwungen wird. Die S. wirkt häufig auch über den hypnotischen Zustand hinaus, so dass Vorstellungen, Empfindungen und Handlungen, welche im hypnotischen Schlafe suggeriert werden, auch ausserhalb dieses ihre Herrschaft über das Individuum behaupten können.

cf. Hypnotismus.

Sugillatio (f. lat. **der blaue** [durch Stoss erzeugte] **Fleck** [Plinius], *sugillare* [*sanguis*] **blutrünstig machen**) unbestimmt begrenzte flache Blutunterlaufungen unter der Oberfläche der Organe oder der äusseren Haut von geringer Ausdehnung (gegenüber der Suffusion, s. d.).

Sulfocarbonismus (*sulfur*, *carbo*) Vergiftung durch Schwefelkohlenstoff teils durch Verschlucken des in der Haushaltung gebräuchlichen Mottenmittels, teils durch Einatmen der Dämpfe in Fabriken (Kautschukfabriken) hervorgerufen: Narkose mit Gesichtsblässe, Sinken der Temperatur mit Schüttel-

krämpfen, rettichartiger Geruch des Atems, in den schwersten Fällen periphere Lähmung mit allgemeiner Anästhesie und Muskelatrophie.

Sulfonalismus, Vergiftung durch Sulfonal. Durch Gebrauch des Sulfonals als Hypnoticum entstehend.

S. acutus durch einmalige grosse Mengen verursacht: mehrere Tage währende Schlafsucht mit Herabsetzung der Reflexe, die in Stupor übergehen und durch Atmungslähmung zum Tode führen kann.

S. chronicus besonders bei Geisteskranken, aber erst nach mehrmonatlichem Gebrauch beobachtet. In leichten Fällen Ataxie, Schwindel, Sprachstörungen und Benommenheit, in schweren Herabsetzung der Sensibilität und der Hautreflexe, Nausea, Erbrechen, Obstipation mit nachfolgenden Diarrhöen, Kreislaufs- und Atemstörungen, vereinzelt auch Purpura und Auftreten von Haematoporphyrin im Urin.
cf. Haematoporphyrinurie.

Sulfoxysmus (*sulfur* Schwefel, *ὀξύς* sauer) Vergiftung mit Schwefelsäure.

Sun-boxes (engl. *sun* Sonne, *box* Kasten) kleine, bei der Luftbehandlung von Schwindsüchtigen verwendete nach Süden offene Bretterhütten.

Sun-stroke (engl. *sun* Sonne, *stroke* Schlag) Hitzschlag.

Superfecundatio (*super* darüber, *fecundare* fruchtbar machen) Ueberschwängerung, Befruchtung mehrerer aus derselben Ovulationsperiode herrührender Eier durch verschiedene Begattungsakte.

Superfoetatio (*foetare* befruchten, *foetus* von *fevere*, *favere* fördern, erzeugen) Ueberfruchtung, Befruchtung mehrerer aus verschiedenen Ovulationsperioden der nämlichen Schwangerschaft herrührender Eier (unwahrscheinlich).

Suppositorium (*supponěre* unterlegen) Stuhlzäpfchen, von konischer oder Eiform, dienen als Träger von Medikamenten zur Einführung per anum, bestehen aus Fetten, die im Rektum flüssig werden.
cf. Globuli.

Suppressio (f. lat. die Unterdrückung v. *supprĭmo*) die Unterdrückung, z. B. von Sekretionen, oder des Monatsflusses (S. mensium).

Suppuratio (f. lat. Unterlaufung mit Eiter, v. *sub* und *pus*) Eiterung im allgemeinen.
Adj. suppurativ.
cf. Bacillus, Staphylokokkus, Streptokokkus, Ulceratio.

Suralimentation (f. franz. *sur* = *super*) auch alimentation forcée, Ueberernährung, eine Heilmethode bei Schwindsucht mit Hysterie.

cf. Gavage.

Surditas (f. lat. v. *surdus* **dunkel, schwarz, taub**) die Taubheit, vollständige Aufhebung des Hörvermögens.

cf. Baryekoia, Kophosis, Otitis intima.

Surdomutitas (lat. *mutus* v. *μύω* **schliesse Auge und Mund**) die Taubstummheit (die Stummheit meist die Folge der angeborenen oder in frühester Kindheit erworbenen Taubheit).

Suspension (*sus* aus *sub-s* **ob, auf, in die Höhe** und *pendĕre* **hängen**) eine Behandlungsmethode schmerzhafter Entzündungen an den Extremitäten, wobei letztere durch eine Vorrichtung in die Höhe gezogen und so schwebend erhalten werden (VOLKMANN'sche S.).

Suspension bei Tabes und zentralen Nervenkrankheiten zum Zwecke der Dehnung des Rückenmarkes und der Beeinflussung der Blutzirkulation des Zentralnervensystems, ein von MOTSCHUTKOWSKY 1883 und CHARCOT empfohlenes Heilverfahren, bei welchem der Körper des Patienten vermittelst eines besonderen Apparates am Kopfe aufgehängt wird. Der ursprüngliche M.'sche Apparat, dessen Anwendung nicht ungefährlich war, ist durch SPRIMON in der Weise abgeändert und verbessert worden, dass die Dehnung im Sitzen erfolgt und die Streckung nicht mehr am Kopfe, sondern von den Ellenbogen aus ausgeführt wird.

Suspensorium, und zwar:

S. scroti Tragbeutel, der um den Hodensack (*scrotum, scortum*) gelegt und mittelst eines Beckengurts befestigt wird.

S. mammae simplex und duplex, eine mit Rollbinden herzustellende Verbandweise zur Stützung und Kompression der weiblichen Brüste.

Susurrus aurium (m. lat. das **Zischeln** zusammenhängend mit *συρίττω*, **auf der** *σῦριγξ*, der **Hirtenflöte, blasen, zischeln**) Ohrensausen, ein subjektives Symptom, dem entweder ein wirkliches entotisches Geräusch oder eine blosse Hallucination zu Grunde liegt.

cf. Sonitus, Tinnitus aurium.

Sutura (f. lat. v. *suĕre*) die Naht.

S. nodosa (*nodus*) die gewöhnliche Knopfnaht.

S. circumvoluta (*circumvolvo*) die umschlungene Naht. Eine Karlsbader Insektennadel wird durch die Wundränder gesteckt und in Achtertouren mit einem Faden umwunden.

Sychnosphyxie (συχνός **zusammenhängend, häufig,** ἡ σφύξις = σφυγμός **Puls**) [Spring] beschleunigte Herzthätigkeit i. q. Tachykardie.

Sykosis (ἡ σύκωσις **feigenähnliches Gewächs** v. συκόω, τὸ σῦκον, *ficus* **die Feige, von der Aehnlichkeit der Affektion mit dem körnigen Inneren einer Feige**) s. **Mentagra** Bartflechte, ist eine Folliculitis barbae, eine an den behaarten Stellen des Gesichtes, zuweilen des Nackens sich lokalisierende, durch Entwicklung von Knötchen und zusammenhängenden Infiltraten, sowie von kleineren und grösseren, stets von einem Haar durchbohrten Pusteln charakterisierte Krankheit von chronischem Verlauf.

S. framboesiformis (vd. Framboesie) Bindegewebswucherung der sykotisch erkrankten Hautpartien in Gestalt halbkugeliger, kondylomartiger Erhabenheiten, die hier und da einer Himbeere ähneln, von zahlreichen Härchen durchbohrt erscheinen und reichliche Eiterpunkte enthalten.

S. parasitaria die parasitische Form der Bartflechte, welche entsteht durch entzündliche Reizung von seiten des in den Epidermislagen der Follikel der Barthaare sich massenhaft ansiedelnden Trychophyton tonsurans (s. d.), desjenigen Pilzes, der auch dem Herpes tonsurans zu Grunde liegt.

Symbiōtes (συμβιωτής **der mit andern zusammenlebende,** σύν **mit,** βιόω **leben**) ein gelegentlicher Parasit der menschlichen Haut, der sich zum Unterschied von dem die Cutis durchbohrenden Dermatodectes (s. d.) in der Hornschicht aufhält.

Symblepharon (σύν **mit, zusammen;** τὸ βλέφαρον **Augenlid**) Verwachsung der Lider mit dem Bulbus.
cf. Ankyloblepharon, Synkanthus.

Sympathisch (ἡ συμπάθεια **Mitleiden,** v. τὸ πάθος) nennt man Affektionen, welche in Abhängigkeit von anderen primären Erkrankungen durch Vermittlung des Nervensystems entstehen.
cf. Reflex, Irradiation, Metastase, Neuritis.

Symphonallaxis [Schmalz] (σύν **zusammen,** ἡ φωνή **Stimme,** ἀλλάσσω **vertauschen**) Vertauschung von Konsonanten miteinander.
cf. Phoneentalaxis.

Symphyseotomie (συμφύω **zusammenwachsen,** τέμνω **schneiden**) der Schamfugenschnitt, eine veraltete, bei Beckenenge vorgenommene geburtshilfliche Operation.
cf. Pubeotomie.

Symptom (τὸ σύμπτωμα **der Zufall, die Begebenheit** v. συμ-πίπτω **zusammenfallen — nämlich gewisse Erscheinungen mit gewissen Krankheitszuständen**)

Zeichen der Krankheit. Dieselben sind entweder subjektive oder objektive.

Symptomatologie (ὁ λόγος **Lehre**) die Lehre von den einzelnen Krankheitserscheinungen.

cf. Semiotik, pathognomonisch, palliativ.

Sympus, Sympodie (σύν **zusammen**, ὁ πούς, ποδός **Fuss**, hier: **die untere Extremität**) die Sirenenbildung. Der Unterkörper solcher Missbildungen geht in eine mehr oder weniger lange konische Spitze oder in zwei zusammengeflossene Extremitäten aus, mit Verdrehung der Achse. Je nach dem Vorhandensein der Füsse unterscheidet man T. apus, monŏpus, dipus.

cf. Acephalus.

Synalgie (τὸ ἄλγος **Schmerz**) Mitempfindung von Schmerzen in einem direkt nicht erkrankten Nerven.

Synanche i. q. Cynanche.

Syncephalus (ἡ κεφαλή **Kopf**) **s. Janiceps** (s. d.) Doppelmissbildung aus zwei am Kopf oder Kopf und Thorax untereinander verschmolzenen Individuen, während die Teile unterhalb des Nabels vollständig voneinander getrennt sind. — Man unterscheidet S. symmetros und asymmetros.

cf. Craniopagus.

Synchilia (τὸ χεῖλος **Lippe**) Verwachsung der Lippen, entweder (sehr selten) angeboren als S. congenita s. Atresia labiorum, mit vollständigem oder unvollständigem Verschluss, oder erworben als S. acquisita s. Concretio labiorum, infolge von Verbrennung, Verätzung, Geschwürsbildung.

Synchysis (ἡ σύγχυσις **Vermischung** v. συν-χέω **zusammengiessen, auflösen**) Verflüssigung, nur als

S. corporis vitrei Glaskörperverflüssigung.

S. simplex: die Verflüssigung ist veranlasst durch Hyalitis serosa, meist Folge länger dauernder entzündlicher Erkrankungen des Uvealtraktus.

S. senilis die durch senile Ernährungs- und Zirkulationsstörungen bedingte Verflüssigung.

S. scintillans (*scintilla* **Funke**), Flimmer-S., eine besondere Form der senilen S., wobei sich der Glaskörper teilweise oder ganz von frei beweglichen flimmernden weissen Cholestearin- und Tyrosinkrystallen durchsetzt zeigt, wahrscheinlich in Zusammenhang mit fettiger Entartung der Glaskörperelemente und verminderter Exosmose.

cf. Hyalitis, Myiodesopsie.

Syncytioma (v. Syncytium, der äusseren protoplasmaähnlichen Schicht des Zottenepithels) S. malignum, „malignes

Chorionepitheliom", ist eine im Anschluss an Schwangerschaft sich entwickelnde Geschwulst, deren Parenchym aus dem epithelialen Ueberzug der Chorionzotten besteht.

Syndaktylie (*ὁ δάκτυλος* **Finger,** *digitus* v. *δείκνυμι*) angeborene Verwachsung, resp. unvollständige embryonale Trennung der Finger oder Zehen.

Syndektomie (verkürzt statt Syndesmektomie aus *σύνδεσμος* **Bindehaut,** *ἡ ἐκτομή* **das Ausschneiden**) i. q. Peritomie und Peridektomie!

Syndesmitis (*ὁ σύνδεσμος* **Bindehaut,** v. *συνδέω* **zusammenbinden**) i. q. Conjunctivitis.

Synechīa (*ἡ συνέχεια* **der Zusammenhalt** v. *συν-έχειν* **zusammenhalten**) Verwachsung, Verklebung, vorzugsweise als **S. iridis**, und zwar entweder S. anterior, entzündliche Verlötung zwischen Iris und Cornea, oder S. posterior, zwischen Iris und vorderer Linsenkapsel. Auch in der Otiatrie gebraucht für Adhäsivprozesse in der Paukenhöhle.

Synechotom (*τομ* St. v. *τέμνω* **schneiden**) Instrument zur Trennung von Verwachsungen (Synechien).

Synizēsis (*ἡ συνίζησις* **das Zusammensitzen, Zusammenschmelzen** v. *σύν* u. *ἵζω, ἱζάνω* **sitzen**) s. **Occlusio pupillae** die Verschliessung der Pupille.

Synkanthus (*ὁ κανθός* **Augenwinkel**) internus oder externus, die von AMMON angegebene Bezeichnung für diejenigen Fälle von Symblepharon, bei welchen Narbenstränge vom inneren oder äusseren Augenwinkel zum Bulbus ziehen.

cf. Symblepharon, Ankyloblepharon.

Synkinēse (*ἡ συγκίνησις* v. *κίνησις* **Bewegung**) die Mitbewegung, speziell Bezeichnung für die reflektorische Mitbewegung nicht gereizter Muskeln bei Reizung der entgegengesetzten Seite.

Synkŏpe (*ἡ συγκοπή* **das Abhauen, plötzliche Entkräftung** v. *συν-κόπτω* **zusammenschlagen**) tiefe Ohnmacht, Scheintod oder plötzlicher Tod, und zwar wenn das Herz das Atrium mortis ist [BICHAT].

cf. Asphyxie, Apoplexie.

S. typica typischer Scheintod, der bis zu mehreren Stunden dauern kann, eine Form perniziöser Intermittens, wobei die Kranken entweder bei klarem Bewusstsein, aber völlig bewegungslos sind, oder bewusstlos mit stockender Atmung, erloschenem Puls und kaum erkennbarem Herzschlag.

cf. Febris interm. perniciosa synkopalis (Malaria).

S. hysterica hysterischer Scheintod, die schwerste, selten, aber verbürgt vorkommende Form hysterischer Lethargie, wobei tagelang der Puls erloschen und die Atmung unmerklich,

aber die elektrische Muskel- und Nervenerregbarkeit erhalten ist [ROSENTHAL].

Synochal (*συν-έχω* **zusammenhalten oder -hängen, anhalten**) nannten die Alten das jetzt als Febris continua sthenica bezeichnete Fieber (Synocha), und da besonders entzündliche Fieber so verlaufen, so hat „synochal" die Bedeutung entzündlich, mit starker Gefässaufregung, z. B. synochale Masern etc.

cf. erethisch, sthenisch.

Synostōsis (*σύν* **zusammen**, *τὸ ὀστέον* **Knochen**) Verwachsung von ursprünglich getrennten Knochen.

Synotie (*τὸ οὖς, ὠτός* **Ohr**) vd. Agnathie.

Synovitis (*Membrana synovialis* **eine die Gelenkhöhlen auskleidende [seröse] Haut, welche die eiweissartige Gelenkschmiere** [*Synovia* von *σύν* und *ovum* — „**gesammelter Eistoff**" nach KRAUS —] **absondert**) **s. Arthromeningitis** Entzündung der Synovialmembran der Gelenke.

S. serosa (**sero-fibrinosa**) acuta und chronica **s. Hydrops articularis** acutus und chronicus, Entzündung — Schwellung und Vaskularisierung — der Synovialmembran mit Ausscheidung serös-fibrinöser Flüssigkeit in die Gelenkhöhle, welche sich mit der Synovia mischt. In chronischen Fällen tritt mehr die Anschwellung durch das ergossene Serum in den Vordergrund (**Hydarthrus** Gelenkwassersucht).

S. suppurativa acuta s. Pyarthrosis s. Arthropyosis s. Empyema articuli sehr akute eiterige S. (im Anfangsstadium eiteriger Katarrh), kann wie die vorige Form rheumatischen oder traumatischen Ursprungs sein und pflegt zur Ankylose zu führen.

S. crouposa [BONNET] klinisch einer heftigen eiterigen S. ähnlich, aber durch fibrinöse Auflagerungen auf die Synovialmembran, ohne Vermehrung des serösen Gelenkinhaltes, charakterisiert. (Vorkommen nicht ganz sicher.)

S. (Arthrophlogosis) metastatica

a) gonorrhoica, die im Verlauf eines Harnröhrentrippers und im Zusammenhang mit ihm auftretenden subakuten serösen Gelenkentzündungen (besonders des linken Kniegelenks), die den rheumatischen ähnlich sind, daher als Tripperrheumatismus oder Trippergicht bezeichnet werden.

b) S. septica, pyaemica, puerperalis, die in Zusammenhang mit septikämischen und pyämischen Affektionen auftretenden akuten, zur Eiterung neigenden Gelenkentzündungen.

c) S. scarlatinosa, vd. Polyarthritis scarlatinosa.

S. fungosa s. hyperplastica granulosa s. Tumor albus (s. d.) fungöse oder skrofulöse Gelenkentzündung, Gelenkschwamm, eine vorzugsweise skrofulöse und tuberkulöse Individuen befallende chronische Entzündung der Synovialmembran, die zur Umwandlung derselben in eine fungöse Granulationsmasse führt. Sekundär werden auch die Gelenkbänder und alles mit dem Gelenk in Verbindung stehende Bindegewebe bis zur Haut ödematös und plastisch infiltriert (Parasynovitis s. Fibroma periarticulare diffusum — VIRCHOW). Ein höherer Grad der Erkrankung ist die Gelenkkaries, Arthrokace.

S. vertebralis i. q. Spondylarthritis.

cf. Arthritis, Bursitis.

Synthorax i. q. Thorakopagus.

Syphilides (pl.) syphilitische Exantheme, kutane Syphilis.

1. Makulöses Syphilid: **Roseola syphilitica** (s. d.).
2. Stärkere umschriebene Infiltrationen des Papillarkörpers der Cutis:
   a) in Form von Knötchen: papulöses S., meist als linsengrosse rötliche Knötchen (lentikuläres S.).
      cf. Condyloma, Plaques, Psoriasis palmaris.
   b) in Form von grösseren Platten: **Psoriasis syphilitica** (s. d.).
3. Vorwiegender Sitz der Infiltration in der Wandung der Hautfollikel:
   a) mit nur spärlicher Exsudation in den Follikeln: **Lichen syphiliticus** (s. d.),
   b) mit akuter Eiterbildung im Follikel: **Akne syphilitica** (s. d.),
   c) Infiltration von Follikelgruppen mit rascher Bildung dicker Krusten und Infiltration der interfollikulären Teile der Haut, die nach Ablösung der Krusten eine höckerige Oberfläche zeigt: **Impetigo syphilitica.**
4. Infiltration mit subepithelialer Eiterbildung und oberflächlicher Ulceration (pustulöses S.):
   a) **Varicella syphilitica** u. **Pemphīgus syphiliticus** (s. d.),
   b) **Ekthȳma syphiliticum** (s. d.),
   c) **Rupia** (s. d.).
5. Gummöse Infiltration der Haut mit Zerfall in der Tiefe: tuberkulöses oder Knoten-S., nur wegen der Aehnlichkeit als **Lupus syphiliticus** bezeichnet.

[Nach BÄUMLER in ZH.]

Syphiligraphie (ἡ γραφή die Schrift), **Syphilidologie** (ὁ λόγος Lehre) Beschreibung der Syphilis, Lehre von derselben.

Syphilis (**der Name kommt zuerst in einem „Syphilis“ betitelten lateinischen Gedicht von** FRACASTORI **von 1521 vor** („Syphilis oder gallische Krankheit“, deutsch von LENZ, Leipzig 1881), **und wird von dem Namen des von der Krankheit ergriffenen. erdichteten Helden, des Hirten** SYPHILUS [l. c. III, 288] **abgeleitet**) **s. Lues venerea,** *Morbus gallicus* *), Lustseuche, Venerie, eine vielgestaltige chronische, bald nach der Entdeckung von Amerika zuerst allgemeiner aufgetretene Krankheit, auf — meist sexueller — Ansteckung beruhend, besonders durch eine spezifische Neubildung, das Syphilom (s. d.), charakterisiert.

Primäre S., die primär-syphilitische Papel, bezw. der HUNTER'sche Schanker (s. d.) und die indolenten Bubonen (eigentlich auch schon konstitutionelle S.).

Sekundäre S. bezw. sekundäre Periode der S., welche die auf der Allgemeininfektion beruhenden früheren und oberflächlichen, d. h. in der Haut und Schleimhaut verlaufenden Prozesse, das Ausfallen der Haare und Nägel, die syphilitische Iritis und Orchitis einschliesst — kondylomatöses Stadium ZEISSL's.

---

*) Die Krankheit selbst wurde, wie vielfach angenommen, aber keineswegs sicher erwiesen ist, 1493 von den spanischen Entdeckern Amerikas aus Hispaniola nach Barcelona gebracht. Mit dem Heere des GONZALVO DE CORDOVA gelangte sie nach Neapel, von wo sie die besiegten Franzosen in ihre Heimat mitnahmen.

GRÜNFELD (EULENBURG's Real-Encyklopädie) tritt gegen den modernen Ursprung der Syphilis ein: „Genauere Studien der früheren medizinischen Werke, der Bibel u. s. w. erweisen zur Evidenz, dass die in Rede stehenden Krankheitsformen schon in ältester Zeit, freilich nach dem jeweiligen Stande der Pathologie unter anderen Namen besprochen, beschrieben und vorhanden waren.“ Der Name Syphilis wird nach BOSQUILLON von σιφλός schmutzig abgeleitet, nach FALLOPPIA u. SWEDIAUR ist das Wort von σύν u. φιλία = *cum amore*, nach anderen σῦς u. φιλία = *amor porcinus* zusammengesetzt. Einige suchen den Namen von dem arabischen *Safala* oder dem hebräischen *Schafel* abzuleiten, welche Ausdrücke sowohl das unterhalb Gelegene (*inferior*), als auch das Niedrige, Gemeine (*vilis*) andeuten. — Im Anfange ihres Bekanntwerdens (also nach 1493) führte sie verschiedene Namen: mal de Naples, mal Franzese, mal de France, mala de Frantzos, nach ihren Schutzheiligen die K. des heiligen Evagrius, Hiob, Mevius, Rochus, Semantus oder der hl. Regina; in Genua hiess sie le male de la favelle, in Toskana il malo delle bolle, im lombardischen lo malo de la brosule. Die Franzosen nannten sie la grosse vérole, die Engländer pox, die Spanier las bubas oder boas. BÉTHENCOURT 1527 schlug den Namen Morbus venereus vor. JEAN FERNEL († 1558) spricht zuerst von Lues venerea. Alle diese Benennungen wurden von dem Namen Syphilis verdrängt. Festzustehen scheint, dass das Wort S. dem griech. Sprachstamme angehört.

Tertiäre S., Periode der späteren schwereren, namentlich gummös-ulcerösen Prozesse der Haut und Knochen und der visceralen oder Eingeweide-S.

S. congenita s. hereditaria, angeborene, entweder schon bei der Geburt manifeste oder in den ersten Wochen und Monaten nach der Geburt zum Ausbruch kommende S.

S. d'emblée (franz. *d'emblée* im ersten Anlauf; vergl. Boubon d'emblée) Syphilis ohne vorausgegangene, deutliche Primäraffektion.

[Nach BÄUMLER in ZH.]

Nach neueren Untersuchungen [LUSTGARTEN] ist das Virus in einem Stäbchenpilz zu suchen. Der Beweis für den ursächlichen Zusammenhang desselben mit der S. ist aber noch nicht erbracht.

cf. Bacillus.

Syphilisation [AUZIAS-TURENNE] veraltete, übrigens nie in ausgedehnterer Weise angewandte Methode zur Heilung der Syphilis sowohl (kurative S.), als zur Herstellung von Immunität gegen dieselbe (prophylaktische S.).

Syphiloide (*τὸ εἶδος* **Aehnlichkeit**) in manchen Gegenden endemische tuberkulöse und ulceröse Formen von Hautkrankheiten, die wahrscheinlich auf eine entartete acquirierte oder hereditäre Syphilis zurückzuführen sind, so besonders das jütländische, esthnische und lettische S., die *Sibbens* (s. d.) in Schottland, *Skerlejevo* (s. d.) in Istrien, *Radesyge* in Norwegen; doch sind besonders die letzteren als volkstümliche Bezeichnungen ungenaue Begriffe, die die verschiedensten Krankheitszustände zusammenwerfen (cf. Radesyge).

Syphiloma s. **Gumma** (besser **Gummi**) **syphiliticum** syphilitischer Gummiknoten, ein spezifisches Erzeugnis der Lues. Innerhalb eines grösseren Herdes von neugebildetem Keimgewebe grenzt sich ein umschriebener, meist kugeliger, gelblichweisser und durch schleimige Metamorphose der Grundsubstanz elastisch weicher Knoten aus rundlichen Zellen ab, welche später fettig entarten und entweder der Resorption oder der käsigen Metamorphose verfallen, während das umgebende Bindegewebe zu einer narbigen Schwiele wird [nach RINDFLEISCH].

Das S. im Periost wird als Tophus syphiliticus (s. d.) bezeichnet.

Syringocystadenom (TÖRÖK-UNNA, *ἡ σῦριγξ* **Röhre,** *ἡ κύστις* **Blase,** *ὁ ἀδήν* **Drüse**) od. **Syringocystom** strangförmige Auswüchse im Corium abgeschnürter embryonaler Epithelhaufen mit röhren- und cystenartigen Erweiterungen, welche grosse Aehnlichkeit mit Schweissdrüsen haben.

cf. Hidradenom.

Syringomyelie (*ὁ μυελός* **Mark**) — die Bezeichnung 1828 von CH. P. OLLIVIER, allerdings in anderem Sinn, gebraucht —

auch Sklerosis centralis (pericentralis) medullae spinalis, das Vorhandensein einer Höhle in der grauen Substanz des Rückenmarkes. Die äusserst chronisch verlaufende Affektion ist stets angeboren und nimmt ihren Ausgangspunkt von dem embryonalen Gewebe am Schlusse des Zentralkanals. Durch Einschmelzung der anliegenden grauen Substanz entsteht ein charakteristischer von SCHULTZE und KAHLER begründeter klinischer Symptomenkomplex: eine an den DUCHENNE-ARAN'schen Typus erinnernde, in den Armen symmetrisch beginnende und später auf die Beine übergreifende Muskelatrophie mit Sensibilitätsstörungen, die sich hauptsächlich auf die Temperatur- und Schmerzempfindung erstrecken, und trophische Störungen: Veränderungen der Haut, Skoliose der Halswirbelsäule, Arthropathien, Spontan-Frakturen und Luxation ähnlich wie bei Tabes und eine mit Panaritien einhergehende an Akromegalie (s. d.) erinnernde Veränderung der Hände, von CHARCOT Chiromegalie genannt.

Eine besondere Form stellt der humero-scapulare Typus der Syringomyelie dar, ausgezeichnet durch den Beginn der Muskelatrophie im Gebiet des Schultergürtels, spätes Auftreten von Sensibilitätsstörungen und frühzeitige Beteiligung von Hirnnerven (Trigeminus, Recurrens). Die Läsion liegt hier nicht wie bei der klassischen Form der S. in der Höhe der Halsanschwellung, sondern zwischen 2. und 6. Cervicalnerven.

Die einfachen nur in einer Erweiterung des Zentralkanals bestehenden Höhenbildungen des Rückenmarks werden Hydromyĕlus [LEYDEN] genannt.

cf. MORVAN'sche Krankheit; Hydromyelus.

Syringomyelocele, eine besondere Form der Spina bifida vd. Spina bifida.

Tabacosis pulmonis (Tabaco in der Sprache der Bewohner von Hayti das Gefäss, aus welchem der „Tabak" geraucht wurde, eig. **die Rolle**) vd. Pneumonokoniosis.

Tabes (f. lat., eig. **Fäulnis,** v. Wzl. *ta* **dehnen, flüssig werden, schwinden**) Abmagerung, Körperschwund — früher hauptsächlich im Sinn von Muskelschwund, im Gegensatz zum Fettschwund (Macies) gebraucht.

Tabes dorsualis Hinterstrangsklerose, graue Degeneration der Hinterstränge, Leukomyelitis posterior; *Ataxie locomotrice progressive,* die Rückenmarksdarre oder R.-Schwindsucht, häufigste Rückenmarkskrankheit, nach neueren Untersuchungen als eine kombinierte Systemerkrankung aufzufassen, da neben der typischen Degeneration der Hinterstränge in entwickelteren Fällen auch die Hinterhörner, CLARKE'schen Säulen, ja sogar periphere Nerven degeneriert gefunden werden. Die wichtigsten klinischen Symptome sind: lanzinierende und Gürtelschmerzen, Parästhesien, später Anästhesien, Diplopie, Atrophie

des Sehnerven, reflektorische Pupillenstarre (vd. ARGYLL-ROBERTSON'sches Zeichen), Miosis, rasche Ermüdbarkeit beim Gehen, später, seltener von Anfang an, Ataxie, frühzeitiges Erlöschen der Patellarreflexe, Abnahme der Potenz, Retentio urinae, im letzten Stadium zunehmende Paraplegie der Unterextremitäten, Sphinkterenlähmung, Cystitis, Dekubitus. Die Dauer der Krankheit beträgt viele Jahre, ja Jahrzehnte.

T. lactĕa eine infolge von Galaktorrhoe (s. d.) eintretende Störung der allgemeinen Ernährung mit Oligämie, Abmagerung, Sinken der Temperatur, Ermüdung, Pulsbeschleunigung etc.

T. meseraica, Pädatrophie die Abzehrung kleiner Kinder, eine Folge des durch schlechte Ernährung unterhaltenen chronischen Darmkatarrhs, welcher schliesslich zur Enteritis follicularis und damit sekundär verbundener Anschwellung und selbst Verkäsung der Mesenterialdrüsen führt, wobei die Bildung von Chyluskörperchen (der Vorstufe der Blutkörperchen?) gehindert ist.

T. saturnīna der allgemeine Effekt der chronischen Bleivergiftung, der sich in Abmagerung, vorzüglich der Muskulatur, Anämie mit gelblicher Verfärbung der allgemeinen Decke (daher Ikterus saturninus genannt) äussert.

cf. Marasmus, Phthisis.

Tabophobie (φόβος **Furcht**) die bei Neurasthenikern häufig beobachtete Furcht rückenmarkleidend zu sein.

Taches cérébrales (franz. *tache* f. **Fleck**) die TROUSSEAU'schen Hautflecken, die schon bei leichtem Streichen der Haut hervorzurufende langandauernde Rötung der Haut (Lähmung der Vasomotoren), Symptom bei Meningitis cerebralis.

Tachykardie (ταχύς **schnell**, ἡ καρδία **Herz**) eine seltene Neurose des Herzens, besteht in enormer Beschleunigung der Herzkontraktionen. Besser ist die Bezeichnung Pyknokardie (s. d.). — Als paroxysmale Tachykardie bezeichnet AUG. HOFFMANN „Anfälle von Herzjagen".

cf. Morbus Basedowi.

Tachypnoe (ἡ πνοή **das Wehen, Atmen** v. πνέω) das beschleunigte Atmen (cf. Dyspnoe).

Taenia (ἡ ταινία **Band**, v. τείνω) der Bandwurm (cf. Bothriocephalus), ein aus sehr kleinem rundlichen Kopf und vielen flachen Gliedern bestehender, bis zu mehreren Metern langer Wurm im Dünndarm des Menschen. Der Kopf besitzt vier seitliche Saugnäpfe, die Geschlechtsöffnung der Glieder liegt an der Kante. — Es giebt zwei Arten:

T. solium (*solium* heisst **der Thronsessel, Lehnstuhl, im Spätlateinischen auch Sohle, gerade wie** *solum* **des älteren Lateins.** L. KREHL's sr. **Ableitung aus dem arabischen** *sosl* **vom syrischen** *schuschl* **= Kette erscheint**

etwas gesucht) der bewaffnete Bandwurm. Zwischen den Saugnäpfen befindet sich an einem kugelförmigen Zapfen (Rostellum) ein doppelter Hakenkranz.

T. saginata (**die Bezeichnung „feist, gemästet" ist von dem charakteristischen Gesamthabitus hergenommen. Die Bezeichnung** *„medio-canellata"* [KÜCHENMEISTER] **beruht auf einer irrtümlichen anatomischen Anschauung**) der unbewaffnete oder feiste Bandwurm, ist weit grösser und dicker als T. solium, der Kopf ohne Hakenkranz, an dessen Stelle sich ein fünfter kleiner Saugnapf befindet.

Taenia nana (*nanus* **Zwerg**), bloss $2^1/_2$ cm langer, im Dünndarm lebender, hauptsächlich in Italien (Sizilien) vorkommender Bandwurm, ganz vereinzelt in Deutschland beobachtet.

T. Echinokokkus vd. Echinokokkus.

cf. Cysticercus, Helminthiasis.

Talalgie (*talus* **Ferse, Knöchel, Würfel,** *ἄλγος* **Schmerz**) [J. BROUSSES u. A. BERTHIER] durch verschiedene Ursachen (häufig durch Neurome des Fersenschleimbeutels) hervorgerufene Schmerzen in der Ferse.

Talipes (*pes* **Fuss**) i. q. Pes calcaneus.

Talipomanus (besser *talipedimanus*, **dem vorausgehenden nachgebildet**) s. **Luxatio manus congenita** Klumphand. Je nach der überwiegenden Spannung der Extensoren oder der Flexoren unterscheidet man

T. extensa oder **T. flexa** und bei letzterer wieder T. vara s. pronata und T. valga s. supinata.

Tampon (m. franz. auch *Tapon*, **Pfropfen, „Zapfen"**) Bausch von Leinwand, Charpie, Watte u. dgl. zum Einlegen in Scheide, Mastdarm und Nase, für sich zur Blutstillung, oder als Träger von Medikamenten.

cf. Bourdonnet, Pessarium.

Taphephobie (*ἡ ταφή* **Begräbnis,** v. *θάπτω*, *ὁ φόβος* **Furcht**) eine unentwickelte Form der Paranoia (s. d.), die sich in der beständigen Furcht, lebendig begraben zu werden, äussert [MORSELLI].

Tapottement (m. franz. v. *taper*) vd. Massage.

Tarantismus (**Tarantel, eine Spinne, welche sich in der Gegend von Tarent in Apulien findet**) i. q. Chorea Sancti Viti.

Tarsalgie (*ὁ ταρσός* **Geflecht, Darre, Gerüst der Fusswurzel** v. *τέρσομαι* **dörren, trocknen,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**) i. q. Pes planus inflammatorius.

Tarsektomie (*ταρσός* **Fusswurzel** [jetzt Metatarsus], *ἐκτομή* **das Ausschneiden** v. *ἐκτέμνω*) Entfernung der Fusswurzelknochen durch Längsincisionen am Fussrücken (OLLIER).

Tarsitis (*ταρσός* [s. vorher] bei Galen die **Lidfaserplatte** von ihrer flachen Form; bei Rufos v. Ephesos der **Lidrand mit den Wimperreihen**) die Entzündung der Lidfaserplatte, des sog. Lidknorpels, häufig syphilitischer Natur (T. gummosa).

Tarsoklasie (*κλάω* **zerbrechen**) von Delorc erfundene Methode der Klumpfussbehandlung, die in einer Umformung des Fussgewölbes mittelst eines besonderen Druckinstrumentes, des Tarsoklasten, besteht.

Tarsorrhaphie (*ἡ ῥαφή* **Naht**) eine von Ph. v. Walther zuerst angegebene Operation zur Verengerung der Lidspalte bei Ektropium.

Taxis (*ἡ τάξις* **das Ordnen** v. *τάσσω* **einrichten**) Reposition von Eingeweidebrüchen, Zurückbringen derselben in die entsprechende Körperhöhle durch gewisse Handgriffe.

Negative T., Taxis, durch Zug von innen, der durch entsprechende Lagerung hervorgebracht wird.
cf. Repositio.

Teichopsie (*τὸ τεῖχος* **Mauer**, *ἡ ὄψις* **Sehen**) ist Amaurosis partialis fugax, bei der die Grenzen des Skotoms eine zickzackähnliche Beschaffenheit haben (dem zackigen Verlauf von Festungsmauern ähnlich).

Teignes (f. franz. v. lat. *tinea*) Sammelname für die durch Parasiten hervorgerufene Hautkrankheiten.

Teigne faveuse i. q. Favus.

T. tondante i. q. Herpes tonsurans.

T. décalvante i. q. Alopecia.

T. achromateuse i. q. Alopecia mit Entfärbung der Haut.

Teleangiektasie, auch **Telangiektasie** *Adverb.* *τῆλε* **fern, weit,** *τὸ ἀγγεῖον* **Gefäss.** also die weit abgelegenen feineren Gefässe, namentlich auch Kapillaren, *ἡ ἔκτασις* **Ausdehnung**) vd. Angiom und Naevus (vascularis).

Telepathie (*τὸ πάθος* **Leiden, Krankheit**) eine Form von Hallucinationen und Visionen (Fernsehen), welche angeblich durch Fernwirkung irgend eines geheimnisvollen Etwas entstehen.

Temperantia (*temperare* **ein Mass und Ziel setzen, ermässigen,** von *tempus*) **s. Paregorica** (s. d.) **s. Sedativa** (*sc.* **remedia**) etwa „niederschlagende", beruhigende Mittel, Mittel gegen Fieber und Aufregung des Gefäss- und Nervensystems.

Tenaculum (n. lat. *tenere* **halten**, *tenax*) flache Halter zur schonenden Zurückhaltung von Wundrändern oder der Augenlider, also ohne zu klemmen, wie Zangen und Pinzetten.

Tenalgia crepitans (ὁ τένων **Sehne, v.** τείνω **spannen,** τὸ ἄλγος **Schmerz;** *crepito, Frequ.* v. *crepare* **knarren)** vd. Tendovaginitis.

Tendovaginitis (*tendo* **Sehne,** *vagina* **Scheide)** s. **Tenosynovitis** Sehnenscheidenentzündung.

T. acuta purulenta eiterige Sehnenscheidenentzündung, durch Verwundung (mit septischer Infektion) oder Perforation der Sehnenscheiden, von Panaritien oder anderen Eiterherden aus, mit Eiterung im Gebiet der Sehne und Phlegmone um die Sehnenscheide, in schweren Fällen mit Nekrose der Sehne selbst.

T. s. Tenalgia (s. o.) **crepitans** ist T. (besonders der auf dem Radius gelegenen Daumensehnen), bei welcher die Bewegungen der betreffenden Sehnen bezw. Muskeln von eigentümlichem Knarren an der Stelle der Anschwellung begleitet sind, wahrscheinlich herrührend von Faserstoffablagerung auf die Wände der Sehnenscheide.

[nach König.]

T. serosa chronica (hydropica), doch öfters mit akutem Anfang, **s. Hydrops tendovaginalis** Sehnenscheidenhygrom (s. d.), betrifft am häufigsten den grossen Sack der Beugesehnen der Hand, welcher eine schwappende Geschwulst bildet, öfters mit Corpora oryzoidea (s. d.).

T. hypertrophica [Gubler] kleine spindelförmige Anschwellungen an den Sehnen und Sehnenscheiden der Fingerstrecker, oft gleichzeitig mit Auftreibung der Metakarpalknochen, bei Bleilähmung.

Tenesmus (ὁ τεινεσμός **Spannung des Leibes** v. τείνω) besteht in schmerzhaftem Krampf des Sphincter ani und der benachbarten Muskeln, wobei unter intensivem, rasch wiederkehrendem oder anhaltendem Stuhldrang mit heftiger Anstrengung und unter brennenden Schmerzen im After nur kleine Mengen Darminhalts entleert werden.

T. vesicae Harnzwang, ein Symptom mancher Blasenaffektionen, wobei jeder Tropfen in die Blase gelangenden Urins zu schmerzhafter brennender Entleerung reizt und der Harndrang auch nach der Entleerung noch fortbesteht.

cf. Dysuria, Strangurie.

Tenettes (f. plur. franz. ***tenir***) zangenförmiges Instrument zur Entfernung von Steinen aus der Harnblase.

Tenonitis Entzündung der Fascia bulbi, der sog. Tenon'schen Kapsel.

Tenorrhapie (ὁ τένων **Sehne,** v. τείνω, ἡ ῥαφή **Naht)** die Sehnennaht.

Tenosynovitis (*Synovitis* — s. d.) i. q. Tendovaginitis.

Tenotomie (ἡ τομή **der Schnitt** v. τέμνω) Sehnendurchschneidung (gewöhnlich subkutane) bei Muskelverkürzung, Klumpfuss, Caput obstipum, Strabismus etc.

T-ia tensoris tympani [Weber-Liel] und **M. stapedii** [Kessel] Durchschneidung des Hammer- und des Steigbügelmuskels.

Tenotom das zum Sehnenschnitt dienende Messer.

Tephromyelitis (τέφρα **Asche**) vd. Poliomyelitis.

Teratologie (τὸ τέρας plur. τέρατα **Wunder, Scheusal, Missgeburt;** ὁ λόγος **Lehre**) die Lehre von den Missbildungen. — Bezeichnung von Étienne Geoffroy Saint-Hilaire (1832).

Teratom (τὸ τέρας, -ατος **Wunder, von jeder ausserordentlichen Naturerscheinung**) teratoide Geschwulst, Bezeichnung für angeborene Tumoren, die sich durch ihre Zusammensetzung aus sehr verschiedenen Geweben (Bindegewebe, Knorpel, Knochen, Muskeln, Haut, Haare, Nerven, Drüsengewebe u. s. w.) auszeichnen. Sie sind zum Teil Doppelmissbildungen, bei welchen der eine Fötus durch den anderen verkümmert, zum Teil Gewebsmissbildungen innerhalb eines Einzelfötus.

cf. Acardiacus, Dermoid.

Terpenismus, Vergiftung durch Terpene (Terebinthus, τρέμινθος; und zwar Oele der Abietineen: Terpentinöl; der Aurantiaceen: Zitronenöl, Bergamotteöl) durch inneren Gebrauch oder Inhalation hervorgerufen: Leibschmerzen, Erbrechen, Nieren- und Blasenentzündung, Bronchitis und Erstickungsanfälle mit Collaps, Veilchengeruch des Urins.

Testitis (m. lat. *testis* **Hoden**) i. q. Orchitis.

Testudo (f. lat. **Schildkröte, Schilddach,** v. *testa* **Schale, Ziegel**) ein mit Rollbinden herzustellender besonderer Verband für Gelenke in winkeliger Stellung, wobei die Bindentouren einander schuppenartig decken. — Je nachdem die Zirkeltouren von zwei Seiten her einander näher rücken und sich schliesslich zu einer vereinigen, oder von einer ausgehend sich voneinander entfernen, unterscheidet man T. inversa und reversa.

cf. Spica.

Tetanie (ὁ τέτανος **Starrkrampf,** v. τείνω **anspannen**) s. **Arthrogryposis** (s. d.) s. **Contractura artuum** besteht in spontan eintretenden, Minuten bis Stunden lang dauernden schmerzhaften Kontrakturen, die mit Vorliebe einzelne Muskelgruppen und Nervengebiete der Extremitäten, seltener des Rumpfes, in verschieden langen Intermissionen befallen. Das Leiden ist zentralen Ursprunges, doch ohne gröbere anatomische Veränderungen des Nervensystems. Schwangerschaft und Laktation disponieren besonders dazu (*Contracture des nourrices* — Trousseau); in

manchen Fällen schien Ergotismus spasmodicus zu Grunde zu liegen. WEISS hat das Auftreten von T. nach Kropfexstirpationen beobachtet. Von differentiell-diagnostischer Bedeutung für das Leiden ist eine hohe mechanische und (weniger) elektrische Ueber-erregbarkeit der Muskeln und Nerven (vd. CHVOSTEK'sches Zeichen), sowie das TROUSSEAU'sche Phänomen, Auslösen von Krämpfen durch 1—2 Minuten dauernde Kompression der Gefässe oder Nerven des Arms.

cf. Spasmus, Crampus.

Tetanin, Tetanotoxin, Spasmotoxin von BRIEGER aus Kulturen von Tetanus-Bacillen (s. d.), sowie aus der Extremität eines an Tetanus verstorbenen Menschen dargestellte Toxine, welche an Tieren einen tetanusartigen Symptomenkomplex hervorrufen.

Tetanus (*ὁ τέτανος*) im allgemeinen i. q. Spasmus tonicus.

Klinisch: der Starrkrampf, schmerzhafter, gewöhnlich in der Muskulatur des Unterkiefers, Schlundes und Nackens beginnender und von da auf den Rumpf, besonders die Strecker der Wirbelsäule, sich verbreitender kontinuierlicher tonischer Krampf, oft mit konvulsivischen Erschütterungen — tetanische Stösse — des ganzen Körpers verbunden, in Zusammenhang mit abnorm gesteigerter Reflexerregbarkeit der Medulla oblongata und des Rückenmarks, in manchen Fällen von T. traumaticus mit spinalen anatomischen Veränderungen, welche durch eine Neuritis ascendens von der Peripherie her entstanden sind. — Die überwiegend häufigste Form der tetanischen Verkrümmung ist der

Opisthotonus (*ὁ ὀπισθότονος* v. *ὄπισθεν* **nach hinten**) wobei der Rumpf durch die kontrahierten Strecker der Wirbelsäule nach hinten gebeugt ist. Man hat für Ausnahmsfälle noch unterschieden

Pleurothotŏnus (*πλευρόθεν* seitwärts v. *τὸ πλευρόν*), **Emprosthotŏnus** (*ὁ ἐμπροσθότονος* v. *ἔμπροσθεν* **vorwärts**), **Orthotŏnus** (*ὀρθός*), je nachdem der Körper mehr nach der Seite oder nach vorn gebeugt oder gerade gestreckt ist.

Herkömmlich ist folgende ätiologische Gruppierung:

T. traumaticus, Wundstarrkrampf, die gewöhnlichste Form, als dessen Ursache mit Sicherheit ein Bacillus (s. d.) nachgewiesen ist.

T. rheumaticus, auf Erkältungen zurückgeführte Fälle.

T. idiopathicus, T. ohne deutliche Ursache.

T. toxicus, durch gewisse „tetanisierende" Gifte hervorgerufene tetanusartige Krämpfe.

Eine beschränkte Form des T. ist Trismus (s. d.).

T. neonatorum der bei Neugeborenen in den ersten zwei Wochen häufig zugleich mit Trismus auftretende T., der zeitlich und wahrscheinlich auch kausal meist mit dem Bestehen der

offenen Nabelwunde zusammenhängt, aber auch öfters durch zu heisse Bäder oder durch Extravasate an der Aussenseite der Dura mater spinalis bedingt zu sein scheint.

T. puerorum bei älteren Kindern, überwiegend häufig Knaben, besonders in der heissen Jahreszeit auftretender, meist traumatischer, von Verwundungen der Extremitäten ausgehender Tetanus.
cf. Bacillus.

Tetragĕnus (*τέσσαρες* u. *γένος*) vd. Mikrokokkus.

Theomanie (*θεός* **Gott,** *ἡ μανία* **Wahnsinn**) religiöser Wahnsinn, Manie mit exaltierten Delirien religiösen Inhalts.
cf. Melancholia religiosa.

Therapie (*ἡ θεραπεία* v. *θεραπεύω* **bedienen, heilen**) (ärztliche) Behandlung und Heilung von Krankheiten.

Thermästhesiometer (*ἡ θέρμη* **Wärme,** *ἡ αἴσθησις* **Empfindung,** *τὸ μέτρον* **Mass**) Vorrichtung zur Prüfung des Temperatursinns (Empfindung des Temperaturunterschiedes eines erwärmten und eines abgekühlten Thermometers u. dgl.).
cf. Aesthesiometer.

Thermanästhesie (*ἀ priv.* u. *ἡ αἴσθησις* **Empfindung**) Mangel der Wärmeunterscheidung.

Thermocautère (m. frz. **als deutsches Fremdwort gebraucht aus** *θερμός* **warm,** *καίω* **brenne,** *καυτήρ* und *καυτήριον, cauterium* **Brenneisen**) ein von Paquelin angegebener Apparat zur Kauterisation. Derselbe besteht aus einer Glasflasche, die mit Benzin gefüllt wird, und aus einem verschieden gestalteten, innen hohlen Platinbrenner. Durch ein Gebläse wird das Benzin in den vorher erwärmten Brenner getrieben, der hierdurch beliebig lange glühend erhalten wird.
cf. Moxa.

Thermometrie (*τὸ μέτρον* **Mass**) die Lehre von dem Verhalten der Temperatur im gesunden und kranken Organismus.

Thermopalpation [Benczur u. Jonas] (vd. Palpation) die palpatorische Bestimmung von Temperaturdifferenzen auf der Haut der Brust und des Bauches und die dadurch mögliche Abgrenzung der (lufthaltigen gegen nicht lufthaltige) Organe.

Thermopheugoskop (*φεύγω* **fliehen,** *σκοπέω* **besichtigen**) ein von Arnheim (Berliner klin. Wochenschrift 1888, Nr. 47) angegebener (Taschen-)Apparat zur Bestimmung des Wärmeverlustes von der Haut.

Thermoplégie (franz. v. πληγή **Schlag** v. πλήσσω **durch Schlag lähmen**) Herzparalyse durch übermässige Hitze.
cf. Insolatio.

Thesiopnoe (ἡ θέσις **Lage,** ἡ πνοή **Atmung**) Lageatmung, bekannter unter der Bezeichnung MARSHALL HALL'sches Verfahren, zur Wiederbelebung bei Asphyxie von M. HALL empfohlenes Verfahren: Lagerung auf das Gesicht, einen Arm unter die Stirn, Rotation in die Seitenlage und etwas darüber hinaus, diese Bewegung eine Zeit lang rhythmisch wiederholt.

Thomsen'sche Krankheit i. q. Myotonia congenita.

Thorakocentēsis s. Thoracentēsis (ὁ θώραξ **Brust,** ἡ κέντησις **das Stechen,** κεντέω **durchbohren**) operative Eröffnung des Brustraumes (durch Messer oder gewöhnlich Troikar) zur Entfernung von angesammelter Luft oder Exsudaten.
cf. Paracentesis.

Thorakometrie (τὸ μέτρον **Mass**) die Messung der Brust in Bezug auf Umfang und die Durchmesser, hauptsächlich Sagittal- und Frontaldurchmesser.
cf. Cyrtometer.

Thorakopagus (παγείς **verbunden,** v. πήγνυμι) **s. Synthorax** zwei am Thorax, und zwar meist in der Gegend des Schwertfortsatzes (Xiphopagus, Sternopagus) miteinander verwachsene Individuen; — nach der Anzahl der Arme Th. tribrachius oder tetrabrachius.
cf. Monstrum.

Thorakoplastik (ἡ πλαστική sc. τέχνη **Kunst zu bilden** v. πλάσσω **bilden, formen**) Verfahren durch Resektion von Rippenstücken oder nahezu ganzen Rippen das Einsinken des Brustkorbes (rétrécissement) zu ermöglichen.

Thorakotomie (ἡ τομή **Schnitt** v. τέμνω) Eröffnung des Brustkorbes, i. e. der Pleurahöhle durch Schnitt.

Thorax paralyticus [J. ENGEL] (*adj.* παραλυτικός **an einer Seite gelähmt** v. παραλύειν **an der Seite auflösen, lähmen**) kein eigentlich gelähmter, sondern ein langgestreckter schmaler Thorax mit weiten Interkostalräumen, dünner, schwacher Muskulatur, schwacher Inspirationskraft, für phthisische Disposition mehr oder weniger charakteristisch.
cf. Scapulae alatae, Diathesis.

Thread-Worm (engl. *thread* **Faden = Draht,** *worm* **Wurm**) i. q. Oxyuris vermicularis [gelegentlich auch, wie es scheint, Trichocephalus dispar].

Thrombophlebitis purulenta (ἡ θρόμβωσις **Gerinnsel** [GALEN], ὁ θρόμβος **Klumpen,** v. τρέφω **fest oder dick machen [nähren], zur Gerinnung bringen,** ἡ φλέψ,

φλεβός **Ader**) eiterige Erweichung eines Venenpfropfes, verbunden mit eiteriger Infiltration der Venenwand, z. B. an den Hirnsinus vorkommend.

Thrombosis (s. vorhin) der Vorgang und das Resultat der Thrombusbildung. Die Ursachen im allgemeinen vd. unter Coagulatio. Im besonderen unterscheidet man in ätiologischer Hinsicht:

Kompressions-Th., Gerinnung des Blutes durch Verengerung der Gefässwände, wie sie z. B. durch Periphlebitis bedingt sein kann.

Dilatations-Th., Th. infolge Verlangsamung des Blutstromes durch Erweiterungen der Gefässe (Aneurysmen und Varicen) oder des Herzens.

Marantische Th. (*adj.* *μαραντικός* **schlaff, welk** von *μαραίνω*) Gerinnungen in den grösseren Venen infolge zu geringer Energie der Herzkraft.

Traumatische Th., welche bei Durchschneidung und Zerreissung der Gefässe eintritt und wodurch die spontane Blutstillung zu stande kommt.

Thrombus (s. o.) Klumpen geronnenen Blutes innerhalb der Gefässe, an Ort und Stelle entstanden (cf. Embolus). Der Th. unterscheidet sich indes, wenigstens bei allmählichem Zustandekommen, von einfachen Blutgerinnseln durch grösseren Faserstoffgehalt, grösseren Reichtum an farblosen Zellen, zwiebelartig geschichteten Bau.

Die Thromben sind entweder rot (rote Thromben) bei vollständigem Verschluss der Gefässe, oder weiss bis graurötlich, geschichtet, wenn die Gerinnung bei strömendem Blute erfolgt, wo nicht die ganze Blutmasse gerinnt, sondern nur einzelne Blutbestandteile, hauptsächlich farblose Blutzellen und Blutplättchen nebst einer wechselnden Zahl roter Blutzellen abgeschieden werden.

Als besondere Formen sind zu unterscheiden:

primäre oder autochthone Thromben, entweder wandständig einer Gefässwand, oder klappenständig einer Herz- oder Venenklappe aufsitzend, oder obturierend das ganze Gefässlumen einnehmend.

fortgesetzte Thromben, die sich weiterhin an die primären ansetzen, oder

marantische Thromben (s. o.), die bei Verlangsamung der Zirkulation (Herzschwäche) sich bilden.

Unter den Ausgängen der Thromben sind günstig die Organisationen, d. h. die Ersetzung des Fibrins und der roten Blutkörperchen durch gefässhaltiges Bindegewebe, sowie die Schrumpfung und Verkalkung (vd. Phlebolith); ungünstig

die einfache oder rote und die puriforme oder gelbe Erweichung.

cf. Thrombophlebitis.

Trush (engl.) i. q. Stomatitis aphthosa.

Thyreoidektomie (*Gl. thyreoidea* **Schilddrüse**, von ὁ θυρεός **Thürstein** und **länglich viereckiger Schild von Thürgestalt**, ἡ θύρα **Thür**, εἴδω **ähnlich sein**, ἐκτομή **das Ausschneiden**) auch Ekthyreosis, die Ausrottung der Schilddrüse bei hochgradiger Struma i. q. Strumektomie (s. d.).

Thyreoidismus die Vergiftung mit Schilddrüsensubstanz, welche zu Heilzwecken bei Myxoedem und Struma angewendet wird. Die Erscheinungen derselben haben Aehnlichkeit mit denjenigen der BASEDOW'schen Krankheit.

Thyreoiditis (v. θυρεοειδής **schildartig** [s. vorher], sc. χόνδρος **Schildknorpel**) i. q. Strumitis.

Thyreotomie (ὁ θυρεός **der eckige Schild**, τομή **der Schnitt** v. τέμνω) operative Spaltung des Schildknorpels zur Entfernung von unzugänglichen Neubildungen aus dem Kehlkopf, der wesentlichste Teil der Laryngofissio (s. d.) und nahezu identisch damit.

Tic (m. franz. **das Zucken**).

T. convulsif vd. Spasmus facialis.

T. de Guinon (benannt nach GEORGE GUINON), ein als Degenerationszeichen aufzufassender Symptomenkomplex, eine cerebrale Neurose, bestehend in Zwangsbewegungen (Grimassenschneiden, Bewegungen der Extremitäten), krampfartigem Hervorstossen gewisser Worte, namentlich in der Form der Koprolalie (s. d.), auch Echolalie (s. d.) und Zwangsvorstellungen (Zähltrieb u. a.)*).

T. douloureux vd. Prosopalgie.

T. rotatoire ist stossweisser klonischer Krampf im Musc. obliquus capitis inferior, der die horizontale seitliche Drehung des Kopfes bewirkt [ERB].

Timbre métallique (franz. **Metallklang**) ist ein sehr hoher amphorischer Schall von metallischer Klangfarbe.

cf. Tintement métallique.

---

*) Die von GUINON selbst als Maladie des tics convulsifs bezeichnete oder auch als Gilles de la Tourette'sche Krankheit benannte Affektion hat ihr Analogon im Latah der Malayen, Myriachit in Sibirien bes. in Jakutsk, Jumping (engl. *jump* springen, hüpfen) in Nordamerika u. a. krankhaften Zuständen (vgl. SCHEUBE, Krankheiten der warmen Länder, 2. Aufl. 1900, p. 576).

Tinea decalvans (*tinea* **nagender Wurm,** *calvus* **kahl**) vd. Alopecia areata.

T. favosa s. vera s. lupinosa i. q. Favus.

T. furfuracea i. q. Seborrhoea sicca.

T. granulata i. q. Achor granulatus.

T. imbricata (**mit Hohlziegeln gedeckt** v. *imbricare*; *imbrex, icis* **Hohlziegel**) i. q. Herpes tonsurans.

T. polonica der Weichselzopf.

Tinnītus aurium (m. **das Klingeln** v. *tinnio* **klingen**) das Ohrenklingen, verursacht durch einen Reizzustand des N. acusticus.

cf. Sonitus, susurrus aurium.

Tintement (franz. *tinter* **läuten** v. *tinni[ta]re* **klingen**).

T. d'oreilles Ohrensausen.

T. métallique auskultatorisches Phänomen bei Cavernenbildung in der Lunge.

cf. Timbre métallique.

Tire-balle (m. franz.) die Kugelsonde.

Tire-fond Instrument zur Entfernung von Fremdkörpern aus Wunden.

Titillatio (f. lat. **das Kitzeln,** *titillare* **kitzeln,** v. *τίλλω* **reibe, zupfe**) ganz leichtes Jucken, leichtester Grad desselben.

cf. Pruritus.

Tokodynamometer (*ὁ τόκος* v. *τίκτω* **die Geburt,** *ἡ δύναμις* **die Kraft,** *τὸ μέτρον* **Mass**) ein von SCHATZ angegebenes Instrument zum Messen der austreibenden Kraft der Gebärmutter und Bauchpresse.

Tongue-Tie (engl. *tongue* **Zunge,** *tie* **Band**) abnorme Verkürzung des Zungenbändchens.

Tonometer (*ὁ τόνος* **die Spannung** v. *τείνω*, *τὸ μέτρον* **Mass**) ein Instrument zur Bestimmung des intraokulären Druckes.

Tonsillitis (f. *tonsillae* [CELSUS] **Mandeln,** *toles* kelt. Wort für Kropf) i. q. Angina tonsillaris.

Tonsillotomie (*τέμνω* **schneiden**) Exstirpation hypertrophischer Mandeln.

Tonsillotom ein zur T. dienendes Instrument.

Tonus (*ὁ τόνος* **Spannung** v. *τείνω*) Spannungszustand, Energie.

cf. Rigidität.

Tonisch nur von Krämpfen, vd. Spasmus.

Tonica (*sc.* **remedia**) stärkende (tonisierende) Mittel, i. q. Roborantia.

Tophus (*tofus* **Tuffstein**) s. **Nodus** grössere knotige oder höckerige Auftreibung.

T. arthriticus vd. Arthritis.

T. syphiliticus durch syphilitische Periostitis bedingte Knochenauftreibung (besonders am Schienbein, Cranium, Sternum).

cf. Dolores osteocopi, Syphiloma.

Topica (*adj.* *τοπικός* **den Ort betreffend,** *ὁ τόπος* **Ort**), (*sc.* **remedia**) örtliche Mittel, d. i. Mittel zur direkten lokalen Behandlung.

Topoalgie (*ὁ τόπος* **Ort,** *τὸ ἄλγος* **Schmerz**), Neurasthénie monosymptomatique — forme douloureuse) eine Form der Neurasthenie, deren einziges Symptom ein Schmerz an irgend einem Ort ist. Häufig durch ein Trauma bedingt.

Torcŭlar (n. lat. v. *torqueo*) (Ader-)Presse, i. q. Tourniquet.

Tormina (*Plur.* v. *tormen* **Qual,** v. *torqueo sc.* **ventris,** bei CELSUS T-a intestinorum) Darmgrimmen, Leibschneiden.

Tornwaldt'sche Krankeit ist eigentlich ein hartnäckiger Katarrh oder Entzündung im Recessus pharyngeus medius der Rachenmandel, nicht die von Gust. Ludw. T. angenommene Entzündung einer angeblichen „Bursa" pharyngea.

Torpor (m. lat. v. *torpeo* **erstarrt sein**) Gefühls- oder Reaktionslosigkeit, hauptsächlich von der körperlichen gegenüber der psychischen (cf. Stupor).

Adj. torpĭdus.

T. retinae herabgesetztes (retinales) Sehvermögen überhaupt, sowie ein solches, welches in keinem entsprechenden Verhältnisse zur Beleuchtung steht.

Torsion (*torsio* f. v. *torqueo*) Umdrehung.

In der Chirurgie: Ersatzmittel der arteriellen Ligatur bei kleineren Arterien, in mehrmaliger Umdrehung der mit der Pinzette gefassten Arterie um ihre Achse bestehend.

Von Darmschlingen: Achsendrehung, Ursache von Ileus.

Am Nabelstrang nur dann pathologisch, wenn die Drehungen (an Stellen, wo die Sulze geschwunden ist) zu stark werden und eine Verengerung oder Verschliessung der Nabelschnurgefässe herbeiführen.

Torticollis (*torqueo* **drehen,** *collum* **Hals**) s. **Caput obstĭpum** Schiefhals, permanente Drehung des Kopfes nach einer Seite mit Hebung des Kinnes und Richtung desselben nach der gesunden Seite, kann vorkommen angeboren und erworben, idiopathisch und sekundär durch Affektionen der Hals- und Nackenmuskeln (T. muscularis) oder durch Skoliose der Halswirbelsäule (T. vertebralis). — Die Verkrümmungen durch Narbenkontraktionen der Haut gehören nicht hierher.

T. rheumaticus i. q. Myalgia cervicalis rheumatica.

T. spasticus, T. durch krampfhafte Kontraktur eines Sternocleidomastoideus (Nervus accessorius).

Torulaform, Torulaceen (v. *torus* **Pfühl, in der Botanik für Fruchtboden gebraucht**) i. q. Streptokokkus.

T. cerevisiae i. q. Saccharomyces.

Toruli (*torulus* **Wulst**) **straminei** (**aus Stroh**) vd. Lectuli.

Torus palatinus (*torus* **Wulst,** *palatum* **Gaumen**) der Gaumenwulst, eine durch Ernährungsstörungen, hauptsächlich Rhachitis, hervorgerufene Verdickung in der Gegend der Längsnaht des harten Gaumens [STIEDA].

Tourniquet (franz. Dem. v. *tourner* aus dem lat. *tornare*, **drehen**), lat. **Torcular** (s. d.), eigentlich die Wein- und Oelpresse, die Aderpresse, im wesentlichen eine Pelotte, welche mittelst eines damit verbundenen, um das Glied gelegten Gurtes gegen blutende Arterien gedrückt wird.

Toxalbumine und **Toxopeptone** (vd. Toxicum) giftige Eiweissstoffe, welche als Stoffwechselprodukte verschiedener Bakterienarten (Milzbrand etc.) aus den Nährmedien gebildet werden oder in dem Protoplasma der Bakterien enthalten sind. Auf ihrer Wirkung beruht ein Teil der pathogenen Eigenschaften der Spaltpilze.

cf. Ptomaine, Toxine.

Toxicum (*τὸ τοξικόν sc. φάρμακον* — **zum Bogen** — *τὸ τόξον* — **oder vielmehr Pfeil gehörig, Pfeilgift**), dann überhaupt =) Gift.

Toxikämie (*τὸ τοξικόν* [s. vorher], *τὸ αἷμα* **Blut**) Blutvergiftung durch Blutgifte im engeren Sinne, bei denen nicht bloss, wie bei den meisten Giften, die schädliche Substanz durch Vermittlung des Blutes zu anderen Teilen gelangt, sondern durch die das Blut selbst in seinen spezifischen Bestandteilen, vorzüglich der Inhalt der roten Blutkörperchen, eine Veränderung erleidet.

Toxikologie (*ὁ λόγος* **Wort, Lehre**) die Lehre von den Vergiftungen.

Toxine vd. Ptomaine.

Toxonose (*ἡ νόσος*) durch Einwirkung von Giften hervorgerufene Krankheit.

cf. Intoxikation.

Tracheïtis (*ἡ τραχεῖα, sc. ἀρτηρία* **der rauhe Luftkanal, wegen der harten Knorpelringe, im Gegensatz zur Schlagader** [*λεῖα ἀρτηρία*] **genannt,** *aspera, Trachīa* [*sic!*] von *τραχύς*) Entzündung der Luftröhrenschleimhaut,

meist gleichzeitig mit Entzündung der grösseren Bronchien, als Tracheobronchitis, oder mit Laryngitis. Ausser den akuten und chronischen, zirkumskripten und diffusen katarrhalischen Formen kommt noch eine croupöse, diphtherische und syphilitische Form vor.

Trachelorrhaphie (*ὁ τράχηλος* **Hals,** *ἡ ῥαφία = ῥαφή* **Naht** v. *ῥάπτω*) EMMET'sche Operation eine bei hartnäckigem Cervikalkatarrh mit Einrissen der Cervix indizierte Operation, die in der Abtragung des Narbengewebes und Wiederherstellung der normalen Gestalt der Cervix besteht. Sie wird heutzutage vielfach durch die Amputation des Collum nach SCHRÖDER ersetzt.

Trachelorrhektes (*ὁ ῥήκτης* **der Zerbrecher** von *ῥήγνυμι* **zerreissen**) ein von ZWEIFEL angegebenes Instrument zum Zerbrechen der Nackenwirbelsäule bei der Decapitatio (s. d.). SCANZONI hatte 1860 einen Auchenister (*αὐχενιστήρ* **Strick zum Henken** v. *αὐχήν* **Nacken**) angegeben.

Trachelosyringorrhaphie (*ἡ σῦριγξ* **Röhre**) von SÄNGER angegebene, der EMMET'schen (s. o.) analoge Operation bei Vaginalfisteln mit Vernähung der Cervix.

Tracheobronchitis vd. Bronchitis, Tracheitis.

Tracheocele s. **Aërocele** (*ἡ κήλη* **Bruch;** *aër, aëris* **Luft**). Hervortreten einer Luftgeschwulst am Halse nach Trauma, besonders bei Hustenstössen, starkes Pressen bei Entbindungen, bei der Defäkation, Heben schwerer Lasten, lautem Rufen etc., eine anatomisch noch nicht klar gestellte Erscheinung, wahrscheinlich bedingt durch Offenbleiben einer penetrierenden Wunde der Trachea nach Verheilung der Hautwunde oder durch hernienartiges Hervordrängen der Schleimhaut der Luftröhre.

Tracheoskopie (*ἡ σκοπή, σκοπιά,* **die Besichtigung** v. *σκοπέω*) Verfahren zur Besichtigung des Innern der Luftröhre.

Tracheotomie (*ἡ τομή* **Schneiden** v. *τέμνω*) der Luftröhrenschnitt, operative Eröffnung der Trachea, entweder unterhalb des Isthmus der Schilddrüse, oder oberhalb derselben und dann am besten als Krikotracheotomie (vd. Krikotomie).

Trachom (*τὸ τράχωμα* **Rauhigkeit,** v. *τραχόω* v. *τραχύς*) eine im höchsten Grad infektiöse Neubildung der Konjunktiva, die den Typus eines Leukocytoms (s. d.) bildet. Von SATTLER sind als Virus derselben die Trachomkokken beschrieben.

cf. Conjunctivitis granulosa.

Traktionsdivertikel (*trahĕre* **ziehen**) vd. Diverticulum.

Tranchées utérines (franz. *trancher* **schneiden**) die durch die Kontraktionen der Gebärmutter bedingten Schmerzen nach der Entbindung.

Transfert (m. franz. von *trans* **hinüber,** *ferre* **tragen**) [CHARCOT] die künstliche Uebertragung einer (hysterischen) Anästhesie, Amblyopie, Anosmie, Ageusie, Taubheit, Lähmung oder Kontraktur von der befallenen Seite auf die homologen Teile der anderen normalen Körperhälfte durch sogenannte „ästhesiogene" Mittel, wie Auflegen einer Metallplatte (vd. Metallotherapie) oder eines grossen Magneten, durch schwache galvanische Ströme oder statische Elektrizität, Senfteige u. a.

Transforation (lat. v. *trans* und *forare* **bohren**) von HUBERT angegebene in der Durchbohrung der Schädelbasis bestehende geburtshilfliche Operation mit dem

Transforateur (fr.) einem aus einem Bohrer und einem Deckblatte bestehenden Instrument.

Transfusio (f. lat. **das Hinübergiessen** von *transfundere*) unmittelbare Ueberleitung venösen oder arteriellen Blutes aus den Gefässen eines Menschen (oder Lammes) in die geöffnete Vene eines anderen Individuums.

T. infusoria besteht in der Infusion des einem Individuum entnommenen Blutes mit einer Spritze. Auch dieses Verfahren wird gewöhnlich nur schlechtweg als T. bezeichnet.

Auto-T. die (schon im Altertum geübte) Methode, durch [ESMARCH'sche] Einwicklung der Extremitäten das in ihnen enthaltene Blut dem Herzen und Gehirn zuzuführen, um bei profusen Blutungen, besonders Metrorrhagien, tödliche Anämie derselben zu verhüten.

Transplantatio (v. *transplantare*) Ueberpflanzung, besteht darin, dass ein Hautlappen so umschnitten wird, dass er an einer Stelle mit der übrigen Haut zusammenhängt und entweder dauernd oder nur solange in diesem Zusammenhange belassen wird, bis die organische Vereinigung der freien Ränder des Lappens mit den Rändern eines Substanzverlustes erfolgt ist, den der Lappen zu decken bestimmt ist.

Bei der Transplantation nach REVERDIN findet eine Uebertragung und Anheilung sehr kleiner dünner, ganz abgetrennter Hautstückchen auf die granulierende Fläche grosser chronischer Geschwüre statt. Zur Deckung oberflächlicher Hautdefekte empfehlen THIERSCH und EVERSBUSCH die Transplantation flacher Epidermisschnitte aus der Armhaut, die in kleinen Stücken dachziegelartig aufeinander gelegt werden.

T. dentium das Versetzen extrahierter Zähne von einer Alveole in eine andere.

Transpositio (*transponĕre* **versetzen**) vd. Situs transversus.

Transsudat (*trans* u. *sūdo* **durschschwitzen**) krankhafter Austritt von Blutserum aus den Gefässen in die Gewebs-

interstitien oder Körperhöhlen, vorzugsweise durch Aenderung in den Druckverhältnissen zu stande kommend.

cf. Exsudat.

Traulismus (*ὁ τραυλισμός* v. *τραυλίζω* **schnarren, undeutlich aussprechen,** bes. L und R) das Stammeln.

Trauma (*τὸ τραῦμα = τρῶμα* v. *τιτρώσκω*), lat. **Laesio** Verletzung im allgemeinen.

Adj. traumatisch.

Tremor (m. l. *τρέμω*) *sc.* **musculorum** Muskelzittern, eine Form des klonischen Krampfes, in geringen rasch und rhythmisch aufeinander folgenden Kontraktionen einzelner Gruppen der willkürlichen Muskeln bestehend, wodurch oszillierende Bewegungen der betreffenden Teile hervorgerufen werden. Stets ist eine gewisse Schwäche dieser Teile damit verbunden. Der T. tritt auf bei örtlichen (Neuritis) und zentralen Erkrankungen des Nervensystems (disseminierte Sklerose, Paralysis agitans), chronischen Toxonosen (T. potatorum, mercurialis, saturninus, opiophagorum), sowie als scheinbar selbständige Erkrankung (T. essentialis s. simplex, meist senilis — [ZH].

cf. Spasmus.

Trepanatio (ital. *trápano*, gr. *τρύπανον* **Bohrer** [HIPPOKRATES-GALEN], *sc.* **cranii**, Aussägung eines scheibenförmigen Stückes der Schädelknochen durch den

Trepan, eine kleine zylinderförmige Säge, um die Schädelhöhle zugänglich zu machen, resp. den Abfluss von Eiter aus derselben zu ermöglichen.

Trephine (Dem. v. *Trepan*) der Knochenbohrer, auch der kleine Trepan, der an Stelle des Sägebogens nur einen einfachen Handgriff hat.

Tribasilarsynostose (*tribasilaris* neugeb. Adjekt. aus *τρίς-τρεῖς* **drei** und *ἡ βάσις*; das Os tribasilare des Erwachsenen umfasst das Occipitale und das aus zwei Teilen hervorgegangene Sphenoidale) Verkürzung der Schädelbasis, einhergehend mit Verkümmerung der basalen Hirnteile, eine der Ursachen für Idiotie.

cf. Mikrocephalus.

Tricephalus (*τρίς* **dreimal,** *ἡ κεφαλή* **Kopf**) dreiköpfige Missgeburt.

Trichauxis (*ἡ θρίξ, τριχός* **Haar,** *ἡ αὔξις = αὔξησις* **Vermehrung**) i. q. Hypertrichosis.

Trichiasis (*ἡ τριχίασις* v. *τριχιάζω = τριχιάω*) Einstülpung der Augenwimpern durch Verkrümmung und Verbiegung derselben, sowie bei Entropium, derart, dass sie die Hornhaut berühren.

T. vesicae vd. Pilimictio.

cf. Distichiasis.

Trichīna spiralis (*τρίχῖνος* **aus Haaren** v. *θρίξ*) Haarwurm, (Darm- und Muskel-)Trichine, die eine Bezeichnung von der Gestalt, die andere von der spiraligen Lagerung in den Muskeln.

Trichinosis (*τρίχινος*) die Trichinenkrankheit, abhängig von der Entwicklung und Einwanderung der Trichinen. Im ersten Stadium treten die Erscheinungen von seiten des Verdauungskanals in den Vordergrund (Entwicklung der Darmtrichinen), im zweiten Stadium Oedem der Augenlider, der Extremitäten, Anschwellung, brettartige Härte und Schmerzhaftigkeit der Muskeln (durch die Einwanderung der Muskeltrichinen).

Trichobezoar (*ἡ θρίξ, τριχός* **Haar; Bezoar** v. persischen **pâdzahr** v. *pad* **abwehren,** *zahr* **Gift,** also Gegengift, da man die Ziegensteine als giftwidrige und schweisstreibende Mittel verwandte) ein aus Haaren bestehendes Konkrement im menschlichen Magen.

cf. Aegagropili, Enterolith.

Trichocephalus dispar der Peitschenwurm. Dieser 4—5 cm lange Wurm besteht zu $^2/_3$ aus einem fadenförmig dünnen Kopfteil, ausserdem einem weit dickeren, abgestumpften Hinterkörper (daher *dispar*, **ungleich**) lebt im Coecum des Menschen und ist nur bei allzu grosser Anhäufung von gelegentlicher klinischer Bedeutung.

cf. Helminthiasis.

Trichom (*τὸ τρίχωμα* **Behaarung** v. *τριχόω*) i. q. Plica polonica.

Trichomŏnas (*ἡ μονάς* **die Monade**) **vaginalis** ein im Scheidenschleim sehr häufig aufzufindendes Infusorium von unschuldiger Natur, „gewimperte Monade" (s. d.).

Trichomykosis (*ὁ μύκης* **Pilz**) Sammelname für die parasitären Hautkrankheiten.

Trichophȳton tonsūrans (*τὸ φυτόν* v. *φύω* **wachsen,** *tondēre* **scheren**) **s. Mikrospŏron mentagraphytes** (vd. Mentagra, *φύω* **wachsen, erzeugen**) der dem Herpes tonsurans und der Sykosis parasitaria zu Grunde liegende Pilz, von Malmsten in Stockholm, gleichzeitig auch von Gruby in Paris entdeckt, von Grawitz genauer studiert, ein reichlich verzweigter Fadenpilz mit gegliederten Hyphen, morphologisch dem Favuspilze (vd. Achorion Schoenleini) vollkommen gleich.

cf. Ekzema marginatum, Herpes tonsurans, Mentagra, Sykosis.

Trichoptilosis [Devergie] (*ἡ πτίλωσις* **Befiederung,** v. *πτιλόω*; *πτίλον* **Feder,** v. *πέτομαι* **fliegen**) die durch die macerierende Einwirkung übermässiger Schweisse hervorgerufene Erweichung und federartige Aufsträubung der Rindenschicht der Haare.

Trichorrhexis nodosa [Kaposi] (*ἡ ῥῆξις* v. *ῥήγνυμι* **zerreissen**) auch Beigel'sche Krankheit [H. Beigel 1855] genannt, eine nur an den Barthaaren und Augenbrauen vorkommende Affektion von unbekannter Aetiologie, in winzigen, etwas durchscheinenden kugeligen Anschwellungen bestehend,

welche zu 1—5 und mehr gereiht an einem Haarschaft sitzen, an welchen Stellen das Haar leicht abbricht.

Trichōsis [AUSPITZ] (ἡ τρίχωσις **das Haarigwerden** v. τριχόω **behaare**) eine Keratonose, die sich durch Anomalien der Haarbildung charakterisiert.

Hypertrichosis Vermehrung, Atrichosis Verminderung der Haarbildung, Paratrichosis Haarbildung an abnormer Stelle.

Trismus (ὁ τρισμός **das Knirschen mit den Zähnen** v. τρίζω **schwirren, knirschen**) Mundsperre, mastikatorischer Gesichtskrampf, tetanischer Krampf im Bereich des Nervus trigeminus, infolgedessen der Mund nicht geöffnet werden kann, — auf dieselben Ursachen zurückzuführen wie der Tetanus, und häufig nur eine Teilerscheinung desselben.

Tristichiasis (τρίς **dreimal,** ὁ στίχος **Reihe**) angeborene Anomalie, bei der, statt einer, drei Reihen von Wimpern das Lid besetzen.

cf. Distichiasis.

Trocar oder **Troicar** (*trois-quarts,* lat. *acus triquĕtra* **dreikantige Nadel**) spitziges, an der Spitze dreikantiges, in einer Kanüle steckendes und mit Handgriff versehenes Stilett, zur Parazentese und Anlegung der Drainage dienend.

Trochocephalus (ὁ τροχός **Rad, Scheibe** v. τρέχω) vd. Brachycephalus.

Trochokardie s. Trochohorizokardie [da COSTA-ALVARENGA] (ὁ ὁρίζων **Horizont,** ἡ καρδία **Herz**) Herzverlagerung mit Veränderung der horizontalen Lage und gleichzeitiger Achsendrehung.

Tropeïnismus Vergiftung durch Tropeïne und tropeïnhaltige Solaneen (Atropa Belladonna L., Datura Stramonium L. und Hyoscyamus niger L.). Die am häufigsten zu Vergiftungen führenden Tropeïne sind: Hyoscyamin, Atropin, Daturin und Duboisin. Symptome in leichten Fällen: Trockenheit im Munde und Stechen, Dysphagie, Beschleunigung des Pulses, Erweiterung beider Pupillen; in schweren Fällen ausserdem Ataxie, klonische Krämpfe, psychische Störungen mit hochgradigster Aufregung, in den schwersten: Bewusstlosigkeit, Anästhesie, Lähmung der Sphinkteren, Herzlähmung und respiratorische Paralyse.

cf. Solanismus.

Trophoneurose (ἡ τροφή **Nahrung**) eine Ernährungsstörung, die ihren Grund in einer (zentralen oder peripheren) Affektion des Nervensystems hat.

cf. Neurosis.

Trousseau'sche Hautflecke vd. Taches

Trousseau'sches Phänomen s. Tetanie

Truss (engl. v. franz. *trousse, tortus*) i. q. Br

Tubage (m. franz. **das Röhrenlegen**, *tuba*) die Einlegung von Röhren, gewöhnlich elastischen, in irgend welche Teile, z. B. in den Kehlkopf bei Glottisödem.

cf. Drainage.

Tuberculosis (v. *tuberculum* Dem. v. *tuber*, **kleiner Höcker, kleiner Knoten** v. *tu-mēre*) Tuberkelkrankheit, eine in verschiedenen Organen auftretende, besonders aber die Lungenspitzen befallende und als örtliches Leiden mehr oder weniger chronisch verlaufende, parasitäre Erkrankung, durch Bildung miliarer Tuberkel mit peripherer Vergrösserung und zentraler Verkäsung charakterisiert, welche teils durch Konfluenz der primären Tuberkelknoten, teils durch accessorische nekrobiosierende Entzündungen zur käsigen Degeneration der Parenchyme führt. Rindfleisch unterscheidet:

Primäre oder lokale T., die tuberkulöse Phthise der einzelnen Organe, die rein örtlichen Zerstörungen durch Tuberkel und die daneben auftretenden anderweitigen Entzündungsprodukte.

cf. Pneumonia scrofulosa.

Sekundäre T., die Weiterverbreitung der primären T. durch Tuberkeleruptionen in den Lymphgefässen und Lymphdrüsen durch Resorption von infizierenden Substanzen aus den primären Entzündungsherden in die Lymphgefässe. Hierbei gehen die Tuberkelzellen aus den Lymphkörperchen hervor, welche sich durch Teilung vermehren.

cf. Broncho-Pneumonia tuberculosa, Peribronchitis.

Tertiäre T., **T. disseminata s. miliaris acuta**, die allgemeine oder akute Miliartuberkulose, eine stets akut und tödlich verlaufende Krankheit, bei welcher durch Selbstinfektion in den verschiedensten Teilen des Körpers, namentlich in der Lunge, der Pia mater, den serösen Häuten, der Chorioidea und in den Parenchymen der grossen drüsigen Organe zahlreiche kleine Herde skrofulöser Entzündung (Miliartuberkel) auftreten (zuerst als Perivasculitis nodosa hauptsächlich durch lokale Wucherung der stabilen Bindegewebszellen).

Während bei der gewöhnlichen Tuberkulose das Gift derselben, der Tuberkelpilz (cf. p. 69) lokalisiert bleibt, verbreiten sich bei der akuten Miliartuberkulose die Bacillen rasch durch den ganzen Körper und führen in den verschiedensten Organen zu Tuberkeleruptionen.

Tuberculum (s. d. vorige) Knötchen überhaupt, klinisch insbesondere der Tuberkel, ein miliares (s. d.), ursprünglich grau durchscheinendes derbes Knötchen, welches aus einer Anzahl submiliarer Knötchen „konglomeriert" ist, deren jedes drei Schichten enthält, nämlich eine äussere aus spezifischen Tuberkelzellen bestehende Schicht, eine mittlere, deren Zellen nicht mehr erkennbar, sondern (durch eine Art Hyalinose) homogenisiert sind,

und eine innere feinkörnig getrübte oder „verkäste“ Infiltratschicht, welche unmittelbar in molekuläre Erweichung übergeht. — Der T. geht hervor aus einem kleinen skrofulösen entzündeten Herd, d. i. einer Entzündung, welche statt eines oberflächlichen und mobilen Exsudates ein im Bindegewebe haftendes, dasselbe in Knötchenform auftreibendes Exsudat liefert.

Bei Lungen-T. besteht das Zentrum eines jeden submiliaren Knötchens aus dem käsig degenerierten Ende eines kleinsten Bronchiolus oder den in gleicher Weise entarteten Wandungen eines oder mehrerer Alveolargänge [nach RINDFLEISCH in ZH].

Die Ursache der Tuberkelbildung sind die von KOCH entdeckten Tuberkelpilze, die sich in den Tuberkelknötchen konstant in grösserer oder kleinerer Zahl finden.

cf. Bacillus tuberculosis.

Solitärer (*solitarius* v. *solus* **einsam**) **Tuberkel:** so sind grosse rundliche, nicht selten im Gehirn gefundene Geschwülste aus tuberkelähnlichen Massen bezeichnet worden, welche jedoch [nach RINDFLEISCH und BIRCH-HIRSCHFELD] als eine Form harter Gliome aufzufassen sind, mit so spärlicher Vaskularisation, dass sie in der Mitte verkäsen.

Tubercula dolorosa subkutane, an den peripheren sensiblen Hautästen vorkommende knötchenförmige Neubildungen, die sich durch enorme paroxysmenweise auftretende, bei Berührung, Witterungswechsel etc. erheblich gesteigerte Schmerzhaftigkeit auszeichnen (entweder Neuromata vera oder N. spuria).

T. nekrogenicum Leichentuberkel, eine durch örtliche Einwirkung von Leichengift entstehende hartnäckige Induration der Haut in Form eines schmerzenden, warzenähnlichen Knotens mit nässender Oberfläche.

cf. Verruca nekrogenica.

T. syphiliticum ist Syphilom der Haut, bei Zerfall als Lupus syphiliticus bezeichnet (cf. Syphilides).

Tumor (m. lat.) die Geschwulst oder Anschwellung, oft in der gleichen Bedeutung wie Neoplasma.

T. albus alter Name für skrofulöse Gelenkentzündung (Synovitis fungosa — s. d.), welche als Gelenkgeschwulst ohne akutentzündliche Erscheinung und Rötung (daher albus [weiss]) auftritt.

T. cavernosus vd. Angioma cavernosum.

T. fibrinosus Faserstoffgeschwulst, kommt dadurch zu stande, dass der flüssige Teil von Blutextravasaten resorbiert wird und eine aus konzentrischen Faserstofflagen zwiebelartig geschichtete feste Geschwulst bleibt.

cf. Polypus fibrinosus.

T. splenis Milzschwellung:

a) acutus, der akute Milztumor, auch als akute Hypertrophie bezeichnet. BIRCH-HIRSCHFELD ist geneigt, den Vorgang

als akute Splenitis aufzufassen. Er besteht in kongestiver Hyperämie, aus welcher, wenn die Affektion nicht in diesem Stadium wieder rückgängig wird, eine hyperplastische Schwellung, durch Proliferation der Pulpazellen, hervorgeht. Die Ursache ist zu suchen in Zuführung reizender nicht sicher gekannter, wahrscheinlich toxischer Stoffe bei Infektionskrankheiten, besonders Malaria, Typhus, Pyämie.

b) chronische, besteht entweder in einer einfachen gleichmässigen Hyperplasie bei Malaria, Leukämie, Pseudoleukämie oder in mehr fibröser Induration ohne besondere Hyperplasie der lymphatischen Elemente bei Syphilis, oder in Stauungshyperämie, gleichfalls mit Hypertrophie des Stroma (Lebercirrhose).

Tunnel-worm (engl. *tunnel* **Tunnel**, *worm* **Wurm**) i. q. Anchylostomum duodenale.

Turgor (m. lat.) **Turgescenz** (*turgēre* und *turgescĕre* **von Säften strotzen**) i. q. Hyperaemia activa, Fluxion.

Turunda (f. lat. eigentl. **Nudel**, v. *terĕre* **reiben, drehen, z. B. Charpie zur Form einer Wieke**) vgl. Bourdonnet.

Tussis (f. lat. der Husten) reflektorische stossweise Bewegungen der Exspirationsmuskeln, vor allem durch Reizung der Luftwegeschleimhaut, wie es scheint auch des Rachens und der Pleura hervorgerufen.

T. convulsiva s. Pertussis, franz. *Coqueluche*, engl. *Hooping-cough*, der Keuchhusten oder blaue Husten, eine epidemisch in Form heftiger, bis zum Erbrechen gesteigerter Hustenparoxysmen mit längeren freien Intervallen auftretende Krankheit besonders des Kindesalters, von einigen als Mykose der Respirationsschleimhaut angesehen, ohne dass der Krankheitserreger bis jetzt mit Sicherheit nachgewiesen wäre. Man unterscheidet ein Stadium catarrhale, convulsivum und decrementi.

T. hysterica ohne Katarrh bei Hysterie vorkommend, ein Reizzustand des Nervus laryng. superior, der als Prickeln im Kehlkopf gefühlt und wodurch ein Husten mit scharfem, spitzem Tone unterhalten wird.

Twitching (engl. *to twick* **zerren**) i. q. Subsultus tendinum.

Tyloma (*τὸ τύλωμα* v. *τυλόω* **verhärten**) die Schwiele, Callositas, das Produkt der Tylosis.

Tylosis (*ἡ τύλωσις, ὁ τύλος* **Wulst, Schwiele** v. *τυλόω*) schwielige Verdickung, vgl. Leukoplakia.

T. ciliaris s. Pachyblepharosis Verdickung der Lidränder infolge chronischer hypertrophierender Blepharitis ciliaris.

Tympanismus (*τὸ τύμπανον* **Pauke**, von *τύπτω* **schlagen**) **panites** das klassische Wort wäre **Tympanías** v. *τυμπανίας* **mmelsucht**) i. q. Meteorismus — ausserdem auch derjenige

Zustand, wobei der tympanitische Perkussionsschall auftritt. Derselbe nähert sich dem Tone, ist also musikalisch bestimmbar und entsteht, wenn die in glattwandigen Hohlräumen von ziemlich regelmässiger Form enthaltenen Luftsäulen perkussorisch erschüttert werden.

Tympanites besser **Tympanias uteri** s. **Putrescentia uteri**, Fäulnis des Gebärmutterinhaltes. Durch die Verjauchung des abgestorbenen Kindes und die damit verbundene Entwicklung von Fäulnisgasen entsteht über der höchsten Stelle des Uterus tympanitischer Schall.

Tympanophonie (*τὸ τύμπανον*, **Pauke, Trommelfell,** *ἡ φωνή* **Stimme**) i. q. Autophonie.

Typhlitis (*τυφ-λός* eigentl. **umnebelt, blind,** *τὸ τυφλόν, sc. ἔντερον* **Blinddarm**) Entzündung des Blinddarms (und Wurmfortsatzes), tritt meist mit starken Entzündungserscheinungen auf, ist besonders durch Fäkalanhäufung und Kotsteine bedingt und wird dann als T. stercoralis bezeichnet. Neuerdings wird T. von Perityphlitis dadurch unterschieden, dass bei letzterer Exsudat auftritt, bei ersterer fehlt.

cf. Appendicitis, Para-, Perityphlitis.

Typhlotomie (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) die am Blinddarm, wegen Undurchgängigkeit desselben, mittelst Laparotomie (wenn nicht Verwachsung mit der Bauchwand vorhanden ist) ausgeführte Enterotomie.

Typhoid (*τῦφος* [s. u.] *τὸ εἶδος* **Aehnlichkeit** also **typhusähnlich**), synonym mit Typhus abdominalis, ausgenommen Cholera-T. (s. d.). — Das *Adj.*

typhoid, typhusähnlich, wird oft zur Bezeichnung eines somnolenten oder sonst an das Verhalten bei Typhus erinnernden Allgemeinzustandes bei allen möglichen fieberhaften Krankheiten, sowie von der typhusähnlichen Fieberbeschaffenheit gebraucht.

Typhus (*ὁ τῦφος* **Dunst,** *τύφω* **brenne, Umnebelung der Sinne: Der Ausdruck ist von einem Symptom entnommen, dem betäubten, apathischen Zustand, in den die meisten Typhuskranken verfallen**). — Die Krankheiten, die unter diesem Ausdruck zusammengefasst werden, sind spezifisch verschiedene, ätiologisch gar nicht zusammen gehörige.

Typhus exanthematicus s. petechialis (s. Petechiae) der eigentliche Typhus, das Fleckfieber, der Kriegs- oder Hungertyphus, eine hervorragend kontagiöse, den akuten Exanthemen sich anreihende, im Nordosten von Deutschland häufiger vorkommende Krankheit zusammengedrängter notleidender Menschenmassen. Zu beträchtlichen Fiebererscheinungen mit grosser Somnolenz tritt nach einigen Tagen ein Exanthem in Form von leicht erhabenen rosaroten Fleckchen, die gruppenweise in rascher Folge zum Vorschein kommen, bis sie den grössten Teil der Hautober-

fläche einnehmen. Häufig ist auf der Höhe der Entwicklung der Uebergang in Petechien; Hautabschuppung wie nach Masern. Häufige Durchfälle fehlen, die Krankheit endet kritisch.

Typhus recurrens s. Febris recurrens das wiederkehrende Fieber, der Rückfallstyphus, epidemische kontagiöse Krankheit, Begleiter oder Nachfolger des Fleckfiebers und dieselben Bevölkerungsschichten befallend. Heftige typhöse Fiebersymptome dauern 5—7 Tage lang, dann tritt ein plötzlicher vollständiger Fieberabfall ein. Nach 5—8 tägigem Wohlbefinden kommt ein zweiter, ebenso heftiger, etwa 4 tägiger Fieberanfall mit gleich hochgradiger Milzschwellung, der nach $2^1/_2$—5 tägiger Dauer in komplette, meist definitive Heilung übergeht. Während der Anfälle und in ursächlichem Zusammenhang damit erscheint im Blut ein Parasit, die Spirochaete recurrentis (s. d.).

Typhus biliosus biliöses Typhoid, eine dem Rückfalls-T. nahe verwandte, meist gleichzeitig mit ihm auftretende, aber viel gefährlichere, wahrscheinlich auch ansteckende Krankheit, bei der ausser typhösen Erscheinungen eine starke Milzschwellung konstant, Leberschwellung mit galligem (bilis) Erbrechen sowie Ikterus und, nach vorübergehender mehrtägiger Remission, ein Rückfall häufig ist.

Typhus abdominalis s. Ileotyphus, Typhoid, Dothienenteritis (s. d.), Abdominal-T., Nervenfieber, Schleimfieber, die gewöhnliche überall verbreitete Typhusform, eine miasmatisch kontagiöse, im wesentlichen mit hohem, allmählich steigendem Fieber, Somnolenz, Milzschwellung, Schwellung und häufiger Nekrose der PEYER'schen Drüsenhaufen und solitären Follikel, hauptsächlich des Ileums, und mit Diarrhöen verlaufende Krankheit. Nach EBERTH und anderen ist das Kontagium des Abdominaltyphus in einem Stäbchenpilz, Bacillus typhosus, zu suchen (vd. Bacillus des Typhus abdominalis).

T. abortivus, Fälle v. T., bei denen das Prodromalstadium gewöhnlich sehr kurz oder fehlend, der Anfang heftig, die Dauer der Krankheit aber auffallend abgekürzt ist und die Krisis schon am Ende der ersten oder anfangs der zweiten Woche eintritt.

T. ambulatorius, dabei handelt es sich entweder um Individuen, welche subjektiv auffallend wenig durch die Krankheit affiziert werden, so dass sie dabei ihren Geschäften nachgehen, oder um wirklich unausgebildete Fälle.

T. levis, T. mit geringer Intensität der Krankheitserscheinungen.

T. versatĭlis (von *versare* **herumdrehen, herumtreiben,** *Frequ.* von *vertere* **wenden**), T.-Fälle, bei denen die Kranken grosse körperliche Unruhe zeigen, im Delirium das Bett verlassen u. dgl.

cf. Jactatio.

Febricula typhosa (exanthematica et abdominalis) leichte,

auf typhöse Infektion zurückzuführende Deminutiv- (nicht Abortiv-) Formen.

Typisch (*ὁ τύπος* v. *τύπτω* **schlagen, das Gepräge**) in ganz bestimmter Weise oder Reihenfolge auftretend, von gewissen Krankheiten, resp. deren Verlauf.

Tyroma (*ὁ τυρός* **Käse,** *τυρόω* **verkäse**) Geschwulst aus käsig degenerierten Lymphdrüsen.

Tyrosis die Verkäsung, der Vorgang der käsigen Degeneration.

Tyrotoxikon (*τὸ τόξον* **Bogen, Pfeil — Gift**) ein aus Milch und Käse dargestelltes, stark wirkendes Gift, ein Produkt von Bakterien, deren Züchtung noch aussteht.

Tyrotoxismus, Käsevergiftung.
cf. Zootrophotoxismus.

Ubiquitär (*ubīque* **überall**) überall anwesend, gebraucht von Bakterien, welche allenthalben zu finden sind.

Ulceratio (f. lat. von *ulcŭs, -eris* **Geschwür**) Verschwärung Geschwürseiterung, offene, mehr oberflächliche Eiterung.
cf. Suppuration, Abscedierung.

Ulcus (n. lat. *ἕλκος*) Geschwür, tiefer reichender, ins Gewebe der betreffenden Oberfläche selbst sich erstreckender eiternder Substanzverlust.

Nach der Beschaffenheit und dem Verlauf der Geschwüre können unterschieden werden:

U. callosum (*calleo*) G. mit harten, schwieligen Rändern, die steil nach dem Geschwürsgrund abfallen, eine Art des chronischen G

U. chronicum (*χρόνος*) ziemlich identisch mit U. torpidum s. atonicum s. indolens s. lentescens, langwierige Geschwüre ohne Tendenz zur Granulationsbildung und Vernarbung.

U. erethicum (*ἐρεθίζω*) G. mit stark entzündeter Umgebung, grosser Empfindlichkeit und Neigung zu Blutung.

U. fistulosum (*fistula*) Fistelgeschwür, vd. Fistula.

U. fungosum (*fungus, σπόγγος*) G. mit allzu üppigen Granulationen und schleimig-eiteriger Absonderung.

U. granulosum (*granulum, granum*) granulierendes, d. i. mit Granulationen bedecktes G. (cf. U. fungosum).

U. gran. cervicis uteri entwickelt sich aus der Erosion der endometritisch erkrankten Schleimhaut des Zervikalkanales durch Hypertrophie der entblössten Papillen; die granuläre Degeneration und Hypertrophie kann bis zur Eversio uteri fortschreiten.

U. lenticulare (*lens*) linsenförmige flache Schleimhautgeschwüre,

wie sie gewöhnlich nach Erweichung eingelagerter Tuberkelknötchen zurückbleiben.

U. serpiginosum (s. d.) Kreislinien bildendes chronisches G.

U. sinuosum (s. d.) G. mit ausgebuchteten Rändern.

Nach den Ursachen kann man unterscheiden:

U. aphthosum, carcinomatosum (Krebs-G.), **cariosum, leprosum, luposum** (vd. d. betr.), ferner

U. arthriticum hartnäckige Hautgeschwüre durch den Reiz arthritischer Konkremente (cf. Arthritis).

U. catarrhale flache Substanzverluste (Erosions-G.) der Schleimhäute, meist von rundlicher Form, bei akuten und chronischen Schleimhautkatarrhen.

U. condylomatosum durch molekulären Zerfall von Schleimpapeln, der bis auf den Papillarkörper übergreift.

U. diphthericum und ebenso **dysentericum** nach Losstossung des diphtherischen, bezw. dysenterischen Infiltrates zurückbleibendes G.

U. klysmatikum (Berl. klin. Wochenschr. 1877 Nr. 52) Geschwür, das aus einer durch ungeschickte Applikation von Klystieren hervorgerufenen Verwundung der vorderen Mastdarmwand ($2^1/_2$—8) meist $5^1/_2$ cm oberhalb des Anus entstanden ist.

U. mercuriale durch konstitutionellen Merkurialismus veranlasste Ulceration des Zahnfleisches.

cf. Stomatitis ulcerosa.

U. neuroparalyticum die Geschwürsbildung, welche nach Durchschneidung oder Lähmung von Nerven in den von ihnen versorgten Gebieten eintritt. Hierher gehört auch das *Mal perforant du pied* (s. d.). GUDDEN hat durch seine Untersuchungen über die sogenannte Keratitis neuroparalytica den Nachweis geliefert, dass es sich bei dieser Geschwürsbildung lediglich um die ungenügende Abhaltung äusserer Schädlichkeiten infolge der mangelnden Sensibilität handelt.

U. pepticum vd. Enterohelkosis.

U. puerperale Puerperal-G., die bei Kindbettfieber vorkommenden oberflächlichen, aber oft sehr ausgedehnten Geschwüre mit grau-weissem oder gelblichem Belage, welche an der Vulva, Vaginal- oder Uterusschleimhaut sitzen und teils die primäre Lokalaffektion darzustellen, teils die Folge der Entzündungs- und Zersetzungsvorgänge in den Genitalien zu sein scheinen.

U. scorbuticum skorbutische Geschwüre kommen sowohl am Zahnfleisch (cf. Stomatitis scorbutica), als auf der äusseren Haut vor. Die skorbutischen Hautgeschwüre komplizieren die schwereren Formen von Skorbut und entstehen entweder aus dem Pemphigus scorbuticus oder durch Vereiterung hämorrhagisch infiltrierten Hautgewebes. Sie stellen meist ziemlich grosse, von

einem violetten Hof umgebene, mit braunen oder schwärzlichen Krusten bedeckte Substanzverluste des Korium dar, nach deren Losstossung ein unreiner oder mit schwammigen, leicht blutenden Granulationen bedeckter Geschwürsgrund erscheint, der eine dünne, sanguinolente, oft jauchige Flüssigkeit absondert [ZH].

U. **scrofulosum** aus skrofulösen Abscedierungen, namentlich von Halslymphdrüsen hervorgegangene offene Geschwüre.

U. **syphiliticum.** Davon giebt es mehrere Arten (vergl. Syphilis): 1. die primär syphilitischen: a) das U. venereum simplex s. contagiosum s. pseudosyphiliticum s. U. molle, der weiche Schanker, dessen Einwirkung eine rein örtliche ist. Eine besondere Form desselben mit schwammig hervorragenden, stark eiternden Granulationen ist das U. venereum elevatum und das U. ambustiforme (v. ambustio Verbrennung) der sog. „Verbrühungsschanker“ am innern Blatt der Vorhaut. b) das indurierte, konstitutionell-syphilitische Geschwür oder der HUNTER'sche Schanker (s. d.) s. U. durum, — c) U. mixtum, *Chancre mixte* der französischen Autoren [ROLLET], die nicht selten zu beobachtende Vereinigung von weichem und hartem Schanker mit ihren sekundären Symptomen; 2. das flache sekundäre, aus syphilitischen Exanthemen und Kondylomen hervorgegangene, und 3. das tiefe sekundäre, aus erweichten Gummiknoten entstandene (serpiginöse). Der harte und weiche Schanker wird von einzelnen Autoren (Unitarier: KAPOSI u. a.) als Produkt eines und desselben Virus angesehen, von der Mehrzahl derselben (Dualisten: SIGMUND u. a.) aber streng auseinander gehalten.

U. **tuberculosum** aus erweichten tuberkulösen Infiltraten hervorgegangenes G. (cf. U. lenticulare, Phthisis laryngea).

U. **typhosum** typhöse Schleimhautgeschwüre, besonders des Darmes und Kehlkopfs.
cf. Infiltration (markige).

U. **varicosum** G. in Zusammenhang mit varikösen Venenausdehnungen, besonders häufig am Unterschenkel.

U. **variolosum** aus Blatternpusteln auf Haut und Schleimhäuten hervorgegangene G.

Weitere besondere Formen:

U. **corneae** perfŏrans, serpens und phlyktaenulosum vd. Keratitis.

U. **corrōdens Clarki** (*cor-rodĕre* **zernagen**) an der Vaginalportion nur im höheren Alter vorkommendes phagedänisches G. von buchtigen Formen, zottiger, missfarbiger Basis mit jauchiger Absonderung, vom Krebs durch das Fehlen des Bindegewebsgerüstes und des Krebssaftes unterschieden.

U. **folliculare** Follikulargeschwür der Schleimhäute, anfangs kraterähnlich, mit gewulsteten Rändern, geht hervor aus einer Nekrobiose der durch entzündliche (katarrhalische) Reizung vermehrten Zellen in den geschwollenen Schleimhautfollikeln; später können die Papillen, welche sie enthalten, eine Hypertrophie eingehen, wodurch die anfangs kraterförmige Vertiefung in ein rotes, erhabenes, leicht blutendes Knötchen sich verwandelt.

U. **phagedaenicum** brandiges G., Phagedän (s. d.) von Geschwüren, besonders Schankern.

U. **rodens** (*rodĕre* **nagen**) flacher Epithelkrebs, eine Modifikation des Epithelialkrebses, wenn derselbe rasch geschwürsartig in die Fläche um sich greift (ausgehend von den Epidermiszellen gegenüber dem tiefgreifenden, von den drüsigen Hautgebilden ausgehenden eigentlichen Epithelkrebs — Birch-Hirschfeld.

U. ventriculi simplex s. chronicum s. rotundum s. perfŏrans s. corrosivum, Gastrohelkoma (s. d.) das chronische, runde etc. Magengeschwür, eine spezifische Geschwürsform mit runden, scharfen, trichter- oder stufenförmigen Rändern, nimmt seinen Ausgang wahrscheinlich daher, dass ein abnorm saurer Magensaft, eine schon lädierte (thrombosierte?) Stelle der Magenoberfläche verätzt. Wesentlich sind Schmerz nach dem Essen, Erbrechen und häufig Blutungen.

cf. Fissura, Rhagas, Excoriatio, Enterohelkosis.

Ulerythēma (*ἡ οὐλή* **die Narbe = Wunde =** *vulnus, τὸ ἐρύθημα* **Röte, Rotlauf,** *ἐρυθρός* **rot**) das mit Narbenbildung einhergehende Erythem; U. centrifŭgum (Tommasoli) i. q. Lupus erythematodes, U. ophryogenes (*ἡ ὀφρύς* **die Augenbraue, Stirn**) [Tänzer], U. acnëiforme und sycosiforme [Unna].

Ulodermitis (*τὸ δέρμα*) Entzündung der Haut mit Narbenbildung.

cf. Atrophodermatosen.

Umbo (m. lat. *umbo, -onis* **Hervorragung,** *ἄμβων*) i. q. Stigma.

Uncipressur (*Uncus* **Haken,** *premĕre* **drücken**) Verfahren zur Blutstillung: zwei spitze Haken werden in die Tiefe der Wunde eingeführt, die Wundränder tief gefasst und auseinandergezogen.

Unguis corneae (= *ungula* **Nagel, Kralle**) vd. Onyx.

Unilocularis, bi- und **multilocularis** (*loculus* Dem. v. *locus* **Räumchen, Fach**) ein-, zwei- und mehrfächerig — von Cysten etc.

Uraemia (*τὸ οὖρον* **Urin,** *τὸ αἷμα* **Blut**) die durch Störung der Harnabsonderung — insbesondere wohl durch die andauernde Retention des Harnstoffes — verursachten Erscheinungen hauptsächlich von seiten des Nervensystems von

teils akutem, teils chronischem Verlauf. [FRERICHS führt das Wesen der Krankheit auf Ammoniämie, Anwesenheit von kohlensaurem Ammoniak im Blute, zurück, das sich unter Einwirkung eines Fermentkörpers aus dem Harnstoff bilde; TRAUBE auf albuminurische Blutverdünnung, zusammenfallend mit erhöhter Spannung des Aortensystems durch Herzhypertrophie, wodurch im Gehirn (in hier nicht näher zu schildernder Weise) Anämie erzeugt werde. Nach VOIT werden die urämischen Erscheinungen nicht nur durch Ansammlung eines einzigen bestimmten Harnbestandteils, sondern aller hervorgerufen.]

U. acuta (auch bei chronischen Nierenleiden) besteht hauptsächlich in heftigen, plötzlich oder nach kurzen Vorboten eintretenden Krampfanfällen mit nachfolgendem Koma und urämischer Amaurose.

U. chronica, äussert sich durch zunehmende Somnolenz, Apathie und Betäubung bis zum endlichen vollendeten Koma, gewöhnlich nach vorausgehenden dyspeptischen Beschwerden und mit hartnäckigem ammoniakhaltigen Erbrechen, oft auch qualvollem Hautjucken [ZH].

Uranismus vd. Urning.

Uranokolobōma (*ὁ οὐρανός* **Himmelsgewölbe und alles himmelförmig Gewölbte, Gaumen;** *τὸ κολόβωμα* **das Verstümmelte,** von *κολοβόω, κολοβός, κόλος* von *κολούω* **verstümmele)** s. **Hiatus palati duri partialis** teilweise Spaltung des harten Gaumens, ist, je nachdem sie sich mehr auf die vorderen oder hinteren Abschnitte beschränkt (U. anterius oder posterius), gewöhnlich mit Spaltung der Oberlippe oder des Gaumensegels verbunden.

cf. Cheiloschisis complicata, Gnathoschisis, Uranoschisis, Staphylorhaphie.

Uranoplastik (*ἡ πλαστική, sc. τέχνη* **bildende Kunst,** v. *πλάσσω*) plastisch-operative Vereinigung der angeborenen Spalte des knöchernen Gaumens durch brückenförmige Lappen des mukösperiostalen Gaumenüberzuges.

cf. Staphylorrhapie, Uranostaphyloplastik.

Uranoschisis oder **-schisma** (*ἡ σχίσις, τὸ σχίσμα* v. *σχίζω* **spalten)** s. **Hiatus palati duri totalis** totale Spaltung des harten Gaumens, stets mit Spaltung des Gaumensegels, in der Regel auch der Oberlippe verbunden.

U. mediana (-um) die mit Spaltung der Oberlippe in der Mitte verbundene seltene Form, welche aus dem Mangel der Zwischenkieferknochen und des Septum der Nase hervorgeht.

U. bilateralis (-e) s. **Cheilo-Gnatho-Palato-Schisis** der Wolfsrachen, mit doppelseitiger Spaltung der Oberlippe verbundene Doppelspalte des harten Gaumens (mit dem unteren Rande des Vomer in der Mitte).

U. unilateralis (-e) einseitige Spaltung des harten Gaumens (und der Oberlippe).

cf. Uranokoloboma, Gnathoschisis, Cheiloschisis.

Uranostaphyloplastik (ἡ σταφυλή **Weintraube, Zäpfchen**) Ausdehnung der Uranoplastik (s. d.) auf den weichen Gaumen.

Urarthritis (τὸ οὖρον **Urin — Harnstoff** — und τὸ ἄρθρον **Gelenk**) i. q. Arthritis urica.

Ureteritis, die Entzündung des Harnleiters (οὐρητήρ), nie für sich allein bestehend, sondern stets Teilerscheinung von Pyelitis. Eine besondere Form ist: U. cystica durch Bildung von kleinen mit Epithel ausgekleideten Cysten ausgezeichnet.

cf. Pyelitis.

Ureteropyeloneostomie (ἡ πύελος **Becken** πλύνω, νέος **neu**, τὸ στόμα **Mund**) die Herstellung einer Mündung des Harnleiters in das Nierenbecken, eine von Bazy wegen Hydronephrose und Verschluss des Ureters durch den Tumor ausgeführte Operation.

Ureterotomie (ἡ τομή **Schnitt**) die operative Eröffnung des Harnleiters.

Urethritis (ἡ οὐρήθρα **Harnröhre** [Hippokrates, Celsus: ***Fistula*** *urinaria* **„Harnpfeife"**, Galen: πόρος οὐρητικός]) Entzündung der Harnröhrenschleimhaut.

U. catarrhalis (Urethrorrhoe nach Diday, der sie besonders auf Berührung mit Menstrualblut zurückführt) einfacher nicht durch gonorrhoische Ansteckung erzeugter, obwohl fast nur bei solchen Individuen, die früher an Tripper litten, vorkommender und bei entsprechendem Regimen meist in kurzer Zeit vorübergehender idiopathischer schleimig-eiteriger Harnröhrenkatarrh.

U. suppurativa eiterige Entzündung der Harnröhre, wie sie bei manchen Kranken mit Blasen- oder Prostataleiden infolge häufigen Katheterisierens vorkommt.

U. gonorrhoica s. pyorrhoica contagiosa — [Lebert fasst die durch das spezifische Trippergift sowohl beim Manne als bei der Frau erzeugten blennorrhoischen Erkrankungen unter dem Namen Venerismus pyorrhoicus zusammen und nennt den Harnröhrentripper des Mannes Pyorrhoea urethralis] — der Harnröhrentripper, spezifische Harnröhrenblennorrhoe, beim Manne Gonorrhoe genannt, beim Weibe überhaupt nicht häufig vorkommend und dann gegen die Scheidenblennorrhoe zurücktretend.

Man unterscheidet gewöhnlich drei Typen des Trippers:

1. U. pyorrhoica superficialis s. sero-purulenta oder mucosa, eine leichte schmerzlose Form ohne Entzündungserscheinungen.

2. U. pyorrh. inflammatoria s. phlegmonosa s. synochalis, der entzündliche Tripper, mit heftigen Entzündungserscheinungen, schmerzhafter Anschwellung des Orificium oder des ganzen Gliedes, stark eiteriger, mitunter blutiger (U. haemorrhagica, der schwarze Tripper) Sekretion.

3. U. chronica, der Nachtripper, hartnäckige, Monate und Jahre dauernde Affektion als Ausgang akuter Tripper, mit unbedeutender, mehr schleimiger als purulenter und später nicht mehr kontagiöser Absonderung, welche besonders des Morgens als ein schleimiges gelblich-weisses Tröpfchen (*Goutte militaire*) die Harnröhre leicht verklebt oder ein beständiges Nässen an der Harnröhrenmündung verursacht.

Urethrometer [OTIS] Instrument zum Messen der Weite bezw. Dehnbarkeit der Harnröhre, besteht aus einem geraden Katheter, dessen Ende fünf Stäbe trägt, die durch eine Schraube zu einer Spindel erweitert werden können.

Urethroplastik (*ἡ πλαστική sc. τέχνη* **Kunst zu bilden** v. *πλάσσω*) Heilung von Harnröhrenfisteln durch plastisch-operativen Verschluss.

Urethrorrhoe i. q. Urethritis catarrhalis.

Urethroskop (*σκοπέω* **besichtigen**) vd. Endoskop.

Urethrotomia (*ἡ τομή* **Schnitt** v. *τέμνω*) Einschneiden der Harnröhre zur Heilung von Urethrastrikturen oder zur Entfernung von Fremdkörpern.

U. **externa** Spaltung des strikturierten Teils der Harnröhre (resp. der Einklemmungsstelle der Fremdkörper) von aussen (*Boutonnière*).

U. **interna** Einschneidung der Striktur mittelst einer kleinen unter Leitung einer feinen biegsamen Bougie gegen die Striktur vorgeschobenen Klinge (Urethrotom).

Urhidrosis od. **Uridrosis** (*ὁ ἱδρώς* **Schweiss**) s. **Sudor urinosus** Harnschweiss, Ausscheidung von Harnstoff und Harnsäure durch den Schweiss bei Urämie.

cf. **Parahidrosis.**

Urina (f. lat. verw. mit *οὖρον* = *ὕδωρ*).

U. **spastica** reichliche Absonderung (daher auch Polyuria spastica) eines blassen Urins von niedrigem spezifischen Gewicht welche gewöhnlich nach schweren allgemeinen Krampfanfällen, (*σπάω, σπασμός*) besonders bei Hysterie, beobachtet wird.

U. **jumentosa** (von *jumentum* **ein Zugtier,** von *jungere* **zusammenjochen**) trüber, dem Pferdeharn ähnlicher Urin.

Urineau (m. franz.) Urinbehälter, Harnrezipient.

Urning, Uranismus [K. H. ULRICHS] (v. Uranos, Vater der ohne Mutter geborenen älteren Aphrodite, der Urania) s. **Commas-**

culatio (*con, masculus* v. *mas*) ein Mann mit homosexualem Triebe, bezw. der homosexuale Trieb bei Männern.
cf. homosexual.

Urobilinurie Ausscheidung von Urobilin (*bilis* **Galle**) im Harn (bei Ikterus), einem löslicheren und diffusibleren Umwandlungsprodukte des Gallenfarbstoffes Bilirubin.

Urometer (*τὸ μέτρον* **Mass**) ein zur Bestimmung des spezifischen Gewichts des Urins dienendes Aräometer.

Urophan (*φαίνομαι* **sich zeigen**) nennt man Stoffe, welche, in den Körper aufgenommen, chemisch unverändert wieder im Harn erscheinen.

Uroskopie (*σκοπέω* **untersuchen**) Harnuntersuchung zu diagnostischen und zuweilen prognostischen Zwecken.

Urticaria (*urtica* **die Brennnessel**, v. *urĕre* **brennen**) der Nesselausschlag; *Synon.*: **Febris urticata, Knidosis** [ALIBERT], *Essera* (arab.), Porzellanfriesel; *Urticaire* (franz.) *Nettle-rash* (engl.), eine aus bohnen- bis daumennagelgrossen, derb anzufühlenden, lichtrot und weisslich erscheinenden, über das Hautniveau sich erhebenden Efflorescenzen (Quaddeln, vd. Pomphus) bestehende Hauterkrankung, die meist plötzlich auftritt, kurz andauert oder zu einem chronischen Zustande sich umbildet, heftiges Jucken verursacht und ohne Abschuppung verläuft. Nach der Verteilung der Quaddeln unterscheidet man eine U. simplex s. discreta mit zerstreuten, nicht konfluierenden Efflorescenzen und eine U. conferta (s. d.), sowie bei knötchenförmigen Quaddeln eine U. nodosa; nach dem Bestand spricht man von einer U. febrilis s. evanida (*adj.* lat. v. *evanescere* **verschwinden**), wenn die Efflorescenzen bald nach der Remission des begleitenden Fiebers verschwinden, und einer U. perstans s. chronica, Urticatio (s. d.) mit fieberlosem Verlauf und längerer Dauer. Nach der Farbe der Quaddeln unterscheidet man eine U. rubra, alba s. porcellanea und pigmentosa.

Besondere Formen der U. sind die

U. intermittens, bei welcher das Leiden in Zwischenräumen mit gleichzeitigem Fieber auftritt und verschwindet, und die

MILTON'sche Riesenurticaria mit Bildung von grossen Quaddeln der Haut und der Schleimhaut des Mundes, Rachens und der Trachea.

cf. Erythema.

[nach SCHWIMMER.]

Urticatio (neulat. v. *urtica* **Brennnessel**, v. *urĕre* **brennen**) hat 1. die Bedeutung von Urticaria chronica, 2. von „Peitschen der Haut mit Nesseln" als ableitendes Verfahren.

Ustilago Maidis (*ustilāgo* = *chamaeleon* **eine Pflanze** v. *ustulo* = *uro*, **Mais, Maidis?**) der Brandpilz.

Usur (*usura* f. lat., eig. **Nutzung, dann Abnutzung** v. *utor*, **gebrauchen**) der zirkumskripte Schwund eines Teiles oder Organes entweder durch das Andrängen von sich entwickelnden Neubildungen und Aneurysmen oder durch primäre Fettentartung.

cf. Ostitis superficialis.

Fettige U. der Gefässe besteht in Fettdegeneration der Bindegewebszellen der Intima, welche an der Oberfläche beginnt und die Intima an der betreffenden Stelle zerstört (usuriert).

Uterin- (oder Placentar-)**geräusch** vd. Strepitus uterinus.

Uterus (m. lat. zus. mit *οὖθαρ* = *ὕστερος*, *ὑστέρα*).

Ausser unbestimmten rudimentären Entwicklungsformen kommen häufiger folgende vor:

1. **U. bipartitus** (*bis* u. *pars*), besteht aus einem schmalen soliden Körper, welcher oben in zwei lange, zuweilen eine kleine Höhle einschliessende Hörner ausgeht.

2. **U. bicornis** (*adj.* lat. **zweihörnig** v. *bis* u. *cornu*), der Uterus ist äusserlich mehr oder weniger vollständig in zwei seitliche Hälften oder Hörner getrennt.

U. b. duplex, jede seitliche Hälfte ist für sich selbständig entwickelt, beide liegen aber in verschiedener Ausdehnung zu einem Ganzen verbunden aneinander.

U. b. unicollis, die Cervix ist einfach und nur der Körper verdoppelt und in zwei Hörner auslaufend.

3. **U. arcuatus** (*adj.* lat. **bogenförmig gewölbt** v. *arcus*) diese Form bildet den Uebergang zur normalen, indem die Teilung in zwei Hörner nur durch eine Einsenkung der Mitte des Körpers angedeutet ist.

4. **U. duplex separatus s. didelphys** (*δίς* **doppelt**, *ἡ δελφύς* **die Gebärmutter**), die beiden Hälften (MÜLLER'schen Gänge) liegen vollständig voneinander getrennt, jede mit besonderer Scheide.

5. **U. saeptus** (*saepio* **verzäunen**) s. **bilocularis**, der Uterus erscheint äusserlich einfach, ist aber innen durch eine Längsscheidewand vollständig in zwei Hälften getrennt.

U. subsaeptus, die Trennung ist nur eine teilweise.

6. **U. unicornis**, nur der eine MÜLLER'sche Gang hat sich zu einem U. ausgebildet, aus dessen langer Spitze sich die Tube fortsetzt, während der andere geschwunden ist; oder von einem U. bicornis ist das eine Horn rudimentär geblieben.

7. **U. foetalis** und **infantilis**, der U. ist zwar normal gebildet, aber besonders hinsichtlich des Körpers so klein und unentwickelt geblieben wie in der fötalen oder kindlichen Periode.

Uterusfibroid in die Klasse der Myome, Fibrome und Fibroleiomyome gehörige gutartige Geschwulst des Uterus. deren Struktur derjenigen des Uterusparenchyms ähnlich ist.

Nach dem Sitze unterscheidet man:

1. Interstitielle Fibroide im Muskelparenchym sitzend;
2. Submuköse F. unmittelbar unter der Schleimhaut;
3. Polypöse F. der Mucosa;
4. Subperitonaeale F. breit unter dem Peritonaealüberzug sitzend. Eine wichtige Abart der letzteren sind die intraligamentösen F. in den breiten Mutterbändern.

cf. Hysterom.

Uveïtis (*uva, uvea* **Traubenhaut des Auges**) Bezeichnung für Entzündung des Pigmentblattes der Iris im Gegensatz zur Entzündung des Irisgewebes, der Iritis, — Uveïte irienne und Iritis uvéenne.

Uvulotomie (*uvula* neugebildetes Dem. v. *uva* f. **Traube**, bei CELSUS **Zäpfchen**; *ἡ τομή* **Schnitt**) teilweise operative Abtragung des Zäpfchens.

Vaccīna (*adj.* lat. v. *vacca* **Kuh**) kurz für Variola vaccina und für Lympha vaccina, Kuhpocke und Kuhpockenlymphe, durch Impfung mit Kuhpockenlymphe erzeugte Pustel, Schutz- oder Impfpocke.

Die verschiedenen pathologischen Modifikationen der Schutzpocken sind nach HEBRA-KAPOSI:

Vaccina (s. Variola vaccina) atrophica Steinpocke, verkümmerte oder warzige Schutzpocke, eine mangelhaft entwickelte, als kleine Papel oder Vesikel auftretende Efflorescenz, welche bald zu einem kleinen, warzenähnlichen Schorf vertrocknet.

V. herpetica Ekzem- oder Kreuzpocken: am 3. Tage entwickeln sich, am häufigsten bei kachektischen Kindern, an der Impfstelle nebeneinander stehende Bläschen mit wässerigem Inhalt, die heftig jucken und beständig nässen.

V. bullosa Blasenpocken, einzelne Impfstiche entwickeln sich zu grösseren Blasen mit wasserklarem Inhalt.

V. furunculosa furunkelartige Entwicklung der Impfblattern (meist infolge unzweckmässiger Impfung).

V. ulcerosa, der Impfstich verwandelt sich, wohl nur infolge intensiver Entzündung, in ein nach der Tiefe und Breite um sich greifendes Geschwür.

V. erysipelatosa vd. Erysipelas traumaticum.

cf. Roseola vaccina.

Vaccinatio (*vacca*) Inoculatio lymphae vaccinae, Schutzpockenimpfung.

cf. Revaccinatio.

Vaccinella abortiv verlaufende Vaccine (s. d.).

Vaccinolae Nebenpocken, die bei geimpften Kindern neben den Impfpusteln vorkommen sollen. (Vielleicht liegt eine Verwechslung mit gleichzeitiger Varicella vor.)

Vagina saepta und **subsaepta** (verw. mit *vas* **Gefäss**, *saepio* **umzäunen**) durch eine pathologische Scheidewand der Länge nach vollständig oder teilweise abgeteilte Scheide analog dem Uterus saeptus und subsaeptus.

Vaginalitis i. q. Periorchitis vd. Hydrocele.

Vaginismus s. Vaginodynie *κολεοσπασμός* (*ἡ ὀδύνη* **Schmerz**) abnorme Empfindlichkeit der äusseren Genitalien, daher auch **Vulvismus** (s. d.), die sich bis zu Krämpfen des Constrictor cunni (Spasmus vaginae) steigern kann. Der V. ist stets eine Folge hochgradiger nervöser Reizbarkeit oder von Ueberreizung der äusseren Genitalien, wie sie am häufigsten bei der Defloration vorkommt. Er besteht entweder in Hyperästhesie mit Spasmus, oder in Hyperästhesie ohne Spasmus, oder in Spasmus ohne Hyperästhesie. Nach dem Sitze hat man unterschieden:

V. inferior Krampf des Constrictor cunni und

V. superior Krampf des Levator ani.

Vaginitis vd. Kolpitis.

Vaginofixatio uteri die von MACKENRODT u. DÜHRSSEN 1892 zuerst ausgeführte vaginale Fixation der Gebärmutter bei Retroflexion.

cf. Retrofixatio, Ventrofixatio, ALEXANDER-ADAMS'sche Operation.

Vagitus uterinus (*vagītus* **Wimmern, Quäken,** v. *vagire*, *vacca*) Schreien des Kindes im Uterus bei Lufteintritt in denselben, wodurch das vorzeitige Atmen des Kindes ermöglicht wird.

Valvula prostatica (*valvula* **Falte, Klappe,** Dem. v. *valva* **Thürflügel**) auch MERCIER'sche Barrière genannt, Vergrösserung der Portio intermedia s. supramontana, d. i. des unmittelbar hinter dem Anfang der Urethra gelegenen Teiles der Prostata (s. d.), welche in Form einer Zunge von der hinteren Blasenwand her über die Urethralmündung hervorragt.

Vanillismus Vergiftung durch Vanille (durch Essen von Vanilleeis u. s. w.), wobei die Entwicklung von Ptomatin aus der Milch oder den Eiern eine Rolle spielt oder die Vanille selbst giftige Eigenschaften entwickelt: stürmisches Erbrechen, Durchfälle und nachfolgender Collaps.

Vaporisatio (v. *vapor* m. **Dampf**) die innerliche Aetzung der Gebärmutter mit heissen Dämpfen (vergl. Atmokausis).

Varicella (Dem. v. *varicula, varix* **Krampfader, Kropf,** *Celsus*) Wind-, Wasser-, Schaf-, Spitz- oder falsche Pocken, sind eine sehr ansteckende Hautkrankheit besonders des Kindesalters, mit oberflächlich sitzenden rundlichen, wasserhellen, diskreten Bläschen, welche nach anfänglicher Hyperämie ohne besonderes Allgemeinleiden am ganzen Körper, doch oft sehr spärlich, auftreten und nach der Ansicht der meisten Autoren mit Variola nicht zusammenhängen, während KAPOSI in ihnen nur eine milde Erscheinungsform der echten Blattern sieht.

V. syphilitica vd. Lichen und Pemphigus syphiliticus.

Varicoblepharon (*τὸ βλέφαρον* **Augenlid**) ist Angioma cavernosum der Augenlider.

Varicocele (*varix* **Krampfader,** *ἡ κήλη* **Bruch**) s. **Hernia varicosa** Krampfaderbruch, besteht in einer abnormen Erweiterung und Verlängerung der Venen des Samenstrangs, zuweilen auch der Skrotalhaut. Auch in den Ligamenta lata neben den Eierstöcken kommen Phlebektasien vor: V. parovarialis. (Früher unterschied man noch besonders V. scroti und Cirsocele, d. i. V. funiculi spermatici).

Varicositas vd. Phlebektasia und Varix.

Variegatus (*variĕgo* **bunt machen,** *varium ago*) Bezeichnung für fleckige, mit normaler Hautfarbe wechselnde Rötungen im Gegensatz zu *laevigatus.*

Variola (Dem. v. *vărus* **Knoten**, vielleicht auch v. *αἰόλος* **schnell beweglich, vielfarbig;** die vom Chronisten MARIUS v. AVENCHES c. 570 zuerst gebrauchte Bezeichnung wurde durch CONSTANTINUS AFRICANUS [2. Hälfte des 11. Jahrhunderts] zum stehenden Terminus —) die Pocke oder Blatter, aus einer soliden Papel hervorgehende Efflorescenz, bei der ein Flüssigkeitserguss vom Papillarkörper her die Epidermis in der Weise abhebt, dass die Lamellen der Schleimschicht auseinander gedrängt werden und von der horizontalen Stellung in eine schräge oder vertikale übergehen, so dass die Pocke gefächert erscheint. Das Exsudat besteht aus Eiterkörperchen mit Kugelbakterien. In intensiven Fällen findet eine Vereiterung des Papillarkörpers mit Narbenbildung statt.

a) **Variola vera** echte Blattern, Menschenpocken, äusserst kontagiöse, stark fieberhafte, konstitutionelle Krankheit mit pustulöser Lokalisation auf der Haut und den Schleimhäuten.

Febris variolosa sine variola s. sine exanthemate, kritisch endendes Fieber nur mit den gewöhnlichen Erscheinungen des Initialstadiums und höchstens einem Initialexanthem (Schenkel- und Oberarmdreieck; cf. Erythema variolosum).

Purpura variolosa tödliche Form mit hämorrhagischer Diathese schon im Anfangsstadium, wodurch Petechien und grössere

Blutungen in der Haut entstehen, bevor es zur Pockenbildung kommt.

V. haemorrhagica pustulosa, schwarze Blattern, wobei ein Bluterguss in die schon entwickelten Pusteln stattfindet.

V. confluens schwere Form, wobei die Blattern, besonders im Gesicht, zu grossen, flachen, mit serös-eiteriger Flüssigkeit gefüllten Blasen konfluieren.

b) **Variolois**, *Plur.* **-ides**, ist Variola mitigata, eine unter dem Einfluss der Vaccination (s. u.) oder einer von Natur aus geminderten Empfänglichkeit für das Pockenkontagium milder verlaufende und kürzer dauernde Form der Pockenkrankheit, welche grosse Verschiedenheiten in der Ausbildung der Efflorescenzen zeigt. Die häufigeren Formen sind:

Variolois verrucosa (*verruca*) wobei die Efflorescenzen infolge stärkeren Auswachsens der Papillen solide konische Knötchen bilden mit einem nur kleinen Bläschen an der Spitze, nach deren Eintrocknung noch längere Zeit eine warzige Erhebung der Haut zurückbleibt.

Variolois pemphigosa (*πέμφιξ*) grössere unregelmässige, nicht fächerige Blasen mit serös-eiterigem Inhalt, welche nicht durch Konfluenz, sondern aus den einzelnen Pusteln sich entwickeln.

Variolois miliaris (*milium*) auf diffus geröteten Hautstellen entwickeln sich hirsekorngrosse gelbliche Bläschen, die nicht weiter wachsen und durch Eintrocknung verschwinden (vd. Desquamatio siliquosa).

Variola und Variolois siliquosa vd. Desquamatio siliquosa.

[nach CURSCHMANN].

Variolois vaccinica (s. v. modificata) die durch gleichzeitigen Verlauf der geimpften Pocken abgeänderte natürliche Pockenerkrankung.

Variolation die veraltete Methode, Kinder absichtlich der Ansteckung von Pocken auszusetzen oder diese direkt einzuimpfen, um sie für ihr späteres Leben immun zu machen.
cf. Vaccinatio.

Varix (von *vārus* = *curvus*, **von der geraden Linie abweichend, auswärts gehend, nicht von der Schlängelung der Venen, sondern von der „grätschelnden" Gangart der mit Varicen Behafteten**) ein Blutaderknoten, eine „Krampfader", und zwar die einzelnen knotigen Erweiterungen der Venen.

V. simplex, wenn die Geschwulst aus einem einzigen grossen Venensack besteht.

V. cirsoīdes (s. d.), wenn die Geschwulst aus einem Konvolut vielfacher Venenwindungen besteht.

[illegible]

[illegible] Wind [illegible]

[illegible] nicht oder nur zum Teil [illegible]

[illegible] Schnittfläche [illegible]

[illegible] der [illegible] Schnittfläche.

…io uteri die Befestigung des Uterus an der … Naht, ausgeführt mit oder ohne uni- bezw. … der Adnexe in gewissen Fällen von Retroflexio … Ventrofixatio, Vaginofixatio.

…rismus Vergiftung durch Veratrum (von *verus*, Wahrheit wirkend, und Verstand schärfend!) durch das Rhizom vom Veratrum album, das … gestossenen und gepulverten Gewürzen verwechselt … durch die gegen Epizoën gebräuchlichen Samen von …badilla L. oder medizinell durch zu hohe Gaben … Erbrechen, Diarrhoë (manchmal blutig), starker Collaps, … Temperatur, Muskelzuckungen.

…geration [KAHLBAUM] (neues H. aus *verbigerare* … und gero, das sich mit Worten Gerieren, …) das beständige Wiederholen sinnloser Worte …ungen, ein Zeichen von Schwachsinn.

…mifuga (sc. remedia) (*vermis* Wurm, *fugare* entweichen …) i. q. Anthelminthica.

…minatio (f. lat. [PLINIUS] v. *verminare* Würmer … vermis Wurm, Wurmkrankheit) i. q. Helminthiasis.

Vérole (f. franz. v. *vair* = *varius*).

Grosse vérole, die syphilitischen Hauteruptionen.

Petite vérole oder variole i. q. Variola.

Petite vérole volante i. q. Varicella.

Verrūca (f. lat. eigentlich Anhöhe) die Warze, zirkum-…te papilläre Hypertrophie der Haut.

V. simplex s. vulgaris die harte Warze, aus einer kreis-…migen Gruppe verlängerter Hautpapillen bestehend, welche an-fangs eine gemeinschaftliche Epidermisbekleidung haben und erst später durch Einsenkungen der Epidermis, dem Raum zwischen den Papillen entsprechend, sich zerklüften.

cf. Papillom (Akrothymion, Porrum).

V. carnosa s. mollis s. mollusciformis, *Verrue, Charnue*, weiche oder Fleischwarze, dem Sarkom nahe stehende Warzen, bei welchen der bindegewebige Teil der Hautwucherung den epithelialen bei weitem überwiegt und bei denen sich gewöhnlich starke Pigmentierung der Keimschicht der Oberhaut findet (Naevus verrucosus — s. d.).

cf. Cutis pendula.

V. filiformis s. Akrochordon (s. d.) Saitenwarze, Fleischwarze von langer dünner Form.

V. congenita angeborene W., gewöhnlich Naevus verrucosus (s. d.).

V. nekrogenica (*ὁ νεκρός* **Leichnam,** *γένω* **Stamm zu** *γίγνομαι* **entstehen**) die an den Händen von Anatomen nicht selten vorkommende hartnäckige Hautaffektion von warzenähnlichem Aussehen.
cf. **Tuberculum nekrogenicum.**

V. oesophagi denjenigen auf der äusseren Haut ganz analoge warzenförmige Wucherungen der Schleimhautpapillen der Speiseröhre, ein häufiges, aber unwichtiges Vorkommen.

Vertīgo (f. lat. v. *vertere* **drehen**) der Schwindel, Störung des Gemeingefühls mit Unsicherheit der Bewegungen und Empfindung von Scheinbewegungen des Körpers, Störung der mit dem Gleichgewicht der unwillkürlichen Bewegungskraft verbundenen Raumanschauung. PURKINJE's Versuche machen es wahrscheinlich, dass es sich dabei um eine Kohäsionsveränderung einzelner Teile des Kleinhirns handle. Eine wichtige Rolle scheinen bei gewissen Formen von V. die halbzirkelförmigen Kanäle des Labyrinths zu spielen [cf. MÉNIÈRE'scher Symptomenkomplex].

V. ab aure laesa i. q. MÉNIÈRE'sche Krankheit.

V. epileptica Schwindelanfälle ohne Bewusstseinsverlust (cf. Epilepsia mitior) die sich durch weitere (anamnestische) Anhaltspunkte als epileptische charakterisieren.

V. stomacalis s. a stomacho laeso Schwindelanfälle, welche mit dem Bestehen eines chronischen Magenkatarrhs in kausalem Zusammenhang stehen. Ueber die Art des Zusammenhangs bestehen nur Hypothesen; wahrscheinlich handelt es sich um eine reflektorische vasomotorische Gehirnanämie.
cf. **Aura vertiginosa.**

Vesānus (*vē* **untrennbare Vorsilbe** [z. B. in *viduus, vecors*] **mit verneinender Bedeutung,** *sanus* **vernünftig**) wahnsinnig, geisteskrank.
cf. **Moria, Paranoia.**

Vesīca und **Vesicula** (f. lat. *mhd* **Wanst**) Blase und Bläschen, durch wasserhelle oder milchig getrübte Flüssigkeit bewerkstelligte Emporhebung der oberen Schicht der Epidermis (Abhebung der Hornschicht von der Schleimschicht), deren Grösse etwa jener der Papel entspricht.
cf. **Bulla, Pustula.**

Vesicatorium s. Vesīcans (*sc.* **remedium**) ein blasenziehendes Mittel, Vesicator.
cf. **Epispastica.**

Vesikuläres Atmungsgeräusch, vesikulär genannt, von der Annahme ausgehend, dass dasselbe in den Lungenbläschen (vesiculae pulmon.) entstehe — das unter physiologischen Verhältnissen am Brustkorbe hörbare weiche schlürfende Atmungsgeräusch.

Vibīces (*vibex* oder *vibix, -īcis* f. **Striemen**) lange, nebeneinander hinlaufende oder verästelte, streifenförmige Ekchymosen.

Vibrio, *Plur.* **Vibriones** (von *vibrare* **sich schnell hin und her bewegen**) Bakterien mit Eigenbewegung, kurze Schraubenbakterien.

cf. Bacillus.

Vigilambulisme (franz.) [EGGER und LEREBOULLET] eine bei Hysterischen vorkommende Form des Somnambulismus, bei welcher alle Erscheinungen des letzteren in vollständig wachem (vigil) Zustand vorhanden sind.

cf. Somnambulismus.

Viraginität (*virāgo* **mannhafte Jungfrau, Mannweib,** v. *vir* **Mann,** *vĭra* **Männin**) vd. homosexual.

Vīrus (n. lat.) Gift und zwar speziell von animalischen Giften.

Virulenz (**-tia**) die Giftigkeit.

Adj. virulentus.

Viscĭdus (*Adj.* lat. v. *viscum,* **die Mistel, sowie der daraus bereitete Vogelleim**) klebrig.

Vision (f. lat. **Sehen, Erscheinung** v. *video*) Gesichtshallucination.

Vitilīgo (f. v. *vitium* **Fehler** [CELSUS]; n. a. *vitulus* **„Kälberfleck" der Augen**) idiopathische Form des Leukoderma acquisitum, eine Erkrankung (Trophoneurose?) der Haut, wobei scharf begrenzte weisse glatte Flecke entstehen und sich stetig vergrössern, während ihre Grenze von abnorm dunklem Pigment eingerahmt erscheint. Auch die auf diesen Stellen wachsenden Haare sind pigmentlos.

V. gravior (leuke et melaina — CELSUS) eine Form der Lepra maculosa, welche entweder der gewöhnlichen V. alba gleicht, oder bei der die Haut beinahe des ganzen Körpers durch grosse Flecken in verschiedener Nüance braun oder graubraun verfärbt, dazwischen auch mit ganz pigmentlosen Stellen besetzt ist.

cf. Morphaea.

Vitiligoidĕa (Stamm εἴδω **ähnlich sein**) Benennung des Xanthoms (s. d.) von ADDISON und GULL, welche eine Aehnlichkeit mit dem, was WILLAN und BATEMANN als Vitiligo beschrieben hatten, zu finden glaubten.

Vitium cordis Herzfehler, im allgemeinen eine ungenaue Bezeichnung, welche nur dann in Anwendung kommen sollte, wenn sich in sehr vorgeschrittenen und veralteten Fällen die besondere Art des Fehlers (Insuffizienz oder Stenose der verschiedenen Ostien. Hypertrophie, Dilatation etc.) nicht mehr genau feststeller

Volumen pulmonum auctum i. q. Emphysema pulmonum.

Volvulus (v. *volvere* **herumdrehen, winden**) Bezeichnung sowohl für „Darmverschlingung, Darmwinde", als auch für den dadurch hervorgerufenen Symptomenkomplex, gleich Ileus (s. d.).

Vomĭca (f. lat. eig. **[Eiter-]Beule** v. *vomĕre* **ausspeien — weil der Eiter nach der späteren Eröffnung der Höhlen ausgeworfen wird**) abgekapselte, mit Eiter gefüllte Hohlräume in der Lunge, mögen sie aus geschmolzenen Tuberkeln, oder aus nekrotischen Herden, oder aus wirklichen Vereiterungen hervorgegangen sein. — Die Bezeichnung ist auf kleine Eiterherde in anderen Organen übertragen.
cf. Caverna.

Vomitivum (*sc.* **remedium**) Brechmittel i. q. Emeticum.

Vomituritio (gewöhnlich *Plur.*) v. *vomitio* und dies v. *vomitare, vomĕre*) die Brech- oder Würgbewegungen.
cf. Nausea.

Vomĭtus (m. lat.) s. **Emĕsis** (*ἡ ἔμεσις* v. *ἐμέω*) das Erbrechen, ein komplizierter aus Kontraktionen des Zwerchfells, der Bauchpresse, der Respirationsmuskeln, der Magenwand und Glottis zusammengesetzter Vorgang, durch welchen Entleerung des Mageninhaltes bewirkt wird.

V. gravidarum das nervöse (reflektorische) Erbrechen der Schwangeren (besonders in den ersten Monaten der Gravidität).

V. hystericus das Erbrechen Hysterischer, meist von Speisen sogleich nach deren Aufnahme, seltener von schleimigen und galligen Massen im nüchternen Zustand, oft bis zur äussersten Entkräftung andauernd, dann von selbst plötzlich verschwindend.

V. marinus vd. Morbus nauticus.

V. matutīnus „Wasserkolk", morgendliches Erbrechen von gewöhnlich alkalisch reagierenden Massen beim chronischen Magenkatarrh der Säufer, hauptsächlich durch Verschlucken des reflektorisch vermehrten Speichels während der Nacht und morgens verursacht.

Vortex purulentus (*vortex* **Wirbel**, v. *vertere* **drehen**) etwas veraltet für „Totalabscess der Hornhaut" wobei die ganze Hornhaut in einen eitergelben Pfropf verwandelt erscheint.
cf. Keratitis.

Vox cholerica „Cholerastimme" tonlose, „verfallene" Stimme, wie sie besonders bei erschöpfenden Choleradiarrhöen, aber auch bei anderen erschöpfenden Krankheiten auftritt, und welcher eine paralytische Stimmstörung zu Grunde liegt.

Vulnus (n. lat.) (= οὐλή) die Wunde, gewaltsame Trennung von Geweben.

Für einige Arten existieren besondere technische resp. lateinische Bezeichnungen, z. B. V. contusum Quetschwunde, für beträchtlichere: conquassatum; V. incisivum Schnittwunde, V. morsum Bisswunde, V. penĕtrans Wunden, durch welche eine der drei Körperhöhlen oder ein Gelenk eröffnet wird, V. scissum Schlitz- oder Risswunde, V. sclopetorum et bombardarum Schusswunden durch Flinten- und Geschützkugeln.

cf. Aposkeparnismus, Ricochet, Trauma.

Vulvismus nicht ganz richtige Bezeichnung für Vaginismus (s. d.). da die Berührung der Vulva allein bei letzterem weder Schmerz noch Krampf hervorruft.

Vulvitis (*vulva* **die äussere weibliche Scham,** *volvae* **Thürflügel**) Entzündung der äusseren weiblichen Geschlechtsteile, tritt in verschiedener Form auf: als einfache Rötung (Dermatitis simplex), mit allgemeiner Beteiligung des Koriums und subkutanen Gewebes (Erysipelas, Phlegmone vulvae), mit partieller Entzündung des letzteren (Furunculosis vulvae), mit vorwiegender Beteiligung der Follikel (Folliculitis vulvae). Besondere Formen sind noch die:

V. diabetica, verursacht durch den Reiz des sich zersetzenden Zuckerharns, und

V. crouposa und diphtherica, die im Puerperium (nicht als echte Diphtherie) und im frühen Kindesalter vorkommt.

Wasting Palsy (s. d.) (engl. *to waste* **verwüsten**) i. q. Atrophia musculorum progressiva.

Waterbrash (engl. *water* **Wasser,** *brash,* [schottisch] ein Anfall von Krankheit; brechen, anfallen) i. q. Pyrosis.

Water-pox (engl.) Wasserpocken. cf. Varicella.

Weaning (engl. *to wean* **ent-wöhnen**) die Entwöhnung des Kindes. Sprachl. richtiger: die Gewöhnung des Kindes von der Mutterbrust weg (denn wean heisst nur ge-wöhnen).

Webbed fingers (engl. *webbed* **durch Haut verbunden,** *finger* **Finger**) pathologische Verwachsung der Finger (Syndaktylie).

Weber's Symptomenkomplex (Syndrome de Weber) von Charcot vorgeschlagene Bezeichnung für die von Hermann Weber zuerst beschriebene alternierende Lähmung des Nervus oculomotorius (auf der Seite der Läsion) und die Lähmung der Extremitäten (sowie des N. facialis und hypoglossus) der entgegengesetzten Seite, welcher auf einer Affektion des unteren inneren Teiles des Pedunculus cerebri beruht.

cf. Benedikt's Symptomenkomplex, Apoplexia cerebri.

Weil'sche Krankheit vd. Morbus Weili.

Westphal'sches, auch **W. -Erb'sches Zeichen,** das Erlöschen des Patellarreflexes, des „Kniephänomens", bei Tabes dorsualis.

Westphal-Piltz'sches, sog. paradoxes **Pupillenphaenomen** besteht in Verengerung und nachfolgender Erweiterung der Pupille. wenn man die Lider energisch schliesst (WESTPHAL), oder besser noch, wenn man das Lid schliessen heisst, während man es mit dem Finger zurückhält (Piltz) -Spannung des Musc. orbicularis.

Whip-worm (engl. *whip* **Peitsche,** *worm* **Wurm**) i. q. Trichocephalus dispar.

White Gum (engl. *white* **weiss,** *gum* **Gummi**) i. q. Strophulus albidus.

White Leg (engl. *leg* **Bein**) i. q. Phlegmasia alba dolens.

White swelling (engl. *to swell* **anschwellen**) i. q. Hydrarthrus.

Whitlow (engl. *white* **weiss** und *low* **Flaum**) i. q. Panaritium.

Whooping Cough (engl. *to whoop* **schreien,** *cough* **Husten**) i. q. Tussis convulsiva.

Winckel'sche Krankheit von FR. WINCKEL 1879 beobachtete rasch verlaufende übrigens fieberlose Krankheit der Neugeborenen, gekennzeichnet durch Cyanose, neben Ikterus und Haemoglobinurie. Scheint 1873 von LAROYENNE beobachtet (s. HUBER, Münchener med. Wochenschr. 1890 p. 506).

Wind-dropsy (engl. *wind* **Wind,** *Dropsy-hydrops*) englische Bezeichnung für Meteorismus und Hautemphysem.

Wool-sorter's Disease (engl. *woolsorter* **Wollsortierer,** *disease* **Krankheit**) i. q. Anthrax.

Worm'sche Knochen vd. Ossa Wormiana.

Writer's Cramp (engl. *writer* **Schreiber,** *cramp* **Krampf**) der Schreibkrampf.

cf. Mogigraphie.

Xanthelasma multiplex s. Xanthoma (*ξανθός* **gelb,** *ἔλασμα* **das Getriebene** v. *ἐλαύνω*) **s. Molluscum lipomatodes s. Vitiligoidea** (s. d.), linsenförmige Verdickungen (X. planum) auf der Haut, besonders der Augenlider sowie der Hornhaut, von tiefgelber Farbe, die sich zu rundlichen Höckern oder Knötchen (X. tuberosum) vergrössern und aus einer Neubildung von Bindegewebe innerhalb des Koriums bestehen mit Einlagerung von Fettkörnchen und Kugeln in die Zellen und Maschenräume des Bindegewebes, wodurch die gelbe Farbe bedingt ist.

Xanthocyanopie (vd. Cyanosis) [MAUTHNER] die Rotgrünblindheit.

Xanthopsie (ἡ ὄψις **Sehen**) das „Gelbsehen" — bei Ikterus und Santoninvergiftung vorkommendes subjektives Symptom, wobei die Gegenstände eine gelbliche Färbung zu haben scheinen.

Xeroderma (ξηρός **trocken,** τὸ δέρμα **Haut**) „Pergamenthaut" nennt KAPOSI eine sehr seltene Krankheit, in pergamentähnlicher Trockenheit, Dünnheit und Runzelung der Epidermis mit scheckiger Pigmentierung (X. pigmentosum), kleinen Gefässerweiterungen, Retraktion und gleichzeitiger Verdünnung der Haut bestehend. In der Dünnheit liegt der Unterschied von der Sklerodermie (s. d.).

Eine andere beobachtete Form betraf nur die Unterextremitäten, deren Hautfläche wie Goldschlägerhäutchen verdünnt aussah.

cf. Liodermia, Ichthyosis (diffusa).

Xerophthalmus (ὁ ὀφθαλμός **Auge**) Trockenheit des Auges, Dürrsucht.

X. glaber (*adj.* lat. **nicht mit Haaren bewachsen, kahl**) partielle Vernarbung der Bindehaut, wobei dieselbe trocken, steif und derb erscheint, so dass sie sich bei Bewegung faltet und die Lidbewegung gehindert ist.

X. squamosus Untergang der Konjunktiva in einem sehnigen Narbengewebe ohne alle Sekretion, so dass die Ausschwemmung der Epithelzellen unmöglich wird und man den ganzen Bindehautsack samt Kornea mit einem aus Epithelien, Fett und Schleim bestehenden Stratum einer schilferigen (squama) Masse überkleidet findet.

Xerose, infantile, kachektische oder marantische der Hornhaut i. q. Keratomalacie.

Xerōsis (ἡ ξήρωσις **die Austrocknung**) die Trockenheit (vd. Bacillus X. p. 70).

Xerostomia (τὸ στόμα **Mund**) Sekretionsmangel der Schleimhaut der Mund- und Rachenhöhle einschliesslich der Speicheldrüse mit Epithelentblössung der Zunge, besonders bei älteren Frauen beobachtet [HADDEN].

Xiphopagus (τὸ ξίφος **Schwert**) vd. Thorakopagus.

Yava-Skin (engl. *yava* **ein Getränk,** *skin* **Haut**) i. q. Barbadoes leg.

Yaws (afrikanisches Wort [Guineaküste], angeblich = Erdbeere) i. q. Framboesia tropica.

Yellow fever (engl.) Gelbfieber, eine spezifische durch ein organisches Gift (Ptomatin oder Toxalbumin), das aber weder chemisch noch mikroskopisch nachgewiesen ist, verursachte Infektionskrankheit, die hauptsächlich in Südamerika epidemisch auftritt. Der von SANARELLI 1891 entdeckte, im Blut und in den

Geweben sich findende Bacillus icteroides scheint in ursächlichem Zusammenhang mit dem Gelbfieber zu stehen.

Die Krankheit geht mit kontinuierlichem Fieber und intensiver hämatogener Gelbsucht einher und zerfällt in zwei Stadien:

1. Das Stadium der Effervescenz: Auf eine Inkubationsperiode von 2—3 Tagen folgt ein Schüttelfrost mit sehr raschem Ansteigen der Temperatur und kontinuierlichem hohem Fieber, das in den typischen Fällen 3 Tage dauert. In dieser Periode finden sich nervöse Erscheinungen (Rückenschmerzen, Stirnkopfschmerz, Wadenkrämpfe, geistige Apathie), leichtere Magenerscheinungen und Verstopfung.

2. Das Stadium der Defervescenz: Am vierten Tage folgt die Ruheperiode (the calm), während welcher sich der Kranke in der Genesung glaubt, dann nach höchstens zwölf Stunden die wichtigste Periode der ganzen Krankheit, das sekundäre Fieber, welches die Ausbreitung der Seuche im menschlichen Organismus anzeigt und zugleich die absteigende Bewegung des Fieberparoxysmus einleitet. In dieser Periode besteht Herzschwäche, Gelbsucht, weisses oder schwarzes Erbrechen und Harnverhaltung meist mit Albuminurie kompliziert. In den schwersten Fällen treten wilde Delirien und allgemeine hämorrhagische Diathese mit Beschleunigung der Atmung, die stertorös wird, ein. Genesung oder Tod treten spätestens innerhalb 9 Tagen vom Beginn der Krankheit an ein.

Pathologisch anatomisch finden sich: Akute fettige Degeneration der Leber, der Nieren, des Nervensystems, manchmal des Herzmuskels und allgemeine Neigung zu Hyperämie (namentlich der Haut und des Centralnervensystems) mit Bildung von Infarkten und Ekchymosen.

J. Cochran unterscheidet folgende Hauptformen:

1. Die milde oder gutartige Form ohne Ikterus mit Genesung in 2—4 Tagen.
2. Die gewöhnliche oder typische Form mit grosser Sterblichkeit. Dauer 5—9 Tage.
3. Die bösartige, kongestive oder apoplektische Form mit Tod in wenigen Stunden oder in einigen Tagen.

cf. Febris flava, Bulam fever.

Yellow Gum (engl. *gum* Gummi) i. q. Ikterus neonatorum.

Zenker'sches Pulsionsdivertikel vd. Diverticulum.

Zestokausis (ἡ ζεστότης die Siedehitze v. ζέω, ἡ καῦσις das Brennen v. καίω), eine Abart der Atmokausis (s. d.), der Aetzung mit heissem Dampf, zur isolierten Behandlung des Cervikalkanals.

Zoanthropie s. délire zôanthropique (franz. v. ζῷον Tier, ἄνθρωπος Mensch) ein Zustand von hysterischer Ver-

rückthcit, in welchem sich die Kranken in Tiere verwandelt fühlen und dementsprechend benehmen.

cf. Galéanthropie.

Zona (lat., vom gr. ἡ ζώνη) der Gürtel, gürtelförmige Fläche, Zone, zuweilen kurz für Herpes zoster.

Z. **anaesthetica** vd. Hemiplegia spinalis.

cf. Zoster, Cingulum.

Z. **ophthalmica** i. q. Herpes zoster ophthalmicus.

Zooerastia (ὁ ἐραστής **Liebhaber** v. ἐράω) die Befriedigung des Geschlechtstriebes mit Tieren auf Grund von Perversion [v. KRAFFT-EBING].

Zoogloea (τὸ ζῷον **Lebende,** ὁ γλοιός **klebrige Feuchtigkeit,** = γλία **Leim**) eine Erscheinungsform gewisser Bakterien. Nachdem sie sich in Tochterzellen geteilt haben, bleiben diese durch Aufquellung ihrer Membranen zu einer hellen Zwischensubstanz in grösseren, scharf begrenzten rundlichen Gallertmassen verbunden, worin sie sich noch weiter teilen. Nach Auflösung der gallertigen Zwischensubstanz können die einzelnen Bakterien frei werden.

cf. Bakterien (Kokkoglia und Gliakokokkus p. 72).

Zoonose (τὸ ζῷον **Tier**, ἡ νόσος **Krankheit**) Infektionskrankheit, verursacht durch tierische Gifte.

Zoophilia erotica (ἡ φιλία **Liebe, Zuneigung,** *eroticus* v. ἔρως **Liebe**), die Erregung der Libido durch Liebkosen von Tieren. [v. KRAFFT-EBING.]

Zoopsie (franz.) [CHARCOT] eine Form des alkoholischen und hysterischen Deliriums, bei welcher Gesichtshallucinationen mit Erblicken (ὄψις, ὀπία) von schreckenerregenden Tieren bestehen.

Zootrophotoxismus (ἡ τροφή v. τρέφω **Nahrung,** τὸ τόξον **Bogen, Pfeil-Gift** — vergl. Toxicum) Sammelname für die Vergiftungen durch animalische Nahrungsmittel, welche chemische Veränderungen mit Bildung von giftigen Stoffen (Fäulnisbasen: Ptomatine) erlitten haben oder durch krankheitserregende Mikrophyten intra vitam verändert sind.

Zu unterscheiden:

1. Z. gastricus s. intestinalis am häufigsten durch Genuss von verdorbenem Fleisch und verdorbener Milch und Käse entstehend und unter dem Bild der Cholera nostras mit Leibschmerzen, Diarrhöen, Fieber, Wadenkrämpfen, Collaps und Cyanose verlaufend.

cf. Tyrotoxismus, Ichthyismus.

2. Z. typhodes (*adj.* τυφώδης v. τῦφος und εἶδος) ein „epidemisches Nahrungstyphoid", das aus dem Z. gastricus entsteht und am häufigsten durch den Genuss verdorbenen Fleisches von Kälbern, welche an Phlebitis umbilicalis leiden, hervorgerufen wird: De-

lirien, Stupor, bräunlicher Zungenbelag, Husten, blutiger Auswurf, frieselartiger Ausschlag, Milztumor und Nasenbluten, in ungünstigen Fällen auch andere Hämorrhagien und Petechien.

3. Z. tropeïnicus s. Ptomatropismus [KOBERT] durch Wurstgifte: Allantiasis (ὁ ἀλλᾶς, ἄντος die [Knoblauch-]**Wurst** s. Botulismus (botulus m. die Wurst) und giftige eingesalzene Fische: (russische Salzfischvergiftung oder Halichthyotoxismus) (ὁ ἅλς **Salz**, ὁ ἰχθύς **Fisch**) hervorgerufen mit ähnlichem Verlauf wie der Tropeïnismus: Trockenheit der Haut und sämtlicher Schleimhäute, Ptosis, Lähmung der Augenmuskeln, Mydriasis und langdauernde Accomodationslähmung, Dysphagie, unverständliche, lallende Sprache, Erstickungsanfälle (Schluckpneumonie), hochgradiger Marasmus mit Abmagerung. In den schwersten Fällen Tod durch Atmungslähmung.

cf. Allantiasis, Botulismus.

4. Z. paralyticus, durch den Genuss von Miesmuscheln (Mytilotoxin) und gewisser tropischer Fische (Tetrodonarten) während der Laichzeit hervorgerufen und unter dem Bild der allgemeinen Lähmung mit psychischer Aufregung und rauschähnlichem Zustand oft in wenigen Stunden zum Tode führend.

cf. Mytilotoxismus.

5. Z. exanthematicus durch das Auftreten eines diffusen Erythems oder scarlatinösen Ausschlags gekennzeichnet und am häufigsten durch Genuss von verdorbenem Fischfleisch, Muscheln, Austern, Krebsen, Garneelen hervorgerufen.

Zoster (ὁ ζωστήρ v. ζώννυμι) der Gürtel, zuweilen kurz für Herpes zoster.

Zuckergussleber [CURSCHMANN 1884] i. q. Perihepatitis chronica hyperplastica.

Zymosen (ἡ ζύμωσις **das Gärenmachen** v. ἡ ζύμη **Sauerteig, Gärungsstoff**, von ζέω **sieden, aufschäumen**) zymotische Krankheiten „Gärungskrankheiten" nennt man die Infektionskrankheiten in der Voraussetzung, dass es sich bei der Ansteckung und den weiteren Vorgängen um einen chemischen Prozess handle. (Seitdem man aber weiss, dass die Gärung an die Gegenwart und Vermehrung von niederen Organismen gebunden ist, ist die Gärungstheorie so gut wie identisch mit der Theorie des Contagium vivum — LIEBERMEISTER in ZH. Bd. 2).

cf. Bakterien, Mykose.

S. 397 Z. 6 v. u. lies cariosa st. carnosa.

Verlag von **Arthur Georgi** in Berlin.

Leitfaden

für die

-Untersuchung

von

Winternitz,

ler Universität Tübingen
higl. Universitäts-Frauenklinik daselbst.

gen und 4 farbigen Tafeln.

Gebunden, Preis 3 Mark.

„.... Wir wünschen dem anschaulich geschrie
weite Verbreitung unter den Studierenden, die darin
worauf sie bei der Untersuchung von Schwanger
achten haben ..."

(Cbl. f. G

„.... Das Winternitz'sche We
Studierenden die möglichste Verbr

„..... Die Ausst
ist die Benutzung de
dem bereits in der
als im Anhang
Schwangeren

.)

